

Vorlesungsverzeichnis für das Sommersemester 2017

Dieses Verzeichnis enthält die Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2017 in der Form, wie sie von den jeweiligen Lehrenden selbst eingetragen wurden. Die Verantwortung für die Eintragungen unter den einzelnen Lehrveranstaltungen liegt daher bei den dort aufgeführten Lehrenden. Das Vorlesungsverzeichnis in der aktuellsten Fassung ist online verfügbar. Dort können sich alle Studierenden – nach einer Registrierung – selbst online ihren Stundenplan zusammenstellen. Auch Änderungen und Ergänzungen werden nur dort veröffentlicht:

<https://komvor.soz-kult.hs-duesseldorf.de>

Für alle Seminare in den Bachelor-Studiengängen gibt es für die Studierenden ab dem 2. Semester eine allgemeine Seminaranmeldung über das Online Studierenden Support Center (OSSC). Die Anmeldung zu allen Seminaren ermöglicht eine bessere Planung. Zu Seminaren ist eine Anmeldung mit mehreren Prioritäten möglich, so dass eine bessere Verteilung erfolgt.

OSSC-Seminaranmeldung für die Bachelor-Studiengänge bis zum 13.2.2017

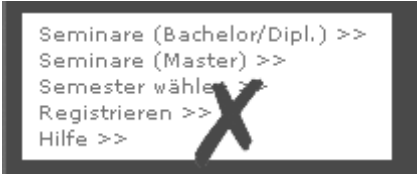
Auf der Webseite werden weitere Informationen zum Anmeldeverfahren veröffentlicht. Die Vergabe der Seminarplätze in teilnahmebegrenzten Seminaren erfolgt auf der Grundlage der entsprechenden Ordnung des Fachbereiches. Nach der Berücksichtigung besonderer Studienbedingungen von Studierenden mit zu betreuenden Kindern, behinderten und Angehörige pflegenden Studierenden haben zunächst höhere Fachsemester Vorrang, danach entscheidet das Los. Der Zeitpunkt der Anmeldung zwischen dem 31.1. und dem 13.2.2017 spielt keine Rolle!

Seminare mit freien Seminarplätzen werden vor Beginn der Vorlesungszeit auf dem Schwarzen Brett der Webseite des Fachbereiches veröffentlicht. Die Plätze werden ggf. in der ersten Sitzung vergeben.

Studierende, die im Online-Verfahren einen Seminarplatz erhalten haben müssen sich in der ersten oder - bei freien Seminarplätzen - in der zweiten Seminarsitzung durch die Unterschrift im Prüfungsverzeichnis verbindlich zur **Prüfung** anmelden. Freie Seminarplätze können dann ggf. auch an Studierende vergeben werden die sich nicht Online angemeldet haben.

Eigener Studienplan (alle Studiengänge)

Um einen eigenen Stundenplan im Online Komvor zu erstellen müssen Sie sich ggf. sich zuerst für das gesamte Online Komvor registrieren. Danach wählen sie den Login mit Benutzername und Kennwort ganz oben im Online Komvor. Nach dem Login können Sie unten in der Detailansicht der jeweiligen Lehrveranstaltung beliebig viele Seminare vormerken um Ihren Stundenplan zusammenzustellen:



Seminare (Bachelor/Dipl.) >>
Seminare (Master) >>
Semester wählen >>
Registrieren >>
Hilfe >>



Seminar für den persönlichen Stundenplan vormerken >>

Herausgeber:

Hochschule Düsseldorf, Fachbereich SK, Münsterstr. 156, 40476 Düsseldorf
Tel.: 0211/4351-2600, E-Mail: komvor.soz-kult@fh-duesseldorf.de

Inhalt:

A. Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik (Prüfungsordnungen ab 2011)	4
1. Eingangsphase	4
1.1. Allgemeine Module	4
1.1.1. Modul M.1: Mentoring / Coaching	4
1.1.2. Modul P.1: Propädeutik / Projekt	4
1.1.3. Modul P.2: Propädeutik / Projekt	5
1.1.4. Modul IM: Interdisziplinäres Modul	15
1.2. Grundmodule	20
1.2.1. Modul G1: Professionelle Identität	20
1.2.2. Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld.....	29
1.2.3. Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen	32
1.2.4. Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen.....	38
1.2.5. Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien	42
2. Aufbauphase	52
2.1. Allgemeine Module	52
2.1.1. Modul M.2: Mentoring / Coaching / MPS.1	52
2.1.2. Modul PM: Praxismodul.....	55
2.2. Aufbaumodule	60
2.2.1. Modul A1: Professionelle Identität.....	60
2.2.2. Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld	68
2.2.3. Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen.....	84
2.2.4. Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen.....	93
2.2.5. Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien	106
2.3. Schwerpunkte	124
2.3.1. Modul S 1: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit.....	124
2.3.2. Modul S 2: Beratung	127
2.3.3. Modul S 3: Bewegungs- und Erlebnispädagogik	138
2.3.4. Modul S 4: Bildung und Soziale Arbeit.....	146
2.3.5. Modul S 5: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation .	155
2.3.6. Modul S 6: Exklusion-Inklusion-Diversity	160
2.3.7. Modul S 7: Gesundheit	171
2.3.8. Modul S 8: Kulturarbeit/Kulturpädagogik	182
2.3.9. Modul S 9: Menschenrechte	198
2.3.10. Modul S 10: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren.....	204
2.3.11. Modul S 11: Zivilgesellschaft	207
2.3.12. Modul S 12: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektive in der Sozialen Arbeit.....	216
2.3.13. Modul S 13: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext	222
2.3.12. Modul S 14: Entwicklungsförderung	226
3. Abschlußphase	228
3.1 Modul SA: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung.....	228
3.2 Modul WM: Wahlmodul	232

B. Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik (Prüfungsordnungen bis 2010).....	233
1. Eingangsphase	233
1.1. Grundmodule	233
1.1.1. Modul G1: Professionelle Identität	233
1.1.2. Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld.....	241
1.1.3. Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen	245
1.1.4. Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen.....	252
1.1.5. Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien	259
1.2. Weitere Module der Eingangsphase.....	268
1.2.1. Modul IM: Interdisziplinäres Modul	268
1.2.2. Modul P.1: Propädeutik / Projekt	272
1.2.3. Modul P.2: Propädeutik / Projekt	273
1.2.4. Modul PM: Praxismodul.....	276
1.2.5. Modul M1-3: Mentoring / Coaching.....	276
2. Aufbauphase.....	277
2.1. Aufbaumodule	277
2.1.1. Modul A1: Professionelle Identität.....	277
2.1.2. Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld	287
2.1.3. Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen	302
2.1.4. Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen.....	311
2.1.5. Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien	324
2.2. Weitere Module der Aufbauphase	341
2.2.1. Modul W: Wahlmodul	341
Wahlmodulbereich Altern und Soziale Arbeit mit Älteren	341
Wahlmodulbereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung.....	343
Wahlmodulbereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik	354
Wahlmodulbereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation.....	357
Wahlmodulbereich Kriminalprävention - Resozialisierung.....	367
Wahlmodulbereich Medienkompetenz	368
Wahlmodulbereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit.....	384
Wahlmodulbereich Soziale Arbeit und Schule.....	387
2.2.2. Modul M4-5: Mentoring / Coaching.....	395
3. Abschlußphase	398
3.1 Modul SA: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung.....	398
C. Bachelor Pädagogik der Kindheit und Familienbildung (Prüfungsordnung bis 2013)	403
D. Bachelor Pädagogik der Kindheit und Familienbildung (Prüfungsordnung ab 2014).....	417
E. Master Empowerment Studies.....	524
F. Master Kultur, Ästhetik, Medien.....	538
G. Außerfachliche Lehrveranstaltungen (AFL)/Zusatzfächer (incl. Sprachen)	546

A. Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik (Prüfungsordnungen ab 2011)

Dieser Teil enthält die Lehrangebote für alle Studierende im Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik in Vollzeit und Teilzeit, die ihr Studium ab dem WS 2011/12 begonnen haben oder die in die neue Prüfungsordnung aus dem Jahre 2011 übergetreten sind.

1. Eingangsphase

1.1. Allgemeine Module

1.1.1. Modul M.1: Mentoring / Coaching

Wird nur im Wintersemester angeboten.

1.1.2. Modul P.1: Propädeutik / Projekt

Propädeutik 1

Jepkens, Katja, Dipl.-Soz. Päd/Soz. Arb / Josupeit, Christina, M.A.
Prüfung P.1

Mi. 12:45 - 14:15, Raum Mi. 03.2.036/Block 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Das Langzeitseminar wird ergänzt um 3 Blocktage, die am Freitag, den 07.04.17, Donnerstag, den 27.07.17 sowie Freitag, den 28.07.17 jeweils von 10.00-17.00 Uhr stattfinden.

Inhalt: Dieses Seminar richtet sich an alle Studierenden, die das erste Semester des Propädeutik-Moduls (P.1) noch nicht absolviert oder nicht bestanden haben.

Die Veranstaltung dient der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und in Methoden der Sozialforschung.

Im Seminar erarbeiten wir gemeinsam die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens:

a) Methoden und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (z.B. Erstellen einer Hausarbeit, Umgang mit Fachliteratur, Zitieren, Literaturrecherche, wissenschaftliches Schreiben, ...)

b) Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung

c) ggf. Präsentationen im Studium der Sozialarbeit/Sozialpädagogik

Ziel ist es, mithilfe der erarbeiteten Grundlagen eine wissenschaftliche Fragestellung für eine eigene Forschungsarbeit zu entwickeln. Dieses Forschungsvorhaben soll in P.2 dann umgesetzt werden.

Arbeitsformen: Diskussionen, Lektüre, Gruppenarbeiten, Übungen, Seminarpräsentationen, Vorträge der Dozentinnen, Schulung der Bibliothek

Prüfungsleistungen: 1. Vorlage eines schriftlichen Forschungskonzepts bis 06.08.2017 (ca. 10 Seiten),
2. Präsentation des eigenen Forschungskonzepts im Blockseminar am 27. oder 28.07.2017 (ca. 15 Minuten).

Die Prüfungsleistungen können als Einzelarbeit oder als Gruppenarbeit (maximal 3 Personen) erbracht werden. Der Umfang der Prüfungsleistungen wird bei Gruppenarbeiten entsprechend angepasst.

Sonstige Informationen: Die genauen Inhalte des Seminars werden beim ersten Treffen ausführlich vorgestellt. Die Anmeldung ist bei diesem ersten Termin möglich!

1.1.3. Modul P.2: Propädeutik / Projekt

Einführung in das wissenschaftliche Denken und Arbeiten (2)

Liebig, Reinhard, Prof. Dr.

Prüfung P.2

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Inhalt: Vermittelt werden Grundlagen wissenschaftlichen Denkens, Forschens und Arbeitens. Dabei geht es unter anderem um wissenschaftliches Argumentieren und die Regeln des wissenschaftlichen Schreibens, um Literaturrecherche und -verwaltung sowie um die Erarbeitung/Übung von Lern-, Moderations- und Präsentationstechniken. Außerdem werden die grundlegenden Methoden der empirischen Sozialforschung und die Prozesse, die im Rahmen empirischer Forschung wichtig sind, behandelt. Im Laufe des Seminars soll dieses Wissen – auf der Grundlage der Überlegungen/Planungen des letzten Semesters zu einem Forschungsprojekt – ein- und umgesetzt werden.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Semindiskussion

Prüfungsleistungen: Umsetzung eines Forschungsvorhabens in Kleingruppen. D.h.: Mündliche und schriftliche Berichterstattung (Vortrag: ca. 30 Min. und Forschungsbericht ca. 15 Seiten) zu einem selbstständig geplanten und durchgeführten empirischen Projekt sowie dessen Befunden.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Einführung in die Grundlagen des wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens II

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung P.2

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.04.

Das Seminar bildet die Fortführung (Teil II) der Einführungsveranstaltung aus dem WS 2016/2017.

Inhalt: Die im ersten Teil des Seminars vermittelten Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens und der Methoden empirischer Sozialforschung dienen der Durchführung, Auswertung, Analyse und Präsentation des im WS 2016/2017 geplanten empirischen Projektes (als Gruppenarbeit). Zu den zentralen Aufgaben des Seminars gehört die endgültige Konzipierung der Untersuchung (Fragebogen, methodisches Vorgehen, Auswahl und Ansprache der zu befragenden Personen), die Durchführung der Untersuchung (als standardisierte mündliche oder schriftliche Befragung), die Erfassung der gewonnenen Daten sowie deren Auswertung und Analyse. Im Anschluss des Seminars erfolgt eine Präsentation der Ergebnisse in Gruppen.

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, angeleitete Übungen verbunden mit der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung eines empirischen Projektteils, Präsentation und Diskussion der Zwischen- und Endergebnisse

Prüfungsleistungen: Erstellung eines schriftlichen Berichtes in Gruppen (Umfang: ca. 8 Seiten pro Person) und Präsentation der Ergebnisse der einzelnen Projekte in Form eines Posters (Präsentationsdauer: 15 Minuten pro Gruppe).

Basisliteratur: Häder, M. (2010). Empirische Sozialforschung: Eine Einführung. 2. Auflage. Wiesbaden: VS.

Hussy, W., Schreier, M. & Echterhof, G. (2013). Forschungsmethoden in der Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor. Berlin, Heidelberg: Springer.

Kirchhoff, S., Kuhnt, S., Lipp, P. & Schlawin, S. (2010). Der Fragebogen: Datenbasis, Konstruktion und Auswertung. 5. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.

Kuckartz, U., Rädiker, S., Ebert, T. & Schehl, J. (2010). Statistik. Eine verständliche Einführung. Wiesbaden: VS.

Porst, R. (2009). Der Fragebogen. 2. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.

Schnell, R., Hill, P.B. & Esser, E. (2012). Methoden der empirischen Sozialforschung. 9. Auflage. München: Oldenbourg.

Propädeutik 2

Eggeling, Anna

Prüfung P.2

Do. 18:00 - 21:15, Raum Do. 03.2.041/Sa., Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

ACHTUNG: Das Seminar findet donnerstags jeweils nur von 18.00-20.15 Uhr statt. Dafür werden zwei zusätzliche Blocktermine an Samstagen von 10.00-17.00 Uhr stattfinden. Die Termine werden noch abgesprochen und die Räume zeitnah bekannt gegeben.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 23 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Propädeutik Seminar erstreckt sich über zwei Semester. Ziel der Veranstaltung ist das Verstehen, Verfassen und Präsentieren wissenschaftlicher Arbeiten. Daher werden im Wintersemester Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt, wie die Literaturrecherche, das Nutzen von Datenbanken, der Umgang mit wissenschaftlicher Literatur, wissenschaftliches Denken, Aufbau von Haus- und Forschungsarbeiten, Zitierweisen, sowie Lern- und Präsentationstechniken.

Das Seminar wird im Sommersemester fortgeführt und fokussiert auf den Grundlagen des Wintersemesters die empirische Sozialforschung.

Im zweiten Semester stehen Methoden der empirischen Sozialforschung im Mittelpunkt des Seminars. Thematisch wird der Fokus hierbei auf die "Sozialraumorientierung"/ "Quartiersarbeit"gelegt. Der Schwerpunkt der anzufertigenden Arbeiten wird selbst gelegt, muss sich aber im weitesten Sinne mit der fokussierten Thematik befassen.

Arbeitsformen: Vorlesung, Lehr-Lern-Gespräch, Kleingruppen- und Partnerarbeiten, Präsentationen, Selbststudium, ggf. Exkursionen

Prüfungsleistungen: Wintersemester: 1. Teil eines Forschungsberichtes der im Sommersemester vervollständigt wird, Rechercheprotokoll, Zusammenfassung eines Aufsatzes, Literaturverzeichnis
Sommersemester: 2. Teil eines Forschungsberichtes, Seminarbezogene Lernzieltests, Referat - Präsentation des eigenen Forschungsprojektes

Basisliteratur: Bohn, T. (2008). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Arbeitsprozesse, Referate, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen und mehr (3. Auflage) Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Fromm, M. & Paschelke, S. (2006). Wissenschaftliches Denken und Arbeiten. Eine Einführung und Anleitung für pädagogische Studiengänge. Münster: Waxmann.

Rost, Friedrich (2008). Lern- und Arbeitstechniken für das Studium (5., akt. Und erw. Auflage). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Samac, K. (2008) Die Bachelorarbeit an Universität und Fachhochschule : ein Lehr- und Lernbuch zur Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Wien: Faculas.

Stickel-Wolf, C. & Wolf, J. (2009) Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken. Erfolgreich studieren – gewusst wie! (5. Auflage) Wiesbaden: GWV Fachverlage.

Propädeutik 2

Fehlau, Michael

Prüfung P.2

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 23 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Angebot 'Propädeutik/Projekt' umfasst insgesamt 8 SWS und ist in zwei aufeinander folgende Seminare zu je 4 SWS aufgeteilt. Das erste Seminar im Wintersemester 2016/17 dient der Einführung in das wissenschaftliche Denken und Arbeiten sowie der Konzeption eigener, empirischer Forschungsprojekte. Darauf aufbauend werden diese Forschungsprojekte im Sommersemester 2017 praktisch umgesetzt, verschriftlicht, präsentiert und reflektiert.

Propädeutik 1: Nach einer Einführung in grundlegende Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens werden gemeinsam Forschungsfragen zu dem übergreifenden Thema 'Professionelle Identität' erarbeitet, diese in ihren Bezügen zu Sozialer Arbeit reflektiert und jeweils in Zweiergruppen in erste Entwürfe zu Forschungsvorhaben umgesetzt. In diesem Rahmen werden ausgewählte Datenerhebungs- und -auswertungsmethoden empirischer Sozialforschung beispielhaft vorgestellt.

Propädeutik 2: Das Folgeseminar ist als Forschungswerkstatt konzipiert, innerhalb derer die Umsetzung der geplanten Forschungsvorhaben unter Begleitung des Dozenten praktisch eingeübt und fortlaufend diskutiert werden können. Inhalte zu quantitativer und qualitativer Sozialforschung werden vertieft. Den Abschluss bildet eine Präsentationsrunde der Forschungsergebnisse.

Arbeitsformen: Input des Dozenten, Kleingruppen, Plenumsdiskussionen

Prüfungsleistungen: Propädeutik 1: Erstens ein Exzerpt eines Fachartikels pro Person mit Bezug zu der eigenen Forschungsfrage (eine Seite) und zweitens ein Exposé zu dem eigenen Forschungsvorhaben pro Zweiergruppe (10 Seiten)

Propädeutik 2: Pro Zweiergruppe erstens die Präsentation der Forschungsergebnisse (15 min.) und zweitens eine schriftliche Ausarbeitung des Forschungsganges in Form einer Hausarbeit (15 Seiten)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Propädeutik 2

Henke, Stefanie, Dipl. Päd.

Prüfung P.2

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.04.

Teilnahmevoraussetzung: Bestandene P1-Prüfung

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 23 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die im Wintersemester erlernten Methoden qualitativer und quantitativer empirischer Sozialforschung werden weiter vertieft.

In angeleiteten Kleingruppen generieren die Studierenden Forschungsfragen, erstellen entsprechende qualitativ oder quantitativ ausgerichtete Untersuchungspläne und setzen diese forschungspraktisch um. Die Ergebnisse der verschiedenen Forschungsprojekte werden im Seminar diskutiert, präsentiert und schließlich in schriftlichen Berichten zusammengefasst.

Arbeitsformen: Selbständige und angeleitete Forschung in Kleingruppen, Lektüre, Vortrag der Dozentin, Gruppen- und Partnerarbeit, Verfassen wissenschaftlicher Texte

Prüfungsleistungen: Forschungsbericht zum eigenen Forschungsthema und Abschlusspräsentation

Basisliteratur: Blanz, M. (2015). Forschungsmethoden und Statistik für die Soziale Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer.

Bortz, J. & Döring, N. (2015). Forschungsmethoden und Evaluation (5. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Flick, U., Kardoff, von E. & Steinke, I. (Hrsg.) (2008). Qualitative Forschung.

Ein Handbuch (6. Aufl.). Reinbek: Rowohlt Enzyklopädie.

Lamnek, S. & Krell, C. (2010). Qualitative Sozialforschung (5. Aufl.). München, Weinheim: Beltz.

Propädeutik 2

Henke, Stefanie, Dipl. Päd.

Prüfung P.2

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmevoraussetzung: Bestandene P1-Prüfung

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 23 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die im Wintersemester erlernten Methoden qualitativer und quantitativer empirischer Sozialforschung werden weiter vertieft.

In angeleiteten Kleingruppen generieren die Studierenden Forschungsfragen, erstellen entsprechende qualitativ oder quantitativ ausgerichtete Untersuchungspläne und setzen diese forschungspraktisch um. Die Ergebnisse der verschiedenen Forschungsprojekte werden im Seminar diskutiert, präsentiert und schließlich in schriftlichen Berichten zusammengefasst.

Arbeitsformen: Selbständige und angeleitete Forschung in Kleingruppen, Lektüre, Vortrag der Dozentin, Gruppen- und Partnerarbeit, Verfassen wissenschaftlicher Texte

Prüfungsleistungen: Forschungsbericht zum eigenen Forschungsthema und Abschlusspräsentation

Basisliteratur: Blanz, M. (2015). Forschungsmethoden und Statistik für die Soziale Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer.

Bortz, J. & Döring, N. (2015). Forschungsmethoden und Evaluation (5. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Flick, U., Kardoff, von E. & Steinke, I. (Hrsg.) (2008). Qualitative Forschung.

Ein Handbuch (6. Aufl.). Reinbek: Rowohlt Enzyklopädie.

Lamnek, S. & Krell, C. (2010). Qualitative Sozialforschung (5. Aufl.). München, Weinheim: Beltz.

Propädeutik 2

Platzwilm, Regina, Dr.

Prüfung P.2

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 23 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: - Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, kleinere Übungen zu quantitativer und qualitativer Sozialforschung, u.a. Interviewformen, Fragebogen- und Interviewleitfadententwicklung, Teilnehmende Beobachtung, Expert/-innen-Interviews...

- Vorstellung des Literaturbestandes der FH-Fachbibliothek

- Schulung zum Literaturverwaltungsprogramm Citavi

- Literaturarbeit: Recherche, Zitation, Erlernen von Präsentation und Vortragsgestaltung

- Grundlagen der Erstellung von Hausarbeiten an einer Hochschule

Arbeitsformen: Vorträge, Gruppenarbeit, Übungen

Prüfungsleistungen: Referat (15-20 Minuten) und schriftliche Hausarbeit: Umfang 8-10 Seiten.

Propädeutik 1 und Propädeutik 2 bauen aufeinander auf und sind nicht getrennt voneinander zu belegen.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Propädeutik 2

Konrad, Milena, M.A.

Prüfung P.2

jeweils 8 SWS an folgenden Terminen

Das Seminar findet montags an folgenden Terminen jeweils von 10.30 Uhr bis 17.00 Uhr statt.

24.04.17, 08.05.17, 22.05.17, 12.06.17, 26.06.17, 03.07.17, 10.07.17,

Raum H1.16 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 23 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Propädeutik Seminar erstreckt sich über zwei Semester. Es werden die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und der empirischen Sozialforschung vermittelt.

Dabei ergibt sich folgende Aufteilung:

Propädeutik 1:

Im Wintersemester 2016/2017 werden die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeiten erarbeitet sowie die Methoden der empirischen Sozialforschung vorgestellt. Ziel des Wintersemesters ist es, ein Forschungsdesign im Themenfeld der Inklusion/Barrierefreiheit (jeweils bezogen auf eine Adressat*innengruppe der Sozialen Arbeit in Düsseldorf) zu entwickeln, dieses in einer Präsentation im Seminar vorzustellen und die theoretischen Grundlagen eines Forschungsberichts zu erstellen.

Propädeutik 2:

Im Sommersemester 2017 werden die Forschungsprojekte durchgeführt. Qualitative und quantitative Forschungsmethoden werden exemplarisch vorgestellt und ausprobiert. Die konzipierten Forschungsprojekte werden durchgeführt und ausgewertet. Die Ergebnisse werden im Seminar vorgestellt und in einem Forschungsbericht zusammengefasst und reflektiert.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Kleingruppenarbeit, Selbststudium, Exkursion, Lektüre wissenschaftlicher Texte, Übungen, Diskussionsrunden, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Propädeutik 1: Präsentation des Forschungsdesigns im Seminar, Teil 1 eines Forschungsberichts (15 Seiten pro 2er Team)

Propädeutik 2: Präsentation der Forschungsergebnisse im Seminar, Teil 2 eines Forschungsberichts (ca. 20 Seiten pro 2er Team)

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Propädeutik 2

Schönauer, Anna-Lena, M.A.

Prüfung P.2

03.04.-05.04. jeweils von 9-17 Uhr;

17.07.-18.07. und 24.07.-25.07., jeweils von 9-16 Uhr, Raum 03.2.049 PC-Pool, Umfang: 4 SWS.

Dieses Seminar richtet sich an alle Studierenden, die das erste Semester des Propädeutik-Moduls (P.1) absolviert und bestanden haben.

Die genauen Inhalte des Seminars werden beim ersten Treffen ausführlich vorgestellt. Die Anmeldung ist bei diesem ersten Termin möglich!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 23 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Propädeutik-Modul dient der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und in Methoden der Sozialforschung. Der Fokus des Seminars P.2 liegt auf dem Thema Sozialforschung.

Die Studierenden lernen Grundlagen und verschiedene Methoden der Sozialforschung kennen. Sie führen eine eigene Erhebung durch und werten die erhobenen Daten aus.

Ziel in P.2 ist es, eine selbst gewählte wissenschaftliche Fragestellung im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens zu untersuchen und die Ergebnisse in einem Forschungsbericht aufzubereiten. Bei Bedarf werden einzelne Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens aus P.1 wiederholt.

Arbeitsformen: Durchführung einer eigenen Forschungsarbeit, Diskussionen, Lektüre, Gruppenarbeiten, Übungen, Seminarpräsentationen, Vorträge der Dozentin

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung ist die Darstellung der eigenen Forschungsergebnisse

a) in Form einer Präsentation im Blockseminar im Juli 2017 (Dauer ca. 20 Minuten) mit Erstellung eines Handouts (Umfang 1 Seite)

UND

b) in Form eines schriftlichen Forschungsberichts (Umfang ca. 20 Seiten).

Basisliteratur: Häder, Michael (2015): Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS.

Porst, Rolf (2014): Fragebogen Ein Arbeitsbuch. 4., erweiterte Auflage. Wiesbaden: Springer VS.

Schaffer, Hanne (2009): Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung. 2.Auflage. Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Propädeutik 2

Bidlo, Oliver, Dr.

Prüfung P.2

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 23 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Propädeutik-Seminar erstreckt sich über zwei Semester. In diesem zweiten Teil wird ein besonderer Fokus auf die Auswertungsmethoden der empirischen Sozialforschung gelegt. Dafür wird u.a. das erhobene empirische Material aus dem Propädeutik 1-Kurs aus dem Wintersemester genutzt und ausgewertet. Neben weiterem theoretischem Input arbeiten die Studierenden weiter an ihrem Forschungsprojekt und setzen dort die theoretischen Impulse in eigene praktische Arbeit um. Neben verschiedener Auswertungsformate, werden Präsentationstechniken und wissenschaftliche Darstellungsformen eingeübt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Grundlegend sind die kontinuierliche Mitarbeit und eigenständiges Engagement im Selbststudium sowie Interesse an Forschung und Wissenschaft und eine offene Haltung.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Selbststudium.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus einem Forschungsbericht über die durchgeführte empirische Untersuchung zum Ende des 2. Semesters (Umfang ca. 20 Seiten).

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Propädeutik 2

Vogt, Stefanie, M.A. / Fiebig, Heike, B.A.

Prüfung P.2

Blocktage am Anfang:

Dienstag, 04.04.2017, 10:00 bis 17:00 Uhr und

Mittwoch, 05.04.2017, 10:00 bis 12:30 Uhr (jeweils 03.2.044)

Seminarsitzungen im Semesterverlauf:

jeweils Mittwochs von 13:00 bis 16:30 Uhr am 26.04. / 03.+17.+24.05. (Raum 03.2.044) sowie 14.06. (Raum 03.2.041)

-Blocktage am Ende: Montag, 17.07.17 bis Mittwoch, 19.07.2017, jeweils von 10.00 bis 17.00h (Raum 03.2.036), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung:

Dieses Seminar richtet sich an alle Studierenden, die das erste Semester des Propädeutik-Moduls (P.1) absolviert und bestanden haben, das zweite Semester (P.2) jedoch nicht erfolgreich abgeschlossen haben.

Die genauen Inhalte des Seminars werden beim ersten Treffen ausführlich vorgestellt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 23 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Angebot im Modul „Propädeutik/Projekt“ läuft über zwei Semester mit einem Gesamtumfang von 8 SWS und gliedert sich somit in 2 Lehrveranstaltungen (Wintersemester 2016/17 und Sommersemester 2017) mit jeweils 4 SWS. Dementsprechend legen sich die Teilnehmer*innen in diesem Modul für zwei Semester fest.

Propädeutik 1: Nach einer Einführung in grundlegende Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens werden gemeinsam Forschungsfragen erarbeitet. In diesem Rahmen werden ausgewählte Datenerhebungs- und -auswertungsmethoden empirischer Sozialforschung beispielhaft vorgestellt.

Propädeutik 2: Das Folgeseminar ist als "Forschungswerkstatt" konzipiert, innerhalb derer ein gemeinsam geplantes Forschungsvorhaben unter Begleitung der Dozentinnen praktisch eingeübt und fortlaufend diskutiert wird. Den Abschluss bildet eine Präsentationsrunde der Forschungsergebnisse.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zur Teamarbeit in Projektgruppen, Lust auf forschendes Lernen, Neugier

Arbeitsformen: Diskussionen, Lektüre, Gruppenarbeiten, Übungen, Seminarpräsentationen, Vorträge der Dozentinnen

Prüfungsleistungen: Im Rahmen des Seminars „Propädeutik 2“ im Sommersemester 2017 wird eine gemeinsam geplante Forschungsstudie durchgeführt und ausgewertet sowie deren Ergebnisse in Form eines Forschungsberichtes (5-10 Seiten) dokumentiert und im Seminar als Kurzpräsentation (10 Minuten) vorgestellt werden.

Basisliteratur: Boeglin, Martha (2012): Wissenschaftlich arbeiten Schritt für Schritt. Gelassen und effektiv studieren. 2. Aufl., München: W. Fink/UTB.

Esselborn-Krumbiegel, Helga (2014): Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben. 4. Aufl., Paderborn: UTB/Schöningh.

Flick, Uwe (2009): Sozialforschung. Methoden und Anwendungen. Ein Überblick für die BA-Studiengänge. Reinbek b. Hamburg: Rowohlt.

Flick, Uwe (2010): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung (3. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Franck, Norbert (2007): Handbuch Wissenschaftliches Arbeiten. 2. Aufl., Frankfurt a. M.: Fischer.

Franck, Norbert, Stary, Joachim (2006): Gekonnt visualisieren. Medien wirksam einsetzen. Paderborn, München, Wien, Zürich: UTB/Schöningh.

Helfferich, Cornelia (2009): Die Qualität qualitativer Daten. Manual für die Durchführung qualitativer Interviews. 3. Aufl., Wiesbaden: VS Verlag.

Hug, Theo & Poscheschnik, Gerald (2010): Empirisch Forschen. Über die Planung und Umsetzung von Projekten im Studium. Konstanz: UVK-Verl.-Ges.

Kruse, Otto (2007): Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium. 12. Aufl., Frankfurt, New York: Campus.

Kruse, Otto (2014): Lesen und Schreiben. Der richtige Umgang mit Texten im Studium. 2. Aufl., Konstanz: UVK/UTB.

Kuckartz, Udo; Dresing, Thorsten; Rädiker, Stefan; Stefer, Claus (2008): Qualitative Evaluation. Der Einstieg in die Praxis. 2. Aufl., Wiesbaden: VS Verlag.

Mayring, Philipp (2010): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 11. Aufl., Weinheim, Basel: Beltz.

Przyborski, Aglaja; Wohlrab-Sahr, Monika (2010): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. 3. Aufl., München: Oldenbourg.

Rossig, Wolfram/Prätsch, Joachim (2011): Wissenschaftliche Arbeiten. Leitfaden für Haus- und Seminararbeiten, Bachelor- und Masterthesis, Diplom- und Magisterarbeiten, Dissertationen. 9. Aufl., Hamburg: Print-TEC Druck & Verlag.

Schaffer, Hanne (2009): Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung (2.Auflage). Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Schneider, Armin (2009): Forschungsperspektiven in der sozialen Arbeit. Schwalbach/ Ts.: Wochenschau.

Seifert, Josef W. (2010): Visualisieren – Präsentieren – Moderieren. 28. Aufl., Offenbach: GABAL.

Propädeutik 2

Reimer, Julia, M.A.

Prüfung P.2

03.06.2017 (Samstag), 10.06.2017 (Samstag), 17.06.2017 (Samstag), 01.07.2017 (Samstag)

21.07. und 22.07.2017 (Blockwoche II)

jeweils von 10.00-17.00 Uhr, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS.

Bitte beachten Sie, dass die Voraussetzung die Teilnahme am Seminar Propädeutik 1 im Wintersemester 2016/2017 ist.

Diese Lehrveranstaltung wird im Blockveranstaltungsformat angeboten. In den Phasen zwischen den Blockveranstaltungen gibt es ein onlinegestütztes Lehr- und Lernangebot.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 23 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar hat zum Ziel grundlegende Kompetenzen des wissenschaftlichen Arbeitens und der empirischen Sozialforschung zu vermitteln. Der inhaltliche Schwerpunkt der Veranstaltung liegt im Themenbereich "Migration, Flucht und Soziale Arbeit". Dabei werden bspw. themenspezifische Forschungsprojekte exemplarisch zur Erläuterung der Modulinhalte genutzt, der Fokus der eigenen Arbeiten (Prüfungsleistung) sollte im weitesten Sinne im Themenbereich liegen.

Propädeutik 2:

Im Sommersemester 2017 steht die praktische Vertiefung der im Seminar Propädeutik I vorgestellten Methoden qualitativer bzw. quantitativer empirischer Forschung im Zentrum. Dabei wird in Kleingruppen an den im Wintersemester skizzierten Forschungsvorhaben weitergearbeitet, wobei es vor allem um die eigene Datenerhebung und Datenauswertung geht. Diese Arbeitsschritte werden im Seminar durch forschungswerkstattähnliche Arbeitsformen und kollegiale Beratung unterstützt. Die eigenen Ergebnisse werden verschriftlicht und am Ende des Seminars präsentiert.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Übungen, Gruppenarbeit, Feedback, Kollegiale Beratung, Präsentation, Forschungswerkstatt

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung im Seminar Propädeutik 2 besteht aus der Umsetzung eines eigenen kleinen Forschungsvorhabens in bereits in Propädeutik 1 gebildeten Kleingruppen. Auf Basis der bereits erstellten Forschungsskizze wird die eigene Forschung geplant, durchgeführt und dokumentiert. Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Dokumentation (10-15 Seiten) sowie einer kurzen Präsentation (15-20 Minuten) im Rahmen der letzten Seminarsitzung.

Basisliteratur: Flick, U. (2007): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung (3. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Oelerich, Gertrud; Otto, Hans Uwe (Hrsg.) (2011): Empirische Forschung und Soziale Arbeit. Ein Studienbuch. Wiesbaden: Springer VS.

Propädeutik 2

Hilz, Markus, Dipl.-Soz.Wiss.

Prüfung P.2

Montag 03.04.2017, 9:30 -17:30 Uhr

Freitag 07.04.2017, 9:30 -17:30 Uhr

Montag 10.04.2017, 9:30 -17:30 Uhr

jeweils PC-Pool 03.1.037

Freitag 19.05.2017, 9:30 -15:00 Uhr

Freitag 02.06.2017, 9:30 -15:00 Uhr

Freitag 16.06.2017, 9:30 -15:00 Uhr

jeweils PC-Pool 03.1.037

Mittwoch 19.07.2017, 9:30 -17:30 Uhr

Donnerstag 20.07.2017, 9:30 -17:30 Uhr

jeweils PC-Pool 03.2.049, Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Zusatzseminar, die Plätze werden an nachrückende Studierende im Rahmen der entsprechenden Einführungsveranstaltung vergeben.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere kooperative Lern- und Arbeitsformen (z.B. über semesterübergreifende Projektgruppen, forschendes Lernen, Forschungs- und Schreibwerkstätten)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Angebot im Modul „Propädeutik“ läuft über zwei Semester mit einem Gesamtumfang von 8 SWS und gliedert sich somit in 2 Lehrveranstaltungen (Wintersemester 2016/ 2017 und Sommersemester 2017) mit jeweils 4 SWS. Dementsprechend legen sich die TeilnehmerInnen in diesem Modul für zwei Semester fest.

Propädeutik 1: Im Wintersemester 2016/ 2017 wird in das wissenschaftliche Arbeiten sowie in zentrale Methoden der empirischen Sozialforschung eingeführt.

Arbeitsformen: - Selbstständige empirische Forschungsarbeit

- Interaktives Lehr- und Lerngespräch
- Einzelbearbeitung von Arbeitsaufträgen sowie Partner- und Gruppenarbeiten
- Moderierte Diskussion
- Literatur-, Medien-, sowie Internetrecherche und die Auswertung

- Exzerption von Texten und deren Analyse
- Vorbereitung und Ausführung eines Vortrags

Prüfungsleistungen: - Erstellen eines Forschungsberichtes auf der Basis eigener sozialwissenschaftl. Methodenanwendung
- Präsentation der Forschungsergebnisse

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Propädeutik 2

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung P.2

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.049 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 26.04.

HINWEIS:

Dies ist die Fortsetzung des Seminars "Propädeutik I (Janz)" aus dem WiSe 2016/17

Inhalt: Das zweisemestrige Propädeutik-Modul dient der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und in Methoden der Sozialforschung. Der Fokus des Seminars P.1 (erstes Semester) liegt auf den Techniken wissenschaftlichen Arbeitens. Die Studierenden lernen zudem Grundlagen der empirischen Sozialforschung kennen, die für das zweite Semester eine größere Rolle spielen, da sich der Schwerpunkt des Seminars P.2 auf die Planung, Durchführung und Auswertung eines kleinen Forschungsvorhabens konzentriert.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesungen, Kleingruppenarbeit, Diskussionen, Arbeiten im und mit dem Internet, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Eine Hausarbeit im Rahmen eines Forschungskonzepts und die Präsentation derselben (1. Sem.), 8-12 Seiten; Praktische Durchführung, Auswertung und Präsentation des kleinen Forschungsprojekts sowie einen schriftlichen Forschungsbericht über das durchgeführte Forschungsprojekt ca. 15-20 Seiten (2. Sem.)

Sonstige Informationen: Die im ersten Semester mit Abgabe des Forschungsplans/Forschungskonzepts geplanten Forschungsvorhaben werden im zweiten Semester praktisch durchgeführt, ausgewertet und in einem Forschungsbericht von ca. 15 - 20 Seiten (wie eine Hausarbeit) verschriftlicht und abgegeben. Darüber hinaus werden die Forschungsergebnisse und Forschungserfahrungen (Erfolge, Fehler etc.) in einem visualisiertem Kurzvortrag abschließend im Plenum präsentiert.

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Propädeutik 2

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung P.2

Blocktage am 21.4.2017 sowie vom 17.7. bis 21.7.2017, jeweils von 10:00 bis 17:00, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS.

Dieses Seminar richtet sich an alle Studierenden, die das erste Semester des Propädeutik-Moduls (P.1) absolviert und bestanden haben.

Inhalt: Das Propädeutik-Modul dient der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und in Methoden der Sozialforschung. Der Fokus des Seminars P.2 liegt auf dem Thema Sozialforschung. Die Studierenden lernen Grundlagen und verschiedene Methoden der Sozialforschung kennen. Sie führen eine eigene Erhebung durch und werten die erhobenen Daten aus. Ziel in P.2 ist es, eine selbst gewählte wissenschaftliche Fragestellung im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens zu untersuchen und die Ergebnisse in einem Forschungsbericht aufzubereiten. Bei Bedarf werden einzelne Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens aus P.1 wiederholt.

Arbeitsformen: selbständige Forschungsarbeit, Diskussionen, Lektüre, Gruppenarbeiten, Übungen, Seminarpräsentationen, Vorträge der Dozentin/des Dozenten

Prüfungsleistungen: Durchführung, Auswertung und Darstellung einer eigenen Forschungsarbeit. Abgabe bis zum 15.8.2017 per email an volker.eichener@hs-duesseldorf.de

Basisliteratur: Schaffer, Hanne: Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung. Beliebige Auflage, Lambertus Verlag, Freiburg 2002/2009/2014.

Propädeutik 2 - Einführung in die empirische Sozialforschung am Beispiel von Studien zum professionellen Selbstverständnis Sozialer Arbeit

Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung P.2

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Inhalt: Das Seminar ist die Fortsetzung von 'Propädeutik 1 - Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel empirischer Studien zum professionellen Selbstverständnis Sozialer Arbeit' aus dem Wintersemester 2016/17. Die im Wintersemester konzipierten Forschungsstudien zum professionellen Selbstverständnis Sozialer Arbeit werden nun im Rahmen der gebildeten Kleingruppen durchgeführt und ausgewertet.

Die Resultate der Forschungsarbeiten werden im Seminar präsentiert, diskutiert und über Abschlussberichte dokumentiert.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Diskussionsrunden, Kleingruppenarbeit, Lektüre wissenschaftlicher Texte, Übungen, Kurzreferate.

Prüfungsleistungen: Abschlussbericht (8-10 Seiten pro Person) sowie eine kurze Präsentation im Seminar (10 Minuten pro Forschungsgruppe) zu den Ergebnissen des jeweiligen Forschungsprojektes.

Basisliteratur: Flick, U. (2010). Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung (3. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Hug, T. & Poscheschnik, G. (2010). Empirisch Forschen. Über die Planung und Umsetzung von Projekten im Studium. Konstanz: UVK-Verl.-Ges.

Raithel, J. (2006). Quantitative Forschung. Ein Praxiskurs. Wiesbaden: VS.

Schaffer, H. (2009). Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung (2. Auflage).

Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Schneider, A. (2009). Forschungsperspektiven in der sozialen Arbeit. Schwalbach/ Ts.: Wochenschau.

Propädeutik 2: Der Nutzen Sozialer Arbeit. Soziale Arbeit aus der Perspektive der Adressat_innen und (Nicht)Nutzer_innen

van Rießen, Anne, Dr.

Prüfung P.2

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Das Seminar ist die Fortsetzung von "Propädeutik 1 - Der Nutzen Sozialer Arbeit. Soziale Arbeit aus der Perspektive ihrer Adressat_innen und (Nicht)Nutzer_innen".

Inhalt: Die im Wintersemester 2016/2017 konzeptionierten Forschungsstudien werden nun im Rahmen der gebildeten Kleingruppen durchgeführt und ausgewertet. Die Resultate der Forschungsstudien werden im Seminar präsentiert, diskutiert und im Rahmen eines Forschungsberichtes dokumentiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bestandene Teilnahme an Propädeutik 1

Arbeitsformen: seminaristische Vorlesungseinheit, begleitete Kleingruppenarbeit, Forschungswerkstatt, Gruppendiskussion

Prüfungsleistungen: Forschungsbericht (8-10 Seiten pro Person) UND Vorstellung der Forschungsergebnisse im Rahmen des Seminars (30 Minuten eine Person, 40 Minuten zwei oder mehr Personen)

Basisliteratur: Flick, Uwe (2007): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung, 3. Auflage, Hamburg.

Friebertshäuser, Barbara; Langer, Antje & Prengel, Annedore (Hrsg.) (2010): Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft, 3. Auflage, Weinheim und München.

Lamnek, Siegfried (2010): Qualitative Sozialforschung, 5. Auflage, Weinheim und Basel.

Oelerich, Gertrud & Otto, Hans Uwe (Hrsg.) (2011): Empirische Forschung und Soziale Arbeit. Ein Studienbuch, Wiesbaden.

Schüle, Johann August & Reitze, Simon (2005): Wissenschaftstheorie für Einsteiger, Wien.

Propädeutik II

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung P.2

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Fortsetzung der Propädeutik I-Veranstaltung, mit mehr Studierenden ist eine intensive Bearbeitung der einzelnen Lernprojekte nicht möglich). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Fortführung des Propädeutik I-Seminars vom Wintersemester mit dem Schwerpunkt "Methoden der empirischen Sozialforschung". Neben der Einführung in grundlegende Fragestellungen und Methoden der empirischen Sozialforschung wird ein eigenes Feldforschungsprojekt erarbeitet, dokumentiert und präsentiert.

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Kleinübungen, Literaturstudium, eigene Feldforschungen und Interviews mit Auswertung

Prüfungsleistungen: Vorbereitung, Durchführung, Auswertung und Präsentation einer eigenen Feldforschung in einer kleinen Forschungsgruppe

Propädeutik II - Entwicklung eines Forschungsdesign und Forschung

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung P.2

Di. 12:45 - 16:00, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Inhalt: Aufbauend auf die Veranstaltung Propädeutik I und die dort entwickelte Fragestellung sowie die durchgeführte Literaturanalyse entwickeln die Studierenden ein Forschungsdesign und führen eine eigene Forschung durch.

Arbeitsformen: diverse

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (10 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis, Anlagen und Anhänge).

Die Hausarbeit knüpft an die Hausarbeit aus Propädeutik I an.

Abgabe: 04.08.2017 bis 12.00 Uhr in Postfach Temme

Basisliteratur: Eine Literaturliste wurde bereits in Propädeutik I ausgehändigt.

1.1.4. Modul IM: Interdisziplinäres Modul**'Zutaten' für gutes Arbeiten: Teamwork**

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb. / Orte, Paloma, Dipl.-Soz. Arb., Dipl.-Soz.

Prüfung IM.1

Mi. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.018 (+ 03.E.024 Theater.), Umfang: 4 SWS, Beginn: 26.04.

Seminar mit 2 Dozentinnen aus unterschiedlichen Kulturen (deutsch und spanisch).

Wir werden aus pädagogischer und soziologischer Sicht dem Thema Teamwork interkulturell begegnen. Zum Semesterende findet ein Sondertermin statt, in dem bewegungsorientiert die Kernthemen von Studierenden präsentiert werden.

Der erste Termin ist verbindlich, um alles organisatorischen Dinge zu besprechen und die Prüfungsleistungen festzulegen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen, zweisprachiges Angebot mit Übersetzungszeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Soziologie und Methodik/ Didaktik

Teamwork kann ein Ergebnis der Arbeit sein, wenn Menschen ihre Potentiale kennen und gemeinsam zielorientiert arbeiten.

Wesentliche Grundlagen dazu bietet uns das Wissen um Management-Fähigkeiten, die beim Führen und Leiten von Einzelpersonen und Gruppen von Menschen notwendig sind.

- Kommunikation: Warum kommunizieren wir?
- Motivation: Wie suche ich meinen eigenen Weg, um besser zu werden?
- Kreativität: Versuchen wir mit Neugier die Verschiedenheit zu entdecken?
- Planung: Organisieren wir und lernen Flexibilität und Improvisation?
- Verhandlung: Was bedeutet WIN/WIN?
- Führung: Suchen wir auch in uns?

Alle Aspekte werden in Sprache und Bewegung umgesetzt.

Dazu wechseln wir die Räumlichkeiten und werden (hoffentlich) im Theater- oder Bewegungsraum Platz finden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse und Bereitschaft mit unterschiedlichen kulturellen Herangehensweisen und etwas Hörverständnis in Fremdsprachen (englisch, französisch oder spanisch)

Bereitschaft, mit anderen Menschen in Kontakt zu kommen.

Fremdsprachenkenntnisse sind keine Voraussetzung!!

Handwerkliche Grundkenntnisse bzw. der Wille zum Mitmachen sind wünschenswert

Beweglichkeit und Mut, die eigene Komfortzone zu verlassen.

Fotoapparat oder Smartphone für die Dokumentation der Augenblicke

Wir empfehlen für dieses Seminar einen Hefter, einen A 4 Spiralblock, 2 Schnellschreibkulis und die volle Aufmerksamkeit ;-)

Arbeitsformen: Vortrag, Referate, angewandte Übungen aus Sport, Spiel, Musik, Theater, Bewegung und Tanz bilden jeweils den Anwendungsteil der Theorie

Sie gehören unbedingt dazu und werden achtsam angeleitet, so dass jede/r mitmachen kann.

Prüfungsleistungen: Gemeinsame Planung einer neuen "Givebox" für den Fachbereich.

Die Realisation ist abhängig von Entscheidungen der Hochschulleitung, die Vorarbeiten sind im WS bereits zur Hälfte umgesetzt worden

vier schriftliche Lernzieltests à 20 min

Übernahme von Verantwortung in der Kursgestaltung mit Tages"jobs"

persönliches Lernportfolio: Dokumentation der Kontakt- und Selbststudienzeit nach Vorgabe

Sonstige Informationen: Das Projekt wird fotografisch begleitet.

Zu Semestermitte fallen für Interessenten 5 Euro pro Person für ein Fotobuch an.

Falls es Studierende mit Vorrangplätzen gibt..bitte Bescheinigung bereit halten.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Dilemmata professionellen Handelns - Perspektiven der Sozialen Arbeit und des Rechts (IM)

Temme, Gaby, Prof. Dr. / Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung IM.1

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.003, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Ab der zweiten Veranstaltung ist die Textsammlung Gesetze für die Soziale Arbeit mitzubringen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Umgang mit Dilemmata gehört unvermeidlich zur Berufspraxis Sozialer Arbeit, da häufig zwischen verschiedenen, auch widersprüchlichen Handlungsaufforderungen und -möglichkeiten zu entscheiden ist. Beispielsweise ist an Situationen zu denken, in denen zwischen der Wahrung von Selbstbestimmung und dem Schutz vor Selbstgefährdung der Nutzer*innen Sozialer Arbeit abzuwägen ist. Oder es ist darüber zu entscheiden, ob eine Straftat von Nutzer*innen innerhalb einer sozialen Einrichtung gegenüber Behörden angesprochen oder eher verschwiegen wird. Oder es muss darüber entschieden werden, wie professionelle Soziale Arbeit zu organisieren ist, um nicht Nutzer*innen zu gefährden und sich selbst strafbar zu machen. Bei allen diesen Beispielen sind rechtswissenschaftliche Fachkenntnisse von Bedeutung, um etwa strafrechtliche Konsequenzen für die Nutzer*innen und Fachkräfte Sozialer Arbeit einschätzen zu können. Gleichmaßen sind Menschenrechte als relevante Grund-

lage sowohl der Profession der Sozialen Arbeit als auch des Rechts zu betrachten. Die Soziale Arbeit hat die Aufgabe sie zu beachten und ihre Durchsetzung zugunsten der Nutzer*innen zu fördern, was eben auch entsprechende Rechtskenntnisse voraussetzt.

Die Veranstaltung diskutiert anhand von Praxisfällen aus den Bereichen Kinder- und Jugendhilfe, Wohnungslosenhilfe, Drogenhilfe, Offene Senioren*innenarbeit, stationärer Altenhilfe und Justizvollzug besondere Situationen, in denen sich Fachkräfte in einem Dilemma befinden. Als Orientierung für die Entscheidung und das Handeln in diesen Situationen werden ausgewählte theoretisch-konzeptionelle Grundlagen (z.B. Lebensweltorientierung, Lebensbewältigung, Empowerment, Tripelmandat) und methodische Ansätze der Sozialen Arbeit (z.B. Casemanagement, Netzwerkarbeit) sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen und Möglichkeiten (mit dem Schwerpunkt auf Menschenrechten und Strafrecht) vorgestellt und besprochen. Zugleich werden relevante kriminologische Theorien für die Arbeitsfelder aus Sicht des Rechts und der Sozialen Arbeit diskutiert. Es wird ein transdisziplinärer Blick eröffnet, der es ermöglicht, die eigene Position für das Handeln als Sozialarbeiter*in zu finden und zu reflektieren.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Erforderliche Vorkenntnisse: G1.1 + G4.1

Arbeitsformen: Konkrete Fallbearbeitung & Gruppendiskussionen anhand konkreter Fälle und Konfliktlagen

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung

Prüfungstage: 02.08. - 04.08.2017

Prüfungsraum: 3.5.016

Einführung in die Gruppen- und Theaterpädagogik

Fischer, Veronika, Prof. Dr. / Höhn, Jessica, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung IM.1

03.04. - 07.04.2017, von 10.00-17.00 Uhr (Sporthalle 03.E.030)

Vorbesprechung: folgt noch, Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Im Seminar werden gruppenpädagogische Übungen durchgeführt und von den beiden Leiterinnen beobachtet und bewertet. Außerdem erfordert die Erarbeitung der Szenencollage hohe Konzentration bei den Teilnehmenden und Lehrenden, so dass die Gesamtgruppengröße noch überschaubar sein muss.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar werden sowohl gruppen- als auch theaterpädagogische Grundlagen vermittelt. Theoretische Inputs und szenische wie gruppenpädagogische Übungen werden im Wechsel umgesetzt.

Im Laufe des Seminars werden Szenencollagen in Gruppen erarbeitet und am Ende der Blockwoche aufgeführt. Integriert in das Seminar ist eine Exkursion zum Kölner Schauspielhaus.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Eine aktive Mitarbeit im Seminar im Hinblick auf die Entwicklung der Szenencollage ist erforderlich.

Arbeitsformen: Theoretische Inputs, Präsentation und Durchführung von Übungen in Partnerarbeit, szenische Arbeit und gruppenpädagogische Übungen.

Prüfungsleistungen: Vorbereitung, Dokumentation und Durchführung einer gruppenpädagogischen Übung in Partnerarbeit (pro Person ca. 10 Minuten)

Mitarbeit an der Entwicklung und Umsetzung einer Szenencollage.

Teilnahme an der Exkursion zu den Bühnen Köln (Termin wird beim Vortreffen bekannt gegeben)

Sonstige Informationen: Bitte bequeme Kleidung und Hallenschuhe mitbringen.

Jobcenter und Arbeitsmarkt in Zeiten des SGB II

Münch, Thomas, Prof. Dr. / Meißner, Matthias, Dr.

Prüfung IM.1

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Inhalt: Schon über 12 Jahre ist das SGB II ("Hartz-IV") in Kraft. Was ist aus der größten Arbeitsmarktreform in der Bundesrepublik Deutschland geworden bzw. was ist davon geblieben? Das interdisziplinäre Modul nähert sich dieser Frage aus sozialwissenschaftlicher und rechtswissenschaftlicher Sicht. Hierbei geht es einerseits um den Hintergrund und die Ziele, die den Gesetzgeber damals geleitet haben, sowie um die rechtlichen und praktischen Probleme bei der Umsetzung des Prinzips "Fördern und Fordern". Andererseits steht die heutige Situation von erwerbsfähigen Arbeitssuchenden im Mittelpunkt:

- Wie wirksam sind die bestehenden Organisationsstrukturen in Jobcentern?
- Welche rechtlichen Instrumente gibt es und inwieweit haben sie sich bewährt?
- Welche besonderen Herausforderungen sind heute noch bzw. in der nahen Zukunft zu bewältigen?

Ziel des Seminars ist es, das theoretische und praktische "Handwerkszeug" auf dem für die Soziale Arbeit sehr relevanten Gebiet der aktiven Arbeitsförderung zu erweitern und zu vertiefen.

Arbeitsformen: Vorträge, Diskussionen, Gruppenarbeit, Exkursionen.

Prüfungsleistungen: Hausarbeit nach Absprache mit den Dozenten.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Junge Flüchtlinge am Ball und in Bewegung

Michels, Harald, Prof. Dr. / Hörner, Fernand, Prof. Dr.

Prüfung IM.1

Mo. 14:30 - 17:45, Raum Sporthalle 03.E.030, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.4.

Die Lehrveranstaltung findet auch außerhalb, aber in der Nähe der Hochschule statt

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Ziel der Lehrveranstaltung ist es, theoretische und praktische Kompetenzen in der Flüchtlingsarbeit am Beispiel von Fußball und Laufspielen zu erwerben. Neben sport- und erlebnispädagogischen Inhalten steht auch die Reflexion interkultureller und transkultureller sowie gendertheoretischer Perspektiven im Vordergrund. Der Fußball ist ein „globales“ Phänomen (R. Robertson), welches sich einerseits global zu einem weltumspannenden Medienereignis und einem bedeutenden wirtschaftlichen Faktor entwickelt hat, andererseits lokal, auf jedem einzelnen Bolzplatz dieser Welt, seine eigene spezifische Ausformung, seine spezifische Faszination und Herausforderungen hat.

Fußball und Laufspiele werden insofern als eine Möglichkeit gesehen, eine gemeinsame Basis für interkulturelle Begegnung zu bieten. Dabei sollen nicht die Differenzen (etwa in Bezug auf kulturelle Herkunft oder Geschlecht) betont werden, sondern die Möglichkeiten ausgelotet werden, wie sich das globale Phänomen Fußball und Laufsport als Begegnungs- und Integrationsmöglichkeit eignen.

Die Lehrveranstaltung ist in zwei Teile gegliedert. Im ersten Teil werden in seminaristischer Form, aber ggf. bereits in einem Raum auf dem Sportplatz Kompetenz im Bereich Transkultur, Sport und Flüchtlingsarbeit erarbeitet.

Im zweiten Teil werden aktiv mit einer Gruppe unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge Fußball und Laufspiele realisiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Lust an geistiger und körperlicher Bewegung

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Lektüre, Input-Vorlesungen, Projektarbeit, Bewegungsspiele, Fußballtraining

Prüfungsleistungen: 1: Realisierung einer Trainingseinheit im Bereich Fußball oder Laufspiele (ca. 45 Minuten) 2. Konzeptpapier incl. Reflexion zur Trainingspraxis (ca. 4 Seiten) sowie 3. Bestehen von 6 moderaten niedrigschwelligen Bewegungstests (Z.B. Stehen auf einem Bein - ca. je eine Minute)

Basisliteratur: Brandes, Holger; Christa Harald; Evers, Ralf (Hg.) (2006): Hauptsache Fußball. Sozialwissenschaftliche Einwüfe. Gießen: Psychosozial-Verlag.

Gritschke, Caroline; Ziese, Maren (Hg.) (2016): Geflüchtete und Kulturelle Bildung. Formate und Konzepte für ein neues Praxisfeld. 1. Auflage. Bielefeld: Transcript (Kultur und soziale Praxis).

Güllich, Arne; Krüger, Michael (Hg.) (2013): Sport. Das Lehrbuch für das Sportstudium. Berlin, Heidelberg: Springer. (mehrere Exemplare in der Lehrbuchsammlung der HSD-Bib)

Heyde, Judith; Kottaus, Jochem (Hg.) (2016): Wettkampf im Fußball - Fußball im Wettkampf. 1. Auflage. Weinheim, Bergstr: Beltz Juventa (Sportfans im Blickpunkt sozialwissenschaftlicher Forschung).

Lützenkirchen, H.-Georg (Hg.) (2014): Fußball und Jugendhilfe. Das Modell der RheinFlanke Köln. Köln: Rheinflanke gGmbH.

Rautenberg, Michael; Tillmann, Angela; Böhnisch, Lothar (Hd.) (2008): Doppelpässe. Eine Sozialwissenschaftliche Fußballschule. Weinheim, München: Juventa.

Weitere Literatur wird auf Moodle bekanntgegeben

Sozialpädagogische Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen

Deinet, Ulrich, Prof. Dr.

Prüfung IM.1

Erster Teil:

03.-07.04., 9.00-16.00 Uhr (Raum 03.E.001)

Zweiter Teil als Reflexion:

28.7., 9.00-16.00 Uhr (Raum 03.1.001), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Dieser Block ist Voraussetzung für die Teilnahme an dem Projekt: Sozialpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus Flüchtlingsunterkünften in Düsseldorf. Dieses bietet Studierenden der Studiengänge Sozialarbeit/ Sozialpädagogik und Pädagogik der Kindheit und Familienbildung die Möglichkeit, ihr Praxismodul („kleines“ Praktikum) bzw. Praktikum im Modul „Bildung in der Kindheit“ in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit mit jungen Zuwanderern/ Flüchtlingen zu absolvieren.

Teilnahmebegrenzung:

Begrenzung auf die Studierenden, die sich im Rahmen des kleinen Praktikums für das Flüchtlingsprojekt angemeldet haben.

Inhalt: Vormittags: Mitarbeit von DozentInnen aus den Bereichen Recht, Politikwissenschaft, Psychologie, Erziehungswissenschaft, Didaktik/Methodik, Soziologie usw., die jeweils eine Einheit übernehmen sowie Vorbereitung für die Praxis (Spiel-, Sport-, Bewegungs-, Kunst-, Musikpädagogik usw.). Weitere Themen: Situation von Flüchtlingen in Düsseldorf, Asylrecht, Organisation der Kinder- und Jugendarbeit in Düsseldorf

Nachmittags: Vorbereitung auf den Praxiseinsatz als Schulung für die „Juleica“, die Jugendleitercard mit einem bundesweit festen Curriculum (Aufsichtspflicht, Kindeswohl, Gruppendynamik, Leitungsstile, Spielpädagogik usw.) zur Vorbereitung von Jugendleiter_innen im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit. (Anwesenheitspflicht für die Studierenden erforderlich.)

Prüfungsleistungen: Schriftliche und mündliche Vorstellung der Einrichtung/des Projekts im zweiten Teil des Blocks nach einem vorgegebenen Raster (Projektbeschreibung und PPP)

Basisliteratur: wird im Block bekannt gegeben!

Stadt: plakatieren

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb. / Johannsbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung IM.1

03.04. bis 07.04., jeweils 10:00 -16.00 Uhr sowie einen Projekt-/Beratungstag im Semester., Raum H1.15 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe/besondere Arbeitsformen: Exkursionen, kreativ-aktionistische Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar wird sich besonders mit Veränderungen, Aneignungen, Gestalten, also Aspekten aktueller Stadt(teil)entwicklung und Themen der Stadtforschung an besonderen Orten beschäftigen. Das Seminar geht den Praktiken des Plakatierens nach und spürt die plaktierte und plaktative Stadt auf. Dabei wird auf die Praktiken geschaut: Wie wird plaktiert, wo wird plaktiert, wo plaktiert wer wann und was?

Die "Ansichten" reichen von kommerziellen Werbeflächen über stadtbezogene bis hin zu subkulturellen Plakatierungen; der administrative und gebaute Stadtraum (öffentlicher Raum, Ordnungsamt, Stadtmöbel usw.) interessiert genauso wie die Entwicklungsgeschichte des Plakats/der Werbung in der Stadt. Damit werden gleichzeitig aktuelle Themen der Stadtforschung berührt wie Fragen der Raumeignung, Subkultur und Stadt, Kommerzialisierung & Tourist-City, Bilder einer Stadt...usw.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Lust & Interesse an Diskussionen, Stadteroberung & aktiver Stadtforschung

Arbeitsformen: Seminar- und Gruppenarbeit, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Gruppenarbeit und anschl. Präsentation der Arbeit inkl. kleinem Handout.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben

1.2. Grundmodule

1.2.1. Modul G1: Professionelle Identität

Pflichtbereich

Aktionen.Stadt.Methoden

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Do. 11:00 - 14:15, Raum H1.15 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 27.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktisches Konzept/besondere Arbeitsformen, kreativ-aktionistische Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen, Exkursionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wir erleben derzeit das sogenannte „Urban Age“, das urbane Zeitalter, in dem immer mehr Menschen in den Städten leben. Die Stadt, in der gebaute Umwelt und soziale Entwicklung einander bedingen, befindet sich in einem kontinuierlichen Wandel. Durch Zu- und Wegzüge verändert sich die Bevölkerung; durch gesellschaftliche Modernisierungsprozesse verändern sich Lebensweisen und Lebensstile. Durch Abriss, Neubau und Modernisierung verändert sich die bauliche Substanz und das Erscheinungsbild der Stadt. Sowohl die Veränderungen des gebauten Raumes wie die der Lebensweisen finden ihren Ausdruck in den urbanen Räumen. Des Weiteren sind "Soziale Polarisierung" und "Segregation" wie auch "Vertreibungen" und "Vedrängungen" zentrale Begriffe in der (sozialen) Entwicklung der Städte.

In diesem Seminar geht es um kritische Stadtansichten, besondere Formen der Stadtforschung & Aktionen in der Stadt - all dies immer mit Bezug zur Sozialen Arbeit und deren Methoden.

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vorträge, Diskussionen & Exkursionen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (10 Seiten) oder - nach Absprache mit dem Dozenten - Referat (ca. 30 Minuten) plus Handout (1 bis 2 Seiten)

Basisliteratur: wird im Seminar empfohlen

Einführung in die Personalentwicklung

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Di. 09:00 - 12:30, Raum H 14 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Exkursionstermine und Termine für Gastreferenten werden gesondert im Seminar bekanntgegeben, sofern sie von den Regelterminen und -zeiten abweichen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit, didaktischer Aufbau)

Höhere Semester des BA-Studiengangs SP/SA können diese Lehrveranstaltung im Rahmen eines Wahlmoduls belegen (soweit Plätze vorhanden sind). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Seminar beschäftigt sich mit Berufs- und Karrieremöglichkeiten für SP/SA in der Personalentwicklung und betrieblichen Weiterbildung der Wirtschaft. Die freie Wirtschaft kann heute für SP/SA interessante Einsatzfelder und Weiterentwicklungsmöglichkeiten bieten, die auch finanziell lohnenswert sind und über die klassische Betriebssozialarbeit hinausgehen.

Gutes Gehalt, Aufstiegschancen, Weiterentwicklungsmöglichkeiten, schnelleres Erreichen von Führungspositionen sind in der freien Wirtschaft an der Tagesordnung und sollten auch für SP/SA offenstehen. Umgekehrt könnten Wirtschaftsbetriebe von den Kernkompetenzen der Sozialen Arbeit profitieren.

Die Lehrveranstaltung gibt einen Ein- und Überblick zum Themenbereich Personalentwicklung und betrieblichen Weiterbildung. Des Weiteren haben die Studierenden im Rahmen von Gastvorträgen/Exkursionen die Möglichkeit, mit Vertretern aus renommierten Wirtschaftsunternehmen (darunter auch SP/SA, die bereits langjährig in der PE von Unternehmen tätig sind) ins Gespräch zu kommen und Einblick in die Praxis zu erhalten.

Das Seminar soll dazu beitragen, dieses Berufsfeld für SP/SA zu erschließen. Zu diesem Zweck wird diese Veranstaltung bereits als Grundlehrveranstaltung angeboten. Höhere Semester des BA-Studiengangs SP/SA können dies im Rahmen eines Wahlmoduls belegen (soweit Plätze vorhanden sind). Manchmal ist es eben Zeit, neue Wege zu gehen!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Dieses Seminar ist nur für Studierende geeignet, die der freien Wirtschaft gegenüber eine offene Haltung haben und sich eine spätere Tätigkeit in diesem Bereich vorstellen können. Das Seminar erfordert Offenheit und ein Grundverständnis für Themen aus dem BWL-Bereich (jedoch kein Rechnungswesen oder ähnliches).

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Referate, Präsentationen, Exkursionen, Gruppenmoderationen, Lehr- und Lerngespräche, Diskurs.

Prüfungsleistungen: Präsentation eines Themas mit Handout (Folienausdruck) und aktiver Seminargestaltung (Dauer ca. 30-45 Minuten) & Anwesenheit.

Sonstige Informationen: ***Die Anwesenheit bei den Gastvorträgen/Exkursionen ist absolut verpflichtend!***

Betriebliche Sozialarbeit (Betriebssozialarbeit) oder Gesundheitsmanagement in Betrieben sind nicht Gegenstand dieses Seminars.

Basisliteratur: Becker, M.:

"Personalentwicklung. Bildung, Förderung und Organisationsentwicklung in Theorie und Praxis", Stuttgart 2005

Bröckermann, R.; Müller-Vorbrüggen, M. (Hrsg.):

"Handbuch personalentwicklung. Die Praxis der Personalbildung, Personalförderung und Arbeitsstrukturierung"; Stuttgart 2010

Krämer, M.: "Grundlagen und Praxis der Personalentwicklung"; Göttingen 2007

Ryschka, J.; Olga, M.; Mattenklott, A. (Hrsg.):

"Praxishandbuch Personalentwicklung. Instrumente, Konzepte, Beispiele";

Wiesbaden 2011

Einführung in Theorieansätze der Sozialen Arbeit

Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (seminaristische Diskussion und Gruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Sowohl für Ihr zukünftiges professionelles Selbstverständnis als auch für eine reflektierte Berufspraxis benötigen Sie Wissen über wissenschaftlich-theoretische Grundlagen Sozialer Arbeit. Doch auf welche eigenen theoretischen Ansätze kann die Soziale Arbeit zurückgreifen? Welche spezifischen ‚Gegenstandsperspektiven‘ nehmen Theorien der Sozialen Arbeit ein? Welche Konsequenzen ergeben sich aus unterschiedlichen Theorien für die Identität Sozialer Arbeit sowie für Ihr berufliches Handeln?

In diesem Seminar werden Sie eingeführt in Geschichte und Gegenwart der Theoriebildung Sozialer Arbeit und unterschiedliche Theorietraditionen und -ansätze von Sozialarbeit und Sozialpädagogik (z.B. Lebensweltorientierung, Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession, Reflexive Sozialpädagogik, Post-moderne Sozialarbeit) kennen lernen. In Fortführung dieser theoretischen Perspektiven wird zudem in grundlegende Konzepte methodischen Handelns Sozialer Arbeit (z.B. Streetwork, Casemanagement, Sozialraumorientierung) eingeführt. Im Sinne eines reflexiven und kritischen Umgangs sowohl mit ‚Praxis‘ als auch mit ‚Theorie‘ sollen Unterschiede, Zusammenhänge und Brückenschläge von wissenschaftlich-theoretischen Erkenntnissen und fachpraktischen Handeln erarbeitet und in dieser Perspektive das so genannte Theorie-Praxis-Verhältnis näher beleuchtet werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Das Interesse, sich mit theoretischen Texten und wissenschaftsorientierten Fragestellungen Sozialer Arbeit auseinanderzusetzen.

Arbeitsformen: Kurzvorträge des Dozenten, Diskussionsrunden, Textlektüre, Gruppenarbeit, Fallbeispiele, Referate.

Prüfungsleistungen: Lerntagebuch UND Hausarbeit (10 Seiten) ODER Referat (30 Minuten) plus Handout (1 bis 2 Seiten).

Basisliteratur: Engelke, E., Borrmann, S. & Spatscheck, C. (2014). Theorien der Sozialen Arbeit. Eine Einführung (6., überarb. und erw. Aufl.). Freiburg: Lambertus.

Erath, P. (2006). Sozialarbeitswissenschaft. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.

Galuske, M. (2013). Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung (10. Aufl., bearb. von K. Bock und J. F. Martinez). Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

Lambers, H. (2015). Theorien der Sozialen Arbeit. Ein Kompendium und Vergleich (2., überarb. Aufl). Opladen u.a.: Barbara Budrich.

Stimmer, F. (2012). Grundlagen des Methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit (3. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.

G1.1 Methoden der Sozialen Arbeit

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.04.

Das Lehrangebot richtet sich an engagierte und interessierte Studierende, die auch Präsenzzeit in ihr Studium investieren möchten

1 Sondertermin wird außerhalb der angegebenen Daten gemeinsam vereinbart

Die Termine für die Prüfungsleistungen werden gemeinsam und nur in der ersten Sitzung festgelegt.

Arbeitsformen:

Lehr-/ Lerngespräch, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Dokumentenanalyse im workload-Verfahren

Prüfungsleistungen:

Die Prüfungsleistung besteht aus mehreren Teilen:

1. Präsentationen 15 min und Referat mit Handout 1 Seite nach Vorgabe im 1. Drittel des Seminars
2. Interview mit Experten aus der Sozialen Arbeit 2-3 Seiten
3. Darstellung der Ergebnisse aus Empirischer Forschung (Interview und Datenanalyse)
4. Durchführung von Feedbackrunden
5. Mitgestaltung der Abschlußpräsentation
6. schriftliche Semesterreflexion 2 Seiten

Sonstige Informationen:

Kontinuierliche Mitarbeit wird erwartet

- oder -

die regelmäßige Teilnahme ermöglicht allen Mitgliedern des Seminars eine erkenntnisreiche Zeit und eine umfassende Abschlußpräsentation zur eigenen weiteren Verwertung ;-)

Basisliteratur:

Galuske, M., Methoden der Sozialen Arbeit, Weinheim und München, Juventa
 Geißler, K. und Hege, M., Konzepte sozialpädagogischen Handelns, Weinheim und Basel, Beltz
 Limbrunner, A., Soziale Arbeit als Beruf, Weinheim und Basel, Beltz

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen wie z.B. kollegiale Beratung, vertiefende Rollenspiel). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die SeminarteilnehmerInnen sammeln Praxiseindrücke aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern. Aktuelle Trends und neue Arbeitsfelder werden gemeinsam erarbeitet und in Gruppenübungen vertieft. Durch systematische Untersuchungen (Interviews, Fachzeitschriften, Auswertung von Stellenanzeigen gewinnen wir Zugang zu aktuellen Entwicklungen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

ein Zeitplanungsmedium (Kalender)

gute eigene Arbeitsorganisation

Teamfähigkeit

Bereitschaft zur Kontaktaufnahme mit MitarbeiterInnen unbekannter Organisationen

Verbindlichkeit in der KooperationKalender

Arbeitsformen: Lehr-Lerngespräch, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Dokumentenanalyse im work-load Verfahren

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus mehreren Teilen:

1. Präsentationen 15 min und Referat mit Handout 1 Seite nach Vorgabe im 1. Drittel des Seminars
2. Interview mit Experten aus der Sozialen Arbeit 2-3 Seiten
3. Darstellung der Ergebnisse aus Empirischer Forschung (Interview und Datenanalyse)
4. Durchführung von Feedbackrunden
5. Mitgestaltung der Abschlußpräsentation
6. schriftliche Semesterreflexion 2 Seiten

Sonstige Informationen: Kontinuierliche Mitarbeit wird erwartet

- oder -

die regelmäßige Teilnahme ermöglicht allen Mitgliedern des Seminars eine erkenntnisreiche Zeit und eine umfassende Abschlußpräsentation zur eigenen weiteren Verwertung ;-)

Basisliteratur: Basisliteratur:

Galuske, M., Methoden der Sozialen Arbeit, Weinheim und München, Juventa

Geißler, K. und Hege, M., Konzepte sozialpädagogischen Handelns, Weinheim und Basel, Beltz

Limbrunner, A., Soziale Arbeit als Beruf, Weinheim und Basel, Beltz

Grundlagen methodischen Handelns am Beispiel Pflegekinderdienst

Zensen-Napieraj, Frauke, M.A.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit mit Berichten aus Institutionsbesuchen bilden ein festes didaktisches Element des Seminars, das mit mehr Studierenden nicht verwirklicht werden kann.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Grundseminar werden die Grundlagen methodischen Handelns und professioneller Identität in der Sozialen Arbeit am Beispiel der familialen Fremdunterbringung von Kindern (Pflegekinderwesen) vermittelt.

Die Studierenden erhalten einen Überblick über die verschiedenen Formen familialer Fremdunterbringung. Sie lernen die verschiedenen Arbeitsbereiche von der Bewerbervorbereitung, über die Vermittlung, die laufende Beratung und Begleitung bis hin zur Beendigung der Hilfe kennen. Dabei werden die rechtlichen Rahmenbedingungen, das spezifische methodische Arbeiten und die besonderen Herausforderungen, die die Arbeit in Pflegekinderdiensten mit sich bringen können, erarbeitet.

Arbeitsformen: Vortrag, Literaturrecherche, Übungen, Kurzreferate, Exkursion,

Prüfungsleistungen: Teilnahme an vier kleinen Übungen, Teilnahme an einer Exkursion, Präsentation in der Gruppe mit Handout

Grundseminar Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mo. 08:00 - 11:00, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenübungen mit anschließendem Plenumsbericht sind fester Bestandteil des Seminars. Mehr als 40 Teilnehmer*innen lassen sich hier didaktisch nicht integrieren.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar werden grundlegende Konzepte methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit vorgestellt und in Kleingruppenarbeit auf exemplarische Handlungsfelder Sozialer Arbeit übertragen.

Arbeitsformen: Kurzvorlesungen, Literaturstudium, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Klausur

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Projektmanagement

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Teil 1: 04.-06.04.2017; jeweils ab 09:30 Uhr (Hörsaal 04.E.002)

Teil 2: 11.-12.04.2017; jeweils ab 09:30 Uhr (Raum 03.2.047)

Vortreffen: 03.04.2017, 15:00 Uhr (Hörsaal 04.E.002);

Nachtreffen: 24.04. und 22.05.2017; jeweils 19:30 Uhr

(jeweils Raum 03.2.041)

4 SWS., Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit, didaktischer Aufbau)

Höhere Semester des BA-Studiengangs SP/SA können diese Lehrveranstaltung im Rahmen eines Wahlmoduls belegen (soweit Plätze vorhanden sind). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Nicht alles, was als Projekt bezeichnet wird, ist auch wirklich eins!

Projektarbeit findet in jeder Berufsbranche statt und bedarf einer eigenen Planung und Steuerung, die erlernt werden müssen. Wesentliche Bestandteile einer Projektplanung und -durchführung sind das Initiieren, Konzeptionieren, Steuern, Kontrollieren und Abschließen von Projekten. Dies bezeichnet man als Projektmanagement.

Diese Lehrveranstaltung setzt sich auf der theoretischen Ebene u. a. mit den Themenbereichen Projekttypen, Projektorganisation, systematische Projektplanung und den einzelnen Projektphasen auseinander. Die praktische Ebene bietet den Studierenden die Möglichkeit, in Form von Kleingruppenarbeit ein Projekt zu planen und es anschließend vorzustellen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Das Seminar erfordert Offenheit und ein Verständnis für Themen aus dem BWL-Bereich (jedoch kein Rechnungswesen oder ähnliches). Berufserfahrungen im Bereich der freien Wirtschaft sind von Vorteil.

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Referate, Präsentationen, Gruppenmoderationen, Lehr- und Lerngespräche, Diskurs.

Prüfungsleistungen: Entwicklung eines Projektplans mit Präsentation, aktive Seminargestaltung. Dauer der Präsentation ca. 30-45 Minuten.

Sonstige Informationen: Dieses Seminar ist besonders für Studierende geeignet, die ein Interesse am Themenbereich Personalentwicklung und betriebliche Weiterbildung in der freien Wirtschaft haben.

Basisliteratur: Litke, H.-D.:

"Projektmanagement. Methoden, Techniken, Verhaltensweisen. Evolutives Projektmanagement";

München & Wien 2007

Boy.; Dudek, C.; Kuschel S.:

"Projektmanagement. Grundlagen, Methoden und Techniken. Zusammenhänge" Offenbach 2001

Kraus, G.; Westermann, R.:

"Projektmanagement im System. Organisation, Methoden, Steuerung"

Wiesbaden 2014, 5. Auflage

Wahlpflichtbereich

Lebensweltorientierung und Rekonstruktive Soziale Arbeit

Fehlau, Michael

Prüfung G 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Inhalt: Das Konzept einer lebensweltorientierten Sozialen Arbeit wurde maßgeblich von Hans Thiersch seit den 1970er Jahren entwickelt. Es gilt gegenwärtig als eine der einflussreichsten professionstheoretischen Positionen innerhalb einer vielfältigen Theorienlandschaft. Professionelles Handeln nimmt nach Hans Thiersch (2014) seinen Ausgangspunkt bei den Selbstdeutungen, den Wünschen und Interessen der Menschen, die Angebote Sozialer Arbeit in Anspruch nehmen (müssen) und verfolgt gemeinsam mit diesen das Ziel, sich selbstbestimmter in ihren alltäglichen Verhältnissen erfahren zu können. Mit dieser emanzipatorischen Hinwendung zum Alltag ihrer Adressat*innen verbindet eine lebensweltorientierte Soziale Arbeit erstens den Anspruch, diese in ihren ‚alltäglich verstrickten‘, eigensinnigen Lebensentwürfen ganzheitlich zu verstehen, ohne ihnen fremddefinierte Kategorien von z.B. Störung oder Abweichung überzustülpen. Zweitens ist sie dazu aufgerufen, auch die eigene Handlungspraxis hinsichtlich fremdbestimmender Strukturen sowie Deutungs- und Handlungsmuster zu reflektieren. Handlungsmethodische Zugänge zu einem entsprechenden Selbst- und Fremdverstehen bietet das Programm der sogenannten Rekonstruktiven Sozialen Arbeit an, das „forschungsmethodische Ansätze des Sinnverstehens nutzbar für die ... Praxis ... macht“ (Miethe, 2015, S. 186).

Das Seminar führt zunächst in Grundbegriffe und -annahmen der lebensweltorientierten Sozialen Arbeit nach Hans Thiersch ein. Dem Begriff des Sinnverstehens wird sich anschließend theoretisch über das Konzept „hermeneutischer Sensibilität“ (Helfferich & Kruse, 2007) genähert. Handlungsmethodische Ansätze im Verständnis Rekonstruktiver Sozialer Arbeit folgen am Beispiel biografie- und ressourcenorientierter Diagnoseverfahren, die in ihren Möglichkeiten, aber auch Grenzen diskutiert werden. Begrenzungen ergeben sich u.a. aus dem strukturellen Widerspruch Sozialer Arbeit zwischen Hilfe und Kontrolle, dem sogenannten Doppelten Mandat. Den Abschluss des Seminars bildet eine kleine Interpretationswerkstatt, in der Auszüge aus Interviews mit Adressat*innen und Fachkräften Sozialer Arbeit auf der Grundlage der im Seminar erarbeiteten Inhalte interpretiert und miteinander in Beziehung gesetzt werden.

Literatur

Helfferich, Cornelia & Kruse, Jan (2007). Hermeneutisches Fremdverstehen als eine sensibilisierende Praxeologie für sozialarbeiterische Beratungskontexte. Oder: Vom „professionellen Blick“ zum „hermeneutischen Ohr“. In: Ingrid Miethe et al. (Hrsg.), Rekonstruktion und Intervention. Interdisziplinäre Beiträge zur rekonstruktiven Sozialarbeitsforschung (S. 175-188). Opladen: Barbara Budrich.

Miethe, Ingrid (2015). Rekonstruktive Sozialpädagogik/Rekonstruktive Sozialarbeitsforschung. In: Regina Rätz & Bettina Völter (Hrsg.), Wörterbuch Rekonstruktive Soziale Arbeit (S. 186-188). Opladen: Barbara Budrich.

Thiersch, Hans (2014). Lebensweltorientierte Soziale Arbeit. Aufgaben der Praxis im sozialen Wandel (9. Aufl.). Weinheim: Beltz Juventa.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Ziele des Seminars sind das Anstoßen einer kritisch-reflexiven Auseinandersetzung mit eigenen und an Soziale Arbeit herangetragene Erwartungshaltungen und Normalitätsvorstellungen sowie die Einübung einer Haltung, die eigensinnige Lebensentwürfe im Sinne der Lebensweltorientierung verstehend anerkennt.

Ergänzt wird das Seminar durch Beiträge von eingeladenen Praktiker*innen zu Fragen des eigenen professionellen Selbstverständnisses, ihren Erfahrungen von Möglichkeiten und Begrenzungen fachli-

chen Handelns in ihrem Tätigkeitsfeld und ihren fremdverstehenden Zugängen zu den Lebenswelten ihrer Adressat*innen.

Arbeitsformen: Input des Dozenten, Plenumsdiskussionen, Kleingruppenarbeit, Interpretationswerkstatt

Prüfungsleistungen: Je als Zweiergruppe

- ein Referat (30 min.) mit Handout oder

- eine Hausarbeit (max. 15 Seiten – Deckblatt, Verzeichnisse und eventuelle Anhänge nicht mitgezählt) zu einem selbst gewählten Thema mit Bezug zum Seminar in Absprache mit dem Dozenten

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben!

Migrationsensible und rassismuskritische Soziale Arbeit

Spindler, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung G 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.04.

Inhalt: Soziale Arbeit ist immer auch Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft: Sie findet in einer Gesellschaft mit spezifischer Einwanderungsgeschichte statt, die in globale und europäische Entwicklungen eingebettet ist. Damit verbunden sind auch Ungleichheiten, gesellschaftliche Machtasymmetrien, besonders rassistische Verstrickungen. Dieser Geschichte und der aktuellen Situation werden wir uns als Grundlage in der Veranstaltung annähern.

In der pädagogischen Arbeit haben sich auch die Sozialen Dienste mit der Einwanderung entwickelt: Viele Einrichtungen arbeiten heute z.B. „interkulturell“, „migrationssensibel“ oder „diversitätsbewusst“. Wie Soziale Arbeit im Kontext der Migrationsgesellschaft arbeitet, welche Konzepte es gibt und wie sie umgesetzt werden ist daher ein weiterer Teil der Veranstaltung.

Diskriminierende Erfahrungen durch Rassismus machen Adressat*innen mit Institutionen, mit gesellschaftlichen Strukturen und mit anderen Menschen. Pädagogische Institutionen und Mitarbeiter*innen sind selbst auch in Machtasymmetrien verstrickt. Vor allem mit Hilfe von Übungen aus der rassismuskritischen Bildungsarbeit wird es daher um die Wahrnehmung von Eigenanteilen gehen.

Arbeitsformen: Fachlektüre und Diskussionen, Inputvorträge, Präsentationen der Studierenden, Übungen aus der rassismuskritischen Bildungsarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentation zu einem Thema in Kleingruppen, Vorstellen einer "News of the day" sowie Erstellen eines veranstaltungsbegleitenden Reflexionstagebuchs.

Basisliteratur: Wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

Professionelle Grundlagen und Handlungskompetenzen in der Sozialen Arbeit aus erziehungswissenschaftlicher Sicht

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung G 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.04.

Inhalt: Nach einer kurzen Einführung in die Geschichte der Wissenschaft und Profession Sozialer Arbeit vor dem Hintergrund der Entwicklungen von Sozialarbeit und Sozialpädagogik werden in einem ersten Schritt relevante professionelle Grundlagen erläutert wie die normative Bezugnahme auf die Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit, das so genannte "doppelte Mandat", der dreifache Analyse- und Handlungsfokus und der Anspruch ganzheitlicher und individueller Förderung in der Sozialen Arbeit. In einem zweiten Schritt wird in die Bedeutung didaktischen Planens und Reflektierens eingeführt. Drittens werden methodische Ansätze, die gegenwärtig in der Sozialen Arbeit prominent vertreten sind, vorgestellt und in den dazu in der Profession und Disziplin geführten kontroversen Debatten nachgezeichnet. Im Einzelnen sind dies: (1) Diagnostische Verfahren, (2) Case bzw. Care Management, (3) Wirkungsanalysen/ Evaluationen und (4) Sozialraumorientierung.

Arbeitsformen: Ab der 4. Sitzung setzt sich jede nachfolgende 4stündige Sitzung der Lehrveranstaltung wie folgt zusammen:

(1) Vorlesung - 2stündig

(2) Arbeit in Forschungsgruppen (jeweils 2 Studierende) mit Beratung und Coaching durch die Dozentin - 2stündig

Prüfungsleistungen: (1) ein in der Forschungsgruppe von zwei Studierenden erstellter Forschungsbericht (max. 10 Textseiten) zu einer auf der Basis von breiten Themenvorschlägen präzisierten und selbst gewählten Fragestellung; (2) zum Seminarabschluss: Vorstellung des Forschungsprojekts mit zentralen Forschungsergebnissen im Rahmen einer Postersession

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben!

Einführung in die Behindertenpädagogik - Grundlagen in Theorie und Praxis

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung G 1.2 (Behindertenpädagogik)

Do. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar sollen Grundlagen zum Komplex Behinderung und Behindertsein thematisiert werden. Zunächst ist zu klären, was heute unter dem Begriff Behinderung verstanden wird: wer ist behindert, was umfasst diese Kategorie und was bedeutet dies sowohl für die Betroffenen als auch für die Angehörigen und die Gesellschaft - sowie für die professionell Tätigen? Die UN-Behindertenrechtskonvention stellt hierbei einen Bezug zur aktuellen Diskussion her. Bearbeitet werden darüber hinaus historische Entwicklungslinien pädagogischer Konzepte bis hin zu Modellen aktueller Rehabilitationsangebote. Weiter soll beispielhaft die konkrete Praxis der Arbeit mit behinderten Menschen untersucht werden. Authentische, subjektive Beschreibungen über ihren Alltag von behinderten Menschen selbst sowie die Auseinandersetzung mit ethischen Grundsatzfragen zum Umgang mit behinderten Menschen bilden einen weiteren Inhaltsbereich für die gemeinsame Arbeit.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Aktive und kontinuierliche Mitarbeit wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Textarbeit, Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion

Prüfungsleistungen: Referat (= Vortrag + Handout + schriftlich ausgearbeitetes Fazit) bzw. Klausur oder mündliche Prüfung (je nach TeilnehmerInnenzahl).

Die Klausur findet nach der Blockwoche am darauffolgenden Montag statt.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung in die Behindertenpädagogik - Grundlagen in Theorie und Praxis

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung G 1.2 (Behindertenpädagogik)

Di. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar sollen Grundlagen zum Komplex Behinderung und Behindertsein thematisiert werden. Zunächst ist zu klären, was heute unter dem Begriff Behinderung verstanden wird: wer ist behindert, was umfasst diese Kategorie und was bedeutet dies sowohl für die Betroffenen als auch für die Angehörigen und die Gesellschaft - sowie für die professionell Tätigen? Die UN-Behindertenrechtskonvention stellt hierbei einen Bezug zur aktuellen Diskussion her. Bearbeitet werden darüber hinaus historische Entwicklungslinien pädagogischer Konzepte bis hin zu Modellen aktueller Rehabilitationsangebote. Weiter soll beispielhaft die konkrete Praxis der Arbeit mit behinderten Menschen untersucht werden. Authentische, subjektive Beschreibungen über ihren Alltag von behinderten Menschen selbst sowie die Auseinandersetzung mit ethischen Grundsatzfragen zum Umgang mit behinderten Menschen bilden einen weiteren Inhaltsbereich für die gemeinsame Arbeit. Schließlich soll die Dimension Behinderung im Kontext der aktuellen Debatten über Diversität (Vielfalt) analysiert und diskutiert werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Aktive und kontinuierliche Mitarbeit wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Referate, Textarbeit, Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion

Prüfungsleistungen: Referat (= Vortrag + Handout + schriftlich ausgearbeitetes Fazit) bzw. Klausur oder mündliche Prüfung (je nach TeilnehmerInnenzahl).

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Rehabilitation und Teilhabe

Bönisch, Sebastian, B.A., MBA

Prüfung G 1.2 (Behindertenpädagogik)

Block I: 7.-9. April 2017

Block II: 30. Juni-2. Juli 2017

jeweils freitags 14.00-18.00 Uhr und samstags/sonntags von 10.00-18.00 Uhr, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Text- und Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar vermittelt die Grundlagen des Reha-Systems und ein konzeptionelles Verständnis von Teilhabe, das deutlich über die weit verbreitete Definition des Behinderungsbegriffs hinausgeht. Zudem werden sozialarbeiterische Handlungsfelder aufgezeigt und berufsspezifische Besonderheiten angesprochen.

Als Themen werden u. a. behandelt:

- Konzeptionelles Verständnis von Behinderung: Inklusion, Teilhabe, Partizipation, ICF
- Das Reha-System in Deutschland: Historische Entwicklung, Einordnung in das Gesundheitssystem sowie Zusammenhang mit Prävention
- Strukturen der Rehabilitation: Reha-Träger, Leistungserbringer, Selbsthilfe und weitere Akteure
- Reha-Recht und aktuelle Gesetzeslage: SGB IX, Reha-Leistungen, Bundesteilhabegesetz, Eingliederungshilfe
- Zugang zur Reha und Überleitungsmanagement: Zugangswege und Schnittstellen zu anderen Leistungsbereichen
- Auswirkungen auf die Praxis: Handlungsfelder Sozialer Arbeit, soziale Teilhabe als professionsspezifischer Auftrag

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Aktive und kontinuierliche Mitarbeit wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat + Handout (Präsentationsform nach Absprache, keine zusätzliche schriftliche Ausarbeitung)

Sonstige Informationen: Bitte Aushänge beachten!

Da es kein Vortreffen zu dem Seminar geben wird sollten Interessierte sich vorab für weitere Informationen im entsprechenden Moodlekurs einschreiben. Bitte fordern Sie den Einschreibeschlüssel an: sebastian.boenisch@hs-duesseldorf.de

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

1.2.2. Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld

Wahlpflichtbereich

Einführung in die Entwicklungspsychologie

Schäfermeier, Esther, Prof. Dr.

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

3.4.-7.4.17

Jeweils von 9:00h bis 17:00h, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktik, Fall- und Kleingruppenarbeit, Praxisbezug, Problem based learning). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gegenstand des Seminars ist eine Einführung in die Entwicklungspsychologie.

Dieser Teilbereich der Psychologie beschreibt und erklärt zeitlich überdauernder Veränderungen menschlichen Erlebens und Verhaltens über die gesamte Lebensspanne. Schwerpunkt des Seminars wird die Entwicklung im Kindes- und Jugendalter sein.

Im Seminar wird ein Überblick über entwicklungspsychologische Theorien, Methoden und Entwicklungsbereiche (z.B. Motorik, Sensorik, Kognition, Intelligenz, Emotion, Sprache, Selbstkonzept, Moral) gegeben und die Themen werden auf ihre Relevanz für das praktische Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen hin überprüft.

Prüfungsleistungen: Lernportfolio im Umfang von ca. 10-15 Seiten d.h. schriftliche Dokumentation einer Auswahl im Seminar gestellter Aufgaben

Basisliteratur: Lohaus, A. & Vierhaus, M. (2015). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters (3., überarb. Aufl.). Heidelberg: Springer
Schneider, W. & Lindenberger, U. (Hrsg.). (2012). Entwicklungspsychologie (12., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Einführung in die Sozialpsychologie

Krumpholz, Doris, Prof. Dr.

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum Hörsaal 04.E.002, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Gruppenarbeit, seminaristische Diskussionen, Sicherheitsaspekte). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar ist eine Einführung in die Sozialpsychologie und in die Gruppenpsychologie. Behandelt werden die folgenden Themen:

Personwahrnehmung

Attribution

Kommunikation

Beziehungen

Aggression

Konflikt

Rollen, Prozesse und Phasen in Gruppen

Konformität

Gehorsam

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zur Gruppenarbeit und zur regelmäßigen Teilnahme

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Übungen

Prüfungsleistungen: Portfolio mit 4 Teilleistungen, von denen mindestens 3 erbracht werden müssen

Basisliteratur: wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben

Psychologische Grundlagen in Handlungsfeldern der Sozialpädagogik, Sozialarbeit und Pädagogik der Kindheit

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Di. 09:00 - 12:30, Raum H1.16 Campus Golzheim, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Wichtig: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden; Prüfungsleistungen für das Lernportfolio in Gruppenarbeiten im Seminar; begrenzte Gruppengröße und begrenzte Anzahl an Terminen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Sozialpädagogik, der Sozialarbeit und der Pädagogik der Kindheit und Familienbildung ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden bedeutsame Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Allgemeine Psychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

Prüfungsleistungen: Lernportfolio (10-15 Seiten)

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Lohaus, A. & Vierhaus, M. (2015). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters für Bachelor (3., überarb. Aufl.). Heidelberg: Springer

Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Rothgang, G.-W. & Bach, J. (2015). Entwicklungspsychologie (3., überarb. u. erw. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.

Schneider, W. & Lindenberger, U. (Hrsg.). (2012). Entwicklungspsychologie (7., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Soziale Arbeit in interkulturellen Kontexten. Grundlage interkultureller Kommunikation und Handlungskompetenz

Heid, Sascha, M.A.

Prüfung G 2.2 (Erziehungswissenschaften)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Gruppenarbeiten, interkulturelle Übungen und seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In der letzten Zeit ist immer wieder zu hören, dass wir in postfaktischen Zeiten leben würden. Ressentiments gegen geflüchtete Menschen und andere Migranten sind salonfähig geworden. Soziale Arbeit im interkulturellen Bereich erfährt zunehmende Kritik in Teilen der Bevölkerung als Unterstützungselement der Zerstörung, zum einen des deutschen, zum anderen des christlich-abendländischen, aber auch des europäisch-westlichen Kulturerbes. Hier spielt auch der Islam als Unterscheidung- und Alienationselement eine wichtige Rolle bei der Postulierung von Gefährdungsszenarien. Muslimen wird Rückständigkeit und Demokratieunfähigkeit unterstellt. Auch die Toleranz gegenüber Minderheiten, wie bspw. der LSBTIQ-Community sinkt. Die Anpassungskeule wird immer heftiger geschwungen und trifft zunehmend die Schwächsten. Ziel des Seminars ist es, Kultursensibilität zu entwickeln, Konfliktpotentiale zu identifizieren und Vorurteilsbewusstsein zu entwickeln.

Arbeitsformen: Kurzvorträge kombiniert mit unterschiedlich strukturierten Arbeitsphasen, Diskussionen, Arbeitsgruppen, nach Möglichkeit: Exkursio

Prüfungsleistungen: in der Regel Referat oder Hausarbeit

Einführung in die Sozialpsychiatrie

Hagen, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung G 2.2 (Sozialmedizin)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum H1.16 Campus Golzheim, Umfang: 4 SWS, Beginn: 26.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (seminaristische Diskussionen sowie Begrenzung durch Anzahl der Referate). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Inhalt:

Einführung in die Sozialpsychiatrie

Psychopathologie

Ausgewählte psychiatrische Krankheitsbilder

Therapie und Prävention

Arbeitsformen: Lehrgespräche, Impulsreferate, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referat mit Handout für den Dozenten (ca. 20 Minuten)

Basisliteratur: Rahn E., Mahnkopf A. (2005). Lehrbuch Psychiatrie für Studium und Beruf. Bonn: 3. Auflage. Psychiatrie-Verlag

Bosshard M., Ebert U., Lazarus H. (2010). Soziale Arbeit in der Psychiatrie. Bonn: 4. Auflage. Psychiatrie-Verlag

Grundlagen von Gesundheit und Gesundheitsförderung

Wolf, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung G 2.2 (Sozialmedizin)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Was ist Gesundheit? Wie erhalte ich meine Gesundheit und wie kann ich die Gesundheit anderer – meiner Klient/innen – fördern?

Diesen und anderen Fragen soll im Seminar nachgegangen werden. Dabei helfen eigene berufliche und private Erfahrungen genauso wie wissenschaftliche Modelle von Gesundheit und Krankheit. Wir lernen verschiedene Faktoren („Determinanten“) von Gesundheit kennen und beschäftigen uns mit Fragen der Lebensführung wie z. B. Ernährung, Genuss- bzw. Suchtmittel, Bewegung. Unter Berücksichtigung des „Salutogenese-Ansatzes“ lernen wir verschiedene „settings“ von Gesundheitsförderung und Prävention kennen (z. B. Arbeitsplatz, Familie, Kita, Schule) und überlegen, wie Sozialarbeiter/pädagog/innen aktivierend handeln können.

Methodisch werden wir uns v.a. mit dem strukturierten Aufbau und Halten einer Präsentation beschäftigen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Eine kontinuierliche Teilnahme wird erwartet!

Arbeitsformen: intensive Kleingruppenarbeit, Impulsvortrag, Diskussion, Textarbeit

Prüfungsleistungen: drei Kurz-Präsentationen, davon eine in Form eines "Messestandes"

Basisliteratur: Blättner, Waller: Gesundheitswissenschaft: Eine Einführung in Grundlagen, Theorie und Anwendung; Verlag Kohlhammer

Hurrelmann et. al [Hrsg.]: Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung, Verlag Huber

Trabert, Waller: Sozialmedizin - Grundlagen und Praxis, Verlag Kohlhammer

Brennecke, Busse: Sozialmedizin, Verlag Huber

Franke: Modelle von Gesundheit und Krankheit, Verlag Huber

1.2.3. Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Angebote für beide Wahlpflichtbereiche

Der Herkunft begegnen... - Studium und Soziale Ungleichheit

Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung G 3.1/2 (Soziologie)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum Hörsaal 03.E.001, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Inhalt: "Ich gehörte irgendwie so nirgends hin" (Hannelore Bublitz)

Das Gefühl, zwischen den Stühlen zu stehen, ist ein durchaus typisches für Studierende, die nicht aus einem „bildungsnahen“ Milieu stammen. Sie stehen zwischen der neuen Welt, die sie noch nicht recht aufnehmen mag und ihrer alten Welt, die für ihre Entwicklungswünsche bisweilen wenig Verständnis zeigt.

Unsere soziale Herkunft wird in ihrem Einfluss oft unterschätzt. Das hat Folgen für den Umgang mit uns selbst und mit anderen. Dies ist gerade für ein Studium, aber auch für die Soziale Arbeit und deren Tätigkeitsbereiche bedeutsam, denn verschiedene soziale Herkunftsebenen treffen hier aufeinander. Dabei ist das spezielle Feld des Studiums, nach bestimmten – vorwiegend bildungsbürgerlichen – Mustern gestrickt und die Lehr- und Lernformen sind daran ausgerichtet.

Soziale Herkunft und Ungleichheit werden oft wohlmeinend ignoriert oder nicht als solche wahrgenommen, um nicht zu stigmatisieren oder defizitorientiert zu agieren. Dabei zeigt sich umgekehrt, dass ein Auseinandersetzen mit der eigenen Herkunft und mit den Konstellationen der Umgebung überhaupt erst eine Ressourcen- und Subjektorientierung bei sich selbst und später auch bei den Ratsuchenden möglich macht.

Das Seminar setzt Neugierde voraus, sich selbst und die (Studien-)Welt soziologisch zu erkunden.

Arbeitsformen: Selbstpositionierungsworkshops, Felderkundungen, Impulsreferate vom Dozenten und von Studierenden, Gruppenarbeit mit Fallanalysen

Prüfungsleistungen: (mündliche oder schriftliche) soziologische Selbstpositionierung (ca. 25 Minuten bzw. 8-10 Seiten) ODER Präsentation (ca. 25 Minuten) UND Reflexionstagebuch SOWIE Mitarbeit in einer Beobachtungsgruppe

Gewalt gegen Frauen - Formen, Ursachen, Gegenwehr

Leidinger, Christiane, Dr., Dipl.Pol.

Prüfung G 3.1/2 (Soziologie)

Blockwoche 1: So.-Do. 9.4.-13.4.2017, 9-18h, Raum Block 03.2.052, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (inhaltlich aufgrund der Sensibilität des Themas sowie didaktisch, u.a. Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Nach den Übergriffen auf Frauen in der Silvesternacht 2015/16 insbesondere in Köln kehrte das Thema sexualisierte Gewalt zurück auf die öffentliche Agenda. Die Post-Köln-Debatte war und ist jedoch von problematischen politischen Instrumentalisierungen und rassifizierten Bewertungen geprägt. Das Seminar bietet vor diesem Hintergrund einen Überblick über zentrale Texte, Begriffe und Debatten zu Gewalt und zu Gewalt gegen Frauen als soziales und politisches Problem. Dabei betrachten wir auch schlaglichtartig die feministische Bewegungsgeschichte der Enttabuisierung der Thematisierung von Gewalt und der vielfältigen Gegenwehr. Außerdem nehmen wir anhand verschiedener Beispiele intersektionale Perspektiven – also die Überschneidungen verschiedener Diskriminierungsformen wie etwa (Hetero-)Sexismus und Ableismus – in der Diskussion ein.

Anti-Gewalt-Arbeit ist ein wichtiges Feld zielgruppenspezifischer Sozialer Arbeit.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft zur Lektüre und zur gemeinsamen Diskussion von theoretischen Texten sollte ebenso vorhanden sein, wie ein verantwortungsbewusster Umgang mit einem politischen und kontroversen Thema sowie ein ausgeprägtes Interesse an Reflexion.

Arbeitsformen: Vorab-Lektüre, AG-Arbeit, Plenums- und AG-Diskussionen, Reflexionsübung, geplant: Gespräch mit einer Projektmitarbeiterin

Prüfungsleistungen: für alle: Reading Diary (RD) zu drei Texten (3x je 1.S) im Vorfeld der Blockwoche (Abgabe per E-Mail bis 17.3.2017), Abschlussreflexion (2-3 S.) sowie Miniexposé für eine Hausarbeit mit ausgearbeiteter Fragestellung, Forschungsstand und Gliederung (3 S.). Arbeiten in Gruppen sind möglich (gilt nicht für das RD). Abgabe der Prüfungsleistung (außer RD, s.o.): 14.7.2017.

Nach Erhalt der entsprechenden E-Mail durch die Dozentin sollen sie sich auf moodle mit dem einem Paßwort einloggen, um sich mit den dort ab 25.2. hochgeladenen Materialien auf das Blockseminar vorbereiten zu können. Die verbindliche Anmeldung für das Seminar erfolgt durch handschriftlichen Eintrag in die Prüfungsliste in der 1. Sitzung des Blocks und bei Überbelegung der verbliebenen oder frei gewordenen Plätze nach der Online-Anmeldung nach dem Fachsemester und im Anschluss: Losverfahren unter den Interessierten.

Basisliteratur: Müller, Ursula/Schrötle, Monika: Gewalt gegen Frauen und Gewalt im Geschlechterverhältnis. In: Albrecht, Günter/Groenemeyer, Axel (Hrsg.): Handbuch soziale Probleme. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2012 [1999], 2. überarb. Aufl., S. 668-691.

Menschenrechtlich handeln in Feldern der Sozialen Arbeit

Neuhoff, Katja, Dr.

Prüfung G 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Vortreffen:

4.4.2017 von 9.00-18.00 Uhr

Block :

24.-28.7.2017, jeweils 9.00-18.00 Uhr, Raum Vorbe. 03.1.004/Block 03.2.047, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Menschenrechtlich handeln in Feldern der Sozialen Arbeit...

...das betrifft nicht nur die Jugendarbeit, sondern auch die Arbeit mit Geflüchteten, Wohnungslosen, Straffälligen...

Überall - ob in der Psychiatrie, im Altenheim oder hinter Gefängnismauern - gelten Menschenrechte und werden Menschenrechte prekär oder sogar verletzt...

Menschenrechtsverletzungen sensibel wahrnehmen, menschenrechtlich argumentieren und handeln in unterschiedlichen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit - das ist der Inhalt dieses Seminars.

Arbeitsformen: Diskussion, Referat, Vortrag, Arbeitsgruppen, ggf. Methoden des Demokratietrainings (BETZAVTA)

Prüfungsleistungen: Ausgearbeitetes Referat (5-10 Seiten, 1 Woche vor dem Blockseminar zu Verfügung gestellt) und Studentische Präsentation mit Diskussionsanregung und Vorstellung eines Handlungsinstruments oder eines Beispiels guter Praxis etc. (45-60 Minuten)

Pflege und Teilhabeorientierung - zwei Seiten einer Medaille?

Fuchs, Harry, Dr.

Prüfung G 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Vorbesprechungen:

14.6.2017 und 12.7.2017, jeweils 14:30 bis 17:30 Uhr

Block:

17.7.2017 bis 21.7.2017, jeweils von 9:00 bis 17:00 Uhr, Raum Vorbe. + Block 03.2.054, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktischer Gründe; Exkursion geplant). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich:

<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar befasst sich mit den Rahmenbedingungen und Prozessen der pflegerischen Versorgung in Deutschland. Die Teilnehmer setzen sich mit den rechtlichen und fiskalischen Rahmenbedin-

gungen sowie der gemeinsamen Verantwortung verschiedener Akteure für die Gewährleistung der pflegerischen Versorgung auseinander. Ein Schwerpunkt des Seminars ist die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in der Pflege, insbesondere die konkrete Orientierung der pflegerischen Versorgung auf die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft auf der Grundlage der dazu bestehenden menschen-, bundes- und landesrechtlichen Bestimmungen. Ein weiterer Schwerpunkt befasst sich mit den Auswirkungen des mit dem Pflegefördergesetz II eingeführten neuen BegutachtungsAssessments der Pflegeversicherung auf die Lebenssituation pflegebedürftiger Menschen sowie mit den Problemen, die sich aus der neuen Abgrenzung von Eingliederungshilfe und Pflegeleistungen durch das Bundesteilhabegesetz bzw. Pflegefördergesetz III für behinderte Menschen mit Pflegebedarf ergeben. In diesem Zusammenhang werden jeweils auch die Auswirkungen auf die Soziale Arbeit untersucht.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

In zwei Vorbesprechungen werden Grundkenntnisse des gegliederten Deutschen Sozialleistungssystems sowie die rechtliche Einordnung von Pflegeversicherung und Teilhaberecht vermittelt.

Arbeitsformen: Input des Dozenten, Referate, Diskussion

Prüfungsleistungen: Klausur am 31.7.2017 von 10.00-13.00 Uhr

Sonstige Informationen: Fuchs, H. Zur Entstehungsgeschichte des Bundesteilhabegesetzes

Eingliederungshilfe wird nur formal aus dem Fürsorgesystem ausgegliedert

Entwurf des BTHG: Weg zurück zur minimalen Teilhabe

alle Beiträge in "Soziale Sicherheit", Bund-Verlag, 7/2016

Fuchs, H. Neue Schnittstelle zwischen Pflegeversicherung und Eingliederungshilfe

in "Soziale Sicherheit", Bund-Verlag, 9/2016, S. 369 - 377

Basisliteratur: UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK)

Pflegeversicherungsgesetz (SGB XI)

Landesgesetz Alter und Pflege NRW

Wohn- und Teilhabegesetz NRW (WTG)

Pflegefördergesetz II und III

Soziale Arbeit und Quartiersentwicklung: interdisziplinäre Kooperationen

Veil, Katja, Dr.

Prüfung G 3.1/2 (Soziologie)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Das Seminar findet in einer interdisziplinären Zusammenarbeit mit dem BA Energie- und Umwelttechnik statt. Im Seminar werden ausgewählte interdisziplinäre Bezüge der beiden Themenbereiche erarbeitet.

Inhalt: Das Quartier ist in den letzten Jahren zu einem zentralen Handlungsfeld unterschiedlichster Themenbereich geworden. Immer Förderprogramme fokussieren auf räumliche Gebiete, die soziale Arbeit ist dabei ein zentraler Akteur. Anknüpfend an den Traditionen der klassischen Gemeinwesenarbeit entwickeln sich neue Arbeitsfelder, die so unterschiedliche Themen wie soziale Benachteiligung, altersgerechten Quartiersentwicklung bis hin zur Energiewende im Quartier umfassen. Im ersten Teil des Seminars wird die Stadt als sozialer Raum anhand von Grundlagentexten erschlossen. Weiterhin werden unterschiedliche Formen und Anwendungsfelder sozialräumlicher Arbeit im Quartier vorgestellt und besprochen. Die Beteiligung der Bewohnerschaft ist hier ein zentrales Handlungsfeld, diese wird anhand von verschiedenen Praxisbeispielen vorgestellt.

In der Praxisphase soll ein interdisziplinäres Quartierskonzept in den Bereichen Soziales und Energie skizziert werden. Dazu soll in einem ausgewählten Stadtteil ein Angebot zur Bewohner_innenbeteiligung für die Quartiersentwicklung entwickelt und anhand einer Passantenbefragung überprüft werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Es wird die Bereitschaft zur selbständigen Durchführung Forschungsarbeiten außerhalb der Hochschule und zur interdisziplinären Zusammenarbeit erwartet. Die Prüfungsleistung wird in 2-er Teams erbracht.

Arbeitsformen: Einführende Vorträge, Stadtteilbegehung, Feldforschung im Stadtteil

Prüfungsleistungen: Schriftliche Ausarbeitung zu den theoretischen Grundlagen des ersten Seminars (4-5 Seiten).

Skizze eines Angebots zur Bewohner_innenbeteiligung und Überprüfung durch Passantenbefragung in einem ausgewählten Stadtteil (mündliche Präsentation und schriftliche Dokumentation (4-5 Seiten)).

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Soziale Probleme

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung G 3.1/2 (Soziologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum Hörsaal 04.E.002, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Inhalt: Kriminalität, Gewalt, Arbeitslosigkeit und Armut, Flucht, Migration und soziale Ausgrenzung – dies sind nur einige Beispiele für soziale Probleme, die gegenwärtig die öffentliche Aufmerksamkeit, die sozialpolitische Diskussion und das sozialpädagogische Handeln bestimmen. Aufgabe der Sozialen Arbeit ist es, Beiträge zur Bewältigung von sozialen Problemen zu liefern und Unterstützungsressourcen für Menschen in schwierigen sozialen Lebenslagen bereit zu stellen.

Die Grundveranstaltung beschäftigt sich mit dem sozialwissenschaftlichen Konzept „Soziales Problem“ und liefert eine allgemeine Einführung in die aktuelle Soziologie sozialer Probleme. Hier werden grundlegende theoretische Erklärungsansätze zur Entstehung problematischer sozialer Lebenslagen (soziale Ungleichheit; soziale Devianz; soziale Exklusion) vorgestellt und aktuelle soziologische Befunde thematisiert.

Die Studierenden werden eingeladen, ein spezifisches Soziales Problem auszuwählen und je ein Interview mit einer/einem MitarbeiterIn einer Institution zu führen, die pädagogische Angebote zur Bewältigung dieses sozialen Problems realisiert - qualitatives ExpertInnen-Interview anhand eines (vom Dozenten vorgegebenen) Leitfadens.

Arbeitsformen: seminaristische Vorlesung; textbasierte Kleingruppenarbeit; Vorbereitung, Durchführung und Auswertung eines qualitativen ExpertInnen-Interviews

Prüfungsleistungen: Auswertung der Interview-Ergebnisse; Kurzpräsentation im Plenum mit Hand-Out; Hausarbeit.

Basisliteratur: ein umfangreiches Begleit-Skript wird den Studierenden zu Beginn der Veranstaltung zugänglich gemacht; weitere aktuelle Literatur und Skripte im Seminar.

Soziale Probleme und Soziale Arbeit - Medienanalyse

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung G 3.1/2 (Soziologie)

Block:

10.-12. April 2017, jeweils 9.00-17.00 Uhr

Zwei weitere Ganztagestermine im laufenden Semester:

Freitag 2.6. und 30.6.2017

jeweils 9.00-17.00 Uhr, Raum Block 04.E.002/Fr. 03.2.054, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Kriminalität, rechte Gewalt, Arbeitslosigkeit und Armut, Migration und soziale Ausgrenzung – dies sind nur einige Beispiele für soziale Probleme, die gegenwärtig die sozialpolitische Diskussion und das sozialpädagogische Handeln bestimmen. Aufgabe von Sozialer Arbeit ist es, Beiträge zur Bewältigung von sozialen Problemen zu liefern und Unterstützungsressourcen für Menschen in belastenden Lebenslagen bereit zu stellen.

Die Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit dem sozialwissenschaftlichen Konzept „Soziales Problem“ und liefert eine allgemeine Einführung in die aktuelle Soziologie sozialer Probleme. Im Forschungsteil der Lehrveranstaltung werden die Studierenden eingeladen, ein ausgewähltes Soziales Problem mit empirischen Instrumenten zu untersuchen. Im Mittelpunkt steht hier die Qualitative Dokumentenanalyse – konkret: die Analyse von ausgewählten Zeitschriftenartikeln aus der Tages- und Wochenpresse. Vorbereitet wird diese empirische „Forschungsreise“ durch eine Einführung in das Forschungsinstrument der Qualitativen Dokumentenanalyse

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung; Studentische Forschung: qualitative Inhaltsanalyse von ausgewählten Publikationen in Wochenzeitschriften

Prüfungsleistungen: Input-Referat mit Hand-Out (ca. 20 Minuten Vortrag plus 10 Minuten Diskussion); Hausarbeit.

Basisliteratur: Ein ausführliches Skript wird zu Beginn der Lehrveranstaltung verteilt.

Soziales Leiden. Anthropologen, Soziologen, Mediziner und Philosophen über Leid und gesellschaftlich produziertes Leiden

Plum, Rob, Dr.theol., Dipl.phil.

Prüfung G 3.1/2 (Sozialphilosophie)

Vorbesprechung:

28.4. um 16.00 Uhr (mind. 2 Stunden)

Block:

24.07 bis 28.07.2017, jeweils von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr, Raum Vorbe.03.2.052/Block 03.2.054,

Umfang: 4 SWS.

Am 28.4. findet um 16 Uhr eine Vorbesprechung statt, in der auch Referate verteilt werden können. Siehe Aushang.

Inhalt: "Das Bedürfnis, Leiden beredt werden zu lassen, ist Bedingung aller Wahrheit" (Theodor W. Adorno, Negative Dialektik, 29).

Die Thematik des sozialen Leidens (Social Suffering) wurde bislang vor allem in den Vereinigten Staaten und Frankreich und zwar im Rahmen eines interdisziplinären Forschungsfelds diskutiert, in dem sich Mediziner (Arthur Kleinman), Anthropologen (Veena Das), Soziologen (Pierre Bourdieu, Emmanuel Renault, Franz Schultheis) und Philosophen (Emmanuel Levinas, Paul Ricoeur) auf einer interdisziplinären Weise mit der Frage beschäftigen, wie Menschen in unserer Gesellschaft leiden: Wie verleihen sie ihrem Leiden eine Bedeutung und wie macht unsere Gesellschaft es ihnen möglich oder geradezu schwer, für dieses Leiden eine angemessene Begrifflichkeit und Sprache zu entwickeln? Im Blick auf die humanitären Krisen und Herausforderungen der gegenwärtigen Gesellschaft geht es um äußerst wichtige Fragen.

Arbeitsformen: Referate und Diskussionen

Prüfungsleistungen: Ein Referat oder eine Hausarbeit

Basisliteratur: wird noch bekannt gemacht

Staats-, Demokratie- und Gesellschaftstheorien

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung G 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Di. 11:00 - 14:15, Raum H1.15 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: Gesellschaftstheorien versuchen zu erklären, wie Gesellschaften strukturiert sind, welche Prozesse in ihnen ablaufen und wie sie sich entwickeln. Staatstheorien erklären, wie Staaten entstehen und wie Staaten funktionieren können. Demokratietheorien befassen sich mit Willensbildungs- und Entscheidungsprozessen.

Staats-, Demokratie- und Gesellschaftstheorien stellen eine bestimmte Perspektive auf die Gesellschaft und Variablenraster für die Analyse von Gesellschaften bereit, haben vielfach auch normativen Charakter, indem sie auf Probleme hinweisen, gesellschaftliche Entwicklungen als Fortschritte oder Rückschritte interpretieren oder Vorstellungen einer idealen Staats- und Gesellschaftsform beinhalten.

Die ersten Staats-, Demokratie- und Gesellschaftstheorien sind bereits in der griechischen Antike entwickelt worden, namentlich von Platon und Aristoteles. Im chinesischen Raum hat Konfuzius eine Idealvorstellung von der Gesellschaft entwickelt, die bis heute einflussreich für das fernöstliche Denken und die chinesische Politik geblieben ist. Zur Zeit der Renaissance und der Aufklärung sind Gesellschaftsmodelle von Theoretikern wie Thomas Hobbes oder Jean-Jacques Rousseau entwickelt worden, bevor im 19. Jahrhundert zahlreiche Theorien des sozialen Fortschritts vorgelegt wurden, unter denen sich die Gesellschaftstheorie von Karl Marx auch als politisch folgenreich erweisen sollte.

Max Weber und Norbert Elias haben Anfang des 20. Jahrhunderts die gesellschaftliche Entwicklung mit der Entwicklung des Individuums verbunden. Danach haben sich mit den Systemtheorien und den Handlungstheorien zwei entgegengesetzte Perspektiven auf die Gesellschaft entwickelt. In jüngerer Zeit hat sich unter dem Stichwort „Kampf der Kulturen“ eine Debatte über die Zukunft der globalen Gesellschaft entwickelt.

Die Lehrveranstaltung will einen einführenden Überblick in die Staats-, Demokratie- und Gesellschaftstheorien bieten und die verschiedenen Theorien auf die Analyse von Problemen der Gegenwartsgesellschaften anwenden.

Arbeitsformen: Die Lehrveranstaltung ist eine Kombination aus Vorlesungselementen und Beiträgen der Studierenden, die zu einzelnen Theorien anhand der Originalliteratur Fragestellungen erarbeiten. In Diskussionen werden Bezüge zu aktuellen politischen Themen hergestellt.

Prüfungsleistungen: Referat nach Terminabsprache + schriftliche Fassung bis zum 31.8.2017 per email an volker.eichener@hs-duesseldorf.de

Basisliteratur: eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung bereitgestellt

Stadt und Kultur

Brinkmann, Christine, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 3.1/2 (Soziologie)

Einführung und Anmeldung:

7. April 2017, 16.00 – 19.00 Uhr (Raum 03.2.044)

Block I:

21. April 2017, 18.00 Uhr - Abendveranstaltung

22. April 2017, 12.00 – 18.00 Uhr, Seminar/ Werkstattverfahren

23. April 2017, 12.00 – 18.00 Uhr, Seminar/ Werkstattverfahren
(Raum 03.1.043 oder extern)

5. Mai 2017, 18.00 Uhr - Abendveranstaltung

6. Mai 2017, 12.00 – 18.00 Uhr, Seminar/ Werkstattverfahren

7. Mai 2017, 12.00 – 18.00 Uhr, Seminar/ Werkstattverfahren
(Raum 03.1.043 oder extern)

Weitere Termine werden am 7. April bekannt gegeben., Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Im Rahmen des Seminars werden mehrere Kultureinrichtungen und Einrichtungen der Jugendarbeit besucht und dort vor Ort mit den Fachkräften gearbeitet. Dies ist aus didaktischen Gründen nicht mit einer Gruppengröße größer als 40 Teilnehmer/innen zu realisieren). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Kultur und Kunst sowie Kulturelle Bildung sind wichtige Faktoren für Städte. Doch was ist genau damit gemeint? Wie wirkt sich Kunst und Kultur auf die Stadt aus? Und was bedeutet das für die Menschen in der Stadt?

Die Methode des Seminars ist angelehnt an einem Werkstattverfahren. Kulturelle Bildungsprojekte werden gemeinsam erforscht und näher betrachtet. Kunst und Kulturräume der Stadt besucht und befragt. Die Methoden der Arbeiten in der Kulturellen Bildung vermittelt.

Arbeitsformen: Exkursionen zu Düsseldorfer Einrichtungen der Kultur- und Jugendkulturarbeit, Werkstattverfahren, Vorträge und Diskussion

Prüfungsleistungen: Hausarbeit ca. 6 Seiten, inkl. Text/ Befragung und Bericht über eine der gemeinsam besuchten Veranstaltungen

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Was ist Rassismus?

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung G 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Fr. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Das Seminar kann für Politikwissenschaft und Soziologie angerechnet werden.

Inhalt: Aktuelle Studien zu politischen Einstellungen verweisen darauf, dass Rassismus auch weiterhin ein Problem in der deutschen Gesellschaft ist. Die Seminarveranstaltung will der Frage nachgehen, in welcher Form Rassismus gegenwärtig auftritt, welche Geschichte er hat, wie er theoretisch verstanden werden kann und welche Formen und Ansätze der kritischen Auseinandersetzung es gibt.

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Vortrag, Diskussion, Film

Prüfungsleistungen: studentische Präsentation (45-60 Minuten) sowie Hand-Out (2-3 Seiten)

Basisliteratur: Literatur wird im Seminar bekannt gegeben bzw. zur Verfügung gestellt.

Zum Begriff der Bildung

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung G 3.1/2 (Sozialphilosophie)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 2.04.

Ein bloß gelegentlicher Besuch des Seminars entspricht nicht den Anforderungen eines Studiums. Es kommt auf die gemeinsame Erarbeitung der Inhalte und auf die Erkenntnis von Zusammenhängen an.

Inhalt: Ausgehend von Adornos Aufsätzen zur Bildung und Bildungspolitik beschäftigen wir uns mit einigen zentralen Fragen der Bildungstheorie: Wie verhalten sich Bildung und Ausbildung im Sinne des beruflich nützlichen Wissens? Gibt es Bildung als Selbstzweck, wie verhalten sich Bildung und Muße? Gibt es so etwas wie "moralische Bildung"?

Wir werden diese Fragen durch Ausflüge in die Philosophiegeschichte konkretisieren und uns mit Texten von Sophisten, von Platon und Aristoteles, Humboldt und Hegel, Nietzsche und Horkheimer beschäftigen.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Refrate, Diskussionen, gemeinsame Lektüre

Prüfungsleistungen: Referat von ca. 30 Minuten plus Handout von 1-2 Seiten

ODER

zweistündige Klausur

Basisliteratur: Adorno: Erziehung zur Mündigkeit, Berlin 2013 (1. Auflage: Frankfurt 1970)

Ahlheim, Klaus (Hg.): Adorno revisited. Erziehung nach Auschwitz und Erziehung zur Mündigkeit heute, Hannover 2010

Rehn/Schües (Hg.): Bildungsphilosophie, Freiburg 2008

Schiller, Hans-Ernst: Politische Pädagogik und die Utopie der Bildung. Adorno und Martha Nussbaum im Vergleich, in: Zeitschrift für kritische Theorie Nr. 40/41, Lüneburg 2015, S. 9-25

1.2.4. Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen

Pflichtbereich

Einführung Verfassungs- und Verwaltungsrecht

Haarhuis, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung G 4.1 (Rechtswissenschaften)

Mo. 16:15 - 17:45, Raum 03.2.052, Umfang: 2 SWS, Beginn: 24.04.

Dieser Kurs ist nur für Studierende der PO 2011.

Inhalt: Der Kurs setzt sich aus einer allgemeinen Einführung in das deutsche Rechtssystem und einer Vertiefung im Verfassungs- und Verwaltungsrecht zusammen. Im Verfassungsrecht werden dabei die Themen behandelt, die im späteren Berufsleben von besonderer Bedeutung sind. Hierzu werden wichtige Urteile behandelt und in den jeweils rechtlichen Kontext gestellt: menschenwürdiges Existenzminimum mit Blick auf Leistungen nach dem SGB II, Religionsfreiheit, Asylrecht, das Bild von Ehe und Familie anhand gleichgeschlechtlicher Lebenspartnerschaften etc. Der verwaltungsrechtliche Teil enthält vorrangig praxisorientierte Übungsfälle, insbesondere für die Kommunikation mit Behörden und die Geltendmachung von Rechten gegenüber Behörden.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Lektüre von Urteilen

Prüfungsleistungen: Klausur am 10.07.2017

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag.

Basisliteratur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Pflichtbereich

Einführung: Organisation im Wandel

Gräble, Kathrin, Dr.

Testat G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Mo. 12:45 - 14:15, Raum 03.2.052, Umfang: 2 SWS, Beginn: 24.04.

Inhalt: Das Seminar gibt eine Einführung in diverse Organisationstheorien.

Modelle des Organisationsaufbaus und –verständnisses werden anhand konkreter Institutionen wie Landesministerien und kommunale Einrichtungen dargestellt. Ein besonderer Augenmerk gilt der Frage, wie Macht verteilt und ausgeübt wird.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Referate, Seminardiskussionen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Testat

Basisliteratur: Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung: Organisation im Wandel

Gräble, Kathrin, Dr.

Testat G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Do. 12:45 - 14:15, Raum 03.1.041, Umfang: 2 SWS, Beginn: 20.04.

Inhalt: Das Seminar gibt eine Einführung in diverse Organisationstheorien.

Modelle des Organisationsaufbaus und –verständnisses werden anhand konkreter Institutionen wie Landesministerien und kommunale Einrichtungen dargestellt. Ein besonderer Augenmerk gilt der Frage, wie Macht verteilt und ausgeübt wird.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Referate, Seminardiskussionen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Testat

Basisliteratur: Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Flüchtlinge in der Stadt Düsseldorf

Tackenberg, Thomas, Dipl.-Soz. Päd.

Testat G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Fr. 12:45 - 14:15, Raum 03.1.041, Umfang: 2 SWS, Beginn: 21.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Ob aufgrund von Armut, Verfolgung oder Krieg: Immer mehr Menschen

verlassen ihr Herkunftsland. Wurden im Jahr 2012 noch rund 65.000 Asyl-

Erstanträge gestellt, waren es 2013 bereits über 100.000 Erstanträge. Für 2016 wird mit über 400.000

Erstanträgen gerechnet. Die Unterbringung dieser Menschen aber auch die Angst unter der Bevölkerung stellt die Stadt Düsseldorf

vor eine große Herausforderung –die auch auf zivilgesellschaftliches Engagement vor Ort angewiesen ist. In den vergangenen Wochen und Monaten haben sich

in allen Düsseldorfer Bezirken engagierte BewohnerInnen zusammengeschlossen, um ankommende Flüchtlinge willkommen zu heißen und sie in den ersten Wochen und Monaten ihres Aufenthalts in

Deutschland durch Kleiderspenden, Dolmetscherdienste oder Freizeitangebote zu unterstützen. Doch oftmals fällt es schwer, kreative und innovative Lösungen für weitergehende gesellschaftliche Probleme

zu finden. Im Rahmen des Seminars wird Hintergrundwissen zur Situation in Düsseldorf lebender Flüchtlinge vermittelt:

Arbeitsformen: Arbeiten in Kleingruppen , Referate, Vorträge, Einladung von Fachkräften, Besuche von Beratungsstellen, Übungen

Prüfungsleistungen: Dokumentation und Präsentation der Gruppenarbeit über eine praxisnahe Flüchtlingshilfe

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Organisationen, Rahmenbedingungen und Beschäftigungsverhältnisse der Sozialen Arbeit

Liebig, Reinhard, Prof. Dr.

Testat G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

10., 11. + 12.04.2017; jeweils 10:00 – 18:00 Uhr, Raum 03.2.054, Umfang: 2 SWS.

Inhalt: An der Produktion von Wohlfahrt sind verschiedene Politikbereiche, unterschiedliche politische Ebenen und eine Fülle von – staatlichen und nicht-staatlichen – Organisationen beteiligt. Dieses System ist geprägt von Abhängigkeitsbeziehungen, Kooperation sowie Konkurrenz und entwickelt sich stetig weiter. Diese Veranstaltung soll einerseits dazu dienen, die bestehenden organisatorischen und konzeptionellen Grundzüge der Wohlfahrtsproduktion in Deutschland kennenzulernen, die Grundlinien der Veränderungen zu diskutieren und andererseits einen Einblick in die aktuellen Debatten zum Themenkomplex „Wohlfahrtsproduktion“ zu erhalten. Dabei werden sich in diesem Seminar die Reflexion des eigenen Erlebens von/in Organisationen, die Diskussion neuer Wissensbestandteile im Kontext sozialpädagogischer Fragestellungen sowie die Präsentation von wissenschaftlichen Erklärungsmodellen abwechseln.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Semindiskussion, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Testat

Basisliteratur: Evers, Adalbert/Heinze, Rolf G./Olk, Thomas (Hrsg.) (2011): Handbuch Soziale Dienste. Wiesbaden.

Dahme, Heinz-Jürgen/Wohlfahrt, Norbert (2013): Lehrbuch Kommunale Sozialverwaltung und Soziale Dienste. Grundlagen, aktuelle Praxis und Entwicklungsperspektiven. Weinheim, Basel.

Lessenich, Stephan (2012): Theorien des Sozialstaats. Hamburg.

Nikles, B.W. (2008): Institutionen und Organisationen der Sozialen Arbeit. München.

Professionalisierung in der Person

Kallies, Rita, Dipl.-Soz. Arb.

Testat G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Do. 14:30 - 16:00, Raum 03.2.041, Umfang: 2 SWS, Beginn: 27.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: wird noch bekannt gegeben

Prüfungsleistungen: wird noch bekannt gegeben

Was hat Soziale Arbeit mit Politik zu tun? - Einführung in politische Institutionen und Verfahren

Gräble, Kathrin, Dr.

Testat G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Di. 12:45 - 14:15, Raum Hörsaal 03.1.001, Umfang: 2 SWS, Beginn: 18.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. ((Exkursion zum Landtag mit max. 50 Teilnehmenden)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar gibt eine Einführung in diverse Organisationstheorien.

Modelle des Organisationsaufbaus und –verständnisses werden anhand konkreter Institutionen wie Landesministerien und kommunale Einrichtungen dargestellt. Ein besonderer Augenmerk gilt der Frage, wie Macht verteilt und ausgeübt wird.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Referate, Semindiskussionen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Testat

Basisliteratur: Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Wohlfahrtsverbände, Sozialverwaltung und Sozialpolitik - Einführung in die Produktion sozialer Wohlfahrt und in die Grundlagen der Sozialadministration

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Testat G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Mi. 11:00 - 12:30, Raum Hörsaal 03.1.001, Umfang: 2 SWS, Beginn: 19.04.

Inhalt: „Umbau des Sozialstaates“, „aktivierender Staat“, „Neue Steuerung“, „Effizienz und Effektivität“ – das sind zurzeit die zentralen Schlüsselbegriffe in der „Produktion sozialer Wohlfahrt“. Und dass diese „Produktion sozialer Wohlfahrt“ – und damit auch die Soziale Arbeit - sich in einem Umbruch, einem Paradigmawechsel befinden – zumindest darüber besteht Einverständnis unter den Akteuren. Die Veranstaltung bietet auf diesem Hintergrund Studierenden einen Einstieg in die „Produktion von Wohlfahrt“, die Strukturen der bundesdeutschen Sozialstaatlichkeit und in die Grundlagen der Sozialadministration mit ihrer jeweiligen politischen, rechtlichen und ökonomischen Verfasstheiten. Neben einer unumgänglichen Analyse- und Strukturkompetenz sollen in diesem Seminar aber auch Einblicke in die aktuellen Diskurse der Sozialen Arbeit, neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten, sowie neues und altes Handlungswerkzeug der Profession vermittelt werden. Handlungsorientiert wird dabei im Seminar ein stetiger Wechsel zwischen praktischen Problemstellungen, wissenschaftlichen Erklärungsmodellen und sozialarbeiterischen Problemlösungen realisiert. Organisationssoziologische Einblicke wechseln sich dabei ab mit sozialpolitischen Grundeinsichten; beide gemeinsam sollen zu einem analytischen Blick, einem strategisches Instrumentarium und einer Leidenschaft für die Sozialstaatlichkeit als der wesentlichen Grundlage der bundesdeutschen Demokratie führen.

Arbeitsformen: Vorlesung, Kleingruppen, Exkursion, Diskussion.

Prüfungsleistungen: Testat mit Lernportfolio

Sonstige Informationen: Das Seminar wird über Moodle organisiert - Sie benötigen einen Moodle Zugang!

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Wohnungslos und selber schuld? Strukturelle Bedingungen und individuelle Faktoren der Wohnungslosigkeit

Diederichs, Christa C., Dipl.-Soz. Päd.

Testat G 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.033, Umfang: 2 SWS, Beginn: 20.04.

Bitte beachten Sie, dass die an sich zweistündigen Veranstaltung vierstündig zusammengefasst wird.

Dies dient der bestmöglichen Gestaltung der Exkursionen!

Die 4-stündigen Seminartermine beginnen am 20.4. und enden am 8.6.2017.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Eine gemeinsame Auseinandersetzung über:

- die vermeintliche & die tatsächliche Zielgruppe der Wohnungslosenhilfe
- die strukturellen und individuellen Ursachen von Wohnungslosigkeit
- unsere Sehnsucht nach ästhetischer und sicherheitspolitischer Beschaulichkeit im Öffentlichen Raum

Nach einer Einführung in die faktischen Eckdaten der Lebenslage wohnungsloser Menschen in Deutschland werden die Angebote Düsseldorfs vorgestellt, die unterschiedlich finanziert und mit unterschiedlicher Zielsetzung der Wohnungslosigkeit begegnen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft zum konstruktiven, professionellen Streit ist sicher eine hilfreiche Haltung, um gemeinsam mehrschichtige Aspekte zu erschließen.

Arbeitsformen: Fachgespräch und Exkursion

Prüfungsleistungen: Unbenotetes Testat einer gemeinsamen Übung in der in Kleingruppen Basisfakten erarbeitet, ausgetauscht und diskutiert werden. Die Übung erstreckt sich über zwei Sitzungen.

Basisliteratur: Wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben und besprochen.

1.2.5. Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien

Pflichtbereich

Vorlesung Kultur Ästhetik Medien

Hörner, Fernand, Prof. Dr.

Testat G 5.1 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Di. 09:00 - 10:30, Raum Hörsaal 03.E.001, Umfang: 2 SWS, Beginn: 18.4..

Die Veranstaltung findet als interaktive Vorlesung statt. Einzelne Elemente (Input-Vorträge), Powerpoint- und Prezi-Präsentationen werden als podcast unter moodle zur Verfügung gestellt

Inhalt: Alles, was wir mit unseren Sinnen wahrnehmen, inklusive unseres eigenen Körpers, wird von unserer „Kultur“ und den uns umgebenden „Medien“ gefiltert und verstärkt. Von diesem Ausgangspunkt wird sich die Vorlesung fragen: Was ist schön? Was ist normal? Wann ist ein Mann ein Mann? Wer hat was zu sagen? Was kann ich eigentlich mit Sprache, Literatur, Bilder, Film, Musik zum Ausdruck bringen? Was ist so neu an den Neuen Medien? Und überhaupt: Was ist eigentlich „Kultur“ oder „Medien“?

Die Vorlesung wird unterschiedliche Antworten und Perspektiven auf diese Frage liefern, die aus den sieben Teillehrgebieten (Bewegung, Performance, Bildende Kunst, Literatur, Musik, Neue Medien, Video) des Moduls Kultur, Ästhetik, Medien stammen.

Ein Schwerpunkt wird auf intermediale und interdisziplinäre Zusammenhänge gelegt, um die Verbindungen und Berührungspunkte der Teillehrgebiete ins Auge nehmen zu können.

Sie werden Gelegenheit haben, die unterschiedlichen Teillehrgebiete kennenzulernen und bekommen ein erstes Hintergrundwissen, um Ihre Aktivitäten in Ihren künftigen Lehrveranstaltungen im Bereich Kultur, Ästhetik, Medien zu reflektieren.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Einsicht, dass es keine dummen Fragen gibt.

Arbeitsformen: Die Vorlesung ist als blended learning-Modul aufgebaut. Der theoretische Teil des Lehrinputs wird online unter moodle (Passwort wird in der ersten Sitzung mitgeteilt) verfügbar sein. Weitere theoretische Ausführung sowie die Praxisbezüge zur sozialen Arbeit werden in den Sitzungen im Seminarcharakter erörtert.

Prüfungsleistungen: Die Inhalte sind Voraussetzung für eine fundierte Auseinandersetzung mit kommenden Veranstaltungen im Bereich Kultur, Ästhetik, Medien, insbesondere im Bereich G5.2. Dort werden Elemente der Vorlesung thematisiert und abgeprüft.

Studierende die die Prüfung G5.2 nach den alten BaPO's 2009 und 2010 ablegen beachten bitte die Hinweise zu G5 nach alten BaPO's unter <http://komvor.soz-kult.hs-duesseldorf.de/hinweisG5.html>

Sonstige Informationen: Studierende die die Prüfung G5.2 nach den alten BaPO's 2009 und 2010 ablegen beachten bitte die Hinweise zu G5 nach alten BaPO's unter <http://komvor.soz-kult.hs-duesseldorf.de/hinweisG5.html>

Basisliteratur: Basisliteratur sowie weiterführende Literatur zur Vertiefung wird in den einzelnen Sitzungen genannt.

Wahlpflichtbereich

Appearance A

Schleiner, Maria, Prof. / Lichtenstein, Swantje, Prof. Dr.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum Kunstraum 03.E.031/33, Umfang: 2 SWS, Beginn: 26.04.

Das Seminar findet als 4-stündiges Seminar statt und daher nur an fünf Terminen plus einem gemeinsamen Party-Termin statt

Termine Gruppe A: 26.4. 3.5., 10.5., 17.5., 24.5. von 9:00-12:30h

5.7. Gruppe A & B (Party)

12.7. Gruppe A & B (Nachbesprechung)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 46 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Technik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Appaerance, die äußere und innere Erscheinung, kann Akt/Handlung oder Fakt/Tatsache sein, aber wer bestimmt eigentlich die Erscheinung? Appaerance betrifft immer auch Fragen nach der Darstellung, der Repräsentation, der Wahrnehmung, Rezeption und der Gestaltung von Dingen und Körpern und damit grundlegend ästhetische Fragen.

Das Seminar versucht sich dem Thema der Erscheinung, der Phänomene, der Darstellung über eine begriffliche Auseinandersetzung aber v.a. durch künstlerische Annäherungen, Übungen und Handlungsweisen zu nähern.

Wir widmen uns dabei so wichtigen Dingen wie dem Make Up, der Kleidung, dem Körper, den Räumen, den Dingen der realen, surrealen und virtuellen Welt. Am Ende des Seminars soll ein gemeinsam organisiertes Fest stehen, zu dem jede_r Seminarteilnehmer_in einen künstlerischen oder nicht-künstlerischen Beitrag leisten soll.

Es gibt zwei Seminare zu diesem Thema und damit zwei Gruppen. Bitte beachten Sie die Termine!

Arbeitsformen: künstlerische-praktische Übungen, Diskussion, Vorbereitung eines Festes, Lehr-Lern-Gespräch etc.

Prüfungsleistungen: Künstlerischer oder nichtkünstlerische Beteiligung an einer gemeinsamen Party

Sonstige Informationen: Studierende die die Prüfung G5.2 nach den alten BaPO's 2009 und 2010 ablegen beachten bitte die Hinweise zu G5 nach alten BaPO's unter <http://komvor.soz-kult.hs-duesseldorf.de/hinweisG5.html>

Appearance B

Schleiner, Maria, Prof. / Lichtenstein, Swantje, Prof. Dr.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum Kunstraum 03.E.031/33, Umfang: 2 SWS, Beginn: 31.05.

Das Seminar findet als 4-stündiges Seminar statt und daher nur an fünf Terminen plus einem gemeinsamen Party-Termin statt

Termine Gruppe B: 31.5., 7.6., 14.6., 21.6., 28.6. von 9:00-12:30h

5.7. Gruppe A & B (Party)

12.7. Gruppe A & B (Nachbesprechung)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 46 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Ort, Technik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Appaerance, die äußere und innere Erscheinung, kann Akt/Handlung oder Fakt/Tatsache sein, aber wer bestimmt eigentlich die Erscheinung? Appaerance betrifft immer auch Fragen nach der Darstellung, der Repräsentation, der Wahrnehmung, Rezeption und der Gestaltung von Dingen und Körpern und damit grundlegend ästhetische Fragen.

Das Seminar versucht sich dem Thema der Erscheinung, der Phänomene, der Darstellung über eine begriffliche Auseinandersetzung aber v.a. durch künstlerische Annäherungen, Übungen und Handlungsweisen zu nähern.

Wir widmen uns dabei so wichtigen Dingen wie dem Make Up, der Kleidung, dem Körper, den Räumen, den Dingen der realen, surrealen und virtuellen Welt. Am Ende des Seminars soll ein gemeinsam or-

gansiertes Fest stehen, zu dem jede_r Seminarteilnehmer_in einen künstlerischen oder nicht-künstlerischen Beitrag leisten soll.

Es gibt zwei Seminare zu diesem Thema und damit zwei Gruppen. Bitte beachten Sie die Termine!

Arbeitsformen: künstlerische-praktische Übungen, Diskussion, Vorbereitung eines Festes, Lehr-Lern-Gespräch etc.

Prüfungsleistungen: Künstlerisch oder nichtkünstlerischer Beitrag zu einer gemeinsam veranstalteten Party

Sonstige Informationen: Studierende die die Prüfung G5.2 nach den alten BaPO's 2009 und 2010 ablegen beachten bitte die Hinweise zu G5 nach alten BaPO's unter <http://komvor.soz-kult.hs-duesseldorf.de/hinweisG5.html>

Bewegen erleben - Erlebnis Sport

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Di. 09:00 - 12:30, Raum Sporthalle 03.E.030, Umfang: 2 SWS, Beginn: 18.4.

Die Veranstaltung (2 SWS) findet in der ersten Hälfte der Langzeitveranstaltungen mit jeweils 4 SWS statt und ist damit zur Mitte des Semesters beendet.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In der Veranstaltung sollen Themen, Zielsetzung und Methoden der Bewegungspädagogik (incl. Sport) und der Erlebnispädagogik nebeneinander durch exemplarische Praxisthemen erlebbar und begreifbar (Reflexion) gemacht werden. Die Durchführung von Bewegungspraxis und erlebnispädagogischer Praxis/Spiele stehen im Mittelpunkt. Theoretische Modelle und Ansätze werden auf Grundlage der Praxis bearbeitet. Dabei fließen theoretische Grundlagen (Begriffe, Modelle, Theorien) aus der KÄM-Vorlesung mit ein. Gleichzeitig sollen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede zwischen bewegungspädagogischen und erlebnispädagogischen Modellen sichtbar werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Lust an Bewegung, Sport und Spiel!;

Möglichst G 5.1 zuvor oder im gleichen Semester!

Arbeitsformen: Praxisübungen, Spiele, Präsentationen, Inszenierungen, Exkursionen

Prüfungsleistungen:

1. Anleitung / Moderation von Praxisbausteinen (45 Minuten) sowie Reflexionspapier (4 Seiten)

2. Bestehen von 5 von 8 unangekündigten Praxistests in der Veranstaltung (jeweils 3 Minuten)

Sonstige Informationen: Studierende die die Prüfung G5.2 nach den alten BaPO's 2009 und 2010 ablegen beachten bitte die Hinweise zu G5 nach alten BaPO's unter <http://komvor.soz-kult.hs-duesseldorf.de/hinweisG5.html>

Basisliteratur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben!

Big Data in der Medienbildung

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 2 SWS, Beginn: 25.04.

HINWEIS: Die Veranstaltung ist eine 2-SWS-Veranstaltung, wird aber in vierstündigen Sitzungen abgehalten und erstreckt sich deshalb nur über die (erste) Hälfte des Semesters!

Konkrete Termine (je dienstag): 25.04, 02.05., 09.05., 16.05, 23.05, 30.05, 06.06. (Puffersitzung: 13.06.)

Inhalt: Große, heterogene, unstrukturierte Datenmengen; mit jedem "Like" hinterlassen wir Datenspuren auf allen möglichen Servern dieser Welt. Algorithmen eliminieren den "Zufall" und nicht nur Google weiß, wo du warst, wo du bist und woran du wahrscheinlich jetzt gerade denkst. Mathematisch-statistische Modelle liefern Prognosen über soziales Verhalten. Brauchen wir in Zeiten von Big Data eine neue Medienkompetenzförderung im Sinne einer "Datenkompetenz"? Wie kann ein souveräner Medienumgang in Zeiten von Big Data aussehen?

In diesem Seminar wollen wir uns dem Thema "Big Data" vor allem auf theoretischer Ebene nähern und uns damit beschäftigen, inwieweit Big Data in Zeiten zwischen digitalem Kontrollverlust und informativ-er Selbstbestimmung ein Thema für die Medienpädagogik ist.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Lust am Nachdenken, Reflektieren und vor allem die Lust und die aktive Beteiligung an der Diskussion.

Die Bereitschaft, selbstständig und eigeninitiativ mit dem E-Learning-Portal Moodle in diesem Seminar zu arbeiten.

Die Bereitschaft, in Kleingruppen oder Teams zu arbeiten.

Arbeitsformen: Textarbeit, moodle, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Recherche

Prüfungsleistungen:

Impulsreferate in Zweiterteams (in Abhängigkeit zu Seminargröße u. U. auch in Einzelarbeit möglich oder nötig) zu einem "bigdata"-bezogenem Thema mit damit einhergehender anschließender angeleiteter und moderierter Diskussionen anhand von zielführenden, inhaltlich relevanten Fragestellungen.

Dauer: mind. 30 Minuten

Sonstige Informationen: Lernportal Moodle:

Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld um Anmeldung im

FB 6 Moodle Portal >>

Anschließend bitte ich um Einschreibung in den Kurs

Studierende die die Prüfung G5.2 nach den alten BaPO's 2009 und 2010 ablegen beachten bitte die Hinweise zu G5 nach alten BaPO's unter <http://komvor.soz-kult.hs-duesseldorf.de/hinweisG5.html>

Basisliteratur:

Rakebrand, Thomas (2014): "Gehört das dann der Welt oder Youtube?" - Junge Erwachsene und ihr Verständnis vom Urheberrecht im Web 2.0. München, kopaed.

Djordjevic, Valie; Gehring, Robert A.; Grassmuck, Volker; Kreuzer, Till; Spielkamp, Matthias (Hrsg.). (2008): Urheberrecht im Alltag. Kopieren, bearbeiten, selber machen ; iRights.INFO. 2. Aufl. Bonn: Bundeszentrale für Polit. Bildung.

Grassmuck, Volker (2004): Freie Software. Zwischen Privat- und Gemeineigentum. [Online-Ausg.], 2., korr. Aufl. Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung.

Hofmann, Jeanette (2006): Wissen und Eigentum. Geschichte, Recht und Ökonomie stoffloser Güter. Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung.

Lessig, Lawrence (2006): Freie Kultur. Wesen und Zukunft der Kreativität. München, Open Source Press.

Das Handwerk des Filmemachens 1

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

28.04.-30.04. jeweils 10:00-17:00 Uhr

(Raum 03.E.018 [nur Sa/So], sonst alle 3 Tage Raum 03.E.019 Videoschnitt), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 2 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte Videotechnik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Inhalt: Ziel des Seminars ist das Erlernen der Videotechnik über die Erfahrungen beim Produzieren verschiedener Kurzfilme. Im Rahmen der Produktion werden wir uns mit Filmtechnik (Kameraführung, Lichtsetzung, Nachbearbeitung/Schnitt) sowie mit gestalterischen Mitteln (Kameraeinstellung, Montage etc.) auseinandersetzen.

Das Seminar gliedert sich in folgende Phasen:

- Planung,
- Drehen,
- Schneiden von Kurzspielfilmen.

Die Produktion erfolgt in Gruppen, die über den gesamten Planungs- und Gestaltungsprozess betreut werden.

Eine öffentliche Präsentation der Arbeiten findet in der FH statt.

Arbeitsformen: Seminar, praktische Übungen

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten

Sonstige Informationen: Studierende die die Prüfung G5.2 nach den alten BaPO's 2009 und 2010 ablegen beachten bitte die Hinweise zu G5 nach alten BaPO's unter <http://komvor.soz-kult.hs-duesseldorf.de/hinweisG5.html>

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben.

Das Handwerk des Filmemachens 2

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

09.06.-11.06. jeweils 10:00-17:00 Uhr

(Raum 03.E.018 [nur Sa/So], sonst alle 3 Tage Raum 03.E.019 Vidoeschnitt), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 2 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte Videotechnik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Inhalt: Ziel des Seminars ist das Erlernen der Videotechnik über die Erfahrungen beim Produzieren verschiedener Kurzfilme. Im Rahmen der Produktion werden wir uns mit Filmtechnik (Kameraführung, Lichtsetzung, Nachbearbeitung/Schnitt) sowie mit gestalterischen Mitteln (Kameraeinstellung, Montage etc.) auseinandersetzen.

Das Seminar gliedert sich in folgende Phasen:

- Planung,
- Drehen,
- Schneiden von Kurzspielfilmen.

Die Produktion erfolgt in Gruppen, die über den gesamten Planungs- und Gestaltungsprozess betreut werden.

Eine öffentliche Präsentation der Arbeiten findet in der FH statt.

Arbeitsformen: Seminar, praktische Übungen

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten

Sonstige Informationen: Studierende die die Prüfung G5.2 nach den alten BaPO's 2009 und 2010 ablegen beachten bitte die Hinweise zu G5 nach alten BaPO's unter <http://komvor.soz-kult.hs-duesseldorf.de/hinweisG5.html>

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben.

Grundlagen der Musikpädagogik mit praktischen Beispielen

Peitzmeier, Gerd

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Mo. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.025 Musikraum, Umfang: 2 SWS, Beginn: 24.04.

Das 2-SWS-Seminar findet 14tägig als 4-SWS-Seminar statt. Beginn ist der 24.4.2017.

Inhalt: In diesem Seminar werden grundlegende Bereiche der Musikpädagogik in Bezug auf Soziale Arbeit vorgestellt. So sollen grundlegende Bereiche der Musik (z.B. Instrumente, Singen, Rhythmik), multimodale Bezüge (Musik und z.B. Bewegung, Malen) und Musik in Anwendung bestimmter Arbeitsfelder (z.B. Musik in der Jugendarbeit) untersucht werden. Anhand von Beispielen und Praxisanteilen soll die mögliche Anwendung kennengelernt werden.

Musikalische Kenntnisse sind nicht zwingend erforderlich, aber nützlich. Erwartet wird aber die Bereitschaft, sich auch praktisch mit Musik auseinanderzusetzen.

Arbeitsformen: Referate, Lehr-Lern-Gespräche, Gruppenarbeit, Analyse von Hörbeispielen

Prüfungsleistungen: Projektarbeit mit Präsentation, Referat, eventuell schriftliche Hausarbeit

Sonstige Informationen: Studierende die die Prüfung G5.2 nach den alten BaPO's 2009 und 2010 ablegen beachten bitte die Hinweise zu G5 nach alten BaPO's unter <http://komvor.soz-kult.hs-duesseldorf.de/hinweisG5.html>

Basisliteratur: Gembris, H. (2002): Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung, Augsburg;
 Grabner, H. (1998): Allgemeine Musiklehre, Kassel;
 Hartogh, TH. (Hg.) (2004): Handbuch Musik in der Sozialen Arbeit, Weinheim;
 Hauser, A. (1978): Soziologie der Kunst, München;
 Michels, U. (1991): dtv Atlas zur Musik, Kassel;
 Wickel, H.H. (1998): Musikpädagogik in der Sozialen Arbeit, Münster, Waxmann;
 Wörner, K.H. (1984): Geschichte der Musik, Göttingen

Künstlerische Grundlagen im KÄM Modul

Winter, Denise, Akademiebrief, Kunstakademie Dresden

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Mo. 11:00 - 14:15, Raum Kunstraum 03.E.031, Umfang: 2 SWS, Beginn: 24.04.

ACHTUNG: Das 2-SWS-Seminar findet 14tägig als 4-SWS-Seminar statt, ggf. auch bis 15.00 Uhr, Beginn 24.4.17.

Inhalt: Einführung in druckgrafisches Arbeiten in Theorie und Praxis: Kaltnadelradierung, Linolschnitt und Siebdruck. Experimentelles Arbeiten mit den verschiedenen Drucktechniken.

Arbeitsformen: Künstlerisch-praktische Arbeit, Lektüre, Lehr-/Lerngespräch, Vortrag

Prüfungsleistungen: Mappe mit grafischen Arbeiten, Theorie-Kurztest

Sonstige Informationen: Studierende die die Prüfung G5.2 nach den alten BaPO's 2009 und 2010 ablegen beachten bitte die Hinweise zu G5 nach alten BaPO's unter <http://komvor.soz-kult.hs-duesseldorf.de/hinweisG5.html>

Licht im Theater und im Alltag

Siegle, Alexandra

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Di. 12:45 - 14:15, Raum 03.1.041, Umfang: 2 SWS, Beginn: 25.04.

Erster Seminartermin ist der 25.04. - die Sitzung am 18.04. entfällt für einen abendlichen Theaterbesuch, dessen Termin im Seminar noch festgelegt wird.

Inhalt: Wie wird Licht als Gestaltungsmittel eingesetzt und welche Stimmungen und Formen kann es hervorbringen? Welche Assoziationen weckt es?

Das Seminar widmet sich zunächst dem Theater als einem Ort, an dem Licht gezielt verwendet wird, um eine bestimmte Wirkung zu erreichen. Hier soll auch das Beobachten selbst geübt werden, damit ausgehend von diesen Erfahrungen und von gemeinsam behandelten Theorien reflektiert werden kann, was das Licht für Bedeutungen hat.

Daraufhin soll auch in der alltäglichen Umgebung geschaut werden, was das Licht bewirkt und was es für Einsatzmöglichkeiten gibt, bei denen Orte durch Licht positiv verändert werden können.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Voraussetzung ist Interesse am Beobachten.

Arbeitsformen: Exkursionen, Erinnerungsprotokolle, Textlektüren, Gespräche, Präsentationen

Prüfungsleistungen: 1) Erinnerungsprotokoll zu einer besuchten Aufführung (ca. 2 Seiten)
 2) Impulsbeitrag zu Möglichkeiten und Ideen des Einsatzes von Licht (10-15 Minuten)

Sonstige Informationen: Bei den Exkursionen handelt es sich um abendliche Theaterbesuche – die Termine werden im Seminar festgelegt.
Studierende die die Prüfung G5.2 nach den alten BaPO's 2009 und 2010 ablegen beachten bitte die Hinweise zu G5 nach alten BaPO's unter <http://komvor.soz-kult.hs-duesseldorf.de/hinweisG5.html>

Basisliteratur: Wird auf Moodle zur Verfügung gestellt (Passwort im Seminar).

mixed zones - zur Realität virtueller Bilder (erste Gruppe)

Knobloch, Andrea

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Mi. 11:00 - 14:15, Raum Kunstraum 03.E.033, Umfang: 2 SWS, Beginn: 26.04.

Das Seminar findet in zwei Gruppen (4 SWS) in der ersten bzw. zweiten Semesterhälfte statt:

Termine dieser Gruppe: 26.4., 3.5., 10.5., 17.5., 24.5., 31.5.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Ausstellungs- und Atelierbesuche). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: mixed zones – zur Realität virtueller Bilder

Bildermachen sei längst nicht mehr Sache der Kunst, behauptet der Kunsthistoriker David Joselit bereits im Jahr 2013. Es sei allerdings eine Kunst, zumindest Fragmente der unüberschaubar chaotischen Bild-Panoptiken, die über eine Vielzahl von Portalen und Plattformen durch den raumlosen Orbit des Internets schwimmen, in eine sinnstiftende Ordnung zu fügen. Heute trägt nahezu jede/r ein Smartphone mit sich herum und ist in der Lage, stets und überall Bilder aufzunehmen und sie zu betrachten. Künstlerische Bilderfindungen ebenso wie alltägliche "snapshots" und ihre analogen oder virtuellen Rezeptionsformate werden untersucht, um Antworten auf die nur scheinbar einfache Frage zu finden: Was ist ein Bild und was zeigt es?

Arbeitsformen: Lektüre, Diskussion, Ausstellungs- und Atelierbesuche

Prüfungsleistungen: Kommentierte Bildersammlung

Basisliteratur: vid Joselit: Nach Kunst, Berlin: August Verlag 2016.

mixed zones - zur Realität virtueller Bilder (zweite Gruppe)

Knobloch, Andrea

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Mi. 11:00 - 14:15, Raum Kunstraum 03.E.033, Umfang: 2 SWS, Beginn: 7.06.

Das Seminar findet in zwei Gruppen (4 SWS) in der ersten bzw. zweiten Semesterhälfte statt:

Termine dieser Gruppe: 7.6., 14.6., 21.6., 28.6., 5.7., 12.7.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Ausstellungs- und Atelierbesuche). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Bildermachen sei längst nicht mehr Sache der Kunst, behauptet der Kunsthistoriker David Joselit bereits im Jahr 2013. Es sei allerdings eine Kunst, zumindest Fragmente der unüberschaubar chaotischen Bild-Panoptiken, die über eine Vielzahl von Portalen und Plattformen durch den raumlosen Orbit des Internets schwimmen, in eine sinnstiftende Ordnung zu fügen. Heute trägt nahezu jede/r ein Smartphone mit sich herum und ist in der Lage, stets und überall Bilder aufzunehmen und sie zu betrachten. Künstlerische Bilderfindungen ebenso wie alltägliche "snapshots" und ihre analogen oder virtuellen Rezeptionsformate werden untersucht, um Antworten auf die nur scheinbar einfache Frage zu finden: Was ist ein Bild und was zeigt es?

Arbeitsformen: Lektüre, Diskussion, Ausstellungs- und Atelierbesuche

Prüfungsleistungen: Kommentierte Bildersammlung

Sonstige Informationen: Studierende die die Prüfung G5.2 nach den alten BaPO's 2009 und 2010 ablegen beachten bitte die Hinweise zu G5 nach alten BaPO's unter <http://komvor.soz-kult.hs-duesseldorf.de/hinweisG5.html>

Basisliteratur: David Joselt: Nach Kunst, Berlin: August Verlag 2016.

Musikalische Praxis in der Sozialen Arbeit - Chaos Orchester

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Fr. 11:00 - 12:30, Raum Musikraum 03.E.025, Umfang: 2 SWS, Beginn: 21.4.

Inhalt: Wie kann man mit Menschen Musik machen, die im traditionellen Sinne keine musikalische Vorbildung haben?

Sie sollen in diesem Seminar:

vokale und instrumentale Musik herstellen -

Beispiele niederschwelliger Musik anschauen und analysieren -

verschiedene Vokal- und Instrumentaltechniken kennen lernen -

Leitungsfunktionen üben

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft in der Gruppe zu Singen und zu Musizieren. Lust auf Experimente

Arbeitsformen: Referate, Lehr-Lern-Gespräch, Gruppenarbeit, Analyse von Hörbeispielen, Proben, Improvisation,

Prüfungsleistungen: Projektarbeit mit Präsentation, Referat, Posterdemonstration, Erstellen von Arrangements und Kompositionen, Probeleitung

Sonstige Informationen: Studierende die die Prüfung G5.2 nach den alten BaPO's 2009 und 2010 ablegen beachten bitte die Hinweise zu G5 nach alten BaPO's unter <http://komvor.soz-kult.hs-duesseldorf.de/hinweisG5.html>

Basisliteratur: Wickel, H. H. : Musikpädagogik in der sozialen Arbeit, Münster 1998

Wörner, K.H. Geschichte der Musik, Göttingen 1984

Michels, U. dtv Atlas zur Musik, Kassel 1991

Grabner, H. Allgemeine Musiklehre, Kassel 1998

Hartogh, Th (Hrsg.): Handbuch Musik in der sozialen Arbeit, Weinheim 2004

Gembris, H. : Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung, Augsburg 2002

Filz, Richard: Body Percussion. Alfred Verlag Köln 2011

Performance und Gender

Georgieva, Daniela

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Fr. 11:00 - 12:30, Raum Sporthalle 03.E.030, Umfang: 2 SWS, Beginn: 21.04.

Inhalt: Wo beginnt und endet Performance? Welche Bedeutung hat die Geschlechterrolle in der Performance? Da sind einige der Fragen, mit denen wir uns in diesem Seminar beschäftigen werden. Wir werden gezielt Akteure aus der Musik und Kunst behandeln, die Rollenbilder der Gesellschaft vorführen oder die Unbeständigkeit des Selbst demonstrieren. Unterschiedliche Identitätswürfe ausprobieren, sowohl emotionale Zustände, sexuelle Identität zum Ausdruck in deren Körperhaltung verweisen. Performance Künstler verkörpern eine absolute Präsenz und entziehen sich dem Blick des Zuschauers. Wir werden in dem Seminar in Dialog gehen um dem Medium Performance einen Raum der Erfahrung zu schaffen.

Arbeitsformen: Textlektüre, Präsentationen, Gruppenarbeit, Diskussionen, Input-Vorträge der Dozentin

Prüfungsleistungen: Referat 20 Minuten
Stundenprotokoll

Sonstige Informationen: künstlerische Arbeit

Studierende die die Prüfung G5.2 nach den alten BaPO's 2009 und 2010 ablegen beachten bitte die Hinweise zu G5 nach alten BaPO's unter

<http://komvor.soz-kult.hs-duesseldorf.de/hinweisG5.html>

Tanz als Selbst- und Fremderfahrung

Siegle, Alexandra

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Mo. 12:45 - 14:15, Raum Sporthalle 03.E.030, Umfang: 2 SWS, Beginn: 24.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Pädagogische Gründe (Durchführbarkeit der Bewegungsübungen)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Tanz bietet die Möglichkeit, verschiedene Stimmungen durch Bewegung auszudrücken, zu wiederholen und sie somit von neuen Perspektiven aus zu betrachten. Damit ist der Tanz eine Selbsterfahrung und ein Gruppenerlebnis, die sich nicht auf der sprachlichen Ebene, sondern auf der Ebene der Bewegung vollziehen.

Diese Eigenschaften des Tanzens sollen im Seminar praktisch erprobt werden. Durch Improvisationen und leichte Choreografien werden die Erfahrung des eigenen Körpers, die Bewegungsmöglichkeiten im Raum und die Interaktion mit anderen Mittänzern erkundet. Wichtige Begriffe dabei sind der Impuls, die Atmung, die Schwerkraft und das Gleichgewicht.

Ziel ist eine Sensibilisierung für die Möglichkeiten des Tanzens zur Selbst- und Fremderfahrung und darüber hinaus zur Steigerung der eigenen Selbstsicherheit in und vor einer Gruppe.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Voraussetzung ist eine Freude und ein Interesse daran, sich an tänzerischen Bewegungen auszuprobieren.

Arbeitsformen: Praxisübungen, Präsentationen, Gespräche, Textlektüren, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: in Gruppen: Entwicklung, mündliche Präsentation (5 Minuten) und Aufführung einer tänzerischen Abfolge im Seminar, die dann gemeinsam reflektiert und besprochen wird

Sonstige Informationen: Sportkleidung bzw. bewegungsfreundliche Kleidung ist Voraussetzung. Die tänzerischen Übungen werden ohne Schuhe durchgeführt, deshalb sollten die Teilnehmer an warme Socken oder Schlappchen denken.

Studierende die die Prüfung G5.2 nach den alten BaPO's 2009 und 2010 ablegen beachten bitte die Hinweise zu G5 nach alten BaPO's unter

<http://komvor.soz-kult.hs-duesseldorf.de/hinweisG5.html>

Basisliteratur: Wird auf Moodle zur Verfügung gestellt (Passwort im Seminar).

Video Grundlagen I

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

03-05.04., jeweils 10:00-17:00 Uhr

Am 05.04 endet das Seminar bereits um 12:00 Uhr mit der Abschlusspräsentation., Raum 03.E.018/E.019 Videoschnitt, Umfang: 2 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte Videotechnik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Inhalt: Ziel des Seminars ist das Erlernen der Videotechnik über die Erfahrungen beim Produzieren verschiedener Kurzfilme. Im Rahmen der Produktion werden wir uns mit Filmtechnik (Kameraführung, Lichtsetzung, Nachbearbeitung/Schnitt) sowie mit gestalterischen Mitteln (Kameraeinstellung, Montage etc.) auseinandersetzen.

Das Seminar gliedert sich in folgende Phasen:

- Planung,
- Drehen,
- Schneiden von Kurzspielfilmen.

Die Produktion erfolgt in Gruppen, die über den gesamten Planungs- und Gestaltungsprozess betreut werden.

Eine öffentliche Präsentation der Arbeiten findet in der FH statt.

Arbeitsformen: Seminar, praktische Übungen

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten

Sonstige Informationen: Studierende die die Prüfung G5.2 nach den alten BaPO's 2009 und 2010 ablegen beachten bitte die Hinweise zu G5 nach alten BaPO's unter <http://komvor.soz-kult.hs-duesseldorf.de/hinweisG5.html>

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben.

Video Grundlagen II

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

05.-07.04., jeweils 10:00-17:00 Uhr

Am 05.04 beginnt das Seminar um 13:00 Uhr, Raum 03.E.018/E.019 Videoschnitt, Umfang: 2 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte Videotechnik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Inhalt: Ziel des Seminars ist das Erlernen der Videotechnik über die Erfahrungen beim Produzieren verschiedener Kurzfilme. Im Rahmen der Produktion werden wir uns mit Filmtechnik (Kameraführung, Lichtsetzung, Nachbearbeitung/Schnitt) sowie mit gestalterischen Mitteln (Kameraeinstellung, Montage etc.) auseinander setzen.

Das Seminar gliedert sich in folgende Phasen:

- Planung,
- Drehen,
- Schneiden von Kurzspielfilmen.

Die Produktion erfolgt in Gruppen, die über den gesamten Planungs- und Gestaltungsprozess betreut werden.

Eine öffentliche Präsentation der Arbeiten findet in der FH statt.

Arbeitsformen: Seminar, praktische Übungen

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten

Sonstige Informationen: Studierende die die Prüfung G5.2 nach den alten BaPO's 2009 und 2010 ablegen beachten bitte die Hinweise zu G5 nach alten BaPO's unter <http://komvor.soz-kult.hs-duesseldorf.de/hinweisG5.html>

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben.

2. Aufbauphase

2.1. Allgemeine Module

2.1.1. Modul M.2: Mentoring / Coaching / MPS.1

Mentoring 2

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.2 / MPS.1

Mo. 12:45 - 14:15, Raum 03.2.041, Umfang: 2 SWS, Beginn: 24.04.

Der Zeitplan des Seminars wird in der 1. Sitzung gemeinsam festgelegt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere Arbeitsformen; didaktischer Aufbau). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar sollen vor allem zu Beginn des Studiums auftretende Frage- und Problemstellungen bezüglich der Studiengestaltung, des Studienablaufs und -aufbaus, sowie zu allgemeinen Fragen des Studiums thematisiert werden. Die Studierenden werden Gelegenheit haben, die zentralen Themen und Inhalte selbst vorzuschlagen, auszugestalten und für ihre Studiengestaltung nutzbar zu machen.

Prüfungsleistungen: Ergeben sich aus der BaPO

Mentoring 2

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.2 / MPS.1

Mo. 18:00 - 19:30, Raum 03.2.041, Umfang: 2 SWS, Beginn: 24.04.

Der Zeitplan des Seminars wird in der 1. Sitzung gemeinsam festgelegt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere Arbeitsformen, didaktischer Aufbau.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar sollen vor allem zu Beginn des Studiums auftretende Frage- und Problemstellungen bezüglich der Studiengestaltung, des Studienablaufs und -aufbaus, sowie zu allgemeinen Fragen des Studiums thematisiert werden. Die Studierenden werden Gelegenheit haben, die zentralen Themen und Inhalte selbst vorzuschlagen, auszugestalten und für ihre Studiengestaltung nutzbar zu machen.

Prüfungsleistungen: Ergeben sich aus der BaPO

Mentoring 2

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.2 / MPS.1

Di. 14:30 - 16:00, Raum 03.E.018, Umfang: 2 SWS, Beginn: 24.04.

Inhalt: Das Seminar bietet unterstützende und studienbegleitende Beratung und Reflexion während der Studieneingangsphase. Inhalte und Methoden der Veranstaltung werden gemeinsam abgestimmt. Insbesondere die individuelle Studienstrukturierung ist Gegenstand der Arbeit.

Arbeitsformen: Gruppendiskussion

Prüfungsleistungen: Hausarbeit, Protokolle, mündliche Präsentationen nach Absprache

Mentoring 2 / MPS.1

Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung M.2 / MPS.1

Di. 18:00 - 19:30, Raum 03.2.054, Umfang: 2 SWS, Beginn: 18.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Mentoring). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Mentoring 2 ist ein Angebot der Studienbegleitung und dient neben dem wechselseitigen Informationsaustausch durch Studierende auch dazu, das eigene Studium "besser" bewältigen zu können. Dafür ist es wichtig, das eigene Studierverhalten und das "Studienselbst" mit Blick auf die Studienanforderungen und -strukturen unter die Lupe zu nehmen.

Darüber hinaus versprechen Workshops zur Studienbewältigung und ähnliches analytische sowie Beratungskompetenzen zu verbessern sowie Lust und Neugierde auf das eigene Studium zu wecken, das "Selbstverständliche" zu hinterfragen und das "Außergewöhnliche" zu erden.

Die Inhalte und Gegenstände richten sich nach den ausgemachten Bedarfen.

Arbeitsformen: Studienselbstanalyse-Workshops, Inputs durch Dozenten und Studierende, Peer-Beratung

Prüfungsleistungen: Kurzinput zum eigenen Studierverhalten (oder zu einem alternativen Thema, ca. 15 Minuten)

Mentoring 2, MPS 1

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung M.2 / MPS.1

Freitag 12.5.

Freitag 19.5.

Samstag 24.6

jeweils 13:00-17:00 Uhr

(plus ein Termin nach Vereinbarung), Raum 03.2.041, Umfang: 2 SWS.

Die Inhalte werden auch von den jeweiligen Interessen der Teilnehmenden mitbestimmt

Die Themen und Termine für die Präsentationen werden verbindlich und nur beim ersten Treffen festgelegt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen, kollegiale Beratung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Austausch über studienrelevante Belange,

Vorbereitung auf die Praxisphase im AM (Bewerbung, Arbeitsmarktlage, Rollenverständnis etc)

Präsentationsübungen

Arbeitsformen: kollegialer Austausch, Einzelvorträge

Prüfungsleistungen: Die PL besteht aus mehreren Teil-Leistungen:

Präsentation 15 min

Bewerbungsmappe nach Vorgabe, Abgabe 3.Juli 2017

Netzwerkarbeit

Veranstaltungsorganisation

TN der neueren PO sind mit dem sogenannten "TESTAT" = Eintrag ins Prüfungsverzeichnis zu keiner Prüfungsleistung verpflichtet

Sonstige Informationen: Bitte Kalender mitbringen für 1 Zusatztermin außerhalb der angegebenen Daten

Basisliteratur: Hesse/ Schrader und Püttjer / Schnierda zum Thema Bewerbungen

Mentoring/Coaching 2

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung M.2 / MPS.1

Mo. 16:15 - 17:45, Raum 03.1.041, Umfang: 2 SWS, Beginn: 24.04.

Inhalt: Handlungsleitend für die Gestaltung dieses Seminars ist das sogenannte "Kioskprinzip", d. h. der Anspruch, dass dort Raum und Zeit für ALLE Fragen sind, die die Studierenden beschäftigen, wie solche zur Studienorganisation oder zu ihrer beruflichen Zukunftsplanung, zu Prüfungsanforderungen oder zur Vorbereitung ihrer Praxiszeiten oder Bachelorthesis usw. Auch persönliche oder ökonomische Fragen können geklärt werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Es bietet sich aus Gründen einer guten Studienorganisation an, diese Lehrveranstaltung zu Modul "MPS. 1" in Verbindung mit dem vorher ebenfalls von Ruth Enggruber angebotenen Seminar zu Modul "MPS. 2", also "Methoden empirischer Praxis- und Sozialforschung" zu besuchen, weil beide Lehrangebote am Montagnachmittag stattfinden.

Arbeitsformen: gemeinsamer Austausch im Plenum oder in Arbeitsgruppen, Kurzvorträge der Dozentin, ggf. auch Einzelberatungen durch die Dozentin

Prüfungsleistungen: für Testat zu MPS. 1: Ergebnisprotokoll zu einer Sitzung der Mentoringveranstaltung

Basisliteratur: keine

MPS 1: Mentoring/Coaching (Mentoring 2)

van Rießen, Anne, Dr.

Prüfung M.2 / MPS.1

Do. 12:45 - 14:15, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Inhalt: Das Seminar bietet eine studienbegleitende Reflexion und Beratung indem u. a. Fragen zum Aufbaustudium, der Lehre und des Studienalltags besprochen werden.

In der ersten Sitzung werden zentrale Fragen, Anliegen und Vorschläge der Studierenden aufgegriffen. Weitere Themen können u. a. sein "Studienplanung - bis zur Thesis"; "Planung des Übergangs - Einmündung in die Praxis".

Arbeitsformen: Kollegialer Austausch, Kleingruppenarbeit, Diskussionsrunden

Prüfungsleistungen: Schriftliche Semesterreflexion (5 Seiten pro Person) UND Organisation einer Veranstaltung (bspw.. Input/Diskussionsanregung/aktivierende Methoden)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Vorbereitung Auslandspraktikum europäisches und außereuropäisches Ausland

Dewes, Jürgen, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.2 / MPS.1

Fr. 11:00 - 12:30, Raum 03.1.038, Umfang: 2 SWS, Beginn: 21.04.

Dieses Seminar dient der Vorbereitung auf das Anerkennungsmodul (SA1), falls Sie beabsichtigen, dieses ganz oder teilweise im Ausland abzuleisten.

Die Begleitung des Praxisaufenthaltes (Anerkennungsmodul SA1) findet im Rahmen des Begleitseminars (Praxisbegleitmodul SA2) beim Dozenten statt. Während des Auslandsaufenthaltes geschieht dies in Form von Email-Kontakten, Skype-Sitzungen oder ähnlichem. Ein entsprechendes Angebot SA1/2 von mir gibt es ebenfalls.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Angebot wendet sich an Studierende, die sowohl in Deutschland in interkulturellen Arbeitsfeldern, als auch in europäischen wie außereuropäischen Projekten Praxiserfahrung sammeln wollen. Die Stellen in D. und Europa können selbst gesucht werden, Praxisstellen in Bolivien, Nicaragua, Südafrika und Indien stehen zur Verfügung. Dabei handelt es sich um pädagogische Projekte von Nicht-

regierungsorganisationen in den Bereichen Straßenkinder, arbeitende Kinder bzw. Kinder in schwierigen Lebenssituationen (z.B. Hör-Behinderte). Schulen sind ebenfalls dabei.

Nach Prüfung durch den Dozenten und in Absprache mit dem Büro für Internationales können auch andere Praxisstellen anerkannt werden.

Besonders geeignet ist dieses Seminar für Studierende, die im Bereich soziale und pädagogische Arbeit im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit Erfahrungen sammeln wollen

Genauere Informationen s.u. Basisliteratur

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse an interkulturellen Erfahrungen, Bereitschaft, die Verkehrssprache im Land zu erlernen und viel Zeit für die Organisation des Auslandsaufenthaltes.

Arbeitsformen: Vorträge/ Präsentationen, Gruppenarbeit, eigene Internetrecherche, Bewerbungserstellung, Kommunikation mit den Praxisstellen, konzeptionelle Vorbereitung, Stipendienanträge

Prüfungsleistungen: Präsentation/ Referat (30 min.)

Sonstige Informationen: Finden Sie auf meiner homepage www.juergen-dewes.de oder bestellen diese per Email: Juergen.Dewes@online.de

Basisliteratur: Info beim Dozenten per Email bestellen oder über die homepage www.juergen-dewes.de

2.1.2. Modul PM: Praxismodul

Begleitseminar zum Praxismodul

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung PM.1

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.033, Umfang: 2 SWS, Beginn: 25.04.

Zu Beginn bitte die Anmeldung zum Praktikum in Kopie vorlegen,

d.h. vor der Anmeldung im Praxisreferat das Formular kopieren.

Die FAQs von der Homepage Praxisreferat ausdrucken und mitbringen.

<http://soz-kult.hs-duesseldorf.de/studium/praxis/ba-sasp/faq>

TErmine s. unten

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere Arbeitsformen, kollegiale Beratung, Intervention). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Qualifizierungsziele

Fachkompetenzen: Kenntnisse und Fähigkeiten zu Analyse / Verständnis von Rahmenbedingungen, Konzeption / Planung, Realisierung und Reflexion professionellen Handelns in der Sozialarbeit/Sozialpädagogik

Methodenkompetenzen: Arbeitsfeldspezifische Methoden bezogen auf Individuen, Gruppen und Sozialräume, (Selbst-)Organisationsfähigkeit, interdisziplinäres Denken und Arbeiten

Sozialkompetenzen: Kontaktfähigkeit, Präsentations- und Mitteilungsfähigkeit, Verstehenskompetenzen, Konflikt- inkl. Kritikfähigkeit, Teamfähigkeit

Subjektkompetenzen: Selbstkritikfähigkeit, Stressbewältigungsfähigkeit, Selbstwirksamkeitsüberzeugung

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Praxisberichte mit Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)

- Handout (3 - 5 Seiten)

- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Hinweise zum Praxisbericht:

http://soz-kult.hs-duesseldorf.de/studium/praxis/Documents/hinweise_praxisbericht.pdf

Sonstige Informationen: Ein vorheriger Besuch der Infoveranstaltung des Praxisreferats wird dringend empfohlen.

<http://soz-kult.hs-duesseldorf.de/studium/praxis/ba-sasp/Seiten/veranstaltungshinweis.aspx>

Die Seminartermine umfassen jeweils 4 sws, deshalb treffen wir uns 6 mal.

25.4. 2.5. 16.5. 30.5. 13.6. 27.6. jeweils von 14.30 bis 18.00

Alle notwendigen Informationen bitte vorab selbständig einholen (s. Basisliteratur).

Basisliteratur: Bitte die Seite (Homepage) des Praxisreferats SA/SP mit folgenden Anteilen

- Aktuelles
- FAQ
- Infos& Formulare
- Veranstaltungen

ausdrucken !! , studieren und mitbringen.

Für dieses Seminar lohnt sich die Anschaffung eines Schnellhefters und eines Schnellschreibkulis.

Begleitveranstaltung im Praxismodul

Buhr, Julia, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung PM.1

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.033, Umfang: 2 SWS, Beginn: 19.04.

Diese Seminar findet alle 14 Tage statt. Die Termine sind am:

19.04.; 03.05.; 17.05.; 31.05.; 14.06.; 28.06.; 12.07.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Das Seminar lebt von der gegenseitigen Teilnahme an den Erlebnissen, Eindrücken und Erfahrungen, die Ihr in den verschiedenen Lebenswelten während Eures praktischen Einsatzes sammelt. Ein kontinuierlicher Besuch des Seminars ermöglicht Euch das Beobachten von Entwicklungsverläufen und persönlichem Wachsen und trägt zu einer lebendigen und abwechslungsreichen Seminargestaltung bei.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung, Diskussion, Selbstreflexionsübungen, bei Bedarf Einzelberatung

Prüfungsleistungen: Dreiteilige Prüfungsleistung nach Vorgabe eines Leitfadens:

- Handout zur Einrichtung, einzustellen im Moodle-Kurs, Umfang ca. 1-2 Seiten
- Präsentation einer einrichtungsspezifischen Eigenleistung gemäß Lernzielvereinbarung (alternativ je nach persönlicher Präferenz entweder eine Falldarstellung oder eine Projektbeschreibung oder eine thematische Auseinandersetzung, vorzutragen im Seminar, Dauer ca. 20-30 min.
- Schriftliche Selbstreflexion, Umfang ca. 4-5 Seiten

Begleitveranstaltung im Praxismodul

Müller-Arnold, Lisa

Prüfung PM.1

Do. 16:15 - 17:45, Raum 03.2.041, Umfang: 2 SWS, Beginn: 20.04.

Familienbildnerin, Erwachsenenbildung und Mediatorin

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Praxisberichte mit Präsentationen:
Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
und Handout (3 Seiten)
und Praxisbericht (12 Seiten)

Begleitveranstaltung im Praxismodul

Dutenhöfer, Wendelin, Dipl.-Päd.

Prüfung PM.1

Mo. 09:00 - 10:30, Raum 03.1.033, Umfang: 2 SWS, Beginn: 24.04.

Das Seminar findet 14tägig mit jeweils 4 SWS statt (9:00-12:30h), Beginn am 08.05.17. Weitere Termine: 22.5./12.6./26.6./10.7.17.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung, Exkursion

Prüfungsleistungen: Praxisberichte mit Präsentationen:
- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 15-30min.)
- Handout (3 - 5 Seiten)
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Begleitveranstaltung im Praxismodul

Eichstädt, Heinz, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung PM.1

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.033, Umfang: 2 SWS, Beginn: 26.04.

Das Seminar findet alle 14 Tage statt im Wechsel mit Frau Buhr statt. An folgenden Terminen: 26.04.; 10.05.; 24.05.; 07.06.; 21.06.; 05.07.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Praktikum: Organisation, Aufgaben, Rollen und Anleitung;
Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse;
gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen;
Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Praxisberichte mit Präsentationen:
- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
- Handout (3 - 5 Seiten)
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Begleitveranstaltung im Praxismodul

Elbers, Ulrike, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung PM.1

Fr. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Dieses Seminar findet 14-tägig, jeweils über 4 SWS, statt - die genauen Termine werden beim 1. Seminartermin (21-4-2017) festgelegt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen, Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen

Arbeitsformen: didaktische Formate zur Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen; Präsentationen, Austausch, Diskussionen

Prüfungsleistungen: 1. Präsentation der Praxiseinrichtung (mündlich, Dauer: 20 - 45 min.) plus 2. Praxisbericht (schriftlich, mind. 10 Seiten)

Begleitveranstaltung im Praxismodul Flüchtlingsprojekt

Müller, Stefanie, M.A., Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung PM.1

Mo. 18:00 - 19:30, Raum 03.1.033, Umfang: 2 SWS, Beginn: 24.04.

Dieses Seminar richtet sich ausschließlich an Studierenden, die ihr Praktikum im Rahmen des Flüchtlingsprojekts absolvieren.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Praxisberichte mit Präsentationen:
- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.) und
- Handout (3 - 5 Seiten) und
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Begleitveranstaltung Praxismodul (Flüchtlingsprojekt)

Deinet, Ulrich, Prof. Dr.

Prüfung PM.1

Mo. 09:00 - 10:30, Raum 03.1.033, Umfang: 2 SWS, Beginn: 24.04.

ACHTUNG: Dieses Seminar findet 14tägig mit 4 SWS statt (9:00-12:30h), Beginn: 24.4.17.

Weitere Termine: 15.5./29.5./19.6./3.7.17.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung,

Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Praxisberichte mit Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
- Handout (3 - 5 Seiten)
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Praxismodul - Begleitung der Praxisphase (Seminar A)

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung PM.1

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.041, Umfang: 2 SWS, Beginn: 18.04.

Studierende nach alter Prüfungsordnung besuchen beide Seminare, d. h. jede Woche (= 4 SWS). Hinweis zur Anmeldung über das OSSC für Studierende nach alter Prüfungsordnung: Bitte melden Sie sich dennoch ausschließlich in diesem Seminar (Gruppe A) an. Den Platz in der Veranstaltung von Gruppe B erhalten Sie damit automatisch auch.“

Für Studierende nach neuer Prüfungsordnung findet das Seminar 14-tägig statt (= 2 SWS)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisseminar). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Praxisberichte mit Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
- Handout (3 - 5 Seiten)
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Sonstige Informationen: *** Wichtige Information ***

Das Seminar findet alle 14 Tage (4-stündig) statt. Für Studierende nach der alten Prüfungsordnung 2009/2010 jede Woche.

Gruppe A beginnt am 18.04.2017

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Praxismodul - Begleitung der Praxisphase (Seminar B)

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung PM.1

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.041, Umfang: 2 SWS, Beginn: 25.04.

Studierende nach alter Prüfungsordnung besuchen beide Seminare, d. h. jede Woche (= 4 SWS).

Hinweis zur Anmeldung über das OSSC für Studierende nach alter Prüfungsordnung: Bitte melden Sie sich dennoch ausschließlich im Seminar (A) an. Den Platz in der Veranstaltung von Gruppe B erhalten Sie damit automatisch auch.“

Für Studierende nach neuer Prüfungsordnung findet das Seminar 14-tägig statt (= 2 SWS)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisseminar). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Praxisberichte mit Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
- Handout (3 - 5 Seiten)
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Sonstige Informationen: *** Wichtige Information ***

Das Seminar findet alle 14 Tage (4-stündig) statt. Für Studierende nach der alten Prüfungsordnung 2009/2010 jede Woche.

Gruppe B beginnt am 25.04.2017

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

2.2. Aufbaumodule

2.2.1. Modul A1: Professionelle Identität

Pflichtbereich

A1.1 Soziale Interaktion

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Di. 11:00 - 14:15, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 25.04.

Seminarempfehlung für aktive Studierende

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen (Rollenspiele, Exkursion, kollegiale Beratung)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Soziale Interaktion bezeichnet das wechselseitig aufeinander bezogene Handeln von Menschen- also das Geschehen zwischen Personen, die aufeinander reagieren, einander beeinflussen und steuern. Themen u.a.

Intervision

Grundlagen der Gruppenarbeit

Gesprächsführung

Netzwerke

Kooperation

kollegiale Beratung

Informelles Lernen

Selbst- und Körperkonzept

Reflexion des eigenen gesundheitsbezogenen Verhaltens

Fähigkeit der sozialen Interaktion unter Einbeziehung von der Motorik

In kleinen Intervisionsgruppen wird zwischen den Seminarterminen aktive Fallbearbeitung durchgeführt und protokolliert.

Jedes Treffen beinhaltet Bewegungseinheiten, die von allen Teilnehmenden bewältigt werden können.

Der methodische Aufbau in Theorie und die eigene Lernerfahrung/ körperliche Selbsterfahrung sind fester Bestandteil der Lehrveranstaltung.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Praxiserfahrung, insb. das " kleine" Praktikum bereits absolviert

Interesse an Neuem, Überwinden der " Komfortzone"

bewegungsfreundliche Kleidung (kein Sportzeug) ist von Vorteil

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vortrag, Exkursion, Diskussionen, Gruppenarbeiten

Prüfungsleistungen: Referat (20 min) inkl. Handout (1 Seite A4 Arial 12) und selbst eingeholtes Feedback (10min)

Veranstaltungsorganisation

4 schriftliche Lernzieltests (ca 10 -15 min)

5 persönliche Ergebnisprotokolle mit den wichtigsten Aussagen der eigenen Intervisionsgruppe (ca. 2 Seiten nach Vorlage)
ausführliches persönliches Lernportfolio: Dokumentation der Kontakt- und Selbststudienzeit nach Vorgabe in der 1. Stunde

Basisliteratur: wird bekannt gegeben

A1.1 Strukturierung der Berufstätigkeit

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Vortreffen:

Mittwoch, 14. Juni von 17.00 bis 19 Uhr

(Raum 03.2.041)

Block: 1

7. bis 21. Juli 2017, jeweils von 10.30 bis 19.00 Uhr

(Sporthalle 03.E.030), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Das Angebot beinhaltet unterschiedlichen Methoden und ist als gute Mischung aus Vorträgen und Selbsterfahrung angelegt.

Vortreffen am 14. Juni 2017 von 17 bis 19:00 verpflichtend, Themenvergabe.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen, Sporthalle mit begrenzter Medienanzahl). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Übergang vom Studium in den Beruf ist ein Meilenstein in der Biographie, der jedoch alle Risiken des critical incidents birgt.

Anforderungen des Arbeitsmarktes, Vorstellungen der Arbeitgeber, Ideale und Wünsche der Absolventen kommen zur Sprache.

Bereitet das Studium an der HSD angemessen auf den Übergang vor?

Welche Initiativen können Studierende im Hauptstudium ergreifen, um sich in Selbstfürsorge auf den Sprung vorzubereiten?

Die Branche der "Menschen-Arbeiter" gehört zu den gefährdeten Berufstätigen, auch aufgrund der hohen Belastung im Bereich der psychosozialen Ebene.

Wir werden eine Kompetenzbilanz erstellen, Experten sprechen lassen und Elemente aus der Arbeitswelt-Forschung kritisch betrachten.

Methoden: Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Körperarbeit: Tanz und Bewegung, Stimme, Reflexion und kollegiale Beratung

Wir nähern uns der Thematik über Theorien, Selbsterfahrung, Referate, eigenes Erleben in vielen Übungen.

Die persönliche Erfahrung und anschließende Reflexion (d.h. Miterleben) spielen eine große Rolle.

Aus diesem Grund ist die Anwesenheit dringend erforderlich, ein Fernlernen über Moodle nicht möglich.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Kenntnisse: Die Praxisanteile des Studiums (224 Std und das Anerkennungspraktikum) sollen absolviert sein, damit der Studierende aus eigener Erfahrung "mitreden" kann.

Bereitschaft: Teilen der eigenen Erfahrung, mit "anpacken" in der Sporthalle, Verbindlichkeit Sporthallenverträgliche Bekleidung und abriebfreie Schuhe mitbringen

Arbeitsformen: Referate, Gruppenarbeit, Dyaden- und Triadenarbeit, Bewegungsübungen

Prüfungsleistungen: Referat 15 min mit Handout 1 Seite DIN A 4, Hausarbeit 20 Seiten

Veranstaltungsorganisation

Kompetenzbilanz nach Vorlage

Seminarreflexion schriftlich 3-4 Seiten nach Vorgabe

Sonstige Informationen: Die Prüfungsthemen werden nur! am 14. Juni 2017 von 17 bis 19 Uhr vergeben.

Interessenten sollten sich diesen Termin freihalten.

Die Teilnahme an der Seminarwoche ist ausschließlich mit Teilnahme am Vortreffen möglich.

Dort werden wesentliche Inhalte, Motivation, Vereinbarungen zu TN = "Seminarvertrag" etc. abgesprochen.

Basisliteratur: wird zum Vortreffen bekannt gegeben

Aktuelle Fachdiskurse und Forschungszweige in der Sozialen Arbeit

Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

Vorbereitende Sitzungen:

Freitags am 19.05.17 & 09.06.17,

jeweils von 14.15 bis 17.30 Uhr

jeweils Raum 03.E.018

Blockwoche:

24.07.17 bis 28.07.17, jeweils von 09.15 bis 17.15 Uhr

(Raum 03.2.052: 24.-26.7. / Raum 03.1.022: 27.-28.7.), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (seminaristische Diskussion und Gruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Soziale Arbeit ist nicht nur eine Profession, sondern ebenso eine eigenständige Wissenschaftsdisziplin! Auch wenn weiterhin über den wissenschaftlichen Stellenwert von Sozialer Arbeit und die Eigenständigkeit ihrer Wissenschaftsperspektive(n) diskutiert wird, verfügt sie auch in Deutschland über eine vielschichtige Tradition und Gegenwart originärer Fachthemen und Forschungszweige.

Das Seminar hat die folgenden drei Schwerpunkte:

- 1) Einführung in historische Entwicklungslinien Sozialer Arbeit auf dem Weg zur Wissenschaft in Deutschland sowie in Perspektiven auf die aktuelle disziplinäre Konstitution und Verortung Sozialer Arbeit.
- 2) Diskussion von ausgewählten Fachdiskursen, die in der Wissenschaft Sozialer Arbeit gegenwärtig behandelt werden (z.B. Transformation des Sozialstaats, Capability Approach, Inklusion),
- 3) Analyse von Forschungsprojekten aus ausgewählten, aktuellen Forschungszweigen in der Sozialen Arbeit (z.B. Wirkungsforschung, Nutzerforschung, Sozialraumforschung).

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Das Interesse, sich mit anspruchsvollen Theorie- und Forschungsbeiträgen aus der wissenschaftlichen Literatur Sozialer Arbeit auseinanderzusetzen!

Arbeitsformen: Kurzvorträge des Dozenten, Diskussionsrunden, Textlektüre, Gruppenarbeit, Referate.

Prüfungsleistungen: Referat (30 Minuten plus 2-seitiges Handout) oder Hausarbeit (10-15 Seiten).

Basisliteratur: Birgmeier, B. (2012). Soziale Arbeit als Wissenschaft. Band 1: Entwicklungslinien 1990 bis 2000. Wiesbaden: VS.

Borrmann, S., Spatscheck, C. Pankofer, S., Sagebiel, J. & Michel-Schwartz, B. (Hrsg.) (2016). Die Wissenschaft Soziale Arbeit im Diskurs. Auseinandersetzungen mit theoriebildenden Grundlagen Sozialer Arbeit. Reihe: Theorie, Forschung und Praxis der Sozialen Arbeit, Band 13. Opladen u.a.: Barbara Budrich.

Engelke, E., Spatscheck, C. & Borrmann, S. (2016). Die Wissenschaft Soziale Arbeit. Werdegang und Grundlagen (4., überarbeitete und erweiterte Auflage). Freiburg: Lambertus.

Oelerich, G. & Otto, H.-U. (Hrsg.) (2011). Empirische Forschung und Soziale Arbeit. Ein Studienbuch. Wiesbaden: VS.

Schimpf, E. & Stehr, J. (Hrsg.) (2011). Kritisches Forschen in der Sozialen Arbeit. Gegenstandsbereiche - Kontextbedingungen - Positionierungen - Perspektiven. Wiesbaden: VS.

Beratung und Stabilisierung von traumatisierten Menschen

Tolske, Katharina, B.A.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Di. 18:00 - 21:15, Raum Di. + Sa. 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.04.

Das 1. Treffen ist verbindlich. Dort werden die Themen für die Prüfungsleistungen vergeben und die Termine festgelegt. Zudem wird eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit getroffen.

Die Lehrveranstaltung beinhaltet 2 Blocktage samstags:

22.04. und 24.06.17 in der Zeit von 9 bis 16.00 h

An folgenden Dienstagen findet das Seminar NICHT statt:

25.04., 30.05., 06.06. und 20.06.17

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Der didaktisch-methodische Aufbau vom Seminar sowie die praktisch orientierte Arbeitsweise anhand von Selbsterfahrungen machen eine TN-Beschränkung notwendig.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Seminar gibt einen Überblick über historische, gesellschaftliche und pädagogische Aspekte in der Beratung und Stabilisierung von traumatisierten Menschen.

- Beratung und Stabilisierung von traumatisierten Menschen
- Selbsterfahrung als Berater und Klient
- Handlungsstrategien und Interventionen im Umgang mit traumatisierten Menschen
- 4 Phasen Modell
- Grenzen in der Beratung von traumatisierten Menschen
- Abgrenzung zwischen Stabilisierung und Therapie
- Arbeitsfelder und Zielgruppen
- Präsentation, Moderation, Genogrammarbeit und koll. Beratung

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Kontinuierliche Mitarbeit und Interesse an Theorie und Praxis im Kontext von Beratung und Stabilisierung von traumatisierten Menschen.

Arbeitsformen: Präsentation, Diskussion, Partner- und Gruppenarbeit, kollegiale Beratung und Feedback

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus mehreren Teilleistungen:

- Gestaltung einer Seminareinheit (15 Min Präsentation mit theoretischen und praktischen Anteilen) incl. Handout (1 DIN A4 Seite) zzgl. Feedback einholen (5 Min)
- schriftliche Fallvorstellung (2-3 DIN A4 Seiten mit Genogramm) für eine kollegiale Beratung
- schriftliche Reflexion über den Lernprozess nach Vorlage (3-4 DIN A4 getippte Seiten).

Sonstige Informationen: Termine beachten

Langzeitseminar - dienstags

An folgenden Dienstagen findet das Seminar NICHT statt:

25.04., 30.05., 06.06. und 20.06.17

Dafür wird das Seminar an zwei Samstagen stattfinden:

22.04. und 24.06.17 in der Zeit von 9 bis 16.00 h

Basisliteratur: Literaturhinweise werden im Seminar bekannt gegeben.

Besondere Armutslebenslagen. Menschen am äußersten Rand der Gesellschaft Sozialpädagogische Hilfen

Scheffler, Walter, Dipl.-Soz. Päd. grad.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Di. 09:00 - 12:30, Raum Hörsaal 03.1.001, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Besondere Armutslebenslagen wie Drogen -Elends- Zwangsprostitution, Stricher, Scheinehe, Loverboys .
....

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit /-übungen und seminaristische Diskussionen.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar gibt eine Einführung in die Beratung mit Menschen in Armutslagen. Walter Scheffler, der das Projekt "grenzenlos" (www.grenzenlosev.de) ins Leben gerufen hat, gibt Fachwissen, Mut und praktisches Know-How weiter. Er wird nach Möglichkeit durch Referenten aus dem Arbeitsgebiet unterstützt.

Arbeitsformen: Arbeiten in Kleingruppen, Referate, Vorträge, Einladung von Fachkräften, Besuche von Beratungsstellen.

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Vortrag

Basisliteratur: Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Fun ist ein Stahlbad. Über Spaßbäder, Spielhöhlen und Freudenhäuser (Gr. 1)

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

10.04. bis 12.04. von 10.00-17.00 Uhr (Raum 03.)

Zudem ein Beratungstag am 08.05. und ein Präsentationstag am 03.07.2017, 4 SWS (wird im Seminar abgesprochen), Raum Blocktage 03.E.018, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktisches Konzept/besondere Arbeitsformen, kreativ-aktionistische Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen, Exkursionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Warum wollen wir eigentlich ununterbrochen "Unendlichen Spaß" (D.F. Wallace)? Wir rezeptieren Comedy, schwimmen in Spaßbädern, gamen und "amüsieren uns zu Tode" (N.Postman)? Warum stehen Vergnügungen, Unterhaltung, Hedonismus, Konsum und Event im Vordergrund auch unserer kulturellen Interessen? Humor, Fun, Spaß und Freude sollen im Mittelpunkt dieses mit Swantje Lichtenstein kooperierenden Seminars stehen. Hierbei sollen kulturwissenschaftliche und künstlerische Annäherungen an die Begrifflichkeiten versucht werden und darüberhinaus eine Auseinandersetzung und Recherche nach Orten der Freude stattfinden, z.B. Malls, Spielhallen, Spaßbäder, Freudenhäuser, Comedy-Clubs, Event-Center, Clubs, Partymeilen etc. etc.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Lust & Interesse am Diskurs

Arbeitsformen: Seminar- und Gruppenarbeit, praktische künstlerische Übungen, Diskussionen, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Präsentation einer praktischen Arbeit

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben

Mediation - professionelle Konfliktlösung in der Sozialen Arbeit

Torchalla, Carmen, Sozialpädagogin, B. A.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Vortreffen:

24.05.2017 und 23.06.2017, jeweils ab 16:00 Uhr
(jeweils Raum 03.2.041)

Blockveranstaltung:

17.-21.07.2017 (Raum 03.2.052)

Nachtreffen:

26.07.2017, 16:00 Uhr (Raum 03.2.044), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit, didaktischer Aufbau). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Konflikte und zwischenmenschliche Spannungen begegnen Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen in vielen Bereichen ihrer praktischen Arbeit (z. B. in Jugendämtern, Beratungsstellen, Schulso-

zialarbeit u. a). Mediation als eine eigenständige Methode der sozialen Arbeit, bietet eine wirksame Möglichkeit, Konflikte systematisch und professionell zu bearbeiten. Sie verfolgt das Ziel, partizipativ und konstruktiv eine zufriedenstellende Lösung gemeinsam mit allen Beteiligten für alle Beteiligte zu erarbeiten.

Zudem stellt Mediation Anforderungen an die Moderationsfähigkeiten des Mediators. Diese, vor allem moderierenden, Kompetenzen stellen eine unabdingbare Basis für den Methodenkoffer zukünftiger Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen dar.

Dieses Seminar bietet den Studierenden deshalb eine theoretische Einführung in das Themenfeld „Mediation“ und gibt einen praxisnahen Überblick über Einsatzbereiche und konkrete Anwendungsmöglichkeiten dieser neuen Methode der Sozialpädagogik/Sozialarbeit.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Dieses Seminarangebot richtet sich an Studierende, die ein nachhaltiges Interesse am praktischen Arbeiten haben und bereit zu einer aktiven Teilnahme und Mitgestaltung des Seminars sind. Eine regelmäßige und aktive Teilnahme ist unbedingt notwendig, da die einzelnen Seminareinheiten, wie in einem Mediationsprozess, aufeinander aufbauen.

Arbeitsformen: Kleingruppenarbeit, Lehr- und Lerngespräche, Präsentationen, Diskurs

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (ca. 10 - 12 Seiten) zu einem vorgegebenen Thema aus dem Bereich „Mediation“.

Basisliteratur: Besemer, Christoph: „Mediation – Die Kunst der Vermittlung in Konflikten“ 4. Auflage; Baden 2016; Werkstatt für Gewaltfreie Aktion

Freitag, Silke und Richter, Jens (Hrsg.): „Mediation- das Praxishandbuch Denkmodelle, Methoden und Beispiel“ Weinheim 2015; Beltz Verlag

Marx, Ansgar: „Mediation und Konfliktmanagement in der Sozialen Arbeit“ Stuttgart 2015, Kohlhammer

Hertel, von Anita (2013): „Professionelle Konfliktlösung“. 3. Auflage; Frankfurt 2013; Campus-Verlag.

Methoden der Evaluation am Beispiel der Kinderstadt Düsseldörfchen - einem temporären Bildungsort

Deinet, Ulrich, Prof. Dr.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Block I: 11.-13.04.2017

Block II: 24.-26.07.2017

jeweils 9.00-18.00 Uhr, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar findet in Kooperation mit dem Verein Akki „Aktion & Kultur mit Kindern“ aus Düsseldorf statt. Christoph Honig, Kunst- & Kulturpädagoge, Leiter von Akki, wird das Seminar begleiten und die Kontakte zur Kinderstadt Düsseldörfchen ermöglichen.

Inhalt: Ziel des Seminars ist es, die Bedeutung von Kinderstädten als temporäre Orte in einer Bildungslandschaft zu evaluieren vor dem Hintergrund ihrer spezifischen Rahmenbedingungen und Möglichkeiten. Dazu zählen auch interessante theoretische Bezüge der Kinderstädte etwa zur politischen Bildung, dem Konzept der Selbstregulierung, der kollektiver Erziehung und der modernen Bildungsforschung. Der empirische Teil des Seminars soll insbesondere den Blick der Kinder auf die Kinderstadt untersuchen z.B. mit folgenden Methoden:

- Fotodokumentation durch die Kinder,
- der subjektiven Landkarte,
- Landkarte der Kinderstadt, in der bestimmte Orte markiert und bezeichnet werden,
- Kinderfragebogen,
- Gruppeninterviews mit Kindern,

Aber auch Interviews mit Fachkräften, Eltern usw. sind denkbar.

Das Seminar kann auch zur Vorbereitung auf eine empirische Thesis genutzt werden.

Arbeitsformen: Planung und Durchführung einer Evaluation der Kinderstadt in 2-er oder 3er Gruppen, z.B. Interviews mit ehemaligen Kindern. Entwicklung eines Forschungsdesigns mit mind. zwei Methoden, das in der Zeit vom 24.-26.Juli in der Kinderstadt durchgeführt wird.

Prüfungsleistungen: Entwicklung eines Forschungsdesigns, Durchführung einer kleinen Studie mit mind. zwei Methoden, Auswertung und Verschriftlichung in einer Hausarbeit sowie Präsentation der Ergebnisse einer Veranstaltung mit Akki.

Sonstige Informationen: Informationen zu der Kinderstadt Düsseldorf
Düsseldörfchen - Stadt der Kinder

Ein bundesweit bekanntes Kulturprojekt von Akki ist „Düsseldörfchen“, die Stadt der Kinder, die seit über 25 Jahren jährlich mit wachsenden Teilnehmerzahlen stattfindet. „Düsseldörfchen“ ist eine Serie von Großprojekten, die immer in der ersten Sommerferienhälfte im Auftrag des Jugendamtes Düsseldorf durchgeführt werden.

Drei Wochen lang planen, gestalten und bauen mittlerweile 350 Kinder von 8 bis 14 Jahren nach eigenem Verständnis das Düsseldörfchen. Sie leben, spielen, forschen und experimentieren als BürgerIn in der eigenen kleinen Stadt mit über 20 unterschiedlichen Spielbereichen und Werkstätten. Wirtschaftliche Zusammenhänge und politische Prozesse werden in dieser umfassenden Spielwelt unmittelbar erfahrbar.

Handwerk und Technik, Kunst und Kultur, Medien und Musik, Verwaltung und Wissenschaft, Unterhaltung und Konsum zeichnen die Vielfalt der Möglichkeiten aus, die den BürgerInnen in ihrer Stadt zur Verfügung stehen. Darüberhinaus kann die Stadt mit eigenen Ideen und Unternehmungen bereichert werden.

Kein Projekt ist wie das andere. Jedes „Düsseldörfchen“ steht unter einem anderen Schwerpunktthema: Mal geht die Reise ins Mittelalter, mal in die Zukunft. Mal macht Düsseldörfchen Theater, mal Politik...

Basisliteratur: Literatur zu Methoden empirischer Sozialforschung, insbesondere qualitativer Methoden werden im Seminar bekannt gegeben ebenso zu den relevanten Theoriebezügen von Kinderstädten.

Stadtforschung: Theorien, Diskurse, Praktiken

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Mi. 11:00 - 14:15, Raum 04.E.002 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 03.05.

Achtung: Das Seminar findet jeweils mittwochs von 10:00 bis 13:15 Uhr statt (nicht von 11:00-14:15 Uhr)!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktisches Konzept/besondere Arbeitsformen, kreativ-aktionistische Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen, Exkursionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Seminar „Stadtforschung: Theorien und Diskurse“ werden verschiedene Theorien&Diskurse wie „Recht auf Stadt“ und „Wem gehört die Stadt?“ betrachtet.

„Unter dem Stichwort ‚Right to the City‘ – ‚Recht auf die Stadt‘ – konstituieren sich weltweit neue städtische Protestbewegungen, die gegen die neoliberale Hegemonie eigene Ansprüche an den städtischen Entwicklungen einfordern.“ (Andrej Holm)

Mit dem "Recht auf die Stadt" lassen sich Visionen für eine andere, emanzipative, sozialere und gerechtere Stadtentwicklung formuliert.

Folgenden Fragen sollen im Seminar nachgegangen werden: Was ist Stadt? Welche Entwicklungen auf städtischer Ebene gibt es? Welche Handlungsmöglichkeiten bestehen? Wie ist diese Attraktivität des Slogans „Rechts auf die Stadt“ zu erklären? Welche Potentiale birgt der Ansatz für städtische soziale Bewegungen und Aktionsformen?

Anhand von Theorie und Praxis werden in dem Seminar Entwicklungen auf städtischer Ebene sowie Möglichkeiten und Methoden der Analyse und des Handelns vorgestellt.

„Das Recht auf die Stadt äußert sich als eine höhere Form von Rechten: Recht auf Freiheit, auf Individualisierung in der Vergesellschaftung, auf Wohnraum und Wohnen.“ (Henri Lefebvre)

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vorträge, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (10 Seiten) oder - nach Absprache mit dem Dozenten - Referat/Präsentationen (ca. 30 Minuten) plus Handout (1 bis 2 Seiten)

Streetwork - Aufsuchen statt Abwarten

Tackenberg, Thomas, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar gibt eine Einführung in die Arbeit mit drogenabhängigen Menschen sowie dem Aufbau der Suchtkrankenhilfe.

In diesem Rahmen wird ein Einblick in die Arbeitsbereiche der niedrigschwelligen Hilfsangebote (aufsuchende

Arbeit, Kontakt- und Notschlafstellen) sowie der höherschwelligen (Beratungsstellen, Substitutionsambulanzen,

Entgiftungen und Therapieeinrichtungen) vermittelt.

Arbeitsformen: Arbeiten in Kleingruppen, Referate, Vorträge, Einladung von Fachkräften, Besuche von Beratungsstellen.

Prüfungsleistungen: Theoretische Konzipierung einer Suchthilfeeinrichtung und Vorstellung der Gruppenarbeit.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben.

The Solution Focus

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Beratungsübungen in Kleingruppen sind fester Bestandteil dieses praktischen Beratungsseminars. Das ist mit einer größeren Anzahl Studierender nicht zu leisten.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In this course we will train solution focused counseling, coaching and group work in the tradition of Insoo Kim Berg and Steve de Shazer.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

This is a practical course with a training in counseling. You cannot train this at home from your books, but you will have to come to the course and practice in the classroom.

Arbeitsformen: Small lectures, practical trainings in solution focused coaching, group work and counseling.

Prüfungsleistungen: At least 8 practical exercises in counseling, group work and coaching. For a very good degree you have to prepare an extra written homework.

Basisliteratur: will be given in the course

2.2.2. Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld

Pflichtbereich

Anwendungsfelder der kulturvergleichenden Entwicklungspsychologie in der sozialpädagogischen Praxis

Schäfermeier, Esther, Prof. Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.003, Umfang: 4 SWS, Beginn: 26.4.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktik, Fall- und Gruppenarbeit, problem-based learning). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gegenstand des Seminars ist die kulturvergleichende Entwicklungspsychologie und die Anwendung dieser Erkenntnisse in der sozialpädagogischen Praxis.

Die kulturvergleichende Entwicklungspsychologie beschreibt und erklärt zeitlich überdauernder Veränderungen menschlichen Erlebens und Verhaltens über die gesamte Lebensspanne und stellt die Frage danach, welche Entwicklungen universell und welche kulturspezifisch sind.

Im Seminar werden unterschiedliche Entwicklungsbereiche (z.B. Emotion, Bindung, Sprache, Selbstkonzept) und Entwicklungstheorien hinsichtlich Ihrer Universalität hin untersucht und die Frage thematisiert, wie diese Erkenntnisse in der sozialpädagogischen Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen im Sinne eines kultursensitiven Handelns angewand werden können.

Prüfungsleistungen: a) Sitzungsgestaltung zu einem Teilbereich der Seminarthemen (ca. 60 min) als Kleingruppe

mit tabellarischer Darstellung der didaktischen und inhaltlichen Planung, Kurzpräsentation

und Handout

und/(plus)

b) individuelle schriftliche Ausarbeitung eines Schwerpunktthemas der Präsentation (ca. 6 Seiten)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Anwendungsorientierte Differentielle Psychologie: die Psychologie der Unterschiede zwischen Menschen am Beispiel von Berühmtheiten aus der Literatur, Musik, Medien und Film

Köhler, Denis, Prof. Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

17.7.-21.7.2017

jeweils von 9:00h bis 17:00h, Raum Hörsaal 04.E.002, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktik, Problem-based learning, Fallarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: wird noch bekannt gegeben

Prüfungsleistungen: Referat (bei mehr als 20 Studierende werden die Referate zu zweit erstellt und vorgetragen)

Ausgewählte Kapitel der Familienrechtspsychologie für die sozialarbeiterische Praxis

Berger-Euler, Tanja, Dipl.-Psych.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

5 Montage, jeweils von 9:00-17:00h:

8.5./15.5./22.5./29.5./12.6. (H14, Josef-Gockeln-Str. 9)

2 Vorbesprechungen am Mi. 26.4. (Raum 03.2.054) und Fr. 28.4. (Raum 03.2.052), jeweils von 13:00-15:30h, Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (übungsorientierte Ausrichtung der Lehrveranstaltung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: wird noch bekannt gegeben

Prüfungsleistungen: 20-minütiges Referat im Seminar mit 5-seitiger schriftlicher Ausarbeitung + Handout

Ausgewählte Themen der klinischen Psychologie im Kindes- und Jugendalter

Schäfermeier, Esther, Prof. Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.4..

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktik, Fall- und Kleingruppenarbeit, Praxisbezug, problem-based learning). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar werden ausgewählte Themen der klinischen Psychologie im Kindes- und Jugendalter bearbeitet, welche im Kontext der praktischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen relevant sein können. Hierzu wird zunächst eine Einführung in zentrale Begrifflichkeiten und Klassifikationen gegeben und die Diagnostik, Erforschung, Epidemiologie und Erklärung psychischer Störungen im Kindes- und Jugendalter erarbeitet. Darauf aufbauend werden ausgewählte Störungsbilder im Kindes und Jugendalter genauer beleuchtet und im Hinblick auf Betreuung, Beratung und Therapie diskutiert.

Prüfungsleistungen: a) Sitzungsgestaltung zu einem Teilbereich der Seminarthemen (ca. 60 min) als Kleingruppe

mit tabellarischer Darstellung der didaktischen und inhaltlichen Planung, Kurzpräsentation und Handout

und/(plus)

b) individuelle schriftliche Ausarbeitung eines Schwerpunktthemas der Präsentation (ca. 6 Seiten)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Führungs- und Organisationspsychologie

Krumpholz, Doris, Prof. Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Di. 12:45 - 16:00, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisbezug und entsprechende Übungen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Veranstaltung ist eine Einführung in die Führungs- und Organisationspsychologie mit einem hohen Praxisbezug und den entsprechenden Übungen.

Führungsfunktionen und Führungsforschung

Organisationskultur und Ethik

Transaktionsanalyse

Zielvereinbarungen, Rückmeldung und Delegation

Motivation

Beurteilung

Alkoholprobleme am Arbeitsplatz

Diversity und Leistung

Mikropolitik und Aufstiegskompetenz

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeiten, Übungen

Prüfungsleistungen: Klausur

Basisliteratur: wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Kommunikation und Kooperation

Krumpholz, Doris, Prof. Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeiten, Übungen, ggf. Rollenspiele). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar ist eine praxisorientierte Einführung in wesentliche Aspekte der Zusammenarbeit im Team.

Inhalte im Einzelnen:

Definition der wichtigen Begriffe: Organisation, Team, Führung

Ethische Grundlagen und Vertrauen in der Zusammenarbeit

Konstruktive Rückmeldung unter 4 Augen und im Team

Abgrenzen, Nein-sagen und der Umgang mit dem eigenen Perfektionismus

Konfliktpotenziale bei heterogenen Teams (Diversity)

Selbstdarstellung, Impression Management, Strategisches Vorgehen

Kollegiale Beratung, Intervision

Leitung von Teams, Leitung von Diskussionen und Teamsitzungen

Präsentation und Überzeugungsvortrag

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft, aus der Gruppe hervorzutreten und zu präsentieren, die Bereitschaft zu praktischen Übungen

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Kleingruppenarbeiten, Übungen, ggf. Rollenspiele

Prüfungsleistungen: Portfolio aus vier Teilleistungen

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Persönliche Entwicklung und Professionelle Identität

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar sollen Theorien nicht theoretisch bleiben, sondern ihr (oftmals unbemerktes) Wirken im alltäglichen Leben und ihre Bedeutung in der Berufspraxis verdeutlicht werden. Es werden ausgewählte Entwicklungs-, Lern- und Persönlichkeitstheorien erarbeitet, diskutiert und ihr konkreter Nutzen für die berufliche Tätigkeit in der Sozialen Arbeit beleuchtet. Zur Förderung der individuellen professionellen Identität und Kompetenzen als sozialer Helfer werden jeweils Bezüge zur eigenen Lerngeschichte und Persönlichkeitsentwicklung anhand der Biographie und persönlicher Alltagserfahrungen herausgearbeitet.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Für die Prüfungsleistung sind eine regelmäßige Teilnahme, eine eigenständige, vertiefende Nachbearbeitung von Seminarinhalten, eine aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft zur Selbstreflexion in der Gruppe erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, Diskussion, Übungen, Kleingruppenarbeit, Selbstreflexion in der Gruppe

Prüfungsleistungen: 1. Lern-Portfolio (theoriebezogene Übungen & schriftliche Dokumentation) und 2. Mündliche Prüfung (30 min) während der Prüfungswochen (17.-28.7.17)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Rechtspsychologie für die Forensische Sozialarbeit: Erstellung von Stellungnahmen für die Berufspraxis

Köhler, Denis, Prof. Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

3. April bis 7. April 2017

jeweils von 9:00h-17:00h, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktisches Konzept und Gestaltung nach dem Prinzip des Problem based learning und der Fallorientierung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Gegenstand der Rechtspsychologie ist die Anwendung psychologischer Theorien, Methoden und Erkenntnisse auf Probleme des Rechtssystems. Als Oberbegriff kann man die Rechtspsychologie in zwei Bereiche teilen: Forensische und Kriminalpsychologie. Die Kriminalpsychologie beschäftigt sich in Abgrenzung zur Forensischen Psychologie mit Theorien und empirischen Befunden zur Entstehung und Aufrechterhaltung von dissozialem und kriminellem Verhalten sowie der Prävention desselben. Der Gegenstandsbereich der Forensischen Psychologie hingegen ist die Psychologie im Bereich der Gerichtsbarkeit bzw. des Rechtswesens oder der Rechtspflege, z.B. der Begutachtung im Familien-, Sozial-, Zivil- und Strafrecht, Glaubhaftigkeit, Aussage- und Zeugenpsychologie, der Prognose- und Gefährlichkeitseinschätzung sowie die Behandlung von straffälligen Menschen und deren Angehörigen mit dem Ziel der Legalbewährung. In der Veranstaltung werden wir uns zunächst mit der Geschichte, der Definition sowie der Aufgabengebiete und den interdisziplinären Verknüpfung mit der Sozialen Arbeit beschäftigen. Danach gehen wir auf ausgewählte Kapitel der Kriminalpsychologie ein (u.a. Kriminalitätsentwicklung, -entstehung und -aufrechterhaltung). Darauf aufbauend werden wir uns mit forensischen Inhalten auseinandersetzen. Vertiefend betrachten wir dabei u.a. die Aspekte der Beurteilung der strafrechtlichen Verantwortlichkeit, der Schuldfähigkeit, der Strafreife und den schädlichen Neigungen von jungen Straftätern. Bei jedem dieser Themen arbeiten wir die Überschneidungen zur beruflichen Tätigkeit von Sozialarbeitern heraus. Das Seminar schließt mit einem praktischen Teil der Fallorientierten Erstellung von Stellungnahmen ab, bei der die Teilnehmerinnen anhand von forensischen Fällen erste Erfahrungen im schriftlichen Verfassen von Expertisen erlernen.

Prüfungsleistungen: Hausarbeit in Form einer schriftlichen Stellungnahme (Umfang ca. 5-10 Seiten)

Basisliteratur: Köhler, D. (2014). Rechtspsychologie. Stuttgart: Kohlhammer

Wahlpflichtbereich

'männlich, migrantisch, jung' - Mehrfachzugehörigkeiten im Kontext Migration und Geschlecht

Spindler, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

Vorbesprechung:

Di. 02.05. / 23.05. / 30.05.

jeweils 18.00 Uhr (mind. 2 Stunden)

Block:

17.-21.07.2017

ganztägig, Raum Vorbe.03.1.043 /Block 03.1.001, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Männliche Migranten stehen im Fokus der Problematisierung von Migration - und das nicht erst seit der Silvesternacht 2016 in Köln. Medial stoßen wir auf (Re)Präsentationen, auf bestimmte Bilder von migrantischen, als „anders“ bezeichneten Männlichkeiten.

Diese Thematisierungen von Männlichkeit und Migration werden wir anschauen, auf ihre Funktionen hin befragen und mit Lebenslagen im Kontext von Migration und Geschlecht abgleichen. Zunächst steht die Konstruktion von Geschlecht im Mittelpunkt, dabei werden wir die Relevanz von Lebensverhältnissen im Kontext von beispielsweise Alter, Klasse, Wohnort oder Aufenthaltsstatus für Geschlechterkonstruktionen, vor allem für Männlichkeit in den Blick nehmen. Ebenso werden gesellschaftlich eher ausgeblendete Thematisierungen im Migrationskontext einbezogen, z.B. Männlichkeiten jenseits der Heteronormativität. Ziel ist dabei, die Wahrnehmung für Diversität trotz beschränkender Bilder zu schärfen, Stereoty-

penskepsis zu entwickeln sowie Wissensbestände anzueignen, die es ermöglichen zwischen Problemlage und Problematisierung zu unterscheiden.

Arbeitsformen: Bearbeitung von Fachliteratur, Medienanalysen, Ausprobieren verschiedener Diskussionsformate (Podiumsdiskussion, Fishbowl...), Kleingruppenarbeit; evtl. gemeinsames Anbringen einer Ausstellung zum Thema migrantische Väter, die wir im Seminar auch als Arbeitsmaterial nutzen; evtl. Besuch einer Fachveranstaltung, Termin und Thema werden noch bekannt gegeben (die beiden letzten Punkte, Ausstellung und Besuch müssen noch genauer geklärt werden)

Prüfungsleistungen: Vorbereitung auf eine Diskussionsteilnahme (Einzelarbeit und Arbeit in Kleingruppen), aktive Teilnahme an den Diskussionsformaten, Nachbereitung einer Diskussion durch schriftliche Ausarbeitung des Diskussionsbeitrages.

Andere Länder, andere Sitten? - Aspekte von Bildung und Erziehung in der Kindheit im internationalen Kontext

Gramelt, Katja, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

Es handelt sich um eine Mischung aus Langzeit- und Blockseminar.

Die Blocktage finden an folgenden drei Terminen ganztätig statt:

Mo, 10.04.2017 (Raum 03.1.022)

Fr, 16.06.2017 (Raum 03.1.022)

Mo, 17.07.2017 (Raum 03.1.004)

jeweils 9.00-17.00 Uhr

Zudem findet das Seminar an folgenden 7 Terminen jeweils Mittwochs von 9.00 - 12.30 statt:

24.05., 07.06., 14.06., 21.06., 28.06., 05.07., 12.07.2017, Raum Mi. 03.1.022/Block (s. Zeit), Umfang: 4 SWS.

An den drei Blocktagen werden Inhalte behandelt, die grundlegend für die PL sind bzw. werden PL von den Studierenden vorgestellt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 40 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Es handelt sich bei dieser Veranstaltung um eine PKF-Veranstaltung, in der zusätzlich bis zu 15 Seminarplätze für Sa/Sp-Studierende zur Verfügung gestellt werden.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Blick wird auf ausgewählte Länder gerichtet, aus denen es in den letzten Jahren wegweisende Impulse für die Pädagogik der Kindheit gegeben hat, die auch Ideen für das Konzeptionieren pädagogischer Handlungsräume in Deutschland liefern. Exemplarisch genannt seien hier das Te Whāriki - das neuseeländische Curriculum für die Frühpädagogik, das internationale Beachtung findet. Genauso wie der Index für Inclusion, der in England entwickelt wurde und inzwischen weltweit zum Einsatz kommt. Diese und weitere innovative Ansätze werden im Seminar behandelt und mit Blick auf ihre Relevanz für die Pädagogik in Deutschland diskutiert.

Des Weiteren werden pädagogische Handlungskonzepte besprochen, die im Kontext der jeweiligen gesellschaftlichen Realität von Relevanz sind und dadurch dazu beitragen, eigene Vorstellung von Kindheit, Familie, Bildung und Erziehung analytisch zu reflektieren. So werden zum Beispiel Aspekte von Kindheit und Bildung in Sambia (Subsahara-Afrika) oder Aspekte der Demokratie-Erziehung in Irland thematisiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Ein Großteil der Literatur sowie der im Seminar eingesetzten Medien liegt nur in englischer Sprache vor. Von den Teilnehmer*innen wird entsprechend erwartet, dass Sie in der Lage sind, schriftlich und mündlich in englischer Sprache zu kommunizieren und Texte lesen zu können.

Von den Teilnehmer*innen wird zudem die regelmäßige Teilnahme am Seminar sowie die Bereitschaft, eigenständig Texte vorzubereiten, erwartet.

Arbeitsformen: Vortrag, Präsentationen der Studierenden, Diskussionen in verschiedenen Formen, Erstellung von Postern, Textanalyse, Durchführung kleiner Projekte. Außerdem werden im Seminar verschiedene Methoden der Selbst- und Praxisreflexion zum Einsatz kommen, so dass die Studierenden aufgefordert sind, sich immer wieder selbst aktiv ins Seminar einzubringen.

Prüfungsleistungen: Referat (20-30 min) im Seminar mit Handout und

Lernportfolio, d.h. schriftliche Dokumentation einer Auswahl aus im Seminar gestellten und erledigten Aufgaben (erbrachten Leistungen), Umfang: ca. 6 Aufgaben (z.B. Reflexion, Textanalyse, kreative Auseinandersetzung, Poster), ca. 12 Seiten

Basisliteratur: Die Basisliteratur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Bildungsbarrieren- und Bildungschancen für geflüchtete Kinder und Jugendliche

Spindler, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.022 Lernwerkstatt, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Veranstaltung arbeitet mit einer forschenden Annäherung an das Thema. Dies erfordert methodische Übungen und intensive Kleingruppenarbeit, die entsprechend von der Dozentin betreut werden müssen.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In den letzten Jahren ist die Zahl von Kindern und Jugendlichen, die begleitet und unbegleitet in die Bundesrepublik geflüchtet sind, stark angestiegen. Dies bringt Herausforderungen für das formale Bildungssystem wie auch für nonformale Bildungseinrichtungen mit sich. Teilhabe an Bildung ist für alle Kinder und Jugendlichen essentiell, gerade für geflüchtete Jugendliche ist sie durch vielfältige Barrieren gekennzeichnet.

Die Veranstaltung nähert sich der Thematik in forschender Weise an. Dabei wird im Mittelpunkt stehen, wie geflüchtete Kinder und Jugendliche in Bildungsprozesse kommen, welche Formen der Teilhabe entwickelt wurden, welche Barrieren der Bildungsteilhabe entgegenstehen, und inwiefern diese auch abgebaut werden können. So kann etwa erforscht werden, wie Bildung an unterschiedlichen Schulen in Düsseldorf und Umgebung organisiert wird, welche Modelle angewandt werden und wie Lehrer*innen und Schulsozialarbeiter*innen diese Prozesse bewerten. Auch Bildungseinrichtungen der Sozialen Arbeit können in den Fokus rücken und dabei gefragt werden, ob und wie z.B. Offene Jugendarbeit Bildungsteilhabe geflüchteter Kinder und Jugendlicher thematisiert und organisiert.

In kleinen Forscher*innengruppen von ca. 4 Personen recherchieren und bearbeiten wir Literatur zur Thematik, entwickeln eine forschungsleitende Frage, entwerfen qualitative Forschungsdesigns, suchen Zugänge zu Bildungseinrichtungen, zu Lehrer*innen und Sozialarbeiter*innen, führen Interviews und machen Beobachtungen. Die Materialien werden ausgewertet und die Ergebnisse verschriftlicht.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zu forschendem Lernen und zur Durchführung einer eigenen Forschung in einer Gruppe

Arbeitsformen: In kleinen Forscher*innengruppen von ca. 4 Personen recherchieren und bearbeiten wir Literatur zur Thematik, entwickeln eine forschungsleitende Frage, entwerfen qualitative Forschungsdesigns, suchen Zugänge zu Bildungseinrichtungen, zu Lehrer*innen und Sozialarbeiter*innen, führen Interviews und machen Beobachtungen. Die Materialien werden ausgewertet und die Ergebnisse verschriftlicht.

Prüfungsleistungen: Durchführung des Forschungsprozesses und Verschriftlichung der Ergebnisse (Gruppenhausarbeit)

Diversitätsbewusstes Handeln als pädagogische Schlüsselkompetenz

Gramelt, Katja, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.022 Lernwerkstatt, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 40 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Umgang mit Vielfalt kann als Schlüsselkompetenz in pädagogischen Handlungsfeldern sowie in der Sozialen Arbeit verstanden werden. Vielfalt hat hierbei unterschiedliche Ausdrucksformen, z.B. kulturelle Vielfalt, Vielfalt in Lebensentwürfen und Familienformen, Vielfalt im Grad der individuellen gesundheitlichen, psychischen, physischen, kognitiven, emotionalen Voraussetzungen, Vielfalt an vorhandenen Ressourcen,...

Im Seminar wird zunächst vor allem mit dem Fokus auf der kulturellen Vielfalt aus historischer und theoretischer Perspektive erarbeitet, wie sich der Umgang mit zugewanderten Kindern und Familien entwickelt hat. Hierbei wird es vor allem um die Entwicklungen im Kontext der Interkulturellen Pädagogik gehen und um die Bedeutung des Begriffs 'Kultur'. Ein Schwerpunkt wird zudem auf das Thema Diskriminierung gelegt. Ein weiterer Fokus des Seminars wird auf der vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung nach dem Anti-Bias Ansatz liegen. Im Seminar werden verschiedene Reflexionsmethoden ausprobiert, die dieser Ansatz bietet. Darauf aufbauend werden Handlungsideen für die jeweilige Praxis entwickelt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Von den Teilnehmer*innen wird die regelmäßige Teilnahme am Seminar sowie die Bereitschaft, eigenständig Texte vorzubereiten, erwartet.

Arbeitsformen: Vortrag, Präsentationen der Studierenden, Diskussionen in verschiedenen Formen, Textanalyse, Durchführung kleiner Projekte, Erstellung von Postern. Außerdem werden im Seminar verschiedene Methoden der Selbst- und Praxisreflexion zum Einsatz kommen, so dass die Studierenden aufgefordert sind, sich immer wieder selbst aktiv ins Seminar einzubringen.

Prüfungsleistungen: Referat (20-30 min) im Seminar mit Handout und

Lernportfolio, d.h. schriftliche Dokumentation einer Auswahl aus im Seminar gestellten und erledigten Aufgaben (erbrachten Leistungen), Umfang: ca. 6 Aufgaben (z.B. Reflexion, Textanalyse, kreative Auseinandersetzung, Poster), ca. 12 Seiten

Basisliteratur: Basisliteratur: Wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Menschenrechtsbildung und Empowerment in der Flüchtlingsarbeit

Just, Wolf-Dieter, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Diskussionen im Seminar, Gruppenarbeit, Exkursion). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Seit im Jahr 2015 die Flüchtlingszahlen stark angestiegen sind, ist das deutsche Asylrecht erheblich verschärft worden. Ziel ist, die Zuwanderung von Flüchtlingen stark zu begrenzen. Dabei gerät oft aus dem Blick, warum derzeit so viele Menschen fliehen und dass für sie die Menschenrechte gelten wie für jeden anderen Menschen auch. Nationalstaatliche Souveränität ist durch internationale Verpflichtungen wie die Genfer Flüchtlingskonvention und diverse Menschenrechtskonventionen eingeschränkt.

Das Seminar wird die Entwicklung der Asylpolitik Deutschlands und der EU seit Unterzeichnung des Schengen-Abkommens (1985) darstellen und die einschlägigen Gesetze, Verordnungen und Richtlinien mit den dahinterstehenden politischen Interessen im Lichte menschenrechtlicher Verpflichtungen analysieren. Danach soll nach den Handlungsmöglichkeiten der Flüchtlingssozialarbeit gefragt werden. Dabei sind Menschenrechtsbildung und Empowerment von Flüchtlingen von zentraler Bedeutung.

Arbeitsformen: Vorlesungen, Plenumsgespräche, Referate, Arbeitsgruppen, Besuch einer in der Flüchtlingssozialarbeit engagierten Einrichtung.

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung (30 Minuten) oder Seminarpräsentation (incl. Handout 2-4 Seiten)

Basisliteratur: - N. Herriger: Empowerment in der sozialen Arbeit. Eine Einführung, Stuttgart 2014 (5. Aufl.)

- K.P.Fritzsche: Menschenrechte, Paderborn u.a. 2004
- W.D.Just: „ Die Europäische Union – eine Wertegemeinschaft? Asylpolitik zwischen Anspruch und Wirklichkeit, in: Gerhard K. Schäfer/Barbara Montag/Astrid Giebel/Joachim Deterding Hg.: Geflüchtete in Deutschland. Ansichten – Allianzen – Anstöße, Neukirchen 2016

Projektseminar Gender - Projektorientiertes Arbeiten zum Thema Geschlechtergerechtigkeit

Kruse, Elke, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Mi. 09:00 - 12:30, Raum Mi. + Blocktage 03.1.022, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Das Seminar beginnt mit drei Blocktagen vom 11.-13.04. (Di bis Do), jeweils von 9-17 Uhr.

Anschließend folgen 7 Sitzungen mittwochsvormittags in der ersten Semesterhälfte.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Hoher Übungscharakter: Projektarbeit wird durch direkte Anwendung im Seminar erfahren; alle Teilnehmenden erhalten Gelegenheit zur aktiven Erprobung incl. strukturiertem Feedback der Gruppe (Details siehe Arbeitsformen)).

Die Begrenzung sichert allen Teilnehmenden durch eine stetige aktive Mitwirkung an allen Übungen einen hohen Lernerfolg.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich:

<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Seminar werden zum einen die Grundlagen von Projektarbeit und -didaktik sowie von geschlechtergerechter Didaktik im Kontext von Kindheits- und Sozialpädagogik erarbeitet, zum anderen werden Aspekte der Planung und Gestaltung von projektorientiertem, interdisziplinärem und gleichzeitig geschlechtergerechtem Arbeiten im pädagogischen Kontext exemplarisch vertieft. Die Teilnehmenden erhalten Gelegenheit zur Planung eigener "Projekte". Im Mittelpunkt stehen folgende Themen:

Grundlagen von Projektarbeit und projektorientiertem Arbeiten

- Begriffsklärung: Projektarbeit, projektorientiertes Arbeiten
- Zur Geschichte von Projektarbeit: Projektlernen im Kontext reformpädagogischer Konzepte und in international vergleichender Perspektive, Modelle idealen Projektunterrichts
- Projektorientiertes Arbeiten im Kontext von individualisiertem, kooperativem, selbstgesteuertem, forschendem Lernen
- Begründungen für das Lernen in Projekten und projektorientierten Settings
- Merkmale und Ziele von Projektarbeit
- Der Projektprozess als Lernspirale
- Phasenmodell zum idealtypischen Ablauf eines Projektes, kritische Analyse idealisierter Projektverläufe, Themen, Methoden, Kompetenzerwerb und Leitungshandeln in den verschiedenen Phasen
- Projektplanung und -organisation, Projektsteuerung, -leitung, -management und -dokumentation

- Vor- und Nachteile der Projektmethode

Projektdidaktik und didaktische Aspekte projektorientierten Arbeitens

- Konstruktivistische Didaktik und Projektorientierung
- Rollen im Rahmen von projektorientiertem Arbeiten: Lernberater/in und Lernende
- Formen von projektorientiertem Arbeiten in Kindheits- und Sozialpädagogik
- Didaktische Herausforderungen im Kontext von projektorientiertem, interdisziplinärem Arbeiten: Gruppendynamische Einflussfaktoren, insbes. Phasen von Gruppenprozessen und Rollen in Gruppen im

Zusammenhang mit Leitungshandeln, Teamarbeit (im Team der Lehrenden wie der Lernenden), Differenzierung von Lernangeboten und Lernzielen

- Kriterien für die Entwicklung einer Projektkultur in Bildungsinstitutionen
- Beispiele für projektorientiertes, interdisziplinäres Arbeiten
- Leistungsbewertung in Projekten

Gender-Aspekte im Kontext von Bildung

- Stereotype und Vorurteile über Unterschiede zwischen den Geschlechtern bzw. Genderunterschieden incl. Sensibilisierung für Genderfragen und Auseinandersetzung mit stereotypisiertem Denken über Rollen und Unterschiede
 - theoretische Grundlagen zur Entwicklung der Geschlechtsidentität, zur Bedeutung von Sozialisation, zu Prozessen des 'Doing Gender' und zu einer geschlechtsbewussten / geschlechtergerechten Pädagogik
 - Exemplarische Betrachtung von Beispielen aus konkreten schulischen und außerschulischen Alltagssituationen mit Hinterfragung scheinbarer Geschlechterneutralität von pädagogischem Handeln, von Dramatisierung von Geschlechterdifferenzen und der Wahrnehmung von Mädchen und Jungen in ihrer geschlechtlichen Differenzierung
 - Forschungsergebnisse u.a. zu Geschlechtertypisierungen in Schulbüchern, zu geschlechtsspezifischen Schulleistungen und –interessenpräferenzen
 - Erarbeitung von 'Bausteinen' einer geschlechtergerechten Bildungseinrichtung und konkret einer geschlechtergerechten Didaktik
 - Didaktische Planungen: Bedeutung von lebensweltlichem Bezug, Methodenvarianz und Vielfalt der Materialien und individualisiertem Lernen; Einfluss von Pädagog/innen, Peers, Mitschüler/innen, Eltern und Medien auf Selbstbilder und Selbstkonzepte (v.a. hinsichtlich der Fähigkeiten von Mädchen und Jungen, ihrem (auch fachspezifischen) Selbstvertrauen und ihrer (auch schulischen) Erfolgszuversicht)
 - Erwartungsunterschiede in ihrer Relevanz für die Motivation, Interessenslagen, Leistungen und Schullaufbahnentscheidungen
 - Analyse von Interaktionsprozessen
 - Gender als interdependente Kategorie in ihrer Verschränkung mit anderen Diversitätsdimensionen (u.a. ethnische und soziale Herkunft)
- Heterogenität als zentraler Faktor für didaktische Planungen von differenzierten (Lern-)angeboten mit dem Ziel einer inklusiven Didaktik

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse an projektorientiertem Arbeiten, Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit in einem im Seminar zusammengestellten "Projektteam", was eine regelmäßige Teilnahme bedingt

Arbeitsformen: Neben der theoretischen Arbeit am Thema wird die Gruppe selbst zum Lernfeld, indem die Teilnehmer/innen einen Projektlauf in der Gruppe selbst erfahren, sich darin erproben und beim gemeinsamen Tun vernetzen. Eine regelmäßige Reflexion eröffnet den Blick von der Metaebene und regt zum Perspektivwechsel sowie zur eigenen Planung projektorientierten Arbeitens an. Die drei Ebenen theoretische Erarbeitung, projektorientiertes Arbeiten in der Gruppe und Reflexion werden im Sandwich-Prinzip, d.h. mit systematischem Wechsel von kollektiven und individuellen Arbeitsphasen, miteinander verzahnt.

Der Theorieteil ist geprägt von

- mediengestützten Kurzvorträgen (incl. kurzer Filmausschnitte)
- kleineren Methoden zur Förderung der aktiven Auseinandersetzung der Studierenden mit Aspekten des Themas
- Vorstellung relevanter Literatur und Anregungen zur Recherche.

Das projektorientierte, interdisziplinäre Arbeiten in der Gruppe beinhaltet:

- Realisierung eines kleinen Projektes zum Rahmenthema "Geschlechtergerechtigkeit, Person und Umwelt" mit der Gesamtgruppe incl. Ideenfindung, Durchführung (mit arbeitsteiligen "Werkstücken" in Kleingruppen) und Präsentation vor der Gesamtgruppe (Das konkrete Thema soll von der Gruppe selbst gewählt und ausgestaltet werden; das Rahmenthema bietet die erforderlichen persönlichen Bezüge sowie vielfältige individuelle Anknüpfungspunkte und ist besonders geeignet, auf eigene projektorientierte Arbeit in Bildungsinstitutionen übertragen zu werden.) incl.:
- Übungen zu geschlechtsbezogenen Stereotypen und Vorurteilen, zur Sensibilisierung für die Wahrnehmung eigenen und fremden stereotypisierten Denkens und Handelns (Normen, Rollen) und zu biographischen Prägungen

- Übungen zum An- und Abwärmen, zur erweiterten Kontaktaufnahme untereinander, Sensibilisierung, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Wahrnehmung der Gruppendynamik, Aktivierung und Erweiterung des eigenen methodischen Repertoires für die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern

Die Reflexionseinheiten umfassen

- Reflexive Sequenzen zu eigenen Erfahrungen mit Projektarbeit und zur Geschlechtsrollenwahrnehmung sowie zu Erziehungs- und Bildungserfahrungen (Methoden zur biographischen Selbstreflexion, auch Anregungen zur persönlichen Reflexion/Spurensuche außerhalb des Seminars)
- Reflexion der eigenen Erfahrungen im projektorientierten Teil des Seminars (motivierende Faktoren, Umgang mit Ängsten, Unlust, Resignation, gruppendynamische Entwicklung etc.)
- Überlegungen zum Transfer des Gelernten in die eigene kindheits- bzw. sozialpädagogische Praxis.

Zum Ende der gemeinsamen Arbeit werden die drei Lernebenen zusammengeführt: Das projektorientierte Arbeiten wird mit einer Präsentation der einzelnen "Werkstücke" von Teams beendet, und das theoretisch Erarbeitete wird vor dem Hintergrund der Projektarbeit in der Gruppe und des gemeinsamen Tuns im Hinblick auf eine Umsetzung in eigener pädagogischer Praxis reflektiert.

Prüfungsleistungen: Aktive Teilnahme/Mitarbeit (= Anwesenheit!) an den relevanten Schritten der Projektarbeit im Seminar:

- Bildung von Teams (11.04. mittags/nachmittags),
- Präsentation von Projektskizzen im Plenum (13.04.),
- Präsentation des Projektvorhabens im Plenum unter Einbeziehung mindestens eines "Produkts" (Termine werden im Seminar besprochen; Teilnahme an der gesamten Sitzung, in der präsentiert wird, ist erforderlich!)

UND

schriftlicher Projektbericht jedes Projektteams mit Dokumentation (ca. 8 Seiten) und individueller Reflexion (ca. 2 Seiten)

Basisliteratur: - ausführliche Literaturlisten und -empfehlungen im Seminar -

Schulsozialarbeit - Aufgaben und Rolle in Beratung und Ganztag

Fischer, Ruth, M.A., Dipl.-Soz.wirt., Dipl.-Soz. Päd. / Royen, Nina, Erziehungswissenschaftlerin (M.A.)

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Do. 18:00 - 21:15, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Gruppenarbeit, Rollenspiele, methodisches Arbeiten und seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Seit der Ganztage etabliert wurde, ist Schule für Kinder und Jugendliche ein zentraler Lebensort und zudem ein Ort der formellen und informellen Bildung geworden. Soziale Arbeit gestaltet Schulleben mit ihrer Expertise des Gestalters von informellen Bildungsprozessen, aber auch als Netzwerker und Berater zwischen den regionalen Bildungsakteuren mit.

Die Schulsozialarbeit ist als wichtige Profession in Bildungsprozessen an sehr vielen Schulen fest etabliert und bedient dort vielfältige Anforderungen. Sie ist eine Anlaufstelle für Erziehungsfragen in Schule, sie gestaltet und koordiniert den Ganztage, vernetzt Schule mit außerschulischen Einrichtungen, berät die Schulleitung in pädagogischen und präventiven Aspekten und fördert eine problemlösungsorientierte Kommunikationsstruktur in Schule. Damit ist Schulsozialarbeit eines der anspruchsvollsten Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit. Hier werden ein erweitertes Grundwissen in Bildung, Recht, Entwicklungs- und Lernpsychologie ebenso benötigt wie in den Bereichen Didaktik-Methodik, Beratung und Coaching. In diesem Seminar erfahren Sie die Grundlagen zur Schulsozialarbeit. Diese umfassen Historie und Entwicklung, rechtliche Grundlagen, Ausrichtungen in den einzelnen Bundesländern, Methoden und Praxisbeispiele, Aufgabenfelder, Vernetzungsstrukturen, Finanzierungsmodelle und weiteres mehr. Sie lernen Aspekte der praktischen Arbeit und aktuelle Entwicklungen in der Professionalisierung der Schulsozialarbeit kennen.

Arbeitsformen: Referat, Vortrag, Gruppenarbeit, Trainings, Exkursionen, Gruppenarbeit, Methodentraining, Präsentation

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen erfolgt in Einzel- oder Gruppenarbeit (max. 3 Personen – Eigenanteile sind auszuweisen)

a. Schriftliche Ausarbeitung über ein Schulsozialarbeitskonzept an einer Schule unter vorgegebenen Aspekten (ca. 8 Seiten)

in digitaler und schriftlicher Form (Word Dokument) einzureichen unter

nina.royen@hs-duesseldorf.de

oder

ruth.fischer@hs-duesseldorf.de

b. Methodenpräsentation im Laufe des Semesters unter Einbeziehung aller Seminarteilnehmer_innen.

Termine werden mit der Seminarleitung abgesprochen

Basisliteratur: Wird am ersten Seminartag bekannt gegeben.

Starke Eltern, starke Kinder!

Drees, Christian

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Do. 12:45 - 16:00, Raum Block 03.2.044/Do. 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

ACHTUNG: Beginn des Seminars mit 3 Tagen Blocktagen: 11.-13.4.2017, jeweils 9:30-16.00 Uhr.

Anschließend jeweils donnerstags von 12.45-16.00 Uhr folgenden Termine:

20.4./4.5./11.5./1.6./8.6./22.6./

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch; die auch (selbst-)reflexive Gestaltung bedingt eine überschaubare Gruppengröße zur Herstellung der erforderlichen Vertrauensbasis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich:

<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar geht der Frage nach, wie die Kursinhalte des Elternkurses "Starke Eltern - Starke Kinder" des Deutschen Kinderschutzbundes zur eigenen professionellen Identität und Kompetenzerweiterung genutzt werden können. Der anleitende Erziehungsstil (auch: autoritative Erziehungsstil), wie er im Kurs vermittelt wird, gibt nicht nur Eltern Sicherheit und Orientierung, sondern eignet sich auch zur professionellen Identitätsentwicklung, zur sicheren Positionierung in Erziehung und Beratung sowie einer respektvollen und wertschätzenden Haltung gegenüber KlientInnen auf der Basis klarer Werte.

Die Teilnehmer lernen die Inhalte und den Aufbau des Elternkurses praktisch kennen und setzen sich mit den Kommunikations- und Familientheoretischen Hintergrundkonzepten auseinander.

Inhalte sind u.a.:

- Erziehungsziele
- Elterlicher Einfluss
- Selbstkenntnis
- Kommunikation
- Konfliktklärung
- Bedingungen für gesundes Aufwachsen

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft, Themen und Schwierigkeiten aus der eigenen Elternrolle mit in das Seminar einzubringen und zu reflektieren. Das Seminar richtet sich vor allem an Studierende mit Kindern.

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Diskussion

Prüfungsleistungen: Gestaltung und Durchführung einer Seminareinheit sowie eine schriftliche Reflexion einer Seminareinheit.

Basisliteratur: Die Literatur wird zu Seminarbeginn vorgestellt.

Systemic Consensusing: A new way for sustainable and effective decision making in groups

Drees, Christian

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Hoher Übungscharakter, fremdsprachliche Erprobung, Gelegenheit für alle Teilnehmenden sich aktiv in englischer Sprache zu beteiligen; die Teilnehmenden - voraus. überwiegend Nichtmuttersprachler/innen - erproben

die Moderation von Entscheidungsprozessen im Seminar; dies bedingt eine nicht zu große Gruppe.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Discussions and decision making in teams and groups can be frustrating and nerve-wracking. Never ending discussions create a bad atmosphere and potential for conflicts, decisions are being constrained by members of the group.

In this class we will explore an alternative to the common decision making methods like majority decision or the difficult way of finding a consensus. Erich Visotschnig and Siegfried Schrotta developed an alternative called Systemic Consensusing. Instead of focusing on approval this method measures objection, this systemic change leads to remarkable results.

People's behaviour is linked to the frame conditions. Changing the frame conditions in the decision making process changes the behaviour of the involved parties. With Systemic Consensusing the common recipes for success don't apply anymore. Systemic Consensusing supports cooperation and constructive behaviour.

Content:

- The systemic weaknesses of majority decisions or decision finding with consensus.
- Basic principles of Systemic Consensusing
- From a small group to politics, what Systemic Consensusing can achieve
- Moderating skills

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

This course asks the students for active participation.

Arbeitsformen: Presentations, group discussions, group work,

Prüfungsleistungen: Every student will moderate a decision making process.

Basisliteratur: Literature in english is not available yet.

Team Working

Kupila, Anne

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

Mo 3.4. bis Fr. 7.4. Jeweils 9:30-16:30Uhr

zzgl. Nachbereitungstreffen, Raum Block 03.2.041, Umfang: 4 SWS.

Sie müssen in der Lage sein, mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren, die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jeder Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtungs- und Analyseübungen zu beteiligen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Hoher Übungscharakter; fremdsprachliche Erprobung, Gelegenheit für alle Teilnehmenden sich aktiv in englischer Sprache zu beteiligen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: The principal method of working in this course are group discussions based on extracts from a DVD which portrays incidents in the life of an international project team. An important resource are audio interviews with professionals working internationally. The discussions are based on interaction and sharing information. Additionally you will study different country profiles and work with Best Practice files on running and participating in international projects.

The course is based and structured around critical incidents in the life of an international project team: Getting to know the team – building rapport and understanding

Roles – expectations of individual team members. Explore the issue of roles inside project teams. Identify best practices for defining and maintaining role definition in an international project.

Feedback – motivating and inspiring team members. The specific objectives are to: gain cultural insights into giving and receiving feedback. Gain interpersonal insights.

Conflict – handling conflict between team members. Focus at conflict between two members of the project team. Identify best practices for resolving conflict.

Cooperation – working together.

Each unit has different learning modules:

Video learning Tasks are based on one or two scenes in the life of an international project team.

Audio learning Tasks are based on two or three audio interviews with specialists working internationally.

Lernziele:

This course is designed to develop your personal intercultural competence. It aims to develop competence in three broad areas:

Understanding culture and its impact on behaviour in international teams.

Understanding yourself and other members of your international team.

Developing communication strategies and skills to get the best out of international teams. Students obtain skills in communicating effectively in a team in a foreign language.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren, die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jeder Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtungs- und Analyseübungen zu beteiligen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Arbeitsformen: Vortrag, Seminargespräch, regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes.

Prüfungsleistungen: Vortrag, Seminargespräch, regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes. Erstellung eines Reflexionsberichtes (ca. 4 Seiten), Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes (ca. 5 Seiten).

Sonstige Informationen: Bitte bei sonstigen inhaltlichen Fragen die Dozentin direkt kontaktieren: ane.kupila(at)gmx.net

Basisliteratur: The Students will receive a glossary covering key intercultural and management terms. Web links to country profiles and other useful websites.

Best Practice files on running and participating in international projects.

A TIP (The International Profiler) competency overview which identifies key intercultural competencies.

Hofstede's cultural dimensions <http://www.geert-hofstede.com/> ,

Myers Briggs <http://www.myersbriggs.org/>,

Belbin <http://www.belbin.com/>,

Johari Window <http://www.businessballs.com/johariwindowmodeldiagramportrait.pdf>

Burnout - ein weites Feld!

Hagen, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 27.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar stehen Fragen der psychischen Gesundheit am Arbeitsplatz im Mittelpunkt. Viele Menschen setzen die Anforderungen des modernen Lebens unter Druck. Stress in der Schule, im Beruf und sogar in der Freizeit belasten. Psychische Erkrankungen sind in der Folge immer öfter der Grund für Fehlzeiten im Beruf. Überforderung, fehlende Abgrenzung und drohendes "Burn-out" sind Risikofaktoren für Depressionen. „Burn-out“ und Depression sind auf dem Weg zur Volkskrankheit. Die Arbeitsunfähigkeitstage durch psychische Überlastung bzw. Krankheiten steigen rapide an. In dem Seminar stehen neben einer theoretischen Beschäftigung Präventionsaspekte im Vordergrund.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Diskussion im Seminar, Exkursionen zu Praxisstellen, Diskussion mit Praxisvertretern, Präsentation von Arbeitsergebnissen, Lehr-Lernzielkontrollen.

Prüfungsleistungen: Präsentation des Praxisbesuches

Lehr-Lernzielkontrolle

Gewichtung zu je 50%, beides muss bestanden sein, um das Seminar erfolgreich abzuschließen

Basisliteratur: Bergner, Thomas M. H. (2010 2). Burnout-Prävention - sich selbst helfen, das 12-Stufen-Programm. Stuttgart: Schattauer

Burisch, Matthias (2010 4). Das Burnout-Syndrom - Theorie der inneren Erschöpfung Berlin: Springer.

Fengler, Jörg / Sanz, Andrea (2011). Ausgebrannte Teams: Burnout-Prävention und Salutogenese.

Stuttgart: Klett-Cotta

Innovative Versorgungspfade im Gesundheitswesen

Otten, Kirsten, Dr. Dr.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Block I: 21.-23.4.2017

Block II: 18.-21.5.2017

freitags jeweils 15.00h - 21.15h

Sa./So. jeweils 9.15h - 17.30h

Vortreffen: Dienstag 4.4.2017 um 17.30h-20.45h, Raum Vorbe. & Block 03.2.052, Umfang: 4 SWS.

Verpflichtendes Vortreffen / Erste Veranstaltung zur Einführung in das Thema und Vergabe der Referate: Dienstag 4.4.2017 um 17.30h-20.45h.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gesundheit und Demographie, Gesundheitssysteme anderer Länder, Projekte der Vernetzung und Koordination, Psychische Gesundheitsnetze, Gemeindenahe Versorgungskonzepte, Telemedizinische Best-Practice Beispiele, Sterbehilfe und Palliativversorgung, Integrierte Versorgung - und wie kann das in den Praxisalltag umgesetzt werden ?

Arbeitsformen: Input mit intensiver Kleingruppenarbeit in Form Referaten, Diskussionen und Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentation von 10 Minuten während des Seminars inklusive Handout von 1 - max. 2 Seiten. Obligatorisches Vortreffen/Erste Veranstaltung zur Einführung und Vergabe der Referate: Mittwoch 29.03.2017 17.30 h - 20.45 h

Basisliteratur: Wird beim Vortreffen bekanntgegeben.

Konzept zur Umsetzung von Gesundheitsförderung bei älteren Menschen anhand eines Trainingsprogrammes

Wolf, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Trainingseinheiten und intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gesundheitsförderung und Arbeit mit älteren Menschen sind wichtige Arbeitsfelder in der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. In diesem Seminar werden beide zusammengeführt: Zum einen werden Besonderheiten der Gesundheit und Krankheit (anhand konkreter Krankheitsbilder) älterer Menschen bearbeitet. Zum anderen wird Gesundheitsförderung für ältere Menschen im Sinne der Salutogenese

anhand eines bereits eingeführten Trainings konkret angewendet. Eine kontinuierliche Mitarbeit ist daher erforderlich!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Eine kontinuierliche Mitarbeit ist wegen der Trainingseinheiten erforderlich!

Arbeitsformen: Teilnahme an bzw. Abhalten von vorgegebenen Trainingseinheiten, intensive Kleingruppenarbeit, Vortrag, Diskussion, Textarbeit

Prüfungsleistungen: - Zum Bestehen notwendig: Moderation einer Trainingseinheit im Seminar (nach vorgegebenem Konzept)

- Notenverbesserung durch Zusatzleistung/en: aktive Teilnahme am Training an vier Terminen ggf. plus schriftlicher Reflexion ggf. plus Klausur

Basisliteratur: Blättner, Waller: Gesundheitswissenschaft: Eine Einführung in Grundlagen, Theorie und Anwendung; Verlag Kohlhammer

Franke, Witt: Das HEDE-Training; Verlag Huber

Steidl, Nigg: Gerontologie, Geriatrie und Gerontopsychiatrie : ein Lehrbuch für Pflege- und Gesundheitsberufe; Verlag Facultas.wuv

Soziale Arbeit in der Psychiatrie

Hoffmann, Peter Michael, Dr.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Mi. 14:30 - 17:45, Raum Hörsaal 03.E.001, Umfang: 4 SWS, Beginn: 26.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Gruppenarbeit und seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsweisen psychiatriebezogener Sozialarbeit/Sozialpädagogik werden in vielen ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen des Gesundheitswesens angewandt. Zu den wichtigen Kernkompetenzen, mit Blick auf die sozialarbeiterischen Aufgaben in der Psychiatrie, gehören das Wissen und Verständnis über eine Reihe rechtlicher Regelungen die im Arbeitsalltag eine wichtige Rolle spielen. Hierzu zählen u.a. das Betreuungsrecht (incl. Regelungen zur Patientenverfügung und der Vorsorgevollmacht), das PsychKG-NRW und das Landesgesundheitsdienstgesetz.

Die heutigen komplexen Strukturen kommunaler Psychiatrie werden erst auf dem Hintergrund verschiedenster Entwicklungsprozesse verständlich. Die Ideen einer gemeindenahen, sozialen Psychiatrie, dokumentiert durch die Psychiatrie-Enquete und weiterer nationaler und internationaler Expertenempfehlungen, waren wichtige Entwicklungsschritte zu den heutigen personenzentrierten, ressourcenorientierten und lebenslagenbezogenen Konzepten in der Sozialpsychiatrie.

Zur Verknüpfung dieser Konzepte spielen eine Reihe gesundheitsbezogener Ansätze eine wichtige Rolle. Das Konzept des "ICF" der WHO (bio-psycho-sozialer Ansatz), der sog. "IBRP" (Integrierter Behandlungs- und Rehabilitationsplan), die Hilfeplankonferenz oder auch kommunale Gesundheitskonferenzen und die Nutzung epidemiologische Daten werden im Verlauf des Seminars erläutert.

Am Beispiel der Hilfen für Menschen mit Suchtproblemen sowie alten Menschen mit demenziellen Erkrankungen werden Ansätze lebenslagenbezogener sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Unterstützungsmöglichkeiten vorgestellt und diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Zur Vorbereitung ist es sinnvoll und empfehlenswert, an einer einführenden Lehrveranstaltung im Fachgebiet "Allgemeine und Spezielle Sozialmedizin" teilzunehmen.

Arbeitsformen: Vorlesung, Einsatz verschiedener Medien, Fallbeispiele, Gruppenarbeit und Diskussionen.

Prüfungsleistungen: Klausur

Sonstige Informationen: Literatur wird zu Beginn des Seminars genannt.

Theorien und Konzepte gesundheitsbezogener Sozialer Arbeit in Kinder- und Jugendhilfe und Sozialpsychiatrie. Handlungsfelder und methodische Ansätze von Sozialpädagogik und Sozialarbeit.

Gumz, Heike, M.A., Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

3 Blocktage zu Beginn:

11.-13.04. (Raum 03.1.001 Hörsaal)

7 Freitagnachmittage (14tägig) im Semester:

28.4. (Raum 03.2.054)

12.+19.5. (Hörsaal 03.1.001)

2.+16.6. (Raum 03.2.052)

30.6.+7.7. (Hörsaal 03.1.001)

jeweils 14.30-17.45 Uhr, Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar beginnt mit 3 Blocktagen zu Beginn des Semester und wird mit 7 Terminen freitagnachmittags von 14.30-17.45 Uhr fortgeführt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Die angewendeten Lehr-Lern-Formate wie z. B. Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen sind bei einer höheren Teilnehmerzahl nicht mehr angemessen umzusetzen bzw. durch die Lehrende nicht mehr angemessen zu begleiten.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wenn Menschen psychisch erkranken, sind auch ihr Umfeld und insbesondere ihre Familie mit betroffen: Kinder sind betroffen von der psychischen Erkrankung ihrer Eltern, Familien benötigen Unterstützung, wenn Kinder psychisch erkranken. Sozialpädagogik und Sozialarbeit sind gleichzeitig besonders gefordert, weil diese Arbeit mit Kindern und Erwachsenen häufig sowohl Unterstützung des Gesundheitssystems als auch der Kinder- und Jugendhilfe erfordert.

Im Seminar werden wissenschaftlich-theoretische Zugänge sozial- und kindheitspädagogischer Arbeit in ihren Zusammenhängen mit fachpraktischem Konzepten und Methoden erarbeitet.

Das Seminar hat folgende Schwerpunkte:

-Theoretische Ansätze und wissenschaftliche Grundlagen sozialpädagogischer Arbeit in Kinder- und Jugendhilfe und Sozialpsychiatrie

- Konzepte methodischen Handelns sozialpädagogischer Arbeit mit Familien im Kontext psychischer Erkrankung in Handlungsfeldern

der (sozial-)psychiatrischen Versorgung,

der Kinder- und Jugendhilfe, im Kontext von Kinderschutz und Frühen Hilfen,

der Kindertagesbetreuung und Familienbildung,

und in spezialpräventiven Ansätzen

- Konstruktionen von Normalität und „Risikofamilien“– Psychische Erkrankung und soziale Ungleichheit

- Kooperation von Einrichtungen und Professionen im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitssystem: individuelle Kompetenzen und institutionelle Bedingungen

- Kinder psychisch erkrankter Eltern - Belastungsfaktoren und Resilienzorientierung

Ziel ist der Erwerb theoretischer und praxisorientierter Kenntnisse zur sozial- und kindheitspädagogischen Arbeit mit Familien im Kontext psychischer Erkrankung sowie die Erweiterung von Reflexionsfähigkeiten und Handlungsspielräumen im Hinblick auf eine professionelle Praxis und Haltung.

Arbeitsformen: Vorträge, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Lektüre ausgewählter Texte, (selbst-)reflexive Methoden; Rollenspiele u.a.

Prüfungsleistungen: Referat (30-45 Minuten plus stichpunktartiger Ausarbeitung, 2-3 Seiten)

ODER

Sitzungsgestaltung (ca. 60 Minuten plus stichpunktartiger Ausarbeitung, 2-3 Seiten)

ODER

Hausarbeit (10 - 15 Seiten)

ODER

Lernportfolio, d.h. schriftliche Dokumentation einer Auswahl aus im Seminar gestellter und erledigter Aufgaben, Umfang: ca. 8 Aufgaben (u.a. Reflexionen, Textanalyse, kreative Auseinandersetzung), ca. 10-15 Seiten

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

2.2.3. Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Wahlpflichtbereich

150 Jahre Marx: Das Kapital

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung A 3.1 (Sozialphilosophie)

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 25.04.

Ein bloß gelegentlicher Besuch des Seminars entspricht nicht den Anforderungen eines Studiums.

Inhalt: Vor genau 150 Jahren erschien Karl Marx: Das Kapital Bd. 1 in der ersten Auflage. Es gehört sicher zu den meist gelesenen Werken der Wissenschaft. Es gibt auch heute noch nicht wenige Wissenschaftler und Philosophen, die für unverzichtbar zum Verständnis der gegenwärtigen Gesellschaft halten.

Im Mittelpunkt des Seminars steht der Marxsche Text in der Fassung von 1890, wie in den Marx Engels Werken (MEW) Bd. 23 abgedruckt ist. Wir erarbeiten uns ausgewählte Kapitel, wobei auf die (immer noch sehr zahlreiche) aktuelle Sekundärliteratur zurückgreifen. Den Abschluss bildet die Beschäftigung mit dem für die Gegenwart besonders aufschlussreichen Begriff des Finanzkapitals bei Marx.

Arbeitsformen: Gemeinsame Lektüre, Referate

Prüfungsleistungen: Referat von etwa 30 Minuten plus Handout von 1-2 Seiten

ODER

Hausarbeit von 10 bis 15 Seiten zu einem der im Seminar behandelten Themen

Basisliteratur: Marx, Karl: Das Kapital Bd. 1, MEW 23

Artus, Ingrid u.a. (Hg.): Marx für SozialwissenschaftlerInnen. Eine Einführung, Wiesbaden 2014

Aktuelle Entwicklungen im Rechtspopulismus

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung A 3.1 (Politikwissenschaften)

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Fr. 09:00 - 12:30, Raum Hörsaal 03.1.001, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Die Veranstaltung ist als Lehrforschungsprojekt angelegt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Veranstaltung ist als Lehrforschungsprojekt mit empirischen Arbeitsmodulen angelegt. Diese erlauben nur eine begrenzte Zahl an Teilnehmenden.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich:

<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In den vergangenen Jahren haben rechtspopulistische Parteien in vielen europäischen Ländern sichtbare Wahlerfolge erzielt und erheblichen Zuspruch aus der Bevölkerung erhalten. Dies hat sich nicht zuletzt an den Präsidentschaftswahlen in Österreich und Frankreich gezeigt.

Das als Lehrforschungsprojekt angelegte Seminar wird sich anhand aktueller Entwicklungen im In- und Ausland unter anderem mit folgenden Fragen befassen:

- * Was ist eigentlich Rechtspopulismus? Worin unterscheidet er sich vom Rechtsextremismus?
- * Wer wählt rechtspopulistische Parteien und warum?
- * Welche politische Strategie verfolgen rechtspopulistische Parteien?
- * Wie berichten Medien über rechtspopulistische Akteur*innen?
- * Welche politische Programmatik haben rechtspopulistische Parteien?

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Beteiligung an der Veranstaltung erfordert die Bereitschaft zu eigener Forschungsarbeit und der Auseinandersetzung mit forschungsmethodischen Fragen.

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Vortrag, Film, Diskussion

Prüfungsleistungen: Beteiligung an einem Forschungsstrang; Präsentation der Ergebnisse im Plenum; Verschriftlichung der wichtigsten Ergebnisse (ca. 5-6 Seiten)

Basisliteratur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Biographieforschung: Kritische Lebensereignisse und ihre Bewältigung

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung A 3.1 (Soziologie)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: In der Sozialen Arbeit begegnen wir oftmals Menschen, deren Leben durch verletzende Lebensereignisse ‚aus dem Gleis‘ geraten ist ("kritische Lebensereignisse"). Die soziologische Biographieforschung befasst sich mit der individuellen Erfahrung und Verarbeitung solcher Ereignisse im biographischen Verlauf. Sie untersucht die (rückwärts-gerichteten) biographischen Deutungsmuster, mit denen Menschen ihre subjektiven Erfahrungen kritischer Lebensetappen betrachten, und fragt, in welcher Weise belastete biographische Vergangenheit in die subjektive Gegenwart und Zukunft hineinwirkt. Das Werkstatt-Seminar möchte die TeilnehmerInnen einladen, im Wege einer eigenen qualitativen Forschungsarbeit auf eine biographische Spurensuche zu gehen. Am Anfang steht eine kurze Einführung in die Themenbereiche „Biographie“ und „kritische Lebensereignisse“. Im Anschluss hieran sollen im Wege einer qualitativen biographischen Einzelfall-Analyse (Durchführung und Auswertung eines offenen, lebensgeschichtlichen Interviews) die krisenhaften Verläufe von belastenden Lebensetappen und gelingende subjektive Bewältigungsmuster rekonstruiert und Ansatzpunkte für eine ressourcenorientiert-unterstützende Soziale Arbeit aufgefunden werden.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung; Projektarbeit in Forschungsgruppen; Vorbereitung, Durchführung und Auswertung je eines qualitativen biographischen Interviews

Prüfungsleistungen: Projektarbeit – mündliche Präsentation der Forschungsergebnisse im Plenum auf der Grundlage eines Handouts; Hausarbeit als Gruppenarbeit.

Basisliteratur: Filipp, S./Aymanns, P.: Kritische Lebensereignisse und Lebenskrisen. Stuttgart 2010
Weitere Literatur in meiner Internet-Site: www.empowerment.de/materialien

Demenzielle Erkrankungen - Neue Aufgaben für Soziale Arbeit?

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung A 3.1 (Soziologie)

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren
Do. 09:00 - 12:30, Raum H1.16 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Inhalt: Demenzielle Erkrankungen im Allgemeinen und die Demenz vom Alzheimer Typ im Besonderen stellen eine der größten Herausforderungen an alternde Gesellschaften dar. Auf ihre Relevanz weisen epidemiologische Daten hin, die von einer Verdoppelung der Erkranktenzahlen jede 20 Jahre ausgehen. Waren im Jahr 2010 weltweit 35,6 Millionen Menschen von einer Demenz betroffen, kann anhand vorliegender Vorausberechnungen von einer Erhöhung der Anzahl Betroffener auf 114,4 Mio. im Jahr 2050 ausgegangen werden. Trotz beachtlicher Investitionen in pharmakologische Forschung ist eine erfolgreiche medikamentöse, d.h. über die Behandlung der Symptomatik von Demenzen hinausgehende Therapie bisher nicht in Sicht. Umso erforderlicher ist es, praktische Handlungsansätze in der Arbeit mit Erkrankten, ihren Angehörigen sowie Professionellen (weiter) zu entwickeln und zu implementieren. Die Gestaltung der mit der wachsenden Anzahl Demenzkranker entstehenden Tätigkeitsfelder stellt auch für die Soziale Arbeit eine wichtige Herausforderung dar. Ob die Konzipierung neuer Wohnformen für Demenzkranke, die Vernetzung von Angeboten im kommunalen Raum, die Schaffung und das Management von Entlastungs- und Unterstützungsangeboten für Angehörige oder Professionelle – diese Beispiele zeugen von einer in den letzten Jahren entstandenen Vielfalt neuer Tätigkeitsfelder für Soziale Arbeit. Das Seminar will diese Tätigkeitsfelder exemplarisch aufgreifen und die mit ihnen verbundenen Anforderungen aufzeigen. Die inhaltliche Struktur darstellend, wird es zunächst um die Merkmale von Demenzen, insbesondere die Entwicklung, Symptomatik sowie Diagnostik der Alzheimer-Demenz ge-

hen. Im weiteren Schritt wird die gesellschaftliche Relevanz von Demenzerkrankungen (Epidemiologie, Kosten der Demenz) diskutiert. Im weiteren Verlauf des Seminars werden schließlich ausgewählte Tätigkeitsbereiche vorgestellt, die im Zusammenhang mit der stetig wachsenden Gruppe von Menschen mit Demenz für Soziale Arbeit relevant sind. Zum Abschluss des Seminars werden ausgewählte nichtmedikamentöse Behandlungsansätze präsentiert sowie Evaluationsmöglichkeiten von sozialpädagogischen Maßnahmen unter Einbeziehung von Betroffenen diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Es wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Seminar erwartet!

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Gruppenarbeit, Literaturarbeit, Präsentationen, ggf. eine Exkursionen

Prüfungsleistungen: Kurzreferat im Umfang von ca. 30 Minuten pro Person mit einer Präsentation und der Moderation einer Diskussion sowie eine Klausur (Dauer: 60 Minuten) in der letzten Sitzung des Seminars. Beide Teilprüfungen sind notenrelevant.

Basisliteratur: Adler, G. (2011). Nicht-medikamentöse Hilfen für Menschen mit Demenz. Leitfaden für die Unterstützung und Beratung von Patienten und ihren Angehörigen. Stuttgart: Kohlhammer. Alzheimer`s Disease International (Hrsg.) (2012). World Alzheimer Report 2012: Overcoming The Stigma of Dementia. London.

Berlin Institut für Bevölkerung und Entwicklung (2011). Demenz-Report: Wie sich die Regionen in Deutschland, Österreich und der Schweiz auf die Alterung der Gesellschaft vorbereiten können. Berlin.

Jahn, Th. (2013). Demenzen. Göttingen: Hogrefe.

Kastner, U. & Löbach, R. (2010). Handbuch Demenz. 2. Auflage. München: Urban & Fischer.

Feministische Soziale Arbeit für Mädchen, Frauen und/oder Lesben

Leidinger, Christiane, Dr., Dipl.Pol.

Prüfung A 3.1 (Soziologie)

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Blockwoche 1: Mo.-Fr. 3.4.-7.4.2017, 9-18h, Raum Block 03.1.043, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Soziale Arbeit für die Zielgruppen Mädchen, Frauen und/oder Lesben mit feministischem Anspruch entstand aus der Neuen Frauen- und Lesbenbewegung der BRD: Einerseits wurden neue unterstützende Einrichtungen eröffnet und etabliert, insbesondere um die Forderung nach Selbstbestimmung über den eigenen Körper und Sexualität zu stärken und zu politisieren sowie um feministische Öffentlichkeiten und Bildungsformate zu entwickeln. Andererseits wurde in diesem Prozess immer auch politische Kritik an bestehenden Ansätzen und Ausrichtungen Sozialer Arbeit formuliert.

Ausgehend von dieser politisch bewegten Geschichte – die im Seminar anschaulich vermittelt wird – diskutieren wir verschiedene theoretische Konzepte und in Teilen Praxisüberlegungen (queer-)feministischer Sozialer Arbeit und nehmen dabei auch intersektionale Perspektiven ein. Des Weiteren werden (queer-)feministische Projekte für Mädchen, Frauen und/oder Lesben in NRW betrachtet und solche mit bundesweiter Bedeutung erkundet.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft zur Lektüre und zur gemeinsamen Diskussion von theoretischen Texten sollte vorhanden sein.

Grundkenntnisse der Geschlechterforschung sind von Vorteil.

Arbeitsformen: Vorab-Lektüre, Vorab-Recherchen, AG-Arbeit, Plenums- und AG-Diskussionen, geplant: Gespräche mit Projektmitarbeiterinnen und ggf. Exkursion

Prüfungsleistungen: für alle: Reading Diary (RD) zu zwei Texten im Vorfeld der Blockwoche (2 x je 1 S.), Abgabe: per E-Mail bis 17.3.2017. Vorstellung eines Projekts (3-5min und Handout 1 S.) im Seminar.

Sofern die wichtigsten Projekte durch Studierende bereits vorgestellt wurden alternativ: a) 3. Reading Diary, oder b) längere Abschlussreflexion, Abschlussreflexion (2-3 Seiten) sowie Miniexposéé für eine Hausarbeit mit ausgearbeiteter Fragestellung, Forschungsstand und Gliederung (3 S.). Gruppenarbeit ist möglich (gilt nicht für das RD). Abgabe der Prüfungsleistung (außer RD, s.o.): 14.7.2017.

Nach Erhalt der entsprechenden E-Mail durch die Dozentin sollen sie sich auf moodle mit dem einem Paßwort einloggen, um sich mit den dort ab 25.2. hochgeladenen Materialien auf das Blockseminar

vorbereiten zu können. Die verbindliche Anmeldung für das Seminar erfolgt durch handschriftlichen Eintrag in die Prüfungsliste in der 1. Sitzung des Blocks und bei Überbelegung der verbliebenen oder frei gewordenen Plätze nach der Online-Anmeldung nach dem Fachsemester und im Anschluss: Losverfahren unter den Interessierten.

Basisliteratur: Bitzan, Maria (2011): Feministische Soziale Arbeit. In: Ehlert, Gudrun/Funk, Heide/Stecklina, Gerd (Hrsg.): Wörterbuch Soziale Arbeit und Geschlecht. Weinheim, München 2011, S. 135-137.

Bitzan, Maria (2002): Fraueninitiativen, Frauenbüros und Frauenzentren. Frauenprojekte zwischen Sozialer Arbeit und feministischer Politik. In: Chassé, Karl August/Wensierski, Hans-Jürgen v. (Hrsg.): Praxisfelder der sozialen Arbeit: eine Einführung. Weinheim/München: Juventa, 2. überarb. Aufl. 2002, S. 245-258.

Busche, Mart/ Maikowski, Laura/Pohlkamp, Ines/Wesemüller, Ellen (2010): Feministische Mädchenarbeit weiterdenken. Eine Einleitung. In: Busche, Mart/ Maikowski, Laura/Pohlkamp, Ines/Wesemüller, Ellen (Hrsg.): Feministische Mädchenarbeit weiterdenken. Zur Aktualität einer bildungspolitischen Praxis. Bielefeld: Transcript 2010, S. 7-20.

Forschungswerkstatt: Empowerment und Soziale Bewegungen

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung A 3.1 (Soziologie)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Inhalt: Die „neuen“ sozialen Bewegungen (z.B. Bürgerrechts-, Frauen-, Friedens-, Ökologie-Bewegung; Bewegung der Globalisierungsgegner) sind wichtige Akteure in der öffentlichen Diskussion über Sozialstaat und soziale Probleme. Soziale Bewegungen setzen für die Durchsetzung ihrer Ziele in erster Linie auf außerparlamentarische Strategien des Protests - Protest in Gestalt von öffentlich sichtbaren Mobilisierungen (z.B. Straßendemonstrationen; spektakuläre und medienwirksam inszenierte Protestaktionen), mit denen sie auf die öffentliche Meinungsbildung, auf politische Gegner und staatliche Politik einzuwirken versuchen. Soziale Probleme sind die Anknüpfungspunkte des politischen Protests der sozialen Bewegungen - der Abbau von sozialen Ungleichheiten und die Verwirklichung von sozialer Gerechtigkeit, die Minderung von sozialer Ausgrenzung sind Ziel gesellschaftskritischer Bewegungen.

Ziel der Forschungswerkstatt ist es, in die soziologischen Theorien der Bewegungsforschung einzuführen. Theoretischer Leitfaden ist hier das Konzept des „politischen Empowerment“ (Herriger 2014). Der einführende Vorlesungsteil der Veranstaltung liefert eine theoretische Einführung in die Bausteine einer soziologischen Analyse sozialer Bewegungen. Die Studierenden werden im zweiten Teil sodann eingeladen, eine ausgewählte soziale Bewegung einer theoretischen und empirischen Analyse (qualitatives "Aktivisten"-Interview) zu unterziehen.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung; textgestützte Gruppenarbeit; Vorbereitung, Durchführung und Auswertung je eines qualitativen ExpertInnen-Interviews mit einer/einem AktivistIn/en in sozialen Bewegungen

Prüfungsleistungen: Gruppenpräsentation der Forschungsergebnisse auf der Grundlage eines Hand-Outs; Hausarbeit als Gruppenarbeit.

Marginalisierte Selbstorganisationen, (Teil-)Bewegungen, Geschlecht und Empowerment

Leidinger, Christiane, Dr., Dipl.Pol.

Prüfung A 3.1 (Soziologie)

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Do. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch, u.a. Kleingruppenarbeit, Sensibilität des Themas, Reflexionsübungen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wenn über Neue Soziale Bewegungen und kollektive Kämpfe gesprochen wird, ist meist die Rede von der Studentenbewegung, von der Friedens-, Umwelt- oder Anti-AKW-Bewegung, eventuell noch von der Frauenbewegung. Demgegenüber sind viele andere politisch-kollektive Organisationen

in der öffentlichen Wahrnehmung marginalisiert. Dazu zählen auch Teilbewegungen, die sich insbesondere innerhalb der feministischen Bewegung bildeten. Bei diesen handelt es sich um mehr als eine Strömung oder einen Flügel der komplexen und vielfältigen Bewegung. Die politischen Auseinandersetzungen und auch Erfolge dieser (Teil-)Bewegungen und Organisationen werden öffentlich kaum oder gar nicht wahrgenommen, geschweige denn anerkannt. Sie bleiben daher auch der Möglichkeit des Empowerments, u.a. durch Ansätze Sozialer Arbeit entzogen. Das Seminar führt in zentrale Begriffe der Sozialen Bewegungsforschung sowie in die Geschichte der Krüppel- und Behindertenbewegung, der Schwarzen Frauenbewegung, der Lesbenbewegung sowie der Selbstorganisationen von Migrant*innen, von People of Color, von Prollesben, von FrauenLesben mit Dis/abilities sowie von Trans* ein.

Arbeitsformen: Vorab-Lektüre, Vorab-Recherchen, AG-Arbeit, Plenums- und AG-Diskussionen, Reflexionsübungen

Prüfungsleistungen: für alle: Reading Diary (RD) zu drei Texten mit Abgabe im Vorfeld der jeweiligen Sitzung (3x je 1 S.), Vorstellung von aktuellen Projekten, Vereinen und Initiativen (3-5min und Handout 1-2 S.) im Seminar, Abschlussreflexion (2-3 S.) sowie Miniexposé für eine Hausarbeit mit ausgearbeiteter Fragestellung und Gliederung (3 S.). Gruppenarbeit ist möglich (gilt nicht für das RD).

Basisliteratur: Abou, Tanja (2016): Prololesben und Arbeiter*innentöchter. Online: mädchenmannschaft (Reprint von 2015). URL: <http://maedchenmannschaft.net/prololesben-und-arbeiterinnentoechter/>

Ani, Ekpenyong/Eding, Jasmin/Eggers, Maureen Maisha/Kinder, Katja/Piesche, Peggy (2007a): Transformationspotentiale, kreative Macht und Auseinandersetzungen mit einer kritischen Differenzperspektive – Schwarze Lesben in Deutschland. In: Dennert, Gabriele/Leidinger, Christiane/Rauchut, Franziska (Hrsg.): In Bewegung bleiben. 100 Jahre Politik, Kultur und Geschichte von Lesben. Unter Mitarbeit von Stefanie Soine. Berlin: Querverlag 2007. S. 164-167.

Ani, Ekpenyong/Eding, Jasmin/Eggers, Maureen Maisha/Kinder, Katja/Piesche, Peggy (2007b): Schwarze Lesben im geteilten Feminismus. In: Dennert, Gabriele/Leidinger, Christiane/Rauchut, Franziska (Hrsg.): In Bewegung bleiben. 100 Jahre Politik, Kultur und Geschichte von Lesben. Unter Mitarbeit von Stefanie Soine. Berlin: Querverlag 2007. S. 297-299.

Bojadžijev, Manuela (2008): Die windige Internationale. Rassismus und Kämpfe der Migration. Münster: Westfälisches Dampfboot 2008.

Kinder, Katja (o.J.): 20 Jahre Schwarze (Frauen-)Bewegung in Deutschland. Online: Heimatkunde. Migrationspolitisches Portal. URL: <https://heimatkunde.boell.de/2006/05/01/20-jahre-schwarze-frauenbewegung-deutschland>.

Köbsell, Swantje (2012): Wegweiser Behindertenbewegung. Neues (Selbst-)Verständnis von Behinderung. Neu-Ulm: AG SPAK.

Leidinger, Christiane (2014): Lesbenbewegung in der BRD (mit Exkurs DDR). In: Haug, Frigga (Hrsg.): Historisch-kritisches Wörterbuch des Feminismus: Bd. 3. Kollektiv bis Liebe. Im Auftrag des Instituts für kritische Theorie. Hamburg: Argument Verlag 2014, S. 600-613.

Schwenken, Helen (2010): Migrantinnenorganisationen. Zur Selbstorganisation von Migrantinnen. In: Becker, Ruth/Kortendiek, Beate (Hrsg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 910-915, 3. Aufl.

Silva, Adrian de (2014): Grundzüge struktureller und konzeptueller Entwicklungen der Trans*bewegung in der Bundesrepublik Deutschland seit Ende der 1990er Jahre. In: Bundesstiftung Magnus Hirschfeld (Hrsg.): Forschung im Queerformat. Aktuelle Beiträge der LSBTI*-, Queer- und Geschlechterforschung. Bielefeld: Transcript 2014, S. 151-169.

Menschenrechtsarbeit für und mit Geflüchteten

Winzenried, Heike, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 3.1 (Politikwissenschaften)

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Do. 09:00 - 12:30, Raum H14 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.04.

Inhalt: Über 5.000 Flüchtlinge sind 2016 beim Versuch nach Europa zu gelangen im Mittelmeer ertrunken. Ungefähr 20.000 Schutzsuchenden wurde im vergangenen Jahr die Einreise nach Deutschland verweigert und mehr als 25.000 Personen wurden in ihre Herkunftsländer abgeschoben. Flüchtlinge

aus Syrien erhalten seit 2016 überwiegend nur noch einen subsidiären Schutzstatus und afghanische Asylsuchende werden im Asylverfahren häufig abgelehnt, obwohl sich die Situation in beiden Herkunftsländern nicht verbessert hat. Mit zahlreichen Gesetzesverschärfungen und weiteren Maßnahmen wurde in Deutschland auf die weltweit angestiegenen Flüchtlingszahlen reagiert, weitere Gesetzesänderungen sind geplant.

Die Einschränkung von Flüchtlingsrechten betrifft nicht nur Schutzsuchende während des laufenden Asylverfahrens sondern auch bereits anerkannte und schutzberechtigte Flüchtlinge u. a. bzgl. Familiennachzug, Wahl des Wohnortes und Verfestigung des Aufenthalts. Durch die Einteilung von Asylsuchenden in Personen mit guten und schlechten Bleibeperspektiven hat sich eine Ungleichbehandlung von Geflüchteten abhängig vom Herkunftsland etabliert.

Die Einschränkung von Flüchtlingsrechten wirkt sich auch auf die Handlungsmöglichkeiten im Rahmen der sozialen Arbeit mit Geflüchteten aus. Es stellt sich daher die Frage wie die Rechte von Flüchtlingen besser geschützt und bestehende Ansprüche eingefordert werden können, wie Geflüchtete und Initiativen von Flüchtlingen gestärkt werden können und welche Möglichkeiten es gibt, der Unterscheidung von Schutzsuchenden nach ihrer Bleibeperspektive in der sozialen Arbeit entgegenzuwirken.

Arbeitsformen: Vorträge, Gruppenarbeit, Textarbeit, Besuch von Beratungsstellen für Flüchtlinge sowie Flüchtlingsorganisationen und -initiativen

Prüfungsleistungen: Referat (15 Minuten) mit Handout und schriftliche Ausarbeitung im Umfang von 5 Seiten

Basisliteratur: wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben!

Philosophisch-politische Affektenlehre

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung A 3.1 (Sozialphilosophie)

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Ein bloß gelegentlicher Besuch des Seminars entspricht nicht den Anforderungen eines Studiums. Es kommt auf die gemeinsame Erarbeitung der Inhalte und auf die Erkenntnis von Zusammenhängen an.

Inhalt: Emotionen sind in der Politik unvermeidlich. Um welche Gefühle handelt es sich? Eine besondere Bedeutung hat die Bindung der BürgerInnen zu einander, wie sie etwa in Begriffen wie Brüderlichkeit oder Solidarität zum Ausdruck kommt. Ist diese Bindung von Führungspersonen abhängig? Braucht sie die Ergänzung feindseliger Gefühle, die in der Politik eine so große Rolle spielen? Gibt es Kriterien, nach denen sich politische Emotionen als vernünftig erweisen können? Welche politische Rolle spielt das Mitleid sowohl zur Konstruktion von Feindseligkeit wie zur Bildung eines Kitts? Aufmerksamkeit verdienen auch gemeinschaftsstiftende Symbole und Rituale, die mit kollektiver Ergriffenheit und Begeisterung verbunden sind.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Referate, Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referat von ca. 30 Minuten plus Handout von 1-2 Seiten

ODER

schriftliche Hausarbeit von 10-15 Seiten

Basisliteratur: Aristoteles: Nikomachische Ethik, Buch VIII und IX, Reinbek 2006 und andere Ausgaben

Freud, Sigmund: Massenpsychologie und Ich-Analyse, Frankfurt am Main 1993 und andere Ausgaben

Nussbaum, Martha: Politische Emotionen, Berlin 2016

Schiller, Hans-Ernst: Freud-Kritik von links, Springe 2017

Situation von Flüchtlingen aus dem Maghreb in Deutschland

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung A 3.1 (Politikwissenschaften)

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Blocktage:

24.7. bis 28.7.2017, jeweils von 10:00 bis 17:00

Vorbesprechungen:

Mi. 19.4. und 26.4.2017, jeweils 13.00-18.30 Uhr, Raum Vorbe.03.2.047/Block 03.1.043, Umfang: 4 SWS.

Eine der beiden Vorbesprechungen muss besucht werden.

Inhalt: Obwohl Marokko und Algerien als sichere Herkunftsländer eingestuft sind, reisen immer wieder zumeist junge Leute aus den Maghreb-Ländern ein, weil sie sich in Deutschland ein besseres Leben versprechen. Düsseldorf ist dabei ein besonders begehrtes Ziel der maghrebinischen Flüchtlinge. Die Situation in Deutschland führt dann aber häufig zu enttäuschten Erwartungen. Das Seminar will Wunsch und Wirklichkeit nach der Zuwanderung miteinander vergleichen. Dabei soll auf Aufenthaltsstatus, familiäre Situation, Wohnverhältnisse, Bildung, Arbeit, kulturelle und soziale Aspekte eingegangen werden.

Arbeitsformen: Die Studierenden sollen empirische Recherchen durchführen, um die Lebensverhältnisse zu erforschen.

Prüfungsleistungen: Präsentation und Hausarbeit. Abgabe bis 31.8.2017 per email an volker.eichener@hs-duesseldorf.de

Basisliteratur: Veröffentlichungen und Statistiken des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge auf der website <http://www.bamf.de>

Sociology and Ethics - Destigmatization

Slappendel, Ernst

Prüfung A 3.1 (Sozialphilosophie)

Block vom 17.-21.07.2017

jeweils 10.00-16.00 Uhr, Raum 03.1.038, Umfang: 4 SWS.

Ernst Slappendel is a lecturer of The Hague University of Applied Sciences.

Inhalt: Participationism is a development in Western Europe, that has a specific relevance for social work practice. When working on the participation of vulnerable or excluded groups in society, one of the issues that needs to be addressed is stigmatization. For participation can be hindered or even blocked by individually or publicly held negative stereotypes about groups in society.

During this seminar we'll focus on stigmatization: what it is, how it works and why social workers need to understand the process. We'll pay special attention to stigma's among social workers themselves. After analyzing the phenomenon, we'll look at answers, in particular at the strategies that have been developed to fight stigma's. Strategies that aim at self stigma's carried by individuals and public stigma's among societal groups. We'll find out what destigmatization requires of the motives, roles and skills of social workers.

Our broader context will be the international definition of social work, which stresses the promotion of 'social change and development, social cohesion, and the empowerment and liberation of people' (IFSW 2014).

Upon successful completion of the seminar, you should be able to:

- 1) Explain the workings of social exclusion in general and stigmatization in particular;
- 2) Explain why stigmatization needs to be addressed;
- 3) Describe and validate measures to fight public stigma's;
- 4) Demonstrate knowledge and understanding of the contribution of social workers to these measures;
- 5) Demonstrate and apply knowledge of theory on (fighting) stigma's.

Arbeitsformen: In the seminar we'll undertake a joint quest for meaning and answers – preferably from an international perspective. The seminar offers room for students to highlight certain aspects of the topics under study, according to their own interests and preferences. Working methods will be (among others): reading sessions, research tasks in small groups, presentations and consultation. Preferably (a) field trip(s) will be a part of the program. The organization of these will be done together with the group before or at the beginning of the course.

Should you have ideas or suggestions for these already, please share these via e-mail. My address is: ernst.slappendel@hs-duesseldorf.de or e.j.slappendel@hhs.nl

Prüfungsleistungen: Write a report in which you answer all the following questions:

- Why should public stigma's about disadvantaged groups be addressed?
- What measures can be taken to tackle public stigma's about disadvantaged groups? Describe them briefly.
- Choose one of the possible measures. What is it about? (Definition, underlying theory, supposed and actual outcomes, example of the measure applied in social work practice).
- What is the role of social workers in the chosen measure?
- How do you judge the contribution of the chosen measure to fighting stigma's about disadvantaged groups?
- How to deal with the stigma's about disadvantaged groups that social workers (and you?) have themselves?

Your answers consist of self produced photographs, which are accompanied by text. The texts support, underpin and justify the images.

The amount of photographs is free, yet at least three.

The size of the accompanying text is set on 3.000 to 4.000 words.

In the texts you make use of relevant literature (research and theory), the application of which shows oversight and understanding of the literature.

The report follows the APA-guidelines for literature references.

Sonstige Informationen: A preparatory meeting is part of the program. This meeting will be virtual.

Basisliteratur: Students are asked to prepare themselves by reading some literature which can be found on Moodle. Further information on literature follows.

Soziologie der Beratung und des Empowerments

Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung A 3.1 (Soziologie)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: "Beraten und verkauft" (Thomas Leif)?

Beratung boomt. In vielen Teilbereichen der Sozialen Arbeit ist eine Beratungstätigkeit elementarer Bestandteil. In dem Seminar soll es nicht nur darum gehen, zu ergründen, welchen Anteil "Gesellschaft" an Beratung hat, etwa durch welchen sozialen Wandel Beratungsbedarf und Selbstoptimierungsansprüche an das einzelne Gesellschaftsmitglied entstehen und inwieweit hierdurch ein "Beratungsmarkt" mit welchen Risiken und Nebenwirkungen geschaffen wird. Vielmehr soll geschaut werden, in welcher Hinsicht soziale Konstellationen auf der Mikro-, Meso- und Makroebene selbst Gegenstand einer Beratung sind oder sein müssten. Inwieweit ist es wichtig, soziale Hintergründe in der Beratungssituation zu berücksichtigen, sowohl diejenigen der Berater*innen als auch diejenigen der Ratsuchenden? Kann eine Ressourcenorientierung überhaupt stattfinden, ohne kollektive Zusammenhänge zu entdecken bzw. zu thematisieren? Richtet sich ein Empowerment in der Sozialen Arbeit und darüber hinaus nur auf eine vermeintliche Transformation der ratsuchenden Personen (personal)? Oder geht es auch darum soziale Strukturen zu modifizieren (politisch)? Ist das eine ohne das andere möglich?

Arbeitsformen: Fallanalyseworkshops zu Beratungssituationen; Inputs vom Dozenten und von Studierenden; Selbstanalyse-Werkstatt mit Blick auf mögliche Beratungshaltungen

Prüfungsleistungen: mündlicher Input zu einem Thema im Kontext von Beratung ODER Anleitung eines Rollenspiels ODER eine mündliche sozioanalytische Selbstpositionierung (jeweils ca. 20-30 Minuten) UND jeweils schriftliche Ausarbeitung hierzu (ca. 8 Seiten)

Was ist Sexismus? Heterosexismus? Heteronormativität?

Leidinger, Christiane, Dr., Dipl.Pol.

Prüfung A 3.1 (Soziologie)

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.4..

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (inhaltlich aufgrund der Sensibilität des Themas sowie didaktisch, u.a. Kleingruppenarbeit, Reflexionsübungen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Zu Jahresbeginn 2013 entwickelte sich eine breit und kontrovers geführte Debatte um Sexismus in der Bundesrepublik: Zum einen nach einem sexistischen Kommentar des FDP-Politikers Rainer Brüderle über Kleidung und Körper der Journalistin Laura Himmelreich und zum anderen durch die Verbreitung des Hashtags #aufschrei. Dort berichtete eine Vielzahl von Mädchen und Frauen über ihre Erfahrungen mit Alltagssexismus.

Im Seminar wird thematisiert, welche Relevanz die Kenntnis über historische und aktuelle Ausformungen sowie verschiedene Dimensionen von Sexismus, Heterosexismus und Heteronormativität für die Praxis Sozialer Arbeit hat, aber auch für ihre Disziplin, u.a. durch Forschung zu Sozialer Arbeit. Es geht um eine kritische Reflexion der eigenen Arbeitsweise, die mit den Konsequenzen dieser Diskriminierungsformen und entsprechenden Herrschaftsverhältnissen konfrontiert ist. Zudem werden mögliche Interventionen bei entsprechenden Vorfällen im Team, unter Adressat*innen oder der Interaktion zwischen beiden Gruppen diskutiert. Nicht zuletzt geht es um die Frage, welche Möglichkeiten der Unterstützung es nach Diskriminierungserfahrungen gibt. Entsprechend bedarf es theoretischer Kenntnisse und Reflexion zur Wahrnehmung, Intervention und Veränderung.

Während der Begriff der „Heteronormativität“ aus der kritischen queeren und queer-feministischen Forschung stammt, sind die Termini „Sexismus“ und „Heterosexismus“ (lesbisch-)feministisch politisch bewegt geprägt worden. Sie dienen der Benennung und Skandalisierung von Diskriminierung aufgrund des Geschlechts und der sexuellen Orientierung sowie seiner Intersektionen. Im Seminar setzen wir uns mit verschiedenen theoretischen Zugängen, Begriffsbildungen und Erläuterungen zu diesen Herrschaftsverhältnissen und intersektionalen Verschränkungen sowie mit Beispielen (queer-)feministischer Gegenwehr auseinander.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft zur Lektüre und zur gemeinsamen Diskussion von theoretischen Texten sollte ebenso vorhanden sein wie ein verantwortungsbewusster Umgang mit einem politischen und kontroversen Thema sowie ein ausgeprägtes Interesse an Reflexion.

Arbeitsformen: Vorab-Lektüre, AG-Arbeit, Plenums- und AG-Diskussionen, Reflexionsübungen

Prüfungsleistungen: für alle: Reading Diary (RD) zu drei Texten (3x je 1 S.) mit Abgabe im Vorfeld der jeweiligen Sitzung, Abschlussreflexion (2-3 S.) sowie Miniexposé für eine Hausarbeit mit ausgearbeiteter Fragestellung, Forschungsstand und Gliederung (3 S.). Arbeiten in Gruppen sind möglich (gilt nicht für das RD).

Basisliteratur: Zur Einführung:

SEXISMUS – brauchen wir Feminismus? Suzie Grime fragt YouTube Deutschland. 19.09.2016 (29:43min).

URL: <https://www.youtube.com/watch?v=ehIWdzbQrPU>

Basisliteratur:

Aus Politik und Zeitgeschichte, APuZ (8/2014): „Sexismus“. Online (pdf uzm download):

<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/178680/sexismus>.

Eckes, Thomas (2010): Geschlechterstereotype: Von Rollen, Identitäten und Vorurteilen. In: Becker, Ruth/Kortendiek, Beate (Hrsg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2010, 3. Aufl., S. 178-189; insb. S. 183f.

Janz, Ulrike (1990): Fortgesetzte Überlegungen zum Heterosexismus. In: IHRSINN 2/1990 „Unterschiede“, S. 61-66.

Kleiner, Bettina (2016): Heteronormativität. In: Gender Glossar/Gender Glossary. Online: URL

<http://www.gender-glossar.de/de/glossar/item/55-heteronormativitaet>.

Salmhofer, Gudrun (2011): Sexismus. In: Ehlert, Gudrun/Funk, Heide/Stecklina, Gerd (Hrsg.): Wörterbuch Soziale Arbeit und Geschlecht. Weinheim/München: Juventa 2011, S. 364-367.

Thiele, A. (2013): Sexismus. In: Gender Glossar/Gender Glossary. Online: URL <http://www.gender-glossar.de/de/glossar/item/13-sexismus>.

Wohnungsmarkt im Wandel

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung A 3.1 (Politikwissenschaften)

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Blocktage jeweils freitags am 5.5.2017 (Düsseldorf, Raum 03.2.054), am 12.5.2017 (Bochum), am 19.5.2017 (Düsseldorf, Raum 03.2.054), am 23.6.2017 (Düsseldorf, Hörsaal 04.E.002), am 30.6.2017 (Bochum) und am 7.7.2017 (Bochum), jeweils 10:00 bis 17:00., Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Dieses Projektseminar findet teilweise zusammen mit Studierenden der Fakultät für Sozialwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum statt. Ein Teil der Seminarsitzungen wird in Bochum stattfinden.

Inhalt: Seit Jahrzehnten wechseln sich auf dem bundesweiten Wohnungsmarkt Phasen der Entspannung mit Phasen der Angebotsknappheit ab. Aufgrund der niedrigen Bauleistungen der vergangenen Jahre und der angestiegenen Zuwanderung befinden wir uns derzeit in den strukturstarke Schwarmstädten wieder in einer Situation des Wohnungsmangels, während andere Wohnungsmarktregionen nach wie vor von z.T. erheblichen Wohnungsleerständen geprägt sind.

Das Seminar will einerseits die regionalen Wohnungsmärkte im Hinblick auf ihre Bestimmungsfaktoren (u.a. demographische Entwicklung, wirtschaftliche Entwicklung, Wohnungspolitik) theoretisch analysieren; andererseits sollen auch empirische Analysen regionaler Wohnungsmärkte durchgeführt werden.

Arbeitsformen: Neben Vorlesungselementen sollen die Studierenden auf in Wohnungsmarktregionen ihrer Wahl Online-Recherchen durchführen.

Prüfungsleistungen: Präsentation nach Terminabsprache + Hausarbeit. Abgabe per email bis zum 31.8.2017 bei volker.eichener@hs-duesseldorf.de

Basisliteratur: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR): Der Markt für Wohn- und Wirtschaftsimmobilien in Deutschland 2015. BBSR-Online-Publikation Nr. 10/2016.

Eichener, Volker: Der Einfluss politischer Rahmenbedingungen auf die Entwicklung des Wohnungsbaus. In: Mauerwerk – Zeitschrift für Technik und Architektur, Bd. 15 (2011), S. 252-258.

2.2.4. Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen

Pflichtbereich

Arbeitsrecht

Hoffmann, Jörg, Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

17.7. - 21.7.2017, 9.00-16.00 Uhr

3 Vorbereitungstermine:

Mi. 19.4.17

Fr. 21.4.17

Mi. 26.4.17

jeweils 13.00-16.30 Uhr, Raum Vorbe. + Block 03.2.041, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (s. Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://oss.c.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Vermittelt werden Kenntnisse des Arbeitsrechts, einschließlich der Besonderheiten im öffentlichen Dienst und des kirchlichen Arbeitsrechts. Die erworbenen Kenntnisse werden an Hand von praktischen Fällen eingeübt. Behandelt werden u. a. die Themen:

- Individuelles Arbeitsrecht (Arbeitszeit, Entgelte, Urlaub, Kündigung, ...)
- Betriebliche Mitbestimmung (Betriebsrat, Personalvertretung, Mitarbeiter*innenvertretung)
- Überbetriebliche Mitbestimmung (Arbeitskampfrecht und Dritter Weg)
- Loyalitätsverpflichtungen (Grundordnung des kirchlichen Dienstes im Rahmen kirchlicher Arbeitsverhältnisse).

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Klausur**Basisliteratur:** Vom ersten Tag an erforderlich:

Arbeitsgesetze (ArbG)

89., neu bearbeitete Auflage 2016

Beck im dtv

ISBN-10: 3423050063

9,90€

Oder:

Gesetze für die soziale Arbeit

Nomos; Auflage: 6 (23. September 2016)

ISBN-10: 3848733455

22€

Arbeitsrecht für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in sozialen Berufen

Müller, Carsten

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Block:

24.7.-28.7.2017 (Raum 03.2.041)

Vorbesprechungstermine:

13.7.2017 (Raum 03.E.018)

20.7.2017 (Raum 03.2.041)

jeweils von 16.15 - 19.30 Uhr, Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (S. Arbeitsform). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>**Inhalt:** Es werden die für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer relevanten Gebiete des Individualarbeitsrecht und des Kollektivarbeitsrecht besprochen. Hierbei wird vertiefend auch auf Sonderthemen wie Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG), Teilzeitarbeit, befristete Arbeitsverträge und schwerbehinderte Personen eingegangen.**Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:**

Für den Besuch der Veranstaltung werden keine Vorkenntnisse im Bereich Arbeitsrecht vorausgesetzt. Erwartet wird aber die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit im Unterricht, weiterhin sollten Gesetzestexte (s.u.) mitgebracht werden.

Arbeitsformen: Lehrvortrag mit Diskussion**Prüfungsleistungen:** 2-stündige Klausur (120 Minuten), Klausurtermin wird noch bekannt gegeben.**Sonstige Informationen:** Bei Interesse kann ein Besuch von Verhandlungen des Arbeitsgerichts Düsseldorf stattfinden**Basisliteratur:** Gesetze für die Soziale Arbeit (Textsammlung, Ausgabe 2016/2017);

Kievel/Knösel/Marx: Recht für soziale Berufe, 7. Auflage 2013 (Teil: Einführung in das Arbeitsrecht)

Dütz/Thüsing: Arbeitsrecht, 21. Auflage 2016

Aufenthalts- und Asylrecht

Cuber, Moritz / Weßling, Jonas

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Do. 16:15 - 19:30, Raum Hörsaal 04.E.002, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund der Arbeitsformen (s.o.)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>**Inhalt:** Übergeordnetes Ziel der Veranstaltung ist es, die Studierenden in die Lage zu versetzen, rechtlich relevante Sachverhalte, v.a. solche, mit denen Sie in der täglichen Arbeit mit Flüchtlingen konfrontiert werden, zu erkennen und den Betroffenen eine erste praktische Handlungsempfehlung zu geben; sei es die, einen Anwalt zu konsultieren. Inhaltlich wird im Schwerpunkt daher das Asylrecht behandelt.

Um der Veranstaltung einen praktischen roten Farben zu geben, werden wir die Lehrinhalte (s.u.) an einem fiktiven Einzelfall eines Geflüchteten - soweit es geht chronologisch - aufbauen: von den Fluchtgründen im Heimatland angefangen über die Reise über andere EU-Staaten bis hin zur Einreise in die Bundesrepublik, hier den typischen Problemfeldern Wohnen/Versorgung/Arbeit/Ausbildung, der Registrierung/Asylantragsstellung/Anhörung und der Entscheidung über den Asylantrag sowie möglichen Rechtsmitteln und alternativen Möglichkeiten/Familiennachzug. Die Geschichte des Betroffenen wird den Studierenden zu Beginn des Seminars ausgehändigt. Die Vorlesungsinhalte beginnen mit der Einreise in das Bundesgebiet.

Zum Schluss sollen noch Ausführungen zum Aufenthaltsrecht im Übrigen, insbes. Studium/Erwerbstätigkeit/Familie erfolgen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Grundlegende Kenntnisse im Verwaltungsrecht/Behördenaufbau, Bereitschaft zum praktischen Mitdenken und Hineinversetzen in die jeweiligen Konstellationen

Arbeitsformen: Vorlesung, Gruppenarbeit, Diskussion

Prüfungsleistungen: Klausur; Fragenklausur mit zwei oder drei kleinen praktischen Fallbezügen

Basisliteratur: Stascheit, Gesetze für Sozialberufe 2016/17, 29. Auflage 2016

Einwanderung und Aufenthaltsrecht

Maas, Ingrid

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Blocktage I:

4.4. (Raum 03.1.041)

6.4. (Raum 03.1.033)

jeweils 9.30-16.00 Uhr

Blocktage II:

19.7. + 20.7. sowie 24.7. + 25.7. (Raum 03.2.044)

jeweils 9.30-16.00 Uhr, Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (s. Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gegenstand des Seminars sind Fragen von Funktion und Anwendung des Aufenthaltsrechts. Dabei wird Bezug genommen auf verschiedene Fragen der sozialen Arbeit, wie Aspekte des Familien- und Kindschaftrechts, des Sozialrechts und des Strafrechts.

Es werden die Grundlagen von Einreise und Aufenthalt, sowie der Aufenthaltsbeendigung behandelt. Dabei werden auch Fragen des Asylrechts und des Aufenthalts aus humanitären Gründen und wegen des Vorliegens besonderer Härten berücksichtigt.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion und Gruppenarbeit, Textanalysen

Prüfungsleistungen: Referat im Umfang von ca. 15 Minuten und Thesenpapier 4-5 Seiten Text.

Alternativ nur bei hoher Teilnehmerzahl Hausarbeit, 12 Seiten Text;

Abgabe am 19.07.17.

Die Referate bzw Hausarbeiten werden am 2. Tag des Blocks vergeben.

Basisliteratur: " Gesetze für die soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe" Nomus Verlag

Kinder im Konfliktfeld von Trennung und Scheidung

Krause, Elina, Prof. Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Verpflichtend:

20.03. von 10.00 - 11.30 h Vorbesprechung

03.04. von 9.00 - 16.00 h

06.04. von 9.00 - 16.00 h

07.04. von 9.00 - 16.00 h

23.06. von 12.45 - 14.15 h Nachbesprechung

30.06. von 12.45 - 14.15 h Nachbesprechung, Raum Vor-/Nachbe.+Block 03.2.044, Umfang: 2 SWS.

Inhalt: Gegenstand des Seminars sind die rechtlichen Aspekte im Bereich familiärer Konflikte. Die rechtlichen Inhalte umfassen Grundlagen aus dem BGB, dem FamFG und dem SGB VIII und werden anhand Praxisfällen vertieft, jeweils mit Blick auf die Kinder und diejenigen familiengerichtlichen Verfahren, in denen Minderjährige betroffen sind (z.B. Umgang, elterliche Sorge, Kindeswohlgefährdung, Verfahrensbeistandschaft).

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Lektüre von Urteilen.

Prüfungsleistungen: Klausur 120 min.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: "Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe", Nomos Verlag

Kriminalprävention und Resozialisierung bei jugendlichen Straftäter*innen

Hanisch, Gregor, Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Di. 14:30 - 17:45, Raum Hörsaal 04.E.002, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Zu allen Veranstaltungen ist die Textsammlung Gesetze für die Soziale Arbeit mitzubringen!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (s. Arbeitsform). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Reale Strafverfahren und reale Lebensläufe von jugendlichen Straftäter*innen aus der Praxis des Strafverteidigers

Arbeitsformen: Vortrag mit anschließender Gruppendiskussion

Prüfungsleistungen: Wahlweise 30minütige Präsentation eines Referats oder 60minütiges Prüfungsgespräch in einer kleinen Gruppe

Menschenrechte und Terrorismus - Was kann Soziale Arbeit in der Prävention leisten?

Haarhuis, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung S 9.1: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

10. bis 13.04.2017, jeweils 10.00-18.00 Uhr

sowie Nachbesprechungstermine, Raum Hörsaal 03.E.001, Umfang: 4 SWS.

Die Nachbesprechungstermine werden im Seminar abgesprochen.

Inhalt: In der Diskussion zu Terrorismus werden häufig Themenfelder vermengt und Stimmungen aufgeheizt. Dieses Seminar wird anhand des internationalen Menschenrechtsschutzes u.a. folgenden Fragen und Themen nachgehen:

- Was ist Terrorismus?
- Welche Erscheinungsformen gibt es?
- Wie ist die Abgrenzung zu Fanatismus, Extremismus, Salafismus etc.
- Überblick über die wichtigsten terroristischen Gruppierungen
- Wie wird durch "Angst vor Terror" die nationale und internationale Gesetzgebung beeinflusst?
- Welche Rolle können und müssen Menschenrechte hier spielen?
- Welche Präventionsprogramme gibt es im Bereich der Sozialen Arbeit?

Im Seminar werden u.a. der NSU-Prozess und die Maßnahmen gegen den sogenannten Islamischen Staat rechtswissenschaftlich beleuchtet.

Zudem werden im Bereich der Präventionsarbeit zwei Gespräche mit Experten*innen aus entsprechenden Präventionsprogrammen geführt.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Diskussion

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Basisliteratur: Wird im Kurs bekannt gegeben.

Patientenrechte und außergerichtliche Konfliktbeilegung

Hauschild, Flavia, Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

03.04. - 07.04.2016, Raum Hörsaal 03.1.001, Umfang: 4 SWS.

Seit Einführung des Patientenrechtegesetzes 2013 sind die Rechte der Patienten gegenüber Krankenhäusern, Ärzten und Krankenkassen gestärkt. Die veränderte rechtliche Situation und ihre Auswirkungen auf die praktische Sozialarbeit im Gesundheitswesen sind Gegenstand dieses Seminars.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (s. Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar macht mit wichtigen Rechtsbegriffen im Bereich des Gesundheitswesens vertraut: Behandlungsvertrag, Selbstbestimmungsrecht des Patienten und ärztliche Aufklärungs- und Verschwiegenheitspflicht, Patientenakte, Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht, Entlassmanagement im Krankenhaus.

Anhand praktischer Beispiele wird der Umgang mit Konflikten in diesem Themenfeld beleuchtet: Typische Konfliktbeteiligte, bewährte und neue Methoden der Konfliktbearbeitung außerhalb der Gerichte werden vorgestellt. Die besondere Figur des Sozialarbeiters / der Sozialarbeiterin im Verhältnis zu den einzelnen Konfliktgruppen wird im Rollenpiel veranschaulicht.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Das Seminar richtet sich bevorzugt an Studierende, die Interesse an oder Erfahrung in der sozialen Arbeit im Gesundheitswesen mitbringen.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Fallbearbeitung in Gruppen, Rollenspiel

Prüfungsleistungen: zweistündige Klausur, voraussichtlich am Freitag, 07.04.2017 um 14.30 Uhr

Basisliteratur: bitte bereits am 3.4.2017 und alle weiteren Tage mitbringen: "Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe" Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung);

Schuldner*innenberatung, Verbraucher*innenkonkurs und Insolvenzrecht

Kruse, Thomas

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (s. Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Inhalte: In vielen Bereichen der Sozialarbeit kommen Sozialpädagogen*innen, Sozialarbeiter*innen mit dem Phänomen der Überschuldung in Kontakt. Dieses Seminar will den Studierenden ein erstes "Handwerkszeug" vermitteln und zur Verfügung stellen, um auch außerhalb der spezialisierten Schuldner*innenberatung den Klienten*innen im eigenen Arbeitsfeld erste Hilfestellungen und Beratung zum Problem der Überschuldung anbieten zu können.

Themenschwerpunkte:

Ursachen von Ver- / Überschuldung

Sicherung der Lebensgrundlage und Krisenintervention, die Ansprüche aus dem SGB II, SGB XII und anderen Sozialgesetzen sowie der Schutz vor Pfändungen

Verhandlungen mit den Gläubigern*innen zum Zwecke der Schuldenreduzierung

Das neue Insolvenzrecht "Der Verbraucher*innenkonkurs", der außergerichtliche Einigungsversuch, das Schuldenbereinigungsverfahren, das Insolvenzverfahren, die Wohlverhaltensperiode, Verhindern weiterer, neuer Verschuldung

Arbeitsformen: Lehrvortrag, angeleitete Gruppenarbeit, Semindiskussion, Präsentation

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Präsentation

Basisliteratur: Angaben erfolgen bei Seminarbeginn

SGB II

Beneschovsky, Rainer

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Fr. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Eine fundierte Betreuung und Korrektur der Gruppenarbeiten ist nur durch eine intensive Begleitung in einer begrenzten Anzahl von Kleingruppen möglich, da die Vorkenntnisse der Studierenden im Recht begrenzt sind und Einstiegsfehler sofort korrigiert werden müssen, um nicht im Rahmen der Gruppenarbeit zu einer vollständig falschen und für die Studierenden frustrierenden Lösung zu gelangen.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Mittelpunkt dieses Seminars steht die Vermittlung von Grundlagen und eine Vertiefung der für die Soziale Arbeit relevanten Fragen des SGB II. Anhand aktueller Urteile und praktischer Fälle werden typische und für die soziale Arbeit relevante Problembereiche bearbeitet:

- Wer hat Anspruch auf Arbeitslosengeld II / Sozialgeld
- Höhe des Regelbedarfs und der Mehrbedarfe
- Leistungen für Unterkunft und Heizung bei Mietwohnungen und Wohneigentum
- Vorrangige Leistungen, Leistungen für Auszubildende und Leistungen für Bildung und Teilhabe
- Anrechnung von Einkommen und Vermögen
- Verfahrensvorschriften, Rechtmäßigkeit von Sanktionen und Rechtsmittel

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussionen und Fallbearbeitung im Rahmen von gemeinsamer Gruppenarbeit in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur am Ende des Seminars, Kurzreferat oder besondere thematische Prüfungsleistung. Es steht nur eine kleine Anzahl von besonderen Themen für Referate zur Verfügung. Diese werden vorrangig an Studierende mit besonderen Bedarfen vergeben (Studierende mit Kind etc.). Bei zu großer Nachfrage entscheidet das Los.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: "Gesetze für die soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe", Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung).

Sozialberatung

Weber, Stefan A.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Mo. 14:30 - 21:15, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.04.

ACHTUNG: Die Veranstaltung findet 14tägig von 14.30-21.15 Uhr statt. Erster Termin: 24.4.2017; weitere Termine sind: 8.5. / 22.5. / 12.6. / 26.6. / 3.7. / 10.7.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Fallbearbeitung in Kleingruppen und Besuch des Sozialgerichts). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Mittelpunkt des Seminars steht die Darstellung des Sozial- und Sozialversicherungsrechts einschließlich ihrer Berührungspunkte zum Arbeit- und Seniorenrecht. Aktuelle Urteile und Erfahrungen aus der (anwaltlichen) Beratungspraxis runden das Seminar ab.

Ziel des Seminars ist, zukünftige Sozialberater auf dem Beratungsalltag vorzubereiten.

- Aufgaben und Leistungen des Sozialgesetzbuches (Kranken-, Pflege-, Arbeitslosen-, Renten-, Unfallversicherung, Grundsicherung für Arbeitsuchende und Sozialhilfe),
- Rehabilitations- und Schwerbehindertenrecht einschließlich der Nachteilsausgleiche sowie
- Elternunterhalt, Betreuungsrecht und Betreuungsvollmacht, Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussionen, Fallbearbeitung in Kleingruppen und Besuch des Sozialgerichts

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur am Ende des Seminars (siehe Seminarplanung) oder Kurzreferat. Es steht nur eine kleine Anzahl von besonderen Themen für Referate zur Verfügung. Diese werden

vorrangig an Studierende mit besonderen Bedarfen vergeben (Studierende mit Kind etc.). Bei zu großer Nachfrage entscheidet das Los.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung). Weitere Informationen werden zum Beginn des Seminars mitgeteilt.

Sozialrecht für die Soziale Arbeit

Meißner, Matthias, Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren
Di. 09:00 - 12:30, Raum Hörsaal 04.E.002, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: Eine Vertiefung der für die Soziale Arbeit relevanten Gebiete des Sozialrechts steht im Mittelpunkt dieses Seminars. Anhand aktueller Urteile und praktischer Fälle werden typische und für die soziale Arbeit relevante Problemkreise bearbeitet:

- Leistungen der gesetzlichen Kranken-, Pflege-, Arbeitslosen-, Renten- und Unfallversicherung,
- Grundsicherung für Arbeitsuchende und Sozialgeld für Kinder in der Bedarfsgemeinschaft,
- Sozialhilfe und Hilfe in besonderen Lebenslagen,
- Inklusion von Menschen mit Behinderung,
- Verfahrensvorschriften, Rechtmäßigkeit von Sanktionen und Rechtsmittel.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Kurzfilme, Diskussionen, Exkursion, Fallbearbeitung in Kleingruppen.

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur am Ende des Seminars, Kurzreferat oder besondere thematische Prüfungsleistung. Es steht nur eine kleine Anzahl von besonderen Themen für Referate zur Verfügung. Diese werden vorrangig an Studierende mit besonderen Bedarfen vergeben (Studierende mit Kind etc.). Bei zu großer Nachfrage entscheidet das Los.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung).
Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Sozialverwaltungsverfahrenrecht für die Soziale Arbeit

Schörnig, Marianne

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Do. 09:00 - 12:30, Raum Hörsaal 03.1.001, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Sozialleistungen ohne Verwaltungsverfahren gibt es in der Regel nicht. Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, die Rechte und Ansprüche ihrer Klienten*innen zu erkennen, durchzusetzen und unberechtigte Forderungen von Ämtern und Behörden abzuwehren.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (s. Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: SGB X = Sozialverwaltungsverfahrenrecht. Anträge, Beteiligte, Untersuchungsgrundsatz, Mitwirkungspflichten, Verwaltungsakte, Rechtsschutz gegen Verwaltungsakte, behördliche Aufhebung bestandskräftiger Verwaltungsakte.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Kenntnisse aus "Einführung in rechtliche Grundlagen", Grundkenntnisse in der Arbeit mit Kommentarliteratur.

Arbeitsformen: diverse

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (max. 10 - 11 Seiten), ggf. mündliche Prüfung in der ersten Augustwoche (nur in besonderen Fällen).

Basisliteratur: Zu allen Veranstaltungen ist die Textsammlung Gesetze für die Soziale Arbeit mitzubringen!

Reinhardt, Jörg, Grundkurs Sozialverwaltungsrecht für die Soziale Arbeit, 2014, ISBN 978-3-8252-4216-9

Pflichtbereich

...über den Umgang mit der Sozialverwaltung - Strategien für parteiliche soziale Arbeit

Schlaak, Oskar, Dipl.-Soz.wiss., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit
Block:

17.-21.7., jeweils 9.00-16.00 Uhr (Hörsaal 03.E.001)

Vorbesprechungen:

23.6. und 7.7., jeweils 13.00-16.00 Uhr

(Raum 03.E.018 am 23.6. sowie Raum 03.2.041 am 7.7.), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: ...über den Umgang mit der Sozialverwaltung

Strategien für parteiliche soziale Arbeit

Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter sind in der Regel in ihrer alltäglichen Praxis auf eine gute Kooperation mit der Sozialverwaltung angewiesen.

Doch immer wieder kommt es zu Situationen, in denen Sachbearbeiter „LeistungsempfängerInnen“ wie Bittsteller behandeln. Doch diese sind keine Bittsteller, sondern Bürger und Bürgerinnen mit verbrieften Rechten (und Pflichten!)

Soziale Arbeit befindet sich dabei in einem Zwiespalt: einerseits die gute Kooperation mit der Verwaltung nicht aufs Spiel zu setzen, andererseits die berechtigten Interessen ihrer Klientinnen und Klienten parteilich zu vertreten.

Auf dem Hintergrund dieses Interessenkonfliktes sollen im Seminar folgende Fragenkomplexe bearbeitet werden:

- welche Aufgabe hat die Sozialverwaltung in der Bundesrepublik und wie funktioniert sie?
- welche Möglichkeiten der Interessenvertretung bieten sich an - welche Grenzen und Spielräume bietet das Sozialverwaltungsrecht für BürgerInnen, selbstbewusst ihre Rechte durchzusetzen
- was brauchen Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, um sie dabei parteiisch zu unterstützen

Arbeitsformen: Referate, aktive Beteiligung

Prüfungsleistungen: Referate, Handout

Es besteht die Möglichkeit, mit einem schriftlichen Test am Ende der Blockwoche die Gesamtnote zu verbessern

Sonstige Informationen: besondere Arbeitsformen

Basisliteratur: Bosetzky, Horst/ Heinrich, Peter; Mensch und Organisation; Aspekte bürokratischer Sozialisation - eine praxisorientierte Einführung in die Soziologie und die Sozialpsychologie der Verwaltung; Stuttgart 2002

Diering, Björn (Hrsg.); Sozialgesetzbuch X; Sozialverwaltungsverfahren und Sozialdatenschutz; Lehr- und Praxiskommentar; Baden-Baden 2007

Federici, Silvia; Aufstand aus der Küche; Münster 2012

Kafka, Franz; Der Prozess, (verschiedene Ausgaben, urspr. Berlin 1935)

Krahmer, Utz (Hrsg.); Sozialgesetzbuch I, allgemeiner Teil; Lehr- und Praxiskommentar; Baden-Baden 2014

Papenheim, Heinz-Gert/ Balthes, Joachim; Verwaltungsrecht für die soziale Praxis; 24. Aufl., Stand: 1. August 2013; Frankfurt am Main 2013

Jäger, Frank, Thomé, Harald; Leitfaden ALGII/ Sozialhilfe; Frankfurt/ M. 2015

Armut und soziale Ausgrenzung

Hauprich, Kai, M.A.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Die Organisation des Seminars findet u.a. über Moodle statt!

Inhalt: Ein großer Teil der AdressatInnen von Sozialarbeit sind Menschen, die faktisch von Armut betroffen sind und/oder gesellschaftlich marginalisiert leben. Armut und soziale Ausgrenzung haben dabei jedoch nicht zwingend nur Schicksalsschläge oder persönliches, fahrlässiges Verschulden als Ursache. Armut wird häufig vielmehr gemacht und gesellschaftlich „hergestellt“; soziale Ausgrenzung ist auch immer das Ergebnis gesamtgesellschaftlicher Prozesse. Nicht zuletzt lässt sich das Selbstverständnis einer Gesellschaft auch daran ablesen wie sie mit ihren Schwachen umgeht. Für SozialarbeiterInnen ist es daher elementar zu verstehen was Armut ist, was sie sein kann und wie sie "funktioniert".

Im Seminar werden deshalb zunächst einige theoretische Grundlagen zu sozialer Ungleichheit vermittelt. Im weiteren Verlauf der Veranstaltung werden sodann an konkreten Feldern der Sozialarbeit (z.B. Obdachlosigkeit, Betteln, Erwerbslosigkeit, Migration u.a.) klassische Mechanismen und unterschiedliche „Spielarten“ von Armut, sozialer Ausgrenzung und Diskriminierung rekonstruiert.

Ein zentrales Ziel des Seminars ist es den TeilnehmerInnen verschiedene Denkmodelle und theoretische „Werkzeuge“ mitzugeben, mit denen sie im Praxisfeld der Sozialarbeit Armut und soziale Ausgrenzung erkennen, deuten und ihnen theoriegeleitet entgegenwirken können.

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Literaturarbeit, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referat (Umfang 30 Min pro Person) oder Hausarbeit (15 Seiten)

Basisliteratur: Heinz Bude und Andreas Willisch (2006): Das Problem der Exklusion. Ausgegrenzte, Entbehrliche, Überflüssige. Hamburg: HIS Verlag.

Ernst-Ulrich Huster, Jürgen Boeckh, Hildegard Mogge-Grotjahn (2008): Handbuch Armut und Soziale Ausgrenzung. Wiesbaden: VS Verlag.

Arrival City Kölnberg - Lehrforschungsseminar

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Di. 11:00 - 14:15, Raum Hörsaal 03.E.001, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Das Seminar ist ein Lehrforschungsseminar und findet zum größten Teil vor Ort im Kölner Stadtteil Meschenich statt. Flexibilität, Zeit und Engagement sind Voraussetzung für die Seminarteilnahme!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrforschungsseminar). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Siedlung Kölnberg ist eine in den 70er Jahren entstandene Großsiedlung im Kölner Süden. Die Siedlung zeichnet sich durch eine schlechte Infrastruktur, eine schlechte Verkehrsanbindung, eine hohe Kriminalität und einen hohen Anteil an Zuwanderern und SGB II Empfängern aus. Entsprechend ist das Image in der Kölner Öffentlichkeit.

Versteht man hingegen den Kölnberg als „Arrival City“, so kann man feststellen, dass hier tagtäglich erhebliche Integrationsleistungen erbracht werden. Die Netzwerke der Zuwanderer wie Moscheegemeinden u.Ä. dienen den Neuankömmlingen als wesentliche Überlebens- und Integrationshilfen.

Das Projekt „Port Kölnberg“ – ein Kooperationsprojekt der örtlichen Sozialraumkoordination und des FSP Wohlfahrtsverbände – fragt daher danach, welche institutionellen Hilfen bzw. Bausteine der Kölnberg benötigt, um seine Funktion als „Arrival City“ besser erfüllen zu können.

An diesem Punkt setzt das hier angebotene Lehrforschungsprojekt an: In Kooperation mit der Sozialraumkoordination sollen durch die Studierenden mit den Methoden der Sozialforschung die Bedarfe der Bewohnerinnen und Bewohner erhoben werden, um dann im nächsten Schritt in konkrete Angebote für den Kölnberg übertragen zu werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zur Kontaktaufnahme mit den Bewohnern des Kölnberg.
Transkulturelle Kompetenzen und Mehrsprachigkeit sind von Vorteil.

Arbeitsformen: Seminar, Exkursion, Feldforschung.

Prüfungsleistungen: Planung, Durchführung, Auswertung, Dokumentation und Präsentation eines Forschungsbausteins zur Erhebung der Bewohnerbedarfe.

Basisliteratur: Doug Saunders. 2012: Arrival City. Blessing Verlag München.

Forschungsbefunde zur Sozialen Arbeit und der Transfer auf die Praxisebene der Nonprofit-Organisationen

Liebig, Reinhard, Prof. Dr.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

Fr. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.003, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Inhalt: In vielen sozialstaatlichen Arbeitsfeldern mangelt es an empirisch gesichertem Wissen. Dies führt einerseits dazu, dass dort nur wenige Steuerungsgrundlagen für die Arbeitsfelder vorhanden sind und insbesondere die Tätigkeit von freien Trägern eher intransparent erscheint. Andererseits stellt die schmale empirische Basis auch für die Organisationsleitungen in den entsprechenden sozialstaatlich finanzierten Segmenten ein Problem dar. Umso wichtiger ist es, die Befunde der vorhandenen Forschungsprojekte wahrzunehmen und für das strategische Management nutzbar zu machen. Genau dies soll in dem Seminar gewissermaßen simuliert werden, indem der Frage nachgegangen wird, was Forschungsergebnisse zu unterschiedlichen Fragestellungen (hinsichtlich des ehrenamtlichen Engagements, der Beschäftigungsverhältnisse, des Ökonomisierungsprozesses etc.) zum Management bzw. zur Steuerung von Nonprofit-Organisationen beitragen können. Die Leitfrage dieses Seminars lautet also: Was können Nonprofit-Organisationen von den Befunden empirischer Projekte lernen?

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Semindiskussion, Textarbeit, Referate

Prüfungsleistungen: Die Studierenden präsentieren (in Kleingruppen) im Seminar Anlage sowie Befunde jeweils eines Forschungsprojekts und mögliche Konsequenzen für das Management von Nonprofit-Organisationen (Dauer: ca. 40 Min.). Weiterhin fertigen sie zu dem behandelten Thema in schriftlicher Form (auf ca. drei Seiten) eine Handreichung für Führungskräfte an. Die Note setzt sich aus den Bewertungen der beiden Teilleistungen im Verhältnis von 3:2 zusammen.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Institutionelle Soziale Arbeit und ihre Akteure

Wagner, Thomas, Dipl.-Päd.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Welche Arbeitsbedingungen, welche gesellschaftliche Realität, welche institutionellen Rahmenbedingungen erwarten Studierende am Ende ihres Studiums. Aus welchen Bestandteilen setzt sich Soziale Arbeit zusammen? Wer verantwortet die Inhalte und Ziele der Arbeit?

Dieses Seminar soll dazu beitragen Ihre Erwartungen an Ihren Beruf und Ihren Berufsalltag zu konkretisieren und eine eigene Haltung zu beruflicher Realität weiter zu entwickeln.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zur Untersuchung im Praxisfeld und zur Beteiligung an kritischer Diskussion sind Voraussetzung.

Arbeitsformen: Inputreferate, Gruppenarbeit, Literaturarbeit, Feldforschung

Prüfungsleistungen: Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation der Gruppen/Einzelarbeit in einer praxisnahen Felduntersuchung,

Neue Freiwilligenarbeit

Eberhard, Ulla

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Vorbesprechungen:

28.04.2017 von 15.00 bis 18.30 h,

12.05.2017 von 15.00 bis 18.30 h,

07.07.2017 von 15.00 bis 18.30 h

Block:

17. bis 21.07.2017, jeweils von 9.00 bis 17.00 h, Raum Vorbe.03.E.018/Block 03.1.041, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die geplanten Arbeitsformen lassen eine größere Lerngruppe nicht zu (Lehrauftrag!)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Bereitschaft zu freiwilligem Engagement nimmt zu. Das belegen zahlreiche empirische Studien, aber auch ein offener Blick in die Praxis. Zum Beispiel auf das vielfältige Engagement in der Flüchtlingshilfe und den Willkommensinitiativen. Allerdings haben sich die Erwartungen freiwillig Engagierter an die Mitarbeit in Organisationen erheblich verändert: nicht mehr nur stilles Mittun, Helfen oder gar Pflichtbewusstsein motiviert. Eigene Gestaltungsmöglichkeiten und Einfluss, professionelle Unterstützung, Begleitung und Qualifizierung der eigenen Tätigkeit sind zentrale Stichworte. Die Erkenntnis in den Organisationen wächst, dass die Gewinnung und Begleitung solcher MitarbeiterInnen nicht nebenbei gelingt. Sie ist eine strategische Herausforderung. Es ist Zeit für ein qualifiziertes Freiwilligenmanagement!

Im Seminar werden die wichtigsten Bausteine eines modernen Freiwilligenmanagements vorgestellt und diskutiert. Darüber hinaus findet eine Auseinandersetzung mit der persönlichen Engagementgeschichte statt. Das Seminar dient der Annäherung an ein sozialarbeiterisches Selbstverständnis, das die Potenziale von freiwilligem Engagement zu nutzen versteht.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Textarbeit, Seminardiskussion, Exkursion

Prüfungsleistungen: Referat (Präsentation mit Handout)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Praxisfelder Sozialer Arbeit - am Beispiel der Diakonie Düsseldorf

Arnold, Christian, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS, Beginn: 25.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Seminar mit besonderer didaktischer Anforderung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Diakonie Düsseldorf ist einer der größten Träger sozialer Arbeit in Düsseldorf. Sie engagiert sich für Kinder, Jugendliche und Familien, für gefährdete und suchtkranke Menschen, für behinderte und ältere Menschen und für Menschen auf der Flucht. In mehr als 120 Einrichtungen tragen über 2000 Mitarbeitende und 1.400 Ehrenamtliche dazu bei, Menschen neue Lebensperspektiven zu geben. Die Diakonie Düsseldorf ist nahezu in allen relevanten Arbeitsfeldern der sozialen Arbeit tätig. Zu den Regelangeboten kommen noch eine Fülle von innovativen Projekten, die ebenfalls Inhalt des Seminars sein werden. (siehe auch www.diakonie-duesseldorf.de)

Diese sehr unterschiedlichen Arbeitsfelder werden von den jeweiligen Fachleuten „vor Ort“ praxisorientiert beschrieben und vorgestellt. Dabei stehen die fachlichen, psychosozialen, pädagogischen und rechtlichen Aspekte im Vordergrund. Aber auch die Finanzierung und die fachpolitischen Auseinandersetzungen werden betrachtet.

Eine Rückkoppelung der seminaristischen Darstellung mit den Arbeitsfeldern vor Ort, incl. Praktika oder Exkursionen ist nach Absprache möglich.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse und Bereitschaft an einer aktiven Auseinandersetzung mit konkreter „Sozialarbeiterischer Praxis“

Vorkenntnisse im Sozial- und Familienrecht sind erwünscht.

Arbeitsformen: Präsentationen, Übungen, Fachgespräche, Fallbeispiele, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Diskussion – teilweise direkt „ vor Ort“

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen werden mit dem Dozenten zu Beginn des Seminares abgesprochen.

Basisliteratur: Wird im Rahmen der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

Projektmanagement unter Berücksichtigung der Projektförderung durch staatliche Programme oder - Wie komme ich an Geld für mein Projekt? Block

Gräble, Kathrin, Dr.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Inhalt: In diesem Seminar geht es um Projektmanagement und insbesondere um Projektfördermöglichkeiten. Die Studierenden erhalten zum Einen einen fundierten theoretischen Einstieg in die Strukturen und Methoden des Projektmanagements. Zum Anderen erfahren sie mehr über staatliche Förderprogramme und wie Mittel beantragt werden. Beides, Theorie des Projektmanagements und Projektfinanzierung, wird anhand praktischer Übungen erprobt. In Kleingruppen wird - als fiktives Projekt angelegt - die Beantragung staatlicher Programmmittel durchgespielt.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Seminar Diskussionen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Gruppenarbeit und Präsentation sowie Hausarbeit zu den Lessons Learned
Termin der Präsentation wird noch bekannt gegeben

Basisliteratur: Antes, Wolfgang: Projektarbeit für Profis. Praxishandbuch für moderne Projektarbeit. 3. Auflage Weinheim; München 2014.

Wytrzens, Hans Karl: Projektmanagement. Der erfolgreiche Einstieg. 4. überarb. Auflage Wien 2014.

Projektmanagement unter Berücksichtigung der Projektförderung durch staatliche Programme oder - Wie komme ich an Geld für mein Projekt? Block

Gräble, Kathrin, Dr.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Vorbesprechung:

Sa. 8. Juli, von 9.00-17.00 Uhr

Block:

17.-21. Juli, jeweils von 9.00-17.00 Uhr, Raum Vorbe./Block 03.2.047, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: In dem Blockseminar geht es um Projektmanagement und insbesondere um Projektfördermöglichkeiten. Die Studierenden erhalten zum Einen einen fundierten theoretischen Einstieg in die Strukturen und Methoden des Projektmanagements. Zum Anderen erfahren sie mehr über staatliche Förderprogramme und wie Mittel beantragt werden. Beides, Theorie des Projektmanagements und Projektfinanzierung, wird anhand praktischer Übungen erprobt. In Kleingruppen wird - als fiktives Projekt angelegt - die Beantragung staatlicher Programmmittel durchgespielt.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Seminar Diskussionen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Gruppenarbeit und Präsentation sowie Hausarbeit zu den Lessons Learned
Termin der Präsentation wird noch bekannt gegeben.

Basisliteratur: Antes, Wolfgang: Projektarbeit für Profis. Praxishandbuch für moderne Projektarbeit. 3. Auflage Weinheim; München 2014.

Wytrzens, Hans Karl: Projektmanagement. Der erfolgreiche Einstieg. 4. überarb. Auflage Wien 2014.

Selbst-Management und Organisation in Projekten der Migrations- und Sozialarbeit

Gebler-Walkenbach, Anne, MA Soziale Arbeit

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar möchte sich praxisnah und handlungsorientiert einerseits mit Fragen der Selbstorganisation von Non-Profit Organisationen der Sozialen Arbeit, insbesondere in der Migrationsarbeit auseinandersetzen. Andererseits werden Aspekte des Selbstmanagements, also wie organisiere ich mich und meine Arbeit, zum Tragen kommen.

Grundlage ist dabei die Frage von welchem Selbstverständnis gehe ich als Sozialarbeiter_in aus? Was ist meine persönliche Vision, meine Ziele in meinem Berufsleben als Sozialarbeiter_in? Bei welchen Trägern kann ich diese umsetzen oder organisiere ich mich und meine Projekte selbst?

Inhalte des Seminars sind dabei u.a.: Theorie Selbstorganisation, Non Profit Organisation (NPO) mit Schwerpunkt auf: politische und gesellschaftliche Bedeutung, Management von NPOs, Projektmanagement, Mittelakquise/Fundraising, ehrenamtliche Arbeit, Professionalisierung und Qualität, Netzwerken und Öffentlichkeitsarbeit. Aber auch Themen wie Zeitmanagement, Moderation und eigene Profilentwicklung.

Im Laufe der Seminarzeit werden 2 Organisationen vor Ort besucht.

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vorträge, Übungen, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (10 Seiten) oder - nach Absprache mit der Dozentin - Referat/Präsentationen (ca. 30-45 Minuten) plus Handout (1 bis 2 Seiten)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Streetwork und mobile Jugendarbeit - Qualitätsentwicklung in einem schwierigen Arbeitsfeld

Dodt, Georg, M.A.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Projektarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Seminar werden fachliche Anforderungen für ausgewählte Arbeitsfelder der sozialen Arbeit diskutiert. Eine zentrale Rolle sollen dabei die bisherigen Praxiserfahrungen der Studierenden spielen. Im Projektteil des Seminars definieren die Studierenden Qualitätskriterien für das Handlungsfeld Streetwork/ Mobile Jugendarbeit. Die Projektgruppen erarbeiten in einem kleinen Feldprojekt, sowie im Austausch mit Praxiseinrichtungen erste Umsetzungsmöglichkeiten.

Themenfelder sind u.a.:

Methoden der Analyse und Weiterentwicklung von Einrichtungen der sozialen Arbeit

Einführung in das Projektlernen

Diskussion und Definition von Qualitätskriterien

Methoden der kontinuierlichen Qualitätsentwicklung

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Teamfähigkeit/ Bereitschaft zum direkten Kontakt mit Jugendlichen

Arbeitsformen: Durchführung eines Feldprojektes, Aufsuchende Jugendarbeit, Ergebnispräsentationen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Sonstige Informationen: Georg Dodt, jahrelang im Arbeitsfeld Mobile Jugendarbeit tätig, vier Jahre geschäftsführender Vorstand der Landesarbeitsgemeinschaft Streetwork/ Mobile Jugendarbeit NRW e.V., derzeit Leiter des Teams Jugendarbeit der Stadt Greven

Basisliteratur: Deinet, U./ Sturzenhecker, B.: Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit. 4. überarb. u. aktualisierte Auflage. Wiesbaden 2013

König, J.: Einführung in die Selbstevaluation. 2. neu überarb. Auflage. Freiburg im Breisgau 2007

Krafeld, F.J.: Grundlagen und Methoden aufsuchender Jugendarbeit. Eine Einführung. Wiesbaden 2008

Merchel, J.: Qualitätsmanagement in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 3. überarb. Auflage. Weinheim und München 2010
Sturzenhecker, B.: Gesellschaftliches Engagement von Benachteiligten fördern. Band I und II. 2. Auflage. Gütersloh 2016

2.2.5. Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien

Angebote für beide Wahlpflichtbereiche

#läuftbeidir - Laufen und Walking als Ausdauersport in der Sozialen Arbeit

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Prüfung S 3.2-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Di. 12:45 - 14:15, Raum Sporthalle 03.E.030, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Die Veranstaltung umfasst 4 SWS und findet an zwei Terminen in der Langzeitphase der Lehrveranstaltungen zu je 2 WS dienstags und donnerstags statt. Beide Termine gehören zusammen zur Lehrveranstaltung!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 100 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die allgemeine (aerobe) Ausdauer ist ein wichtiger krankheitspräventiver und gesundheitsfördernder persönlicher Leistungsaspekt, der für die Vermeidung von Krankheiten und zur Stärkung von Gesundheit von großer Bedeutung ist. Auch soziale und persönliche Dimensionen einer zufriedenstellenden Lebensführung können durch ausdauerfördernde Angebote in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern sinnvoll sein. Im theoretischen Teil der Veranstaltung werden trainingswissenschaftliche Grundlagen eines gesundheitsfördernden Ausdauertrainings bearbeitet und mit Themen der Ernährung, individueller Trainingsgestaltung und auch sozialpädagogischer Anwendungsfelder verbunden. Im praktischen Teil der Veranstaltung steht das Ausdauertraining der TN durch Gehen (Walking) und Laufen im Mittelpunkt. Nach einer Überprüfung der Ausdauerleistungsfähigkeit der Teilnehmer*innen der Lehrveranstaltung werden unterschiedliche Bewegungsumfänge und Trainingsintensitäten geplant und gemeinsam durchgeführt (systematisches praktisches Walking- und Lauftraining). Das Walking- und Laufprogramm findet in der Regel in der Umgebung der HSD (Campus Derendorf) statt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft und gesundheitliche Voraussetzungen der TN am praktischen Lauf- und Walkingtraining mitzumachen (in der Regel zwischen 20 und 45 Minuten an den beiden Veranstaltungsterminen in der Woche)

Arbeitsformen: Vorträge, Theoretische Impulse und Diskussionen, systematisches Training, Bewegungs- und Leistungstests

Prüfungsleistungen: 1. Hausarbeit zum Ausdauertraining durch Walking/Laufen in der Sozialen Arbeit incl. individueller Trainingsdokumentation (Zusammenfassung des Lauftagebuchs)
2. Erfolgreiche Teilnahme an 10 von 20 veranstaltungsbegleitenden Bewegungstests (jeweils 2 Minuten)

Sonstige Informationen: Aus gesundheitlichen Gründen sollten die TN über eine geeignete Sportkleidung (Sporthose, Sport-Shirt, Outdoor-Laufschuhe) verfügen. Möglichkeiten zum Duschen bestehen in den Umkleiden der Sporthalle!

Bewegung, Training und Bildung im Sport (LSB 3)

Pohontsch, Gabi, Dipl.-Sportl.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Vortreffen: 11.05.2017 von 18.30 - 20.00 Uhr (Raum 03.1.041);

Seminar: 24.07. - 28.07.2017 jeweils von 09.00 - 17.30 Uhr (Sporthalle 03.E.030);

Nachtreffen: nach Vereinbarung, Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Die Veranstaltung in der Sporthalle des HSD st als LSB 3 für Studierende des Lizenzsystems "Breitensport / Abenteuersport" verpflichtend. Hier gilt eine Anwesenheitspflicht im Rahmen der Teilnahmebedingungen des LSB-NRW in Höhe von mindestens 80%!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die Grundprinzipien der Trainingslehre sowie der gesundheitsfördernden Gestaltung von Bewegungspraxis. Die didaktische Konzeptentwicklung von Bewegungspraxis und Bewegungsunterricht wird anhand eigener Praxisgestaltungen erprobt und ausgewertet.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Grundkenntnisse in der Bewegungspädagogik

Arbeitsformen: Referate, Praxisbeiträge, Diskussionen, Übungen, Arbeit in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: 1. Bearbeitung eines trainingspezifischen Themas in Theorie und Praxis mit Präsentation

alternativ:

Bearbeitung eines trainingspezifischen Themas in Theorie mit Präsentation

2. Mitwirken bei 5 von 8 Bewegungstests in der Veranstaltung

Sonstige Informationen: Vortreffen: 11.05.2017 von 18.30 - 20.00 Uhr

Seminar: 24.07. - 28.07.2017 jeweils von 09.00 - 17.30 Uhr

Nachtreffen: nach Vereinbarung

Basisliteratur: wird beim Vortreffen bekannt gegeben

Das freie Theater gibt es nicht! Neue Performances im FFT Düsseldorf

Grawinkel, Katja, M.A.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Einführungstermin (HSD): 21.4.2017 von 16-18 Uhr (Kunstraum 03.E.031).

Zusatztermine im FFT:

5.5. - 16-22 Uhr

6.5. - 10-18 Uhr

19.5. - 16-22 Uhr

20.5. - 10-18 Uhr, Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Es findet eine Einführungsveranstaltung in der HS statt. Die Blocktage finden im Laufe des Lanzeitsemesters im FFT Theater Düsseldorf statt. Zusatztermine werden bei der Einführungsveranstaltung bekannt gegeben/vereinbart.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik, Sport, Gefährdung, Raum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: „'Das freie Theater' gibt es nicht“, schreibt Annemarie Matzke, Gründungsmitglied des Theaterkollektivs She She Pop. Die Betonung liegt dabei auf dem Artikel 'das'. Es gibt nicht 'ein' freies Theater. Matzke betont die Vielfalt von Theaterformen, Organisationen und Institutionen, die neben dem Stadt- und Staatstheater existieren.

Das FFT (Forum Freies Theater) wurde 1999 gegründet, um eine Plattform für professionelles freies Theater in Düsseldorf zu schaffen. Heute versteht es sich als Produktionshaus, das die Entwicklung neuer, zeitgemäßer Formate in den performativen Künsten ermöglicht und im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen zur Diskussion stellt.

Im Seminar werden Positionen des „freien Theaters“ diskutiert. Dies geschieht anhand von Texten, die Künstler und Wissenschaftler darüber geschrieben haben. Aber vor allem wird bei gemeinsamen Theaterbesuchen und in Künstlergesprächen.

Arbeitsformen: Neben den gemeinsamen Seminar-Blöcken sind die Studierenden aufgefordert, selbstständig Theaterbesuche im FFT zu organisieren und ein Theater-Tagebuch zu führen. Beides bildet die Diskussionsgrundlage für die Sitzungen.

Mögliche Termine (Ergänzungen bei Seminarbeginn):

26.-29. April

half past selber schuld

KAFKA IN WONDERLAND

FFT Kammerspiele

4.+5. Mai

Martin Nachbar

ICH BIN'S, DEINE SCHWESTERN

FFT Jura

12.+13. Mai

Apparatus

MAGICAL.ACTS.MATTER.

FFT Jura

Prüfungsleistungen: Das Theater-Tagebuch, das jede*r Studierende während des Seminars führt, und eine Abschlusspräsentation bilden die Prüfungsleistung. Das Tagebuch kann schriftlich oder in einem anderen medialen Format (Blog, Video-Journal,...) geführt werden.

Basisliteratur: Henning Fülle

Freies Theater – Worüber reden wir eigentlich?

<http://www.festivalimpulse.de/de/news/96/henning-fuelle-ueber-die-freie-szene>

Annemarie Matzke

Jenseits des freien Theaters

<http://www.festivalimpulse.de/de/news/104/das-freie-theater-gibt-es-nicht-von-annemarie-matzke>

Martin Krumbholz (Süddeutsche Zeitung)

Nächste Szene

<http://www.sueddeutsche.de/kultur/theater-naechste-szene-1.3044360?reduced=true>

Anna R. Burzynska

Zehn Gebote des partizipativen Theaters

<http://www.festivalimpulse.de/de/news/809/anna-r-burzynska-teilt-ihre-zehn-gebote-des-partizipativen-theaters>

Wolfgang Schneider

Migrantenstadt als Modell? Interkulturalität als Beitrag zur Reform des Theaters

<http://www.festivalimpulse.de/de/news/308/migrantenstadt-als-modell>

Veit Sprenger

Freies Theater abschaffen!

<http://www.festivalimpulse.de/de/news/106/freies-theater-abschaffen-von-veit-sprenger>

drum and flow - Rhythmen der Gemeinschaft

Papanikolaou, Aris, Dipl.-Soz.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

14.07.2017 von 10.00-18.00 Uhr

17.-21.07.2017 von 10.00-18.00 Uhr, Raum Musikraum 03.E.025, Umfang: 4 SWS.

Drum and Flow bedeutet, Rhythmus, Musik und Tanz aktiv und passiv in Gruppenform zu erleben. Ziel ist es, das Gehör zu sensibilisieren und Lebensfreude zu wecken durch Spaß an kollektiver percussiver Musik.

Inhalt: Die Drum and Flow Methode als Form der musikalischen Annäherung und des meditativen Lernens basiert auf vier Erlebnisschritten.

a. Hören und Konzentrieren, bis jeder Ton des Rhythmus erkannt und artikuliert werden kann.

- b. Wiederholung des Rhythmus im Gesang, bis ein Fluss und der Anfang einer Bewegung, eines Tanzes entsteht.
- c. Kontinuität des Rhythmusgesangs in Verbindung mit dem Tanz und dessen Vertiefung.
- d. Die Hände fangen an, in langsamer Bewegung die Erinnerung des gesungenen und getanzen Rhythmus sukzessive zu spielen. Durch die Erinnerung des verinnerlichteten Rhythmus lassen sich die Hände leiten!

Das Blockseminar versteht sich als Einführung in die Grundlage rhythmischer Musik, vom Hören zum Fühlen. Sie ist zugleich eine Selbstlernmethode und Initiation!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Offen für alle. Keine musikalischen Vorkenntnisse erforderlich. Lockere Kleidung, Bereitschaft zum Spielen, Neugier und Yogamatte mitbringen.

Arbeitsformen: Vorhandene Musik- und Tanzreflexion, Gehörsensibilisierung und -schulung, Rezitation, aktives Spiel mit Percussionsinstrumenten in Einzel- und Gruppenform, Reflexion der musikalischen Fortschritte, körperliches Lernen ohne Noten.

Prüfungsleistungen: Ausführung und Präsentation eigener künstlerisch-gestalterischer und wissenschaftlicher Arbeiten im Klang- Kontext.

Sonstige Informationen: Werden am ersten Seminartag verteilt.

Basisliteratur: Behrendt, Joachim, E.: Nada Brahma, Die Welt ist Klang. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1983

Kraus, Werner: Die Heilkraft der Musik, Einführung in die Musiktherapie, Verlag Beck, München 1998, insbesondere S. 10 - 29, S. 67-77 Münzberg, Christian: Rhythmus und Klang – Wege zur Seele und S. 210 - 229

Chernoff, John Miller: Rhythmen der Gemeinschaft - Musik und Sensibilität im afrikanischen Leben, Hammer Verlag 1999

Konate Famoudou, Ott Thomas: Rhythmen und Lieder aus Guinea, Lugert Verlag, 1996

Musik:

Popular Music from Ghana, Kpanlogo Party with Oboade, Tangent (Vinyl)

Adama Drame, Tama, 2001

Kaloum, Africa Djole, 1980 (Vinyl)

Drum and Flow, Primäre Rhythmen und meditative Musik, Doppel CD, Aristides Papanikolaou, Aachen – Thessaloniki 2012

Rhythmen der Malinke, Guinea, Museum Collection Berlin, Famoudou Konate und Gruppe

Youtube : Foli

Filmanalyse

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Di. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.018 (+ 03.E.019 Video), Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.04.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme eine entsprechende Vor- und Nachbereitung (Workload) zwingend erfordert.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 85 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte räumliche Möglichkeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit Filmanalyse beschäftigen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Sinnvoll und wünschenswert sind persönliche Grundkenntnisse in der Videofilmerstellung sowie Interviewerfahrungen.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion im Seminar, Kleingruppenarbeit innerhalb und außerhalb der Hochschule (mündlich und schriftlich), Exkursion, Filmanalyse, Interviewführung, Filmerstellung etc.... sollen in diesem Seminar theoretisch erarbeitet werden.

Prüfungsleistungen: Die Prüfung besteht aus mehreren Teilen:

- mündliche Präsentation im 1. Teil des Seminars zu verschiedenen Aspekten der Filmanalyse
- schriftliches Konzept für die Filmanalyse /
- Planung und Durchführung eigenes eigenes Film Projekt's
- Erstellung eines Videofilms
- Abschluss Präsentation mit Medieneinsatz/Filmpräsentation

Aussagekräftiges Portfolio Analyse verschiedener Filme, evt. Filmerstellung, Experteninterview, kleine Gruppenhausarbeit), mündliche Präsentation der Arbeitsergebnisse.
(Prüfungsleistung nach § 18 ff. PO)

Sonstige Informationen: Das Seminar wird nur Studierenden empfohlen, die über ausreichende Zeitressourcen verfügen und diese engagiert einsetzen können.

Basisliteratur: Literaturliste im Seminar.

Filmemachen für Fortgeschrittene

Koewius, Konstantin, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.017/E.019 Videoschnitt, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (technische Geräte). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://oss.c.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In dem Seminar sollen theoretische und praktische Grundkenntnisse im Produzieren von Videoprojekten vermittelt werden.

Das Seminar gliedert sich in zwei Teile:

1. theoretischer Teil

- Medienpädagogisches Handeln
- Filmtheorie/Storytelling
- Kamera/Bildgestaltung
- Produktion
- Schnitttheorie/Postproduktin (Special Effects/Schriften setzen/etc.)

2. praktischer Teil

- Drehen von Übungsfilmen
- Produktion eines Videofilms (ggf. mit Jugendlichen)
- Präsentation

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Videotechnische Vorkenntnisse sind gut aber nicht Grundvoraussetzung

Computerkenntnisse (nicht des Videoschnittprogramms)

Arbeitsformen: Lehr - Lern - Gespräche, Filmübungen, Videoschnitt, Exkursion

Prüfungsleistungen: Produktion eines Videofilms, Präsentation und Auswertung

Basisliteratur: Mamet, David (2003) Die Kunst der Filmregie, Alexander Verlag

Melzener, Axel (2010) Kurzfilm-Drehbücher schreiben, Die ersten Schritte zum ersten Film, Sieben Verlag

Katz, Steven D. (1998) Die richtige Einstellung, Shot by shot - Zur Bildsprache des Films, Zweitausendeins

Mercado, Gustavo (2010) The Filmmaker's Eye, Learning (and Breaking) the Rules of Cinematic Composition, Focal Press

Dunker, Achim (2012) Eins zu Hundert, Die Möglichkeiten der Kameragestaltung, 2. überarbeitete Fassung, UVK

Fotografie

Höner, Alexandra, Dipl.-Des.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

03. - 07.04. 2017, 9.0-15.00 Uhr

plus 05.05.2017 (hier Raum 03.E.033), Raum Kunstraum 03.E.031 , Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik, Raum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wir umgeben uns jeden Tag mit verschiedenen Gebrauchsgegenständen die unser Leben vereinfachen und mit denen wir sehr vertraut sind. Deren Gebrauch ist für uns so alltäglich, dass wir nicht mehr darüber nachdenken müssen. Wir wollen diese Alltagsgegenstände aus einer spannenderen Position heraus betrachten und fotografieren. Unter Anderem, können die Veränderung des Betrachtungswinkels, die Lichtverhältnisse, der Bildanschnitt und die Tiefenschärfe, diese Gegenstände plötzlich ganz anders wirken lassen und gewinnen dadurch eine völlig neue Ästhetik.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Jeder Teilnehmer/in sollte eine Kamera für die Dauer des Seminars zur Verfügung haben und mindestens vier persönliche Gegenstände zum Thema mitbringen.

Arbeitsformen: Fotografien, Collagen mit Bild und eventuell Text, nachträgliche Bildbearbeitung. Praktisches Endergebnis: Fotoabzüge oder digitale Präsentation der selbst erstellten Bilder.

Die Arbeiten sollen innerhalb dieser Blockwoche in der HS entstehen.

Prüfungsleistungen: Es sollte theoretisch wie fotografisch diesmal als Kleingruppe gearbeitet werden mit ca.10 Bildern als Resultat daraus. Ein Handout zum praktischen Thema von einer DIN-A4 Seite, sowie eine Abschlusspräsentation am 05.05. der fotografischen und theoretischen Arbeit. Die Referate bzw. die theoretischen Arbeiten, werden während des Seminars besprochen und als Gruppenarbeiten vergeben, dazu sind auch eigene Ideen und Vorschläge erwünscht.

Sonstige Informationen: Das Erlernen von Bildbearbeitungs-Programmen ist nicht Bestandteil des Seminars.

Fun ist ein Stahlbad. Über Spaßbäder, Spielhöhlen und Freudenhäuser (Gr. 2)

Lichtenstein, Swantje, Prof. Dr.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

10.04. bis 12.04. von 10.00-17.00 Uhr.

Zudem ein Beratungstag am 08.05. und ein Präsentationstag am 03.07.2017, 4 SWS (wird im Seminar abgesprochen), Raum Blocktage 03.E.031, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktisches Konzept/besondere Arbeitsformen, kreativ-aktionistische Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen, Exkursionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Warum wollen wir eigentlich ununterbrochen "Unendlichen Spaß" (D.F. Wallace)? Wir rezeptieren Comedy, schwimmen in Spaßbädern, gamen und "amüsieren uns zu Tode" (N.Postman)? Warum stehen Vergnügungen, Unterhaltung, Hedonismus, Konsum und Event im Vordergrund auch unserer kulturellen Interessen? Humor, Fun, Spaß und Freude sollen im Mittelpunkt dieses mit Alexander Flohé kooperierenden Seminars stehen. Hierbei sollen kulturwissenschaftliche und künstlerische Annäherungen an die Begrifflichkeiten versucht werden und darüberhinaus eine Auseinandersetzung und Recherche nach Orten der Freude stattfinden, z.B. Malls, Spielhallen, Spaßbäder, Freudenhäuser, Comedy-Clubs, Event-Center, Clubs, Partymeilen etc. etc.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Lust & Interesse am Diskurs

Arbeitsformen: Seminar- und Gruppenarbeit, Diskussionen, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Gruppenarbeit und anschl. Präsentation der Arbeit inkl. kleinem Handout.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben

Graffiti, Streetart, Urbanart - Kunst, Aktion und Kommunikation im öffentlichen Raum und Neuen Medien: Ein pädagogisches Handlungsfeld

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Block 24.7.-28.7.2017 (jeweils 9:30-17:30 Uhr), Vorbereitungstreffen am 10.5. und 17.5. jeweils 14.30 - 17.45 Uhr, Raum Vorbe./Bloch 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS.

Streetart ist für alle und alle können mitmachen. Graffiti begegnet dir in den Straßen deiner Stadt. Dann wenn du es vielleicht gar nicht erwartest. Zudem stellt Streetart eine geschlechter- und generationen-übergreifende künstlerische Ausdrucksform dar, die von verschiedenen Menschen in Anspruch genommen wird.

Wandbilder, Graffiti, Streetart, Urbanart – der öffentliche Raum wird Stück für Stück zurück erobert. Ein Phänomen, das sich ständig weiter ausbreitet und sich gegen zunehmende Anonymisierung, Kommerzialisierung und Privatisierung der Stadt richtet. Der öffentliche Raum wird zur Kommunikation, als Bühne für gesellschaftspolitische Botschaften genutzt, nicht zuletzt auch zur Gestaltung unwirtlicher, hässlicher Orte – legal oder illegal. Die Bewegung ist grenzenlos und global.

Mit dem 40 Grad Urbanart Festival wurde in Düsseldorf ein wichtiger Impuls gesetzt, Kunst im öffentlichen Raum noch viel mehr als bisher zu etablieren. Die Reaktionen von Passanten, Kunstinteressierten, Hausbesitzern, Jung und Alt während und nach dem Festival zeigen die hohe Akzeptanz von Urban Art. Nicht nur weil diese Kunstform das Stadtbild verschönert, sondern weil die Künstler mit einem Augenzwinkern den Finger in so manche Wunde legen.

Das kann so weiter gehen, auch mit neuen Medien – diese Aufgabenstellung soll das Seminar bearbeiten.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisbezogene Gruppenarbeit im Seminar und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar soll die verschiedenen Formen des Streetart, Graffiti, Urbanart beleuchten. Welche Entwicklung nimmt diese Kunstform im öffentlichen Raum und wie kann diese als pädagogisches Handlungsfeld aussehen. So werden wir an verschiedenen Orten mit einzelnen Künstlern sprechen und diskutieren und deren Arbeiten ansehen.

Auch wollen wir Darstellungsformen und weitergehende Kommunikation in und über Neue Medien beleuchten und erkunden.

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekten im öffentlichen Raum bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen. Exkursionen in Düsseldorf

Prüfungsleistungen: Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas.

Basisliteratur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

Grafik_Design

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Eingeschränkte Anzahl der Computerarbeitsplätze). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Grafische Gestaltungslehre

Workshops zu u.a. folgenden Themen:

Logo-Design, Plakat-Kunst, Buch-Gestaltung

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Lust & Interesse an Gestaltung

Arbeitsformen: Erlernen der Software Adobe Photoshop

Prüfungsleistungen: Präsentation einer selbsterstellten grafischen Seminar-Abschlussarbeit sowie die Teilnahme an allen Workshops.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Hip Hop in der Jugendarbeit

Görsch, Stephan, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Inhalt: Hip Hop can be considered as one of the most popular and widespread youth cultures. An abundance of possibilities for educational influence arises due to its low-threshold approach. Consequently, professional productions can be achieved with little financial means and a few sound engineering basics. The seminar aims to discuss important questions regarding Hip Hop and adolescence as well as to instill the necessary basic knowledge that is needed to equip a small project studio and to realize small productions.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

All participants should not only bring an interest in Hip Hop but music in general. Musical and technical previous knowledge is not necessary but useful. A certain degree of technical affinity and the willingness to deal intensively with PCs and software is mandatory.

Arbeitsformen: Lectures, Demonstrations on PC/Beamer, independent work on PC- workstations

Prüfungsleistungen: A self-created Hip Hop-song with the help of the shareware sequencer software Cockos Reaper and a short summary on the implementation of the acquired knowledge regarding social work with adolescents.

Sonstige Informationen: The required software consists of shareware and freeware programs that either can be freely downloaded from the internet or from all PC-workstations. Download links will be provided during the seminar.

Basisliteratur: Peschke, André 2010: HipHop in Deutschland: Analyse einer Jugendkultur aus pädagogischer Perspektive, Hamburg

Chang, Jeff 2011: Can't Stop Won't Stop, A History of the Hip-Hop Generation, London

Peter Gorges (Hrsg.) 2006: Die Kunst des Mixens am PC, Bremen

Improvisation und Szene - Methoden der Theaterpädagogik

Höhn, Jessica, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Do. 14:30 - 21:00, Raum 03.E.024 Theaterraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 27.04.

Das Seminar wird in Blocktagen während des Semesters angeboten.

Termine jeweils donnerstags: 27.04., 11.05., 22.06., 29.06., 06.07., 13.07.2017, jeweils 14.30 - 21.00 Uhr (Theaterraum 03.E.024).

Ein Vortreffen findet am 04.04.17 um 18.30-19.30 Uhr statt (Theaterraum 03.E.024).

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Im Seminar werden theaterpädagogische Übungen praktisch erprobt und von den Studierenden auch selbst angeleitet. Dies erfordert eine hohe Konzentration bei den Teilnehmenden und Lehrenden, so dass die Gesamtgruppengröße noch überschaubar sein muss.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: „Ich kann jeden leeren Raum nehmen und ihn eine nackte Bühne nennen. Ein Mann geht durch den Raum, während ihm ein anderer zusieht; das ist alles, was zur Theateraufführung notwendig ist.“ (P.Brook)

So alt das Theater, so jung ist die Theaterpädagogik als eigenständige Disziplin.

Die Anwendungsmöglichkeiten und Zielgruppen theaterpädagogischer Arbeitsweisen und Spielformen entwickeln und verbreiten sich seit etwa 40 Jahren an den unterschiedlichsten

Orten und Institutionen. Dabei entsteht immer öfter aus der Synthese von

künstlerischen und sozialen Arbeits- und Denkweisen ein Bereich, in

dem künstlerische und soziale Praxis unauflöslich miteinander verbunden

etwas Neues eingehen – eben das hier beschriebene Feld der

Theaterpädagogik.

In diesem Seminar werden wir uns auf die Spurensuche nach den Wurzeln der Theaterpädagogik machen und die Ansätze wichtiger Theatermacher, wie Bertolt Brecht, Konstantin S. Stanislawski, Peter Brook, Keith Johnstone und Augusto Boal kennenlernen. Sie alle haben die Entwicklung der Theaterpädagogik mit ihren Methoden und Ausdrucksformen geprägt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse am Thema und die Bereitschaft sich auf die praktische Theaterarbeit einzulassen.

Arbeitsformen: Praktische Theaterarbeit, gegenseitiges Anleiten von Spielen und Übungen, Kurzvorträge, Diskussion, Reflexion und Transfer.

Prüfungsleistungen: Eine Projektgruppe präsentiert theoretisch und praktisch Methoden eines Theatermachers und erstellt dazu ein schriftliches Handouts.

Sonstige Informationen: Bequeme Kleidung und Hallenschuhe mitbringen.

Basisliteratur: Knopf, J. (2000): Bertold Brecht. Stuttgart

Steinweg, R. (1978): Auf Anregung Bertolt Brechts: Lehrstücke mit Schülern, Arbeitern und Theaterleuten. Berlin

Stanislawski, S. / Stegemann, B. (2007): Stanislawski-Reader: Die Arbeit des Schauspielers an sich selbst und an der Rolle. Leipzig

Brook, P. (2009): Der leere Raum. Frankfurt am Main

Boal, A. (1979): Theater der Unterdrückten. Frankfurt am Main

Boal, A. / Weintz, J. (2005): Regenbogen der Wünsche. Milow

Keith, J. (1993): Improvisation und Theater. Berlin

Keith, J. (1998): Theaterspiele. Berlin

Inszenierung im Raum, Inszenierung des Raumes

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Fr. 11:00 - 14:15, Raum Kunstraum 03.E.031, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Technik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Raum wird nicht nur durch seine Begrenzungen und durch die vorhandenen Objekte und deren Beziehungen zueinander definiert, sondern vor allem auch durch die Handlungen, da die stattfindenden Aktionen den Raum mit einer bestimmten Geschichte verbinden (Michel de Certeau, *Kunst des Handelns*, 1988, S. 219). Ein beständiger und häufig unwillkürlicher Prozess des Aufeinandertreffens (Nigel Thrift in: Döring/Thielmann(Hg.): *Spatial Turn*, 2009, S. 394) mit oftmals heftigen Auswirkungen findet in unterschiedlichsten Räumen statt. Auf der Basis dieser Beobachtung und Vorstellung von Raum wird über die Inszenierung von Raum und Figur nachgedacht und Möglichkeiten erprobt.

Raum wird zwar zunächst in materialer Hinsicht geschaffen, erneuert und immer wieder verändert, hat aber auch eine affektive Dimension mit einer emotionalen Resonanz. Intuitiv werden häufig die Atmosphäre und Kultur der räumlichen Verhältnisse deutlich wahrgenommen. Sowohl materielle und immaterielle Qualitäten von Raum wie auch die raum-zeitliche Strukturierung durch alltägliche Handlungen (Gabriele Klein) müssen wahrgenommen werden, um als Ausgangspunkte zur experimentellen Erforschung dienen zu können.

Künstlerische Experimente und Interventionen werden erprobt, um das Verhältnis von Figur zu dem ihn umgebenden Raum exemplarisch zu untersuchen. Möglichkeiten der Veränderung von Raum und dem Sein darin werden künstlerisch durch die Erfindung von Skulpturen und Installationen unter Nutzung unterschiedlicher Medien erprobt. Die Inszenierung von Körpern in Räumen wird exemplarisch an künstlerischen Arbeiten untersucht (z.B. Bruce Nauman, Rebecca Horn, Francis Alys, Marina Abramovic, Robert Morris) und Möglichkeiten des Ausdrucks durch eigene künstlerische Experimente erforscht. Das Studium von Texten und die Rezeption von Kunstwerken begleiten die Reflexion der eigenen künstlerischen Experimente unter besonderer Berücksichtigung des Einsatzes unterschiedlicher Medien im Seminar.

Arbeitsformen: Künstlerische Verfahren, selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus einer schriftlichen Reflexion

1. von Aspekten der selbst gemachten ästhetischen Erfahrungen und

2. Dokumentation einer eigenen (ggf. zu mehreren) Übung zur Inszenierung (im Umfang von insgesamt ca. 5 Seiten; incl. 2-3 Abbildungen)

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Islambild in Deutschland

Iraqi, Choukri, Prof. Dr.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Block:

10. und 11. 4.2017, jeweils 10-18 Uhr

24.-28.7.2017, jeweils 10.00-18.00 Uhr, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS.

Die Blockphase vor Beginn der Langzeitseminare dient der Einführung und Themenfindung. Referate werden in der Blockphase im Juli gehalten.

Inhalt: Das Ziel dieses Seminars ist es, die Struktur des Islambilds auf verschiedenen Ebenen zu analysieren: in der Gesellschaft, in traditionellen audiovisuellen Medien und in Sozialen Netzwerken anhand von Beispielen. Diskursanalyse, Stereotypenforschung und Mediananalyse werden gebraucht, um die Komplexität des Islambild darzustellen. Unser Ziel ist, den Übergang zwischen Bildern, Einstellungen und Handlungen zu verstehen, um den Unterschied zwischen Islamkritik und Islamphobie zu deuten, um die Wirkung der gefühlten Last, der auf einem Teil der deutschen Gesellschaft liegt zu beschreiben.

Die Frage ist, ob man deutliche Grenzen zwischen dem Kritischen Bild und dem feindlichen Bild ziehen kann?

Das Negativbild des Islam grenzt einen Teil der Gesellschaft ab und könnte dadurch die Bindung und den Integrationsprozess schwächen und erschweren. Die Frage lautet : Welche Bilder beeinflussen am meisten die Wahrnehmung des Islam innerhalb der deutschen Gesellschaft und welche Rolle spielen Ereignisse in der Konstruktion der Bilder?.

Der Inhalt

- Einführung in der Geschichte eines Bilds
- Typologie der Islambild
- Stereotypen und Bilderstruktur
- Islambild in Medien :
- A- Zeitungen und Zeitschriften
- B- Radio und Fernseher
- C- Sozialmedien
- Die doppelte Wirkung eines Bilds
- Islambild und Integration

Arbeitsformen: Referate, Textarbeit, Gruppenarbeit, Medienanalysen

Prüfungsleistungen: Referat 30 Minuten

Basisliteratur: Bauer Thomas : Die Kultur der Ambiguität : Eine Andere Geschichte des Islams, Verlag der Welt Religionen, Berlin 2011

Hafez, K.; Schmidt, S. (2015): Die Wahrnehmung des Islams in Deutschland. Religionsmonitor – verstehen was verbindet. Im Auftrag der Bertelsmann Stiftung. Gütersloh.

Grüne, A.; Schmidt, S. (2015): Grenzüberschreitende Medienkommunikation. In: Markus Seifert (Hrsg.): Einführung in die Kommunikationswissenschaft (Lehrbuch), Wiesbaden: Springer.

Bertelsmannstiftung (HRSG) 2016 : Vielfalt statt Abgrenzung: Wohin steuert Deutschland in der Auseinandersetzung um Einwanderung und Flüchtlinge?)

Engelmann, K.; Günther, F.; Heise, N.; Hohmann, F.; Irrgang, U.; Schmidt, S. (2010): Muslimische Weblogs. Der Islam im deutschsprachigen Internet. Berlin: Frank & Timme.

Heise, N.; Schmidt, S. (2009): Muslimische Weblogs im deutschsprachigen Internet. In: Herbert-Quandt-Stiftung (Hrsg.): Migration und Medien. Standortbestimmungen aus Wissenschaft, Politik und Journalismus. Societätsverlag: Frankfurt a. M. S. 125-136.

Zeitschrift: GEO EPOCHE n° 73 Der Islam, Geschichte einer Weltreligion.

Weitere Literatur wird noch bekanntgegeben.

Life on Stage – Stimme, Text und Präsentation

Rousta, Bardia, Dipl. Schauspieler / Theaterpädagoge (BuT)

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

17.-22.07.2017 (10.00-17.00 Uhr)

Ein Vortreffen findet am 06.04.2017 (18.00-19.30 Uhr) im Raum 03.E.024 (Theaterraum) statt., Raum 03.E.024 Theaterraum, Umfang: 4 SWS.

17.-22.07.2017, jeweils 10.00-17.00 Uhr (Theaterraum 03.E.024)

Ein Vortreffen findet am 06.04.2017 von 18.00-19.30 Uhr (Theaterraum 03.E.024) statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Im Seminar werden theaterpädagogische Übungen praktisch erprobt und von den Studierenden auch selbst angeleitet. Dies erfordert eine hohe Konzentration bei den Teilnehmenden und Lehrenden, so dass die Gesamtgruppengröße noch überschaubar sein muss.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: "Bei einem Stück sollte man die Masse der Wörter nicht zum erschreckenden Augenblick für die Spieler machen." (Hamann 2014)

Mit Sprache Handeln und der Weg zur Sprache ist die Handlung. Sätze „können“ ist Unsinn, aber Sätze kennen ist wichtig. Die berühmte Frage: Wie lernt man so viel Text? Man lernt nicht Text. Man erhandelt sich den Text und überprüft ihn.

Was ist „anders“ (oder auch nicht) bei klassischem Text, modernen, absurden oder auch improvisiertem Text. Wie erarbeite ich Texte, fixiere und vermittele diese.

Anhand von diversen Szenen erproben wir den Umgang mit Text und der Präsentation.

Worauf achten wir bei der Erarbeitung und wie nähern wir uns an Stimme, Sprache und Text bei unterschiedlichsten Zielgruppen, und was verändert sich dabei.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft sich mit dem Thema zu beschäftigen und sich kreativ damit auseinander zu setzen, sich auszuprobieren.

Arbeitsformen: Theoretische und praktische Form; spielerisch-ästhetische Umsetzung von Szenen, Tönen und Sprache.

Prüfungsleistungen: 1. Vorbereitung und inhaltliche Beteiligung an der Veranstaltung
2. Ein schriftliches Konzept zu einem Theaterprojekt
3. Erarbeitung und Protokollieren einer Szene zum Thema

Sonstige Informationen: Bequeme Kleidung und Hallenschuhe mitbringen.

Basisliteratur: Thomas Brasch (2002): Liebe macht Tod; edition suhrkamp
Absurdes Theater (1966), Stücke von Ionesco, Arrabal, Tardieu, Ghelderode, Audiberti: „Die Kahle Sängerin“, Deutscher Theaterbuchverlag
Slawomir Mrozek (1994), Auf hoher See, Diogenes
Samuel Becket (1974), Endspiel, edition suhrkamp
Kurt Schwitters (1996): Anna Blume und ich. – Die gesammelten Anna Blume-Texte, Arche Verlag, Zürich

Performative Praktiken im theaterpädagogischen Kontext

Gregor, Alina

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

7.4. Freitag 6 Stunden (15- 22 Uhr)

8.4. Samstag 7 Stunden (11- 19 Uhr)

9.4. Sonntag 5 Stunden (11- 17 Uhr)

jeweils 03.E.024 Theaterraum

Freitag 14.07 4 Stunden(16- 21 Uhr)

Samstag 15.07 7 Stunden (11- 19 Uhr)

Sonntag 16.07 6 Stunden (12- 18 Uhr)

jeweils 03.E.024 Theaterraum

Montag 17.07 4 Stunden (10-15 Uhr)

03.E.030 Sporthalle, Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Pädagogische Gründe - Durchführbarkeit der Theater und Performance-Übungen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Performative Praktiken im theaterpädagogischen Kontext

Arbeitsweisen im performativen Handlungsfeld im Theaterbereich sind stetig neu verortbar. Performance eröffnet eine Vielfalt an Gestaltungs- und Handlungsmöglichkeiten.

In diesem Seminar werden unterschiedliche künstlerische Konzepte und Strategien im theaterpädagogischen Prozess vorgestellt und kreativ weiterentwickelt.

In einer künstlerisch-praktischen Auseinandersetzung, werden performative Strategien für das Arbeiten mit "Alltagsexperten" erprobt und erlernt.

Das Seminar lädt ein, den Performancebegriff als solchen zu beleuchten- und sich mit unterschiedlichen Gegenwartstexten auseinanderzusetzen.

Durch performative Praktiken, können wir "unerwartete" besondere Bühnenmomente gestalten und im Innen - und Außenraum diese gezielt darstellen und mit verschiedenen "Ensembles"umsetzen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Freude an Bewegung, Freude am Erproben neuer "künstlerischer Erfahrungsräume" mit einem Ensemble/Gruppe.

Arbeitsformen: Ensembletraining, szenische Kompositionsarbeit, Kleingruppenarbeit, Techniken aus dem Tanztheater, Chorisches Sprechen und Arbeiten u.a.

Prüfungsleistungen: Protokoll einer Sitzung und eine künstlerisch-praktische Präsentation mit dem gesamten "Ensemble" am Ende des Seminars.

Sonstige Informationen: Bitte bewegungsfreudige Kleidung mitbringen!

Basisliteratur: Lehmann, Hans-Thies , Postdramatisches Theater
Khemiri, H Invasion, Ich rufe meine Brüder
Jelinek, Elfriede, Was geschah nachdem Nora ihren Mann verlassen hatte oder Stützen der Gesellschaft

Performed City. Poiesis und Aisthesis.

Lichtenstein, Swantje, Prof. Dr.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

Exkursion

24.6. bis 25.6.17

Vorbereitungstermin:

8.5. von 17-20h

Nachbereitungstermin:

10.7. von 16-18h, Raum Vorbe./Nachbe. 03.E.031, Umfang: 4 SWS.

Seminar findet in Kooperation mit der University of Applied Science Frankfurt, Prof. Patricia Hoeppe statt. Neben einem Vorbereitungs- und Nachbereitungstermin besteht das Seminar v.a. aus einer Exkursion nach Hessen, um dort mit einer ganzen Stadt zu performen.

Die Abfahrt am 24.6. ist um ca. 8h und die Ankunft am 25.6. ist um ca. 18h.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursion). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Da Seminar entwickelt eine performative Perspektive auf die gesamte soziale Situation einer Stadt. Es handelt sich hierbei um eine reale Kleinstadt im Hessischen, die lieber anonym bleiben möchte, und einen performativen, künstlerischen Prozess bereits durchgespielt hat, initiiert und realisiert von Prof. Patricia Hoeppe gemeinsam mit Studierenden der Sozialen Arbeit an der UAS Frankfurt, die wir mit dem Seminar besuchen wollen, uns in die Methode einführen lassen und gemeinsam das Projekt durchführen und weiterentwickeln wollen.

Es handelt sich um die Methode einer performativen Stadtaufstellung in mehrerer Akten, basierende auf der Idee, dass sich Kultur handelnd hervorbringt, als "Cultural Performances" (Milton Singer). Dies soll als poetische/poetische (machende) und aisthetische/ästhetische (wahrnehmende) Prozess/Arbeit ausprobiert und analysiert werden anhand im städtischen Raum.

Inbesondere, wenn Herausforderungen auf Städte zukommen, z.B. Gruppen von Menschen (Flüchtlinge etc.) sowie neue Entwicklungen in der Stadt und ihren Institutionen etc. Einzug erhalten, können performative Ideen Veränderungen und Einbettungen erzeugen.

Beim Seminar wird also eine ganze Stadt beteiligt sein, mit allen ihren Institutionen, Bevölkerungsgruppen, jungen und alten Menschen, Flüchtlingen etc. Die sich auf unsere Ideen und Einflussnahme schon freut. Wir werden eine Nacht in der Flüchtlingsunterkunft verbringen als künstlerische und emphatische Erfahrung. Gemeinsam werden Performances, Zusammenkünfte und Ideen erarbeitet. Es wird ein kleines Fest geben und wir werden eine Dokumentation versuchen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Exkursion nach Hessen über das Wochenende. Die Übernachtung im Flüchtlingsheim wird auch als Seminarzeit gewertet. D.h. dass die intensive Erfahrung am Wochenende insgesamt schon als Prozess- und Seminararbeit gewertet wird. Wir sind Beobachter_innen und Performende gleichzeitig.

Arbeitsformen: Künstlerisch-praktische Arbeit, Vortrag, Diskussion, Lektüre, Exkursion

Prüfungsleistungen: Präsentation oder Essay

Basisliteratur: Patricia Hoeppe, Performed City. Performative Stadtaufstellung und -konstitution, Frankfurt a.M. 2014 (wird im Seminar bereitgestellt)

Weitere Literatur wird im Seminar mitgeteilt.

Text-Verbindungs-Körper

Traxler, Mathias

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

Block vom 24.-28.7.2017, jeweils 10.00-18.00 Uhr, Raum Kunstraum 03.E.031, Umfang: 4 SWS.

Wenn Sie an diesem Seminar teilnehmen möchten, müssen Sie sich in moodle für das Seminar anmelden mit dem schlüssel "textverbindungskoeper" unter:

<https://elearning.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/enrol/instances.php?id=1778>

Da das Seminar teilnahmebegrenzt ist, gibt es 8 Wochen vor dem Seminar eine Auswahl unter denjenigen, die nicht bereits im OSSC einen einen Platz erhalten haben, falls sich mehr Interessierte einschreiben, als es verfügbare Plätze gibt. Diese Auswahl wird nach den allgemeinen Kriterien der Ordnung über die Zulassung zu teilnahmebeschränkten Lehrveranstaltungen durchgeführt. Dazu brauchen wir weitere Informationen zu Ihrer Einschreibung (z.B. ihr Fachsemester). Bitte machen Sie diese Angaben bis zum 19.05.2017 direkt hier im Moodle-Kurs. Klicken Sie dazu auf die folgende Aktivität "Persönliche Angaben zur Seminarauswahl Feedback".

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Künstlerische Arbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar geht es um das, was zwischen Texten Verbindung ist.

In experimentellen Übungen wird untersucht, welche Beschaffenheit solche Texte haben, die andere Texte – oder auch Dinge – miteinander verbinden, gleichzeitig gefragt, mit was für Körpern Texte miteinander verbunden werden können.

Wie kann ein Text Verbindungskörper zwischen zwei anderen Texten sein? Wie kann ein Text eine Stelle von einem selbst mit einer anderen Stelle von einem selbst verbinden? Wie kann ich einen Text mit sich selber verbinden?

Aber auch: Wie kann ich einen bestehenden Text mündlich mit meiner Umwelt verbinden – wenn ich also selber der Verbindungskörper zwischen einem Text und einem Publikum bin?

Und sinngemäss: welche Landschaft, welche Szenerien durchquere ich in der Bewegung zwischen zwei Absätzen, Stufen, Erhöhungen, Lichtungen, Punkten in der Landschaft.

Die Arbeitsweise in dem Seminar ist spielerisch und poetisch. Unterschiedliche Schreibübungen und mündliche Veranschaulichungen werden sich abwechseln. Es gibt zunächst keine Präferenz oder Vorgabe der verwendeten Textsorte. Was zählt, ist die Qualität der Verbindung, die mit einem Text, einem Körper, hergestellt werden kann.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Es ist eine aktive Teilnahme erforderlich und die Lust am Lesen, Vortragen und Schreiben erwünscht.

Arbeitsformen: Künstlerische Arbeit, Lektüre, Lehrgespräch, Experiment, Vortragsarbeit

Prüfungsleistungen: im Vorfeld des Seminars:

1 Textarbeit (1-2 Seiten)

während des Seminars:

1 geschriebener Text (maximal 3-4 Seiten) und 1 Präsentation

Basisliteratur: Es wird ca. 8 Wochen vor dem Seminar ein Reader (ca. 20-25 Seiten) auf Moodle bereitgestellt, dessen Lektüre als Vorbereitung auf das Seminar Voraussetzung ist.

Theaterprojekt Erinnern heißt Handeln!

Schmid, Andreas

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Fr. 09:30 - 13:00, Raum 03.E.018/03.E.024, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

ACHTUNG:

Inhalt: "Erinnern heißt Handeln!" - ein theaterpädagogischer Zugang zu Erinnerungskultur.

Das Seminar begleitet über 3 Semester die Inszenierung "Erinnern heißt Handeln!" am Erinnerungsort Alter Schlachthof der Hochschule Düsseldorf. Ziel ist es, mit den Teilnehmenden und mit Unterstützung

von Schauspieler*innen ein Stück zu entwickeln, das eine kritische Reflektion der Erinnerungskultur(en) in der heutigen Migrationsgesellschaft ermöglicht.

Im ersten Semester geht es um einen theaterpädagogischen Zugang zu Erinnerungskultur und damit neben der ästhetischen, auch um politische Bildungsarbeit (kritische Reflektion, Empowerment, demokratische Dialogbereitschaft).

Der pluralistisch-kreative Kreisdialog wird unterstützt durch eine physische Ebene: In einem spielerischen Setting unterstützen Wahrnehmung, Reaktion und Bewegung die Bereitschaft, sich über Werte und andere Identitätsaspekte auszutauschen.

Erinnerungskultur setzt immer zunächst bei der Konstellation der Gruppe selbst an: Wer erinnert und mit welcher Absicht? Erinnerungskultur verweist dadurch immer auf die Gegenwart und auf die nach vorn gerichtete Frage: Wie wollen wir in der heutigen Migrationsgesellschaft zusammenleben?

In der Methode Theaterkarussell durchlaufen die Teilnehmenden drei Positionen: Regisseur*in, Zuschauer*innen und Akteur*innen. Sie finden eine feed-back-Struktur für die Kommunikation innerhalb der Gruppe.

In szenischen Entwürfen positionieren sich die Teilnehmenden und entwickeln eine ästhetische Sprache für ihr Verständnis von Erinnerungskultur, zum Beispiel im Bezug auf die Homogenität oder Heterogenität der teilnehmenden Gruppe oder individuell durch die Reflektion familiärer Erinnerung und sogenannter Familienlegenden. Vier Generationen haben jeweils sehr unterschiedliche Perspektiven auf die Erinnerungskultur(en) entwickelt. Dabei ist die 4. Generation durch unsere Einwanderungsgeschichte am vielfältigsten geprägt und hat eine größere Distanz zu der deutschen NS-Vergangenheit.

Der therapeutische Aspekt von Erinnerungskultur mit Theatermitteln liegt in der Sehnsucht nach Katharsis, die Akteur*innen und Zuschauer*innen miteinander teilen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

schauspielerische Grunderfahrung, Bereitschaft zu eigenständigem Proben in Kleingruppen

Arbeitsformen: Szenische Übungen und Improvisation
Kleingruppenarbeit und Ensemble

Prüfungsleistungen: Szenische Recherche, Präsentation einschließlich schriftlicher Reflektion (hand-out)

Basisliteratur: Aleida Assmann ‚Das neue Unbehagen an der Erinnerungskultur‘, C.Beck Verlag 2013
Hans Friedrich Bormann, Gabriele Brandstetter, Annemarie Matzke(Hrsg) ‚Improvisieren-Paradoxien des Unvorhersehbaren‘, transcript Verlag 2010

Björn Kronendorfer ‚Remembrance and Reconciliation‘, Yale University Press 1995

Jan Strümpel ‚Vorstellungen vom Holocaust- Georg Taboris Erinnerungsspiele‘, Wallstein Verlag 2000

Harald Welzer ‚Der Krieg der Erinnerung.Holocaust, Kollaboration und Widerstand im europäischen Gedächtnis‘, S.Fischer Verlag 2007

David Zinder ‚Body, Voice Imagination‘, Routledge 2009

www.kriegsenkel.de

Transkulturalität

Hüpkes, Philipp, M.A.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Vorbesprechung:

Montag 3.4., 9.00-12.30 Uhr

Block:

Mo. 17.7. bis Sa. 22.7. von 9.00-17.00 Uhr, Raum Vorbe. 03.1.041/Block 03.1.033, Umfang: 4 SWS.

Im Vorfeld des eigentlichen Blockseminars findet eine Vorbesprechung statt, in deren Rahmen wir die wichtigsten Formalitäten klären, den Seminarablauf besprechen sowie einander vorstellen werden. Diese Vorbesprechung findet am Montag, dem 3.4.17, von 9.00-12.30 statt.

Inhalt: Vor dem Hintergrund gegenwärtiger medialer Debatten über die sog. ‚Flüchtlingskrise‘, die weltweite Präsenz des islamistischen Terrorismus sowie das Erstarken des Populismus kreist das Blockseminar um die Frage, wie die komplexen Verschränkungen kultureller Identitäten, die Wechselwirkungen zwischen Eigenem und Fremdem, Lokalem und Globalem, europäischen/westlichen Werten und deren ‚Anderem‘ in kulturtheoretischer Hinsicht verstanden werden können. Im Vordergrund des Blockseminars steht deshalb die Vermittlung zentraler Konzepte und Begrifflichkeiten der

Kulturtheorie sowie deren Aktualisierung, Besprechung und Anwendung im Kontext zeitgenössischer politischer, sozialer und kultureller Ereignisse.

Als inhaltlicher Ausgangspunkt des Blockseminars fungiert der Begriff der ‚Transkultur‘ bzw. des ‚Transkulturellen‘. Ein ‚transkultureller‘ Kulturbegriff berücksichtigt die Auflösung traditioneller Kulturgrenzen infolge von Migrationsbewegungen, ökonomischen Interdependenzen und grenzüberschreitenden Kommunikationssystemen und versteht die Materialität von Kultur nicht mehr im Sinne eines homogenen, hermetisch geschlossenen Systems, sondern – in den Worten Wolfgang Welschs – als ein hochkomplexes „Netzdesign“. Die Fokussierung des ‚Transkulturellen‘ wird im Seminarkontext die Möglichkeit eröffnen, gängige Kulturbegriffe wie ‚Interkulturalität‘ und ‚Multikulturalität‘ nicht nur in ihrer ganzen Bandbreite zu verstehen, sondern darüber hinaus auch zu problematisieren.

Hierzu wird sich das Blockseminar ausgewählten Themenbereichen und Ereignissen widmen (‚Flüchtlingskrise‘, Donald Trumps Wahlkampf-Rhetorik, Instrumentalisierung ‚europäischer Werte‘, PEGIDA etc.) und diese mit diversen Begriffen der Kulturtheorie (Alterität, Fetisch, Fremdheit, Kosmopolitismus, Nation etc.) verknüpfen. Dabei werden wir uns in methodischer Hinsicht besonders auf die Analyse medialer Repräsentationen und Inszenierungen (Nachrichten, soziale Netzwerke etc.) konzentrieren.

Prüfungsleistungen: Alle TeilnehmerInnen werden darum gebeten, sich in der Vorbesprechung Anfang April für ein Kurzreferat oder für eine Moderation einzutragen.

Als Prüfungsform werden sowohl Studienarbeiten als auch Hausarbeiten angeboten.

Basisliteratur: Die Seminarliteratur wird allen TeilnehmerInnen über das eLearning-Portal zur Verfügung gestellt.

Wir werden diverse Auszüge aus Büchern von Benedict Anderson, Homi Bhabha, Dipesh Chakrabarty, Ulrich Beck und Gayatri Chakravorty Spivak lesen.

Urban Culture

Bottà, Giacomo, PD (Helsinki) Dr. phil.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Block I: 7./8.4.2017 (Raum 03.2.036)

Block II: 10.-13.4.2017 (Raum 03.2.041)

jeweils ..., Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: wird noch bekannt gegeben

wohnen abschreiten sortieren

Gather, Oliver, Meisterschüler Kunstakademie

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Di. 11:00 - 14:15, Raum Kunstraum 03.E.031, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.4..

ACHTUNG: Das Seminar findet 14tägig mit Beginn 18.4.2017 in der Zeit von 11.00-17.00 Uhr statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Kunst und künstlerisches Arbeiten beschränkt sich schon lange nicht mehr auf die klassischen Genres Malerei und Bildhauerei = bildende Kunst, Tanz und Theater = darstellende Kunst. Seit der Moderne haben sich diese künstlerischen Ausdrucksformen in hohem Maße erweitert, und auch die klare Trennung zwischen den Genres hat sich vermischt.

Das Seminar befasst sich praktisch mit solchen künstlerischen Arbeitsweisen, die den sozialen Raum zum Thema haben.

Nach einer theoretischen Einführung wählen Sie einen alltäglichen Lebensraum, der im Verlauf untersucht und in ein künstlerisches Experiment verwickelt wird.

Arbeitsformen: Praxisorientiertes Arbeiten im urbanen Raum wechselt mit reflektierenden Arbeitstreffen. Abschließend entstehen skulpturale und performative Arbeiten, die sich temporär in den spezifischen, von Ihnen ausgewählten und untersuchten Orten anlagern.

Prüfungsleistungen: Zwischen- und Endpräsentation im Seminar

WordPress - CMS-Webseitengestaltung in der Sozialen Arbeit

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.049 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 27.04.

Inhalt: Im "Mitmachnetz" (Web 2.0) ist es für viele mittlerweile obligatorisch, Inhalte zu generieren und zu veröffentlichen. Neben "FB-Kommunikation" dienen dafür auch ein Blog oder eine eigene Webseite. Realisieren lässt sich so etwas mit einem Content-Management-System (CMS); ein beliebtes Beispiel dafür ist WordPress. Von einer immer größer werdenden Community unterstützt, lässt sich WordPress mit der Einbindung von Plugins in Richtung einer vollwertigen Webpräsenz ausbauen...

In diesem Seminar werden wir WordPress installieren und zu einem pädagogischen Thema eine entsprechende Webseite gestalten und uns dort vor allem auf den Mehrwert von interaktiven Elementen, die sich mit so einem CMS umsetzen lassen, konzentrieren.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft, sich mit WordPress eigeninitiativ und selbständig zu beschäftigen, (was konkret bedeuten kann, u.U. viel Zeit, Arbeit und Mühe reinzustecken).

Die Bereitschaft sich unter Umständen mit englischsprachiger Literatur und/oder Lernmaterial zu WordPress auseinanderzusetzen.

Die Bereitschaft, sich neben den Präsenzveranstaltungen auch selbständig im Moodle-Kurs die dort bereitgestellten Links und entsprechendes Material zu "studieren" und ggf. für die eigenen Zwecke aus- und nachzuarbeiten.

Arbeitsformen: Teamarbeit zu zweit (in Abhängigkeit zur Teilnehmendenzahl evtl. auch Einzelarbeit möglich), Internetrecherche, in moodle (zusammen) arbeiten, in und mit WordPress arbeiten; Inputs in Vortragsform

Prüfungsleistungen: Erstellung und Präsentation einer selbst installierten WordPress-Website (Präs.: ca. 15 - 20 Min. (je nach selbst erstellter Webseitenpräsenz ... Details dazu werden im Seminar erläutert); ferner Abgabe eines "Handouts" zur Präsentation mit spezifischen Angaben zur Webseite (werden im Seminar konkret erläutert)

HINWEIS: Die Gruppe/das Team/die Einzelperson und das Thema der WordPress-Präsenz müssen(!) bis spätestens zur 3. Sitzung im Seminar dem Dozenten in moodle schriftlich bekannt gegeben werden, sonst werden Thema und Gruppe vom Dozenten ohne weitere Nachfrage und Verhandlungsmöglichkeit zugewiesen!

Sonstige Informationen: Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld - falls ein entsprechender Account noch nicht vorhanden ist - um Anmeldung im

FB SK Moodle Portal >>

Einschreibung in den Moodle-Kurs in der ersten Seminarsitzung. Wer vorher reinschauen will, kann den Einschreibe-Code per Mail beim Dozenten erfragen (vorbehaltlich dass der Moodle-Kurs schon erstellt und fertig ist).

Basisliteratur: - Wird im Seminar bekannt gegeben

- Webspaces wird im Seminar zur Verfügung gestellt (vorhandener eigener darf auch genutzt genutzt werden).

Zine, Mini-Comic und Self-publishing

Rieve, Patrick, Diplom Visuelle Kommunikation (VK)

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien)

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

17.-21.7.2017

jeweils 10.00-18.00 Uhr, Raum 03.E.033 Kunstraum, Umfang: 4 SWS.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praktische Arbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Herstellung eigener Publikationen von der Idee zum fertigen Heft.

- a) Einführung in das Medium unabhängiger, selbstpublizierter Hefte anhand zahlreicher Beispiele (D.I.Y. Publikationen, Zines, Fanzines, Mini-Comic)
- b) Inhaltliche Produktion: Entwicklung einer Idee in Text, Bild und Seitenfolge (Typografie, Collage, zeichnerische Bildfolge etc.)
- c) Formale Produktion einer kopierfähigen Druckvorlage (Layout, Seitenfolge, Covergestaltung)
- d) Endproduktion und Veröffentlichung: Kopieren, Sortieren und Tackern

Arbeitsformen: Praktische Arbeit, Vortrag, Diskussion

Prüfungsleistungen: Eigene Publikation als Zine.

Sonstige Informationen: Zine und Comic Workshop mit dem Künstler Patrick Rieve. Herstellung eigener Publikationen von der Idee zum fertigen Heft.

Basisliteratur: "I don't work for you!" - Zine, Patrick Rieve, Yin Yang Yong 006, 2017

Zur Entstehung des Begriffs Moderne - Exkursion nach Wien

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Vortreffen:

27.4.2017 um 14.00 (mind. 2 Stunden)

Block als Exkursion:

17.7.-21.7.2017, Raum Vorbe. 03.E.025 Musikraum, Umfang: 4 SWS.

Das Vortreffen ist verbindlich!

Die Exkursion findet statt in der Woche vom 17. 7. - 21. 7. 2017.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursion mit einem Dozenten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Durchführung, Erprobung und Evaluation kulturwissenschaftlicher Projekte im Rahmen einer Exkursion zum Thema Entstehung der Moderne anhand praktischer Beispiele vor Ort zur Musik, Architektur, Kunst und Literatur!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Exkursion für 5 Tage mit Flugzeug, gültiger Reisepass bei TeilnehmerInnen aus Nicht-Eu-Ländern.

Arbeitsformen: Exkursion, Referate, Hausarbeiten, Protokolle und Präsentationen.

Prüfungsleistungen: Referate, Hausarbeiten, Protokolle und Präsentationen.

Sonstige Informationen: Ein gültiger Reisepass sollte vorhanden sein!

Basisliteratur: - Hans Heinz Stuckenschmidt: Musik des 20. Jahrhunderts, München: Kindler 1969

- Theodor W. Adorno: Philosophie der neuen Musik, Tübingen: J.C.B. Mohr 1949; 2. Auflg. Frankfurt: Europäische Verlagsanstalt 1958; 3. Auflg. 1966, Ausgabe letzter Hand.

- Jürgen Habermas: Der philosophische Diskurs der Moderne. Zwölf Vorlesungen. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1989, ISBN 3-518-28349-9

- Helmuth Kiesel: Geschichte der literarischen Moderne. Sprache, Ästhetik, Dichtung im zwanzigsten Jahrhundert. Beck, München 2004, ISBN 3406511457

- Niklas Luhmann: Beobachtungen der Moderne. Verlag der Sozialwissenschaft, Wiesbaden 2006, ISBN 3-531-32263-X.

- Sandro Bocola: Die Kunst der Moderne. Zur Struktur und Dynamik ihrer Entwicklung. Von Goya bis Beuys. Prestel, München/New York 1994, ISBN 3-7913-1889-6, Neuauflage im Psychosozial-Verlag, Gießen, Lahn 2013, ISBN 978-3-8379-2215-8.

2.3. Schwerpunkte

2.3.1. Modul S 1: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

...über den Umgang mit der Sozialverwaltung - Strategien für parteiliche soziale Arbeit

Schlaak, Oskar, Dipl.-Soz.wiss., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Block:

17.-21.7., jeweils 9.00-16.00 Uhr (Hörsaal 03.E.001)

Vorbesprechungen:

23.6. und 7.7., jeweils 13.00-16.00 Uhr

(Raum 03.E.018 am 23.6. sowie Raum 03.2.041 am 7.7.), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: ...über den Umgang mit der Sozialverwaltung

Strategien für parteiliche soziale Arbeit

Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter sind in der Regel in ihrer alltäglichen Praxis auf eine gute Kooperation mit der Sozialverwaltung angewiesen.

Doch immer wieder kommt es zu Situationen, in denen Sachbearbeiter „LeistungsempfängerInnen“ wie Bittsteller behandeln. Doch diese sind keine Bittsteller, sondern Bürger und Bürgerinnen mit verbrieften Rechten (und Pflichten!)

Soziale Arbeit befindet sich dabei in einem Zwiespalt: einerseits die gute Kooperation mit der Verwaltung nicht auf's Spiel zu setzen, andererseits die berechtigten Interessen ihrer Klientinnen und Klienten parteilich zu vertreten.

Auf dem Hintergrund dieses Interessenkonfliktes sollen im Seminar folgende Fragenkomplexe bearbeitet werden:

- welche Aufgabe hat die Sozialverwaltung in der Bundesrepublik und wie funktioniert sie?
- welche Möglichkeiten der Interessenvertretung bieten sich an - welche Grenzen und Spielräume bietet das Sozialverwaltungsrecht für BürgerInnen, selbstbewusst ihre Rechte durchzusetzen
- was brauchen Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, um sie dabei parteiisch zu unterstützen

Arbeitsformen: Referate, aktive Beteiligung

Prüfungsleistungen: Referate, Handout

Es besteht die Möglichkeit, mit einem schriftlichen Test am Ende der Blockwoche die Gesamtnote zu verbessern

Sonstige Informationen: besondere Arbeitsformen

Basisliteratur: Bosetzky, Horst/ Heinrich, Peter; Mensch und Organisation; Aspekte bürokratischer Sozialisation - eine praxisorientierte Einführung in die Soziologie und die Sozialpsychologie der Verwaltung; Stuttgart 2002

Diering, Björn (Hrsg.); Sozialgesetzbuch X; Sozialverwaltungsverfahren und Sozialdatenschutz; Lehr- und Praxiskommentar; Baden-Baden 2007

Federici, Silvia; Aufstand aus der Küche; Münster 2012

Kafka, Franz; Der Prozess, (verschiedene Ausgaben, urspr. Berlin 1935)

Krahmer, Utz (Hrsg.); Sozialgesetzbuch I, allgemeiner Teil; Lehr- und Praxiskommentar; Baden-Baden 2014

Papenheim, Heinz-Gert/ Baltes, Joachim; Verwaltungsrecht für die soziale Praxis; 24. Aufl., Stand: 1. August 2013; Frankfurt am Main 2013

Jäger, Frank, Thomé, Harald; Leitfaden ALGII/ Sozialhilfe; Frankfurt/ M. 2015

Arrival City Kölnberg - Lehrforschungsseminar

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Di. 11:00 - 14:15, Raum Hörsaal 03.E.001, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Das Seminar ist ein Lehrforschungsseminar und findet zum größten Teil vor Ort im Kölner Stadtteil Meschenich statt. Flexibilität, Zeit und Engagement sind Voraussetzung für die Seminarteilnahme!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrforschungsseminar). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Siedlung Kölnberg ist eine in den 70er Jahren entstandene Großsiedlung im Kölner Süden. Die Siedlung zeichnet sich durch eine schlechte Infrastruktur, eine schlechte Verkehrsanbindung, eine hohe Kriminalität und einen hohen Anteil an Zuwanderern und SGB II Empfängern aus. Entsprechend ist das Image in der Kölner Öffentlichkeit.

Versteht man hingegen den Kölnberg als „Arrival City“, so kann man feststellen, dass hier tagtäglich erhebliche Integrationsleistungen erbracht werden. Die Netzwerke der Zuwanderer wie Moscheegemeinden u.Ä. dienen den Neuankömmlingen als wesentliche Überlebens- und Integrationshilfen.

Das Projekt „Port Kölnberg“ – ein Kooperationsprojekt der örtlichen Sozialraumkoordination und des FSP Wohlfahrtsverbände – fragt daher danach, welche institutionellen Hilfen bzw. Bausteine der Kölnberg benötigt, um seine Funktion als „Arrival City“ besser erfüllen zu können.

An diesem Punkt setzt das hier angebotene Lehrforschungsprojekt an: In Kooperation mit der Sozialraumkoordination sollen durch die Studierenden mit den Methoden der Sozialforschung die Bedarfe der Bewohnerinnen und Bewohner erhoben werden, um dann im nächsten Schritt in konkrete Angebote für den Kölnberg übertragen zu werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zur Kontaktaufnahme mit den Bewohnern des Kölnberg.

Transkulturelle Kompetenzen und Mehrsprachigkeit sind von Vorteil.

Arbeitsformen: Seminar, Exkursion, Feldforschung.

Prüfungsleistungen: Planung, Durchführung, Auswertung, Dokumentation und Präsentation eines Forschungsbausteins zur Erhebung der Bewohnerbedarfe.

Basisliteratur: Doug Saunders. 2012: Arrival City. Blessing Verlag München.

Jugendberufshilfe

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Di. 14:30 - 17:45, Raum H 14 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: Angesichts zunehmender Ausbildungslosigkeit junger Menschen hat sich in den letzten mehr als 35 Jahren eine bunte Vielfalt unterschiedlicher Angebote bzw. Maßnahmen etabliert, in denen junge Menschen mit sozialpädagogischer Begleitung auf eine Berufsausbildung vorbereitet und/oder im Anschluss daran so unterstützt werden sollen, dass sie ihre Berufsausbildung erfolgreich abschließen und einen Erwerbsarbeitsplatz finden. Inzwischen ist die sogenannte Jugendberufshilfe ein bedeutsames Tätigkeitsfeld für sozialpädagogische Fachkräfte geworden. In der Lehrveranstaltung wird zunächst in die gesetzlichen und institutionellen Grundlagen der Jugendberufshilfe eingeführt und erarbeitet, welche Bedeutung eine abgeschlossene Berufsausbildung für junge Menschen hat. Des Weiteren werden die verschiedenen Maßnahmen in ihrer bunten Vielfalt vorgestellt sowie die Möglichkeiten und Grenzen diskutiert, die für Lebensweltorientierte Soziale Arbeit in diesen stark am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt ausgerichteten Unterstützungsangeboten für junge Menschen bestehen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

erfolgreicher Abschluss von allen Grundmodulen und zwei weiteren Modulen der Eingangsphase

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentin, seminaristisch gestaltete Arbeitsphasen, Gastvorträge, Referate der Studierenden, Diskussion einzelner Artikel aus einem Lehrbuch zur Jugendberufshilfe, das im Frühsommer 2017 bei Kohlhammer erscheinen soll und von Ruth Enggruber und Michael Fehlau herausgegeben wird

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (max. 10 Textseiten mit Präsentation der Gliederung in einer der letzten Veranstaltungssitzungen) in Einzel- oder Zweierarbeit oder Referat mit einem zweiseitigen Handout (eine Person max. 30 Minuten, zwei Personen max. 45 Minuten,) im Themenfeld: Möglichkeiten und Grenzen sozialpädagogischer Begleitung der Adressat*innen in einer ausgewählten Maßnahme der Jugendberufshilfe im Sinne Lebenweltorientierter Sozialer Arbeit

Basisliteratur: Müller, Bettina; Zöller, Ulrike; Diezinger, Angelika; Schmid, Alexander (Hrsg.): Lehrbuch Integration von Jugendlichen in die Arbeitswelt. Basel: Beltz Juventa. 2015
Enggruber, Ruth (2013): Jugendberufshilfe. In Rauschenbach, Thomas/ Borrman, Stefan (Hrsg.): Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online. Fachgebiet Jugend und Jugendarbeit. Weinheim/ Basel: Beltz Juventa

Situation von Flüchtlingen aus dem Maghreb in Deutschland

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity
(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Blocktage:

24.7. bis 28.7.2017, jeweils von 10:00 bis 17:00

Vorbesprechungen:

Mi. 19.4. und 26.4.2017, jeweils 13.00-18.30 Uhr, Raum Vorbe.03.2.047/Block 03.1.043, Umfang: 4 SWS.

Eine der beiden Vorbesprechungen muss besucht werden.

Inhalt: Obwohl Marokko und Algerien als sichere Herkunftsländer eingestuft sind, reisen immer wieder zumeist junge Leute aus den Maghreb-Ländern ein, weil sie sich in Deutschland ein besseres Leben versprechen. Düsseldorf ist dabei ein besonders begehrt Ziel der maghrebischen Flüchtlinge. Die Situation in Deutschland führt dann aber häufig zu enttäuschten Erwartungen. Das Seminar will Wunsch und Wirklichkeit nach der Zuwanderung miteinander vergleichen. Dabei soll auf Aufenthaltsstatus, familiäre Situation, Wohnverhältnisse, Bildung, Arbeit, kulturelle und soziale Aspekte eingegangen werden.

Arbeitsformen: Die Studierenden sollen empirische Recherchen durchführen, um die Lebensverhältnisse zu erforschen.

Prüfungsleistungen: Präsentation und Hausarbeit. Abgabe bis 31.8.2017 per email an volker.eichener@hs-duesseldorf.de

Basisliteratur: Veröffentlichungen und Statistiken des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge auf der website <http://www.bamf.de>

Sozialrecht für die Soziale Arbeit

Meißner, Matthias, Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum Hörsaal 04.E.002, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: Eine Vertiefung der für die Soziale Arbeit relevanten Gebiete des Sozialrechts steht im Mittelpunkt dieses Seminars. Anhand aktueller Urteile und praktischer Fälle werden typische und für die soziale Arbeit relevante Problemkreise bearbeitet:

- Leistungen der gesetzlichen Kranken-, Pflege-, Arbeitslosen-, Renten- und Unfallversicherung,
- Grundsicherung für Arbeitsuchende und Sozialgeld für Kinder in der Bedarfsgemeinschaft,
- Sozialhilfe und Hilfe in besonderen Lebenslagen,
- Inklusion von Menschen mit Behinderung,
- Verfahrensvorschriften, Rechtmäßigkeit von Sanktionen und Rechtsmittel.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Kurzfilme, Diskussionen, Exkursion, Fallbearbeitung in Kleingruppen.

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur am Ende des Seminars, Kurzreferat oder besondere thematische Prüfungsleistung. Es steht nur eine kleine Anzahl von besonderen Themen für Referate zur Verfügung. Diese werden vorrangig an Studierende mit besonderen Bedarfen vergeben (Studierende mit Kind etc.). Bei zu großer Nachfrage entscheidet das Los.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung).

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

2.3.2. Modul S 2: Beratung**A1.1 Strukturierung der Berufstätigkeit**

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Vortreffen:

Mittwoch, 14. Juni von 17.00 bis 19 Uhr

(Raum 03.2.041)

Block: 1

7. bis 21. Juli 2017, jeweils von 10.30 bis 19.00 Uhr

(Sporthalle 03.E.030), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Das Angebot beinhaltet unterschiedlichen Methoden und ist als gute Mischung aus Vorträgen und Selbsterfahrung angelegt.

Vortreffen am 14. Juni 2017 von 17 bis 19:00 verpflichtend, Themenvergabe.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen, Sporthalle mit begrenzter Medienanzahl). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Übergang vom Studium in den Beruf ist ein Meilenstein in der Biographie, der jedoch alle Risiken des critical incidents birgt.

Anforderungen des Arbeitsmarktes, Vorstellungen der Arbeitgeber, Ideale und Wünsche der Absolventen kommen zur Sprache.

Bereitet das Studium an der HSD angemessen auf den Übergang vor?

Welche Initiativen können Studierende im Hauptstudium ergreifen, um sich in Selbstfürsorge auf den Sprung vorzubereiten?

Die Branche der "Menschen-Arbeiter" gehört zu den gefährdeten Berufstätigen, auch aufgrund der hohen Belastung im Bereich der psychosozialen Ebene.

Wir werden eine Kompetenzbilanz erstellen, Experten sprechen lassen und Elemente aus der Arbeitswelt-Forschung kritisch betrachten.

Methoden: Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Körperarbeit: Tanz und Bewegung, Stimme, Reflexion und kollegiale Beratung

Wir nähern uns der Thematik über Theorien, Selbsterfahrung, Referate, eigenes Erleben in vielen Übungen.

Die persönliche Erfahrung und anschließende Reflexion (d.h. Miterleben) spielen eine große Rolle. Aus diesem Grund ist die Anwesenheit dringend erforderlich, ein Fernlernen über Moodle nicht möglich.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Kenntnisse: Die Praxisanteile des Studiums (224 Std und das Anerkennungspraktikum) sollen absolviert sein, damit der Studierende aus eigener Erfahrung "mitreden" kann.

Bereitschaft: Teilen der eigenen Erfahrung, mit "anpacken" in der Sporthalle, Verbindlichkeit Sporthallenverträgliche Bekleidung und abriebfreie Schuhe mitbringen

Arbeitsformen: Referate, Gruppenarbeit, Dyaden- und Triadenarbeit, Bewegungsübungen

Prüfungsleistungen: Referat 15 min mit Handout 1 Seite DIN A 4, Hausarbeit 20 Seiten

Veranstaltungsorganisation

Kompetenzbilanz nach Vorlage

Seminarreflexion schriftlich 3-4 Seiten nach Vorgabe

Sonstige Informationen: Die Prüfungsthemen werden nur! am 14. Juni 2017 von 17 bis 19 Uhr vergeben.

Interessenten sollten sich diesen Termin freihalten.

Die Teilnahme an der Seminarwoche ist ausschließlich mit Teilnahme am Vortreffen möglich.

Dort werden wesentliche Inhalte, Motivation, Vereinbarungen zu TN = "Seminarvertrag" etc. abgesprochen.

Basisliteratur: wird zum Vortreffen bekannt gegeben

Arrival City Kölnberg - Lehrforschungsseminar

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Di. 11:00 - 14:15, Raum Hörsaal 03.E.001, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Das Seminar ist ein Lehrforschungsseminar und findet zum größten Teil vor Ort im Kölner Stadtteil Meschenich statt. Flexibilität, Zeit und Engagement sind Voraussetzung für die Seminarteilnahme!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrforschungsseminar). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Siedlung Kölnberg ist eine in den 70er Jahren entstandene Großsiedlung im Kölner Süden. Die Siedlung zeichnet sich durch eine schlechte Infrastruktur, eine schlechte Verkehrsanbindung, eine hohe Kriminalität und einen hohen Anteil an Zuwanderern und SGB II Empfängern aus. Entsprechend ist das Image in der Kölner Öffentlichkeit.

Versteht man hingegen den Kölnberg als „Arrival City“, so kann man feststellen, dass hier tagtäglich erhebliche Integrationsleistungen erbracht werden. Die Netzwerke der Zuwanderer wie Moscheegemeinden u.Ä. dienen den Neuankömmlingen als wesentliche Überlebens- und Integrationshilfen.

Das Projekt „Port Kölnberg“ – ein Kooperationsprojekt der örtlichen Sozialraumkoordination und des FSP Wohlfahrtsverbände – fragt daher danach, welche institutionellen Hilfen bzw. Bausteine der Kölnberg benötigt, um seine Funktion als „Arrival City“ besser erfüllen zu können.

An diesem Punkt setzt das hier angebotene Lehrforschungsprojekt an: In Kooperation mit der Sozialraumkoordination sollen durch die Studierenden mit den Methoden der Sozialforschung die Bedarfe der Bewohnerinnen und Bewohner erhoben werden, um dann im nächsten Schritt in konkrete Angebote für den Kölnberg übertragen zu werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zur Kontaktaufnahme mit den Bewohnern des Kölnberg.
Transkulturelle Kompetenzen und Mehrsprachigkeit sind von Vorteil.

Arbeitsformen: Seminar, Exkursion, Feldforschung.

Prüfungsleistungen: Planung, Durchführung, Auswertung, Dokumentation und Präsentation eines Forschungsbausteins zur Erhebung der Bewohnerbedarfe.

Basisliteratur: Doug Saunders. 2012: Arrival City. Blessing Verlag München.

Basisstrategien der Beratung

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Psychologie)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Dieses Seminar ist identisch mit dem Seminar "Handlungsstrategien in der Einzelberatung" der letzten Semester und ist lediglich in Basisstrategien der Beratung umbenannt worden. Personen, die in der Vergangenheit bereits am Seminar „Handlungsstrategien in der Einzelberatung“ oder am Seminar "Basisstrategien psychosozialer Beratung" teilgenommen haben, können an diesem Seminar nicht noch einmal teilnehmen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Seminar bietet einen Einstieg in das komplexe Themenfeld der Beratung. Der Schwerpunkt liegt auf allgemeinen Strategien der Gesprächsführung, Beziehungsgestaltung, Problemklärung und Motivierung im Prozess der Einzelberatung: Wie kann ich eine vertrauensvolle und belastbare Beratungsbeziehung aufbauen? Wie kann ich problembezogenen Gedanken, Gefühle und Verhaltensweisen der zu beratenden Person klären? Wie kann ich Problemlösefähigkeit und Selbstwirksamkeit der zu beratenden Person fördern? Wie gehe ich mit den unterschiedlichen Motivationslagen um, die mir im Beratungsalltag begegnen?

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Für die Prüfungsleistung sind eine regelmäßige Teilnahme, eine eigenständige, vertiefende Nachbearbeitung von Seminarinhalten sowie die Bereitschaft zur Selbstreflexion in der Gruppe erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Gesprächsübungen, Selbstreflexion in der Gruppe

Prüfungsleistungen: 1. Durchführung von Beratungsgesprächen mit Videoaufzeichnung,
2. Präsentation (reflektierte Praxis, 45 min; während der Seminarsitzungen) als Gruppenleistung und
3. schriftliche Hausarbeit (fachlich-fundierte Reflexion des selbstgeführten Beratungsgesprächs, max. 5 Seiten; Abgabe bis zum 29.7.17) als Einzelleistung

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Basistrategien psychosozialer Beratung

Kaudewitz, Judith, M.Sc.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 14.1: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

Prüfung S 14.2: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

Prüfung S 14.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Psychologie)

Do. 14:30 - 17:45, Raum H1.15 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine regelmäßige Teilnahme an den Gruppenaktivitäten im Seminar und eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (übungsorientierte Ausrichtung der Lehrveranstaltung (-> Beratungsmethoden & -strategien) mit Rollenspielen und Prüfungsleistungen als Präsentationen i.S. von Lehr-Lern-Projekten im Seminar!). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensbereichen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire. Dieses Repertoire, u.a. personenzentrierte Basisvariablen, Strategien der motivierende Gesprächsführung und Methoden im Mehrpersonensetting, wird in der Veranstaltung vorgestellt und trainiert.

Arbeitsformen: Impulsreferate/Short Inputs, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Gemäß § 21 RahmenPO (Präsentation einer Sequenz aus einer Beratung [Rollenspiel] im Seminar zzgl. schriftliche Dokumentation und Reflexion von ca. 5 S.)

Biographieforschung: Kritische Lebensereignisse und ihre Bewältigung

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Soziologie)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: In der Sozialen Arbeit begegnen wir oftmals Menschen, deren Leben durch verletzende Lebensereignisse ‚aus dem Gleis‘ geraten ist ("kritische Lebensereignisse"). Die soziologische Biographieforschung befasst sich mit der individuellen Erfahrung und Verarbeitung solcher Ereignisse im biographischen Verlauf. Sie untersucht die (rückwärts-gerichteten) biographischen Deutungsmuster, mit denen Menschen ihre subjektiven Erfahrungen kritischer Lebensetappen betrachten, und fragt, in welcher Weise belastete biographische Vergangenheit in die subjektive Gegenwart und Zukunft hineinwirkt. Das Werkstatt-Seminar möchte die TeilnehmerInnen einladen, im Wege einer eigenen qualitativen Forschungsarbeit auf eine biographische Spurensuche zu gehen. Am Anfang steht eine kurze Einführung in die Themenbereiche „Biographie“ und „kritische Lebensereignisse“. Im Anschluss hieran sollen im Wege einer qualitativen biographischen Einzelfall-Analyse (Durchführung und Auswertung eines offenen, lebensgeschichtlichen Interviews) die krisenhaften Verläufe von belastenden Lebensetappen und gelingende subjektive Bewältigungsmuster rekonstruiert und Ansatzpunkte für eine ressourcenorientiert-unterstützende Soziale Arbeit aufgefunden werden.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung; Projektarbeit in Forschungsgruppen; Vorbereitung, Durchführung und Auswertung je eines qualitativen biographischen Interviews

Prüfungsleistungen: Projektarbeit – mündliche Präsentation der Forschungsergebnisse im Plenum auf der Grundlage eines Handouts; Hausarbeit als Gruppenarbeit.

Basisliteratur: Philipp, S./Aymanns, P.: Kritische Lebensereignisse und Lebenskrisen. Stuttgart 2010
Weitere Literatur in meiner Internet-Site: www.empowerment.de/materialien

Jugendberufshilfe

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Di. 14:30 - 17:45, Raum H 14 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: Angesichts zunehmender Ausbildungslosigkeit junger Menschen hat sich in den letzten mehr als 35 Jahren eine bunte Vielfalt unterschiedlicher Angebote bzw. Maßnahmen etabliert, in denen junge Menschen mit sozialpädagogischer Begleitung auf eine Berufsausbildung vorbereitet und/oder im Anschluss daran so unterstützt werden sollen, dass sie ihre Berufsausbildung erfolgreich abschließen und einen Erwerbsarbeitsplatz finden. Inzwischen ist die sogenannte Jugendberufshilfe ein bedeutsames Tätigkeitsfeld für sozialpädagogische Fachkräfte geworden. In der Lehrveranstaltung wird zunächst in die gesetzlichen und institutionellen Grundlagen der Jugendberufshilfe eingeführt und erarbeitet, welche Bedeutung eine abgeschlossene Berufsausbildung für junge Menschen hat. Des Weiteren werden die verschiedenen Maßnahmen in ihrer bunten Vielfalt vorgestellt sowie die Möglichkeiten und Grenzen diskutiert, die für lebensweltorientierte Soziale Arbeit in diesen stark am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt ausgerichteten Unterstützungsangeboten für junge Menschen bestehen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

erfolgreicher Abschluss von allen Grundmodulen und zwei weiteren Modulen der Eingangsphase

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentin, seminaristisch gestaltete Arbeitsphasen, Gastvorträge, Referate der Studierenden, Diskussion einzelner Artikel aus einem Lehrbuch zur Jugendberufshilfe, das im Frühsommer 2017 bei Kohlhammer erscheinen soll und von Ruth Enggruber und Michael Fehlau herausgegeben wird

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (max. 10 Textseiten mit Präsentation der Gliederung in einer der letzten Veranstaltungssitzungen) in Einzel- oder Zweierarbeit oder Referat mit einem zweiseitigen Handout (eine Person max. 30 Minuten, zwei Personen max. 45 Minuten,) im Themenfeld: Möglichkeiten und Grenzen sozialpädagogischer Begleitung der Adressat*innen in einer ausgewählten Maßnahme der Jugendberufshilfe im Sinne lebensweltorientierter Sozialer Arbeit

Basisliteratur: Müller, Bettina; Zöller, Ulrike; Diezinger, Angelika; Schmid, Alexander (Hrsg.): Lehrbuch Integration von Jugendlichen in die Arbeitswelt. Basel: Beltz Juventa. 2015
Enggruber, Ruth (2013): Jugendberufshilfe. In Rauschenbach, Thomas/ Borrmann, Stefan (Hrsg.): Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online. Fachgebiet Jugend und Jugendarbeit. Weinheim/ Basel: Beltz Juventa

Mediation - professionelle Konfliktlösung in der Sozialen Arbeit

Torchalla, Carmen, Sozialpädagogin, B. A.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Vortreffen:

24.05.2017 und 23.06.2017, jeweils ab 16:00 Uhr

(jeweils Raum 03.2.041)

Blockveranstaltung:

17.-21.07.2017 (Raum 03.2.052)

Nachtreffen:

26.07.2017, 16:00 Uhr (Raum 03.2.044), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit, didaktischer Aufbau). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich:

<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Konflikte und zwischenmenschliche Spannungen begegnen Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen in vielen Bereichen ihrer praktischen Arbeit (z. B. in Jugendämtern, Beratungsstellen, Schulsozialarbeit u. a). Mediation als eine eigenständige Methode der sozialen Arbeit, bietet eine wirksame

Möglichkeit, Konflikte systematisch und professionell zu bearbeiten. Sie verfolgt das Ziel, partizipativ und konstruktiv eine zufriedenstellende Lösung gemeinsam mit allen Beteiligten für alle Beteiligte zu erarbeiten.

Zudem stellt Mediation Anforderungen an die Moderationsfähigkeiten des Mediators. Diese, vor allem moderierenden, Kompetenzen stellen eine unabdingbare Basis für den Methodenkoffer zukünftiger Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen dar.

Dieses Seminar bietet den Studierenden deshalb eine theoretische Einführung in das Themenfeld „Mediation“ und gibt einen praxisnahen Überblick über Einsatzbereiche und konkrete Anwendungsmöglichkeiten dieser neuen Methode der Sozialpädagogik/Sozialarbeit.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Dieses Seminarangebot richtet sich an Studierende, die ein nachhaltiges Interesse am praktischen Arbeiten haben und bereit zu einer aktiven Teilnahme und Mitgestaltung des Seminars sind. Eine regelmäßige und aktive Teilnahme ist unbedingt notwendig, da die einzelnen Seminareinheiten, wie in einem Mediationsprozess, aufeinander aufbauen.

Arbeitsformen: Kleingruppenarbeit, Lehr- und Lerngespräche, Präsentationen, Diskurs

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (ca. 10 - 12 Seiten) zu einem vorgegebenen Thema aus dem Bereich „Mediation“.

Basisliteratur: Besemer, Christoph: „Mediation – Die Kunst der Vermittlung in Konflikten“ 4. Auflage; Baden 2016; Werkstatt für Gewaltfreie Aktion

Freitag, Silke und Richter, Jens (Hrsg.): „Mediation- das Praxishandbuch Denkmodelle, Methoden und Beispiel“ Weinheim 2015; Beltz Verlag

Marx, Ansgar: „Mediation und Konfliktmanagement in der Sozialen Arbeit“ Stuttgart 2015, Kohlhammer

Hertel, von Anita (2013): „Professionelle Konfliktlösung“. 3. Auflage; Frankfurt 2013; Campus-Verlag.

Praxisfelder Sozialer Arbeit - am Beispiel der Diakonie Düsseldorf

Arnold, Christian, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS, Beginn: 25.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Seminar mit besonderer didaktischer Anforderung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Diakonie Düsseldorf ist einer der größten Träger sozialer Arbeit in Düsseldorf. Sie engagiert sich für Kinder, Jugendliche und Familien, für gefährdete und suchtkranke Menschen, für behinderte und ältere Menschen und für Menschen auf der Flucht. In mehr als 120 Einrichtungen tragen über 2000 Mitarbeitende und 1.400 Ehrenamtliche dazu bei, Menschen neue Lebensperspektiven zu geben. Die Diakonie Düsseldorf ist nahezu in allen relevanten Arbeitsfeldern der sozialen Arbeit tätig. Zu den Regelangeboten kommen noch eine Fülle von innovativen Projekten, die ebenfalls Inhalt des Seminars sein werden. (siehe auch www.diakonie-duesseldorf.de)

Diese sehr unterschiedlichen Arbeitsfelder werden von den jeweiligen Fachleuten „vor Ort“ praxisorientiert beschrieben und vorgestellt. Dabei stehen die fachlichen, psychosozialen, pädagogischen und rechtlichen Aspekte im Vordergrund. Aber auch die Finanzierung und die fachpolitischen Auseinandersetzungen werden betrachtet.

Eine Rückkoppelung der seminaristischen Darstellung mit den Arbeitsfeldern vor Ort, incl. Praktika oder Exkursionen ist nach Absprache möglich.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse und Bereitschaft an einer aktiven Auseinandersetzung mit konkreter „Sozialarbeiterischer Praxis“

Vorkenntnisse im Sozial- und Familienrecht sind erwünscht.

Arbeitsformen: Präsentationen, Übungen, Fachgespräche, Fallbeispiele, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Diskussion – teilweise direkt „ vor Ort“

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen werden mit dem Dozenten zu Beginn des Seminares abgesprochen.

Basisliteratur: Wird im Rahmen der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

Psychische Störungen in Handlungskontexten der Sozialen Arbeit

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Psychologie)

Fr. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.003, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar soll ein Einblick in grundlegende klinisch-psychologische Themen vermittelt werden, die im Kontext Sozialer Arbeit von Bedeutung sein können. Im ersten Seminarteil wird zentrales Grundlagenwissen zur allgemeinen Definition & Beschreibung, Klassifikation, Diagnostik, Erforschung, Epidemiologie und Erklärung psychischer Störungen erarbeitet. Im zweiten Seminarteil werden ausgewählte psychische Störungsbilder anhand von Fallbeispielen aus der klinischen Praxis genauer beleuchtet und im Hinblick auf Betreuung, Beratung und Therapie von psychisch kranken Erwachsenen in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die abschließende Prüfungsleistung umfasst alle im Seminar behandelten Themen. Eine regelmäßige, aktive Teilnahme und eigene, vertiefende Nachbearbeitung der Seminarinhalte ist für die Erreichung des Lernziels erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung (30 min) in der ersten oder zweiten Prüfungswoche (17.-28.7.2017)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Psychosoziale Betreuung von Opfern und Augenzeugen

Jordan, Lena, Dipl.-Psych.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Psychologie)

Freitag 12. & Samstag 13. Mai von 9.00-18.00 Uhr sowie Donnerstag bis Samstag 27.-29. Juli von 9-18 Uhr, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen: Referate, Gruppenarbeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Es werden Inhalte vermittelt, die in Berufsfeldern der Sozialen Arbeit für die psychosoziale Beratung und Betreuung von Opfern und Augenzeugen benötigt werden und für einen professionellen Umgang im Kontakt mit Betroffenen notwendig sind. Hierbei steht die Vermittlung von Wissen aus den Disziplinen Kriminologie, Polizeiwissenschaft sowie Psychologie, insbesondere auch Psychotraumatologie im Vordergrund.

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistung: Referat oder Hausarbeit

Schuldner*innenberatung, Verbraucher*innenkonkurs und Insolvenzrecht

Kruse, Thomas

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (s. Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Inhalte: In vielen Bereichen der Sozialarbeit kommen Sozialpädagogen*innen, Sozialarbeiter*innen mit dem Phänomen der Überschuldung in Kontakt. Dieses Seminar will den Studierenden ein erstes "Handwerkszeug" vermitteln und zur Verfügung stellen, um auch außerhalb der spezialisierten Schuldner*innenberatung den Klienten*innen im eigenen Arbeitsfeld erste Hilfestellungen und Beratung zum Problem der Überschuldung anbieten zu können.

Themenschwerpunkte:

Ursachen von Ver- / Überschuldung

Sicherung der Lebensgrundlage und Krisenintervention, die Ansprüche aus dem SGB II, SGB XII und anderen Sozialgesetzen sowie der Schutz vor Pfändungen

Verhandlungen mit den Gläubigern*innen zum Zwecke der Schuldenreduzierung

Das neue Insolvenzrecht "Der Verbraucher*innenkonkurs", der außergerichtliche Einigungsversuch, das Schuldenbereinigungsverfahren, das Insolvenzverfahren, die Wohlverhaltensperiode, Verhindern weiterer, neuer Verschuldung

Arbeitsformen: Lehrvortrag, angeleitete Gruppenarbeit, Seminardiskussion, Präsentation

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Präsentation

Basisliteratur: Angaben erfolgen bei Seminarbeginn

Sozialraumbezogene Soziale Arbeit: Geschichte, Prinzipien sowie aktuelle Herausforderungen und Chancen

van Rießen, Anne, Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Inhalt: Sozialraumbezogene Soziale Arbeit hat sich längst als ein Handlungsfeld Sozialer Arbeit etabliert, ihr Ursprung findet sich in den Settlement-Bewegungen des 19. Jahrhunderts.

Der sozialräumliche Ansatz in der Sozialen Arbeit lenkt den Blick auf die grundlegende sozialräumliche, d. h. strukturelle Verursachung von sozialen Problemen.

Damit werden zugleich praktische Handlungsperspektiven angeboten, die an den Ressourcen der Menschen und ihres sozialräumlichem Wohnumfeldes ansetzen: denn die individuellen und kollektiven Problemlagen werden nicht isoliert betrachtet, sondern mit ihren verursachenden Strukturen und den daran ansetzenden Veränderungsmöglichkeiten in den Blick genommen. Das Ziel sozialraumbezogener Sozialer Arbeit ist die Verbesserung der Lebensbedingungen in den Sozialräumen – unter maßgeblicher Beteiligung und Einbeziehung der Bewohner_innen. Insbesondere aber die Verbesserung der Lebensqualität oder die Verbesserung der Lebensbedingungen in sogenannten „benachteiligten Stadtteilen“. Es geht somit um die Lebensverhältnisse, Lebensformen und –zusammenhänge der Menschen, vor allem so, wie diese die Menschen selbst sehen. Dabei greift eine sozialraumorientierte Soziale Arbeit auf Prinzipien und Methoden zurück, die unterschiedliche Bevölkerungsgruppen miteinbeziehen.

Im Rahmen des Seminars werden folgende Themen behandelt:

- Geschichte und Gegenstand der sozialraumbezogenen Sozialen Arbeit
- Prinzipien der sozialraumbezogenen Sozialen Arbeit
- Partizipative und aktivierende Methoden der sozialraumbezogenen Sozialen Arbeit
- Begriffsbestimmungen, Differenzen und Gemeinsamkeiten: Gemeinwesenarbeit, Sozialraumorientierung, Quartiersmanagement, soziale Stadt(entwicklung), Community Organizing

- Aktuelle Diskurse und Forschungsergebnisse zu sozialraumbezogener Sozialer Arbeit
- Gegenwärtige Chancen und Herausforderungen sozialraumbezogener Sozialer Arbeit

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft sich mit sozialraumbezogenen Theorien auseinanderzusetzen, zur Textlektüre und zur aktiven Mitarbeit.

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Kleingruppenarbeit, Gruppendiskussion, Textlektüre, Referate, Exkursion

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (max. 10 Seiten) in Einzel- oder Zweierarbeit ODER Referat (eine Person 30 Minuten, zwei Personen 40 Minuten) ODER mündliche Einzelprüfung (nur eine Person: 30 Minuten) zu einem Themenfeld "Sozialraumbezogener Sozialer Arbeit" in Absprache mit der Dozentin.

Basisliteratur: Becker, Martin (2014): Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit in der Sozialen Arbeit, Stuttgart.

Blandow, Rolf; Knabe, Judith & Ottersbach, Markus (Hrsg.) (2012): Die Zukunft der Gemeinwesenarbeit. Von der Revolte zur Steuerung und zurück?, Wiesbaden.

Kessl, Fabian & Reutlinger, Christian (Hrsg.) (2008): Schlüsselwerke der Sozialraumforschung. Traditionslinien in Text und Kontexten, Wiesbaden.

Kessl, Fabian; Reutlinger, Christian; Maurer, Susanne & Frey, Oliver (Hrsg.) (2005): Handbuch Sozialraum, Wiesbaden.

Knabe, Judith; van Rießen, Anne & Blandow, Rolf (Hrsg.) (2015): Städtische Quartiere gestalten, Bielefeld.

van Rießen, Anne; Bleck, Christian & Knopp, Reinhold (Hrsg.) (2015): Sozialer Raum und Alter(n), Wiesbaden.

Schönig, Werner (2008): Sozialraumorientierung. Grundlagen und Handlungsansätze, Schwalbach/Taunus.

Sozialrecht für die Soziale Arbeit

Meißner, Matthias, Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum Hörsaal 04.E.002, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: Eine Vertiefung der für die Soziale Arbeit relevanten Gebiete des Sozialrechts steht im Mittelpunkt dieses Seminars. Anhand aktueller Urteile und praktischer Fälle werden typische und für die soziale Arbeit relevante Problemkreise bearbeitet:

- Leistungen der gesetzlichen Kranken-, Pflege-, Arbeitslosen-, Renten- und Unfallversicherung,
- Grundsicherung für Arbeitsuchende und Sozialgeld für Kinder in der Bedarfsgemeinschaft,
- Sozialhilfe und Hilfe in besonderen Lebenslagen,
- Inklusion von Menschen mit Behinderung,
- Verfahrensvorschriften, Rechtmäßigkeit von Sanktionen und Rechtsmittel.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Kurzfilme, Diskussionen, Exkursion, Fallbearbeitung in Kleingruppen.

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur am Ende des Seminars, Kurzreferat oder besondere thematische Prüfungsleistung. Es steht nur eine kleine Anzahl von besonderen Themen für Referate zur Verfügung. Diese werden vorrangig an Studierende mit besonderen Bedarfen vergeben (Studierende mit Kind etc.). Bei zu großer Nachfrage entscheidet das Los.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung).

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Soziologie der Beratung und des Empowerments

Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Soziologie)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: "Beraten und verkauft" (Thomas Leif)?

Beratung boomt. In vielen Teilbereichen der Sozialen Arbeit ist eine Beratungstätigkeit elementarer Bestandteil. In dem Seminar soll es nicht nur darum gehen, zu ergründen, welchen Anteil "Gesellschaft" an Beratung hat, etwa durch welchen sozialen Wandel Beratungsbedarf und Selbstoptimierungsansprüche an das einzelne Gesellschaftsmitglied entstehen und inwieweit hierdurch ein "Beratungsmarkt" mit welchen Risiken und Nebenwirkungen geschaffen wird. Vielmehr soll geschaut werden, in welcher Hinsicht soziale Konstellationen auf der Mikro-, Meso- und Makroebene selbst Gegenstand einer Beratung sind oder sein müssten. Inwieweit ist es wichtig, soziale Hintergründe in der Beratungssituation zu berücksichtigen, sowohl diejenigen der Berater*innen als auch diejenigen der Ratsuchenden? Kann eine Ressourcenorientierung überhaupt stattfinden, ohne kollektive Zusammenhänge zu entdecken bzw. zu thematisieren? Richtet sich ein Empowerment in der Sozialen Arbeit und darüber hinaus nur auf eine vermeintliche Transformation der ratsuchenden Personen (personal)? Oder geht es auch darum soziale Strukturen zu modifizieren (politisch)? Ist das eine ohne das andere möglich?

Arbeitsformen: Fallanalyseworkshops zu Beratungssituationen; Inputs vom Dozenten und von Studierenden; Selbstanalyse-Werkstatt mit Blick auf mögliche Beratungshaltungen

Prüfungsleistungen: mündlicher Input zu einem Thema im Kontext von Beratung ODER Anleitung eines Rollenspiels ODER eine mündliche sozioanalytische Selbstpositionierung (jeweils ca. 20-30 Minuten) UND jeweils schriftliche Ausarbeitung hierzu (ca. 8 Seiten)

Streetwork - Aufsuchen statt Abwarten

Tackenberg, Thomas, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar gibt eine Einführung in die Arbeit mit drogenabhängigen Menschen sowie dem Aufbau der Suchtkrankenhilfe.

In diesem Rahmen wird ein Einblick in die Arbeitsbereiche der niedrighschwelliger Hilfsangebote (aufsuchende

Arbeit, Kontakt- und Notschlafstellen) sowie der höherschwelliger (Beratungsstellen, Substitutionsambulanzen,

Entgiftungen und Therapieeinrichtungen) vermittelt.

Arbeitsformen: Arbeiten in Kleingruppen, Referate, Vorträge, Einladung von Fachkräften, Besuche von Beratungsstellen.

Prüfungsleistungen: Theoretische Konzipierung einer Suchthilfeeinrichtung und Vorstellung der Gruppenarbeit.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Systemic Consensusing: A new way for sustainable and effective decision making in groups

Drees, Christian

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Hoher Übungscharakter, fremdsprachliche Erprobung, Gelegenheit für alle Teilnehmenden sich aktiv in englischer Sprache zu beteiligen; die Teilnehmenden - vorauss. überwiegend Nichtmuttersprachler/innen - erproben die Moderation von Entscheidungsprozessen im Seminar; dies bedingt eine nicht zu große Gruppe.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Discussions and decision making in teams and groups can be frustrating and nerve-wracking. Never ending discussions create a bad atmosphere and potential for conflicts, decisions are being constrained by members of the group.

In this class we will explore an alternative to the common decision making methods like majority decision or the difficult way of finding a consensus. Erich Visotschnig and Siegfried Schrotta developed an alternative called Systemic Consensusing. Instead of focusing on approval this method measures objection, this systemic change leads to remarkable results.

People's behaviour is linked to the frame conditions. Changing the frame conditions in the decision making process changes the behaviour of the involved parties. With Systemic Consensusing the common recipes for success don't apply anymore. Systemic Consensusing supports cooperation and constructive behaviour.

Content:

- The systemic weaknesses of majority decisions or decision finding with consensus.
- Basic principles of Systemic Consensusing
- From a small group to politics, what Systemic Consensusing can achieve
- Moderating skills

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

This course asks the students for active participation.

Arbeitsformen: Presentations, group discussions, group work,**Prüfungsleistungen:** Every student will moderate a decision making process.**Basisliteratur:** Literature in english is not available yet.**The Solution Focus**

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: siehe Kommentar)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Beratungsübungen in Kleingruppen sind fester Bestandteil dieses praktischen Beratungsseminars. Das ist mit einer größeren Anzahl Studierenden nicht zu leisten.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In this course we will train solution focused counseling, coaching and group work in the tradition of Insoo Kim Berg and Steve de Shazer.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

This is a practical course with a training in counseling. You cannot train this at home from your books, but you will have to come to the course and practice in the classroom.

Arbeitsformen: Small lectures, practical trainings in solution focused coaching, group work and counseling.**Prüfungsleistungen:** At least 8 practical exercises in counseling, group work and coaching. For a very good degree you have to prepare an extra written homework.**Basisliteratur:** will be given in the course

Theorien und Modelle der Kommunikation und Beratung

Kruse, Elke, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Di. 14:30 - 17:45, Raum Di. + Fr. 9.6. 03.1.022, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Aus methodischen Gründen findet zusätzlich zu den regelmäßigen wöchentlichen Sitzungen ein Blocktag am Freitag, den 9.06.2017 von 9 bis 17 Uhr statt. Dafür entfallen zwei Termine dienstagsnachmittags (vorauss. 23.5. und 20.6.). Bitte beziehen Sie den Blocktag in Ihre Planung mit ein.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Hoher Übungscharakter: Es werden Interaktions- und Beratungssequenzen geübt, Simulationen und Rollenspiele durchgeführt und Kommunikationsmethoden im Seminar selbst erprobt. Alle Teilnehmenden erhalten Gelegenheit zur aktiven Erprobung incl. strukturiertem Feedback der Gruppe. Die Begrenzung sichert allen Teilnehmenden durch eine stetige aktive Mitwirkung an allen diesen Übungen einen hohen Lernerfolg. (Ca. 30 Plätze für H 1.1.2, ca. 10 Plätze für S 2)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: - Zentrale Begrifflichkeiten rund um Kommunikation und Interaktion

- Regeln, Muster, Merkmale und Störungen in der Kommunikation zwischen Personen, v.a. im Kontext pädagogischer Arbeit mit Eltern und Familien, Lernenden und Lehrenden sowie in Teams

- Modelle der Kommunikation und Beratung und ihre jeweiligen theoretischen Hintergründe mit exemplarischer Vertiefung (z.B. Watzlawick, Schulz von Thun, Cohn, Rogers, Gordon, Berne, Mead): Theorie und vertiefende Übungen

- Grundzüge der Gruppendynamik im Hinblick auf Kommunikation in Gruppen

- Leitung, Moderation und Begleitung von Gruppenprozessen

- Kommunikation in typischen kindheits- und familienpädagogischen Settings (Einzelberatung von Eltern, Begleitung und Beratung von Elterngruppen, Bildungsveranstaltungen für Eltern und Familien, Leitung von Teams, Kommunikation mit Professionellen aus anderen Institutionen, mit anderen beruflichen Rollen etc.)

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Absolvierung der entsprechenden Einführungsmodule; regelmäßige, aktive Mitarbeit und Bereitschaft zur selbständigen, vertiefenden Vor- und Nachbereitung von Inhalten zwischen den Sitzungen

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Übungen (auch Selbstreflexionsübungen), Simulationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, kreative Gruppenaufgaben, Demonstrationen anhand von Filmsequenzen, methodengestützte Reflexionen

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus drei Teilen:

1. Kurzer theoretischer Input mit Visualisierung (ca. 15 min) zu einem Seminarthema mit stichpunktartiger schriftlicher Ausarbeitung (alleine oder zu zweit, ca. 4 Seiten) ODER schriftliche Erarbeitung (Hausarbeit, ca. 8-10 Seiten)

2. Durchführung einer Kommunikations- oder Beratungsübung im Seminar (ca. 5-10 min) mit Diskussion und schriftlicher Reflexion (ca. 1 Seite) (alleine oder zu zweit)

3. Schriftliche Lernreflexion (ca. 2 Seiten) zu einem theoretischen Input und einer Übung (Einzelarbeit)

Alle Absprachen zu den Prüfungsleistungen erfolgen in der ersten Sitzung.

Basisliteratur: ausführliche Vorstellung relevanter Literatur im Seminar

2.3.3. Modul S 3: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

A1.1 Strukturierung der Berufstätigkeit

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Vortreffen:

Mittwoch, 14. Juni von 17.00 bis 19 Uhr

(Raum 03.2.041)

Block: 1

7. bis 21. Juli 2017, jeweils von 10.30 bis 19.00 Uhr
(Sporthalle 03.E.030), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Das Angebot beinhaltet unterschiedlichen Methoden und ist als gute Mischung aus Vorträgen und Selbsterfahrung angelegt.

Vortreffen am 14. Juni 2017 von 17 bis 19:00 verpflichtend, Themenvergabe.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen, Sporthalle mit begrenzter Medienanzahl). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Übergang vom Studium in den Beruf ist ein Meilenstein in der Biographie, der jedoch alle Risiken des critical incidents birgt.

Anforderungen des Arbeitsmarktes, Vorstellungen der Arbeitgeber, Ideale und Wünsche der Absolventen kommen zur Sprache.

Bereitet das Studium an der HSD angemessen auf den Übergang vor?

Welche Initiativen können Studierende im Hauptstudium ergreifen, um sich in Selbstfürsorge auf den Sprung vorzubereiten?

Die Branche der "Menschen-Arbeiter" gehört zu den gefährdeten Berufstätigen, auch aufgrund der hohen Belastung im Bereich der psychosozialen Ebene.

Wir werden eine Kompetenzbilanz erstellen, Experten sprechen lassen und Elemente aus der Arbeitswelt-Forschung kritisch betrachten.

Methoden: Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Körperarbeit: Tanz und Bewegung, Stimme, Reflexion und kollegiale Beratung

Wir nähern uns der Thematik über Theorien, Selbsterfahrung, Referate, eigenes Erleben in vielen Übungen.

Die persönliche Erfahrung und anschließende Reflexion (d.h. Miterleben) spielen eine große Rolle. Aus diesem Grund ist die Anwesenheit dringend erforderlich, ein Fernlernen über Moodle nicht möglich.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Kenntnisse: Die Praxisanteile des Studiums (224 Std und das Anerkennungspraktikum) sollen absolviert sein, damit der Studierende aus eigener Erfahrung "mitreden" kann.

Bereitschaft: Teilen der eigenen Erfahrung, mit "anpacken" in der Sporthalle, Verbindlichkeit Sporthallenverträgliche Bekleidung und abriebfreie Schuhe mitbringen

Arbeitsformen: Referate, Gruppenarbeit, Dyaden- und Triadenarbeit, Bewegungsübungen

Prüfungsleistungen: Referat 15 min mit Handout 1 Seite DIN A 4, Hausarbeit 20 Seiten

Veranstaltungsorganisation

Kompetenzbilanz nach Vorlage

Seminarreflexion schriftlich 3-4 Seiten nach Vorgabe

Sonstige Informationen: Die Prüfungsthemen werden nur! am 14. Juni 2017 von 17 bis 19 Uhr vergeben.

Interessenten sollten sich diesen Termin freihalten.

Die Teilnahme an der Seminarwoche ist ausschließlich mit Teilnahme am Vortreffen möglich.

Dort werden wesentliche Inhalte, Motivation, Vereinbarungen zu TN = "Seminarvertrag" etc. abgesprochen.

Basisliteratur: wird zum Vortreffen bekannt gegeben

Demenzielle Erkrankungen - Neue Aufgaben für Soziale Arbeit?

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Soziologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum H1.16 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Inhalt: Demenzielle Erkrankungen im Allgemeinen und die Demenz vom Alzheimer Typ im Besonderen stellen eine der größten Herausforderungen an alternde Gesellschaften dar. Auf ihre Relevanz weisen epidemiologische Daten hin, die von einer Verdoppelung der Erkranktenzahlen jede 20 Jahre ausgehen. Waren im Jahr 2010 weltweit 35,6 Millionen Menschen von einer Demenz betroffen, kann anhand vorliegender Vorausberechnungen von einer Erhöhung der Anzahl Betroffener auf 114,4 Mio. im Jahr 2050 ausgegangen werden. Trotz beachtlicher Investitionen in pharmakologische Forschung ist eine erfolgreiche medikamentöse, d.h. über die Behandlung der Symptomatik von Demenzen hinausgehende Therapie bisher nicht in Sicht. Umso erforderlicher ist es, praktische Handlungsansätze in der Arbeit mit Erkrankten, ihren Angehörigen sowie Professionellen (weiter) zu entwickeln und zu implementieren. Die Gestaltung der mit der wachsenden Anzahl Demenzkranker entstehenden Tätigkeitsfelder stellt auch für die Soziale Arbeit eine wichtige Herausforderung dar. Ob die Konzipierung neuer Wohnformen für Demenzkranke, die Vernetzung von Angeboten im kommunalen Raum, die Schaffung und das Management von Entlastungs- und Unterstützungsangeboten für Angehörige oder Professionelle – diese Beispiele zeugen von einer in den letzten Jahren entstandenen Vielfalt neuer Tätigkeitsfelder für Soziale Arbeit. Das Seminar will diese Tätigkeitsfelder exemplarisch aufgreifen und die mit ihnen verbundenen Anforderungen aufzeigen. Die inhaltliche Struktur darstellend, wird es zunächst um die Merkmale von Demenzen, insbesondere die Entwicklung, Symptomatik sowie Diagnostik der Alzheimer-Demenz gehen. Im weiteren Schritt wird die gesellschaftliche Relevanz von Demenzerkrankungen (Epidemiologie, Kosten der Demenz) diskutiert. Im weiteren Verlauf des Seminars werden schließlich ausgewählte Tätigkeitsbereiche vorgestellt, die im Zusammenhang mit der stetig wachsenden Gruppe von Menschen mit Demenz für Soziale Arbeit relevant sind. Zum Abschluss des Seminars werden ausgewählte nichtmedikamentöse Behandlungsansätze präsentiert sowie Evaluationsmöglichkeiten von sozialpädagogischen Maßnahmen unter Einbeziehung von Betroffenen diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Es wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Seminar erwartet!

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Gruppenarbeit, Literaturarbeit, Präsentationen, ggf. eine Exkursionen

Prüfungsleistungen: Kurzreferat im Umfang von ca. 30 Minuten pro Person mit einer Präsentation und der Moderation einer Diskussion sowie eine Klausur (Dauer: 60 Minuten) in der letzten Sitzung des Seminars. Beide Teilprüfungen sind notenrelevant.

Basisliteratur: Adler, G. (2011). Nicht-medikamentöse Hilfen für Menschen mit Demenz. Leitfaden für die Unterstützung und Beratung von Patienten und ihren Angehörigen. Stuttgart: Kohlhammer.

Alzheimer`s Disease International (Hrsg.) (2012). World Alzheimer Report 2012: Overcoming The Stigma of Dementia. London.

Berlin Institut für Bevölkerung und Entwicklung (2011). Demenz-Report: Wie sich die Regionen in Deutschland, Österreich und der Schweiz auf die Alterung der Gesellschaft vorbereiten können. Berlin.

Jahn, Th. (2013). Demenzen. Göttingen: Hogrefe.

Kastner, U. & Löbach, R. (2010). Handbuch Demenz. 2. Auflage. München: Urban & Fischer.

Hoch hinaus - inklusive Erlebnispädagogik am Beispiel Kletterwald

Brünink, Björn, Dipl.-Soz. Päd. / Bechtloff, Raimund, Dipl.-Päd.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 3.2-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Behindertenpädagogik)

Vorbesprechung: 14.06. von 13:00-15:00 Uhr

Blocktermine:

Block 1: Sa. 24. - So. 25.06.

Block 2: Fr. 30.06. - So. 02.07.

Block 3: Sa. 15. - So. 16.07.

Samstag/Sonntag jeweils 10:00-18:00 Uhr

Freitag, 30.6. von 13:00-17:00 Uhr, Raum Vorbe. 03.2.044/Block 03.2.052, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere Arbeitsformen und Exkursion). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Mit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention 2009 wurden die allgemeinen Menschenrechte hinsichtlich der individuellen Lebenslagen behinderter und chronisch kranker Menschen konkretisiert und anerkannt. Damit ist einem sich im Vorfeld über viele Jahre entwickelnden behindertenpolitischen Diskurs und Paradigmenwechsel - von der Fürsorge zur Teilhabe - im Umgang mit behinderten und chronisch kranken Menschen Rechnung getragen worden, der uns nun verpflichtet und herausfordert, chancengleiche Partizipation auf allen gesellschaftlichen Ebenen zu realisieren. Das hat weitreichende Auswirkungen, geht es schließlich um nichts weniger als um einen gesellschaftlichen Kulturwandel - von der Integration zur Inklusion.

Das Seminar wird sich einfühend mit der aktuellen Diskussion zum Verständnis von Behinderung, der Historie und den Debatten zur Inklusion beschäftigen. Darauf aufbauend werden wir uns am Beispiel Erlebnispädagogik mit der pädagogischen Praxis und den implizierten Herausforderungen hinsichtlich inklusiver Strategien und Methoden auseinandersetzen.

Das Seminar beinhaltet somit drei Blöcke:

1. Wochenendblock: Theoretische Grundlagen
2. Wochenendblock: Praxis - Kennenlernen des Hochseilgartens, Selbsterfahrung eines inklusiven erlebnispädagogischen Trainings, Begleitung eines inklusiven erlebnispädagogischen Trainings im "Kletterwald Schwindelfrei"
3. Wochenendblock: Zusammenführung und Auswertung der Erkenntnisse

Arbeitsformen: Impulsreferate, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit, Textarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Präsentation (30 Min.) + Handout + ausgearbeitetes schriftliches Fazit

Sonstige Informationen: In der 2. Blockeinheit ist eine Exkursion am Samstag 01.07. und Sonntag 02.07. vorgesehen. Der Termin am Freitag 30.06. findet an der HSD, Raum 03.2.052 statt. Details zum Seminarablauf und zu den Rahmenbedingungen der Exkursion werden in einer Vorbesprechung geklärt.

Basisliteratur: T. Kinne, G. Theunissen (Hrsg.), 2013: Erlebnispädagogik in der Behindertenarbeit - Konzepte für die schulische und außerschulische Praxis, Stuttgart: Kohlhammer
G. Cloerkes, 2007: Soziologie der Behinderten, Heidelberg: Winter

Sozialrecht für die Soziale Arbeit

Meißner, Matthias, Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum Hörsaal 04.E.002, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: Eine Vertiefung der für die Soziale Arbeit relevanten Gebiete des Sozialrechts steht im Mittelpunkt dieses Seminars. Anhand aktueller Urteile und praktischer Fälle werden typische und für die soziale Arbeit relevante Problemkreise bearbeitet:

- Leistungen der gesetzlichen Kranken-, Pflege-, Arbeitslosen-, Renten- und Unfallversicherung,
- Grundsicherung für Arbeitsuchende und Sozialgeld für Kinder in der Bedarfsgemeinschaft,
- Sozialhilfe und Hilfe in besonderen Lebenslagen,
- Inklusion von Menschen mit Behinderung,
- Verfahrensvorschriften, Rechtmäßigkeit von Sanktionen und Rechtsmittel.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Kurzfilme, Diskussionen, Exkursion, Fallbearbeitung in Kleingruppen.

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur am Ende des Seminars, Kurzreferat oder besondere thematische Prüfungsleistung. Es steht nur eine kleine Anzahl von besonderen Themen für Referate zur Verfügung. Diese werden vorrangig an Studierende mit besonderen Bedarfen vergeben (Studierende mit Kind etc.). Bei zu großer Nachfrage entscheidet das Los.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung). Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Stadtforschung: Theorien, Diskurse, Praktiken

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mi. 11:00 - 14:15, Raum 04.E.002 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 03.05.

Achtung: Das Seminar findet jeweils mittwochs von 10:00 bis 13:15 Uhr statt (nicht von 11:00-14:15 Uhr)!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktisches Konzept/besondere Arbeitsformen, kreativ-aktionistische Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen, Exkursionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Seminar „Stadtforschung: Theorien und Diskurse“ werden verschiedene Theorien&Diskurse wie „Recht auf Stadt“ und „Wem gehört die Stadt?“ betrachtet.

„Unter dem Stichwort ‚Right to the City‘ – ‚Recht auf die Stadt‘ – konstituieren sich weltweit neue städtische Protestbewegungen, die gegen die neoliberale Hegemonie eigene Ansprüche an den städtischen Entwicklungen einfordern.“ (Andrej Holm)

Mit dem "Recht auf die Stadt" lassen sich Visionen für eine andere, emanzipative, sozialere und gerechtere Stadtentwicklung formuliert.

Folgenden Fragen sollen im Seminar nachgegangen werden: Was ist Stadt? Welche Entwicklungen auf städtischer Ebene gibt es? Welche Handlungsmöglichkeiten bestehen? Wie ist diese Attraktivität des Slogans „Rechts auf die Stadt“ zu erklären? Welche Potentiale birgt der Ansatz für städtische soziale Bewegungen und Aktionsformen?

Anhand von Theorie und Praxis werden in dem Seminar Entwicklungen auf städtischer Ebene sowie Möglichkeiten und Methoden der Analyse und des Handelns vorgestellt.

„Das Recht auf die Stadt äußert sich als eine höhere Form von Rechten: Recht auf Freiheit, auf Individualisierung in der Vergesellschaftung, auf Wohnraum und Wohnen.“ (Henri Lefebvre)

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vorträge, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (10 Seiten) oder - nach Absprache mit dem Dozenten - Referat/Präsentationen (ca. 30 Minuten) plus Handout (1 bis 2 Seiten)

#läuftbeidir - Laufen und Walking als Ausdersport in der Sozialen Arbeit

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung S 3.2-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Di. 12:45 - 14:15, Raum Sporthalle 03.E.030, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Die Veranstaltung umfasst 4 SWS und findet an zwei Terminen in der Langzeitphase der Lehrveranstaltungen zu je 2 WS dienstags und donnerstags statt. Beide Termine gehören zusammen zur Lehrveranstaltung!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 100 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die allgemeine (aerobe) Ausdauer ist ein wichtiger krankheitspräventiver und gesundheitsfördernder persönlicher Leistungsaspekt, der für die Vermeidung von Krankheiten und zur Stärkung von Gesundheit von großer Bedeutung ist. Auch soziale und persönliche Dimensionen einer zufriedenstellenden Lebensführung können durch ausdauerfördernde Angebote in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern sinnvoll sein. Im theoretischen Teil der Veranstaltung werden trainingswissenschaftliche Grundlagen eines gesundheitsfördernden Ausdauertrainings bearbeitet und mit Themen der Ernährung, individueller Trainingsgestaltung und auch sozialpädagogischer Anwendungsfelder verbunden. Im praktischen Teil der Veranstaltung steht das Ausdauertraining der TN durch Gehen (Walking) und Laufen im Mittelpunkt. Nach einer Überprüfung der Ausdauerleistungsfähigkeit der Teilnehmer*innen der Lehrveranstaltung werden unterschiedliche Bewegungsumfänge und Trainingsintensitäten geplant und gemeinsam durchgeführt (systematisches praktisches Walking- und Lauftraining). Das Walking- und Laufprogramm findet in der Regel in der Umgebung der HSD (Campus Derendorf) statt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft und gesundheitliche Voraussetzungen der TN am praktischen Lauf- und Walkingtraining mitzumachen (in der Regel zwischen 20 und 45 Minuten an den beiden Veranstaltungsterminen in der Woche)

Arbeitsformen: Vorträge, Theoretische Impulse und Diskussionen, systematisches Training, Bewegungs- und Leistungstests

Prüfungsleistungen: 1. Hausarbeit zum Ausdauertraining durch Walking/Laufen in der Sozialen Arbeit incl. individueller Trainingsdokumentation (Zusammenfassung des Lauftagebuchs)
2. Erfolgreiche Teilnahme an 10 von 20 veranstaltungsbegleitenden Bewegungstests (jeweils 2 Minuten)

Sonstige Informationen: Aus gesundheitlichen Gründen sollten die TN über eine geeignete Sportkleidung (Sporthose, Sport-Shirt, Outdoor-Laufschuhe) verfügen. Möglichkeiten zum Duschen bestehen in den Umkleiden der Sporthalle!

Grundlagen der Erlebnispädagogik (LSB2)

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung S 3.2-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Sonntag 02. bis Do. 6. April 2017 zzgl. Vor- und Nachbesprechung;

Verbindliche Vorbesprechung am 31. Januar 2017 um 15:00 in Raum 2.36 im Gebäude 3.

(Studierende, die nicht an dieser Vorbesprechung teilnehmen können, können danach bis zum 4. Januar per E-Mail bei Prof. Dr. Harald Michels anfragen, ob es noch freie Plätze gibt und ggf. vereinbaren, wie Sie sich noch verbindlich anmelden können.)

Der vorgezogene Termin ist notwendig, da die Stornierung nicht belegter Plätze in der Sportschule Hachen zu beachten ist. Prüfungslisten liegen im Dekanat zur Eintragung aus!, Raum Block: Sportschule Hachen, Umfang: 4 SWS.

Verbindliche Vorbesprechung am 31. Januar 2016 um 15:00.

Wegen der vorgezogenen Eintragung erfolgt KEINE Anmeldung über das OSSC!!!

Die Veranstaltung wird als Exkursion in der Sportschule Hachen durchgeführt.

Für Unterkunft und Verpflegung entstehen Lehrgangskosten in

Höhe von 198,00 €, die von den TN zu tragen sind!

Die Veranstaltung ist für Studierende des Lizenzsystems als LSB2 verpflichtend!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Erlebnispädagogik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich:
<https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die grundlegenden Merkmale und Themen der Erlebnispädagogik (EP) in Theorie und Praxis. Themen sind u.a. die historischen Wurzeln der EP, der Erlebnisbegriff in Gesellschaft und Pädagogik, Inhalte und Methoden der EP, Reflexions- und Transfermodelle, Handlungs- und Berufsfelder der EP. In der Praxis werden Übungen zur Vertrauensbildung, Kommunikation, Teambildung, Persönlichkeitsbildung in Bewegung und durch Sport durchgeführt und ausgewertet. Ziel der Veranstaltung ist, dass die grundlegenden Merkmale der EP erlebt

und verstanden werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Aus sicherheitstechnischen Belangen in der Erlebnispädagogik werden Grundlagen der Bewegungspädagogik (Sicherheitsrelevantes Umgehen mit Sportmaterialien) vorausgesetzt, die in der Regel in der Veranstaltung "Grundlagen (Aspekte) der Bewegungspädagogik" vermittelt wurden. Fall diese Veranstaltung nicht belegt wurde, können diese Kompetenzen durch andere Qualifikationsnachweise bei der Eintragung in die Prüfungsliste am 31.1.2017 belegt werden!

Arbeitsformen: Vorträge, Referate, Arbeitsgruppen, Spiele und Übungen, animative Methoden

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung hat zwei Teile. Im Theorieteil ist ein Impuls (Referat, Vortrag oder andere Formen) in einer Länge von ca. 15 - 30 Minuten zzgl. Diskussionszeit zu leisten. Im Praxisteil ist eine Übungs- oder Spielsequenz zu einem relevanten Thema der EP in einer Länge von 30 - 45 Minuten didaktisch zu planen und in der Durchführung anzuleiten. Zum Theorie- und Praxisteil gehört zudem jeweils ein Handout in einer Länge von 1 bis 2 Seiten.

Sonstige Informationen: Die verbindliche Vorbesprechung zu dieser Veranstaltung ist am 31. Januar 2017 in der Zeit von 15:00 bis 16:00. Raum 2.36 Raum nach besonderer Bekanntgabe!
Eigene Anreise nach Hachen per Zug oder PKW.
(Anreisehinweise werden bei der Vorbesprechung gegeben)

Basisliteratur: Wird bei der Vorbesprechung bekanntgegeben.

Hoch hinaus - inklusive Erlebnispädagogik am Beispiel Kletterwald

Brünink, Björn, Dipl.-Soz. Päd. / Bechtloff, Raimund, Dipl.-Päd.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 3.2-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Behindertenpädagogik)

Vorbesprechung: 14.06. von 13:00-15:00 Uhr

Blocktermine:

Block 1: Sa. 24. - So. 25.06.

Block 2: Fr. 30.06. - So. 02.07.

Block 3: Sa. 15. - So. 16.07.

Samstag/Sonntag jeweils 10:00-18:00 Uhr

Freitag, 30.6. von 13:00-17:00 Uhr, Raum Vorbe. 03.2.044/Block 03.2.052, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere Arbeitsformen und Exkursion). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Mit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention 2009 wurden die allgemeinen Menschenrechte hinsichtlich der individuellen Lebenslagen behinderter und chronisch kranker Menschen konkretisiert und anerkannt. Damit ist einem sich im Vorfeld über viele Jahre entwickelnden behindertenpolitischen Diskurs und Paradigmenwechsel - von der Fürsorge zur Teilhabe - im Umgang mit behinderten und chronisch kranken Menschen Rechnung getragen worden, der uns nun verpflichtet und herausfordert, chancengleiche Partizipation auf allen gesellschaftlichen Ebenen zu realisieren. Das hat weitreichende Auswirkungen, geht es schließlich um nichts weniger als um einen gesellschaftlichen Kulturwandel - von der Integration zur Inklusion.

Das Seminar wird sich einfürend mit der aktuellen Diskussion zum Verständnis von Behinderung, der Historie und den Debatten zur Inklusion beschäftigen. Darauf aufbauend werden wir uns am Beispiel Erlebnispädagogik mit der pädagogischen Praxis und den implizierten Herausforderungen hinsichtlich inklusiver Strategien und Methoden auseinandersetzen.

Das Seminar beinhaltet somit drei Blöcke:

1. Wochenendblock: Theoretische Grundlagen

2. Wochenendblock: Praxis - Kennenlernen des Hochseilgartens, Selbsterfahrung eines inklusiven erlebnispädagogischen Trainings, Begleitung eines inklusiven erlebnispädagogischen Trainings im "Kletterwald Schwindelfrei"
3. Wochenendblock: Zusammenführung und Auswertung der Erkenntnisse

Arbeitsformen: Impulsreferate, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit, Textarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Präsentation (30 Min.) + Handout + ausgearbeitetes schriftliches Fazit

Sonstige Informationen: In der 2. Blockeinheit ist eine Exkursion am Samstag 01.07. und Sonntag 02.07. vorgesehen. Der Termin am Freitag 30.06. findet an der HSD, Raum 03.2.052 statt. Details zum Seminarablauf und zu den Rahmenbedingungen der Exkursion werden in einer Vorbesprechung geklärt.

Basisliteratur: T. Kinne, G. Theunissen (Hrsg.), 2013: Erlebnispädagogik in der Behindertenarbeit - Konzepte für die schulische und außerschulische Praxis, Stuttgart: Kohlhammer
G. Cloerkes, 2007: Soziologie der Behinderten, Heidelberg: Winter

Seilkonstruktionen und Klettern (LSBA2)

Töpfer, Susanne, Dipl.-Päd.

Prüfung S 3.2-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Exkursion in die Jugendherberge Köriser See (Brandenburg) vom Sonntag 2. April bis zum Donnerstag 6. April 2017 zzgl. Vor- und Nachbesprechungsterminen.

Verbindliche Vorbesprechung am 31. Januar 2017 um 16:00 Uhr in Raum 2.36 im Gebäude 3.

(Studierende, die nicht an dieser Vorbesprechung teilnehmen können, können danach bis zum 4. Januar per E-Mail bei Prof. Dr. Harald Michels anfragen, ob es noch freie Plätze gibt und ggf. vereinbaren, wie Sie sich noch verbindlich anmelden können.)

Der vorgezogene Termin ist notwendig, das die Stornierung nicht belegter Plätze in der Jugendherberge zu beachten ist. Prüfungslisten liegen im Dekanat aus., Raum JH Köriser See, Umfang: 4 SWS.

Verbindliche Vorbesprechung am 31. Januar 2017 um 16:00.

Wegen der vorgezogenen Eintragung erfolgt KEINE Anmeldung über das OSSC!!!

Die Veranstaltung wird als Exkursion in die Jugendherberge Köriser See durchgeführt.

Für Unterkunft und Verpflegung entstehen Lehrgangskosten in

Höhe von 114,00 €, die von den TN zu tragen sind!

Zuzüglich fallen die Kosten für eine eigene Anreise an.

Die Veranstaltung ist für Studierende des Lizenzsystems als LSBA2 verpflichtend!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 23 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte beim Klettersport). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich:
<https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Mobile Seilaufbauten, Bau von mobilen Kletterstationen unter Berücksichtigung der aktuellen Sicherheitsstandards, Material- und Knotenkunde, Flaschenzugsysteme, Baum Aufstieg und Bau von Umlenkungen in der Höhe, Bespielung der Elemente, Einbindung in den erlebnispädagogischen Kontext.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Aus sicherheitstechnischen Belangen in der Erlebnispädagogik werden Kenntnisse und Qualifikationen der Erlebnispädagogik (Sicherheitsrelevantes Umgehen mit Klettermaterial, Grundlagen der Knotenkunde, Sicherheitstechniken mit HMS) vorausgesetzt, die in der Regel in der Veranstaltung "Abenteuersport in der Halle" vermittelt wurden.

Fall diese Veranstaltung nicht belegt wurde, können diese Kompetenzen durch andere Qualifikationsnachweise bei der Eintragung in die Prüfungsliste am 31.1.2017 belegt werden!

Arbeitsformen: Übungen, Spiele, Referate, Konstruktionen mit Seil- und Sicherungsmaterialien

Prüfungsleistungen: Aktive Praxisübungen, Hausarbeit zu einem ausgewählten Thema (ca. 5 - 8 Seiten)

Basisliteratur: Wird bei der Vorbesprechung bekannt gegeben!

2.3.4. Modul S 4: Bildung und Soziale Arbeit

Bildungsbarrieren- und Bildungschancen für geflüchtete Kinder und Jugendliche

Spindler, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.022 Lernwerkstatt, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Veranstaltung arbeitet mit einer forschenden Annäherung an das Thema. Dies erfordert methodische Übungen und intensive Kleingruppenarbeit, die entsprechend von der Dozentin betreut werden müssen.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In den letzten Jahren ist die Zahl von Kindern und Jugendlichen, die begleitet und unbegleitet in die Bundesrepublik geflüchtet sind, stark angestiegen. Dies bringt Herausforderungen für das formale Bildungssystem wie auch für nonformale Bildungseinrichtungen mit sich. Teilhabe an Bildung ist für alle Kinder und Jugendlichen essentiell, gerade für geflüchtete Jugendliche ist sie durch vielfältige Barrieren gekennzeichnet.

Die Veranstaltung nähert sich der Thematik in forschender Weise an. Dabei wird im Mittelpunkt stehen, wie geflüchtete Kinder und Jugendliche in Bildungsprozesse kommen, welche Formen der Teilhabe entwickelt wurden, welche Barrieren der Bildungsteilhabe entgegenstehen, und inwiefern diese auch abgebaut werden können. So kann etwa erforscht werden, wie Bildung an unterschiedlichen Schulen in Düsseldorf und Umgebung organisiert wird, welche Modelle angewandt werden und wie Lehrer*innen und Schulsozialarbeiter*innen diese Prozesse bewerten. Auch Bildungseinrichtungen der Sozialen Arbeit können in den Fokus rücken und dabei gefragt werden, ob und wie z.B. Offene Jugendarbeit Bildungsteilhabe geflüchteter Kinder und Jugendlicher thematisiert und organisiert.

In kleinen Forscher*innengruppen von ca. 4 Personen recherchieren und bearbeiten wir Literatur zur Thematik, entwickeln eine forschungsleitende Frage, entwerfen qualitative Forschungsdesigns, suchen Zugänge zu Bildungseinrichtungen, zu Lehrer*innen und Sozialarbeiter*innen, führen Interviews und machen Beobachtungen. Die Materialien werden ausgewertet und die Ergebnisse verschriftlicht.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zu forschendem Lernen und zur Durchführung einer eigenen Forschung in einer Gruppe

Arbeitsformen: In kleinen Forscher*innengruppen von ca. 4 Personen recherchieren und bearbeiten wir Literatur zur Thematik, entwickeln eine forschungsleitende Frage, entwerfen qualitative Forschungsdesigns, suchen Zugänge zu Bildungseinrichtungen, zu Lehrer*innen und Sozialarbeiter*innen, führen Interviews und machen Beobachtungen. Die Materialien werden ausgewertet und die Ergebnisse verschriftlicht.

Prüfungsleistungen: Durchführung des Forschungsprozesses und Verschriftlichung der Ergebnisse (Gruppenhausarbeit)

Graffiti, Streetart, Urbanart - Kunst, Aktion und Kommunikation im öffentlichen Raum und Neuen Medien: Ein pädagogisches Handlungsfeld

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Block 24.7.-28.7.2017 (jeweils 9:30-17:30 Uhr), Vorbereitungstreffen am 10.5. und 17.5. jeweils 14.30 - 17.45 Uhr, Raum Vorbe./Bloch 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS.

Streetart ist für alle und alle können mitmachen. Graffiti begegnet dir in den Straßen deiner Stadt. Dann wenn du es vielleicht gar nicht erwartest. Zudem stellt Streetart eine geschlechter- und generationen-

übergreifende künstlerische Ausdrucksform dar, die von verschiedenen Menschen in Anspruch genommen wird.

Wandbilder, Graffiti, Streetart, Urbanart – der öffentliche Raum wird Stück für Stück zurück erobert. Ein Phänomen, das sich ständig weiter ausbreitet und sich gegen zunehmende Anonymisierung, Kommerzialisierung und Privatisierung der Stadt richtet. Der öffentliche Raum wird zur Kommunikation, als Bühne für gesellschaftspolitische Botschaften genutzt, nicht zuletzt auch zur Gestaltung unwirtlicher, hässlicher Orte – legal oder illegal. Die Bewegung ist grenzenlos und global.

Mit dem 40 Grad Urbanart Festival wurde in Düsseldorf ein wichtiger Impuls gesetzt, Kunst im öffentlichen Raum noch viel mehr als bisher zu etablieren. Die Reaktionen von Passanten, Kunstinteressierten, Hausbesitzern, Jung und Alt während und nach dem Festival zeigen die hohe Akzeptanz von Urban Art. Nicht nur weil diese Kunstform das Stadtbild verschönert, sondern weil die Künstler mit einem Augenzwinkern den Finger in so manche Wunde legen.

Das kann so weiter gehen, auch mit neuen Medien – diese Aufgabenstellung soll das Seminar bearbeiten.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisbezogene Gruppenarbeit im Seminar und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar soll die verschiedenen Formen des Streetart, Graffiti, Urbanart beleuchten. Welche Entwicklung nimmt diese Kunstform im öffentlichen Raum und wie kann diese als pädagogisches Handlungsfeld aussehen. So werden wir an verschiedenen Orten mit einzelnen Künstlern sprechen und diskutieren und deren Arbeiten ansehen.

Auch wollen wir Darstellungsformen und weitergehende Kommunikation in und über Neue Medien beleuchten und erkunden.

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekten im öffentlichen Raum bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen. Exkursionen in Düsseldorf

Prüfungsleistungen: Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas.

Basisliteratur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

Jugendberufshilfe

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Di. 14:30 - 17:45, Raum H 14 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: Angesichts zunehmender Ausbildungslosigkeit junger Menschen hat sich in den letzten mehr als 35 Jahren eine bunte Vielfalt unterschiedlicher Angebote bzw. Maßnahmen etabliert, in denen junge Menschen mit sozialpädagogischer Begleitung auf eine Berufsausbildung vorbereitet und/oder im Anschluss daran so unterstützt werden sollen, dass sie ihre Berufsausbildung erfolgreich abschließen und einen Erwerbsarbeitsplatz finden. Inzwischen ist die sogenannte Jugendberufshilfe ein bedeutsames Tätigkeitsfeld für sozialpädagogische Fachkräfte geworden. In der Lehrveranstaltung wird zunächst in die gesetzlichen und institutionellen Grundlagen der Jugendberufshilfe eingeführt und erarbeitet, welche

Bedeutung eine abgeschlossene Berufsausbildung für junge Menschen hat. Des Weiteren werden die verschiedenen Maßnahmen in ihrer bunten Vielfalt vorgestellt sowie die Möglichkeiten und Grenzen diskutiert, die für Lebensweltorientierte Soziale Arbeit in diesen stark am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt ausgerichteten Unterstützungangeboten für junge Menschen bestehen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

erfolgreicher Abschluss von allen Grundmodulen und zwei weiteren Modulen der Eingangsphase

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentin, seminaristisch gestaltete Arbeitsphasen, Gastvorträge, Referate der Studierenden, Diskussion einzelner Artikel aus einem Lehrbuch zur Jugendberufshilfe, das im Frühsommer 2017 bei Kohlhammer erscheinen soll und von Ruth Enggruber und Michael Fehlau herausgegeben wird

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (max. 10 Textseiten mit Präsentation der Gliederung in einer der letzten Veranstaltungssitzungen) in Einzel- oder Zweierarbeit oder Referat mit einem zweiseitigen Handout (eine Person max. 30 Minuten, zwei Personen max. 45 Minuten,) im Themenfeld: Möglichkeiten und Grenzen sozialpädagogischer Begleitung der Adressat*innen in einer ausgewählten Maßnahme der Jugendberufshilfe im Sinne Lebensweltorientierter Sozialer Arbeit

Basisliteratur: Müller, Bettina; Zöller, Ulrike; Diezinger, Angelika; Schmid, Alexander (Hrsg.): Lehrbuch Integration von Jugendlichen in die Arbeitswelt. Basel: Beltz Juventa. 2015
Enggruber, Ruth (2013): Jugendberufshilfe. In Rauschenbach, Thomas/ Borrmann, Stefan (Hrsg.): Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online. Fachgebiet Jugend und Jugendarbeit. Weinheim/ Basel: Beltz Juventa

Menschenrechtsbildung und Empowerment in der Flüchtlingsarbeit

Just, Wolf-Dieter, Prof. Dr.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Diskussionen im Seminar, Gruppenarbeit, Exkursion). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Seit im Jahr 2015 die Flüchtlingszahlen stark angestiegen sind, ist das deutsche Asylrecht erheblich verschärft worden. Ziel ist, die Zuwanderung von Flüchtlingen stark zu begrenzen. Dabei gerät oft aus dem Blick, warum derzeit so viele Menschen fliehen und dass für sie die Menschenrechte gelten wie für jeden anderen Menschen auch. Nationalstaatliche Souveränität ist durch internationale Verpflichtungen wie die Genfer Flüchtlingskonvention und diverse Menschenrechtskonventionen eingeschränkt. Das Seminar wird die Entwicklung der Asylpolitik Deutschlands und der EU seit Unterzeichnung des Schengen-Abkommens (1985) darstellen und die einschlägigen Gesetze, Verordnungen und Richtlinien mit den dahinterstehenden politischen Interessen im Lichte menschenrechtlicher Verpflichtungen analysieren. Danach soll nach den Handlungsmöglichkeiten der Flüchtlingssozialarbeit gefragt werden. Dabei sind Menschenrechtsbildung und Empowerment von Flüchtlingen von zentraler Bedeutung.

Arbeitsformen: Vorlesungen, Plenumsgespräche, Referate, Arbeitsgruppen, Besuch einer in der Flüchtlingssozialarbeit engagierten Einrichtung.

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung (30 Minuten) oder Seminarpräsentation (incl. Handout 2-4 Seiten)

Basisliteratur: - N. Herriger: Empowerment in der sozialen Arbeit. Eine Einführung, Stuttgart 2014 (5. Aufl.)

- K.P.Fritzsche: Menschenrechte, Paderborn u.a. 2004

- W.D.Just: „ Die Europäische Union – eine Wertegemeinschaft? Asylpolitik zwischen Anspruch und Wirklichkeit, in: Gerhard K. Schäfer/Barbara Montag/Astrid Giebel/Joachim Deterding Hg.: Geflüchtete in Deutschland. Ansichten – Allianzen – Anstöße, Neukirchen 2016

Methoden der Evaluation am Beispiel der Kinderstadt Düsseldorfchen - einem temporären Bildungsort

Deinet, Ulrich, Prof. Dr.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Block I: 11.-13.04.2017

Block II: 24.-26.07.2017

jeweils 9.00-18.00 Uhr, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar findet in Kooperation mit dem Verein Akki „Aktion & Kultur mit Kindern“ aus Düsseldorf statt. Christoph Honig, Kunst- & Kulturpädagogin, Leiterin von Akki, wird das Seminar begleiten und die Kontakte zur Kinderstadt Düsseldorfchen ermöglichen.

Inhalt: Ziel des Seminars ist es, die Bedeutung von Kinderstädten als temporäre Orte in einer Bildungslandschaft zu evaluieren vor dem Hintergrund ihrer spezifischen Rahmenbedingungen und Möglichkeiten. Dazu zählen auch interessante theoretische Bezüge der Kinderstädte etwa zur politischen Bildung, dem Konzept der Selbstregulierung, der kollektiven Erziehung und der modernen Bildungsforschung. Der empirische Teil des Seminars soll insbesondere den Blick der Kinder auf die Kinderstadt untersuchen z.B. mit folgenden Methoden:

- Fotodokumentation durch die Kinder,
- der subjektiven Landkarte,
- Landkarte der Kinderstadt, in der bestimmte Orte markiert und bezeichnet werden,
- Kinderfragebogen,
- Gruppeninterviews mit Kindern,

Aber auch Interviews mit Fachkräften, Eltern usw. sind denkbar.

Das Seminar kann auch zur Vorbereitung auf eine empirische Thesis genutzt werden.

Arbeitsformen: Planung und Durchführung einer Evaluation der Kinderstadt in 2-er oder 3er Gruppen, z.B. Interviews mit ehemaligen Kindern. Entwicklung eines Forschungsdesigns mit mind. zwei Methoden, das in der Zeit vom 24.-26.Juli in der Kinderstadt durchgeführt wird.

Prüfungsleistungen: Entwicklung eines Forschungsdesigns, Durchführung einer kleinen Studie mit mind. zwei Methoden, Auswertung und Verschriftlichung in einer Hausarbeit sowie Präsentation der Ergebnisse einer Veranstaltung mit Akki.

Sonstige Informationen: Informationen zu der Kinderstadt Düsseldorfchen

Düsseldorfchen - Stadt der Kinder

Ein bundesweit bekanntes Kulturprojekt von Akki ist „Düsseldorfchen“, die Stadt der Kinder, die seit über 25 Jahren jährlich mit wachsenden Teilnehmerzahlen stattfindet. „Düsseldorfchen“ ist eine Serie von Großprojekten, die immer in der ersten Sommerferienhälfte im Auftrag des Jugendamtes Düsseldorf durchgeführt werden.

Drei Wochen lang planen, gestalten und bauen mittlerweile 350 Kinder von 8 bis 14 Jahren nach eigenem Verständnis das Düsseldorfchen. Sie leben, spielen, forschen und experimentieren als BürgerInnen in der eigenen kleinen Stadt mit über 20 unterschiedlichen Spielbereichen und Werkstätten. Wirtschaftliche Zusammenhänge und politische Prozesse werden in dieser umfassenden Spielwelt unmittelbar erfahrbar.

Handwerk und Technik, Kunst und Kultur, Medien und Musik, Verwaltung und Wissenschaft, Unterhaltung und Konsum zeichnen die Vielfalt der Möglichkeiten aus, die den BürgerInnen in ihrer Stadt zur Verfügung stehen. Darüberhinaus kann die Stadt mit eigenen Ideen und Unternehmungen bereichert werden.

Kein Projekt ist wie das andere. Jedes „Düsseldorfchen“ steht unter einem anderen Schwerpunktthema: Mal geht die Reise ins Mittelalter, mal in die Zukunft. Mal macht Düsseldorfchen Theater, mal Politik...

Basisliteratur: Literatur zu Methoden empirischer Sozialforschung, insbesondere qualitativer Methoden werden im Seminar bekannt gegeben ebenso zu den relevanten Theoriebezügen von Kinderstädten.

Projektseminar Gender - Projektorientiertes Arbeiten zum Thema Geschlechtergerechtigkeit

Kruse, Elke, Prof. Dr.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum Mi. + Blocktage 03.1.022, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Das Seminar beginnt mit drei Blocktagen vom 11.-13.04. (Di bis Do), jeweils von 9-17 Uhr.

Anschließend folgen 7 Sitzungen mittwochsvormittags in der ersten Semesterhälfte.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Hoher Übungscharakter: Projektarbeit wird durch direkte Anwendung im Seminar erfahren; alle Teilnehmenden erhalten Gelegenheit zur aktiven Erprobung incl. strukturiertem Feedback der Gruppe (Details siehe Arbeitsformen)).

Die Begrenzung sichert allen Teilnehmenden durch eine stetige aktive Mitwirkung an allen Übungen einen hohen Lernerfolg.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich:

<https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Seminar werden zum einen die Grundlagen von Projektarbeit und -didaktik sowie von geschlechtergerechter Didaktik im Kontext von Kindheits- und Sozialpädagogik erarbeitet, zum anderen werden Aspekte der Planung und Gestaltung von projektorientiertem, interdisziplinärem und gleichzeitig geschlechtergerechtem Arbeiten im pädagogischen Kontext exemplarisch vertieft. Die Teilnehmenden erhalten Gelegenheit zur Planung eigener "Projekte". Im Mittelpunkt stehen folgende Themen:

Grundlagen von Projektarbeit und projektorientiertem Arbeiten

- Begriffsklärung: Projektarbeit, projektorientiertes Arbeiten
- Zur Geschichte von Projektarbeit: Projektlernen im Kontext reformpädagogischer Konzepte und in international vergleichender Perspektive, Modelle idealen Projektunterrichts
- Projektorientiertes Arbeiten im Kontext von individualisiertem, kooperativem, selbstgesteuertem, forschendem Lernen
- Begründungen für das Lernen in Projekten und projektorientierten Settings
- Merkmale und Ziele von Projektarbeit
- Der Projektprozess als Lernspirale
- Phasenmodell zum idealtypischen Ablauf eines Projektes, kritische Analyse idealisierter Projektverläufe, Themen, Methoden, Kompetenzerwerb und Leitungshandeln in den verschiedenen Phasen
- Projektplanung und -organisation, Projektsteuerung, -leitung, -management und -dokumentation

Vor- und Nachteile der Projektmethode

ProjektDidaktik und didaktische Aspekte projektorientierten Arbeitens

- Konstruktivistische Didaktik und Projektorientierung
- Rollen im Rahmen von projektorientiertem Arbeiten: Lernberater/in und Lernende
- Formen von projektorientiertem Arbeiten in Kindheits- und Sozialpädagogik
- Didaktische Herausforderungen im Kontext von projektorientiertem, interdisziplinärem Arbeiten:

Gruppendynamische Einflussfaktoren, insbes. Phasen von Gruppenprozessen und Rollen in Gruppen im Zusammenhang mit Leitungshandeln, Teamarbeit (im Team der Lehrenden wie der Lernenden), Differenzierung von Lernangeboten und Lernzielen

- Kriterien für die Entwicklung einer Projektkultur in Bildungsinstitutionen
- Beispiele für projektorientiertes, interdisziplinäres Arbeiten
- Leistungsbewertung in Projekten

Gender-Aspekte im Kontext von Bildung

- Stereotype und Vorurteile über Unterschiede zwischen den Geschlechtern bzw. Genderunterschieden incl. Sensibilisierung für Genderfragen und Auseinandersetzung mit stereotypisiertem Denken über Rollen und Unterschiede
- theoretische Grundlagen zur Entwicklung der Geschlechtsidentität, zur Bedeutung von Sozialisation, zu Prozessen des 'Doing Gender' und zu einer geschlechtsbewussten / geschlechtergerechten Pädagogik
- Exemplarische Betrachtung von Beispielen aus konkreten schulischen und außerschulischen Alltagssituationen mit Hinterfragung scheinbarer Geschlechterneutralität von pädagogischem Handeln, von Dramatisierung von Geschlechterdifferenzen und der Wahrnehmung von Mädchen und Jungen in ihrer geschlechtlichen Differenzierung
- Forschungsergebnisse u.a. zu Geschlechtertypisierungen in Schulbüchern, zu geschlechtsspezifischen Schulleistungen und -interessenpräferenzen

- Erarbeitung von 'Bausteinen' einer geschlechtergerechten Bildungseinrichtung und konkret einer geschlechtergerechten Didaktik
 - Didaktische Planungen: Bedeutung von lebensweltlichem Bezug, Methodenvarianz und Vielfalt der Materialien und individualisiertem Lernen; Einfluss von Pädagog/innen, Peers, Mitschüler/innen, Eltern und Medien auf Selbstbilder und Selbstkonzepte (v.a. hinsichtlich der Fähigkeiten von Mädchen und Jungen, ihrem (auch fachspezifischen) Selbstvertrauen und ihrer (auch schulischen) Erfolgszuversicht)
 - Erwartungsunterschiede in ihrer Relevanz für die Motivation, Interessenslagen, Leistungen und Schullaufbahnentscheidungen
 - Analyse von Interaktionsprozessen
 - Gender als interdependente Kategorie in ihrer Verschränkung mit anderen Diversitätsdimensionen (u.a. ethnische und soziale Herkunft)
- Heterogenität als zentraler Faktor für didaktische Planungen von differenzierten (Lern-)angeboten mit dem Ziel einer inklusiven Didaktik

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse an projektorientiertem Arbeiten, Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit in einem im Seminar zusammengestellten "Projektteam", was eine regelmäßige Teilnahme bedingt

Arbeitsformen: Neben der theoretischen Arbeit am Thema wird die Gruppe selbst zum Lernfeld, indem die Teilnehmer/innen einen Projektablauf in der Gruppe selbst erfahren, sich darin erproben und beim gemeinsamen Tun vernetzen. Eine regelmäßige Reflexion eröffnet den Blick von der Metaebene und regt zum Perspektivwechsel sowie zur eigenen Planung projektorientierten Arbeitens an. Die drei Ebenen theoretische Erarbeitung, projektorientiertes Arbeiten in der Gruppe und Reflexion werden im Sandwich-Prinzip, d.h. mit systematischem Wechsel von kollektiven und individuellen Arbeitsphasen, miteinander verzahnt.

Der Theorieteil ist geprägt von

- mediengestützten Kurzvorträgen (incl. kurzer Filmausschnitte)
- kleineren Methoden zur Förderung der aktiven Auseinandersetzung der Studierenden mit Aspekten des Themas
- Vorstellung relevanter Literatur und Anregungen zur Recherche.

Das projektorientierte, interdisziplinäre Arbeiten in der Gruppe beinhaltet:

- Realisierung eines kleinen Projektes zum Rahmenthema "Geschlechtergerechtigkeit, Person und Umwelt" mit der Gesamtgruppe incl. Ideenfindung, Durchführung (mit arbeitsteiligen "Werkstücken" in Kleingruppen) und Präsentation vor der Gesamtgruppe (Das konkrete Thema soll von der Gruppe selbst gewählt und ausgestaltet werden; das Rahmenthema bietet die erforderlichen persönlichen Bezüge sowie vielfältige individuelle Anknüpfungspunkte und ist besonders geeignet, auf eigene projektorientierte Arbeit in Bildungsinstitutionen übertragen zu werden.) incl.:
- Übungen zu geschlechtsbezogenen Stereotypen und Vorurteilen, zur Sensibilisierung für die Wahrnehmung eigenen und fremden stereotypisierten Denkens und Handelns (Normen, Rollen) und zu biographischen Prägungen
- Übungen zum An- und Abwärmen, zur erweiterten Kontaktaufnahme untereinander, Sensibilisierung, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Wahrnehmung der Gruppendynamik, Aktivierung und Erweiterung des eigenen methodischen Repertoires für die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern

Die Reflexionseinheiten umfassen

- Reflexive Sequenzen zu eigenen Erfahrungen mit Projektarbeit und zur Geschlechtsrollenwahrnehmung sowie zu Erziehungs- und Bildungserfahrungen (Methoden zur biographischen Selbstreflexion, auch Anregungen zur persönlichen Reflexion/Spurensuche außerhalb des Seminars)
- Reflexion der eigenen Erfahrungen im projektorientierten Teil des Seminars (motivierende Faktoren, Umgang mit Ängsten, Unlust, Resignation, gruppendynamische Entwicklung etc.)
- Überlegungen zum Transfer des Gelernten in die eigene kindheits- bzw. sozialpädagogische Praxis.

Zum Ende der gemeinsamen Arbeit werden die drei Lernebenen zusammengeführt: Das projektorientierte Arbeiten wird mit einer Präsentation der einzelnen "Werkstücke" von Teams beendet, und das theoretisch Erarbeitete wird vor dem Hintergrund der Projektarbeit in der Gruppe und des gemeinsamen Tuns im Hinblick auf eine Umsetzung in eigener pädagogischer Praxis reflektiert.

Prüfungsleistungen: Aktive Teilnahme/Mitarbeit (= Anwesenheit!) an den relevanten Schritten der Projektarbeit im Seminar:

- Bildung von Teams (11.04. mittags/nachmittags),
- Präsentation von Projektskizzen im Plenum (13.04.),

- Präsentation des Projektvorhabens im Plenum unter Einbeziehung mindestens eines "Produkts" (Termin werden im Seminar besprochen; Teilnahme an der gesamten Sitzung, in der präsentiert wird, ist erforderlich!)

UND

schriftlicher Projektbericht jedes Projektteams mit Dokumentation (ca. 8 Seiten) und individueller Reflexion (ca. 2 Seiten)

Basisliteratur: - ausführliche Literaturlisten und -empfehlungen im Seminar -

Schulsozialarbeit - Aufgaben und Rolle in Beratung und Ganzttag

Fischer, Ruth, M.A., Dipl.-Soz.wirt., Dipl.-Soz. Päd. / Royen, Nina, Erziehungswissenschaftlerin (M.A.)

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Do. 18:00 - 21:15, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Gruppenarbeit, Rollenspiele, methodisches Arbeiten und seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Seit der Ganzttag etabliert wurde, ist Schule für Kinder und Jugendliche ein zentraler Lebensort und zudem ein Ort der formellen und informellen Bildung geworden. Soziale Arbeit gestaltet Schulleben mit ihrer Expertise des Gestalters von informellen Bildungsprozessen, aber auch als Netzwerker und Berater zwischen den regionalen Bildungsakteuren mit.

Die Schulsozialarbeit ist als wichtige Profession in Bildungsprozessen an sehr vielen Schulen fest etabliert und bedient dort vielfältige Anforderungen. Sie ist eine Anlaufstelle für Erziehungsfragen in Schule, sie gestaltet und koordiniert den Ganzttag, vernetzt Schule mit außerschulischen Einrichtungen, berät die Schulleitung in pädagogischen und präventiven Aspekten und fördert eine problemlösungsorientierte Kommunikationsstruktur in Schule. Damit ist Schulsozialarbeit eines der anspruchsvollsten Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit. Hier werden ein erweitertes Grundwissen in Bildung, Recht, Entwicklungs- und Lernpsychologie ebenso benötigt wie in den Bereichen Didaktik-Methodik, Beratung und Coaching. In diesem Seminar erfahren Sie die Grundlagen zur Schulsozialarbeit. Diese umfassen Historie und Entwicklung, rechtliche Grundlagen, Ausrichtungen in den einzelnen Bundesländern, Methoden und Praxisbeispiele, Aufgabenfelder, Vernetzungsstrukturen, Finanzierungsmodelle und weiteres mehr. Sie lernen Aspekte der der praktischen Arbeit und aktuelle Entwicklungen in der Professionalisierung der Schulsozialarbeit kennen.

Arbeitsformen: Referat, Vortrag, Gruppenarbeit, Trainings, Exkursionen, Gruppenarbeit, Methodentraining, Präsentation

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen erfolgt in Einzel- oder Gruppenarbeit (max. 3 Personen – Eigenanteile sind auszuweisen)

a. Schriftliche Ausarbeitung über ein Schulsozialarbeitskonzept an einer Schule unter vorgegebenen Aspekten (ca. 8 Seiten)

in digitaler und schriftlicher Form (Word Dokument) einzureichen unter

nina.royen@hs-duesseldorf.de

oder

ruth.fischer@hs-duesseldorf.de

b. Methodenpräsentation im Laufe des Semesters unter Einbeziehung aller Seminarteilnehmer_innen. Termine werden mit der Seminarleitung abgesprochen

Basisliteratur: Wird am ersten Seminartag bekannt gegeben.

Sozialraumbezogene Soziale Arbeit: Geschichte, Prinzipien sowie aktuelle Herausforderungen und Chancen

van Rießen, Anne, Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Inhalt: Sozialraumbezogene Soziale Arbeit hat sich längst als ein Handlungsfeld Sozialer Arbeit etabliert, ihr Ursprung findet sich in den Settlement-Bewegungen des 19. Jahrhunderts.

Der sozialräumliche Ansatz in der Sozialen Arbeit lenkt den Blick auf die grundlegende sozialräumliche, d. h. strukturelle Verursachung von sozialen Problemen.

Damit werden zugleich praktische Handlungsperspektiven angeboten, die an den Ressourcen der Menschen und ihres sozialräumlichem Wohnumfeldes ansetzen: denn die individuellen und kollektiven Problemlagen werden nicht isoliert betrachtet, sondern mit ihren verursachenden Strukturen und den daran ansetzenden Veränderungsmöglichkeiten in den Blick genommen. Das Ziel sozialraumbezogener Sozialer Arbeit ist die Verbesserung der Lebensbedingungen in den Sozialräumen – unter maßgeblicher Beteiligung und Einbeziehung der Bewohner_innen. Insbesondere aber die Verbesserung der Lebensqualität oder die Verbesserung der Lebensbedingungen in sogenannten „benachteiligten Stadtteilen“. Es geht somit um die Lebensverhältnisse, Lebensformen und –zusammenhänge der Menschen, vor allem so, wie diese die Menschen selbst sehen. Dabei greift eine sozialraumorientierte Soziale Arbeit auf Prinzipien und Methoden zurück, die unterschiedliche Bevölkerungsgruppen miteinbeziehen.

Im Rahmen des Seminars werden folgende Themen behandelt:

- Geschichte und Gegenstand der sozialraumbezogenen Sozialen Arbeit
- Prinzipien der sozialraumbezogenen Sozialen Arbeit
- Partizipative und aktivierende Methoden der sozialraumbezogenen Sozialen Arbeit
- Begriffsbestimmungen, Differenzen und Gemeinsamkeiten: Gemeinwesenarbeit, Sozialraumorientierung, Quartiersmanagement, soziale Stadt(entwicklung), Community Organizing
- Aktuelle Diskurse und Forschungsergebnisse zu sozialraumbezogener Sozialer Arbeit
- Gegenwärtige Chancen und Herausforderungen sozialraumbezogener Sozialer Arbeit

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft sich mit sozialraumbezogenen Theorien auseinanderzusetzen, zur Textlektüre und zur aktiven Mitarbeit.

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Kleingruppenarbeit, Gruppendiskussion, Textlektüre, Referate, Exkursion

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (max. 10 Seiten) in Einzel- oder Zweierarbeit ODER Referat (eine Person 30 Minuten, zwei Personen 40 Minuten) ODER mündliche Einzelprüfung (nur eine Person: 30 Minuten) zu einem Themenfeld "Sozialraumbezogener Sozialer Arbeit" in Absprache mit der Dozentin.

Basisliteratur: Becker, Martin (2014): Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit in der Sozialen Arbeit, Stuttgart.

Blandow, Rolf; Knabe, Judith & Ottersbach, Markus (Hrsg.) (2012): Die Zukunft der Gemeinwesenarbeit. Von der Revolte zur Steuerung und zurück?, Wiesbaden.

Kessl, Fabian & Reutlinger, Christian (Hrsg.) (2008): Schlüsselwerke der Sozialraumforschung. Traditionslinien in Text und Kontexten, Wiesbaden.

Kessl, Fabian; Reutlinger, Christian; Maurer, Susanne & Frey, Oliver (Hrsg.) (2005): Handbuch Sozialraum, Wiesbaden.

Knabe, Judith; van Rießen, Anne & Blandow, Rolf (Hrsg.) (2015): Städtische Quartiere gestalten, Bielefeld.

van Rießen, Anne; Bleck, Christian & Knopp, Reinhold (Hrsg.) (2015): Sozialer Raum und Alter(n), Wiesbaden.

Schönig, Werner (2008): Sozialraumorientierung. Grundlagen und Handlungsansätze, Schwalbach/Taunus.

Team Working

Kupila, Anne

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mo 3.4. bis Fr. 7.4. Jeweils 9:30-16:30Uhr

zzgl. Nachbereitungstreffen, Raum Block 03.2.041, Umfang: 4 SWS.

Sie müssen in der Lage sein, mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren, die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jeder Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtungs- und Analyseübungen zu beteiligen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Hoher Übungscharakter; fremdsprachliche Erprobung, Gelegenheit für alle Teilnehmenden sich aktiv in englischer Sprache zu beteiligen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: The principal method of working in this course are group discussions based on extracts from a DVD which portrays incidents in the life of an international project team. An important resource are audio interviews with professionals working internationally. The discussions are based on interaction and sharing information. Additionally you will study different country profiles and work with Best Practice files on running and participating in international projects.

The course is based and structured around critical incidents in the life of an international project team:

Getting to know the team – building rapport and understanding

Roles – expectations of individual team members. Explore the issue of roles inside project teams. Identify best practices for defining and maintaining role definition in an international project.

Feedback – motivating and inspiring team members. The specific objectives are to: gain cultural insights into giving and receiving feedback. Gain interpersonal insights.

Conflict – handling conflict between team members. Focus at conflict between two members of the project team. Identify best practices for resolving conflict.

Cooperation – working together.

Each unit has different learning modules:

Video learning Tasks are based on one or two scenes in the life of an international project team.

Audio learning Tasks are based on two or three audio interviews with specialists working internationally.

Lernziele:

This course is designed to develop your personal intercultural competence. It aims to develop competence in three broad areas:

Understanding culture and its impact on behaviour in international teams.

Understanding yourself and other members of your international team.

Developing communication strategies and skills to get the best out of international teams. Students obtain skills in communicating effectively in a team in a foreign language.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren, die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jeder Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtungs- und Analyseübungen zu beteiligen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Arbeitsformen: Vortrag, Seminargespräch, regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes.

Prüfungsleistungen: Vortrag, Seminargespräch, regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes.

Erstellung eines Reflexionsberichtes (ca. 4 Seiten), Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes (ca. 5 Seiten).

Sonstige Informationen: Bitte bei sonstigen inhaltlichen Fragen die Dozentin direkt kontaktieren: an-ne.kupila(at)gmx.net

Basisliteratur: The Students will receive a glossary covering key intercultural and management terms. Web links to country profiles and other useful websites.

Best Practice files on running and participating in international projects.

A TIP (The International Profiler) competency overview which identifies key intercultural competencies.

Hofstede's cultural dimensions <http://www.geert-hofstede.com/> ,

Myers Briggs <http://www.myersbriggs.org/>,

Belbin <http://www.belbin.com/>,

Johari Window <http://www.businessballs.com/johariwindowmodeldiagramportrait.pdf>

2.3.5. Modul S 5: Digitale Medien, Massenmedien und computer-vermittelte Kommunikation

Filmanalyse

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Di. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.018 (+ 03.E.019 Video), Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.04.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme eine entsprechende Vor- und Nachbereitung (Workload) zwingend erfordert.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 85 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte räumliche Möglichkeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit Filmanalyse beschäftigen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Sinnvoll und wünschenswert sind persönliche Grundkenntnisse in der Videofilmerstellung sowie Interviewerfahrungen.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion im Seminar, Kleingruppenarbeit innerhalb und außerhalb der Hochschule (mündlich und schriftlich), Exkursion, Filmanalyse, Interviewführung, Filmerstellung etc.... sollen in diesem Seminar theoretisch erarbeitet werden.

Prüfungsleistungen: Die Prüfung besteht aus mehreren Teilen:

-mündliche Präsentation im 1. Teil des Seminars zu verschiedenen Aspekten der Filmanalyse

-schriftliches Konzept für die Filmanalyse /

- Planung und Durchführung eigenes eigenes Film Projekt's

-Erstellung eines Videofilms

-Abschluss Präsentation mit Medieneinsatz/Filmpräsentation

Aussagekräftiges Portfolio Analyse verschiedener Filme, evt. Filmerstellung, Experteninterview, kleine Gruppenhausarbeit), mündliche Präsentation der Arbeitsergebnisse.

(Prüfungsleistung nach § 18 ff. PO)

Sonstige Informationen: Das Seminar wird nur Studierenden empfohlen, die über ausreichende Zeitressourcen verfügen und diese engagiert einsetzen können.

Basisliteratur: Literaturliste im Seminar.

Fotografie

Höner, Alexandra, Dipl.-Des.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

03. - 07.04. 2017, 9.0-15.00 Uhr

plus 05.05.2017 (hier Raum 03.E.033), Raum Kunstraum 03.E.031 , Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik, Raum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wir umgeben uns jeden Tag mit verschiedenen Gebrauchsgegenständen die unser Leben vereinfachen und mit denen wir sehr vertraut sind. Deren Gebrauch ist für uns so alltäglich, dass wir nicht mehr darüber nachdenken müssen. Wir wollen diese Alltagsgegenstände aus einer spannenderen Position heraus betrachten und fotografieren. Unter Anderem, können die Veränderung des Betrachtungswinkels, die Lichtverhältnisse, der Bildanschnitt und die Tiefenschärfe, diese Gegenstände plötzlich ganz anders wirken lassen und gewinnen dadurch eine völlig neue Ästhetik.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Jeder Teilnehmer/in sollte eine Kamera für die Dauer des Seminars zur Verfügung haben und mindestens vier persönliche Gegenstände zum Thema mitbringen.

Arbeitsformen: Fotografien, Collagen mit Bild und eventuell Text, nachträgliche Bildbearbeitung. Praktisches Endergebnis: Fotoabzüge oder digitale Präsentation der selbst erstellten Bilder.

Die Arbeiten sollen innerhalb dieser Blockwoche in der HS entstehen.

Prüfungsleistungen: Es sollte theoretisch wie fotografisch diesmal als Kleingruppe gearbeitet werden mit ca.10 Bildern als Resultat daraus. Ein Handout zum praktischen Thema von einer DIN-A4 Seite, sowie eine Abschlusspräsentation am 05.05. der fotografischen und theoretischen Arbeit. Die Referate bzw. die theoretische Arbeiten, werden während des Seminars besprochen und als Gruppenarbeiten vergeben, dazu sind auch eigene Ideen und Vorschläge erwünscht.

Sonstige Informationen: Das Erlernen von Bildbearbeitungs-Programmen ist nicht Bestandteil des Seminars.

Graffiti, Streetart, Urbanart - Kunst, Aktion und Kommunikation im öffentlichen Raum und Neuen Medien: Ein pädagogisches Handlungsfeld

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Block 24.7.-28.7.2017 (jeweils 9:30-17:30 Uhr), Vorbereitungstreffen am 10.5. und 17.5. jeweils

14.30 - 17.45 Uhr, Raum Vorbe./Bloch 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS.

Streetart ist für alle und alle können mitmachen. Graffiti begegnet dir in den Straßen deiner Stadt. Dann wenn du es vielleicht gar nicht erwartest. Zudem stellt Streetart eine geschlechter- und generationenübergreifende künstlerische Ausdrucksform dar, die von verschiedenen Menschen in Anspruch genommen wird.

Wandbilder, Graffiti, Streetart, Urbanart – der öffentliche Raum wird Stück für Stück zurück erobert. Ein Phänomen, das sich ständig weiter ausbreitet und sich gegen zunehmende Anonymisierung, Kommerzialisierung und Privatisierung der Stadt richtet. Der öffentliche Raum wird zur Kommunikation, als Bühne für gesellschaftspolitische Botschaften genutzt, nicht zuletzt auch zur Gestaltung unwirtlicher, hässlicher Orte – legal oder illegal. Die Bewegung ist grenzenlos und global.

Mit dem 40 Grad Urbanart Festival wurde in Düsseldorf ein wichtiger Impuls gesetzt, Kunst im öffentlichen Raum noch viel mehr als bisher zu etablieren. Die Reaktionen von Passanten, Kunstinteressierten, Hausbesitzern, Jung und Alt während und nach dem Festival zeigen die hohe Akzeptanz von Urban Art. Nicht nur weil diese Kunstform das Stadtbild verschönert, sondern weil die Künstler mit einem Augenzwinkern den Finger in so manche Wunde legen.

Das kann so weiter gehen, auch mit neuen Medien – diese Aufgabenstellung soll das Seminar bearbeiten.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisbezogene Gruppenarbeit im Seminar und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar soll die verschiedenen Formen des Streetart, Graffiti, Urbanart beleuchten. Welche Entwicklung nimmt diese Kunstform im öffentlichen Raum und wie kann diese als pädagogisches Handlungsfeld aussehen. So werden wir an verschiedenen Orten mit einzelnen Künstlern sprechen und diskutieren und deren Arbeiten ansehen.

Auch wollen wir Darstellungsformen und weitergehende Kommunikation in und über Neue Medien beleuchten und erkunden.

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekten im öffentlichen Raum bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen. Exkursionen in Düsseldorf

Prüfungsleistungen: Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas.

Basisliteratur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

Grafik_Design

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Eingeschränkte Anzahl der Computerarbeitsplätze). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Grafische Gestaltungslehre

Workshops zu u.a. folgenden Themen:

Logo-Design, Plakat-Kunst, Buch-Gestaltung

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Lust & Interesse an Gestaltung

Arbeitsformen: Erlernen der Software Adobe Photoshop

Prüfungsleistungen: Präsentation einer selbsterstellten grafischen Seminar-Abschlussarbeit sowie die Teilnahme an allen Workshops.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Hip Hop in der Jugendarbeit

Görsch, Stephan, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Inhalt: Hip Hop can be considered as one of the most popular and widespread youth cultures. An abundance of possibilities for educational influence arises due to its low-threshold approach. Consequently, professional productions can be achieved with little financial means and a few sound engineering basics. The seminar aims to discuss important questions regarding Hip Hop and adolescence as well as to instill the necessary basic knowledge that is needed to equip a small project studio and to realize small productions.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

All participants should not only bring an interest in Hip Hop but music in general. Musical and technical previous knowledge is not necessary but useful. A certain degree of technical affinity and the willingness to deal intensively with PCs and software is mandatory.

Arbeitsformen: Lectures, Demonstrations on PC/Beamer, independent work on PC- workstations

Prüfungsleistungen: A self-created Hip Hop-song with the help of the shareware sequencer software Cockos Reaper and a short summary on the implementation of the acquired knowledge regarding social work with adolescents.

Sonstige Informationen: The required software consists of shareware and freeware programs that either can be freely downloaded from the internet or from all PC-workstations. Download links will be provided during the seminar.

Basisliteratur: Peschke, André 2010: HipHop in Deutschland: Analyse einer Jugendkultur aus pädagogischer Perspektive, Hamburg

Chang, Jeff 2011: Can't Stop Won't Stop, A History of the Hip-Hop Generation, London

Peter Gorges (Hrsg.) 2006: Die Kunst des Mixens am PC, Bremen

Inszenierung im Raum, Inszenierung des Raumes

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Fr. 11:00 - 14:15, Raum Kunstraum 03.E.031, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Technik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Raum wird nicht nur durch seine Begrenzungen und durch die vorhandenen Objekte und deren Beziehungen zueinander definiert, sondern vor allem auch durch die Handlungen, da die stattfindenden Aktionen den Raum mit einer bestimmten Geschichte verbinden (Michel de Certeau, Kunst des Handelns, 1988, S. 219). Ein beständiger und häufig unwillkürlicher Prozess des Aufeinandertreffens (Nigel Thrift in: Döring/Thielmann(Hg.): Spatial Turn, 2009, S. 394) mit oftmals heftigen Auswirkungen findet in unterschiedlichsten Räumen statt. Auf der Basis dieser Beobachtung und Vorstellung von Raum wird über die Inszenierung von Raum und Figur nachgedacht und Möglichkeiten erprobt.

Raum wird zwar zunächst in materialer Hinsicht geschaffen, erneuert und immer wieder verändert, hat aber auch eine affektive Dimension mit einer emotionalen Resonanz. Intuitiv werden häufig die Atmosphäre und Kultur der räumlichen Verhältnisse deutlich wahrgenommen. Sowohl materielle und immaterielle Qualitäten von Raum wie auch die raum-zeitliche Strukturierung durch alltägliche Handlungen (Gabriele Klein) müssen wahrgenommen werden, um als Ausgangspunkte zur experimentellen Erforschung dienen zu können.

Künstlerische Experimente und Interventionen werden erprobt, um das Verhältnis von Figur zu dem ihn umgebenden Raum exemplarisch zu untersuchen. Möglichkeiten der Veränderung von Raum und dem Sein darin werden künstlerisch durch die Erfindung von Skulpturen und Installationen unter Nutzung unterschiedlicher Medien erprobt. Die Inszenierung von Körpern in Räumen wird exemplarisch an künstlerischen Arbeiten untersucht (z.B. Bruce Nauman, Rebecca Horn, Francis Alys, Marina Abramovic,

Robert Morris) und Möglichkeiten des Ausdrucks durch eigene künstlerische Experimente erforscht. Das Studium von Texten und die Rezeption von Kunstwerken begleiten die Reflexion der eigenen künstlerischen Experimente unter besonderer Berücksichtigung des Einsatzes unterschiedlicher Medien im Seminar.

Arbeitsformen: Künstlerische Verfahren, selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus einer schriftlichen Reflexion

1. von Aspekten der selbst gemachten ästhetischen Erfahrungen und

2. Dokumentation einer eigenen (ggf. zu mehreren) Übung zur Inszenierung (im Umfang von insgesamt ca. 5 Seiten; incl. 2-3 Abbildungen)

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

WordPress - CMS-Webseitengestaltung in der Sozialen Arbeit

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.049 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 27.04.

Inhalt: Im "Mitmachnetz" (Web 2.0) ist es für viele mittlerweile obligatorisch, Inhalte zu generieren und zu veröffentlichen. Neben "FB-Kommunikation" dienen dafür auch ein Blog oder eine eigene Webseite. Realisieren lässt sich so etwas mit einem Content-Management-System (CMS); ein beliebtes Beispiel dafür ist WordPress. Von einer immer größer werdenden Community unterstützt, lässt sich WordPress mit der Einbindung von Plugins in Richtung einer vollwertigen Webpräsenz ausbauen...

In diesem Seminar werden wir WordPress installieren und zu einem pädagogischen Thema eine entsprechende Webseite gestalten und uns dort vor allem auf den Mehrwert von interaktiven Elementen, die sich mit so einem CMS umsetzen lassen, konzentrieren.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft, sich mit WordPress eigeninitiativ und selbständig zu beschäftigen, (was konkret bedeuten kann, u.U. viel Zeit, Arbeit und Mühe reinzustecken).

Die Bereitschaft sich unter Umständen mit englischsprachiger Literatur und/oder Lernmaterial zu WordPress auseinanderzusetzen.

Die Bereitschaft, sich neben den Präsenzveranstaltungen auch selbständig im Moodle-Kurs die dort bereitgestellten Links und entsprechendes Material zu "studieren" und ggf. für die eigenen Zwecke aus- und nachzuarbeiten.

Arbeitsformen: Teamarbeit zu zweit (in Abhängigkeit zur Teilnehmendenzahl evtl. auch Einzelarbeit möglich), Internetrecherche, in moodle (zusammen) arbeiten, in und mit WordPress arbeiten; Inputs in Vortragsform

Prüfungsleistungen: Erstellung und Präsentation einer selbst installierten WordPress-Website (Präs.: ca. 15 - 20 Min. (je nach selbst erstellter Webseitenpräsenz ... Details dazu werden im Seminar erläutert); ferner Abgabe eines "Handouts" zur Präsentation mit spezifischen Angaben zur Webseite (werden im Seminar konkret erläutert)

HINWEIS: Die Gruppe/das Team/die Einzelperson und das Thema der WordPress-Präsenz müssen(!) bis spätestens zur 3. Sitzung im Seminar dem Dozenten in moodle schriftlich bekannt gegeben werden, sonst werden Thema und Gruppe vom Dozenten ohne weitere Nachfrage und Verhandlungsmöglichkeit zugewiesen!

Sonstige Informationen: Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld - falls ein entsprechender Account noch nicht vorhanden ist - um Anmeldung im

FB SK Moodle Portal >>

Einschreibung in den Moodle-Kurs in der ersten Seminarsitzung. Wer vorher reinschauen will, kann den Einschreibe-Code per Mail beim Dozenten erfragen (vorbehaltlich dass der Moodle-Kurs schon erstellt und fertig ist).

Basisliteratur: - Wird im Seminar bekannt gegeben
 - Webspaces wird im Seminar zur Verfügung gestellt (vorhandener eigener darf auch genutzt genutzt werden).

2.3.6. Modul S 6: Exklusion-Inklusion-Diversity

'männlich, migrantisch, jung' - Mehrfachzugehörigkeiten im Kontext Migration und Geschlecht

Spindler, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Vorbesprechung:

Di. 02.05. / 23.05. / 30.05.

jeweils 18.00 Uhr (mind. 2 Stunden)

Block:

17.-21.07.2017

ganztägig, Raum Vorbe.03.1.043 /Block 03.1.001, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Männliche Migranten stehen im Fokus der Problematisierung von Migration - und das nicht erst seit der Silvesternacht 2016 in Köln. Medial stoßen wir auf (Re)Präsentationen, auf bestimmte Bilder von migrantischen, als „anders“ bezeichneten Männlichkeiten.

Diese Thematisierungen von Männlichkeit und Migration werden wir anschauen, auf ihre Funktionen hin befragen und mit Lebenslagen im Kontext von Migration und Geschlecht abgleichen. Zunächst steht die Konstruktion von Geschlecht im Mittelpunkt, dabei werden wir die Relevanz von Lebensverhältnissen im Kontext von beispielsweise Alter, Klasse, Wohnort oder Aufenthaltsstatus für Geschlechterkonstruktionen, vor allem für Männlichkeit in den Blick nehmen. Ebenso werden gesellschaftlich eher ausgeblendete Thematisierungen im Migrationskontext einbezogen, z.B. Männlichkeiten jenseits der Heteronormativität. Ziel ist dabei, die Wahrnehmung für Diversität trotz beschränkender Bilder zu schärfen, Stereotypenskepsis zu entwickeln sowie Wissensbestände anzueignen, die es ermöglichen zwischen Problemlage und Problematisierung zu unterscheiden.

Arbeitsformen: Bearbeitung von Fachliteratur, Medienanalysen, Ausprobieren verschiedener Diskussionsformate (Podiumsdiskussion, Fishbowl...), Kleingruppenarbeit; evtl. gemeinsames Anbringen einer Ausstellung zum Thema migrantische Väter, die wir im Seminar auch als Arbeitsmaterial nutzen; evtl. Besuch einer Fachveranstaltung, Termin und Thema werden noch bekannt gegeben (die beiden letzten Punkte, Ausstellung und Besuch müssen noch genauer geklärt werden)

Prüfungsleistungen: Vorbereitung auf eine Diskussionsteilnahme (Einzelarbeit und Arbeit in Kleingruppen), aktive Teilnahme an den Diskussionsformaten, Nachbereitung einer Diskussion durch schriftliche Ausarbeitung des Diskussionsbeitrages.

Armut und soziale Ausgrenzung

Hauprich, Kai, M.A.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Die Organisation des Seminars findet u.a. über Moodle statt!

Inhalt: Ein großer Teil der AdressatInnen von Sozialarbeit sind Menschen, die faktisch von Armut betroffen sind und/oder gesellschaftlich marginalisiert leben. Armut und soziale Ausgrenzung haben dabei jedoch nicht zwingend nur Schicksalsschläge oder persönliches, fahrlässiges Verschulden als Ursache. Armut wird häufig vielmehr gemacht und gesellschaftlich „hergestellt“; soziale Ausgrenzung ist auch immer das Ergebnis gesamtgesellschaftlicher Prozesse. Nicht zuletzt lässt sich das Selbstverständnis einer Gesellschaft auch daran ablesen wie sie mit ihren Schwachen umgeht. Für SozialarbeiterInnen ist es daher elementar zu verstehen was Armut ist, was sie sein kann und wie sie "funktioniert". Im Seminar werden deshalb zunächst einige theoretische Grundlagen zu sozialer Ungleichheit vermittelt. Im weiteren Verlauf der Veranstaltung werden sodann an konkreten Feldern der Sozialarbeit (z.B.

Obdachlosigkeit, Betteln, Erwerbslosigkeit, Migration u.a.) klassische Mechanismen und unterschiedliche „Spielarten“ von Armut, sozialer Ausgrenzung und Diskriminierung rekonstruiert.

Ein zentrales Ziel des Seminars ist es den TeilnehmerInnen verschiedene Denkmodelle und theoretische „Werkzeuge“ mitzugeben, mit denen sie im Praxisfeld der Sozialarbeit Armut und soziale Ausgrenzung erkennen, deuten und ihnen theoriegeleitet entgegenwirken können.

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Literaturarbeit, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referat (Umfang 30 Min pro Person) oder Hausarbeit (15 Seiten)

Basisliteratur: Heinz Bude und Andreas Willisch (2006): Das Problem der Exklusion. Ausgegrenzte, Entbehrliche, Überflüssige. Hamburg: HIS Verlag.

Ernst-Ulrich Huster, Jürgen Boeckh, Hildegard Mogge-Grotjahn (2008): Handbuch Armut und Soziale Ausgrenzung. Wiesbaden: VS Verlag.

Arrival City Kölnberg - Lehrforschungsseminar

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Di. 11:00 - 14:15, Raum Hörsaal 03.E.001, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Das Seminar ist ein Lehrforschungsseminar und findet zum größten Teil vor Ort im Kölner Stadtteil Meschenich statt. Flexibilität, Zeit und Engagement sind Voraussetzung für die Seminarteilnahme!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrforschungsseminar). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Siedlung Kölnberg ist eine in den 70er Jahren entstandene Großsiedlung im Kölner Süden. Die Siedlung zeichnet sich durch eine schlechte Infrastruktur, eine schlechte Verkehrsanbindung, eine hohe Kriminalität und einen hohen Anteil an Zuwanderern und SGB II Empfängern aus. Entsprechend ist das Image in der Kölner Öffentlichkeit.

Versteht man hingegen den Kölnberg als „Arrival City“, so kann man feststellen, dass hier tagtäglich erhebliche Integrationsleistungen erbracht werden. Die Netzwerke der Zuwanderer wie Moscheegemeinden u.Ä. dienen den Neuankömmlingen als wesentliche Überlebens- und Integrationshilfen.

Das Projekt „Port Kölnberg“ – ein Kooperationsprojekt der örtlichen Sozialraumkoordination und des FSP Wohlfahrtsverbände – fragt daher danach, welche institutionellen Hilfen bzw. Bausteine der Kölnberg benötigt, um seine Funktion als „Arrival City“ besser erfüllen zu können.

An diesem Punkt setzt das hier angebotene Lehrforschungsprojekt an: In Kooperation mit der Sozialraumkoordination sollen durch die Studierenden mit den Methoden der Sozialforschung die Bedarfe der Bewohnerinnen und Bewohner erhoben werden, um dann im nächsten Schritt in konkrete Angebote für den Kölnberg übertragen zu werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zur Kontaktaufnahme mit den Bewohnern des Kölnberg.

Transkulturelle Kompetenzen und Mehrsprachigkeit sind von Vorteil.

Arbeitsformen: Seminar, Exkursion, Feldforschung.

Prüfungsleistungen: Planung, Durchführung, Auswertung, Dokumentation und Präsentation eines Forschungsbausteins zur Erhebung der Bewohnerbedarfe.

Basisliteratur: Doug Saunders. 2012: Arrival City. Blessing Verlag München.

Bildungsbarrieren- und Bildungschancen für geflüchtete Kinder und Jugendliche

Spindler, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.022 Lernwerkstatt, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Veranstaltung arbeitet mit einer forschenden Annäherung an das Thema. Dies erfordert methodische Übungen und intensive Kleingruppenarbeit, die entsprechend von der Dozentin betreut werden müssen.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In den letzten Jahren ist die Zahl von Kindern und Jugendlichen, die begleitet und unbegleitet in die Bundesrepublik geflüchtet sind, stark angestiegen. Dies bringt Herausforderungen für das formale Bildungssystem wie auch für nonformale Bildungseinrichtungen mit sich. Teilhabe an Bildung ist für alle Kinder und Jugendlichen essentiell, gerade für geflüchtete Jugendliche ist sie durch vielfältige Barrieren gekennzeichnet.

Die Veranstaltung nähert sich der Thematik in forschender Weise an. Dabei wird im Mittelpunkt stehen, wie geflüchtete Kinder und Jugendliche in Bildungsprozesse kommen, welche Formen der Teilhabe entwickelt wurden, welche Barrieren der Bildungsteilhabe entgegenstehen, und inwiefern diese auch abgebaut werden können. So kann etwa erforscht werden, wie Bildung an unterschiedlichen Schulen in Düsseldorf und Umgebung organisiert wird, welche Modelle angewandt werden und wie Lehrer*innen und Schulsozialarbeiter*innen diese Prozesse bewerten. Auch Bildungseinrichtungen der Sozialen Arbeit können in den Fokus rücken und dabei gefragt werden, ob und wie z.B. Offene Jugendarbeit Bildungsteilhabe geflüchteter Kinder und Jugendlicher thematisiert und organisiert.

In kleinen Forscher*innengruppen von ca. 4 Personen recherchieren und bearbeiten wir Literatur zur Thematik, entwickeln eine forschungsleitende Frage, entwerfen qualitative Forschungsdesigns, suchen Zugänge zu Bildungseinrichtungen, zu Lehrer*innen und Sozialarbeiter*innen, führen Interviews und machen Beobachtungen. Die Materialien werden ausgewertet und die Ergebnisse verschriftlicht.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zu forschendem Lernen und zur Durchführung einer eigenen Forschung in einer Gruppe

Arbeitsformen: In kleinen Forscher*innengruppen von ca. 4 Personen recherchieren und bearbeiten wir Literatur zur Thematik, entwickeln eine forschungsleitende Frage, entwerfen qualitative Forschungsdesigns, suchen Zugänge zu Bildungseinrichtungen, zu Lehrer*innen und Sozialarbeiter*innen, führen Interviews und machen Beobachtungen. Die Materialien werden ausgewertet und die Ergebnisse verschriftlicht.

Prüfungsleistungen: Durchführung des Forschungsprozesses und Verschriftlichung der Ergebnisse (Gruppenhausarbeit)

Feministische Soziale Arbeit für Mädchen, Frauen und/oder Lesben

Leidinger, Christiane, Dr., Dipl.Pol.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Soziologie)

Blockwoche 1: Mo.-Fr. 3.4.-7.4.2017, 9-18h, Raum Block 03.1.043, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Soziale Arbeit für die Zielgruppen Mädchen, Frauen und/oder Lesben mit feministischem Anspruch entstand aus der Neuen Frauen- und Lesbenbewegung der BRD: Einerseits wurden neue unterstützende Einrichtungen eröffnet und etabliert, insbesondere um die Forderung nach Selbstbestimmung über den eigenen Körper und Sexualität zu stärken und zu politisieren sowie um feministische Öffentlichkeiten und Bildungsformate zu entwickeln. Andererseits wurde in diesem Prozess immer auch politische Kritik an bestehenden Ansätzen und Ausrichtungen Sozialer Arbeit formuliert.

Ausgehend von dieser politisch bewegten Geschichte – die im Seminar anschaulich vermittelt wird – diskutieren wir verschiedene theoretische Konzepte und in Teilen Praxisüberlegungen (queer-)feministischer Sozialer Arbeit und nehmen dabei auch intersektionale Perspektiven ein. Des Weiteren

werden (queer-)feministische Projekte für Mädchen, Frauen und/oder Lesben in NRW betrachtet und solche mit bundesweiter Bedeutung erkundet.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft zur Lektüre und zur gemeinsamen Diskussion von theoretischen Texten sollte vorhanden sein.

Grundkenntnisse der Geschlechterforschung sind von Vorteil.

Arbeitsformen: Vorab-Lektüre, Vorab-Recherchen, AG-Arbeit, Plenums- und AG-Diskussionen, geplant: Gespräche mit Projektmitarbeiterinnen und ggf. Exkursion

Prüfungsleistungen: für alle: Reading Diary (RD) zu zwei Texten im Vorfeld der Blockwoche (2 x je 1 S.), Abgabe: per E-Mail bis 17.3.2017. Vorstellung eines Projekts (3-5min und Handout 1 S.) im Seminar.

Sofern die wichtigsten Projekte durch Studierende bereits vorgestellt wurden alternativ: a) 3. Reading Diary, oder b) längere Abschlussreflexion, Abschlussreflexion (2-3 Seiten) sowie Miniexposé für eine Hausarbeit mit ausgearbeiteter Fragestellung, Forschungsstand und Gliederung (3 S.). Gruppenarbeit ist möglich (gilt nicht für das RD). Abgabe der Prüfungsleistung (außer RD, s.o.): 14.7.2017.

Nach Erhalt der entsprechenden E-Mail durch die Dozentin sollen sie sich auf moodle mit dem einem Paßwort einloggen, um sich mit den dort ab 25.2. hochgeladenen Materialien auf das Blockseminar vorbereiten zu können. Die verbindliche Anmeldung für das Seminar erfolgt durch handschriftlichen Eintrag in die Prüfungsliste in der 1. Sitzung des Blocks und bei Überbelegung der verbliebenen oder frei gewordenen Plätze nach der Online-Anmeldung nach dem Fachsemester und im Anschluss: Losverfahren unter den Interessierten.

Basisliteratur: Bitzan, Maria (2011): Feministische Soziale Arbeit. In: Ehlert, Gudrun/Funk, Heide/Stecklina, Gerd (Hrsg.): Wörterbuch Soziale Arbeit und Geschlecht. Weinheim, München 2011, S. 135-137.

Bitzan, Maria (2002): Fraueninitiativen, Frauenbüros und Frauenzentren. Frauenprojekte zwischen Sozialer Arbeit und feministischer Politik. In: Chassé, Karl August/Wensierski, Hans-Jürgen v. (Hrsg.): Praxisfelder der sozialen Arbeit: eine Einführung. Weinheim/München: Juventa, 2. überarb. Aufl. 2002, S. 245-258.

Busche, Mart/ Maikowski, Laura/Pohlkamp, Ines/Wesemüller, Ellen (2010): Feministische Mädchenarbeit weiterdenken. Eine Einleitung. In: Busche, Mart/ Maikowski, Laura/Pohlkamp, Ines/Wesemüller, Ellen (Hrsg.): Feministische Mädchenarbeit weiterdenken. Zur Aktualität einer bildungspolitischen Praxis. Bielefeld: Transcript 2010, S. 7-20.

Hoch hinaus - inklusive Erlebnispädagogik am Beispiel Kletterwald

Brünink, Björn, Dipl.-Soz. Päd. / Bechtloff, Raimund, Dipl.-Päd.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 3.2-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Behindertenpädagogik)

Vorbesprechung: 14.06. von 13:00-15:00 Uhr

Blocktermine:

Block 1: Sa. 24. - So. 25.06.

Block 2: Fr. 30.06. - So. 02.07.

Block 3: Sa. 15. - So. 16.07.

Samstag/Sonntag jeweils 10:00-18:00 Uhr

Freitag, 30.6. von 13:00-17:00 Uhr, Raum Vorbe. 03.2.044/Block 03.2.052, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere Arbeitsformen und Exkursion). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Mit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention 2009 wurden die allgemeinen Menschenrechte hinsichtlich der individuellen Lebenslagen behinderter und chronisch kranker Menschen konkretisiert und anerkannt. Damit ist einem sich im Vorfeld über viele Jahre entwickelnden behindertenpolitischen Diskurs und Paradigmenwechsel - von der Fürsorge zur Teilhabe - im Umgang mit behinderten und chronisch kranken Menschen Rechnung getragen worden, der uns nun verpflichtet und

herausfordert, chancengleiche Partizipation auf allen gesellschaftlichen Ebenen zu realisieren. Das hat weitreichende Auswirkungen, geht es schließlich um nichts weniger als um einen gesellschaftlichen Kulturwandel - von der Integration zur Inklusion.

Das Seminar wird sich einfürend mit der aktuellen Diskussion zum Verständnis von Behinderung, der Historie und den Debatten zur Inklusion beschäftigen. Darauf aufbauend werden wir uns am Beispiel Erlebnispädagogik mit der pädagogischen Praxis und den implizierten Herausforderungen hinsichtlich inklusiver Strategien und Methoden auseinandersetzen.

Das Seminar beinhaltet somit drei Blöcke:

1. Wochenendblock: Theoretische Grundlagen
2. Wochenendblock: Praxis - Kennenlernen des Hochseilgartens, Selbsterfahrung eines inklusiven erlebnispädagogischen Trainings, Begleitung eines inklusiven erlebnispädagogischen Trainings im "Kletterwald Schwindelfrei"
3. Wochenendblock: Zusammenführung und Auswertung der Erkenntnisse

Arbeitsformen: Impulsreferate, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit, Textarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Präsentation (30 Min.) + Handout + ausgearbeitetes schriftliches Fazit

Sonstige Informationen: In der 2. Blockeinheit ist eine Exkursion am Samstag 01.07. und Sonntag 02.07. vorgesehen. Der Termin am Freitag 30.06. findet an der HSD, Raum 03.2.052 statt.

Details zum Seminarablauf und zu den Rahmenbedingungen der Exkursion werden in einer Vorbesprechung geklärt.

Basisliteratur: T. Kinne, G. Theunissen (Hrsg.), 2013: Erlebnispädagogik in der Behindertenarbeit - Konzepte für die schulische und außerschulische Praxis, Stuttgart: Kohlhammer
G. Cloerkes, 2007: Soziologie der Behinderten, Heidelberg: Winter

Jugendberufshilfe

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Di. 14:30 - 17:45, Raum H 14 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: Angesichts zunehmender Ausbildungslosigkeit junger Menschen hat sich in den letzten mehr als 35 Jahren eine bunte Vielfalt unterschiedlicher Angebote bzw. Maßnahmen etabliert, in denen junge Menschen mit sozialpädagogischer Begleitung auf eine Berufsausbildung vorbereitet und/oder im Anschluss daran so unterstützt werden sollen, dass sie ihre Berufsausbildung erfolgreich abschließen und einen Erwerbsarbeitsplatz finden. Inzwischen ist die sogenannte Jugendberufshilfe ein bedeutsames Tätigkeitsfeld für sozialpädagogische Fachkräfte geworden. In der Lehrveranstaltung wird zunächst in die gesetzlichen und institutionellen Grundlagen der Jugendberufshilfe eingeführt und erarbeitet, welche Bedeutung eine abgeschlossene Berufsausbildung für junge Menschen hat. Des Weiteren werden die verschiedenen Maßnahmen in ihrer bunten Vielfalt vorgestellt sowie die Möglichkeiten und Grenzen diskutiert, die für lebensweltorientierte Soziale Arbeit in diesen stark am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt ausgerichteten Unterstützungsangeboten für junge Menschen bestehen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

erfolgreicher Abschluss von allen Grundmodulen und zwei weiteren Modulen der Eingangsphase

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentin, seminaristisch gestaltete Arbeitsphasen, Gastvorträge, Referate der Studierenden, Diskussion einzelner Artikel aus einem Lehrbuch zur Jugendberufshilfe, das im Frühsommer 2017 bei Kohlhammer erscheinen soll und von Ruth Enggruber und Michael Fehlau herausgegeben wird

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (max. 10 Textseiten mit Präsentation der Gliederung in einer der letzten Veranstaltungssitzungen) in Einzel- oder Zweierarbeit oder Referat mit einem zweiseitigen Handout (eine Person max. 30 Minuten, zwei Personen max. 45 Minuten,) im Themenfeld: Möglichkeiten und

Grenzen sozialpädagogischer Begleitung der Adressat*innen in einer ausgewählten Maßnahme der Jugendberufshilfe im Sinne Lebenweltorientierter Sozialer Arbeit

Basisliteratur: Müller, Bettina; Zöller, Ulrike; Diezinger, Angelika; Schmid, Alexander (Hrsg.): Lehrbuch Integration von Jugendlichen in die Arbeitswelt. Basel: Beltz Juventa. 2015

Enggruber, Ruth (2013): Jugendberufshilfe. In Rauschenbach, Thomas/ Borrmann, Stefan (Hrsg.): Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online. Fachgebiet Jugend und Jugendarbeit. Weinheim/ Basel: Beltz Juventa

Körperpolitik

Feyerabend, Erika, M.A.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Behindertenpädagogik)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Verhältnis von Individuum - Staat und Gesellschaft am Beispiel moderner Biomedizin und Gesundheitsversorgung sind Thema des Seminars. Die Kontroversen und sozialen Konsequenzen der pränatalen Diagnostik rufen nicht nur individuelle Konfliktlagen hervor. Auch eugenische Gesundheitspolitik und staatliche Förderprogramme prägen den Umgang mit Schwangerschaft und Geburt. Im Diskurs um Transplantation, Patientenverfügungen und Sterbehilfe wird auch und vor allem das Individuum angerufen persönlich zu entscheiden, zu planen und sich selbst zu ermächtigen. Doch auch in diesen Angeboten sind ökonomische Interessen, staatliche Planungen und soziale Konsequenzen zu bedenken.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

keine

Arbeitsformen: Referat, Arbeitsgruppen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referat, Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Marginalisierte Selbstorganisationen, (Teil-)Bewegungen, Geschlecht und Empowerment

Leidinger, Christiane, Dr., Dipl.Pol.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Soziologie)

Do. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch, u.a. Kleingruppenarbeit, Sensibilität des Themas, Reflexionsübungen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wenn über Neue Soziale Bewegungen und kollektive Kämpfe gesprochen wird, ist meist die Rede von der Studentenbewegung, von der Friedens-, Umwelt- oder Anti-AKW-Bewegung, eventuell noch von der Frauenbewegung. Demgegenüber sind viele andere politisch-kollektive Organisationen in der öffentlichen Wahrnehmung marginalisiert. Dazu zählen auch Teilbewegungen, die sich insbesondere innerhalb der feministischen Bewegung bildeten. Bei diesen handelt es sich um mehr als eine Strömung oder einen Flügel der komplexen und vielfältigen Bewegung. Die politischen Auseinandersetzungen und auch Erfolge dieser (Teil-)Bewegungen und Organisationen werden öffentlich kaum oder gar nicht wahrgenommen, geschweige denn anerkannt. Sie bleiben daher auch der Möglichkeit des Empowerments, u.a. durch Ansätze Sozialer Arbeit entzogen. Das Seminar führt in zentrale Begriffe der Sozialen Bewegungsforschung sowie in die Geschichte der Krüppel- und Behindertenbewegung, der Schwarzen Frauenbewegung, der Lesbenbewegung sowie der Selbstorganisationen von Migrant*innen, von People of Color, von Prollesben, von FrauenLesben mit Dis/abilities sowie von Trans* ein.

Arbeitsformen: Vorab-Lektüre, Vorab-Recherchen, AG-Arbeit, Plenums- und AG-Diskussionen, Reflexionsübungen

Prüfungsleistungen: für alle: Reading Diary (RD) zu drei Texten mit Abgabe im Vorfeld der jeweiligen Sitzung (3x je 1 S.), Vorstellung von aktuellen Projekten, Vereinen und Initiativen (3-5min und Handout 1-2 S.) im Seminar, Abschlussreflexion (2-3 S.) sowie Miniexposé für eine Hausarbeit mit ausgearbeiteter Fragestellung und Gliederung (3 S.). Gruppenarbeit ist möglich (gilt nicht für das RD).

Basisliteratur: Abou, Tanja (2016): Prololesben und Arbeiter*innentöchter. Online: mädchenmannschaft (Reprint von 2015). URL: <http://maedchenmannschaft.net/prololesben-und-arbeiterinnentoechter/>

Ani, Ekpenyong/Eding, Jasmin/Eggers, Maureen Maisha/Kinder, Katja/Piesche, Peggy (2007a): Transformationspotentiale, kreative Macht und Auseinandersetzungen mit einer kritischen Differenzperspektive – Schwarze Lesben in Deutschland. In: Dennert, Gabriele/Leidinger, Christiane/Rauchut, Franziska (Hrsg.): In Bewegung bleiben. 100 Jahre Politik, Kultur und Geschichte von Lesben. Unter Mitarbeit von Stefanie Soine. Berlin: Querverlag 2007. S. 164-167.

Ani, Ekpenyong/Eding, Jasmin/Eggers, Maureen Maisha/Kinder, Katja/Piesche, Peggy (2007b): Schwarze Lesben im geteilten Feminismus. In: Dennert, Gabriele/Leidinger, Christiane/Rauchut, Franziska (Hrsg.): In Bewegung bleiben. 100 Jahre Politik, Kultur und Geschichte von Lesben. Unter Mitarbeit von Stefanie Soine. Berlin: Querverlag 2007. S. 297-299.

Bojadžijev, Manuela (2008): Die windige Internationale. Rassismus und Kämpfe der Migration. Münster: Westfälisches Dampfboot 2008.

Kinder, Katja (o.J.): 20 Jahre Schwarze (Frauen-)Bewegung in Deutschland. Online: Heimatkunde. Migrationspolitisches Portal. URL: <https://heimatkunde.boell.de/2006/05/01/20-jahre-schwarze-frauenbewegung-deutschland>.

Köbsell, Swantje (2012): Wegweiser Behindertenbewegung. Neues (Selbst-)Verständnis von Behinderung. Neu-Ulm: AG SPAK.

Leidinger, Christiane (2014): Lesbenbewegung in der BRD (mit Exkurs DDR). In: Haug, Frigga (Hrsg.): Historisch-kritisches Wörterbuch des Feminismus: Bd. 3. Kollektiv bis Liebe. Im Auftrag des Instituts für kritische Theorie. Hamburg: Argument Verlag 2014, S. 600-613.

Schwenken, Helen (2010): Migrantinnenorganisationen. Zur Selbstorganisation von Migrantinnen. In: Becker, Ruth/Kortendiek, Beate (Hrsg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 910-915, 3. Aufl.

Silva, Adrian de (2014): Grundzüge struktureller und konzeptueller Entwicklungen der Trans*bewegung in der Bundesrepublik Deutschland seit Ende der 1990er Jahre. In: Bundesstiftung Magnus Hirschfeld (Hrsg.): Forschung im Queerformat. Aktuelle Beiträge der LSBTI*-, Queer- und Geschlechterforschung. Bielefeld: Transcript 2014, S. 151-169.

Menschenrechtsbildung und Empowerment in der Flüchtlingsarbeit

Just, Wolf-Dieter, Prof. Dr.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Diskussionen im Seminar, Gruppenarbeit, Exkursion). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Seit im Jahr 2015 die Flüchtlingszahlen stark angestiegen sind, ist das deutsche Asylrecht erheblich verschärft worden. Ziel ist, die Zuwanderung von Flüchtlingen stark zu begrenzen. Dabei gerät oft aus dem Blick, warum derzeit so viele Menschen fliehen und dass für sie die Menschenrechte gelten wie für jeden anderen Menschen auch. Nationalstaatliche Souveränität ist durch internationale Verpflichtungen wie die Genfer Flüchtlingskonvention und diverse Menschenrechtskonventionen eingeschränkt. Das Seminar wird die Entwicklung der Asylopolitik Deutschlands und der EU seit Unterzeichnung des Schengen-Abkommens (1985) darstellen und die einschlägigen Gesetze, Verordnungen und Richtlinien mit den dahinterstehenden politischen Interessen im Lichte menschenrechtlicher Verpflichtungen analy-

sieren. Danach soll nach den Handlungsmöglichkeiten der Flüchtlingssozialarbeit gefragt werden. Dabei sind Menschenrechtsbildung und Empowerment von Flüchtlingen von zentraler Bedeutung.

Arbeitsformen: Vorlesungen, Plenumsgespräche, Referate, Arbeitsgruppen, Besuch einer in der Flüchtlingssozialarbeit engagierten Einrichtung.

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung (30 Minuten) oder Seminarpräsentation (incl. Handout 2-4 Seiten)

Basisliteratur: - N. Herriger: Empowerment in der sozialen Arbeit. Eine Einführung, Stuttgart 2014 (5. Aufl.)

- K.P.Fritzsche: Menschenrechte, Paderborn u.a. 2004
- W.D.Just: „ Die Europäische Union – eine Wertegemeinschaft? Asylpolitik zwischen Anspruch und Wirklichkeit, in: Gerhard K. Schäfer/Barbara Montag/Astrid Giebel/Joachim Deterding Hg.: Geflüchtete in Deutschland. Ansichten – Allianzen – Anstöße, Neukirchen 2016

Situation von Flüchtlingen aus dem Maghreb in Deutschland

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Blocktage:

24.7. bis 28.7.2017, jeweils von 10:00 bis 17:00

Vorbesprechungen:

Mi. 19.4. und 26.4.2017, jeweils 13.00-18.30 Uhr, Raum Vorbe.03.2.047/Block 03.1.043, Umfang: 4 SWS.

Eine der beiden Vorbesprechungen muss besucht werden.

Inhalt: Obwohl Marokko und Algerien als sichere Herkunftsländer eingestuft sind, reisen immer wieder zumeist junge Leute aus den Maghreb-Ländern ein, weil sie sich in Deutschland ein besseres Leben versprechen. Düsseldorf ist dabei ein besonders begehrtes Ziel der maghrebischen Flüchtlinge. Die Situation in Deutschland führt dann aber häufig zu enttäuschten Erwartungen. Das Seminar will Wunsch und Wirklichkeit nach der Zuwanderung miteinander vergleichen. Dabei soll auf Aufenthaltsstatus, familiäre Situation, Wohnverhältnisse, Bildung, Arbeit, kulturelle und soziale Aspekte eingegangen werden.

Arbeitsformen: Die Studierenden sollen empirische Recherchen durchführen, um die Lebensverhältnisse zu erforschen.

Prüfungsleistungen: Präsentation und Hausarbeit. Abgabe bis 31.8.2017 per email an volker.eichener@hs-duesseldorf.de

Basisliteratur: Veröffentlichungen und Statistiken des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge auf der website <http://www.bamf.de>

Soziale Arbeit im Kontext Flucht: zwischen Inklusionsanforderung und Exklusionsverwaltung

Spindler, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Do. 11:00 - 14:15, Raum Hörsaal 03.E.001, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Inhalt: Im Zentrum des Handelns Sozialer Arbeit steht die Ermöglichung des Zugangs zu gesellschaftlicher Teilhabe. In der Arbeit mit geflüchteten Menschen werden diese Anforderung zur Inklusion durch Politiken und Praxen der Exklusion häufig konterkariert: Dazu gehören Rahmenbedingungen wie z.B. das neue Integrationsgesetz, Asylpakete I und II und weitere Regelungen, die Zugänge zu Wohnen,

Bildung und Arbeit betreffen. Auch die Situation in Gemeinschaftsunterkünften ist Teil einer exkludierten Lage. Die sozialarbeiterischen Handlungsmöglichkeiten werden von dieser Lage stark beeinflusst, eingeschränkt, Soziale Arbeit wird teilweise gar zur "Verwalterin der Exklusion". Im Seminar werden wir uns dem Thema Inklusion/Exklusion theoretisch annähern sowie über die Bearbeitung von Migrationspolitiken, von Biografien Geflüchteter und die Betrachtung der sozialräumlichen Lage von Gemeinschaftsunterkünften/Lagern. Es wird darum gehen, Wissen über die Lage von Geflüchteten in der Bundesrepublik zu erwerben, über Möglichkeiten und Barrieren der Teilhabe. Dieses Wissen dient als Grundlage für die Verortung der Rolle Sozialer Arbeit in diesem Arbeitsbereich, für die Einschätzung von Möglichkeiten und Schwierigkeiten sowie die Diskussion um die Frage, welche Rolle Soziale Arbeit im Fluchtkontext einnehmen kann.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zu regelmäßiger Lektüre und Diskussion

Arbeitsformen: Seminar mit wöchentlicher Fachlektüre; Diskussion von Texten, Biografien, Praxisberichten, medialen Repräsentationen. Thematische Arbeit auch in Kleingruppen, Diskussionen in unterschiedlichen Formaten (z.B. Worldcafé).

Prüfungsleistungen: Themenpräsentation (in 2-3er Gruppen; ca. 20 Min) und schriftliche Ausarbeitung (ca. 5Seiten/Person) oder Hausarbeit (15 Seiten)

Basisliteratur: Gag, Maren/Voges, Franziska (2014): Inklusion auf Raten – zur Teilhabe von Flüchtlingen an Ausbildung und Arbeitsmarkt. Münster, New York.
Scherr, Albert/Yüksel, Gökçen (2016): Flucht, Sozialstaat und Soziale Arbeit. Neue Praxis, Sonderheft 13.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Sozialraumbezogene Soziale Arbeit: Geschichte, Prinzipien sowie aktuelle Herausforderungen und Chancen

van Rießen, Anne, Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Inhalt: Sozialraumbezogene Soziale Arbeit hat sich längst als ein Handlungsfeld Sozialer Arbeit etabliert, ihr Ursprung findet sich in den Settlement-Bewegungen des 19. Jahrhunderts.

Der sozialräumliche Ansatz in der Sozialen Arbeit lenkt den Blick auf die grundlegende sozialräumliche, d. h. strukturelle Verursachung von sozialen Problemen.

Damit werden zugleich praktische Handlungsperspektiven angeboten, die an den Ressourcen der Menschen und ihres sozialräumlichem Wohnumfeldes ansetzen: denn die individuellen und kollektiven Problemlagen werden nicht isoliert betrachtet, sondern mit ihren verursachenden Strukturen und den daran ansetzenden Veränderungsmöglichkeiten in den Blick genommen. Das Ziel sozialraumbezogener Sozialer Arbeit ist die Verbesserung der Lebensbedingungen in den Sozialräumen – unter maßgeblicher Beteiligung und Einbeziehung der Bewohner_innen. Insbesondere aber die Verbesserung der Lebensqualität oder die Verbesserung der Lebensbedingungen in sogenannten „benachteiligten Stadtteilen“. Es geht somit um die Lebensverhältnisse, Lebensformen und –zusammenhänge der Menschen, vor allem so, wie diese die Menschen selbst sehen. Dabei greift eine sozialraumorientierte Soziale Arbeit auf Prinzipien und Methoden zurück, die unterschiedliche Bevölkerungsgruppen miteinbeziehen.

Im Rahmen des Seminars werden folgende Themen behandelt:

- Geschichte und Gegenstand der sozialraumbezogenen Sozialen Arbeit
- Prinzipien der sozialraumbezogenen Sozialen Arbeit
- Partizipative und aktivierende Methoden der sozialraumbezogenen Sozialen Arbeit
- Begriffsbestimmungen, Differenzen und Gemeinsamkeiten: Gemeinwesenarbeit, Sozialraumorientierung, Quartiersmanagement, soziale Stadt(entwicklung), Community Organizing
- Aktuelle Diskurse und Forschungsergebnisse zu sozialraumbezogener Sozialer Arbeit

- Gegenwärtige Chancen und Herausforderungen sozialraumbezogener Sozialer Arbeit

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft sich mit sozialraumbezogenen Theorien auseinanderzusetzen, zur Textlektüre und zur aktiven Mitarbeit.

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Kleingruppenarbeit, Gruppendiskussion, Textlektüre, Referate, Exkursion

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (max. 10 Seiten) in Einzel- oder Zweierarbeit ODER Referat (eine Person 30 Minuten, zwei Personen 40 Minuten) ODER mündliche Einzelprüfung (nur eine Person: 30 Minuten) zu einem Themenfeld "Sozialraumbezogener Sozialer Arbeit" in Absprache mit der Dozentin.

Basisliteratur: Becker, Martin (2014): Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit in der Sozialen Arbeit, Stuttgart.

Blandow, Rolf; Knabe, Judith & Ottersbach, Markus (Hrsg.) (2012): Die Zukunft der Gemeinwesenarbeit. Von der Revolte zur Steuerung und zurück?, Wiesbaden.

Kessler, Fabian & Reutlinger, Christian (Hrsg.) (2008): Schlüsselwerke der Sozialraumforschung. Traditionslinien in Text und Kontexten, Wiesbaden.

Kessler, Fabian; Reutlinger, Christian; Maurer, Susanne & Frey, Oliver (Hrsg.) (2005): Handbuch Sozialraum, Wiesbaden.

Knabe, Judith; van Rieën, Anne & Blandow, Rolf (Hrsg.) (2015): Städtische Quartiere gestalten, Bielefeld.

van Rieën, Anne; Bleck, Christian & Knopp, Reinhold (Hrsg.) (2015): Sozialer Raum und Alter(n), Wiesbaden.

Schönig, Werner (2008): Sozialraumorientierung. Grundlagen und Handlungsansätze, Schwalbach/Taunus.

Soziologie der Beratung und des Empowerments

Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Soziologie)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: "Beraten und verkauft" (Thomas Leif)?

Beratung boomt. In vielen Teilbereichen der Sozialen Arbeit ist eine Beratungstätigkeit elementarer Bestandteil. In dem Seminar soll es nicht nur darum gehen, zu ergründen, welchen Anteil "Gesellschaft" an Beratung hat, etwa durch welchen sozialen Wandel Beratungsbedarf und Selbstoptimierungsansprüche an das einzelne Gesellschaftsmitglied entstehen und inwieweit hierdurch ein "Beratungsmarkt" mit welchen Risiken und Nebenwirkungen geschaffen wird. Vielmehr soll geschaut werden, in welcher Hinsicht soziale Konstellationen auf der Mikro-, Meso- und Makroebene selbst Gegenstand einer Beratung sind oder sein müssten. Inwieweit ist es wichtig, soziale Hintergründe in der Beratungssituation zu berücksichtigen, sowohl diejenigen der Berater*innen als auch diejenigen der Ratsuchenden? Kann eine Ressourcenorientierung überhaupt stattfinden, ohne kollektive Zusammenhänge zu entdecken bzw. zu thematisieren? Richtet sich ein Empowerment in der Sozialen Arbeit und darüber hinaus nur auf eine vermeintliche Transformation der ratsuchenden Personen (personal)? Oder geht es auch darum soziale Strukturen zu modifizieren (politisch)? Ist das eine ohne das andere möglich?

Arbeitsformen: Fallanalyseworkshops zu Beratungssituationen; Inputs vom Dozenten und von Studierenden; Selbstanalyse-Werkstatt mit Blick auf mögliche Beratungshaltungen

Prüfungsleistungen: mündlicher Input zu einem Thema im Kontext von Beratung ODER Anleitung eines Rollenspiels ODER eine mündliche sozioanalytische Selbstpositionierung (jeweils ca. 20-30 Minuten) UND jeweils schriftliche Ausarbeitung hierzu (ca. 8 Seiten)

Was ist Sexismus? Heterosexismus? Heteronormativität?

Leidinger, Christiane, Dr., Dipl.Pol.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Soziologie)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.4..

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (inhaltlich aufgrund der Sensibilität des Themas sowie didaktisch, u.a. Kleingruppenarbeit, Reflexionsübungen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Zu Jahresbeginn 2013 entwickelte sich eine breit und kontrovers geführte Debatte um Sexismus in der Bundesrepublik: Zum einen nach einem sexistischen Kommentar des FDP-Politikers Rainer Brüderle über Kleidung und Körper der Journalistin Laura Himmelreich und zum anderen durch die Verbreitung des Hashtags #aufschrei. Dort berichtete eine Vielzahl von Mädchen und Frauen über ihre Erfahrungen mit Alltagssexismus.

Im Seminar wird thematisiert, welche Relevanz die Kenntnis über historische und aktuelle Ausformungen sowie verschiedene Dimensionen von Sexismus, Heterosexismus und Heteronormativität für die Praxis Sozialer Arbeit hat, aber auch für ihre Disziplin, u.a. durch Forschung zu Sozialer Arbeit. Es geht um eine kritische Reflexion der eigenen Arbeitsweise, die mit den Konsequenzen dieser Diskriminierungsformen und entsprechenden Herrschaftsverhältnissen konfrontiert ist. Zudem werden mögliche Interventionen bei entsprechenden Vorfällen im Team, unter Adressat*innen oder der Interaktion zwischen beiden Gruppen diskutiert. Nicht zuletzt geht es um die Frage, welche Möglichkeiten der Unterstützung es nach Diskriminierungserfahrungen gibt. Entsprechend bedarf es theoretischer Kenntnisse und Reflexion zur Wahrnehmung, Intervention und Veränderung.

Während der Begriff der „Heteronormativität“ aus der kritischen queeren und queer-feministischen Forschung stammt, sind die Termini „Sexismus“ und „Heterosexismus“ (lesbisch-)feministisch politisch bewegt geprägt worden. Sie dienen der Benennung und Skandalisierung von Diskriminierung aufgrund des Geschlechts und der sexuellen Orientierung sowie seiner Intersektionen. Im Seminar setzen wir uns mit verschiedenen theoretischen Zugängen, Begriffsbildungen und Erläuterungen zu diesen Herrschaftsverhältnissen und intersektionalen Verschränkungen sowie mit Beispielen (queer-)feministischer Gegenwehr auseinander.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft zur Lektüre und zur gemeinsamen Diskussion von theoretischen Texten sollte ebenso vorhanden sein wie ein verantwortungsbewusster Umgang mit einem politischen und kontroversen Thema sowie ein ausgeprägtes Interesse an Reflexion.

Arbeitsformen: Vorab-Lektüre, AG-Arbeit, Plenums- und AG-Diskussionen, Reflexionsübungen

Prüfungsleistungen: für alle: Reading Diary (RD) zu drei Texten (3x je 1 S.) mit Abgabe im Vorfeld der jeweiligen Sitzung, Abschlussreflexion (2-3 S.) sowie Miniexposé für eine Hausarbeit mit ausgearbeiteter Fragestellung, Forschungsstand und Gliederung (3 S.). Arbeiten in Gruppen sind möglich (gilt nicht für das RD).

Basisliteratur: Zur Einführung:

SEXISMUS – brauchen wir Feminismus? Suzie Grime fragt YouTube Deutschland. 19.09.2016 (29:43min).

URL: <https://www.youtube.com/watch?v=ehIWdzbQrPU>

Basisliteratur:

Aus Politik und Zeitgeschichte, APuZ (8/2014): „Sexismus“. Online (pdf uzm download):

<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/178680/sexismus>.

Eckes, Thomas (2010): Geschlechterstereotype: Von Rollen, Identitäten und Vorurteilen. In: Becker, Ruth/Kortendiek, Beate (Hrsg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2010, 3. Aufl., S. 178-189; insb. S. 183f.

Janz, Ulrike (1990): Fortgesetzte Überlegungen zum Heterosexismus. In: IHRSINN 2/1990 „Unterschiede“, S. 61-66.

Kleiner, Bettina (2016): Heteronormativität. In: Gender Glossar/Gender Glossary. Online: URL

<http://www.gender-glossar.de/de/glossar/item/55-heteronormativitaet>.

Salmhofer, Gudrun (2011): Sexismus. In: Ehlert, Gudrun/Funk, Heide/Stecklina, Gerd (Hrsg.): Wörterbuch Soziale Arbeit und Geschlecht. Weinheim/München: Juventa 2011, S. 364-367.

Thiele, A. (2013): Sexismus. In: Gender Glossar/Gender Glossary. Online: URL <http://www.gender-glossar.de/de/glossar/item/13-sexismus>.

Wohnungsmarkt im Wandel

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Blocktage jeweils freitags am 5.5.2017 (Düsseldorf, Raum 03.2.054), am 12.5.2017 (Bochum), am 19.5.2017 (Düsseldorf, Raum 03.2.054), am 23.6.2017 (Düsseldorf, Hörsaal 04.E.002), am 30.6.2017 (Bochum) und am 7.7.2017 (Bochum), jeweils 10:00 bis 17:00., Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Dieses Projektseminar findet teilweise zusammen mit Studierenden der Fakultät für Sozialwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum statt. Ein Teil der Seminarsitzungen wird in Bochum stattfinden.

Inhalt: Seit Jahrzehnten wechseln sich auf dem bundesweiten Wohnungsmarkt Phasen der Entspannung mit Phasen der Angebotsknappheit ab. Aufgrund der niedrigen Bauleistungen der vergangenen Jahre und der angestiegenen Zuwanderung befinden wir uns derzeit in den strukturstarke Schwarmstädten wieder in einer Situation des Wohnungsmangels, während andere Wohnungsmarktregionen nach wie vor von z.T. erheblichen Wohnungsleerständen geprägt sind.

Das Seminar will einerseits die regionalen Wohnungsmärkte im Hinblick auf ihre Bestimmungsfaktoren (u.a. demographische Entwicklung, wirtschaftliche Entwicklung, Wohnungspolitik) theoretisch analysieren; andererseits sollen auch empirische Analysen regionaler Wohnungsmärkte durchgeführt werden.

Arbeitsformen: Neben Vorlesungselementen sollen die Studierenden auf in Wohnungsmarktregionen ihrer Wahl Online-Recherchen durchführen.

Prüfungsleistungen: Präsentation nach Terminabsprache + Hausarbeit. Abgabe per email bis zum 31.8.2017 bei volker.eichener@hs-duesseldorf.de

Basisliteratur: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR): Der Markt für Wohn- und Wirtschaftsimmobilien in Deutschland 2015. BBSR-Online-Publikation Nr. 10/2016.

Eichener, Volker: Der Einfluss politischer Rahmenbedingungen auf die Entwicklung des Wohnungsbaus. In: Mauerwerk – Zeitschrift für Technik und Architektur, Bd. 15 (2011), S. 252-258.

2.3.7. Modul S 7: Gesundheit

#läuftbeidir - Laufen und Walking als Ausdauersport in der Sozialen Arbeit

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung S 3.2-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Di. 12:45 - 14:15, Raum Sporthalle 03.E.030, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Die Veranstaltung umfasst 4 SWS und findet an zwei Terminen in der Langzeitphase der Lehrveranstaltungen zu je 2 WS dienstags und donnerstags statt. Beide Termine gehören zusammen zur Lehrveranstaltung!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 100 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die allgemeine (aerobe) Ausdauer ist ein wichtiger krankheitspräventiver und gesundheitsfördernder persönlicher Leistungsaspekt, der für die Vermeidung von Krankheiten und zur Stärkung von Gesundheit von großer Bedeutung ist. Auch soziale und persönliche Dimensionen einer zufriedenstellenden Lebensführung können durch ausdauerfördernde Angebote in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern sinnvoll sein. Im theoretischen Teil der Veranstaltung werden trainingswissenschaftliche Grundlagen eines gesundheitsfördernden Ausdauertrainings bearbeitet und mit Themen der Ernährung, individueller Trainingsgestaltung und auch sozialpädagogischer Anwendungsfelder verbunden. Im praktischen Teil der Veranstaltung steht das Ausdauertraining der TN durch Gehen (Walking) und Laufen im Mittelpunkt. Nach einer Überprüfung der Ausdauerleistungsfähigkeit der Teilnehmer*innen der Lehrveranstaltung werden unterschiedliche Bewegungsumfänge und Trainingsintensitäten geplant und gemeinsam durchgeführt (systematisches praktisches Walking- und Lauftraining). Das Walking- und Laufprogramm findet in der Regel in der Umgebung der HSD (Campus Derendorf) statt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft und gesundheitliche Voraussetzungen der TN am praktischen Lauf- und Walkingtraining mitzumachen (in der Regel zwischen 20 und 45 Minuten an den beiden Veranstaltungsterminen in der Woche)

Arbeitsformen: Vorträge, Theoretische Impulse und Diskussionen, systematisches Training, Bewegungs- und Leistungstests

Prüfungsleistungen: 1. Hausarbeit zum Ausdauertraining durch Walking/Laufen in der Sozialen Arbeit incl. individueller Trainingsdokumentation (Zusammenfassung des Lauffagebuchs)
2. Erfolgreiche Teilnahme an 10 von 20 veranstaltungsbegleitenden Bewegungstests (jeweils 2 Minuten)

Sonstige Informationen: Aus gesundheitlichen Gründen sollten die TN über eine geeignete Sportkleidung (Sporthose, Sport-Shirt, Outdoor-Laufschuhe) verfügen. Möglichkeiten zum Duschen bestehen in den Umkleiden der Sporthalle!

A1.1 Strukturierung der Berufstätigkeit

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Vortreffen:

Mittwoch, 14. Juni von 17.00 bis 19 Uhr

(Raum 03.2.041)

Block: 1

7. bis 21. Juli 2017, jeweils von 10.30 bis 19.00 Uhr

(Sporthalle 03.E.030), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Das Angebot beinhaltet unterschiedlichen Methoden und ist als gute Mischung aus Vorträgen und Selbsterfahrung angelegt.

Vortreffen am 14. Juni 2017 von 17 bis 19:00 verpflichtend, Themenvergabe.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen, Sporthalle mit begrenzter Medienanzahl). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Übergang vom Studium in den Beruf ist ein Meilenstein in der Biographie, der jedoch alle Risiken des critical incidents birgt.

Anforderungen des Arbeitsmarktes, Vorstellungen der Arbeitgeber, Ideale und Wünsche der Absolventen kommen zur Sprache.

Bereitet das Studium an der HSD angemessen auf den Übergang vor?

Welche Initiativen können Studierende im Hauptstudium ergreifen, um sich in Selbstfürsorge auf den Sprung vorzubereiten?

Die Branche der "Menschen-Arbeiter" gehört zu den gefährdeten Berufstätigen, auch aufgrund der hohen Belastung im Bereich der psychosozialen Ebene.

Wir werden eine Kompetenzbilanz erstellen, Experten sprechen lassen und Elemente aus der Arbeitswelt-Forschung kritisch betrachten.

Methoden: Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Körperarbeit: Tanz und Bewegung, Stimme, Reflexion und kollegiale Beratung

Wir nähern uns der Thematik über Theorien, Selbsterfahrung, Referate, eigenes Erleben in vielen Übungen.

Die persönliche Erfahrung und anschließende Reflexion (d.h. Miterleben) spielen eine große Rolle. Aus diesem Grund ist die Anwesenheit dringend erforderlich, ein Fernlernen über Moodle nicht möglich.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Kenntnisse: Die Praxisanteile des Studiums (224 Std und das Anerkennungspraktikum) sollen absolviert sein, damit der Studierende aus eigener Erfahrung "mitreden" kann.

Bereitschaft: Teilen der eigenen Erfahrung, mit "anpacken" in der Sporthalle, Verbindlichkeit Sporthallenverträgliche Bekleidung und abriebfreie Schuhe mitbringen

Arbeitsformen: Referate, Gruppenarbeit, Dyaden- und Triadenarbeit, Bewegungsübungen

Prüfungsleistungen: Referat 15 min mit Handout 1 Seite DIN A 4 , Hausarbeit 20 Seiten

Veranstaltungsorganisation

Kompetenzbilanz nach Vorlage

Seminarreflexion schriftlich 3-4 Seiten nach Vorgabe

Sonstige Informationen: Die Prüfungsthemen werden nur! am 14. Juni 2017 von 17 bis 19 Uhr vergeben.

Interessenten sollten sich diesen Termin freihalten.

Die Teilnahme an der Seminarwoche ist ausschließlich mit Teilnahme am Vortreffen möglich.

Dort werden wesentliche Inhalte, Motivation, Vereinbarungen zu TN = "Seminarvertrag" etc. abgesprochen.

Basisliteratur: wird zum Vortreffen bekannt gegeben

Basisstrategien der Beratung

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Psychologie)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Dieses Seminar ist identisch mit dem Seminar "Handlungsstrategien in der Einzelberatung" der letzten Semester und ist lediglich in Basisstrategien der Beratung umbenannt worden. Personen, die in der Vergangenheit bereits am Seminar „Handlungsstrategien in der Einzelberatung“ oder am Seminar "Basisstrategien psychosozialer Beratung" teilgenommen haben, können an diesem Seminar nicht noch einmal teilnehmen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Seminar bietet einen Einstieg in das komplexe Themenfeld der Beratung. Der Schwerpunkt liegt auf allgemeinen Strategien der Gesprächsführung, Beziehungsgestaltung, Problemklärung und Motivierung im Prozess der Einzelberatung: Wie kann ich eine vertrauensvolle und belastbare Beratungsbeziehung aufbauen? Wie kann ich problembezogenen Gedanken, Gefühle und Verhaltensweisen der zu beratenden Person klären? Wie kann ich Problemlösefähigkeit und Selbstwirksamkeit der zu beratenden Person fördern? Wie gehe ich mit den unterschiedlichen Motivationslagen um, die mir im Beratungsalltag begegnen?

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Für die Prüfungsleistung sind eine regelmäßige Teilnahme, eine eigenständige, vertiefende Nachbearbeitung von Seminarinhalten sowie die Bereitschaft zur Selbstreflexion in der Gruppe erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Gesprächsübungen, Selbstreflexion in der Gruppe

Prüfungsleistungen: 1. Durchführung von Beratungsgesprächen mit Videoaufzeichnung, 2. Präsentation (reflektierte Praxis, 45 min; während der Seminarsitzungen) als Gruppenleistung und 3. schriftliche Hausarbeit (fachlich-fundierte Reflexion des selbstgeführten Beratungsgesprächs, max. 5 Seiten; Abgabe bis zum 29.7.17) als Einzelleistung

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Biographieforschung: Kritische Lebensereignisse und ihre Bewältigung

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Soziologie)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: In der Sozialen Arbeit begegnen wir oftmals Menschen, deren Leben durch verletzende Lebensereignisse ‚aus dem Gleis‘ geraten ist ("kritische Lebensereignisse"). Die soziologische Biographieforschung befasst sich mit der individuellen Erfahrung und Verarbeitung solcher Ereignisse im biographischen Verlauf. Sie untersucht die (rückwärts-gerichteten) biographischen Deutungsmuster, mit denen Menschen ihre subjektiven Erfahrungen kritischer Lebensetappen betrachten, und fragt, in welcher Weise belastete biographische Vergangenheit in die subjektive Gegenwart und Zukunft hineinwirkt. Das Werkstatt-Seminar möchte die TeilnehmerInnen einladen, im Wege einer eigenen qualitativen Forschungsarbeit auf eine biographische Spurensuche zu gehen. Am Anfang steht eine kurze Einführung in die Themenbereiche „Biographie“ und „kritische Lebensereignisse“. Im Anschluss hieran sollen im Wege einer qualitativen biographischen Einzelfall-Analyse (Durchführung und Auswertung eines offenen, lebensgeschichtlichen Interviews) die krisenhaften Verläufe von belastenden Lebensetappen und gelingende subjektive Bewältigungsmuster rekonstruiert und Ansatzpunkte für eine ressourcenorientiert-unterstützende Soziale Arbeit aufgefunden werden.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung; Projektarbeit in Forschungsgruppen; Vorbereitung, Durchführung und Auswertung je eines qualitativen biographischen Interviews

Prüfungsleistungen: Projektarbeit – mündliche Präsentation der Forschungsergebnisse im Plenum auf der Grundlage eines Handouts; Hausarbeit als Gruppenarbeit.

Basisliteratur: Filipp, S./Aymanns, P.: Kritische Lebensereignisse und Lebenskrisen. Stuttgart 2010

Weitere Literatur in meiner Internet-Site: www.empowerment.de/materialien

Burnout - ein weites Feld!

Hagen, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Sozialmedizin)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 27.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar stehen Fragen der psychischen Gesundheit am Arbeitsplatz im Mittelpunkt. Viele Menschen setzen die Anforderungen des modernen Lebens unter Druck. Stress in der Schule, im Beruf und sogar in der Freizeit belasten. Psychische Erkrankungen sind in der Folge immer öfter der Grund für Fehlzeiten im Beruf. Überforderung, fehlende Abgrenzung und drohendes "Burn-out" sind Risikofaktoren für Depressionen. „Burn-out“ und Depression sind auf dem Weg zur Volkskrankheit. Die Arbeitsunfähigkeitstage durch psychische Überlastung bzw. Krankheiten steigen rapide an. In dem Seminar stehen neben einer theoretischen Beschäftigung Präventionsaspekte im Vordergrund.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Diskussion im Seminar, Exkursionen zu Praxisstellen, Diskussion mit Praxisvertretern, Präsentation von Arbeitsergebnissen, Lehr-Lernzielkontrollen.

Prüfungsleistungen: Präsentation des Praxisbesuches

Lehr-Lernzielkontrolle

Gewichtung zu je 50%, beides muss bestanden sein, um das Seminar erfolgreich abzuschließen

Basisliteratur: Bergner, Thomas M. H. (2010 2). Burnout-Prävention - sich selbst helfen, das 12-Stufen-Programm. Stuttgart: Schattauer

Burisch, Matthias (2010 4). Das Burnout-Syndrom - Theorie der inneren Erschöpfung Berlin: Springer.

Fengler, Jörg / Sanz, Andrea (2011). Ausgebrannte Teams: Burnout-Prävention und Salutogenese.

Stuttgart: Klett-Cotta

Demenzielle Erkrankungen - Neue Aufgaben für Soziale Arbeit?

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Soziologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum H1.16 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Inhalt: Demenzielle Erkrankungen im Allgemeinen und die Demenz vom Alzheimer Typ im Besonderen stellen eine der größten Herausforderungen an alternde Gesellschaften dar. Auf ihre Relevanz weisen epidemiologische Daten hin, die von einer Verdoppelung der Erkranktenzahlen jede 20 Jahre ausgehen. Waren im Jahr 2010 weltweit 35,6 Millionen Menschen von einer Demenz betroffen, kann anhand vorliegender Vorausberechnungen von einer Erhöhung der Anzahl Betroffener auf 114,4 Mio. im Jahr 2050 ausgegangen werden. Trotz beachtlicher Investitionen in pharmakologische Forschung ist eine erfolgreiche medikamentöse, d.h. über die Behandlung der Symptomatik von Demenzen hinausgehende Therapie bisher nicht in Sicht. Umso erforderlicher ist es, praktische Handlungsansätze in der Arbeit mit Erkrankten, ihren Angehörigen sowie Professionellen (weiter) zu entwickeln und zu implementieren. Die Gestaltung der mit der wachsenden Anzahl Demenzkranker entstehenden Tätigkeitsfelder stellt auch für die Soziale Arbeit eine wichtige Herausforderung dar. Ob die Konzipierung neuer Wohnformen für Demenzkranke, die Vernetzung von Angeboten im kommunalen Raum, die Schaffung und das Management von Entlastungs- und Unterstützungsangeboten für Angehörige oder Professionelle – diese Beispiele zeugen von einer in den letzten Jahren entstandenen Vielfalt neuer Tätigkeitsfelder für Soziale Arbeit. Das Seminar will diese Tätigkeitsfelder exemplarisch aufgreifen und die mit ihnen verbundenen Anforderungen aufzeigen. Die inhaltliche Struktur darstellend, wird es zunächst um die Merkmale von Demenzen, insbesondere die Entwicklung, Symptomatik sowie Diagnostik der Alzheimer-Demenz gehen. Im weiteren Schritt wird die gesellschaftliche Relevanz von Demenzerkrankungen (Epidemiologie, Kosten der Demenz) diskutiert. Im weiteren Verlauf des Seminars werden schließlich ausgewählte Tätigkeitsbereiche vorgestellt, die im Zusammenhang mit der stetig wachsenden Gruppe von Menschen mit Demenz für Soziale Arbeit relevant sind. Zum Abschluss des Seminars werden ausgewählte nichtmedikamentöse Behandlungsansätze präsentiert sowie Evaluationsmöglichkeiten von sozialpädagogischen Maßnahmen unter Einbeziehung von Betroffenen diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Es wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Seminar erwartet!

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Gruppenarbeit, Literaturarbeit, Präsentationen, ggf. eine Exkursionen

Prüfungsleistungen: Kurzreferat im Umfang von ca. 30 Minuten pro Person mit einer Präsentation und der Moderation einer Diskussion sowie eine Klausur (Dauer: 60 Minuten) in der letzten Sitzung des Seminars. Beide Teilprüfungen sind notenrelevant.

Basisliteratur: Adler, G. (2011). Nicht-medikamentöse Hilfen für Menschen mit Demenz. Leitfaden für die Unterstützung und Beratung von Patienten und ihren Angehörigen. Stuttgart: Kohlhammer.

Alzheimer`s Disease International (Hrsg.) (2012). World Alzheimer Report 2012: Overcoming The Stigma of Dementia. London.

Berlin Institut für Bevölkerung und Entwicklung (2011). Demenz-Report: Wie sich die Regionen in Deutschland, Österreich und der Schweiz auf die Alterung der Gesellschaft vorbereiten können. Berlin.

Jahn, Th. (2013). Demenzen. Göttingen: Hogrefe.

Kastner, U. & Löbach, R. (2010). Handbuch Demenz. 2. Auflage. München: Urban & Fischer.

Hoch hinaus - inklusive Erlebnispädagogik am Beispiel Kletterwald

Brünink, Björn, Dipl.-Soz. Päd. / Bechtloff, Raimund, Dipl.-Päd.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 3.2-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Behindertenpädagogik)

Vorbesprechung: 14.06. von 13:00-15:00 Uhr

Blocktermine:

Block 1: Sa. 24. - So. 25.06.

Block 2: Fr. 30.06. - So. 02.07.

Block 3: Sa. 15. - So. 16.07.

Samstag/Sonntag jeweils 10:00-18:00 Uhr

Freitag, 30.6. von 13:00-17:00 Uhr, Raum Vorbe. 03.2.044/Block 03.2.052, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere Arbeitsformen und Exkursion). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Mit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention 2009 wurden die allgemeinen Menschenrechte hinsichtlich der individuellen Lebenslagen behinderter und chronisch kranker Menschen konkretisiert und anerkannt. Damit ist einem sich im Vorfeld über viele Jahre entwickelnden behindertenpolitischen Diskurs und Paradigmenwechsel - von der Fürsorge zur Teilhabe - im Umgang mit behinderten und chronisch kranken Menschen Rechnung getragen worden, der uns nun verpflichtet und herausfordert, chancengleiche Partizipation auf allen gesellschaftlichen Ebenen zu realisieren. Das hat weitreichende Auswirkungen, geht es schließlich um nichts weniger als um einen gesellschaftlichen Kulturwandel - von der Integration zur Inklusion.

Das Seminar wird sich einführend mit der aktuellen Diskussion zum Verständnis von Behinderung, der Historie und den Debatten zur Inklusion beschäftigen. Darauf aufbauend werden wir uns am Beispiel Erlebnispädagogik mit der pädagogischen Praxis und den implizierten Herausforderungen hinsichtlich inklusiver Strategien und Methoden auseinandersetzen.

Das Seminar beinhaltet somit drei Blöcke:

1. Wochenendblock: Theoretische Grundlagen
2. Wochenendblock: Praxis - Kennenlernen des Hochseilgartens, Selbsterfahrung eines inklusiven erlebnispädagogischen Trainings, Begleitung eines inklusiven erlebnispädagogischen Trainings im "Kletterwald Schwindelfrei"
3. Wochenendblock: Zusammenführung und Auswertung der Erkenntnisse

Arbeitsformen: Impulsreferate, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit, Textarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Präsentation (30 Min.) + Handout + ausgearbeitetes schriftliches Fazit

Sonstige Informationen: In der 2. Blockeinheit ist eine Exkursion am Samstag 01.07. und Sonntag 02.07. vorgesehen. Der Termin am Freitag 30.06. findet an der HSD, Raum 03.2.052 statt.

Details zum Seminarablauf und zu den Rahmenbedingungen der Exkursion werden in einer Vorbesprechung geklärt.

Basisliteratur: T. Kinne, G. Theunissen (Hrsg.), 2013: Erlebnispädagogik in der Behindertenarbeit - Konzepte für die schulische und außerschulische Praxis, Stuttgart: Kohlhammer
G. Cloerkes, 2007: Soziologie der Behinderten, Heidelberg: Winter

Innovative Versorgungspfade im Gesundheitswesen

Otten, Kirsten, Dr. Dr.

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Sozialmedizin)

Block I: 21.-23.4.2017

Block II: 18.-21.5.2017

freitags jeweils 15.00h - 21.15h

Sa./So. jeweils 9.15h - 17.30h

Vortreffen: Dienstag 4.4.2017 um 17.30h-20.45h, Raum Vorbe. & Block 03.2.052, Umfang: 4 SWS.

Verpflichtendes Vortreffen / Erste Veranstaltung zur Einführung in das Thema und Vergabe der Referate: Dienstag 4.4.2017 um 17.30h-20.45h.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gesundheit und Demographie, Gesundheitssysteme anderer Länder, Projekte der Vernetzung und Koordination, Psychische Gesundheitsnetze, Gemeindenahe Versorgungskonzepte, Telemedizinische Best-Practice Beispiele, Sterbehilfe und Palliativversorgung, Integrierte Versorgung - und wie kann das in den Praxisalltag umgesetzt werden ?

Arbeitsformen: Input mit intensiver Kleingruppenarbeit in Form Referaten, Diskussionen und Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentation von 10 Minuten während des Seminars inklusive Handout von 1 - max. 2 Seiten. Obligatorisches Vortreffen/Erste Veranstaltung zur Einführung und Vergabe der Referate: Mittwoch 29.03.2017 17.30 h - 20.45 h

Basisliteratur: Wird beim Vortreffen bekanntgegeben.

Konzept zur Umsetzung von Gesundheitsförderung bei älteren Menschen anhand eines Trainingsprogrammes

Wolf, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Sozialmedizin)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Trainingseinheiten und intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gesundheitsförderung und Arbeit mit älteren Menschen sind wichtige Arbeitsfelder in der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. In diesem Seminar werden beide zusammengeführt: Zum einen werden Besonderheiten der Gesundheit und Krankheit (anhand konkreter Krankheitsbilder) älterer Menschen bearbeitet. Zum anderen wird Gesundheitsförderung für ältere Menschen im Sinne der Salutogenese anhand eines bereits eingeführten Trainings konkret angewendet. Eine kontinuierliche Mitarbeit ist daher erforderlich!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Eine kontinuierliche Mitarbeit ist wegen der Trainingseinheiten erforderlich!

Arbeitsformen: Teilnahme an bzw. Abhalten von vorgegebenen Trainingseinheiten, intensive Kleingruppenarbeit, Vortrag, Diskussion, Textarbeit

Prüfungsleistungen: - Zum Bestehen notwendig: Moderation einer Trainingseinheit im Seminar (nach vorgegebenem Konzept)

- Notenverbesserung durch Zusatzleistung/en: aktive Teilnahme am Training an vier Terminen ggf. plus schriftlicher Reflexion ggf. plus Klausur

Basisliteratur: Blättner, Waller: Gesundheitswissenschaft: Eine Einführung in Grundlagen, Theorie und Anwendung; Verlag Kohlhammer

Franke, Witt: Das HEDE-Training; Verlag Huber

Steidl, Nigg: Gerontologie, Geriatrie und Gerontopsychiatrie : ein Lehrbuch für Pflege- und Gesundheitsberufe; Verlag Facultas.wuv

Körperpolitik

Feyerabend, Erika, M.A.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Behindertenpädagogik)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Verhältnis von Individuum - Staat und Gesellschaft am Beispiel moderner Biomedizin und Gesundheitsversorgung sind Thema des Seminars. Die Kontroversen und sozialen Konsequenzen der pränatalen Diagnostik rufen nicht nur individuelle Konfliktlagen hervor. Auch eugenische Gesundheitspolitik und staatliche Förderprogramme prägen den Umgang mit Schwangerschaft und Geburt. Im Diskurs um Transplantation, Patientenverfügungen und Sterbehilfe wird auch und vor allem das Individuum angerufen persönlich zu entscheiden, zu planen und sich selbst zu ermächtigen. Doch auch in

diesen Angeboten sind ökonomische Interessen, staatliche Planungen und soziale Konsequenzen zu bedenken.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

keine

Arbeitsformen: Referat, Arbeitsgruppen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referat, Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Psychische Störungen in Handlungskontexten der Sozialen Arbeit

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Psychologie)

Fr. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.003, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar soll ein Einblick in grundlegende klinisch-psychologische Themen vermittelt werden, die im Kontext Sozialer Arbeit von Bedeutung sein können. Im ersten Seminarteil wird zentrales Grundlagenwissen zur allgemeinen Definition & Beschreibung, Klassifikation, Diagnostik, Erforschung, Epidemiologie und Erklärung psychischer Störungen erarbeitet. Im zweiten Seminarteil werden ausgewählte psychische Störungsbilder anhand von Fallbeispielen aus der klinischen Praxis genauer beleuchtet und im Hinblick auf Betreuung, Beratung und Therapie von psychisch kranken Erwachsenen in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die abschließende Prüfungsleistung umfasst alle im Seminar behandelten Themen. Eine regelmäßige, aktive Teilnahme und eigene, vertiefende Nachbearbeitung der Seminarinhalte ist für die Erreichung des Lernziels erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung (30 min) in der ersten oder zweiten Prüfungswoche (17.-28.7.2017)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Soziale Arbeit in der Psychiatrie

Hoffmann, Peter Michael, Dr.

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Sozialmedizin)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum Hörsaal 03.E.001, Umfang: 4 SWS, Beginn: 26.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Gruppenarbeit und seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsweisen psychiatriebezogener Sozialarbeit/Sozialpädagogik werden in vielen ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen des Gesundheitswesens angewandt. Zu den wichtigen Kernkompetenzen, mit Blick auf die sozialarbeiterischen Aufgaben in der Psychiatrie, gehören das Wissen und Verständnis über eine Reihe rechtlicher Regelungen die im Arbeitsalltag eine wichtige Rolle spielen. Hierzu zählen u.a. das Betreuungsrecht (incl. Regelungen zur Patientenverfügung und der Vorsorgevollmacht), das PsychKG-NRW und das Landesgesundheitsdienstgesetz.

Die heutigen komplexen Strukturen kommunaler Psychiatrie werden erst auf dem Hintergrund verschiedenster Entwicklungsprozesse verständlich. Die Ideen einer gemeindenahen, sozialen Psychiatrie, dokumentiert durch die Psychiatrie-Enquete und weiterer nationaler und internationaler Expertenempfehlun-

gen, waren wichtige Entwicklungsschritte zu den heutigen personenzentrierten, ressourcenorientierten und lebenslagenbezogenen Konzepten in der Sozialpsychiatrie.

Zur Verknüpfung dieser Konzepte spielen eine Reihe gesundheitsbezogener Ansätze eine wichtige Rolle. Das Konzept des "ICF" der WHO (bio-psycho-sozialer Ansatz), der sog. "IBRP" (Integrierter Behandlungs- und Rehabilitationsplan), die Hilfeplankonferenz oder auch kommunale Gesundheitskonferenzen und die Nutzung epidemiologische Daten werden im Verlauf des Seminars erläutert.

Am Beispiel der Hilfen für Menschen mit Suchtproblemen sowie alten Menschen mit demenziellen Erkrankungen werden Ansätze lebenslagenbezogener sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Unterstützungsmöglichkeiten vorgestellt und diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Zur Vorbereitung ist es sinnvoll und empfehlenswert, an einer einführenden Lehrveranstaltung im Fachgebiet "Allgemeine und Spezielle Sozialmedizin" teilzunehmen.

Arbeitsformen: Vorlesung, Einsatz verschiedener Medien, Fallbeispiele, Gruppenarbeit und Diskussionen.

Prüfungsleistungen: Klausur

Sonstige Informationen: Literatur wird zu Beginn des Seminars genannt.

Soziales Leiden. Anthropologen, Soziologen, Mediziner und Philosophen über Leid und gesellschaftlich produziertes Leiden

Plum, Rob, Dr.theol., Dipl.phil.

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Sozialphilosophie)

Vorbesprechung:

28.4. um 16.00 Uhr (mind. 2 Stunden)

Block:

24.07 bis 28.07.2017, jeweils von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr, Raum Vorbe.03.2.052/Block 03.2.054, Umfang: 4 SWS.

Am 28.4. findet um 16 Uhr eine Vorbesprechung statt, in der auch Referate verteilt werden können. Siehe Aushang.

Inhalt: "Das Bedürfnis, Leiden beredt werden zu lassen, ist Bedingung aller Wahrheit" (Theodor W. Adorno, Negative Dialektik, 29).

Die Thematik des sozialen Leidens (Social Suffering) wurde bislang vor allem in den Vereinigten Staaten und Frankreich und zwar im Rahmen eines interdisziplinären Forschungsfelds diskutiert, in dem sich Mediziner (Arthur Kleinman), Anthropologen (Veena Das), Soziologen (Pierre Bourdieu, Emmanuel Renault, Franz Schultheis) und Philosophen (Emmanuel Levinas, Paul Ricoeur) auf einer interdisziplinären Weise mit der Frage beschäftigen, wie Menschen in unserer Gesellschaft leiden: Wie verleihen sie ihrem Leiden eine Bedeutung und wie macht unsere Gesellschaft es ihnen möglich oder geradezu schwer, für dieses Leiden eine angemessene Begrifflichkeit und Sprache zu entwickeln? Im Blick auf die humanitären Krisen und Herausforderungen der gegenwärtigen Gesellschaft geht es um äußerst wichtige Fragen.

Arbeitsformen: Referate und Diskussionen

Prüfungsleistungen: Ein Referat oder eine Hausarbeit

Basisliteratur: wird noch bekannt gemacht

Sozialrecht für die Soziale Arbeit

Meißner, Matthias, Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum Hörsaal 04.E.002, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: Eine Vertiefung der für die Soziale Arbeit relevanten Gebiete des Sozialrechts steht im Mittelpunkt dieses Seminars. Anhand aktueller Urteile und praktischer Fälle werden typische und für die soziale Arbeit relevante Problemkreise bearbeitet:

- Leistungen der gesetzlichen Kranken-, Pflege-, Arbeitslosen-, Renten- und Unfallversicherung,
- Grundsicherung für Arbeitsuchende und Sozialgeld für Kinder in der Bedarfsgemeinschaft,
- Sozialhilfe und Hilfe in besonderen Lebenslagen,
- Inklusion von Menschen mit Behinderung,
- Verfahrensvorschriften, Rechtmäßigkeit von Sanktionen und Rechtsmittel.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Kurzfilme, Diskussionen, Exkursion, Fallbearbeitung in Kleingruppen.

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur am Ende des Seminars, Kurzreferat oder besondere thematische Prüfungsleistung. Es steht nur eine kleine Anzahl von besonderen Themen für Referate zur Verfügung. Diese werden vorrangig an Studierende mit besonderen Bedarfen vergeben (Studierende mit Kind etc.). Bei zu großer Nachfrage entscheidet das Los.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung).

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Streetwork - Aufsuchen statt Abwarten

Tackenberg, Thomas, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar gibt eine Einführung in die Arbeit mit drogenabhängigen Menschen sowie dem Aufbau der Suchtkrankenhilfe.

In diesem Rahmen wird ein Einblick in die Arbeitsbereiche der niedrigschwelligen Hilfsangebote (aufsuchende

Arbeit, Kontakt- und Notschlafstellen) sowie der höherschwelligen (Beratungsstellen, Substitutionsambulanzen,

Entgiftungen und Therapieeinrichtungen) vermittelt.

Arbeitsformen: Arbeiten in Kleingruppen, Referate, Vorträge, Einladung von Fachkräften, Besuche von Beratungsstellen.

Prüfungsleistungen: Theoretische Konzipierung einer Suchthilfeeinrichtung und Vorstellung der Gruppenarbeit.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Theorien und Konzepte gesundheitsbezogener Sozialer Arbeit in Kinder- und Jugendhilfe und Sozialpsychiatrie. Handlungsfelder und methodische Ansätze von Sozialpädagogik und Sozialarbeit.

Gumz, Heike, M.A., Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

(Lehrgebiet: Sozialmedizin)

3 Blocktage zu Beginn:

11.-13.04. (Raum 03.1.001 Hörsaal)

7 Freitagnachmittage (14tägig) im Semester:

28.4. (Raum 03.2.054)

12.+19.5. (Hörsaal 03.1.001)

2.+16.6. (Raum 03.2.052)

30.6.+7.7. (Hörsaal 03.1.001)

jeweils 14.30-17.45 Uhr, Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar beginnt mit 3 Blocktagen zu Beginn des Semester und wird mit 7 Terminen freitagnachmittags von 14.30-17.45 Uhr fortgeführt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Die angewendeten Lehr-Lern-Formate wie z. B. Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen sind bei einer höheren Teilnehmerzahl nicht mehr angemessen umzusetzen bzw. durch die Lehrende nicht mehr angemessen zu begleiten.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wenn Menschen psychisch erkranken, sind auch ihr Umfeld und insbesondere ihre Familie mit betroffen: Kinder sind betroffen von der psychischen Erkrankung ihrer Eltern, Familien benötigen Unterstützung, wenn Kinder psychisch erkranken. Sozialpädagogik und Sozialarbeit sind gleichzeitig besonders gefordert, weil diese Arbeit mit Kindern und Erwachsenen häufig sowohl Unterstützung des Gesundheitssystems als auch der Kinder- und Jugendhilfe erfordert.

Im Seminar werden wissenschaftlich-theoretische Zugänge sozial- und kindheitspädagogischer Arbeit in ihren Zusammenhängen mit fachpraktischem Konzepten und Methoden erarbeitet.

Das Seminar hat folgende Schwerpunkte:

- Theoretische Ansätze und wissenschaftliche Grundlagen sozialpädagogischer Arbeit in Kinder- und Jugendhilfe und Sozialpsychiatrie

- Konzepte methodischen Handelns sozialpädagogischer Arbeit mit Familien im Kontext psychischer Erkrankung in Handlungsfeldern

der (sozial-)psychiatrischen Versorgung,

der Kinder- und Jugendhilfe, im Kontext von Kinderschutz und Frühen Hilfen,

der Kindertagesbetreuung und Familienbildung,

und in spezialpräventiven Ansätzen

- Konstruktionen von Normalität und „Risikofamilien“– Psychische Erkrankung und soziale Ungleichheit

- Kooperation von Einrichtungen und Professionen im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitssystem: individuelle Kompetenzen und institutionelle Bedingungen

- Kinder psychisch erkrankter Eltern - Belastungsfaktoren und Resilienzorientierung

Ziel ist der Erwerb theoretischer und praxisorientierter Kenntnisse zur sozial- und kindheitspädagogischen Arbeit mit Familien im Kontext psychischer Erkrankung sowie die Erweiterung von Reflexionsfähigkeiten und Handlungsspielräumen im Hinblick auf eine professionelle Praxis und Haltung.

Arbeitsformen: Vorträge, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Lektüre ausgewählter Texte, (selbst-)reflexive Methoden; Rollenspiele u.a.

Prüfungsleistungen: Referat (30-45 Minuten plus stichpunktartiger Ausarbeitung, 2-3 Seiten)

ODER

Sitzungsgestaltung (ca. 60 Minuten plus stichpunktartiger Ausarbeitung, 2-3 Seiten)

ODER

Hausarbeit (10 - 15 Seiten)

ODER

Lernportfolio, d.h. schriftliche Dokumentation einer Auswahl aus im Seminar gestellter und erledigter Aufgaben, Umfang: ca. 8 Aufgaben (u.a. Reflexionen, Textanalyse, kreative Auseinandersetzung), ca. 10-15 Seiten

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

2.3.8. Modul S 8: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Das freie Theater gibt es nicht! Neue Performances im FFT Düsseldorf

Grawinkel, Katja, M.A.

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Einführungstermin (HSD): 21.4.2017 von 16-18 Uhr (Kunstraum 03.E.031).

Zusatztermine im FFT:

5.5. - 16-22 Uhr

6.5. - 10-18 Uhr

19.5. - 16-22 Uhr

20.5. - 10-18 Uhr, Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Es findet eine Einführungsveranstaltung in der HS statt. Die Blocktage finden im Laufe des Lanzeitsemesters im FFT Theater Düsseldorf statt. Zusatztermine werden bei der Einführungsveranstaltung bekannt gegeben/vereinbart.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik, Sport, Gefährdung, Raum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: „Das freie Theater‘ gibt es nicht“, schreibt Annemarie Matzke, Gründungsmitglied des Theaterkollektivs She She Pop. Die Betonung liegt dabei auf dem Artikel 'das'. Es gibt nicht 'ein' freies Theater. Matzke betont die Vielfalt von Theaterformen, Organisationen und Institutionen, die neben dem Stadt- und Staatstheater existieren.

Das FFT (Forum Freies Theater) wurde 1999 gegründet, um eine Plattform für professionelles freies Theater in Düsseldorf zu schaffen. Heute versteht es sich als Produktionshaus, das die Entwicklung neuer, zeitgemäßer Formate in den performativen Künsten ermöglicht und im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen zur Diskussion stellt.

Im Seminar werden Positionen des „freien Theaters“ diskutiert. Dies geschieht anhand von Texten, die Künstler und Wissenschaftler darüber geschrieben haben. Aber vor allem wird bei gemeinsamen Theaterbesuchen und in Künstlergesprächen.

Arbeitsformen: Neben den gemeinsamen Seminar-Blöcken sind die Studierenden aufgefordert, selbstständig Theaterbesuche im FFT zu organisieren und ein Theater-Tagebuch zu führen. Beides bildet die Diskussionsgrundlage für die Sitzungen.

Mögliche Termine (Ergänzungen bei Seminarbeginn):

26.-29. April

half past selber schuld

KAFKA IN WONDERLAND

FFT Kammerspiele

4.+5. Mai

Martin Nachbar

ICH BIN'S, DEINE SCHWESTERN

FFT Juta

12.+13. Mai

Apparatus

MAGICAL.ACTS.MATTER.

FFT Juta

Prüfungsleistungen: Das Theater-Tagebuch, das jede*r Studierende während des Seminars führt, und eine Abschlusspräsentation bilden die Prüfungsleistung. Das Tagebuch kann schriftlich oder in einem anderen medialen Format (Blog, Video-Journal,...) geführt werden.

Basisliteratur: Henning Fülle

Freies Theater – Worüber reden wir eigentlich?

<http://www.festivalimpulse.de/de/news/96/henning-fuelle-ueber-die-freie-szene>

Annemarie Matzke

Jenseits des freien Theaters

<http://www.festivalimpulse.de/de/news/104/das-freie-theater-gibt-es-nicht-von-annemarie-matzke>

Martin Krumbholz (Süddeutsche Zeitung)

Nächste Szene

<http://www.sueddeutsche.de/kultur/theater-naechste-szene-1.3044360?reduced=true>

Anna R. Burzynska

Zehn Gebote des partizipativen Theaters

<http://www.festivalimpulse.de/de/news/809/anna-r-burzynska-teilt-ihre-zehn-gebote-des-partizipativen-theaters>

Wolfgang Schneider

Migrantenstadl als Modell? Interkulturalität als Beitrag zur Reform des Theaters

<http://www.festivalimpulse.de/de/news/308/migrantenstadl-als-modell>

Veit Sprenger

Freies Theater abschaffen!

<http://www.festivalimpulse.de/de/news/106/freies-theater-abschaffen-von-veit-sprenger>

drum and flow - Rhythmen der Gemeinschaft

Papanikolaou, Aris, Dipl.-Soz.

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

14.07.2017 von 10.00-18.00 Uhr

17.-21.07.2017 von 10.00-18.00 Uhr, Raum Musikraum 03.E.025, Umfang: 4 SWS.

Drum and Flow bedeutet, Rhythmus, Musik und Tanz aktiv und passiv in Gruppenform zu erleben. Ziel ist es, das Gehör zu sensibilisieren und Lebensfreude zu wecken durch Spaß an kollektiver percussiver Musik.

Inhalt: Die Drum and Flow Methode als Form der musikalischen Annäherung und des meditativen Lernens basiert auf vier Erlebnisschritten.

- a. Hören und Konzentrieren, bis jeder Ton des Rhythmus erkannt und artikuliert werden kann.
- b. Wiederholung des Rhythmus im Gesang, bis ein Fluss und der Anfang einer Bewegung, eines Tanzes entsteht.
- c. Kontinuität des Rhythmusgesangs in Verbindung mit dem Tanz und dessen Vertiefung.
- d. Die Hände fangen an, in langsamer Bewegung die Erinnerung des gesungenen und getanzen Rhythmus sukzessive zu spielen. Durch die Erinnerung des verinnerlichteten Rhythmus lassen sich die Hände leiten!

Das Blockseminar versteht sich als Einführung in die Grundlage rhythmischer Musik, vom Hören zum Fühlen. Sie ist zugleich eine Selbstlernmethode und Initiation!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Offen für alle. Keine musikalischen Vorkenntnisse erforderlich. Lockere Kleidung, Bereitschaft zum Spielen, Neugier und Yogamatte mitbringen.

Arbeitsformen: Vorhandene Musik- und Tanzreflexion, Gehörsensibilisierung und -schulung, Rezitation, aktives Spiel mit Percussionsinstrumenten in Einzel- und Gruppenform, Reflexion der musikalischen Fortschritte, körperliches Lernen ohne Noten.

Prüfungsleistungen: Ausführung und Präsentation eigener künstlerisch-gestalterischer und wissenschaftlicher Arbeiten im Klang- Kontext.

Sonstige Informationen: Werden am ersten Seminartag verteilt.

Basisliteratur: Behrendt, Joachim, E.: Nada Brahma, Die Welt ist Klang. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1983

Kraus, Werner: Die Heilkraft der Musik, Einführung in die Musiktherapie, Verlag Beck, München 1998, insbesondere S. 10 - 29, S. 67-77 Münzberg, Christian: Rhythmus und Klang – Wege zur Seele und S. 210 - 229

Chernoff, John Miller: Rhythmen der Gemeinschaft - Musik und Sensibilität im afrikanischen Leben, Hammer Verlag 1999

Konate Famoudou, Ott Thomas: Rhythmen und Lieder aus Guinea, Lugert Verlag, 1996

Musik:

Popular Music from Ghana, Kpanlogo Party with Oboade, Tangent (Vinyl)
 Adama Drame, Tama, 2001
 Kaloum, Africa Djole, 1980 (Vinyl)
 Drum and Flow, Primäre Rhythmen und meditative Musik, Doppel CD, Aristides Papanikolaou, Aachen – Thessaloniki 2012
 Rhythmen der Malinke, Guinea, Museum Collection Berlin, Famoudou Konate und Gruppe
 Youtube : Foli

Filmanalyse

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Di. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.018 (+ 03.E.019 Video), Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.04.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme eine entsprechende Vor- und Nachbereitung (Workload) zwingend erfordert.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 85 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte räumliche Möglichkeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit Filmanalyse beschäftigen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Sinnvoll und wünschenswert sind persönliche Grundkenntnisse in der Videofilmerstellung sowie Interviewerfahrungen.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion im Seminar, Kleingruppenarbeit innerhalb und außerhalb der Hochschule (mündlich und schriftlich), Exkursion, Filmanalyse, Interviewführung, Filmerstellung etc.... sollen in diesem Seminar theoretisch erarbeitet werden.

Prüfungsleistungen: Die Prüfung besteht aus mehreren Teilen:

- mündliche Präsentation im 1. Teil des Seminars zu verschiedenen Aspekten der Filmanalyse
- schriftliches Konzept für die Filmanalyse /
- Planung und Durchführung eigenes eigenes Film Projekt 's
- Erstellung eines Videofilms
- Abschluss Präsentation mit Medieneinsatz/Filmpräsentation

Aussagekräftiges Portfolio Analyse verschiedener Filme, evt. Filmerstellung, Experteninterview, kleine Gruppenhausarbeit), mündliche Präsentation der Arbeitsergebnisse.
 (Prüfungsleistung nach § 18 ff. PO)

Sonstige Informationen: Das Seminar wird nur Studierenden empfohlen, die über ausreichende Zeitressourcen verfügen und diese engagiert einsetzen können.

Basisliteratur: Literaturliste im Seminar.

Fotografie

Höner, Alexandra, Dipl.-Des.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

03. - 07.04. 2017, 9.0-15.00 Uhr

plus 05.05.2017 (hier Raum 03.E.033), Raum Kunstraum 03.E.031 , Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik, Raum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wir umgeben uns jeden Tag mit verschiedenen Gebrauchsgegenständen die unser Leben vereinfachen und mit denen wir sehr vertraut sind. Deren Gebrauch ist für uns so alltäglich, dass wir nicht mehr darüber nachdenken müssen. Wir wollen diese Alltagsgegenstände aus einer spannenderen Posi-

tion heraus betrachten und fotografieren. Unter Anderem, können die Veränderung des Betrachtungswinkels, die Lichtverhältnisse, der Bildanschnitt und die Tiefenschärfe, diese Gegenstände plötzlich ganz anders wirken lassen und gewinnen dadurch eine völlig neue Ästhetik.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Jeder Teilnehmer/in sollte eine Kamera für die Dauer des Seminars zur Verfügung haben und mindestens vier persönliche Gegenstände zum Thema mitbringen.

Arbeitsformen: Fotografien, Collagen mit Bild und eventuell Text, nachträgliche Bildbearbeitung. Praktisches Endergebnis: Fotoabzüge oder digitale Präsentation der selbst erstellten Bilder. Die Arbeiten sollen innerhalb dieser Blockwoche in der HS entstehen.

Prüfungsleistungen: Es sollte theoretisch wie fotografisch diesmal als Kleingruppe gearbeitet werden mit ca.10 Bildern als Resultat daraus. Ein Handout zum praktischen Thema von einer DIN-A4 Seite, sowie eine Abschlusspräsentation am 05.05. der fotografischen und theoretischen Arbeit. Die Referate bzw. die theoretische Arbeiten, werden während des Seminars besprochen und als Gruppenarbeiten vergeben, dazu sind auch eigene Ideen und Vorschläge erwünscht.

Sonstige Informationen: Das Erlernen von Bildbearbeitungs-Programmen ist nicht Bestandteil des Seminars.

Fun ist ein Stahlbad. Über Spaßbäder, Spielhöhlen und Freudenhäuser (Gr. 1)

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik
(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)
10.04. bis 12.04. von 10.00-17.00 Uhr (Raum 03.)

Zudem ein Beratungstag am 08.05. und ein Präsentationstag am 03.07.2017, 4 SWS (wird im Seminar abgesprochen), Raum Blocktage 03.E.018, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktisches Konzept/besondere Arbeitsformen, kreativ-aktionistische Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen, Exkursionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Warum wollen wir eigentlich ununterbrochen "Unendlichen Spaß" (D.F. Wallace)? Wir rezeptieren Comedy, schwimmen in Spaßbädern, gamen und "amüsieren uns zu Tode" (N.Postman)? Warum stehen Vergnügungen, Unterhaltung, Hedonismus, Konsum und Event im Vordergrund auch unserer kulturellen Interessen? Humor, Fun, Spaß und Freude sollen im Mittelpunkt dieses mit Swantje Lichtenstein kooperierenden Seminars stehen. Hierbei sollen kulturwissenschaftliche und künstlerische Annäherungen an die Begrifflichkeiten versucht werden und darüberhinaus eine Auseinandersetzung und Recherche nach Orten der Freude stattfinden, z.B. Malls, Spielhallen, Spaßbäder, Freudenhäuser, Comedy-Clubs, Event-Center, Clubs, Partymeilen etc. etc.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Lust & Interesse am Diskurs

Arbeitsformen: Seminar- und Gruppenarbeit, praktische künstlerische Übungen, Diskussionen, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Präsentation einer praktischen Arbeit

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben

Graffiti, Streetart, Urbanart - Kunst, Aktion und Kommunikation im öffentlichen Raum und Neuen Medien: Ein pädagogisches Handlungsfeld

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Block 24.7.-28.7.2017 (jeweils 9:30-17:30 Uhr), Vorbereitungstreffen am 10.5. und 17.5. jeweils 14.30 - 17.45 Uhr, Raum Vorbe./Bloch 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS.

Streetart ist für alle und alle können mitmachen. Graffiti begegnet dir in den Straßen deiner Stadt. Dann wenn du es vielleicht gar nicht erwartest. Zudem stellt Streetart eine geschlechter- und generationen-übergreifende künstlerische Ausdrucksform dar, die von verschiedenen Menschen in Anspruch genommen wird.

Wandbilder, Graffiti, Streetart, Urbanart – der öffentliche Raum wird Stück für Stück zurück erobert. Ein Phänomen, das sich ständig weiter ausbreitet und sich gegen zunehmende Anonymisierung, Kommerzialisierung und Privatisierung der Stadt richtet. Der öffentliche Raum wird zur Kommunikation, als Bühne für gesellschaftspolitische Botschaften genutzt, nicht zuletzt auch zur Gestaltung unwirtlicher, hässlicher Orte – legal oder illegal. Die Bewegung ist grenzenlos und global.

Mit dem 40 Grad Urbanart Festival wurde in Düsseldorf ein wichtiger Impuls gesetzt, Kunst im öffentlichen Raum noch viel mehr als bisher zu etablieren. Die Reaktionen von Passanten, Kunstinteressierten, Hausbesitzern, Jung und Alt während und nach dem Festival zeigen die hohe Akzeptanz von Urban Art. Nicht nur weil diese Kunstform das Stadtbild verschönert, sondern weil die Künstler mit einem Augenzwinkern den Finger in so manche Wunde legen.

Das kann so weiter gehen, auch mit neuen Medien – diese Aufgabenstellung soll das Seminar bearbeiten.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisbezogene Gruppenarbeit im Seminar und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar soll die verschiedenen Formen des Streetart, Graffiti, Urbanart beleuchten. Welche Entwicklung nimmt diese Kunstform im öffentlichen Raum und wie kann diese als pädagogisches Handlungsfeld aussehen. So werden wir an verschiedenen Orten mit einzelnen Künstlern sprechen und diskutieren und deren Arbeiten ansehen.

Auch wollen wir Darstellungsformen und weitergehende Kommunikation in und über Neue Medien beleuchten und erkunden.

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekten im öffentlichen Raum bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen. Exkursionen in Düsseldorf

Prüfungsleistungen: Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas.

Basisliteratur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

Grafik_Design

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Eingeschränkte Anzahl der Computerarbeitsplätze). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Grafische Gestaltungslehre

Workshops zu u.a. folgenden Themen:

Logo-Design, Plakat-Kunst, Buch-Gestaltung

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Lust & Interesse an Gestaltung

Arbeitsformen: Erlernen der Software Adobe Photoshop

Prüfungsleistungen: Präsentation einer selbsterstellten grafischen Seminar-Abschlussarbeit sowie die Teilnahme an allen Workshops.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Hip Hop in der Jugendarbeit

Görsch, Stephan, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Inhalt: Hip Hop can be considered as one of the most popular and widespread youth cultures. An abundance of possibilities for educational influence arises due to its low-threshold approach. Consequently, professional productions can be achieved with little financial means and a few sound engineering basics. The seminar aims to discuss important questions regarding Hip Hop and adolescence as well as to instill the necessary basic knowledge that is needed to equip a small project studio and to realize small productions.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

All participants should not only bring an interest in Hip Hop but music in general. Musical and technical previous knowledge is not necessary but useful. A certain degree of technical affinity and the willingness to deal intensively with PCs and software is mandatory.

Arbeitsformen: Lectures, Demonstrations on PC/Beamer, independent work on PC- workstations

Prüfungsleistungen: A self-created Hip Hop-song with the help of the shareware sequencer software Cockos Reaper and a short summary on the implementation of the acquired knowledge regarding social work with adolescents.

Sonstige Informationen: The required software consists of shareware and freeware programs that either can be freely downloaded from the internet or from all PC-workstations. Download links will be provided during the seminar.

Basisliteratur: Peschke, André 2010: HipHop in Deutschland: Analyse einer Jugendkultur aus pädagogischer Perspektive, Hamburg

Chang, Jeff 2011: Can't Stop Won't Stop, A History of the Hip-Hop Generation, London

Peter Gorges (Hrsg.) 2006: Die Kunst des Mixens am PC, Bremen

Improvisation und Szene - Methoden der Theaterpädagogik

Höhn, Jessica, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Do. 14:30 - 21:00, Raum 03.E.024 Theaterraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 27.04.

Das Seminar wird in Blocktagen während des Semesters angeboten.

Termine jeweils donnerstags: 27.04., 11.05., 22.06., 29.06., 06.07., 13.07.2017, jeweils 14.30 - 21.00 Uhr (Theaterraum 03.E.024).

Ein Vortreffen findet am 04.04.17 um 18.30-19.30 Uhr statt (Theaterraum 03.E.024).

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Im Seminar werden theaterpädagogische Übungen praktisch erprobt und von den Studierenden auch selbst angeleitet. Dies erfordert eine hohe Konzentration bei den Teilnehmenden und Lehrenden, so dass die Gesamtgruppengröße noch überschaubar sein muss.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: „Ich kann jeden leeren Raum nehmen und ihn eine nackte Bühne nennen. Ein Mann geht durch den Raum, während ihm ein anderer zusieht; das ist alles, was zur Theateraufführung notwendig ist.“ (P.Brook)

So alt das Theater, so jung ist die Theaterpädagogik als eigenständige Disziplin.

Die Anwendungsmöglichkeiten und Zielgruppen theaterpädagogischer Arbeitsweisen und Spielformen entwickeln und verbreiten sich seit etwa 40 Jahren an den unterschiedlichsten

Orten und Institutionen. Dabei entsteht immer öfter aus der Synthese von

künstlerischen und sozialen Arbeits- und Denkweisen ein Bereich, in

dem künstlerische und soziale Praxis unauflöslich miteinander verbunden

etwas Neues eingehen – eben das hier beschriebene Feld der

Theaterpädagogik.

In diesem Seminar werden wir uns auf die Spurensuche nach den Wurzeln der Theaterpädagogik machen und die Ansätze wichtiger Theatermacher, wie Bertolt Brecht, Konstantin S. Stanislawski, Peter Brook, Keith Johnstone und Augusto Boal kennenlernen. Sie alle haben die Entwicklung der Theaterpädagogik mit ihren Methoden und Ausdrucksformen geprägt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse am Thema und die Bereitschaft sich auf die praktische Theaterarbeit einzulassen.

Arbeitsformen: Praktische Theaterarbeit, gegenseitiges Anleiten von Spielen und Übungen, Kurzvorträge, Diskussion, Reflexion und Transfer.

Prüfungsleistungen: Eine Projektgruppe präsentiert theoretisch und praktisch Methoden eines Theatermachers und erstellt dazu ein schriftliches Handouts.

Sonstige Informationen: Bequeme Kleidung und Hallenschuhe mitbringen.

Basisliteratur: Knopf, J. (2000): Bertold Brecht. Stuttgart

Steinweg, R. (1978): Auf Anregung Bertolt Brechts: Lehrstücke mit Schülern, Arbeitern und Theaterleuten. Berlin

Stanislawski, S. / Stegemann, B. (2007): Stanislawski-Reader: Die Arbeit des Schauspielers an sich selbst und an der Rolle. Leipzig

Brook, P. (2009): Der leere Raum. Frankfurt am Main

Boal, A. (1979): Theater der Unterdrückten. Frankfurt am Main

Boal, A. / Weintz, J. (2005): Regenbogen der Wünsche. Milow

Keith, J. (1993): Improvisation und Theater. Berlin

Keith, J. (1998): Theaterspiele. Berlin

Inszenierung im Raum, Inszenierung des Raumes

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Fr. 11:00 - 14:15, Raum Kunstraum 03.E.031, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Technik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Raum wird nicht nur durch seine Begrenzungen und durch die vorhandenen Objekte und deren Beziehungen zueinander definiert, sondern vor allem auch durch die Handlungen, da die stattfindenden Aktionen den Raum mit einer bestimmten Geschichte verbinden (Michel de Certeau, Kunst des Handelns, 1988, S. 219). Ein beständiger und häufig unwillkürlicher Prozess des Aufeinandertreffens (Nigel Thrift in: Döring/Thielmann(Hg.): Spatial Turn, 2009, S. 394) mit oftmals heftigen Auswirkungen findet in unterschiedlichsten Räumen statt. Auf der Basis dieser Beobachtung und Vorstellung von Raum wird über die Inszenierung von Raum und Figur nachgedacht und Möglichkeiten erprobt.

Raum wird zwar zunächst in materialer Hinsicht geschaffen, erneuert und immer wieder verändert, hat aber auch eine affektive Dimension mit einer emotionalen Resonanz. Intuitiv werden häufig die Atmosphäre und Kultur der räumlichen Verhältnisse deutlich wahrgenommen. Sowohl materielle und immaterielle Qualitäten von Raum wie auch die raum-zeitliche Strukturierung durch alltägliche Handlungen (Gabriele Klein) müssen wahrgenommen werden, um als Ausgangspunkte zur experimentellen Erforschung dienen zu können.

Künstlerische Experimente und Interventionen werden erprobt, um das Verhältnis von Figur zu dem ihn umgebenden Raum exemplarisch zu untersuchen. Möglichkeiten der Veränderung von Raum und dem Sein darin werden künstlerisch durch die Erfindung von Skulpturen und Installationen unter Nutzung unterschiedlicher Medien erprobt. Die Inszenierung von Körpern in Räumen wird exemplarisch an künstlerischen Arbeiten untersucht (z.B. Bruce Nauman, Rebecca Horn, Francis Alys, Marina Abramovic, Robert Morris) und Möglichkeiten des Ausdrucks durch eigene künstlerische Experimente erforscht. Das Studium von Texten und die Rezeption von Kunstwerken begleiten die Reflexion der eigenen künstlerischen Experimente unter besonderer Berücksichtigung des Einsatzes unterschiedlicher Medien im Seminar.

Arbeitsformen: Künstlerische Verfahren, selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus einer schriftlichen Reflexion

1. von Aspekten der selbst gemachten ästhetischen Erfahrungen und

2. Dokumentation einer eigenen (ggf. zu mehreren) Übung zur Inszenierung (im Umfang von insgesamt ca. 5 Seiten; incl. 2-3 Abbildungen)

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Islambild in Deutschland

Iraqi, Choukri, Prof. Dr.

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Block:

10. und 11. 4.2017, jeweils 10-18 Uhr

24.-28.7.2017, jeweils 10.00-18.00 Uhr, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS.

Die Blockphase vor Beginn der Langzeitseminare dient der Einführung und Themenfindung. Referate werden in der Blockphase im Juli gehalten.

Inhalt: Das Ziel dieses Seminars ist es, die Struktur des Islambilds auf verschiedenen Ebenen zu analysieren: in der Gesellschaft, in traditionellen audiovisuellen Medien und in Sozialen Netzwerken anhand von Beispielen. Diskursanalyse, Stereotypenforschung und Mediananalyse werden gebraucht, um die Komplexität des Islambild darzustellen. Unser Ziel ist, den Übergang zwischen Bildern, Einstellungen und Handlungen zu verstehen, um den Unterschied zwischen Islamkritik und Islamphobie zu deuten, um die Wirkung der gefühlten Last, der auf einem Teil der deutschen Gesellschaft liegt zu beschreiben.

Die Frage ist, ob man deutliche Grenzen zwischen dem Kritischen Bild und dem feindlichen Bild ziehen kann?

Das Negativbild des Islam grenzt einen Teil der Gesellschaft ab und könnte dadurch die Bindung und den Integrationsprozess schwächen und erschweren. Die Frage lautet : Welche Bilder beeinflussen am meisten die Wahrnehmung des Islam innerhalb der deutschen Gesellschaft und welche Rolle spielen Ereignisse in der Konstruktion der Bilder?.

Der Inhalt

- Einführung in der Geschichte eines Bilds
- Typologie der Islambild
- Stereotypen und Bilderstruktur
- Islambild in Medien :
 - A- Zeitungen und Zeitschriften
 - B- Radio und Fernseher
 - C- Sozialmedien
- Die doppelte Wirkung eines Bilds
- Islambild und Integration

Arbeitsformen: Referate, Textarbeit, Gruppenarbeit, Medienanalysen

Prüfungsleistungen: Referat 30 Minuten

Basisliteratur: Bauer Thomas : Die Kultur der Ambiguität : Eine Andere Geschichte des Islams, Verlag der Welt Religionen, Berlin 2011

Hafez, K.; Schmidt, S. (2015): Die Wahrnehmung des Islams in Deutschland. Religionsmonitor – verstehen was verbindet. Im Auftrag der Bertelsmann Stiftung. Gütersloh.

Grüne, A.; Schmidt, S. (2015): Grenzüberschreitende Medienkommunikation. In: Markus Seifert (Hrsg.): Einführung in die Kommunikationswissenschaft (Lehrbuch), Wiesbaden: Springer.

Bertelsmannstiftung (HRSG) 2016 : Vielfalt statt Abgrenzung: Wohin steuert Deutschland in der Auseinandersetzung um Einwanderung und Flüchtlinge?)

Engelmann, K.; Günther, F.; Heise, N.; Hohmann, F.; Irrgang, U.; Schmidt, S. (2010): Muslimische Weblogs. Der Islam im deutschsprachigen Internet. Berlin: Frank & Timme.

Heise, N.; Schmidt, S. (2009): Muslimische Weblogs im deutschsprachigen Internet. In: Herbert-Quandt-Stiftung (Hrsg.): Migration und Medien. Standortbestimmungen aus Wissenschaft, Politik und Journalismus. Societätsverlag: Frankfurt a. M. S. 125-136.

Zeitschrift: GEO EPOCHE n° 73 Der Islam, Geschichte einer Weltreligion.

Weitere Literatur wird noch bekanntgegeben.

jazzappeal - der Jazz- und Popchor der Hochschule Düsseldorf

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: siehe Kommentar)

Di. 18:00 - 21:15, Raum Musikraum 03.E.025, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Dieser Chor ist ausschließlich für fortgeschrittene SängerInnen gedacht. Hier sollten also nur Studierende erscheinen die Chor- und Stimmerfahrung haben.

Inhalt: Inhalt:

Gesungen wird anspruchsvollere Literatur von Monteverdi bis Take Six. Aufnahme in den Chor nur nach Vorsingen und Probezeit

Basisliteratur:

Kolneder/Schmidt (2009): Singen nach Noten. Band 1 und 2. Schott Mainz

Maierhofer, Lorenz (2010) Pop 4 Voices. Helbling Esslingen

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Dieser Chor ist ausschließlich für fortgeschrittene SängerInnen gedacht. Hier sollten also nur Studierende erscheinen die Chor- und Stimmerfahrung haben.

Arbeitsformen: Warm up, Stimmbildung, Singen, Chorleitung

Prüfungsleistungen: Singen, Mitwirkung an Konzerten

Sonstige Informationen: Bitte bei Anmeldung zum Chor einen kurzen Vorsingetermin per mail vereinbaren!

Basisliteratur: Basisliteratur:

Kolneder/Schmidt (2009): Singen nach Noten. Band 1 und 2. Schott Mainz

Maierhofer, Lorenz (2010) Pop 4 Voices. Helbling Esslingen

Life on Stage – Stimme, Text und Präsentation

Rousta, Bardia, Dipl. Schauspieler / Theaterpädagogin (BuT)

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

17.-22.07.2017 (10.00-17.00 Uhr)

Ein Vortreffen findet am 06.04.2017 (18.00-19.30 Uhr) im Raum 03.E.024 (Theaterraum) statt., Raum 03.E.024 Theaterraum, Umfang: 4 SWS.

17.-22.07.2017, jeweils 10.00-17.00 Uhr (Theaterraum 03.E.024)

Ein Vortreffen findet am 06.04.2017 von 18.00-19.30 Uhr (Theaterraum 03.E.024) statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Im Seminar werden theaterpädagogische Übungen praktisch erprobt und von den Studierenden auch selbst angeleitet. Dies erfordert eine hohe Konzentration bei den Teilnehmenden und Lehrenden, so dass die Gesamtgruppengröße noch überschaubar sein muss.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: "Bei einem Stück sollte man die Masse der Wörter nicht zum erschreckenden Augenblick für die Spieler machen." (Hamann 2014)

Mit Sprache Handeln und der Weg zur Sprache ist die Handlung. Sätze „können“ ist Unsinn, aber Sätze kennen ist wichtig. Die berühmte Frage: Wie lernt man so viel Text? Man lernt nicht Text. Man erhandelt sich den Text und überprüft ihn.

Was ist „anders“ (oder auch nicht) bei klassischem Text, modernen, absurden oder auch improvisiertem Text. Wie erarbeite ich Texte, fixiere und vermittele diese.

Anhand von diversen Szenen erproben wir den Umgang mit Text und der Präsentation.

Worauf achten wir bei der Erarbeitung und wie nähern wir uns an Stimme, Sprache und Text bei unterschiedlichsten Zielgruppen, und was verändert sich dabei.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft sich mit dem Thema zu beschäftigen und sich kreativ damit auseinander zu setzen, sich auszuprobieren.

Arbeitsformen: Theoretische und praktische Form; spielerisch-ästhetische Umsetzung von Szenen, Tönen und Sprache.

Prüfungsleistungen: 1. Vorbereitung und inhaltliche Beteiligung an der Veranstaltung

2. Ein schriftliches Konzept zu einem Theaterprojekt

3. Erarbeitung und Protokollieren einer Szene zum Thema

Sonstige Informationen: Bequeme Kleidung und Hallenschuhe mitbringen.

Basisliteratur: Thomas Brasch (2002): Liebe macht Tod; edition suhrkamp

Absurdes Theater (1966), Stücke von Ionesco, Arrabal, Tardieu, Ghelderode, Audiberti: „Die Kahle Sängerin“, Deutscher Theaterbuchverlag

Slawomir Mrozek (1994), Auf hoher See, Diogenes

Samuel Becket (1974), Endspiel, edition suhrkamp

Kurt Schwitters (1996): Anna Blume und ich. – Die gesammelten Anna Blume-Texte, Arche Verlag, Zürich

Methoden der Evaluation am Beispiel der Kinderstadt Düsseldorfchen - einem temporären Bildungsort

Deinet, Ulrich, Prof. Dr.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Block I: 11.-13.04.2017

Block II: 24.-26.07.2017

jeweils 9.00-18.00 Uhr, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar findet in Kooperation mit dem Verein Akki „Aktion & Kultur mit Kindern“ aus Düsseldorf statt. Christoph Honig, Kunst- & Kulturpädagogin, Leiterin von Akki, wird das Seminar begleiten und die Kontakte zur Kinderstadt Düsseldorfchen ermöglichen.

Inhalt: Ziel des Seminars ist es, die Bedeutung von Kinderstädten als temporäre Orte in einer Bildungslandschaft zu evaluieren vor dem Hintergrund ihrer spezifischen Rahmenbedingungen und Möglichkeiten. Dazu zählen auch interessante theoretische Bezüge der Kinderstädte etwa zur politischen Bildung, dem Konzept der Selbstregulierung, der kollektiven Erziehung und der modernen Bildungsforschung. Der empirische Teil des Seminars soll insbesondere den Blick der Kinder auf die Kinderstadt untersuchen z.B. mit folgenden Methoden:

- Fotodokumentation durch die Kinder,
- der subjektiven Landkarte,
- Landkarte der Kinderstadt, in der bestimmte Orte markiert und bezeichnet werden,
- Kinderfragebogen,
- Gruppeninterviews mit Kindern,

Aber auch Interviews mit Fachkräften, Eltern usw. sind denkbar.

Das Seminar kann auch zur Vorbereitung auf eine empirische Thesis genutzt werden.

Arbeitsformen: Planung und Durchführung einer Evaluation der Kinderstadt in 2-er oder 3er Gruppen, z.B. Interviews mit ehemaligen Kindern. Entwicklung eines Forschungsdesigns mit mind. zwei Methoden, das in der Zeit vom 24.-26.Juli in der Kinderstadt durchgeführt wird.

Prüfungsleistungen: Entwicklung eines Forschungsdesigns, Durchführung einer kleinen Studie mit mind. zwei Methoden, Auswertung und Verschriftlichung in einer Hausarbeit sowie Präsentation der Ergebnisse einer Veranstaltung mit Akki.

Sonstige Informationen: Informationen zu der Kinderstadt Düsseldorfchen

Düsseldorfchen - Stadt der Kinder

Ein bundesweit bekanntes Kulturprojekt von Akki ist „Düsseldorfchen“, die Stadt der Kinder, die seit über 25 Jahren jährlich mit wachsenden Teilnehmerzahlen stattfindet. „Düsseldorfchen“ ist eine Serie von Großprojekten, die immer in der ersten Sommerferienhälfte im Auftrag des Jugendamtes Düsseldorf durchgeführt werden.

Drei Wochen lang planen, gestalten und bauen mittlerweile 350 Kinder von 8 bis 14 Jahren nach eigenem Verständnis das Düsseldorfchen. Sie leben, spielen, forschen und experimentieren als BürgerInnen in der eigenen kleinen Stadt mit über 20 unterschiedlichen Spielbereichen und Werkstätten. Wirtschaftliche Zusammenhänge und politische Prozesse werden in dieser umfassenden Spielwelt unmittelbar erfahrbar.

Handwerk und Technik, Kunst und Kultur, Medien und Musik, Verwaltung und Wissenschaft, Unterhaltung und Konsum zeichnen die Vielfalt der Möglichkeiten aus, die den BürgerInnen in ihrer Stadt zur Verfügung stehen. Darüberhinaus kann die Stadt mit eigenen Ideen und Unternehmungen bereichert werden.

Kein Projekt ist wie das andere. Jedes „Düsseldorfchen“ steht unter einem anderen Schwerpunktthema: Mal geht die Reise ins Mittelalter, mal in die Zukunft. Mal macht Düsseldorfchen Theater, mal Politik...

Basisliteratur: Literatur zu Methoden empirischer Sozialforschung, insbesondere qualitativer Methoden werden im Seminar bekannt gegeben ebenso zu den relevanten Theoriebezügen von Kinderstädten.

Performative Praktiken im theaterpädagogischen Kontext

Gregor, Alina

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik
(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

7.4. Freitag 6 Stunden (15- 22 Uhr)

8.4. Samstag 7 Stunden (11- 19 Uhr)

9.4. Sonntag 5 Stunden (11- 17 Uhr)

jeweils 03.E.024 Theaterraum

Freitag 14.07 4 Stunden(16- 21 Uhr)

Samstag 15.07 7 Stunden (11- 19 Uhr)

Sonntag 16.07 6 Stunden (12- 18 Uhr)

jeweils 03.E.024 Theaterraum

Montag 17.07 4 Stunden (10-15 Uhr)

03.E.030 Sporthalle, Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Pädagogische Gründe - Durchführbarkeit der Theater und Performance-Übungen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Performative Praktiken im theaterpädagogischen Kontext

Arbeitsweisen im performativen Handlungsfeld im Theaterbereich sind stetig neu verortbar. Performance eröffnet eine Vielfalt an Gestaltungs- und Handlungsmöglichkeiten.

In diesem Seminar werden unterschiedliche künstlerische Konzepte und Strategien im theaterpädagogischen Prozess vorgestellt und kreativ weiterentwickelt.

In einer künstlerisch-praktischen Auseinandersetzung, werden performative Strategien für das Arbeiten mit "Alltagsexperten" erprobt und erlernt.

Das Seminar lädt ein, den Performancebegriff als solchen zu beleuchten- und sich mit unterschiedlichen Gegenwartstexten auseinanderzusetzen.

Durch performative Praktiken, können wir "unerwartete" besondere Bühnenmomente gestalten und im Innen - und Außenraum diese gezielt darstellen und mit verschiedenen "Ensembles"umsetzen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Freude an Bewegung, Freude am Erproben neuer "künstlerischer Erfahrungsräume" mit einem Ensemble/Gruppe.

Arbeitsformen: Ensembletraining, szenische Kompositionsarbeit, Kleingruppenarbeit, Techniken aus dem Tanztheater, Chorisches Sprechen und Arbeiten u.a.

Prüfungsleistungen: Protokoll einer Sitzung und eine künstlerisch-praktische Präsentation mit dem gesamten "Ensemble" am Ende des Seminars.

Sonstige Informationen: Bitte bewegungsfreudige Kleidung mitbringen!

Basisliteratur: Lehmann, Hans-Thies , Postdramatisches Theater

Khemiri,H Invasion, Ich rufe meine Brüder

Jelinek, Elfriede, Was geschah nachdem Nora ihren Mann verlassen hatte oder Stützen der Gesellschaft

Spanisch A1.1 - Kompetenzorientierter Sprachkurs für Anfänger ohne Vorkenntnisse

Derreza, Salomón , M.A.

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: siehe Kommentar)

Fr. 12:45 - 16:00, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Beim Bestehen des Seminars erhalten Studierende aus dem FB 6 einen Wahlmodulschein (6 LP).

Das Seminar kann im OSSC belegt werden. Interessenten bitte eine Email an salomon_derreza@yahoo.de.

Inhalt: Entsprechend dem Niveau A1.2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen. Dieser Kurs kann als Vorbereitung auf den DELE-Test A1 des Instituto Cervantes dienen.

Arbeitsformen: Auf der Basis von grammatikalischen Themen werden Sprachübungen durchgeführt unter Einsatz von aktivierenden Methoden.

Prüfungsleistungen: Prüfungsformen: Klausur und Führung eines Lernblogs. Es ist es nötig, mind. 70% der gesamten Punktzahl zu erreichen, wobei die Teilnahme am sprachcafé mOndial und an fachrelevanten Kulturveranstaltungen Extrapunkte darstellen.

Basisliteratur: Guía del español 1.0: Un curso sistemático-comunicativo, ab Lektion 15.

Verlag: Books on Demand; Auflage: 1

ISBN-13: 978-3842306547

Stadtforschung: Theorien, Diskurse, Praktiken

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mi. 11:00 - 14:15, Raum 04.E.002 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 03.05.

Achtung: Das Seminar findet jeweils mittwochs von 10:00 bis 13:15 Uhr statt (nicht von 11:00-14:15 Uhr)!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktisches Konzept/besondere Arbeitsformen, kreativ-aktionistische Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen, Exkursionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Seminar „Stadtforschung: Theorien und Diskurse“ werden verschiedene Theorien&Diskurse wie „Recht auf Stadt“ und „Wem gehört die Stadt?“ betrachtet.

„Unter dem Stichwort ‚Right to the City‘ – ‚Recht auf die Stadt‘ – konstituieren sich weltweit neue städtische Protestbewegungen, die gegen die neoliberale Hegemonie eigene Ansprüche an den städtischen Entwicklungen einfordern.“ (Andrej Holm)

Mit dem "Recht auf die Stadt" lassen sich Visionen für eine andere, emanzipative, sozialere und gerechtere Stadtentwicklung formuliert.

Folgenden Fragen sollen im Seminar nachgegangen werden: Was ist Stadt? Welche Entwicklungen auf städtischer Ebene gibt es? Welche Handlungsmöglichkeiten bestehen? Wie ist diese Attraktivität des Slogans „Rechts auf die Stadt“ zu erklären? Welche Potentiale birgt der Ansatz für städtische soziale Bewegungen und Aktionsformen?

Anhand von Theorie und Praxis werden in dem Seminar Entwicklungen auf städtischer Ebene sowie Möglichkeiten und Methoden der Analyse und des Handelns vorgestellt.

„Das Recht auf die Stadt äußert sich als eine höhere Form von Rechten: Recht auf Freiheit, auf Individualisierung in der Vergesellschaftung, auf Wohnraum und Wohnen.“ (Henri Lefebvre)

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vorträge, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (10 Seiten) oder - nach Absprache mit dem Dozenten - Referat/Präsentationen (ca. 30 Minuten) plus Handout (1 bis 2 Seiten)

Theaterprojekt Erinnern heißt Handeln!

Schmid, Andreas

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Fr. 09:30 - 13:00, Raum 03.E.018/03.E.024, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

ACHTUNG:

Inhalt: "Erinnern heißt Handeln!" - ein theaterpädagogischer Zugang zu Erinnerungskultur.

Das Seminar begleitet über 3 Semester die Inszenierung "Erinnern heißt Handeln!" am Erinnerungsort Alter Schlachthof der Hochschule Düsseldorf. Ziel ist es, mit den Teilnehmenden und mit Unterstützung von Schauspieler*innen ein Stück zu entwickeln, das eine kritische Reflektion der Erinnerungskultur(en) in der heutigen Migrationsgesellschaft ermöglicht.

Im ersten Semester geht es um einen theaterpädagogischen Zugang zu Erinnerungskultur und damit neben der ästhetischen, auch um politische Bildungsarbeit (kritische Reflektion, Empowerment, demokratische Dialogbereitschaft).

Der pluralistisch-kreative Kreisdialog wird unterstützt durch eine physische Ebene: In einem spielerischen Setting unterstützen Wahrnehmung, Reaktion und Bewegung die Bereitschaft, sich über Werte und andere Identitätsaspekte auszutauschen.

Erinnerungskultur setzt immer zunächst bei der Konstellation der Gruppe selbst an: Wer erinnert und mit welcher Absicht? Erinnerungskultur verweist dadurch immer auf die Gegenwart und auf die nach vorn gerichtete Frage: Wie wollen wir in der heutigen Migrationsgesellschaft zusammenleben?

In der Methode Theaterkarussell durchlaufen die Teilnehmenden drei Positionen: Regisseur*in, Zuschauer*innen und Akteur*innen. Sie finden eine feed-back-Struktur für die Kommunikation innerhalb der Gruppe.

In szenischen Entwürfen positionieren sich die Teilnehmenden und entwickeln eine ästhetische Sprache für ihr Verständnis von Erinnerungskultur, zum Beispiel im Bezug auf die Homogenität oder Heterogenität der teilnehmenden Gruppe oder individuell durch die Reflektion familiärer Erinnerung und sogenannter Familienlegenden. Vier Generationen haben jeweils sehr unterschiedliche Perspektiven auf die Erinnerungskultur(en) entwickelt. Dabei ist die 4. Generation durch unsere Einwanderungsgeschichte am vielfältigsten geprägt und hat eine größere Distanz zu der deutschen NS-Vergangenheit.

Der therapeutische Aspekt von Erinnerungskultur mit Theatermitteln liegt in der Sehnsucht nach Katharsis, die Akteur*innen und Zuschauer*innen miteinander teilen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

schauspielerische Grunderfahrung, Bereitschaft zu eigenständigem Proben in Kleingruppen

Arbeitsformen: Szenische Übungen und Improvisation
Kleingruppenarbeit und Ensemble

Prüfungsleistungen: Szenische Recherche, Präsentation einschließlich schriftlicher Reflektion (hand-out)

Basisliteratur: Aleida Assmann ‚Das neue Unbehagen an der Erinnerungskultur‘, C.Beck Verlag 2013
Hans Friedrich Bormann, Gabriele Brandstetter, Annemarie Matzke(Hrsg) ‚Improvisieren-Paradoxien des Unvorhersehbaren‘, transcript Verlag 2010

Björn Kronendorfer ‚Remembrance and Reconciliation‘, Yale University Press 1995

Jan Strümpel ‚Vorstellungen vom Holocaust- Georg Taboris Erinnerungsspiele‘, Wallstein Verlag 2000

Harald Welzer ‚Der Krieg der Erinnerung.Holocaust, Kollaboration und Widerstand im europäischen Gedächtnis‘, S.Fischer Verlag 2007

David Zinder ‚Body, Voice Imagination‘, Routledge 2009

www.kriegsenkel.de

Türkische Kultur und Sprache - Training Interkulturelle Kompetenz

Fritsch, Sevinc

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: siehe Kommentar)

Block vom 24.7.-28.7.2017, jeweils 10.00-16.00 Uhr

Vorbesprechungen:

16.6.2017 / 07.07.2017 / 14.07.2017

jeweils 16.00-19.00 Uhr, Raum Vorbe./Block 03.1.033, Umfang: 4 SWS.

Beim Bestehen des Seminars erhalten Studierende aus dem FB 6 einen Wahlmodulschein (6 LP).

Das Seminar kann im OSSC spätestens ab dem 21.7. belegt werden. Interessierte können auch einfach zur ersten Sitzung kommen.

Inhalt:

Türkische Kultur

Kulturdefinition

Kultur Dimension von Geert Hofstede und Edward. T. Hall

Eigene kulturelle Prägung erkennen

Einführung in Geschichte, Religion, Kultur, Politik und Wirtschaft und Landeskunde

Türkischer Kommunikationsstil

Kulturelle Werte, Sitten, Gebräuche, Rituale und Feste

Erziehung und Sozialisation in türkischen Familien
Do's und Don'ts und Tabus im Umgang mit türkischen Klienten
Konfliktpunkte und Konfliktlösungsstrategien
Türkischer Humor
Türkische Musik
Türkisches Sprachtraining
Das türkische Alphabet
Grüß- und Abschiedsformeln
Sich vorstellen
Die Pluralbildung
Nominalsätze
Sich nach dem Befinden erkundigen
Der Lokativ -DE
Wünsche formulieren
Das Präsens
Bejahte und verneinte Aussagen und Frageformen
Nützliche Redewendungen
Zahlen
Die Verben „var“ und „yok“
Possessivpronomen und Possessivendungen

Arbeitsformen: Vortrag und Diskussion

Gruppenarbeit und Partnerarbeit

Interkulturelle Spiele; Spiel Dardianen Interkulturelles Mau Mau Kommunikationsübungen (Verbal Kopieren)

Prüfungsleistungen: Hausarbeit oder Referat

Für den Besuch des Seminars und die bestandene Hausarbeit/ das bestandene Referat werden 6 LP gewährt. Die Prüfung kann als Modulprüfung im Modul WM bzw. WA der Bachelorstudiengänge und im Modul W (PO bis 2010) sowie S8 (PO ab 2011) des BA Sozialarbeit/Sozialpädagogik belegt werden.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Urban Culture

Bottà, Giacomo, PD (Helsinki) Dr. phil.

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Block I: 7./8.4.2017 (Raum 03.2.036)

Block II: 10.-13.4.2017 (Raum 03.2.041)

jeweils ..., Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: wird noch bekannt gegeben

WordPress - CMS-Webseitengestaltung in der Sozialen Arbeit

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computerverm. Kommunikation

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.049 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 27.04.

Inhalt: Im "Mitmachnetz" (Web 2.0) ist es für viele mittlerweile obligatorisch, Inhalte zu generieren und zu veröffentlichen. Neben "FB-Kommunikation" dienen dafür auch ein Blog oder eine eigene Webseite. Realisieren lässt sich so etwas mit einem Content-Management-System (CMS); ein beliebtes Beispiel dafür ist WordPress. Von einer immer größer werdenden Community unterstützt, lässt sich WordPress mit der Einbindung von Plugins in Richtung einer vollwertigen Webpräsenz ausbauen...

In diesem Seminar werden wir WordPress installieren und zu einem pädagogischen Thema eine entsprechende Webseite gestalten und uns dort vor allem auf den Mehrwert von interaktiven Elementen, die sich mit so einem CMS umsetzen lassen, konzentrieren.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft, sich mit WordPress eigeninitiativ und selbständig zu beschäftigen, (was konkret bedeuten kann, u.U. viel Zeit, Arbeit und Mühe reinzustecken).

Die Bereitschaft sich unter Umständen mit englischsprachiger Literatur und/oder Lernmaterial zu WordPress auseinanderzusetzen.

Die Bereitschaft, sich neben den Präsenzveranstaltungen auch selbständig im Moodle-Kurs die dort bereitgestellten Links und entsprechendes Material zu "studieren" und ggf. für die eigenen Zwecke aus- und nachzuarbeiten.

Arbeitsformen: Teamarbeit zu zweit (in Abhängigkeit zur Teilnehmendenzahl evtl. auch Einzelarbeit möglich), Internetrecherche, in moodle (zusammen) arbeiten, in und mit WordPress arbeiten; Inputs in Vortragsform

Prüfungsleistungen: Erstellung und Präsentation einer selbst installierten WordPress-Website (Präs.: ca. 15 - 20 Min. (je nach selbst erstellter Webseitenpräsenz ... Details dazu werden im Seminar erläutert); ferner Abgabe eines "Handouts" zur Präsentation mit spezifischen Angaben zur Webseite (werden im Seminar konkret erläutert)

HINWEIS: Die Gruppe/das Team/die Einzelperson und das Thema der WordPress-Präsenz müssen(!) bis spätestens zur 3. Sitzung im Seminar dem Dozenten in moodle schriftlich bekannt gegeben werden, sonst werden Thema und Gruppe vom Dozenten ohne weitere Nachfrage und Verhandlungsmöglichkeit zugewiesen!

Sonstige Informationen: Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld - falls ein entsprechender Account noch nicht vorhanden ist - um Anmeldung im FB SK Moodle Portal >>

Einschreibung in den Moodle-Kurs in der ersten Seminarsitzung. Wer vorher reinschauen will, kann den Einschreibe-Code per Mail beim Dozenten erfragen (vorbehaltlich dass der Moodle-Kurs schon erstellt und fertig ist).

Basisliteratur: - Wird im Seminar bekannt gegeben
- Webspaces wird im Seminar zur Verfügung gestellt (vorhandener eigener darf auch genutzt werden).

Zine, Mini-Comic und Self-publishing

Rieve, Patrick, Diplom Visuelle Kommunikation (VK)

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien)

17.-21.7.2017

jeweils 10.00-18.00 Uhr, Raum 03.E.033 Kunstraum, Umfang: 4 SWS.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praktische Arbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Herstellung eigener Publikationen von der Idee zum fertigen Heft.

a) Einführung in das Medium unabhängiger, selbstpublizierter Hefte anhand zahlreicher Beispiele (D.I.Y. Publikationen, Zines, Fanzines, Mini-Comic)

b) Inhaltliche Produktion: Entwicklung einer Idee in Text, Bild und Seitenfolge (Typografie, Collage, zeichnerische Bildfolge etc.)

c) Formale Produktion einer kopierfähigen Druckvorlage (Layout, Seitenfolge, Covergestaltung)

d) Endproduktion und Veröffentlichung: Kopieren, Sortieren und Tackern

Arbeitsformen: Praktische Arbeit, Vortrag, Diskussion

Prüfungsleistungen: Eigene Publikation als Zine.

Sonstige Informationen: Zine und Comic Workshop mit dem Künstler Patrick Rieve. Herstellung eigener Publikationen von der Idee zum fertigen Heft.

Basisliteratur: "I don't work for you!" - Zine, Patrick Rieve, Yin Yang Yong 006, 2017

Zur Entstehung des Begriffs Moderne - Exkursion nach Wien

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

(Lehrgebiet: Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Vortreffen:

27.4.2017 um 14.00 (mind. 2 Stunden)

Block als Exkursion:

17.7.-21.7.2017, Raum Vorbe. 03.E.025 Musikraum, Umfang: 4 SWS.

Das Vortreffen ist verbindlich!

Die Exkursion findet statt in der Woche vom 17. 7. - 21. 7. 2017.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursion mit einem Dozenten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Durchführung, Erprobung und Evaluation kulturwissenschaftlicher Projekte im Rahmen einer Exkursion zum Thema Entstehung der Moderne anhand praktischer Beispiele vor Ort zur Musik, Architektur, Kunst und Literatur!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Exkursion für 5 Tage mit Flugzeug, gültiger Reisepass bei TeilnehmerInnen aus Nicht EU Ländern.

Arbeitsformen: Exkursion, Referate, Hausarbeiten, Protokolle und Präsentationen.

Prüfungsleistungen: Referate, Hausarbeiten, Protokolle und Präsentationen.

Sonstige Informationen: Ein gültiger Reisepass sollte vorhanden sein!

Basisliteratur: - Hans Heinz Stuckenschmidt: Musik des 20. Jahrhunderts, München: Kindler 1969

- Theodor W. Adorno: Philosophie der neuen Musik, Tübingen: J.C.B. Mohr 1949; 2. Aufl. Frankfurt: Europäische Verlagsanstalt 1958; 3. Aufl. 1966, Ausgabe letzter Hand.

- Jürgen Habermas: Der philosophische Diskurs der Moderne. Zwölf Vorlesungen. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1989, ISBN 3-518-28349-9

- Helmuth Kiesel: Geschichte der literarischen Moderne. Sprache, Ästhetik, Dichtung im zwanzigsten Jahrhundert. Beck, München 2004, ISBN 3406511457

- Niklas Luhmann: Beobachtungen der Moderne. Verlag der Sozialwissenschaft, Wiesbaden 2006, ISBN 3-531-32263-X.

- Sandro Bocola: Die Kunst der Moderne. Zur Struktur und Dynamik ihrer Entwicklung. Von Goya bis Beuys. Prestel, München/New York 1994, ISBN 3-7913-1889-6, Neuauflage im Psychosozial-Verlag, Gießen, Lahn 2013, ISBN 978-3-8379-2215-8.

2.3.9. Modul S 9: Menschenrechte**Menschenrechte und Terrorismus - Was kann Soziale Arbeit in der Prävention leisten?**

Haarhuis, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung S 9.1: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

10. bis 13.04.2017, jeweils 10.00-18.00 Uhr

sowie Nachbesprechungstermine, Raum Hörsaal 03.E.001, Umfang: 4 SWS.

Die Nachbesprechungstermine werden im Seminar abgesprochen.

Inhalt: In der Diskussion zu Terrorismus werden häufig Themenfelder vermengt und Stimmungen aufgeheizt. Dieses Seminar wird anhand des internationalen Menschenrechtsschutzes u.a. folgenden Fragen und Themen nachgehen:

- Was ist Terrorismus?
- Welche Erscheinungsformen gibt es?
- Wie ist die Abgrenzung zu Fanatismus, Extremismus, Salafismus etc.
- Überblick über die wichtigsten terroristischen Gruppierungen
- Wie wird durch "Angst vor Terror" die nationale und internationale Gesetzgebung beeinflusst?

- Welche Rolle können und müssen Menschenrechte hier spielen?
 - Welche Präventionsprogramme gibt es im Bereich der Sozialen Arbeit?
- Im Seminar werden u.a. der NSU-Prozess und die Maßnahmen gegen den sogenannten Islamischen Staat rechtswissenschaftlich beleuchtet.

Zudem werden im Bereich der Präventionsarbeit zwei Gespräche mit Experten*innen aus entsprechenden Präventionsprogrammen geführt.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Diskussion

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Basisliteratur: Wird im Kurs bekannt gegeben.

Aktuelle Entwicklungen im Rechtspopulismus

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum Hörsaal 03.1.001, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Die Veranstaltung ist als Lehrforschungsprojekt angelegt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Veranstaltung ist als Lehrforschungsprojekt mit empirischen Arbeitsmodulen angelegt. Diese erlauben nur eine begrenzte Zahl an Teilnehmenden.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In den vergangenen Jahren haben rechtspopulistische Parteien in vielen europäischen Ländern sichtbare Wahlerfolge erzielt und erheblichen Zuspruch aus der Bevölkerung erhalten. Dies hat sich nicht zuletzt an den Präsidentschaftswahlen in Österreich und Frankreich gezeigt.

Das als Lehrforschungsprojekt angelegte Seminar wird sich anhand aktueller Entwicklungen im In- und Ausland unter anderem mit folgenden Fragen befassen:

- * Was ist eigentlich Rechtspopulismus? Worin unterscheidet er sich vom Rechtsextremismus?
- * Wer wählt rechtspopulistische Parteien und warum?
- * Welche politische Strategie verfolgen rechtspopulistische Parteien?
- * Wie berichten Medien über rechtspopulistische Akteur*innen?
- * Welche politische Programmatik haben rechtspopulistische Parteien?

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Beteiligung an der Veranstaltung erfordert die Bereitschaft zu eigener Forschungsarbeit und der Auseinandersetzung mit forschungsmethodischen Fragen.

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Vortrag, Film, Diskussion

Prüfungsleistungen: Beteiligung an einem Forschungsstrang; Präsentation der Ergebnisse im Plenum; Verschriftlichung der wichtigsten Ergebnisse (ca. 5-6 Seiten)

Basisliteratur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Menschenrechtsarbeit für und mit Geflüchteten

Winzenried, Heike, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Do. 09:00 - 12:30, Raum H14 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.04.

Inhalt: Über 5.000 Flüchtlinge sind 2016 beim Versuch nach Europa zu gelangen im Mittelmeer ertrunken. Ungefähr 20.000 Schutzsuchenden wurde im vergangenen Jahr die Einreise nach Deutschland verweigert und mehr als 25.000 Personen wurden in ihre Herkunftsländer abgeschoben. Flüchtlinge aus Syrien erhalten seit 2016 überwiegend nur noch einen subsidiären Schutzstatus und afghanische Asylsuchende werden im Asylverfahren häufig abgelehnt, obwohl sich die Situation in beiden Herkunftsländern nicht verbessert hat. Mit zahlreichen Gesetzesverschärfungen und weiteren Maßnahmen wurde

in Deutschland auf die weltweit angestiegenen Flüchtlingszahlen reagiert, weitere Gesetzesänderungen sind geplant.

Die Einschränkung von Flüchtlingsrechten betrifft nicht nur Schutzsuchende während des laufenden Asylverfahrens sondern auch bereits anerkannte und schutzberechtigte Flüchtlinge u. a. bzgl. Familiennachzug, Wahl des Wohnortes und Verfestigung des Aufenthalts. Durch die Einteilung von Asylsuchenden in Personen mit guten und schlechten Bleibeperspektiven hat sich eine Ungleichbehandlung von Geflüchteten abhängig vom Herkunftsland etabliert.

Die Einschränkung von Flüchtlingsrechten wirkt sich auch auf die Handlungsmöglichkeiten im Rahmen der sozialen Arbeit mit Geflüchteten aus. Es stellt sich daher die Frage wie die Rechte von Flüchtlingen besser geschützt und bestehende Ansprüche eingefordert werden können, wie Geflüchtete und Initiativen von Flüchtlingen gestärkt werden können und welche Möglichkeiten es gibt, der Unterscheidung von Schutzsuchenden nach ihrer Bleibeperspektive in der sozialen Arbeit entgegenzuwirken.

Arbeitsformen: Vorträge, Gruppenarbeit, Textarbeit, Besuch von Beratungsstellen für Flüchtlinge sowie Flüchtlingsorganisationen und -initiativen

Prüfungsleistungen: Referat (15 Minuten) mit Handout und schriftliche Ausarbeitung im Umfang von 5 Seiten

Basisliteratur: wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben!

Menschenrechtsbildung und Empowerment in der Flüchtlingsarbeit

Just, Wolf-Dieter, Prof. Dr.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Diskussionen im Seminar, Gruppenarbeit, Exkursion). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Seit im Jahr 2015 die Flüchtlingszahlen stark angestiegen sind, ist das deutsche Asylrecht erheblich verschärft worden. Ziel ist, die Zuwanderung von Flüchtlingen stark zu begrenzen. Dabei gerät oft aus dem Blick, warum derzeit so viele Menschen fliehen und dass für sie die Menschenrechte gelten wie für jeden anderen Menschen auch. Nationalstaatliche Souveränität ist durch internationale Verpflichtungen wie die Genfer Flüchtlingskonvention und diverse Menschenrechtskonventionen eingeschränkt. Das Seminar wird die Entwicklung der Asylpolitik Deutschlands und der EU seit Unterzeichnung des Schengen-Abkommens (1985) darstellen und die einschlägigen Gesetze, Verordnungen und Richtlinien mit den dahinterstehenden politischen Interessen im Lichte menschenrechtlicher Verpflichtungen analysieren. Danach soll nach den Handlungsmöglichkeiten der Flüchtlingssozialarbeit gefragt werden. Dabei sind Menschenrechtsbildung und Empowerment von Flüchtlingen von zentraler Bedeutung.

Arbeitsformen: Vorlesungen, Plenumsgespräche, Referate, Arbeitsgruppen, Besuch einer in der Flüchtlingssozialarbeit engagierten Einrichtung.

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung (30 Minuten) oder Seminarpräsentation (incl. Handout 2-4 Seiten)

Basisliteratur: - N. Herriger: Empowerment in der sozialen Arbeit. Eine Einführung, Stuttgart 2014 (5. Aufl.)

- K.P.Fritzsche: Menschenrechte, Paderborn u.a. 2004

- W.D.Just: „ Die Europäische Union – eine Wertegemeinschaft? Asylpolitik zwischen Anspruch und Wirklichkeit, in: Gerhard K. Schäfer/Barbara Montag/Astrid Giebel/Joachim Deterding Hg.: Geflüchtete in Deutschland. Ansichten – Allianzen – Anstöße, Neukirchen 2016

Soziale Arbeit im Kontext Flucht: zwischen Inklusionsanforderung und Exklusionsverwaltung

Spindler, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Do. 11:00 - 14:15, Raum Hörsaal 03.E.001, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Inhalt: Im Zentrum des Handelns Sozialer Arbeit steht die Ermöglichung des Zugangs zu gesellschaftlicher Teilhabe. In der Arbeit mit geflüchteten Menschen werden diese Anforderung zur Inklusion durch Politiken und Praxen der Exklusion häufig konterkariert: Dazu gehören Rahmenbedingungen wie z.B. das neue Integrationsgesetz, Asylpakete I und II und weitere Regelungen, die Zugänge zu Wohnen, Bildung und Arbeit betreffen. Auch die Situation in Gemeinschaftsunterkünften ist Teil einer exkludierten Lage. Die sozialarbeiterischen Handlungsmöglichkeiten werden von dieser Lage stark beeinflusst, eingeschränkt, Soziale Arbeit wird teilweise gar zur "Verwalterin der Exklusion".

Im Seminar werden wir uns dem Thema Inklusion/Exklusion theoretisch annähern sowie über die Bearbeitung von Migrationspolitiken, von Biografien Geflüchteter und die Betrachtung der sozialräumlichen Lage von Gemeinschaftsunterkünften/Lagern. Es wird darum gehen, Wissen über die Lage von Geflüchteten in der Bundesrepublik zu erwerben, über Möglichkeiten und Barrieren der Teilhabe. Dieses Wissen dient als Grundlage für die Verortung der Rolle Sozialer Arbeit in diesem Arbeitsbereich, für die Einschätzung von Möglichkeiten und Schwierigkeiten sowie die Diskussion um die Frage, welche Rolle Soziale Arbeit im Fluchtkontext einnehmen kann.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zu regelmäßiger Lektüre und Diskussion

Arbeitsformen: Seminar mit wöchentlicher Fachlektüre; Diskussion von Texten, Biografien, Praxisberichten, medialen Repräsentationen. Thematische Arbeit auch in Kleingruppen, Diskussionen in unterschiedlichen Formaten (z.B. Worldcafé).

Prüfungsleistungen: Themenpräsentation (in 2-3er Gruppen; ca. 20 Min) und schriftliche Ausarbeitung (ca. 5Seiten/Person) oder Hausarbeit (15 Seiten)

Basisliteratur: Gag, Maren/Voges, Franziska (2014): Inklusion auf Raten – zur Teilhabe von Flüchtlingen an Ausbildung und Arbeitsmarkt. Münster, New York.

Scherr, Albert/Yüksel, Gökçen (2016): Flucht, Sozialstaat und Soziale Arbeit. Neue Praxis, Sonderheft 13.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Aktuelle Entwicklungen im Rechtspopulismus

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum Hörsaal 03.1.001, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Die Veranstaltung ist als Lehrforschungsprojekt angelegt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Veranstaltung ist als Lehrforschungsprojekt mit empirischen Arbeitsmodulen angelegt. Diese erlauben nur eine begrenzte Zahl an Teilnehmenden.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich:

<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In den vergangenen Jahren haben rechtspopulistische Parteien in vielen europäischen Ländern sichtbare Wahlerfolge erzielt und erheblichen Zuspruch aus der Bevölkerung erhalten. Dies hat sich nicht zuletzt an den Präsidentschaftswahlen in Österreich und Frankreich gezeigt.

Das als Lehrforschungsprojekt angelegte Seminar wird sich anhand aktueller Entwicklungen im In- und Ausland unter anderem mit folgenden Fragen befassen:

- * Was ist eigentlich Rechtspopulismus? Worin unterscheidet er sich vom Rechtsextremismus?
- * Wer wählt rechtspopulistische Parteien und warum?
- * Welche politische Strategie verfolgen rechtspopulistische Parteien?
- * Wie berichten Medien über rechtspopulistische Akteur*innen?
- * Welche politische Programmatik haben rechtspopulistische Parteien?

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Beteiligung an der Veranstaltung erfordert die Bereitschaft zu eigener Forschungsarbeit und der Auseinandersetzung mit forschungsmethodischen Fragen.

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Vortrag, Film, Diskussion

Prüfungsleistungen: Beteiligung an einem Forschungsstrang; Präsentation der Ergebnisse im Plenum; Verschriftlichung der wichtigsten Ergebnisse (ca. 5-6 Seiten)

Basisliteratur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Menschenrechte und Terrorismus - Was kann Soziale Arbeit in der Prävention leisten?

Haarhuis, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung S 9.1: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

10. bis 13.04.2017, jeweils 10.00-18.00 Uhr

sowie Nachbesprechungstermine, Raum Hörsaal 03.E.001, Umfang: 4 SWS.

Die Nachbesprechungstermine werden im Seminar abgesprochen.

Inhalt: In der Diskussion zu Terrorismus werden häufig Themenfelder vermengt und Stimmungen aufgeheizt. Dieses Seminar wird anhand des internationalen Menschenrechtsschutzes u.a. folgenden Fragen und Themen nachgehen:

- Was ist Terrorismus?
- Welche Erscheinungsformen gibt es?
- Wie ist die Abgrenzung zu Fanatismus, Extremismus, Salafismus etc.
- Überblick über die wichtigsten terroristischen Gruppierungen
- Wie wird durch "Angst vor Terror" die nationale und internationale Gesetzgebung beeinflusst?
- Welche Rolle können und müssen Menschenrechte hier spielen?
- Welche Präventionsprogramme gibt es im Bereich der Sozialen Arbeit?

Im Seminar werden u.a. der NSU-Prozess und die Maßnahmen gegen den sogenannten Islamischen Staat rechtswissenschaftlich beleuchtet.

Zudem werden im Bereich der Präventionsarbeit zwei Gespräche mit Experten*innen aus entsprechenden Präventionsprogrammen geführt.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Diskussion

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Basisliteratur: Wird im Kurs bekannt gegeben.

Menschenrechtsarbeit für und mit Geflüchteten

Winzenried, Heike, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Do. 09:00 - 12:30, Raum H14 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.04.

Inhalt: Über 5.000 Flüchtlinge sind 2016 beim Versuch nach Europa zu gelangen im Mittelmeer ertrunken. Ungefähr 20.000 Schutzsuchenden wurde im vergangenen Jahr die Einreise nach Deutschland verweigert und mehr als 25.000 Personen wurden in ihre Herkunftsländer abgeschoben. Flüchtlinge aus Syrien erhalten seit 2016 überwiegend nur noch einen subsidiären Schutzstatus und afghanische Asylsuchende werden im Asylverfahren häufig abgelehnt, obwohl sich die Situation in beiden Herkunftsländern

ländern nicht verbessert hat. Mit zahlreichen Gesetzesverschärfungen und weiteren Maßnahmen wurde in Deutschland auf die weltweit angestiegenen Flüchtlingszahlen reagiert, weitere Gesetzesänderungen sind geplant.

Die Einschränkung von Flüchtlingsrechten betrifft nicht nur Schutzsuchende während des laufenden Asylverfahrens sondern auch bereits anerkannte und schutzberechtigte Flüchtlinge u. a. bzgl. Familiennachzug, Wahl des Wohnortes und Verfestigung des Aufenthalts. Durch die Einteilung von Asylsuchenden in Personen mit guten und schlechten Bleibeperspektiven hat sich eine Ungleichbehandlung von Geflüchteten abhängig vom Herkunftsland etabliert.

Die Einschränkung von Flüchtlingsrechten wirkt sich auch auf die Handlungsmöglichkeiten im Rahmen der sozialen Arbeit mit Geflüchteten aus. Es stellt sich daher die Frage wie die Rechte von Flüchtlingen besser geschützt und bestehende Ansprüche eingefordert werden können, wie Geflüchtete und Initiativen von Flüchtlingen gestärkt werden können und welche Möglichkeiten es gibt, der Unterscheidung von Schutzsuchenden nach ihrer Bleibeperspektive in der sozialen Arbeit entgegenzuwirken.

Arbeitsformen: Vorträge, Gruppenarbeit, Textarbeit, Besuch von Beratungsstellen für Flüchtlinge sowie Flüchtlingsorganisationen und -initiativen

Prüfungsleistungen: Referat (15 Minuten) mit Handout und schriftliche Ausarbeitung im Umfang von 5 Seiten

Basisliteratur: wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben!

Menschenrechtsbildung und Empowerment in der Flüchtlingsarbeit

Just, Wolf-Dieter, Prof. Dr.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Diskussionen im Seminar, Gruppenarbeit, Exkursion). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Seit im Jahr 2015 die Flüchtlingszahlen stark angestiegen sind, ist das deutsche Asylrecht erheblich verschärft worden. Ziel ist, die Zuwanderung von Flüchtlingen stark zu begrenzen. Dabei gerät oft aus dem Blick, warum derzeit so viele Menschen fliehen und dass für sie die Menschenrechte gelten wie für jeden anderen Menschen auch. Nationalstaatliche Souveränität ist durch internationale Verpflichtungen wie die Genfer Flüchtlingskonvention und diverse Menschenrechtskonventionen eingeschränkt. Das Seminar wird die Entwicklung der Asylpolitik Deutschlands und der EU seit Unterzeichnung des Schengen-Abkommens (1985) darstellen und die einschlägigen Gesetze, Verordnungen und Richtlinien mit den dahinterstehenden politischen Interessen im Lichte menschenrechtlicher Verpflichtungen analysieren. Danach soll nach den Handlungsmöglichkeiten der Flüchtlingssozialarbeit gefragt werden. Dabei sind Menschenrechtsbildung und Empowerment von Flüchtlingen von zentraler Bedeutung.

Arbeitsformen: Vorlesungen, Plenumsgespräche, Referate, Arbeitsgruppen, Besuch einer in der Flüchtlingssozialarbeit engagierten Einrichtung.

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung (30 Minuten) oder Seminarpräsentation (incl. Handout 2-4 Seiten)

Basisliteratur: - N. Herriger: Empowerment in der sozialen Arbeit. Eine Einführung, Stuttgart 2014 (5. Aufl.)

- K.P.Fritzsche: Menschenrechte, Paderborn u.a. 2004

- W.D.Just: „ Die Europäische Union – eine Wertegemeinschaft? Asylpolitik zwischen Anspruch und Wirklichkeit, in: Gerhard K. Schäfer/Barbara Montag/Astrid Giebel/Joachim Deterding Hg.: Geflüchtete in Deutschland. Ansichten – Allianzen – Anstöße, Neukirchen 2016

Soziale Arbeit im Kontext Flucht: zwischen Inklusionsanforderung und Exklusionsverwaltung

Spindler, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Do. 11:00 - 14:15, Raum Hörsaal 03.E.001, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Inhalt: Im Zentrum des Handelns Sozialer Arbeit steht die Ermöglichung des Zugangs zu gesellschaftlicher Teilhabe. In der Arbeit mit geflüchteten Menschen werden diese Anforderung zur Inklusion durch Politiken und Praxen der Exklusion häufig konterkariert: Dazu gehören Rahmenbedingungen wie z.B. das neue Integrationsgesetz, Asylpakete I und II und weitere Regelungen, die Zugänge zu Wohnen, Bildung und Arbeit betreffen. Auch die Situation in Gemeinschaftsunterkünften ist Teil einer exkludierten Lage. Die sozialarbeiterischen Handlungsmöglichkeiten werden von dieser Lage stark beeinflusst, eingeschränkt, Soziale Arbeit wird teilweise gar zur "Verwalterin der Exklusion".

Im Seminar werden wir uns dem Thema Inklusion/Exklusion theoretisch annähern sowie über die Bearbeitung von Migrationspolitiken, von Biografien Geflüchteter und die Betrachtung der sozialräumlichen Lage von Gemeinschaftsunterkünften/Lagern. Es wird darum gehen, Wissen über die Lage von Geflüchteten in der Bundesrepublik zu erwerben, über Möglichkeiten und Barrieren der Teilhabe. Dieses Wissen dient als Grundlage für die Verortung der Rolle Sozialer Arbeit in diesem Arbeitsbereich, für die Einschätzung von Möglichkeiten und Schwierigkeiten sowie die Diskussion um die Frage, welche Rolle Soziale Arbeit im Fluchtkontext einnehmen kann.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zu regelmäßiger Lektüre und Diskussion

Arbeitsformen: Seminar mit wöchentlicher Fachlektüre; Diskussion von Texten, Biografien, Praxisberichten, medialen Repräsentationen. Thematische Arbeit auch in Kleingruppen, Diskussionen in unterschiedlichen Formaten (z.B. Worldcafé).

Prüfungsleistungen: Themenpräsentation (in 2-3er Gruppen; ca. 20 Min) und schriftliche Ausarbeitung (ca. 5Seiten/Person) oder Hausarbeit (15 Seiten)

Basisliteratur: Gag, Maren/Voges, Franziska (2014): Inklusion auf Raten – zur Teilhabe von Flüchtlingen an Ausbildung und Arbeitsmarkt. Münster, New York.

Scherr, Albert/Yüksel, Gökçen (2016): Flucht, Sozialstaat und Soziale Arbeit. Neue Praxis, Sonderheft 13.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

2.3.10. Modul S 10: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren**Demenzielle Erkrankungen - Neue Aufgaben für Soziale Arbeit?**

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Soziologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum H1.16 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Inhalt: Demenzielle Erkrankungen im Allgemeinen und die Demenz vom Alzheimer Typ im Besonderen stellen eine der größten Herausforderungen an alternde Gesellschaften dar. Auf ihre Relevanz weisen epidemiologische Daten hin, die von einer Verdoppelung der Erkranktenzahlen jede 20 Jahre ausgehen. Waren im Jahr 2010 weltweit 35,6 Millionen Menschen von einer Demenz betroffen, kann anhand vorliegender Vorausberechnungen von einer Erhöhung der Anzahl Betroffener auf 114,4 Mio. im Jahr

2050 ausgegangen werden. Trotz beachtlicher Investitionen in pharmakologische Forschung ist eine erfolgreiche medikamentöse, d.h. über die Behandlung der Symptomatik von Demenzen hinausgehende Therapie bisher nicht in Sicht. Umso erforderlicher ist es, praktische Handlungsansätze in der Arbeit mit Erkrankten, ihren Angehörigen sowie Professionellen (weiter) zu entwickeln und zu implementieren. Die Gestaltung der mit der wachsenden Anzahl Demenzkranker entstehenden Tätigkeitsfelder stellt auch für die Soziale Arbeit eine wichtige Herausforderung dar. Ob die Konzipierung neuer Wohnformen für Demenzkranke, die Vernetzung von Angeboten im kommunalen Raum, die Schaffung und das Management von Entlastungs- und Unterstützungsangeboten für Angehörige oder Professionelle – diese Beispiele zeugen von einer in den letzten Jahren entstandenen Vielfalt neuer Tätigkeitsfelder für Soziale Arbeit. Das Seminar will diese Tätigkeitsfelder exemplarisch aufgreifen und die mit ihnen verbundenen Anforderungen aufzeigen. Die inhaltliche Struktur darstellend, wird es zunächst um die Merkmale von Demenzen, insbesondere die Entwicklung, Symptomatik sowie Diagnostik der Alzheimer-Demenz gehen. Im weiteren Schritt wird die gesellschaftliche Relevanz von Demenzerkrankungen (Epidemiologie, Kosten der Demenz) diskutiert. Im weiteren Verlauf des Seminars werden schließlich ausgewählte Tätigkeitsbereiche vorgestellt, die im Zusammenhang mit der stetig wachsenden Gruppe von Menschen mit Demenz für Soziale Arbeit relevant sind. Zum Abschluss des Seminars werden ausgewählte nichtmedikamentöse Behandlungsansätze präsentiert sowie Evaluationsmöglichkeiten von sozialpädagogischen Maßnahmen unter Einbeziehung von Betroffenen diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Es wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Seminar erwartet!

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Gruppenarbeit, Literaturarbeit, Präsentationen, ggf. eine Exkursionen

Prüfungsleistungen: Kurzreferat im Umfang von ca. 30 Minuten pro Person mit einer Präsentation und der Moderation einer Diskussion sowie eine Klausur (Dauer: 60 Minuten) in der letzten Sitzung des Seminars. Beide Teilprüfungen sind notenrelevant.

Basisliteratur: Adler, G. (2011). Nicht-medikamentöse Hilfen für Menschen mit Demenz. Leitfaden für die Unterstützung und Beratung von Patienten und ihren Angehörigen. Stuttgart: Kohlhammer. Alzheimer`s Disease International (Hrsg.) (2012). World Alzheimer Report 2012: Overcoming The Stigma of Dementia. London.

Berlin Institut für Bevölkerung und Entwicklung (2011). Demenz-Report: Wie sich die Regionen in Deutschland, Österreich und der Schweiz auf die Alterung der Gesellschaft vorbereiten können. Berlin. Jahn, Th. (2013). Demenzen. Göttingen: Hogrefe.

Kastner, U. & Löbach, R. (2010). Handbuch Demenz. 2. Auflage. München: Urban & Fischer.

Konzept zur Umsetzung von Gesundheitsförderung bei älteren Menschen anhand eines Trainingsprogrammes

Wolf, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Sozialmedizin)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Trainingseinheiten und intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gesundheitsförderung und Arbeit mit älteren Menschen sind wichtige Arbeitsfelder in der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. In diesem Seminar werden beide zusammengeführt: Zum einen werden Besonderheiten der Gesundheit und Krankheit (anhand konkreter Krankheitsbilder) älterer Menschen bearbeitet. Zum anderen wird Gesundheitsförderung für ältere Menschen im Sinne der Salutogenese anhand eines bereits eingeführten Trainings konkret angewendet. Eine kontinuierliche Mitarbeit ist daher erforderlich!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Eine kontinuierliche Mitarbeit ist wegen der Trainingseinheiten erforderlich!

Arbeitsformen: Teilnahme an bzw. Abhalten von vorgegebenen Trainingseinheiten, intensive Kleingruppenarbeit, Vortrag, Diskussion, Textarbeit

Prüfungsleistungen: - Zum Bestehen notwendig: Moderation einer Trainingseinheit im Seminar (nach vorgegebenem Konzept)

- Notenverbesserung durch Zusatzleistung/en: aktive Teilnahme am Training an vier Terminen ggf. plus schriftlicher Reflexion ggf. plus Klausur

Basisliteratur: Blättner, Waller: Gesundheitswissenschaft: Eine Einführung in Grundlagen, Theorie und Anwendung; Verlag Kohlhammer

Franke, Witt: Das HEDE-Training; Verlag Huber

Steidl, Nigg: Gerontologie, Geriatrie und Gerontopsychiatrie : ein Lehrbuch für Pflege- und Gesundheitsberufe; Verlag Facultas.wuv

Sozialraumbezogene Soziale Arbeit: Geschichte, Prinzipien sowie aktuelle Herausforderungen und Chancen

van Rießen, Anne, Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Inhalt: Sozialraumbezogene Soziale Arbeit hat sich längst als ein Handlungsfeld Sozialer Arbeit etabliert, ihr Ursprung findet sich in den Settlement-Bewegungen des 19. Jahrhunderts.

Der sozialräumliche Ansatz in der Sozialen Arbeit lenkt den Blick auf die grundlegende sozialräumliche, d. h. strukturelle Verursachung von sozialen Problemen.

Damit werden zugleich praktische Handlungsperspektiven angeboten, die an den Ressourcen der Menschen und ihres sozialräumlichem Wohnumfeldes ansetzen: denn die individuellen und kollektiven Problemlagen werden nicht isoliert betrachtet, sondern mit ihren verursachenden Strukturen und den daran ansetzenden Veränderungsmöglichkeiten in den Blick genommen. Das Ziel sozialraumbezogener Sozialer Arbeit ist die Verbesserung der Lebensbedingungen in den Sozialräumen – unter maßgeblicher Beteiligung und Einbeziehung der Bewohner_innen. Insbesondere aber die Verbesserung der Lebensqualität oder die Verbesserung der Lebensbedingungen in sogenannten „benachteiligten Stadtteilen“. Es geht somit um die Lebensverhältnisse, Lebensformen und –zusammenhänge der Menschen, vor allem so, wie diese die Menschen selbst sehen. Dabei greift eine sozialraumorientierte Soziale Arbeit auf Prinzipien und Methoden zurück, die unterschiedliche Bevölkerungsgruppen miteinbeziehen.

Im Rahmen des Seminars werden folgende Themen behandelt:

- Geschichte und Gegenstand der sozialraumbezogenen Sozialen Arbeit
- Prinzipien der sozialraumbezogenen Sozialen Arbeit
- Partizipative und aktivierende Methoden der sozialraumbezogenen Sozialen Arbeit
- Begriffsbestimmungen, Differenzen und Gemeinsamkeiten: Gemeinwesenarbeit, Sozialraumorientierung, Quartiersmanagement, soziale Stadt(entwicklung), Community Organizing
- Aktuelle Diskurse und Forschungsergebnisse zu sozialraumbezogener Sozialer Arbeit
- Gegenwärtige Chancen und Herausforderungen sozialraumbezogener Sozialer Arbeit

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft sich mit sozialraumbezogenen Theorien auseinanderzusetzen, zur Textlektüre und zur aktiven Mitarbeit.

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Kleingruppenarbeit, Gruppendiskussion, Textlektüre, Referate, Exkursion

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (max. 10 Seiten) in Einzel- oder Zweierarbeit ODER Referat (eine Person 30 Minuten, zwei Personen 40 Minuten) ODER mündliche Einzelprüfung (nur eine Person: 30 Minuten) zu einem Themenfeld "Sozialraumbezogener Sozialer Arbeit" in Absprache mit der Dozentin.

Basisliteratur: Becker, Martin (2014): Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit in der Sozialen Arbeit, Stuttgart.

Blandow, Rolf; Knabe, Judith & Ottersbach, Markus (Hrsg.) (2012): Die Zukunft der Gemeinwesenarbeit. Von der Revolte zur Steuerung und zurück?, Wiesbaden.

Kessler, Fabian & Reutlinger, Christian (Hrsg.) (2008): Schlüsselwerke der Sozialraumforschung. Traditionslinien in Text und Kontexten, Wiesbaden.
 Kessler, Fabian; Reutlinger, Christian; Maurer, Susanne & Frey, Oliver (Hrsg.) (2005): Handbuch Sozialraum, Wiesbaden.
 Knabe, Judith; van Rießen, Anne & Blandow, Rolf (Hrsg.) (2015): Städtische Quartiere gestalten, Bielefeld.
 van Rießen, Anne; Bleck, Christian & Knopp, Reinhold (Hrsg.) (2015): Sozialer Raum und Alter(n), Wiesbaden.
 Schönig, Werner (2008): Sozialraumorientierung. Grundlagen und Handlungsansätze, Schwalbach/Taunus.

Sozialrecht für die Soziale Arbeit

Meißner, Matthias, Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren (Lehrgebiet: Rechtswissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum Hörsaal 04.E.002, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: Eine Vertiefung der für die Soziale Arbeit relevanten Gebiete des Sozialrechts steht im Mittelpunkt dieses Seminars. Anhand aktueller Urteile und praktischer Fälle werden typische und für die soziale Arbeit relevante Problemkreise bearbeitet:

- Leistungen der gesetzlichen Kranken-, Pflege-, Arbeitslosen-, Renten- und Unfallversicherung,
- Grundsicherung für Arbeitsuchende und Sozialgeld für Kinder in der Bedarfsgemeinschaft,
- Sozialhilfe und Hilfe in besonderen Lebenslagen,
- Inklusion von Menschen mit Behinderung,
- Verfahrensvorschriften, Rechtmäßigkeit von Sanktionen und Rechtsmittel.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Kurzfilme, Diskussionen, Exkursion, Fallbearbeitung in Kleingruppen.

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur am Ende des Seminars, Kurzreferat oder besondere thematische Prüfungsleistung. Es steht nur eine kleine Anzahl von besonderen Themen für Referate zur Verfügung. Diese werden vorrangig an Studierende mit besonderen Bedarfen vergeben (Studierende mit Kind etc.). Bei zu großer Nachfrage entscheidet das Los.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung).

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

2.3.11. Modul S 11: Zivilgesellschaft

...über den Umgang mit der Sozialverwaltung - Strategien für parteiliche soziale Arbeit

Schlaak, Oskar, Dipl.-Soz.wiss., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Block:

17.-21.7., jeweils 9.00-16.00 Uhr (Hörsaal 03.E.001)

Vorbesprechungen:

23.6. und 7.7., jeweils 13.00-16.00 Uhr

(Raum 03.E.018 am 23.6. sowie Raum 03.2.041 am 7.7.), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: ...über den Umgang mit der Sozialverwaltung

Strategien für parteiliche soziale Arbeit

Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter sind in der Regel in ihrer alltäglichen Praxis auf eine gute Kooperation mit der Sozialverwaltung angewiesen.

Doch immer wieder kommt es zu Situationen, in denen Sachbearbeiter „LeistungsempfängerInnen“ wie Bittsteller behandeln. Doch diese sind keine Bittsteller, sondern Bürger und Bürgerinnen mit verbrieften Rechten (und Pflichten!)

Soziale Arbeit befindet sich dabei in einem Zwiespalt: einerseits die gute Kooperation mit der Verwaltung nicht aufs Spiel zu setzen, andererseits die berechtigten Interessen ihrer Klientinnen und Klienten parteilich zu vertreten.

Auf dem Hintergrund dieses Interessenkonfliktes sollen im Seminar folgende Fragenkomplexe bearbeitet werden:

- welche Aufgabe hat die Sozialverwaltung in der Bundesrepublik und wie funktioniert sie?
- welche Möglichkeiten der Interessenvertretung bieten sich an - welche Grenzen und Spielräume bietet das Sozialverwaltungsrecht für BürgerInnen, selbstbewusst ihre Rechte durchzusetzen
- was brauchen Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, um sie dabei parteiisch zu unterstützen

Arbeitsformen: Referate, aktive Beteiligung

Prüfungsleistungen: Referate, Handout

Es besteht die Möglichkeit, mit einem schriftlichen Test am Ende der Blockwoche die Gesamtnote zu verbessern

Sonstige Informationen: besondere Arbeitsformen

Basisliteratur: Bosetzky, Horst/ Heinrich, Peter; Mensch und Organisation; Aspekte bürokratischer Sozialisation - eine praxisorientierte Einführung in die Soziologie und die Sozialpsychologie der Verwaltung; Stuttgart 2002

Diering, Björn (Hrsg.); Sozialgesetzbuch X; Sozialverwaltungsverfahren und Sozialdatenschutz; Lehr- und Praxiskommentar; Baden-Baden 2007

Federici, Silvia; Aufstand aus der Küche; Münster 2012

Kafka, Franz; Der Prozess, (verschiedene Ausgaben, urspr. Berlin 1935)

Krahmer, Utz (Hrsg.); Sozialgesetzbuch I, allgemeiner Teil; Lehr- und Praxiskommentar; Baden-Baden 2014

Papenheim, Heinz-Gert/ Balthes, Joachim; Verwaltungsrecht für die soziale Praxis; 24. Aufl., Stand: 1. August 2013; Frankfurt am Main 2013

Jäger, Frank, Thomé, Harald; Leitfaden ALGII/ Sozialhilfe; Frankfurt/ M. 2015

150 Jahre Marx:Das Kapital

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Sozialphilosophie)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 25.04.

Ein bloß gelegentlicher Besuch des Seminars entspricht nicht den Anforderungen eines Studiums.

Inhalt: Vor genau 150 Jahren erschien Karl Marx: Das Kapital Bd. 1 in der ersten Auflage. Es gehört sicher zu den meist gelesenen Werken der Wissenschaft. Es gibt auch heute noch nicht wenige Wissenschaftler und Philosophen, die für unverzichtbar zum Verständnis der gegenwärtigen Gesellschaft halten.

Im Mittelpunkt des Seminars steht der Marxsche Text in der Fassung von 1890, wie in den Marx Engels Werken (MEW) Bd. 23 abgedruckt ist. Wir erarbeiten uns ausgewählte Kapitel, wobei auf die (immer noch sehr zahlreiche) aktuelle Sekundärliteratur zurückgreifen. Den Abschluss bildet die Beschäftigung mit dem für die Gegenwart besonders aufschlussreichen Begriff des Finanzkapitals bei Marx.

Arbeitsformen: Gemeinsame Lektüre, Referate

Prüfungsleistungen: Referat von etwa 30 Minuten plus Handout von 1-2 Seiten

ODER

Hausarbeit von 10 bis 15 Seiten zu einem der im Seminar behandelten Themen

Basisliteratur: Marx, Karl: Das Kapital Bd. 1, MEW 23

Artus, Ingrid u.a. (Hg.): Marx für SozialwissenschaftlerInnen. Eine Einführung, Wiesbaden 2014

Aktuelle Entwicklungen im Rechtspopulismus

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Politikwissenschaften)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum Hörsaal 03.1.001, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Die Veranstaltung ist als Lehrforschungsprojekt angelegt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Veranstaltung ist als Lehrforschungsprojekt mit empirischen Arbeitsmodulen angelegt. Diese erlauben nur eine begrenzte Zahl an Teilnehmenden.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In den vergangenen Jahren haben rechtspopulistische Parteien in vielen europäischen Ländern sichtbare Wahlerfolge erzielt und erheblichen Zuspruch aus der Bevölkerung erhalten. Dies hat sich nicht zuletzt an den Präsidentschaftswahlen in Österreich und Frankreich gezeigt.

Das als Lehrforschungsprojekt angelegte Seminar wird sich anhand aktueller Entwicklungen im In- und Ausland unter anderem mit folgenden Fragen befassen:

- * Was ist eigentlich Rechtspopulismus? Worin unterscheidet er sich vom Rechtsextremismus?
- * Wer wählt rechtspopulistische Parteien und warum?
- * Welche politische Strategie verfolgen rechtspopulistische Parteien?
- * Wie berichten Medien über rechtspopulistische Akteur*innen?
- * Welche politische Programmatik haben rechtspopulistische Parteien?

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Beteiligung an der Veranstaltung erfordert die Bereitschaft zu eigener Forschungsarbeit und der Auseinandersetzung mit forschungsmethodischen Fragen.

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Vortrag, Film, Diskussion

Prüfungsleistungen: Beteiligung an einem Forschungsstrang; Präsentation der Ergebnisse im Plenum; Verschriftlichung der wichtigsten Ergebnisse (ca. 5-6 Seiten)

Basisliteratur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Feministische Soziale Arbeit für Mädchen, Frauen und/oder Lesben

Leidinger, Christiane, Dr., Dipl.Pol.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Soziologie)

Blockwoche 1: Mo.-Fr. 3.4.-7.4.2017, 9-18h, Raum Block 03.1.043, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Soziale Arbeit für die Zielgruppen Mädchen, Frauen und/oder Lesben mit feministischem Anspruch entstand aus der Neuen Frauen- und Lesbenbewegung der BRD: Einerseits wurden neue unterstützende Einrichtungen eröffnet und etabliert, insbesondere um die Forderung nach Selbstbestimmung über den eigenen Körper und Sexualität zu stärken und zu politisieren sowie um feministische Öffentlichkeiten und Bildungsformate zu entwickeln. Andererseits wurde in diesem Prozess immer auch politische Kritik an bestehenden Ansätzen und Ausrichtungen Sozialer Arbeit formuliert.

Ausgehend von dieser politisch bewegten Geschichte – die im Seminar anschaulich vermittelt wird – diskutieren wir verschiedene theoretische Konzepte und in Teilen Praxisüberlegungen (queer-)feministischer Sozialer Arbeit und nehmen dabei auch intersektionale Perspektiven ein. Des Weiteren werden (queer-)feministische Projekte für Mädchen, Frauen und/oder Lesben in NRW betrachtet und solche mit bundesweiter Bedeutung erkundet.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft zur Lektüre und zur gemeinsamen Diskussion von theoretischen Texten sollte vorhanden sein.

Grundkenntnisse der Geschlechterforschung sind von Vorteil.

Arbeitsformen: Vorab-Lektüre, Vorab-Recherchen, AG-Arbeit, Plenums- und AG-Diskussionen, geplant: Gespräche mit Projektmitarbeiterinnen und ggf. Exkursion

Prüfungsleistungen: für alle: Reading Diary (RD) zu zwei Texten im Vorfeld der Blockwoche (2 x je 1 S.), Abgabe: per E-Mail bis 17.3.2017. Vorstellung eines Projekts (3-5min und Handout 1 S.) im Seminar.

Sofern die wichtigsten Projekte durch Studierende bereits vorgestellt wurden alternativ: a) 3. Reading Diary, oder b) längere Abschlussreflexion, Abschlussreflexion (2-3 Seiten) sowie Miniexposé für eine Hausarbeit mit ausgearbeiteter Fragestellung, Forschungsstand und Gliederung (3 S.). Gruppenarbeit ist möglich (gilt nicht für das RD). Abgabe der Prüfungsleistung (außer RD, s.o.): 14.7.2017.

Nach Erhalt der entsprechenden E-Mail durch die Dozentin sollen sie sich auf moodle mit dem einem Paßwort einloggen, um sich mit den dort ab 25.2. hochgeladenen Materialien auf das Blockseminar vorbereiten zu können. Die verbindliche Anmeldung für das Seminar erfolgt durch handschriftlichen Eintrag in die Prüfungsliste in der 1. Sitzung des Blocks und bei Überbelegung der verbliebenen oder frei gewordenen Plätze nach der Online-Anmeldung nach dem Fachsemester und im Anschluss: Losverfahren unter den Interessierten.

Basisliteratur: Bitzan, Maria (2011): Feministische Soziale Arbeit. In: Ehlert, Gudrun/Funk, Heide/Stecklina, Gerd (Hrsg.): Wörterbuch Soziale Arbeit und Geschlecht. Weinheim, München 2011, S. 135-137.

Bitzan, Maria (2002): Fraueninitiativen, Frauenbüros und Frauenzentren. Frauenprojekte zwischen Sozialer Arbeit und feministischer Politik. In: Chassé, Karl August/Wensierski, Hans-Jürgen v. (Hrsg.): Praxisfelder der sozialen Arbeit: eine Einführung. Weinheim/München: Juventa, 2. überarb. Aufl. 2002, S. 245-258.

Busche, Mart/ Maikowski, Laura/Pohlkamp, Ines/Wesemüller, Ellen (2010): Feministische Mädchenarbeit weiterdenken. Eine Einleitung. In: Busche, Mart/ Maikowski, Laura/Pohlkamp, Ines/Wesemüller, Ellen (Hrsg.): Feministische Mädchenarbeit weiterdenken. Zur Aktualität einer bildungspolitischen Praxis. Bielefeld: Transcript 2010, S. 7-20.

Forschungsbefunde zur Sozialen Arbeit und der Transfer auf die Praxisebene der Nonprofit-Organisationen

Liebig, Reinhard, Prof. Dr.

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Fr. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.003, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Inhalt: In vielen sozialstaatlichen Arbeitsfeldern mangelt es an empirisch gesichertem Wissen. Dies führt einerseits dazu, dass dort nur wenige Steuerungsgrundlagen für die Arbeitsfelder vorhanden sind und insbesondere die Tätigkeit von freien Trägern eher intransparent erscheint. Andererseits stellt die schmale empirische Basis auch für die Organisationsleitungen in den entsprechenden sozialstaatlich finanzierten Segmenten ein Problem dar. Umso wichtiger ist es, die Befunde der vorhandenen Forschungsprojekte wahrzunehmen und für das strategische Management nutzbar zu machen. Genau dies soll in dem Seminar gewissermaßen simuliert werden, indem der Frage nachgegangen wird, was Forschungsergebnisse zu unterschiedlichen Fragestellungen (hinsichtlich des ehrenamtlichen Engagements, der Beschäftigungsverhältnisse, des Ökonomisierungsprozesses etc.) zum Management bzw. zur Steuerung von Nonprofit-Organisationen beitragen können. Die Leitfrage dieses Seminars lautet also: Was können Nonprofit-Organisationen von den Befunden empirischer Projekte lernen?

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Seminar Diskussion, Textarbeit, Referate

Prüfungsleistungen: Die Studierenden präsentieren (in Kleingruppen) im Seminar Anlage sowie Befunde jeweils eines Forschungsprojekts und mögliche Konsequenzen für das Management von Nonprofit-Organisationen (Dauer: ca. 40 Min.). Weiterhin fertigen sie zu dem behandelten Thema in schriftlicher Form (auf ca. drei Seiten) eine Handreichung für Führungskräfte an. Die Note setzt sich aus den Bewertungen der beiden Teilleistungen im Verhältnis von 3:2 zusammen.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Marginalisierte Selbstorganisationen, (Teil-)Bewegungen, Geschlecht und Empowerment

Leidinger, Christiane, Dr., Dipl.Pol.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Soziologie)

Do. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch, u.a. Kleingruppenarbeit, Sensibilität des Themas, Reflexionsübungen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wenn über Neue Soziale Bewegungen und kollektive Kämpfe gesprochen wird, ist meist die Rede von der Studentenbewegung, von der Friedens-, Umwelt- oder Anti-AKW-Bewegung, eventuell noch von der Frauenbewegung. Demgegenüber sind viele andere politisch-kollektive Organisationen in der öffentlichen Wahrnehmung marginalisiert. Dazu zählen auch Teilbewegungen, die sich insbesondere innerhalb der feministischen Bewegung bildeten. Bei diesen handelt es sich um mehr als eine Strömung oder einen Flügel der komplexen und vielfältigen Bewegung. Die politischen Auseinandersetzungen und auch Erfolge dieser (Teil-)Bewegungen und Organisationen werden öffentlich kaum oder gar nicht wahrgenommen, geschweige denn anerkannt. Sie bleiben daher auch der Möglichkeit des Empowerments, u.a. durch Ansätze Sozialer Arbeit entzogen. Das Seminar führt in zentrale Begriffe der Sozialen Bewegungsforschung sowie in die Geschichte der Krüppel- und Behindertenbewegung, der Schwarzen Frauenbewegung, der Lesbenbewegung sowie der Selbstorganisationen von Migrant*innen, von People of Color, von Prollesben, von FrauenLesben mit Dis/abilities sowie von Trans* ein.

Arbeitsformen: Vorab-Lektüre, Vorab-Recherchen, AG-Arbeit, Plenums- und AG-Diskussionen, Reflexionsübungen

Prüfungsleistungen: für alle: Reading Diary (RD) zu drei Texten mit Abgabe im Vorfeld der jeweiligen Sitzung (3x je 1 S.), Vorstellung von aktuellen Projekten, Vereinen und Initiativen (3-5min und Handout 1-2 S.) im Seminar, Abschlussreflexion (2-3 S.) sowie Miniexposé für eine Hausarbeit mit ausgearbeiteter Fragestellung und Gliederung (3 S.). Gruppenarbeit ist möglich (gilt nicht für das RD).

Basisliteratur: Abou, Tanja (2016): Prololesben und Arbeiter*innentöchter. Online: mädchenmannschaft (Reprint von 2015). URL: <http://maedchenmannschaft.net/prololesben-und-arbeiterinnentoechter/>

Ani, Ekpenyong/Eding, Jasmin/Eggers, Maureen Maisha/Kinder, Katja/Piesche, Peggy (2007a): Transformationspotentiale, kreative Macht und Auseinandersetzungen mit einer kritischen Differenzperspektive – Schwarze Lesben in Deutschland. In: Dennert, Gabriele/Leidinger, Christiane/Rauchut, Franziska (Hrsg.): In Bewegung bleiben. 100 Jahre Politik, Kultur und Geschichte von Lesben. Unter Mitarbeit von Stefanie Soine. Berlin: Querverlag 2007. S. 164-167.

Ani, Ekpenyong/Eding, Jasmin/Eggers, Maureen Maisha/Kinder, Katja/Piesche, Peggy (2007b): Schwarze Lesben im geteilten Feminismus. In: Dennert, Gabriele/Leidinger, Christiane/Rauchut, Franziska (Hrsg.): In Bewegung bleiben. 100 Jahre Politik, Kultur und Geschichte von Lesben. Unter Mitarbeit von Stefanie Soine. Berlin: Querverlag 2007. S. 297-299.

Bojadžijev, Manuela (2008): Die windige Internationale. Rassismus und Kämpfe der Migration. Münster: Westfälisches Dampfboot 2008.

Kinder, Katja (o.J.): 20 Jahre Schwarze (Frauen-)Bewegung in Deutschland. Online: Heimatkunde. Migrationspolitisches Portal. URL: <https://heimatkunde.boell.de/2006/05/01/20-jahre-schwarze-frauenbewegung-deutschland>.

Köbsell, Swantje (2012): Wegweiser Behindertenbewegung. Neues (Selbst-)Verständnis von Behinderung. Neu-Ulm: AG SPAK.

Leidinger, Christiane (2014): Lesbenbewegung in der BRD (mit Exkurs DDR). In: Haug, Frigga (Hrsg.): Historisch-kritisches Wörterbuch des Feminismus: Bd. 3. Kollektiv bis Liebe. Im Auftrag des Instituts für kritische Theorie. Hamburg: Argument Verlag 2014, S. 600-613.

Schwenken, Helen (2010): Migrantinnenorganisationen. Zur Selbstorganisation von Migrantinnen. In: Becker, Ruth/Kortendiek, Beate (Hrsg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 910-915, 3. Aufl.

Silva, Adrian de (2014): Grundzüge struktureller und konzeptueller Entwicklungen der Trans*bewegung in der Bundesrepublik Deutschland seit Ende der 1990er Jahre. In: Bundesstiftung Magnus Hirschfeld

(Hrsg.): Forschung im Queerformat. Aktuelle Beiträge der LSBTI*-, Queer- und Geschlechterforschung. Bielefeld: Transcript 2014, S. 151-169.

Philosophisch-politische Affektenlehre

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Sozialphilosophie)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Ein bloß gelegentlicher Besuch des Seminars entspricht nicht den Anforderungen eines Studiums. Es kommt auf die gemeinsame Erarbeitung der Inhalte und auf die Erkenntnis von Zusammenhängen an.

Inhalt: Emotionen sind in der Politik unvermeidlich. Um welche Gefühle handelt es sich? Eine besondere Bedeutung hat die Bindung der BürgerInnen zu einander, wie sie etwa in Begriffen wie Brüderlichkeit oder Solidarität zum Ausdruck kommt. Ist diese Bindung von Führungspersonen abhängig? Braucht sie die Ergänzung feindseliger Gefühle, die in der Politik eine so große Rolle spielen? Gibt es Kriterien, nach denen sich politische Emotionen als vernünftig erweisen können? Welche politische Rolle spielt das Mitleid sowohl zur Konstruktion von Feindseligkeit wie zur Bildung eines Kitts? Aufmerksamkeit verdienen auch gemeinschaftsstiftende Symbole und Rituale, die mit kollektiver Ergriffenheit und Begeisterung verbunden sind.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Referate, Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referat von ca. 30 Minuten plus Handout von 1-2 Seiten

ODER

schriftliche Hausarbeit von 10-15 Seiten

Basisliteratur: Aristoteles: Nikomachische Ethik, Buch VIII und IX, Reinbek 2006 und andere Ausgaben

Freud, Sigmund: Massenpsychologie und Ich-Analyse, Frankfurt am Main 1993 und andere Ausgaben

Nussbaum, Martha: Politische Emotionen, Berlin 2016

Schiller, Hans-Ernst: Freud-Kritik von links, Springe 2017

Soziale Arbeit im Kontext Flucht: zwischen Inklusionsanforderung und Exklusionsverwaltung

Spindler, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Do. 11:00 - 14:15, Raum Hörsaal 03.E.001, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Inhalt: Im Zentrum des Handelns Sozialer Arbeit steht die Ermöglichung des Zugangs zu gesellschaftlicher Teilhabe. In der Arbeit mit geflüchteten Menschen werden diese Anforderung zur Inklusion durch Politiken und Praxen der Exklusion häufig konterkariert: Dazu gehören Rahmenbedingungen wie z.B. das neue Integrationsgesetz, Asylpakete I und II und weitere Regelungen, die Zugänge zu Wohnen, Bildung und Arbeit betreffen. Auch die Situation in Gemeinschaftsunterkünften ist Teil einer exkludierten Lage. Die sozialarbeiterischen Handlungsmöglichkeiten werden von dieser Lage stark beeinflusst, eingeschränkt, Soziale Arbeit wird teilweise gar zur "Verwalterin der Exklusion".

Im Seminar werden wir uns dem Thema Inklusion/Exklusion theoretisch annähern sowie über die Bearbeitung von Migrationspolitiken, von Biografien Geflüchteter und die Betrachtung der sozialräumlichen Lage von Gemeinschaftsunterkünften/Lagern. Es wird darum gehen, Wissen über die Lage von Geflüchteten in der Bundesrepublik zu erwerben, über Möglichkeiten und Barrieren der Teilhabe. Dieses Wissen dient als Grundlage für die Verortung der Rolle Sozialer Arbeit in diesem Arbeitsbereich, für die Einschätzung von Möglichkeiten und Schwierigkeiten sowie die Diskussion um die Frage, welche Rolle Soziale Arbeit im Fluchtcontext einnehmen kann.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zu regelmäßiger Lektüre und Diskussion

Arbeitsformen: Seminar mit wöchentlicher Fachlektüre; Diskussion von Texten, Biografien, Praxisberichten, medialen Repräsentationen. Thematische Arbeit auch in Kleingruppen, Diskussionen in unterschiedlichen Formaten (z.B. Worldcafé).

Prüfungsleistungen: Themenpräsentation (in 2-3er Gruppen; ca. 20 Min) und schriftliche Ausarbeitung (ca. 5Seiten/Person) oder Hausarbeit (15 Seiten)

Basisliteratur: Gag, Maren/Voges, Franziska (2014): Inklusion auf Raten – zur Teilhabe von Flüchtlingen an Ausbildung und Arbeitsmarkt. Münster, New York.
Scherr, Albert/Yüksel, Gökçen (2016): Flucht, Sozialstaat und Soziale Arbeit. Neue Praxis, Sonderheft 13.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Sozialraumbezogene Soziale Arbeit: Geschichte, Prinzipien sowie aktuelle Herausforderungen und Chancen

van Rießen, Anne, Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Inhalt: Sozialraumbezogene Soziale Arbeit hat sich längst als ein Handlungsfeld Sozialer Arbeit etabliert, ihr Ursprung findet sich in den Settlement-Bewegungen des 19. Jahrhunderts.

Der sozialräumliche Ansatz in der Sozialen Arbeit lenkt den Blick auf die grundlegende sozialräumliche, d. h. strukturelle Verursachung von sozialen Problemen.

Damit werden zugleich praktische Handlungsperspektiven angeboten, die an den Ressourcen der Menschen und ihres sozialräumlichem Wohnumfeldes ansetzen: denn die individuellen und kollektiven Problemlagen werden nicht isoliert betrachtet, sondern mit ihren verursachenden Strukturen und den daran ansetzenden Veränderungsmöglichkeiten in den Blick genommen. Das Ziel sozialraumbezogener Sozialer Arbeit ist die Verbesserung der Lebensbedingungen in den Sozialräumen – unter maßgeblicher Beteiligung und Einbeziehung der Bewohner_innen. Insbesondere aber die Verbesserung der Lebensqualität oder die Verbesserung der Lebensbedingungen in sogenannten „benachteiligten Stadtteilen“. Es geht somit um die Lebensverhältnisse, Lebensformen und –zusammenhänge der Menschen, vor allem so, wie diese die Menschen selbst sehen. Dabei greift eine sozialraumorientierte Soziale Arbeit auf Prinzipien und Methoden zurück, die unterschiedliche Bevölkerungsgruppen miteinbeziehen.

Im Rahmen des Seminars werden folgende Themen behandelt:

- Geschichte und Gegenstand der sozialraumbezogenen Sozialen Arbeit
- Prinzipien der sozialraumbezogenen Sozialen Arbeit
- Partizipative und aktivierende Methoden der sozialraumbezogenen Sozialen Arbeit
- Begriffsbestimmungen, Differenzen und Gemeinsamkeiten: Gemeinwesenarbeit, Sozialraumorientierung, Quartiersmanagement, soziale Stadt(entwicklung), Community Organizing
- Aktuelle Diskurse und Forschungsergebnisse zu sozialraumbezogener Sozialer Arbeit
- Gegenwärtige Chancen und Herausforderungen sozialraumbezogener Sozialer Arbeit

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft sich mit sozialraumbezogenen Theorien auseinanderzusetzen, zur Textlektüre und zur aktiven Mitarbeit.

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Kleingruppenarbeit, Gruppendiskussion, Textlektüre, Referate, Exkursion

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (max. 10 Seiten) in Einzel- oder Zweierarbeit ODER Referat (eine Person 30 Minuten, zwei Personen 40 Minuten) ODER mündliche Einzelprüfung (nur eine Person: 30 Minuten) zu einem Themenfeld "Sozialraumbezogener Sozialer Arbeit" in Absprache mit der Dozentin.

Basisliteratur: Becker, Martin (2014): Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit in der Sozialen Arbeit, Stuttgart.

Blandow, Rolf; Knabe, Judith & Ottersbach, Markus (Hrsg.) (2012): Die Zukunft der Gemeinwesenarbeit. Von der Revolte zur Steuerung und zurück?, Wiesbaden.
Kessl, Fabian & Reutlinger, Christian (Hrsg.) (2008): Schlüsselwerke der Sozialraumforschung. Traditionslinien in Text und Kontexten, Wiesbaden.
Kessl, Fabian; Reutlinger, Christian; Maurer, Susanne & Frey, Oliver (Hrsg.) (2005): Handbuch Sozialraum, Wiesbaden.
Knabe, Judith; van Rießen, Anne & Blandow, Rolf (Hrsg.) (2015): Städtische Quartiere gestalten, Bielefeld.
van Rießen, Anne; Bleck, Christian & Knopp, Reinhold (Hrsg.) (2015): Sozialer Raum und Alter(n), Wiesbaden.
Schönig, Werner (2008): Sozialraumorientierung. Grundlagen und Handlungsansätze, Schwalbach/Taunus.

Soziologie der Beratung und des Empowerments

Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Soziologie)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: "Beraten und verkauft" (Thomas Leif)?

Beratung boomt. In vielen Teilbereichen der Sozialen Arbeit ist eine Beratungstätigkeit elementarer Bestandteil. In dem Seminar soll es nicht nur darum gehen, zu ergründen, welchen Anteil "Gesellschaft" an Beratung hat, etwa durch welchen sozialen Wandel Beratungsbedarf und Selbstoptimierungsansprüche an das einzelne Gesellschaftsmitglied entstehen und inwieweit hierdurch ein "Beratungsmarkt" mit welchen Risiken und Nebenwirkungen geschaffen wird. Vielmehr soll geschaut werden, in welcher Hinsicht soziale Konstellationen auf der Mikro-, Meso- und Makroebene selbst Gegenstand einer Beratung sind oder sein müssten. Inwieweit ist es wichtig, soziale Hintergründe in der Beratungssituation zu berücksichtigen, sowohl diejenigen der Berater*innen als auch diejenigen der Ratsuchenden? Kann eine Ressourcenorientierung überhaupt stattfinden, ohne kollektive Zusammenhänge zu entdecken bzw. zu thematisieren? Richtet sich ein Empowerment in der Sozialen Arbeit und darüber hinaus nur auf eine vermeintliche Transformation der ratsuchenden Personen (personal)? Oder geht es auch darum soziale Strukturen zu modifizieren (politisch)? Ist das eine ohne das andere möglich?

Arbeitsformen: Fallanalyseworkshops zu Beratungssituationen; Inputs vom Dozenten und von Studierenden; Selbstanalyse-Werkstatt mit Blick auf mögliche Beratungshaltungen

Prüfungsleistungen: mündlicher Input zu einem Thema im Kontext von Beratung ODER Anleitung eines Rollenspiels ODER eine mündliche sozioanalytische Selbstpositionierung (jeweils ca. 20-30 Minuten) UND jeweils schriftliche Ausarbeitung hierzu (ca. 8 Seiten)

Stadtforschung: Theorien, Diskurse, Praktiken

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung S 8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

(Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mi. 11:00 - 14:15, Raum 04.E.002 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 03.05.

Achtung: Das Seminar findet jeweils mittwochs von 10:00 bis 13:15 Uhr statt (nicht von 11:00-14:15 Uhr)!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktisches Konzept/besondere Arbeitsformen, kreativ-aktionistische Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen, Exkursionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://oss.c.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Seminar „Stadtforschung: Theorien und Diskurse“ werden verschiedene Theorien & Diskurse wie „Recht auf Stadt“ und „Wem gehört die Stadt?“ betrachtet.

„Unter dem Stichwort ‚Right to the City‘ – ‚Recht auf die Stadt‘ – konstituieren sich weltweit neue städtische Protestbewegungen, die gegen die neoliberale Hegemonie eigene Ansprüche an den städtischen Entwicklungen einfordern.“ (Andrej Holm)

Mit dem "Recht auf die Stadt" lassen sich Visionen für eine andere, emanzipative, sozialere und gerechtere Stadtentwicklung formuliert.

Folgenden Fragen sollen im Seminar nachgegangen werden: Was ist Stadt? Welche Entwicklungen auf städtischer Ebene gibt es? Welche Handlungsmöglichkeiten bestehen? Wie ist diese Attraktivität des Slogans „Rechts auf die Stadt“ zu erklären? Welche Potentiale birgt der Ansatz für städtische soziale Bewegungen und Aktionsformen?

Anhand von Theorie und Praxis werden in dem Seminar Entwicklungen auf städtischer Ebene sowie Möglichkeiten und Methoden der Analyse und des Handelns vorgestellt.

„Das Recht auf die Stadt äußert sich als eine höhere Form von Rechten: Recht auf Freiheit, auf Individualisierung in der Vergesellschaftung, auf Wohnraum und Wohnen.“ (Henri Lefebvre)

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vorträge, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (10 Seiten) oder - nach Absprache mit dem Dozenten - Referat/Präsentationen (ca. 30 Minuten) plus Handout (1 bis 2 Seiten)

Streetwork - Aufsuchen statt Abwarten

Tackenberg, Thomas, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar gibt eine Einführung in die Arbeit mit drogenabhängigen Menschen sowie dem Aufbau der Suchtkrankenhilfe.

In diesem Rahmen wird ein Einblick in die Arbeitsbereiche der niedrigschwelligen Hilfsangebote (aufsuchende

Arbeit, Kontakt- und Notschlafstellen) sowie der höherschwelligen (Beratungsstellen, Substitutionsambulanzen,

Entgiftungen und Therapieeinrichtungen) vermittelt.

Arbeitsformen: Arbeiten in Kleingruppen, Referate, Vorträge, Einladung von Fachkräften, Besuche von Beratungsstellen.

Prüfungsleistungen: Theoretische Konzipierung einer Suchthilfeeinrichtung und Vorstellung der Gruppenarbeit.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben.

2.3.12. Modul S 12: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektive in der Sozialen Arbeit

'männlich, migrantisch, jung' - Mehrfachzugehörigkeiten im Kontext Migration und Geschlecht
Spindler, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit
(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Vorbesprechung:

Di. 02.05. / 23.05. / 30.05.

jeweils 18.00 Uhr (mind. 2 Stunden)

Block:

17.-21.07.2017

ganztäglich, Raum Vorbe.03.1.043 /Block 03.1.001, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Männliche Migranten stehen im Fokus der Problematisierung von Migration - und das nicht erst seit der Silvesternacht 2016 in Köln. Medial stoßen wir auf (Re)Präsentationen, auf bestimmte Bilder von migrantischen, als „anders“ bezeichneten Männlichkeiten.

Diese Thematisierungen von Männlichkeit und Migration werden wir anschauen, auf ihre Funktionen hin befragen und mit Lebenslagen im Kontext von Migration und Geschlecht abgleichen. Zunächst steht die Konstruktion von Geschlecht im Mittelpunkt, dabei werden wir die Relevanz von Lebensverhältnissen im Kontext von beispielsweise Alter, Klasse, Wohnort oder Aufenthaltsstatus für Geschlechterkonstruktionen, vor allem für Männlichkeit in den Blick nehmen. Ebenso werden gesellschaftlich eher ausgeblendete Thematisierungen im Migrationskontext einbezogen, z.B. Männlichkeiten jenseits der Heteronormativität. Ziel ist dabei, die Wahrnehmung für Diversität trotz beschränkender Bilder zu schärfen, Stereotypenskepsis zu entwickeln sowie Wissensbestände anzueignen, die es ermöglichen zwischen Problemlage und Problematisierung zu unterscheiden.

Arbeitsformen: Bearbeitung von Fachliteratur, Medienanalysen, Ausprobieren verschiedener Diskussionsformate (Podiumsdiskussion, Fishbowl...), Kleingruppenarbeit; evtl. gemeinsames Anbringen einer Ausstellung zum Thema migrantische Väter, die wir im Seminar auch als Arbeitsmaterial nutzen; evtl. Besuch einer Fachveranstaltung, Termin und Thema werden noch bekannt gegeben (die beiden letzten Punkte, Ausstellung und Besuch müssen noch genauer geklärt werden)

Prüfungsleistungen: Vorbereitung auf eine Diskussionsteilnahme (Einzelarbeit und Arbeit in Kleingruppen), aktive Teilnahme an den Diskussionsformaten, Nachbereitung einer Diskussion durch schriftliche Ausarbeitung des Diskussionsbeitrages.

...über den Umgang mit der Sozialverwaltung - Strategien für parteiliche soziale Arbeit

Schlaak, Oskar, Dipl.-Soz.wiss., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit
(Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Block:

17.-21.7., jeweils 9.00-16.00 Uhr (Hörsaal 03.E.001)

Vorbesprechungen:

23.6. und 7.7., jeweils 13.00-16.00 Uhr

(Raum 03.E.018 am 23.6. sowie Raum 03.2.041 am 7.7.), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: ...über den Umgang mit der Sozialverwaltung

Strategien für parteiliche soziale Arbeit

Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter sind in der Regel in ihrer alltäglichen Praxis auf eine gute Kooperation mit der Sozialverwaltung angewiesen.

Doch immer wieder kommt es zu Situationen, in denen Sachbearbeiter „LeistungsempfängerInnen“ wie Bittsteller behandeln. Doch diese sind keine Bittsteller, sondern Bürger und Bürgerinnen mit verbrieften Rechten (und Pflichten!)

Soziale Arbeit befindet sich dabei in einem Zwiespalt: einerseits die gute Kooperation mit der Verwaltung nicht aufs Spiel zu setzen, andererseits die berechtigten Interessen ihrer Klientinnen und Klienten parteilich zu vertreten.

Auf dem Hintergrund dieses Interessenkonfliktes sollen im Seminar folgende Fragenkomplexe bearbeitet werden:

- welche Aufgabe hat die Sozialverwaltung in der Bundesrepublik und wie funktioniert sie?
- welche Möglichkeiten der Interessenvertretung bieten sich an - welche Grenzen und Spielräume bietet das Sozialverwaltungsrecht für BürgerInnen, selbstbewusst ihre Rechte durchzusetzen
- was brauchen Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, um sie dabei parteiisch zu unterstützen

Arbeitsformen: Referate, aktive Beteiligung

Prüfungsleistungen: Referate, Handout

Es besteht die Möglichkeit, mit einem schriftlichen Test am Ende der Blockwoche die Gesamtnote zu verbessern

Sonstige Informationen: besondere Arbeitsformen

Basisliteratur: Bosetzky, Horst/ Heinrich, Peter; Mensch und Organisation; Aspekte bürokratischer Sozialisation - eine praxisorientierte Einführung in die Soziologie und die Sozialpsychologie der Verwaltung; Stuttgart 2002

Diering, Björn (Hrsg.); Sozialgesetzbuch X; Sozialverwaltungsverfahren und Sozialdatenschutz; Lehr- und Praxiskommentar; Baden-Baden 2007

Federici, Silvia; Aufstand aus der Küche; Münster 2012

Kafka, Franz; Der Prozess, (verschiedene Ausgaben, urspr. Berlin 1935)

Krahmer, Utz (Hrsg.); Sozialgesetzbuch I, allgemeiner Teil; Lehr- und Praxiskommentar; Baden-Baden 2014

Papenheim, Heinz-Gert/ Baltus, Joachim; Verwaltungsrecht für die soziale Praxis; 24. Aufl., Stand: 1. August 2013; Frankfurt am Main 2013

Jäger, Frank, Thomé, Harald; Leitfaden ALGII/ Sozialhilfe; Frankfurt/ M. 2015

Aktuelle Fachdiskurse und Forschungszeige in der Sozialen Arbeit

Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Vorbereitende Sitzungen:

Freitags am 19.05.17 & 09.06.17,

jeweils von 14.15 bis 17.30 Uhr

jeweils Raum 03.E.018

Blockwoche:

24.07.17 bis 28.07.17, jeweils von 09.15 bis 17.15 Uhr

(Raum 03.2.052: 24.-26.7. / Raum 03.1.022: 27.-28.7.), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (seminaristische Diskussion und Gruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Soziale Arbeit ist nicht nur eine Profession, sondern ebenso eine eigenständige Wissenschaftsdisziplin! Auch wenn weiterhin über den wissenschaftlichen Stellenwert von Sozialer Arbeit und die Eigenständigkeit ihrer Wissenschaftsperspektive(n) diskutiert wird, verfügt sie auch in Deutschland über eine vielschichtige Tradition und Gegenwart originärer Fachthemen und Forschungszeige.

Das Seminar hat die folgenden drei Schwerpunkte:

1) Einführung in historische Entwicklungslinien Sozialer Arbeit auf dem Weg zur Wissenschaft in Deutschland sowie in Perspektiven auf die aktuelle disziplinäre Konstitution und Verortung Sozialer Arbeit.

2) Diskussion von ausgewählten Fachdiskursen, die in der Wissenschaft Sozialer Arbeit gegenwärtig behandelt werden (z.B. Transformation des Sozialstaats, Capability Approach, Inklusion),

3) Analyse von Forschungsprojekten aus ausgewählten, aktuellen Forschungszweigen in der Sozialen Arbeit (z.B. Wirkungsforschung, Nutzerforschung, Sozialraumforschung).

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Das Interesse, sich mit anspruchsvollen Theorie- und Forschungsbeiträgen aus der wissenschaftlichen Literatur Sozialer Arbeit auseinanderzusetzen!

Arbeitsformen: Kurzvorträge des Dozenten, Diskussionsrunden, Textlektüre, Gruppenarbeit, Referate.

Prüfungsleistungen: Referat (30 Minuten plus 2-seitiges Handout) oder Hausarbeit (10-15 Seiten).

Basisliteratur: Birgmeier, B. (2012). Soziale Arbeit als Wissenschaft. Band 1: Entwicklungslinien 1990 bis 2000. Wiesbaden: VS.

Borrmann, S., Spatscheck, C. Pankofer, S., Sagebiel, J. & Michel-Schwartz, B. (Hrsg.) (2016). Die Wissenschaft Soziale Arbeit im Diskurs. Auseinandersetzungen mit theoriebildenden Grundlagen Sozialer Arbeit. Reihe: Theorie, Forschung und Praxis der Sozialen Arbeit, Band 13. Opladen u.a.: Barbara Budrich.

Engelke, E., Spatscheck, C. & Borrmann, S. (2016). Die Wissenschaft Soziale Arbeit. Werdegang und Grundlagen (4., überarbeitete und erweiterte Auflage). Freiburg: Lambertus.

Oelerich, G. & Otto, H.-U. (Hrsg.) (2011). Empirische Forschung und Soziale Arbeit. Ein Studienbuch. Wiesbaden: VS.

Schimpf, E. & Stehr, J. (Hrsg.) (2011). Kritisches Forschen in der Sozialen Arbeit. Gegenstandsbereiche - Kontextbedingungen - Positionierungen - Perspektiven. Wiesbaden: VS.

Forschungsbefunde zur Sozialen Arbeit und der Transfer auf die Praxisebene der Nonprofit-Organisationen

Liebig, Reinhard, Prof. Dr.

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Fr. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.003, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Inhalt: In vielen sozialstaatlichen Arbeitsfeldern mangelt es an empirisch gesichertem Wissen. Dies führt einerseits dazu, dass dort nur wenige Steuerungsgrundlagen für die Arbeitsfelder vorhanden sind und insbesondere die Tätigkeit von freien Trägern eher intransparent erscheint. Andererseits stellt die schmale empirische Basis auch für die Organisationsleitungen in den entsprechenden sozialstaatlich finanzierten Segmenten ein Problem dar. Umso wichtiger ist es, die Befunde der vorhandenen Forschungsprojekte wahrzunehmen und für das strategische Management nutzbar zu machen. Genau dies soll in dem Seminar gewissermaßen simuliert werden, indem der Frage nachgegangen wird, was Forschungsergebnisse zu unterschiedlichen Fragestellungen (hinsichtlich des ehrenamtlichen Engagements, der Beschäftigungsverhältnisse, des Ökonomisierungsprozesses etc.) zum Management bzw. zur Steuerung von Nonprofit-Organisationen beitragen können. Die Leitfrage dieses Seminars lautet also: Was können Nonprofit-Organisationen von den Befunden empirischer Projekte lernen?

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Semindiskussion, Textarbeit, Referate

Prüfungsleistungen: Die Studierenden präsentieren (in Kleingruppen) im Seminar Anlage sowie Befunde jeweils eines Forschungsprojekts und mögliche Konsequenzen für das Management von Nonprofit-Organisationen (Dauer: ca. 40 Min.). Weiterhin fertigen sie zu dem behandelten Thema in schriftlicher Form (auf ca. drei Seiten) eine Handreichung für Führungskräfte an. Die Note setzt sich aus den Bewertungen der beiden Teilleistungen im Verhältnis von 3:2 zusammen.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Jugendberufshilfe

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung S 1.1-3: Schwerpunkt: Arbeitsmarkt, Beruflichkeit und Soziale Arbeit

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Di. 14:30 - 17:45, Raum H 14 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: Angesichts zunehmender Ausbildungslosigkeit junger Menschen hat sich in den letzten mehr als 35 Jahren eine bunte Vielfalt unterschiedlicher Angebote bzw. Maßnahmen etabliert, in denen junge Menschen mit sozialpädagogischer Begleitung auf eine Berufsausbildung vorbereitet und/oder im Anschluss daran so unterstützt werden sollen, dass sie ihre Berufsausbildung erfolgreich abschließen und einen Erwerbsarbeitsplatz finden. Inzwischen ist die sogenannte Jugendberufshilfe ein bedeutsames Tätigkeitsfeld für sozialpädagogische Fachkräfte geworden. In der Lehrveranstaltung wird zunächst in die gesetzlichen und institutionellen Grundlagen der Jugendberufshilfe eingeführt und erarbeitet, welche Bedeutung eine abgeschlossene Berufsausbildung für junge Menschen hat. Des Weiteren werden die verschiedenen Maßnahmen in ihrer bunten Vielfalt vorgestellt sowie die Möglichkeiten und Grenzen diskutiert, die für lebensweltorientierte Soziale Arbeit in diesen stark am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt ausgerichteten Unterstützungsangeboten für junge Menschen bestehen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

erfolgreicher Abschluss von allen Grundmodulen und zwei weiteren Modulen der Eingangsphase

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentin, seminaristisch gestaltete Arbeitsphasen, Gastvorträge, Referate der Studierenden, Diskussion einzelner Artikel aus einem Lehrbuch zur Jugendberufshilfe, das im Frühsommer 2017 bei Kohlhammer erscheinen soll und von Ruth Enggruber und Michael Fehlau herausgegeben wird

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (max. 10 Textseiten mit Präsentation der Gliederung in einer der letzten Veranstaltungssitzungen) in Einzel- oder Zweierarbeit oder Referat mit einem zweiseitigen Handout (eine Person max. 30 Minuten, zwei Personen max. 45 Minuten,) im Themenfeld: Möglichkeiten und Grenzen sozialpädagogischer Begleitung der Adressat*innen in einer ausgewählten Maßnahme der Jugendberufshilfe im Sinne lebensweltorientierter Sozialer Arbeit

Basisliteratur: Müller, Bettina; Zöller, Ulrike; Diezinger, Angelika; Schmid, Alexander (Hrsg.): Lehrbuch Integration von Jugendlichen in die Arbeitswelt. Basel: Beltz Juventa. 2015
Enggruber, Ruth (2013): Jugendberufshilfe. In Rauschenbach, Thomas/ Borrman, Stefan (Hrsg.): Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online. Fachgebiet Jugend und Jugendarbeit. Weinheim/ Basel: Beltz Juventa

Soziale Arbeit im Kontext Flucht: zwischen Inklusionsanforderung und Exklusionsverwaltung

Spindler, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Do. 11:00 - 14:15, Raum Hörsaal 03.E.001, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Inhalt: Im Zentrum des Handelns Sozialer Arbeit steht die Ermöglichung des Zugangs zu gesellschaftlicher Teilhabe. In der Arbeit mit geflüchteten Menschen werden diese Anforderung zur Inklusion durch Politiken und Praxen der Exklusion häufig konterkariert: Dazu gehören Rahmenbedingungen wie z.B. das neue Integrationsgesetz, Asylpakete I und II und weitere Regelungen, die Zugänge zu Wohnen, Bildung und Arbeit betreffen. Auch die Situation in Gemeinschaftsunterkünften ist Teil einer exkludierten Lage. Die sozialarbeiterischen Handlungsmöglichkeiten werden von dieser Lage stark beeinflusst, eingeschränkt, Soziale Arbeit wird teilweise gar zur "Verwalterin der Exklusion".

Im Seminar werden wir uns dem Thema Inklusion/Exklusion theoretisch annähern sowie über die Bearbeitung von Migrationspolitiken, von Biografien Geflüchteter und die Betrachtung der sozialräumlichen Lage von Gemeinschaftsunterkünften/Lagern. Es wird darum gehen, Wissen über die Lage von Geflüchteten in der Bundesrepublik zu erwerben, über Möglichkeiten und Barrieren der Teilhabe. Dieses Wissen dient als Grundlage für die Verortung der Rolle Sozialer Arbeit in diesem Arbeitsbereich, für die Einschätzung von Möglichkeiten und Schwierigkeiten sowie die Diskussion um die Frage, welche Rolle Soziale Arbeit im Fluchtkontext einnehmen kann.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zu regelmäßiger Lektüre und Diskussion

Arbeitsformen: Seminar mit wöchentlicher Fachlektüre; Diskussion von Texten, Biografien, Praxisberichten, medialen Repräsentationen. Thematische Arbeit auch in Kleingruppen, Diskussionen in unterschiedlichen Formaten (z.B. Worldcafé).

Prüfungsleistungen: Themenpräsentation (in 2-3er Gruppen; ca. 20 Min) und schriftliche Ausarbeitung (ca. 5Seiten/Person) oder Hausarbeit (15 Seiten)

Basisliteratur: Gag, Maren/Voges, Franziska (2014): Inklusion auf Raten – zur Teilhabe von Flüchtlingen an Ausbildung und Arbeitsmarkt. Münster, New York.
Scherr, Albert/Yüksel, Gökçen (2016): Flucht, Sozialstaat und Soziale Arbeit. Neue Praxis, Sonderheft 13.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Sozialraumbezogene Soziale Arbeit: Geschichte, Prinzipien sowie aktuelle Herausforderungen und Chancen

van Rießen, Anne, Dr.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 10.1-3: Schwerpunkt: Soziale Arbeit im demografischen Wandel - Soziale Arbeit mit Älteren

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Inhalt: Sozialraumbezogene Soziale Arbeit hat sich längst als ein Handlungsfeld Sozialer Arbeit etabliert, ihr Ursprung findet sich in den Settlement-Bewegungen des 19. Jahrhunderts.

Der sozialräumliche Ansatz in der Sozialen Arbeit lenkt den Blick auf die grundlegende sozialräumliche, d. h. strukturelle Verursachung von sozialen Problemen.

Damit werden zugleich praktische Handlungsperspektiven angeboten, die an den Ressourcen der Menschen und ihres sozialräumlichem Wohnumfeldes ansetzen: denn die individuellen und kollektiven Problemlagen werden nicht isoliert betrachtet, sondern mit ihren verursachenden Strukturen und den daran ansetzenden Veränderungsmöglichkeiten in den Blick genommen. Das Ziel sozialraumbezogener Sozialer Arbeit ist die Verbesserung der Lebensbedingungen in den Sozialräumen – unter maßgeblicher Beteiligung und Einbeziehung der Bewohner_innen. Insbesondere aber die Verbesserung der Lebensqualität oder die Verbesserung der Lebensbedingungen in sogenannten „benachteiligten Stadtteilen“. Es geht somit um die Lebensverhältnisse, Lebensformen und –zusammenhänge der Menschen, vor allem so, wie diese die Menschen selbst sehen. Dabei greift eine sozialraumorientierte Soziale Arbeit auf Prinzipien und Methoden zurück, die unterschiedliche Bevölkerungsgruppen miteinbeziehen.

Im Rahmen des Seminars werden folgende Themen behandelt:

- Geschichte und Gegenstand der sozialraumbezogenen Sozialen Arbeit
- Prinzipien der sozialraumbezogenen Sozialen Arbeit
- Partizipative und aktivierende Methoden der sozialraumbezogenen Sozialen Arbeit
- Begriffsbestimmungen, Differenzen und Gemeinsamkeiten: Gemeinwesenarbeit, Sozialraumorientierung, Quartiersmanagement, soziale Stadt(entwicklung), Community Organizing
- Aktuelle Diskurse und Forschungsergebnisse zu sozialraumbezogener Sozialer Arbeit
- Gegenwärtige Chancen und Herausforderungen sozialraumbezogener Sozialer Arbeit

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft sich mit sozialraumbezogenen Theorien auseinanderzusetzen, zur Textlektüre und zur aktiven Mitarbeit.

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Kleingruppenarbeit, Gruppendiskussion, Textlektüre, Referate, Exkursion

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (max. 10 Seiten) in Einzel- oder Zweierarbeit ODER Referat (eine Person 30 Minuten, zwei Personen 40 Minuten) ODER mündliche Einzelprüfung (nur eine Person: 30 Minuten) zu einem Themenfeld "Sozialraumbezogener Sozialer Arbeit" in Absprache mit der Dozentin.

Basisliteratur: Becker, Martin (2014): Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit in der Sozialen Arbeit, Stuttgart.

Blandow, Rolf; Knabe, Judith & Ottersbach, Markus (Hrsg.) (2012): Die Zukunft der Gemeinwesenarbeit. Von der Revolte zur Steuerung und zurück?, Wiesbaden.

Kessl, Fabian & Reutlinger, Christian (Hrsg.) (2008): Schlüsselwerke der Sozialraumforschung. Traditionslinien in Text und Kontexten, Wiesbaden.

Kessl, Fabian; Reutlinger, Christian; Maurer, Susanne & Frey, Oliver (Hrsg.) (2005): Handbuch Sozialraum, Wiesbaden.

Knabe, Judith; van Rießen, Anne & Blandow, Rolf (Hrsg.) (2015): Städtische Quartiere gestalten, Bielefeld.

van Rießen, Anne; Bleck, Christian & Knopp, Reinhold (Hrsg.) (2015): Sozialer Raum und Alter(n), Wiesbaden.

Schönig, Werner (2008): Sozialraumorientierung. Grundlagen und Handlungsansätze, Schwalbach/Taunus.

Streetwork - Aufsuchen statt Abwarten

Tackenberg, Thomas, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit (Lehrgebiet: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar gibt eine Einführung in die Arbeit mit drogenabhängigen Menschen sowie dem Aufbau der Suchtkrankenhilfe.

In diesem Rahmen wird ein Einblick in die Arbeitsbereiche der niedrigschwelligen Hilfsangebote (aufsuchende

Arbeit, Kontakt- und Notschlafstellen) sowie der höherschwelligen (Beratungsstellen, Substitutionsambulanzen,

Entgiftungen und Therapieeinrichtungen) vermittelt.

Arbeitsformen: Arbeiten in Kleingruppen, Referate, Vorträge, Einladung von Fachkräften, Besuche von Beratungsstellen.

Prüfungsleistungen: Theoretische Konzipierung einer Suchthilfeeinrichtung und Vorstellung der Gruppenarbeit.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben.

2.3.13. Modul S 13: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (ab Prüfungsordnung 2015)

Andere Länder, andere Sitten? - Aspekte von Bildung und Erziehung in der Kindheit im internationalen Kontext

Gramelt, Katja, Prof. Dr.

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Es handelt sich um eine Mischung aus Langzeit- und Blockseminar.

Die Blocktage finden an folgenden drei Terminen ganztägig statt:

Mo, 10.04.2017 (Raum 03.1.022)

Fr, 16.06.2017 (Raum 03.1.022)

Mo, 17.07.2017 (Raum 03.1.004)

jeweils 9.00-17.00 Uhr

Zudem findet das Seminar an folgenden 7 Terminen jeweils Mittwochs von 9.00 - 12.30 statt:

24.05., 07.06., 14.06., 21.06., 28.06., 05.07., 12.07.2017, Raum Mi. 03.1.022/Block (s. Zeit), Umfang: 4 SWS.

An den drei Blocktagen werden Inhalte behandelt, die grundlegend für die PL sind bzw. werden PL von den Studierenden vorgestellt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 40 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Es handelt sich bei dieser Veranstaltung um eine PKF-Veranstaltung, in der zusätzlich bis zu 15 Seminarplätze für Sa/Sp-Studierende zur Verfügung gestellt werden.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Blick wird auf ausgewählte Länder gerichtet, aus denen es in den letzten Jahren wegweisende Impulse für die Pädagogik der Kindheit gegeben hat, die auch Ideen für das Konzeptionieren pädagogischer Handlungsräume in Deutschland liefern. Exemplarisch genannt seien hier das Te Whāriki - das neuseeländische Curriculum für die Frühpädagogik, das internationale Beachtung findet. Genauso wie der Index für Inclusion, der in England entwickelt wurde und inzwischen weltweit zum Einsatz kommt. Diese und weitere innovative Ansätze werden im Seminar behandelt und mit Blick auf ihre Relevanz für die Pädagogik in Deutschland diskutiert.

Des Weiteren werden pädagogische Handlungskonzepte besprochen, die im Kontext der jeweiligen gesellschaftlichen Realität von Relevanz sind und dadurch dazu beitragen, eigene Vorstellung von Kindheit, Familie, Bildung und Erziehung analytisch zu reflektieren. So werden zum Beispiel Aspekte von Kindheit und Bildung in Sambia (Subsahara-Afrika) oder Aspekte der Demokratie-Erziehung in Irland thematisiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Ein Großteil der Literatur sowie der im Seminar eingesetzten Medien liegt nur in englischer Sprache vor. Von den Teilnehmer*innen wird entsprechend erwartet, dass Sie in der Lage sind, schriftlich und mündlich in englischer Sprache zu kommunizieren und Texte lesen zu können.

Von den Teilnehmer*innen wird zudem die regelmäßige Teilnahme am Seminar sowie die Bereitschaft, eigenständig Texte vorzubereiten, erwartet.

Arbeitsformen: Vortrag, Präsentationen der Studierenden, Diskussionen in verschiedenen Formen, Erstellung von Postern, Textanalyse, Durchführung kleiner Projekte. Außerdem werden im Seminar verschiedene Methoden der Selbst- und Praxisreflexion zum Einsatz kommen, so dass die Studierenden aufgefordert sind, sich immer wieder selbst aktiv ins Seminar einzubringen.

Prüfungsleistungen: Referat (20-30 min) im Seminar mit Handout und

Lernportfolio, d.h. schriftliche Dokumentation einer Auswahl aus im Seminar gestellten und erledigten Aufgaben (erbrachten Leistungen), Umfang: ca. 6 Aufgaben (z.B. Reflexion, Textanalyse, kreative Auseinandersetzung, Poster), ca. 12 Seiten

Basisliteratur: Die Basisliteratur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Bildungsbarrieren- und Bildungschancen für geflüchtete Kinder und Jugendliche

Spindler, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.022 Lernwerkstatt, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Veranstaltung arbeitet mit einer forschenden Annäherung an das Thema. Dies erfordert methodische Übungen und intensive Kleingruppenarbeit, die entsprechend von der Dozentin betreut werden müssen.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In den letzten Jahren ist die Zahl von Kindern und Jugendlichen, die begleitet und unbegleitet in die Bundesrepublik geflüchtet sind, stark angestiegen. Dies bringt Herausforderungen für das formale Bildungssystem wie auch für nonformale Bildungseinrichtungen mit sich. Teilhabe an Bildung ist für alle Kinder und Jugendlichen essentiell, gerade für geflüchtete Jugendliche ist sie durch vielfältige Barrieren gekennzeichnet.

Die Veranstaltung nähert sich der Thematik in forschender Weise an. Dabei wird im Mittelpunkt stehen, wie geflüchtete Kinder und Jugendliche in Bildungsprozesse kommen, welche Formen der Teilhabe entwickelt wurden, welche Barrieren der Bildungsteilhabe entgegenstehen, und inwiefern diese auch abgebaut werden können. So kann etwa erforscht werden, wie Bildung an unterschiedlichen Schulen in Düsseldorf und Umgebung organisiert wird, welche Modelle angewandt werden und wie Lehrer*innen und Schulsozialarbeiter*innen diese Prozesse bewerten. Auch Bildungseinrichtungen der Sozialen Arbeit können in den Fokus rücken und dabei gefragt werden, ob und wie z.B. Offene Jugendarbeit Bildungsteilhabe geflüchteter Kinder und Jugendlicher thematisiert und organisiert.

In kleinen Forscher*innengruppen von ca. 4 Personen recherchieren und bearbeiten wir Literatur zur Thematik, entwickeln eine forschungsleitende Frage, entwerfen qualitative Forschungsdesigns, suchen Zugänge zu Bildungseinrichtungen, zu Lehrer*innen und Sozialarbeiter*innen, führen Interviews und machen Beobachtungen. Die Materialien werden ausgewertet und die Ergebnisse verschriftlicht.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zu forschendem Lernen und zur Durchführung einer eigenen Forschung in einer Gruppe

Arbeitsformen: In kleinen Forscher*innengruppen von ca. 4 Personen recherchieren und bearbeiten wir Literatur zur Thematik, entwickeln eine forschungsleitende Frage, entwerfen qualitative Forschungsdesigns, suchen Zugänge zu Bildungseinrichtungen, zu Lehrer*innen und Sozialarbeiter*innen, führen Interviews und machen Beobachtungen. Die Materialien werden ausgewertet und die Ergebnisse verschriftlicht.

Prüfungsleistungen: Durchführung des Forschungsprozesses und Verschriftlichung der Ergebnisse (Gruppenhausarbeit)

Soziale Arbeit im Kontext Flucht: zwischen Inklusionsanforderung und Exklusionsverwaltung

Spindler, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung S 6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity

Prüfung S 9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte

Prüfung S 11.1-3: Schwerpunkt: Zivilgesellschaft

Prüfung S 12.1-3: Schwerpunkt: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Do. 11:00 - 14:15, Raum Hörsaal 03.E.001, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Inhalt: Im Zentrum des Handelns Sozialer Arbeit steht die Ermöglichung des Zugangs zu gesellschaftlicher Teilhabe. In der Arbeit mit geflüchteten Menschen werden diese Anforderung zur Inklusion durch Politiken und Praxen der Exklusion häufig konterkariert: Dazu gehören Rahmenbedingungen wie z.B. das neue Integrationsgesetz, Asylpakete I und II und weitere Regelungen, die Zugänge zu Wohnen, Bildung und Arbeit betreffen. Auch die Situation in Gemeinschaftsunterkünften ist Teil einer exkludierten Lage. Die sozialarbeiterischen Handlungsmöglichkeiten werden von dieser Lage stark beeinflusst, eingeschränkt, Soziale Arbeit wird teilweise gar zur "Verwalterin der Exklusion".

Im Seminar werden wir uns dem Thema Inklusion/Exklusion theoretisch annähern sowie über die Bearbeitung von Migrationspolitiken, von Biografien Geflüchteter und die Betrachtung der sozialräumlichen Lage von Gemeinschaftsunterkünften/Lagern. Es wird darum gehen, Wissen über die Lage von Geflüchteten in der Bundesrepublik zu erwerben, über Möglichkeiten und Barrieren der Teilhabe. Dieses Wissen dient als Grundlage für die Verortung der Rolle Sozialer Arbeit in diesem Arbeitsbereich, für die Einschätzung von Möglichkeiten und Schwierigkeiten sowie die Diskussion um die Frage, welche Rolle Soziale Arbeit im Fluchtkontext einnehmen kann.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zu regelmäßiger Lektüre und Diskussion

Arbeitsformen: Seminar mit wöchentlicher Fachlektüre; Diskussion von Texten, Biografien, Praxisberichten, medialen Repräsentationen. Thematische Arbeit auch in Kleingruppen, Diskussionen in unterschiedlichen Formaten (z.B. Worldcafé).

Prüfungsleistungen: Themenpräsentation (in 2-3er Gruppen; ca. 20 Min) und schriftliche Ausarbeitung (ca. 5Seiten/Person) oder Hausarbeit (15 Seiten)

Basisliteratur: Gag, Maren/Voges, Franziska (2014): Inklusion auf Raten – zur Teilhabe von Flüchtlingen an Ausbildung und Arbeitsmarkt. Münster, New York.

Scherr, Albert/Yüksel, Gökçen (2016): Flucht, Sozialstaat und Soziale Arbeit. Neue Praxis, Sonderheft 13.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Team Working

Kupila, Anne

Prüfung S 4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit

Prüfung S 13.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Erziehungswissenschaften)

Mo 3.4. bis Fr. 7.4. Jeweils 9:30-16:30Uhr

zzgl. Nachbereitungstreffen, Raum Block 03.2.041, Umfang: 4 SWS.

Sie müssen in der Lage sein, mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren, die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jeder Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtungs- und Analyseübungen zu beteiligen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Hoher Übungscharakter; fremdsprachliche Erprobung, Gelegenheit für alle Teilnehmenden sich aktiv in englischer Sprache zu beteiligen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: The principal method of working in this course are group discussions based on extracts from a DVD which portrays incidents in the life of an international project team. An important resource are audio interviews with professionals working internationally. The discussions are based on interaction and sharing information. Additionally you will study different country profiles and work with Best Practice files on running and participating in international projects.

The course is based and structured around critical incidents in the life of an international project team:
Getting to know the team – building rapport and understanding

Roles – expectations of individual team members. Explore the issue of roles inside project teams. Identify best practices for defining and maintaining role definition in an international project.

Feedback – motivating and inspiring team members. The specific objectives are to:
gain cultural insights into giving and receiving feedback. Gain interpersonal insights.

Conflict – handling conflict between team members. Focus at conflict between two members of the project team. Identify best practices for resolving conflict.

Cooperation – working together.

Each unit has different learning modules:

Video learning Tasks are based on one or two scenes in the life of an international project team.

Audio learning Tasks are based on two or three audio interviews with specialists working internationally.
Lernziele:

This course is designed to develop your personal intercultural competence. It aims to develop competence in three broad areas:

Understanding culture and its impact on behaviour in international teams.

Understanding yourself and other members of your international team.

Developing communication strategies and skills to get the best out of international teams. Students obtain skills in communicating effectively in a team in a foreign language.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren, die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jeder Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtungs- und Analyseübungen zu beteiligen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Arbeitsformen: Vortrag, Seminargespräch, regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes.

Prüfungsleistungen: Vortrag, Seminargespräch, regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes. Erstellung eines Reflexionsberichtes (ca. 4 Seiten), Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes (ca. 5 Seiten).

Sonstige Informationen: Bitte bei sonstigen inhaltlichen Fragen die Dozentin direkt kontaktieren: [anne.kupila\(at\)gmx.net](mailto:anne.kupila(at)gmx.net)

Basisliteratur: The Students will receive a glossary covering key intercultural and management terms. Web links to country profiles and other useful websites.

Best Practice files on running and participating in international projects.

A TIP (The International Profiler) competency overview which identifies key intercultural competencies.

Hofstede's cultural dimensions <http://www.geert-hofstede.com/> ,

Myers Briggs <http://www.myersbriggs.org/>,

Belbin <http://www.belbin.com/>,

Johari Window <http://www.businessballs.com/johariwindowmodeldiagramportrait.pdf>

2.3.12. Modul S 14: Entwicklungsförderung (ab Prüfungsordnung 2015)

Basistrategien psychosozialer Beratung

Kaudewitz, Judith, M.Sc.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 14.1: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

Prüfung S 14.2: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

Prüfung S 14.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Psychologie)

Do. 14:30 - 17:45, Raum H1.15 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine regelmäßige Teilnahme an den Gruppenaktivitäten im Seminar und eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (übungsorientierte Ausrichtung der Lehrveranstaltung (-> Beratungsmethoden & -strategien) mit Rollenspielen und Prüfungsleistungen als Präsentationen i.S. von Lehr-Lern-Projekten im Seminar!). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensbereichen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire. Dieses Repertoire, u.a. personenzentrierte Basisvariablen, Strategien der motivierende Gesprächsführung und Methoden im Mehrpersonensetting, wird in der Veranstaltung vorgestellt und trainiert.

Arbeitsformen: Impulsreferate/Short Inputs, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Gemäß § 21 RahmenPO (Präsentation einer Sequenz aus einer Beratung [Rollenspiel] im Seminar zzgl. schriftliche Dokumentation und Reflexion von ca. 5 S.)

Basistrategien psychosozialer Beratung

Kaudewitz, Judith, M.Sc.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 14.1: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

Prüfung S 14.2: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

Prüfung S 14.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Psychologie)

Do. 14:30 - 17:45, Raum H1.15 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine regelmäßige Teilnahme an den Gruppenaktivitäten im Seminar und eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (übungsorientierte Ausrichtung der Lehrveranstaltung (-> Beratungsmethoden & -strategien) mit Rollenspielen und Prüfungsleistungen als Präsentationen i.S. von Lehr-Lern-Projekten im Seminar!). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensbereichen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire. Dieses Repertoire, u.a. personenzentrierte Basisvariablen, Strategien der motivierende Gesprächsführung und Methoden im Mehrpersonensetting, wird in der Veranstaltung vorgestellt und trainiert.

Arbeitsformen: Impulsreferate/Short Inputs, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Gemäß § 21 RahmenPO (Präsentation einer Sequenz aus einer Beratung [Rollen-
spiel] im Seminar zzgl. schriftliche Dokumentation und Reflexion von ca. 5 S.)

Basistrategien psychosozialer Beratung

Kaudewitz, Judith, M.Sc.

Prüfung S 2.1-3: Schwerpunkt: Beratung

Prüfung S 14.1: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

Prüfung S 14.2: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

Prüfung S 14.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (nur Prüfungsordnung ab 2015)

(Lehrgebiet: Psychologie)

Do. 14:30 - 17:45, Raum H1.15 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine regelmäßige Teilnahme an den Gruppenaktivitäten im Seminar und eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (übungsorientierte Ausrichtung der Lehrveranstaltung (-> Beratungsmethoden & -strategien) mit Rollenspielen und Prüfungsleistungen als Präsentationen i.S. von Lehr-Lern-Projekten im Seminar!). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensbereichen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire. Dieses Repertoire, u.a. personenzentrierte Basisvariablen, Strategien der motivierende Gesprächsführung und Methoden im Mehrpersonensetting, wird in der Veranstaltung vorgestellt und trainiert.

Arbeitsformen: Impulsreferate/Short Inputs, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Gemäß § 21 RahmenPO (Präsentation einer Sequenz aus einer Beratung [Rollen-
spiel] im Seminar zzgl. schriftliche Dokumentation und Reflexion von ca. 5 S.)

3. Abschlußphase

3.1 Modul SA: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung

Begleitveranstaltung im Anerkennungsmodul SA/SP

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SA.2

Mi. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.019 , Umfang: 4 SWS, Beginn: 25.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. ("Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen"). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
- Handout (3 - 5 Seiten)
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Begleitveranstaltung im Anerkennungspraktikum

Flocke, Christa, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SA.2

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS, Beginn: 25.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung nach Richtlinien (Dauer: 20 - 30 min.)
- Handout (2 Seiten)

Begleitveranstaltung im Anerkennungspraktikum

Wagner, Thomas, Dipl.-Päd.

Prüfung SA.2

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
- Handout (3 - 5 Seiten)
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Begleitveranstaltung im Anerkennungspraktikum

Beck, Elke

Prüfung SA.2

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.) und
- Handout (3 - 5 Seiten) und
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Begleitveranstaltung im Anerkennungspraktikum

Zschöbitz, Claudia, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung SA.2

Die Treffen während des Semesters finden am:

Sa. 22.04.2017 von 10:00 - 13:00 Uhr

Sa. 13.05.2017 von 10:00 - 16:30 Uhr

Sa. 01.07.2017 von 10:00 - 16:30 Uhr

und die Blocktage finden vom

17.07.-20.07.2017 von 10:00 - 16:30 Uhr, Raum Sa. 03.2.044/Block 03.E.018, Umfang: 4 SWS.

Der Praktikumsbericht ist persönlich bei der Dozentin abzugeben, während der Seminarzeiten, spätestens am letzten Seminartag. Eine Zusendung per mail oder über das Dekanat ist nicht zulässig.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 30 - 45 min.)
- Handout (2-3 Seiten)
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Begleitveranstaltung im Anerkennungspraktikum

Oelkers, Marion, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung SA.2

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: • Reflexion des Praktikums (eigene Rolle klären, Psychohygiene, Problemlösestrategien)

- kollegiale Fallberatung
- Verbindung von Theorie und Praxis anhand von Beispielen aus Ihrem Praktikum
- Erarbeitung der gesetzlichen, finanziellen und gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen

Arbeitsformen: Supervision, Vortrag und Präsentation, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentation der Einrichtung + der Vorstellung von einem eigenständig durchgeführten Angebot 20-45 Minuten und
Praxisbericht 10-15 Seiten

Begleitveranstaltung im Anerkennungspraktikum

Krömer, Christian, Dipl. Soz. Arb.

Prüfung SA.2

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wie bereite ich mich im Anerkennungspraktikum optimal auf den Beruf vor? In welchem Arbeitsfeld finde ich mich wieder? Wie bringe ich mich als "Praktikant" mit meinen Kenntnissen und Ideen sinnvoll ein? Gelingt der Transfer von erlernten theoretischen Inhalten in der Praxis?

Diese und viele andere Fragen und Themen werden in diesem Seminar u.a. durch diese Schwerpunkte behandelt:

Das Umsetzen erlernter, theoretischer Inhalte und Methoden in der Praxis, konkret in der Praxisstelle.

Reflexion des Praktikums (Erwartungen, Eigene Rolle, Handlungskompetenzen)

Umgang mit Klienten (Problemdefinitionen finden und benennen, Gesprächsführung, Setzen von Arbeitsschwerpunkten und Zielvereinbarungen, Nähe und Distanz)

Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen;

Die Vorstellung unterschiedlicher Arbeitsfelder der sozialen Arbeit und die Entwicklung beruflicher Perspektiven.

Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen;

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung in Anlehnung an die Systemische Transaktionsanalyse, Fallbeispiele aus den Praxisstellen.

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung und eines im Praktikum durchgeführten Angebots.(Dauer: 20 - 45 min.) und
- Handout (3 - 5 Seiten) und
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Sonstige Informationen: Alle Teilnehmer des Seminars erhalten eine individuelle Rückmeldung zu ihrem Praxisbericht.

Begleitveranstaltung im Anerkennungspraktikum PKF und SA/SP

Hochstrat, Irene, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SA.2

Mo. 14:30 - 16:00, Raum Mo. 03.1.033/Block (s. Text), Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.04.

Der Block findet vom 17.07.17 - 20.07.17 von 09:30 - 17:30 Uhr in Raum H1.15 am Campus Golzheim, Josef-Gockeln-Str. 9, statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechungen, Exkursion

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.) und
- Handout (3 - 5 Seiten) und
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Basisliteratur: Galuske M. (2013) Method der sozialen Arbeit Beltz Weinheim
Limbrunner A. (2004) Soziale Arbeit als Beruf Juventa Weinheim

Praxisbegleitung im Anerkennungsmodul SA/SP

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SA.2

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.04.

Teilnahmebeschränkung:Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
- Handout (3 - 5 Seiten)
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Vorbereitung Auslandspraktikum europäisches und außereuropäisches Ausland

Dewes, Jürgen, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SA.2

Fr. 09:00 - 12:30, Raum E-Mail und via Skype, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Dieses Seminar dient der Vorbereitung auf das Anerkennungsmodul (SA1), falls Sie beabsichtigen, dieses ganz oder teilweise im Ausland abzuleisten.

Die Begleitung des Praxisaufenthaltes (Anerkennungsmodul SA1) findet im Rahmen des Begleitseminars (Praxisbegleitmodul SA2) beim Dozenten statt. Während des Auslandsaufenthaltes geschieht dies in Form von Email-Kontakten, Skype-Sitzungen oder ähnlichem. Ein entsprechendes Angebot SA1/2 von mir gibt es ebenfalls.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse an interkulturellen Erfahrungen, Bereitschaft, die Verkehrssprache im Land zu erlernen und viel Zeit für die Organisation des Auslandsaufenthaltes.

Arbeitsformen: Arbeits-Berichte, Fallbesprechungen, Organisationsanalyse

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung, visuell und mündlich (Dauer: 20 - 45 min.) und
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

3.2 Modul WM: Wahlmodul

Im Wahlmodul müssen nach der neuen Prüfungsordnung insgesamt zwei bis vier Lehrveranstaltungen im Gesamtvolumen von 8 SWS und 12 LP besucht werden. In zwei von diesen Lehrveranstaltungen ist eine mit "bestanden" bewertete Prüfungsleistung nachzuweisen (Prüfung WM.1 und WM.2).

Bei 4-SWS-Seminaren am Fachbereich SK können Sie sich für Ihre eigene Dokumentation einen Wahlmodulschein im Studiengang Sozialarbeit/Sozialpädagogik? oder einen Wahlmodulschein im Studiengang Pädagogik der Kindheit und Familienbildung von dem jeweiligen Dozierenden unterschreiben lassen. Die Anmeldung zur Prüfung zu Beginn des Seminars und die Eintragung des Ergebnisses durch die Dozierenden erfolgt dort wie in allen anderen Seminaren. Bei 2-SWS-Seminaren müssen Sie sich jeweils einen Wahlmodulschein von dem jeweiligen Dozierenden unterschreiben lassen und beide zusammen im Studienbüro abgeben.

In anderen Fachbereichen müssen Sie grundsätzlich den Wahlmodulschein für Ihren Studiengang von dem jeweiligen Dozierenden unterschreiben lassen und im Studienbüro abgeben, unabhängig davon, ob es eine 4-SWS-Veranstaltung oder eine 2-SWS-Veranstaltung ist.

Weitere Infos und den Wahlmodulschein finden Sie auf der Webseite unter:

<http://soz-kult.hs-duesseldorf.de/studium/pruefung/faq-pruefungen/wahlmodul>

B. Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik (Prüfungsordnungen bis 2010)

Dieser Teil enthält die Lehrangebote für alle Studierende im Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik in Vollzeit und Teilzeit, die ihr Studium bis zum Sommersemester 2011 begonnen haben und nicht in die neue Prüfungsordnung aus dem Jahre 2011 übergetreten sind.

1. Eingangsphase

1.1. Grundmodule

1.1.1. Modul G1: Professionelle Identität

Pflichtbereich

Aktionen.Stadt.Methoden

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Do. 11:00 - 14:15, Raum H1.15 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 27.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktisches Konzept/besondere Arbeitsformen, kreativ-aktionistische Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen, Exkursionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wir erleben derzeit das sogenannte „Urban Age“, das urbane Zeitalter, in dem immer mehr Menschen in den Städten leben. Die Stadt, in der gebaute Umwelt und soziale Entwicklung einander bedingen, befindet sich in einem kontinuierlichen Wandel. Durch Zu- und Wegzüge verändert sich die Bevölkerung; durch gesellschaftliche Modernisierungsprozesse verändern sich Lebensweisen und Lebensstile. Durch Abriss, Neubau und Modernisierung verändert sich die bauliche Substanz und das Erscheinungsbild der Stadt. Sowohl die Veränderungen des gebauten Raumes wie die der Lebensweisen finden ihren Ausdruck in den urbanen Räumen. Des Weiteren sind "Soziale Polarisierung" und "Segregation" wie auch "Vertreibungen" und "Verdrängungen" zentrale Begriffe in der (sozialen) Entwicklung der Städte.

In diesem Seminar geht es um kritische Stadtansichten, besondere Formen der Stadtforschung & Aktionen in der Stadt - all dies immer mit Bezug zur Sozialen Arbeit und deren Methoden.

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vorträge, Diskussionen & Exkursionen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (10 Seiten) oder - nach Absprache mit dem Dozenten - Referat (ca. 30 Minuten) plus Handout (1 bis 2 Seiten)

Basisliteratur: wird im Seminar empfohlen

Einführung in die Personalentwicklung

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Di. 09:00 - 12:30, Raum H 14 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Exkursionstermine und Termine für Gastreferenten werden gesondert im Seminar bekanntgegeben, sofern sie von den Regelterminen und -zeiten abweichen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit, didaktischer Aufbau)

Höhere Semester des BA-Studiengangs SP/SA können diese Lehrveranstaltung im Rahmen eines Wahlmoduls belegen (soweit Plätze vorhanden sind). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Seminar beschäftigt sich mit Berufs- und Karrieremöglichkeiten für SP/SA in der Personalentwicklung und betrieblichen Weiterbildung der Wirtschaft. Die freie Wirtschaft kann heute für SP/SA interessante Einsatzfelder und Weiterentwicklungsmöglichkeiten bieten, die auch finanziell lohnenswert sind und über die klassische Betriebssozialarbeit hinausgehen.

Gutes Gehalt, Aufstiegschancen, Weiterentwicklungsmöglichkeiten, schnelleres Erreichen von Führungspositionen sind in der freien Wirtschaft an der Tagesordnung und sollten auch für SP/SA offenstehen. Umgekehrt könnten Wirtschaftsbetriebe von den Kernkompetenzen der Sozialen Arbeit profitieren.

Die Lehrveranstaltung gibt einen Ein- und Überblick zum Themenbereich Personalentwicklung und betrieblichen Weiterbildung. Des Weiteren haben die Studierenden im Rahmen von Gastvorträgen/Exkursionen die Möglichkeit, mit Vertretern aus renommierten Wirtschaftsunternehmen (darunter auch SP/SA, die bereits langjährig in der PE von Unternehmen tätig sind) ins Gespräch zu kommen und Einblick in die Praxis zu erhalten.

Das Seminar soll dazu beitragen, dieses Berufsfeld für SP/SA zu erschließen. Zu diesem Zweck wird diese Veranstaltung bereits als Grundlehrveranstaltung angeboten. Höhere Semester des BA-Studiengangs SP/SA können dies im Rahmen eines Wahlmoduls belegen (soweit Plätze vorhanden sind). Manchmal ist es eben Zeit, neue Wege zu gehen!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Dieses Seminar ist nur für Studierende geeignet, die der freien Wirtschaft gegenüber eine offene Haltung haben und sich eine spätere Tätigkeit in diesem Bereich vorstellen können. Das Seminar erfordert Offenheit und ein Grundverständnis für Themen aus dem BWL-Bereich (jedoch kein Rechnungswesen oder ähnliches).

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Referate, Präsentationen, Exkursionen, Gruppenmoderationen, Lehr- und Lerngespräche, Diskurs.

Prüfungsleistungen: Präsentation eines Themas mit Handout (Folienausdruck) und aktiver Seminargestaltung (Dauer ca. 30-45 Minuten) & Anwesenheit.

Sonstige Informationen: ***Die Anwesenheit bei den Gastvorträgen/Exkursionen ist absolut verpflichtend!***

Betriebliche Sozialarbeit (Betriebssozialarbeit) oder Gesundheitsmanagement in Betrieben sind nicht Gegenstand dieses Seminars.

Basisliteratur: Becker, M.:

"Personalentwicklung. Bildung, Förderung und Organisationsentwicklung in Theorie und Praxis", Stuttgart 2005

Bröckermann, R.; Müller-Vorbrüggen, M. (Hrsg.):

"Handbuch personalentwicklung. Die Praxis der Personalbildung, Personalförderung und Arbeitsstrukturierung"; Stuttgart 2010

Krämer, M.: "Grundlagen und Praxis der Personalentwicklung"; Göttingen 2007

Ryschka, J.; Olga, M.; Mattenkloß, A. (Hrsg.):

"Praxishandbuch Personalentwicklung. Instrumente, Konzepte, Beispiele";

Wiesbaden 2011

Einführung in Theorieansätze der Sozialen Arbeit

Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (seminaristische Diskussion und Gruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Sowohl für Ihr zukünftiges professionelles Selbstverständnis als auch für eine reflektierte Berufspraxis benötigen Sie Wissen über wissenschaftlich-theoretische Grundlagen Sozialer Arbeit. Doch auf welche eigenen theoretischen Ansätze kann die Soziale Arbeit zurückgreifen? Welche spezifischen ‚Gegenstandsperspektiven‘ nehmen Theorien der Sozialen Arbeit ein? Welche Konsequenzen ergeben sich aus unterschiedlichen Theorien für die Identität Sozialer Arbeit sowie für Ihr berufliches Handeln?

In diesem Seminar werden Sie eingeführt in Geschichte und Gegenwart der Theoriebildung Sozialer Arbeit und unterschiedliche Theorietraditionen und -ansätze von Sozialarbeit und Sozialpädagogik (z.B.

Lebensweltorientierung, Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession, Reflexive Sozialpädagogik, Post-moderne Sozialarbeit) kennen lernen. In Fortführung dieser theoretischen Perspektiven wird zudem in grundlegende Konzepte methodischen Handelns Sozialer Arbeit (z.B. Streetwork, Casemanagement, Sozialraumorientierung) eingeführt. Im Sinne eines reflexiven und kritischen Umgangs sowohl mit ‚Praxis‘ als auch mit ‚Theorie‘ sollen Unterschiede, Zusammenhänge und Brückenschläge von wissenschaftlich-theoretischen Erkenntnissen und fachpraktischen Handeln erarbeitet und in dieser Perspektive das so genannte Theorie-Praxis-Verhältnis näher beleuchtet werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Das Interesse, sich mit theoretischen Texten und wissenschaftsorientierten Fragestellungen Sozialer Arbeit auseinanderzusetzen.

Arbeitsformen: Kurzvorträge des Dozenten, Diskussionsrunden, Textlektüre, Gruppenarbeit, Fallbeispiele, Referate.

Prüfungsleistungen: Lerntagebuch UND Hausarbeit (10 Seiten) ODER Referat (30 Minuten) plus Handout (1 bis 2 Seiten).

Basisliteratur: Engelke, E., Borrmann, S. & Spatscheck, C. (2014). Theorien der Sozialen Arbeit. Eine Einführung (6., überarb. und erw. Aufl.). Freiburg: Lambertus.
 Erath, P. (2006). Sozialarbeitswissenschaft. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.
 Galuske, M. (2013). Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung (10. Aufl., bearb. von K. Bock und J. F. Martinez). Weinheim, Basel: Beltz Juventa.
 Lambers, H. (2015). Theorien der Sozialen Arbeit. Ein Kompendium und Vergleich (2., überarb. Aufl). Opladen u.a.: Barbara Budrich.
 Stimmer, F. (2012). Grundlagen des Methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit (3. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.

G1.1 Methoden der Sozialen Arbeit

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.04.

Das Lehrangebot richtet sich an engagierte und interessierte Studierende, die auch Präsenzzeit in ihr Studium investieren möchten

1 Sondertermin wird außerhalb der angegebenen Daten gemeinsam vereinbart

Die Termine für die Prüfungsleistungen werden gemeinsam und nur in der ersten Sitzung festgelegt.

Arbeitsformen:

Lehr-/ Lerngespräch, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Dokumentenanalyse im workload-Verfahren

Prüfungsleistungen:

Die Prüfungsleistung besteht aus mehreren Teilen:

1. Präsentationen 15 min und Referat mit Handout 1 Seite nach Vorgabe im 1. Drittel des Seminars
2. Interview mit Experten aus der Sozialen Arbeit 2-3 Seiten
3. Darstellung der Ergebnisse aus Empirischer Forschung (Interview und Datenanalyse)
4. Durchführung von Feedbackrunden
5. Mitgestaltung der Abschlußpräsentation
6. schriftliche Semesterreflexion 2 Seiten

Sonstige Informationen:

Kontinuierliche Mitarbeit wird erwartet

- oder -

die regelmäßige Teilnahme ermöglicht allen Mitgliedern des Seminars eine erkenntnisreiche Zeit und eine umfassende Abschlußpräsentation zur eigenen weiteren Verwertung ;-)

Basisliteratur:

Galuske, M., Methoden der Sozialen Arbeit, Weinheim und München, Juventa

Geißler, K. und Hege, M., Konzepte sozialpädagogischen Handelns, Weinheim und Basel, Beltz

Limbrunner, A., Soziale Arbeit als Beruf, Weinheim und Basel, Beltz

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen wie z.B. kollegiale Beratung, vertiefende Rollenspiel). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://oss.cfh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die SeminarteilnehmerInnen sammeln Praxiseindrücke aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern. Aktuelle Trends und neue Arbeitsfelder werden gemeinsam erarbeitet und in Gruppenübungen vertieft. Durch systematische Untersuchungen (Interviews, Fachzeitschriften, Auswertung von Stellenanzeigen gewinnen wir Zugang zu aktuellen Entwicklungen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

ein Zeitplanungsmedium (Kalender)

gute eigene Arbeitsorganisation

Teamfähigkeit

Bereitschaft zur Kontaktaufnahme mit MitarbeiterInnen unbekannter Organisationen

Verbindlichkeit in der KooperationKalender

Arbeitsformen: Lehr-Lerngespräch, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Dokumentenanalyse im work-load Verfahren

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus mehreren Teilen:

1. Präsentationen 15 min und Referat mit Handout 1 Seite nach Vorgabe im 1. Drittel des Seminars
2. Interview mit Experten aus der Sozialen Arbeit 2-3 Seiten
3. Darstellung der Ergebnisse aus Empirischer Forschung (Interview und Datenanalyse)
4. Durchführung von Feedbackrunden
5. Mitgestaltung der Abschlußpräsentation
6. schriftliche Semesterreflexion 2 Seiten

Sonstige Informationen: Kontinuierliche Mitarbeit wird erwartet

- oder -

die regelmäßige Teilnahme ermöglicht allen Mitgliedern des Seminars eine erkenntnisreiche Zeit und eine umfassende Abschlußpräsentation zur eigenen weiteren Verwertung ;-)

Basisliteratur: Basisliteratur:

Galuske, M., Methoden der Sozialen Arbeit, Weinheim und München, Juventa

Geißler, K. und Hege, M., Konzepte sozialpädagogischen Handelns, Weinheim und Basel, Beltz

Limbrunner, A., Soziale Arbeit als Beruf, Weinheim und Basel, Beltz

Grundlagen methodischen Handelns am Beispiel Pflegekinderdienst

Zensen-Napieraj, Frauke, M.A.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit mit Berichten aus Institutionsbesuchen bilden ein festes didaktisches Element des Seminars, das mit mehr Studierenden nicht verwirklicht werden kann.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Grundseminar werden die Grundlagen methodischen Handelns und professioneller Identität in der Sozialen Arbeit am Beispiel der familialen Fremdunterbringung von Kindern (Pflegekinderwesen) vermittelt.

Die Studierenden erhalten einen Überblick über die verschiedenen Formen familialer Fremdunterbringung. Sie lernen die verschiedenen Arbeitsbereiche von der Bewerbervorbereitung, über die Vermittlung, die laufende Beratung und Begleitung bis hin zur Beendigung der Hilfe kennen. Dabei werden die rechtlichen Rahmenbedingungen, das spezifische methodische Arbeiten und die besonderen Herausforderungen, die die Arbeit in Pflegekinderdiensten mit sich bringen können, erarbeitet.

Arbeitsformen: Vortrag, Literaturrecherche, Übungen, Kurzreferate, Exkursion,

Prüfungsleistungen: Teilnahme an vier kleinen Übungen, Teilnahme an einer Exkursion, Präsentation in der Gruppe mit Handout

Grundseminar Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mo. 08:00 - 11:00, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenübungen mit anschließendem Plenumsbericht sind fester Bestandteil des Seminars. Mehr als 40 Teilnehmer*innen lassen sich hier didaktisch nicht integrieren.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar werden grundlegende Konzepte methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit vorgestellt und in Kleingruppenarbeit auf exemplarische Handlungsfelder Sozialer Arbeit übertragen.

Arbeitsformen: Kurzvorlesungen, Literaturstudium, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Klausur

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Projektmanagement

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Teil 1: 04.-06.04.2017; jeweils ab 09:30 Uhr (Hörsaal 04.E.002)

Teil 2: 11.-12.04.2017; jeweils ab 09:30 Uhr (Raum 03.2.047)

Vortreffen: 03.04.2017, 15:00 Uhr (Hörsaal 04.E.002);

Nachtreffen: 24.04. und 22.05.2017; jeweils 19:30 Uhr

(jeweils Raum 03.2.041)

4 SWS., Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit, didaktischer Aufbau)

Höhere Semester des BA-Studiengangs SP/SA können diese Lehrveranstaltung im Rahmen eines Wahlmoduls belegen (soweit Plätze vorhanden sind). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Nicht alles, was als Projekt bezeichnet wird, ist auch wirklich eins!

Projektarbeit findet in jeder Berufsbranche statt und bedarf einer eigenen Planung und Steuerung, die erlernt werden müssen. Wesentliche Bestandteile einer Projektplanung und -durchführung sind das Initiieren, Konzeptionieren, Steuern, Kontrollieren und Abschließen von Projekten. Dies bezeichnet man als Projektmanagement.

Diese Lehrveranstaltung setzt sich auf der theoretischen Ebene u. a. mit den Themenbereichen Projekttypen, Projektorganisation, systematische Projektplanung und den einzelnen Projektphasen auseinander. Die praktische Ebene bietet den Studierenden die Möglichkeit, in Form von Kleingruppenarbeit ein Projekt zu planen und es anschließend vorzustellen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Das Seminar erfordert Offenheit und ein Verständnis für Themen aus dem BWL-Bereich (jedoch kein Rechnungswesen oder ähnliches). Berufserfahrungen im Bereich der freien Wirtschaft sind von Vorteil.

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Referate, Präsentationen, Gruppenmoderationen, Lehr- und Lerngespräche, Diskurs.

Prüfungsleistungen: Entwicklung eines Projektplans mit Präsentation, aktive Seminargestaltung. Dauer der Präsentation ca. 30-45 Minuten.

Sonstige Informationen: Dieses Seminar ist besonders für Studierende geeignet, die ein Interesse am Themenbereich Personalentwicklung und betriebliche Weiterbildung in der freien Wirtschaft haben.

Basisliteratur: Litke, H.-D.:

"Projektmanagement. Methoden, Techniken, Verhaltensweisen. Evolutives Projektmanagement"; München & Wien 2007

Boy.; Dudek, C.; Kuschel S.:

"Projektmanagement. Grundlagen, Methoden und Techniken. Zusammenhänge" Offenbach 2001

Kraus, G.; Westermann, R.:
 "Projektmanagement im System. Organisation, Methoden, Steuerung"
 Wiesbaden 2014, 5. Auflage

Wahlpflichtbereich

Lebensweltorientierung und Rekonstruktive Soziale Arbeit

Fehlau, Michael

Prüfung G 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Inhalt: Das Konzept einer lebensweltorientierten Sozialen Arbeit wurde maßgeblich von Hans Thiersch seit den 1970er Jahren entwickelt. Es gilt gegenwärtig als eine der einflussreichsten professionstheoretischen Positionen innerhalb einer vielfältigen Theorienlandschaft. Professionelles Handeln nimmt nach Hans Thiersch (2014) seinen Ausgangspunkt bei den Selbstdeutungen, den Wünschen und Interessen der Menschen, die Angebote Sozialer Arbeit in Anspruch nehmen (müssen) und verfolgt gemeinsam mit diesen das Ziel, sich selbstbestimmter in ihren alltäglichen Verhältnissen erfahren zu können. Mit dieser emanzipatorischen Hinwendung zum Alltag ihrer Adressat*innen verbindet eine lebensweltorientierte Soziale Arbeit erstens den Anspruch, diese in ihren ‚alltäglich verstrickten‘, eigensinnigen Lebensentwürfen ganzheitlich zu verstehen, ohne ihnen fremddefinierte Kategorien von z.B. Störung oder Abweichung überzustülpen. Zweitens ist sie dazu aufgerufen, auch die eigene Handlungspraxis hinsichtlich fremdbestimmender Strukturen sowie Deutungs- und Handlungsmuster zu reflektieren. Handlungsmethodische Zugänge zu einem entsprechenden Selbst- und Fremdverstehen bietet das Programm der sogenannten Rekonstruktiven Sozialen Arbeit an, das „forschungsmethodische Ansätze des Sinnverstehens nutzbar für die ... Praxis ... macht“ (Miethé, 2015, S. 186).

Das Seminar führt zunächst in Grundbegriffe und -annahmen der lebensweltorientierten Sozialen Arbeit nach Hans Thiersch ein. Dem Begriff des Sinnverstehens wird sich anschließend theoretisch über das Konzept „hermeneutischer Sensibilität“ (Helfferich & Kruse, 2007) genähert. Handlungsmethodische Ansätze im Verständnis Rekonstruktiver Sozialer Arbeit folgen am Beispiel biografie- und ressourcenorientierter Diagnoseverfahren, die in ihren Möglichkeiten, aber auch Grenzen diskutiert werden. Begrenzungen ergeben sich u.a. aus dem strukturellen Widerspruch Sozialer Arbeit zwischen Hilfe und Kontrolle, dem sogenannten Doppelten Mandat. Den Abschluss des Seminars bildet eine kleine Interpretationswerkstatt, in der Auszüge aus Interviews mit Adressat*innen und Fachkräften Sozialer Arbeit auf der Grundlage der im Seminar erarbeiteten Inhalte interpretiert und miteinander in Beziehung gesetzt werden.

Literatur

Helfferich, Cornelia & Kruse, Jan (2007). Hermeneutisches Fremdverstehen als eine sensibilisierende Praxeologie für sozialarbeiterische Beratungskontexte. Oder: Vom „professionellen Blick“ zum „hermeneutischen Ohr“. In: Ingrid Miethé et al. (Hrsg.), Rekonstruktion und Intervention. Interdisziplinäre Beiträge zur rekonstruktiven Sozialarbeitsforschung (S. 175-188). Opladen: Barbara Budrich.

Miethé, Ingrid (2015). Rekonstruktive Sozialpädagogik/Rekonstruktive Sozialarbeitsforschung. In: Regina Rätz & Bettina Völter (Hrsg.), Wörterbuch Rekonstruktive Soziale Arbeit (S. 186-188). Opladen: Barbara Budrich.

Thiersch, Hans (2014). Lebensweltorientierte Soziale Arbeit. Aufgaben der Praxis im sozialen Wandel (9. Aufl.). Weinheim: Beltz Juventa.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Ziele des Seminars sind das Anstoßen einer kritisch-reflexiven Auseinandersetzung mit eigenen und an Soziale Arbeit herangetragene Erwartungshaltungen und Normalitätsvorstellungen sowie die Einübung einer Haltung, die eigensinnige Lebensentwürfe im Sinne der lebensweltorientierung verstehend anerkennt.

Ergänzt wird das Seminar durch Beiträge von eingeladenen Praktiker*innen zu Fragen des eigenen professionellen Selbstverständnisses, ihren Erfahrungen von Möglichkeiten und Begrenzungen fachlichen Handelns in ihrem Tätigkeitsfeld und ihren fremdverstehenden Zugängen zu den Lebenswelten ihrer Adressat*innen.

Arbeitsformen: Input des Dozenten, Plenumsdiskussionen, Kleingruppenarbeit, Interpretationswerkstatt

Prüfungsleistungen: Je als Zweiergruppe

- ein Referat (30 min.) mit Handout oder
- eine Hausarbeit (max. 15 Seiten – Deckblatt, Verzeichnisse und eventuelle Anhänge nicht mitgezählt) zu einem selbst gewählten Thema mit Bezug zum Seminar in Absprache mit dem Dozenten

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben!

Migrationsensible und rassismuskritische Soziale Arbeit

Spindler, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung G 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.04.

Inhalt: Soziale Arbeit ist immer auch Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft: Sie findet in einer Gesellschaft mit spezifischer Einwanderungsgeschichte statt, die in globale und europäische Entwicklungen eingebettet ist. Damit verbunden sind auch Ungleichheiten, gesellschaftliche Machtasymmetrien, besonders rassistische Verstrickungen. Dieser Geschichte und der aktuellen Situation werden wir uns als Grundlage in der Veranstaltung annähern.

In der pädagogischen Arbeit haben sich auch die Sozialen Dienste mit der Einwanderung entwickelt: Viele Einrichtungen arbeiten heute z.B. „interkulturell“, „migrationssensibel“ oder „diversitätsbewusst“. Wie Soziale Arbeit im Kontext der Migrationsgesellschaft arbeitet, welche Konzepte es gibt und wie sie umgesetzt werden ist daher ein weiterer Teil der Veranstaltung.

Diskriminierende Erfahrungen durch Rassismus machen Adressat*innen mit Institutionen, mit gesellschaftlichen Strukturen und mit anderen Menschen. Pädagogische Institutionen und Mitarbeiter*innen sind selbst auch in Machtasymmetrien verstrickt. Vor allem mit Hilfe von Übungen aus der rassismuskritischen Bildungsarbeit wird es daher um die Wahrnehmung von Eigenanteilen gehen.

Arbeitsformen: Fachlektüre und Diskussionen, Inputvorträge, Präsentationen der Studierenden, Übungen aus der rassismuskritischen Bildungsarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentation zu einem Thema in Kleingruppen, Vorstellen einer "News of the day" sowie Erstellen eines veranstaltungsbegleitenden Reflexionstagebuchs.

Basisliteratur: Wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

Professionelle Grundlagen und Handlungskompetenzen in der Sozialen Arbeit aus erziehungswissenschaftlicher Sicht

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung G 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.04.

Inhalt: Nach einer kurzen Einführung in die Geschichte der Wissenschaft und Profession Sozialer Arbeit vor dem Hintergrund der Entwicklungen von Sozialarbeit und Sozialpädagogik werden in einem ersten Schritt relevante professionelle Grundlagen erläutert wie die normative Bezugnahme auf die Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit, das so genannte "doppelte Mandat", der dreifache Analyse- und Handlungsfokus und der Anspruch ganzheitlicher und individueller Förderung in der Sozialen Arbeit. In einem zweiten Schritt wird in die Bedeutung didaktischen Planens und Reflektierens eingeführt. Drittens werden methodische Ansätze, die gegenwärtig in der Sozialen Arbeit prominent vertreten sind, vorgestellt und in den dazu in der Profession und Disziplin geführten kontroversen Debatten nachgezeichnet. Im Einzelnen sind dies: (1) Diagnostische Verfahren, (2) Case bzw. Care Management, (3) Wirkungsanalysen/ Evaluationen und (4) Sozialraumorientierung.

Arbeitsformen: Ab der 4. Sitzung setzt sich jede nachfolgende 4stündige Sitzung der Lehrveranstaltung wie folgt zusammen:

- (1) Vorlesung - 2stündig
- (2) Arbeit in Forschungsgruppen (jeweils 2 Studierende) mit Beratung und Coaching durch die Dozentin - 2stündig

Prüfungsleistungen: (1) ein in der Forschungsgruppe von zwei Studierenden erstellter Forschungsbericht (max. 10 Textseiten) zu einer auf der Basis von breiten Themenvorschlägen präzisierten und selbst

gewählten Fragestellung; (2) zum Seminarabschluss: Vorstellung des Forschungsprojekts mit zentralen Forschungsergebnissen im Rahmen einer Postersession

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben!

Einführung in die Behindertenpädagogik - Grundlagen in Theorie und Praxis

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung G 1.2 (Behindertenpädagogik)

Do. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar sollen Grundlagen zum Komplex Behinderung und Behindertsein thematisiert werden. Zunächst ist zu klären, was heute unter dem Begriff Behinderung verstanden wird: wer ist behindert, was umfasst diese Kategorie und was bedeutet dies sowohl für die Betroffenen als auch für die Angehörigen und die Gesellschaft - sowie für die professionell Tätigen? Die UN-Behindertenrechtskonvention stellt hierbei einen Bezug zur aktuellen Diskussion her. Bearbeitet werden darüber hinaus historische Entwicklungslinien pädagogischer Konzepte bis hin zu Modellen aktueller Rehabilitationsangebote. Weiter soll beispielhaft die konkrete Praxis der Arbeit mit behinderten Menschen untersucht werden. Authentische, subjektive Beschreibungen über ihren Alltag von behinderten Menschen selbst sowie die Auseinandersetzung mit ethischen Grundsatzfragen zum Umgang mit behinderten Menschen bilden einen weiteren Inhaltsbereich für die gemeinsame Arbeit.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Aktive und kontinuierliche Mitarbeit wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Textarbeit, Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion

Prüfungsleistungen: Referat (= Vortrag + Handout + schriftlich ausgearbeitetes Fazit) bzw. Klausur oder mündliche Prüfung (je nach TeilnehmerInnenzahl).

Die Klausur findet nach der Blockwoche am darauffolgenden Montag statt.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung in die Behindertenpädagogik - Grundlagen in Theorie und Praxis

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung G 1.2 (Behindertenpädagogik)

Di. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar sollen Grundlagen zum Komplex Behinderung und Behindertsein thematisiert werden. Zunächst ist zu klären, was heute unter dem Begriff Behinderung verstanden wird: wer ist behindert, was umfasst diese Kategorie und was bedeutet dies sowohl für die Betroffenen als auch für die Angehörigen und die Gesellschaft - sowie für die professionell Tätigen? Die UN-Behindertenrechtskonvention stellt hierbei einen Bezug zur aktuellen Diskussion her. Bearbeitet werden darüber hinaus historische Entwicklungslinien pädagogischer Konzepte bis hin zu Modellen aktueller Rehabilitationsangebote. Weiter soll beispielhaft die konkrete Praxis der Arbeit mit behinderten Menschen untersucht werden. Authentische, subjektive Beschreibungen über ihren Alltag von behinderten Menschen selbst sowie die Auseinandersetzung mit ethischen Grundsatzfragen zum Umgang mit behinderten Menschen bilden einen weiteren Inhaltsbereich für die gemeinsame Arbeit. Schließlich soll die Dimension Behinderung im Kontext der aktuellen Debatten über Diversität (Vielfalt) analysiert und diskutiert werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Aktive und kontinuierliche Mitarbeit wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Referate, Textarbeit, Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion

Prüfungsleistungen: Referat (= Vortrag + Handout + schriftlich ausgearbeitetes Fazit) bzw. Klausur oder mündliche Prüfung (je nach TeilnehmerInnenzahl).

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Rehabilitation und Teilhabe

Bönisch, Sebastian, B.A., MBA

Prüfung G 1.2 (Behindertenpädagogik)

Block I: 7.-9. April 2017

Block II: 30. Juni-2. Juli 2017

jeweils freitags 14.00-18.00 Uhr und samstags/sonntags von 10.00-18.00 Uhr, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Text- und Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar vermittelt die Grundlagen des Reha-Systems und ein konzeptionelles Verständnis von Teilhabe, das deutlich über die weit verbreitete Definition des Behinderungsbegriffs hinausgeht. Zudem werden sozialarbeiterische Handlungsfelder aufgezeigt und berufsspezifische Besonderheiten angesprochen.

Als Themen werden u. a. behandelt:

- Konzeptionelles Verständnis von Behinderung: Inklusion, Teilhabe, Partizipation, ICF
- Das Reha-System in Deutschland: Historische Entwicklung, Einordnung in das Gesundheitssystem sowie Zusammenhang mit Prävention
- Strukturen der Rehabilitation: Reha-Träger, Leistungserbringer, Selbsthilfe und weitere Akteure
- Reha-Recht und aktuelle Gesetzeslage: SGB IX, Reha-Leistungen, Bundesteilhabegesetz, Eingliederungshilfe
- Zugang zur Reha und Überleitungsmanagement: Zugangswege und Schnittstellen zu anderen Leistungsbereichen
- Auswirkungen auf die Praxis: Handlungsfelder Sozialer Arbeit, soziale Teilhabe als professionsspezifischer Auftrag

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Aktive und kontinuierliche Mitarbeit wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat + Handout (Präsentationsform nach Absprache, keine zusätzliche schriftliche Ausarbeitung)

Sonstige Informationen: Bitte Aushänge beachten!

Da es kein Vortreffen zu dem Seminar geben wird sollten Interessierte sich vorab für weitere Informationen im entsprechenden Moodlekurs einschreiben. Bitte fordern Sie den Einschreibeschlüssel an: sebastian.boenisch@hs-duesseldorf.de

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

1.1.2. Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld

Pflichtbereich

Einführung in die Entwicklungspsychologie

Schäfermeier, Esther, Prof. Dr.

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

3.4.-7.4.17

Jeweils von 9:00h bis 17:00h, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktik, Fall- und Kleingruppenarbeit, Praxisbezug, Problem based learning). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gegenstand des Seminars ist eine Einführung in die Entwicklungspsychologie.

Dieser Teilbereich der Psychologie beschreibt und erklärt zeitlich überdauernder Veränderungen menschlichen Erlebens und Verhaltens über die gesamte Lebensspanne. Schwerpunkt des Seminars wird die Entwicklung im Kindes- und Jugendalter sein.

Im Seminar wird ein Überblick über entwicklungspsychologische Theorien, Methoden und Entwicklungsbereiche (z.B. Motorik, Sensorik, Kognition, Intelligenz, Emotion, Sprache, Selbstkonzept, Moral) gegeben und die Themen werden auf ihre Relevanz für das praktische Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen hin überprüft.

Prüfungsleistungen: Lernportfolio im Umfang von ca. 10-15 Seiten d.h. schriftliche Dokumentation einer Auswahl im Seminar gestellter Aufgaben

Basisliteratur: Lohaus, A. & Vierhaus, M. (2015). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters (3., überarb. Aufl.). Heidelberg: Springer
Schneider, W. & Lindenberger, U. (Hrsg.). (2012). Entwicklungspsychologie (12., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Einführung in die Sozialpsychologie

Krumpholz, Doris, Prof. Dr.

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum Hörsaal 04.E.002, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Gruppenarbeit, seminaristische Diskussionen, Sicherheitsaspekte). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar ist eine Einführung in die Sozialpsychologie und in die Gruppenpsychologie. Behandelt werden die folgenden Themen:

Personwahrnehmung

Attribution

Kommunikation

Beziehungen

Aggression

Konflikt

Rollen, Prozesse und Phasen in Gruppen

Konformität

Gehorsam

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zur Gruppenarbeit und zur regelmäßigen Teilnahme

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Übungen

Prüfungsleistungen: Portfolio mit 4 Teilleistungen, von denen mindestens 3 erbracht werden müssen

Basisliteratur: wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben

Psychologische Grundlagen in Handlungsfeldern der Sozialpädagogik, Sozialarbeit und Pädagogik der Kindheit

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung G 2.1 (Psychologie)

Di. 09:00 - 12:30, Raum H1.16 Campus Golzheim, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Wichtig: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden; Prüfungsleistungen für das Lernportfolio in Gruppenarbeiten im Seminar; begrenzte Gruppengröße und begrenzte Anzahl an Terminen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Sozialpädagogik, der Sozialarbeit und der Pädagogik der Kindheit und Familienbildung ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden bedeutsame Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Allgemeine Psychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

Prüfungsleistungen: Lernportfolio (10-15 Seiten)

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Lohaus, A. & Vierhaus, M. (2015). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters für Bachelor (3., überarb. Aufl.). Heidelberg: Springer

Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Rothgang, G.-W. & Bach, J. (2015). Entwicklungspsychologie (3., überarb. u. erw. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.

Schneider, W. & Lindenberger, U. (Hrsg.). (2012). Entwicklungspsychologie (7., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Wahlpflichtbereich

Soziale Arbeit in interkulturellen Kontexten. Grundlage interkultureller Kommunikation und Handlungskompetenz

Heid, Sascha, M.A.

Prüfung G 2.2 (Erziehungswissenschaften)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Gruppenarbeiten, interkulturelle Übungen und seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In der letzten Zeit ist immer wieder zu hören, dass wir in postfaktischen Zeiten leben würden. Ressentiments gegen geflüchtete Menschen und andere Migranten sind salonfähig geworden. Soziale Arbeit im interkulturellen Bereich erfährt zunehmende Kritik in Teilen der Bevölkerung als Unterstützungselement der Zerstörung, zum einen des deutschen, zum anderen des christlich-abendländischen, aber auch des europäisch-westlichen Kulturerbes.

Hier spielt auch der Islam als Unterscheidung- und Alienationselement eine wichtige Rolle bei der Postulierung von Gefährdungsszenarien. Muslimen wird Rückständigkeit und Demokratieunfähigkeit unterstellt. Auch die Toleranz gegenüber Minderheiten, wie bspw. der LSBTIQ-Community sinkt. Die Anpassungskeule wird immer heftiger geschwungen und trifft zunehmend die Schwächsten.

Ziel des Seminars ist es, Kultursensibilität zu entwickeln, Konfliktpotentiale zu identifizieren und Vorurteilsbewusstsein zu entwickeln.

Arbeitsformen: Kurzvorträge kombiniert mit unterschiedlich strukturierten Arbeitsphasen, Diskussionen, Arbeitsgruppen, nach Möglichkeit: Exkursio

Prüfungsleistungen: in der Regel Referat oder Hausarbeit

Einführung in die Sozialpsychiatrie

Hagen, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung G 2.2 (Sozialmedizin)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum H1.16 Campus Golzheim, Umfang: 4 SWS, Beginn: 26.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (seminaristische Diskussionen sowie Begrenzung durch Anzahl der Referate). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Inhalt:

Einführung in die Sozialpsychiatrie

Psychopathologie

Ausgewählte psychiatrische Krankheitsbilder

Therapie und Prävention

Arbeitsformen: Lehrgespräche, Impulsreferate, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referat mit Handout für den Dozenten (ca. 20 Minuten)

Basisliteratur: Rahn E., Mahnkopf A. (2005). Lehrbuch Psychiatrie für Studium und Beruf. Bonn: 3. Auflage. Psychiatrie-Verlag

Bosshard M., Ebert U., Lazarus H. (2010). Soziale Arbeit in der Psychiatrie. Bonn: 4. Auflage. Psychiatrie-Verlag

Grundlagen von Gesundheit und Gesundheitsförderung

Wolf, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung G 2.2 (Sozialmedizin)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Was ist Gesundheit? Wie erhalte ich meine Gesundheit und wie kann ich die Gesundheit anderer – meiner Klient/innen – fördern?

Diesen und anderen Fragen soll im Seminar nachgegangen werden. Dabei helfen eigene berufliche und private Erfahrungen genauso wie wissenschaftliche Modelle von Gesundheit und Krankheit. Wir lernen verschiedene Faktoren („Determinanten“) von Gesundheit kennen und beschäftigen uns mit Fragen der Lebensführung wie z. B. Ernährung, Genuss- bzw. Suchtmittel, Bewegung. Unter Berücksichtigung des „Salutogenese-Ansatzes“ lernen wir verschiedene „settings“ von Gesundheitsförderung und Prävention kennen (z. B. Arbeitsplatz, Familie, Kita, Schule) und überlegen, wie Sozialarbeiter/pädagog/innen aktivierend handeln können.

Methodisch werden wir uns v.a. mit dem strukturierten Aufbau und Halten einer Präsentation beschäftigen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Eine kontinuierliche Teilnahme wird erwartet!

Arbeitsformen: intensive Kleingruppenarbeit, Impulsvortrag, Diskussion, Textarbeit

Prüfungsleistungen: drei Kurz-Präsentationen, davon eine in Form eines "Messestandes"

Basisliteratur: Blättner, Waller: Gesundheitswissenschaft: Eine Einführung in Grundlagen, Theorie und Anwendung; Verlag Kohlhammer

Hurrelmann et. al [Hrsg.]: Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung, Verlag Huber

Trabert, Waller: Sozialmedizin - Grundlagen und Praxis, Verlag Kohlhammer

Brennecke, Busse: Sozialmedizin, Verlag Huber

Franke: Modelle von Gesundheit und Krankheit, Verlag Huber

1.1.3. Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Pflichtbereich

Menschenrechtlich handeln in Feldern der Sozialen Arbeit

Neuhoff, Katja, Dr.

Prüfung G 3.1.1 (Soziologie)

Vortreffen:

4.4.2017 von 9.00-18.00 Uhr

Block :

24.-28.7.2017, jeweils 9.00-18.00 Uhr, Raum Vorbe. 03.1.004/Block 03.2.047, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Menschenrechtlich handeln in Feldern der Sozialen Arbeit...

...das betrifft nicht nur die Jugendarbeit, sondern auch die Arbeit mit Geflüchteten, Wohnungslosen, Straffälligen...

Überall - ob in der Psychiatrie, im Altenheim oder hinter Gefängnismauern - gelten Menschenrechte und werden Menschenrechte prekär oder sogar verletzt...

Menschenrechtsverletzungen sensibel wahrnehmen, menschenrechtlich argumentieren und handeln in unterschiedlichen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit - das ist der Inhalt dieses Seminars.

Arbeitsformen: Diskussion, Referat, Vortrag, Arbeitsgruppen, ggf. Methoden des Demokratietrainings (BETZAVTA)

Prüfungsleistungen: Ausgearbeitetes Referat (5-10 Seiten, 1 Woche vor dem Blockseminar zu Verfügung gestellt) und Studentische Präsentation mit Diskussionsanregung und Vorstellung eines Handlungsinstruments oder eines Beispiels guter Praxis etc. (45-60 Minuten)

Pflichtbereich

Menschenrechtlich handeln in Feldern der Sozialen Arbeit

Neuhoff, Katja, Dr.

Prüfung G 3.1.2 (Politikwissenschaften)

Vortreffen:

4.4.2017 von 9.00-18.00 Uhr

Block :

24.-28.7.2017, jeweils 9.00-18.00 Uhr, Raum Vorbe. 03.1.004/Block 03.2.047, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Menschenrechtlich handeln in Feldern der Sozialen Arbeit...

...das betrifft nicht nur die Jugendarbeit, sondern auch die Arbeit mit Geflüchteten, Wohnungslosen, Straffälligen...

Überall - ob in der Psychiatrie, im Altenheim oder hinter Gefängnismauern - gelten Menschenrechte und werden Menschenrechte prekär oder sogar verletzt...

Menschenrechtsverletzungen sensibel wahrnehmen, menschenrechtlich argumentieren und handeln in unterschiedlichen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit - das ist der Inhalt dieses Seminars.

Arbeitsformen: Diskussion, Referat, Vortrag, Arbeitsgruppen, ggf. Methoden des Demokratietrainings (BETZAVTA)

Prüfungsleistungen: Ausgearbeitetes Referat (5-10 Seiten, 1 Woche vor dem Blockseminar zu Verfügung gestellt) und Studentische Präsentation mit Diskussionsanregung und Vorstellung eines Handlungsinstruments oder eines Beispiels guter Praxis etc. (45-60 Minuten)

Wahlpflichtbereich

Der Herkunft begegnen... - Studium und Soziale Ungleichheit

Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung G 3.2 (Soziologie)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum Hörsaal 03.E.001, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Inhalt: "Ich gehörte irgendwie so nirgends hin" (Hannelore Bublitz)

Das Gefühl, zwischen den Stühlen zu stehen, ist ein durchaus typisches für Studierende, die nicht aus einem „bildungsnahen“ Milieu stammen. Sie stehen zwischen der neuen Welt, die sie noch nicht recht aufnehmen mag und ihrer alten Welt, die für ihre Entwicklungswünsche bisweilen wenig Verständnis zeigt.

Unsere soziale Herkunft wird in ihrem Einfluss oft unterschätzt. Das hat Folgen für den Umgang mit uns selbst und mit anderen. Dies ist gerade für ein Studium, aber auch für die Soziale Arbeit und deren Tätigkeitsbereiche bedeutsam, denn verschiedene soziale Herkunftsebenen treffen hier aufeinander. Dabei ist das spezielle Feld des Studiums, nach bestimmten – vorwiegend bildungsbürgerlichen – Mustern gestrickt und die Lehr- und Lernformen sind daran ausgerichtet.

Soziale Herkunft und Ungleichheit werden oft wohlmeinend ignoriert oder nicht als solche wahrgenommen, um nicht zu stigmatisieren oder defizitorientiert zu agieren. Dabei zeigt sich umgekehrt, dass ein Auseinandersetzen mit der eigenen Herkunft und mit den Konstellationen der Umgebung überhaupt erst eine Ressourcen- und Subjektorientierung bei sich selbst und später auch bei den Ratsuchenden möglich macht.

Das Seminar setzt Neugierde voraus, sich selbst und die (Studien-)Welt soziologisch zu erkunden.

Arbeitsformen: Selbstpositionierungsworkshops, Felderkundungen, Impulsreferate vom Dozenten und von Studierenden, Gruppenarbeit mit Fallanalysen

Prüfungsleistungen: (mündliche oder schriftliche) soziologische Selbstpositionierung (ca. 25 Minuten bzw. 8-10 Seiten) ODER Präsentation (ca. 25 Minuten) UND Reflexionstagebuch SOWIE Mitarbeit in einer Beobachtungsgruppe

Gewalt gegen Frauen - Formen, Ursachen, Gegenwehr

Leidinger, Christiane, Dr., Dipl.Pol.

Prüfung G 3.2 (Soziologie)

Blockwoche 1: So.-Do. 9.4.-13.4.2017, 9-18h, Raum Block 03.2.052, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (inhaltlich aufgrund der Sensibilität des Themas sowie didaktisch, u.a. Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Nach den Übergriffen auf Frauen in der Silvesternacht 2015/16 insbesondere in Köln kehrte das Thema sexualisierte Gewalt zurück auf die öffentliche Agenda. Die Post-Köln-Debatte war und ist jedoch von problematischen politischen Instrumentalisierungen und rassifizierten Bewertungen geprägt. Das Seminar bietet vor diesem Hintergrund einen Überblick über zentrale Texte, Begriffe und Debatten zu Gewalt und zu Gewalt gegen Frauen als soziales und politisches Problem. Dabei betrachten wir auch schlaglichtartig die feministische Bewegungsgeschichte der Enttabuisierung der Thematisierung von Gewalt und der vielfältigen Gegenwehr. Außerdem nehmen wir anhand verschiedener Beispiele intersektionale Perspektiven – also die Überschneidungen verschiedener Diskriminierungsformen wie etwa (Hetero-)Sexismus und Ableismus – in der Diskussion ein.

Anti-Gewalt-Arbeit ist ein wichtiges Feld zielgruppenspezifischer Sozialer Arbeit.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft zur Lektüre und zur gemeinsamen Diskussion von theoretischen Texten sollte ebenso vorhanden sein, wie ein verantwortungsbewusster Umgang mit einem politischen und kontroversen Thema sowie ein ausgeprägtes Interesse an Reflexion.

Arbeitsformen: Vorab-Lektüre, AG-Arbeit, Plenums- und AG-Diskussionen, Reflexionsübung, geplant: Gespräch mit einer Projektmitarbeiterin

Prüfungsleistungen: für alle: Reading Diary (RD) zu drei Texten (3x je 1.S) im Vorfeld der Blockwoche (Abgabe per E-Mail bis 17.3.2017), Abschlussreflexion (2-3 S.) sowie Miniexposé für eine Hausarbeit mit ausgearbeiteter Fragestellung, Forschungsstand und Gliederung (3 S.). Arbeiten in Gruppen sind möglich (gilt nicht für das RD). Abgabe der Prüfungsleistung (außer RD, s.o.): 14.7.2017.

Nach Erhalt der entsprechenden E-Mail durch die Dozentin sollen sie sich auf moodle mit dem einem Paßwort einloggen, um sich mit den dort ab 25.2. hochgeladenen Materialien auf das Blockseminar vorbereiten zu können. Die verbindliche Anmeldung für das Seminar erfolgt durch handschriftlichen Eintrag in die Prüfungsliste in der 1. Sitzung des Blocks und bei Überbelegung der verbliebenen oder frei gewordenen Plätze nach der Online-Anmeldung nach dem Fachsemester und im Anschluss: Losverfahren unter den Interessierten.

Basisliteratur: Müller, Ursula/Schrötle, Monika: Gewalt gegen Frauen und Gewalt im Geschlechterverhältnis. In: Albrecht, Günter/Groenemeyer, Axel (Hrsg.): Handbuch soziale Probleme. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2012 [1999], 2. überarb. Aufl., S. 668-691.

Menschenrechtlich handeln in Feldern der Sozialen Arbeit

Neuhoff, Katja, Dr.

Prüfung G 3.2 (Politikwissenschaften)

Vortreffen:

4.4.2017 von 9.00-18.00 Uhr

Block :

24.-28.7.2017, jeweils 9.00-18.00 Uhr, Raum Vorbe. 03.1.004/Block 03.2.047, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Menschenrechtlich handeln in Feldern der Sozialen Arbeit...

...das betrifft nicht nur die Jugendarbeit, sondern auch die Arbeit mit Geflüchteten, Wohnungslosen, Straffälligen...

Überall - ob in der Psychiatrie, im Altenheim oder hinter Gefängnismauern - gelten Menschenrechte und werden Menschenrechte prekär oder sogar verletzt...

Menschenrechtsverletzungen sensibel wahrnehmen, menschenrechtlich argumentieren und handeln in unterschiedlichen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit - das ist der Inhalt dieses Seminars.

Arbeitsformen: Diskussion, Referat, Vortrag, Arbeitsgruppen, ggf. Methoden des Demokratietrainings (BETZAVTA)

Prüfungsleistungen: Ausgearbeitetes Referat (5-10 Seiten, 1 Woche vor dem Blockseminar zu Verfügung gestellt) und Studentische Präsentation mit Diskussionsanregung und Vorstellung eines Handlungsinstruments oder eines Beispiels guter Praxis etc. (45-60 Minuten)

Pflege und Teilhabeorientierung - zwei Seiten einer Medaille?

Fuchs, Harry, Dr.

Prüfung G 3.2 (Politikwissenschaften)

Vorbesprechungen:

14.6.2017 und 12.7.2017, jeweils 14:30 bis 17:30 Uhr

Block:

17.7.2017 bis 21.7.2017, jeweils von 9:00 bis 17:00 Uhr, Raum Vorbe. + Block 03.2.054, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktischer Gründe; Exkursion geplant). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich:

<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar befasst sich mit den Rahmenbedingungen und Prozessen der pflegerischen Versorgung in Deutschland. Die Teilnehmer setzen sich mit den rechtlichen und fiskalischen Rahmenbedingungen sowie der gemeinsamen Verantwortung verschiedener Akteure für die Gewährleistung der pflegerischen Versorgung auseinander. Ein Schwerpunkt des Seminars ist die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in der Pflege, insbesondere die konkrete Orientierung der pflegerischen Versorgung auf die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft auf der Grundlage der dazu bestehenden menschen-, bundes- und landesrechtlichen Bestimmungen. Ein weiterer Schwerpunkt befasst sich mit den Auswirkungen des mit dem Pflegestärkungsgesetz II eingeführten neuen BegutachtungsAssessments

der Pflegeversicherung auf die Lebenssituation pflegebedürftiger Menschen sowie mit den Problemen, die sich aus der neuen Abgrenzung von Eingliederungshilfe und Pflegeleistungen durch das Bundesteilhabegesetz bzw. Pflegestärkungsgesetz III für behinderte Menschen mit Pflegebedarf ergeben. In diesem Zusammenhang werden jeweils auch die Auswirkungen auf die Soziale Arbeit untersucht.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

In zwei Vorbesprechungen werden Grundkenntnisse des gegliederten Deutschen Sozialleistungssystems sowie die rechtliche Einordnung von Pflegeversicherung und Teilhaberecht vermittelt.

Arbeitsformen: Input des Dozenten, Referate, Diskussion

Prüfungsleistungen: Klausur am 31.7.2017 von 10.00-13.00 Uhr

Sonstige Informationen: Fuchs, H. Zur Entstehungsgeschichte des Bundesteilhabegesetzes

Eingliederungshilfe wird nur formal aus dem Fürsorgesystem ausgegliedert

Entwurf des BTHG: Weg zurück zur minimalen Teilhabe

alle Beiträge in "Soziale Sicherheit", Bund-Verlag, 7/2016

Fuchs, H. Neue Schnittstelle zwischen Pflegeversicherung und Eingliederungshilfe

in "Soziale Sicherheit", Bund-Verlag, 9/2016, S. 369 - 377

Basisliteratur: UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK)

Pflegeversicherungsgesetz (SGB XI)

Landesgesetz Alter und Pflege NRW

Wohn- und Teilhabegesetz NRW (WTG)

Pflegestärkungsgesetz II und III

Soziale Arbeit und Quartiersentwicklung: interdisziplinäre Kooperationen

Veil, Katja, Dr.

Prüfung G 3.2 (Soziologie)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Das Seminar findet in einer interdisziplinären Zusammenarbeit mit dem BA Energie- und Umwelttechnik statt. Im Seminar werden ausgewählte interdisziplinäre Bezüge der beiden Themenbereiche erarbeitet.

Inhalt: Das Quartier ist in den letzten Jahren zu einem zentralen Handlungsfeld unterschiedlichster Themenbereiche geworden. Immer Förderprogramme fokussieren auf räumliche Gebiete, die soziale Arbeit ist dabei ein zentraler Akteur. Anknüpfend an den Traditionen der klassischen Gemeinwesenarbeit entwickeln sich neue Arbeitsfelder, die so unterschiedliche Themen wie soziale Benachteiligung, altersgerechten Quartiersentwicklung bis hin zur Energiewende im Quartier umfassen. Im ersten Teil des Seminars wird die Stadt als sozialer Raum anhand von Grundlagentexten erschlossen. Weiterhin werden unterschiedliche Formen und Anwendungsfelder sozialräumlicher Arbeit im Quartier vorgestellt und besprochen. Die Beteiligung der Bewohnerschaft ist hier ein zentrales Handlungsfeld, diese wird anhand von verschiedenen Praxisbeispielen vorgestellt.

In der Praxisphase soll ein interdisziplinäres Quartierskonzept in den Bereichen Soziales und Energie skizziert werden. Dazu soll in einem ausgewählten Stadtteil ein Angebot zur Bewohner_innenbeteiligung für die Quartiersentwicklung entwickelt und anhand einer Passantenbefragung überprüft werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Es wird die Bereitschaft zur selbständigen Durchführung Forschungsarbeiten außerhalb der Hochschule und zur interdisziplinären Zusammenarbeit erwartet. Die Prüfungsleistung wird in 2-er Teams erbracht.

Arbeitsformen: Einführende Vorträge, Stadtteilbegehung, Feldforschung im Stadtteil

Prüfungsleistungen: Schriftliche Ausarbeitung zu den theoretischen Grundlagen des ersten Seminar-teils (4-5 Seiten).

Skizze eines Angebots zur Bewohner_innenbeteiligung und Überprüfung durch Passantenbefragung in einem ausgewählten Stadtteil (mündliche Präsentation und schriftliche Dokumentation (4-5 Seiten).

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Soziale Probleme

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung G 3.2 (Soziologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum Hörsaal 04.E.002, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Inhalt: Kriminalität, Gewalt, Arbeitslosigkeit und Armut, Flucht, Migration und soziale Ausgrenzung – dies sind nur einige Beispiele für soziale Probleme, die gegenwärtig die öffentliche Aufmerksamkeit, die sozialpolitische Diskussion und das sozialpädagogische Handeln bestimmen. Aufgabe der Sozialen Arbeit ist es, Beiträge zur Bewältigung von sozialen Problemen zu liefern und Unterstützungsressourcen für Menschen in schwierigen sozialen Lebenslagen bereit zu stellen.

Die Grundveranstaltung beschäftigt sich mit dem sozialwissenschaftlichen Konzept „Soziales Problem“ und liefert eine allgemeine Einführung in die aktuelle Soziologie sozialer Probleme. Hier werden grundlegende theoretische Erklärungsansätze zur Entstehung problematischer sozialer Lebenslagen (soziale Ungleichheit; soziale Devianz; soziale Exklusion) vorgestellt und aktuelle soziologische Befunde thematisiert.

Die Studierenden werden eingeladen, ein spezifisches Soziales Problem auszuwählen und je ein Interview mit einer/einem MitarbeiterIn einer Institution zu führen, die pädagogische Angebote zur Bewältigung dieses sozialen Problems realisiert - qualitatives ExpertInnen-Interview anhand eines (vom Dozenten vorgegebenen) Leitfadens.

Arbeitsformen: seminaristische Vorlesung; textbasierte Kleingruppenarbeit; Vorbereitung, Durchführung und Auswertung eines qualitativen ExpertInnen-Interviews

Prüfungsleistungen: Auswertung der Interview-Ergebnisse; Kurzpräsentation im Plenum mit Hand-Out; Hausarbeit.

Basisliteratur: ein umfangreiches Begleit-Skript wird den Studierenden zu Beginn der Veranstaltung zugänglich gemacht; weitere aktuelle Literatur und Skripte im Seminar.

Soziale Probleme und Soziale Arbeit - Medienanalyse

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung G 3.2 (Soziologie)

Block:

10.-12. April 2017, jeweils 9.00-17.00 Uhr

Zwei weitere Ganztagestermine im laufenden Semester:

Freitag 2.6. und 30.6.2017

jeweils 9.00-17.00 Uhr, Raum Block 04.E.002/Fr. 03.2.054, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Kriminalität, rechte Gewalt, Arbeitslosigkeit und Armut, Migration und soziale Ausgrenzung – dies sind nur einige Beispiele für soziale Probleme, die gegenwärtig die sozialpolitische Diskussion und das sozialpädagogische Handeln bestimmen. Aufgabe von Sozialer Arbeit ist es, Beiträge zur Bewältigung von sozialen Problemen zu liefern und Unterstützungsressourcen für Menschen in belastenden Lebenslagen bereit zu stellen.

Die Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit dem sozialwissenschaftlichen Konzept „Soziales Problem“ und liefert eine allgemeine Einführung in die aktuelle Soziologie sozialer Probleme. Im Forschungsteil der Lehrveranstaltung werden die Studierenden eingeladen, ein ausgewähltes Soziales Problem mit empirischen Instrumenten zu untersuchen. Im Mittelpunkt steht hier die Qualitative Dokumentenanalyse – konkret: die Analyse von ausgewählten Zeitschriftenartikeln aus der Tages- und Wochenpresse. Vorbereitet wird diese empirische „Forschungsreise“ durch eine Einführung in das Forschungsinstrument der Qualitativen Dokumentenanalyse

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung; Studentische Forschung: qualitative Inhaltsanalyse von ausgewählten Publikationen in Wochenzeitschriften

Prüfungsleistungen: Input-Referat mit Hand-Out (ca. 20 Minuten Vortrag plus 10 Minuten Diskussion); Hausarbeit.

Basisliteratur: Ein ausführliches Skript wird zu Beginn der Lehrveranstaltung verteilt.

Soziales Leiden. Anthropologen, Soziologen, Mediziner und Philosophen über Leid und gesellschaftlich produziertes Leiden

Plum, Rob, Dr.theol., Dipl.phil.

Prüfung G 3.2 (Sozialphilosophie)

Vorbesprechung:

28.4. um 16.00 Uhr (mind. 2 Stunden)

Block:

24.07 bis 28.07.2017, jeweils von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr, Raum Vorbe.03.2.052/Block 03.2.054,

Umfang: 4 SWS.

Am 28.4. findet um 16 Uhr eine Vorbesprechung statt, in der auch Referate verteilt werden können. Siehe Aushang.

Inhalt: "Das Bedürfnis, Leiden beredt werden zu lassen, ist Bedingung aller Wahrheit" (Theodor W. Adorno, Negative Dialektik, 29).

Die Thematik des sozialen Leidens (Social Suffering) wurde bislang vor allem in den Vereinigten Staaten und Frankreich und zwar im Rahmen eines interdisziplinären Forschungsfelds diskutiert, in dem sich Mediziner (Arthur Kleinman), Anthropologen (Veena Das), Soziologen (Pierre Bourdieu, Emmanuel Renault, Franz Schultheis) und Philosophen (Emmanuel Levinas, Paul Ricoeur) auf einer interdisziplinären Weise mit der Frage beschäftigen, wie Menschen in unserer Gesellschaft leiden: Wie verleihen sie ihrem Leiden eine Bedeutung und wie macht unsere Gesellschaft es ihnen möglich oder geradezu schwer, für dieses Leiden eine angemessene Begrifflichkeit und Sprache zu entwickeln? Im Blick auf die humanitären Krisen und Herausforderungen der gegenwärtigen Gesellschaft geht es um äußerst wichtige Fragen.

Arbeitsformen: Referate und Diskussionen

Prüfungsleistungen: Ein Referat oder eine Hausarbeit

Basisliteratur: wird noch bekannt gemacht

Staats-, Demokratie- und Gesellschaftstheorien

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung G 3.2 (Politikwissenschaften)

Di. 11:00 - 14:15, Raum H1.15 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: Gesellschaftstheorien versuchen zu erklären, wie Gesellschaften strukturiert sind, welche Prozesse in ihnen ablaufen und wie sie sich entwickeln. Staatstheorien erklären, wie Staaten entstehen und wie Staaten funktionieren können. Demokratietheorien befassen sich mit Willensbildungs- und Entscheidungsprozessen.

Staats-, Demokratie- und Gesellschaftstheorien stellen eine bestimmte Perspektive auf die Gesellschaft und Variablenraster für die Analyse von Gesellschaften bereit, haben vielfach auch normativen Charakter, indem sie auf Probleme hinweisen, gesellschaftliche Entwicklungen als Fortschritte oder Rückschritte interpretieren oder Vorstellungen einer idealen Staats- und Gesellschaftsform beinhalten.

Die ersten Staats-, Demokratie- und Gesellschaftstheorien sind bereits in der griechischen Antike entwickelt worden, namentlich von Platon und Aristoteles. Im chinesischen Raum hat Konfuzius eine Idealvorstellung von der Gesellschaft entwickelt, die bis heute einflussreich für das fernöstliche Denken und die chinesische Politik geblieben ist. Zur Zeit der Renaissance und der Aufklärung sind Gesellschaftsmodelle von Theoretikern wie Thomas Hobbes oder Jean-Jacques Rousseau entwickelt worden, bevor im 19. Jahrhundert zahlreiche Theorien des sozialen Fortschritts vorgelegt wurden, unter denen sich die Gesellschaftstheorie von Karl Marx auch als politisch folgenreich erweisen sollte.

Max Weber und Norbert Elias haben Anfang des 20. Jahrhunderts die gesellschaftliche Entwicklung mit der Entwicklung des Individuums verbunden. Danach haben sich mit den Systemtheorien und den Handlungstheorien zwei entgegengesetzte Perspektiven auf die Gesellschaft entwickelt. In jüngerer Zeit hat sich unter dem Stichwort „Kampf der Kulturen“ eine Debatte über die Zukunft der globalen Gesellschaft entwickelt.

Die Lehrveranstaltung will einen einführenden Überblick in die Staats-, Demokratie- und Gesellschaftstheorien bieten und die verschiedenen Theorien auf die Analyse von Problemen der Gegenwartsgesellschaften anwenden.

Arbeitsformen: Die Lehrveranstaltung ist eine Kombination aus Vorlesungselementen und Beiträgen der Studierenden, die zu einzelnen Theorien anhand der Originalliteratur Fragestellungen erarbeiten. In Diskussionen werden Bezüge zu aktuellen politischen Themen hergestellt.

Prüfungsleistungen: Referat nach Terminabsprache + schriftliche Fassung bis zum 31.8.2017 per email an volker.eichener@hs-duesseldorf.de

Basisliteratur: eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung bereitgestellt

Stadt und Kultur

Brinkmann, Christine, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung G 3.2 (Soziologie)

Einführung und Anmeldung:

7. April 2017, 16.00 – 19.00 Uhr (Raum 03.2.044)

Block I:

21. April 2017, 18.00 Uhr - Abendveranstaltung

22. April 2017, 12.00 – 18.00 Uhr, Seminar/ Werkstattverfahren

23. April 2017, 12.00 – 18.00 Uhr, Seminar/ Werkstattverfahren
(Raum 03.1.043 oder extern)

5. Mai 2017, 18.00 Uhr - Abendveranstaltung

6. Mai 2017, 12.00 – 18.00 Uhr, Seminar/ Werkstattverfahren

7. Mai 2017, 12.00 – 18.00 Uhr, Seminar/ Werkstattverfahren
(Raum 03.1.043 oder extern)

Weitere Termine werden am 7. April bekannt gegeben., Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Im Rahmen des Seminars werden mehrere Kultureinrichtungen und Einrichtungen der Jugendarbeit besucht und dort vor Ort mit den Fachkräften gearbeitet. Dies ist aus didaktischen Gründen nicht mit einer Gruppengröße größer als 40 Teilnehmer/innen zu realisieren). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Kultur und Kunst sowie Kulturelle Bildung sind wichtige Faktoren für Städte. Doch was ist genau damit gemeint? Wie wirkt sich Kunst und Kultur auf die Stadt aus? Und was bedeutet das für die Menschen in der Stadt?

Die Methode des Seminars ist angelehnt an einem Werkstattverfahren. Kulturelle Bildungsprojekte werden gemeinsam erforscht und näher betrachtet. Kunst und Kulturräume der Stadt besucht und befragt. Die Methoden der Arbeiten in der Kulturellen Bildung vermittelt.

Arbeitsformen: Exkursionen zu Düsseldorfer Einrichtungen der Kultur- und Jugendkulturarbeit, Werkstattverfahren, Vorträge und Diskussion

Prüfungsleistungen: Hausarbeit ca. 6 Seiten, inkl. Text/ Befragung und Bericht über eine der gemeinsam besuchten Veranstaltungen

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Was ist Rassismus?

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung G 3.2 (Politikwissenschaften)

Fr. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Das Seminar kann für Politikwissenschaft und Soziologie angerechnet werden.

Inhalt: Aktuelle Studien zu politischen Einstellungen verweisen darauf, dass Rassismus auch weiterhin ein Problem in der deutschen Gesellschaft ist. Die Seminarveranstaltung will der Frage nachgehen, in welcher Form Rassismus gegenwärtig auftritt, welche Geschichte er hat, wie er theoretisch verstanden werden kann und welche Formen und Ansätze der kritischen Auseinandersetzung es gibt.

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Vortrag, Diskussion, Film

Prüfungsleistungen: studentische Präsentation (45-60 Minuten) sowie Hand-Out (2-3 Seiten)

Basisliteratur: Literatur wird im Seminar bekannt gegeben bzw. zur Verfügung gestellt.

Zum Begriff der Bildung

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung G 3.2 (Sozialphilosophie)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 2.04.

Ein bloß gelegentlicher Besuch des Seminars entspricht nicht den Anforderungen eines Studiums. Es kommt auf die gemeinsame Erarbeitung der Inhalte und auf die Erkenntnis von Zusammenhängen an.

Inhalt: Ausgehend von Adornos Aufsätzen zur Bildung und Bildungspolitik beschäftigen wir uns mit einigen zentralen Fragen der Bildungstheorie: Wie verhalten sich Bildung und Ausbildung im Sinne des beruflich nützlichen Wissens? Gibt es Bildung als Selbstzweck, wie verhalten sich Bildung und Muße? Gibt es so etwas wie "moralische Bildung"?

Wir werden diese Fragen durch Ausflüge in die Philosophiegeschichte konkretisieren und uns mit Texten von Sophisten, von Platon und Aristoteles, Humboldt und Hegel, Nietzsche und Horkheimer beschäftigen.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Refrate, Diskussionen, gemeinsame Lektüre

Prüfungsleistungen: Referat von ca. 30 Minuten plus Handout von 1-2 Seiten

ODER

zweistündige Klausur

Basisliteratur: Adorno: Erziehung zur Mündigkeit, Berlin 2013 (1. Auflage: Frankfurt 1970)

Ahlheim, Klaus (Hg.): Adorno revisited. Erziehung nach Auschwitz und Erziehung zur Mündigkeit heute, Hannover 2010

Rehn/Schües (Hg.): Bildungsphilosophie, Freiburg 2008

Schiller, Hans-Ernst: Politische Pädagogik und die Utopie der Bildung. Adorno und Martha Nussbaum im Vergleich, in: Zeitschrift für kritische Theorie Nr. 40/41, Lüneburg 2015, S. 9-25

1.1.4. Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen

Pflichtbereich

Ausgewählte Urteile aus dem Verfassungs- und Verwaltungsrecht

Haarhuis, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung G 4.1 (Rechtswissenschaften)

Do. 14:30 - 16:00, Raum Hörsaal 04.E.002, Umfang: 2 SWS, Beginn: 20.04.

Dieser Kurs ist der Aufbaukurs zu G4.1 Einführung Recht (PO 2015) aus dem WS 2016/17. Aus den Inhalten von G4.1 (PO 2015) und diesem G4.3 Kurs (PO 2015) setzt sich die Abschlussklausur am Ende des Semesters zusammen.

Inhalt: Der Kurs stellt eine Einführung in das Verfassungs- und Verwaltungsrecht dar. Im Verfassungsrecht werden dabei die Themen behandelt, die im späteren Berufsleben von besonderer Bedeutung sind. Hierzu werden wichtige Urteile behandelt und in den jeweils rechtlichen Kontext gestellt: menschenwürdiges Existenzminimum mit Blick auf Leistungen nach dem SGB II, Religionsfreiheit, Asylrecht, das Bild von Ehe und Familie anhand gleichgeschlechtlicher Lebenspartnerschaften etc. Der verwaltungsrechtliche Teil enthält vorrangig praxisorientierte Übungsfälle, insbesondere für die Kommunikation mit Behörden und die Geltendmachung von Rechten gegenüber Behörden.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Lektüre von Urteilen

Prüfungsleistungen: Klausur am 01.08.2017

Um die Prüfung G4.1 nach der Prüfungsordnung 2009 oder 2010 in diesem Seminar abzulegen muss vorher bereits die "Einführung in die rechtlichen Grundlagen" besucht worden sein.

Ausgewählte Urteile aus dem Verfassungs- und Verwaltungsrecht

Haarhuis, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung G 4.1 (Rechtswissenschaften)

Mo. 11:00 - 12:30, Raum Hörsaal 03.1.001, Umfang: 2 SWS, Beginn: 24.04.

Dieser Kurs ist der Aufbaukurs zu G4.1 Einführung Recht (PO 2015) aus dem WS 2016/17. Aus den Inhalten von G4.1 (PO 2015) und diesem G4.3 Kurs (PO 2015) setzt sich die Abschlussklausur am Ende des Semesters zusammen.

Inhalt: Der Kurs stellt eine Einführung in das Verfassungs- und Verwaltungsrecht dar. Im Verfassungsrecht werden dabei die Themen behandelt, die im späteren Berufsleben von besonderer Bedeutung sind. Hierzu werden wichtige Urteile behandelt und in den jeweils rechtlichen Kontext gestellt: menschenwürdiges Existenzminimum mit Blick auf Leistungen nachdem SGB II, Religionsfreiheit, Einschränkung des Asylrechts, das Bild von Ehe und Familie anhand gleichgeschlechtlicher Lebenspartnerschaften etc. Der verwaltungsrechtliche Teil enthält vorrangig praxisorientierte Übungsfälle, insbesondere für die Kommunikation mit Behörden und die Geltendmachung von Rechten gegenüber Behörden.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Lektüre von Urteilen

Prüfungsleistungen: Klausur am 01.08.2017

Um die Prüfung G4.1 nach der Prüfungsordnung 2009 oder 2010 in diesem Seminar abzulegen muss vorher bereits die "Einführung in die rechtlichen Grundlagen" besucht worden sein.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag.

Basisliteratur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Einführung in die rechtlichen Grundlagen

Krause, Elina, Prof. Dr.

Prüfung G 4.1 (Rechtswissenschaften)

Fr. 14:30 - 16:00, Raum 03.2.044, Umfang: 2 SWS, Beginn: 21.04.

Inhalt: Die Veranstaltung führt in die Grundlagen des Rechts ein. Sie beschäftigt sich mit folgenden Fragen:

- Inwieweit ist Recht für die Soziale Arbeit relevant?
- Welche Systematik liegt dem Recht und daraus ableitbaren Ansprüchen zugrunde?
- Wie denken Jurist*innen?
- Was bedeutet das für die Kooperation mit Behörden, Gerichten etc.?

Ziel der Veranstaltung ist es, unabhängig von einzelnen Rechtsgebieten, für die Soziale Arbeit relevante Grundlagen des Rechts zu vermitteln.

Im anschließenden Modul G 4.3 erfolgt - je nach gewähltem Seminar – die Einführung in die spezifischen Grundlagen der Menschenrechte, des Familienrechts, des Sozialrechts und des Strafrechts.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Die Inhalte dieses Seminars werden im Modul G4.3 geprüft. Dort wird eine 2stündige Klausur angeboten, in welcher zu 50% Inhalte des G4.1-Seminars geprüft werden. Diese Inhalte sind zwischen den Lehrenden abgestimmt. Daher können das G4.1 und das G4.3-Seminar bei jeweils unterschiedlichen Professor_innen belegt werden

Studierende nach der Prüfungsordnung 2009/2010: Der zweite Teil dieser G4.1-Veranstaltung muss mit einer Belegung einer G4.3.-Veranstaltung im Folgesemester erbracht werden.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag.

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Einführung in das Familienrecht

Krause, Elina, Prof. Dr.

Prüfung G 4.1 (Rechtswissenschaften)

Fr. 09:00 - 10:30, Raum 03.2.044, Umfang: 2 SWS, Beginn: 21.04.

Inhalt: Recht soll als ein erlernbares Instrument von SozialarbeiterInnen/ SozialpädagogInnen in der praktischen Arbeit kompetent angewendet werden können. Ziel des Seminars ist es, die hierzu notwendigen rechtlichen Grundlagen im Bereich des Familienrechts zu erarbeiten.

Themenschwerpunkte sind: Standort des Familienrechts innerhalb der Rechtsordnung sowie familienrechtliche Fragestellungen inbs. zur Trennung, Scheidung, Sorgerecht, Umgangsrecht sowie Arbeitsfelder von SozialarbeiterInnen/ SozialpädagogInnen im Familienrecht.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Textarbeit (Lektüre von Urteilen)

Prüfungsleistungen: Klausur

Um die Prüfung G4.1 nach der Prüfungsordnung 2009 oder 2010 in diesem Seminar abzulegen muss vorher bereits die "Einführung in die rechtlichen Grundlagen" besucht worden sein.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: "Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe", Nomos Verlag

Einführung in das Familienrecht

Krause, Elina, Prof. Dr.

Prüfung G 4.1 (Rechtswissenschaften)

Fr. 11:00 - 12:30, Raum 03.2.044, Umfang: 2 SWS, Beginn: 21.04.

Inhalt: Recht soll als ein erlernbares Instrument von SozialarbeiterInnen/ SozialpädagogInnen in der praktischen Arbeit kompetent angewendet werden können. Ziel des Seminars ist es, die hierzu notwendigen rechtlichen Grundlagen im Bereich des Familienrechts zu erarbeiten.

Themenschwerpunkte sind: Standort des Familienrechts innerhalb der Rechtsordnung sowie familienrechtliche Fragestellungen inbs. zur Trennung, Scheidung, Sorgerecht, Umgangsrecht sowie Arbeitsfelder von SozialarbeiterInnen/ SozialpädagogInnen im Familienrecht.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Textarbeit (Lektüre von Urteilen)

Prüfungsleistungen: Klausur

Um die Prüfung G4.1 nach der Prüfungsordnung 2009 oder 2010 in diesem Seminar abzulegen muss vorher bereits die "Einführung in die rechtlichen Grundlagen" besucht worden sein.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: "Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe", Nomos Verlag

Einführung in das Strafrecht

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung G 4.1 (Rechtswissenschaften)

Fr. 09:00 - 10:30, Raum 03.2.003, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.04.

Inhalt: Klienten*innen der Sozialen Arbeit begehen Straftaten und Sozialarbeiter*innen bewegen sich im Rahmen ihrer Berufsausübung in der Gefahrenzone der Strafbarkeit. Um eine Einschätzung bzgl. der eigenen Strafbarkeit vornehmen und mit straffälligen Klienten*innen professionell arbeiten zu können, bedarf es eines Grundverständnisses des Strafrechts.

Ziel der Veranstaltung ist es, eine Sensibilität für strafrechtlich relevante Sachverhalte und die Denklogiken von Mitarbeitern der Strafrechtsinstanzen zu entwickeln.

Die Veranstaltung ist Grundlage für Folgeveranstaltungen in höheren Semestern im Bereich der Arbeitsfelder, die mit strafrechtlichen Fragestellungen verbunden sind (u.a. Opferberatung, psychosoziale Prozessbegleitung, Jugendamt, Gerichtshilfe, Bewährungshilfe, Strafvollzug).

Bitte zu allen Terminen ein aktuelles Strafgesetzbuch (StGB), eine Strafprozessordnung (StPO) und ein Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) mitbringen! Es genügt auch die Gesetzessammlung für die Soziale Arbeit.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Vorkenntnisse aus Modul G4.1 werden vorausgesetzt!

Arbeitsformen: Diverse, Schwerpunkt: Fallarbeit

Prüfungsleistungen: Klausur (zwei Zeitstunden, 1. Teil G4.1 + 2. Teil G4.3)

01.08.2017

Raum und genaue Uhrzeit werden noch bekannt gegeben!

Um die Prüfung G4.1 nach der Prüfungsordnung 2009 oder 2010 in diesem Seminar abzulegen muss vorher bereits die "Einführung in die rechtlichen Grundlagen" besucht worden sein.

Basisliteratur: Zu allen Veranstaltungen ist die Textsammlung Gesetze für die Soziale Arbeit mitzubringen.

Parlamentarischer Untersuchungsausschuss „Kindeswohl“ (2007): Bericht des Untersuchungsausschusses zur Aufklärung von mutmaßlichen Vernachlässigungen der Amtsvormundschaft und Kindeswohlsicherung durch das Amt für Soziale Dienste: www.soziales.bremen.de/sixcms/media.php/13/Drs_16-1381_Bericht_des_Untersuchungsausschusses_PUA_AbschlussberichtKindeswohl_2007-04-18.pdf [07.11.2013]

Parlamentarischer Untersuchungsausschuss „Aufklärung der Vernachlässigung der Kindeswohlsicherung im Fall Yagmur durch staatliche Stellen und Erarbeitung von Empfehlungen zur Verbesserung des Kindesschutzes in Hamburg“; <https://www.buergerschaft-hh.de/ParlDok/dokument/47751/bericht-des-parlamentarischen-untersuchungsausschusses-%E2%80%9Eaufkl%C3%A4rung-der-vernachl%C3%A4ssigung-der-kindeswohlsicherung-im-fall-yagmur-durch-staatliche.pdf> [29.03.2016]

Eine weitergehende Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt.

Einführung in die Kinder- und Jugendhilfe

Krause, Elina, Prof. Dr.

Prüfung G 4.1 (Rechtswissenschaften)

verpflichtend:

27.03. von 10.00 - 11.30 h Vorbesprechung.

28.03. ab 13.30 h Besuch der Fachmesse mit über 380 Ausstellern auf dem Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag, Düsseldorf.

29.03. von 9.00 h bis 16.00 h Besuch von zwei Vorträgen des Fachkongresses Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag in Düsseldorf.

31.03. von 10.00 - 11.30h Nachbesprechung.

07.07. Seminar von 12.45 - 14.15 h.

14.07. Seminar von 12.45 - 14.15 h., Raum 27./31.3.+30.6./7.7. 03.2.044 , Umfang: 2 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besuch der Fachmesse und des Fachkongresses im Rahmen des deutschen Kinder- und Jugendhilfetages, Messe Düsseldorf.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Recht soll als ein erlernbares Instrument von SozialarbeiterInnen/ SozialpädagogInnen in der praktischen Arbeit kompetent angewendet werden können. Ziel des Seminars ist es, die hierzu notwendigen rechtlichen Grundlagen im Bereich des Kinder- und Jugendhilfrechts zu erarbeiten. Hierzu erfolgt eine Exkursion zum Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag, der in der Messe Düsseldorf stattfindet. Am ersten Tag der Exkursion ist ein Besuch der Fachmesse geplant, am zweiten Tag ist ein Besuch des Fachkongresses geplant und dort der beiden Veranstaltungen "Flüchtlinge: Herausforderungen für die Kinder- und Jugendhilfe" und "Wer hat recht bei Kinderrechten? - Kinderrechte vs. Elternrechte?". Themenschwerpunkte des Seminars sind die Grundsätze des Kinder- und Jugendhilfrechts sowie die Förderung der Erziehung in der Familie.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Textarbeit (Lektüre von Urteilen).

Prüfungsleistungen: Klausur

Um die Prüfung G4.1 nach der Prüfungsordnung 2009 oder 2010 in diesem Seminar abzulegen muss vorher bereits die "Einführung in die rechtlichen Grundlagen" besucht worden sein.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: "Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe", Nomos Verlag.

Einführung in die Menschenrechte / Flüchtlingsrechte

Haarhuis, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung G 4.1 (Rechtswissenschaften)

Mo. 14:30 - 16:00, Raum 03.2.052, Umfang: 2 SWS, Beginn: 24.04.

Dieser Kurs ist der Aufbaukurs zu G4.1 Einführung Recht (PO 2015) aus dem WS 2016/17. Aus den Inhalten von G4.1 (PO 2015) und diesem G4.3 Kurs (PO 2015) setzt sich die Abschlussklausur am Ende des Semesters zusammen.

Inhalt: Dieser Kurs gibt einen Überblick über das System des Menschenrechtsschutzes (internationale, regionale, nationale Ebene) und geht der Frage nach "Was sind Menschenrechte?", "Wie können sie geschützt werden?". Themenschwerpunkt wird dabei der internationale bzw. europäische Flüchtlingsschutz anhand der aktuellen Diskussion sein (bspw. Wie weit geht das Recht auf Asyl im internationalen Recht? Was bedeutet "Sicherung der Außengrenzen"? Was ist im Asylantragsverfahren im Hinblick auf den Menschenrechtsschutz bei der Anhörung zu beachten?).

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Lektüre wichtiger Basisdokumente

Prüfungsleistungen: Klausur am 01.08.2017

Um die Prüfung G4.1 nach der Prüfungsordnung 2009 oder 2010 in diesem Seminar abzulegen muss vorher bereits die "Einführung in die rechtlichen Grundlagen" besucht worden sein.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag.

Basisliteratur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Einführung in die Menschenrechte / Flüchtlingsrechte

Haarhuis, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung G 4.1 (Rechtswissenschaften)

Do. 12:45 - 14:15, Raum Hörsaal 04.E.002, Umfang: 2 SWS, Beginn: 20.04.

Dieser Kurs ist der Aufbaukurs zu G4.1 Einführung Recht (PO 2015) aus dem WS 2016/17. Aus den Inhalten von G4.1 (PO 2015) und diesem G4.3 Kurs (PO 2015) setzt sich die Abschlussklausur am Ende des Semesters zusammen.

Inhalt: Dieser Kurs gibt einen Überblick über das System des Menschenrechtsschutzes (internationale, regionale, nationale Ebene) und geht der Frage nach "Was sind Menschenrechte?", "Wie können sie geschützt werden?". Themenschwerpunkt wird dabei der internationale bzw. europäische Flüchtlingsschutz anhand der aktuellen Diskussion sein (bspw. Wie weit geht das Recht auf Asyl im internationalen Recht? Was bedeutet "Sicherung der Außengrenzen"? Was ist im Asylantragsverfahren im Hinblick auf den Menschenrechtsschutz bei der Anhörung zu beachten?).

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Lektüre von Basisliteratur

Prüfungsleistungen: Klausur am 01.08.2017

Um die Prüfung G4.1 nach der Prüfungsordnung 2009 oder 2010 in diesem Seminar abzulegen muss vorher bereits die "Einführung in die rechtlichen Grundlagen" besucht worden sein.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag.

Basisliteratur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Grundsicherungsrecht in der Sozialen Arbeit

Meißner, Matthias, Dr.

Prüfung G 4.1 (Rechtswissenschaften)

Mo. 09:00 - 10:30, Raum Hörsaal 03.1.001, Umfang: 2 SWS, Beginn: 24.04.

Inhalt: Die Grundsicherung für Arbeitsuchende ("Hartz-IV") steht im Mittelpunkt dieses sozialrechtlichen Seminars, insbesondere die Regelungen zur Bedarfsgemeinschaft, zu den Grund- sowie den Mehrbedarfen und sonstigen besonderen Bedarfen nach dem Sozialgesetzbuch Zweites Buch (SGB II). Anhand praktischer Fälle werden typische und für die soziale Arbeit relevante Problemkreise bearbeitet. Zugleich wird die Technik der juristischen Fallbearbeitung vertieft. Behandelt werden unter anderem die Themen:
- Hilfe zum Lebensunterhalt sowie deren Berechnungsvorschriften,

- Verfahrensvorschriften, Überprüfung von Sanktionen und Rechtsmittel,
- Einsatz von Einkommen und Vermögen und
- besondere Fördermöglichkeiten.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Kenntnisse aus G4.1 (Einführung in das Recht) nach der Prüfungsordnung BA SA/SP 2015 werden vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Kurzfilme, Diskussionen, Fallbearbeitung in Kleingruppen.

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur.

Die Klausur besteht zu 50% aus Inhalten des Seminars „Einführung in das Recht“ (G4.1) aus dem Wintersemester 2016/2017 und zu 50% aus Inhalten aus dem hier beschriebenen Seminar. Die Klausur wird voraussichtlich am Dienstag, den 1. August 2017 geschrieben. Bitte merken Sie sich diesen Termin vor. Der Raum und die genaue Uhrzeit werden zu Beginn des Semesters bekanntgegeben.

Um die Prüfung G4.1 nach der Prüfungsordnung 2009 oder 2010 in diesem Seminar abzulegen muss vorher bereits die "Einführung in die rechtlichen Grundlagen" besucht worden sein.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung).

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Rechtliche Grundlagen zur Inklusion von Menschen mit Behinderung

Meißner, Matthias, Dr.

Prüfung G 4.1 (Rechtswissenschaften)

Di. 14:30 - 16:00, Raum Hörsaal 03.E.001, Umfang: 2 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: Das Seminar bietet einen Überblick über die rechtlichen Grundlagen der Inklusion von Menschen mit Behinderung aus Sicht der für die praktische Soziale Arbeit relevanten Inhalte, wie zum Beispiel die Feststellung und Überprüfung des Grades der Behinderung, die Rehabilitation, die Teilhabe am Arbeitsleben und die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft. Hierbei werden praktische Beispiele, Fallgestaltungen und aktuelle Urteile zur Hilfe genommen. Die Regelungen des neuen Bundesteilhabegesetzes spielen hierbei eine besondere Rolle.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Kenntnisse aus G4.1 (Einführung in das Recht) nach der Prüfungsordnung BA SA/SP 2015 werden vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Kurzfilme, Diskussionen, Fallbearbeitung in Kleingruppen.

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur.

Die Klausur besteht zu 50% aus Inhalten des Seminars „Einführung in das Recht“ (G4.1) aus dem Wintersemester 2016/2017 und zu 50% aus Inhalten aus dem hier beschriebenen Seminar. Die Klausur wird voraussichtlich am Dienstag, den 1. August 2017 geschrieben. Der Raum und die genaue Uhrzeit werden zu Beginn des Semesters bekanntgegeben.

Um die Prüfung G4.1 nach der Prüfungsordnung 2009 oder 2010 in diesem Seminar abzulegen muss vorher bereits die "Einführung in die rechtlichen Grundlagen" besucht worden sein.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung).

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Soziale Arbeit im Strafrechtssystem

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung G 4.1 (Rechtswissenschaften)

Di. 18:00 - 19:30, Raum Hörsaal 03.1.001, Umfang: 2 SWS, Beginn: 19.04.

Am 02.05.2017 findet die Veranstaltung von 18.00 Uhr bis 21.15 Uhr statt.

Dafür entfällt der Termin am 09.05.2017. Ab 16.05.2017 findet die Veranstaltung dann wieder von 18.00 - 19.30 Uhr statt.

Inhalt: Opferberatung, psychosoziale Prozessbegleitung für Verletzte, Gerichtshilfe, Bewährungshilfe, Führungsaufsicht, Jugendgerichtshilfe und Soziale Arbeit im Strafvollzug sind die Arbeitsfelder der So-

zialen Arbeit im Strafrechtssystem. Der Kurs ermöglicht einen ersten Einblick in diese Tätigkeiten und vermittelt strafrechtliches Basiswissen zu den jeweiligen Tätigkeitsbereichen. Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit im Strafrechtssystem zu geben und strafrechtliches Grundlagenwissen zu vermitteln.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Kenntnisse aus G4.1 werden vorausgesetzt!

Arbeitsformen: diverse

Prüfungsleistungen: Klausur (zwei Zeitstunden, 1. Teil G4.1 + 2. Teil G 4.3)

01.08.2017

Raum & Zeit werden noch bekannt gegeben.

Um die Prüfung G4.1 nach der Prüfungsordnung 2009 oder 2010 in diesem Seminar abzulegen muss vorher bereits die "Einführung in die rechtlichen Grundlagen" besucht worden sein.

Basisliteratur: Zu allen Veranstaltungen ist die Textsammlung Gesetze für die Soziale Arbeit mitzubringen!

Sozialversicherungsrecht für die Soziale Arbeit

Meißner, Matthias, Dr.

Prüfung G 4.1 (Rechtswissenschaften)

Mo. 11:00 - 12:30, Raum Hörsaal 04.E.002, Umfang: 2 SWS, Beginn: 24.04.

Inhalt: Die unterschiedlichen Gebiete des Sozialversicherungsrechts stehen im Mittelpunkt dieses sozialrechtlichen Seminars, insbesondere die für die praktische Soziale Arbeit relevanten Aspekte der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung, Arbeitslosenversicherung, Rentenversicherung und Unfallversicherung:

- Wer ist eigentlich in den Zweigen der Sozialversicherung versichert?
 - Welche Leistungen gibt es? Worauf ist in der Praxis zu achten?
 - Wie kann eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Behörden, Gerichten und Klient*innen stattfinden?
- Ziel der Veranstaltung ist es, anhand praktischer Fälle das Wissen über die für die Soziale Arbeit relevanten Gebiete des Sozialversicherungsrechts zu erweitern und zu vertiefen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Kenntnisse aus G4.1 (Einführung in das Recht) nach der Prüfungsordnung BA SA/SP 2015 werden vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Kurzfilme, Diskussionen, Fallbearbeitung in Kleingruppen.

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur.

Die Klausur besteht zu 50% aus Inhalten des Seminars „Einführung in das Recht“ (G4.1) aus dem Wintersemester 2016/2017 und zu 50% aus Inhalten aus dem hier beschriebenen Seminar. Die Klausur wird voraussichtlich am Dienstag, den 1. August 2017 geschrieben. Der Raum und die genaue Uhrzeit werden zu Beginn des Semesters bekanntgegeben.

Um die Prüfung G4.1 nach der Prüfungsordnung 2009 oder 2010 in diesem Seminar abzulegen muss vorher bereits die "Einführung in die rechtlichen Grundlagen" besucht worden sein.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung).

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Überblick über das Sozialrecht für die Soziale Arbeit

Meißner, Matthias, Dr.

Prüfung G 4.1 (Rechtswissenschaften)

Mo. 14:30 - 16:00, Raum Hörsaal 03.E.001, Umfang: 2 SWS, Beginn: 24.04.

Inhalt: Ein Kurzüberblick über ausgewählte Gebiete des Sozialrechts steht im Mittelpunkt dieses Seminars. Anhand praktischer Fälle werden typische und für die soziale Arbeit relevante Problemkreise bearbeitet. Zugleich wird die Technik der juristischen Fallbearbeitung wiederholt. Behandelt werden u. a. die Themen:

- Wichtige Regelungen der Sozialversicherung (gesetzliche Krankenversicherung etc.),

- Vorschriften der Grundsicherung für Arbeitsuchende und Sozialhilfe,
- Inklusion von Menschen mit Behinderung sowie
- Verfahrensvorschriften, Sanktionen und Rechtsmittel.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Kenntnisse aus G4.1 (Einführung in das Recht) nach der Prüfungsordnung BA SA/SP 2015 werden vorausgesetzt.

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur.

Die Klausur besteht zu 50% aus Inhalten des Seminars „Einführung in das Recht“ (G4.1) aus dem Wintersemester 2016/2017 und zu 50% aus Inhalten aus dem hier beschriebenen Seminar. Die Klausur wird voraussichtlich am Dienstag, den 1. August 2017 geschrieben. Der Raum und die genaue Uhrzeit werden zu Beginn des Semesters bekanntgegeben.

Um die Prüfung G4.1 nach der Prüfungsordnung 2009 oder 2010 in diesem Seminar abzulegen muss vorher bereits die "Einführung in die rechtlichen Grundlagen" besucht worden sein.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung).

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Pflichtbereich G 4.2

Studierende, die noch die Prüfung G4.2 im Lehrgebiet Verwaltung und Organisationswissenschaften nach der BaPO 2009 bzw. der BaPOT 2010 ablegen müssen, wenden sich bitte direkt an den Modulbeauftragten Prof. Dr. Reinhard Liebig.

1.1.5. Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien**Pflichtbereich****Vorlesung Kultur Ästhetik Medien**

Hörner, Fernand, Prof. Dr.

Prüfung G 5.1 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Di. 09:00 - 10:30, Raum Hörsaal 03.E.001, Umfang: 2 SWS, Beginn: 18.4..

Die Veranstaltung findet als interaktive Vorlesung statt. Einzelne Elemente (Input-Vorträge), Powerpoint- und Prezi-Präsentationen werden als podcast unter moodle zur Verfügung gestellt

Inhalt: Alles, was wir mit unseren Sinnen wahrnehmen, inklusive unseres eigenen Körpers, wird von unserer „Kultur“ und den uns umgebenden „Medien“ gefiltert und verstärkt. Von diesem Ausgangspunkt wird sich die Vorlesung fragen: Was ist schön? Was ist normal? Wann ist ein Mann ein Mann? Wer hat was zu sagen? Was kann ich eigentlich mit Sprache, Literatur, Bilder, Film, Musik zum Ausdruck bringen? Was ist so neu an den Neuen Medien? Und überhaupt: Was ist eigentlich „Kultur“ oder „Medien“?

Die Vorlesung wird unterschiedliche Antworten und Perspektiven auf diese Frage liefern, die aus den sieben Teillehrgebieten (Bewegung, Performance, Bildende Kunst, Literatur, Musik, Neue Medien, Video) des Moduls Kultur, Ästhetik, Medien stammen.

Ein Schwerpunkt wird auf intermediale und interdisziplinäre Zusammenhänge gelegt, um die Verbindungen und Berührungspunkte der Teillehrgebiete ins Auge nehmen zu können.

Sie werden Gelegenheit haben, die unterschiedlichen Teillehrgebiete kennenzulernen und bekommen ein erstes Hintergrundwissen, um Ihre Aktivitäten in Ihren künftigen Lehrveranstaltungen im Bereich Kultur, Ästhetik, Medien zu reflektieren.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Einsicht, dass es keine dummen Fragen gibt.

Arbeitsformen: Die Vorlesung ist als blended learning-Modul aufgebaut. Der theoretische Teil des Lehrinputs wird online unter moodle (Passwort wird in der ersten Sitzung mitgeteilt) verfügbar sein. Wei-

tere theoretische Ausführung sowie die Praxisbezüge zur sozialen Arbeit werden in den Sitzungen im Seminarcharakter erörtert.

Sonstige Informationen: Studierende die die Prüfung G5.2 nach den alten BaPO's 2009 und 2010 ablegen beachten bitte die Hinweise zu G5 nach alten BaPO's unter <http://komvor.soz-kult.hs-duesseldorf.de/hinweisG5.html>

Prüfungsleistungen: Die Inhalte sind Voraussetzung für eine fundierte Auseinandersetzung mit kommenden Veranstaltungen im Bereich Kultur, Ästhetik, Medien, insbesondere im Bereich G5.2. Dort werden Elemente der Vorlesung thematisiert und abgeprüft.

Basisliteratur: Basisliteratur sowie weiterführende Literatur zur Vertiefung wird in den einzelnen Sitzungen genannt.

Wahlpflichtbereich

Appearance A

Schleiner, Maria, Prof. / Lichtenstein, Swantje, Prof. Dr.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum Kunstraum 03.E.031/33, Umfang: 2 SWS, Beginn: 26.04.

Das Seminar findet als 4-stündiges Seminar statt und daher nur an fünf Terminen plus einem gemeinsamen Party-Termin statt

Termine Gruppe A: 26.4. 3.5., 10.5., 17.5., 24.5. von 9:00-12:30h

5.7. Gruppe A & B (Party)

12.7. Gruppe A & B (Nachbesprechung)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 46 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Technik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Appearance, die äußere und innere Erscheinung, kann Akt/Handlung oder Fakt/Tatsache sein, aber wer bestimmt eigentlich die Erscheinung? Appearance betrifft immer auch Fragen nach der Darstellung, der Repräsentation, der Wahrnehmung, Rezeption und der Gestaltung von Dingen und Körpern und damit grundlegend ästhetische Fragen.

Das Seminar versucht sich dem Thema der Erscheinung, der Phänomene, der Darstellung über eine begriffliche Auseinandersetzung aber v.a. durch künstlerische Annäherungen, Übungen und Handlungsweisen zu nähern.

Wir widmen uns dabei so wichtigen Dingen wie dem Make Up, der Kleidung, dem Körper, den Räumen, den Dingen der realen, surrealen und virtuellen Welt. Am Ende des Seminars soll ein gemeinsam organisiertes Fest stehen, zu dem jede_r Seminarteilnehmer_in einen künstlerischen oder nicht-künstlerischen Beitrag leisten soll.

Es gibt zwei Seminare zu diesem Thema und damit zwei Gruppen. Bitte beachten Sie die Termine!

Arbeitsformen: künstlerische-praktische Übungen, Diskussion, Vorbereitung eines Festes, Lehr-Lern-Gespräch etc.

Prüfungsleistungen: Künstlerischer oder nichtkünstlerische Beteiligung an einer gemeinsamen Party

Sonstige Informationen: Studierende die die Prüfung G5.2 nach den alten BaPO's 2009 und 2010 ablegen beachten bitte die Hinweise zu G5 nach alten BaPO's unter <http://komvor.soz-kult.hs-duesseldorf.de/hinweisG5.html>

Appearance B

Schleiner, Maria, Prof. / Lichtenstein, Swantje, Prof. Dr.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum Kunstraum 03.E.031/33, Umfang: 2 SWS, Beginn: 31.05.

Das Seminar findet als 4-stündiges Seminar statt und daher nur an fünf Terminen plus einem gemeinsamen Party-Termin statt

Termine Gruppe B: 31.5., 7.6., 14.6., 21.6., 28.6. von 9:00-12:30h

5.7. Gruppe A & B (Party)

12.7. Gruppe A & B (Nachbesprechung)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 46 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Ort, Technik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Appaerance, die äußere und innere Erscheinung, kann Akt/Handlung oder Fakt/Tatsache sein, aber wer bestimmt eigentlich die Erscheinung? Appaerance betrifft immer auch Fragen nach der Darstellung, der Repräsentation, der Wahrnehmung, Rezeption und der Gestaltung von Dingen und Körpern und damit grundlegend ästhetische Fragen.

Das Seminar versucht sich dem Thema der Erscheinung, der Phänomene, der Darstellung über eine begriffliche Auseinandersetzung aber v.a. durch künstlerische Annäherungen, Übungen und Handlungsweisen zu nähern.

Wir widmen uns dabei so wichtigen Dingen wie dem Make Up, der Kleidung, dem Körper, den Räumen, den Dingen der realen, surrealen und virtuellen Welt. Am Ende des Seminars soll ein gemeinsam organisiertes Fest stehen, zu dem jede_r Seminarteilnehmer_in einen künstlerischen oder nicht-künstlerischen Beitrag leisten soll.

Es gibt zwei Seminare zu diesem Thema und damit zwei Gruppen. Bitte beachten Sie die Termine!

Arbeitsformen: künstlerische-praktische Übungen, Diskussion, Vorbereitung eines Festes, Lehr-Lern-Gespräch etc.

Prüfungsleistungen: Künstlerisch oder nichtkünstlerischer Beitrag zu einer gemeinsam veranstalteten Party

Sonstige Informationen: Studierende die die Prüfung G5.2 nach den alten BaPO's 2009 und 2010 ablegen beachten bitte die Hinweise zu G5 nach alten BaPO's unter <http://komvor.soz-kult.hs-duesseldorf.de/hinweisG5.html>

Bewegen erleben - Erlebnis Sport

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Di. 09:00 - 12:30, Raum Sporthalle 03.E.030, Umfang: 2 SWS, Beginn: 18.4.

Die Veranstaltung (2 SWS) findet in der ersten Hälfte der Langzeitveranstaltungen mit jeweils 4 SWS statt und ist damit zur Mitte des Semesters beendet.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In der Veranstaltung sollen Themen, Zielsetzung und Methoden der Bewegungspädagogik (incl. Sport) und der Erlebnispädagogik nebeneinander durch exemplarische Praxisthemen erlebbar und begreifbar (Reflexion) gemacht werden. Die Durchführung von Bewegungspraxis und erlebnispädagogischer Praxis/Spiele stehen im Mittelpunkt. Theoretische Modelle und Ansätze werden auf Grundlage der Praxis bearbeitet. Dabei fließen theoretische Grundlagen (Begriffe, Modelle, Theorien) aus der KÄM-Vorlesung mit ein. Gleichzeitig sollen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede zwischen bewegungspädagogischen und erlebnispädagogischen Modellen sichtbar werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Lust an Bewegung, Sport und Spiel!;

Möglichst G 5.1 zuvor oder im gleichen Semester!

Arbeitsformen: Praxisübungen, Spiele, Präsentationen, Inszenierungen, Exkursionen

Prüfungsleistungen: 1. Anleitung / Moderation von Praxisbausteinen (45 Minuten) sowie Reflexionspapier (4 Seiten)

2. Bestehen von 5 von 8 unangekündigten Praxistests in der Veranstaltung (jeweils 3 Minuten)

Sonstige Informationen: Studierende die die Prüfung G5.2 nach den alten BaPO's 2009 und 2010 ablegen beachten bitte die Hinweise zu G5 nach alten BaPO's unter <http://komvor.soz-kult.hs-duesseldorf.de/hinweisG5.html>

Basisliteratur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben!

Big Data in der Medienbildung

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 2 SWS, Beginn: 25.04.

HINWEIS: Die Veranstaltung ist eine 2-SWS-Veranstaltung, wird aber in vierstündigen Sitzungen abgehalten und erstreckt sich deshalb nur über die (erste) Hälfte des Semesters!

Konkrete Termine (je dienstag): 25.04, 02.05., 09.05., 16.05, 23.05, 30.05, 06.06. (Puffersitzung: 13.06.)

Inhalt: Große, heterogene, unstrukturierte Datenmengen; mit jedem "Like" hinterlassen wir Datenspuren auf allen möglichen Servern dieser Welt. Algorithmen eliminieren den "Zufall" und nicht nur Google weiß, wo du warst, wo du bist und woran du wahrscheinlich jetzt gerade denkst. Mathematisch-statistische Modelle liefern Prognosen über soziales Verhalten. Brauchen wir in Zeiten von Big Data eine neue Medienkompetenzförderung im Sinne einer "Datenkompetenz"? Wie kann ein souveräner Medienumgang in Zeiten von Big Data aussehen?

In diesem Seminar wollen wir uns dem Thema "Big Data" vor allem auf theoretischer Ebene nähern und uns damit beschäftigen, inwieweit Big Data in Zeiten zwischen digitalem Kontrollverlust und informationeller Selbstbestimmung ein Thema für die Medienpädagogik ist.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Lust am Nachdenken, Reflektieren und vor allem die Lust und die aktive Beteiligung an der Diskussion.

Die Bereitschaft, selbständig und eigeninitiativ mit dem E-Learning-Portal Moodle in diesem Seminar zu arbeiten.

Die Bereitschaft, in Kleingruppen oder Teams zu arbeiten.

Arbeitsformen: Textarbeit, moodle, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Recherche

Prüfungsleistungen:

Impulsreferate in Zweiterteams (in Abhängigkeit zu Seminargröße u. U. auch in Einzelarbeit möglich oder nötig) zu einem "bigdata"-bezogenem Thema mit damit einhergehender anschließender angeleiteter und moderierter Diskussionen anhand von zielführenden, inhaltlich relevanten Fragestellungen.

Dauer: mind. 30 Minuten

Sonstige Informationen: Lernportal Moodle:

Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld um Anmeldung im

FB 6 Moodle Portal >> Anschließend bitte ich um Einschreibung in den Kurs

Studierende die die Prüfung G5.2 nach den alten BaPO's 2009 und 2010 ablegen beachten bitte die Hinweise zu G5 nach alten BaPO's unter

<http://komvor.soz-kult.hs-duesseldorf.de/hinweisG5.html>

Basisliteratur:

Rakebrand, Thomas (2014): "Gehört das dann der Welt oder Youtube?" - Junge Erwachsene und ihr Verständnis vom Urheberrecht im Web 2.0. München, kopaed.

Djordjevic, Valie; Gehring, Robert A.; Grassmuck, Volker; Kreuzer, Till; Spielkamp, Matthias (Hrsg.). (2008): Urheberrecht im Alltag. Kopieren, bearbeiten, selber machen ; iRights.INFO. 2. Aufl. Bonn: Bundeszentrale für Polit. Bildung.

Grassmuck, Volker (2004): Freie Software. Zwischen Privat- und Gemeineigentum. [Online-Ausg.], 2., korr. Aufl. Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung.

Hofmann, Jeanette (2006): Wissen und Eigentum. Geschichte, Recht und Ökonomie stoffloser Güter. Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung.

Lessig, Lawrence (2006): Freie Kultur. Wesen und Zukunft der Kreativität. München, Open Source Press.

Das Handwerk des Filmemachens 1

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

28.04.-30.04. jeweils 10:00-17:00 Uhr

(Raum 03.E.018 [nur Sa/So], sonst alle 3 Tage Raum 03.E.019 Videoschnitt), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 2 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte Videotechnik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Inhalt: Ziel des Seminars ist das Erlernen der Videotechnik über die Erfahrungen beim Produzieren verschiedener Kurzfilme. Im Rahmen der Produktion werden wir uns mit Filmtechnik (Kameraführung, Lichtsetzung, Nachbearbeitung/Schnitt) sowie mit gestalterischen Mitteln (Kameraeinstellung, Montage etc.) auseinandersetzen.

Das Seminar gliedert sich in folgende Phasen:

- Planung,
- Drehen,
- Schneiden von Kurzspielfilmen.

Die Produktion erfolgt in Gruppen, die über den gesamten Planungs- und Gestaltungsprozess betreut werden.

Eine öffentliche Präsentation der Arbeiten findet in der FH statt.

Arbeitsformen: Seminar, praktische Übungen

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten

Sonstige Informationen: Studierende die die Prüfung G5.2 nach den alten BaPO's 2009 und 2010 ablegen beachten bitte die Hinweise zu G5 nach alten BaPO's unter <http://komvor.soz-kult.hs-duesseldorf.de/hinweisG5.html>

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben.

Das Handwerk des Filmemachens 2

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

09.06.-11.06. jeweils 10:00-17:00 Uhr

(Raum 03.E.018 [nur Sa/So], sonst alle 3 Tage Raum 03.E.019 Videoschnitt), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 2 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte Videotechnik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Inhalt: Ziel des Seminars ist das Erlernen der Videotechnik über die Erfahrungen beim Produzieren verschiedener Kurzfilme. Im Rahmen der Produktion werden wir uns mit Filmtechnik (Kameraführung, Lichtsetzung, Nachbearbeitung/Schnitt) sowie mit gestalterischen Mitteln (Kameraeinstellung, Montage etc.) auseinandersetzen.

Das Seminar gliedert sich in folgende Phasen:

- Planung,
- Drehen,
- Schneiden von Kurzspielfilmen.

Die Produktion erfolgt in Gruppen, die über den gesamten Planungs- und Gestaltungsprozess betreut werden.

Eine öffentliche Präsentation der Arbeiten findet in der FH statt.

Arbeitsformen: Seminar, praktische Übungen

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten

Sonstige Informationen: Studierende die die Prüfung G5.2 nach den alten BaPO's 2009 und 2010 ablegen beachten bitte die Hinweise zu G5 nach alten BaPO's unter <http://komvor.soz-kult.hs-duesseldorf.de/hinweisG5.html>

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben.

Künstlerische Grundlagen im KÄM Modul

Winter, Denise, Akademiebrief, Kunstakademie Dresden

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Mo. 11:00 - 14:15, Raum Kunstraum 03.E.031, Umfang: 2 SWS, Beginn: 24.04.

ACHTUNG: Das 2-SWS-Seminar findet 14tägig als 4-SWS-Seminar statt, ggf. auch bis 15.00 Uhr, Beginn 24.4.17.

Inhalt: Einführung in druckgrafisches Arbeiten in Theorie und Praxis: Kaltnadelradierung, Linolschnitt und Siebdruck. Experimentelles Arbeiten mit den verschiedenen Drucktechniken.

Arbeitsformen: Künstlerisch-praktische Arbeit, Lektüre, Lehr-/Lerngespräch, Vortrag

Prüfungsleistungen: Mappe mit grafischen Arbeiten, Theorie-Kurztest

Licht im Theater und im Alltag

Siegle, Alexandra

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Di. 12:45 - 14:15, Raum 03.1.041, Umfang: 2 SWS, Beginn: 25.04.

Erster Seminartermin ist der 25.04. - die Sitzung am 18.04. entfällt für einen abendlichen Theaterbesuch, dessen Termin im Seminar noch festgelegt wird.

Inhalt: Wie wird Licht als Gestaltungsmittel eingesetzt und welche Stimmungen und Formen kann es hervorbringen? Welche Assoziationen weckt es?

Das Seminar widmet sich zunächst dem Theater als einem Ort, an dem Licht gezielt verwendet wird, um eine bestimmte Wirkung zu erreichen. Hier soll auch das Beobachten selbst geübt werden, damit ausgehend von diesen Erfahrungen und von gemeinsam behandelten Theorien reflektiert werden kann, was das Licht für Bedeutungen hat.

Daraufhin soll auch in der alltäglichen Umgebung geschaut werden, was das Licht bewirkt und was es für Einsatzmöglichkeiten gibt, bei denen Orte durch Licht positiv verändert werden können.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Voraussetzung ist Interesse am Beobachten.

Arbeitsformen: Exkursionen, Erinnerungsprotokolle, Textlektüren, Gespräche, Präsentationen

Prüfungsleistungen: 1) Erinnerungsprotokoll zu einer besuchten Aufführung (ca. 2 Seiten)

2) Impulsbeitrag zu Möglichkeiten und Ideen des Einsatzes von Licht (10-15 Minuten)

Sonstige Informationen: Bei den Exkursionen handelt es sich um abendliche Theaterbesuche – die Termine werden im Seminar festgelegt.

Studierende die die Prüfung G5.2 nach den alten BaPO's 2009 und 2010 ablegen beachten bitte die Hinweise zu G5 nach alten BaPO's unter

<http://komvor.soz-kult.hs-duesseldorf.de/hinweisG5.html>

Basisliteratur: Wird auf Moodle zur Verfügung gestellt (Passwort im Seminar).

mixed zones - zur Realität virtueller Bilder (erste Gruppe)

Knobloch, Andrea

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Mi. 11:00 - 14:15, Raum Kunstraum 03.E.033, Umfang: 2 SWS, Beginn: 26.04.

Das Seminar findet in zwei Gruppen (4 SWS) in der ersten bzw. zweiten Semesterhälfte statt:

Termine dieser Gruppe: 26.4., 3.5., 10.5., 17.5., 24.5., 31.5.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Ausstellungs- und Atelierbesuche). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: mixed zones – zur Realität virtueller Bilder

Bildermachen sei längst nicht mehr Sache der Kunst, behauptet der Kunsthistoriker David Joselit bereits im Jahr 2013. Es sei allerdings eine Kunst, zumindest Fragmente der unüberschaubar chaotischen Bild-Panoptiken, die über eine Vielzahl von Portalen und Plattformen durch den raumlosen Orbit des Internets schwimmen, in eine sinnstiftende Ordnung zu fügen. Heute trägt nahezu jede/r ein Smartphone mit sich herum und ist in der Lage, stets und überall Bilder aufzunehmen und sie zu betrachten. Künstlerische Bilderfindungen ebenso wie alltägliche "snapshots" und ihre analogen oder virtuellen Rezeptionsformate werden untersucht, um Antworten auf die nur scheinbar einfache Frage zu finden: Was ist ein Bild und was zeigt es?

Arbeitsformen: Lektüre, Diskussion, Ausstellungs- und Atelierbesuche

Prüfungsleistungen: Kommentierte Bildersammlung

Sonstige Informationen: Studierende die die Prüfung G5.2 nach den alten BaPO's 2009 und 2010 ablegen beachten bitte die Hinweise zu G5 nach alten BaPO's unter <http://komvor.soz-kult.hs-duesseldorf.de/hinweisG5.html>

Basisliteratur: vid Joselit: Nach Kunst, Berlin: August Verlag 2016.

mixed zones - zur Realität virtueller Bilder (zweite Gruppe)

Knobloch, Andrea

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Mi. 11:00 - 14:15, Raum Kunstraum 03.E.033, Umfang: 2 SWS, Beginn: 7.06.

Das Seminar findet in zwei Gruppen (4 SWS) in der ersten bzw. zweiten Semesterhälfte statt:

Termine dieser Gruppe: 7.6., 14.6., 21.6., 28.6., 5.7., 12.7.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Ausstellungs- und Atelierbesuche). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Bildermachen sei längst nicht mehr Sache der Kunst, behauptet der Kunsthistoriker David Joselit bereits im Jahr 2013. Es sei allerdings eine Kunst, zumindest Fragmente der unüberschaubar chaotischen Bild-Panoptiken, die über eine Vielzahl von Portalen und Plattformen durch den raumlosen Orbit des Internets schwimmen, in eine sinnstiftende Ordnung zu fügen. Heute trägt nahezu jede/r ein Smartphone mit sich herum und ist in der Lage, stets und überall Bilder aufzunehmen und sie zu betrachten. Künstlerische Bilderfindungen ebenso wie alltägliche "snapshots" und ihre analogen oder virtuellen Rezeptionsformate werden untersucht, um Antworten auf die nur scheinbar einfache Frage zu finden: Was ist ein Bild und was zeigt es?

Arbeitsformen: Lektüre, Diskussion, Ausstellungs- und Atelierbesuche

Sonstige Informationen: Studierende die die Prüfung G5.2 nach den alten BaPO's 2009 und 2010 ablegen beachten bitte die Hinweise zu G5 nach alten BaPO's unter <http://komvor.soz-kult.hs-duesseldorf.de/hinweisG5.html>

Prüfungsleistungen: Kommentierte Bildersammlung

Basisliteratur: David Joselit: Nach Kunst, Berlin: August Verlag 2016.

Performance und Gender

Georgieva, Daniela

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Fr. 11:00 - 12:30, Raum Sporthalle 03.E.030, Umfang: 2 SWS, Beginn: 21.04.

Inhalt: Wo beginnt und endet Performance? Welche Bedeutung hat die Geschlechterrolle in der Performance? Da sind einige der Fragen, mit denen wir uns in diesem Seminar beschäftigen werden. Wir

werden gezielt Akteure aus der Musik und Kunst behandeln, die Rollenbilder der Gesellschaft vorführen oder die Unbeständigkeit des Selbst demonstrieren. Unterschiedliche Identitätswürfe ausprobieren, sowohl emotionale Zustände, sexuelle Identität zum Ausdruck in deren Körperhaltung verweisen. Performance Künstler verkörpern eine absolute Präsenz und entziehen sich dem Blick des Zuschauers. Wir werden in dem Seminar in Dialog gehen um dem Medium Performance einen Raum der Erfahrung zu schaffen.

Arbeitsformen: Textlektüre, Präsentationen, Gruppenarbeit, Diskussionen, Input-Vorträge der Dozentin

Prüfungsleistungen: Referat 20 Minuten
Stundenprotokoll

Sonstige Informationen: künstlerische Arbeit

Studierende die die Prüfung G5.2 nach den alten BaPO's 2009 und 2010 ablegen beachten bitte die Hinweise zu G5 nach alten BaPO's unter

<http://komvor.soz-kult.hs-duesseldorf.de/hinweisG5.html>

Tanz als Selbst- und Fremderfahrung

Siegler, Alexandra

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Mo. 12:45 - 14:15, Raum Sporthalle 03.E.030, Umfang: 2 SWS, Beginn: 24.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Pädagogische Gründe (Durchführbarkeit der Bewegungsübungen)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Tanz bietet die Möglichkeit, verschiedene Stimmungen durch Bewegung auszudrücken, zu wiederholen und sie somit von neuen Perspektiven aus zu betrachten. Damit ist der Tanz eine Selbsterfahrung und ein Gruppenerlebnis, die sich nicht auf der sprachlichen Ebene, sondern auf der Ebene der Bewegung vollziehen.

Diese Eigenschaften des Tanzens sollen im Seminar praktisch erprobt werden. Durch Improvisationen und leichte Choreografien werden die Erfahrung des eigenen Körpers, die Bewegungsmöglichkeiten im Raum und die Interaktion mit anderen Mittänzern erkundet. Wichtige Begriffe dabei sind der Impuls, die Atmung, die Schwerkraft und das Gleichgewicht.

Ziel ist eine Sensibilisierung für die Möglichkeiten des Tanzens zur Selbst- und Fremderfahrung und darüber hinaus zur Steigerung der eigenen Selbstsicherheit in und vor einer Gruppe.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Voraussetzung ist eine Freude und ein Interesse daran, sich an tänzerischen Bewegungen auszuprobieren.

Arbeitsformen: Praxisübungen, Präsentationen, Gespräche, Textlektüren, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: in Gruppen: Entwicklung, mündliche Präsentation (5 Minuten) und Aufführung einer tänzerischen Abfolge im Seminar, die dann gemeinsam reflektiert und besprochen wird

Sonstige Informationen: Sportkleidung bzw. bewegungsfreundliche Kleidung ist Voraussetzung. Die tänzerischen Übungen werden ohne Schuhe durchgeführt, deshalb sollten die Teilnehmer an warme Socken oder Schlappchen denken.

Studierende die die Prüfung G5.2 nach den alten BaPO's 2009 und 2010 ablegen beachten bitte die Hinweise zu G5 nach alten BaPO's unter

<http://komvor.soz-kult.hs-duesseldorf.de/hinweisG5.html>

Basisliteratur: Wird auf Moodle zur Verfügung gestellt (Passwort im Seminar).

Video Grundlagen I

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

03-05.04., jeweils 10:00-17:00 Uhr

Am 05.04 endet das Seminar bereits um 12:00 Uhr mit der Abschlusspräsentation., Raum

03.E.018/E.019 Videoschnitt, Umfang: 2 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte Videotechnik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Inhalt: Ziel des Seminars ist das Erlernen der Videotechnik über die Erfahrungen beim Produzieren verschiedener Kurzfilme. Im Rahmen der Produktion werden wir uns mit Filmtechnik (Kameraführung, Lichtsetzung, Nachbearbeitung/Schnitt) sowie mit gestalterischen Mitteln (Kameraeinstellung, Montage etc.) auseinandersetzen.

Das Seminar gliedert sich in folgende Phasen:

- Planung,
- Drehen,
- Schneiden von Kurzspielfilmen.

Die Produktion erfolgt in Gruppen, die über den gesamten Planungs- und Gestaltungsprozess betreut werden.

Eine öffentliche Präsentation der Arbeiten findet in der FH statt.

Arbeitsformen: Seminar, praktische Übungen

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten

Sonstige Informationen: Studierende die die Prüfung G5.2 nach den alten BaPO's 2009 und 2010 ablegen beachten bitte die Hinweise zu G5 nach alten BaPO's unter <http://komvor.soz-kult.hs-duesseldorf.de/hinweisG5.html>

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben.

Video Grundlagen II

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfungen: Prüfung G 5.2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

05.-07.04., jeweils 10:00-17:00 Uhr

Am 05.04 beginnt das Seminar um 13:00 Uhr, Raum 03.E.018/E.019 Videoschnitt, Umfang: 2 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte Videotechnik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Inhalt: Ziel des Seminars ist das Erlernen der Videotechnik über die Erfahrungen beim Produzieren verschiedener Kurzfilme. Im Rahmen der Produktion werden wir uns mit Filmtechnik (Kameraführung, Lichtsetzung, Nachbearbeitung/Schnitt) sowie mit gestalterischen Mitteln (Kameraeinstellung, Montage etc.) auseinandersetzen.

Das Seminar gliedert sich in folgende Phasen:

- Planung,
- Drehen,
- Schneiden von Kurzspielfilmen.

Die Produktion erfolgt in Gruppen, die über den gesamten Planungs- und Gestaltungsprozess betreut werden.

Eine öffentliche Präsentation der Arbeiten findet in der FH statt.

Arbeitsformen: Seminar, praktische Übungen

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten

Sonstige Informationen: Studierende die die Prüfung G5.2 nach den alten BaPO's 2009 und 2010 ablegen beachten bitte die Hinweise zu G5 nach alten BaPO's unter <http://komvor.soz-kult.hs-duesseldorf.de/hinweisG5.html>

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben.

1.2. Weitere Module der Eingangsphase

1.2.1. Modul IM: Interdisziplinäres Modul

'Zutaten' für gutes Arbeiten: Teamwork

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb. / Orte, Paloma, Dipl.-Soz. Arb., Dipl.-Soz. Prüfung IM.1

Mi. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.018 (+ 03.E.024 Theater.), Umfang: 4 SWS, Beginn: 26.04.

Seminar mit 2 Dozentinnen aus unterschiedlichen Kulturen (deutsch und spanisch).

Wir werden aus pädagogischer und soziologischer Sicht dem Thema Teamwork interkulturell begegnen. Zum Semesterende findet ein Sondertermin statt, in dem bewegungsorientiert die Kernthemen von Studierenden präsentiert werden.

Der erste Termin ist verbindlich, um alle organisatorischen Dinge zu besprechen und die Prüfungsleistungen festzulegen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen, zweisprachiges Angebot mit Übersetzungszeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Soziologie und Methodik/ Didaktik

Teamwork kann ein Ergebnis der Arbeit sein, wenn Menschen ihre Potentiale kennen und gemeinsam zielorientiert arbeiten.

Wesentliche Grundlagen dazu bietet uns das Wissen um Management-Fähigkeiten, die beim Führen und Leiten von Einzelpersonen und Gruppen von Menschen notwendig sind.

- Kommunikation: Warum kommunizieren wir?
- Motivation: Wie suche ich meinen eigenen Weg, um besser zu werden?
- Kreativität: Versuchen wir mit Neugier die Verschiedenheit zu entdecken?
- Planung: Organisieren wir und lernen Flexibilität und Improvisation?
- Verhandlung: Was bedeutet WIN/WIN?
- Führung: Suchen wir auch in uns?

Alle Aspekte werden in Sprache und Bewegung umgesetzt.

Dazu wechseln wir die Räumlichkeiten und werden (hoffentlich) im Theater- oder Bewegungsraum Platz finden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse und Bereitschaft mit unterschiedlichen kulturellen Herangehensweisen und etwas Hörverständnis in Fremdsprachen (englisch, französisch oder spanisch)

Bereitschaft, mit anderen Menschen in Kontakt zu kommen.

Fremdsprachenkenntnisse sind keine Voraussetzung!!

Handwerkliche Grundkenntnisse bzw. der Wille zum Mitmachen sind wünschenswert

Beweglichkeit und Mut, die eigene Komfortzone zu verlassen.

Fotoapparat oder Smartphone für die Dokumentation der Augenblicke

Wir empfehlen für dieses Seminar einen Hefter, einen A 4 Spiralblock, 2 Schnellschreibkulis und die volle Aufmerksamkeit ;-)

Arbeitsformen: Vortrag, Referate,

angewandte Übungen aus Sport, Spiel, Musik, Theater, Bewegung und Tanz bilden jeweils den Anwendungsteil der Theorie

Sie gehören unbedingt dazu und werden achtsam angeleitet, so dass jede/r mitmachen kann.

Prüfungsleistungen: Gemeinsame Planung einer neuen "Givebox" für den Fachbereich.

Die Realisation ist abhängig von Entscheidungen der Hochschulleitung, die Vorarbeiten sind im WS bereits zur Hälfte umgesetzt worden

vier schriftliche Lernzieltests à 20 min

Übernahme von Verantwortung in der Kursgestaltung mit Tages"jobs"

persönliches Lernportfolio: Dokumentation der Kontakt- und Selbststudienzeit nach Vorgabe

Sonstige Informationen: Das Projekt wird fotografisch begleitet.

Zu Semestermitte fallen für Interessenten 5 Euro pro Person für ein Fotobuch an.
Falls es Studierende mit Vorrangplätzen gibt, bitte Bescheinigung bereit halten.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Dilemmata professionellen Handelns - Perspektiven der Sozialen Arbeit und des Rechts (IM)

Temme, Gaby, Prof. Dr. / Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung IM.1

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.003, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Ab der zweiten Veranstaltung ist die Textsammlung Gesetze für die Soziale Arbeit mitzubringen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Umgang mit Dilemmata gehört unvermeidlich zur Berufspraxis Sozialer Arbeit, da häufig zwischen verschiedenen, auch widersprüchlichen Handlungsaufforderungen und -möglichkeiten zu entscheiden ist. Beispielsweise ist an Situationen zu denken, in denen zwischen der Wahrung von Selbstbestimmung und dem Schutz vor Selbstgefährdung der Nutzer*innen Sozialer Arbeit abzuwägen ist. Oder es ist darüber zu entscheiden, ob eine Straftat von Nutzer*innen innerhalb einer sozialen Einrichtung gegenüber Behörden angesprochen oder eher verschwiegen wird. Oder es muss darüber entschieden werden, wie professionelle Soziale Arbeit zu organisieren ist, um nicht Nutzer*innen zu gefährden und sich selbst strafbar zu machen. Bei allen diesen Beispielen sind rechtswissenschaftliche Fachkenntnisse von Bedeutung, um etwa strafrechtliche Konsequenzen für die Nutzer*innen und Fachkräfte Sozialer Arbeit einschätzen zu können. Gleichmaßen sind Menschenrechte als relevante Grundlage sowohl der Profession der Sozialen Arbeit als auch des Rechts zu betrachten. Die Soziale Arbeit hat die Aufgabe sie zu beachten und ihre Durchsetzung zugunsten der Nutzer*innen zu fördern, was eben auch entsprechende Rechtskenntnisse voraussetzt.

Die Veranstaltung diskutiert anhand von Praxisfällen aus den Bereichen Kinder- und Jugendhilfe, Wohnungslosenhilfe, Drogenhilfe, Offene Senioren*innenarbeit, stationärer Altenhilfe und Justizvollzug besondere Situationen, in denen sich Fachkräfte in einem Dilemma befinden. Als Orientierung für die Entscheidung und das Handeln in diesen Situationen werden ausgewählte theoretisch-konzeptionelle Grundlagen (z.B. Lebensweltorientierung, Lebensbewältigung, Empowerment, Tripelmandat) und methodische Ansätze der Sozialen Arbeit (z.B. Casemanagement, Netzwerkarbeit) sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen und Möglichkeiten (mit dem Schwerpunkt auf Menschenrechten und Strafrecht) vorgestellt und besprochen. Zugleich werden relevante kriminologische Theorien für die Arbeitsfelder aus Sicht des Rechts und der Sozialen Arbeit diskutiert. Es wird ein transdisziplinärer Blick eröffnet, der es ermöglicht, die eigene Position für das Handeln als Sozialarbeiter*in zu finden und zu reflektieren.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Erforderliche Vorkenntnisse: G1.1 + G4.1

Arbeitsformen: Konkrete Fallbearbeitung & Gruppendiskussionen anhand konkreter Fälle und Konfliktlagen

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung

Prüfungstage: 02.08. - 04.08.2017

Prüfungsraum: 3.5.016

Einführung in die Gruppen- und Theaterpädagogik

Fischer, Veronika, Prof. Dr. / Höhn, Jessica, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung IM.1

03.04. - 07.04.2017, von 10.00-17.00 Uhr (Sporthalle 03.E.030)

Vorbesprechung: folgt noch, Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Im Seminar werden gruppenpädagogische Übungen durchgeführt und von den beiden Leiterinnen beobachtet und bewertet. Außerdem erfordert die Erarbeitung der Szenencollage hohe Konzentration bei den Teilnehmenden

und Lehrenden, so dass die Gesamtgruppengröße noch überschaubar sein muss.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar werden sowohl gruppen- als auch theaterpädagogische Grundlagen vermittelt. Theoretische Inputs und szenische wie gruppenpädagogische Übungen werden im Wechsel umgesetzt.

Im Laufe des Seminars werden Szenencollagen in Gruppen erarbeitet und am Ende der Blockwoche aufgeführt. Integriert in das Seminar ist eine Exkursion zum Kölner Schauspielhaus.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Eine aktive Mitarbeit im Seminar im Hinblick auf die Entwicklung der Szenencollage ist erforderlich.

Arbeitsformen: Theoretische Inputs, Präsentation und Durchführung von Übungen in Partnerarbeit, szenische Arbeit und gruppenpädagogische Übungen.

Prüfungsleistungen: Vorbereitung, Dokumentation und Durchführung einer gruppenpädagogischen Übung in Partnerarbeit (pro Person ca. 10 Minuten)

Mitarbeit an der Entwicklung und Umsetzung einer Szenencollage.

Teilnahme an der Exkursion zu den Bühnen Köln (Termin wird beim Vortreffen bekannt gegeben)

Sonstige Informationen: Bitte bequeme Kleidung und Hallenschuhe mitbringen.

Jobcenter und Arbeitsmarkt in Zeiten des SGB II

Münch, Thomas, Prof. Dr. / Meißner, Matthias, Dr.

Prüfung IM.1

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Inhalt: Schon über 12 Jahre ist das SGB II ("Hartz-IV") in Kraft. Was ist aus der größten Arbeitsmarktreform in der Bundesrepublik Deutschland geworden bzw. was ist davon geblieben? Das interdisziplinäre Modul nähert sich dieser Frage aus sozialwissenschaftlicher und rechtswissenschaftlicher Sicht. Hierbei geht es einerseits um den Hintergrund und die Ziele, die den Gesetzgeber damals geleitet haben, sowie um die rechtlichen und praktischen Probleme bei der Umsetzung des Prinzips "Fördern und Fordern". Andererseits steht die heutige Situation von erwerbsfähigen Arbeitssuchenden im Mittelpunkt:

- Wie wirksam sind die bestehenden Organisationsstrukturen in Jobcentern?
- Welche rechtlichen Instrumente gibt es und inwieweit haben sie sich bewährt?
- Welche besonderen Herausforderungen sind heute noch bzw. in der nahen Zukunft zu bewältigen?

Ziel des Seminars ist es, das theoretische und praktische "Handwerkszeug" auf dem für die Soziale Arbeit sehr relevanten Gebiet der aktiven Arbeitsförderung zu erweitern und zu vertiefen.

Arbeitsformen: Vorträge, Diskussionen, Gruppenarbeit, Exkursionen.

Prüfungsleistungen: Hausarbeit nach Absprache mit den Dozenten.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Junge Flüchtlinge am Ball und in Bewegung

Michels, Harald, Prof. Dr. / Hörner, Fernand, Prof. Dr.

Prüfung IM.1

Mo. 14:30 - 17:45, Raum Sporthalle 03.E.030, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.4.

Die Lehrveranstaltung findet auch außerhalb, aber in der Nähe der Hochschule statt

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Ziel der Lehrveranstaltung ist es, theoretische und praktische Kompetenzen in der Flüchtlingsarbeit am Beispiel von Fußball und Laufspielen zu erwerben. Neben sport- und erlebnispädagogischen Inhalten steht auch die Reflexion interkultureller und transkultureller sowie gendertheoretischer Perspektiven im Vordergrund. Der Fußball ist ein „globales“ Phänomen (R. Robertson), welches sich einerseits global zu einem weltumspannenden Medienereignis und einem bedeutenden wirtschaftlichen Faktor

entwickelt hat, andererseits lokal, auf jedem einzelne Bolzplatz dieser Welt, seine eigene spezifische Ausformung, seine spezifische Faszination und Herausforderungen hat.

Fußball und Laufspiele werden insofern als eine Möglichkeit gesehen, eine gemeinsame Basis für interkulturelle Begegnung zu bieten. Dabei sollen nicht die Differenzen (etwa in Bezug auf kulturelle Herkunft oder Geschlecht) betont werden, sondern die Möglichkeiten ausgelotet werden, wie sich das globale Phänomen Fußball und Laifsport als Begegnungs- und Integrationsmöglichkeit eignen.

Die Lehrveranstaltung ist in zwei Teile gegliedert. Im ersten Teil werden in seminaristischer Form, aber ggf. bereits in einem Raum auf dem Sportplatz Kompetenz im Bereich Transkultur, Sport und Flüchtlingsarbeit erarbeitet.

Im zweiten Teil werden aktiv mit einer Gruppe unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge Fußball und Laufspiele realisiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Lust an geistiger und körperlicher Bewegung

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Lektüre, Input-Vorlesungen, Projektarbeit, Bewegungsspiele, Fußballtraining

Prüfungsleistungen: 1: Realisierung einer Trainingseinheit im Bereich Fußball oder Laufspiele (ca. 45 Minuten) 2. Konzeptpapier incl. Reflexion zur Trainingspraxis (ca. 4 Seiten) sowie 3. Bestehen von 6 moderaten niedrigschwelligen Bewegungstests (Z.B. Stehen auf einem Bein - ca. je eine Minute)

Basisliteratur: Brandes, Holger; Christa Harald; Evers, Ralf (Hg.) (2006): Hauptsache Fußball. Sozialwissenschaftliche Einwüfe. Gießen: Psychosozial-Verlag.

Gritschke, Caroline; Ziese, Maren (Hg.) (2016): Geflüchtete und Kulturelle Bildung. Formate und Konzepte für ein neues Praxisfeld. 1. Auflage. Bielefeld: Transcript (Kultur und soziale Praxis).

Güllich, Arne; Krüger, Michael (Hg.) (2013): Sport. Das Lehrbuch für das Sportstudium. Berlin, Heidelberg: Springer. (mehrere Exemplare in der Lehrbuchsammlung der HSD-Bib)

Heyde, Judith; Kotthaus, Jochem (Hg.) (2016): Wettkampf im Fußball - Fußball im Wettkampf. 1. Auflage. Weinheim, Bergstr: Beltz Juventa (Sportfans im Blickpunkt sozialwissenschaftlicher Forschung).

Lützenkirchen, H.-Georg (Hg.) (2014): Fußball und Jugendhilfe. Das Modell der RheinFlanke Köln. Köln: Rheinflanke gGmbH.

Rautenberg, Michael; Tillmann, Angela; Böhnisch, Lothar (Hd.) (2008): Doppelpässe. Eine Sozialwissenschaftliche Fußballschule. Weinheim, München: Juventa.

Weitere Literatur wird auf Moodle bekanntgegeben

Sozialpädagogische Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen

Deinet, Ulrich, Prof. Dr.

Prüfung IM.1

Erster Teil:

03.-07.04., 9.00-16.00 Uhr (Raum 03.E.001)

Zweiter Teil als Reflexion:

28.7., 9.00-16.00 Uhr (Raum 03.1.001), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Dieser Block ist Voraussetzung für die Teilnahme an dem Projekt: Sozialpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus Flüchtlingsunterkünften in Düsseldorf. Dieses bietet Studierenden der Studiengänge Sozialarbeit/ Sozialpädagogik und Pädagogik der Kindheit und Familienbildung die Möglichkeit, ihr Praxismodul („kleines“ Praktikum) bzw. Praktikum im Modul „Bildung in der Kindheit“ in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit mit jungen Zuwanderern/ Flüchtlingen zu absolvieren.

Teilnahmebegrenzung:

Begrenzung auf die Studierenden, die sich im Rahmen des kleinen Praktikums für das Flüchtlingsprojekt angemeldet haben.

Inhalt: Vormittags: Mitarbeit von DozentInnen aus den Bereichen Recht, Politikwissenschaft, Psychologie, Erziehungswissenschaft, Didaktik/Methodik, Soziologie usw., die jeweils eine Einheit übernehmen sowie Vorbereitung für die Praxis (Spiel-, Sport-, Bewegungs-, Kunst-, Musikpädagogik usw.). Weitere Themen: Situation von Flüchtlingen in Düsseldorf, Asylrecht, Organisation der Kinder- und Jugendarbeit in Düsseldorf

Nachmittags: Vorbereitung auf den Praxiseinsatz als Schulung für die „Juleica“, die Jugendleitercard mit einem bundesweit festen Curriculum (Aufsichtspflicht, Kindeswohl, Gruppendynamik, Leitungsstile,

Spielpädagogik usw.) zur Vorbereitung von Jugendleiter_innen im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit. (Anwesenheitspflicht für die Studierenden erforderlich.)

Prüfungsleistungen: Schriftliche und mündliche Vorstellung der Einrichtung/des Projekts im zweiten Teil des Blocks nach einem vorgegebenen Raster (Projektbeschreibung und PPP)

Basisliteratur: wird im Block bekannt gegeben!

Stadt: plakatieren

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb. / Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung IM.1

03.04. bis 07.04., jeweils 10:00 -16.00 Uhr sowie einen Projekt-/Beratungstag im Semester., Raum H1.15 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe/besondere Arbeitsformen: Exkursionen, kreativ-aktionistische Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar wird sich besonders mit Veränderungen, Aneignungen, Gestalten, also Aspekten aktueller Stadt(teil)entwicklung und Themen der Stadtforschung an besonderen Orten beschäftigen. Das Seminar geht den Praktiken des Plakatierens nach und spürt die plakatierte und plakative Stadt auf. Dabei wird auf die Praktiken geschaut: Wie wird plakatiert, wo wird plakatiert, wo plakatiert wer wann und was?

Die "Ansichten" reichen von kommerziellen Werbeflächen über stadtbezogene bis hin zu subkulturellen Plakatierungen; der administrative und gebaute Stadtraum (öffentlicher Raum, Ordnungsamt, Stadtmöbel usw.) interessiert genauso wie die Entwicklungsgeschichte des Plakats/der Werbung in der Stadt. Damit werden gleichzeitig aktuelle Themen der Stadtforschung berührt wie Fragen der Raumeignung, Subkultur und Stadt, Kommerzialisierung & Tourist-City, Bilder einer Stadt...usw.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Lust & Interesse an Diskussionen, Stadteroberung & aktiver Stadtforschung

Arbeitsformen: Seminar- und Gruppenarbeit, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Gruppenarbeit und anschl. Präsentation der Arbeit inkl. kleinem Handout.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben

1.2.2. Modul P.1: Propädeutik / Projekt

Propädeutik 1

Jepkens, Katja, Dipl.-Soz. Päd/Soz. Arb / Josupeit, Christina, M.A.

Prüfung P.1

Mi. 12:45 - 14:15, Raum Mi. 03.2.036/Block 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Das Langzeitseminar wird ergänzt um 3 Blocktage, die am Freitag, den 07.04.17, Donnerstag, den 27.07.17 sowie Freitag, den 28.07.17 jeweils von 10.00-17.00 Uhr stattfinden.

Inhalt: Dieses Seminar richtet sich an alle Studierenden, die das erste Semester des Propädeutik-Moduls (P.1) noch nicht absolviert oder nicht bestanden haben.

Die Veranstaltung dient der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und in Methoden der Sozialforschung.

Im Seminar erarbeiten wir gemeinsam die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens:

- a) Methoden und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (z.B. Erstellen einer Hausarbeit, Umgang mit Fachliteratur, Zitieren, Literaturrecherche, wissenschaftliches Schreiben, ...)
- b) Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung
- c) ggf. Präsentationen im Studium der Sozialarbeit/Sozialpädagogik

Ziel ist es, mithilfe der erarbeiteten Grundlagen eine wissenschaftliche Fragestellung für eine eigene Forschungsarbeit zu entwickeln. Dieses Forschungsvorhaben soll in P.2 dann umgesetzt werden.

Arbeitsformen: Diskussionen, Lektüre, Gruppenarbeiten, Übungen, Seminarpräsentationen, Vorträge der Dozentinnen, Schulung der Bibliothek

Prüfungsleistungen: 1. Vorlage eines schriftlichen Forschungskonzepts bis 06.08.2017 (ca. 10 Seiten), 2. Präsentation des eigenen Forschungskonzepts im Blockseminar am 27. oder 28.07.2017 (ca. 15 Minuten).

Die Prüfungsleistungen können als Einzelarbeit oder als Gruppenarbeit (maximal 3 Personen) erbracht werden. Der Umfang der Prüfungsleistungen wird bei Gruppenarbeiten entsprechend angepasst.

Sonstige Informationen: Die genauen Inhalte des Seminars werden beim ersten Treffen ausführlich vorgestellt. Die Anmeldung ist bei diesem ersten Termin möglich!

1.2.3. Modul P.2: Propädeutik / Projekt

Einführung in das wissenschaftliche Denken und Arbeiten (2)

Liebig, Reinhard, Prof. Dr.

Prüfung P.2

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Inhalt: Vermittelt werden Grundlagen wissenschaftlichen Denkens, Forschens und Arbeitens. Dabei geht es unter anderem um wissenschaftliches Argumentieren und die Regeln des wissenschaftlichen Schreibens, um Literaturrecherche und -verwaltung sowie um die Erarbeitung/Übung von Lern-, Moderations- und Präsentationstechniken. Außerdem werden die grundlegenden Methoden der empirischen Sozialforschung und die Prozesse, die im Rahmen empirischer Forschung wichtig sind, behandelt. Im Laufe des Seminars soll dieses Wissen – auf der Grundlage der Überlegungen/Planungen des letzten Semesters zu einem Forschungsprojekt – ein- und umgesetzt werden.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Semindiskussion

Prüfungsleistungen: Umsetzung eines Forschungsvorhabens in Kleingruppen. D.h.: Mündliche und schriftliche Berichterstattung (Vortrag: ca. 30 Min. und Forschungsbericht ca. 15 Seiten) zu einem selbstständig geplanten und durchgeführten empirischen Projekt sowie dessen Befunden.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Propädeutik 2

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung P.2

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.049 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 26.04.

HINWEIS:

Dies ist die Fortsetzung des Seminars "Propädeutik I (Janz)" aus dem WiSe 2016/17

Inhalt: Das zweisemestrige Propädeutik-Modul dient der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und in Methoden der Sozialforschung. Der Fokus des Seminars P.1 (erstes Semester) liegt auf den Techniken wissenschaftlichen Arbeitens. Die Studierenden lernen zudem Grundlagen der empirischen Sozialforschung kennen, die für das zweite Semester eine größere Rolle spielen, da sich der Schwerpunkt des Seminars P.2 auf die Planung, Durchführung und Auswertung eines kleinen Forschungsvorhabens konzentriert.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesungen, Kleingruppenarbeit, Diskussionen, Arbeiten im und mit dem Internet, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Eine Hausarbeit im Rahmen eines Forschungskonzepts und die Präsentation derselben (1. Sem.), 8-12 Seiten; Praktische Durchführung, Auswertung und Präsentation des kleinen Forschungsprojekts sowie einen schriftlichen Forschungsbericht über das durchgeführte Forschungsprojekt ca. 15-20 Seiten (2. Sem.)

Sonstige Informationen: Die im ersten Semester mit Abgabe des Forschungsplans/Forschungskonzepts geplanten Forschungsvorhaben werden im zweiten Semester praktisch durchgeführt, ausgewertet und in einem Forschungsbericht von ca. 15 - 20 Seiten (wie eine Hausarbeit)

verschriftlicht und abgegeben. Darüber hinaus werden die Forschungsergebnisse und Forschungserfahrungen (Erfolge, Fehler etc.) in einem visualisiertem Kurzvortrag abschließend im Plenum präsentiert.

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Propädeutik 2

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung P.2

Blocktage am 21.4.2017 sowie vom 17.7. bis 21.7.2017, jeweils von 10:00 bis 17:00, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS.

Dieses Seminar richtet sich an alle Studierenden, die das erste Semester des Propädeutik-Moduls (P.1) absolviert und bestanden haben.

Inhalt: Das Propädeutik-Modul dient der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und in Methoden der Sozialforschung. Der Fokus des Seminars P.2 liegt auf dem Thema Sozialforschung.

Die Studierenden lernen Grundlagen und verschiedene Methoden der Sozialforschung kennen. Sie führen eine eigene Erhebung durch und werten die erhobenen Daten aus. Ziel in P.2 ist es, eine selbst gewählte wissenschaftliche Fragestellung im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens zu untersuchen und die Ergebnisse in einem Forschungsbericht aufzubereiten.

Bei Bedarf werden einzelne Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens aus P.1 wiederholt.

Arbeitsformen: selbständige Forschungsarbeit, Diskussionen, Lektüre, Gruppenarbeiten, Übungen, Seminarpräsentationen, Vorträge der Dozentin/des Dozenten

Prüfungsleistungen: Durchführung, Auswertung und Darstellung einer eigenen Forschungsarbeit. Abgabe bis zum 15.8.2017 per email an volker.eichener@hs-duesseldorf.de

Basisliteratur: Schaffer, Hanne: Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung. Beliebige Auflage, Lambertus Verlag, Freiburg 2002/2009/2014.

Propädeutik 2 - Einführung in die empirische Sozialforschung am Beispiel von Studien zum professionellen Selbstverständnis Sozialer Arbeit

Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung P.2

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Inhalt: Das Seminar ist die Fortsetzung von 'Propädeutik 1 - Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel empirischer Studien zum professionellen Selbstverständnis Sozialer Arbeit' aus dem Wintersemester 2016/17. Die im Wintersemester konzipierten Forschungsstudien zum professionellen Selbstverständnis Sozialer Arbeit werden nun im Rahmen der gebildeten Kleingruppen durchgeführt und ausgewertet.

Die Resultate der Forschungsarbeiten werden im Seminar präsentiert, diskutiert und über Abschlussberichte dokumentiert.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Diskussionsrunden, Kleingruppenarbeit, Lektüre wissenschaftlicher Texte, Übungen, Kurzreferate.

Prüfungsleistungen: Abschlussbericht (8-10 Seiten pro Person) sowie eine kurze Präsentation im Seminar (10 Minuten pro Forschungsgruppe) zu den Ergebnissen des jeweiligen Forschungsprojektes.

Basisliteratur: Flick, U. (2010). Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung (3. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Hug, T. & Poscheschnik, G. (2010). Empirisch Forschen. Über die Planung und Umsetzung von Projekten im Studium. Konstanz: UVK-Verl.-Ges.

Raithel, J. (2006). Quantitative Forschung. Ein Praxiskurs. Wiesbaden: VS.

Schaffer, H. (2009). Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung (2.Auflage).

Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Schneider, A. (2009). Forschungsperspektiven in der sozialen Arbeit. Schwalbach/ Ts.: Wochenschau.

Propädeutik 2: Der Nutzen Sozialer Arbeit. Soziale Arbeit aus der Perspektive der Adressat_innen und (Nicht)Nutzer_innen

van Rießen, Anne, Dr.

Prüfung P.2

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Das Seminar ist die Fortsetzung von "Propädeutik 1 - Der Nutzen Sozialer Arbeit. Soziale Arbeit aus der Perspektive ihrer Adressat_innen und (Nicht)Nutzer_innen".

Inhalt: Die im Wintersemester 2016/2017 konzeptionierten Forschungsstudien werden nun im Rahmen der gebildeten Kleingruppen durchgeführt und ausgewertet. Die Resultate der Forschungsstudien werden im Seminar präsentiert, diskutiert und im Rahmen eines Forschungsberichtes dokumentiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bestandene Teilnahme an Propädeutik 1

Arbeitsformen: seminaristische Vorlesungseinheit, begleitete Kleingruppenarbeit, Forschungswerkstatt, Gruppendiskussion

Prüfungsleistungen: Forschungsbericht (8-10 Seiten pro Person) UND Vorstellung der Forschungsergebnisse im Rahmen des Seminars (30 Minuten eine Person, 40 Minuten zwei oder mehr Personen)

Basisliteratur: Flick, Uwe (2007): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung, 3. Auflage, Hamburg. Friebertshäuser, Barbara; Langer, Antje & Prengel, Annedore (Hrsg.) (2010): Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft, 3. Auflage, Weinheim und München. Lamnek, Siegfried (2010): Qualitative Sozialforschung, 5. Auflage, Weinheim und Basel. Oelerich, Gertrud & Otto, Hans Uwe (Hrsg.) (2011): Empirische Forschung und Soziale Arbeit. Ein Studienbuch, Wiesbaden. Schüle, Johann August & Reitze, Simon (2005): Wissenschaftstheorie für Einsteiger, Wien.

Propädeutik II

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung P.2

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Fortsetzung der Propädeutik I-Veranstaltung, mit mehr Studierenden ist eine intensive Bearbeitung der einzelnen Lernprojekte nicht möglich). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Fortführung des Propädeutik I-Seminars vom Wintersemester mit dem Schwerpunkt "Methoden der empirischen Sozialforschung". Neben der Einführung in grundlegende Fragestellungen und Methoden der empirischen Sozialforschung wird ein eigenes Feldforschungsprojekt erarbeitet, dokumentiert und präsentiert.

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Kleinübungen, Literaturstudium, eigene Feldforschungen und Interviews mit Auswertung

Prüfungsleistungen: Vorbereitung, Durchführung, Auswertung und Präsentation einer eigenen Feldforschung in einer kleinen Forschungsgruppe

Propädeutik II - Entwicklung eines Forschungsdesign und Forschung

Temme, Gaby, Prof. Dr.

Prüfung P.2

Di. 12:45 - 16:00, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Inhalt: Aufbauend auf die Veranstaltung Propädeutik I und die dort entwickelte Fragestellung sowie die durchgeführte Literaturanalyse entwickeln die Studierenden ein Forschungsdesign und führen eine eigene Forschung durch.

Arbeitsformen: diverse

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (10 Seiten ohne Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis, Anlagen und Anhänge).

Die Hausarbeit knüpft an die Hausarbeit aus Propädeutik I an.

Abgabe: 04.08.2017 bis 12.00 Uhr in Postfach Temme

Basisliteratur: Eine Literaturliste wurde bereits in Propädeutik I ausgehändigt.

1.2.4. Modul PM: Praxismodul

Praxismodul - Begleitung der Praxisphase (Seminar A)

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung PM.1

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.041, Umfang: 2 SWS, Beginn: 18.04.

Studierende nach alter Prüfungsordnung besuchen beide Seminare, d. h. jede Woche (= 4 SWS).

Hinweis zur Anmeldung über das OSSC für Studierende nach alter Prüfungsordnung: Bitte melden Sie sich dennoch ausschließlich in diesem Seminar (Gruppe A) an. Den Platz in der Veranstaltung von Gruppe B erhalten Sie damit automatisch auch.“

Für Studierende nach neuer Prüfungsordnung findet das Seminar 14-tägig statt (= 2 SWS)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisseminar). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Praxisberichte mit Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
- Handout (3 - 5 Seiten)
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Sonstige Informationen: *** Wichtige Information ***

Das Seminar findet alle 14 Tage (4-stündig) statt. Für Studierende nach der alten Prüfungsordnung 2009/2010 jede Woche.

Gruppe A beginnt am 18.04.2017

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

1.2.5. Modul M1-3: Mentoring / Coaching

2. Aufbauphase

2.1. Aufbaumodule

2.1.1. Modul A1: Professionelle Identität

Pflichtbereich

A1.1 Soziale Interaktion

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Di. 11:00 - 14:15, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 25.04.

Seminarempfehlung für aktive Studierende

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen (Rollenspiele, Exkursion, kollegiale Beratung)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://oss.c.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Soziale Interaktion bezeichnet das wechselseitig aufeinander bezogene Handeln von Menschen - also das Geschehen zwischen Personen, die aufeinander reagieren, einander beeinflussen und steuern. Themen u.a.

Intervision

Grundlagen der Gruppenarbeit

Gesprächsführung

Netzwerke

Kooperation

kollegiale Beratung

Informelles Lernen

Selbst- und Körperkonzept

Reflexion des eigenen gesundheitsbezogenen Verhaltens

Fähigkeit der sozialen Interaktion unter Einbeziehung von der Motorik

In kleinen Intervisionsgruppen wird zwischen den Seminarterminen aktive Fallbearbeitung durchgeführt und protokolliert.

Jedes Treffen beinhaltet Bewegungseinheiten, die von allen Teilnehmenden bewältigt werden können.

Der methodische Aufbau in Theorie und die eigene Lernerfahrung/ körperliche Selbsterfahrung sind fester Bestandteil der Lehrveranstaltung.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Praxiserfahrung, insb. das " kleine " Praktikum bereits absolviert

Interesse an Neuem, Überwinden der " Komfortzone "

bewegungsfreundliche Kleidung (kein Sportzeug) ist von Vorteil

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vortrag, Exkursion, Diskussionen, Gruppenarbeiten

Prüfungsleistungen: Referat (20 min) inkl. Handout (1 Seite A4 Arial 12) und selbst eingeholtes Feedback (10min)

Veranstaltungsorganisation

4 schriftliche Lernzieltests (ca 10 -15 min)

5 persönliche Ergebnisprotokolle mit den wichtigsten Aussagen der eigenen Intervisionsgruppe (ca. 2 Seiten nach Vorlage)

ausführliches persönliches Lernportfolio: Dokumentation der Kontakt- und Selbststudienzeit nach Vorgabe in der 1. Stunde

Basisliteratur: wird bekannt gegeben

A1.1 Strukturierung der Berufstätigkeit

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Vortreffen:

Mittwoch, 14. Juni von 17.00 bis 19 Uhr

(Raum 03.2.041)

Block: 1

7. bis 21. Juli 2017, jeweils von 10.30 bis 19.00 Uhr

(Sporthalle 03.E.030), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Das Angebot beinhaltet unterschiedlichen Methoden und ist als gute Mischung aus Vorträgen und Selbsterfahrung angelegt.

Vortreffen am 14. Juni 2017 von 17 bis 19:00 verpflichtend, Themenvergabe.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen, Sporthalle mit begrenzter Medienanzahl). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Übergang vom Studium in den Beruf ist ein Meilenstein in der Biographie, der jedoch alle Risiken des critical incidents birgt.

Anforderungen des Arbeitsmarktes, Vorstellungen der Arbeitgeber, Ideale und Wünsche der Absolventen kommen zur Sprache.

Bereitet das Studium an der HSD angemessen auf den Übergang vor?

Welche Initiativen können Studierende im Hauptstudium ergreifen, um sich in Selbstfürsorge auf den Sprung vorzubereiten?

Die Branche der "Menschen-Arbeiter" gehört zu den gefährdeten Berufstätigen, auch aufgrund der hohen Belastung im Bereich der psychosozialen Ebene.

Wir werden eine Kompetenzbilanz erstellen, Experten sprechen lassen und Elemente aus der Arbeitswelt-Forschung kritisch betrachten.

Methoden: Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Körperarbeit: Tanz und Bewegung, Stimme, Reflexion und kollegiale Beratung

Wir nähern uns der Thematik über Theorien, Selbsterfahrung, Referate, eigenes Erleben in vielen Übungen.

Die persönliche Erfahrung und anschließende Reflexion (d.h. Miterleben) spielen eine große Rolle.

Aus diesem Grund ist die Anwesenheit dringend erforderlich, ein Fernlernen über Moodle nicht möglich.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Kenntnisse: Die Praxisanteile des Studiums (224 Std und das Anerkennungspraktikum) sollen absolviert sein, damit der Studierende aus eigener Erfahrung "mitreden" kann.

Bereitschaft: Teilen der eigenen Erfahrung, mit "anpacken" in der Sporthalle, Verbindlichkeit Sporthallenverträgliche Bekleidung und abriebfreie Schuhe mitbringen

Arbeitsformen: Referate, Gruppenarbeit, Dyaden- und Triadenarbeit, Bewegungsübungen

Prüfungsleistungen: Referat 15 min mit Handout 1 Seite DIN A 4, Hausarbeit 20 Seiten

Veranstaltungsorganisation

Kompetenzbilanz nach Vorlage

Seminarreflexion schriftlich 3-4 Seiten nach Vorgabe

Sonstige Informationen: Die Prüfungsthemen werden nur! am 14. Juni 2017 von 17 bis 19 Uhr gegeben.

Interessenten sollten sich diesen Termin freihalten.

Die Teilnahme an der Seminarwoche ist ausschließlich mit Teilnahme am Vortreffen möglich.

Dort werden wesentliche Inhalte, Motivation, Vereinbarungen zu TN = "Seminarvertrag" etc. abgesprochen.

Basisliteratur: wird zum Vortreffen bekannt gegeben

Aktuelle Fachdiskurse und Forschungswege in der Sozialen Arbeit

Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Vorbereitende Sitzungen:

Freitags am 19.05.17 & 09.06.17,

jeweils von 14.15 bis 17.30 Uhr

jeweils Raum 03.E.018

Blockwoche:

24.07.17 bis 28.07.17, jeweils von 09.15 bis 17.15 Uhr

(Raum 03.2.052: 24.-26.7. / Raum 03.1.022: 27.-28.7.), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (seminaristische Diskussion und Gruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Soziale Arbeit ist nicht nur eine Profession, sondern ebenso eine eigenständige Wissenschaftsdisziplin! Auch wenn weiterhin über den wissenschaftlichen Stellenwert von Sozialer Arbeit und die Eigenständigkeit ihrer Wissenschaftsperspektive(n) diskutiert wird, verfügt sie auch in Deutschland über eine vielschichtige Tradition und Gegenwart originärer Fachthemen und Forschungswege.

Das Seminar hat die folgenden drei Schwerpunkte:

- 1) Einführung in historische Entwicklungslinien Sozialer Arbeit auf dem Weg zur Wissenschaft in Deutschland sowie in Perspektiven auf die aktuelle disziplinäre Konstitution und Verortung Sozialer Arbeit.
- 2) Diskussion von ausgewählten Fachdiskursen, die in der Wissenschaft Sozialer Arbeit gegenwärtig behandelt werden (z.B. Transformation des Sozialstaats, Capability Approach, Inklusion),
- 3) Analyse von Forschungsprojekten aus ausgewählten, aktuellen Forschungsweigen in der Sozialen Arbeit (z.B. Wirkungsforschung, Nutzerforschung, Sozialraumforschung).

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Das Interesse, sich mit anspruchsvollen Theorie- und Forschungsbeiträgen aus der wissenschaftlichen Literatur Sozialer Arbeit auseinanderzusetzen!

Arbeitsformen: Kurzvorträge des Dozenten, Diskussionsrunden, Textlektüre, Gruppenarbeit, Referate.

Prüfungsleistungen: Referat (30 Minuten plus 2-seitiges Handout) oder Hausarbeit (10-15 Seiten).

Basisliteratur: Birgmeier, B. (2012). Soziale Arbeit als Wissenschaft. Band 1: Entwicklungslinien 1990 bis 2000. Wiesbaden: VS.

Borrmann, S., Spatscheck, C. Pankofer, S., Sagebiel, J. & Michel-Schwartz, B. (Hrsg.) (2016). Die Wissenschaft Soziale Arbeit im Diskurs. Auseinandersetzungen mit theoriebildenden Grundlagen Sozialer Arbeit. Reihe: Theorie, Forschung und Praxis der Sozialen Arbeit, Band 13. Opladen u.a.: Barbara Budrich.

Engelke, E., Spatscheck, C. & Borrmann, S. (2016). Die Wissenschaft Soziale Arbeit. Werdegang und Grundlagen (4., überarbeitete und erweiterte Auflage). Freiburg: Lambertus.

Oelerich, G. & Otto, H.-U. (Hrsg.) (2011). Empirische Forschung und Soziale Arbeit. Ein Studienbuch. Wiesbaden: VS.

Schimpf, E. & Stehr, J. (Hrsg.) (2011). Kritisches Forschen in der Sozialen Arbeit. Gegenstandsbereiche - Kontextbedingungen - Positionierungen - Perspektiven. Wiesbaden: VS.

Beratung und Stabilisierung von traumatisierten Menschen

Tolske, Katharina, B.A.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Di. 18:00 - 21:15, Raum Di. + Sa. 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.04.

Das 1. Treffen ist verbindlich. Dort werden die Themen für die Prüfungsleistungen vergeben und die Termine festgelegt. Zudem wird eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit getroffen.

Die Lehrveranstaltung beinhaltet 2 Blocktage samstags:

22.04. und 24.06.17 in der Zeit von 9 bis 16.00 h

An folgenden Dienstagen findet das Seminar NICHT statt:

25.04., 30.05., 06.06. und 20.06.17

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Der didaktisch-methodische Aufbau vom Seminar sowie die praktisch orientierte Arbeitsweise anhand von Selbsterfahrungen machen eine TN-Beschränkung notwendig.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Seminar gibt einen Überblick über historische, gesellschaftliche und pädagogische Aspekte in der Beratung und Stabilisierung von traumatisierten Menschen.

- Beratung und Stabilisierung von traumatisierten Menschen
- Selbsterfahrung als Berater und Klient
- Handlungsstrategien und Interventionen im Umgang mit traumatisierten Menschen
- 4 Phasen Modell
- Grenzen in der Beratung von traumatisierten Menschen
- Abgrenzung zwischen Stabilisierung und Therapie
- Arbeitsfelder und Zielgruppen
- Präsentation, Moderation, Genogrammarbeit und koll. Beratung

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Kontinuierliche Mitarbeit und Interesse an Theorie und Praxis im Kontext von Beratung und Stabilisierung von traumatisierten Menschen.

Arbeitsformen: Präsentation, Diskussion, Partner- und Gruppenarbeit, kollegiale Beratung und Feedback

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus mehreren Teilleistungen:

- Gestaltung einer Seminareinheit (15 Min Präsentation mit theoretischen und praktischen Anteilen) incl. Handout (1 DIN A4 Seite) zzgl. Feedback einholen (5 Min)
- schriftliche Fallvorstellung (2-3 DIN A4 Seiten mit Genogramm) für eine kollegiale Beratung
- schriftliche Reflexion über den Lernprozess nach Vorlage (3-4 DIN A4 getippte Seiten).

Sonstige Informationen: Termine beachten

Langzeitseminar - dienstags

An folgenden Dienstagen findet das Seminar NICHT statt:

25.04., 30.05., 06.06. und 20.06.17

Dafür wird das Seminar an zwei Samstagen stattfinden:

22.04. und 24.06.17 in der Zeit von 9 bis 16.00 h

Basisliteratur: Literaturhinweise werden im Seminar bekannt gegeben.

Besondere Armutslebenslagen. Menschen am äußersten Rand der Gesellschaft Sozialpädagogische Hilfen

Scheffler, Walter, Dipl.-Soz. Päd. grad.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Di. 09:00 - 12:30, Raum Hörsaal 03.1.001, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Besondere Armutslebenslagen wie Drogen -Elends- Zwangsprostitution, Stricher, Scheinehe, Loverboys

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit /-übungen und seminaristische Diskussionen.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar gibt eine Einführung in die Beratung mit Menschen in Armutslebenslagen. Walter Scheffler, der das Projekt "grenzenlos" (www.grenzenlosev.de) ins Leben gerufen hat, gibt Fachwissen, Mut und praktisches Know-How weiter. Er wird nach Möglichkeit durch Referenten aus dem Arbeitsgebiet unterstützt.

Arbeitsformen: Arbeiten in Kleingruppen, Referate, Vorträge, Einladung von Fachkräften, Besuche von Beratungsstellen.

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Vortrag

Basisliteratur: Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Fun ist ein Stahlbad. Über Spaßbäder, Spielhöhlen und Freudenhäuser (Gr. 1)

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

10.04. bis 12.04. von 10.00-17.00 Uhr (Raum 03.)

Zudem ein Beratungstag am 08.05. und ein Präsentationstag am 03.07.2017, 4 SWS (wird im Seminar abgesprochen)., Raum Blocktage 03.E.018, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktisches Konzept/besondere Arbeitsformen, kreativ-aktionistische Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen, Exkursionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Warum wollen wir eigentlich ununterbrochen "Unendlichen Spaß" (D.F. Wallace)? Wir rezeptieren Comedy, schwimmen in Spaßbädern, gamen und "amüsieren uns zu Tode" (N.Postman)? Warum stehen Vergnügungen, Unterhaltung, Hedonismus, Konsum und Event im Vordergrund auch unserer kulturellen Interessen? Humor, Fun, Spaß und Freude sollen im Mittelpunkt dieses mit Swantje Lichtenstein kooperierenden Seminars stehen. Hierbei sollen kulturwissenschaftliche und künstlerische Annäherungen an die Begrifflichkeiten versucht werden und darüberhinaus eine Auseinandersetzung und Recherche nach Orten der Freude stattfinden, z.B. Malls, Spielhallen, Spaßbäder, Freudenhäuser, Comedy-Clubs, Event-Center, Clubs, Partymeilen etc. etc.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Lust & Interesse am Diskurs

Arbeitsformen: Seminar- und Gruppenarbeit, praktische künstlerische Übungen, Diskussionen, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Präsentation einer praktischen Arbeit

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben

Mediation - professionelle Konfliktlösung in der Sozialen Arbeit

Torchalla, Carmen, Sozialpädagogin, B. A.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Vortreffen:

24.05.2017 und 23.06.2017, jeweils ab 16:00 Uhr

(jeweils Raum 03.2.041)

Blockveranstaltung:

17.-21.07.2017 (Raum 03.2.052)

Nachtreffen:

26.07.2017, 16:00 Uhr (Raum 03.2.044), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit, didaktischer Aufbau). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Konflikte und zwischenmenschliche Spannungen begegnen Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen in vielen Bereichen ihrer praktischen Arbeit (z. B. in Jugendämtern, Beratungsstellen, Schulsozialarbeit u. a). Mediation als eine eigenständige Methode der sozialen Arbeit, bietet eine wirksame Möglichkeit, Konflikte systematisch und professionell zu bearbeiten. Sie verfolgt das Ziel, partizipativ und konstruktiv eine zufriedenstellende Lösung gemeinsam mit allen Beteiligten für alle Beteiligten zu erarbeiten.

Zudem stellt Mediation Anforderungen an die Moderationsfähigkeiten des Mediators. Diese, vor allem moderierenden, Kompetenzen stellen eine unabdingbare Basis für den Methodenkoffer zukünftiger Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen dar.

Dieses Seminar bietet den Studierenden deshalb eine theoretische Einführung in das Themenfeld „Mediation“ und gibt einen praxisnahen Überblick über Einsatzbereiche und konkrete Anwendungsmöglichkeiten dieser neuen Methode der Sozialpädagogik/Sozialarbeit.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Dieses Seminarangebot richtet sich an Studierende, die ein nachhaltiges Interesse am praktischen Arbeiten haben und bereit zu einer aktiven Teilnahme und Mitgestaltung des Seminars sind. Eine regelmäßige und aktive Teilnahme ist unbedingt notwendig, da die einzelnen Seminareinheiten, wie in einem Mediationsprozess, aufeinander aufbauen.

Arbeitsformen: Kleingruppenarbeit, Lehr- und Lerngespräche, Präsentationen, Diskurs

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (ca. 10 - 12 Seiten) zu einem vorgegebenen Thema aus dem Bereich „Mediation“.

Basisliteratur: Besemer, Christoph: „Mediation – Die Kunst der Vermittlung in Konflikten“ 4. Auflage; Baden 2016; Werkstatt für Gewaltfreie Aktion

Freitag, Silke und Richter, Jens (Hrsg.): „Mediation- das Praxishandbuch Denkmodelle, Methoden und Beispiel“ Weinheim 2015; Beltz Verlag

Marx, Ansgar: „Mediation und Konfliktmanagement in der Sozialen Arbeit“ Stuttgart 2015, Kohlhammer

Hertel, von Anita (2013): „Professionelle Konfliktlösung“. 3. Auflage; Frankfurt 2013; Campus-Verlag.

Methoden der Evaluation am Beispiel der Kinderstadt Düsseldorfchen - einem temporären Bildungsort

Deinet, Ulrich, Prof. Dr.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Block I: 11.-13.04.2017

Block II: 24.-26.07.2017

jeweils 9.00-18.00 Uhr, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar findet in Kooperation mit dem Verein Akki „Aktion & Kultur mit Kindern“ aus Düsseldorf statt. Christoph Honig, Kunst- & Kulturpädagoge, Leiter von Akki, wird das Seminar begleiten und die Kontakte zur Kinderstadt Düsseldorfchen ermöglichen.

Inhalt: Ziel des Seminars ist es, die Bedeutung von Kinderstädten als temporäre Orte in einer Bildungslandschaft zu evaluieren vor dem Hintergrund ihrer spezifischen Rahmenbedingungen und Möglichkeiten. Dazu zählen auch interessante theoretische Bezüge der Kinderstädte etwa zur politischen Bildung, dem Konzept der Selbstregulierung, der kollektiver Erziehung und der modernen Bildungsforschung. Der empirische Teil des Seminars soll insbesondere den Blick der Kinder auf die Kinderstadt untersuchen z.B. mit folgenden Methoden:

- Fotodokumentation durch die Kinder,
- der subjektiven Landkarte,
- Landkarte der Kinderstadt, in der bestimmte Orte markiert und bezeichnet werden,
- Kinderfragebogen,
- Gruppeninterviews mit Kindern,

Aber auch Interviews mit Fachkräften, Eltern usw. sind denkbar.

Das Seminar kann auch zur Vorbereitung auf eine empirische Thesis genutzt werden.

Arbeitsformen: Planung und Durchführung einer Evaluation der Kinderstadt in 2-er oder 3er Gruppen, z.B. Interviews mit ehemaligen Kindern. Entwicklung eines Forschungsdesigns mit mind. zwei Methoden, das in der Zeit vom 24.-26.Juli in der Kinderstadt durchgeführt wird.

Prüfungsleistungen: Entwicklung eines Forschungsdesigns, Durchführung einer kleinen Studie mit mind. zwei Methoden, Auswertung und Verschriftlichung in einer Hausarbeit sowie Präsentation der Ergebnisse einer Veranstaltung mit Akki.

Sonstige Informationen: Informationen zu der Kinderstadt Düsseldorfchen

Düsseldorfchen - Stadt der Kinder

Ein bundesweit bekanntes Kulturprojekt von Akki ist „Düsseldorfchen“, die Stadt der Kinder, die seit über 25 Jahren jährlich mit wachsenden Teilnehmerzahlen stattfindet. „Düsseldorfchen“ ist eine Serie von Großprojekten, die immer in der ersten Sommerferienhälfte im Auftrag des Jugendamtes Düsseldorf durchgeführt werden.

Drei Wochen lang planen, gestalten und bauen mittlerweile 350 Kinder von 8 bis 14 Jahren nach eigenem Verständnis das Düsseldorfchen. Sie leben, spielen, forschen und experimentieren als BürgerIn in der eigenen kleinen Stadt mit über 20 unterschiedlichen Spielbereichen und Werkstätten. Wirtschaftliche

Zusammenhänge und politische Prozesse werden in dieser umfassenden Spielwelt unmittelbar erfahrbar.

Handwerk und Technik, Kunst und Kultur, Medien und Musik, Verwaltung und Wissenschaft, Unterhaltung und Konsum zeichnen die Vielfalt der Möglichkeiten aus, die den BürgerInnen in ihrer Stadt zur Verfügung stehen. Darüberhinaus kann die Stadt mit eigenen Ideen und Unternehmungen bereichert werden.

Kein Projekt ist wie das andere. Jedes „Düsseldörfchen“ steht unter einem anderen Schwerpunktthema: Mal geht die Reise ins Mittelalter, mal in die Zukunft. Mal macht Düsseldörfchen Theater, mal Politik...

Basisliteratur: Literatur zu Methoden empirischer Sozialforschung, insbesondere qualitativer Methoden werden im Seminar bekannt gegeben ebenso zu den relevanten Theoriebezügen von Kinderstädten.

Stadtforschung: Theorien, Diskurse, Praktiken

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Mi. 11:00 - 14:15, Raum 04.E.002 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 03.05.

Achtung: Das Seminar findet jeweils mittwochs von 10:00 bis 13:15 Uhr statt (nicht von 11:00-14:15 Uhr)!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktisches Konzept/besondere Arbeitsformen, kreativ-aktionistische Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen, Exkursionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Seminar „Stadtforschung: Theorien und Diskurse“ werden verschiedene Theorien&Diskurse wie „Recht auf Stadt“ und „Wem gehört die Stadt?“ betrachtet.

„Unter dem Stichwort ‚Right to the City‘ – ‚Recht auf die Stadt‘ – konstituieren sich weltweit neue städtische Protestbewegungen, die gegen die neoliberale Hegemonie eigene Ansprüche an den städtischen Entwicklungen einfordern.“ (Andrej Holm)

Mit dem "Recht auf die Stadt" lassen sich Visionen für eine andere, emanzipative, sozialere und gerechtere Stadtentwicklung formuliert.

Folgenden Fragen sollen im Seminar nachgegangen werden: Was ist Stadt? Welche Entwicklungen auf städtischer Ebene gibt es? Welche Handlungsmöglichkeiten bestehen? Wie ist diese Attraktivität des Slogans „Rechts auf die Stadt“ zu erklären? Welche Potentiale birgt der Ansatz für städtische soziale Bewegungen und Aktionsformen?

Anhand von Theorie und Praxis werden in dem Seminar Entwicklungen auf städtischer Ebene sowie Möglichkeiten und Methoden der Analyse und des Handelns vorgestellt.

„Das Recht auf die Stadt äußert sich als eine höhere Form von Rechten: Recht auf Freiheit, auf Individualisierung in der Vergesellschaftung, auf Wohnraum und Wohnen.“ (Henri Lefebvre)

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vorträge, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (10 Seiten) oder - nach Absprache mit dem Dozenten - Referat/Präsentationen (ca. 30 Minuten) plus Handout (1 bis 2 Seiten)

Streetwork - Aufsuchen statt Abwarten

Tackenberg, Thomas, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar gibt eine Einführung in die Arbeit mit drogenabhängigen Menschen sowie dem

Aufbau der Suchtkrankenhilfe.

In diesem Rahmen wird ein Einblick in die Arbeitsbereiche der niedrigschwelligen Hilfsangebote (aufsuchende

Arbeit, Kontakt- und Notschlafstellen) sowie der höherschwelligen (Beratungsstellen, Substitutionsambulanzen,

Entgiftungen und Therapieeinrichtungen) vermittelt.

Arbeitsformen: Arbeiten in Kleingruppen , Referate, Vorträge, Einladung von Fachkräften, Besuche von Beratungsstellen.

Prüfungsleistungen: Theoretische Konzipierung einer Suchthilfeeinrichtung und Vorstellung der Gruppenarbeit.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben.

The Solution Focus

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung A 1.1 (Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Beratungsübungen in Kleingruppen sind fester Bestandteil dieses praktischen Beratungsseminars. Das ist mit einer größeren Anzahl Studierender nicht zu leisten.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In this course we will train solution focused counseling, coaching and group work in the tradition of Insoo Kim Berg and Steve de Shazer.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

This is a practical course with a training in counseling. You cannot train this at home from your books, but you will have to come to the course and practice in the classroom.

Arbeitsformen: Small lectures, practical trainings in solution focused coaching, group work and counseling.

Prüfungsleistungen: At least 8 practical exercises in counseling, group work and coaching. For a very good degree you have to prepare an extra written homework.

Basisliteratur: will be given in the course

Wahlpflichtbereich

Jugendberufshilfe

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung A 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

Di. 14:30 - 17:45, Raum H 14 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: Angesichts zunehmender Ausbildungslosigkeit junger Menschen hat sich in den letzten mehr als 35 Jahren eine bunte Vielfalt unterschiedlicher Angebote bzw. Maßnahmen etabliert, in denen junge Menschen mit sozialpädagogischer Begleitung auf eine Berufsausbildung vorbereitet und/oder im Anschluss daran so unterstützt werden sollen, dass sie ihre Berufsausbildung erfolgreich abschließen und einen Erwerbsarbeitsplatz finden. Inzwischen ist die sogenannte Jugendberufshilfe ein bedeutsames Tätigkeitsfeld für sozialpädagogische Fachkräfte geworden. In der Lehrveranstaltung wird zunächst in die gesetzlichen und institutionellen Grundlagen der Jugendberufshilfe eingeführt und erarbeitet, welche Bedeutung eine abgeschlossene Berufsausbildung für junge Menschen hat. Des Weiteren werden die verschiedenen Maßnahmen in ihrer bunten Vielfalt vorgestellt sowie die Möglichkeiten und Grenzen diskutiert, die für Lebensweltorientierte Soziale Arbeit in diesen stark am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt ausgerichteten Unterstützungsangeboten für junge Menschen bestehen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

erfolgreicher Abschluss von allen Grundmodulen und zwei weiteren Modulen der Eingangsphase

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentin, seminaristisch gestaltete Arbeitsphasen, Gastvorträge, Referate der Studierenden, Diskussion einzelner Artikel aus einem Lehrbuch zur Jugendberufshilfe, das im Frühsommer 2017 bei Kohlhammer erscheinen soll und von Ruth Enggruber und Michael Fehlau herausgegeben wird

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (max. 10 Textseiten mit Präsentation der Gliederung in einer der letzten Veranstaltungssitzungen) in Einzel- oder Zweierarbeit oder Referat mit einem zweiseitigen Handout (eine Person max. 30 Minuten, zwei Personen max. 45 Minuten,) im Themenfeld: Möglichkeiten und Grenzen sozialpädagogischer Begleitung der Adressat*innen in einer ausgewählten Maßnahme der Jugendberufshilfe im Sinne Lebenweltorientierter Sozialer Arbeit

Basisliteratur: Müller, Bettina; Zöllner, Ulrike; Diezinger, Angelika; Schmid, Alexander (Hrsg.): Lehrbuch Integration von Jugendlichen in die Arbeitswelt. Basel: Beltz Juventa. 2015
Enggruber, Ruth (2013): Jugendberufshilfe. In Rauschenbach, Thomas/ Borrman, Stefan (Hrsg.): Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online. Fachgebiet Jugend und Jugendarbeit. Weinheim/ Basel: Beltz Juventa

Sozialraumbezogene Soziale Arbeit: Geschichte, Prinzipien sowie aktuelle Herausforderungen und Chancen

van Rießen, Anne, Dr.

Prüfung A 1.2 (Erziehungswissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Inhalt: Sozialraumbezogene Soziale Arbeit hat sich längst als ein Handlungsfeld Sozialer Arbeit etabliert, ihr Ursprung findet sich in den Settlement-Bewegungen des 19. Jahrhunderts.

Der sozialräumliche Ansatz in der Sozialen Arbeit lenkt den Blick auf die grundlegende sozialräumliche, d. h. strukturelle Verursachung von sozialen Problemen.

Damit werden zugleich praktische Handlungsperspektiven angeboten, die an den Ressourcen der Menschen und ihres sozialräumlichem Wohnumfeldes ansetzen: denn die individuellen und kollektiven Problemlagen werden nicht isoliert betrachtet, sondern mit ihren verursachenden Strukturen und den daran ansetzenden Veränderungsmöglichkeiten in den Blick genommen. Das Ziel sozialraumbezogener Sozialer Arbeit ist die Verbesserung der Lebensbedingungen in den Sozialräumen – unter maßgeblicher Beteiligung und Einbeziehung der Bewohner_innen. Insbesondere aber die Verbesserung der Lebensqualität oder die Verbesserung der Lebensbedingungen in sogenannten „benachteiligten Stadtteilen“. Es geht somit um die Lebensverhältnisse, Lebensformen und –zusammenhänge der Menschen, vor allem so, wie diese die Menschen selbst sehen. Dabei greift eine sozialraumorientierte Soziale Arbeit auf Prinzipien und Methoden zurück, die unterschiedliche Bevölkerungsgruppen miteinbeziehen.

Im Rahmen des Seminars werden folgende Themen behandelt:

- Geschichte und Gegenstand der sozialraumbezogenen Sozialen Arbeit
- Prinzipien der sozialraumbezogenen Sozialen Arbeit
- Partizipative und aktivierende Methoden der sozialraumbezogenen Sozialen Arbeit
- Begriffsbestimmungen, Differenzen und Gemeinsamkeiten: Gemeinwesenarbeit, Sozialraumorientierung, Quartiersmanagement, soziale Stadt(entwicklung), Community Organizing
- Aktuelle Diskurse und Forschungsergebnisse zu sozialraumbezogener Sozialer Arbeit
- Gegenwärtige Chancen und Herausforderungen sozialraumbezogener Sozialer Arbeit

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft sich mit sozialraumbezogenen Theorien auseinanderzusetzen, zur Textlektüre und zur aktiven Mitarbeit.

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Kleingruppenarbeit, Gruppendiskussion, Textlektüre, Referate, Exkursion

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (max. 10 Seiten) in Einzel- oder Zweierarbeit ODER Referat (eine Person 30 Minuten, zwei Personen 40 Minuten) ODER mündliche Einzelprüfung (nur eine Person: 30 Minuten) zu einem Themenfeld "Sozialraumbezogener Sozialer Arbeit" in Absprache mit der Dozentin.

Basisliteratur: Becker, Martin (2014): Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit in der Sozialen Arbeit, Stuttgart.
Blandow, Rolf; Knabe, Judith & Ottersbach, Markus (Hrsg.) (2012): Die Zukunft der Gemeinwesenarbeit. Von der Revolte zur Steuerung und zurück?, Wiesbaden.
Kessl, Fabian & Reutlinger, Christian (Hrsg.) (2008): Schlüsselwerke der Sozialraumforschung. Traditionslinien in Text und Kontexten, Wiesbaden.
Kessl, Fabian; Reutlinger, Christian; Maurer, Susanne & Frey, Oliver (Hrsg.) (2005): Handbuch Sozialraum, Wiesbaden.
Knabe, Judith; van Rießen, Anne & Blandow, Rolf (Hrsg.) (2015): Städtische Quartiere gestalten, Bielefeld.
van Rießen, Anne; Bleck, Christian & Knopp, Reinhold (Hrsg.) (2015): Sozialer Raum und Alter(n), Wiesbaden.
Schönig, Werner (2008): Sozialraumorientierung. Grundlagen und Handlungsansätze, Schwalbach/Taunus.

Hoch hinaus - inklusive Erlebnispädagogik am Beispiel Kletterwald

Brünink, Björn, Dipl.-Soz. Päd. / Bechtloff, Raimund, Dipl.-Päd.

Prüfung A 1.2 (Behindertenpädagogik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Vorbesprechung: 14.06. von 13:00-15:00 Uhr

Blocktermine:

Block 1: Sa. 24. - So. 25.06.

Block 2: Fr. 30.06. - So. 02.07.

Block 3: Sa. 15. - So. 16.07.

Samstag/Sonntag jeweils 10:00-18:00 Uhr

Freitag, 30.6. von 13:00-17:00 Uhr, Raum Vorbe. 03.2.044/Block 03.2.052, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere Arbeitsformen und Exkursion). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Mit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention 2009 wurden die allgemeinen Menschenrechte hinsichtlich der individuellen Lebenslagen behinderter und chronisch kranker Menschen konkretisiert und anerkannt. Damit ist einem sich im Vorfeld über viele Jahre entwickelnden behindertenpolitischen Diskurs und Paradigmenwechsel - von der Fürsorge zur Teilhabe - im Umgang mit behinderten und chronisch kranken Menschen Rechnung getragen worden, der uns nun verpflichtet und herausfordert, chancengleiche Partizipation auf allen gesellschaftlichen Ebenen zu realisieren. Das hat weitreichende Auswirkungen, geht es schließlich um nichts weniger als um einen gesellschaftlichen Kulturwandel - von der Integration zur Inklusion.

Das Seminar wird sich einfühend mit der aktuellen Diskussion zum Verständnis von Behinderung, der Historie und den Debatten zur Inklusion beschäftigen. Darauf aufbauend werden wir uns am Beispiel Erlebnispädagogik mit der pädagogischen Praxis und den implizierten Herausforderungen hinsichtlich inklusiver Strategien und Methoden auseinandersetzen.

Das Seminar beinhaltet somit drei Blöcke:

1. Wochenendblock: Theoretische Grundlagen

2. Wochenendblock: Praxis - Kennenlernen des Hochseilgartens, Selbsterfahrung eines inklusiven erlebnispädagogischen Trainings, Begleitung eines inklusiven erlebnispädagogischen Trainings im "Kletterwald Schwindelfrei"

3. Wochenendblock: Zusammenführung und Auswertung der Erkenntnisse

Arbeitsformen: Impulsreferate, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit, Textarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Präsentation (30 Min.) + Handout + ausgearbeitetes schriftliches Fazit

Sonstige Informationen: In der 2. Blockeinheit ist eine Exkursion am Samstag 01.07. und Sonntag 02.07. vorgesehen. Der Termin am Freitag 30.06. findet an der HSD, Raum 03.2.052 statt.

Details zum Seminarablauf und zu den Rahmenbedingungen der Exkursion werden in einer Vorbesprechung geklärt.

Basisliteratur: T. Kinne, G. Theunissen (Hrsg.), 2013: Erlebnispädagogik in der Behindertenarbeit - Konzepte für die schulische und außerschulische Praxis, Stuttgart: Kohlhammer
G. Cloerkes, 2007: Soziologie der Behinderten, Heidelberg: Winter

Körperpolitik

Feyerabend, Erika, M.A.

Prüfung A 1.2 (Behindertenpädagogik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Verhältnis von Individuum - Staat und Gesellschaft am Beispiel moderner Biomedizin und Gesundheitsversorgung sind Thema des Seminars. Die Kontroversen und sozialen Konsequenzen der pränatalen Diagnostik rufen nicht nur individuelle Konfliktslagen hervor. Auch eugenische Gesundheitspolitik und staatliche Förderprogramme prägen den Umgang mit Schwangerschaft und Geburt. Im Diskurs um Transplantation, Patientenverfügungen und Sterbehilfe wird auch und vor allem das Individuum angerufen persönlich zu entscheiden, zu planen und sich selbst zu ermächtigen. Doch auch in diesen Angeboten sind ökonomische Interessen, staatliche Planungen und soziale Konsequenzen zu bedenken.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

keine

Arbeitsformen: Referat, Arbeitsgruppen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referat, Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

2.1.2. Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld

Pflichtbereich

Anwendungsfelder der kulturvergleichenden Entwicklungspsychologie in der sozialpädagogischen Praxis

Schäfermeier, Esther, Prof. Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.003, Umfang: 4 SWS, Beginn: 26.4.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktik, Fall- und Gruppenarbeit, problem-based learning). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gegenstand des Seminars ist die kulturvergleichende Entwicklungspsychologie und die Anwendung dieser Erkenntnisse in der sozialpädagogischen Praxis.

Die kulturvergleichende Entwicklungspsychologie beschreibt und erklärt zeitlich überdauernder Veränderungen menschlichen Erlebens und Verhaltens über die gesamte Lebensspanne und stellt die Frage danach, welche Entwicklungen universell und welche kulturspezifisch sind.

Im Seminar werden unterschiedliche Entwicklungsbereiche (z.B. Emotion, Bindung, Sprache, Selbstkonzept) und Entwicklungstheorien hinsichtlich ihrer Universalität hin untersucht und die Frage thematisiert, wie diese Erkenntnisse in der sozialpädagogischen Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen im Sinne eines kultursensitiven Handelns angewandt werden können.

Prüfungsleistungen: a) Sitzungsgestaltung zu einem Teilbereich der Seminarthemen (ca. 60 min) als Kleingruppe

mit tabellarischer Darstellung der didaktischen und inhaltlichen Planung, Kurzpräsentation

und Handout

und/(plus)

b) individuelle schriftliche Ausarbeitung eines Schwerpunktthemas der Präsentation (ca. 6 Seiten)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Anwendungsorientierte Differentielle Psychologie: die Psychologie der Unterschiede zwischen Menschen am Beispiel von Berühmtheiten aus der Literatur, Musik, Medien und Film

Köhler, Denis, Prof. Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

17.7.-21.7.2017

jeweils von 9:00h bis 17:00h, Raum Hörsaal 04.E.002, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didakti, Problem-based learning, Fallarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: wird noch bekannt gegeben

Prüfungsleistungen: Referat (bei mehr als 20 Studierende werden die Referate zu zweit erstellt und vorgetragen)

Ausgewählte Kapitel der Familienrechtspsychologie für die sozialarbeiterische Praxis

Berger-Euler, Tanja, Dipl.-Psych.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

5 Montage, jeweils von 9:00-17:00h:

8.5./15.5./22.5./29.5./12.6. (H14, Josef-Gockeln-Str. 9)

2 Vorbesprechungen am Mi. 26.4. (Raum 03.2.054) und Fr. 28.4. (Raum 03.2.052), jeweils von 13:00-15:30h, Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (übungsorientierte Ausrichtung der Lehrveranstaltung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: wird noch bekannt gegeben

Prüfungsleistungen: 20-minütiges Referat im Seminar mit 5-seitiger schriftlicher Ausarbeitung + Handout

Ausgewählte Themen der klinischen Psychologie im Kindes- und Jugendalter

Schäfermeier, Esther, Prof. Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.4..

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktik, Fall- und Kleingruppenarbeit, Praxisbezug, problem-based learning). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar werden ausgewählte Themen der klinischen Psychologie im Kindes- und Jugendalter bearbeitet, welche im Kontext der praktischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen relevant sein können. Hierzu wird zunächst eine Einführung in zentrale Begrifflichkeiten und Klassifikationen gegeben und die Diagnostik, Erforschung, Epidemiologie und Erklärung psychischer Störungen im Kindes- und Jugendalter erarbeitet. Darauf aufbauend werden ausgewählte Störungsbilder im Kindes und Jugendalter genauer beleuchtet und im Hinblick auf Betreuung, Beratung und Therapie diskutiert.

Prüfungsleistungen: a) Sitzungsgestaltung zu einem Teilbereich der Seminarthemen (ca. 60 min) als Kleingruppe mit tabellarischer Darstellung der didaktischen und inhaltlichen Planung, Kurzpräsentation und Handout

und/(plus)

b) individuelle schriftliche Ausarbeitung eines Schwerpunktthemas der Präsentation (ca. 6 Seiten)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Führungs- und Organisationspsychologie

Krumpholz, Doris, Prof. Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Di. 12:45 - 16:00, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisbezug und entsprechende Übungen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Veranstaltung ist eine Einführung in die Führungs- und Organisationspsychologie mit einem hohen Praxisbezug und den entsprechenden Übungen.

Führungsfunktionen und Führungsforschung

Organisationskultur und Ethik

Transaktionsanalyse

Zielvereinbarungen, Rückmeldung und Delegation

Motivation

Beurteilung

Alkoholprobleme am Arbeitsplatz

Diversity und Leistung

Mikropolitik und Aufstiegskompetenz

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeiten, Übungen

Prüfungsleistungen: Klausur

Basisliteratur: wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Kommunikation und Kooperation

Krumpholz, Doris, Prof. Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeiten, Übungen, ggf. Rollenspiele). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar ist eine praxisorientierte Einführung in wesentliche Aspekte der Zusammenarbeit im Team.

Inhalte im Einzelnen:

Definition der wichtigen Begriffe: Organisation, Team, Führung

Ethische Grundlagen und Vertrauen in der Zusammenarbeit

Konstruktive Rückmeldung unter 4 Augen und im Team

Abgrenzen, Nein-sagen und der Umgang mit dem eigenen Perfektionismus

Konfliktpotenziale bei heterogenen Teams (Diversity)

Selbstdarstellung, Impression Management, Strategisches Vorgehen

Kollegiale Beratung, Intervision

Leitung von Teams, Leitung von Diskussionen und Teamsitzungen

Präsentation und Überzeugungsvortrag

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft, aus der Gruppe herauszutreten und zu präsentieren, die Bereitschaft zu praktischen Übungen

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Kleingruppenarbeiten, Übungen, ggf. Rollenspiele

Prüfungsleistungen: Portfolio aus vier Teilleistungen

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Persönliche Entwicklung und Professionelle Identität

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar sollen Theorien nicht theoretisch bleiben, sondern ihr (oftmals unbemerktes) Wirken im alltäglichen Leben und ihre Bedeutung in der Berufspraxis verdeutlicht werden. Es werden ausgewählte Entwicklungs-, Lern- und Persönlichkeitstheorien erarbeitet, diskutiert und ihr konkreter Nutzen für die berufliche Tätigkeit in der Sozialen Arbeit beleuchtet. Zur Förderung der individuellen professionellen Identität und Kompetenzen als sozialer Helfer werden jeweils Bezüge zur eigenen Lerngeschichte und Persönlichkeitsentwicklung anhand der Biographie und persönlicher Alltagserfahrungen herausgearbeitet.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Für die Prüfungsleistung sind eine regelmäßige Teilnahme, eine eigenständige, vertiefende Nachbearbeitung von Seminarinhalten, eine aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft zur Selbstreflexion in der Gruppe erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, Diskussion, Übungen, Kleingruppenarbeit, Selbstreflexion in der Gruppe

Prüfungsleistungen: 1. Lern-Portfolio (theoriebezogene Übungen & schriftliche Dokumentation) und 2. Mündliche Prüfung (30 min) während der Prüfungswochen (17.-28.7.17)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Rechtspsychologie für die Forensische Sozialarbeit: Erstellung von Stellungnahmen für die Berufspraxis

Köhler, Denis, Prof. Dr.

Prüfung A 2.1 (Psychologie)

3. April bis 7. April 2017

jeweils von 9:00h-17:00h, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktisches Konzept und Gestaltung nach dem Prinzip des Problem based learning und der Fallorientierung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Gegenstand der Rechtspsychologie ist die Anwendung psychologischer Theorien, Methoden und Erkenntnisse auf Probleme des Rechtssystems. Als Oberbegriff kann man die Rechtspsychologie in zwei Bereiche teilen: Forensische und Kriminalpsychologie. Die Kriminalpsychologie beschäftigt sich in Abgrenzung zur Forensischen Psychologie mit Theorien und empirischen Befunden zur Entstehung und Aufrechterhaltung von dissozialem und kriminellem Verhalten sowie der Prävention desselben. Der Gegenstandsbereich der Forensischen Psychologie hingegen ist die Psychologie im Bereich der Gerichtsbarkeit bzw. des Rechtswesens oder der Rechtspflege, z.B. der Begutachtung im Familien-, Sozial-, Zivil- und Strafrecht, Glaubhaftigkeit, Aussage- und Zeugenpsychologie, der Prognose- und Gefährlichkeitseinschätzung sowie die Behandlung von straffälligen Menschen und deren Angehörigen mit dem Ziel der Legalbewährung. In der Veranstaltung werden wir uns zunächst mit der Geschichte, der Definition sowie der Aufgabengebiete und den interdisziplinären Verknüpfung mit der Sozialen Arbeit beschäftigen. Danach gehen wir auf ausgewählte Kapitel der Kriminalpsychologie ein (u.a. Kriminalitätsentwicklung, -entstehung und -aufrechterhaltung). Darauf aufbauend werden wir uns mit forensischen Inhalten auseinandersetzen. Vertiefend betrachten wir dabei u.a. die Aspekte der Beurteilung der strafrechtlichen Verantwortlichkeit, der Schuldfähigkeit, der Strafreife und den schädlichen Neigungen von jungen Straftätern. Bei jedem dieser Themen arbeiten wir die Überschneidungen zur beruflichen Tätigkeit von Sozialarbeitern heraus. Das Seminar schließt mit einem praktischen Teil der Fallorientierten Erstellung von Stellungnahmen ab, bei der die Teilnehmerinnen anhand von forensischen Fällen erste Erfahrungen im schriftlichen Verfassen von Expertisen erlernen.

Prüfungsleistungen: Hausarbeit in Form einer schriftlichen Stellungnahme (Umfang ca. 5-10 Seiten)

Basisliteratur: Köhler, D. (2014). Rechtspsychologie. Stuttgart: Kohlhammer

Wahlpflichtbereich

'männlich, migrantisch, jung' - Mehrfachzugehörigkeiten im Kontext Migration und Geschlecht

Spindler, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Vorbesprechung:

Di. 02.05. / 23.05. / 30.05.

jeweils 18.00 Uhr (mind. 2 Stunden)

Block:

17.-21.07.2017

ganztägig, Raum Vorbe.03.1.043 /Block 03.1.001, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Männliche Migranten stehen im Fokus der Problematisierung von Migration - und das nicht erst seit der Silvesternacht 2016 in Köln. Medial stoßen wir auf (Re)Präsentationen, auf bestimmte Bilder von migrantischen, als „anders“ bezeichneten Männlichkeiten.

Diese Thematisierungen von Männlichkeit und Migration werden wir anschauen, auf ihre Funktionen hin befragen und mit Lebenslagen im Kontext von Migration und Geschlecht abgleichen. Zunächst steht die Konstruktion von Geschlecht im Mittelpunkt, dabei werden wir die Relevanz von Lebensverhältnissen im Kontext von beispielsweise Alter, Klasse, Wohnort oder Aufenthaltsstatus für Geschlechterkonstruktionen, vor allem für Männlichkeit in den Blick nehmen. Ebenso werden gesellschaftlich eher ausgeblendete Thematisierungen im Migrationskontext einbezogen, z.B. Männlichkeiten jenseits der Heteronormativität. Ziel ist dabei, die Wahrnehmung für Diversität trotz beschränkender Bilder zu schärfen, Stereotypenskepsis zu entwickeln sowie Wissensbestände anzueignen, die es ermöglichen zwischen Problemlage und Problematisierung zu unterscheiden.

Arbeitsformen: Bearbeitung von Fachliteratur, Medienanalysen, Ausprobieren verschiedener Diskussionsformate (Podiumsdiskussion, Fishbowl...), Kleingruppenarbeit; evtl. gemeinsames Anbringen einer Ausstellung zum Thema migrantische Väter, die wir im Seminar auch als Arbeitsmaterial nutzen; evtl. Besuch einer Fachveranstaltung, Termin und Thema werden noch bekannt gegeben (die beiden letzten Punkte, Ausstellung und Besuch müssen noch genauer geklärt werden)

Prüfungsleistungen: Vorbereitung auf eine Diskussionsteilnahme (Einzelarbeit und Arbeit in Kleingruppen), aktive Teilnahme an den Diskussionsformaten, Nachbereitung einer Diskussion durch schriftliche Ausarbeitung des Diskussionsbeitrages.

Bildungsbarrieren- und Bildungschancen für geflüchtete Kinder und Jugendliche

Spindler, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.022 Lernwerkstatt, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Veranstaltung arbeitet mit einer forschenden Annäherung an das Thema. Dies erfordert methodische Übungen und intensive Kleingruppenarbeit, die entsprechend von der Dozentin betreut werden müssen.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In den letzten Jahren ist die Zahl von Kindern und Jugendlichen, die begleitet und unbegleitet in die Bundesrepublik geflüchtet sind, stark angestiegen. Dies bringt Herausforderungen für das formale Bildungssystem wie auch für nonformale Bildungseinrichtungen mit sich. Teilhabe an Bildung ist für alle Kinder und Jugendlichen essentiell, gerade für geflüchtete Jugendliche ist sie durch vielfältige Barrieren gekennzeichnet.

Die Veranstaltung nähert sich der Thematik in forschender Weise an. Dabei wird im Mittelpunkt stehen, wie geflüchtete Kinder und Jugendliche in Bildungsprozesse kommen, welche Formen der Teilhabe entwickelt wurden, welche Barrieren der Bildungsteilhabe entgegenstehen, und inwiefern diese auch abgebaut werden können. So kann etwa erforscht werden, wie Bildung an unterschiedlichen Schulen in Düsseldorf und Umgebung organisiert wird, welche Modelle angewandt werden und wie Lehrer*innen

und Schulsozialarbeiter*innen diese Prozesse bewerten. Auch Bildungseinrichtungen der Sozialen Arbeit können in den Fokus rücken und dabei gefragt werden, ob und wie z.B. Offene Jugendarbeit Bildungsteilhabe geflüchteter Kinder und Jugendlicher thematisiert und organisiert.

In kleinen Forscher*innengruppen von ca. 4 Personen recherchieren und bearbeiten wir Literatur zur Thematik, entwickeln eine forschungsleitende Frage, entwerfen qualitative Forschungsdesigns, suchen Zugänge zu Bildungseinrichtungen, zu Lehrer*innen und Sozialarbeiter*innen, führen Interviews und machen Beobachtungen. Die Materialien werden ausgewertet und die Ergebnisse verschriftlicht.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zu forschendem Lernen und zur Durchführung einer eigenen Forschung in einer Gruppe

Arbeitsformen: In kleinen Forscher*innengruppen von ca. 4 Personen recherchieren und bearbeiten wir Literatur zur Thematik, entwickeln eine forschungsleitende Frage, entwerfen qualitative Forschungsdesigns, suchen Zugänge zu Bildungseinrichtungen, zu Lehrer*innen und Sozialarbeiter*innen, führen Interviews und machen Beobachtungen. Die Materialien werden ausgewertet und die Ergebnisse verschriftlicht.

Prüfungsleistungen: Durchführung des Forschungsprozesses und Verschriftlichung der Ergebnisse (Gruppenhausarbeit)

Diversitätsbewusstes Handeln als pädagogische Schlüsselkompetenz

Gramelt, Katja, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.022 Lernwerkstatt, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 40 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Umgang mit Vielfalt kann als Schlüsselkompetenz in pädagogischen Handlungsfeldern sowie in der Sozialen Arbeit verstanden werden. Vielfalt hat hierbei unterschiedliche Ausdrucksformen, z.B. kulturelle Vielfalt, Vielfalt in Lebensentwürfen und Familienformen, Vielfalt im Grad der individuellen gesundheitlichen, psychischen, physischen, kognitiven, emotionalen Voraussetzungen, Vielfalt an vorhandenen Ressourcen,...

Im Seminar wird zunächst vor allem mit dem Fokus auf der kulturellen Vielfalt aus historischer und theoretischer Perspektive erarbeitet, wie sich der Umgang mit zugewanderten Kindern und Familien entwickelt hat. Hierbei wird es vor allem um die Entwicklungen im Kontext der Interkulturellen Pädagogik gehen und um die Bedeutung des Begriffs 'Kultur'. Ein Schwerpunkt wird zudem auf das Thema Diskriminierung gelegt. Ein weiterer Fokus des Seminars wird auf der vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung nach dem Anti-Bias Ansatz liegen. Im Seminar werden verschiedene Reflexionsmethoden ausprobiert, die dieser Ansatz bietet. Darauf aufbauend werden Handlungsideen für die jeweilige Praxis entwickelt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Von den Teilnehmer*innen wird die regelmäßige Teilnahme am Seminar sowie die Bereitschaft, eigenständig Texte vorzubereiten, erwartet.

Arbeitsformen: Vortrag, Präsentationen der Studierenden, Diskussionen in verschiedenen Formen, Textanalyse, Durchführung kleiner Projekte, Erstellung von Postern. Außerdem werden im Seminar verschiedene Methoden der Selbst- und Praxisreflexion zum Einsatz kommen, so dass die Studierenden aufgefordert sind, sich immer wieder selbst aktiv ins Seminar einzubringen.

Prüfungsleistungen: Referat (20-30 min) im Seminar mit Handout und

Lernportfolio, d.h. schriftliche Dokumentation einer Auswahl aus im Seminar gestellten und erledigten Aufgaben (erbrachten Leistungen), Umfang: ca. 6 Aufgaben (z.B. Reflexion, Textanalyse, kreative Auseinandersetzung, Poster), ca. 12 Seiten

Basisliteratur: Basisliteratur: Wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Menschenrechtsbildung und Empowerment in der Flüchtlingsarbeit

Just, Wolf-Dieter, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Diskussionen im Seminar, Gruppenarbeit, Exkursion). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Seit im Jahr 2015 die Flüchtlingszahlen stark angestiegen sind, ist das deutsche Asylrecht erheblich verschärft worden. Ziel ist, die Zuwanderung von Flüchtlingen stark zu begrenzen. Dabei gerät oft aus dem Blick, warum derzeit so viele Menschen fliehen und dass für sie die Menschenrechte gelten wie für jeden anderen Menschen auch. Nationalstaatliche Souveränität ist durch internationale Verpflichtungen wie die Genfer Flüchtlingskonvention und diverse Menschenrechtskonventionen eingeschränkt. Das Seminar wird die Entwicklung der Asylpolitik Deutschlands und der EU seit Unterzeichnung des Schengen-Abkommens (1985) darstellen und die einschlägigen Gesetze, Verordnungen und Richtlinien mit den dahinterstehenden politischen Interessen im Lichte menschenrechtlicher Verpflichtungen analysieren. Danach soll nach den Handlungsmöglichkeiten der Flüchtlingssozialarbeit gefragt werden. Dabei sind Menschenrechtsbildung und Empowerment von Flüchtlingen von zentraler Bedeutung.

Arbeitsformen: Vorlesungen, Plenumsgespräche, Referate, Arbeitsgruppen, Besuch einer in der Flüchtlingssozialarbeit engagierten Einrichtung.

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung (30 Minuten) oder Seminarpräsentation (incl. Handout 2-4 Seiten)

Basisliteratur: - N. Herriger: Empowerment in der sozialen Arbeit. Eine Einführung, Stuttgart 2014 (5. Aufl.)

- K.P.Fritzsche: Menschenrechte, Paderborn u.a. 2004

- W.D.Just: „ Die Europäische Union – eine Wertegemeinschaft? Asylpolitik zwischen Anspruch und Wirklichkeit, in: Gerhard K. Schäfer/Barbara Montag/Astrid Giebel/Joachim Deterding Hg.: Geflüchtete in Deutschland. Ansichten – Allianzen – Anstöße, Neukirchen 2016

Projektseminar Gender - Projektorientiertes Arbeiten zum Thema Geschlechtergerechtigkeit

Kruse, Elke, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

Mi. 09:00 - 12:30, Raum Mi. + Blocktage 03.1.022, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Das Seminar beginnt mit drei Blocktagen vom 11.-13.04. (Di bis Do), jeweils von 9-17 Uhr.

Anschließend folgen 7 Sitzungen mittwochsvormittags in der ersten Semesterhälfte.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Hoher Übungscharakter: Projektarbeit wird durch direkte Anwendung im Seminar erfahren; alle Teilnehmenden erhalten Gelegenheit zur aktiven Erprobung incl. strukturiertem Feedback der Gruppe (Details siehe Arbeitsformen).

Die Begrenzung sichert allen Teilnehmenden durch eine stetige aktive Mitwirkung an allen Übungen einen hohen Lernerfolg.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Seminar werden zum einen die Grundlagen von Projektarbeit und -didaktik sowie von geschlechtergerechter Didaktik im Kontext von Kindheits- und Sozialpädagogik erarbeitet, zum anderen werden Aspekte der Planung und Gestaltung von projektorientiertem, interdisziplinärem und gleichzeitig geschlechtergerechtem Arbeiten im pädagogischen Kontext exemplarisch vertieft. Die Teilnehmenden erhalten Gelegenheit zur Planung eigener "Projekte". Im Mittelpunkt stehen folgende Themen: Grundlagen von Projektarbeit und projektorientiertem Arbeiten

- Begriffsklärung: Projektarbeit, projektorientiertes Arbeiten
- Zur Geschichte von Projektarbeit: Projektlernen im Kontext reformpädagogischer Konzepte und in international vergleichender Perspektive, Modelle idealen Projektunterrichts
- Projektorientiertes Arbeiten im Kontext von individualisiertem, kooperativem, selbstgesteuertem, forschendem Lernen
- Begründungen für das Lernen in Projekten und projektorientierten Settings
- Merkmale und Ziele von Projektarbeit
- Der Projektprozess als Lernspirale
- Phasenmodell zum idealtypischen Ablauf eines Projektes, kritische Analyse idealisierter Projektverläufe, Themen, Methoden, Kompetenzerwerb und Leitungshandeln in den verschiedenen Phasen
- Projektplanung und -organisation, Projektsteuerung, -leitung, -management und -dokumentation

• Vor- und Nachteile der Projektmethode

Projekt Didaktik und didaktische Aspekte projektorientierten Arbeitens

- Konstruktivistische Didaktik und Projektorientierung
- Rollen im Rahmen von projektorientiertem Arbeiten: Lernberater/in und Lernende
- Formen von projektorientiertem Arbeiten in Kindheits- und Sozialpädagogik
- Didaktische Herausforderungen im Kontext von projektorientiertem, interdisziplinärem Arbeiten: Gruppendynamische Einflussfaktoren, insbes. Phasen von Gruppenprozessen und Rollen in Gruppen im Zusammenhang mit Leitungshandeln, Teamarbeit (im Team der Lehrenden wie der Lernenden), Differenzierung von Lernangeboten und Lernzielen
- Kriterien für die Entwicklung einer Projektkultur in Bildungsinstanzen
- Beispiele für projektorientiertes, interdisziplinäres Arbeiten
- Leistungsbewertung in Projekten

Gender-Aspekte im Kontext von Bildung

- Stereotype und Vorurteile über Unterschiede zwischen den Geschlechtern bzw. Genderunterschieden incl. Sensibilisierung für Genderfragen und Auseinandersetzung mit stereotypisiertem Denken über Rollen und Unterschiede
 - theoretische Grundlagen zur Entwicklung der Geschlechtsidentität, zur Bedeutung von Sozialisation, zu Prozessen des 'Doing Gender' und zu einer geschlechtsbewussten / geschlechtergerechten Pädagogik
 - Exemplarische Betrachtung von Beispielen aus konkreten schulischen und außerschulischen Alltagssituationen mit Hinterfragung scheinbarer Geschlechterneutralität von pädagogischem Handeln, von Dramatisierung von Geschlechterdifferenzen und der Wahrnehmung von Mädchen und Jungen in ihrer geschlechtlichen Differenzierung
 - Forschungsergebnisse u.a. zu Geschlechtertypisierungen in Schulbüchern, zu geschlechtsspezifischen Schulleistungen und –interessenpräferenzen
 - Erarbeitung von 'Bausteinen' einer geschlechtergerechten Bildungseinrichtung und konkret einer geschlechtergerechten Didaktik
 - Didaktische Planungen: Bedeutung von lebensweltlichem Bezug, Methodenvarianz und Vielfalt der Materialien und individualisiertem Lernen; Einfluss von Pädagog/innen, Peers, Mitschüler/innen, Eltern und Medien auf Selbstbilder und Selbstkonzepte (v.a. hinsichtlich der Fähigkeiten von Mädchen und Jungen, ihrem (auch fachspezifischen) Selbstvertrauen und ihrer (auch schulischen) Erfolgszuversicht)
 - Erwartungsunterschiede in ihrer Relevanz für die Motivation, Interessenslagen, Leistungen und Schullaufbahnentscheidungen
 - Analyse von Interaktionsprozessen
 - Gender als interdependente Kategorie in ihrer Verschränkung mit anderen Diversitätsdimensionen (u.a. ethnische und soziale Herkunft)
- Heterogenität als zentraler Faktor für didaktische Planungen von differenzierten (Lern-)angeboten mit dem Ziel einer inklusiven Didaktik

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse an projektorientiertem Arbeiten, Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit in einem im Seminar zusammengestellten "Projektteam", was eine regelmäßige Teilnahme bedingt

Arbeitsformen: Neben der theoretischen Arbeit am Thema wird die Gruppe selbst zum Lernfeld, indem die Teilnehmer/innen einen Projektverlauf in der Gruppe selbst erfahren, sich darin erproben und beim gemeinsamen Tun vernetzen. Eine regelmäßige Reflexion eröffnet den Blick von der Metaebene und regt zum Perspektivwechsel sowie zur eigenen Planung projektorientierten Arbeitens an. Die drei

Ebenen theoretische Erarbeitung, projektorientiertes Arbeiten in der Gruppe und Reflexion werden im Sandwich-Prinzip, d.h. mit systematischem Wechsel von kollektiven und individuellen Arbeitsphasen, miteinander verzahnt.

Der Theorieteil ist geprägt von

- mediengestützten Kurzvorträgen (incl. kurzer Filmausschnitte)
- kleineren Methoden zur Förderung der aktiven Auseinandersetzung der Studierenden mit Aspekten des Themas
- Vorstellung relevanter Literatur und Anregungen zur Recherche.

Das projektorientierte, interdisziplinäre Arbeiten in der Gruppe beinhaltet:

- Realisierung eines kleinen Projektes zum Rahmenthema "Geschlechtergerechtigkeit, Person und Umwelt" mit der Gesamtgruppe incl. Ideenfindung, Durchführung (mit arbeitsteiligen "Werkstücken" in Kleingruppen) und Präsentation vor der Gesamtgruppe (Das konkrete Thema soll von der Gruppe selbst gewählt und ausgestaltet werden; das Rahmenthema bietet die erforderlichen persönlichen Bezüge sowie vielfältige individuelle Anknüpfungspunkte und ist besonders geeignet, auf eigene projektorientierte Arbeit in Bildungsinstitutionen übertragen zu werden.) incl.:
- Übungen zu geschlechtsbezogenen Stereotypen und Vorurteilen, zur Sensibilisierung für die Wahrnehmung eigenen und fremden stereotypisierten Denkens und Handelns (Normen, Rollen) und zu biographischen Prägungen
- Übungen zum An- und Abwärmen, zur erweiterten Kontaktaufnahme untereinander, Sensibilisierung, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Wahrnehmung der Gruppendynamik, Aktivierung und Erweiterung des eigenen methodischen Repertoires für die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern

Die Reflexionseinheiten umfassen

- Reflexive Sequenzen zu eigenen Erfahrungen mit Projektarbeit und zur Geschlechtsrollenwahrnehmung sowie zu Erziehungs- und Bildungserfahrungen (Methoden zur biographischen Selbstreflexion, auch Anregungen zur persönlichen Reflexion/Spurensuche außerhalb des Seminars)
- Reflexion der eigenen Erfahrungen im projektorientierten Teil des Seminars (motivierende Faktoren, Umgang mit Ängsten, Unlust, Resignation, gruppendynamische Entwicklung etc.)
- Überlegungen zum Transfer des Gelernten in die eigene kindheits- bzw. sozialpädagogische Praxis.

Zum Ende der gemeinsamen Arbeit werden die drei Lernebenen zusammengeführt: Das projektorientierte Arbeiten wird mit einer Präsentation der einzelnen "Werkstücke" von Teams beendet, und das theoretisch Erarbeitete wird vor dem Hintergrund der Projektarbeit in der Gruppe und des gemeinsamen Tuns im Hinblick auf eine Umsetzung in eigener pädagogischer Praxis reflektiert.

Prüfungsleistungen: Aktive Teilnahme/Mitarbeit (= Anwesenheit!) an den relevanten Schritten der Projektarbeit im Seminar:

- Bildung von Teams (11.04. mittags/nachmittags),
- Präsentation von Projektskizzen im Plenum (13.04.),
- Präsentation des Projektvorhabens im Plenum unter Einbeziehung mindestens eines "Produkts" (Termine werden im Seminar besprochen; Teilnahme an der gesamten Sitzung, in der präsentiert wird, ist erforderlich!)

UND

schriftlicher Projektbericht jedes Projektteams mit Dokumentation (ca. 8 Seiten) und individueller Reflexion (ca. 2 Seiten)

Basisliteratur: - ausführliche Literaturlisten und -empfehlungen im Seminar -

Schulsozialarbeit - Aufgaben und Rolle in Beratung und Ganztag

Fischer, Ruth, M.A., Dipl.-Soz.wirt., Dipl.-Soz. Päd. / Royen, Nina, Erziehungswissenschaftlerin (M.A.)

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

Do. 18:00 - 21:15, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Gruppenarbeit, Rollenspiele, methodisches Arbeiten und seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Seit der Ganztag etabliert wurde, ist Schule für Kinder und Jugendliche ein zentraler Lebensort und zudem ein Ort der formellen und informellen Bildung geworden. Soziale Arbeit gestaltet Schulleben

mit ihrer Expertise des Gestalters von informellen Bildungsprozessen, aber auch als Netzwerker und Berater zwischen den regionalen Bildungsakteuren mit.

Die Schulsozialarbeit ist als wichtige Profession in Bildungsprozessen an sehr vielen Schulen fest etabliert und bedient dort vielfältige Anforderungen. Sie ist eine Anlaufstelle für Erziehungsfragen in Schule, sie gestaltet und koordiniert den Ganzttag, vernetzt Schule mit außerschulischen Einrichtungen, berät die Schulleitung in pädagogischen und präventiven Aspekten und fördert eine problemlösungsorientierte Kommunikationsstruktur in Schule. Damit ist Schulsozialarbeit eines der anspruchsvollsten Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit. Hier werden ein erweitertes Grundwissen in Bildung, Recht, Entwicklungs- und Lernpsychologie ebenso benötigt wie in den Bereichen Didaktik-Methodik, Beratung und Coaching. In diesem Seminar erfahren Sie die Grundlagen zur Schulsozialarbeit. Diese umfassen Historie und Entwicklung, rechtliche Grundlagen, Ausrichtungen in den einzelnen Bundesländern, Methoden und Praxisbeispiele, Aufgabenfelder, Vernetzungsstrukturen, Finanzierungsmodelle und weiteres mehr. Sie lernen Aspekte der der praktischen Arbeit und aktuelle Entwicklungen in der Professionalisierung der Schulsozialarbeit kennen.

Arbeitsformen: Referat, Vortrag, Gruppenarbeit, Trainings, Exkursionen, Gruppenarbeit, Methodentraining, Präsentation

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen erfolgt in Einzel- oder Gruppenarbeit (max. 3 Personen – Eigenanteile sind auszuweisen)

a. Schriftliche Ausarbeitung über ein Schulsozialarbeitskonzept an einer Schule unter vorgegebenen Aspekten (ca. 8 Seiten)

in digitaler und schriftlicher Form (Word Dokument) einzureichen unter
nina.royen@hs-duesseldorf.de
oder

ruth.fischer@hs-duesseldorf.de

b. Methodenpräsentation im Laufe des Semesters unter Einbeziehung aller Seminarteilnehmer_innen. Termine werden mit der Seminarleitung abgesprochen

Basisliteratur: Wird am ersten Seminartag bekannt gegeben.

Starke Eltern, starke Kinder!

Drees, Christian

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Do. 12:45 - 16:00, Raum Block 03.2.044/Do. 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

ACHTUNG: Beginn des Seminars mit 3 Tagen Blocktagen: 11.-13.4.2017, jeweils 9:30-16.00 Uhr.

Anschließend jeweils donnerstags von 12.45-16.00 Uhr folgenden Termine:

20.4./4.5./11.5./1.6./8.6./22.6./

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch; die auch (selbst-)reflexive Gestaltung bedingt eine überschaubare Gruppengröße zur Herstellung der erforderlichen Vertrauensbasis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich:

<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar geht der Frage nach, wie die Kursinhalte des Elternkurses "Starke Eltern - Starke Kinder" des Deutschen Kinderschutzbundes zur eigenen professionellen Identität und Kompetenzerweiterung genutzt werden können. Der anleitende Erziehungsstil (auch: autoritative Erziehungsstil), wie er im Kurs vermittelt wird, gibt nicht nur Eltern Sicherheit und Orientierung, sondern eignet sich auch zur professionellen Identitätsentwicklung, zur sicheren Positionierung in Erziehung und Beratung sowie einer respektvollen und wertschätzenden Haltung gegenüber KlientInnen auf der Basis klarer Werte.

Die Teilnehmer lernen die Inhalte und den Aufbau des Elternkurses praktisch kennen und setzen sich mit den Kommunikations- und Familientheoretischen Hintergrundkonzepten auseinander.

Inhalte sind u.a.:

- Erziehungsziele
- Elterlicher Einfluss
- Selbstkenntnis
- Kommunikation
- Konfliktklärung
- Bedingungen für gesundes Aufwachsen

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft, Themen und Schwierigkeiten aus der eigenen Elternrolle mit in das Seminar einzubringen und zu reflektieren. Das Seminar richtet sich vor allem an Studierende mit Kindern.

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Diskussion

Prüfungsleistungen: Gestaltung und Durchführung einer Seminareinheit sowie eine schriftliche Reflexion einer Seminareinheit.

Basisliteratur: Die Literatur wird zu Seminarbeginn vorgestellt.

Systemic Consensusing: A new way for sustainable and effective decision making in groups

Drees, Christian

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Hoher Übungscharakter, fremdsprachliche Erprobung, Gelegenheit für alle Teilnehmenden sich aktiv in englischer Sprache zu beteiligen; die Teilnehmenden - vorauss. überwiegend Nichtmuttersprachler/innen - erproben die Moderation von Entscheidungsprozessen im Seminar; dies bedingt eine nicht zu große Gruppe.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Discussions and decision making in teams and groups can be frustrating and nerve-wracking. Never ending discussions create a bad atmosphere and potential for conflicts, decisions are being constrained by members of the group.

In this class we will explore an alternative to the common decision making methods like majority decision or the difficult way of finding a consensus. Erich Visotschnig and Siegfried Schrotta developed an alternative called Systemic Consensusing. Instead of focusing on approval this method measures objection, this systemic change leads to remarkable results.

People's behaviour is linked to the frame conditions. Changing the frame conditions in the decision making process changes the behaviour of the involved parties. With Systemic Consensusing the common recipes for success don't apply anymore. Systemic Consensusing supports cooperation and constructive behaviour.

Content:

- The systemic weaknesses of majority decisions or decision finding with consensus.
- Basic principles of Systemic Consensusing
- From a small group to politics, what Systemic Consensusing can achieve
- Moderating skills

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

This course asks the students for active participation.

Arbeitsformen: Presentations, group discussions, group work,

Prüfungsleistungen: Every student will moderate a decision making process.

Basisliteratur: Literature in english is not available yet.

Team Working

Kupila, Anne

Prüfung A 2.2 (Erziehungswissenschaft)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

Mo 3.4. bis Fr. 7.4. Jeweils 9:30-16:30Uhr

zzgl. Nachbereitungstreffen, Raum Block 03.2.041, Umfang: 4 SWS.

Sie müssen in der Lage sein, mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren, die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jeder Aufgabe, Gruppendiskussionen, Be-

obachtungs- und Analyseübungen zu beteiligen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Hoher Übungscharakter; fremdsprachliche Erprobung, Gelegenheit für alle Teilnehmenden sich aktiv in englischer Sprache zu beteiligen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: The principal method of working in this course are group discussions based on extracts from a DVD which portrays incidents in the life of an international project team. An important resource are audio interviews with professionals working internationally. The discussions are based on interaction and sharing information. Additionally you will study different country profiles and work with Best Practice files on running and participating in international projects.

The course is based and structured around critical incidents in the life of an international project team:

Getting to know the team – building rapport and understanding

Roles – expectations of individual team members. Explore the issue of roles inside project teams. Identify best practices for defining and maintaining role definition in an international project.

Feedback – motivating and inspiring team members. The specific objectives are to: gain cultural insights into giving and receiving feedback. Gain interpersonal insights.

Conflict – handling conflict between team members. Focus at conflict between two members of the project team. Identify best practices for resolving conflict.

Cooperation – working together.

Each unit has different learning modules:

Video learning Tasks are based on one or two scenes in the life of an international project team.

Audio learning Tasks are based on two or three audio interviews with specialists working internationally.

Lernziele:

This course is designed to develop your personal intercultural competence. It aims to develop competence in three broad areas:

Understanding culture and its impact on behaviour in international teams.

Understanding yourself and other members of your international team.

Developing communication strategies and skills to get the best out of international teams. Students obtain skills in communicating effectively in a team in a foreign language.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren, die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jeder Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtungs- und Analyseübungen zu beteiligen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Arbeitsformen: Vortrag, Seminargespräch, regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes.

Prüfungsleistungen: Vortrag, Seminargespräch, regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes. Erstellung eines Reflexionsberichtes (ca. 4 Seiten), Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes (ca. 5 Seiten).

Sonstige Informationen: Bitte bei sonstigen inhaltlichen Fragen die Dozentin direkt kontaktieren: [anne.kupila\(at\)gmx.net](mailto:anne.kupila(at)gmx.net)

Basisliteratur: The Students will receive a glossary covering key intercultural and management terms. Web links to country profiles and other useful websites.

Best Practice files on running and participating in international projects.

A TIP (The International Profiler) competency overview which identifies key intercultural competencies.

Hofstede's cultural dimensions <http://www.geert-hofstede.com/> ,

Myers Briggs <http://www.myersbriggs.org/>,

Belbin <http://www.belbin.com/>,

Johari Window <http://www.businessballs.com/johariwindowmodeldiagramportrait.pdf>

Burnout - ein weites Feld!

Hagen, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 27.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar stehen Fragen der psychischen Gesundheit am Arbeitsplatz im Mittelpunkt. Viele Menschen setzen die Anforderungen des modernen Lebens unter Druck. Stress in der Schule, im Beruf und sogar in der Freizeit belasten. Psychische Erkrankungen sind in der Folge immer öfter der Grund für Fehlzeiten im Beruf. Überforderung, fehlende Abgrenzung und drohendes "Burn-out" sind Risikofaktoren für Depressionen. „Burn-out“ und Depression sind auf dem Weg zur Volkskrankheit. Die Arbeitsunfähigkeitstage durch psychische Überlastung bzw. Krankheiten steigen rapide an. In dem Seminar stehen neben einer theoretischen Beschäftigung Präventionsaspekte im Vordergrund.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Diskussion im Seminar, Exkursionen zu Praxisstellen, Diskussion mit Praxisvertretern, Präsentation von Arbeitsergebnissen, Lehr-Lernzielkontrollen.

Prüfungsleistungen: Präsentation des Praxisbesuches

Lehr-Lernzielkontrolle

Gewichtung zu je 50%, beides muss bestanden sein, um das Seminar erfolgreich abzuschließen

Basisliteratur: Bergner, Thomas M. H. (2010 2). Burnout-Prävention - sich selbst helfen, das 12-Stufen-Programm. Stuttgart: Schattauer

Burisch, Matthias (2010 4). Das Burnout-Syndrom - Theorie der inneren Erschöpfung Berlin: Springer.

Fengler, Jörg / Sanz, Andrea (2011). Ausgebrannte Teams: Burnout-Prävention und Salutogenese.

Stuttgart: Klett-Cotta

Innovative Versorgungspfade im Gesundheitswesen

Otten, Kirsten, Dr. Dr.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Block I: 21.-23.4.2017

Block II: 18.-21.5.2017

freitags jeweils 15.00h - 21.15h

Sa./So. jeweils 9.15h - 17.30h

Vortreffen: Dienstag 4.4.2017 um 17.30h-20.45h, Raum Vorbe. & Block 03.2.052, Umfang: 4 SWS.

Verpflichtendes Vortreffen / Erste Veranstaltung zur Einführung in das Thema und Vergabe der Referate: Dienstag 4.4.2017 um 17.30h-20.45h.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gesundheit und Demographie, Gesundheitssysteme anderer Länder, Projekte der Vernetzung und Koordination, Psychische Gesundheitsnetze, Gemeindenähe Versorgungskonzepte, Telemedizinische Best-Practice Beispiele, Sterbehilfe und Palliativversorgung, Integrierte Versorgung - und wie kann das in den Praxisalltag umgesetzt werden ?

Arbeitsformen: Input mit intensiver Kleingruppenarbeit in Form Referaten, Diskussionen und Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentation von 10 Minuten während des Seminars inklusive Handout von 1 - max. 2 Seiten. Obligatorisches Vortreffen/Erste Veranstaltung zur Einführung und Vergabe der Referate: Mittwoch 29.03.2017 17.30 h - 20.45 h

Basisliteratur: Wird beim Vortreffen bekanntgegeben.

Konzept zur Umsetzung von Gesundheitsförderung bei älteren Menschen anhand eines Trainingsprogrammes

Wolf, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Trainingseinheiten und intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gesundheitsförderung und Arbeit mit älteren Menschen sind wichtige Arbeitsfelder in der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. In diesem Seminar werden beide zusammengeführt: Zum einen werden Besonderheiten der Gesundheit und Krankheit (anhand konkreter Krankheitsbilder) älterer Menschen bearbeitet. Zum anderen wird Gesundheitsförderung für ältere Menschen im Sinne der Salutogenese anhand eines bereits eingeführten Trainings konkret angewendet. Eine kontinuierliche Mitarbeit ist daher erforderlich!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Eine kontinuierliche Mitarbeit ist wegen der Trainingseinheiten erforderlich!

Arbeitsformen: Teilnahme an bzw. Abhalten von vorgegebenen Trainingseinheiten, intensive Kleingruppenarbeit, Vortrag, Diskussion, Textarbeit

Prüfungsleistungen: - Zum Bestehen notwendig: Moderation einer Trainingseinheit im Seminar (nach vorgegebenem Konzept)

- Notenverbesserung durch Zusatzleistung/en: aktive Teilnahme am Training an vier Terminen ggf. plus schriftlicher Reflexion ggf. plus Klausur

Basisliteratur: Blättner, Waller: Gesundheitswissenschaft: Eine Einführung in Grundlagen, Theorie und Anwendung; Verlag Kohlhammer

Franke, Witt: Das HEDE-Training; Verlag Huber

Steidl, Nigg: Gerontologie, Geriatrie und Gerontopsychiatrie : ein Lehrbuch für Pflege- und Gesundheitsberufe; Verlag Facultas.wuv

Soziale Arbeit in der Psychiatrie

Hoffmann, Peter Michael, Dr.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Mi. 14:30 - 17:45, Raum Hörsaal 03.E.001, Umfang: 4 SWS, Beginn: 26.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Gruppenarbeit und seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsweisen psychiatriebezogener Sozialarbeit/Sozialpädagogik werden in vielen ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen des Gesundheitswesens angewandt. Zu den wichtigen Kernkompetenzen, mit Blick auf die sozialarbeiterischen Aufgaben in der Psychiatrie, gehören das Wissen und Verständnis über eine Reihe rechtlicher Regelungen die im Arbeitsalltag eine wichtige Rolle spielen. Hierzu zählen u.a. das Betreuungsrecht (incl. Regelungen zur Patientenverfügung und der Vorsorgevollmacht), das PsychKG-NRW und das Landesgesundheitsdienstgesetz.

Die heutigen komplexen Strukturen kommunaler Psychiatrie werden erst auf dem Hintergrund verschiedenster Entwicklungsprozesse verständlich. Die Ideen einer gemeindenahen, sozialen Psychiatrie, dokumentiert durch die Psychiatrie-Enquete und weiterer nationaler und internationaler Expertenempfehlungen, waren wichtige Entwicklungsschritte zu den heutigen personenzentrierten, ressourcenorientierten und lebenslagenbezogenen Konzepten in der Sozialpsychiatrie.

Zur Verknüpfung dieser Konzepte spielen eine Reihe gesundheitsbezogener Ansätze eine wichtige Rolle. Das Konzept des "ICF" der WHO (bio-psycho-sozialer Ansatz), der sog. "IBRP" (Integrierter Behandlungs-

und Rehabilitationsplan), die Hilfeplankonferenz oder auch kommunale Gesundheitskonferenzen und die Nutzung epidemiologische Daten werden im Verlauf des Seminars erläutert.

Am Beispiel der Hilfen für Menschen mit Suchtproblemen sowie alten Menschen mit demenziellen Erkrankungen werden Ansätze lebenslagenbezogener sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Unterstützungsmöglichkeiten vorgestellt und diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Zur Vorbereitung ist es sinnvoll und empfehlenswert, an einer einführenden Lehrveranstaltung im Fachgebiet "Allgemeine und Spezielle Sozialmedizin" teilzunehmen.

Arbeitsformen: Vorlesung, Einsatz verschiedener Medien, Fallbeispiele, Gruppenarbeit und Diskussionen.

Prüfungsleistungen: Klausur

Sonstige Informationen: Literatur wird zu Beginn des Seminars genannt.

Theorien und Konzepte gesundheitsbezogener Sozialer Arbeit in Kinder- und Jugendhilfe und Sozialpsychiatrie. Handlungsfelder und methodische Ansätze von Sozialpädagogik und Sozialarbeit.

Gumz, Heike, M.A., Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung A 2.2 (Sozialmedizin)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

3 Blocktage zu Beginn:

11.-13.04. (Raum 03.1.001 Hörsaal)

7 Freitagnachmittage (14tägig) im Semester:

28.4. (Raum 03.2.054)

12.+19.5. (Hörsaal 03.1.001)

2.+16.6. (Raum 03.2.052)

30.6.+7.7. (Hörsaal 03.1.001)

jeweils 14.30-17.45 Uhr, Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar beginnt mit 3 Blocktagen zu Beginn des Semester und wird mit 7 Terminen freitagnachmittags von 14.30-17.45 Uhr fortgeführt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Die angewendeten Lehr-Lern-Formate wie z. B. Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen sind bei einer höheren Teilnehmerzahl nicht mehr angemessen umzusetzen bzw. durch die Lehrende nicht mehr angemessen zu begleiten.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wenn Menschen psychisch erkranken, sind auch ihr Umfeld und insbesondere ihre Familie mit betroffen: Kinder sind betroffen von der psychischen Erkrankung ihrer Eltern, Familien benötigen Unterstützung, wenn Kinder psychisch erkranken. Sozialpädagogik und Sozialarbeit sind gleichzeitig besonders gefordert, weil diese Arbeit mit Kindern und Erwachsenen häufig sowohl Unterstützung des Gesundheitssystems als auch der Kinder- und Jugendhilfe erfordert.

Im Seminar werden wissenschaftlich-theoretische Zugänge sozial- und kindheitspädagogischer Arbeit in ihren Zusammenhängen mit fachpraktischem Konzepten und Methoden erarbeitet.

Das Seminar hat folgende Schwerpunkte:

-Theoretische Ansätze und wissenschaftliche Grundlagen sozialpädagogischer Arbeit in Kinder- und Jugendhilfe und Sozialpsychiatrie

- Konzepte methodischen Handelns sozialpädagogischer Arbeit mit Familien im Kontext psychischer Erkrankung in Handlungsfeldern

der (sozial-)psychiatrischen Versorgung,

der Kinder- und Jugendhilfe, im Kontext von Kinderschutz und Frühen Hilfen,

der Kindertagesbetreuung und Familienbildung,

und in spezialpräventiven Ansätzen

- Konstruktionen von Normalität und „Risikofamilien“ – Psychische Erkrankung und soziale Ungleichheit

- Kooperation von Einrichtungen und Professionen im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitssystem: individuelle Kompetenzen und institutionelle Bedingungen

- Kinder psychisch erkrankter Eltern - Belastungsfaktoren und Resilienzorientierung

Ziel ist der Erwerb theoretischer und praxisorientierter Kenntnisse zur sozial- und kindheitspädagogischen Arbeit mit Familien im Kontext psychischer Erkrankung sowie die Erweiterung von Reflexionsfähigkeiten und Handlungsspielräumen im Hinblick auf eine professionelle Praxis und Haltung.

Arbeitsformen: Vorträge, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Lektüre ausgewählter Texte, (selbst-)reflexive Methoden; Rollenspiele u.a.

Prüfungsleistungen: Referat (30-45 Minuten plus stichpunktartiger Ausarbeitung, 2-3 Seiten)

ODER

Sitzungsgestaltung (ca. 60 Minuten plus stichpunktartiger Ausarbeitung, 2-3 Seiten)

ODER

Hausarbeit (10 - 15 Seiten)

ODER

Lernportfolio, d.h. schriftliche Dokumentation einer Auswahl aus im Seminar gestellter und erledigter Aufgaben, Umfang: ca. 8 Aufgaben (u.a. Reflexionen, Textanalyse, kreative Auseinandersetzung), ca. 10-15 Seiten

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

2.1.3. Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Angebote für beide Wahlpflichtbereiche

150 Jahre Marx:Das Kapital

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung A 3.1/2 (Sozialphilosophie)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 25.04.

Ein bloß gelegentlicher Besuch des Seminars entspricht nicht den Anforderungen eines Studiums.

Inhalt: Vor genau 150 Jahren erschien Karl Marx: Das Kapital Bd. 1 in der ersten Auflage. Es gehört sicher zu den meist gelesenen Werken der Wissenschaft. Es gibt auch heute noch nicht wenige Wissenschaftler und Philosophen, die für unverzichtbar zum Verständnis der gegenwärtigen Gesellschaft halten.

Im Mittelpunkt des Seminar steht der Marxsche Text in der Fassung von 1890, wie in den Marx Engels Werken (MEW) Bd. 23 abgedruckt ist. Wir erarbeiten uns ausgewählte Kapitel, wobei auf die (immer noch sehr zahlreiche) aktuelle Sekundärliteratur zurückgreifen. Den Abschluss bildet die Beschäftigung mit dem für die Gegenwart besonders aufschlussreichen Begriff des Finanzkapitals bei Marx.

Arbeitsformen: Gemeinsame Lektüre, Referate

Prüfungsleistungen: Referat von etwa 30 Minuten plus Handout von 1-2 Seiten

ODER

Hausarbeit von 10 bis 15 Seiten zu einem der im Seminar behandelten Themen

Basisliteratur: Marx, Karl: Das Kapital Bd. 1, MEW 23

Artus, Ingrid u.a. (Hg.): Marx für SozialwissenschaftlerInnen. Eine Einführung, Wiesbaden 2014

Aktuelle Entwicklungen im Rechtspopulismus

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung A 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum Hörsaal 03.1.001, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Die Veranstaltung ist als Lehrforschungsprojekt angelegt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Veranstaltung ist als Lehrforschungsprojekt mit empirischen Arbeitsmodulen angelegt. Diese erlauben nur eine begrenzte

Zahl an Teilnehmenden.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In den vergangenen Jahren haben rechtspopulistische Parteien in vielen europäischen Ländern sichtbare Wahlerfolge erzielt und erheblichen Zuspruch aus der Bevölkerung erhalten. Dies hat sich nicht zuletzt an den Präsidentschaftswahlen in Österreich und Frankreich gezeigt.

Das als Lehrforschungsprojekt angelegte Seminar wird sich anhand aktueller Entwicklungen im In- und Ausland unter anderem mit folgenden Fragen befassen:

- * Was ist eigentlich Rechtspopulismus? Worin unterscheidet er sich vom Rechtsextremismus?
- * Wer wählt rechtspopulistische Parteien und warum?
- * Welche politische Strategie verfolgen rechtspopulistische Parteien?
- * Wie berichten Medien über rechtspopulistische Akteur*innen?
- * Welche politische Programmatik haben rechtspopulistische Parteien?

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Beteiligung an der Veranstaltung erfordert die Bereitschaft zu eigener Forschungsarbeit und der Auseinandersetzung mit forschungsmethodischen Fragen.

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Vortrag, Film, Diskussion

Prüfungsleistungen: Beteiligung an einem Forschungsstrang; Präsentation der Ergebnisse im Plenum; Verschriftlichung der wichtigsten Ergebnisse (ca. 5-6 Seiten)

Basisliteratur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Biographieforschung: Kritische Lebensereignisse und ihre Bewältigung

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung A 3.1/2 (Soziologie)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: In der Sozialen Arbeit begegnen wir oftmals Menschen, deren Leben durch verletzende Lebensereignisse ‚aus dem Gleis‘ geraten ist ("kritische Lebensereignisse"). Die soziologische Biographieforschung befasst sich mit der individuellen Erfahrung und Verarbeitung solcher Ereignisse im biographischen Verlauf. Sie untersucht die (rückwärts-gerichteten) biographischen Deutungsmuster, mit denen Menschen ihre subjektiven Erfahrungen kritischer Lebensetappen betrachten, und fragt, in welcher Weise belastete biographische Vergangenheit in die subjektive Gegenwart und Zukunft hineinwirkt.

Das Werkstatt-Seminar möchte die TeilnehmerInnen einladen, im Wege einer eigenen qualitativen Forschungsarbeit auf eine biographische Spurensuche zu gehen. Am Anfang steht eine kurze Einführung in die Themenbereiche „Biographie“ und „kritische Lebensereignisse“. Im Anschluss hieran sollen im Wege einer qualitativen biographischen Einzelfall-Analyse (Durchführung und Auswertung eines offenen, lebensgeschichtlichen Interviews) die krisenhaften Verläufe von belastenden Lebensetappen und gelingende subjektive Bewältigungsmuster rekonstruiert und Ansatzpunkte für eine ressourcenorientiert-unterstützende Soziale Arbeit aufgefunden werden.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung; Projektarbeit in Forschungsgruppen; Vorbereitung, Durchführung und Auswertung je eines qualitativen biographischen Interviews

Prüfungsleistungen: Projektarbeit – mündliche Präsentation der Forschungsergebnisse im Plenum auf der Grundlage eines Handouts; Hausarbeit als Gruppenarbeit.

Basisliteratur: Filipp, S./Aymanns, P.: Kritische Lebensereignisse und Lebenskrisen. Stuttgart 2010
Weitere Literatur in meiner Internet-Site: www.empowerment.de/materialien

Demenzielle Erkrankungen - Neue Aufgaben für Soziale Arbeit?

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung A 3.1/2 (Soziologie)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

Do. 09:00 - 12:30, Raum H1.16 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Inhalt: Demenzielle Erkrankungen im Allgemeinen und die Demenz vom Alzheimer Typ im Besonderen stellen eine der größten Herausforderungen an alternde Gesellschaften dar. Auf ihre Relevanz weisen epidemiologische Daten hin, die von einer Verdoppelung der Erkranktenzahlen jede 20 Jahre ausgehen. Waren im Jahr 2010 weltweit 35,6 Millionen Menschen von einer Demenz betroffen, kann anhand vorliegender Vorausberechnungen von einer Erhöhung der Anzahl Betroffener auf 114,4 Mio. im Jahr 2050 ausgegangen werden. Trotz beachtlicher Investitionen in pharmakologische Forschung ist eine erfolgreiche medikamentöse, d.h. über die Behandlung der Symptomatik von Demenzen hinausgehende Therapie bisher nicht in Sicht. Umso erforderlicher ist es, praktische Handlungsansätze in der Arbeit mit Erkrankten, ihren Angehörigen sowie Professionellen (weiter) zu entwickeln und zu implementieren. Die Gestaltung der mit der wachsenden Anzahl Demenzkranker entstehenden Tätigkeitsfelder stellt auch für die Soziale Arbeit eine wichtige Herausforderung dar. Ob die Konzipierung neuer Wohnformen für Demenzkranke, die Vernetzung von Angeboten im kommunalen Raum, die Schaffung und das Management von Entlastungs- und Unterstützungsangeboten für Angehörige oder Professionelle – diese Beispiele zeugen von einer in den letzten Jahren entstandenen Vielfalt neuer Tätigkeitsfelder für Soziale Arbeit. Das Seminar will diese Tätigkeitsfelder exemplarisch aufgreifen und die mit ihnen verbundenen Anforderungen aufzeigen. Die inhaltliche Struktur darstellend, wird es zunächst um die Merkmale von Demenzen, insbesondere die Entwicklung, Symptomatik sowie Diagnostik der Alzheimer-Demenz gehen. Im weiteren Schritt wird die gesellschaftliche Relevanz von Demenzerkrankungen (Epidemiologie, Kosten der Demenz) diskutiert. Im weiteren Verlauf des Seminars werden schließlich ausgewählte Tätigkeitsbereiche vorgestellt, die im Zusammenhang mit der stetig wachsenden Gruppe von Menschen mit Demenz für Soziale Arbeit relevant sind. Zum Abschluss des Seminars werden ausgewählte nichtmedikamentöse Behandlungsansätze präsentiert sowie Evaluationsmöglichkeiten von sozialpädagogischen Maßnahmen unter Einbeziehung von Betroffenen diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Es wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Seminar erwartet!

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Gruppenarbeit, Literaturarbeit, Präsentationen, ggf. eine Exkursionen

Prüfungsleistungen: Kurzreferat im Umfang von ca. 30 Minuten pro Person mit einer Präsentation und der Moderation einer Diskussion sowie eine Klausur (Dauer: 60 Minuten) in der letzten Sitzung des Seminars. Beide Teilprüfungen sind notenrelevant.

Basisliteratur: Adler, G. (2011). Nicht-medikamentöse Hilfen für Menschen mit Demenz. Leitfaden für die Unterstützung und Beratung von Patienten und ihren Angehörigen. Stuttgart: Kohlhammer.

Alzheimer`s Disease International (Hrsg.) (2012). World Alzheimer Report 2012: Overcoming The Stigma of Dementia. London.

Berlin Institut für Bevölkerung und Entwicklung (2011). Demenz-Report: Wie sich die Regionen in Deutschland, Österreich und der Schweiz auf die Alterung der Gesellschaft vorbereiten können. Berlin.

Jahn, Th. (2013). Demenzen. Göttingen: Hogrefe.

Kastner, U. & Löbach, R. (2010). Handbuch Demenz. 2. Auflage. München: Urban & Fischer.

Feministische Soziale Arbeit für Mädchen, Frauen und/oder Lesben

Leidinger, Christiane, Dr., Dipl.Pol.

Prüfung A 3.1/2 (Soziologie)

Blockwoche 1: Mo.-Fr. 3.4.-7.4.2017, 9-18h, Raum Block 03.1.043, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Soziale Arbeit für die Zielgruppen Mädchen, Frauen und/oder Lesben mit feministischem Anspruch entstand aus der Neuen Frauen- und Lesbenbewegung der BRD: Einerseits wurden neue unterstützende Einrichtungen eröffnet und etabliert, insbesondere um die Forderung nach Selbstbestimmung über den eigenen Körper und Sexualität zu stärken und zu politisieren sowie um feministische Öffent-

lichkeiten und Bildungsformate zu entwickeln. Andererseits wurde in diesem Prozess immer auch politische Kritik an bestehenden Ansätzen und Ausrichtungen Sozialer Arbeit formuliert.

Ausgehend von dieser politisch bewegten Geschichte – die im Seminar anschaulich vermittelt wird – diskutieren wir verschiedene theoretische Konzepte und in Teilen Praxisüberlegungen (queer-)feministischer Sozialer Arbeit und nehmen dabei auch intersektionale Perspektiven ein. Des Weiteren werden (queer-)feministische Projekte für Mädchen, Frauen und/oder Lesben in NRW betrachtet und solche mit bundesweiter Bedeutung erkundet.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft zur Lektüre und zur gemeinsamen Diskussion von theoretischen Texten sollte vorhanden sein.

Grundkenntnisse der Geschlechterforschung sind von Vorteil.

Arbeitsformen: Vorab-Lektüre, Vorab-Recherchen, AG-Arbeit, Plenums- und AG-Diskussionen, geplant: Gespräche mit Projektmitarbeiterinnen und ggf. Exkursion

Prüfungsleistungen: für alle: Reading Diary (RD) zu zwei Texten im Vorfeld der Blockwoche (2 x je 1 S.), Abgabe: per E-Mail bis 17.3.2017. Vorstellung eines Projekts (3-5min und Handout 1 S.) im Seminar.

Sofern die wichtigsten Projekte durch Studierende bereits vorgestellt wurden alternativ: a) 3. Reading Diary, oder b) längere Abschlussreflexion, Abschlussreflexion (2-3 Seiten) sowie Miniexposé für eine Hausarbeit mit ausgearbeiteter Fragestellung, Forschungsstand und Gliederung (3 S.). Gruppenarbeit ist möglich (gilt nicht für das RD). Abgabe der Prüfungsleistung (außer RD, s.o.): 14.7.2017.

Nach Erhalt der entsprechenden E-Mail durch die Dozentin sollen sie sich auf moodle mit dem einem Paßwort einloggen, um sich mit den dort ab 25.2. hochgeladenen Materialien auf das Blockseminar vorbereiten zu können. Die verbindliche Anmeldung für das Seminar erfolgt durch handschriftlichen Eintrag in die Prüfungsliste in der 1. Sitzung des Blocks und bei Überbelegung der verbliebenen oder frei gewordenen Plätze nach der Online-Anmeldung nach dem Fachsemester und im Anschluss: Losverfahren unter den Interessierten.

Basisliteratur: Bitzan, Maria (2011): Feministische Soziale Arbeit. In: Ehlert, Gudrun/Funk, Heide/Stecklina, Gerd (Hrsg.): Wörterbuch Soziale Arbeit und Geschlecht. Weinheim, München 2011, S. 135-137.

Bitzan, Maria (2002): Fraueninitiativen, Frauenbüros und Frauenzentren. Frauenprojekte zwischen Sozialer Arbeit und feministischer Politik. In: Chassé, Karl August/Wensierski, Hans-Jürgen v. (Hrsg.): Praxisfelder der sozialen Arbeit: eine Einführung. Weinheim/München: Juventa, 2. überarb. Aufl. 2002, S. 245-258.

Busche, Mart/ Maikowski, Laura/Pohlkamp, Ines/Wesemüller, Ellen (2010): Feministische Mädchenarbeit weiterdenken. Eine Einleitung. In: Busche, Mart/ Maikowski, Laura/Pohlkamp, Ines/Wesemüller, Ellen (Hrsg.): Feministische Mädchenarbeit weiterdenken. Zur Aktualität einer bildungspolitischen Praxis. Bielefeld: Transcript 2010, S. 7-20.

Forschungswerkstatt: Empowerment und Soziale Bewegungen

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung A 3.1/2 (Soziologie)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Inhalt: Die „neuen“ sozialen Bewegungen (z.B. Bürgerrechts-, Frauen-, Friedens-, Ökologie-Bewegung; Bewegung der Globalisierungsgegner) sind wichtige Akteure in der öffentlichen Diskussion über Sozialstaat und soziale Probleme. Soziale Bewegungen setzen für die Durchsetzung ihrer Ziele in erster Linie auf außerparlamentarische Strategien des Protests - Protest in Gestalt von öffentlich sichtbaren Mobilisierungen (z.B. Straßendemonstrationen; spektakuläre und medienwirksam inszenierte Protestaktionen), mit denen sie auf die öffentliche Meinungsbildung, auf politische Gegner und staatliche Politik einzuwirken versuchen. Soziale Probleme sind die Anknüpfungspunkte des politischen Protests der sozialen Bewegungen - der Abbau von sozialen Ungleichheiten und die Verwirklichung von sozialer Gerechtigkeit, die Minderung von sozialer Ausgrenzung sind Ziel gesellschaftskritischer Bewegungen.

Ziel der Forschungswerkstatt ist es, in die soziologischen Theorien der Bewegungsforschung einzuführen. Theoretischer Leitfaden ist hier das Konzept des „politischen Empowerment“ (Herriger 2014). Der einführende Vorlesungsteil der Veranstaltung liefert eine theoretische Einführung in die Bausteine einer soziologischen Analyse sozialer Bewegungen. Die Studierenden werden im zweiten Teil sodann einge-

laden, eine ausgewählte soziale Bewegung einer theoretischen und empirischen Analyse (qualitatives "Aktivisten"-Interview) zu unterziehen.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung; textgestützte Gruppenarbeit; Vorbereitung, Durchführung und Auswertung je eines qualitativen ExpertInnen-Interviews mit einer/einem AktivistIn/en in sozialen Bewegungen

Prüfungsleistungen: Gruppenpräsentation der Forschungsergebnisse auf der Grundlage eines Hand-Outs; Hausarbeit als Gruppenarbeit.

Marginalisierte Selbstorganisationen, (Teil-)Bewegungen, Geschlecht und Empowerment

Leidinger, Christiane, Dr., Dipl.Pol.

Prüfung A 3.1/2 (Soziologie)

Do. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch, u.a. Kleingruppenarbeit, Sensibilität des Themas, Reflexionsübungen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wenn über Neue Soziale Bewegungen und kollektive Kämpfe gesprochen wird, ist meist die Rede von der Studentenbewegung, von der Friedens-, Umwelt- oder Anti-AKW-Bewegung, eventuell noch von der Frauenbewegung. Demgegenüber sind viele andere politisch-kollektive Organisationen in der öffentlichen Wahrnehmung marginalisiert. Dazu zählen auch Teilbewegungen, die sich insbesondere innerhalb der feministischen Bewegung bildeten. Bei diesen handelt es sich um mehr als eine Strömung oder einen Flügel der komplexen und vielfältigen Bewegung. Die politischen Auseinandersetzungen und auch Erfolge dieser (Teil-)Bewegungen und Organisationen werden öffentlich kaum oder gar nicht wahrgenommen, geschweige denn anerkannt. Sie bleiben daher auch der Möglichkeit des Empowerments, u.a. durch Ansätze Sozialer Arbeit entzogen. Das Seminar führt in zentrale Begriffe der Sozialen Bewegungsforschung sowie in die Geschichte der Krüppel- und Behindertenbewegung, der Schwarzen Frauenbewegung, der Lesbenbewegung sowie der Selbstorganisationen von Migrant*innen, von People of Color, von Prollesben, von FrauenLesben mit Dis/abilities sowie von Trans* ein.

Arbeitsformen: Vorab-Lektüre, Vorab-Recherchen, AG-Arbeit, Plenums- und AG-Diskussionen, Reflexionsübungen

Prüfungsleistungen: für alle: Reading Diary (RD) zu drei Texten mit Abgabe im Vorfeld der jeweiligen Sitzung (3x je 1 S.), Vorstellung von aktuellen Projekten, Vereinen und Initiativen (3-5min und Handout 1-2 S.) im Seminar, Abschlussreflexion (2-3 S.) sowie Miniexposé für eine Hausarbeit mit ausgearbeiteter Fragestellung und Gliederung (3 S.). Gruppenarbeit ist möglich (gilt nicht für das RD).

Basisliteratur: Abou, Tanja (2016): Prololesben und Arbeiter*innentöchter. Online: mädchenmannschaft (Reprint von 2015). URL: <http://maedchenmannschaft.net/prololesben-und-arbeiterinnentoechter/>

Ani, Ekpenyong/Eding, Jasmin/Eggers, Maureen Maisha/Kinder, Katja/Piesche, Peggy (2007a): Transformationspotentiale, kreative Macht und Auseinandersetzungen mit einer kritischen Differenzperspektive – Schwarze Lesben in Deutschland. In: Dennert, Gabriele/Leidinger, Christiane/Rauchut, Franziska (Hrsg.): In Bewegung bleiben. 100 Jahre Politik, Kultur und Geschichte von Lesben. Unter Mitarbeit von Stefanie Soine. Berlin: Querverlag 2007. S. 164-167.

Ani, Ekpenyong/Eding, Jasmin/Eggers, Maureen Maisha/Kinder, Katja/Piesche, Peggy (2007b): Schwarze Lesben im geteilten Feminismus. In: Dennert, Gabriele/Leidinger, Christiane/Rauchut, Franziska (Hrsg.): In Bewegung bleiben. 100 Jahre Politik, Kultur und Geschichte von Lesben. Unter Mitarbeit von Stefanie Soine. Berlin: Querverlag 2007. S. 297-299.

Bojadžijev, Manuela (2008): Die windige Internationale. Rassismus und Kämpfe der Migration. Münster: Westfälisches Dampfboot 2008.

Kinder, Katja (o.J.): 20 Jahre Schwarze (Frauen-)Bewegung in Deutschland. Online: Heimatkunde. Migrationspolitisches Portal. URL: <https://heimatkunde.boell.de/2006/05/01/20-jahre-schwarze-frauenbewegung-deutschland>.

Köbsell, Swantje (2012): Wegweiser Behindertenbewegung. Neues (Selbst-)Verständnis von Behinderung. Neu-Ulm: AG SPAK.

Leidinger, Christiane (2014): Lesbenbewegung in der BRD (mit Exkurs DDR). In: Haug, Frigga (Hrsg.): Historisch-kritisches Wörterbuch des Feminismus: Bd. 3. Kollektiv bis Liebe. Im Auftrag des Instituts für kritische Theorie. Hamburg: Argument Verlag 2014, S. 600-613.

Schwenken, Helen (2010): Migrantinnenorganisationen. Zur Selbstorganisation von Migrantinnen. In: Becker, Ruth/Kortendiek, Beate (Hrsg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 910-915, 3. Aufl.

Silva, Adrian de (2014): Grundzüge struktureller und konzeptueller Entwicklungen der Trans*bewegung in der Bundesrepublik Deutschland seit Ende der 1990er Jahre. In: Bundesstiftung Magnus Hirschfeld (Hrsg.): Forschung im Queerformat. Aktuelle Beiträge der LSBTI*-, Queer- und Geschlechterforschung. Bielefeld: Transcript 2014, S. 151-169.

Menschenrechtsarbeit für und mit Geflüchteten

Winzenried, Heike, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Do. 09:00 - 12:30, Raum H14 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.04.

Inhalt: Über 5.000 Flüchtlinge sind 2016 beim Versuch nach Europa zu gelangen im Mittelmeer ertrunken. Ungefähr 20.000 Schutzsuchenden wurde im vergangenen Jahr die Einreise nach Deutschland verweigert und mehr als 25.000 Personen wurden in ihre Herkunftsländer abgeschoben. Flüchtlinge aus Syrien erhalten seit 2016 überwiegend nur noch einen subsidiären Schutzstatus und afghanische Asylsuchende werden im Asylverfahren häufig abgelehnt, obwohl sich die Situation in beiden Herkunftsländern nicht verbessert hat. Mit zahlreichen Gesetzesverschärfungen und weiteren Maßnahmen wurde in Deutschland auf die weltweit angestiegenen Flüchtlingszahlen reagiert, weitere Gesetzesänderungen sind geplant.

Die Einschränkung von Flüchtlingsrechten betrifft nicht nur Schutzsuchende während des laufenden Asylverfahrens sondern auch bereits anerkannte und schutzberechtigte Flüchtlinge u. a. bzgl. Familienzugang, Wahl des Wohnortes und Verfestigung des Aufenthalts. Durch die Einteilung von Asylsuchenden in Personen mit guten und schlechten Bleibeperspektiven hat sich eine Ungleichbehandlung von Geflüchteten abhängig vom Herkunftsland etabliert.

Die Einschränkung von Flüchtlingsrechten wirkt sich auch auf die Handlungsmöglichkeiten im Rahmen der sozialen Arbeit mit Geflüchteten aus. Es stellt sich daher die Frage wie die Rechte von Flüchtlingen besser geschützt und bestehende Ansprüche eingefordert werden können, wie Geflüchtete und Initiativen von Flüchtlingen gestärkt werden können und welche Möglichkeiten es gibt, der Unterscheidung von Schutzsuchenden nach ihrer Bleibeperspektive in der sozialen Arbeit entgegenzuwirken.

Arbeitsformen: Vorträge, Gruppenarbeit, Textarbeit, Besuch von Beratungsstellen für Flüchtlinge sowie Flüchtlingsorganisationen und -initiativen

Prüfungsleistungen: Referat (15 Minuten) mit Handout und schriftliche Ausarbeitung im Umfang von 5 Seiten

Basisliteratur: wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben!

Philosophisch-politische Affektenlehre

Schiller, Hans-Ernst, Prof. Dr. habil.

Prüfung A 3.1/2 (Sozialphilosophie)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Ein bloß gelegentlicher Besuch des Seminars entspricht nicht den Anforderungen eines Studiums. Es kommt auf die gemeinsame Erarbeitung der Inhalte und auf die Erkenntnis von Zusammenhängen an.

Inhalt: Emotionen sind in der Politik unvermeidlich. Um welche Gefühle handelt es sich? Eine besondere Bedeutung hat die Bindung der BürgerInnen zu einander, wie sie etwa in Begriffen wie Brüderlichkeit oder Solidarität zum Ausdruck kommt. Ist diese Bindung von Führungspersonen abhängig? Braucht sie die Ergänzung feindseliger Gefühle, die in der Politik eine so große Rolle spielen? Gibt es Kriterien, nach denen sich politische Emotionen als vernünftig erweisen können? Welche politische Rolle spielt das Mitleid sowohl zur Konstruktion von Feindseligkeit wie zur Bildung eines Kitts? Aufmerksamkeit verdie-

nen auch gemeinschaftsstiftende Symbole und Rituale, die mit kollektiver Ergriffenheit und Begeisterung verbunden sind.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Referate, Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referat von ca. 30 Minuten plus Handout von 1-2 Seiten

ODER

schriftliche Hausarbeit von 10-15 Seiten

Basisliteratur: Aristoteles: Nikomachische Ethik, Buch VIII und IX, Reinbek 2006 und andere Ausgaben
Freud, Sigmund: Massenpsychologie und Ich-Analyse, Frankfurt am Main 1993 und andere Ausgaben
Nussbaum, Martha: Politische Emotionen, Berlin 2016
Schiller, Hans-Ernst: Freud-Kritik von links, Springe 2017

Situation von Flüchtlingen aus dem Maghreb in Deutschland

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung A 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Blocktage:

24.7. bis 28.7.2017, jeweils von 10:00 bis 17:00

Vorbesprechungen:

Mi. 19.4. und 26.4.2017, jeweils 13.00-18.30 Uhr, Raum Vorbe.03.2.047/Block 03.1.043, Umfang: 4 SWS.

Eine der beiden Vorbesprechungen muss besucht werden.

Inhalt: Obwohl Marokko und Algerien als sichere Herkunftsländer eingestuft sind, reisen immer wieder zumeist junge Leute aus den Maghreb-Ländern ein, weil sie sich in Deutschland ein besseres Leben versprechen. Düsseldorf ist dabei ein besonders begehrtes Ziel der maghrebischen Flüchtlinge. Die Situation in Deutschland führt dann aber häufig zu enttäuschten Erwartungen. Das Seminar will Wunsch und Wirklichkeit nach der Zuwanderung miteinander vergleichen. Dabei soll auf Aufenthaltsstatus, familiäre Situation, Wohnverhältnisse, Bildung, Arbeit, kulturelle und soziale Aspekte eingegangen werden.

Arbeitsformen: Die Studierenden sollen empirische Recherchen durchführen, um die Lebensverhältnisse zu erforschen.

Prüfungsleistungen: Präsentation und Hausarbeit. Abgabe bis 31.8.2017 per email an volker.eichener@hs-duesseldorf.de

Basisliteratur: Veröffentlichungen und Statistiken des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge auf der website <http://www.bamf.de>

Sociology and Ethics - Destigmatization

Slappendel, Ernst

Prüfung A 3.1/2 (Sozialphilosophie)

Block vom 17.-21.07.2017

jeweils 10.00-16.00 Uhr, Raum 03.1.038, Umfang: 4 SWS.

Ernst Slappendel is a lecturer of The Hague University of Applied Sciences.

Inhalt: Participationism is a development in Western Europe, that has a specific relevance for social work practice. When working on the participation of vulnerable or excluded groups in society, one of the issues that needs to be addressed is stigmatization. For participation can be hindered or even blocked by individually or publicly held negative stereotypes about groups in society.

During this seminar we'll focus on stigmatization: what it is, how it works and why social workers need to understand the process. We'll pay special attention to stigma's among social workers themselves. After analyzing the phenomenon, we'll look at answers, in particular at the strategies that have been developed to fight stigma's. Strategies that aim at self stigma's carried by individuals and public stigma's among societal groups. We'll find out what destigmatization requires of the motives, roles and skills of social workers.

Our broader context will be the international definition of social work, which stresses the promotion of 'social change and development, social cohesion, and the empowerment and liberation of people' (IFSW 2014).

Upon successful completion of the seminar, you should be able to:

- 1) Explain the workings of social exclusion in general and stigmatization in particular;
- 2) Explain why stigmatization needs to be addressed;
- 3) Describe and validate measures to fight public stigma's;
- 4) Demonstrate knowledge and understanding of the contribution of social workers to these measures;
- 5) Demonstrate and apply knowledge of theory on (fighting) stigma's.

Arbeitsformen: In the seminar we'll undertake a joint quest for meaning and answers – preferably from an international perspective. The seminar offers room for students to highlight certain aspects of the topics under study, according to their own interests and preferences. Working methods will be (among others): reading sessions, research tasks in small groups, presentations and consultation. Preferably (a) field trip(s) will be a part of the program. The organization of these will be done together with the group before or at the beginning of the course.

Should you have ideas or suggestions for these already, please share these via e-mail. My address is: ernst.slappendel@hs-duesseldorf.de or e.j.slappendel@hhs.nl

Prüfungsleistungen: Write a report in which you answer all the following questions:

- Why should public stigma's about disadvantaged groups be addressed?
- What measures can be taken to tackle public stigma's about disadvantaged groups? Describe them briefly.
- Choose one of the possible measures. What is it about? (Definition, underlying theory, supposed and actual outcomes, example of the measure applied in social work practice).
- What is the role of social workers in the chosen measure?
- How do you judge the contribution of the chosen measure to fighting stigma's about disadvantaged groups?
- How to deal with the stigma's about disadvantaged groups that social workers (and you?) have themselves?

Your answers consist of self produced photographs, which are accompanied by text. The texts support, underpin and justify the images.

The amount of photographs is free, yet at least three.

The size of the accompanying text is set on 3.000 to 4.000 words.

In the texts you make use of relevant literature (research and theory), the application of which shows oversight and understanding of the literature.

The report follows the APA-guidelines for literature references.

Sonstige Informationen: A preparatory meeting is part of the program. This meeting will be virtual.

Basisliteratur: Students are asked to prepare themselves by reading some literature which can be found on Moodle. Further information on literature follows.

Soziologie der Beratung und des Empowerments

Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung A 3.1/2 (Soziologie)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: "Beraten und verkauft" (Thomas Leif)?

Beratung boomt. In vielen Teilbereichen der Sozialen Arbeit ist eine Beratungstätigkeit elementarer Bestandteil. In dem Seminar soll es nicht nur darum gehen, zu ergründen, welchen Anteil "Gesellschaft" an Beratung hat, etwa durch welchen sozialen Wandel Beratungsbedarf und Selbstoptimierungsansprüche an das einzelne Gesellschaftsmitglied entstehen und inwieweit hierdurch ein "Beratungsmarkt" mit welchen Risiken und Nebenwirkungen geschaffen wird. Vielmehr soll geschaut werden, in welcher Hinsicht soziale Konstellationen auf der Mikro-, Meso- und Makroebene selbst Gegenstand einer Beratung sind oder sein müssten. Inwieweit ist es wichtig, soziale Hintergründe in der Beratungssituation zu berücksichtigen, sowohl diejenigen der Berater*innen als auch diejenigen der Ratsuchenden? Kann eine Ressourcenorientierung überhaupt stattfinden, ohne kollektive Zusammenhänge zu entdecken bzw. zu the-

matisieren? Richtet sich ein Empowerment in der Sozialen Arbeit und darüber hinaus nur auf eine vermeintliche Transformation der ratsuchenden Personen (personal)? Oder geht es auch darum soziale Strukturen zu modifizieren (politisch)? Ist das eine ohne das andere möglich?

Arbeitsformen: Fallanalyseworkshops zu Beratungssituationen; Inputs vom Dozenten und von Studierenden; Selbstanalyse-Werkstatt mit Blick auf mögliche Beratungshaltungen

Prüfungsleistungen: mündlicher Input zu einem Thema im Kontext von Beratung ODER Anleitung eines Rollenspiels ODER eine mündliche sozioanalytische Selbstpositionierung (jeweils ca. 20-30 Minuten) UND jeweils schriftliche Ausarbeitung hierzu (ca. 8 Seiten)

Was ist Sexismus? Heterosexismus? Heteronormativität?

Leidinger, Christiane, Dr., Dipl.Pol.

Prüfung A 3.1/2 (Soziologie)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.4..

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (inhaltlich aufgrund der Sensibilität des Themas sowie didaktisch, u.a. Kleingruppenarbeit, Reflexionsübungen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Zu Jahresbeginn 2013 entwickelte sich eine breit und kontrovers geführte Debatte um Sexismus in der Bundesrepublik: Zum einen nach einem sexistischen Kommentar des FDP-Politikers Rainer Brüderle über Kleidung und Körper der Journalistin Laura Himmelreich und zum anderen durch die Verbreitung des Hashtags #aufschrei. Dort berichtete eine Vielzahl von Mädchen und Frauen über ihre Erfahrungen mit Alltagssexismus.

Im Seminar wird thematisiert, welche Relevanz die Kenntnis über historische und aktuelle Ausformungen sowie verschiedene Dimensionen von Sexismus, Heterosexismus und Heteronormativität für die Praxis Sozialer Arbeit hat, aber auch für ihre Disziplin, u.a. durch Forschung zu Sozialer Arbeit. Es geht um eine kritische Reflexion der eigenen Arbeitsweise, die mit den Konsequenzen dieser Diskriminierungsformen und entsprechenden Herrschaftsverhältnissen konfrontiert ist. Zudem werden mögliche Interventionen bei entsprechenden Vorfällen im Team, unter Adressat*innen oder der Interaktion zwischen beiden Gruppen diskutiert. Nicht zuletzt geht es um die Frage, welche Möglichkeiten der Unterstützung es nach Diskriminierungserfahrungen gibt. Entsprechend bedarf es theoretischer Kenntnisse und Reflexion zur Wahrnehmung, Intervention und Veränderung.

Während der Begriff der „Heteronormativität“ aus der kritischen queeren und queer-feministischen Forschung stammt, sind die Termini „Sexismus“ und „Heterosexismus“ (lesbisch-)feministisch politisch bewegt geprägt worden. Sie dienen der Benennung und Skandalisierung von Diskriminierung aufgrund des Geschlechts und der sexuellen Orientierung sowie seiner Intersektionen. Im Seminar setzen wir uns mit verschiedenen theoretischen Zugängen, Begriffsbildungen und Erläuterungen zu diesen Herrschaftsverhältnissen und intersektionalen Verschränkungen sowie mit Beispielen (queer-)feministischer Gegenwehr auseinander.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft zur Lektüre und zur gemeinsamen Diskussion von theoretischen Texten sollte ebenso vorhanden sein wie ein verantwortungsbewusster Umgang mit einem politischen und kontroversen Thema sowie ein ausgeprägtes Interesse an Reflexion.

Arbeitsformen: Vorab-Lektüre, AG-Arbeit, Plenums- und AG-Diskussionen, Reflexionsübungen

Prüfungsleistungen: für alle: Reading Diary (RD) zu drei Texten (3x je 1 S.) mit Abgabe im Vorfeld der jeweiligen Sitzung, Abschlussreflexion (2-3 S.) sowie Miniexposé für eine Hausarbeit mit ausgearbeiteter Fragestellung, Forschungsstand und Gliederung (3 S.). Arbeiten in Gruppen sind möglich (gilt nicht für das RD).

Basisliteratur: Zur Einführung:

SEXISMUS – brauchen wir Feminismus? Suzie Grime fragt YouTube Deutschland. 19.09.2016 (29:43min).

URL: <https://www.youtube.com/watch?v=ehIWdzbQrPU>

Basisliteratur:

Aus Politik und Zeitgeschichte, APuZ (8/2014): „Sexismus“. Online (pdf uzm download): <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/178680/sexismus>.

Eckes, Thomas (2010): Geschlechterstereotype: Von Rollen, Identitäten und Vorurteilen. In: Becker, Ruth/Kortendiek, Beate (Hrsg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2010, 3. Aufl., S. 178-189; insb. S. 183f.

Janz, Ulrike (1990): Fortgesetzte Überlegungen zum Heterosexismus. In: IHRSINN 2/1990 „Unterschiede“, S. 61-66.

Kleiner, Bettina (2016): Heteronormativität. In: Gender Glossar/Gender Glossary. Online: URL <http://www.gender-glossar.de/de/glossar/item/55-heteronormativitaet>.

Salmhofer, Gudrun (2011): Sexismus. In: Ehlert, Gudrun/Funk, Heide/Stecklina, Gerd (Hrsg.): Wörterbuch Soziale Arbeit und Geschlecht. Weinheim/München: Juventa 2011, S. S. 364-367.

Thiele, A. (2013): Sexismus. In: Gender Glossar/Gender Glossary. Online: URL <http://www.gender-glossar.de/de/glossar/item/13-sexismus>.

Wohnungsmarkt im Wandel

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung A 3.1/2 (Politikwissenschaften)

Blocktage jeweils freitags am 5.5.2017 (Düsseldorf, Raum 03.2.054), am 12.5.2017 (Bochum), am 19.5.2017 (Düsseldorf, Raum 03.2.054), am 23.6.2017 (Düsseldorf, Hörsaal 04.E.002), am 30.6.2017 (Bochum) und am 7.7.2017 (Bochum), jeweils 10:00 bis 17:00., Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Dieses Projektseminar findet teilweise zusammen mit Studierenden der Fakultät für Sozialwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum statt. Ein Teil der Seminarsitzungen wird in Bochum stattfinden.

Inhalt: Seit Jahrzehnten wechseln sich auf dem bundesweiten Wohnungsmarkt Phasen der Entspannung mit Phasen der Angebotsknappheit ab. Aufgrund der niedrigen Bauleistungen der vergangenen Jahre und der angestiegenen Zuwanderung befinden wir uns derzeit in den strukturstarken Schwarmstädten wieder in einer Situation des Wohnungsmangels, während andere Wohnungsmarktregionen nach wie vor von z.T. erheblichen Wohnungsleerständen geprägt sind. Das Seminar will einerseits die regionalen Wohnungsmärkte im Hinblick auf ihre Bestimmungsfaktoren (u.a. demographische Entwicklung, wirtschaftliche Entwicklung, Wohnungspolitik) theoretisch analysieren; andererseits sollen auch empirische Analysen regionaler Wohnungsmärkte durchgeführt werden.

Arbeitsformen: Neben Vorlesungselementen sollen die Studierenden auf in Wohnungsmarktregionen ihrer Wahl Online-Recherchen durchführen.

Prüfungsleistungen: Präsentation nach Terminabsprache + Hausarbeit. Abgabe per email bis zum 31.8.2017 bei volker.eichener@hs-duesseldorf.de

Basisliteratur: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR): Der Markt für Wohn- und Wirtschaftsimmobilien in Deutschland 2015. BBSR-Online-Publikation Nr. 10/2016.

Eichener, Volker: Der Einfluss politischer Rahmenbedingungen auf die Entwicklung des Wohnungsbaus. In: Mauerwerk – Zeitschrift für Technik und Architektur, Bd. 15 (2011), S. 252-258.

2.1.4. Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen

Pflichtbereich

Arbeitsrecht

Hoffmann, Jörg, Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

17.7. - 21.7.2017, 9.00-16.00 Uhr

3 Vorbereitungstermine:

Mi. 19.4.17

Fr. 21.4.17

Mi. 26.4.17

jeweils 13.00-16.30 Uhr, Raum Vorbe. + Block 03.2.041, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (s. Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Vermittelt werden Kenntnisse des Arbeitsrechts, einschließlich der Besonderheiten im öffentlichen Dienst und des kirchlichen Arbeitsrechts. Die erworbenen Kenntnisse werden an Hand von praktischen Fällen eingeübt. Behandelt werden u. a. die Themen:

- Individuelles Arbeitsrecht (Arbeitszeit, Entgelte, Urlaub, Kündigung, ...)
- Betriebliche Mitbestimmung (Betriebsrat, Personalvertretung, Mitarbeiter*innenvertretung)
- Überbetriebliche Mitbestimmung (Arbeitskampfrecht und Dritter Weg)
- Loyalitätsverpflichtungen (Grundordnung des kirchlichen Dienstes im Rahmen kirchlicher Arbeitsverhältnisse).

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Klausur

Basisliteratur: Vom ersten Tag an erforderlich:

Arbeitsgesetze (ArbG)

89., neu bearbeitete Auflage 2016

Beck im dtv

ISBN-10: 3423050063

9,90€

Oder:

Gesetze für die soziale Arbeit

Nomos; Auflage: 6 (23. September 2016)

ISBN-10: 3848733455

22€

Arbeitsrecht für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in sozialen Berufen

Müller, Carsten

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Block:

24.7.-28.7.2017 (Raum 03.2.041)

Vorbesprechungstermine:

13.7.2017 (Raum 03.E.018)

20.7.2017 (Raum 03.2.041)

jeweils von 16.15 - 19.30 Uhr, Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (S. Arbeitsform). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Es werden die für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer relevanten Gebiete des Individualarbeitsrecht und des Kollektivarbeitsrecht besprochen. Hierbei wird vertiefend auch auf Sonderthemen wie Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG), Teilzeitarbeit, befristete Arbeitsverträge und schwerbehinderte Personen eingegangen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Für den Besuch der Veranstaltung werden keine Vorkenntnisse im Bereich Arbeitsrecht vorausgesetzt. Erwartet wird aber die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit im Unterricht, weiterhin sollten Gesetzestexte (s.u.) mitgebracht werden.

Arbeitsformen: Lehrvortrag mit Diskussion

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur (120 Minuten), Klausurtermin wird noch bekannt gegeben.

Sonstige Informationen: Bei Interesse kann ein Besuch von Verhandlungen des Arbeitsgerichts Düsseldorf stattfinden

Basisliteratur: Gesetze für die Soziale Arbeit (Textsammlung, Ausgabe 2016/2017);

Kievel/Knösel/Marx: Recht für soziale Berufe, 7. Auflage 2013 (Teil: Einführung in das Arbeitsrecht)

Dütz/Thüsing: Arbeitsrecht, 21. Auflage 2016

Aufenthalts- und Asylrecht

Cuber, Moritz / Weßling, Jonas

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Do. 16:15 - 19:30, Raum Hörsaal 04.E.002, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund der Arbeitsformen (s.o.)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Übergeordnetes Ziel der Veranstaltung ist es, die Studierenden in die Lage zu versetzen, rechtlich relevante Sachverhalte, v.a. solche, mit denen Sie in der täglichen Arbeit mit Flüchtlingen konfrontiert werden, zu erkennen und den Betroffenen eine erste praktische Handlungsempfehlung zu geben; sei es die, einen Anwalt zu konsultieren. Inhaltlich wird im Schwerpunkt daher das Asylrecht behandelt. Um der Veranstaltung einen praktischen roten Faden zu geben, werden wir die Lehrinhalte (s.u.) an einem fiktiven Einzelfall eines Geflüchteten - soweit es geht chronologisch - aufbauen: von den Fluchtgründen im Heimatland angefangen über die Reise über andere EU-Staaten bis hin zur Einreise in die Bundesrepublik, hier den typischen Problemfeldern Wohnen/Versorgung/Arbeit/Ausbildung, der Registrierung/Asylantragsstellung/Anhörung und der Entscheidung über den Asylantrag sowie möglichen Rechtsmitteln und alternativen Möglichkeiten/Familiennachzug. Die Geschichte des Betroffenen wird den Studierenden zu Beginn des Seminars ausgehändigt. Die Vorlesungsinhalte beginnen mit der Einreise in das Bundesgebiet.

Zum Schluss sollen noch Ausführungen zum Aufenthaltsrecht im Übrigen, insbes. Studium/Erwerbstätigkeit/Familie erfolgen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Grundlegende Kenntnisse im Verwaltungsrecht/Behördenaufbau, Bereitschaft zum praktischen Mitdenken und Hineinversetzen in die jeweiligen Konstellationen

Arbeitsformen: Vorlesung, Gruppenarbeit, Diskussion

Prüfungsleistungen: Klausur; Fragenklausur mit zwei oder drei kleinen praktischen Fallbezügen

Basisliteratur: Stascheit, Gesetze für Sozialberufe 2016/17, 29. Auflage 2016

Einwanderung und Aufenthaltsrecht

Maas, Ingrid

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Blocktage I:

4.4. (Raum 03.1.041)

6.4. (Raum 03.1.033)

jeweils 9.30-16.00 Uhr

Blocktage II:

19.7. + 20.7. sowie 24.7. + 25.7. (Raum 03.2.044)

jeweils 9.30-16.00 Uhr, Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (s. Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gegenstand des Seminars sind Fragen von Funktion und Anwendung des Aufenthaltsrechts. Dabei wird Bezug genommen auf verschiedene Fragen der sozialen Arbeit, wie Aspekte des Familien- und Kindschaftrechts, des Sozialrechts und des Strafrechts.

Es werden die Grundlagen von Einreise und Aufenthalt, sowie der Aufenthaltsbeendigung behandelt. Dabei werden auch Fragen des Asylrechts und des Aufenthalts aus humanitären Gründen und wegen des Vorliegens besonderer Härten berücksichtigt.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion und Gruppenarbeit, Textanalysen

Prüfungsleistungen: Referat im Umfang von ca. 15 Minuten und Thesenpapier 4-5 Seiten Text.

Alternativ nur bei hoher Teilnehmerzahl Hausarbeit, 12 Seiten Text;

Abgabe am 19.07.17.

Die Referate bzw Hausarbeiten werden am 2. Tag des Blocks vergeben.

Basisliteratur: " Gesetze für die soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe" Nomus Verlag

Kriminalprävention und Resozialisierung bei jugendlichen Straftäter*innen

Hanisch, Gregor, Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Di. 14:30 - 17:45, Raum Hörsaal 04.E.002, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Zu allen Veranstaltungen ist die Textsammlung Gesetze für die Soziale Arbeit mitzubringen!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (s. Arbeitsform). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Reale Strafverfahren und reale Lebensläufe von jugendlichen Straftäter*innen aus der Praxis des Strafverteidigers

Arbeitsformen: Vortrag mit anschließender Gruppendiskussion

Prüfungsleistungen: Wahlweise 30minütige Präsentation eines Referats oder 60minütiges Prüfungsgespräch in einer kleinen Gruppe

Menschenrechte und Terrorismus - Was kann Soziale Arbeit in der Prävention leisten?

Haarhuis, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

10. bis 13.04.2017, jeweils 10.00-18.00 Uhr

sowie Nachbesprechungstermine, Raum Hörsaal 03.E.001, Umfang: 4 SWS.

Die Nachbesprechungstermine werden im Seminar abgesprochen.

Inhalt: In der Diskussion zu Terrorismus werden häufig Themenfelder vermengt und Stimmungen aufgeheizt. Dieses Seminar wird anhand des internationalen Menschenrechtsschutzes u.a. folgenden Fragen und Themen nachgehen:

- Was ist Terrorismus?
- Welche Erscheinungsformen gibt es?
- Wie ist die Abgrenzung zu Fanatismus, Extremismus, Salafismus etc.
- Überblick über die wichtigsten terroristischen Gruppierungen
- Wie wird durch "Angst vor Terror" die nationale und internationale Gesetzgebung beeinflusst?
- Welche Rolle können und müssen Menschenrechte hier spielen?
- Welche Präventionsprogramme gibt es im Bereich der Sozialen Arbeit?

Im Seminar werden u.a. der NSU-Prozess und die Maßnahmen gegen den sogenannten Islamischen Staat rechtswissenschaftlich beleuchtet.

Zudem werden im Bereich der Präventionsarbeit zwei Gespräche mit Experten*innen aus entsprechenden Präventionsprogrammen geführt.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Diskussion

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Basisliteratur: Wird im Kurs bekannt gegeben.

Patientenrechte und außergerichtliche Konfliktbeilegung

Hauschild, Flavia, Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

03.04. - 07.04.2016, Raum Hörsaal 03.1.001, Umfang: 4 SWS.

Seit Einführung des Patientenrechtegesetzes 2013 sind die Rechte der Patienten gegenüber Krankenhäusern, Ärzten und Krankenkassen gestärkt. Die veränderte rechtliche Situation und ihre Auswirkungen auf die praktische Sozialarbeit im Gesundheitswesen sind Gegenstand dieses Seminars.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (s. Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar macht mit wichtigen Rechtsbegriffen im Bereich des Gesundheitswesens vertraut: Behandlungsvertrag, Selbstbestimmungsrecht des Patienten und ärztliche Aufklärungs- und Verschwiegenheitspflicht, Patientenakte, Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht, Entlassmanagement im Krankenhaus.

Anhand praktischer Beispiele wird der Umgang mit Konflikten in diesem Themenfeld beleuchtet: Typische Konfliktbeteiligte, bewährte und neue Methoden der Konfliktbearbeitung außerhalb der Gerichte werden vorgestellt. Die besondere Figur des Sozialarbeiters / der Sozialarbeiterin im Verhältnis zu den einzelnen Konfliktgruppen wird im Rollenspiel veranschaulicht.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Das Seminar richtet sich bevorzugt an Studierende, die Interesse an oder Erfahrung in der sozialen Arbeit im Gesundheitswesen mitbringen.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Fallbearbeitung in Gruppen, Rollenspiel

Prüfungsleistungen: zweistündige Klausur, voraussichtlich am Freitag, 07.04.2017 um 14.30 Uhr

Basisliteratur: bitte bereits am 3.4.2017 und alle weiteren Tage mitbringen: "Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe" Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung);

Schuldner*innenberatung, Verbraucher*innenkonkurs und Insolvenzrecht

Kruse, Thomas

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (s. Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Inhalte: In vielen Bereichen der Sozialarbeit kommen Sozialpädagogen*innen, Sozialarbeiter*innen mit dem Phänomen der Überschuldung in Kontakt. Dieses Seminar will den Studierenden ein erstes "Handwerkszeug" vermitteln und zur Verfügung stellen, um auch außerhalb der spezialisierten Schuldner*innenberatung den Klienten*innen im eigenen Arbeitsfeld erste Hilfestellungen und Beratung zum Problem der Überschuldung anbieten zu können.

Themenschwerpunkte:

Ursachen von Ver- / Überschuldung

Sicherung der Lebensgrundlage und Krisenintervention, die Ansprüche aus dem SGB II, SGB XII und anderen Sozialgesetzen sowie der Schutz vor Pfändungen

Verhandlungen mit den Gläubigern*innen zum Zwecke der Schuldenreduzierung

Das neue Insolvenzrecht "Der Verbraucher*innenkonkurs", der außergerichtliche Einigungsversuch, das Schuldenbereinigungsverfahren, das Insolvenzverfahren, die Wohlverhaltensperiode, Verhindern weiterer, neuer Verschuldung

Arbeitsformen: Lehrvortrag, angeleitete Gruppenarbeit, Semindiskussion, Präsentation

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Präsentation

Basisliteratur: Angaben erfolgen bei Seminarbeginn

SGB II

Beneschovsky, Rainer

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Fr. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Eine fundierte Betreuung und Korrektur der Gruppenarbeiten ist nur durch eine intensive Begleitung in einer begrenzten Anzahl von Kleingruppen möglich, da die Vorkenntnisse der Studierenden im Recht begrenzt sind und Einstiegsfehler sofort korrigiert werden müssen, um nicht im Rahmen der Gruppenarbeit zu einer vollständig falschen und für die Studierenden frustrierenden Lösung zu gelangen.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Mittelpunkt dieses Seminars steht die Vermittlung von Grundlagen und eine Vertiefung der für die Soziale Arbeit relevanten Fragen des SGB II. Anhand aktueller Urteile und praktischer Fälle werden typische und für die soziale Arbeit relevante Problemkreise bearbeitet:

- Wer hat Anspruch auf Arbeitslosengeld II / Sozialgeld

- Höhe des Regelbedarfs und der Mehrbedarfe
- Leistungen für Unterkunft und Heizung bei Mietwohnungen und Wohneigentum
- Vorrangige Leistungen, Leistungen für Auszubildende und Leistungen für Bildung und Teilhabe
- Anrechnung von Einkommen und Vermögen
- Verfahrensvorschriften, Rechtmäßigkeit von Sanktionen und Rechtsmittel

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussionen und Fallbearbeitung im Rahmen von gemeinsamer Gruppenarbeit in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur am Ende des Seminars, Kurzreferat oder besondere thematische Prüfungsleistung. Es steht nur eine kleine Anzahl von besonderen Themen für Referate zur Verfügung. Diese werden vorrangig an Studierende mit besonderen Bedarfen vergeben (Studierende mit Kind etc.). Bei zu großer Nachfrage entscheidet das Los.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: "Gesetze für die soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe", Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung).

Sozialberatung

Weber, Stefan A.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Mo. 14:30 - 21:15, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.04.

ACHTUNG: Die Veranstaltung findet 14tägig von 14.30-21.15 Uhr statt. Erster Termin: 24.4.2017; weitere Termine sind: 8.5. / 22.5. / 12.6. / 26.6. / 3.7. / 10.7.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Fallbearbeitung in Kleingruppen und Besuch des Sozialgerichts). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Mittelpunkt des Seminars steht die Darstellung des Sozial- und Sozialversicherungsrechts einschließlich ihrer Berührungspunkte zum Arbeit- und Seniorenrecht. Aktuelle Urteile und Erfahrungen aus der (anwaltlichen) Beratungspraxis runden das Seminar ab.

Ziel des Seminars ist, zukünftige Sozialberater auf dem Beratungsalltag vorzubereiten.

- Aufgaben und Leistungen des Sozialgesetzbuches (Kranken-, Pflege-, Arbeitslosen-, Renten-, Unfallversicherung, Grundsicherung für Arbeitsuchende und Sozialhilfe),
- Rehabilitations- und Schwerbehindertenrecht einschließlich der Nachteilsausgleiche sowie
- Elternunterhalt, Betreuungsrecht und Betreuungsvollmacht, Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussionen, Fallbearbeitung in Kleingruppen und Besuch des Sozialgerichts

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur am Ende des Seminars (siehe Seminarplanung) oder Kurzreferat. Es steht nur eine kleine Anzahl von besonderen Themen für Referate zur Verfügung. Diese werden vorrangig an Studierende mit besonderen Bedarfen vergeben (Studierende mit Kind etc.). Bei zu großer Nachfrage entscheidet das Los.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung). Weitere Informationen werden zum Beginn des Seminars mitgeteilt.

Sozialrecht für die Soziale Arbeit

Meißner, Matthias, Dr.

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

Di. 09:00 - 12:30, Raum Hörsaal 04.E.002, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: Eine Vertiefung der für die Soziale Arbeit relevanten Gebiete des Sozialrechts steht im Mittelpunkt dieses Seminars. Anhand aktueller Urteile und praktischer Fälle werden typische und für die soziale Arbeit relevante Problembereiche bearbeitet:

- Leistungen der gesetzlichen Kranken-, Pflege-, Arbeitslosen-, Renten- und Unfallversicherung,
- Grundsicherung für Arbeitsuchende und Sozialgeld für Kinder in der Bedarfsgemeinschaft,
- Sozialhilfe und Hilfe in besonderen Lebenslagen,
- Inklusion von Menschen mit Behinderung,
- Verfahrensvorschriften, Rechtmäßigkeit von Sanktionen und Rechtsmittel.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Kurzfilme, Diskussionen, Exkursion, Fallbearbeitung in Kleingruppen.

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur am Ende des Seminars, Kurzreferat oder besondere thematische Prüfungsleistung. Es steht nur eine kleine Anzahl von besonderen Themen für Referate zur Verfügung. Diese werden vorrangig an Studierende mit besonderen Bedarfen vergeben (Studierende mit Kind etc.). Bei zu großer Nachfrage entscheidet das Los.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung).

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Sozialverwaltungsverfahrenrecht für die Soziale Arbeit

Schörnig, Marianne

Prüfung A 4.1 (Rechtswissenschaften)

Do. 09:00 - 12:30, Raum Hörsaal 03.1.001, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Sozialleistungen ohne Verwaltungsverfahren gibt es in der Regel nicht. Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, die Rechte und Ansprüche ihrer Klienten*innen zu erkennen, durchzusetzen und unberechtigte Forderungen von Ämtern und Behörden abzuwehren.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (s. Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: SGB X = Sozialverwaltungsverfahrenrecht. Anträge, Beteiligte, Untersuchungsgrundsatz, Mitwirkungspflichten, Verwaltungsakte, Rechtsschutz gegen Verwaltungsakte, behördliche Aufhebung bestandskräftiger Verwaltungsakte.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Kenntnisse aus "Einführung in rechtliche Grundlagen", Grundkenntnisse in der Arbeit mit Kommentarliteratur.

Arbeitsformen: diverse

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (max. 10 - 11 Seiten), ggf. mündliche Prüfung in der ersten Augustwoche (nur in besonderen Fällen).

Basisliteratur: Zu allen Veranstaltungen ist die Textsammlung Gesetze für die Soziale Arbeit mitzubringen!

Reinhardt, Jörg, Grundkurs Sozialverwaltungsverfahren für die Soziale Arbeit, 2014, ISBN 978-3-8252-4216-9

Pflichtbereich

...über den Umgang mit der Sozialverwaltung - Strategien für parteiliche soziale Arbeit

Schlaak, Oskar, Dipl.-Soz.wiss., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Block:

17.-21.7., jeweils 9.00-16.00 Uhr (Hörsaal 03.E.001)

Vorbesprechungen:

23.6. und 7.7., jeweils 13.00-16.00 Uhr

(Raum 03.E.018 am 23.6. sowie Raum 03.2.041 am 7.7.), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: ...über den Umgang mit der Sozialverwaltung

Strategien für parteiliche soziale Arbeit

Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter sind in der Regel in ihrer alltäglichen Praxis auf eine gute Kooperation mit der Sozialverwaltung angewiesen.

Doch immer wieder kommt es zu Situationen, in denen Sachbearbeiter „LeistungsempfängerInnen“ wie Bittsteller behandeln. Doch diese sind keine Bittsteller, sondern Bürger und Bürgerinnen mit verbrieften Rechten (und Pflichten!)

Soziale Arbeit befindet sich dabei in einem Zwiespalt: einerseits die gute Kooperation mit der Verwaltung nicht auf's Spiel zu setzen, andererseits die berechtigten Interessen ihrer Klientinnen und Klienten parteilich zu vertreten.

Auf dem Hintergrund dieses Interessenkonfliktes sollen im Seminar folgende Fragenkomplexe bearbeitet werden:

- welche Aufgabe hat die Sozialverwaltung in der Bundesrepublik und wie funktioniert sie?
- welche Möglichkeiten der Interessenvertretung bieten sich an - welche Grenzen und Spielräume bietet das Sozialverwaltungsrecht für BürgerInnen, selbstbewusst ihre Rechte durchzusetzen
- was brauchen Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, um sie dabei parteiisch zu unterstützen

Arbeitsformen: Referate, aktive Beteiligung

Prüfungsleistungen: Referate, Handout

Es besteht die Möglichkeit, mit einem schriftlichen Test am Ende der Blockwoche die Gesamtnote zu verbessern

Sonstige Informationen: besondere Arbeitsformen

Basisliteratur: Bosetzky, Horst/ Heinrich, Peter; Mensch und Organisation; Aspekte bürokratischer Sozialisation - eine praxisorientierte Einführung in die Soziologie und die Sozialpsychologie der Verwaltung; Stuttgart 2002

Diering, Björn (Hrsg.); Sozialgesetzbuch X; Sozialverwaltungsverfahren und Sozialdatenschutz; Lehr- und Praxiskommentar; Baden-Baden 2007

Federici, Silvia; Aufstand aus der Küche; Münster 2012

Kafka, Franz; Der Prozess, (verschiedene Ausgaben, urspr. Berlin 1935)

Krahmer, Utz (Hrsg.); Sozialgesetzbuch I, allgemeiner Teil; Lehr- und Praxiskommentar; Baden-Baden 2014

Papenheim, Heinz-Gert/ Baltes, Joachim; Verwaltungsrecht für die soziale Praxis; 24. Aufl., Stand: 1. August 2013; Frankfurt am Main 2013

Jäger, Frank, Thomé, Harald; Leitfaden ALGII/ Sozialhilfe; Frankfurt/ M. 2015

Armut und soziale Ausgrenzung

Hauprich, Kai, M.A.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Die Organisation des Seminars findet u.a. über Moodle statt!

Inhalt: Ein großer Teil der AdressatInnen von Sozialarbeit sind Menschen, die faktisch von Armut betroffen sind und/oder gesellschaftlich marginalisiert leben. Armut und soziale Ausgrenzung haben dabei

jedoch nicht zwingend nur Schicksalsschläge oder persönliches, fahrlässiges Verschulden als Ursache. Armut wird häufig vielmehr gemacht und gesellschaftlich „hergestellt“; soziale Ausgrenzung ist auch immer das Ergebnis gesamtgesellschaftlicher Prozesse. Nicht zuletzt lässt sich das Selbstverständnis einer Gesellschaft auch daran ablesen wie sie mit ihren Schwachen umgeht. Für SozialarbeiterInnen ist es daher elementar zu verstehen was Armut ist, was sie sein kann und wie sie "funktioniert".

Im Seminar werden deshalb zunächst einige theoretische Grundlagen zu sozialer Ungleichheit vermittelt. Im weiteren Verlauf der Veranstaltung werden sodann an konkreten Feldern der Sozialarbeit (z.B. Obdachlosigkeit, Betteln, Erwerbslosigkeit, Migration u.a.) klassische Mechanismen und unterschiedliche „Spielarten“ von Armut, sozialer Ausgrenzung und Diskriminierung rekonstruiert.

Ein zentrales Ziel des Seminars ist es den TeilnehmerInnen verschiedene Denkmodelle und theoretische „Werkzeuge“ mitzugeben, mit denen sie im Praxisfeld der Sozialarbeit Armut und soziale Ausgrenzung erkennen, deuten und ihnen theoriegeleitet entgegenwirken können.

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Literaturarbeit, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referat (Umfang 30 Min pro Person) oder Hausarbeit (15 Seiten)

Basisliteratur: Heinz Bude und Andreas Willisch (2006): Das Problem der Exklusion. Ausgegrenzte, Entbehrliche, Überflüssige. Hamburg: HIS Verlag.

Ernst-Ulrich Huster, Jürgen Boeckh, Hildegard Mogge-Grotjahn (2008): Handbuch Armut und Soziale Ausgrenzung. Wiesbaden: VS Verlag.

Arrival City Kölnberg - Lehrforschungsseminar

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Di. 11:00 - 14:15, Raum Hörsaal 03.E.001, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Das Seminar ist ein Lehrforschungsseminar und findet zum größten Teil vor Ort im Kölner Stadtteil Meschenich statt. Flexibilität, Zeit und Engagement sind Voraussetzung für die Seminarteilnahme!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrforschungsseminar). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Siedlung Kölnberg ist eine in den 70er Jahren entstandene Großsiedlung im Kölner Süden. Die Siedlung zeichnet sich durch eine schlechte Infrastruktur, eine schlechte Verkehrsanbindung, eine hohe Kriminalität und einen hohen Anteil an Zuwanderern und SGB II Empfängern aus. Entsprechend ist das Image in der Kölner Öffentlichkeit.

Versteht man hingegen den Kölnberg als „Arrival City“, so kann man feststellen, dass hier tagtäglich erhebliche Integrationsleistungen erbracht werden. Die Netzwerke der Zuwanderer wie Moscheege-meinden u.Ä. dienen den Neuankömmlingen als wesentliche Überlebens- und Integrationshilfen.

Das Projekt „Port Kölnberg“ – ein Kooperationsprojekt der örtlichen Sozialraumkoordination und des FSP Wohlfahrtsverbände – fragt daher danach, welche institutionellen Hilfen bzw. Bausteine der Kölnberg benötigt, um seine Funktion als „Arrival City“ besser erfüllen zu können.

An diesem Punkt setzt das hier angebotene Lehrforschungsprojekt an: In Kooperation mit der Sozialraumkoordination sollen durch die Studierenden mit den Methoden der Sozialforschung die Bedarfe der Bewohnerinnen und Bewohner erhoben werden, um dann im nächsten Schritt in konkrete Angebote für den Kölnberg übertragen zu werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zur Kontaktaufnahme mit den Bewohnern des Kölnberg.

Transkulturelle Kompetenzen und Mehrsprachigkeit sind von Vorteil.

Arbeitsformen: Seminar, Exkursion, Feldforschung.

Prüfungsleistungen: Planung, Durchführung, Auswertung, Dokumentation und Präsentation eines Forschungsbausteins zur Erhebung der Bewohnerbedarfe.

Basisliteratur: Doug Saunders. 2012: Arrival City. Blessing Verlag München.

Forschungsbefunde zur Sozialen Arbeit und der Transfer auf die Praxisebene der Nonprofit-Organisationen

Liebig, Reinhard, Prof. Dr.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Fr. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.003, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Inhalt: In vielen sozialstaatlichen Arbeitsfeldern mangelt es an empirisch gesichertem Wissen. Dies führt einerseits dazu, dass dort nur wenige Steuerungsgrundlagen für die Arbeitsfelder vorhanden sind und insbesondere die Tätigkeit von freien Trägern eher intransparent erscheint. Andererseits stellt die schmale empirische Basis auch für die Organisationsleitungen in den entsprechenden sozialstaatlich finanzierten Segmenten ein Problem dar. Umso wichtiger ist es, die Befunde der vorhandenen Forschungsprojekte wahrzunehmen und für das strategische Management nutzbar zu machen. Genau dies soll in dem Seminar gewissermaßen simuliert werden, indem der Frage nachgegangen wird, was Forschungsergebnisse zu unterschiedlichen Fragestellungen (hinsichtlich des ehrenamtlichen Engagements, der Beschäftigungsverhältnisse, des Ökonomisierungsprozesses etc.) zum Management bzw. zur Steuerung von Nonprofit-Organisationen beitragen können. Die Leitfrage dieses Seminars lautet also: Was können Nonprofit-Organisationen von den Befunden empirischer Projekte lernen?

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Semindiskussion, Textarbeit, Referate

Prüfungsleistungen: Die Studierenden präsentieren (in Kleingruppen) im Seminar Anlage sowie Befunde jeweils eines Forschungsprojekts und mögliche Konsequenzen für das Management von Nonprofit-Organisationen (Dauer: ca. 40 Min.). Weiterhin fertigen sie zu dem behandelten Thema in schriftlicher Form (auf ca. drei Seiten) eine Handreichung für Führungskräfte an. Die Note setzt sich aus den Bewertungen der beiden Teilleistungen im Verhältnis von 3:2 zusammen.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Institutionelle Soziale Arbeit und ihre Akteure

Wagner, Thomas, Dipl.-Päd.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.001 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Welche Arbeitsbedingungen, welche gesellschaftliche Realität, welche institutionellen Rahmenbedingungen erwarten Studierende am Ende ihres Studiums. Aus welchen Bestandteilen setzt sich Soziale Arbeit zusammen? Wer verantwortet die Inhalte und Ziele der Arbeit?

Dieses Seminar soll dazu beitragen Ihre Erwartungen an Ihren Beruf und Ihren Berufsalltag zu konkretisieren und eine eigene Haltung zu beruflicher Realität weiter zu entwickeln.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zur Untersuchung im Praxisfeld und zur Beteiligung an kritischer Diskussion sind Voraussetzung.

Arbeitsformen: Inputreferate, Gruppenarbeit, Literaturarbeit, Feldforschung

Prüfungsleistungen: Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation der Gruppen/Einzelarbeit in einer praxisnahen Felduntersuchung,

Neue Freiwilligenarbeit

Eberhard, Ulla

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Vorbesprechungen:

28.04.2017 von 15.00 bis 18.30 h,

12.05.2017 von 15.00 bis 18.30 h,

07.07.2017 von 15.00 bis 18.30 h

Block:

17. bis 21.07.2017, jeweils von 9.00 bis 17.00 h, Raum Vorbe.03.E.018/Block 03.1.041, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die geplanten Arbeitsformen lassen eine größere Lerngruppe nicht zu (Lehrauftrag)!). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Bereitschaft zu freiwilligem Engagement nimmt zu. Das belegen zahlreiche empirische Studien, aber auch ein offener Blick in die Praxis. Zum Beispiel auf das vielfältige Engagement in der Flüchtlingshilfe und den Willkommensinitiativen. Allerdings haben sich die Erwartungen freiwillig Engagierter an die Mitarbeit in Organisationen erheblich verändert: nicht mehr nur stilles Mittun, Helfen oder gar Pflichtbewusstsein motiviert. Eigene Gestaltungsmöglichkeiten und Einfluss, professionelle Unterstützung, Begleitung und Qualifizierung der eigenen Tätigkeit sind zentrale Stichworte. Die Erkenntnis in den Organisationen wächst, dass die Gewinnung und Begleitung solcher MitarbeiterInnen nicht nebenbei gelingt. Sie ist eine strategische Herausforderung. Es ist Zeit für ein qualifiziertes Freiwilligenmanagement!

Im Seminar werden die wichtigsten Bausteine eines modernen Freiwilligenmanagements vorgestellt und diskutiert. Darüber hinaus findet eine Auseinandersetzung mit der persönlichen Engagementgeschichte statt. Das Seminar dient der Annäherung an ein sozialarbeiterisches Selbstverständnis, das die Potenziale von freiwilligem Engagement zu nutzen versteht.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Textarbeit, Semindiskussion, Exkursion

Prüfungsleistungen: Referat (Präsentation mit Handout)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Praxisfelder Sozialer Arbeit - am Beispiel der Diakonie Düsseldorf

Arnold, Christian, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS, Beginn: 25.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Seminar mit besonderer didaktischer Anforderung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Diakonie Düsseldorf ist einer der größten Träger sozialer Arbeit in Düsseldorf. Sie engagiert sich für Kinder, Jugendliche und Familien, für gefährdete und suchtkranke Menschen, für behinderte und ältere Menschen und für Menschen auf der Flucht. In mehr als 120 Einrichtungen tragen über 2000 Mitarbeitende und 1.400 Ehrenamtliche dazu bei, Menschen neue Lebensperspektiven zu geben. Die Diakonie Düsseldorf ist nahezu in allen relevanten Arbeitsfeldern der sozialen Arbeit tätig. Zu den Regelangeboten kommen noch eine Fülle von innovativen Projekten, die ebenfalls Inhalt des Seminars sein werden. (siehe auch www.diakonie-duesseldorf.de)

Diese sehr unterschiedlichen Arbeitsfelder werden von den jeweiligen Fachleuten „vor Ort “ praxisorientiert beschrieben und vorgestellt. Dabei stehen die fachlichen, psychosozialen, pädagogischen und rechtlichen Aspekte im Vordergrund. Aber auch die Finanzierung und die fachpolitischen Auseinandersetzungen werden betrachtet.

Eine Rückkoppelung der seminaristischen Darstellung mit den Arbeitsfeldern vor Ort, incl. Praktika oder Exkursionen ist nach Absprache möglich.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse und Bereitschaft an einer aktiven Auseinandersetzung mit konkreter „Sozialarbeiterischer Praxis“ Vorkenntnisse im Sozial- und Familienrecht sind erwünscht.

Arbeitsformen: Präsentationen, Übungen, Fachgespräche, Fallbeispiele, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Diskussion – teilweise direkt „ vor Ort“

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen werden mit dem Dozenten zu Beginn des Seminars abgeprochen.

Basisliteratur: Wird im Rahmen der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

Projektmanagement unter Berücksichtigung der Projektförderung durch staatliche Programme oder - Wie komme ich an Geld für mein Projekt? Block

Gräble, Kathrin, Dr.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Inhalt: In diesem Seminar geht es um Projektmanagement und insbesondere um Projektfördermöglichkeiten. Die Studierenden erhalten zum Einen einen fundierten theoretischen Einstieg in die Strukturen und Methoden des Projektmanagements. Zum Anderen erfahren sie mehr über staatliche Förderprogramme und wie Mittel beantragt werden. Beides, Theorie des Projektmanagements und Projektfinanzierung, wird anhand praktischer Übungen erprobt. In Kleingruppen wird - als fiktives Projekt angelegt - die Beantragung staatlicher Programmmittel durchgespielt.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Seminar Diskussionen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Gruppenarbeit und Präsentation sowie Hausarbeit zu den Lessons Learned
Termin der Präsentation wird noch bekannt gegeben

Basisliteratur: Antes, Wolfgang: Projektarbeit für Profis. Praxishandbuch für moderne Projektarbeit. 3. Auflage Weinheim; München 2014.

Wytrzens, Hans Karl: Projektmanagement. Der erfolgreiche Einstieg. 4. überarb. Auflage Wien 2014.

Projektmanagement unter Berücksichtigung der Projektförderung durch staatliche Programme oder - Wie komme ich an Geld für mein Projekt? Block

Gräble, Kathrin, Dr.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Vorbesprechung:

Sa. 8. Juli, von 9.00-17.00 Uhr

Block:

17.-21. Juli, jeweils von 9.00-17.00 Uhr, Raum Vorbe./Block 03.2.047, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: In dem Blockseminar geht es um Projektmanagement und insbesondere um Projektfördermöglichkeiten. Die Studierenden erhalten zum Einen einen fundierten theoretischen Einstieg in die Strukturen und Methoden des Projektmanagements. Zum Anderen erfahren sie mehr über staatliche Förderprogramme und wie Mittel beantragt werden. Beides, Theorie des Projektmanagements und Projektfinanzierung, wird anhand praktischer Übungen erprobt. In Kleingruppen wird - als fiktives Projekt angelegt - die Beantragung staatlicher Programmmittel durchgespielt.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Seminar Diskussionen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Gruppenarbeit und Präsentation sowie Hausarbeit zu den Lessons Learned
Termin der Präsentation wird noch bekannt gegeben.

Basisliteratur: Antes, Wolfgang: Projektarbeit für Profis. Praxishandbuch für moderne Projektarbeit. 3. Auflage Weinheim; München 2014.

Wytrzens, Hans Karl: Projektmanagement. Der erfolgreiche Einstieg. 4. überarb. Auflage Wien 2014.

Selbst-Management und Organisation in Projekten der Migrations- und Sozialarbeit

Gebler-Walkenbach, Anne, MA Soziale Arbeit

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar möchte sich praxisnah und handlungsorientiert einerseits mit Fragen der Selbstorganisation von Non-Profit Organisationen der Sozialen Arbeit, insbesondere in der Migrationsarbeit auseinandersetzen. Andererseits werden Aspekte des Selbstmanagements, also wie organisiere ich mich und meine Arbeit, zum Tragen kommen.

Grundlage ist dabei die Frage von welchem Selbstverständnis gehe ich als Sozialarbeiter_in aus? Was ist meine persönliche Vision, meine Ziele in meinem Berufsleben als Sozialarbeiter_in? Bei welchen Trägern kann ich diese umsetzen oder organisiere ich mich und meine Projekte selbst?

Inhalte des Seminars sind dabei u.a.: Theorie Selbstorganisation, Non Profit Organisation (NPO) mit Schwerpunkt auf: politische und gesellschaftliche Bedeutung, Management von NPOs, Projektmanagement, Mittelakquise/Fundraising, ehrenamtliche Arbeit, Professionalisierung und Qualität, Netzwerken und Öffentlichkeitsarbeit. Aber auch Themen wie Zeitmanagement, Moderation und eigene Profilentwicklung.

Im Laufe der Seminarzeit werden 2 Organisationen vor Ort besucht.

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vorträge, Übungen, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (10 Seiten) oder - nach Absprache mit der Dozentin - Referat/Präsentationen (ca. 30-45 Minuten) plus Handout (1 bis 2 Seiten)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Streetwork und mobile Jugendarbeit - Qualitätsentwicklung in einem schwierigen Arbeitsfeld

Dodt, Georg, M.A.

Prüfung A 4.2 (Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Projektarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Seminar werden fachliche Anforderungen für ausgewählte Arbeitsfelder der sozialen Arbeit diskutiert. Eine zentrale Rolle sollen dabei die bisherigen Praxiserfahrungen der Studierenden spielen. Im Projektteil des Seminars definieren die Studierenden Qualitätskriterien für das Handlungsfeld Streetwork/ Mobile Jugendarbeit. Die Projektgruppen erarbeiten in einem kleinen Feldprojekt, sowie im Austausch mit Praxiseinrichtungen erste Umsetzungsmöglichkeiten.

Themenfelder sind u.a.:

Methoden der Analyse und Weiterentwicklung von Einrichtungen der sozialen Arbeit

Einführung in das Projektlernen

Diskussion und Definition von Qualitätskriterien

Methoden der kontinuierlichen Qualitätsentwicklung

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Teamfähigkeit/ Bereitschaft zum direkten Kontakt mit Jugendlichen

Arbeitsformen: Durchführung eines Feldprojektes, Aufsuchende Jugendarbeit, Ergebnispräsentationen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Sonstige Informationen: Georg Dodt, jahrelang im Arbeitsfeld Mobile Jugendarbeit tätig, vier Jahre geschäftsführender Vorstand der Landesarbeitsgemeinschaft Streetwork/ Mobile Jugendarbeit NRW e.V., derzeit Leiter des Teams Jugendarbeit der Stadt Greven

Basisliteratur: Deinet, U./ Sturzenhecker, B.: Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit. 4. überarb. u. aktualisierte Auflage. Wiesbaden 2013

König, J.: Einführung in die Selbstevaluation. 2. neu überarb. Auflage. Freiburg im Breisgau 2007

Krafeld, F.J.: Grundlagen und Methoden aufsuchender Jugendarbeit. Eine Einführung. Wiesbaden 2008

Merchel, J.: Qualitätsmanagement in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 3. überarb. Auflage. Weinheim und München 2010

Sturzenhecker, B.: Gesellschaftliches Engagement von Benachteiligten fördern. Band I und II. 2. Auflage. Gütersloh 2016

2.1.5. Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien

Angebote für beide Wahlpflichtbereiche

#läuftbeidir - Laufen und Walking als Ausdauersport in der Sozialen Arbeit

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Di. 12:45 - 14:15, Raum Sporthalle 03.E.030, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Die Veranstaltung umfasst 4 SWS und findet an zwei Terminen in der Langzeitphase der Lehrveranstaltungen zu je 2 WS dienstags und donnerstags statt. Beide Termine gehören zusammen zur Lehrveranstaltung!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 100 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die allgemeine (aerobe) Ausdauer ist ein wichtiger krankheitspräventiver und gesundheitsfördernder persönlicher Leistungsaspekt, der für die Vermeidung von Krankheiten und zur Stärkung von Gesundheit von großer Bedeutung ist. Auch soziale und persönliche Dimensionen einer zufriedenstellenden Lebensführung können durch ausdauerfördernde Angebote in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern sinnvoll sein. Im theoretischen Teil der Veranstaltung werden trainingswissenschaftliche Grundlagen eines gesundheitsfördernden Ausdauertrainings bearbeitet und mit Themen der Ernährung, individueller Trainingsgestaltung und auch sozialpädagogischer Anwendungsfelder verbunden. Im praktischen Teil der Veranstaltung steht das Ausdauertraining der TN durch Gegen (Walking) und Laufen im Mittelpunkt. Nach einer Überprüfung der Ausdauerleistungsfähigkeit der Teilnehmer*innen der Lehrveranstaltung werden unterschiedliche Bewegungsumfänge und Trainingsintensitäten geplant und gemeinsam durchgeführt (systematisches praktisches Walking- und Lauftraining). Das Walking- und Laufprogramm findet in der Regel in der Umgebung der HSD (Campus Derendorf) statt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft und gesundheitliche Voraussetzungen der TN am praktischen Lauf- und Walkingtraining mitzumachen (in der Regel zwischen 20 und 45 Minuten an den beiden Veranstaltungsterminen in der Woche)

Arbeitsformen: Vorträge, Theoretische Impulse und Diskussionen, systematisches Training, Bewegungs- und Leistungstests

Prüfungsleistungen: 1. Hausarbeit zum Ausdauertraining durch Walking/Laufen in der Sozialen Arbeit incl. individueller Trainingsdokumentation (Zusammenfassung des Lauftagebuchs)

2. Erfolgreiche Teilnahme an 10 von 20 veranstaltungsbegleitenden Bewegungstests (jeweils 2 Minuten)

Sonstige Informationen: Aus gesundheitlichen Gründen sollten die TN über eine geeignete Sportkleidung (Sporthose, Sport-Shirt, Outdoor-Laufschuhe) verfügen. Möglichkeiten zum Duschen bestehen in den Umkleiden der Sporthalle!

Bewegung, Training und Bildung im Sport (LSB 3)

Pohontsch, Gabi, Dipl.-Sportl.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Vortreffen: 11.05.2017 von 18.30 - 20.00 Uhr (Raum 03.1.041);

Seminar: 24.07. - 28.07.2017 jeweils von 09.00 - 17.30 Uhr (Sporthalle 03.E.030);

Nachtreffen: nach Vereinbarung, Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Die Veranstaltung in der Sporthalle des HSD ist als LSB 3 für Studierende des Lizenzsystems "Breitensport / Abenteuersport" verpflichtend. Hier gilt eine Anwesenheitspflicht im Rahmen der Teilnahmebedingungen des LSB-NRW in Höhe von mindestens 80%!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die Grundprinzipien der Trainingslehre sowie der gesundheitsfördernden Gestaltung von Bewegungspraxis. Die didaktische Konzeptentwicklung von Bewegungspraxis und Bewegungsunterricht wird anhand eigener Praxisgestaltungen erprobt und ausgewertet.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Grundkenntnisse in der Bewegungspädagogik

Arbeitsformen: Referate, Praxisbeiträge, Diskussionen, Übungen, Arbeit in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: 1. Bearbeitung eines trainingsspezifischen Themas in Theorie und Praxis mit Präsentation

alternativ:

Bearbeitung eines trainingsspezifischen Themas in Theorie mit Präsentation

2. Mitwirken bei 5 von 8 Bewegungstests in der Veranstaltung

Sonstige Informationen: Vortreffen: 11.05.2017 von 18.30 - 20.00 Uhr

Seminar: 24.07. - 28.07.2017 jeweils von 09.00 - 17.30 Uhr

Nachtreffen: nach Vereinbarung

Basisliteratur: wird beim Vortreffen bekannt gegeben

Das freie Theater gibt es nicht! Neue Performances im FFT Düsseldorf

Grawinkel, Katja, M.A.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Einführungstermin (HSD): 21.4.2017 von 16-18 Uhr (Kunstraum 03.E.031).

Zusatztermine im FFT:

5.5. - 16-22 Uhr

6.5. - 10-18 Uhr

19.5. - 16-22 Uhr

20.5. - 10-18 Uhr, Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Es findet eine Einführungsveranstaltung in der HS statt. Die Blocktage finden im Laufe des Lanzeitsemesters im FFT Theater Düsseldorf statt. Zusatztermine werden bei der Einführungsveranstaltung bekannt gegeben/vereinbart.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik, Sport, Gefährdung, Raum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich:

<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: „Das freie Theater‘ gibt es nicht“, schreibt Annemarie Matzke, Gründungsmitglied des Theaterkollektivs She She Pop. Die Betonung liegt dabei auf dem Artikel 'das'. Es gibt nicht 'ein' freies Theater. Matzke betont die Vielfalt von Theaterformen, Organisationen und Institutionen, die neben dem Stadt- und Staatstheater existieren.

Das FFT (Forum Freies Theater) wurde 1999 gegründet, um eine Plattform für professionelles freies Theater in Düsseldorf zu schaffen. Heute versteht es sich als Produktionshaus, das die Entwicklung neuer, zeitgemäßer Formate in den performativen Künsten ermöglicht und im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen zur Diskussion stellt.

Im Seminar werden Positionen des „freien Theaters“ diskutiert. Dies geschieht anhand von Texten, die Künstler und Wissenschaftler darüber geschrieben haben. Aber vor allem wird bei gemeinsamen Theaterbesuchen und in Künstlergesprächen.

Arbeitsformen: Neben den gemeinsamen Seminar-Blöcken sind die Studierenden aufgefordert, selbstständig Theaterbesuche im FFT zu organisieren und ein Theater-Tagebuch zu führen. Beides bildet die Diskussionsgrundlage für die Sitzungen.

Mögliche Termine (Ergänzungen bei Seminarbeginn):

26.-29. April

half past selber schuld
 KAFKA IN WONDERLAND
 FFT Kammerspiele
 4.+5. Mai
 Martin Nachbar
 ICH BIN'S, DEINE SCHWESTERN
 FFT Jutta
 12.+13. Mai
 Apparat
 MAGICAL.ACTS.MATTER.
 FFT Jutta

Prüfungsleistungen: Das Theater-Tagebuch, das jede*r Studierende während des Seminars führt, und eine Abschlusspräsentation bilden die Prüfungsleistung. Das Tagebuch kann schriftlich oder in einem anderen medialen Format (Blog, Video-Journal,...) geführt werden.

Basisliteratur: Henning Fülle

Freies Theater – Worüber reden wir eigentlich?

<http://www.festivalimpulse.de/de/news/96/henning-fuelle-ueber-die-freie-szene>

Annemarie Matzke

Jenseits des freien Theaters

<http://www.festivalimpulse.de/de/news/104/das-freie-theater-gibt-es-nicht-von-annemarie-matzke>

Martin Krumbholz (Süddeutsche Zeitung)

Nächste Szene

<http://www.sueddeutsche.de/kultur/theater-naechste-szene-1.3044360?reduced=true>

Anna R. Burzynska

Zehn Gebote des partizipativen Theaters

<http://www.festivalimpulse.de/de/news/809/anna-r-burzynska-teilt-ihre-zehn-gebote-des-partizipativen-theaters>

Wolfgang Schneider

Migrantenstadt als Modell? Interkulturalität als Beitrag zur Reform des Theaters

<http://www.festivalimpulse.de/de/news/308/migrantenstadt-als-modell>

Veit Sprenger

Freies Theater abschaffen!

<http://www.festivalimpulse.de/de/news/106/freies-theater-abschaffen-von-veit-sprenger>

drum and flow - Rhythmen der Gemeinschaft

Papanikolaou, Aris, Dipl.-Soz.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

14.07.2017 von 10.00-18.00 Uhr

17.-21.07.2017 von 10.00-18.00 Uhr, Raum Musikraum 03.E.025, Umfang: 4 SWS.

Drum and Flow bedeutet, Rhythmus, Musik und Tanz aktiv und passiv in Gruppenform zu erleben. Ziel ist es, das Gehör zu sensibilisieren und Lebensfreude zu wecken durch Spaß an kollektiver percussiver Musik.

Inhalt: Die Drum and Flow Methode als Form der musikalischen Annäherung und des meditativen Lernens basiert auf vier Erlebnisschritten.

a. Hören und Konzentrieren, bis jeder Ton des Rhythmus erkannt und artikuliert werden kann.

b. Wiederholung des Rhythmus im Gesang, bis ein Fluss und der Anfang einer Bewegung, eines Tanzes entsteht.

c. Kontinuität des Rhythmusgesangs in Verbindung mit dem Tanz und dessen Vertiefung.

d. Die Hände fangen an, in langsamer Bewegung die Erinnerung des gesungenen und getanzen Rhythmus sukzessive zu spielen. Durch die Erinnerung des verinnerlichteten Rhythmus lassen sich die Hände leiten!

Das Blockseminar versteht sich als Einführung in die Grundlage rhythmischer Musik, vom Hören zum Fühlen. Sie ist zugleich eine Selbstlernmethode und Initiation!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Offen für alle. Keine musikalischen Vorkenntnisse erforderlich. Lockere Kleidung, Bereitschaft zum Spielen, Neugier und Yogamatte mitbringen.

Arbeitsformen: Vorhandene Musik- und Tanzreflexion, Gehörsensibilisierung und -schulung, Rezitation, aktives Spiel mit Percussionsinstrumenten in Einzel- und Gruppenform, Reflexion der musikalischen Fortschritte, körperliches Lernen ohne Noten.

Prüfungsleistungen: Ausführung und Präsentation eigener künstlerisch-gestalterischer und wissenschaftlicher Arbeiten im Klang- Kontext.

Sonstige Informationen: Werden am ersten Seminartag verteilt.

Basisliteratur: Behrendt, Joachim, E.: Nada Brahma, Die Welt ist Klang. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1983

Kraus, Werner: Die Heilkraft der Musik, Einführung in die Musiktherapie, Verlag Beck, München 1998, insbesondere S. 10 - 29, S. 67-77 Münzberg, Christian: Rhythmus und Klang – Wege zur Seele und S. 210 - 229

Chernoff, John Miller: Rhythmen der Gemeinschaft - Musik und Sensibilität im afrikanischen Leben, Hammer Verlag 1999

Konate Famoudou, Ott Thomas: Rhythmen und Lieder aus Guinea, Lugert Verlag, 1996

Musik:

Popular Music from Ghana, Kpanlogo Party with Oboade, Tangent (Vinyl)

Adama Drame, Tama, 2001

Kaloum, Africa Djole, 1980 (Vinyl)

Drum and Flow, Primäre Rhythmen und meditative Musik, Doppel CD, Aristides Papanikolaou, Aachen – Thessaloniki 2012

Rhythmen der Malinke, Guinea, Museum Collection Berlin, Famoudou Konate und Gruppe

Youtube : Foli

Filmanalyse

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Di. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.018 (+ 03.E.019 Video), Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.04.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme eine entsprechende Vor- und Nachbereitung (Workload) zwingend erfordert.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 85 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte räumliche Möglichkeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit Filmanalyse beschäftigen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Sinnvoll und wünschenswert sind persönliche Grundkenntnisse in der Videofilmerstellung sowie Interviewerfahrungen.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion im Seminar, Kleingruppenarbeit innerhalb und außerhalb der Hochschule (mündlich und schriftlich), Exkursion, Filmanalyse, Interviewführung, Filmerstellung etc.... sollen in diesem Seminar theoretisch erarbeitet werden.

Prüfungsleistungen: Die Prüfung besteht aus mehreren Teilen:

-mündliche Präsentation im 1. Teil des Seminars zu verschiedenen Aspekten der Filmanalyse

-schriftliches Konzept für die Filmanalyse /

- Planung und Durchführung eigenes eigenes Film Projekt 's

-Erstellung eines Videofilms

-Abschluss Präsentation mit Medieneinsatz/Filmpräsentation

Aussagekräftiges Portfolio Analyse verschiedener Filme, evt. Filmerstellung, Experteninterview, kleine Gruppenhausarbeit), mündliche Präsentation der Arbeitsergebnisse.

(Prüfungsleistung nach § 18 ff. PO)

Sonstige Informationen: Das Seminar wird nur Studierenden empfohlen, die über ausreichende Zeitressourcen verfügen und diese engagiert einsetzen können.

Basisliteratur: Literaturliste im Seminar.

Filmemachen für Fortgeschrittene

Koewius, Konstantin, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.017/E.019 Videoschnitt, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (technische Geräte). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In dem Seminar sollen theoretische und praktische Grundkenntnisse im Produzieren von Video-Projekten vermittelt werden.

Das Seminar gliedert sich in zwei Teile:

1. theoretischer Teil

- Medienpädagogisches Handeln

- Filmtheorie/Storytelling

- Kamera/Bildgestaltung

- Produktion

- Schnitttheorie/Postproduktin (Special Effects/Schriften setzen/etc.)

2. praktischer Teil

- Drehen von Übungsfilmen

- Produktion eines Videofilms (ggf. mit Jugendlichen)

- Präsentation

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Videotechnische Vorkenntnisse sind gut aber nicht Grundvoraussetzung

Computerkenntnisse (nicht des Videoschnittprogramms)

Arbeitsformen: Lehr - Lern - Gespräche, Filmübungen, Videoschnitt, Exkursion

Prüfungsleistungen: Produktion eines Videofilms, Präsentation und Auswertung

Basisliteratur: Mamet, David (2003) Die Kunst der Filmregie, Alexander Verlag

Melzener, Axel (2010) Kurzfilm-Drehbücher schreiben, Die ersten Schritte zum ersten Film, Sieben Verlag

Katz, Steven D. (1998) Die richtige Einstellung, Shot by shot - Zur Bildsprache des Films, Zweitausendeins

Mercado, Gustavo (2010) The Filmmaker's Eye, Learning (and Breaking) the Rules of Cinematic Composition, Focal Press

Dunker, Achim (2012) Eins zu Hundert, Die Möglichkeiten der Kameragestaltung, 2. überarbeitete Fassung, UVK

Fotografie

Höner, Alexandra, Dipl.-Des.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

03. - 07.04. 2017, 9.0-15.00 Uhr

plus 05.05.2017 (hier Raum 03.E.033), Raum Kunstraum 03.E.031 , Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik, Raum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wir umgeben uns jeden Tag mit verschiedenen Gebrauchsgegenständen die unser Leben vereinfachen und mit denen wir sehr vertraut sind. Deren Gebrauch ist für uns so alltäglich, dass wir nicht mehr darüber nachdenken müssen. Wir wollen diese Alltagsgegenstände aus einer spannenderen Position heraus betrachten und fotografieren. Unter Anderem, können die Veränderung des Betrachtungswinkels, die Lichtverhältnisse, der Bildanschnitt und die Tiefenschärfe, diese Gegenstände plötzlich ganz anders wirken lassen und gewinnen dadurch eine völlig neue Ästhetik.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Jeder Teilnehmer/in sollte eine Kamera für die Dauer des Seminars zur Verfügung haben und mindestens vier persönliche Gegenstände zum Thema mitbringen.

Arbeitsformen: Fotografien, Collagen mit Bild und eventuell Text, nachträgliche Bildbearbeitung. Praktisches Endergebnis: Fotoabzüge oder digitale Präsentation der selbst erstellten Bilder. Die Arbeiten sollen innerhalb dieser Blockwoche in der HS entstehen.

Prüfungsleistungen: Es sollte theoretisch wie fotografisch diesmal als Kleingruppe gearbeitet werden mit ca.10 Bildern als Resultat daraus. Ein Handout zum praktischen Thema von einer DIN-A4 Seite, sowie eine Abschlusspräsentation am 05.05. der fotografischen und theoretischen Arbeit. Die Referate bzw. die theoretische Arbeiten, werden während des Seminars besprochen und als Gruppenarbeiten vergeben, dazu sind auch eigene Ideen und Vorschläge erwünscht.

Sonstige Informationen: Das Erlernen von Bildbearbeitungs-Programmen ist nicht Bestandteil des Seminars.

Fun ist ein Stahlbad. Über Spaßbäder, Spielhöhlen und Freudenhäuser (Gr. 2)

Lichtenstein, Swantje, Prof. Dr.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

10.04. bis 12.04. von 10.00-17.00 Uhr.

Zudem ein Beratungstag am 08.05. und ein Präsentationstag am 03.07.2017, 4 SWS (wird im Seminar abgesprochen), Raum Blocktage 03.E.031, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktisches Konzept/besondere Arbeitsformen, kreativ-aktionistische Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen, Exkursionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Warum wollen wir eigentlich ununterbrochen "Unendlichen Spaß" (D.F. Wallace)? Wir rezeptieren Comedy, schwimmen in Spaßbädern, gamen und "amüsieren uns zu Tode" (N.Postman)? Warum stehen Vergnügungen, Unterhaltung, Hedonismus, Konsum und Event im Vordergrund auch unserer kulturellen Interessen? Humor, Fun, Spaß und Freude sollen im Mittelpunkt dieses mit Alexander Flohé kooperierenden Seminars stehen. Hierbei sollen kulturwissenschaftliche und künstlerische Annäherungen an die Begrifflichkeiten versucht werden und darüberhinaus eine Auseinandersetzung und Recherche nach Orten der Freude stattfinden, z.B. Malls, Spielhallen, Spaßbäder, Freudenhäuser, Comedy-Clubs, Event-Center, Clubs, Partymeilen etc. etc.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Lust & Interesse am Diskurs

Arbeitsformen: Seminar- und Gruppenarbeit, Diskussionen, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Gruppenarbeit und anschl. Präsentation der Arbeit inkl. kleinem Handout.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben

Graffiti, Streetart, Urbanart - Kunst, Aktion und Kommunikation im öffentlichen Raum und Neuen Medien: Ein pädagogisches Handlungsfeld

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

Block 24.7.-28.7.2017 (jeweils 9:30-17:30 Uhr), Vorbereitungstreffen am 10.5. und 17.5. jeweils 14.30 - 17.45 Uhr, Raum Vorbe./Bloch 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS.

Streetart ist für alle und alle können mitmachen. Graffiti begegnet dir in den Straßen deiner Stadt. Dann wenn du es vielleicht gar nicht erwartest. Zudem stellt Streetart eine geschlechter- und generationen-übergreifende künstlerische Ausdrucksform dar, die von verschiedenen Menschen in Anspruch genommen wird.

Wandbilder, Graffiti, Streetart, Urbanart – der öffentliche Raum wird Stück für Stück zurück erobert. Ein Phänomen, das sich ständig weiter ausbreitet und sich gegen zunehmende Anonymisierung, Kommerzialisierung und Privatisierung der Stadt richtet. Der öffentliche Raum wird zur Kommunikation, als Bühne für gesellschaftspolitische Botschaften genutzt, nicht zuletzt auch zur Gestaltung unwirtlicher, hässlicher Orte – legal oder illegal. Die Bewegung ist grenzenlos und global.

Mit dem 40 Grad Urbanart Festival wurde in Düsseldorf ein wichtiger Impuls gesetzt, Kunst im öffentlichen Raum noch viel mehr als bisher zu etablieren. Die Reaktionen von Passanten, Kunstinteressierten, Hausbesitzern, Jung und Alt während und nach dem Festival zeigen die hohe Akzeptanz von Urban Art. Nicht nur weil diese Kunstform das Stadtbild verschönert, sondern weil die Künstler mit einem Augenzwinkern den Finger in so manche Wunde legen.

Das kann so weiter gehen, auch mit neuen Medien – diese Aufgabenstellung soll das Seminar bearbeiten.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisbezogene Gruppenarbeit im Seminar und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar soll die verschiedenen Formen des Streetart, Graffiti, Urbanart beleuchten. Welche Entwicklung nimmt diese Kunstform im öffentlichen Raum und wie kann diese als pädagogisches Handlungsfeld aussehen. So werden wir an verschiedenen Orten mit einzelnen Künstlern sprechen und diskutieren und deren Arbeiten ansehen.

Auch wollen wir Darstellungsformen und weitergehende Kommunikation in und über Neue Medien beleuchten und erkunden.

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekten im öffentlichen Raum bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden. Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen. Exkursionen in Düsseldorf

Prüfungsleistungen: Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas.

Basisliteratur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

Grafik_Design

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Eingeschränkte Anzahl der Computerarbeitsplätze). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Grafische Gestaltungslehre

Workshops zu u.a. folgenden Themen: Logo-Design, Plakat-Kunst, Buch-Gestaltung

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Lust & Interesse an Gestaltung

Arbeitsformen: Erlernen der Software Adobe Photoshop

Prüfungsleistungen: Präsentation einer selbsterstellten grafischen Seminar-Abschlussarbeit sowie die Teilnahme an allen Workshops.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Hip Hop in der Jugendarbeit

Görsch, Stephan, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Inhalt: Hip Hop can be considered as one of the most popular and widespread youth cultures. An abundance of possibilities for educational influence arises due to its low-threshold approach. Consequently, professional productions can be achieved with little financial means and a few sound engineering basics. The seminar aims to discuss important questions regarding Hip Hop and adolescence as well as to instill the necessary basic knowledge that is needed to equip a small project studio and to realize small productions.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

All participants should not only bring an interest in Hip Hop but music in general. Musical and technical previous knowledge is not necessary but useful. A certain degree of technical affinity and the willingness to deal intensively with PCs and software is mandatory.

Arbeitsformen: Lectures, Demonstrations on PC/Beamer, independent work on PC- workstations

Prüfungsleistungen: A self-created Hip Hop-song with the help of the shareware sequencer software Cockos Reaper and a short summary on the implementation of the acquired knowledge regarding social work with adolescents.

Sonstige Informationen: The required software consists of shareware and freeware programs that either can be freely downloaded from the internet or from all PC-workstations. Download links will be provided during the seminar.

Basisliteratur: Peschke, André 2010: HipHop in Deutschland: Analyse einer Jugendkultur aus pädagogischer Perspektive, Hamburg

Chang, Jeff 2011: Can't Stop Won't Stop, A History of the Hip-Hop Generation, London

Peter Gorges (Hrsg.) 2006: Die Kunst des Mixens am PC, Bremen

Improvisation und Szene - Methoden der Theaterpädagogik

Höhn, Jessica, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Do. 14:30 - 21:00, Raum 03.E.024 Theaterraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 27.04.

Das Seminar wird in Blocktagen während des Semesters angeboten.

Termine jeweils donnerstags: 27.04., 11.05., 22.06., 29.06., 06.07., 13.07.2017, jeweils 14.30 - 21.00 Uhr (Theaterraum 03.E.024).

Ein Vortreffen findet am 04.04.17 um 18.30-19.30 Uhr statt (Theaterraum 03.E.024).

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Im Seminar werden theaterpädagogische Übungen praktisch erprobt und von den Studierenden auch selbst angeleitet. Dies erfordert eine hohe Konzentration bei den Teilnehmenden und Lehrenden, so dass die Gesamtgruppengröße noch überschaubar sein muss.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: „Ich kann jeden leeren Raum nehmen und ihn eine nackte Bühne nennen. Ein Mann geht durch den Raum, während ihm ein anderer zusieht; das ist alles, was zur Theateraufführung notwendig ist.“ (P.Brook)

So alt das Theater, so jung ist die Theaterpädagogik als eigenständige Disziplin.

Die Anwendungsmöglichkeiten und Zielgruppen theaterpädagogischer Arbeitsweisen und Spielformen entwickeln und verbreiten sich seit etwa 40 Jahren an den unterschiedlichsten

Orten und Institutionen. Dabei entsteht immer öfter aus der Synthese von

künstlerischen und sozialen Arbeits- und Denkweisen ein Bereich, in

dem künstlerische und soziale Praxis unauflöslich miteinander verbunden

etwas Neues eingehen – eben das hier beschriebene Feld der

Theaterpädagogik.

In diesem Seminar werden wir uns auf die Spurensuche nach den Wurzeln der Theaterpädagogik machen und die Ansätze wichtiger Theatermacher, wie Bertolt Brecht, Konstantin S. Stanislawski, Peter

Brook, Keith Johnstone und Augusto Boal kennenlernen. Sie alle haben die Entwicklung der Theaterpädagogik mit ihren Methoden und Ausdrucksformen geprägt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse am Thema und die Bereitschaft sich auf die praktische Theaterarbeit einzulassen.

Arbeitsformen: Praktische Theaterarbeit, gegenseitiges Anleiten von Spielen und Übungen, Kurzvorträge, Diskussion, Reflexion und Transfer.

Prüfungsleistungen: Eine Projektgruppe präsentiert theoretisch und praktisch Methoden eines Theatermachers und erstellt dazu ein schriftliches Handouts.

Sonstige Informationen: Bequeme Kleidung und Hallenschuhe mitbringen.

Basisliteratur: Knopf, J. (2000): Bertold Brecht. Stuttgart

Steinweg, R. (1978): Auf Anregung Bertolt Brechts: Lehrstücke mit Schülern, Arbeitern und Theaterleuten. Berlin

Stanislawski, S. / Stegemann, B. (2007): Stanislawski-Reader: Die Arbeit des Schauspielers an sich selbst und an der Rolle. Leipzig

Brook, P. (2009): Der leere Raum. Frankfurt am Main

Boal, A. (1979): Theater der Unterdrückten. Frankfurt am Main

Boal, A. / Weintz, J. (2005): Regenbogen der Wünsche. Milow

Keith, J. (1993): Improvisation und Theater. Berlin

Keith, J. (1998): Theaterspiele. Berlin

Inszenierung im Raum, Inszenierung des Raumes

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Fr. 11:00 - 14:15, Raum Kunstraum 03.E.031, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Technik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Raum wird nicht nur durch seine Begrenzungen und durch die vorhandenen Objekte und deren Beziehungen zueinander definiert, sondern vor allem auch durch die Handlungen, da die stattfindenden Aktionen den Raum mit einer bestimmten Geschichte verbinden (Michel de Certeau, Kunst des Handelns, 1988, S. 219). Ein beständiger und häufig unwillkürlicher Prozess des Aufeinandertreffens (Nigel Thrift in: Döring/Thielmann(Hg.): Spatial Turn, 2009, S. 394) mit oftmals heftigen Auswirkungen findet in unterschiedlichsten Räumen statt. Auf der Basis dieser Beobachtung und Vorstellung von Raum wird über die Inszenierung von Raum und Figur nachgedacht und Möglichkeiten erprobt.

Raum wird zwar zunächst in materialer Hinsicht geschaffen, erneuert und immer wieder verändert, hat aber auch eine affektive Dimension mit einer emotionalen Resonanz. Intuitiv werden häufig die Atmosphäre und Kultur der räumlichen Verhältnisse deutlich wahrgenommen. Sowohl materielle und immaterielle Qualitäten von Raum wie auch die raum-zeitliche Strukturierung durch alltägliche Handlungen (Gabriele Klein) müssen wahrgenommen werden, um als Ausgangspunkte zur experimentellen Erforschung dienen zu können.

Künstlerische Experimente und Interventionen werden erprobt, um das Verhältnis von Figur zu dem ihn umgebenden Raum exemplarisch zu untersuchen. Möglichkeiten der Veränderung von Raum und dem Sein darin werden künstlerisch durch die Erfindung von Skulpturen und Installationen unter Nutzung unterschiedlicher Medien erprobt. Die Inszenierung von Körpern in Räumen wird exemplarisch an künstlerischen Arbeiten untersucht (z.B. Bruce Nauman, Rebecca Horn, Francis Alys, Marina Abramovic, Robert Morris) und Möglichkeiten des Ausdrucks durch eigene künstlerische Experimente erforscht. Das Studium von Texten und die Rezeption von Kunstwerken begleiten die Reflexion der eigenen künstlerischen Experimente unter besonderer Berücksichtigung des Einsatzes unterschiedlicher Medien im Seminar.

Arbeitsformen: Künstlerische Verfahren, selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus einer schriftlichen Reflexion
1. von Aspekten der selbst gemachten ästhetischen Erfahrungen
und

2. Dokumentation einer eigenen (ggf. zu mehreren) Übung zur Inszenierung (im Umfang von insgesamt ca. 5 Seiten; incl. 2-3 Abbildungen)

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Islambild in Deutschland

Iraqi, Choukri, Prof. Dr.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Block:

10. und 11. 4.2017, jeweils 10-18 Uhr

24.-28.7.2017, jeweils 10.00-18.00 Uhr, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS.

Die Blockphase vor Beginn der Langzeitseminare dient der Einführung und Themenfindung. Referate werden in der Blockphase im Juli gehalten.

Inhalt: Das Ziel dieses Seminars ist es, die Struktur des Islambilds auf verschiedenen Ebenen zu analysieren: in der Gesellschaft, in traditionellen audiovisuellen Medien und in Sozialen Netzwerken anhand von Beispielen. Diskursanalyse, Stereotypenforschung und Mediananalyse werden gebraucht, um die Komplexität des Islambilds darzustellen. Unser Ziel ist, den Übergang zwischen Bildern, Einstellungen und Handlungen zu verstehen, um den Unterschied zwischen Islamkritik und Islamphobie zu deuten, um die Wirkung der gefühlten Last, der auf einem Teil der deutschen Gesellschaft liegt zu beschreiben. Die Frage ist, ob man deutliche Grenzen zwischen dem Kritischen Bild und dem feindlichen Bild ziehen kann?

Das Negativbild des Islam grenzt einen Teil der Gesellschaft ab und könnte dadurch die Bindung und den Integrationsprozess schwächen und erschweren. Die Frage lautet: Welche Bilder beeinflussen am meisten die Wahrnehmung des Islam innerhalb der deutschen Gesellschaft und welche Rolle spielen Ereignisse in der Konstruktion der Bilder?

Der Inhalt

- Einführung in der Geschichte eines Bilds
- Typologie der Islambild
- Stereotypen und Bilderstruktur
- Islambild in Medien:
- A- Zeitungen und Zeitschriften
- B- Radio und Fernseher
- C- Sozialmedien
- Die doppelte Wirkung eines Bilds
- Islambild und Integration

Arbeitsformen: Referate, Textarbeit, Gruppenarbeit, Medienanalysen

Prüfungsleistungen: Referat 30 Minuten

Basisliteratur: Bauer Thomas: Die Kultur der Ambiguität: Eine Andere Geschichte des Islams, Verlag der Welt Religionen, Berlin 2011

Hafez, K.; Schmidt, S. (2015): Die Wahrnehmung des Islams in Deutschland. Religionsmonitor – verstehen was verbindet. Im Auftrag der Bertelsmann Stiftung. Gütersloh.

Grüne, A.; Schmidt, S. (2015): Grenzüberschreitende Medienkommunikation. In: Markus Seifert (Hrsg.): Einführung in die Kommunikationswissenschaft (Lehrbuch), Wiesbaden: Springer.

Bertelsmannstiftung (HRSG) 2016: Vielfalt statt Abgrenzung: Wohin steuert Deutschland in der Auseinandersetzung um Einwanderung und Flüchtlinge?

Engelmann, K.; Günther, F.; Heise, N.; Hohmann, F.; Irrgang, U.; Schmidt, S. (2010): Muslimische Weblogs. Der Islam im deutschsprachigen Internet. Berlin: Frank & Timme.

Heise, N.; Schmidt, S. (2009): Muslimische Weblogs im deutschsprachigen Internet. In: Herbert-Quandt-Stiftung (Hrsg.): Migration und Medien. Standortbestimmungen aus Wissenschaft, Politik und Journalismus. Societätsverlag: Frankfurt a. M. S. 125-136.

Zeitschrift: GEO EPOCHE n° 73 Der Islam, Geschichte einer Weltreligion.

Weitere Literatur wird noch bekanntgegeben.

Life on Stage – Stimme, Text und Präsentation

Rousta, Bardia, Dipl. Schauspieler / Theaterpädagogin (BuT)

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

17.-22.07.2017 (10.00-17.00 Uhr)

Ein Vortreffen findet am 06.04.2017 (18.00-19.30 Uhr) im Raum 03.E.024 (Theaterraum) statt., Raum 03.E.024 Theaterraum, Umfang: 4 SWS.

17.-22.07.2017, jeweils 10.00-17.00 Uhr (Theaterraum 03.E.024)

Ein Vortreffen findet am 06.04.2017 von 18.00-19.30 Uhr (Theaterraum 03.E.024) statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Im Seminar werden theaterpädagogische Übungen praktisch erprobt und von den Studierenden auch selbst angeleitet. Dies erfordert eine hohe Konzentration bei den Teilnehmenden und Lehrenden, so dass die Gesamtgruppengröße noch überschaubar sein muss.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: "Bei einem Stück sollte man die Masse der Wörter nicht zum erschreckenden Augenblick für die Spieler machen." (Hamann 2014)

Mit Sprache Handeln und der Weg zur Sprache ist die Handlung. Sätze „können“ ist Unsinn, aber Sätze kennen ist wichtig. Die berühmte Frage: Wie lernt man so viel Text? Man lernt nicht Text. Man erhandelt sich den Text und überprüft ihn.

Was ist „anders“ (oder auch nicht) bei klassischem Text, modernen, absurden oder auch improvisiertem Text. Wie erarbeite ich Texte, fixiere und vermittele diese.

Anhand von diversen Szenen erproben wir den Umgang mit Text und der Präsentation.

Worauf achten wir bei der Erarbeitung und wie nähern wir uns an Stimme, Sprache und Text bei unterschiedlichsten Zielgruppen, und was verändert sich dabei.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft sich mit dem Thema zu beschäftigen und sich kreativ damit auseinander zu setzen, sich auszuprobieren.

Arbeitsformen: Theoretische und praktische Form; spielerisch-ästhetische Umsetzung von Szenen, Tönen und Sprache.

Prüfungsleistungen: 1. Vorbereitung und inhaltliche Beteiligung an der Veranstaltung

2. Ein schriftliches Konzept zu einem Theaterprojekt

3. Erarbeitung und Protokollieren einer Szene zum Thema

Sonstige Informationen: Bequeme Kleidung und Hallenschuhe mitbringen.

Basisliteratur: Thomas Brasch (2002): Liebe macht Tod; edition suhrkamp

Absurdes Theater (1966), Stücke von Ionesco, Arrabal, Tardieu, Ghelderode, Audiberti: „Die Kahle Sängerin“, Deutscher Theaterbuchverlag

Slawomir Mrozek (1994), Auf hoher See, Diogenes

Samuel Becket (1974), Endspiel, edition suhrkamp

Kurt Schwitters (1996): Anna Blume und ich. – Die gesammelten Anna Blume-Texte, Arche Verlag, Zürich

Performative Praktiken im theaterpädagogischen Kontext

Gregor, Alina

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

7.4. Freitag 6 Stunden (15- 22 Uhr)

8.4. Samstag 7 Stunden (11- 19 Uhr)

9.4. Sonntag 5 Stunden (11- 17 Uhr)

jeweils 03.E.024 Theaterraum

Freitag 14.07 4 Stunden(16- 21 Uhr)

Samstag 15.07 7 Stunden (11- 19 Uhr)

Sonntag 16.07 6 Stunden (12- 18 Uhr)

jeweils 03.E.024 Theaterraum

Montag 17.07 4 Stunden (10-15 Uhr)
03.E.030 Sporthalle, Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Pädagogische Gründe - Durchführbarkeit der Theater und Performance-Übungen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Performative Praktiken im theaterpädagogischen Kontext

Arbeitsweisen im performativen Handlungsfeld im Theaterbereich sind stetig neu verortbar. Performance eröffnet eine Vielfalt an Gestaltungs- und Handlungsmöglichkeiten. In diesem Seminar werden unterschiedliche künstlerische Konzepte und Strategien im theaterpädagogischen Prozess vorgestellt und kreativ weiterentwickelt. In einer künstlerisch-praktischen Auseinandersetzung, werden performative Strategien für das Arbeiten mit "Alltagsexperten" erprobt und erlernt. Das Seminar lädt ein, den Performancebegriff als solchen zu beleuchten- und sich mit unterschiedlichen Gegenwartstexten auseinanderzusetzen. Durch performative Praktiken, können wir "unerwartete" besondere Bühnenmomente gestalten und im Innen- und Außenraum diese gezielt darstellen und mit verschiedenen "Ensembles" umsetzen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Freude an Bewegung, Freude am Erproben neuer "künstlerischer Erfahrungsräume" mit einem Ensemble/Gruppe.

Arbeitsformen: Ensembletraining, szenische Kompositionsarbeit, Kleingruppenarbeit, Techniken aus dem Tanztheater, Chorisches Sprechen und Arbeiten u.a.

Prüfungsleistungen: Protokoll einer Sitzung und eine künstlerisch-praktische Präsentation mit dem gesamten "Ensemble" am Ende des Seminars.

Sonstige Informationen: Bitte bewegungsfreudige Kleidung mitbringen!

Basisliteratur: Lehmann, Hans-Thies, Postdramatisches Theater

Khemiri, H Invasion, Ich rufe meine Brüder

Jelinek, Elfriede, Was geschah nachdem Nora ihren Mann verlassen hatte oder Stützen der Gesellschaft

Performed City. Poiesis und Aisthesis.

Lichtenstein, Swantje, Prof. Dr.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

Exkursion

24.6. bis 25.6.17

Vorbereitungstermin:

8.5. von 17-20h

Nachbereitungstermin:

10.7. von 16-18h, Raum Vorbe./Nachbe. 03.E.031, Umfang: 4 SWS.

Seminar findet in Kooperation mit der University of Applied Science Frankfurt, Prof. Patricia Hoeppe statt. Neben einem Vorbereitungs- und Nachbereitungstermin besteht das Seminar v.a. aus einer Exkursion nach Hessen, um dort mit einer ganzen Stadt zu performen.

Die Abfahrt am 24.6. ist um ca. 8h und die Ankunft am 25.6. ist um ca. 18h.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursion). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Da Seminar entwickelt eine performative Perspektive auf die gesamte soziale Situation einer Stadt. Es handelt sich hierbei um eine reale Kleinstadt im Hessischen, die lieber anonym bleiben möchte, und einen performativen, künstlerischen Prozess bereits durchgespielt hat, initiiert und realisiert von Prof. Patricia Hoeppe gemeinsam mit Studierenden der Sozialen Arbeit an der UAS Frankfurt, die wir mit dem Seminar besuchen wollen, uns in die Methode einführen lassen und gemeinsam das Projekt durchführen und weiterentwickeln wollen.

Es handelt sich um die Methode einer performativen Stadtaufstellung in mehrerer Akten, basierende auf der Idee, dass sich Kultur handelnd hervorbringt, als "Cultural Performances" (Milton Singer). Dies soll

als poetische/poetische (machende) und ästhetische/ästhetische (wahrnehmende) Prozess/Arbeit ausprobiert und analysiert werden anhand im städtischen Raum.

Inbesondere, wenn Herausforderungen auf Städte zukommen, z.B. Gruppen von Menschen (Flüchtlinge etc.) sowie neue Entwicklungen in der Stadt und ihren Institutionen etc. Einzug erhalten, können performative Ideen Veränderungen und Einbettungen erzeugen.

Beim Seminar wird also eine ganze Stadt beteiligt sein, mit allen ihren Institutionen, Bevölkerungsgruppen, jungen und alten Menschen, Flüchtlingen etc. Die sich auf unsere Ideen und Einflussnahme schon freut. Wir werden eine Nacht in der Flüchtlingsunterkunft verbringen als künstlerische und emphatische Erfahrung. Gemeinsam werden Performances, Zusammenkünfte und Ideen erarbeitet. Es wird ein kleines Fest geben und wir werden eine Dokumentation versuchen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Exkursion nach Hessen über das Wochenende. Die Übernachtung im Flüchtlingsheim wird auch als Seminarzeit gewertet. D.h. dass die intensive Erfahrung am Wochenende insgesamt schon als Prozess- und Seminararbeit gewertet wird. Wir sind Beobachter_innen und Performende gleichzeitig.

Arbeitsformen: Künstlerisch-praktische Arbeit, Vortrag, Diskussion, Lektüre, Exkursion

Prüfungsleistungen: Präsentation oder Essay

Basisliteratur: Patricia Hoeppe, Performed City. Performative Stadtaufstellung und -konstitution, Frankfurt a.M. 2014 (wird im Seminar bereitgestellt)

Weitere Literatur wird im Seminar mitgeteilt.

Text-Verbindungs-Körper

Traxler, Mathias

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Literatur)

Block vom 24.-28.7.2017, jeweils 10.00-18.00 Uhr, Raum Kunstraum 03.E.031, Umfang: 4 SWS.

Wenn Sie an diesem Seminar teilnehmen möchten, müssen Sie sich in moodle für das Seminar anmelden mit dem schlüssel "textverbindungskoeper" unter:

<https://elearning.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/enrol/instances.php?id=1778>

Da das Seminar teilnahmebegrenzt ist, gibt es 8 Wochen vor dem Seminar eine Auswahl unter denjenigen, die nicht bereits im OSSC einen einen Platz erhalten haben, falls sich mehr Interessierte einschreiben, als es verfügbare Plätze gibt. Diese Auswahl wird nach den allgemeinen Kriterien der Ordnung über die Zulassung zu teilnahmebeschränkten Lehrveranstaltungen durchgeführt. Dazu brauchen wir weitere Informationen zu Ihrer Einschreibung (z.B. ihr Fachsemester). Bitte machen Sie diese Angaben bis zum 19.05.2017 direkt hier im Moodle-Kurs. Klicken Sie dazu auf die folgende Aktivität "Persönliche Angaben zur Seminarwahl Feedback".

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Künstlerische Arbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar geht es um das, was zwischen Texten Verbindung ist.

In experimentellen Übungen wird untersucht, welche Beschaffenheit solche Texte haben, die andere Texte – oder auch Dinge – miteinander verbinden, gleichzeitig gefragt, mit was für Körpern Texte miteinander verbunden werden können.

Wie kann ein Text Verbindungskörper zwischen zwei anderen Texten sein? Wie kann ein Text eine Stelle von einem selbst mit einer anderen Stelle von einem selbst verbinden? Wie kann ich einen Text mit sich selber verbinden?

Aber auch: Wie kann ich einen bestehenden Text mündlich mit meiner Umwelt verbinden – wenn ich also selber der Verbindungskörper zwischen einem Text und einem Publikum bin?

Und sinngemäss: welche Landschaft, welche Szenerien durchquere ich in der Bewegung zwischen zwei Absätzen, Stufen, Erhöhungen, Lichtungen, Punkten in der Landschaft.

Die Arbeitsweise in dem Seminar ist spielerisch und poetisch. Unterschiedliche Schreibübungen und mündliche Veranschaulichungen werden sich abwechseln. Es gibt zunächst keine Präferenz oder Vorgabe der verwendeten Textsorte. Was zählt, ist die Qualität der Verbindung, die mit einem Text, einem Körper, hergestellt werden kann.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Es ist eine aktive Teilnahme erforderlich und die Lust am Lesen, Vortragen und Schreiben erwünscht.

Arbeitsformen: Künstlerische Arbeit, Lektüre, Lehrgespräch, Experiment, Vortragsarbeit

Prüfungsleistungen: im Vorfeld des Seminars:

1 Textarbeit (1-2 Seiten)

während des Seminars:

1 geschriebener Text (maximal 3-4 Seiten) und 1 Präsentation

Basisliteratur: Es wird ca. 8 Wochen vor dem Seminar ein Reader (ca. 20-25 Seiten) auf Moodle bereitgestellt, dessen Lektüre als Vorbereitung auf das Seminar Voraussetzung ist.

Theaterprojekt Erinnern heißt Handeln!

Schmid, Andreas

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Fr. 09:30 - 13:00, Raum 03.E.018/03.E.024, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

ACHTUNG:

Inhalt: "Erinnern heißt Handeln!" - ein theaterpädagogischer Zugang zu Erinnerungskultur.

Das Seminar begleitet über 3 Semester die Inszenierung "Erinnern heißt Handeln!" am Erinnerungsort Alter Schlachthof der Hochschule Düsseldorf. Ziel ist es, mit den Teilnehmenden und mit Unterstützung von Schauspieler*innen ein Stück zu entwickeln, das eine kritische Reflektion der Erinnerungskultur(en) in der heutigen Migrationsgesellschaft ermöglicht.

Im ersten Semester geht es um einen theaterpädagogischen Zugang zu Erinnerungskultur und damit neben der ästhetischen, auch um politische Bildungsarbeit (kritische Reflektion, Empowerment, demokratische Dialogbereitschaft).

Der pluralistisch-kreative Kreisdialog wird unterstützt durch eine physische Ebene: In einem spielerischen Setting unterstützen Wahrnehmung, Reaktion und Bewegung die Bereitschaft, sich über Werte und andere Identitätsaspekte auszutauschen.

Erinnerungskultur setzt immer zunächst bei der Konstellation der Gruppe selbst an: Wer erinnert und mit welcher Absicht? Erinnerungskultur verweist dadurch immer auf die Gegenwart und auf die nach vorn gerichtete Frage: Wie wollen wir in der heutigen Migrationsgesellschaft zusammenleben?

In der Methode Theaterkarussell durchlaufen die Teilnehmenden drei Positionen: Regisseur*in, Zuschauer*innen und Akteur*innen. Sie finden eine feed-back-Struktur für die Kommunikation innerhalb der Gruppe.

In szenischen Entwürfen positionieren sich die Teilnehmenden und entwickeln eine ästhetische Sprache für ihr Verständnis von Erinnerungskultur, zum Beispiel im Bezug auf die Homogenität oder Heterogenität der teilnehmenden Gruppe oder individuell durch die Reflektion familiärer Erinnerung und sogenannter Familienlegenden. Vier Generationen haben jeweils sehr unterschiedliche Perspektiven auf die Erinnerungskultur(en) entwickelt. Dabei ist die 4. Generation durch unsere Einwanderungsgeschichte am vielfältigsten geprägt und hat eine größere Distanz zu der deutschen NS-Vergangenheit.

Der therapeutische Aspekt von Erinnerungskultur mit Theatermitteln liegt in der Sehnsucht nach Karthasis, die Akteur*innen und Zuschauer*innen miteinander teilen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

schauspielerische Grunderfahrung, Bereitschaft zu eigenständigem Proben in Kleingruppen

Arbeitsformen: Szenische Übungen und Improvisation

Kleingruppenarbeit und Ensemble

Prüfungsleistungen: Szenische Recherche, Präsentation einschließlich schriftlicher Reflektion (hand-out)

Basisliteratur: Aleida Assmann ‚Das neue Unbehagen an der Erinnerungskultur‘, C.Beck Verlag 2013
Hans Friedrich Bormann, Gabriele Brandstetter, Annemarie Matzke(Hrsg) 'Improvisieren-Paradoxien des Unvorhersehbaren', transcript Verlag 2010

Björn Kronendorfer ‚Remembrance and Reconciliation‘, Yale University Press 1995

Jan Strümpel ‚Vorstellungen vom Holocaust- Georg Taboris Erinnerungsspiele‘, Wallstein Verlag 2000

Harald Welzer 'Der Krieg der Erinnerung.Holocaust, Kollaboration und Widerstand im europäischen Gedächtnis', S.Fischer Verlag 2007

David Zinder 'Body, Voice Imagination', Routledge 2009

www.kriegsenkel.de

Transkulturalität

Hüpkes, Philipp, M.A.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Vorbesprechung:

Montag 3.4., 9.00-12.30 Uhr

Block:

Mo. 17.7. bis Sa. 22.7. von 9.00-17.00 Uhr, Raum Vorbe. 03.1.041/Block 03.1.033, Umfang: 4 SWS.

Im Vorfeld des eigentlichen Blockseminars findet eine Vorbesprechung statt, in deren Rahmen wir die wichtigsten Formalitäten klären, den Seminarablauf besprechen sowie einander vorstellen werden. Diese Vorbesprechung findet am Montag, dem 3.4.17, von 9.00-12.30 statt.

Inhalt: Vor dem Hintergrund gegenwärtiger medialer Debatten über die sog. ‚Flüchtlingskrise‘, die weltweite Präsenz des islamistischen Terrorismus sowie das Erstarren des Populismus kreist das Blockseminar um die Frage, wie die komplexen Verschränkungen kultureller Identitäten, die Wechselwirkungen zwischen Eigenem und Fremdem, Lokalem und Globalen, europäischen/westlichen Werten und deren ‚Anderem‘ in kulturtheoretischer Hinsicht verstanden werden können. Im Vordergrund des Blockseminars steht deshalb die Vermittlung zentraler Konzepte und Begrifflichkeiten der Kulturtheorie sowie deren Aktualisierung, Besprechung und Anwendung im Kontext zeitgenössischer politischer, sozialer und kultureller Ereignisse.

Als inhaltlicher Ausgangspunkt des Blockseminars fungiert der Begriff der ‚Transkultur‘ bzw. des ‚Transkulturellen‘. Ein ‚transkultureller‘ Kulturbegriff berücksichtigt die Auflösung traditioneller Kulturgrenzen infolge von Migrationsbewegungen, ökonomischen Interdependenzen und grenzüberschreitenden Kommunikationssystemen und versteht die Materialität von Kultur nicht mehr im Sinne eines homogenen, hermetisch geschlossenen Systems, sondern – in den Worten Wolfgang Welschs – als ein hochkomplexes „Netzdesign“. Die Fokussierung des ‚Transkulturellen‘ wird im Seminarkontext die Möglichkeit eröffnen, gängige Kulturbegriffe wie ‚Interkulturalität‘ und ‚Multikulturalität‘ nicht nur in ihrer ganzen Bandbreite zu verstehen, sondern darüber hinaus auch zu problematisieren.

Hierzu wird sich das Blockseminar ausgewählten Themenbereichen und Ereignissen widmen (‚Flüchtlingskrise‘, Donald Trumps Wahlkampf-Rhetorik, Instrumentalisierung ‚europäischer Werte‘, PEGIDA etc.) und diese mit diversen Begriffen der Kulturtheorie (Alterität, Fetisch, Fremdheit, Kosmopolitismus, Nation etc.) verknüpfen. Dabei werden wir uns in methodischer Hinsicht besonders auf die Analyse medialer Repräsentationen und Inszenierungen (Nachrichten, soziale Netzwerke etc.) konzentrieren.

Prüfungsleistungen: Alle TeilnehmerInnen werden darum gebeten, sich in der Vorbesprechung Anfang April für ein Kurzreferat oder für eine Moderation einzutragen.

Als Prüfungsform werden sowohl Studienarbeiten als auch Hausarbeiten angeboten.

Basisliteratur: Die Seminarliteratur wird allen TeilnehmerInnen über das eLearning-Portal zur Verfügung gestellt.

Wir werden diverse Auszüge aus Büchern von Benedict Anderson, Homo Bhabha, Dipesh Chakrabarty, Ulrich Beck und Gayatri Chakravorti Spivak lesen.

Urban Culture

Bottà, Giacomo, PD (Helsinki) Dr. phil.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Block I: 7./8.4.2017 (Raum 03.2.036)

Block II: 10.-13.4.2017 (Raum 03.2.041)

jeweils, Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: wird noch bekannt gegeben

wohnen abschreiten sortieren

Gather, Oliver, Meisterschüler Kunstakademie

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Di. 11:00 - 14:15, Raum Kunstraum 03.E.031, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.4..

ACHTUNG: Das Seminar findet 14tägig mit Beginn 18.4.2017 in der Zeit von 11.00-17.00 Uhr statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Kunst und künstlerisches Arbeiten beschränkt sich schon lange nicht mehr auf die klassischen Genres Malerei und Bildhauerei = bildende Kunst, Tanz und Theater = darstellende Kunst. Seit der Moderne haben sich diese künstlerischen Ausdrucksformen in hohem Maße erweitert, und auch die klare Trennung zwischen den Genres hat sich vermischt.

Das Seminar befasst sich praktisch mit solchen künstlerischen Arbeitsweisen, die den sozialen Raum zum Thema haben.

Nach einer theoretischen Einführung wählen Sie einen alltäglichen Lebensraum, der im Verlauf untersucht und in ein künstlerisches Experiment verwickelt wird.

Arbeitsformen: Praxisorientiertes Arbeiten im urbanen Raum wechselt mit reflektierenden Arbeitstreffen. Abschließend entstehen skulpturale und performative Arbeiten, die sich temporär in den spezifischen, von Ihnen ausgewählten und untersuchten Orten anlagern.

Prüfungsleistungen: Zwischen- und Endpräsentation im Seminar

WordPress - CMS-Webseitengestaltung in der Sozialen Arbeit

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.049 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 27.04.

Inhalt: Im "Mitmachnetz" (Web 2.0) ist es für viele mittlerweile obligatorisch, Inhalte zu generieren und zu veröffentlichen. Neben "FB-Kommunikation" dienen dafür auch ein Blog oder eine eigene Webseite. Realisieren lässt sich so etwas mit einem Content-Management-System (CMS); ein beliebtes Beispiel dafür ist WordPress. Von einer immer größer werdenden Community unterstützt, lässt sich WordPress mit der Einbindung von Plugins in Richtung einer vollwertigen Webpräsenz ausbauen...

In diesem Seminar werden wir WordPress installieren und zu einem pädagogischen Thema eine entsprechende Webseite gestalten und uns dort vor allem auf den Mehrwert von interaktiven Elementen, die sich mit so einem CMS umsetzen lassen, konzentrieren.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft, sich mit WordPress eigeninitiativ und selbständig zu beschäftigen, (was konkret bedeuten kann, u.U. viel Zeit, Arbeit und Mühe reinzustecken).

Die Bereitschaft sich unter Umständen mit englischsprachiger Literatur und/oder Lernmaterial zu WordPress auseinanderzusetzen.

Die Bereitschaft, sich neben den Präsenzveranstaltungen auch selbständig im Moodle-Kurs die dort bereitgestellten Links und entsprechendes Material zu "studieren" und ggf. für die eigenen Zwecke aus- und nachzuarbeiten.

Arbeitsformen: Teamarbeit zu zweit (in Abhängigkeit zur Teilnehmendenzahl evtl. auch Einzelarbeit möglich), Internetrecherche, in moodle (zusammen) arbeiten, in und mit WordPress arbeiten; Inputs in Vortragsform

Prüfungsleistungen: Erstellung und Präsentation einer selbst installierten WordPress-Website (Präs.: ca. 15 - 20 Min. (je nach selbst erstellter Webseitenpräsenz ... Details dazu werden im Seminar erläutert); ferner Abgabe eines "Handouts" zur Präsentation mit spezifischen Angaben zur Webseite (werden im Seminar konkret erläutert)

HINWEIS: Die Gruppe/das Team/die Einzelperson und das Thema der WordPress-Präsenz müssen(!) bis spätestens zur 3. Sitzung im Seminar dem Dozenten in moodle schriftlich bekannt gegeben werden, sonst werden Thema und Gruppe vom Dozenten ohne weitere Nachfrage und Verhandlungsmöglichkeit zugewiesen!

Sonstige Informationen: Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld - falls ein entsprechender Account noch nicht vorhanden ist - um Anmeldung im FB SK Moodle Portal >>

Einschreibung in den Moodle-Kurs in der ersten Seminarsitzung. Wer vorher reinschauen will, kann den Einschreibe-Code per Mail beim Dozenten erfragen (vorbehaltlich dass der Moodle-Kurs schon erstellt und fertig ist).

Basisliteratur: - Wird im Seminar bekannt gegeben

- Webspaces wird im Seminar zur Verfügung gestellt (vorhandener eigener darf auch genutzt werden).

Zine, Mini-Comic und Self-publishing

Rieve, Patrick, Diplom Visuelle Kommunikation (VK)

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

17.-21.7.2017

jeweils 10.00-18.00 Uhr, Raum 03.E.033 Kunstraum, Umfang: 4 SWS.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praktische Arbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Herstellung eigener Publikationen von der Idee zum fertigen Heft.

- a) Einführung in das Medium unabhängiger, selbstpublizierter Hefte anhand zahlreicher Beispiele (D.I.Y. Publikationen, Zines, Fanzines, Mini-Comic)
- b) Inhaltliche Produktion: Entwicklung einer Idee in Text, Bild und Seitenfolge (Typografie, Collage, zeichnerische Bildfolge etc.)
- c) Formale Produktion einer kopierfähigen Druckvorlage (Layout, Seitenfolge, Covergestaltung)
- d) Endproduktion und Veröffentlichung: Kopieren, Sortieren und Tackern

Arbeitsformen: Praktische Arbeit, Vortrag, Diskussion

Prüfungsleistungen: Eigene Publikation als Zine.

Sonstige Informationen: Zine und Comic Workshop mit dem Künstler Patrick Rieve. Herstellung eigener Publikationen von der Idee zum fertigen Heft.

Basisliteratur: "I don't work for you!" - Zine, Patrick Rieve, Yin Yang Yong 006, 2017

Zur Entstehung des Begriffs Moderne - Exkursion nach Wien

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfung A 5.1/2 (Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Vortreffen:

27.4.2017 um 14.00 (mind. 2 Stunden)

Block als Exkursion:

17.7.-21.7.2017, Raum Vorbe. 03.E.025 Musikraum, Umfang: 4 SWS.

Das Vortreffen ist verbindlich!

Die Exkursion findet statt in der Woche vom 17. 7. - 21. 7. 2017.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursion mit einem Dozenten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Durchführung, Erprobung und Evaluation kulturwissenschaftlicher Projekte im Rahmen einer Exkursion zum Thema Entstehung der Moderne anhand praktischer Beispiele vor Ort zur Musik, Architektur, Kunst und Literatur!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Exkursion für 5 Tage mit Flugzeug, gültiger Reisepass bei TeilnehmerInnen aus Nicht EU Ländern.

Arbeitsformen: Exkursion, Referate, Hausarbeiten, Protokolle und Präsentationen.

Prüfungsleistungen: Referate, Hausarbeiten, Protokolle und Präsentationen.

Sonstige Informationen: Ein gültiger Reisepass sollte vorhanden sein!

Basisliteratur: - Hans Heinz Stuckenschmidt: Musik des 20. Jahrhunderts, München: Kindler 1969
 - Theodor W. Adorno: Philosophie der neuen Musik, Tübingen: J.C.B. Mohr 1949; 2. Auflg. Frankfurt: Europäische Verlagsanstalt 1958; 3. Auflg. 1966, Ausgabe letzter Hand.
 - Jürgen Habermas: Der philosophische Diskurs der Moderne. Zwölf Vorlesungen. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1989, ISBN 3-518-28349-9
 - Helmuth Kiesel: Geschichte der literarischen Moderne. Sprache, Ästhetik, Dichtung im zwanzigsten Jahrhundert. Beck, München 2004, ISBN 3406511457
 - Niklas Luhmann: Beobachtungen der Moderne. Verlag der Sozialwissenschaft, Wiesbaden 2006, ISBN 3-531-32263-X.
 - Sandro Bocola: Die Kunst der Moderne. Zur Struktur und Dynamik ihrer Entwicklung. Von Goya bis Beuys. Prestel, München/New York 1994, ISBN 3-7913-1889-6, Neuauflage im Psychosozial-Verlag, Gießen, Lahn 2013, ISBN 978-3-8379-2215-8.

2.2. Weitere Module der Aufbauphase

2.2.1. Modul W: Wahlmodul

Wahlmodulbereich Altern und Soziale Arbeit mit Älteren

Demenzielle Erkrankungen - Neue Aufgaben für Soziale Arbeit?

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren
 (Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum H1.16 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Inhalt: Demenzielle Erkrankungen im Allgemeinen und die Demenz vom Alzheimer Typ im Besonderen stellen eine der größten Herausforderungen an alternde Gesellschaften dar. Auf ihre Relevanz weisen epidemiologische Daten hin, die von einer Verdoppelung der Erkrankungszahlen jede 20 Jahre ausgehen. Waren im Jahr 2010 weltweit 35,6 Millionen Menschen von einer Demenz betroffen, kann anhand vorliegender Vorausberechnungen von einer Erhöhung der Anzahl Betroffener auf 114,4 Mio. im Jahr 2050 ausgegangen werden. Trotz beachtlicher Investitionen in pharmakologische Forschung ist eine erfolgreiche medikamentöse, d.h. über die Behandlung der Symptomatik von Demenzen hinausgehende Therapie bisher nicht in Sicht. Umso erforderlicher ist es, praktische Handlungsansätze in der Arbeit mit Erkrankten, ihren Angehörigen sowie Professionellen (weiter) zu entwickeln und zu implementieren. Die Gestaltung der mit der wachsenden Anzahl Demenzkranker entstehenden Tätigkeitsfelder stellt auch für die Soziale Arbeit eine wichtige Herausforderung dar. Ob die Konzipierung neuer Wohnformen für Demenzkranke, die Vernetzung von Angeboten im kommunalen Raum, die Schaffung und das Management von Entlastungs- und Unterstützungsangeboten für Angehörige oder Professionelle – diese Beispiele zeugen von einer in den letzten Jahren entstandenen Vielfalt neuer Tätigkeitsfelder für Soziale Arbeit. Das Seminar will diese Tätigkeitsfelder exemplarisch aufgreifen und die mit ihnen verbundenen Anforderungen aufzeigen. Die inhaltliche Struktur darstellend, wird es zunächst um die Merkmale von Demenzen, insbesondere die Entwicklung, Symptomatik sowie Diagnostik der Alzheimer-Demenz gehen. Im weiteren Schritt wird die gesellschaftliche Relevanz von Demenzerkrankungen (Epidemiologie, Kosten der Demenz) diskutiert. Im weiteren Verlauf des Seminars werden schließlich ausgewählte Tätigkeitsbereiche vorgestellt, die im Zusammenhang mit der stetig wachsenden Gruppe von Menschen mit Demenz für Soziale Arbeit relevant sind. Zum Abschluss des Seminars werden ausgewählte nichtmedikamentöse Behandlungsansätze präsentiert sowie Evaluationsmöglichkeiten von sozialpädagogischen Maßnahmen unter Einbeziehung von Betroffenen diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Es wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Seminar erwartet!

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Gruppenarbeit, Literaturarbeit, Präsentationen, ggf. eine Exkursionen

Prüfungsleistungen: Kurzreferat im Umfang von ca. 30 Minuten pro Person mit einer Präsentation und der Moderation einer Diskussion sowie eine Klausur (Dauer: 60 Minuten) in der letzten Sitzung des Seminars. Beide Teilprüfungen sind notenrelevant.

Basisliteratur: Adler, G. (2011). Nicht-medikamentöse Hilfen für Menschen mit Demenz. Leitfaden für die Unterstützung und Beratung von Patienten und ihren Angehörigen. Stuttgart: Kohlhammer.
Alzheimer`s Disease International (Hrsg.) (2012). World Alzheimer Report 2012: Overcoming The Stigma of Dementia. London.
Berlin Institut für Bevölkerung und Entwicklung (2011). Demenz-Report: Wie sich die Regionen in Deutschland, Österreich und der Schweiz auf die Alterung der Gesellschaft vorbereiten können. Berlin.
Jahn, Th. (2013). Demenzen. Göttingen: Hogrefe.
Kastner, U. & Löbach, R. (2010). Handbuch Demenz. 2. Auflage. München: Urban & Fischer.

Konzept zur Umsetzung von Gesundheitsförderung bei älteren Menschen anhand eines Trainingsprogrammes

Wolf, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren
(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Trainingseinheiten und intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gesundheitsförderung und Arbeit mit älteren Menschen sind wichtige Arbeitsfelder in der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. In diesem Seminar werden beide zusammengeführt: Zum einen werden Besonderheiten der Gesundheit und Krankheit (anhand konkreter Krankheitsbilder) älterer Menschen bearbeitet. Zum anderen wird Gesundheitsförderung für ältere Menschen im Sinne der Salutogenese anhand eines bereits eingeführten Trainings konkret angewendet. Eine kontinuierliche Mitarbeit ist daher erforderlich!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Eine kontinuierliche Mitarbeit ist wegen der Trainingseinheiten erforderlich!

Arbeitsformen: Teilnahme an bzw. Abhalten von vorgegebenen Trainingseinheiten, intensive Kleingruppenarbeit, Vortrag, Diskussion, Textarbeit

Prüfungsleistungen: - Zum Bestehen notwendig: Moderation einer Trainingseinheit im Seminar (nach vorgegebenem Konzept)

- Notenverbesserung durch Zusatzleistung/en: aktive Teilnahme am Training an vier Terminen ggf. plus schriftlicher Reflexion ggf. plus Klausur

Basisliteratur: Blättner, Waller: Gesundheitswissenschaft: Eine Einführung in Grundlagen, Theorie und Anwendung; Verlag Kohlhammer
Franke, Witt: Das HEDE-Training; Verlag Huber
Steidl, Nigg: Gerontologie, Geriatrie und Gerontopsychiatrie : ein Lehrbuch für Pflege- und Gesundheitsberufe; Verlag Facultas.wuv

Sozialrecht für die Soziale Arbeit

Meißner, Matthias, Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum Hörsaal 04.E.002, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: Eine Vertiefung der für die Soziale Arbeit relevanten Gebiete des Sozialrechts steht im Mittelpunkt dieses Seminars. Anhand aktueller Urteile und praktischer Fälle werden typische und für die soziale Arbeit relevante Problemkreise bearbeitet:

- Leistungen der gesetzlichen Kranken-, Pflege-, Arbeitslosen-, Renten- und Unfallversicherung,
- Grundsicherung für Arbeitsuchende und Sozialgeld für Kinder in der Bedarfsgemeinschaft,
- Sozialhilfe und Hilfe in besonderen Lebenslagen,
- Inklusion von Menschen mit Behinderung,
- Verfahrensvorschriften, Rechtmäßigkeit von Sanktionen und Rechtsmittel.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Kurzfilme, Diskussionen, Exkursion, Fallbearbeitung in Kleingruppen.

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur am Ende des Seminars, Kurzreferat oder besondere thematische Prüfungsleistung. Es steht nur eine kleine Anzahl von besonderen Themen für Referate zur Verfügung. Diese werden vorrangig an Studierende mit besonderen Bedarfen vergeben (Studierende mit Kind etc.). Bei zu großer Nachfrage entscheidet das Los.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung).

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Wahlmodulbereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung**A1.1 Strukturierung der Berufstätigkeit**

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Vortreffen:

Mittwoch, 14. Juni von 17.00 bis 19 Uhr

(Raum 03.2.041)

Block: 1

7. bis 21. Juli 2017, jeweils von 10.30 bis 19.00 Uhr

(Sporthalle 03.E.030), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Das Angebot beinhaltet unterschiedlichen Methoden und ist als gute Mischung aus Vorträgen und Selbsterfahrung angelegt.

Vortreffen am 14. Juni 2017 von 17 bis 19:00 verpflichtend, Themenvergabe.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen, Sporthalle mit begrenzter Medienanzahl). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Übergang vom Studium in den Beruf ist ein Meilenstein in der Biographie, der jedoch alle Risiken des critical incidents birgt.

Anforderungen des Arbeitsmarktes, Vorstellungen der Arbeitgeber, Ideale und Wünsche der Absolventen kommen zur Sprache.

Bereitet das Studium an der HSD angemessen auf den Übergang vor?

Welche Initiativen können Studierende im Hauptstudium ergreifen, um sich in Selbstfürsorge auf den Sprung vorzubereiten?

Die Branche der "Menschen-Arbeiter" gehört zu den gefährdeten Berufstätigen, auch aufgrund der hohen Belastung im Bereich der psychosozialen Ebene.

Wir werden eine Kompetenzbilanz erstellen, Experten sprechen lassen und Elemente aus der Arbeitswelt-Forschung kritisch betrachten.

Methoden: Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Körperarbeit: Tanz und Bewegung, Stimme, Reflexion und kollegiale Beratung

Wir nähern uns der Thematik über Theorien, Selbsterfahrung, Referate, eigenes Erleben in vielen Übungen.

Die persönliche Erfahrung und anschließende Reflexion (d.h. Miterleben) spielen eine große Rolle. Aus diesem Grund ist die Anwesenheit dringend erforderlich, ein Fernlernen über Moodle nicht möglich.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Kenntnisse: Die Praxisanteile des Studiums (224 Std und das Anerkennungspraktikum) sollen absolviert sein, damit der Studierende aus eigener Erfahrung "mitreden" kann.

Bereitschaft: Teilen der eigenen Erfahrung, mit "anpacken" in der Sporthalle, Verbindlichkeit Sporthallenverträgliche Bekleidung und abriebfreie Schuhe mitbringen

Arbeitsformen: Referate, Gruppenarbeit, Dyaden- und Triadenarbeit, Bewegungsübungen

Prüfungsleistungen: Referat 15 min mit Handout 1 Seite DIN A 4, Hausarbeit 20 Seiten

Veranstaltungsorganisation

Kompetenzbilanz nach Vorlage

Seminarreflexion schriftlich 3-4 Seiten nach Vorgabe

Sonstige Informationen: Die Prüfungsthemen werden nur! am 14. Juni 2017 von 17 bis 19 Uhr vergeben.

Interessenten sollten sich diesen Termin freihalten.

Die Teilnahme an der Seminarwoche ist ausschließlich mit Teilnahme am Vortreffen möglich.

Dort werden wesentliche Inhalte, Motivation, Vereinbarungen zu TN = "Seminarvertrag" etc. abgesprochen.

Basisliteratur: wird zum Vortreffen bekannt gegeben

Basisstrategien der Beratung

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Dieses Seminar ist identisch mit dem Seminar "Handlungsstrategien in der Einzelberatung" der letzten Semester und ist lediglich in Basisstrategien der Beratung umbenannt worden. Personen, die in der Vergangenheit bereits am Seminar „Handlungsstrategien in der Einzelberatung“ oder am Seminar "Basisstrategien psychosozialer Beratung" teilgenommen haben, können an diesem Seminar nicht noch einmal teilnehmen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Seminar bietet einen Einstieg in das komplexe Themenfeld der Beratung. Der Schwerpunkt liegt auf allgemeinen Strategien der Gesprächsführung, Beziehungsgestaltung, Problemklärung und Motivierung im Prozess der Einzelberatung: Wie kann ich eine vertrauensvolle und belastbare Beratungsbeziehung aufbauen? Wie kann ich problembezogenen Gedanken, Gefühle und Verhaltensweisen der zu beratenden Person klären? Wie kann ich Problemlösefähigkeit und Selbstwirksamkeit der zu beratenden Person fördern? Wie gehe ich mit den unterschiedlichen Motivationslagen um, die mir im Beratungsalltag begegnen?

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Für die Prüfungsleistung sind eine regelmäßige Teilnahme, eine eigenständige, vertiefende Nachbearbeitung von Seminarinhalten sowie die Bereitschaft zur Selbstreflexion in der Gruppe erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Gesprächsübungen, Selbstreflexion in der Gruppe

Prüfungsleistungen: 1. Durchführung von Beratungsgesprächen mit Videoaufzeichnung, 2. Präsentation (reflektierte Praxis, 45 min; während der Seminarsitzungen) als Gruppenleistung und 3. schriftliche Hausarbeit (fachlich-fundierte Reflexion des selbstgeführten Beratungsgesprächs, max. 5 Seiten; Abgabe bis zum 29.7.17) als Einzelleistung

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Basistrategien psychosozialer Beratung

Kaudewitz, Judith, M.Sc.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung (Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Do. 14:30 - 17:45, Raum H1.15 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine regelmäßige Teilnahme an den Gruppenaktivitäten im Seminar und eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Übungsorientierte Ausrichtung der Lehrveranstaltung (-> Beratungsmethoden & -strategien) mit Rollenspielen und Prüfungsleistungen als Präsentationen i.S. von Lehr-Lern-Projekten im Seminar!). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensbereichen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire. Dieses Repertoire, u.a. personenzentrierte Basisvariablen, Strategien der motivierende Gesprächsführung und Methoden im Mehrpersonensetting, wird in der Veranstaltung vorgestellt und trainiert.

Arbeitsformen: Impulsreferate/Short Inputs, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Gemäß § 21 RahmenPO (Präsentation einer Sequenz aus einer Beratung [Rollenspiel] im Seminar zzgl. schriftliche Dokumentation und Reflexion von ca. 5 S.)

Biographieforschung: Kritische Lebensereignisse und ihre Bewältigung

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: In der Sozialen Arbeit begegnen wir oftmals Menschen, deren Leben durch verletzende Lebensereignisse ‚aus dem Gleis‘ geraten ist ("kritische Lebensereignisse"). Die soziologische Biographieforschung befasst sich mit der individuellen Erfahrung und Verarbeitung solcher Ereignisse im biographischen Verlauf. Sie untersucht die (rückwärts-gerichteten) biographischen Deutungsmuster, mit denen Menschen ihre subjektiven Erfahrungen kritischer Lebensetappen betrachten, und fragt, in welcher Weise belastete biographische Vergangenheit in die subjektive Gegenwart und Zukunft hineinwirkt. Das Werkstatt-Seminar möchte die TeilnehmerInnen einladen, im Wege einer eigenen qualitativen Forschungsarbeit auf eine biographische Spurensuche zu gehen. Am Anfang steht eine kurze Einführung in die Themenbereiche „Biographie“ und „kritische Lebensereignisse“. Im Anschluss hieran sollen im Wege einer qualitativen biographischen Einzelfall-Analyse (Durchführung und Auswertung eines offenen, lebensgeschichtlichen Interviews) die krisenhaften Verläufe von belastenden Lebensetappen und gelingende subjektive Bewältigungsmuster rekonstruiert und Ansatzpunkte für eine ressourcenorientiert-unterstützende Soziale Arbeit aufgefunden werden.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung; Projektarbeit in Forschungsgruppen; Vorbereitung, Durchführung und Auswertung je eines qualitativen biographischen Interviews

Prüfungsleistungen: Projektarbeit – mündliche Präsentation der Forschungsergebnisse im Plenum auf der Grundlage eines Handouts; Hausarbeit als Gruppenarbeit.

Basisliteratur: Filipp, S./Aymanns, P.: Kritische Lebensereignisse und Lebenskrisen. Stuttgart 2010
Weitere Literatur in meiner Internet-Site: www.empowerment.de/materialien

Einführung in die Personalentwicklung

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung
(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)
Di. 09:00 - 12:30, Raum H 14 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Exkursionstermine und Termine für Gastreferenten werden gesondert im Seminar bekanntgegeben, sofern sie von den Regelterminen und -zeiten abweichen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit, didaktischer Aufbau)

Höhere Semester des BA-Studiengangs SP/SA können diese Lehrveranstaltung im Rahmen eines Wahlmoduls belegen (soweit Plätze vorhanden sind). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Seminar beschäftigt sich mit Berufs- und Karrieremöglichkeiten für SP/SA in der Personalentwicklung und betrieblichen Weiterbildung der Wirtschaft. Die freie Wirtschaft kann heute für SP/SA interessante Einsatzfelder und Weiterentwicklungsmöglichkeiten bieten, die auch finanziell lohnenswert sind und über die klassische Betriebssozialarbeit hinausgehen.

Gutes Gehalt, Aufstiegschancen, Weiterentwicklungsmöglichkeiten, schnelleres Erreichen von Führungspositionen sind in der freien Wirtschaft an der Tagesordnung und sollten auch für SP/SA offenstehen. Umgekehrt könnten Wirtschaftsbetriebe von den Kernkompetenzen der Sozialen Arbeit profitieren. Die Lehrveranstaltung gibt einen Ein- und Überblick zum Themenbereich Personalentwicklung und betrieblichen Weiterbildung. Des Weiteren haben die Studierenden im Rahmen von Gastvorträgen/Exkursionen die Möglichkeit, mit Vertretern aus renommierten Wirtschaftsunternehmen (darunter auch SP/SA, die bereits langjährig in der PE von Unternehmen tätig sind) ins Gespräch zu kommen und Einblick in die Praxis zu erhalten.

Das Seminar soll dazu beitragen, dieses Berufsfeld für SP/SA zu erschließen. Zu diesem Zweck wird diese Veranstaltung bereits als Grundlehrveranstaltung angeboten. Höhere Semester des BA-Studiengangs SP/SA können dies im Rahmen eines Wahlmoduls belegen (soweit Plätze vorhanden sind). Manchmal ist es eben Zeit, neue Wege zu gehen!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Dieses Seminar ist nur für Studierende geeignet, die der freien Wirtschaft gegenüber eine offene Haltung haben und sich eine spätere Tätigkeit in diesem Bereich vorstellen können. Das Seminar erfordert Offenheit und ein Grundverständnis für Themen aus dem BWL-Bereich (jedoch kein Rechnungswesen oder ähnliches).

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Referate, Präsentationen, Exkursionen, Gruppenmoderationen, Lehr- und Lerngespräche, Diskurs.

Prüfungsleistungen: Präsentation eines Themas mit Handout (Folienausdruck) und aktiver Seminargestaltung (Dauer ca. 30-45 Minuten) & Anwesenheit.

Sonstige Informationen: ***Die Anwesenheit bei den Gastvorträgen/Exkursionen ist absolut verpflichtend!***

Betriebliche Sozialarbeit (Betriebssozialarbeit) oder Gesundheitsmanagement in Betrieben sind nicht Gegenstand dieses Seminars.

Basisliteratur: Becker, M.:

"Personalentwicklung. Bildung, Förderung und Organisationsentwicklung in Theorie und Praxis", Stuttgart 2005

Bröckermann, R.; Müller-Vorbrüggen, M.(Hrsg):

"Handbuch personalentwicklung. Die Praxis der Personalbildung, Personalförderung und Arbeitsstrukturierung"; Stuttgart 2010

Krämer, M.: "Grundlagen und Praxis der Personalentwicklung"; Göttingen 2007

Ryschka, J.; Olga, M.; Mattenkloft, A. (Hrsg.):

"Praxishandbuch Personalentwicklung. Instrumente, Konzepte, Beispiele";

Wiesbaden 2011

Jugendberufshilfe

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Di. 14:30 - 17:45, Raum H 14 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: Angesichts zunehmender Ausbildungslosigkeit junger Menschen hat sich in den letzten mehr als 35 Jahren eine bunte Vielfalt unterschiedlicher Angebote bzw. Maßnahmen etabliert, in denen junge Menschen mit sozialpädagogischer Begleitung auf eine Berufsausbildung vorbereitet und/oder im Anschluss daran so unterstützt werden sollen, dass sie ihre Berufsausbildung erfolgreich abschließen und einen Erwerbsarbeitsplatz finden. Inzwischen ist die sogenannte Jugendberufshilfe ein bedeutsames Tätigkeitsfeld für sozialpädagogische Fachkräfte geworden. In der Lehrveranstaltung wird zunächst in die gesetzlichen und institutionellen Grundlagen der Jugendberufshilfe eingeführt und erarbeitet, welche Bedeutung eine abgeschlossene Berufsausbildung für junge Menschen hat. Des Weiteren werden die verschiedenen Maßnahmen in ihrer bunten Vielfalt vorgestellt sowie die Möglichkeiten und Grenzen diskutiert, die für lebensweltorientierte Soziale Arbeit in diesen stark am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt ausgerichteten Unterstützungsangeboten für junge Menschen bestehen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

erfolgreicher Abschluss von allen Grundmodulen und zwei weiteren Modulen der Eingangsphase

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentin, seminaristisch gestaltete Arbeitsphasen, Gastvorträge, Referate der Studierenden, Diskussion einzelner Artikel aus einem Lehrbuch zur Jugendberufshilfe, das im Frühsommer 2017 bei Kohlhammer erscheinen soll und von Ruth Enggruber und Michael Fehlau herausgegeben wird

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (max. 10 Textseiten mit Präsentation der Gliederung in einer der letzten Veranstaltungssitzungen) in Einzel- oder Zweierarbeit oder Referat mit einem zweiseitigen Handout (eine Person max. 30 Minuten, zwei Personen max. 45 Minuten,) im Themenfeld: Möglichkeiten und Grenzen sozialpädagogischer Begleitung der Adressat*innen in einer ausgewählten Maßnahme der Jugendberufshilfe im Sinne lebensweltorientierter Sozialer Arbeit

Basisliteratur: Müller, Bettina; Zöller, Ulrike; Diezinger, Angelika; Schmid, Alexander (Hrsg.): Lehrbuch Integration von Jugendlichen in die Arbeitswelt. Basel: Beltz Juventa. 2015

Enggruber, Ruth (2013): Jugendberufshilfe. In Rauschenbach, Thomas/ Borrmann, Stefan (Hrsg.): Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online. Fachgebiet Jugend und Jugendarbeit. Weinheim/ Basel: Beltz Juventa

Mediation - professionelle Konfliktlösung in der Sozialen Arbeit

Torchalla, Carmen, Sozialpädagogin, B. A.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Vortreffen:

24.05.2017 und 23.06.2017, jeweils ab 16:00 Uhr

(jeweils Raum 03.2.041)

Blockveranstaltung:

17.-21.07.2017 (Raum 03.2.052)

Nachtreffen:

26.07.2017, 16:00 Uhr (Raum 03.2.044), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit, didaktischer Aufbau). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Konflikte und zwischenmenschliche Spannungen begegnen Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen in vielen Bereichen ihrer praktischen Arbeit (z. B. in Jugendämtern, Beratungsstellen, Schulsozialarbeit u. a). Mediation als eine eigenständige Methode der sozialen Arbeit, bietet eine wirksame Möglichkeit, Konflikte systematisch und professionell zu bearbeiten. Sie verfolgt das Ziel, partizipativ und konstruktiv eine zufriedenstellende Lösung gemeinsam mit allen Beteiligten für alle Beteiligte zu erarbeiten.

Zudem stellt Mediation Anforderungen an die Moderationsfähigkeiten des Mediators. Diese, vor allem moderierenden, Kompetenzen stellen eine unabdingbare Basis für den Methodenkoffer zukünftiger Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen dar.

Dieses Seminar bietet den Studierenden deshalb eine theoretische Einführung in das Themenfeld „Mediation“ und gibt einen praxisnahen Überblick über Einsatzbereiche und konkrete Anwendungsmöglichkeiten dieser neuen Methode der Sozialpädagogik/Sozialarbeit.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Dieses Seminarangebot richtet sich an Studierende, die ein nachhaltiges Interesse am praktischen Arbeiten haben und bereit zu einer aktiven Teilnahme und Mitgestaltung des Seminars sind. Eine regelmäßige und aktive Teilnahme ist unbedingt notwendig, da die einzelnen Seminareinheiten, wie in einem Mediationsprozess, aufeinander aufbauen.

Arbeitsformen: Kleingruppenarbeit, Lehr- und Lerngespräche, Präsentationen, Diskurs

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (ca. 10 - 12 Seiten) zu einem vorgegebenen Thema aus dem Bereich „Mediation“.

Basisliteratur: Besemer, Christoph: „Mediation – Die Kunst der Vermittlung in Konflikten“ 4. Auflage; Baden 2016; Werkstatt für Gewaltfreie Aktion

Freitag, Silke und Richter, Jens (Hrsg.): „Mediation- das Praxishandbuch Denkmodelle, Methoden und Beispiel“ Weinheim 2015; Beltz Verlag

Marx, Ansgar: „Mediation und Konfliktmanagement in der Sozialen Arbeit“ Stuttgart 2015, Kohlhammer

Hertel, von Anita (2013): „Professionelle Konfliktlösung“. 3. Auflage; Frankfurt 2013; Campus-Verlag.

Praxisfelder Sozialer Arbeit - am Beispiel der Diakonie Düsseldorf

Arnold, Christian, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Verwaltung und Organisationswissenschaft)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS, Beginn: 25.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Seminar mit besonderer didaktischer Anforderung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Diakonie Düsseldorf ist einer der größten Träger sozialer Arbeit in Düsseldorf. Sie engagiert sich für Kinder, Jugendliche und Familien, für gefährdete und suchtkranke Menschen, für behinderte und ältere Menschen und für Menschen auf der Flucht. In mehr als 120 Einrichtungen tragen über 2000 Mitarbeitende und 1.400 Ehrenamtliche dazu bei, Menschen neue Lebensperspektiven zu geben. Die Diakonie Düsseldorf ist nahezu in allen relevanten Arbeitsfeldern der sozialen Arbeit tätig. Zu den Regelangeboten kommen noch eine Fülle von innovativen Projekten, die ebenfalls Inhalt des Seminars sein werden. (siehe auch www.diakonie-duesseldorf.de)

Diese sehr unterschiedlichen Arbeitsfelder werden von den jeweiligen Fachleuten „vor Ort “ praxisorientiert beschrieben und vorgestellt. Dabei stehen die fachlichen, psychosozialen, pädagogischen und rechtlichen Aspekte im Vordergrund. Aber auch die Finanzierung und die fachpolitischen Auseinandersetzungen werden betrachtet.

Eine Rückkoppelung der seminaristischen Darstellung mit den Arbeitsfeldern vor Ort, incl. Praktika oder Exkursionen ist nach Absprache möglich.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse und Bereitschaft an einer aktiven Auseinandersetzung mit konkreter „Sozialarbeiterischer Praxis“

Vorkenntnisse im Sozial- und Familienrecht sind erwünscht.

Arbeitsformen: Präsentationen, Übungen, Fachgespräche, Fallbeispiele, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Diskussion – teilweise direkt „ vor Ort“

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen werden mit dem Dozenten zu Beginn des Seminars abgeprochen.

Basisliteratur: Wird im Rahmen der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

Psychische Störungen in Handlungskontexten der Sozialen Arbeit

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Fr. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.003, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar soll ein Einblick in grundlegende klinisch-psychologische Themen vermittelt werden, die im Kontext Sozialer Arbeit von Bedeutung sein können. Im ersten Seminarteil wird zentrales Grundlagenwissen zur allgemeinen Definition & Beschreibung, Klassifikation, Diagnostik, Erforschung, Epidemiologie und Erklärung psychischer Störungen erarbeitet. Im zweiten Seminarteil werden ausgewählte psychische Störungsbilder anhand von Fallbeispielen aus der klinischen Praxis genauer beleuchtet und im Hinblick auf Betreuung, Beratung und Therapie von psychisch kranken Erwachsenen in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die abschließende Prüfungsleistung umfasst alle im Seminar behandelten Themen. Eine regelmäßige, aktive Teilnahme und eigene, vertiefende Nachbearbeitung der Seminarinhalte ist für die Erreichung des Lernziels erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung (30 min) in der ersten oder zweiten Prüfungswoche (17.-28.7.2017)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Psychosoziale Betreuung von Opfern und Augenzeugen

Jordan, Lena, Dipl.-Psych.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Freitag 12. & Samstag 13. Mai von 9.00-18.00 Uhr sowie Donnerstag bis Samstag 27.-29. Juli von 9-18 Uhr, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen: Referate, Gruppenarbeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Es werden Inhalte vermittelt, die in Berufsfeldern der Sozialen Arbeit für die psychosoziale Betreuung und Betreuung von Opfern und Augenzeugen benötigt werden und für einen professionellen Umgang im Kontakt mit Betroffenen notwendig sind. Hierbei steht die Vermittlung von Wissen aus den Disziplinen Kriminologie, Polizeiwissenschaft sowie Psychologie, insbesondere auch Psychotraumatologie im Vordergrund.

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistung: Referat oder Hausarbeit

Schuldner*innenberatung, Verbraucher*innenkonkurs und Insolvenzrecht

Kruse, Thomas

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (s. Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Inhalte: In vielen Bereichen der Sozialarbeit kommen Sozialpädagogen*innen, Sozialarbeiter*innen mit dem Phänomen der Überschuldung in Kontakt. Dieses Seminar will den Studierenden ein erstes "Handwerkszeug" vermitteln und zur Verfügung stellen, um auch außerhalb der spezialisierten Schuldner*innenberatung den Klienten*innen im eigenen Arbeitsfeld erste Hilfestellungen und Beratung zum Problem der Überschuldung anbieten zu können.

Themenschwerpunkte:

Ursachen von Ver- / Überschuldung

Sicherung der Lebensgrundlage und Krisenintervention, die Ansprüche aus dem SGB II, SGB XII und anderen Sozialgesetzen sowie der Schutz vor Pfändungen

Verhandlungen mit den Gläubigern*innen zum Zwecke der Schuldenreduzierung

Das neue Insolvenzrecht "Der Verbraucher*innenkonkurs", der außergerichtliche Einigungsversuch, das Schuldenbereinigungsverfahren, das Insolvenzverfahren, die Wohlverhaltensperiode, Verhindern weiterer, neuer Verschuldung

Arbeitsformen: Lehrvortrag, angeleitete Gruppenarbeit, Semindiskussion, Präsentation

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Präsentation

Basisliteratur: Angaben erfolgen bei Seminarbeginn

Sozialraumbezogene Soziale Arbeit: Geschichte, Prinzipien sowie aktuelle Herausforderungen und Chancen

van Rießen, Anne, Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Inhalt: Sozialraumbezogene Soziale Arbeit hat sich längst als ein Handlungsfeld Sozialer Arbeit etabliert, ihr Ursprung findet sich in den Settlement-Bewegungen des 19. Jahrhunderts.

Der sozialräumliche Ansatz in der Sozialen Arbeit lenkt den Blick auf die grundlegende sozialräumliche, d. h. strukturelle Verursachung von sozialen Problemen.

Damit werden zugleich praktische Handlungsperspektiven angeboten, die an den Ressourcen der Menschen und ihres sozialräumlichem Wohnumfeldes ansetzen: denn die individuellen und kollektiven Problemlagen werden nicht isoliert betrachtet, sondern mit ihren verursachenden Strukturen und den daran ansetzenden Veränderungsmöglichkeiten in den Blick genommen. Das Ziel sozialraumbezogener Sozialer Arbeit ist die Verbesserung der Lebensbedingungen in den Sozialräumen – unter maßgeblicher Beteiligung und Einbeziehung der Bewohner_innen. Insbesondere aber die Verbesserung der Lebensqualität oder die Verbesserung der Lebensbedingungen in sogenannten „benachteiligten Stadtteilen“. Es geht somit um die Lebensverhältnisse, Lebensformen und –zusammenhänge der Menschen, vor allem so, wie diese die Menschen selbst sehen. Dabei greift eine sozialraumorientierte Soziale Arbeit auf Prinzipien und Methoden zurück, die unterschiedliche Bevölkerungsgruppen miteinbeziehen.

Im Rahmen des Seminars werden folgende Themen behandelt:

- Geschichte und Gegenstand der sozialraumbezogenen Sozialen Arbeit
- Prinzipien der sozialraumbezogenen Sozialen Arbeit
- Partizipative und aktivierende Methoden der sozialraumbezogenen Sozialen Arbeit
- Begriffsbestimmungen, Differenzen und Gemeinsamkeiten: Gemeinwesenarbeit, Sozialraumorientierung, Quartiersmanagement, soziale Stadt(entwicklung), Community Organizing
- Aktuelle Diskurse und Forschungsergebnisse zu sozialraumbezogener Sozialer Arbeit
- Gegenwärtige Chancen und Herausforderungen sozialraumbezogener Sozialer Arbeit

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft sich mit sozialraumbezogenen Theorien auseinanderzusetzen, zur Textlektüre und zur aktiven Mitarbeit.

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Kleingruppenarbeit, Gruppendiskussion, Textlektüre, Referate, Exkursion

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (max. 10 Seiten) in Einzel- oder Zweierarbeit ODER Referat (eine Person 30 Minuten, zwei Personen 40 Minuten) ODER mündliche Einzelprüfung (nur eine Person: 30 Minuten) zu einem Themenfeld "Sozialraumbezogener Sozialer Arbeit" in Absprache mit der Dozentin.

Basisliteratur: Becker, Martin (2014): Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit in der Sozialen Arbeit, Stuttgart.

Blandow, Rolf; Knabe, Judith & Ottersbach, Markus (Hrsg.) (2012): Die Zukunft der Gemeinwesenarbeit. Von der Revolte zur Steuerung und zurück?, Wiesbaden.

Kessl, Fabian & Reutlinger, Christian (Hrsg.) (2008): Schlüsselwerke der Sozialraumforschung. Traditionslinien in Text und Kontexten, Wiesbaden.

Kessl, Fabian; Reutlinger, Christian; Maurer, Susanne & Frey, Oliver (Hrsg.) (2005): Handbuch Sozialraum, Wiesbaden.

Knabe, Judith; van Rießen, Anne & Blandow, Rolf (Hrsg.) (2015): Städtische Quartiere gestalten, Bielefeld.

van Rießen, Anne; Bleck, Christian & Knopp, Reinhold (Hrsg.) (2015): Sozialer Raum und Alter(n), Wiesbaden.

Schönig, Werner (2008): Sozialraumorientierung. Grundlagen und Handlungsansätze, Schwalbach/Taunus.

Sozialrecht für die Soziale Arbeit

Meißner, Matthias, Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren
(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum Hörsaal 04.E.002, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: Eine Vertiefung der für die Soziale Arbeit relevanten Gebiete des Sozialrechts steht im Mittelpunkt dieses Seminars. Anhand aktueller Urteile und praktischer Fälle werden typische und für die soziale Arbeit relevante Problemkreise bearbeitet:

- Leistungen der gesetzliche Kranken-, Pflege-, Arbeitslosen-, Renten- und Unfallversicherung,
- Grundsicherung für Arbeitsuchende und Sozialgeld für Kinder in der Bedarfsgemeinschaft,
- Sozialhilfe und Hilfe in besonderen Lebenslagen,
- Inklusion von Menschen mit Behinderung,
- Verfahrensvorschriften, Rechtmäßigkeit von Sanktionen und Rechtsmittel.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Kurzfilme, Diskussionen, Exkursion, Fallbearbeitung in Kleingruppen.

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur am Ende des Seminars, Kurzreferat oder besondere thematische Prüfungsleistung. Es steht nur eine kleine Anzahl von besonderen Themen für Referate zur Verfügung. Diese werden vorrangig an Studierende mit besonderen Bedarfen vergeben (Studierende mit Kind etc.). Bei zu großer Nachfrage entscheidet das Los.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung).

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Soziologie der Beratung und des Empowerments

Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: "Beraten und verkauft" (Thomas Leif)?

Beratung boomt. In vielen Teilbereichen der Sozialen Arbeit ist eine Beratungstätigkeit elementarer Bestandteil. In dem Seminar soll es nicht nur darum gehen, zu ergründen, welchen Anteil "Gesellschaft" an Beratung hat, etwa durch welchen sozialen Wandel Beratungsbedarf und Selbstoptimierungsansprüche an das einzelne Gesellschaftsmitglied entstehen und inwieweit hierdurch ein "Beratungsmarkt" mit welchen Risiken und Nebenwirkungen geschaffen wird. Vielmehr soll geschaut werden, in welcher Hinsicht soziale Konstellationen auf der Mikro-, Meso- und Makroebene selbst Gegenstand einer Beratung sind oder sein müssten. Inwieweit ist es wichtig, soziale Hintergründe in der Beratungssituation zu berücksichtigen, sowohl diejenigen der Berater*innen als auch diejenigen der Ratsuchenden? Kann eine Ressourcenorientierung überhaupt stattfinden, ohne kollektive Zusammenhänge zu entdecken bzw. zu thematisieren? Richtet sich ein Empowerment in der Sozialen Arbeit und darüber hinaus nur auf eine vermeintliche Transformation der ratsuchenden Personen (personal)? Oder geht es auch darum soziale Strukturen zu modifizieren (politisch)? Ist das eine ohne das andere möglich?

Arbeitsformen: Fallanalyseworkshops zu Beratungssituationen; Inputs vom Dozenten und von Studierenden; Selbstanalyse-Werkstatt mit Blick auf mögliche Beratungshaltungen

Prüfungsleistungen: mündlicher Input zu einem Thema im Kontext von Beratung ODER Anleitung eines Rollenspiels ODER eine mündliche sozioanalytische Selbstpositionierung (jeweils ca. 20-30 Minuten) UND jeweils schriftliche Ausarbeitung hierzu (ca. 8 Seiten)

Streetwork - Aufsuchen statt Abwarten

Tackenberg, Thomas, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar gibt eine Einführung in die Arbeit mit drogenabhängigen Menschen sowie dem Aufbau der Suchtkrankenhilfe.

In diesem Rahmen wird ein Einblick in die Arbeitsbereiche der niedrigschwelligen Hilfsangebote (aufsuchende

Arbeit, Kontakt- und Notschlafstellen) sowie der höherschwelligen (Beratungsstellen, Substitutionsambulanzen,

Entgiftungen und Therapieeinrichtungen) vermittelt.

Arbeitsformen: Arbeiten in Kleingruppen, Referate, Vorträge, Einladung von Fachkräften, Besuche von Beratungsstellen.

Prüfungsleistungen: Theoretische Konzipierung einer Suchthilfeeinrichtung und Vorstellung der Gruppenarbeit.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Systemic Consensusing: A new way for sustainable and effective decision making in groups

Drees, Christian

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Hoher Übungscharakter, fremdsprachliche Erprobung, Gelegenheit für alle Teilnehmenden sich aktiv in englischer Sprache zu beteiligen; die Teilnehmenden - voraus. überwiegend Nichtmuttersprachler/innen - erproben die Moderation von Entscheidungsprozessen im Seminar; dies bedingt eine nicht zu große Gruppe.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Discussions and decision making in teams and groups can be frustrating and nerve-wracking. Never ending discussions create a bad atmosphere and potential for conflicts, decisions are being constrained by members of the group.

In this class we will explore an alternative to the common decision making methods like majority decision or the difficult way of finding a consensus. Erich Visotschnig and Siegfried Schrotta developed an alternative called Systemic Consensusing. Instead of focusing on approval this method measures objection, this systemic change leads to remarkable results.

People's behaviour is linked to the frame conditions. Changing the frame conditions in the decision making process changes the behaviour of the involved parties. With Systemic Consensusing the common recipes for success don't apply anymore. Systemic Consensusing supports cooperation and constructive behaviour.

Content:

- The systemic weaknesses of majority decisions or decision finding with consensus.
- Basic principles of Systemic Consensusing
- From a small group to politics, what Systemic Consensusing can achieve
- Moderating skills

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

This course asks the students for active participation.

Arbeitsformen: Presentations, group discussions, group work,

Prüfungsleistungen: Every student will moderate a decision making process.

Basisliteratur: Literature in english is not available yet.

The Solution Focus

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: siehe Kommentar)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Beratungsübungen in Kleingruppen sind fester Bestandteil dieses praktischen Beratungsseminars. Das ist mit einer größeren Anzahl Studierender nicht zu leisten.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In this course we will train solution focused counseling, coaching and group work in the tradition of Insoo Kim Berg and Steve de Shazer.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

This is a practical course with a training in counseling. You cannot train this at home from your books, but you will have to come to the course and practice in the classroom.

Arbeitsformen: Small lectures, practical trainings in solution focused coaching, group work and counseling.

Prüfungsleistungen: At least 8 practical exercises in counseling, group work and coaching. For a very good degree you have to prepare an extra written homework.

Basisliteratur: will be given in the course

Wahlmodulbereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

#läuftbeidir - Laufen und Walking als Ausdersport in der Sozialen Arbeit

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Di. 12:45 - 14:15, Raum Sporthalle 03.E.030, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Die Veranstaltung umfasst 4 SWS und findet an zwei Terminen in der Langzeitphase der Lehrveranstaltungen zu je 2 WS dienstags und donnerstags statt. Beide Termine gehören zusammen zur Lehrveranstaltung!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 100 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die allgemeine (aerobe) Ausdauer ist ein wichtiger krankheitspräventiver und gesundheitsfördernder persönlicher Leistungsaspekt, der für die Vermeidung von Krankheiten und zur Stärkung von Gesundheit von großer Bedeutung ist. Auch soziale und persönliche Dimensionen einer zufriedenstellenden Lebensführung können durch ausdauerfördernde Angebote in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern sinnvoll sein. Im theoretischen Teil der Veranstaltung werden trainingswissenschaftliche Grundlagen eines gesundheitsfördernden Ausdauertrainings bearbeitet und mit Themen der Ernährung, individueller Trainingsgestaltung und auch sozialpädagogischer Anwendungsfelder verbunden. Im praktischen Teil der Veranstaltung steht das Ausdauertraining der TN durch Gegen (Walking) und Laufen im Mittelpunkt. Nach einer Überprüfung der Ausdauerleistungsfähigkeit der Teilnehmer*innen der Lehrveranstaltung werden unterschiedliche Bewegungsumfänge und Trainingsintensitäten geplant und gemeinsam durchgeführt (systematisches praktisches Walking- und Lauftraining). Das Walking- und Laufprogramm findet in der Regel in der Umgebung der HSD (Campus Derendorf) statt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft und gesundheitliche Voraussetzungen der TN am praktischen Lauf- und Walkingtraining mitzumachen (in der Regel zwischen 20 und 45 Minuten an den beiden Veranstaltungsterminen in der Woche)

Arbeitsformen: Vorträge, Theoretische Impulse und Diskussionen, systematisches Training, Bewegungs- und Leistungstests

Prüfungsleistungen: 1. Hausarbeit zum Ausdauertraining durch Walking/Laufen in der Sozialen Arbeit incl. individueller Trainingsdokumentation (Zusammenfassung des Lauftagebuchs)
2. Erfolgreiche Teilnahme an 10 von 20 veranstaltungsbegleitenden Bewegungstests (jeweils 2 Minuten)

Sonstige Informationen: Aus gesundheitlichen Gründen sollten die TN über eine geeignete Sportkleidung (Sporthose, Sport-Shirt, Outdoor-Laufschuhe) verfügen. Möglichkeiten zum Duschen bestehen in den Umkleiden der Sporthalle!

Hoch hinaus - inklusive Erlebnispädagogik am Beispiel Kletterwald

Brünink, Björn, Dipl.-Soz. Päd. / Bechtloff, Raimund, Dipl.-Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Behindertenpädagogik)

Vorbesprechung: 14.06. von 13:00-15:00 Uhr

Blocktermine:

Block 1: Sa. 24. - So. 25.06.

Block 2: Fr. 30.06. - So. 02.07.

Block 3: Sa. 15. - So. 16.07.

Samstag/Sonntag jeweils 10:00-18:00 Uhr

Freitag, 30.6. von 13:00-17:00 Uhr, Raum Vorbe. 03.2.044/Block 03.2.052, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere Arbeitsformen und Exkursion). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Mit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention 2009 wurden die allgemeinen Menschenrechte hinsichtlich der individuellen Lebenslagen behinderter und chronisch kranker Menschen konkretisiert und anerkannt. Damit ist einem sich im Vorfeld über viele Jahre entwickelnden behindertenpolitischen Diskurs und Paradigmenwechsel - von der Fürsorge zur Teilhabe - im Umgang mit behinderten und chronisch kranken Menschen Rechnung getragen worden, der uns nun verpflichtet und herausfordert, chancengleiche Partizipation auf allen gesellschaftlichen Ebenen zu realisieren. Das hat weitreichende Auswirkungen, geht es schließlich um nichts weniger als um einen gesellschaftlichen Kulturwandel - von der Integration zur Inklusion.

Das Seminar wird sich einführend mit der aktuellen Diskussion zum Verständnis von Behinderung, der Historie und den Debatten zur Inklusion beschäftigen. Darauf aufbauend werden wir uns am Beispiel Erlebnispädagogik mit der pädagogischen Praxis und den implizierten Herausforderungen hinsichtlich inklusiver Strategien und Methoden auseinandersetzen.

Das Seminar beinhaltet somit drei Blöcke:

1. Wochenendblock: Theoretische Grundlagen
2. Wochenendblock: Praxis - Kennenlernen des Hochseilgartens, Selbsterfahrung eines inklusiven erlebnispädagogischen Trainings, Begleitung eines inklusiven erlebnispädagogischen Trainings im "Kletterwald Schwindelfrei"
3. Wochenendblock: Zusammenführung und Auswertung der Erkenntnisse

Arbeitsformen: Impulsreferate, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit, Textarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Präsentation (30 Min.) + Handout + ausgearbeitetes schriftliches Fazit

Sonstige Informationen: In der 2. Blockeinheit ist eine Exkursion am Samstag 01.07. und Sonntag 02.07. vorgesehen. Der Termin am Freitag 30.06. findet an der HSD, Raum 03.2.052 statt.

Details zum Seminarablauf und zu den Rahmenbedingungen der Exkursion werden in einer Vorbesprechung geklärt.

Basisliteratur: T. Kinne, G. Theunissen (Hrsg.), 2013: Erlebnispädagogik in der Behindertenarbeit - Konzepte für die schulische und außerschulische Praxis, Stuttgart: Kohlhammer
G. Cloerkes, 2007: Soziologie der Behinderten, Heidelberg: Winter

Seilkonstruktionen und Klettern (LSBA2)

Töpfer, Susanne, Dipl.-Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik
(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Exkursion in die Jugendherberge Köriser See (Brandenburg) vom Sonntag 2. April bis zum Donnerstag 6. April 2017 zzgl. Vor- und Nachbesprechungsterminen.

Verbindliche Vorbesprechung am 31. Januar 2017 um 16:00 Uhr in Raum 2.36 im Gebäude 3.

(Studierende, die nicht an dieser Vorbesprechung teilnehmen können, können danach bis zum 4. Januar per E-Mail bei Prof. Dr. Harald Michels anfragen, ob es noch freie Plätze gibt und ggf. vereinbaren, wie Sie sich noch verbindlich anmelden können.)

Der vorgezogene Termin ist notwendig, das die Stornierung nicht belegter Plätze in der Jugendherberge zu beachten ist. Prüfungslisten liegen im Dekanat aus., Raum JH Köriser See, Umfang: 4 SWS.

Verbindliche Vorbesprechung am 31. Januar 2017 um 16:00.

Wegen der vorgezogenen Eintragung erfolgt KEINE Anmeldung über das OSSC!!!

Die Veranstaltung wird als Exkursion in die Jugendherberge Köriser See durchgeführt.

Für Unterkunft und Verpflegung entstehen Lehrgangskosten in

Höhe von 114,00 €, die von den TN zu tragen sind!

Zuzüglich fallen die Kosten für eine eigene Anreise an.

Die Veranstaltung ist für Studierende des Lizenzsystems als LSBA2 verpflichtend!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 23 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte beim Klettersport). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Mobile Seilaufbauten, Bau von mobilen Kletterstationen unter Berücksichtigung der aktuellen Sicherheitsstandards, Material- und Knotenkunde, Flaschenzugsysteme, Baumaufstieg und Bau von Umlenkungen in der Höhe, Bespielung der Elemente, Einbindung in den erlebnispädagogischen Kontext.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Aus sicherheitstechnischen Belangen in der Erlebnispädagogik werden Kenntnisse und Qualifikationen der Erlebnispädagogik (Sicherheitsrelevantes Umgehen mit Klettermaterial, Grundlagen der Knotenkunde, Sicherheitstechniken mit HMS) vorausgesetzt, die in der Regel in der Veranstaltung "Abenteuersport in der Halle" vermittelt wurden. Fall diese Veranstaltung nicht belegt wurde, können diese Kompetenzen durch andere Qualifikationsnachweise bei der Eintragung in die Prüfungsliste am 31.1.2017 belegt werden!

Arbeitsformen: Übungen, Spiele, Referate, Konstruktionen mit Seil- und Sicherungsmaterialien

Prüfungsleistungen: Aktive Praxisübungen, Hausarbeit zu einem ausgewählten Thema (ca. 5 - 8 Seiten)

Basisliteratur: Wird bei der Vorbesprechung bekannt gegeben!

Sommeruniversität Erleben und Lernen

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

31.7. bis 05.8.2017 zzgl. mindestens 1 Vorbereitungstreffen, Raum Hohegeiss/Harz, Umfang: 2 SWS.

Die Sommeruniversität Erleben und Lernen findet als Exkursion nach Hohegeiss/Harz (Nahe Braunlage) statt. Die Anmeldung erfolgt über den Dozenten H. Michels beim Veranstalter "erlebnistage".

Für die Teilnahme ist ein Beitrag von 230,00 € zzgl. Reisekosten für Unterbringung und Verpflegung zu entrichten. (Ein Zuschuss von 100 € ist im Rahmen von QVM-Mitteln beantragt).

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 8 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte Aufnahmekapazität durch Veranstalter). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Bei der Sommeruniversität Erleben & Lernen treffen sich alle zwei Jahre Dozierende mit Studierenden ihrer Hochschule aus dem Bereich der Erlebnispädagogik. In der Regel sind 10 bis 12 Hochschulen aus dem deutschsprachigen Bereich mit ca. 100 Studierenden vertreten.

Die Sommeruniversität besteht aus einem fachlichen Austausch, indem die Dozenten eigene Workshops & Vorträge halten, an denen die Studierenden der verschiedenen Hochschulen teilnehmen. Aber auch die TeilnehmerInnen der verschiedenen Hochschulen übernehmen die Gestaltung von Programmblöcken in Absprache mit ihren Dozenten. Neben vielen praktischen und theoretischen Impulsen ist eine zweitägige Wanderung mit Übernachtung im Naturpark Harz ein fester Bestandteil der Veranstaltung. <http://www.erlebnistage.de/hochschulen/hochschule-sommer-und-winteruni.html>

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Grundlagen der Erlebnispädagogik sind erforderlich, die bei der Anmeldung über den betreuenden Dozenten (H. Michels) abgeprüft werden.

Arbeitsformen: Arbeitstreffen, Praxisübungen

Prüfungsleistungen: Aktive Gestaltung bei einem Programmbaustein der Sommeruni (voraussichtlich 3 Aktivierungen vor den Morgen-Impulsen).

Basisliteratur: Wird bekannt gegeben.

Wahlmodulbereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

#läuftbeidir - Laufen und Walking als Ausdauersport in der Sozialen Arbeit

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Bewegung)

Di. 12:45 - 14:15, Raum Sporthalle 03.E.030, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Die Veranstaltung umfasst 4 SWS und findet an zwei Terminen in der Langzeitphase der Lehrveranstaltungen zu je 2 WS dienstags und donnerstags statt. Beide Termine gehören zusammen zur Lehrveranstaltung!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 100 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die allgemeine (aerobe) Ausdauer ist ein wichtiger krankheitspräventiver und gesundheitsfördernder persönlicher Leistungsaspekt, der für die Vermeidung von Krankheiten und zur Stärkung von Gesundheit von großer Bedeutung ist. Auch soziale und persönliche Dimensionen einer zufriedenstellenden Lebensführung können durch ausdauerfördernde Angebote in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern sinnvoll sein. Im theoretischen Teil der Veranstaltung werden trainingswissenschaftliche Grundlagen eines gesundheitsfördernden Ausdauertrainings bearbeitet und mit Themen der Ernährung, individueller Trainingsgestaltung und auch sozialpädagogischer Anwendungsfelder verbunden. Im praktischen Teil der Veranstaltung steht das Ausdauertraining der TN durch Gegen (Walking) und Laufen im Mittelpunkt. Nach einer Überprüfung der Ausdauerleistungsfähigkeit der Teilnehmer*innen der Lehrveranstaltung werden unterschiedliche Bewegungsumfänge und Trainingsintensitäten geplant und gemeinsam durchgeführt (systematisches praktisches Walking- und Lauftraining). Das Walking- und Laufprogramm findet in der Regel in der Umgebung der HSD (Campus Derendorf) statt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft und gesundheitliche Voraussetzungen der TN am praktischen Lauf- und Walkingtraining mitzumachen (in der Regel zwischen 20 und 45 Minuten an den beiden Veranstaltungsterminen in der Woche)

Arbeitsformen: Vorträge, Theoretische Impulse und Diskussionen, systematisches Training, Bewegungs- und Leistungstests

Prüfungsleistungen: 1. Hausarbeit zum Ausdauertraining durch Walking/Laufen in der Sozialen Arbeit incl. individueller Trainingsdokumentation (Zusammenfassung des Lauftagebuchs)
2. Erfolgreiche Teilnahme an 10 von 20 veranstaltungsbegleitenden Bewegungstests (jeweils 2 Minuten)

Sonstige Informationen: Aus gesundheitlichen Gründen sollten die TN über eine geeignete Sportkleidung (Sporthose, Sport-Shirt, Outdoor-Laufschuhe) verfügen. Möglichkeiten zum Duschen bestehen in den Umkleiden der Sporthalle!

A1.1 Strukturierung der Berufstätigkeit

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Vortreffen:

Mittwoch, 14. Juni von 17.00 bis 19 Uhr

(Raum 03.2.041)

Block: 1

7. bis 21. Juli 2017, jeweils von 10.30 bis 19.00 Uhr
(Sporthalle 03.E.030), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Das Angebot beinhaltet unterschiedlichen Methoden und ist als gute Mischung aus Vorträgen und Selbsterfahrung angelegt.

Vortreffen am 14. Juni 2017 von 17 bis 19:00 verpflichtend, Themenvergabe.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen, Sporthalle mit begrenzter Medienanzahl). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Übergang vom Studium in den Beruf ist ein Meilenstein in der Biographie, der jedoch alle Risiken des critical incidents birgt.

Anforderungen des Arbeitsmarktes, Vorstellungen der Arbeitgeber, Ideale und Wünsche der Absolventen kommen zur Sprache.

Bereitet das Studium an der HSD angemessen auf den Übergang vor?

Welche Initiativen können Studierende im Hauptstudium ergreifen, um sich in Selbstfürsorge auf den Sprung vorzubereiten?

Die Branche der "Menschen-Arbeiter" gehört zu den gefährdeten Berufstätigen, auch aufgrund der hohen Belastung im Bereich der psychosozialen Ebene.

Wir werden eine Kompetenzbilanz erstellen, Experten sprechen lassen und Elemente aus der Arbeitswelt-Forschung kritisch betrachten.

Methoden: Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Körperarbeit: Tanz und Bewegung, Stimme, Reflexion und kollegiale Beratung

Wir nähern uns der Thematik über Theorien, Selbsterfahrung, Referate, eigenes Erleben in vielen Übungen.

Die persönliche Erfahrung und anschließende Reflexion (d.h. Miterleben) spielen eine große Rolle.

Aus diesem Grund ist die Anwesenheit dringend erforderlich, ein Fernlernen über Moodle nicht möglich.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Kenntnisse: Die Praxisanteile des Studiums (224 Std und das Anerkennungspraktikum) sollen absolviert sein, damit der Studierende aus eigener Erfahrung "mitreden" kann.

Bereitschaft: Teilen der eigenen Erfahrung, mit "anpacken" in der Sporthalle, Verbindlichkeit Sporthallenverträgliche Bekleidung und abriebfreie Schuhe mitbringen

Arbeitsformen: Referate, Gruppenarbeit, Dyaden- und Triadenarbeit, Bewegungsübungen

Prüfungsleistungen: Referat 15 min mit Handout 1 Seite DIN A 4, Hausarbeit 20 Seiten

Veranstaltungsorganisation

Kompetenzbilanz nach Vorlage

Seminarreflexion schriftlich 3-4 Seiten nach Vorgabe

Sonstige Informationen: Die Prüfungsthemen werden nur! am 14. Juni 2017 von 17 bis 19 Uhr vergeben.

Interessenten sollten sich diesen Termin freihalten.

Die Teilnahme an der Seminarwoche ist ausschließlich mit Teilnahme am Vortreffen möglich.

Dort werden wesentliche Inhalte, Motivation, Vereinbarungen zu TN = "Seminarvertrag" etc. abgesprochen.

Basisliteratur: wird zum Vortreffen bekannt gegeben

Basisstrategien der Beratung

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Dieses Seminar ist identisch mit dem Seminar "Handlungsstrategien in der Einzelberatung" der letzten Semester und ist lediglich in Basisstrategien der Beratung umbenannt worden. Personen, die in der Vergangenheit bereits am Seminar „Handlungsstrategien in der Einzelberatung“ oder am Seminar "Basisstrategien psychosozialer Beratung" teilgenommen haben, können an diesem Seminar nicht noch einmal teilnehmen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Seminar bietet einen Einstieg in das komplexe Themenfeld der Beratung. Der Schwerpunkt liegt auf allgemeinen Strategien der Gesprächsführung, Beziehungsgestaltung, Problemlösung und Motivierung im Prozess der Einzelberatung: Wie kann ich eine vertrauensvolle und belastbare Beratungsbeziehung aufbauen? Wie kann ich problembezogenen Gedanken, Gefühle und Verhaltensweisen der zu beratenden Person klären? Wie kann ich Problemlösefähigkeit und Selbstwirksamkeit der zu beratenden Person fördern? Wie gehe ich mit den unterschiedlichen Motivationslagen um, die mir im Beratungsalltag begegnen?

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Für die Prüfungsleistung sind eine regelmäßige Teilnahme, eine eigenständige, vertiefende Nachbearbeitung von Seminarinhalten sowie die Bereitschaft zur Selbstreflexion in der Gruppe erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Gesprächsübungen, Selbstreflexion in der Gruppe

Prüfungsleistungen: 1. Durchführung von Beratungsgesprächen mit Videoaufzeichnung, 2. Präsentation (reflektierte Praxis, 45 min; während der Seminarsitzungen) als Gruppenleistung und 3. schriftliche Hausarbeit (fachlich-fundierte Reflexion des selbstgeführten Beratungsgesprächs, max. 5 Seiten; Abgabe bis zum 29.7.17) als Einzelleistung

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Biographieforschung: Kritische Lebensereignisse und ihre Bewältigung

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: In der Sozialen Arbeit begegnen wir oftmals Menschen, deren Leben durch verletzende Lebensereignisse ‚aus dem Gleis‘ geraten ist ("kritische Lebensereignisse"). Die soziologische Biographieforschung befasst sich mit der individuellen Erfahrung und Verarbeitung solcher Ereignisse im biographischen Verlauf. Sie untersucht die (rückwärts-gerichteten) biographischen Deutungsmuster, mit denen Menschen ihre subjektiven Erfahrungen kritischer Lebensereignisse betrachten, und fragt, in welcher Weise belastete biographische Vergangenheit in die subjektive Gegenwart und Zukunft hineinwirkt. Das Werkstatt-Seminar möchte die TeilnehmerInnen einladen, im Wege einer eigenen qualitativen Forschungsarbeit auf eine biographische Spurensuche zu gehen. Am Anfang steht eine kurze Einführung in die Themenbereiche „Biographie“ und „kritische Lebensereignisse“. Im Anschluss hieran sollen im Wege einer qualitativen biographischen Einzelfall-Analyse (Durchführung und Auswertung eines offenen, lebensgeschichtlichen Interviews) die krisenhaften Verläufe von belastenden Lebensereignissen und gelingende subjektive Bewältigungsmuster rekonstruiert und Ansatzpunkte für eine ressourcenorientiert-unterstützende Soziale Arbeit aufgefunden werden.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung; Projektarbeit in Forschungsgruppen; Vorbereitung, Durchführung und Auswertung je eines qualitativen biographischen Interviews

Prüfungsleistungen: Projektarbeit – mündliche Präsentation der Forschungsergebnisse im Plenum auf der Grundlage eines Handouts; Hausarbeit als Gruppenarbeit.

Basisliteratur: Filipp, S./Aymanns, P.: Kritische Lebensereignisse und Lebenskrisen. Stuttgart 2010
Weitere Literatur in meiner Internet-Site: www.empowerment.de/materialien

Burnout - ein weites Feld!

Hagen, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 27.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://oss.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar stehen Fragen der psychischen Gesundheit am Arbeitsplatz im Mittelpunkt. Viele Menschen setzen die Anforderungen des modernen Lebens unter Druck. Stress in der Schule, im Beruf und sogar in der Freizeit belasten. Psychische Erkrankungen sind in der Folge immer öfter der Grund für Fehlzeiten im Beruf. Überforderung, fehlende Abgrenzung und drohendes "Burn-out" sind Risikofaktoren für Depressionen. „Burn-out“ und Depression sind auf dem Weg zur Volkskrankheit. Die Arbeitsunfähigkeitstage durch psychische Überlastung bzw. Krankheiten steigen rapide an. In dem Seminar stehen neben einer theoretischen Beschäftigung Präventionsaspekte im Vordergrund.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Diskussion im Seminar, Exkursionen zu Praxisstellen, Diskussion mit Praxisvertretern, Präsentation von Arbeitsergebnissen, Lehr-Lernzielkontrollen.

Prüfungsleistungen: Präsentation des Praxisbesuches

Lehr-Lernzielkontrolle

Gewichtung zu je 50%, beides muss bestanden sein, um das Seminar erfolgreich abzuschließen

Basisliteratur: Bergner, Thomas M. H. (2010 2). Burnout-Prävention - sich selbst helfen, das 12-Stufen-Programm. Stuttgart: Schattauer

Burisch, Matthias (2010 4). Das Burnout-Syndrom - Theorie der inneren Erschöpfung Berlin: Springer.

Fengler, Jörg / Sanz, Andrea (2011). Ausgebrannte Teams: Burnout-Prävention und Salutogenese. Stuttgart: Klett-Cotta

Demenzielle Erkrankungen - Neue Aufgaben für Soziale Arbeit?

Weidekamp-Maicher, Manuela, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Do. 09:00 - 12:30, Raum H1.16 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Inhalt: Demenzielle Erkrankungen im Allgemeinen und die Demenz vom Alzheimer Typ im Besonderen stellen eine der größten Herausforderungen an alternde Gesellschaften dar. Auf ihre Relevanz weisen epidemiologische Daten hin, die von einer Verdoppelung der Erkrankungszahlen jede 20 Jahre ausgehen. Waren im Jahr 2010 weltweit 35,6 Millionen Menschen von einer Demenz betroffen, kann anhand vorliegender Vorausberechnungen von einer Erhöhung der Anzahl Betroffener auf 114,4 Mio. im Jahr 2050 ausgegangen werden. Trotz beachtlicher Investitionen in pharmakologische Forschung ist eine erfolgreiche medikamentöse, d.h. über die Behandlung der Symptomatik von Demenzen hinausgehende Therapie bisher nicht in Sicht. Umso erforderlicher ist es, praktische Handlungsansätze in der Arbeit mit Erkrankten, ihren Angehörigen sowie Professionellen (weiter) zu entwickeln und zu implementieren. Die Gestaltung der mit der wachsenden Anzahl Demenzkranker entstehenden Tätigkeitsfelder stellt auch für die Soziale Arbeit eine wichtige Herausforderung dar. Ob die Konzipierung neuer Wohnformen für Demenzkranke, die Vernetzung von Angeboten im kommunalen Raum, die Schaffung und das Ma-

nagement von Entlastungs- und Unterstützungsangeboten für Angehörige oder Professionelle – diese Beispiele zeugen von einer in den letzten Jahren entstandenen Vielfalt neuer Tätigkeitsfelder für Soziale Arbeit. Das Seminar will diese Tätigkeitsfelder exemplarisch aufgreifen und die mit ihnen verbundenen Anforderungen aufzeigen. Die inhaltliche Struktur darstellend, wird es zunächst um die Merkmale von Demenzen, insbesondere die Entwicklung, Symptomatik sowie Diagnostik der Alzheimer-Demenz gehen. Im weiteren Schritt wird die gesellschaftliche Relevanz von Demenzerkrankungen (Epidemiologie, Kosten der Demenz) diskutiert. Im weiteren Verlauf des Seminars werden schließlich ausgewählte Tätigkeitsbereiche vorgestellt, die im Zusammenhang mit der stetig wachsenden Gruppe von Menschen mit Demenz für Soziale Arbeit relevant sind. Zum Abschluss des Seminars werden ausgewählte nichtmedikamentöse Behandlungsansätze präsentiert sowie Evaluationsmöglichkeiten von sozialpädagogischen Maßnahmen unter Einbeziehung von Betroffenen diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Es wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Seminar erwartet!

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Gruppenarbeit, Literaturarbeit, Präsentationen, ggf. eine Exkursionen

Prüfungsleistungen: Kurzreferat im Umfang von ca. 30 Minuten pro Person mit einer Präsentation und der Moderation einer Diskussion sowie eine Klausur (Dauer: 60 Minuten) in der letzten Sitzung des Seminars. Beide Teilprüfungen sind notenrelevant.

Basisliteratur: Adler, G. (2011). Nicht-medikamentöse Hilfen für Menschen mit Demenz. Leitfaden für die Unterstützung und Beratung von Patienten und ihren Angehörigen. Stuttgart: Kohlhammer. Alzheimer`s Disease International (Hrsg.) (2012). World Alzheimer Report 2012: Overcoming The Stigma of Dementia. London.

Berlin Institut für Bevölkerung und Entwicklung (2011). Demenz-Report: Wie sich die Regionen in Deutschland, Österreich und der Schweiz auf die Alterung der Gesellschaft vorbereiten können. Berlin. Jahn, Th. (2013). Demenzen. Göttingen: Hogrefe.

Kastner, U. & Löbach, R. (2010). Handbuch Demenz. 2. Auflage. München: Urban & Fischer.

Hoch hinaus - inklusive Erlebnispädagogik am Beispiel Kletterwald

Brünink, Björn, Dipl.-Soz. Päd. / Bechtloff, Raimund, Dipl.-Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Behindertenpädagogik)

Vorbesprechung: 14.06. von 13:00-15:00 Uhr

Blocktermine:

Block 1: Sa. 24. - So. 25.06.

Block 2: Fr. 30.06. - So. 02.07.

Block 3: Sa. 15. - So. 16.07.

Samstag/Sonntag jeweils 10:00-18:00 Uhr

Freitag, 30.6. von 13:00-17:00 Uhr, Raum Vorbe. 03.2.044/Block 03.2.052, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere Arbeitsformen und Exkursion). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Mit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention 2009 wurden die allgemeinen Menschenrechte hinsichtlich der individuellen Lebenslagen behinderter und chronisch kranker Menschen konkretisiert und anerkannt. Damit ist einem sich im Vorfeld über viele Jahre entwickelnden behindertenpolitischen Diskurs und Paradigmenwechsel - von der Fürsorge zur Teilhabe - im Umgang mit behinderten und chronisch kranken Menschen Rechnung getragen worden, der uns nun verpflichtet und herausfordert, chancengleiche Partizipation auf allen gesellschaftlichen Ebenen zu realisieren. Das hat weitreichende Auswirkungen, geht es schließlich um nichts weniger als um einen gesellschaftlichen Kulturwandel - von der Integration zur Inklusion.

Das Seminar wird sich einfühend mit der aktuellen Diskussion zum Verständnis von Behinderung, der Historie und den Debatten zur Inklusion beschäftigen. Darauf aufbauend werden wir uns am Beispiel Erlebnispädagogik mit der pädagogischen Praxis und den implizierten Herausforderungen hinsichtlich inklusiver Strategien und Methoden auseinandersetzen.

Das Seminar beinhaltet somit drei Blöcke:

1. Wochenendblock: Theoretische Grundlagen
2. Wochenendblock: Praxis - Kennenlernen des Hochseilgartens, Selbsterfahrung eines inklusiven erlebnispädagogischen Trainings, Begleitung eines inklusiven erlebnispädagogischen Trainings im "Kletterwald Schwindelfrei"
3. Wochenendblock: Zusammenführung und Auswertung der Erkenntnisse

Arbeitsformen: Impulsreferate, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit, Textarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Präsentation (30 Min.) + Handout + ausgearbeitetes schriftliches Fazit

Sonstige Informationen: In der 2. Blockeinheit ist eine Exkursion am Samstag 01.07. und Sonntag 02.07. vorgesehen. Der Termin am Freitag 30.06. findet an der HSD, Raum 03.2.052 statt.

Details zum Seminarablauf und zu den Rahmenbedingungen der Exkursion werden in einer Vorbesprechung geklärt.

Basisliteratur: T. Kinne, G. Theunissen (Hrsg.), 2013: Erlebnispädagogik in der Behindertenarbeit - Konzepte für die schulische und außerschulische Praxis, Stuttgart: Kohlhammer
G. Cloerkes, 2007: Soziologie der Behinderten, Heidelberg: Winter

Innovative Versorgungspfade im Gesundheitswesen

Otten, Kirsten, Dr. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Block I: 21.-23.4.2017

Block II: 18.-21.5.2017

freitags jeweils 15.00h - 21.15h

Sa./So. jeweils 9.15h - 17.30h

Vortreffen: Dienstag 4.4.2017 um 17.30h-20.45h, Raum Vorbe. & Block 03.2.052, Umfang: 4 SWS.

Verpflichtendes Vortreffen / Erste Veranstaltung zur Einführung in das Thema und Vergabe der Referate: Dienstag 4.4.2017 um 17.30h-20.45h.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gesundheit und Demographie, Gesundheitssysteme anderer Länder, Projekte der Vernetzung und Koordination, Psychische Gesundheitsnetze, Gemeindenahe Versorgungskonzepte, Telemedizinische Best-Practice Beispiele, Sterbehilfe und Palliativversorgung, Integrierte Versorgung - und wie kann das in den Praxisalltag umgesetzt werden ?

Arbeitsformen: Input mit intensiver Kleingruppenarbeit in Form Referaten, Diskussionen und Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentation von 10 Minuten während des Seminars inklusive Handout von 1 - max. 2 Seiten. Obligatorisches Vortreffen/Erste Veranstaltung zur Einführung und Vergabe der Referate: Mittwoch 29.03.2017 17.30 h - 20.45 h

Basisliteratur: Wird beim Vortreffen bekanntgegeben.

Konzept zur Umsetzung von Gesundheitsförderung bei älteren Menschen anhand eines Trainingsprogrammes

Wolf, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren
(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Trainingseinheiten und intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gesundheitsförderung und Arbeit mit älteren Menschen sind wichtige Arbeitsfelder in der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. In diesem Seminar werden beide zusammengeführt: Zum einen werden Besonderheiten der Gesundheit und Krankheit (anhand konkreter Krankheitsbilder) älterer Menschen bearbeitet. Zum anderen wird Gesundheitsförderung für ältere Menschen im Sinne der Salutogenese anhand eines bereits eingeführten Trainings konkret angewendet. Eine kontinuierliche Mitarbeit ist daher erforderlich!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Eine kontinuierliche Mitarbeit ist wegen der Trainingseinheiten erforderlich!

Arbeitsformen: Teilnahme an bzw. Abhalten von vorgegebenen Trainingseinheiten, intensive Kleingruppenarbeit, Vortrag, Diskussion, Textarbeit

Prüfungsleistungen: - Zum Bestehen notwendig: Moderation einer Trainingseinheit im Seminar (nach vorgegebenem Konzept)

- Notenverbesserung durch Zusatzleistung/en: aktive Teilnahme am Training an vier Terminen ggf. plus schriftlicher Reflexion ggf. plus Klausur

Basisliteratur: Blättner, Waller: Gesundheitswissenschaft: Eine Einführung in Grundlagen, Theorie und Anwendung; Verlag Kohlhammer

Franke, Witt: Das HEDE-Training; Verlag Huber

Steidl, Nigg: Gerontologie, Geriatrie und Gerontopsychiatrie : ein Lehrbuch für Pflege- und Gesundheitsberufe; Verlag Facultas.wuv

Körperpolitik

Feyerabend, Erika, M.A.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Behindertenpädagogik)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Verhältnis von Individuum - Staat und Gesellschaft am Beispiel moderner Biomedizin und Gesundheitsversorgung sind Thema des Seminars. Die Kontroversen und sozialen Konsequenzen der pränatalen Diagnostik rufen nicht nur individuelle Konfliktslagen hervor. Auch eugenische Gesundheitspolitik und staatliche Förderprogramme prägen den Umgang mit Schwangerschaft und Geburt. Im Diskurs um Transplantation, Patientenverfügungen und Sterbehilfe wird auch und vor allem das Individuum angerufen persönlich zu entscheiden, zu planen und sich selbst zu ermächtigen. Doch auch in diesen Angeboten sind ökonomische Interessen, staatliche Planungen und soziale Konsequenzen zu bedenken.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

keine

Arbeitsformen: Referat, Arbeitsgruppen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referat, Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Psychische Störungen in Handlungskontexten der Sozialen Arbeit

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Fr. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.003, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar soll ein Einblick in grundlegende klinisch-psychologische Themen vermittelt werden, die im Kontext Sozialer Arbeit von Bedeutung sein können. Im ersten Seminarteil wird zentrales Grundlagenwissen zur allgemeinen Definition & Beschreibung, Klassifikation, Diagnostik, Erforschung, Epidemiologie und Erklärung psychischer Störungen erarbeitet. Im zweiten Seminarteil werden ausgewählte psychische Störungsbilder anhand von Fallbeispielen aus der klinischen Praxis genauer beleuchtet und im Hinblick auf Betreuung, Beratung und Therapie von psychisch kranken Erwachsenen in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die abschließende Prüfungsleistung umfasst alle im Seminar behandelten Themen. Eine regelmäßige, aktive Teilnahme und eigene, vertiefende Nachbearbeitung der Seminarinhalte ist für die Erreichung des Lernziels erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung (30 min) in der ersten oder zweiten Prüfungswoche (17.-28.7.2017)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Soziale Arbeit in der Psychiatrie

Hoffmann, Peter Michael, Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum Hörsaal 03.E.001, Umfang: 4 SWS, Beginn: 26.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Gruppenarbeit und seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsweisen psychiatriebezogener Sozialarbeit/Sozialpädagogik werden in vielen ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen des Gesundheitswesens angewandt. Zu den wichtigen Kernkompetenzen, mit Blick auf die sozialarbeiterischen Aufgaben in der Psychiatrie, gehören das Wissen und Verständnis über eine Reihe rechtlicher Regelungen die im Arbeitsalltag eine wichtige Rolle spielen. Hierzu zählen u.a. das Betreuungsrecht (incl. Regelungen zur Patientenverfügung und der Vorsorgevollmacht), das PsychKG-NRW und das Landesgesundheitsdienstgesetz.

Die heutigen komplexen Strukturen kommunaler Psychiatrie werden erst auf dem Hintergrund verschiedenster Entwicklungsprozesse verständlich. Die Ideen einer gemeindenahen, sozialen Psychiatrie, dokumentiert durch die Psychiatrie-Enquete und weiterer nationaler und internationaler Expertenempfehlungen, waren wichtige Entwicklungsschritte zu den heutigen personenzentrierten, ressourcenorientierten und lebenslagenbezogenen Konzepten in der Sozialpsychiatrie.

Zur Verknüpfung dieser Konzepte spielen eine Reihe gesundheitsbezogener Ansätze eine wichtige Rolle. Das Konzept des "ICF" der WHO (bio-psycho-sozialer Ansatz), der sog. "IBRP" (Integrierter Behandlungs- und Rehabilitationsplan), die Hilfeplankonferenz oder auch kommunale Gesundheitskonferenzen und die Nutzung epidemiologische Daten werden im Verlauf des Seminars erläutert.

Am Beispiel der Hilfen für Menschen mit Suchtproblemen sowie alten Menschen mit demenziellen Erkrankungen werden Ansätze lebenslagenbezogener sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Unterstützungsmöglichkeiten vorgestellt und diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Zur Vorbereitung ist es sinnvoll und empfehlenswert, an einer einführenden Lehrveranstaltung im Fachgebiet "Allgemeine und Spezielle Sozialmedizin" teilzunehmen.

Arbeitsformen: Vorlesung, Einsatz verschiedener Medien, Fallbeispiele, Gruppenarbeit und Diskussionen.

Prüfungsleistungen: Klausur

Sonstige Informationen: Literatur wird zu Beginn des Seminars genannt.

Soziales Leiden. Anthropologen, Soziologen, Mediziner und Philosophen über Leid und gesellschaftlich produziertes Leiden

Plum, Rob, Dr.theol., Dipl.phil.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Sozialphilosophie)

Vorbesprechung:

28.4. um 16.00 Uhr (mind. 2 Stunden)

Block:

24.07 bis 28.07.2017, jeweils von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr, Raum Vorbe.03.2.052/Block 03.2.054, Umfang: 4 SWS.

Am 28.4. findet um 16 Uhr eine Vorbesprechung statt, in der auch Referate verteilt werden können. Siehe Aushang.

Inhalt: "Das Bedürfnis, Leiden bereitet werden zu lassen, ist Bedingung aller Wahrheit" (Theodor W. Adorno, Negative Dialektik, 29).

Die Thematik des sozialen Leidens (Social Suffering) wurde bislang vor allem in den Vereinigten Staaten und Frankreich und zwar im Rahmen eines interdisziplinären Forschungsfelds diskutiert, in dem sich Mediziner (Arthur Kleinman), Anthropologen (Veena Das), Soziologen (Pierre Bourdieu, Emmanuel Renault, Franz Schultheis) und Philosophen (Emmanuel Levinas, Paul Ricoeur) auf einer interdisziplinären Weise mit der Frage beschäftigen, wie Menschen in unserer Gesellschaft leiden: Wie verleihen sie ihrem Leiden eine Bedeutung und wie macht unsere Gesellschaft es ihnen möglich oder geradezu schwer, für dieses Leiden eine angemessene Begrifflichkeit und Sprache zu entwickeln? Im Blick auf die humanitären Krisen und Herausforderungen der gegenwärtigen Gesellschaft geht es um äußerst wichtige Fragen.

Arbeitsformen: Referate und Diskussionen

Prüfungsleistungen: Ein Referat oder eine Hausarbeit

Basisliteratur: wird noch bekannt gemacht

Sozialrecht für die Soziale Arbeit

Meißner, Matthias, Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum Hörsaal 04.E.002, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: Eine Vertiefung der für die Soziale Arbeit relevanten Gebiete des Sozialrechts steht im Mittelpunkt dieses Seminars. Anhand aktueller Urteile und praktischer Fälle werden typische und für die soziale Arbeit relevante Problemkreise bearbeitet:

- Leistungen der gesetzlichen Kranken-, Pflege-, Arbeitslosen-, Renten- und Unfallversicherung,
- Grundsicherung für Arbeitsuchende und Sozialgeld für Kinder in der Bedarfsgemeinschaft,
- Sozialhilfe und Hilfe in besonderen Lebenslagen,
- Inklusion von Menschen mit Behinderung,
- Verfahrensvorschriften, Rechtmäßigkeit von Sanktionen und Rechtsmittel.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Kurzfilme, Diskussionen, Exkursion, Fallbearbeitung in Kleingruppen.

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur am Ende des Seminars, Kurzreferat oder besondere thematische Prüfungsleistung. Es steht nur eine kleine Anzahl von besonderen Themen für Referate zur Verfügung. Diese werden vorrangig an Studierende mit besonderen Bedarfen vergeben (Studierende mit Kind etc.). Bei zu großer Nachfrage entscheidet das Los.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung).
Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Streetwork - Aufsuchen statt Abwarten

Tackenberg, Thomas, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar gibt eine Einführung in die Arbeit mit drogenabhängigen Menschen sowie dem Aufbau der Suchtkrankenhilfe.

In diesem Rahmen wird ein Einblick in die Arbeitsbereiche der niedrigschwelligen Hilfsangebote (aufsuchende

Arbeit, Kontakt- und Notschlafstellen) sowie der höherschwelligen (Beratungsstellen, Substitutionsambulanzen,

Entgiftungen und Therapieeinrichtungen) vermittelt.

Arbeitsformen: Arbeiten in Kleingruppen, Referate, Vorträge, Einladung von Fachkräften, Besuche von Beratungsstellen.

Prüfungsleistungen: Theoretische Konzipierung einer Suchthilfeeinrichtung und Vorstellung der Gruppenarbeit.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Theorien und Konzepte gesundheitsbezogener Sozialer Arbeit in Kinder- und Jugendhilfe und Sozialpsychiatrie. Handlungsfelder und methodische Ansätze von Sozialpädagogik und Sozialarbeit.

Gumz, Heike, M.A., Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

3 Blocktage zu Beginn:

11.-13.04. (Raum 03.1.001 Hörsaal)

7 Freitagnachmittage (14tägig) im Semester:

28.4. (Raum 03.2.054)

12.+19.5. (Hörsaal 03.1.001)

2.+16.6. (Raum 03.2.052)

30.6.+7.7. (Hörsaal 03.1.001)

jeweils 14.30-17.45 Uhr, Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar beginnt mit 3 Blocktagen zu Beginn des Semester und wird mit 7 Terminen freitagnachmittags von 14.30-17.45 Uhr fortgeführt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Die angewendeten Lehr-Lern-Formate wie z. B. Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen sind bei einer höheren Teilnehmerzahl nicht

mehr angemessen umzusetzen bzw. durch die Lehrende nicht mehr angemessen zu begleiten.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wenn Menschen psychisch erkranken, sind auch ihr Umfeld und insbesondere ihre Familie mit betroffen: Kinder sind betroffen von der psychischen Erkrankung ihrer Eltern, Familien benötigen Unterstützung, wenn Kinder psychisch erkranken. Sozialpädagogik und Sozialarbeit sind gleichzeitig besonders gefordert, weil diese Arbeit mit Kindern und Erwachsenen häufig sowohl Unterstützung des Gesundheitssystems als auch der Kinder- und Jugendhilfe erfordert.

Im Seminar werden wissenschaftlich-theoretische Zugänge sozial- und kindheitspädagogischer Arbeit in ihren Zusammenhängen mit fachpraktischem Konzepten und Methoden erarbeitet.

Das Seminar hat folgende Schwerpunkte:

- Theoretische Ansätze und wissenschaftliche Grundlagen sozialpädagogischer Arbeit in Kinder- und Jugendhilfe und Sozialpsychiatrie

- Konzepte methodischen Handelns sozialpädagogischer Arbeit mit Familien im Kontext psychischer Erkrankung in Handlungsfeldern

der (sozial-)psychiatrischen Versorgung,

der Kinder- und Jugendhilfe, im Kontext von Kinderschutz und Frühen Hilfen,

der Kindertagesbetreuung und Familienbildung,

und in spezialpräventiven Ansätzen

- Konstruktionen von Normalität und „Risikofamilien“– Psychische Erkrankung und soziale Ungleichheit

- Kooperation von Einrichtungen und Professionen im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitssystem: individuelle Kompetenzen und institutionelle Bedingungen

- Kinder psychisch erkrankter Eltern - Belastungsfaktoren und Resilienzorientierung

Ziel ist der Erwerb theoretischer und praxisorientierter Kenntnisse zur sozial- und kindheitspädagogischen Arbeit mit Familien im Kontext psychischer Erkrankung sowie die Erweiterung von Reflexionsfähigkeiten und Handlungsspielräumen im Hinblick auf eine professionelle Praxis und Haltung.

Arbeitsformen: Vorträge, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Lektüre ausgewählter Texte, (selbst-)reflexive Methoden; Rollenspiele u.a.

Prüfungsleistungen: Referat (30-45 Minuten plus stichpunktartiger Ausarbeitung, 2-3 Seiten)

ODER

Sitzungsgestaltung (ca. 60 Minuten plus stichpunktartiger Ausarbeitung, 2-3 Seiten)

ODER

Hausarbeit (10 - 15 Seiten)

ODER

Lernportfolio, d.h. schriftliche Dokumentation einer Auswahl aus im Seminar gestellter und erledigter Aufgaben, Umfang: ca. 8 Aufgaben (u.a. Reflexionen, Textanalyse, kreative Auseinandersetzung), ca. 10-15 Seiten

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Wahlmodulbereich Kriminalprävention - Resozialisierung

Schuldner*innenberatung, Verbraucher*innenkonkurs und Insolvenzrecht

Kruse, Thomas

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (s. Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Inhalte: In vielen Bereichen der Sozialarbeit kommen Sozialpädagogen*innen, Sozialarbeiter*innen mit dem Phänomen der Überschuldung in Kontakt. Dieses Seminar will den Studierenden ein erstes "Handwerkszeug" vermitteln und zur Verfügung stellen, um auch außerhalb der spezialisierten Schuldner*innenberatung den Klienten*innen im eigenen Arbeitsfeld erste Hilfestellungen und Beratung zum Problem der Überschuldung anbieten zu können.

Themenschwerpunkte:

Ursachen von Ver- / Überschuldung

Sicherung der Lebensgrundlage und Krisenintervention, die Ansprüche aus dem SGB II, SGB XII und anderen Sozialgesetzen sowie der Schutz vor Pfändungen

Verhandlungen mit den Gläubigern*innen zum Zwecke der Schuldenreduzierung

Das neue Insolvenzrecht "Der Verbraucher*innenkonkurs", der außergerichtliche Einigungsversuch, das Schuldenbereinigungsverfahren, das Insolvenzverfahren, die Wohlverhaltensperiode, Verhindern weiterer, neuer Verschuldung

Arbeitsformen: Lehrvortrag, angeleitete Gruppenarbeit, Seminardiskussion, Präsentation

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Präsentation

Basisliteratur: Angaben erfolgen bei Seminarbeginn

Wahlmodulbereich Medienkompetenz

Das freie Theater gibt es nicht! Neue Performances im FFT Düsseldorf

Grawinkel, Katja, M.A.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Einführungstermin (HSD): 21.4.2017 von 16-18 Uhr (Kunstraum 03.E.031).

Zusatztermine im FFT:

5.5. - 16-22 Uhr

6.5. - 10-18 Uhr

19.5. - 16-22 Uhr

20.5. - 10-18 Uhr, Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Es findet eine Einführungsveranstaltung in der HS statt. Die Blocktage finden im Laufe des Lanzeitsemesters im FFT Theater Düsseldorf statt. Zusatztermine werden bei der Einführungsveranstaltung bekannt gegeben/vereinbart.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik, Sport, Gefährdung, Raum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich:

<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: „'Das freie Theater' gibt es nicht“, schreibt Annemarie Matzke, Gründungsmitglied des Theaterkollektivs She She Pop. Die Betonung liegt dabei auf dem Artikel 'das'. Es gibt nicht 'ein' freies Theater. Matzke betont die Vielfalt von Theaterformen, Organisationen und Institutionen, die neben dem Stadt- und Staatstheater existieren.

Das FFT (Forum Freies Theater) wurde 1999 gegründet, um eine Plattform für professionelles freies Theater in Düsseldorf zu schaffen. Heute versteht es sich als Produktionshaus, das die Entwicklung neuer, zeitgemäßer Formate in den performativen Künsten ermöglicht und im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen zur Diskussion stellt.

Im Seminar werden Positionen des „freien Theaters“ diskutiert. Dies geschieht anhand von Texten, die Künstler und Wissenschaftler darüber geschrieben haben. Aber vor allem wird bei gemeinsamen Theaterbesuchen und in Künstlergesprächen.

Arbeitsformen: Neben den gemeinsamen Seminar-Blöcken sind die Studierenden aufgefordert, selbstständig Theaterbesuche im FFT zu organisieren und ein Theater-Tagebuch zu führen. Beides bildet die Diskussionsgrundlage für die Sitzungen.

Mögliche Termine (Ergänzungen bei Seminarbeginn):

26.-29. April

half past selber schuld

KAFKA IN WONDERLAND

FFT Kammerspiele

4.+5. Mai

Martin Nachbar

ICH BIN'S, DEINE SCHWESTERN

FFT Jutta

12.+13. Mai
 Apparat
 MAGICAL.ACTS.MATTER.
 FFT Juta

Prüfungsleistungen: Das Theater-Tagebuch, das jede*r Studierende während des Seminars führt, und eine Abschlusspräsentation bilden die Prüfungsleistung. Das Tagebuch kann schriftlich oder in einem anderen medialen Format (Blog, Video-Journal,...) geführt werden.

Basisliteratur: Henning Fülle

Freies Theater – Worüber reden wir eigentlich?

<http://www.festivalimpulse.de/de/news/96/henning-fuelle-ueber-die-freie-szene>

Annemarie Matzke

Jenseits des freien Theaters

<http://www.festivalimpulse.de/de/news/104/das-freie-theater-gibt-es-nicht-von-annemarie-matzke>

Martin Krumbholz (Süddeutsche Zeitung)

Nächste Szene

<http://www.sueddeutsche.de/kultur/theater-naechste-szene-1.3044360?reduced=true>

Anna R. Burzynska

Zehn Gebote des partizipativen Theaters

<http://www.festivalimpulse.de/de/news/809/anna-r-burzynska-teilt-ihre-zehn-gebote-des-partizipativen-theaters>

Wolfgang Schneider

Migrantenstadl als Modell? Interkulturalität als Beitrag zur Reform des Theaters

<http://www.festivalimpulse.de/de/news/308/migrantenstadl-als-modell>

Veit Sprenger

Freies Theater abschaffen!

<http://www.festivalimpulse.de/de/news/106/freies-theater-abschaffen-von-veit-sprenger>

drum and flow - Rhythmen der Gemeinschaft

Papanikolaou, Aris, Dipl.-Soz.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

14.07.2017 von 10.00-18.00 Uhr

17.-21.07.2017 von 10.00-18.00 Uhr, Raum Musikraum 03.E.025, Umfang: 4 SWS.

Drum and Flow bedeutet, Rhythmus, Musik und Tanz aktiv und passiv in Gruppenform zu erleben. Ziel ist es, das Gehör zu sensibilisieren und Lebensfreude zu wecken durch Spaß an kollektiver percussiver Musik.

Inhalt: Die Drum and Flow Methode als Form der musikalischen Annäherung und des meditativen Lernens basiert auf vier Erlebnisschritten.

- a. Hören und Konzentrieren, bis jeder Ton des Rhythmus erkannt und artikuliert werden kann.
- b. Wiederholung des Rhythmus im Gesang, bis ein Fluss und der Anfang einer Bewegung, eines Tanzes entsteht.
- c. Kontinuität des Rhythmusgesangs in Verbindung mit dem Tanz und dessen Vertiefung.
- d. Die Hände fangen an, in langsamer Bewegung die Erinnerung des gesungenen und getanzen Rhythmus sukzessive zu spielen. Durch die Erinnerung des verinnerlichten Rhythmus lassen sich die Hände leiten!

Das Blockseminar versteht sich als Einführung in die Grundlage rhythmischer Musik, vom Hören zum Fühlen. Sie ist zugleich eine Selbstlernmethode und Initiation!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Offen für alle. Keine musikalischen Vorkenntnisse erforderlich. Lockere Kleidung, Bereitschaft zum Spielen, Neugier und Yogamatte mitbringen.

Arbeitsformen: Vorhandene Musik- und Tanzreflexion, Gehörsensibilisierung und -schulung, Rezipitation, aktives Spiel mit Percussionsinstrumenten in Einzel- und Gruppenform, Reflexion der musikalischen Fortschritte, körperliches Lernen ohne Noten.

Prüfungsleistungen: Ausführung und Präsentation eigener künstlerisch-gestalterischer und wissenschaftlicher Arbeiten im Klang- Kontext.

Sonstige Informationen: Werden am ersten Seminartag verteilt.

Basisliteratur: Behrendt, Joachim, E.: Nada Brahma, Die Welt ist Klang. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1983

Kraus, Werner: Die Heilkraft der Musik, Einführung in die Musiktherapie, Verlag Beck, München 1998, insbesondere S. 10 - 29, S. 67-77 Münzberg, Christian: Rhythmus und Klang – Wege zur Seele und S. 210 - 229

Chernoff, John Miller: Rhythmen der Gemeinschaft - Musik und Sensibilität im afrikanischen Leben, Hammer Verlag 1999

Konate Famoudou, Ott Thomas: Rhythmen und Lieder aus Guinea, Lugert Verlag, 1996

Musik:

Popular Music from Ghana, Kpanlogo Party with Oboade, Tangent (Vinyl)

Adama Drame, Tama, 2001

Kaloum, Africa Djole, 1980 (Vinyl)

Drum and Flow, Primäre Rhythmen und meditative Musik, Doppel CD, Aristides Papanikolaou, Aachen – Thessaloniki 2012

Rhythmen der Malinke, Guinea, Museum Collection Berlin, Famoudou Konate und Gruppe

Youtube : Foli

Filmanalyse

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Di. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.018 (+ 03.E.019 Video), Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.04.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme eine entsprechende Vor- und Nachbereitung (Workload) zwingend erfordert.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 85 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte räumliche Möglichkeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit Filmanalyse beschäftigen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Sinnvoll und wünschenswert sind persönliche Grundkenntnisse in der Videofilmerstellung sowie Interviewerfahrungen.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion im Seminar, Kleingruppenarbeit innerhalb und außerhalb der Hochschule (mündlich und schriftlich), Exkursion, Filmanalyse, Interviewführung, Filmerstellung etc.... sollen in diesem Seminar theoretisch erarbeitet werden.

Prüfungsleistungen: Die Prüfung besteht aus mehreren Teilen:

-mündliche Präsentation im 1. Teil des Seminars zu verschiedenen Aspekten der Filmanalyse

-schriftliches Konzept für die Filmanalyse /

- Planung und Durchführung eigenes eigenen Film Projekt's

-Erstellung eines Videofilms

-Abschluss Präsentation mit Medieneinsatz/Filmpräsentation

Aussagekräftiges Portfolio Analyse verschiedener Filme, evt. Filmerstellung, Experteninterview, kleine Gruppenhausarbeit), mündliche Präsentation der Arbeitsergebnisse.

(Prüfungsleistung nach § 18 ff. PO)

Sonstige Informationen: Das Seminar wird nur Studierenden empfohlen, die über ausreichende Zeitressourcen verfügen und diese engagiert einsetzen können.

Basisliteratur: Literaturliste im Seminar.

Filmemachen für Fortgeschrittene

Koewius, Konstantin, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Video)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.017/E.019 Videoschnitt, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (technische Geräte). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In dem Seminar sollen theoretische und praktische Grundkenntnisse im Produzieren von Video-Projekten vermittelt werden.

Das Seminar gliedert sich in zwei Teile:

1. theoretischer Teil

- Medienpädagogisches Handeln
- Filmtheorie/Storytelling
- Kamera/Bildgestaltung
- Produktion
- Schnitttheorie/Postproduktin (Special Effects/Schriften setzen/etc.)

2. praktischer Teil

- Drehen von Übungsfilmen
- Produktion eines Videofilms (ggf. mit Jugendlichen)
- Präsentation

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Videotechnische Vorkenntnisse sind gut aber nicht Grundvoraussetzung

Computerkenntnisse (nicht des Videoschnittprogramms)

Arbeitsformen: Lehr - Lern - Gespräche, Filmübungen, Videoschnitt, Exkursion

Prüfungsleistungen: Produktion eines Videofilms, Präsentation und Auswertung

Basisliteratur: Mamet, David (2003) Die Kunst der Filmregie, Alexander Verlag

Melzener, Axel (2010) Kurzfilm-Drehbücher schreiben, Die ersten Schritte zum ersten Film, Sieben Verlag

Katz, Steven D. (1998) Die richtige Einstellung, Shot by shot - Zur Bildsprache des Films, Zweitausendeins

Mercado, Gustavo (2010) The Filmmaker's Eye, Learning (and Breaking) the Rules of Cinematic Composition, Focal Press

Dunker, Achim (2012) Eins zu Hundert, Die Möglichkeiten der Kameragestaltung, 2. überarbeitete Fassung, UVK

Fotografie

Höner, Alexandra, Dipl.-Des.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

03. - 07.04. 2017, 9.0-15.00 Uhr

plus 05.05.2017 (hier Raum 03.E.033), Raum Kunstraum 03.E.031 , Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik, Raum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wir umgeben uns jeden Tag mit verschiedenen Gebrauchsgegenständen die unser Leben vereinfachen und mit denen wir sehr vertraut sind. Deren Gebrauch ist für uns so alltäglich, dass wir nicht mehr darüber nachdenken müssen. Wir wollen diese Alltagsgegenstände aus einer spannenderen Position heraus betrachten und fotografieren. Unter Anderem, können die Veränderung des Betrachtungswinkels, die Lichtverhältnisse, der Bildanschnitt und die Tiefenschärfe, diese Gegenstände plötzlich ganz anders wirken lassen und gewinnen dadurch eine völlig neue Ästhetik.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Jeder Teilnehmer/in sollte eine Kamera für die Dauer des Seminars zur Verfügung haben und mindestens vier persönliche Gegenstände zum Thema mitbringen.

Arbeitsformen: Fotografien, Collagen mit Bild und eventuell Text, nachträgliche Bildbearbeitung. Praktisches Endergebnis: Fotoabzüge oder digitale Präsentation der selbst erstellten Bilder.

Die Arbeiten sollen innerhalb dieser Blockwoche in der HS entstehen.

Prüfungsleistungen: Es sollte theoretisch wie fotografisch diesmal als Kleingruppe gearbeitet werden mit ca.10 Bildern als Resultat daraus. Ein Handout zum praktischen Thema von einer DIN-A4 Seite, sowie eine Abschlusspräsentation am 05.05. der fotografischen und theoretischen Arbeit. Die Referate bzw. die theoretische Arbeiten, werden während des Seminars besprochen und als Gruppenarbeiten vergeben, dazu sind auch eigene Ideen und Vorschläge erwünscht.

Sonstige Informationen: Das Erlernen von Bildbearbeitungs-Programmen ist nicht Bestandteil des Seminars.

Fun ist ein Stahlbad. Über Spaßbäder, Spielhöhlen und Freudenhäuser (Gr. 1)

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

10.04. bis 12.04. von 10.00-17.00 Uhr (Raum 03.)

Zudem ein Beratungstag am 08.05. und ein Präsentationstag am 03.07.2017, 4 SWS (wird im Seminar abgesprochen)., Raum Blocktage 03.E.018, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktisches Konzept/besondere Arbeitsformen, kreativ-aktionistische Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen, Exkursionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Warum wollen wir eigentlich ununterbrochen "Unendlichen Spaß" (D.F. Wallace)? Wir rezeptieren Comedy, schwimmen in Spaßbädern, gamen und "amüsieren uns zu Tode" (N.Postman)? Warum stehen Vergnügungen, Unterhaltung, Hedonismus, Konsum und Event im Vordergrund auch unserer kulturellen Interessen? Humor, Fun, Spaß und Freude sollen im Mittelpunkt dieses mit Swantje Lichtenstein kooperierenden Seminars stehen. Hierbei sollen kulturwissenschaftliche und künstlerische Annäherungen an die Begrifflichkeiten versucht werden und darüberhinaus eine Auseinandersetzung und Recherche nach Orten der Freude stattfinden, z.B. Malls, Spielhallen, Spaßbäder, Freudenhäuser, Comedy-Clubs, Event-Center, Clubs, Partymeilen etc. etc.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Lust & Interesse am Diskurs

Arbeitsformen: Seminar- und Gruppenarbeit, praktische künstlerische Übungen, Diskussionen, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Präsentation einer praktischen Arbeit

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben

Graffiti, Streetart, Urbanart - Kunst, Aktion und Kommunikation im öffentlichen Raum und Neuen Medien: Ein pädagogisches Handlungsfeld

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Block 24.7.-28.7.2017 (jeweils 9:30-17:30 Uhr), Vorbereitungstreffen am 10.5. und 17.5. jeweils 14.30 - 17.45 Uhr, Raum Vorbe./Bloch 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS.

Streetart ist für alle und alle können mitmachen. Graffiti begegnet dir in den Straßen deiner Stadt. Dann wenn du es vielleicht gar nicht erwartest. Zudem stellt Streetart eine geschlechter- und generationenübergreifende künstlerische Ausdrucksform dar, die von verschiedenen Menschen in Anspruch genommen wird.

Wandbilder, Graffiti, Streetart, Urbanart – der öffentliche Raum wird Stück für Stück zurück erobert. Ein Phänomen, das sich ständig weiter ausbreitet und sich gegen zunehmende Anonymisierung, Kommerzialisierung und Privatisierung der Stadt richtet. Der öffentliche Raum wird zur Kommunikation, als Bühne für gesellschaftspolitische Botschaften genutzt, nicht zuletzt auch zur Gestaltung unwirtlicher, hässlicher Orte – legal oder illegal. Die Bewegung ist grenzenlos und global.

Mit dem 40 Grad Urbanart Festival wurde in Düsseldorf ein wichtiger Impuls gesetzt, Kunst im öffentlichen Raum noch viel mehr als bisher zu etablieren. Die Reaktionen von Passanten, Kunstinteressierten, Hausbesitzern, Jung und Alt während und nach dem Festival zeigen die hohe Akzeptanz von Urban Art. Nicht nur weil diese Kunstform das Stadtbild verschönert, sondern weil die Künstler mit einem Augenzwinkern den Finger in so manche Wunde legen.

Das kann so weiter gehen, auch mit neuen Medien – diese Aufgabenstellung soll das Seminar bearbeiten.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisbezogene Gruppenarbeit im Seminar und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar soll die verschiedenen Formen des Streetart, Graffiti, Urbanart beleuchten. Welche Entwicklung nimmt diese Kunstform im öffentlichen Raum und wie kann diese als pädagogisches Handlungsfeld aussehen. So werden wir an verschiedenen Orten mit einzelnen Künstlern sprechen und diskutieren und deren Arbeiten ansehen.

Auch wollen wir Darstellungsformen und weitergehende Kommunikation in und über Neue Medien beleuchten und erkunden.

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekten im öffentlichen Raum bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen. Exkursionen in Düsseldorf

Prüfungsleistungen: Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas.

Basisliteratur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

Grafik_Design

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Eingeschränkte Anzahl der Computerarbeitsplätze). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Grafische Gestaltungslehre

Workshops zu u.a. folgenden Themen:

Logo-Design, Plakat-Kunst, Buch-Gestaltung

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Lust & Interesse an Gestaltung

Arbeitsformen: Erlernen der Software Adobe Photoshop

Prüfungsleistungen: Präsentation einer selbsterstellten grafischen Seminar-Abschlussarbeit sowie die Teilnahme an allen Workshops.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Hip Hop in der Jugendarbeit

Görsch, Stephan, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Inhalt: Hip Hop can be considered as one of the most popular and widespread youth cultures. An abundance of possibilities for educational influence arises due to its low-threshold approach. Consequently, professional productions can be achieved with little financial means and a few sound engineering basics. The seminar aims to discuss important questions regarding Hip Hop and adolescence as well as to instill the necessary basic knowledge that is needed to equip a small project studio and to realize small productions.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

All participants should not only bring an interest in Hip Hop but music in general. Musical and technical previous knowledge is not necessary but useful. A certain degree of technical affinity and the willingness to deal intensively with PCs and software is mandatory.

Arbeitsformen: Lectures, Demonstrations on PC/Beamer, independent work on PC- workstations

Prüfungsleistungen: A self-created Hip Hop-song with the help of the shareware sequencer software Cockos Reaper and a short summary on the implementation of the acquired knowledge regarding social work with adolescents.

Sonstige Informationen: The required software consists of shareware and freeware programs that either can be freely downloaded from the internet or from all PC-workstations. Download links will be provided during the seminar.

Basisliteratur: Peschke, André 2010: HipHop in Deutschland: Analyse einer Jugendkultur aus pädagogischer Perspektive, Hamburg

Chang, Jeff 2011: Can't Stop Won't Stop, A History of the Hip-Hop Generation, London

Peter Gorges (Hrsg.) 2006: Die Kunst des Mixens am PC, Bremen

Improvisation und Szene - Methoden der Theaterpädagogik

Höhn, Jessica, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Do. 14:30 - 21:00, Raum 03.E.024 Theaterraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 27.04.

Das Seminar wird in Blocktagen während des Semesters angeboten.

Termine jeweils donnerstags: 27.04., 11.05., 22.06., 29.06., 06.07., 13.07.2017, jeweils 14.30 - 21.00 Uhr (Theaterraum 03.E.024).

Ein Vortreffen findet am 04.04.17 um 18.30-19.30 Uhr statt (Theaterraum 03.E.024).

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Im Seminar werden theaterpädagogische Übungen praktisch erprobt und von den Studierenden auch selbst angeleitet. Dies erfordert eine hohe Konzentration bei den Teilnehmenden und Lehrenden, so dass die Gesamtgruppengröße noch überschaubar sein muss.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: „Ich kann jeden leeren Raum nehmen und ihn eine nackte Bühne nennen. Ein Mann geht durch den Raum, während ihm ein anderer zusieht; das ist alles, was zur Theateraufführung notwendig ist.“ (P.Brook)

So alt das Theater, so jung ist die Theaterpädagogik als eigenständige Disziplin.

Die Anwendungsmöglichkeiten und Zielgruppen theaterpädagogischer Arbeitsweisen und Spielformen entwickeln und verbreiten sich seit etwa 40 Jahren an den unterschiedlichsten

Orten und Institutionen. Dabei entsteht immer öfter aus der Synthese von

künstlerischen und sozialen Arbeits- und Denkweisen ein Bereich, in

dem künstlerische und soziale Praxis unauflöslich miteinander verbunden

etwas Neues eingehen – eben das hier beschriebene Feld der

Theaterpädagogik.

In diesem Seminar werden wir uns auf die Spurensuche nach den Wurzeln der Theaterpädagogik machen und die Ansätze wichtiger Theatermacher, wie Bertolt Brecht, Konstantin S. Stanislawski, Peter

Brook, Keith Johnstone und Augusto Boal kennenlernen. Sie alle haben die Entwicklung der Theaterpädagogik mit ihren Methoden und Ausdrucksformen geprägt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse am Thema und die Bereitschaft sich auf die praktische Theaterarbeit einzulassen.

Arbeitsformen: Praktische Theaterarbeit, gegenseitiges Anleiten von Spielen und Übungen, Kurzvorträge, Diskussion, Reflexion und Transfer.

Prüfungsleistungen: Eine Projektgruppe präsentiert theoretisch und praktisch Methoden eines Theatermachers und erstellt dazu ein schriftliches Handouts.

Sonstige Informationen: Bequeme Kleidung und Hallenschuhe mitbringen.

Basisliteratur: Knopf, J. (2000): Bertold Brecht. Stuttgart

Steinweg, R. (1978): Auf Anregung Bertolt Brechts: Lehrstücke mit Schülern, Arbeitern und Theaterleuten. Berlin

Stanislawski, S. / Stegemann, B. (2007): Stanislawski-Reader: Die Arbeit des Schauspielers an sich selbst und an der Rolle. Leipzig

Brook, P. (2009): Der leere Raum. Frankfurt am Main

Boal, A. (1979): Theater der Unterdrückten. Frankfurt am Main

Boal, A. / Weintz, J. (2005): Regenbogen der Wünsche. Milow

Keith, J. (1993): Improvisation und Theater. Berlin

Keith, J. (1998): Theaterspiele. Berlin

Inszenierung im Raum, Inszenierung des Raumes

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Bildende Kunst)

Fr. 11:00 - 14:15, Raum Kunstraum 03.E.031, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Technik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Raum wird nicht nur durch seine Begrenzungen und durch die vorhandenen Objekte und deren Beziehungen zueinander definiert, sondern vor allem auch durch die Handlungen, da die stattfindenden Aktionen den Raum mit einer bestimmten Geschichte verbinden (Michel de Certeau, Kunst des Handelns, 1988, S. 219). Ein beständiger und häufig unwillkürlicher Prozess des Aufeinandertreffens (Nigel Thrift in: Döring/Thielmann(Hg.): Spatial Turn, 2009, S. 394) mit oftmals heftigen Auswirkungen findet in unterschiedlichsten Räumen statt. Auf der Basis dieser Beobachtung und Vorstellung von Raum wird über die Inszenierung von Raum und Figur nachgedacht und Möglichkeiten erprobt.

Raum wird zwar zunächst in materialer Hinsicht geschaffen, erneuert und immer wieder verändert, hat aber auch eine affektive Dimension mit einer emotionalen Resonanz. Intuitiv werden häufig die Atmosphäre und Kultur der räumlichen Verhältnisse deutlich wahrgenommen. Sowohl materielle und immaterielle Qualitäten von Raum wie auch die raum-zeitliche Strukturierung durch alltägliche Handlungen (Gabriele Klein) müssen wahrgenommen werden, um als Ausgangspunkte zur experimentellen Erforschung dienen zu können.

Künstlerische Experimente und Interventionen werden erprobt, um das Verhältnis von Figur zu dem ihn umgebenden Raum exemplarisch zu untersuchen. Möglichkeiten der Veränderung von Raum und dem Sein darin werden künstlerisch durch die Erfindung von Skulpturen und Installationen unter Nutzung unterschiedlicher Medien erprobt. Die Inszenierung von Körpern in Räumen wird exemplarisch an künstlerischen Arbeiten untersucht (z.B. Bruce Nauman, Rebecca Horn, Francis Alys, Marina Abramovic, Robert Morris) und Möglichkeiten des Ausdrucks durch eigene künstlerische Experimente erforscht. Das Studium von Texten und die Rezeption von Kunstwerken begleiten die Reflexion der eigenen künstlerischen Experimente unter besonderer Berücksichtigung des Einsatzes unterschiedlicher Medien im Seminar.

Arbeitsformen: Künstlerische Verfahren, selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus einer schriftlichen Reflexion
1. von Aspekten der selbst gemachten ästhetischen Erfahrungen
und

2. Dokumentation einer eigenen (ggf. zu mehreren) Übung zur Inszenierung (im Umfang von insgesamt ca. 5 Seiten; incl. 2-3 Abbildungen)

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Islambild in Deutschland

Iraqi, Choukri, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)

Block:

10. und 11. 4.2017, jeweils 10-18 Uhr

24.-28.7.2017, jeweils 10.00-18.00 Uhr, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS.

Die Blockphase vor Beginn der Langzeitseminare dient der Einführung und Themenfindung. Referate werden in der Blockphase im Juli gehalten.

Inhalt: Das Ziel dieses Seminars ist es, die Struktur des Islambilds auf verschiedenen Ebenen zu analysieren: in der Gesellschaft, in traditionellen audiovisuellen Medien und in Sozialen Netzwerken anhand von Beispielen. Diskursanalyse, Stereotypenforschung und Mediananalyse werden gebraucht, um die Komplexität des Islambilds darzustellen. Unser Ziel ist, den Übergang zwischen Bildern, Einstellungen und Handlungen zu verstehen, um den Unterschied zwischen Islamkritik und Islamphobie zu deuten, um die Wirkung der gefühlten Last, der auf einem Teil der deutschen Gesellschaft liegt zu beschreiben. Die Frage ist, ob man deutliche Grenzen zwischen dem Kritischen Bild und dem feindlichen Bild ziehen kann?

Das Negativbild des Islam grenzt einen Teil der Gesellschaft ab und könnte dadurch die Bindung und den Integrationsprozess schwächen und erschweren. Die Frage lautet: Welche Bilder beeinflussen am meisten die Wahrnehmung des Islam innerhalb der deutschen Gesellschaft und welche Rolle spielen Ereignisse in der Konstruktion der Bilder?

Der Inhalt

- Einführung in der Geschichte eines Bilds
- Typologie der Islambild
- Stereotypen und Bilderstruktur
- Islambild in Medien:
- A- Zeitungen und Zeitschriften
- B- Radio und Fernseher
- C- Sozialmedien
- Die doppelte Wirkung eines Bilds
- Islambild und Integration

Arbeitsformen: Referate, Textarbeit, Gruppenarbeit, Medienanalysen

Prüfungsleistungen: Referat 30 Minuten

Basisliteratur: Bauer Thomas: Die Kultur der Ambiguität: Eine Andere Geschichte des Islams, Verlag der Welt Religionen, Berlin 2011

Hafez, K.; Schmidt, S. (2015): Die Wahrnehmung des Islams in Deutschland. Religionsmonitor – verstehen was verbindet. Im Auftrag der Bertelsmann Stiftung. Gütersloh.

Grüne, A.; Schmidt, S. (2015): Grenzüberschreitende Medienkommunikation. In: Markus Seifert (Hrsg.): Einführung in die Kommunikationswissenschaft (Lehrbuch), Wiesbaden: Springer.

Bertelsmannstiftung (HRSG) 2016: Vielfalt statt Abgrenzung: Wohin steuert Deutschland in der Auseinandersetzung um Einwanderung und Flüchtlinge?

Engelmann, K.; Günther, F.; Heise, N.; Hohmann, F.; Irrgang, U.; Schmidt, S. (2010): Muslimische Weblogs. Der Islam im deutschsprachigen Internet. Berlin: Frank & Timme.

Heise, N.; Schmidt, S. (2009): Muslimische Weblogs im deutschsprachigen Internet. In: Herbert-Quandt-Stiftung (Hrsg.): Migration und Medien. Standortbestimmungen aus Wissenschaft, Politik und Journalismus. Societätsverlag: Frankfurt a. M. S. 125-136.

Zeitschrift: GEO EPOCHE n° 73 Der Islam, Geschichte einer Weltreligion.

Weitere Literatur wird noch bekanntgegeben.

jazzappeal - der Jazz- und Popchor der Hochschule Düsseldorf

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: siehe Kommentar)

Di. 18:00 - 21:15, Raum Musikraum 03.E.025, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Dieser Chor ist ausschließlich für fortgeschrittene SängerInnen gedacht. Hier sollten also nur Studierende erscheinen die Chor- und Stimmerfahrung haben.

Inhalt: Inhalt:

Gesungen wird anspruchsvollere Literatur von Monteverdi bis Take Six. Aufnahme in den Chor nur nach Vorsingen und Probezeit

Basisliteratur:

Kolneder/Schmidt (2009): Singen nach Noten. Band 1 und 2. Schott Mainz

Maierhofer, Lorenz (2010) Pop 4 Voices. Helbling Esslingen

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Dieser Chor ist ausschließlich für fortgeschrittene SängerInnen gedacht. Hier sollten also nur Studierende erscheinen die Chor- und Stimmerfahrung haben.

Arbeitsformen: Warm up, Stimmbildung, Singen, Chorleitung

Prüfungsleistungen: Singen, Mitwirkung an Konzerten

Sonstige Informationen: Bitte bei Anmeldung zum Chor einen kurzen Vorsingetermin per mail vereinbaren!

Basisliteratur: Basisliteratur:

Kolneder/Schmidt (2009): Singen nach Noten. Band 1 und 2. Schott Mainz

Maierhofer, Lorenz (2010) Pop 4 Voices. Helbling Esslingen

Life on Stage – Stimme, Text und Präsentation

Rousta, Bardia, Dipl. Schauspieler / Theaterpädagogin (BuT)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

17.-22.07.2017 (10.00-17.00 Uhr)

Ein Vortreffen findet am 06.04.2017 (18.00-19.30 Uhr) im Raum 03.E.024 (Theaterraum) statt., Raum 03.E.024 Theaterraum, Umfang: 4 SWS.

17.-22.07.2017, jeweils 10.00-17.00 Uhr (Theaterraum 03.E.024)

Ein Vortreffen findet am 06.04.2017 von 18.00-19.30 Uhr (Theaterraum 03.E.024) statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Im Seminar werden theaterpädagogische Übungen praktisch erprobt und von den Studierenden auch selbst angeleitet. Dies erfordert eine hohe Konzentration bei den Teilnehmenden und Lehrenden, so dass die Gesamtgruppengröße noch überschaubar sein muss.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: "Bei einem Stück sollte man die Masse der Wörter nicht zum erschreckenden Augenblick für die Spieler machen." (Hamann 2014)

Mit Sprache Handeln und der Weg zur Sprache ist die Handlung. Sätze „können“ ist Unsinn, aber Sätze kennen ist wichtig. Die berühmte Frage: Wie lernt man so viel Text? Man lernt nicht Text. Man erhandelt sich den Text und überprüft ihn.

Was ist „anders“ (oder auch nicht) bei klassischem Text, modernen, absurden oder auch improvisiertem Text. Wie erarbeite ich Texte, fixiere und vermittele diese.

Anhand von diversen Szenen erproben wir den Umgang mit Text und der Präsentation.

Worauf achten wir bei der Erarbeitung und wie nähern wir uns an Stimme, Sprache und Text bei unterschiedlichsten Zielgruppen, und was verändert sich dabei.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft sich mit dem Thema zu beschäftigen und sich kreativ damit auseinander zu setzen, sich auszuprobieren.

Arbeitsformen: Theoretische und praktische Form; spielerisch-ästhetische Umsetzung von Szenen, Tönen und Sprache.

Prüfungsleistungen: 1. Vorbereitung und inhaltliche Beteiligung an der Veranstaltung
2. Ein schriftliches Konzept zu einem Theaterprojekt
3. Erarbeitung und Protokollieren einer Szene zum Thema

Sonstige Informationen: Bequeme Kleidung und Hallenschuhe mitbringen.

Basisliteratur: Thomas Brasch (2002): Liebe macht Tod; edition suhrkamp
Absurdes Theater (1966), Stücke von Ionesco, Arrabal, Tardieu, Ghelderode, Audiberti: „Die Kahle Sängerin“, Deutscher Theaterbuchverlag
Slawomir Mrozek (1994), Auf hoher See, Diogenes
Samuel Becket (1974), Endspiel, edition suhrkamp
Kurt Schwitters (1996): Anna Blume und ich. – Die gesammelten Anna Blume-Texte, Arche Verlag, Zürich

Performative Praktiken im theaterpädagogischen Kontext

Gregor, Alina

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz
(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

7.4. Freitag 6 Stunden (15- 22 Uhr)

8.4. Samstag 7 Stunden (11- 19 Uhr)

9.4. Sonntag 5 Stunden (11- 17 Uhr)

jeweils 03.E.024 Theaterraum

Freitag 14.07 4 Stunden(16- 21 Uhr)

Samstag 15.07 7 Stunden (11- 19 Uhr)

Sonntag 16.07 6 Stunden (12- 18 Uhr)

jeweils 03.E.024 Theaterraum

Montag 17.07 4 Stunden (10-15 Uhr)

03.E.030 Sporthalle, Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Pädagogische Gründe - Durchführbarkeit der Theater und Performance-Übungen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Performative Praktiken im theaterpädagogischen Kontext

Arbeitsweisen im performativen Handlungsfeld im Theaterbereich sind stetig neu verortbar. Performance eröffnet eine Vielfalt an Gestaltungs- und Handlungsmöglichkeiten.

In diesem Seminar werden unterschiedliche künstlerische Konzepte und Strategien im theaterpädagogischen Prozess vorgestellt und kreativ weiterentwickelt.

In einer künstlerisch-praktischen Auseinandersetzung, werden performative Strategien für das Arbeiten mit "Alltagsexperten" erprobt und erlernt.

Das Seminar lädt ein, den Performancebegriff als solchen zu beleuchten- und sich mit unterschiedlichen Gegenwartstexten auseinanderzusetzen.

Durch performative Praktiken, können wir "unerwartete" besondere Bühnenmomente gestalten und im Innen - und Außenraum diese gezielt darstellen und mit verschiedenen "Ensembles"umsetzen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Freude an Bewegung, Freude am Erproben neuer "künstlerischer Erfahrungsräume" mit einem Ensemble/Gruppe.

Arbeitsformen: Ensembletraining, szenische Kompositionsarbeit, Kleingruppenarbeit, Techniken aus dem Tanztheater, Chorisches Sprechen und Arbeiten u.a.

Prüfungsleistungen: Protokoll einer Sitzung und eine künstlerisch-praktische Präsentation mit dem gesamten "Ensemble" am Ende des Seminars.

Sonstige Informationen: Bitte bewegungsfreudige Kleidung mitbringen!

Basisliteratur: Lehmann, Hans-Thies , Postdramatisches Theater

Khemiri, H Invasion, Ich rufe meine Brüder

Jelinek, Elfriede, Was geschah nachdem Nora ihren Mann verlassen hatte oder Stützen der Gesellschaft

Sozialpädagogische Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen

Deinet, Ulrich, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: interdisziplinär)

Erster Teil:

03.-07.04., 9.00-16.00 Uhr (Raum 03.E.001)

Zweiter Teil als Reflexion:

28.7., 9.00-16.00 Uhr (Raum 03.1.001), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Dieser Block ist Voraussetzung für die Teilnahme an dem Projekt: Sozialpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus Flüchtlingsunterkünften in Düsseldorf. Dieses bietet Studierenden der Studiengänge Sozialarbeit/ Sozialpädagogik und Pädagogik der Kindheit und Familienbildung die Möglichkeit, ihr Praxismodul („kleines“ Praktikum) bzw. Praktikum im Modul „Bildung in der Kindheit“ in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit mit jungen Zuwanderern/ Flüchtlingen zu absolvieren.

Teilnahmebegrenzung:

Begrenzung auf die Studierenden, die sich im Rahmen des kleinen Praktikums für das Flüchtlingsprojekt angemeldet haben.

Inhalt: Vormittags: Mitarbeit von DozentInnen aus den Bereichen Recht, Politikwissenschaft, Psychologie, Erziehungswissenschaft, Didaktik/Methodik, Soziologie usw., die jeweils eine Einheit übernehmen sowie Vorbereitung für die Praxis (Spiel-, Sport-, Bewegungs-, Kunst-, Musikpädagogik usw.). Weitere Themen: Situation von Flüchtlingen in Düsseldorf, Asylrecht, Organisation der Kinder- und Jugendarbeit in Düsseldorf

Nachmittags: Vorbereitung auf den Praxiseinsatz als Schulung für die „Juleica“, die Jugendleitercard mit einem bundesweit festen Curriculum (Aufsichtspflicht, Kindeswohl, Gruppendynamik, Führungsstile, Spielpädagogik usw.) zur Vorbereitung von Jugendleiter_innen im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit. (Anwesenheitspflicht für die Studierenden erforderlich.).

Prüfungsleistungen: Schriftliche und mündliche Vorstellung der Einrichtung/des Projekts im zweiten Teil des Blocks nach einem vorgegebenen Raster (Projektbeschreibung und PPP)

Basisliteratur: wird im Block bekannt gegeben!

Spanisch A1.1 - Kompetenzorientierter Sprachkurs für Anfänger ohne Vorkenntnisse

Derreza, Salomón , M.A.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: siehe Kommentar)

Fr. 12:45 - 16:00, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Beim Bestehen des Seminars erhalten Studierende aus dem FB 6 einen Wahlmodulschein (6 LP).

Das Seminar kann im OSSC belegt werden. Interessenten bitte eine Email an salomon_derreza@yahoo.de.

Inhalt: Entsprechend dem Niveau A1.2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen. Dieser Kurs kann als Vorbereitung auf den DELE-Test A1 des Instituto Cervantes dienen.

Arbeitsformen: Auf der Basis von grammatikalischen Themen werden Sprachübungen durchgeführt unter Einsatz von aktivierenden Methoden.

Prüfungsleistungen: Prüfungsformen: Klausur und Führung eines Lernblogs. Es ist es nötig, mind. 70% der gesamten Punktzahl zu erreichen, wobei die Teilnahme am sprachcafé mOndial und an fachrelevanten Kulturveranstaltungen Extrapunkte darstellen.

Basisliteratur: Guía del español 1.0: Un curso sistemático-comunicativo, ab Lektion 15.

Verlag: Books on Demand; Auflage: 1, ISBN-13: 978-3842306547

Stadtforschung: Theorien, Diskurse, Praktiken

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik sowie Methoden der Sozialarbeit/Sozialpädagogik)

Mi. 11:00 - 14:15, Raum 04.E.002 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 03.05.

Achtung: Das Seminar findet jeweils mittwochs von 10:00 bis 13:15 Uhr statt (nicht von 11:00-14:15 Uhr)!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktisches Konzept/besondere Arbeitsformen, kreativ-aktionistische Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen, Exkursionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Seminar „Stadtforschung: Theorien und Diskurse“ werden verschiedene Theorien&Diskurse wie „Recht auf Stadt“ und „Wem gehört die Stadt?“ betrachtet.

„Unter dem Stichwort ‚Right to the City‘ – ‚Recht auf die Stadt‘ – konstituieren sich weltweit neue städtische Protestbewegungen, die gegen die neoliberale Hegemonie eigene Ansprüche an den städtischen Entwicklungen einfordern.“ (Andrej Holm)

Mit dem "Recht auf die Stadt" lassen sich Visionen für eine andere, emanzipative, sozialere und gerechtere Stadtentwicklung formuliert.

Folgenden Fragen sollen im Seminar nachgegangen werden: Was ist Stadt? Welche Entwicklungen auf städtischer Ebene gibt es? Welche Handlungsmöglichkeiten bestehen? Wie ist diese Attraktivität des Slogans „Rechts auf die Stadt“ zu erklären? Welche Potentiale birgt der Ansatz für städtische soziale Bewegungen und Aktionsformen?

Anhand von Theorie und Praxis werden in dem Seminar Entwicklungen auf städtischer Ebene sowie Möglichkeiten und Methoden der Analyse und des Handelns vorgestellt.

„Das Recht auf die Stadt äußert sich als eine höhere Form von Rechten: Recht auf Freiheit, auf Individualisierung in der Vergesellschaftung, auf Wohnraum und Wohnen.“ (Henri Lefebvre)

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vorträge, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (10 Seiten) oder - nach Absprache mit dem Dozenten - Referat/Präsentationen (ca. 30 Minuten) plus Handout (1 bis 2 Seiten)

Theaterprojekt Erinnern heißt Handeln!

Schmid, Andreas

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Performance)

Fr. 09:30 - 13:00, Raum 03.E.018/03.E.024, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

ACHTUNG:

Inhalt: "Erinnern heißt Handeln!" - ein theaterpädagogischer Zugang zu Erinnerungskultur.

Das Seminar begleitet über 3 Semester die Inszenierung "Erinnern heißt Handeln!" am Erinnerungsort Alter Schlachthof der Hochschule Düsseldorf. Ziel ist es, mit den Teilnehmenden und mit Unterstützung von Schauspieler*innen ein Stück zu entwickeln, das eine kritische Reflektion der Erinnerungskultur(en) in der heutigen Migrationsgesellschaft ermöglicht.

Im ersten Semester geht es um einen theaterpädagogischen Zugang zu Erinnerungskultur und damit neben der ästhetischen, auch um politische Bildungsarbeit (kritische Reflektion, Empowerment, demokratische Dialogbereitschaft).

Der pluralistisch-kreative Kreisdialog wird unterstützt durch eine physische Ebene: In einem spielerischen Setting unterstützen Wahrnehmung, Reaktion und Bewegung die Bereitschaft, sich über Werte und andere Identitätsaspekte auszutauschen.

Erinnerungskultur setzt immer zunächst bei der Konstellation der Gruppe selbst an: Wer erinnert und mit welcher Absicht? Erinnerungskultur verweist dadurch immer auf die Gegenwart und auf die nach vorn gerichtete Frage: Wie wollen wir in der heutigen Migrationsgesellschaft zusammenleben?

In der Methode Theaterkarussell durchlaufen die Teilnehmenden drei Positionen: Regisseur*in, Zuschauer*innen und Akteur*innen. Sie finden eine feed-back-Struktur für die Kommunikation innerhalb der Gruppe.

In szenischen Entwürfen positionieren sich die Teilnehmenden und entwickeln eine ästhetische Sprache für ihr Verständnis von Erinnerungskultur, zum Beispiel im Bezug auf die Homogenität oder Heterogenität der teilnehmenden Gruppe oder individuell durch die Reflektion familiärer Erinnerung und sogenannter Familienlegenden. Vier Generationen haben jeweils sehr unterschiedliche Perspektiven auf die Erinnerungskultur(en) entwickelt. Dabei ist die 4. Generation durch unsere Einwanderungsgeschichte am vielfältigsten geprägt und hat eine größere Distanz zu der deutschen NS-Vergangenheit. Der therapeutische Aspekt von Erinnerungskultur mit Theatermitteln liegt in der Sehnsucht nach Katharsis, die Akteur*innen und Zuschauer*innen miteinander teilen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

schauspielerische Grunderfahrung, Bereitschaft zu eigenständigem Proben in Kleingruppen

Arbeitsformen: Szenische Übungen und Improvisation
Kleingruppenarbeit und Ensemble

Prüfungsleistungen: Szenische Recherche, Präsentation einschließlich schriftlicher Reflektion (hand-out)

Basisliteratur: Aleida Assmann ‚Das neue Unbehagen an der Erinnerungskultur‘, C.Beck Verlag 2013
Hans Friedrich Bormann, Gabriele Brandstetter, Annemarie Matzke(Hrsg) ‚Improvisieren-Paradoxien des Unvorhersehbaren‘, transcript Verlag 2010

Björn Kronendorfer ‚Remembrance and Reconciliation‘, Yale University Press 1995

Jan Strümpel ‚Vorstellungen vom Holocaust- Georg Taboris Erinnerungsspiele‘, Wallstein Verlag 2000

Harald Welzer ‚Der Krieg der Erinnerung. Holocaust, Kollaboration und Widerstand im europäischen Gedächtnis‘, S.Fischer Verlag 2007

David Zinder ‚Body, Voice Imagination‘, Routledge 2009

www.kriegsenkel.de

Türkische Kultur und Sprache - Training Interkulturelle Kompetenz

Fritsch, Sevinc

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: siehe Kommentar)

Block vom 24.7.-28.7.2017, jeweils 10.00-16.00 Uhr

Vorbesprechungen:

16.6.2017 / 07.07.2017 / 14.07.2017

jeweils 16.00-19.00 Uhr, Raum Vorbe./Block 03.1.033, Umfang: 4 SWS.

Beim Bestehen des Seminars erhalten Studierende aus dem FB 6 einen Wahlmodulschein (6 LP).

Das Seminar kann im OSSC spätestens ab dem 21.7. belegt werden. Interessierte können auch einfach zur ersten Sitzung kommen.

Inhalt:

Türkische Kultur

Kulturdefinition

Kultur Dimension von Geert Hofstede und Edward. T. Hall

Eigene kulturelle Prägung erkennen

Einführung in Geschichte, Religion, Kultur, Politik und Wirtschaft und Landeskunde

Türkischer Kommunikationsstil

Kulturelle Werte, Sitten, Gebräuche, Rituale und Feste

Erziehung und Sozialisation in türkischen Familien

Do`s und Don'ts und Tabus im Umgang mit türkischen Klienten

Konfliktpunkte und Konfliktlösungsstrategien

Türkischer Humor

Türkische Musik

Türkisches Sprachtraining

Das türkische Alphabet

Gruß- und Abschiedsformeln

Sich vorstellen

Die Pluralbildung

Nominalsätze

Sich nach dem Befinden erkundigen

Der Lokativ -DE
Wünsche formulieren
Das Präsens
Bejahte und verneinte Aussagen und Frageformen
Nützliche Redewendungen
Zahlen
Die Verben „var“ und „yok“
Possessivpronomen und Possessivendungen

Arbeitsformen: Vortrag und Diskussion
Gruppenarbeit und Partnerarbeit
Interkulturelle Spiele; Spiel Dardianen Interkulturelles Mau Mau Kommunikationsübungen (Verbal Kopieren)

Prüfungsleistungen: Hausarbeit oder Referat

Für den Besuch des Seminars und die bestandene Hausarbeit/ das bestandene Referat werden 6 LP gewährt. Die Prüfung kann als Modulprüfung im Modul WM bzw. WA der Bachelorstudiengänge und im Modul W (PO bis 2010) sowie S8 (PO ab 2011) des BA Sozialarbeit/Sozialpädagogik belegt werden.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Urban Culture

Bottä, Giacomo, PD (Helsinki) Dr. phil.
Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz
(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - interdisziplinär)
Block I: 7./8.4.2017 (Raum 03.2.036)
Block II: 10.-13.4.2017 (Raum 03.2.041)
jeweils ..., Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: wird noch bekannt gegeben

WordPress - CMS-Webseitengestaltung in der Sozialen Arbeit

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.
Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz
(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)
Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.049 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 27.04.

Inhalt: Im "Mitmachnetz" (Web 2.0) ist es für viele mittlerweile obligatorisch, Inhalte zu generieren und zu veröffentlichen. Neben "FB-Kommunikation" dienen dafür auch ein Blog oder eine eigene Webseite. Realisieren lässt sich so etwas mit einem Content-Management-System (CMS); ein beliebtes Beispiel dafür ist WordPress. Von einer immer größer werdenden Community unterstützt, lässt sich WordPress mit der Einbindung von Plugins in Richtung einer vollwertigen Webpräsenz ausbauen...
In diesem Seminar werden wir WordPress installieren und zu einem pädagogischen Thema eine entsprechende Webseite gestalten und uns dort vor allem auf den Mehrwert von interaktiven Elementen, die sich mit so einem CMS umsetzen lassen, konzentrieren.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft, sich mit WordPress eigeninitiativ und selbständig zu beschäftigen, (was konkret bedeuten kann, u.U. viel Zeit, Arbeit und Mühe reinzustecken).

Die Bereitschaft sich unter Umständen mit englischsprachiger Literatur und/oder Lernmaterial zu WordPress auseinanderzusetzen.

Die Bereitschaft, sich neben den Präsenzveranstaltungen auch selbständig im Moodle-Kurs die dort bereitgestellten Links und entsprechendes Material zu "studieren" und ggf. für die eigenen Zwecke aus- und nachzuarbeiten.

Arbeitsformen: Teamarbeit zu zweit (in Abhängigkeit zur Teilnehmendenzahl evtl. auch Einzelarbeit möglich), Internetrecherche, in moodle (zusammen) arbeiten, in und mit WordPress arbeiten; Inputs in Vortragsform

Prüfungsleistungen: Erstellung und Präsentation einer selbst installierten WordPress-Website (Präs.: ca. 15 - 20 Min. (je nach selbst erstellter Webseitenpräsenz ... Details dazu werden im Seminar erläutert); ferner Abgabe eines "Handouts" zur Präsentation mit spezifischen Angaben zur Webseite (werden im Seminar konkret erläutert)

HINWEIS: Die Gruppe/das Team/die Einzelperson und das Thema der WordPress-Präsenz müssen(!) bis spätestens zur 3. Sitzung im Seminar dem Dozenten in moodle schriftlich bekannt gegeben werden, sonst werden Thema und Gruppe vom Dozenten ohne weitere Nachfrage und Verhandlungsmöglichkeit zugewiesen!

Sonstige Informationen: Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld - falls ein entsprechender Account noch nicht vorhanden ist - um Anmeldung im

FB SK Moodle Portal >>

Einschreibung in den Moodle-Kurs in der ersten Seminarsitzung. Wer vorher reinschauen will, kann den Einschreibe-Code per Mail beim Dozenten erfragen (vorbehaltlich dass der Moodle-Kurs schon erstellt und fertig ist).

Basisliteratur: - Wird im Seminar bekannt gegeben

- Webspaces wird im Seminar zur Verfügung gestellt (vorhandener eigener darf auch genutzt werden).

Zine, Mini-Comic und Self-publishing

Rieve, Patrick, Diplom Visuelle Kommunikation (VK)

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien)

17.-21.7.2017

jeweils 10.00-18.00 Uhr, Raum 03.E.033 Kunstraum, Umfang: 4 SWS.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praktische Arbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Herstellung eigener Publikationen von der Idee zum fertigen Heft.

a) Einführung in das Medium unabhängiger, selbstpublizierter Hefte anhand zahlreicher Beispiele (D.I.Y. Publikationen, Zines, Fanzines, Mini-Comic)

b) Inhaltliche Produktion: Entwicklung einer Idee in Text, Bild und Seitenfolge (Typografie, Collage, zeichnerische Bildfolge etc.)

c) Formale Produktion einer kopierfähigen Druckvorlage (Layout, Seitenfolge, Covergestaltung)

d) Endproduktion und Veröffentlichung: Kopieren, Sortieren und Tackern

Arbeitsformen: Praktische Arbeit, Vortrag, Diskussion

Prüfungsleistungen: Eigene Publikation als Zine.

Sonstige Informationen: Zine und Comic Workshop mit dem Künstler Patrick Rieve. Herstellung eigener Publikationen von der Idee zum fertigen Heft.

Basisliteratur: "I don't work for you!" - Zine, Patrick Rieve, Yin Yang Yong 006, 2017

Zur Entstehung des Begriffs Moderne - Exkursion nach Wien

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Musik)

Vortreffen:

27.4.2017 um 14.00 (mind. 2 Stunden)

Block als Exkursion:

17.7.-21.7.2017, Raum Vorbe. 03.E.025 Musikraum, Umfang: 4 SWS.

Das Vortreffen ist verbindlich!

Die Exkursion findet statt in der Woche vom 17. 7. - 21. 7. 2017.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursion mit einem Dozenten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Durchführung, Erprobung und Evaluation kulturwissenschaftlicher Projekte im Rahmen einer Exkursion zum Thema Entstehung der Moderne anhand praktischer Beispiele vor Ort zur Musik, Architektur, Kunst und Literatur!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Exkursion für 5 Tage mit Flugzeug, gültiger Reisepass bei TeilnehmerInnen aus Nicht-Eu-Ländern.

Arbeitsformen: Exkursion, Referate, Hausarbeiten, Protokolle und Präsentationen.

Prüfungsleistungen: Referate, Hausarbeiten, Protokolle und Präsentationen.

Sonstige Informationen: Ein gültiger Reisepass sollte vorhanden sein!

Basisliteratur: - Hans Heinz Stuckenschmidt: Musik des 20. Jahrhunderts, München: Kindler 1969
- Theodor W. Adorno: Philosophie der neuen Musik, Tübingen: J.C.B. Mohr 1949; 2. Auflg. Frankfurt: Europäische Verlagsanstalt 1958; 3. Auflg. 1966, Ausgabe letzter Hand.
- Jürgen Habermas: Der philosophische Diskurs der Moderne. Zwölf Vorlesungen. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1989, ISBN 3-518-28349-9
- Helmuth Kiesel: Geschichte der literarischen Moderne. Sprache, Ästhetik, Dichtung im zwanzigsten Jahrhundert. Beck, München 2004, ISBN 3406511457
- Niklas Luhmann: Beobachtungen der Moderne. Verlag der Sozialwissenschaft, Wiesbaden 2006, ISBN 3-531-32263-X.
- Sandro Bocola: Die Kunst der Moderne. Zur Struktur und Dynamik ihrer Entwicklung. Von Goya bis Beuys. Prestel, München/New York 1994, ISBN 3-7913-1889-6, Neuauflage im Psychosozial-Verlag, Gießen, Lahn 2013, ISBN 978-3-8379-2215-8.

Wahlmodulbereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Menschenrechtsarbeit für und mit Geflüchteten

Winzenried, Heike, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

(Wissenschaftsdisziplin: Politikwissenschaften)

Do. 09:00 - 12:30, Raum H14 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.04.

Inhalt: Über 5.000 Flüchtlinge sind 2016 beim Versuch nach Europa zu gelangen im Mittelmeer ertrunken. Ungefähr 20.000 Schutzsuchenden wurde im vergangenen Jahr die Einreise nach Deutschland verweigert und mehr als 25.000 Personen wurden in ihre Herkunftsländer abgeschoben. Flüchtlinge aus Syrien erhalten seit 2016 überwiegend nur noch einen subsidiären Schutzstatus und afghanische Asylsuchende werden im Asylverfahren häufig abgelehnt, obwohl sich die Situation in beiden Herkunftsländern nicht verbessert hat. Mit zahlreichen Gesetzesverschärfungen und weiteren Maßnahmen wurde in Deutschland auf die weltweit angestiegenen Flüchtlingszahlen reagiert, weitere Gesetzesänderungen sind geplant.

Die Einschränkung von Flüchtlingsrechten betrifft nicht nur Schutzsuchende während des laufenden Asylverfahrens sondern auch bereits anerkannte und schutzberechtigte Flüchtlinge u. a. bzgl. Familienzugang, Wahl des Wohnortes und Verfestigung des Aufenthalts. Durch die Einteilung von Asylsuchenden in Personen mit guten und schlechten Bleibeperspektiven hat sich eine Ungleichbehandlung von Geflüchteten abhängig vom Herkunftsland etabliert.

Die Einschränkung von Flüchtlingsrechten wirkt sich auch auf die Handlungsmöglichkeiten im Rahmen der sozialen Arbeit mit Geflüchteten aus. Es stellt sich daher die Frage wie die Rechte von Flüchtlingen besser geschützt und bestehende Ansprüche eingefordert werden können, wie Geflüchtete und Initiativen von Flüchtlingen gestärkt werden können und welche Möglichkeiten es gibt, der Unterscheidung von Schutzsuchenden nach ihrer Bleibeperspektive in der sozialen Arbeit entgegenzuwirken.

Arbeitsformen: Vorträge, Gruppenarbeit, Textarbeit, Besuch von Beratungsstellen für Flüchtlinge sowie Flüchtlingsorganisationen und -initiativen

Prüfungsleistungen: Referat (15 Minuten) mit Handout und schriftliche Ausarbeitung im Umfang von 5 Seiten

Basisliteratur: wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben!

Menschenrechtsbildung und Empowerment in der Flüchtlingsarbeit

Just, Wolf-Dieter, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule
(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Diskussionen im Seminar, Gruppenarbeit, Exkursion). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Seit im Jahr 2015 die Flüchtlingszahlen stark angestiegen sind, ist das deutsche Asylrecht erheblich verschärft worden. Ziel ist, die Zuwanderung von Flüchtlingen stark zu begrenzen. Dabei gerät oft aus dem Blick, warum derzeit so viele Menschen fliehen und dass für sie die Menschenrechte gelten wie für jeden anderen Menschen auch. Nationalstaatliche Souveränität ist durch internationale Verpflichtungen wie die Genfer Flüchtlingskonvention und diverse Menschenrechtskonventionen eingeschränkt. Das Seminar wird die Entwicklung der Asylpolitik Deutschlands und der EU seit Unterzeichnung des Schengen-Abkommens (1985) darstellen und die einschlägigen Gesetze, Verordnungen und Richtlinien mit den dahinterstehenden politischen Interessen im Lichte menschenrechtlicher Verpflichtungen analysieren. Danach soll nach den Handlungsmöglichkeiten der Flüchtlingssozialarbeit gefragt werden. Dabei sind Menschenrechtsbildung und Empowerment von Flüchtlingen von zentraler Bedeutung.

Arbeitsformen: Vorlesungen, Plenumsgespräche, Referate, Arbeitsgruppen, Besuch einer in der Flüchtlingssozialarbeit engagierten Einrichtung.

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung (30 Minuten) oder Seminarpräsentation (incl. Handout 2-4 Seiten)

Basisliteratur: - N. Herriger: Empowerment in der sozialen Arbeit. Eine Einführung, Stuttgart 2014 (5. Aufl.)

- K.P.Fritzsche: Menschenrechte, Paderborn u.a. 2004

- W.D.Just: „ Die Europäische Union – eine Wertegemeinschaft? Asylpolitik zwischen Anspruch und Wirklichkeit, in: Gerhard K. Schäfer/Barbara Montag/Astrid Giebel/Joachim Deterding Hg.: Geflüchtete in Deutschland. Ansichten – Allianzen – Anstöße, Neukirchen 2016

Team Working

Kupila, Anne

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule
(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Mo 3.4. bis Fr. 7.4. Jeweils 9:30-16:30Uhr

zzgl. Nachbereitungstreffen, Raum Block 03.2.041, Umfang: 4 SWS.

Sie müssen in der Lage sein, mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren, die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jeder Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtungs- und Analyseübungen zu beteiligen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Hoher Übungscharakter; fremdsprachliche Erprobung, Gelegenheit für alle Teilnehmenden sich aktiv in englischer Sprache zu beteiligen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: The principal method of working in this course are group discussions based on extracts from a DVD which portrays incidents in the life of an international project team. An important resource are audio interviews with professionals working internationally. The discussions are based on interaction and sharing information. Additionally you will study different country profiles and work with Best Practice files on running and participating in international projects.

The course is based and structured around critical incidents in the life of an international project team:
 Getting to know the team – building rapport and understanding

Roles – expectations of individual team members. Explore the issue of roles inside project teams. Identify best practices for defining and maintaining role definition in an international project.

Feedback – motivating and inspiring team members. The specific objectives are to:
 gain cultural insights into giving and receiving feedback. Gain interpersonal insights.

Conflict – handling conflict between team members. Focus at conflict between two members of the project team. Identify best practices for resolving conflict.

Cooperation – working together.

Each unit has different learning modules:

Video learning Tasks are based on one or two scenes in the life of an international project team.

Audio learning Tasks are based on two or three audio interviews with specialists working internationally.

Lernziele:

This course is designed to develop your personal intercultural competence. It aims to develop competence in three broad areas:

Understanding culture and its impact on behaviour in international teams.

Understanding yourself and other members of your international team.

Developing communication strategies and skills to get the best out of international teams. Students obtain skills in communicating effectively in a team in a foreign language.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren, die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jeder Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtungs- und Analyseübungen zu beteiligen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Arbeitsformen: Vortrag, Seminargespräch, regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes.

Prüfungsleistungen: Vortrag, Seminargespräch, regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes. Erstellung eines Reflexionsberichtes (ca. 4 Seiten), Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes (ca. 5 Seiten).

Sonstige Informationen: Bitte bei sonstigen inhaltlichen Fragen die Dozentin direkt kontaktieren: [anne.kupila\(at\)gmx.net](mailto:anne.kupila(at)gmx.net)

Basisliteratur: The Students will receive a glossary covering key intercultural and management terms. Web links to country profiles and other useful websites.

Best Practice files on running and participating in international projects.

A TIP (The International Profiler) competency overview which identifies key intercultural competencies.

Hofstede's cultural dimensions <http://www.geert-hofstede.com/> ,

Myers Briggs <http://www.myersbriggs.org/>,

Belbin <http://www.belbin.com/>,

Johari Window <http://www.businessballs.com/johariwindowmodeldiagramportrait.pdf>

Wahlmodulbereich Soziale Arbeit und Schule

Bildungsbarrieren- und Bildungschancen für geflüchtete Kinder und Jugendliche

Spindler, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.022 Lernwerkstatt, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Veranstaltung arbeitet mit einer forschenden Annäherung an das Thema. Dies erfordert methodische Übungen und intensive Kleingruppenarbeit, die entsprechend von der Dozentin betreut werden müssen.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In den letzten Jahren ist die Zahl von Kindern und Jugendlichen, die begleitet und unbegleitet in die Bundesrepublik geflüchtet sind, stark angestiegen. Dies bringt Herausforderungen für das formale Bildungssystem wie auch für nonformale Bildungseinrichtungen mit sich. Teilhabe an Bildung ist für alle Kinder und Jugendlichen essentiell, gerade für geflüchtete Jugendliche ist sie durch vielfältige Barrieren gekennzeichnet.

Die Veranstaltung nähert sich der Thematik in forschender Weise an. Dabei wird im Mittelpunkt stehen, wie geflüchtete Kinder und Jugendliche in Bildungsprozesse kommen, welche Formen der Teilhabe entwickelt wurden, welche Barrieren der Bildungsteilhabe entgegenstehen, und inwiefern diese auch abgebaut werden können. So kann etwa erforscht werden, wie Bildung an unterschiedlichen Schulen in Düsseldorf und Umgebung organisiert wird, welche Modelle angewandt werden und wie Lehrer*innen und Schulsozialarbeiter*innen diese Prozesse bewerten. Auch Bildungseinrichtungen der Sozialen Arbeit können in den Fokus rücken und dabei gefragt werden, ob und wie z.B. Offene Jugendarbeit Bildungsteilhabe geflüchteter Kinder und Jugendlicher thematisiert und organisiert.

In kleinen Forscher*innengruppen von ca. 4 Personen recherchieren und bearbeiten wir Literatur zur Thematik, entwickeln eine forschungsleitende Frage, entwerfen qualitative Forschungsdesigns, suchen Zugänge zu Bildungseinrichtungen, zu Lehrer*innen und Sozialarbeiter*innen, führen Interviews und machen Beobachtungen. Die Materialien werden ausgewertet und die Ergebnisse verschriftlicht.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zu forschendem Lernen und zur Durchführung einer eigenen Forschung in einer Gruppe

Arbeitsformen: In kleinen Forscher*innengruppen von ca. 4 Personen recherchieren und bearbeiten wir Literatur zur Thematik, entwickeln eine forschungsleitende Frage, entwerfen qualitative Forschungsdesigns, suchen Zugänge zu Bildungseinrichtungen, zu Lehrer*innen und Sozialarbeiter*innen, führen Interviews und machen Beobachtungen. Die Materialien werden ausgewertet und die Ergebnisse verschriftlicht.

Prüfungsleistungen: Durchführung des Forschungsprozesses und Verschriftlichung der Ergebnisse (Gruppenhausarbeit)

Graffiti, Streetart, Urbanart - Kunst, Aktion und Kommunikation im öffentlichen Raum und Neuen Medien: Ein pädagogisches Handlungsfeld

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Kultur, Ästhetik, Medien - Neue Medien)

Block 24.7.-28.7.2017 (jeweils 9:30-17:30 Uhr), Vorbereitungstreffen am 10.5. und 17.5. jeweils 14.30 - 17.45 Uhr, Raum Vorbe./Bloch 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS.

Streetart ist für alle und alle können mitmachen. Graffiti begegnet dir in den Straßen deiner Stadt. Dann wenn du es vielleicht gar nicht erwartest. Zudem stellt Streetart eine geschlechter- und generationenübergreifende künstlerische Ausdrucksform dar, die von verschiedenen Menschen in Anspruch genommen wird.

Wandbilder, Graffiti, Streetart, Urbanart – der öffentliche Raum wird Stück für Stück zurück erobert. Ein Phänomen, das sich ständig weiter ausbreitet und sich gegen zunehmende Anonymisierung, Kommerzialisierung und Privatisierung der Stadt richtet. Der öffentliche Raum wird zur Kommunikation, als Büh-

ne für gesellschaftspolitische Botschaften genutzt, nicht zuletzt auch zur Gestaltung unwirtlicher, hässlicher Orte – legal oder illegal. Die Bewegung ist grenzenlos und global.

Mit dem 40 Grad Urbanart Festival wurde in Düsseldorf ein wichtiger Impuls gesetzt, Kunst im öffentlichen Raum noch viel mehr als bisher zu etablieren. Die Reaktionen von Passanten, Kunstinteressierten, Hausbesitzern, Jung und Alt während und nach dem Festival zeigen die hohe Akzeptanz von Urban Art. Nicht nur weil diese Kunstform das Stadtbild verschönert, sondern weil die Künstler mit einem Augenzwinkern den Finger in so manche Wunde legen.

Das kann so weiter gehen, auch mit neuen Medien – diese Aufgabenstellung soll das Seminar bearbeiten.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisbezogene Gruppenarbeit im Seminar und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar soll die verschiedenen Formen des Streetart, Graffiti, Urbanart beleuchten. Welche Entwicklung nimmt diese Kunstform im öffentlichen Raum und wie kann diese als pädagogisches Handlungsfeld aussehen. So werden wir an verschiedenen Orten mit einzelnen Künstlern sprechen und diskutieren und deren Arbeiten ansehen.

Auch wollen wir Darstellungsformen und weitergehende Kommunikation in und über Neue Medien beleuchten und erkunden.

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekten im öffentlichen Raum bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen. Exkursionen in Düsseldorf

Prüfungsleistungen: Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas.

Basisliteratur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

Jugendberufshilfe

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Di. 14:30 - 17:45, Raum H 14 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: Angesichts zunehmender Ausbildungslosigkeit junger Menschen hat sich in den letzten mehr als 35 Jahren eine bunte Vielfalt unterschiedlicher Angebote bzw. Maßnahmen etabliert, in denen junge Menschen mit sozialpädagogischer Begleitung auf eine Berufsausbildung vorbereitet und/oder im Anschluss daran so unterstützt werden sollen, dass sie ihre Berufsausbildung erfolgreich abschließen und einen Erwerbsarbeitsplatz finden. Inzwischen ist die sogenannte Jugendberufshilfe ein bedeutsames Tätigkeitsfeld für sozialpädagogische Fachkräfte geworden. In der Lehrveranstaltung wird zunächst in die gesetzlichen und institutionellen Grundlagen der Jugendberufshilfe eingeführt und erarbeitet, welche Bedeutung eine abgeschlossene Berufsausbildung für junge Menschen hat. Des Weiteren werden die verschiedenen Maßnahmen in ihrer bunten Vielfalt vorgestellt sowie die Möglichkeiten und Grenzen diskutiert, die für lebensweltorientierte Soziale Arbeit in diesen stark am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt ausgerichteten Unterstützungsangeboten für junge Menschen bestehen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

erfolgreicher Abschluss von allen Grundmodulen und zwei weiteren Modulen der Eingangsphase

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentin, seminaristisch gestaltete Arbeitsphasen, Gastvorträge, Referate der Studierenden, Diskussion einzelner Artikel aus einem Lehrbuch zur Jugendberufshilfe, das im Frühsommer 2017 bei Kohlhammer erscheinen soll und von Ruth Enggruber und Michael Fehlau herausgegeben wird

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (max. 10 Textseiten mit Präsentation der Gliederung in einer der letzten Veranstaltungssitzungen) in Einzel- oder Zweierarbeit oder Referat mit einem zweiseitigen Handout (eine Person max. 30 Minuten, zwei Personen max. 45 Minuten,) im Themenfeld: Möglichkeiten und Grenzen sozialpädagogischer Begleitung der Adressat*innen in einer ausgewählten Maßnahme der Jugendberufshilfe im Sinne Lebenweltorientierter Sozialer Arbeit

Basisliteratur: Müller, Bettina; Zöller, Ulrike; Diezinger, Angelika; Schmid, Alexander (Hrsg.): Lehrbuch Integration von Jugendlichen in die Arbeitswelt. Basel: Beltz Juventa. 2015
Enggruber, Ruth (2013): Jugendberufshilfe. In Rauschenbach, Thomas/ Borrmann, Stefan (Hrsg.): Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online. Fachgebiet Jugend und Jugendarbeit. Weinheim/ Basel: Beltz Juventa

Menschenrechtsbildung und Empowerment in der Flüchtlingsarbeit

Just, Wolf-Dieter, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule
(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Diskussionen im Seminar, Gruppenarbeit, Exkursion). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Seit im Jahr 2015 die Flüchtlingszahlen stark angestiegen sind, ist das deutsche Asylrecht erheblich verschärft worden. Ziel ist, die Zuwanderung von Flüchtlingen stark zu begrenzen. Dabei gerät oft aus dem Blick, warum derzeit so viele Menschen fliehen und dass für sie die Menschenrechte gelten wie für jeden anderen Menschen auch. Nationalstaatliche Souveränität ist durch internationale Verpflichtungen wie die Genfer Flüchtlingskonvention und diverse Menschenrechtskonventionen eingeschränkt. Das Seminar wird die Entwicklung der Asylpolitik Deutschlands und der EU seit Unterzeichnung des Schengen-Abkommens (1985) darstellen und die einschlägigen Gesetze, Verordnungen und Richtlinien mit den dahinterstehenden politischen Interessen im Lichte menschenrechtlicher Verpflichtungen analysieren. Danach soll nach den Handlungsmöglichkeiten der Flüchtlingssozialarbeit gefragt werden. Dabei sind Menschenrechtsbildung und Empowerment von Flüchtlingen von zentraler Bedeutung.

Arbeitsformen: Vorlesungen, Plenumsgespräche, Referate, Arbeitsgruppen, Besuch einer in der Flüchtlingssozialarbeit engagierten Einrichtung.

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung (30 Minuten) oder Seminarpräsentation (incl. Handout 2-4 Seiten)

Basisliteratur: - N. Herriger: Empowerment in der sozialen Arbeit. Eine Einführung, Stuttgart 2014 (5. Aufl.)

- K.P.Fritzsche: Menschenrechte, Paderborn u.a. 2004

- W.D.Just: „ Die Europäische Union – eine Wertegemeinschaft? Asylpolitik zwischen Anspruch und Wirklichkeit, in: Gerhard K. Schäfer/Barbara Montag/Astrid Giebel/Joachim Deterding Hg.: Geflüchtete in Deutschland. Ansichten – Allianzen – Anstöße, Neukirchen 2016

Projektseminar Gender - Projektorientiertes Arbeiten zum Thema Geschlechtergerechtigkeit

Kruse, Elke, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule
(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum Mi. + Blocktage 03.1.022, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Das Seminar beginnt mit drei Blocktagen vom 11.-13.04. (Di bis Do), jeweils von 9-17 Uhr. Anschließend folgen 7 Sitzungen mittwochsvormittags in der ersten Semesterhälfte.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Hoher Übungscharakter: Projektarbeit wird durch direkte Anwendung im Seminar erfahren; alle Teilnehmenden erhalten Gelegenheit zur aktiven Erprobung incl. strukturiertem Feedback der Gruppe (Details siehe Arbeitsformen)).

Die Begrenzung sichert allen Teilnehmenden durch eine stetige aktive Mitwirkung an allen Übungen einen hohen Lernerfolg.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Seminar werden zum einen die Grundlagen von Projektarbeit und -didaktik sowie von geschlechtergerechter Didaktik im Kontext von Kindheits- und Sozialpädagogik erarbeitet, zum anderen werden Aspekte der Planung und Gestaltung von projektorientiertem, interdisziplinärem und gleichzeitig geschlechtergerechtem Arbeiten im pädagogischen Kontext exemplarisch vertieft. Die Teilnehmenden erhalten Gelegenheit zur Planung eigener "Projekte". Im Mittelpunkt stehen folgende Themen:

Grundlagen von Projektarbeit und projektorientiertem Arbeiten

- Begriffsklärung: Projektarbeit, projektorientiertes Arbeiten
- Zur Geschichte von Projektarbeit: Projektlernen im Kontext reformpädagogischer Konzepte und in international vergleichender Perspektive, Modelle idealen Projektunterrichts
- Projektorientiertes Arbeiten im Kontext von individualisiertem, kooperativem, selbstgesteuertem, forschendem Lernen
- Begründungen für das Lernen in Projekten und projektorientierten Settings
- Merkmale und Ziele von Projektarbeit
- Der Projektprozess als Lernspirale
- Phasenmodell zum idealtypischen Ablauf eines Projektes, kritische Analyse idealisierter Projektverläufe, Themen, Methoden, Kompetenzerwerb und Leitungshandeln in den verschiedenen Phasen
- Projektplanung und -organisation, Projektsteuerung, -leitung, -management und -dokumentation

Vor- und Nachteile der Projektmethode

Projektdidaktik und didaktische Aspekte projektorientierten Arbeitens

- Konstruktivistische Didaktik und Projektorientierung
- Rollen im Rahmen von projektorientiertem Arbeiten: Lernberater/in und Lernende
- Formen von projektorientiertem Arbeiten in Kindheits- und Sozialpädagogik
- Didaktische Herausforderungen im Kontext von projektorientiertem, interdisziplinärem Arbeiten: Gruppendynamische Einflussfaktoren, insbes. Phasen von Gruppenprozessen und Rollen in Gruppen im Zusammenhang mit Leitungshandeln, Teamarbeit (im Team der Lehrenden wie der Lernenden), Differenzierung von Lernangeboten und Lernzielen
- Kriterien für die Entwicklung einer Projektkultur in Bildungsinstitutionen
- Beispiele für projektorientiertes, interdisziplinäres Arbeiten
- Leistungsbewertung in Projekten

Gender-Aspekte im Kontext von Bildung

- Stereotype und Vorurteile über Unterschiede zwischen den Geschlechtern bzw. Genderunterschieden incl. Sensibilisierung für Genderfragen und Auseinandersetzung mit stereotypisiertem Denken über Rollen und Unterschiede
- theoretische Grundlagen zur Entwicklung der Geschlechtsidentität, zur Bedeutung von Sozialisation, zu Prozessen des 'Doing Gender' und zu einer geschlechtsbewussten / geschlechtergerechten Pädagogik
- Exemplarische Betrachtung von Beispielen aus konkreten schulischen und außerschulischen Alltagssituationen mit Hinterfragung scheinbarer Geschlechterneutralität von pädagogischem Handeln, von Dramatisierung von Geschlechterdifferenzen und der Wahrnehmung von Mädchen und Jungen in ihrer geschlechtlichen Differenzierung
- Forschungsergebnisse u.a. zu Geschlechtertypisierungen in Schulbüchern, zu geschlechtsspezifischen Schulleistungen und -interessenpräferenzen
- Erarbeitung von 'Bausteinen' einer geschlechtergerechten Bildungseinrichtung und konkret einer geschlechtergerechten Didaktik
- Didaktische Planungen: Bedeutung von lebensweltlichem Bezug, Methodenvarianz und Vielfalt der Materialien und individualisiertem Lernen; Einfluss von Pädagog/innen, Peers, Mitschüler/innen, Eltern und Medien auf Selbstbilder und Selbstkonzepte (v.a. hinsichtlich der Fähigkeiten von Mädchen und Jungen, ihrem (auch fachspezifischen) Selbstvertrauen und ihrer (auch schulischen) Erfolgszuversicht)
- Erwartungsunterschiede in ihrer Relevanz für die Motivation, Interessenslagen, Leistungen und Schullaufbahnentscheidungen

- Analyse von Interaktionsprozessen
 - Gender als interdependente Kategorie in ihrer Verschränkung mit anderen Diversitätsdimensionen (u.a. ethnische und soziale Herkunft)
- Heterogenität als zentraler Faktor für didaktische Planungen von differenzierten (Lern-)angeboten mit dem Ziel einer inklusiven Didaktik

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse an projektorientiertem Arbeiten, Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit in einem im Seminar zusammengestellten "Projektteam", was eine regelmäßige Teilnahme bedingt

Arbeitsformen: Neben der theoretischen Arbeit am Thema wird die Gruppe selbst zum Lernfeld, indem die Teilnehmer/innen einen Projektablauf in der Gruppe selbst erfahren, sich darin erproben und beim gemeinsamen Tun vernetzen. Eine regelmäßige Reflexion eröffnet den Blick von der Metaebene und regt zum Perspektivwechsel sowie zur eigenen Planung projektorientierten Arbeitens an. Die drei Ebenen theoretische Erarbeitung, projektorientiertes Arbeiten in der Gruppe und Reflexion werden im Sandwich-Prinzip, d.h. mit systematischem Wechsel von kollektiven und individuellen Arbeitsphasen, miteinander verzahnt.

Der Theorieteil ist geprägt von

- mediengestützten Kurzvorträgen (incl. kurzer Filmausschnitte)
- kleineren Methoden zur Förderung der aktiven Auseinandersetzung der Studierenden mit Aspekten des Themas
- Vorstellung relevanter Literatur und Anregungen zur Recherche.

Das projektorientierte, interdisziplinäre Arbeiten in der Gruppe beinhaltet:

- Realisierung eines kleinen Projektes zum Rahmenthema "Geschlechtergerechtigkeit, Person und Umwelt" mit der Gesamtgruppe incl. Ideenfindung, Durchführung (mit arbeitsteiligen "Werkstücken" in Kleingruppen) und Präsentation vor der Gesamtgruppe (Das konkrete Thema soll von der Gruppe selbst gewählt und ausgestaltet werden; das Rahmenthema bietet die erforderlichen persönlichen Bezüge sowie vielfältige individuelle Anknüpfungspunkte und ist besonders geeignet, auf eigene projektorientierte Arbeit in Bildungsinstitutionen übertragen zu werden.) incl.:
- Übungen zu geschlechtsbezogenen Stereotypen und Vorurteilen, zur Sensibilisierung für die Wahrnehmung eigenen und fremden stereotypisierten Denkens und Handelns (Normen, Rollen) und zu biographischen Prägungen
- Übungen zum An- und Abwärmen, zur erweiterten Kontaktaufnahme untereinander, Sensibilisierung, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Wahrnehmung der Gruppendynamik, Aktivierung und Erweiterung des eigenen methodischen Repertoires für die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern

Die Reflexionseinheiten umfassen

- Reflexive Sequenzen zu eigenen Erfahrungen mit Projektarbeit und zur Geschlechtsrollenwahrnehmung sowie zu Erziehungs- und Bildungserfahrungen (Methoden zur biographischen Selbstreflexion, auch Anregungen zur persönlichen Reflexion/Spurensuche außerhalb des Seminars)
- Reflexion der eigenen Erfahrungen im projektorientierten Teil des Seminars (motivierende Faktoren, Umgang mit Ängsten, Unlust, Resignation, gruppendynamische Entwicklung etc.)
- Überlegungen zum Transfer des Gelernten in die eigene kindheits- bzw. sozialpädagogische Praxis.

Zum Ende der gemeinsamen Arbeit werden die drei Lernebenen zusammengeführt: Das projektorientierte Arbeiten wird mit einer Präsentation der einzelnen "Werkstücke" von Teams beendet, und das theoretisch Erarbeitete wird vor dem Hintergrund der Projektarbeit in der Gruppe und des gemeinsamen Tuns im Hinblick auf eine Umsetzung in eigener pädagogischer Praxis reflektiert.

Prüfungsleistungen: Aktive Teilnahme/Mitarbeit (= Anwesenheit!) an den relevanten Schritten der Projektarbeit im Seminar:

- Bildung von Teams (11.04. mittags/nachmittags),
- Präsentation von Projektskizzen im Plenum (13.04.),
- Präsentation des Projektvorhabens im Plenum unter Einbeziehung mindestens eines "Produkts" (Termine werden im Seminar besprochen; Teilnahme an der gesamten Sitzung, in der präsentiert wird, ist erforderlich!)

UND

schriftlicher Projektbericht jedes Projektteams mit Dokumentation (ca. 8 Seiten) und individueller Reflexion (ca. 2 Seiten)

Basisliteratur: - ausführliche Literaturlisten und -empfehlungen im Seminar -

Schulsozialarbeit - Aufgaben und Rolle in Beratung und Ganzttag

Fischer, Ruth, M.A., Dipl.-Soz.wirt., Dipl.-Soz. Päd. / Royen, Nina, Erziehungswissenschaftlerin (M.A.)
Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule
(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)
Do. 18:00 - 21:15, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Gruppenarbeit, Rollenspiele, methodisches Arbeiten und seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Seit der Ganzttag etabliert wurde, ist Schule für Kinder und Jugendliche ein zentraler Lebensort und zudem ein Ort der formellen und informellen Bildung geworden. Soziale Arbeit gestaltet Schulleben mit ihrer Expertise des Gestalters von informellen Bildungsprozessen, aber auch als Netzwerker und Berater zwischen den regionalen Bildungsakteuren mit.

Die Schulsozialarbeit ist als wichtige Profession in Bildungsprozessen an sehr vielen Schulen fest etabliert und bedient dort vielfältige Anforderungen. Sie ist eine Anlaufstelle für Erziehungsfragen in Schule, sie gestaltet und koordiniert den Ganzttag, vernetzt Schule mit außerschulischen Einrichtungen, berät die Schulleitung in pädagogischen und präventiven Aspekten und fördert eine problemlösungsorientierte Kommunikationsstruktur in Schule. Damit ist Schulsozialarbeit eines der anspruchsvollsten Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit. Hier werden ein erweitertes Grundwissen in Bildung, Recht, Entwicklungs- und Lernpsychologie ebenso benötigt wie in den Bereichen Didaktik-Methodik, Beratung und Coaching. In diesem Seminar erfahren Sie die Grundlagen zur Schulsozialarbeit. Diese umfassen Historie und Entwicklung, rechtliche Grundlagen, Ausrichtungen in den einzelnen Bundesländern, Methoden und Praxisbeispiele, Aufgabenfelder, Vernetzungsstrukturen, Finanzierungsmodelle und weiteres mehr. Sie lernen Aspekte der der praktischen Arbeit und aktuelle Entwicklungen in der Professionalisierung der Schulsozialarbeit kennen.

Arbeitsformen: Referat, Vortrag, Gruppenarbeit, Trainings, Exkursionen, Gruppenarbeit, Methodentraining, Präsentation

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen erfolgt in Einzel- oder Gruppenarbeit (max. 3 Personen – Eigenanteile sind auszuweisen)

a. Schriftliche Ausarbeitung über ein Schulsozialarbeitskonzept an einer Schule unter vorgegebenen Aspekten (ca. 8 Seiten)

in digitaler und schriftlicher Form (Word Dokument) einzureichen unter nina.royen@hs-duesseldorf.de

oder

ruth.fischer@hs-duesseldorf.de

b. Methodenpräsentation im Laufe des Semesters unter Einbeziehung aller Seminarteilnehmer_innen. Termine werden mit der Seminarleitung abgesprachen

Basisliteratur: Wird am ersten Seminartag bekannt gegeben.

Sozialpädagogische Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen

Deinet, Ulrich, Prof. Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: interdisziplinär)

Erster Teil:

03.-07.04., 9.00-16.00 Uhr (Raum 03.E.001)

Zweiter Teil als Reflexion:

28.7., 9.00-16.00 Uhr (Raum 03.1.001), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Dieser Block ist Voraussetzung für die Teilnahme an dem Projekt: Sozialpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus Flüchtlingsunterkünften in Düsseldorf. Dieses bietet Studierenden der Studiengänge Sozialarbeit/ Sozialpädagogik und Pädagogik der Kindheit und Familienbildung die Möglichkeit, ihr Praxismodul („kleines“ Praktikum) bzw. Praktikum im Modul „Bildung in der Kindheit“ in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit mit jungen Zuwanderern/ Flüchtlingen zu absolvieren.

Teilnahmebegrenzung:

Begrenzung auf die Studierenden, die sich im Rahmen des kleinen Praktikums für das Flüchtlingsprojekt angemeldet haben.

Inhalt: Vormittags: Mitarbeit von DozentInnen aus den Bereichen Recht, Politikwissenschaft, Psychologie, Erziehungswissenschaft, Didaktik/Methodik, Soziologie usw., die jeweils eine Einheit übernehmen sowie Vorbereitung für die Praxis (Spiel-, Sport-, Bewegungs-, Kunst-, Musikpädagogik usw.). Weitere Themen: Situation von Flüchtlingen in Düsseldorf, Asylrecht, Organisation der Kinder- und Jugendarbeit in Düsseldorf

Nachmittags: Vorbereitung auf den Praxiseinsatz als Schulung für die „Juleica“, die Jugendleitercard mit einem bundesweit festen Curriculum (Aufsichtspflicht, Kindeswohl, Gruppendynamik, Leitungsstile, Spielpädagogik usw.) zur Vorbereitung von Jugendleiter_innen im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit. (Anwesenheitspflicht für die Studierenden erforderlich.)

Prüfungsleistungen: Schriftliche und mündliche Vorstellung der Einrichtung/des Projekts im zweiten Teil des Blocks nach einem vorgegebenen Raster (Projektbeschreibung und PPP)

Basisliteratur: wird im Block bekannt gegeben!

Sozialraumbezogene Soziale Arbeit: Geschichte, Prinzipien sowie aktuelle Herausforderungen und Chancen

van Rieën, Anne, Dr.

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Inhalt: Sozialraumbezogene Soziale Arbeit hat sich längst als ein Handlungsfeld Sozialer Arbeit etabliert, ihr Ursprung findet sich in den Settlement-Bewegungen des 19. Jahrhunderts.

Der sozialräumliche Ansatz in der Sozialen Arbeit lenkt den Blick auf die grundlegende sozialräumliche, d. h. strukturelle Verursachung von sozialen Problemen.

Damit werden zugleich praktische Handlungsperspektiven angeboten, die an den Ressourcen der Menschen und ihres sozialräumlichem Wohnumfeldes ansetzen: denn die individuellen und kollektiven Problemlagen werden nicht isoliert betrachtet, sondern mit ihren verursachenden Strukturen und den daran ansetzenden Veränderungsmöglichkeiten in den Blick genommen. Das Ziel sozialraumbezogener Sozialer Arbeit ist die Verbesserung der Lebensbedingungen in den Sozialräumen – unter maßgeblicher Beteiligung und Einbeziehung der Bewohner_innen. Insbesondere aber die Verbesserung der Lebensqualität oder die Verbesserung der Lebensbedingungen in sogenannten „benachteiligten Stadtteilen“. Es geht somit um die Lebensverhältnisse, Lebensformen und –zusammenhänge der Menschen, vor allem so, wie diese die Menschen selbst sehen. Dabei greift eine sozialraumorientierte Soziale Arbeit auf Prinzipien und Methoden zurück, die unterschiedliche Bevölkerungsgruppen miteinbeziehen.

Im Rahmen des Seminars werden folgende Themen behandelt:

- Geschichte und Gegenstand der sozialraumbezogenen Sozialen Arbeit
- Prinzipien der sozialraumbezogenen Sozialen Arbeit
- Partizipative und aktivierende Methoden der sozialraumbezogenen Sozialen Arbeit
- Begriffsbestimmungen, Differenzen und Gemeinsamkeiten: Gemeinwesenarbeit, Sozialraumorientierung, Quartiersmanagement, soziale Stadt(entwicklung), Community Organizing
- Aktuelle Diskurse und Forschungsergebnisse zu sozialraumbezogener Sozialer Arbeit
- Gegenwärtige Chancen und Herausforderungen sozialraumbezogener Sozialer Arbeit

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft sich mit sozialraumbezogenen Theorien auseinanderzusetzen, zur Textlektüre und zur aktiven Mitarbeit.

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Kleingruppenarbeit, Gruppendiskussion, Textlektüre, Referate, Exkursion

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (max. 10 Seiten) in Einzel- oder Zweierarbeit ODER Referat (eine Person 30 Minuten, zwei Personen 40 Minuten) ODER mündliche Einzelprüfung (nur eine Person: 30 Minuten) zu einem Themenfeld "Sozialraumbezogener Sozialer Arbeit" in Absprache mit der Dozentin.

Basisliteratur: Becker, Martin (2014): Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit in der Sozialen Arbeit, Stuttgart.

Blandow, Rolf; Knabe, Judith & Ottersbach, Markus (Hrsg.) (2012): Die Zukunft der Gemeinwesenarbeit. Von der Revolte zur Steuerung und zurück?, Wiesbaden.

Kessler, Fabian & Reutlinger, Christian (Hrsg.) (2008): Schlüsselwerke der Sozialraumforschung. Traditionslinien in Text und Kontexten, Wiesbaden.

Kessler, Fabian; Reutlinger, Christian; Maurer, Susanne & Frey, Oliver (Hrsg.) (2005): Handbuch Sozialraum, Wiesbaden.

Knabe, Judith; van Rießen, Anne & Blandow, Rolf (Hrsg.) (2015): Städtische Quartiere gestalten, Bielefeld.

van Rießen, Anne; Bleck, Christian & Knopp, Reinhold (Hrsg.) (2015): Sozialer Raum und Alter(n), Wiesbaden.

Schönig, Werner (2008): Sozialraumorientierung. Grundlagen und Handlungsansätze, Schwalbach/Taunus.

Team Working

Kupila, Anne

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Prüfung W.1 oder W.2: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule
(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Mo 3.4. bis Fr. 7.4. Jeweils 9:30-16:30Uhr

zzgl. Nachbereitungstreffen, Raum Block 03.2.041, Umfang: 4 SWS.

Sie müssen in der Lage sein, mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren, die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jeder Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtungs- und Analyseübungen zu beteiligen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Hoher Übungscharakter; fremdsprachliche Erprobung, Gelegenheit für alle Teilnehmenden sich aktiv in englischer Sprache zu beteiligen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: The principal method of working in this course are group discussions based on extracts from a DVD which portrays incidents in the life of an international project team. An important resource are audio interviews with professionals working internationally. The discussions are based on interaction and sharing information. Additionally you will study different country profiles and work with Best Practice files on running and participating in international projects.

The course is based and structured around critical incidents in the life of an international project team:
Getting to know the team – building rapport and understanding

Roles – expectations of individual team members. Explore the issue of roles inside project teams. Identify best practices for defining and maintaining role definition in an international project.

Feedback – motivating and inspiring team members. The specific objectives are to:
gain cultural insights into giving and receiving feedback. Gain interpersonal insights.

Conflict – handling conflict between team members. Focus at conflict between two members of the project team. Identify best practices for resolving conflict.

Cooperation – working together.

Each unit has different learning modules:

Video learning Tasks are based on one or two scenes in the life of an international project team.

Audio learning Tasks are based on two or three audio interviews with specialists working internationally.

Lernziele:

This course is designed to develop your personal intercultural competence. It aims to develop competence in three broad areas:

Understanding culture and its impact on behaviour in international teams.

Understanding yourself and other members of your international team.

Developing communication strategies and skills to get the best out of international teams. Students obtain skills in communicating effectively in a team in a foreign language.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren, die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jeder Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtungs- und Analyseübungen zu beteiligen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Arbeitsformen: Vortrag, Seminargespräch, regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes.

Prüfungsleistungen: Vortrag, Seminargespräch, regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes. Erstellung eines Reflexionsberichtes (ca. 4 Seiten), Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes (ca. 5 Seiten).

Sonstige Informationen: Bitte bei sonstigen inhaltlichen Fragen die Dozentin direkt kontaktieren: an-ne.kupila(at)gmx.net

Basisliteratur: The Students will receive a glossary covering key intercultural and management terms. Web links to country profiles and other useful websites.

Best Practice files on running and participating in international projects.

A TIP (The International Profiler) competency overview which identifies key intercultural competencies.

Hofstede's cultural dimensions <http://www.geert-hofstede.com/> ,

Myers Briggs <http://www.myersbriggs.org/>,

Belbin <http://www.belbin.com/>,

Johari Window <http://www.businessballs.com/johariwindowmodeldiagramportrait.pdf>

2.2.2. Modul M4-5: Mentoring / Coaching

Mentoring 2

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.4 oder M.5

Mo. 12:45 - 14:15, Raum 03.2.041, Umfang: 2 SWS, Beginn: 24.04.

Der Zeitplan des Seminars wird in der 1. Sitzung gemeinsam festgelegt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere Arbeitsformen; didaktischer Aufbau). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar sollen vor allem zu Beginn des Studiums auftretende Frage- und Problemstellungen bezüglich der Studiengestaltung, des Studienablaufs und -aufbaus, sowie zu allgemeinen Fragen des Studiums thematisiert werden. Die Studierenden werden Gelegenheit haben, die zentralen Themen und Inhalte selbst vorzuschlagen, auszugestalten und für ihre Studiengestaltung nutzbar zu machen.

Prüfungsleistungen: Ergeben sich aus der BaPO

Mentoring 2

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.4 oder M.5

Mo. 18:00 - 19:30, Raum 03.2.041, Umfang: 2 SWS, Beginn: 24.04.

Der Zeitplan des Seminars wird in der 1. Sitzung gemeinsam festgelegt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere Arbeitsformen, didaktischer Aufbau). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar sollen vor allem zu Beginn des Studiums auftretende Frage- und Problemstellungen bezüglich der Studiengestaltung, des Studienablaufs und -aufbaus, sowie zu allgemeinen Fragen des Studiums thematisiert werden. Die Studierenden werden Gelegenheit haben, die zentralen Themen und Inhalte selbst vorzuschlagen, auszugestalten und für ihre Studiengestaltung nutzbar zu machen.

Prüfungsleistungen: Ergeben sich aus der BaPO

Mentoring 2

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.4 oder M.5

Di. 14:30 - 16:00, Raum 03.E.018, Umfang: 2 SWS, Beginn: 24.04.

Inhalt: Das Seminar bietet unterstützende und studienbegleitende Beratung und Reflexion während der Studieneingangsphase. Inhalte und Methoden der Veranstaltung werden gemeinsam abgestimmt. Insbesondere die individuelle Studienstrukturierung ist Gegenstand der Arbeit.

Arbeitsformen: Gruppendiskussion

Prüfungsleistungen: Hausarbeit, Protokolle, mündliche Präsentationen nach Absprache

Mentoring 2, MPS 1

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung M.4 oder M.5

Freitag 12.5.

Freitag 19.5.

Samstag 24.6

jeweils 13:00-17:00 Uhr

(plus ein Termin nach Vereinbarung), Raum 03.2.041, Umfang: 2 SWS.

Die Inhalte werden auch von den jeweiligen Interessen der Teilnehmenden mitbestimmt

Die Themen und Termine für die Präsentationen werden verbindlich und nur beim ersten Treffen festgelegt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen, kollegiale Beratung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Austausch über studienrelevante Belange,
Vorbereitung auf die Praxisphase im AM (Bewerbung, Arbeitsmarktlage, Rollenverständnis etc)
Präsentationsübungen

Arbeitsformen: kollegialer Austausch, Einzelvorträge

Prüfungsleistungen: Die PL besteht aus mehreren Teil-Leistungen:

Präsentation 15 min

Bewerbungsmappe nach Vorgabe, Abgabe 3.Juli 2017

Netzwerkarbeit

Veranstaltungsorganisation

TN der neueren PO sind mit dem sogenannten "TESTAT" = Eintrag ins Prüfungsverzeichnis zu keiner Prüfungsleistung verpflichtet

Sonstige Informationen: Bitte Kalender mitbringen für 1 Zusatztermin außerhalb der angegebenen Daten

Basisliteratur: Hesse/ Schrader und Püttjer / Schnierda zum Thema Bewerbungen

MPS 1: Mentoring/Coaching (Mentoring 2)

van Rießen, Anne, Dr.

Prüfung M.4 oder M.5

Do. 12:45 - 14:15, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Inhalt: Das Seminar bietet eine studienbegleitende Reflexion und Beratung indem u. a. Fragen zum Aufbaustudium, der Lehre und des Studienalltags besprochen werden. In der ersten Sitzung werden zentrale Fragen, Anliegen und Vorschläge der Studierenden aufgegriffen. Weitere Themen können u. a. sein "Studienplanung - bis zur Thesis"; "Planung des Übergangs - Einmündung in die Praxis".

Arbeitsformen: Kollegialer Austausch, Kleingruppenarbeit, Diskussionsrunden

Prüfungsleistungen: Schriftliche Semesterreflexion (5 Seiten pro Person) UND Organisation einer Veranstaltung (bspw.. Input/Diskussionsanregung/aktivierende Methoden)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Vorbereitung Auslandspraktikum europäisches und außereuropäisches Ausland

Dewes, Jürgen, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung M.4 oder M.5

Fr. 11:00 - 12:30, Raum 03.1.038, Umfang: 2 SWS, Beginn: 21.04.

Dieses Seminar dient der Vorbereitung auf das Anerkennungsmodul (SA1), falls Sie beabsichtigen, dieses ganz oder teilweise im Ausland abzuleisten.

Die Begleitung des Praxisaufenthaltes (Anerkennungsmodul SA1) findet im Rahmen des Begleitseminars (Praxisbegleitmodul SA2) beim Dozenten statt. Während des Auslandsaufenthaltes geschieht dies in Form von Email-Kontakten, Skype-Sitzungen oder ähnlichem. Ein entsprechendes Angebot SA1/2 von mir gibt es ebenfalls.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Angebot wendet sich an Studierende, die sowohl in Deutschland in interkulturellen Arbeitsfeldern, als auch in europäischen wie außereuropäischen Projekten Praxiserfahrung sammeln wollen. Die Stellen in D. und Europa können selbst gesucht werden, Praxisstellen in Bolivien, Nicaragua, Südafrika und Indien stehen zur Verfügung. Dabei handelt es sich um pädagogische Projekte von Nichtregierungsorganisationen in den Bereichen Straßenkinder, arbeitende Kinder bzw. Kinder in schwierigen Lebenssituationen (z.B. Hör-Behinderte). Schulen sind ebenfalls dabei.

Nach Prüfung durch den Dozenten und in Absprache mit dem Büro für Internationales können auch andere Praxisstellen anerkannt werden.

Besonders geeignet ist dieses Seminar für Studierende, die im Bereich soziale und pädagogische Arbeit im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit Erfahrungen sammeln wollen

Genauere Informationen s.u. Basisliteratur

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse an interkulturellen Erfahrungen, Bereitschaft, die Verkehrssprache im Land zu erlernen und viel Zeit für die Organisation des Auslandsaufenthaltes.

Arbeitsformen: Vorträge/ Präsentationen, Gruppenarbeit, eigene Internetrecherche, Bewerbungserstellung, Kommunikation mit den Praxisstellen, konzeptionelle Vorbereitung, Stipendienanträge

Prüfungsleistungen: Präsentation/ Referat (30 min.)

Sonstige Informationen: Finden Sie auf meiner homepage www.juergen-dewes.de oder bestellen diese per Email: Juergen.Dewes@online.de

Basisliteratur: Info beim Dozenten per Email bestellen oder über die homepage www.juergen-dewes.de

3. Abschlußphase

3.1 Modul SA: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung

Begleitveranstaltung im Anerkennungsmodul SA/SP

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SA.2

Mi. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.019 , Umfang: 4 SWS, Beginn: 25.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. ("Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen"). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
- Handout (3 - 5 Seiten)
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Begleitveranstaltung im Anerkennungspraktikum

Flocke, Christa, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SA.2

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS, Beginn: 25.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung nach Richtlinien (Dauer: 20 - 30 min.)
- Handout (2 Seiten)

Begleitveranstaltung im Anerkennungspraktikum

Wagner, Thomas, Dipl.-Päd.

Prüfung SA.2

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
- Handout (3 - 5 Seiten)
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Begleitveranstaltung im Anerkennungspraktikum

Beck, Elke

Prüfung SA.2

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.) und
- Handout (3 - 5 Seiten) und
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Begleitveranstaltung im Anerkennungspraktikum

Zschöbitz, Claudia, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung SA.2

Die Treffen während des Semesters finden am:

Sa. 22.04.2017 von 10:00 - 13:00 Uhr

Sa. 13.05.2017 von 10:00 - 16:30 Uhr

Sa. 01.07.2017 von 10:00 - 16:30 Uhr

und die Blocktage finden vom

17.07.-20.07.2017 von 10:00 - 16:30 Uhr, Raum Sa. 03.2.044/Block 03.E.018, Umfang: 4 SWS.

Der Praktikumsbericht ist persönlich bei der Dozentin abzugeben, während der Seminarzeiten, spätestens am letzten Seminartag. Eine Zusendung per mail oder über das Dekanat ist nicht zulässig.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 30 - 45 min.)
- Handout (2-3 Seiten)
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Begleitveranstaltung im Anerkennungspraktikum

Oelkers, Marion, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung SA.2

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: • Reflexion des Praktikums (eigene Rolle klären, Psychohygiene, Problemlösestrategien)

- kollegiale Fallberatung
- Verbindung von Theorie und Praxis anhand von Beispielen aus Ihrem Praktikum
- Erarbeitung der gesetzlichen, finanziellen und gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen

Arbeitsformen: Supervision, Vortrag und Präsentation, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentation der Einrichtung + der Vorstellung von einem eigenständig durchgeführten Angebot 20-45 Minuten und
Praxisbericht 10-15 Seiten

Begleitveranstaltung im Anerkennungspraktikum

Krömer, Christian, Dipl. Soz. Arb.

Prüfung SA.2

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wie bereite ich mich im Anerkennungspraktikum optimal auf den Beruf vor? In welchem Arbeitsfeld finde ich mich wieder? Wie bringe ich mich als "Praktikant" mit meinen Kenntnissen und Ideen sinnvoll ein? Gelingt der Transfer von erlernten theoretischen Inhalten in der Praxis?

Diese und viele andere Fragen und Themen werden in diesem Seminar u.a. durch diese Schwerpunkte behandelt:

Das Umsetzen erlernter, theoretischer Inhalte und Methoden in der Praxis, konkret in der Praxisstelle.

Reflexion des Praktikums (Erwartungen, Eigene Rolle, Handlungskompetenzen)

Umgang mit Klienten (Problemdefinitionen finden und benennen, Gesprächsführung, Setzen von Arbeitsschwerpunkten und Zielvereinbarungen, Nähe und Distanz)

Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen;

Die Vorstellung unterschiedlicher Arbeitsfelder der sozialen Arbeit und die Entwicklung beruflicher Perspektiven.

Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen;

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung in Anlehnung an die Systemische Transaktionsanalyse, Fallbeispiele aus den Praxisstellen.

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung und eines im Praktikum durchgeführten Angebots.(Dauer: 20 - 45 min.) und
- Handout (3 - 5 Seiten) und
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Sonstige Informationen: Alle Teilnehmer des Seminars erhalten eine individuelle Rückmeldung zu ihrem Praxisbericht.

Begleitveranstaltung im Anerkennungspraktikum PKF und SA/SP

Hochstrat, Irene, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SA.2

Mo. 14:30 - 16:00, Raum Mo. 03.1.033/Block (s. Text), Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.04.

Der Block findet vom 17.07.17 - 20.07.17 von 09:30 - 17:30 Uhr in Raum H1.15 am Campus Golzheim, Josef-Gockeln-Str. 9, statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechungen, Exkursion

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.) und
- Handout (3 - 5 Seiten) und
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Basisliteratur: Galuske M. (2013) Method der sozialen Arbeit Beltz Weinheim
Limbrunner A. (2004) Soziale Arbeit als Beruf Juventa Weinheim

Praxisbegleitung im Anerkennungsmodul SA/SP

Böhmer, Beate, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SA.2

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.04.

Teilnahmebeschränkung:Praxisseminare sind teilnahmebeschränkt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxis). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
- Handout (3 - 5 Seiten)
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Vorbereitung Auslandspraktikum europäisches und außereuropäisches Ausland

Dewes, Jürgen, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SA.2

Fr. 09:00 - 12:30, Raum E-Mail und via Skype, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Dieses Seminar dient der Vorbereitung auf das Anerkennungsmodul (SA1), falls Sie beabsichtigen, dieses ganz oder teilweise im Ausland abzuleisten.

Die Begleitung des Praxisaufenthaltes (Anerkennungsmodul SA1) findet im Rahmen des Begleitseminars (Praxisbegleitmodul SA2) beim Dozenten statt. Während des Auslandsaufenthaltes geschieht dies in Form von Email-Kontakten, Skype-Sitzungen oder ähnlichem. Ein entsprechendes Angebot SA1/2 von mir gibt es ebenfalls.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse an interkulturellen Erfahrungen, Bereitschaft, die Verkehrssprache im Land zu erlernen und viel Zeit für die Organisation des Auslandsaufenthaltes.

Arbeitsformen: Arbeits-Berichte, Fallbesprechungen, Organisationsanalyse

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung, visuell und mündlich (Dauer: 20 - 45 min.) und
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

C. Bachelor Pädagogik der Kindheit und Familienbildung (Prüfungsordnung bis 2013)

Einführung in die Behindertenpädagogik - Grundlagen in Theorie und Praxis

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung E 3.1, Modul: Menschliche Entwicklung

Di. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar sollen Grundlagen zum Komplex Behinderung und Behindertsein thematisiert werden. Zunächst ist zu klären, was heute unter dem Begriff Behinderung verstanden wird: wer ist behindert, was umfasst diese Kategorie und was bedeutet dies sowohl für die Betroffenen als auch für die Angehörigen und die Gesellschaft - sowie für die professionell Tätigen? Die UN-Behindertenrechtskonvention stellt hierbei einen Bezug zur aktuellen Diskussion her. Bearbeitet werden darüber hinaus historische Entwicklungslinien pädagogischer Konzepte bis hin zu Modellen aktueller Rehabilitationsangebote. Weiter soll beispielhaft die konkrete Praxis der Arbeit mit behinderten Menschen untersucht werden. Authentische, subjektive Beschreibungen über ihren Alltag von behinderten Menschen selbst sowie die Auseinandersetzung mit ethischen Grundsatzfragen zum Umgang mit behinderten Menschen bilden einen weiteren Inhaltsbereich für die gemeinsame Arbeit. Schließlich soll die Dimension Behinderung im Kontext der aktuellen Debatten über Diversität (Vielfalt) analysiert und diskutiert werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Aktive und kontinuierliche Mitarbeit wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Referate, Textarbeit, Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion

Prüfungsleistungen: Referat (= Vortrag + Handout + schriftlich ausgearbeitetes Fazit) bzw. Klausur oder mündliche Prüfung (je nach TeilnehmerInnenzahl).

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Psychologische Grundlagen in Handlungsfeldern der Sozialpädagogik, Sozialarbeit und Pädagogik der Kindheit

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung E 3.1, Modul: Menschliche Entwicklung

Di. 09:00 - 12:30, Raum H1.16 Campus Golzheim, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Wichtig: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden; Prüfungsleistungen für das Lernportfolio in Gruppenarbeiten im Seminar; begrenzte Gruppengröße und begrenzte Anzahl an Terminen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Sozialpädagogik, der Sozialarbeit und der Pädagogik der Kindheit und Familienbildung ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden bedeutsame Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Allgemeine Psychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

Prüfungsleistungen: Lernportfolio (10-15 Seiten)

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.
Lohaus, A. & Vierhaus, M. (2015). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters für Bachelor (3., überarb. Aufl.). Heidelberg: Springer
Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.
Rothgang, G.-W. & Bach, J. (2015). Entwicklungspsychologie (3., überarb. u. erw. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.
Schneider, W. & Lindenberger, U. (Hrsg.). (2012). Entwicklungspsychologie (7., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Einführung in die Behindertenpädagogik - Grundlagen in Theorie und Praxis

Ehrig, Heike, Prof. Dr.

Prüfung E 3.2, Modul: Menschliche Entwicklung

Di. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar sollen Grundlagen zum Komplex Behinderung und Behindertsein thematisiert werden. Zunächst ist zu klären, was heute unter dem Begriff Behinderung verstanden wird: wer ist behindert, was umfasst diese Kategorie und was bedeutet dies sowohl für die Betroffenen als auch für die Angehörigen und die Gesellschaft - sowie für die professionell Tätigen? Die UN-Behindertenrechtskonvention stellt hierbei einen Bezug zur aktuellen Diskussion her. Bearbeitet werden darüber hinaus historische Entwicklungslinien pädagogischer Konzepte bis hin zu Modellen aktueller Rehabilitationsangebote. Weiter soll beispielhaft die konkrete Praxis der Arbeit mit behinderten Menschen untersucht werden. Authentische, subjektive Beschreibungen über ihren Alltag von behinderten Menschen selbst sowie die Auseinandersetzung mit ethischen Grundsatzfragen zum Umgang mit behinderten Menschen bilden einen weiteren Inhaltsbereich für die gemeinsame Arbeit. Schließlich soll die Dimension Behinderung im Kontext der aktuellen Debatten über Diversität (Vielfalt) analysiert und diskutiert werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Aktive und kontinuierliche Mitarbeit wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Referate, Textarbeit, Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion

Prüfungsleistungen: Referat (= Vortrag + Handout + schriftlich ausgearbeitetes Fazit) bzw. Klausur oder mündliche Prüfung (je nach TeilnehmerInnenzahl).

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung in die ästhetische Bildung

Winter, Denise, Akademiebrief, Kunstakademie Dresden

Prüfung E 5.1, Modul: Kultur/Ästhetik/Medien

17. - 21. 07. 2017

10.00 - 18.00 Uhr, Raum Kunstraum 03.E.031, Umfang: 4 SWS.

Erwartet wird die Bereitschaft zur interessierten Beteiligung an künstlerischen Methoden und Diskussion über künstlerische Prozesse, obwohl sich durch deren oftmals improvisatorischen und spielerischen Charakter möglicherweise Studierenden nicht sofort die Sinnhaftigkeit kreativer Arbeit erschließt.

Inhalt: Übungen und Experimente mit kreativen, künstlerischen Verfahren zur Sensibilisierung der eigenen Wahrnehmung stehen im Zentrum des handlungsorientierten Seminars. Mit möglichst einfachen künstlerischen Konzepten ästhetische Erfahrungen in unterschiedlichen Räumen zu initiieren, ist das Ziel. Wenn man versucht die eigene Umgebung und Objekte neu, anders und damit als etwas Unbekanntes visuell, auditiv und performativ sinnlich zu erleben, werden ästhetische Erfahrungen gemacht. Mit der Beschreibung und Thematisierung dieser Wahrnehmungs- und Erfahrungsformen geht die Selbstreflexivität der Studierenden einher, die die Basis für die Konzipierung von ästhetischen Projekten in pädago-

gischen Kontexten ist. Das Seminar soll bekannt machen mit verschiedenen Ausdrucksbereichen der Bildenden und anderer Künste, so dass der Umgang mit künstlerischen Medien und Materialien zu Improvisationen, Experimenten, Versuchen, Erforschungen von Raum, Licht, Klang, Flächen, Objekten im Innen- und Außenraum führt

Arbeitsformen: Künstlerische Verfahren, selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum, Coachingtermine

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus einer schriftlichen Reflexion von Aspekten der Blocktage zu ästhetischen Erfahrungen und künstlerischen Verfahren (im Umfang von ca. 4 Seiten; incl. 2-3 Abbildungen) sowie die Beteiligung an der Präsentation am letzten Blocktag, die im Seminar gemeinsam erarbeitet wird.

Basisliteratur: Ausführliche Vorstellung relevanter wird im Seminar vorgestellt, bzw. auf moodle veröffentlicht.

Einführung in die ästhetische Bildung

Peters, Gaby, MfA

Prüfung E 5.1, Modul: Kultur/Ästhetik/Medien

17. - 21. 07. 2017

10.00 - 18.00 Uhr, Raum Kunstraum 03.E.031, Umfang: 4 SWS.

Erwartet wird die Bereitschaft zur interessierten Beteiligung an künstlerischen Methoden und Diskussion über künstlerische Prozesse, obwohl sich durch deren oftmals improvisatorischen und spielerischen Charakter möglicherweise Studierenden nicht sofort die Sinnhaftigkeit kreativer Arbeit erschließt.

Inhalt: Übungen und Experimente mit kreativen, künstlerischen Verfahren zur Sensibilisierung der eigenen Wahrnehmung stehen im Zentrum des handlungsorientierten Seminars. Mit möglichst einfachen künstlerischen Konzepten ästhetische Erfahrungen in unterschiedlichen Räumen zu initiieren, ist das Ziel. Wenn man versucht die eigene Umgebung und Objekte neu, anders und damit als etwas Unbekanntes visuell, auditiv und performativ sinnlich zu erleben, werden ästhetische Erfahrungen gemacht. Mit der Beschreibung und Thematisierung dieser Wahrnehmungs- und Erfahrungsformen geht die Selbstreflexivität der Studierenden einher, die die Basis für die Konzipierung von ästhetischen Projekten in pädagogischen Kontexten ist. Das Seminar soll bekannt machen mit verschiedenen Ausdrucksbereichen der Bildenden und anderer Künste, so dass der Umgang mit künstlerischen Medien und Materialien zu Improvisationen, Experimenten, Versuchen, Erforschungen von Raum, Licht, Klang, Flächen, Objekten im Innen- und Außenraum führt

Arbeitsformen: Künstlerische Verfahren, selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum, Coachingtermine

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus einer schriftlichen Reflexion von Aspekten der Blocktage zu ästhetischen Erfahrungen und künstlerischen Verfahren (im Umfang von ca. 4 Seiten; incl. 2-3 Abbildungen) sowie die Beteiligung an der Präsentation am letzten Blocktag, die im Seminar gemeinsam erarbeitet wird.

Basisliteratur: Ausführliche Vorstellung relevanter wird im Seminar vorgestellt, bzw. auf moodle veröffentlicht.

Einführung in die ästhetische Bildung

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung E 5.1, Modul: Kultur/Ästhetik/Medien

17.-21.07.2017, jeweils 10.00 - 18.00 Uhr

Nachbereitung an jeweils mit den Studierenden vereinbarten Terminen., Raum Kunstraum 03.E.031, Umfang: 4 SWS.

Erwartet wird die Bereitschaft zur interessierten Beteiligung an künstlerischen Methoden und Diskussion über künstlerische Prozesse, obwohl sich durch deren oftmals improvisatorischen und spielerischen Charakter möglicherweise Studierenden nicht sofort die Sinnhaftigkeit kreativer Arbeit erschließt.

Inhalt: Übungen und Experimente mit kreativen, künstlerischen Verfahren zur Sensibilisierung der eigenen Wahrnehmung stehen im Zentrum des handlungsorientierten Seminars. Mit möglichst einfachen

künstlerischen Konzepten ästhetische Erfahrungen in unterschiedlichen Räumen zu initiieren, ist das Ziel. Wenn man versucht die eigene Umgebung und Objekte neu, anders und damit als etwas Unbekanntes visuell, auditiv und performativ sinnlich zu erleben, werden ästhetische Erfahrungen gemacht. Mit der Beschreibung und Thematisierung dieser Wahrnehmungs- und Erfahrungsformen geht die Selbstreflexivität der Studierenden einher, die die Basis für die Konzipierung von ästhetischen Projekten in pädagogischen Kontexten ist. Das Seminar soll bekannt machen mit verschiedenen Ausdrucksbereichen der Bildenden und anderer Künste, so dass der Umgang mit künstlerischen Medien und Materialien zu Improvisationen, Experimenten, Versuchen, Erforschungen von Raum, Licht, Klang, Flächen, Objekten im Innen- und Außenraum führt

Arbeitsformen: Künstlerische Verfahren, selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum, Coachingtermine

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus einer schriftlichen Reflexion von Aspekten der Blocktage zu ästhetischen Erfahrungen und künstlerischen Verfahren (im Umfang von ca. 4 Seiten; incl. 2-3 Abbildungen) sowie die Beteiligung an der Präsentation am letzten Blocktag, die im Seminar gemeinsam erarbeitet wird.

Basisliteratur: Relevante Literatur wird im Seminar vorgestellt, bzw. auf moodle veröffentlicht.

Management und Evaluieren als Leitungsaufgabe / Gruppe A

Zaviska, Claudia, Dr.

Prüfung E 6.1, Modul: Berufsvorbereitung

Blockveranstaltung an folgenden Terminen:

Freitag 07.04. von 14:30-17:45 Uhr

Samstag 22.04. ganztägig (Raum 03.1.022)

Freitag 12.05. von 14:30-17:45 Uhr (Raum 03.2.052)

Samstag und Sonntag (13.-14.05., Raum 03.2.052), ganztägig

Samstag und Sonntag (24.-25.06., Raum 03.1.022), ganztägig

Freitag 07.07. von 14:30-17:45 Uhr (Raum 03.2.052), Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen wie Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 50 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung. Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar fokussiert die Management- und Leitungsaufgaben sowie konzeptionelle Entwicklung in allen Institutionen für Kinder und Familien bis zum 14. Lebensjahr und in Einrichtung der Familienbildung. Dabei geht es um:

- Leitungs- und Managementaufgaben und -funktionen
- Funktionen, Inhalte, Anforderungen und Ausgestaltungsmöglichkeiten einer Einrichtungskonzeption,
- grundlegende Ziele, Begrifflichkeiten und Verfahren des Qualitätsmanagements in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe,
- einschlägige Ansätze des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung im Feld der Kindertagesbetreuung
- Instrumente des Personalmanagements und Modelle für die Planung und Gestaltung von Arbeitszeit und Personaleinsatz
- Grundsätze der Zielfindung und Zielformulierung,
- Grundlagen des betrieblichen Rechnungswesens.

Arbeitsformen: Vorträge, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Textanalysen, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen, kreative Methoden, in der Selbststudienzeit: Lektüre ausgewählter Texte

Prüfungsleistungen: mdl. Präsentation (ca. 15-20 Min. zzgl. Diskussion) theoretischer Grundlagen des Managements und der Leitungsaufgaben in der Lehrveranstaltung einschl. Visualisierung in der jeweiligen Sitzung + eines Handouts für die TN*innen der Lehrveranstaltung im Umfang von 1-2 Seiten.

ODER

Sitzungsgestaltung inkl. didaktischer und inhaltlicher Planung zu einem Teilbereich der Seminarthemen (ca. 60 min) zzgl. einer schriftlichen Dokumentation der Themensitzung (ca. 1-2 Seiten „Reflexionspapier“). Die genauen Themen und Termine werden in der ersten Sitzung am 7.04. besprochen.

Basisliteratur: Reader, Literaturliste und Vorstellung relevanter Literatur im Seminar

Diversität von Kindheit und Familie - Einführung, Gruppe A

Pierlings, Judith, Dipl.Päd.

Prüfung H 2.2, Modul: Professionelles Handeln (2)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.022 Lernwerkstatt, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 45 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: - Grundlagen einer Pädagogik der Vielfalt

- Bewusstsein für verschiedene Heterogenitätsdimensionen (z.B. Geschlecht, Behinderung, Kultur/Ethnizität, sozialer Status)

- Konstruktionen von Normalität und Abweichung

- Ursachen, Formen und Folgen von Armut, Migration, Behinderung und Geschlechtersozialisation

- Bedeutung von Heterogenität für den Alltag in Krippen, Kitas, Schulen und Einrichtungen der Familienbildung

- Konzepte der interkulturellen, der Gender- und der Inklusionspädagogik sowie einer vorurteilsbewussten Erziehung

- Inklusions- und Exklusionsprozesse im Erziehungs- und Bildungssystem

- didaktische Ansätze in heterogenen Lerngruppen

- eigene Einstellungen zu den verschiedenen Dimensionen von Heterogenität.

Ziel ist es, zur Handlungs- und Reflexionsfähigkeit der Teilnehmer/innen im Hinblick auf einen professionellen Umgang mit Verschiedenheit in Institutionen für Kinder und Familien beizutragen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zur aktiven und kontinuierlichen Teilnahme und Mitarbeit

Arbeitsformen: Vorträge, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Lektüre ausgewählter Texte, kreativ-reflexive und selbstreflexive Methoden, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Posterausstellung u.a.

Prüfungsleistungen: 1. Lernportfolio, d.h. schriftliche Dokumentation einer Auswahl aus im Seminar gestellten und erledigten Aufgaben (erbrachten Leistungen), Umfang: ca. 11 Aufgaben (u.a. Reflexionen, Textanalyse, kreative Auseinandersetzung, Poster), ca. 12 Seiten ODER

2. Sitzungsgestaltung (ca. 60 min mit stichpunktartiger schriftlicher Ausarbeitung der inhaltlichen und konzeptionellen Aspekte) zzgl. Poster ODER

3. Referat (ca. 20-30 min mit schriftlicher Ausarbeitung) zzgl. Poster.

Zum von allen anzufertigenden Poster: Erstellung eines thematisch entsprechenden Posters incl. Präsentation im Seminar und/oder fachbereichsöffentlich (Hinweise, Anleitung und weitere Absprachen im Seminar).

Alle Absprachen zu den PLs in der ersten Sitzung.

Basisliteratur: Reader und ausführliche Vorstellung relevanter Literatur im Seminar

Diversität von Kindheit und Familie - Einführung, Gruppe B

Gramelt, Katja, Prof. Dr.

Prüfung H 2.2, Modul: Professionelles Handeln (2)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.022 Lernwerkstatt, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 45 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Mittelpunkt des Seminars stehen

- Grundlagen einer Pädagogik der Vielfalt
- Bewusstsein für verschiedene Heterogenitätsdimensionen (z.B. Geschlecht, Behinderung, Kultur/Ethnizität, sozialer Status)
- Konstruktionen von Normalität und Abweichung
- Ursachen, Formen und Folgen von Armut, Migration, Behinderung und Geschlechtersozialisation
- Bedeutung von Heterogenität für den Alltag in Krippen, Kitas, Schulen und Einrichtungen der Familienbildung
- Konzepte der interkulturellen, der Gender- und der Inklusionspädagogik sowie einer vorurteilsbewussten Erziehung
- Inklusions- und Exklusionsprozesse im Erziehungs- und Bildungssystem
- didaktische Ansätze in heterogenen Lerngruppen
- eigene Einstellungen zu den verschiedenen Dimensionen von Heterogenität.

Ziel ist es, zur Handlungs- und Reflexionsfähigkeit der Teilnehmer/innen im Hinblick auf einen professionellen Umgang mit Verschiedenheit in Institutionen für Kinder und Familien beizutragen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zur aktiven und kontinuierlichen Teilnahme und Mitarbeit

Arbeitsformen: Vorträge, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Lektüre ausgewählter Texte, kreativ-reflexive und selbstreflexive Methoden, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Posterausstellung u.a.

Prüfungsleistungen: 1. Lernportfolio, d.h. schriftliche Dokumentation einer Auswahl aus im Seminar gestellten und erledigten Aufgaben (erbrachten Leistungen), Umfang: ca. 11 Aufgaben (u.a. Reflexionen, Textanalyse, kreative Auseinandersetzung, Poster), ca. 12 Seiten ODER

2. Sitzungsgestaltung (ca. 60 min mit stichpunktartiger schriftlicher Ausarbeitung der inhaltlichen und konzeptionellen Aspekte) zzgl. Poster ODER

3. Referat (ca. 20-30 min mit schriftlicher Ausarbeitung) zzgl. Poster.

Zum von allen anzufertigenden Poster: Erstellung eines thematisch entsprechenden Posters incl. Präsentation im Seminar und/oder fachbereichsöffentlich (Hinweise, Anleitung und weitere Absprachen im Seminar).

Alle Absprachen zu den PLs in der ersten Sitzung.

Basisliteratur: Ausführlichere Vorstellung relevanter Literatur im Seminar

Theorien und Konzepte gesundheitsbezogener Sozialer Arbeit in Kinder- und Jugendhilfe und Sozialpsychiatrie. Handlungsfelder und methodische Ansätze von Sozialpädagogik und Sozialarbeit.

Gumz, Heike, M.A., Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung H 3.2, Modul: Menschliche Entwicklung

3 Blocktage zu Beginn:

11.-13.04. (Raum 03.1.001 Hörsaal)

7 Freitagnachmittage (14tägig) im Semester:

28.4. (Raum 03.2.054)

12.+19.5. (Hörsaal 03.1.001)

2.+16.6. (Raum 03.2.052)

30.6.+7.7. (Hörsaal 03.1.001)

jeweils 14.30-17.45 Uhr, Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar beginnt mit 3 Blocktagen zu Beginn des Semester und wird mit 7 Terminen freitagnachmittags von 14.30-17.45 Uhr fortgeführt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Die angewendeten Lehr-Lern-Formate wie z. B. Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen sind bei einer höheren Teilnehmerzahl nicht mehr angemessen umzusetzen bzw. durch die Lehrende nicht mehr angemessen zu begleiten.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wenn Menschen psychisch erkranken, sind auch ihr Umfeld und insbesondere ihre Familie mit betroffen: Kinder sind betroffen von der psychischen Erkrankung ihrer Eltern, Familien benötigen Unterstützung, wenn Kinder psychisch erkranken. Sozialpädagogik und Sozialarbeit sind gleichzeitig besonders gefordert, weil diese Arbeit mit Kindern und Erwachsenen häufig sowohl Unterstützung des Gesundheitssystems als auch der Kinder- und Jugendhilfe erfordert.

Im Seminar werden wissenschaftlich-theoretische Zugänge sozial- und kindheitspädagogischer Arbeit in ihren Zusammenhängen mit fachpraktischem Konzepten und Methoden erarbeitet.

Das Seminar hat folgende Schwerpunkte:

- Theoretische Ansätze und wissenschaftliche Grundlagen sozialpädagogischer Arbeit in Kinder- und Jugendhilfe und Sozialpsychiatrie

- Konzepte methodischen Handelns sozialpädagogischer Arbeit mit Familien im Kontext psychischer Erkrankung in Handlungsfeldern

der (sozial-)psychiatrischen Versorgung,

der Kinder- und Jugendhilfe, im Kontext von Kinderschutz und Frühen Hilfen,

der Kindertagesbetreuung und Familienbildung,

und in spezialpräventiven Ansätzen

- Konstruktionen von Normalität und „Risikofamilien“– Psychische Erkrankung und soziale Ungleichheit

- Kooperation von Einrichtungen und Professionen im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitssystem: individuelle Kompetenzen und institutionelle Bedingungen

- Kinder psychisch erkrankter Eltern - Belastungsfaktoren und Resilienzorientierung

Ziel ist der Erwerb theoretischer und praxisorientierter Kenntnisse zur sozial- und kindheitspädagogischen Arbeit mit Familien im Kontext psychischer Erkrankung sowie die Erweiterung von Reflexionsfähigkeiten und Handlungsspielräumen im Hinblick auf eine professionelle Praxis und Haltung.

Arbeitsformen: Vorträge, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Lektüre ausgewählter Texte, (selbst-)reflexive Methoden; Rollenspiele u.a.

Prüfungsleistungen: Referat (30-45 Minuten plus stichpunktartiger Ausarbeitung, 2-3 Seiten)

ODER

Sitzungsgestaltung (ca. 60 Minuten plus stichpunktartiger Ausarbeitung, 2-3 Seiten)

ODER

Hausarbeit (10 - 15 Seiten)

ODER

Lernportfolio, d.h. schriftliche Dokumentation einer Auswahl aus im Seminar gestellter und erledigter Aufgaben, Umfang: ca. 8 Aufgaben (u.a. Reflexionen, Textanalyse, kreative Auseinandersetzung), ca. 10-15 Seiten

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Bewegte Kindheit: Bewegung und Spiel in der Kindheit und Familienbildung

Bahr, Stephanie, M.A.

Prüfung H 5.2, Modul: Kultur/Ästhetik/Medien

28. - 30. April 2017 & 24. - 25. Juni 2017, Raum Sporthalle 03.E.030, Umfang: 4 SWS.

Da das Seminar praxisorientiert und selbsterfahrungsbezogen ausgerichtet ist, ist Bewegungskleidung mitzubringen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Seminar lernen die Studierenden bewegungsorientierte Selbsterfahrungsfelder und Grundlagen der frühpädagogischen Förderpraxis kennen.

Dabei knüpfen methodisch-didaktische Aspekte an Grundthemen des Sich-Bewegens und den Bewegungsfeldern, wie z.B. Klettern, Springen, Schwingen und Schaukeln etc. an. Die Studierenden erfahren und erarbeiten den Zusammenhang zwischen Bewegung und emotionaler, sozialer und kognitiver Entwicklung.

Neben der theoretischen Auseinandersetzung mit den Grundlagen der Bewegungsförderung und den Schlüsselbegriffen, wie z.B. Körper, Wahrnehmung und Spiel, werden die Inhalte in der Praxis erprobt und zielgruppenspezifisch reflektiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Vorbereitungszeit zwischen den zwei Blockterminen muss für die Konzeptionierung einer Bewegungseinheit eingeplant werden (siehe Prüfungsleistungen).

Arbeitsformen: Theorie- und Praxiseinheiten

Prüfungsleistungen: Vorstellung eines selbstgewählten Themas der Bewegungserziehung in Theorie und Praxis:

- Konzeption und Durchführung einer Bewegungseinheit (ca. 45 Minuten) zum selbstgewählten Thema, inkl. Stundenverlaufsplan
- theoretischer Impuls zum gewählten Thema (Einführung in die Thematik, Bezug zur Bewegung, Relevanz des Themas in der frühen Kindheit) als Referat/Präsentation o.ä. inkl. Handout (ca. 2 Seiten)

Basisliteratur: Literatur wird in der ersten Blockveranstaltung ausgehändigt.

Management und Evaluieren als Leitungsaufgabe / Gruppe B

Henrichsen-Schrembs, Matthias, Dipl.-Soz.Päd. / M.A.

Prüfung H 6.1, Modul: Berufsvorbereitung

Mi. 18:00 - 21:15, Raum Mi. 03.1.043/Block 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Das Seminar findet mittwochs von 18:00-21:15 statt. Im Juni müssen die Sitzungen entfallen und werden mit drei Blocktagen (freitags) 21.04.; 05.05. und 14.07. (jeweils 12:45-18:00) ausgeglichen.

Hier die genaue Terminübersicht:

Blocktage: 21.04./05.05./14.07.17, jeweils 12:45 Uhr – 18:00 Uhr

mittwochs: 19.04./03.05./10.05./15.05./17.05./24.05./31.05./05.07./12.07.17, jeweils 18:00 Uhr bis 21:15 Uhr

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen wie Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 50 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung. Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar fokussiert die Management- und Leitungsaufgaben sowie konzeptionelle Entwicklung in allen Institutionen für Kinder und Familien bis zum 18. Lebensjahr und in Einrichtung der Familienbildung. Dabei geht es um:

- Leitungs- und Managementaufgaben und -funktionen
- Funktionen, Inhalte, Anforderungen und Ausgestaltungsmöglichkeiten einer Einrichtungskonzeption,
- grundlegende Ziele, Begrifflichkeiten und Verfahren des Qualitätsmanagements in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe,
- einschlägige Ansätze des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung im Feld der Kindertagesbetreuung
- Instrumente des Personalmanagements und Modelle für die Planung und Gestaltung von Arbeitszeit und Personaleinsatz
- Grundsätze der Zielfindung und Zielformulierung,
- Grundlagen des betrieblichen Rechnungswesens.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zur Kooperation mit der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe / anderen Institutionen in Form einer einrichtungsspezifischen Evaluation einschl. einer Rückmeldung an die evaluierten Teams / MA*innen und der Reflexion dieser Rückmeldung.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

Prüfungsleistungen: Es kann zwischen zwei möglichen Prüfungsformen und Prüfungsinhalten frei gewählt werden:

1.) mtl. Präsentation (ca. 15-20 Min. zzgl. Diskussion) theoretischer Grundlagen des Konfliktmanagements in der Leitungsaufgabe (in der Lehrveranstaltung) einschl. Visualisierung in der jeweiligen Sitzung + eines Handouts für die TN*innen der Lehrveranstaltung im Umfang von 1-2 Seiten.

ODER

2.) Sitzungsgestaltung inkl. didaktischer und inhaltlicher Planung zu dem Themenbereich Teambildungs- und Teamentwicklungsprozess (ca. 60 min) zzgl. einer schriftlichen Dokumentation der Themensitzung (ca. 1-2 Seiten „Reflexionspapier“).

Basisliteratur: Die Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Diversitätsbewusstes Handeln als pädagogische Schlüsselkompetenz

Gramelt, Katja, Prof. Dr.

Prüfung H 6.2, Modul: Berufsvorbereitung

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.022 Lernwerkstatt, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 40 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Umgang mit Vielfalt kann als Schlüsselkompetenz in pädagogischen Handlungsfeldern sowie in der Sozialen Arbeit verstanden werden. Vielfalt hat hierbei unterschiedliche Ausdrucksformen, z.B. kulturelle Vielfalt, Vielfalt in Lebensentwürfen und Familienformen, Vielfalt im Grad der individuellen gesundheitlichen, psychischen, physischen, kognitiven, emotionalen Voraussetzungen, Vielfalt an vorhandenen Ressourcen,...

Im Seminar wird zunächst vor allem mit dem Fokus auf der kulturellen Vielfalt aus historischer und theoretischer Perspektive erarbeitet, wie sich der Umgang mit zugewanderten Kindern und Familien entwickelt hat. Hierbei wird es vor allem um die Entwicklungen im Kontext der Interkulturellen Pädagogik gehen und um die Bedeutung des Begriffs 'Kultur'. Ein Schwerpunkt wird zudem auf das Thema Diskriminierung gelegt. Ein weiterer Fokus des Seminars wird auf der vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung nach dem Anti-Bias Ansatz liegen. Im Seminar werden verschiedene Reflexionsmethoden ausprobiert, die dieser Ansatz bietet. Darauf aufbauend werden Handlungsideen für die jeweilige Praxis entwickelt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Von den Teilnehmer*innen wird die regelmäßige Teilnahme am Seminar sowie die Bereitschaft, eigenständig Texte vorzubereiten, erwartet.

Arbeitsformen: Vortrag, Präsentationen der Studierenden, Diskussionen in verschiedenen Formen, Textanalyse, Durchführung kleiner Projekte, Erstellung von Postern. Außerdem werden im Seminar verschiedene Methoden der Selbst- und Praxisreflexion zum Einsatz kommen, so dass die Studierenden aufgefordert sind, sich immer wieder selbst aktiv ins Seminar einzubringen.

Prüfungsleistungen: Referat (20-30 min) im Seminar mit Handout und

Lernportfolio, d.h. schriftliche Dokumentation einer Auswahl aus im Seminar gestellten und erledigten Aufgaben (erbrachten Leistungen), Umfang: ca. 6 Aufgaben (z.B. Reflexion, Textanalyse, kreative Auseinandersetzung, Poster), ca. 12 Seiten

Basisliteratur: Basisliteratur: Wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Selbstreflexion, Gruppe A

Kruse, Elke, Prof. Dr.

Prüfung H 6.2, Modul: Berufsvorbereitung

Mo 03.04. bis Mi 05.04., jeweils von 9.00 bis 17.30 Uhr (drei Tage), Raum 03.1.022 Lernwerkstatt, Umfang: 2 SWS.

Bitte beachten Sie: Es gibt vier inhaltlich vergleichbare Parallelseminare, die alle innerhalb der Blockwochen am Semesterbeginn zu verschiedenen Terminen angeboten werden. Sie können dies Seminar (Gruppe A) oder alternativ Gruppe B (Dozentin: Prof. Dr. Michaela Hopf), Gruppe C (Dozentin: Tillenburg) oder Gruppe D (Dozentin: Pierlings) wählen.

Sie erhalten Anfang Februar eine E-Mail mit wichtigen Hinweisen zum Seminar. Bitte melden Sie sich, falls diese Sie nicht erreicht!

Voraussetzung für das Testat ist in Anlehnung an § 12 Abs. 7 der Rahmenprüfungsordnung die kontinuierliche Teilnahme durchgehend und an allen drei Blocktagen, da es sich um eine praktische Übung handelt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 24 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das Seminar weist einen hohen Übungscharakter auf; thematisiert werden biographisch relevante Aspekte der Teilnehmenden, die einen kleinen, geschützten Rahmen bedingen

Die Begrenzung sichert allen anwesenden Studierenden durch eine stetige aktive Mitwirkung an allen angebotenen Übungen einen hohen Lernerfolg.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In der Bildungs- und Erziehungsarbeit stellt die eigene Persönlichkeit ein zentrales Handwerkszeug dar. Es ist daher wichtig, sich selbst, seine Einstellungen und sein Verhalten vor dem Hintergrund der Biographie, des eigenen „Gewordenseins“ zu verstehen und sich eigene Erfahrungen, Normen und Werte bewusster zu machen. Die Beschäftigung mit der persönlichen Bildungs- und Erziehungsgeschichte kann dazu beitragen, die Erfahrungen, die die Identität geprägt haben und in das Handeln als Erwachsene/r und hier nicht zuletzt auch in das professionelle Handeln eingehen, transparent zu machen. Dabei können Ursprünge von Einstellungs- und Verhaltensmustern erkannt und in ihren Auswirkungen auf die (zukünftige) Arbeit näher betrachtet werden. Auch können Motive für das Ergreifen eines pädagogischen Berufs sowie persönliche Stärken, Kompetenzen und Entwicklungsbedarfe thematisiert und durchdacht werden. An den Blocktagen wird mit Hilfe biographischer Selbstreflexion an allen diesen Themen gearbeitet. Erfahrungen werden durch rückschauendes Betrachten, Aktualisieren der Gefühle und Vergegenwärtigen der damaligen Lebenssituation wiederbelebt.

Die Lernziele der Lehrveranstaltung umfassen u.a., dass die Teilnehmenden

- die Bedeutung der eigenen Persönlichkeit als bedeutsames Handwerkszeug für die Bildungs- und Erziehungsarbeit kennen und Zusammenhänge zwischen Kenntnissen biographischen Werdens und Gewordenseins wie Einstellungen, Erfahrungen, Normen und Werte und pädagogischen Handlungsweisen herstellen,

- in der Lage sind, sich selbst, ihre Einstellungen und ihr Verhalten vor dem Hintergrund ihrer eigenen Biographie, ihres „Gewordenseins“ zu verstehen und sich eigener Erfahrungen, Normen und Werte bewusst zu werden und zu sein

- eigene persönliche Stärken, Kompetenzen und Entwicklungsbedarfe thematisieren und durchdenken können,

- dass sie in der Lage sind, ihre eigenen identitätsprägenden Erfahrungen in deren Reichweite für ihr pädagogisches Handeln zu durchdringen

- Fähigkeiten zu empathischem und kognitivem Fremdverstehen sowie zur positiven Fremdwahrnehmung erwerben

- Fähigkeiten zur Selbst- und Fremdwahrnehmung, ein professionelles Selbstverständnis und berufliche Handlungsfähigkeit erlangen. (Vgl. Modulhandbuch, S. 10/11)

Diese und weitere Lernziele können nur bei durchgehender Teilnahme erreicht werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Voraussetzung zur Teilnahme sind aktive Mitarbeit und Offenheit sowohl für eher selbstreflexive Arbeit. Auch aufgrund des Selbsterfahrungscharakters, für den ein stabiler Gruppenkontext benötigt wird, ist eine kontinuierliche Teilnahme durchgehend und an allen drei Blocktagen erforderlich!

Arbeitsformen: Kreative Methoden (Schreiben, Malen, Musik, Phantasiereisen, Fotos, Rollenspiele etc.), selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum

Prüfungsleistungen: Das Testat besteht aus einer schriftlichen Reflexion zu Aspekten der Blocktage zur biographischen Selbstreflexion (im Umfang von ca. 5-6 Seiten).

Basisliteratur: Gudjons, Herbert/ Wagener-Gudjons, Birgit/ Pieper, Marianne (2008): Auf meinen Spuren. Übungen zur Biografiearbeit, völlig neu bearb. und aktual. Aufl., Bad Heilbrunn: Klinkhardt - ausführliche Vorstellung weiterer relevanter Literatur und Büchertisch im Seminar -

Selbstreflexion, Gruppe B

Hopf, Michaela, Prof. Dr.

Prüfung H 6.2, Modul: Berufsvorbereitung

Mo. 10.04. bis Mi 12.04., jeweils von 9.00 bis 17.30 Uhr (drei Tage), Raum 03.1.043, Umfang: 2 SWS.

Bitte beachten Sie: Es gibt vier inhaltlich vergleichbare Parallelseminare, die alle innerhalb der Blockwochen am Semesterbeginn zu verschiedenen Terminen angeboten werden. Sie können dieses Seminar (Gruppe B) oder alternativ Gruppe A (Dozentin: Prof. Dr. Elke Kruse), Gruppe C (Dozentin: Tillenburg) oder Gruppe D (Dozentin: Pierlings) wählen.

Sie erhalten Anfang Februar eine E-Mail mit wichtigen Hinweisen zum Seminar. Bitte melden Sie sich, falls diese Sie nicht erreicht!

Voraussetzung für das Testat ist in Anlehnung an § 12 Abs. 7 der Rahmenprüfungsordnung die kontinuierliche Teilnahme durchgehend und an allen drei Blocktagen, da es sich um eine praktische Übung handelt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 24 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das Seminar weist einen hohen Übungscharakter auf; thematisiert werden biographisch relevante Aspekte der Teilnehmenden, die einen kleinen, geschützten Rahmen bedingen)

Die Begrenzung sichert allen anwesenden Studierenden durch eine stetige aktive Mitwirkung an allen angebotenen Übungen einen hohen Lernerfolg.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In der Bildungs- und Erziehungsarbeit stellt die eigene Persönlichkeit ein zentrales Handwerkszeug dar. Es ist daher wichtig, sich selbst, seine Einstellungen und sein Verhalten vor dem Hintergrund der Biographie, des eigenen „Gewordenseins“ zu verstehen und sich eigene Erfahrungen, Normen und Werte bewusster zu machen. Die Beschäftigung mit der persönlichen Bildungs- und Erziehungsgeschichte kann dazu beitragen, die Erfahrungen, die die Identität geprägt haben und in das Handeln als Erwachsene/r und hier nicht zuletzt auch in das professionelle Handeln eingehen, transparent zu machen. Dabei können Ursprünge von Einstellungs- und Verhaltensmustern erkannt und in ihren Auswirkungen auf die (zukünftige) Arbeit näher betrachtet werden. Auch können Motive für das Ergreifen eines pädagogischen Berufs sowie persönliche Stärken, Kompetenzen und Entwicklungsbedarfe thematisiert und durchdacht werden. An den Blocktagen wird mit Hilfe biographischer Selbstreflexion an allen diesen Themen gearbeitet. Erfahrungen werden durch rückschauendes Betrachten, Aktualisieren der Gefühle und Vergegenwärtigen der damaligen Lebenssituation wiederbelebt.

Die Lernziele der Lehrveranstaltung umfassen u.a., dass die Teilnehmenden

- die Bedeutung der eigenen Persönlichkeit als bedeutsames Handwerkszeug für die Bildungs- und Erziehungsarbeit kennen und Zusammenhänge zwischen Kenntnissen biographischen Werdens und Gewordenseins wie Einstellungen, Erfahrungen, Normen und Werte und pädagogischen Handlungsweisen herstellen,
 - in der Lage sind, sich selbst, ihre Einstellungen und ihr Verhalten vor dem Hintergrund ihrer eigenen Biographie, ihres „Gewordenseins“ zu verstehen und sich eigener Erfahrungen, Normen und Werte bewusst zu werden und zu sein
 - eigene persönliche Stärken, Kompetenzen und Entwicklungsbedarfe thematisieren und durchdenken können,
 - dass sie in der Lage sind, ihre eigenen identitätsprägenden Erfahrungen in deren Reichweite für ihr pädagogisches Handeln zu durchdringen
 - Fähigkeiten zu empathischem und kognitivem Fremdverstehen sowie zur positiven Fremdwahrnehmung erwerben
 - Fähigkeiten zur Selbst- und Fremdwahrnehmung, ein professionelles Selbstverständnis und berufliche Handlungsfähigkeit erlangen. (Vgl. Modulhandbuch, S. 10/11)
- Diese und weitere Lernziele können nur bei durchgehender Teilnahme erreicht werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Voraussetzung zur Teilnahme sind aktive Mitarbeit und Offenheit sowohl für eher selbstreflexive Arbeit. Auch aufgrund des Selbsterfahrungscharakters, für den ein stabiler Gruppenkontext benötigt wird, ist eine kontinuierliche Teilnahme durchgehend und an allen drei Blocktagen erforderlich!

Arbeitsformen: Kreative Methoden (Schreiben, Malen, Musik, Phantasie Reisen, Fotos, Rollenspiele etc.), selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum

Prüfungsleistungen: Das Testat besteht aus einer schriftlichen Reflexion zu Aspekten der Blocktage zur biographischen Selbstreflexion (im Umfang von ca. 5-6 Seiten).

Basisliteratur: Gudjons, Herbert/ Wagener-Gudjons, Birgit/ Pieper, Marianne (2008): Auf meinen Spuren. Übungen zur Biografiearbeit, völlig neu bearb. und aktual. Aufl., Bad Heilbrunn: Klinkhardt - ausführliche Vorstellung weiterer relevanter Literatur und Büchertisch im Seminar -

Selbstreflexion, Gruppe C

Tillenburg, Ronya, B.A.

Prüfung H 6.2, Modul: Berufsvorbereitung

Mo.3.4; Di.4.4; Mi. 5.4

jeweils 9.00-17.30 Uhr, Raum 03.1.033, Umfang: 2 SWS.

Bitte beachten Sie: Es gibt vier inhaltlich vergleichbare Parallelseminare, die alle innerhalb der Blockwochen am Semesterbeginn zu verschiedenen Terminen angeboten werden. Sie können dieses Seminar (Gruppe C) oder alternativ Gruppe A (Dozentin: Prof. Dr. Elke Kruse), Gruppe B (Dozentin: Prof. Dr. Michaela Hopf) oder Gruppe D (Dozentin: Judith Pierlings) wählen.

Sie erhalten Anfang Februar eine E-Mail mit wichtigen Hinweisen zum Seminar. Bitte melden Sie sich, falls diese Sie nicht erreicht!

Voraussetzung für das Testat ist in Anlehnung an § 12 Abs. 7 der Rahmenprüfungsordnung die kontinuierliche Teilnahme durchgehend und an allen drei Blocktagen, da es sich um eine praktische Übung handelt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 24 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das Seminar weist einen hohen Übungscharakter auf; thematisiert werden biographisch relevante Aspekte der Teilnehmenden, die einen kleinen, geschützten Rahmen bedingen

Die Begrenzung sichert allen anwesenden Studierenden durch eine stetige aktive Mitwirkung an allen angebotenen Übungen einen hohen Lernerfolg.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In der Bildungs- und Erziehungsarbeit stellt die eigene Persönlichkeit ein zentrales Handwerkszeug dar. Es ist daher wichtig, sich selbst, seine Einstellungen und sein Verhalten vor dem Hintergrund der Biographie, des eigenen „Gewordenseins“ zu verstehen und sich eigene Erfahrungen, Normen und Werte bewusster zu machen. Die Beschäftigung mit der persönlichen Bildungs- und Erziehungsgeschichte kann dazu beitragen, die Erfahrungen, die die Identität geprägt haben und in das Handeln als Erwachsene/r und hier nicht zuletzt auch in das professionelle Handeln eingehen, transparent zu machen. Dabei können Ursprünge von Einstellungs- und Verhaltensmustern erkannt und in ihren Auswirkungen auf die (zukünftige) Arbeit näher betrachtet werden. Auch können Motive für das Ergreifen eines pädagogischen Berufs sowie persönliche Stärken, Kompetenzen und Entwicklungsbedarfe thematisiert und durchdacht werden. An den Blocktagen wird mit Hilfe biographischer Selbstreflexion an allen diesen Themen gearbeitet. Erfahrungen werden durch rückschauendes Betrachten, Aktualisieren der Gefühle und Vergegenwärtigen der damaligen Lebenssituation wiederbelebt.

Die Lernziele der Lehrveranstaltung umfassen u.a., dass die Teilnehmenden

- die Bedeutung der eigenen Persönlichkeit als bedeutsames Handwerkszeug für die Bildungs- und Erziehungsarbeit kennen und Zusammenhänge zwischen persönlichen Einstellungen, Erfahrungen, Normen und Werten und pädagogischen Handlungsweisen herstellen,
- in der Lage sind, sich selbst, ihre Einstellungen und ihr Verhalten vor dem Hintergrund der eigenen Biographie zu verstehen und sich der eigenen Erfahrungen, Normen und Werte bewusst zu werden und zu sein
- eigene persönliche Stärken, Kompetenzen und Entwicklungsbedarfe thematisieren und durchdenken können,
- in der Lage sind, ihre eigenen identitätsprägenden Erfahrungen in deren Reichweite für ihr pädagogisches Handeln zu durchdringen

- Fähigkeiten zu empathischem und kognitivem Fremdverstehen sowie zur positiven Fremdwahrnehmung erwerben
 - Fähigkeiten zur Selbst- und Fremdwahrnehmung, ein professionelles Selbstverständnis und berufliche Handlungsfähigkeit erlangen. (Vgl. Modulhandbuch, S. 10/11)
- Diese und weitere Lernziele können nur bei durchgehender Teilnahme erreicht werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Voraussetzung zur Teilnahme sind aktive Mitarbeit und Offenheit für eher selbstreflexive Arbeit. Aufgrund des Selbsterfahrungscharakters, für den ein stabiler Gruppenkontext benötigt wird, ist eine kontinuierliche Teilnahme durchgehend und an allen drei Blocktagen erforderlich.

Arbeitsformen: Kreative Methoden (Schreiben, Malen, Musik, Phantasie Reisen, Fotos, Rollenspiele etc.), Selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum

Prüfungsleistungen: Das Testat besteht aus einer schriftlichen Reflexion zu Aspekten der Blocktage zur biographischen Selbstreflexion (im Umfang von ca. 5-6 Seiten).

Basisliteratur: Gudjons, Herbert/ Wagoner-Gudjons, Birgit/ Pieper, Marianne (2008): Auf meinen Spuren. Übungen zur Biografiearbeit, völlig neu bearb. und aktual. Aufl., Bad Heilbrunn: Klinkhardt
- ausführliche Vorstellung relevanter Literatur erfolgt im Seminar -

Selbstreflexion, Gruppe D

Pierlings, Judith, Dipl.Päd.

Prüfung H 6.2, Modul: Berufsvorbereitung

Drei Blocktage (jeweils 9.00-17.30 Uhr)

Do. 6.4. und Fr. 7.4. (Raum 03.1.022 Lernwerkstatt); Mo. 10.04.2017 (Raum 03.1.041), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 2 SWS.

Bitte beachten Sie: Es gibt vier inhaltlich vergleichbare Parallelseminare, die alle innerhalb der Blockwochen am Semesterbeginn zu verschiedenen Terminen angeboten werden. Sie können dies Seminar oder alternativ Gruppe A (Dozentin: Frau Prof. Dr. Elke Kruse) Gruppe B (Dozentin: Prof. Dr. Michaela Hopf) oder Gruppe C (Dozentin: Ronya Tillenburg) wählen.

Sie erhalten Anfang Februar eine E-Mail mit wichtigen Hinweisen zum Seminar. Bitte melden Sie sich, falls diese Sie nicht erreicht!

Voraussetzung für das Testat ist in Anlehnung an § 12 Abs. 7 der Rahmenprüfungsordnung die kontinuierliche Teilnahme durchgehend und an allen drei Blocktagen, da es sich um eine praktische Übung handelt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 24 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das Seminar weist einen hohen Übungscharakter auf; thematisiert werden biographisch relevante Aspekte der Teilnehmenden, die einen kleinen, geschützten Rahmen bedingen

Die Begrenzung sichert allen anwesenden Studierenden durch eine stetige aktive Mitwirkung an allen angebotenen Übungen einen hohen Lernerfolg.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In der Bildungs- und Erziehungsarbeit stellt die eigene Persönlichkeit ein zentrales Handwerkszeug dar. Es ist daher wichtig, sich selbst, seine Einstellungen und sein Verhalten vor dem Hintergrund der Biographie, des eigenen „Gewordenseins“ zu verstehen und sich eigene Erfahrungen, Normen und Werte bewusster zu machen. Die Beschäftigung mit der persönlichen Bildungs- und Erziehungsgeschichte kann dazu beitragen, die Erfahrungen, die die Identität geprägt haben und in das Handeln als Erwachsene/r und hier nicht zuletzt auch in das professionelle Handeln eingehen, transparent zu machen. Dabei können Ursprünge von Einstellungs- und Verhaltensmustern erkannt und in ihren Auswirkungen auf die (zukünftige) Arbeit näher betrachtet werden. Auch können Motive für das Ergreifen eines pädagogischen Berufs sowie persönliche Stärken, Kompetenzen und Entwicklungsbedarfe thematisiert und durchdacht werden. An den Blocktagen wird mit Hilfe biographischer Selbstreflexion an allen diesen Themen gearbeitet. Erfahrungen werden durch rückschauendes Betrachten, Aktualisieren der Gefühle und Vergegenwärtigen der damaligen Lebenssituation wiederbelebt.

Die Lernziele der Lehrveranstaltung umfassen u.a., dass die Teilnehmenden

- die Bedeutung der eigenen Persönlichkeit als bedeutsames Handwerkszeug für die Bildungs- und Erziehungsarbeit kennen und Zusammenhänge zwischen persönlichen Einstellungen, Erfahrungen, Normen und Werten und pädagogischen Handlungsweisen herstellen,

- in der Lage sind, sich selbst, ihre Einstellungen und ihr Verhalten vor dem Hintergrund der eigenen Biographie zu verstehen und sich der eigenen Erfahrungen, Normen und Werte bewusst zu werden und zu sein
 - eigene persönliche Stärken, Kompetenzen und Entwicklungsbedarfe thematisieren und durchdenken können,
 - in der Lage sind, ihre eigenen identitätsprägenden Erfahrungen in deren Reichweite für ihr pädagogisches Handeln zu durchdringen
 - Fähigkeiten zu empathischem und kognitivem Fremdverstehen sowie zur positiven Fremdwahrnehmung erwerben
 - Fähigkeiten zur Selbst- und Fremdwahrnehmung, ein professionelles Selbstverständnis und berufliche Handlungsfähigkeit erlangen. (Vgl. Modulhandbuch, S. 10/11)
- Diese und weitere Lernziele können nur bei durchgehender Teilnahme erreicht werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Voraussetzung zur Teilnahme sind aktive Mitarbeit und Offenheit sowohl für eher selbstreflexive Arbeit. Aufgrund des Selbsterfahrungscharakters, für den ein stabiler Gruppenkontext benötigt wird, ist eine kontinuierliche Teilnahme durchgehend und an allen drei Blocktagen erforderlich.

Arbeitsformen: Kreative Methoden (Schreiben, Malen, Musik, Phantasiereisen, Fotos, Rollenspiele etc.), Selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum

Prüfungsleistungen: Das Testat besteht aus einer schriftlichen Reflexion zu Aspekten der Blocktage zur biographischen Selbstreflexion (im Umfang von ca. 5-6 Seiten).

Basisliteratur: Gudjons, Herbert/ Wager-Gudjons, Birgit/ Pieper, Marianne (2008): Auf meinen Spuren. Übungen zur Biografiearbeit, völlig neu bearb. und aktual. Aufl., Bad Heilbrunn: Klinkhardt
- ausführliche Vorstellung relevanter Literatur erfolgt im Seminar -

Begleitveranstaltung Praxismodul (Flüchtlingsprojekt)

Deinet, Ulrich, Prof. Dr.

Prüfung P, Modul: Praxis

Mo. 09:00 - 10:30, Raum 03.1.033, Umfang: 2 SWS, Beginn: 24.04.

ACHTUNG: Dieses Seminar findet 14tägig mit 4 SWS statt (9:00-12:30h), Beginn: 24.4.17.

Weitere Termine: 15.5./29.5./19.6./3.7.17.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechung

Prüfungsleistungen: Praxisberichte mit Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.)
- Handout (3 - 5 Seiten)
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

D. Bachelor Pädagogik der Kindheit und Familienbildung (Prüfungsordnung ab 2014)

Dieser Teil enthält die Lehrangebote für alle Studierende im Bachelor Pädagogik der Kindheit und Familienbildung die ihr Studium ab dem Wintersemester 2014/15 begonnen haben oder in die neue Prüfungsordnung aus dem Jahre 2014 übergetreten sind.

Propädeutik 1

Jepkens, Katja, Dipl.-Soz. Päd/Soz. Arb / Josupeit, Christina, M.A.

Prüfung PP.1: Propädeutik (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 12:45 - 14:15, Raum Mi. 03.2.036/Block 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Das Langzeitseminar wird ergänzt um 3 Blocktage, die am Freitag, den 07.04.17, Donnerstag, den 27.07.17 sowie Freitag, den 28.07.17 jeweils von 10.00-17.00 Uhr stattfinden.

Inhalt: Dieses Seminar richtet sich an alle Studierenden, die das erste Semester des Propädeutik-Moduls (P.1) noch nicht absolviert oder nicht bestanden haben.

Die Veranstaltung dient der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und in Methoden der Sozialforschung.

Im Seminar erarbeiten wir gemeinsam die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens:

a) Methoden und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (z.B. Erstellen einer Hausarbeit, Umgang mit Fachliteratur, Zitieren, Literaturrecherche, wissenschaftliches Schreiben, ...)

b) Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung

c) ggf. Präsentationen im Studium der Sozialarbeit/Sozialpädagogik

Ziel ist es, mithilfe der erarbeiteten Grundlagen eine wissenschaftliche Fragestellung für eine eigene Forschungsarbeit zu entwickeln. Dieses Forschungsvorhaben soll in P.2 dann umgesetzt werden.

Arbeitsformen: Diskussionen, Lektüre, Gruppenarbeiten, Übungen, Seminarpräsentationen, Vorträge der Dozentinnen, Schulung der Bibliothek

Prüfungsleistungen: 1. Vorlage eines schriftlichen Forschungskonzepts bis 06.08.2017 (ca. 10 Seiten), 2. Präsentation des eigenen Forschungskonzepts im Blockseminar am 27. oder 28.07.2017 (ca. 15 Minuten).

Die Prüfungsleistungen können als Einzelarbeit oder als Gruppenarbeit (maximal 3 Personen) erbracht werden. Der Umfang der Prüfungsleistungen wird bei Gruppenarbeiten entsprechend angepasst.

Sonstige Informationen: Die genauen Inhalte des Seminars werden beim ersten Treffen ausführlich vorgestellt. Die Anmeldung ist bei diesem ersten Termin möglich!

Propädeutik II (Gruppe A)

Skalska, Agata, B.A. / Bleck, Christian, Prof. Dr., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung PP.2: Propädeutik (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 18:00 - 21:15, Raum Mi. + Block 03.1.022, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.05.

Das Seminar findet als Kombination aus Block- und Abentertagen statt:

Blocktage: Fr.28.04.05 und Sa.29.04; Fr.05.05; Fr.30.06., 10-17 Uhr

Abendtermine (Mittwochs): 10.05.;17.05;24.05;31.05;07.06

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 35 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet. Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Propädeutikseminar baut auf Propädeutik 1 auf.

Während das Propädeutikseminar 1 die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens zum Inhalt hatte, liegt der Schwerpunkt dieses Seminars auf der empirischen Sozialforschung.

- wissenschaftstheoretischer Hintergrund

- Eigenständige Entwicklung von Forschungsfragen und deren Bearbeitung

- Einführung in qualitative und quantitative Forschungsmethoden sowie die praktische Anwendung dieser
 - PC-basierte Auswertung qualitativer und quantitativer Daten (MAXQDA und SPSS)
- Außerdem werden empirische Studien der Sozial- und Kindheitsforschung betrachtet und die Einschätzung der Qualität dieser geübt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse an empirischer Sozialforschung

Arbeitsformen: Arbeitsformen:

Vorlesungseinheiten, Diskussionsrunden, Kleingruppenarbeit, Lektüre wissenschaftlicher Texte, Übungen, Kurzreferate, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus drei Teilen

1. Bestehen von zwei Lernzieltests in Einzelarbeit zu den Grundlagen qualitativer und quantitativer Sozialforschung.
2. mündliche Präsentation einer empirischen Erhebungs- oder Auswertungsmethode (qualitativ oder quantitativ) unter Anwendung der in Propädeutik 1 erarbeiteten Präsentationstechniken und die Erstellung eines Handouts für alle TeilnehmerInnen der Lehrveranstaltung (1-2 Seiten)
3. Entwicklung einer eigenen Forschungsfrage und Bearbeitung dieser mit einem angemessenen Instrument der empirischen Sozialforschung (sowohl Erhebungs- als auch Auswertungsmethode) + Vorstellung der eigenen methodischen Vorgehensweise und der Ergebnisse mittels eines wissenschaftlichen Posters.

Propädeutik II (Gruppe B)

Skalska, Agata, B.A. / Dittrich, Irene, Prof. Dr.

Prüfung PP.2: Propädeutik (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 18:00 - 21:15, Raum Mi. + Block 03.1.022, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.06.

Das Seminar findet als Kombination aus Block- und Abenterten statt:

Blocktage: Fr.19.05 und Sa.20.05; Fr.26.05., Fr.14.07., jeweils 10-17 Uhr

Abendtermine (Mittwochs): 14.06;21.06;28.06;05.07 und 12.07.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 35 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Propädeutikseminar baut auf Propädeutik 1 auf.

Während das Propädeutikseminar 1 die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens zum Inhalt hatte, liegt der Schwerpunkt dieses Seminars auf der empirischen Sozialforschung.

- wissenschaftstheoretischer Hintergrund
 - Eigenständige Entwicklung von Forschungsfragen und deren Bearbeitung
 - Einführung in qualitative und quantitative Forschungsmethoden sowie die praktische Anwendung dieser
 - PC-basierte Auswertung qualitativer und quantitativer Daten (MAXQDA und SPSS)
- Außerdem werden empirische Studien der Sozial- und Kindheitsforschung betrachtet und die Einschätzung der Qualität dieser geübt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse an empirischer Sozialforschung

Arbeitsformen: Arbeitsformen:

Vorlesungseinheiten, Diskussionsrunden, Kleingruppenarbeit, Lektüre wissenschaftlicher Texte, Übungen, Kurzreferate, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus drei Teilen

1. Bestehen von zwei Lernzieltests in Einzelarbeit zu den Grundlagen qualitativer und quantitativer Sozialforschung.

2. mündliche Präsentation einer empirischen Erhebungs- oder Auswertungsmethode (qualitativ oder quantitativ) unter Anwendung der in Propädeutik 1 erarbeiteten Präsentationstechniken und die Erstellung eines Handouts für alle TeilnehmerInnen der Lehrveranstaltung (1-2 Seiten)
3. Entwicklung einer eigenen Forschungsfrage und Bearbeitung dieser mit einem angemessenen Instrument der empirischen Sozialforschung (sowohl Erhebungs- als auch Auswertungsmethode) + Vorstellung der eigenen methodischen Vorgehensweise und der Ergebnisse mittels eines wissenschaftlichen Posters.

Propädeutik II (Gruppe C)

Müller-Naevecke, Christina, Dipl.-Päd.

Prüfung PP.2: Propädeutik (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 18:00 - 21:15, Raum Mi. 03.1.041/Block 03.1.022, Umfang: 4 SWS, Beginn: 03.05.

Das Seminar besteht aus vier Langzeitterminen am Mittwoch, den 03.05., 31.05.;07.06.;21.06 jeweils von 18.00-21.15 Uhr .

Des Weiteren finden zwei Blocktermine an Wochenenden statt: Freitag, den 12.05. bis Sonntag, den 14.05 sowie Freitag, den 07.07. und Samstag 8.7.2017, jeweils 9.00-16.30 Uhr.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen wie Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 35 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung. Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Propädeutikseminar baut auf Propädeutik 1 auf.

Während das Propädeutikseminar 1 die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens und die Planung erster Forschungsvorhaben zum Inhalt hatte, liegt der Schwerpunkt dieses Seminars auf der Durchführung empirischer Sozialforschung. Die eigenständige (Weiter-)Entwicklung von Forschungsfragen und deren Bearbeitung bilden den Kern der Veranstaltung. Die Einführung in qualitative und quantitative Forschungsmethoden sowie deren praktische Anwendung und die PC-basierte Auswertung selbst erhobener qualitativer und quantitativer Daten (mit MAXQDA und SPSS) bilden den Rahmen.

Arbeitsformen: Input von Dozentin und Studierenden, Diskussionen, Kleingruppenarbeit, Lektüre wissenschaftlicher Texte, Übungen, Präsentationen, Durchführung eigener Forschungsprojekte

Prüfungsleistungen: 1 Entwicklung einer eigenen Forschungsfrage und Bearbeitung dieser mit einem angemessenen Instrument der empirischen Sozialforschung (sowohl Erhebungs- als auch Auswertungsmethode)

2 Vorstellung der eigenen methodischen Vorgehensweise und der Ergebnisse im Rahmen von Zwischen-/Abschlusspräsentationen in der Seminargruppe

3 Verfassen eines angemessenen Forschungsberichts über das eigene Forschungsprojekt

Basisliteratur: Eine Vorstellung der relevanten Literatur erfolgt im Seminar.

Orte für Kinder und Konzepte pädagogischen Handelns

Hopf, Michaela, Prof. Dr.

Testat E1.1.1: Orte für Kinder und Konzepte pädagogischen Handelns (Prüfungsordnung 2014)

Donnerstag, 13.04. (Raum 03.1.043),

Freitag, 21.04. und Freitag 23.06. (Raum 03.1.022),

jeweils von 9 bis 17 Uhr,

plus zwei selbst organisierte Einrichtungshospitationen, Raum s. Zeitangabe, Umfang: 2 SWS.

Die an einem Termin stattfindende gemeinsame Hospitation sowie zwei selbst organisierte Hospitationen und die Präsentation der Hospitationserkenntnisse sind Bestandteil der Prüfungsleistung.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen sowie vor allem Hospitationstermine in Gruppen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 40 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kom-

munikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar richtet sich auf zwei Bildungsaltersstufen: auf Orte und Konzepte pädagogischen Handelns mit Kindern bis zum Schuleintritt und auf Orte und Konzepte pädagogischen Handelns mit Grundschulkindern.

Mindestens drei Hospitationen in entsprechenden Einrichtungen ist Teil der Prüfungsleistung.

Alle Institutionen für Kinder von der Geburt bis zum Ende des Grundschulalters haben den Auftrag, Bildung, Erziehung und Betreuung in Ergänzung zur Familie umzusetzen. Ein erster Seminarteil richtet sich auf Institutionen für Kinder bis zum Schuleintritt: Tagespflegeeinrichtungen, Kindertagesstätten, Kindergärten, Familienzentren und Einrichtungen der offenen Kinderarbeit. Viele dieser Einrichtungen ergänzen einander hinsichtlich eines bedarfsgerechten Angebots für Kinder und Familien. Ein zweiter Seminarteil richtet sich auf formale und informelle Bildungsangebote für Grundschulkindern wie Offene Ganztagsgrundschulen (OGS), Förderschulen, fördernde Angebote im Nachmittagsbereich und Freizeitangebote. Im Mittelpunkt stehen grundlegende Einrichtungstypen und spezifische Konzepte der benannten Institutionen. Die Studierenden lernen die gemeinsamen Elemente der Einrichtungstypen kennen und können konzeptionelle Unterschiede zwischen den jeweiligen Einrichtungen erkennen und mit einigen bekannten pädagogischen Ansätzen in Verbindung bringen: worin ähneln sich Einrichtungen desselben Typs, welche Unterschiede sind erkennbar? Welchen spezifischen Bedarf deckt der jeweilige Einrichtungstyp ab, gibt es Bedarfslücken? Die Schnittstelle zur Familienbildungsarbeit wird ebenfalls thematisiert.

Es sind Einrichtungsbesuche vorgesehen, diese stellen einen substantiellen Seminarbestandteil dar, die Teilnahme an den Hospitationen ist verbindlich. Eine verpflichtende Hospitation findet an einem der drei Blocktage gemeinsam in der Gruppe statt. Mindestens zwei zusätzliche Hospitationen können in selbst gewählten Einrichtungen (Rücksprache mit der Dozentin) durchgeführt werden. Diese Hospitationen werden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern selbst organisiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zur Hospitation in Düsseldorf und Umgebung.

Arbeitsformen: Präsentationen, Hospitationen, Bearbeitung von Texten, Arbeitsstationen, Diskussions- und Reflexionsrunden

Prüfungsleistungen: Es sind mindestens drei Hospitationen als substantieller Bestandteil der PL mit Anwesenheitsnachweis zu absolvieren.

Ein zweiter Teilleistungsnachweis besteht in einer Präsentation zu einer besuchten Einrichtung in Form eines Referats (20 Min und Diskussion) am 23.06.2017 zur Darstellung der Einrichtung sowie einer fachlichen Auseinandersetzung mit dem jeweiligen pädagogischen Ansatz plus 5-8 Seiten schr. Darstellung zum Referat im Fließtext, Abgabe bis 23.06.17.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Bildung in der Kindheit

Gramelt, Katja, Prof. Dr.

Prüfung E1.1.2: Bildung in der Kindheit (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Die LV wird jeweils im Wintersemester und im Sommersemester angeboten. Es ist sichergestellt, dass alle Studierenden im ersten oder zweiten Studiensemester die Prüfung ablegen können.

Teil der Prüfungsleistung in dieser LV ist ein 120-stündiges Praktikum in einer Kindertageseinrichtung. Die Auswahl der Kindertageseinrichtung erfolgt eigeninitiativ. Die Teilnahme an den drei Sitzungen zur 1) Beratung zum Praktikum einschl. der Erläuterungen zum Praktikumsbericht, 2) die Einführung in die Methodik der Beobachtung, 3) die Einführung in die Didaktik / Methodik ist prüfungsleistungsrelevant und somit verpflichtend. Die drei Termine werden zeitnah bekannt gegeben.

Alle TN dieser LV sind gleichzeitig angemeldet für die Lehrveranstaltung E 1.2.2 Kommunikation mit Kindern (Hopf)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 50 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.)). Die Seminarnanmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Einführung in pädagogische Handlungskonzepte und ihre praktische Umsetzung in Institutionen der Pädagogik der Kindheit und Familienarbeit. Grundlagen der Planung, Durchführung und Evaluation lebenslanger Bildungs- und Lernprozesse, Grundlagen der Analyse, Begründung und Bewertung von Bildungsplänen und –programmen sowie deren Umsetzung sowie Grundlagen der Förderung und Unterstützung von individuellen und kollektiven Bildungs- und Aneignungsprozessen, freies und angeleitetes Spiel zur Förderung kognitiver, emotionaler und sozialer Kompetenzen, Grundlagen einer Didaktik und Methodik der Arbeit mit Kindern in Institutionen der Erziehung, Bildung und Betreuung bis zum Ende des Grundschulalters und anverwandten Institutionen.

Im Rahmen dieser Veranstaltung absolvieren die Studierenden ein 120-stündiges Praktikum in einer Kindertageseinrichtung. Die Gestaltung des Praktikums (u. a. Fragestellungen, zu erfüllende Aufgaben, dazu notwendige Methoden, zeitlicher Verlauf) werden im Rahmen der Lehrveranstaltung intensiv vorbereitet. In diesem Praktikum stellen die Studierenden in einem umfassenden Sinne den Zusammenhang zwischen den Studieninhalten und der Praxis her: Die Studierenden setzen sich analytisch und reflexiv mit dem Verhältnis zwischen pädagogischer Theorie und Praxis, zwischen didaktischen und methodischen Verfahren und ihrer Praxisanwendung sowie zwischen dem eigenen (professionellen) Selbstbild und den konkreten berufspraktischen Erfahrungen auseinander.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Keine Vorkenntnisse erforderlich, Bereitschaft zur Reflexion der Erfahrungen im Vorpraktikum

Arbeitsformen: Lehrendeninput mit Präsentation, Vorträge und gemeinsamen Erarbeitungsphasen, Kleingruppenarbeit, Reflexionsübungen, Präsentationen von Arbeitsergebnissen der TN*innen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Filmanalyse, Stationenarbeit.

Prüfungsleistungen: Teilnahme an der Seminarsitzung für die Beratung zum Praktikum

UND

Teilnahme an der Seminarsitzung zur Einführung in die Methodik systematischer Entwicklungsbeobachtung

UND

Teilnahme an der Seminarsitzung zur Einführung in die Didaktik / Methodik der Kindheitspädagogik

UND

Bescheinigung über die erbrachten Praxisstunden seitens der Einrichtung auf der Grundlage des Praktikumsvertrags

UND

Hausarbeit in Form eines vorstrukturierten Praktikumsberichts auf der Grundlage von Beobachtungsaufgaben in Kindertageseinrichtungen / Familienzentren einschl. einer didaktischen Planung und einer Reflexion des Praktikums. Zwei praktikumsvorbereitende Beobachtungstermine in Einrichtung/en im Semesterverlauf sind verpflichtende Bestandteile der PL und in den Praktikumsbericht von der Einrichtung bestätigt einzufügen. Der Abgabetermin für den Praktikumsbericht wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Basisliteratur: Die Basisliteratur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Selbstreflexion, Gruppe A

Kruse, Elke, Prof. Dr.

Testat E1.2.1: Selbstreflexion (Prüfungsordnung 2014)

Mo 03.04. bis Mi 05.04., jeweils von 9.00 bis 17.30 Uhr (drei Tage), Raum 03.1.022 Lernwerkstatt, Umfang: 2 SWS.

Bitte beachten Sie: Es gibt vier inhaltlich vergleichbare Parallelseminare, die alle innerhalb der Blockwochen am Semesterbeginn zu verschiedenen Terminen angeboten werden. Sie können dies Seminar (Gruppe A) oder alternativ Gruppe B (Dozentin: Prof. Dr. Michaela Hopf), Gruppe C (Dozentin: Tillenburg) oder Gruppe D (Dozentin: Pierlings) wählen.

Sie erhalten Anfang Februar eine E-Mail mit wichtigen Hinweisen zum Seminar. Bitte melden Sie sich, falls diese Sie nicht erreicht!

Voraussetzung für das Testat ist in Anlehnung an § 12 Abs. 7 der Rahmenprüfungsordnung die kontinuierliche Teilnahme durchgehend und an allen drei Blocktagen, da es sich um eine praktische Übung handelt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 24 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das Seminar weist einen hohen Übungscharakter auf; thematisiert werden biographisch relevante Aspekte der Teilnehmenden, die einen kleinen, geschützten Rahmen bedingen

Die Begrenzung sichert allen anwesenden Studierenden durch eine stetige aktive Mitwirkung an allen angebotenen Übungen einen hohen Lernerfolg.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In der Bildungs- und Erziehungsarbeit stellt die eigene Persönlichkeit ein zentrales Handwerkszeug dar. Es ist daher wichtig, sich selbst, seine Einstellungen und sein Verhalten vor dem Hintergrund der Biographie, des eigenen „Gewordenseins“ zu verstehen und sich eigene Erfahrungen, Normen und Werte bewusster zu machen. Die Beschäftigung mit der persönlichen Bildungs- und Erziehungsgeschichte kann dazu beitragen, die Erfahrungen, die die Identität geprägt haben und in das Handeln als Erwachsene/r und hier nicht zuletzt auch in das professionelle Handeln eingehen, transparent zu machen. Dabei können Ursprünge von Einstellungs- und Verhaltensmustern erkannt und in ihren Auswirkungen auf die (zukünftige) Arbeit näher betrachtet werden. Auch können Motive für das Ergreifen eines pädagogischen Berufs sowie persönliche Stärken, Kompetenzen und Entwicklungsbedarfe thematisiert und durchdacht werden. An den Blocktagen wird mit Hilfe biographischer Selbstreflexion an allen diesen Themen gearbeitet. Erfahrungen werden durch rückschauendes Betrachten, Aktualisieren der Gefühle und Vergegenwärtigen der damaligen Lebenssituation wiederbelebt.

Die Lernziele der Lehrveranstaltung umfassen u.a., dass die Teilnehmenden

- die Bedeutung der eigenen Persönlichkeit als bedeutsames Handwerkszeug für die Bildungs- und Erziehungsarbeit kennen und Zusammenhänge zwischen Kenntnissen biographischen Werdens und Gewordenseins wie Einstellungen, Erfahrungen, Normen und Werte und pädagogischen Handlungsweisen herstellen,

- in der Lage sind, sich selbst, ihre Einstellungen und ihr Verhalten vor dem Hintergrund ihrer eigenen Biographie, ihres „Gewordenseins“ zu verstehen und sich eigener Erfahrungen, Normen und Werte bewusst zu werden und zu sein

- eigene persönliche Stärken, Kompetenzen und Entwicklungsbedarfe thematisieren und durchdenken können,

- dass sie in der Lage sind, ihre eigenen identitätsprägenden Erfahrungen in deren Reichweite für ihr pädagogisches Handeln zu durchdringen

- Fähigkeiten zu empathischem und kognitivem Fremdverstehen sowie zur positiven Fremdwahrnehmung erwerben

- Fähigkeiten zur Selbst- und Fremdwahrnehmung, ein professionelles Selbstverständnis und berufliche Handlungsfähigkeit erlangen. (Vgl. Modulhandbuch, S. 10/11)

Diese und weitere Lernziele können nur bei durchgehender Teilnahme erreicht werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Voraussetzung zur Teilnahme sind aktive Mitarbeit und Offenheit sowohl für eher selbstreflexive Arbeit. Auch aufgrund des Selbsterfahrungscharakters, für den ein stabiler Gruppenkontext benötigt wird, ist eine kontinuierliche Teilnahme durchgehend und an allen drei Blocktagen erforderlich!

Arbeitsformen: Kreative Methoden (Schreiben, Malen, Musik, Phantasiereisen, Fotos, Rollenspiele etc.), selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum

Prüfungsleistungen: Das Testat besteht aus einer schriftlichen Reflexion zu Aspekten der Blocktage zur biographischen Selbstreflexion (im Umfang von ca. 5-6 Seiten).

Basisliteratur: Gudjons, Herbert/ Wagener-Gudjons, Birgit/ Pieper, Marianne (2008): Auf meinen Spuren. Übungen zur Biografiearbeit, völlig neu bearb. und aktual. Aufl., Bad Heilbrunn: Klinkhardt
- ausführliche Vorstellung weiterer relevanter Literatur und Büchertisch im Seminar -

Selbstreflexion, Gruppe B

Hopf, Michaela, Prof. Dr.

Testat E1.2.1: Selbstreflexion (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 10.04. bis Mi 12.04., jeweils von 9.00 bis 17.30 Uhr (drei Tage), Raum 03.1.043, Umfang: 2 SWS.

Bitte beachten Sie: Es gibt vier inhaltlich vergleichbare Parallelseminare, die alle innerhalb der Blockwochen am Semesterbeginn zu verschiedenen Terminen angeboten werden. Sie können dieses Seminar

(Gruppe B) oder alternativ Gruppe A (Dozentin: Prof. Dr. Elke Kruse), Gruppe C (Dozentin: Tillenburg) oder Gruppe D (Dozentin: Pierlings) wählen.

Sie erhalten Anfang Februar eine E-Mail mit wichtigen Hinweisen zum Seminar. Bitte melden Sie sich, falls diese Sie nicht erreicht!

Voraussetzung für das Testat ist in Anlehnung an § 12 Abs. 7 der Rahmenprüfungsordnung die kontinuierliche Teilnahme durchgehend und an allen drei Blocktagen, da es sich um eine praktische Übung handelt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 24 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das Seminar weist einen hohen Übungscharakter auf; thematisiert werden biographisch relevante Aspekte der Teilnehmenden, die einen kleinen, geschützten Rahmen bedingen

Die Begrenzung sichert allen anwesenden Studierenden durch eine stetige aktive Mitwirkung an allen angebotenen Übungen einen hohen Lernerfolg.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In der Bildungs- und Erziehungsarbeit stellt die eigene Persönlichkeit ein zentrales Handwerkszeug dar. Es ist daher wichtig, sich selbst, seine Einstellungen und sein Verhalten vor dem Hintergrund der Biographie, des eigenen „Gewordenseins“ zu verstehen und sich eigene Erfahrungen, Normen und Werte bewusster zu machen. Die Beschäftigung mit der persönlichen Bildungs- und Erziehungsgeschichte kann dazu beitragen, die Erfahrungen, die die Identität geprägt haben und in das Handeln als Erwachsene/r und hier nicht zuletzt auch in das professionelle Handeln eingehen, transparent zu machen. Dabei können Ursprünge von Einstellungs- und Verhaltensmustern erkannt und in ihren Auswirkungen auf die (zukünftige) Arbeit näher betrachtet werden. Auch können Motive für das Ergreifen eines pädagogischen Berufs sowie persönliche Stärken, Kompetenzen und Entwicklungsbedarfe thematisiert und durchdacht werden. An den Blocktagen wird mit Hilfe biographischer Selbstreflexion an allen diesen Themen gearbeitet. Erfahrungen werden durch rückschauendes Betrachten, Aktualisieren der Gefühle und Vergegenwärtigen der damaligen Lebenssituation wiederbelebt.

Die Lernziele der Lehrveranstaltung umfassen u.a., dass die Teilnehmenden

- die Bedeutung der eigenen Persönlichkeit als bedeutsames Handwerkszeug für die Bildungs- und Erziehungsarbeit kennen und Zusammenhänge zwischen Kenntnissen biographischen Werdens und Gewordenseins wie Einstellungen, Erfahrungen, Normen und Werte und pädagogischen Handlungsweisen herstellen,
- in der Lage sind, sich selbst, ihre Einstellungen und ihr Verhalten vor dem Hintergrund ihrer eigenen Biographie, ihres „Gewordenseins“ zu verstehen und sich eigener Erfahrungen, Normen und Werte bewusst zu werden und zu sein
- eigene persönliche Stärken, Kompetenzen und Entwicklungsbedarfe thematisieren und durchdenken können,
- dass sie in der Lage sind, ihre eigenen identitätsprägenden Erfahrungen in deren Reichweite für ihr pädagogisches Handeln zu durchdringen
- Fähigkeiten zu empathischem und kognitivem Fremdverstehen sowie zur positiven Fremdwahrnehmung erwerben
- Fähigkeiten zur Selbst- und Fremdwahrnehmung, ein professionelles Selbstverständnis und berufliche Handlungsfähigkeit erlangen. (Vgl. Modulhandbuch, S. 10/11)

Diese und weitere Lernziele können nur bei durchgehender Teilnahme erreicht werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Voraussetzung zur Teilnahme sind aktive Mitarbeit und Offenheit sowohl für eher selbstreflexive Arbeit. Auch aufgrund des Selbsterfahrungscharakters, für den ein stabiler Gruppenkontext benötigt wird, ist eine kontinuierliche Teilnahme durchgehend und an allen drei Blocktagen erforderlich!

Arbeitsformen: Kreative Methoden (Schreiben, Malen, Musik, Phantasie Reisen, Fotos, Rollenspiele etc.), selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum

Prüfungsleistungen: Das Testat besteht aus einer schriftlichen Reflexion zu Aspekten der Blocktage zur biographischen Selbstreflexion (im Umfang von ca. 5-6 Seiten).

Basisliteratur: Gudjons, Herbert/ Wagener-Gudjons, Birgit/ Pieper, Marianne (2008): Auf meinen Spuren. Übungen zur Biografiearbeit, völlig neu bearb. und aktual. Aufl., Bad Heilbrunn: Klinkhardt
- ausführliche Vorstellung weiterer relevanter Literatur und Büchertisch im Seminar -

Selbstreflexion, Gruppe C

Tillenburg, Ronya, B.A.

Testat E1.2.1: Selbstreflexion (Prüfungsordnung 2014)

Mo.3.4; Di.4.4; Mi. 5.4

jeweils 9.00-17.30 Uhr, Raum 03.1.033, Umfang: 2 SWS.

Bitte beachten Sie: Es gibt vier inhaltlich vergleichbare Parallelseminare, die alle innerhalb der Blockwochen am Semesterbeginn zu verschiedenen Terminen angeboten werden. Sie können dieses Seminar (Gruppe C) oder alternativ Gruppe A (Dozentin: Prof. Dr. Elke Kruse), Gruppe B (Dozentin: Prof. Dr. Michaela Hopf) oder Gruppe D (Dozentin: Judith Pierlings) wählen.

Sie erhalten Anfang Februar eine E-Mail mit wichtigen Hinweisen zum Seminar. Bitte melden Sie sich, falls diese Sie nicht erreicht!

Voraussetzung für das Testat ist in Anlehnung an § 12 Abs. 7 der Rahmenprüfungsordnung die kontinuierliche Teilnahme durchgehend und an allen drei Blocktagen, da es sich um eine praktische Übung handelt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 24 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das Seminar weist einen hohen Übungscharakter auf; thematisiert werden biographisch relevante Aspekte der Teilnehmenden, die einen kleinen, geschützten Rahmen bedingen)

Die Begrenzung sichert allen anwesenden Studierenden durch eine stetige aktive Mitwirkung an allen angebotenen Übungen einen hohen Lernerfolg. Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In der Bildungs- und Erziehungsarbeit stellt die eigene Persönlichkeit ein zentrales Handwerkszeug dar. Es ist daher wichtig, sich selbst, seine Einstellungen und sein Verhalten vor dem Hintergrund der Biographie, des eigenen „Gewordenseins“ zu verstehen und sich eigene Erfahrungen, Normen und Werte bewusster zu machen. Die Beschäftigung mit der persönlichen Bildungs- und Erziehungsgeschichte kann dazu beitragen, die Erfahrungen, die die Identität geprägt haben und in das Handeln als Erwachsene/r und hier nicht zuletzt auch in das professionelle Handeln eingehen, transparent zu machen. Dabei können Ursprünge von Einstellungs- und Verhaltensmustern erkannt und in ihren Auswirkungen auf die (zukünftige) Arbeit näher betrachtet werden. Auch können Motive für das Ergreifen eines pädagogischen Berufs sowie persönliche Stärken, Kompetenzen und Entwicklungsbedarfe thematisiert und durchdacht werden. An den Blocktagen wird mit Hilfe biographischer Selbstreflexion an allen diesen Themen gearbeitet. Erfahrungen werden durch rückschauendes Betrachten, Aktualisieren der Gefühle und Vergegenwärtigen der damaligen Lebenssituation wiederbelebt.

Die Lernziele der Lehrveranstaltung umfassen u.a., dass die Teilnehmenden

- die Bedeutung der eigenen Persönlichkeit als bedeutsames Handwerkszeug für die Bildungs- und Erziehungsarbeit kennen und Zusammenhänge zwischen persönlichen Einstellungen, Erfahrungen, Normen und Werten und pädagogischen Handlungsweisen herstellen,
- in der Lage sind, sich selbst, ihre Einstellungen und ihr Verhalten vor dem Hintergrund der eigenen Biographie zu verstehen und sich der eigenen Erfahrungen, Normen und Werte bewusst zu werden und zu sein
- eigene persönliche Stärken, Kompetenzen und Entwicklungsbedarfe thematisieren und durchdenken können,
- in der Lage sind, ihre eigenen identitätsprägenden Erfahrungen in deren Reichweite für ihr pädagogisches Handeln zu durchdringen
- Fähigkeiten zu empathischem und kognitivem Fremdverstehen sowie zur positiven Fremdwahrnehmung erwerben
- Fähigkeiten zur Selbst- und Fremdwahrnehmung, ein professionelles Selbstverständnis und berufliche Handlungsfähigkeit erlangen. (Vgl. Modulhandbuch, S. 10/11)

Diese und weitere Lernziele können nur bei durchgehender Teilnahme erreicht werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Voraussetzung zur Teilnahme sind aktive Mitarbeit und Offenheit für eher selbstreflexive Arbeit. Aufgrund des Selbsterfahrungscharakters, für den ein stabiler Gruppenkontext benötigt wird, ist eine kontinuierliche Teilnahme durchgehend und an allen drei Blocktagen erforderlich.

Arbeitsformen: Kreative Methoden (Schreiben, Malen, Musik, Phantasiereisen, Fotos, Rollenspiele etc.), Selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum

Prüfungsleistungen: Das Testat besteht aus einer schriftlichen Reflexion zu Aspekten der Blocktage zur biographischen Selbstreflexion (im Umfang von ca. 5-6 Seiten).

Basisliteratur: Gudjons, Herbert/ Wagener-Gudjons, Birgit/ Pieper, Marianne (2008): Auf meinen Spuren. Übungen zur Biografiearbeit, völlig neu bearb. und aktual. Aufl., Bad Heilbrunn: Klinkhardt
- ausführliche Vorstellung relevanter Literatur erfolgt im Seminar -

Selbstreflexion, Gruppe D

Pierlings, Judith, Dipl.Päd.

Testat E1.2.1: Selbstreflexion (Prüfungsordnung 2014)

Drei Blocktage (jeweils 9.00-17.30 Uhr)

Do. 6.4. und Fr. 7.4. (Raum 03.1.022 Lernwerkstatt); Mo. 10.04.2017 (Raum 03.1.041), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 2 SWS.

Bitte beachten Sie: Es gibt vier inhaltlich vergleichbare Parallelseminare, die alle innerhalb der Blockwochen am Semesterbeginn zu verschiedenen Terminen angeboten werden. Sie können dies Seminar oder alternativ Gruppe A (Dozentin: Frau Prof. Dr. Elke Kruse) Gruppe B (Dozentin: Prof. Dr. Michaela Hopf) oder Gruppe C (Dozentin: Ronya Tillenburg) wählen.

Sie erhalten Anfang Februar eine E-Mail mit wichtigen Hinweisen zum Seminar. Bitte melden Sie sich, falls diese Sie nicht erreicht!

Voraussetzung für das Testat ist in Anlehnung an § 12 Abs. 7 der Rahmenprüfungsordnung die kontinuierliche Teilnahme durchgehend und an allen drei Blocktagen, da es sich um eine praktische Übung handelt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 24 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das Seminar weist einen hohen Übungscharakter auf; thematisiert werden biographisch relevante Aspekte der Teilnehmenden, die einen kleinen, geschützten Rahmen bedingen

Die Begrenzung sichert allen anwesenden Studierenden durch eine stetige aktive Mitwirkung an allen angebotenen Übungen einen hohen Lernerfolg.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In der Bildungs- und Erziehungsarbeit stellt die eigene Persönlichkeit ein zentrales Handwerkszeug dar. Es ist daher wichtig, sich selbst, seine Einstellungen und sein Verhalten vor dem Hintergrund der Biographie, des eigenen „Gewordenseins“ zu verstehen und sich eigene Erfahrungen, Normen und Werte bewusster zu machen. Die Beschäftigung mit der persönlichen Bildungs- und Erziehungsgeschichte kann dazu beitragen, die Erfahrungen, die die Identität geprägt haben und in das Handeln als Erwachsene/r und hier nicht zuletzt auch in das professionelle Handeln eingehen, transparent zu machen. Dabei können Ursprünge von Einstellungs- und Verhaltensmustern erkannt und in ihren Auswirkungen auf die (zukünftige) Arbeit näher betrachtet werden. Auch können Motive für das Ergreifen eines pädagogischen Berufs sowie persönliche Stärken, Kompetenzen und Entwicklungsbedarfe thematisiert und durchdacht werden. An den Blocktagen wird mit Hilfe biographischer Selbstreflexion an allen diesen Themen gearbeitet. Erfahrungen werden durch rückschauendes Betrachten, Aktualisieren der Gefühle und Vergegenwärtigen der damaligen Lebenssituation wiederbelebt.

Die Lernziele der Lehrveranstaltung umfassen u.a., dass die Teilnehmenden

- die Bedeutung der eigenen Persönlichkeit als bedeutsames Handwerkszeug für die Bildungs- und Erziehungsarbeit kennen und Zusammenhänge zwischen persönlichen Einstellungen, Erfahrungen, Normen und Werten und pädagogischen Handlungsweisen herstellen,
 - in der Lage sind, sich selbst, ihre Einstellungen und ihr Verhalten vor dem Hintergrund der eigenen Biographie zu verstehen und sich der eigenen Erfahrungen, Normen und Werte bewusst zu werden und zu sein
 - eigene persönliche Stärken, Kompetenzen und Entwicklungsbedarfe thematisieren und durchdenken können,
 - in der Lage sind, ihre eigenen identitätsprägenden Erfahrungen in deren Reichweite für ihr pädagogisches Handeln zu durchdringen
 - Fähigkeiten zu empathischem und kognitivem Fremdverstehen sowie zur positiven Fremdwahrnehmung erwerben
 - Fähigkeiten zur Selbst- und Fremdwahrnehmung, ein professionelles Selbstverständnis und berufliche Handlungsfähigkeit erlangen. (Vgl. Modulhandbuch, S. 10/11)
- Diese und weitere Lernziele können nur bei durchgehender Teilnahme erreicht werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Voraussetzung zur Teilnahme sind aktive Mitarbeit und Offenheit sowohl für eher selbstreflexive Arbeit. Aufgrund des Selbsterfahrungscharakters, für den ein stabiler Gruppenkontext benötigt wird, ist eine kontinuierliche Teilnahme durchgehend und an allen drei Blocktagen erforderlich.

Arbeitsformen: Kreative Methoden (Schreiben, Malen, Musik, Phantasie Reisen, Fotos, Rollenspiele etc.), Selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum

Prüfungsleistungen: Das Testat besteht aus einer schriftlichen Reflexion zu Aspekten der Blocktage zur biographischen Selbstreflexion (im Umfang von ca. 5-6 Seiten).

Basisliteratur: Gudjons, Herbert/ Wagener-Gudjons, Birgit/ Pieper, Marianne (2008): Auf meinen Spuren. Übungen zur Biografiearbeit, völlig neu bearb. und aktual. Aufl., Bad Heilbrunn: Klinkhardt - ausführliche Vorstellung relevanter Literatur erfolgt im Seminar -

Kommunikation mit Kindern

Hopf, Michaela, Prof. Dr.

Prüfung E1.2.2: Kommunikation mit Kindern (Prüfungsordnung 2014)

Freitag, 02.06. sowie Montag, 24.07. und Dienstag, 25.07. jeweils von 9 -17 Uhr (drei Tage), Raum 03.1.022 Lernwerkstatt, Umfang: 2 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 45 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung. Die konkrete Arbeit mit Kindergruppen im Kindergarten- und/oder Grundschulalter erlauben eine max. TN_innenzahl, die eine angemessene Gruppenarbeit mit Kindern ermöglicht. Die Kapazitätsgrenze ist mit 50 TN_innen an der Obergrenze der sinnvollen Gruppengröße angesiedelt.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Grundlagen der Kommunikation mit Kindern vor dem Hintergrund entwicklungspsychologischer Kenntnisse insbesondere zu Bindung, Beziehung und Sprachentwicklung und unter Einbeziehung der Kenntnisse zu Erziehungsstrukturen und Bildungsarrangements in Institutionen, den Kenntnissen zu Peer-Interaktionen und dem Bildungsauftrag zur Unterstützung eigenaktiver Aneignungsprozesse.

Kompetenzen:

- Sie können entwicklungspsychologische Kenntnisse z. B. zu Bindung, Beziehung und Sprachentwicklung im Hinblick auf deren Bedeutung für die Kommunikation mit Kindern einordnen, verfügen über Kenntnisse zu institutionellen Erziehungsstrukturen und Bildungsarrangements als moderierenden Faktoren der Kommunikation mit Kindern, kennen Methoden der Kommunikation mit Kindern, verfügen über Kenntnisse zur Bedeutung und Entwicklung der Peer-Interaktion und kennen Strategien, die Peer-Interaktion zu unterstützen.
- Sie nehmen in der Kommunikation mit Kindern deren Einzigartigkeit wahr, spiegeln Lebendiges im Augenblick, gehen in den Dialog mit ihrem inneren Kind, erkennen im pädagogischen Alltag die geeigneten Situationen für Impulse an das einzelne Kind und an Kindergruppen, verfügen über ein breites Repertoire an Kommunikationsmitteln zur Unterstützung kindlicher Aneignungsprozesse, sind in der Lage, Kommunikationsprozesse mit Kindern auf der Basis des erworbenen Wissens zu analysieren, zu reflektieren sowie aktiv und bewusst zu steuern.
- Sie erkennen die Bedeutung des kommunikativen Aushandelns pädagogischer Intentionen, Sie verstehen Bildung in der Kindheit als ko-konstruktiven Interaktionsprozess, Sie verfügen über grundlegende Fertigkeiten zum reflexiven Beziehungsaufbau mit Kindern zur Gestaltung von Spiel- und Bildungskontexten, Sie sind zu empathischer und entwicklungsangemessener Kommunikation mit Kindern von der Geburt bis zum Ende des Grundschulalters in der Lage.
- Sie verfügen über eine reflexive Haltung hinsichtlich der eigenen Rolle im Lernprozess jedes Kindes und einer dialogischen Haltung im spielpädagogischen Handeln mit Kindern und in der Kommunikation mit ihren Familien und Sie sind sich Ihrer eigenen Kommunikation mit Kindern bewusst und in der Lage, diese im Team reflexiv weiter zu entwickeln.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Wichtig ist die Bereitschaft zur regelmäßigen und aktiven Mitarbeit einschließlich der Planung und Umsetzung von Interaktions- und Kommunikationsübungen mit Kindern aus Kooperationseinrichtungen (Kinder bis zum Schuleintritt und/oder Grundschulkindern).

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Textanalyse, Einzel- und Kleingruppenarbeit im Seminarrahmen, Referate und Präsentationen, Projektarbeit, Reflexions- und Kommunikationsübungen, Rollenspiel, kreative Methoden (mit Malen, Musik, Phantasie Reisen, biographischem Schreiben, Aufstellungsübungen etc.).

Prüfungsleistungen: Die PL besteht aus zwei Teilen a) + b), die beide mündlich umzusetzen sind und schriftlich niedergelegt werden.

a) Präsentation theoretischer Grundlagen zu Kommunikation und Interaktion (sowohl Erwachsenen-Kind-Interaktion als auch Peer-Interaktion), zu Bausteinen bildungsbereichsspezifischer Anregung (geführte Aktivität; individuelle Vertiefung; spielerische Anregung und Freispiel) sowie auf Routinen im Alltag (Morgen- / Gesprächskreis, Mahlzeit) und auf das Bildungsverständnis der jeweiligen Altersgruppen einschließlich des Verständnisses von Ko-Konstruktion auf der Grundlage von Seminarunterlagen, die in der Veranstaltung bereitgestellt werden. Die Anwesenheit in den Seminarsitzungen am 02.06.2017 und 24.07.2017 ist daher zwingende Voraussetzung für die PL.

b) Planung und konkrete Umsetzung der Planung von Situationen zur Kommunikation mit Kindern am Blocktag am 25.07.2017 mit anwesenden Kindern im Kindergarten- und oder Grundschulalter (spielerische Anregung, ein Gesprächskreis, eine Mahlzeit, ein Experiment...).

Prüfungsleistung a) ist als Arbeitsergebnis am zweiten Blocktag (24.07.2017) zu präsentieren und wird unmittelbar am Ende des Blocktags abgegeben (ppp + Handout von 1-2 Seiten).

Prüfungsleistung b) ist schriftlich zu planen, diese Planung ist am 14.07.17 schriftlich einzureichen (3-5 Seiten), eine anschließende Reflexion wird am 25.07.2017 im Seminar erarbeitet und am Ende des Seminartags handschriftlich den PL a) + b) hinzugefügt (etwa 1 Seite).

Basisliteratur: Eine ausführliche Literaturliste wird am ersten Seminartermin vorgestellt.

Psychologische Grundlagen in Handlungsfeldern der Sozialpädagogik, Sozialarbeit und Pädagogik der Kindheit

Hartung, Johanna, Prof. Dr., Dipl.-Psych.

Prüfung E2.2.1: Förderung von Entwicklung und Gesundheit von Kindern (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum H1.16 Campus Golzheim, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Wichtig: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Interaktive Lehr-Lern-Methoden; Prüfungsleistungen für das Lernportfolio in Gruppenarbeiten im Seminar; begrenzte Gruppengröße und begrenzte Anzahl an Terminen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Sozialpädagogik, der Sozialarbeit und der Pädagogik der Kindheit und Familienbildung ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden bedeutsame Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Allgemeine Psychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

Prüfungsleistungen: Lernportfolio (10-15 Seiten)

Basisliteratur: Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Lohaus, A. & Vierhaus, M. (2015). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters für Bachelor (3., überarb. Aufl.). Heidelberg: Springer

Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (7., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Rothgang, G.-W. & Bach, J. (2015). Entwicklungspsychologie (3., überarb. u. erw. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.

Schneider, W. & Lindenberger, U. (Hrsg.). (2012). Entwicklungspsychologie (7., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Zusammenarbeit mit Eltern und GL der Familienbildung Gruppe A

Hopf, Michaela, Prof. Dr.

Prüfung E2.3.1: Grundlagen der Zusammenarbeit mit Eltern und Grundlagen der Familienbildung (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.04.

Es gibt ein Parallelangebot (Reckmann), die Anmeldungen werden zahlenmäßig gleich auf die Gruppen verteilt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 45 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation über Arbeitsinhalte zwischen Studierenden und lehrender Begleitung. Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Seminar werden Grundlagen der Arbeit mit Eltern, speziell der Familienbildung und der Zusammenarbeit mit Eltern in Kindertageseinrichtungen und anderen Institutionen vermittelt. Dazu gehören u.a.:

- Lebenssituationen von Familien heute
- Diversität familialer Lebensformen
- Bedeutung der Arbeit mit Eltern in pädagogischen Institutionen
- Formen von Angeboten sowie Arbeitsansätze in der Familienbildung
- historische Entwicklung von Angeboten der Familienbildung vor dem Hintergrund der Entwicklung von Bildern von Familie
- Konzepte der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft
- didaktische Grundlagen für (Bildungs-)Angebote für Eltern und Familien
- sowie die Zusammenarbeit von Familienbildung, Kita und anderen Angeboten im Stadtteil.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zur aktiven und kontinuierlichen Teilnahme und Mitarbeit.

Arbeitsformen: Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Lektüre ausgewählter Texte, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Anregungen zur Reflexion und zum Austausch

Prüfungsleistungen: Alle PLs beinhalten:

- a) Eine mündliche Leistung im Seminar (Arbeitsstation oder Referat – Details im Seminar) sowie Vorstellung einer Familienbildungsstätte
- b) Erstellung und Vervielfältigung eines Handouts (ca. 2 Seiten) zum Prüfungsthema für alle Seminarteilnehmer/-innen
- c) Besuch einer Familienbildungsstätte (NICHT Familienzentrum) und Vorstellung/Präsentation im Seminar (Details und Termine siehe unten) – selbständige Organisation und eigenverantwortlicher Besuch einer Familienbildungsstätte mit systematischem, mündlichem Bericht im Seminar und Dokumentation des Ausstellungsbeitrags
- d) Teilnahme an beiden Präsentationsterminen (26.06. und 03.07.)

Basisliteratur: Reader und ausführliche Vorstellung relevanter Literatur im Seminar

Zusammenarbeit mit Eltern und Grundlagen der Familienbildung (Gruppe B)

Reckmann, Monika, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung E2.3.1: Grundlagen der Zusammenarbeit mit Eltern und Grundlagen der Familienbildung (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 45 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Veränderte Lebenssituationen von Familien, der demographische Wandel und die Diversität familialer Lebensformen stellen neue Herausforderungen für die Gesellschaft dar. Im Seminar soll die Bedeutung der Familienbildung, die institutionelle Zusammenarbeit mit Eltern sowie die didaktischen Grundlagen von Bildungs- und Erziehungspartnerschaften vermittelt werden. Hierzu gehört auch die historische Betrachtung von Familienbildungsstätten, wie auch die Kenntnis und Bedeutung aktueller Konzepte der Kursangebote und Netzwerke.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen, kreative Methoden, praktische Übungen und Erkundigungen in der Praxis.

Prüfungsleistungen: Präsentation (Posterpräsentation o.ä.) der besuchten Einrichtungen und schriftlich ausgearbeitetes Referat 5-8 Seiten.(Pro Person ca.15 Min) Referatsthemen werden im Seminar besprochen.

Einführung in das Familienrecht von Kindheit und Familie

Krause, Elina, Prof. Dr.

Prüfung E4.1.1: Rechtliche Rahmenbedingungen (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum H1.15 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Inhalt: Recht soll als ein erlernbares Instrument KindheitspädagogInnen in der praktischen Arbeit kompetent angewendet werden können. Ziel des Seminars ist es, die hierzu notwendigen rechtlichen Grundlagen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und deren Bezugspersonen im institutionellen Kontext zu erarbeiten und die Fähigkeit zu rechtllichem Handeln in Kooperation mit Familien und in Institutionen der Kindheit zu entwickeln.

Themenschwerpunkte des Seminars sind u.a. die verfassungsrechtlichen und einfach-gesetzlichen Vorgaben von Familie und Familienrecht, insbesondere das GG, das BGB (hierbei der allgemeiner Teil, das Familienrecht, das Vertragsrecht und das Deliktsrecht) sowie das SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfe).

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Diskussion, Textarbeit (Lektüre von Urteilen), Einzel- und Gruppenarbeit.

Prüfungsleistungen: Klausur

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: "Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe", Nomos Verlag.

Einführung in die ästhetische Bildung

Winter, Denise, Akademiebrief, Kunstakademie Dresden

Prüfung E5.1.1: Grundlagen Ästhetischer Bildung (Prüfungsordnung 2014)

17. - 21. 07. 2017

10.00 - 18.00 Uhr, Raum Kunstraum 03.E.031, Umfang: 4 SWS.

Erwartet wird die Bereitschaft zur interessierten Beteiligung an künstlerischen Methoden und Diskussion über künstlerische Prozesse, obwohl sich durch deren oftmals improvisatorischen und spielerischen Charakter möglicherweise Studierenden nicht sofort die Sinnhaftigkeit kreativer Arbeit erschließt.

Inhalt: Übungen und Experimente mit kreativen, künstlerischen Verfahren zur Sensibilisierung der eigenen Wahrnehmung stehen im Zentrum des handlungsorientierten Seminars. Mit möglichst einfachen künstlerischen Konzepten ästhetische Erfahrungen in unterschiedlichen Räumen zu initiieren, ist das Ziel. Wenn man versucht die eigene Umgebung und Objekte neu, anders und damit als etwas Unbekanntes visuell, auditiv und performativ sinnlich zu erleben, werden ästhetische Erfahrungen gemacht. Mit der Beschreibung und Thematisierung dieser Wahrnehmungs- und Erfahrungsformen geht die Selbstreflexivität der Studierenden einher, die die Basis für die Konzipierung von ästhetischen Projekten in pädagogischen Kontexten ist. Das Seminar soll bekannt machen mit verschiedenen Ausdrucksbereichen der Bildenden und anderer Künste, so dass der Umgang mit künstlerischen Medien und Materialien zu Improvisationen, Experimenten, Versuchen, Erforschungen von Raum, Licht, Klang, Flächen, Objekten im Innen- und Außenraum führt

Arbeitsformen: Künstlerische Verfahren, selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum, Coachingtermine

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus einer schriftlichen Reflexion von Aspekten der Blocktage zu ästhetischen Erfahrungen und künstlerischen Verfahren (im Umfang von ca. 4 Seiten; incl. 2-3 Abbildungen) sowie die Beteiligung an der Präsentation am letzten Blocktag, die im Seminar gemeinsam erarbeitet wird.

Basisliteratur: Ausführliche Vorstellung relevanter wird im Seminar vorgestellt, bzw. auf moodle veröffentlicht.

Einführung in die ästhetische Bildung

Peters, Gaby , MfA

Prüfung E5.1.1: Grundlagen Ästhetischer Bildung (Prüfungsordnung 2014)

17. - 21. 07. 2017

10.00 - 18.00 Uhr, Raum Kunstraum 03.E.031, Umfang: 4 SWS.

Erwartet wird die Bereitschaft zur interessierten Beteiligung an künstlerischen Methoden und Diskussion über künstlerische Prozesse, obwohl sich durch deren oftmals improvisatorischen und spielerischen Charakter möglicherweise Studierenden nicht sofort die Sinnhaftigkeit kreativer Arbeit erschließt.

Inhalt: Übungen und Experimente mit kreativen, künstlerischen Verfahren zur Sensibilisierung der eigenen Wahrnehmung stehen im Zentrum des handlungsorientierten Seminars. Mit möglichst einfachen künstlerischen Konzepten ästhetische Erfahrungen in unterschiedlichen Räumen zu initiieren, ist das Ziel. Wenn man versucht die eigene Umgebung und Objekte neu, anders und damit als etwas Unbekanntes visuell, auditiv und performativ sinnlich zu erleben, werden ästhetische Erfahrungen gemacht. Mit der Beschreibung und Thematisierung dieser Wahrnehmungs- und Erfahrungsformen geht die Selbstreflexivität der Studierenden einher, die die Basis für die Konzipierung von ästhetischen Projekten in pädagogischen Kontexten ist. Das Seminar soll bekannt machen mit verschiedenen Ausdrucksbereichen der Bildenden und anderer Künste, so dass der Umgang mit künstlerischen Medien und Materialien zu Improvisationen, Experimenten, Versuchen, Erforschungen von Raum, Licht, Klang, Flächen, Objekten im Innen- und Außenraum führt

Arbeitsformen: Künstlerische Verfahren, selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum, Coachingtermine

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus einer schriftlichen Reflexion von Aspekten der Blocktage zu ästhetischen Erfahrungen und künstlerischen Verfahren (im Umfang von ca. 4 Seiten; incl. 2-3 Abbildungen) sowie die Beteiligung an der Präsentation am letzten Blocktag, die im Seminar gemeinsam erarbeitet wird.

Basisliteratur: Ausführliche Vorstellung relevanter wird im Seminar vorgestellt, bzw. auf moodle veröffentlicht.

Einführung in die ästhetische Bildung

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung E5.1.1: Grundlagen Ästhetischer Bildung (Prüfungsordnung 2014)

17.-21.07.2017, jeweils 10.00 - 18.00 Uhr

Nachbereitung an jeweils mit den Studierenden vereinbarten Terminen., Raum Kunstraum 03.E.031, Umfang: 4 SWS.

Erwartet wird die Bereitschaft zur interessierten Beteiligung an künstlerischen Methoden und Diskussion über künstlerische Prozesse, obwohl sich durch deren oftmals improvisatorischen und spielerischen Charakter möglicherweise Studierenden nicht sofort die Sinnhaftigkeit kreativer Arbeit erschließt.

Inhalt: Übungen und Experimente mit kreativen, künstlerischen Verfahren zur Sensibilisierung der eigenen Wahrnehmung stehen im Zentrum des handlungsorientierten Seminars. Mit möglichst einfachen künstlerischen Konzepten ästhetische Erfahrungen in unterschiedlichen Räumen zu initiieren, ist das Ziel. Wenn man versucht die eigene Umgebung und Objekte neu, anders und damit als etwas Unbekanntes visuell, auditiv und performativ sinnlich zu erleben, werden ästhetische Erfahrungen gemacht. Mit der Beschreibung und Thematisierung dieser Wahrnehmungs- und Erfahrungsformen geht die Selbstreflexivität der Studierenden einher, die die Basis für die Konzipierung von ästhetischen Projekten in pädagogischen Kontexten ist. Das Seminar soll bekannt machen mit verschiedenen Ausdrucksbereichen der Bildenden und anderer Künste, so dass der Umgang mit künstlerischen Medien und Materialien zu Improvisationen, Experimenten, Versuchen, Erforschungen von Raum, Licht, Klang, Flächen, Objekten im Innen- und Außenraum führt

Arbeitsformen: Künstlerische Verfahren, selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum, Coachingtermine

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus einer schriftlichen Reflexion von Aspekten der Blocktage zu ästhetischen Erfahrungen und künstlerischen Verfahren (im Umfang von ca. 4 Seiten; incl. 2-3 Abbildungen) sowie die Beteiligung an der Präsentation am letzten Blocktag, die im Seminar gemeinsam erarbeitet wird.

Basisliteratur: Relevante Literatur wird im Seminar vorgestellt, bzw. auf moodle veröffentlicht.

Forschungsmethoden und Forschungspraxis / Gruppe A

Hopf, Michaela, Prof. Dr.

Prüfung H1.1.1: Forschungsmethoden und Forschungspraxis (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Es werden zwei inhaltsgleiche Lehrveranstaltungen angeboten. Die Anmeldungen werden auf die beiden Veranstaltungen zahlenmäßig gleich verteilt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das Seminar weist einen hohen Übungscharakter auf. Die verschiedenen Methoden der Datenerhebung und -auswertung sollen teilweise praktisch erprobt werden. Die hierbei notwendige Betreuung und Kommunikation zwischen Studierenden und Lehrender kann bei einer Seminargröße von mehr als 50 Personen nicht gewährleistet werden.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Aneignung grundlegender theoretisch-methodologischer und praktisch-methodischer Kenntnisse der empirischen Datenerhebung und verschiedener Auswertungs- und Interpretationsverfahren, dazu gehören standardisierte Verfahren mit ihren Bestandteilen der Datenerhebung mit wissenschaftlicher Fragestellung und den daraus abzuleitenden methodischen Umsetzungsformen in empirisch-qualitativer und empirisch-quantitativer Umsetzung.

Dazu gehören Leitfadententwicklung, Beobachtungsfomen, Videografie, Interviewverfahren und Gruppendiskussionen im empirisch-qualitativen Methodenrepertoire sowie Fragebogenkonstruktion einschl. Antwort-Skalierungen sowie uni- und bivariate Datenaufbereitung und -analyse sowie Kenntnisse über multivariate Verfahren und deren unterschiedliche Bedeutung für die Interpretation der Ergebnisse im empirisch-quantitativen Methodenrepertoire.

Die Aneignung mündet

- in die Kompetenz der Bedeutungsanalyse klassischer und aktueller empirischer Studien der Sozial- und Kindheitsforschung, Einschätzung der Qualität von empirischen Studien sowie in

- die Entwicklung einer eigenen Forschungsfrage bzw. methodischer Vorgehensweisen, Anwendung von mindestens einer Forschungsmethode in der pädagogischen Praxis im Kontext von Kindheit und Familie oder im Kontext von Seminargruppen in der Hochschule, Dokumentation von Forschungserfahrungen und Präsentation von Forschungsergebnissen jeweils in der Form, die der Forschungsmethode angepasst ist, fundierte Methodenreflexion des Forschungsverlaufs. Die Auswertung qualitativer und quantitativer Daten wird teilweise am PC vorgenommen (SPSS) .

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse an empirischer Forschung: qualitative und / oder quantitative Methoden zur Untersuchung sozialer Phänomene.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Arbeit im PC-Pool, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

Prüfungsleistungen: a) Mündliche Präsentation einer ausgewählten qualitativ-empirischen oder empirisch-quantitativen Studie in der Lehrveranstaltung (inklusive Präsentation mit PPT, Poster o.ä.) und eines Handouts für die Teilnehmer/-innen im Umfang von 1 Seite. Der Schwerpunkt liegt auf der Reflexion der methodischen Zugangsweise und Umsetzung.

b) Entwicklung eines Exposé mit Forschungsfrage und Umsetzung in ein Forschungsinstrument, wie sie z.B. in einer BA-Thesis realisiert werden könnte. Die Forschungsfrage muss empirisch ausgerichtet sein, d.h. über die Erhebung und Auswertung von Daten beantwortet werden, die entweder mittels einer Interviewart oder Gruppendiskussion oder mittels Fragebogen/Beobachtungsbogen erhoben werden. Für die erhobenen Daten muss eine geeignete Auswertungsstrategie skizziert werden. Daneben müssen im Exposé Ergebnisse einer ersten Literaturrecherche und Sammlung erster theoretischer Stichpunkte zum Thema, die Planung der Datenerhebung (Interviews/Gruppendiskussion/Beobachtung/Befragung), Planung der Datenaufbereitung (Transkription/Dateneingabe bei softwaregestützter Auswertung) und Überlegungen zur methodisch angeleiteten Auswertung enthalten sein. Das Exposé sollte 5-8 Seiten umfassen und einen Anhang enthalten, der z.B. eine Skizze des Interviewleitfadens, Beobachtungsbogens oder Fragebogens enthält.

Die mdl. Präsentation der PL a) und b) in der LV ist Bestandteil der PL und wird verbindlich im Seminarplan zu Beginn der LV festgelegt.

Basisliteratur: Die Literaturliste wird im ersten Termin der Lehrveranstaltung zur Kenntnis gegeben.

Forschungsmethoden und Forschungspraxis / Gruppe B

Hopf, Michaela, Prof. Dr.

Prüfung H1.1.1: Forschungsmethoden und Forschungspraxis (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.022 Lernwerkstatt, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Es werden zwei inhaltsgleiche Lehrveranstaltungen angeboten. Die Anmeldungen werden auf die beiden Veranstaltungen zahlenmäßig gleich verteilt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Das Seminar weist einen hohen Übungscharakter auf. Die verschiedenen Methoden der Datenerhebung und -auswertung sollen teilweise praktisch erprobt werden. Die hierbei notwendige Betreuung und Kommunikation zwischen Studierenden und Lehrender kann bei einer Seminargröße von mehr als 50 Personen nicht gewährleistet werden.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Aneignung grundlegender theoretisch-methodologischer und praktisch-methodischer Kenntnisse der empirischen Datenerhebung und verschiedener Auswertungs- und Interpretationsverfahren, dazu gehören standardisierte Verfahren mit ihren Bestandteilen der Datenerhebung mit wissenschaftlicher Fragestellung und den daraus abzuleitenden methodischen Umsetzungsformen in empirisch-qualitativer und empirisch-quantitativer Umsetzung.

Dazu gehören Leitfadententwicklung, Beobachtungsfomen, Videografie, Interviewverfahren und Gruppendiskussionen im empirisch-qualitativen Methodenrepertoire sowie Fragebogenkonstruktion einschl. Antwort-Skalierungen sowie uni- und bivariate Datenaufbereitung und -analyse sowie Kenntnisse über multivariate Verfahren und deren unterschiedliche Bedeutung für die Interpretation der Ergebnisse im empirisch-quantitativen Methodenrepertoire.

Die Aneignung mündet

- in die Kompetenz der Bedeutungsanalyse klassischer und aktueller empirischer Studien der Sozial- und Kindheitsforschung, Einschätzung der Qualität von empirischen Studien sowie in
 - die Entwicklung einer eigenen Forschungsfrage bzw. methodischer Vorgehensweisen, Anwendung von mindestens einer Forschungsmethode in der pädagogischen Praxis im Kontext von Kindheit und Familie oder im Kontext von Seminargruppen in der Hochschule,
 Dokumentation von Forschungserfahrungen und Präsentation von Forschungsergebnissen jeweils in der Form, die der Forschungsmethode angepasst ist, fundierte Methodenreflexion des Forschungsverlaufs. Die Auswertung qualitativer und quantitativer Daten wird teilweise am PC vorgenommen (SPSS) .

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse an empirischer Forschung: qualitative und / oder quantitative Methoden zur Untersuchung sozialer Phänomene.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Arbeit im PC-Pool, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

Prüfungsleistungen: a) Mündliche Präsentation einer ausgewählten qualitativ-empirischen oder empirisch-quantitativen Studie in der Lehrveranstaltung (inklusive Präsentation mit PPT, Poster o.ä.) und eines Handouts für die Teilnehmer/-innen im Umfang von 1 Seite. Der Schwerpunkt liegt auf der Reflexion der methodischen Zugangsweise und Umsetzung.

b) Entwicklung eines Exposé mit Forschungsfrage und Umsetzung in ein Forschungsinstrument, wie sie z.B. in einer BA-Thesis realisiert werden könnte. Die Forschungsfrage muss empirisch ausgerichtet sein, d.h. über die Erhebung und Auswertung von Daten beantwortet werden, die entweder mittels einer Interviewart oder Gruppendiskussion oder mittels Fragebogen/Beobachtungsbogen erhoben werden. Für die erhobenen Daten muss eine geeignete Auswertungsstrategie skizziert werden. Daneben müssen im Exposé Ergebnisse einer ersten Literaturrecherche und Sammlung erster theoretischer Stichpunkte zum Thema, die Planung der Datenerhebung (Interviews/Gruppendiskussion/Beobachtung/Befragung), Planung der Datenaufbereitung (Transkription/Dateneingabe bei softwaregestützter Auswertung) und Überlegungen zur methodisch angeleiteten Auswertung enthalten sein. Das Exposé sollte 5-8 Seiten umfassen und einen Anhang enthalten, der z.B. eine Skizze des Interviewleitfadens, Beobachtungsbogens oder Fragebogens enthält.

Die mdl. Präsentation der PL a) und b) in der LV ist Bestandteil der PL und wird verbindlich im Seminarplan zu Beginn der LV festgelegt.

Basisliteratur: Die Literaturliste wird im ersten Termin der Lehrveranstaltung zur Kenntnis gegeben.

Basisstrategien der Beratung

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung H1.2.1: Theorien und Modelle der Kommunikation und Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Dieses Seminar bietet einen Einstieg in das komplexe Themenfeld der Beratung. Der Schwerpunkt liegt auf allgemeinen Strategien der Gesprächsführung, Beziehungsgestaltung, Problemklärung und Motivierung im Prozess der Einzelberatung: Wie kann ich eine vertrauensvolle und belastbare Beratungsbeziehung aufbauen? Wie kann ich problembezogenen Gedanken, Gefühle und Verhaltensweisen der zu beratenden Person klären? Wie kann ich Problemlösefähigkeit und Selbstwirksamkeit der zu beratenden Person fördern? Wie gehe ich mit den unterschiedlichen Motivationslagen um, die mir im Beratungsalltag begegnen?

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Für die Prüfungsleistung sind eine regelmäßige Teilnahme, eine eigenständige, vertiefende Nachbearbeitung von Seminarinhalten sowie die Bereitschaft zur Selbstreflexion in der Gruppe erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Gesprächsübungen, Selbstreflexion in der Gruppe

Prüfungsleistungen: 1. Durchführung von Beratungsgesprächen mit Videoaufzeichnung,
 2. Präsentation (reflektierte Praxis, 45 min; während der Seminarsitzungen) als Gruppenleistung und

3. schriftliche Hausarbeit (fachlich-fundierte Reflexion des selbstgeführten Beratungsgesprächs, max. 5 Seiten; Abgabe bis 28.7.17) als Einzelleistung

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Theorien und Modelle der Kommunikation und Beratung

Kruse, Elke, Prof. Dr.

Prüfung H1.2.1: Theorien und Modelle der Kommunikation und Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 17:45, Raum Di. + Fr. 9.6. 03.1.022, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Aus methodischen Gründen findet zusätzlich zu den regelmäßigen wöchentlichen Sitzungen ein Blocktag am Freitag, den 9.06.2017 von 9 bis 17 Uhr statt. Dafür entfallen zwei Termine dienstagsnachmittags (vorauss. 23.5. und 20.6.). Bitte beziehen Sie den Blocktag in Ihre Planung mit ein.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Hoher Übungscharakter: Es werden Interaktions- und Beratungssequenzen geübt, Simulationen und Rollenspiele durchgeführt und Kommunikationsmethoden im Seminar selbst erprobt. Alle Teilnehmenden erhalten Gelegenheit zur aktiven Erprobung incl. strukturiertem Feedback der Gruppe. Die Begrenzung sichert allen Teilnehmenden durch eine stetige aktive Mitwirkung an allen diesen Übungen einen hohen Lernerfolg. (Ca. 30 Plätze für H 1.1.2, ca. 10 Plätze für S 2)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: - Zentrale Begrifflichkeiten rund um Kommunikation und Interaktion

- Regeln, Muster, Merkmale und Störungen in der Kommunikation zwischen Personen, v.a. im Kontext pädagogischer Arbeit mit Eltern und Familien, Lernenden und Lehrenden sowie in Teams

- Modelle der Kommunikation und Beratung und ihre jeweiligen theoretischen Hintergründe mit exemplarischer Vertiefung (z.B. Watzlawick, Schulz von Thun, Cohn, Rogers, Gordon, Berne, Mead): Theorie und vertiefende Übungen

- Grundzüge der Gruppendynamik im Hinblick auf Kommunikation in Gruppen

- Leitung, Moderation und Begleitung von Gruppenprozessen

- Kommunikation in typischen kindheits- und familienpädagogischen Settings (Einzelberatung von Eltern, Begleitung und Beratung von Elterngruppen, Bildungsveranstaltungen für Eltern und Familien, Leitung von Teams, Kommunikation mit Professionellen aus anderen Institutionen, mit anderen beruflichen Rollen etc.)

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Absolvierung der entsprechenden Einführungsmodule; regelmäßige, aktive Mitarbeit und Bereitschaft zur selbständigen, vertiefenden Vor- und Nachbereitung von Inhalten zwischen den Sitzungen

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Übungen (auch Selbstreflexionsübungen), Simulationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, kreative Gruppenaufgaben, Demonstrationen anhand von Filmsequenzen, methodengestützte Reflexionen

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus drei Teilen:

1. Kurzer theoretischer Input mit Visualisierung (ca. 15 min) zu einem Seminarthema mit stichpunktartiger schriftlicher Ausarbeitung (alleine oder zu zweit, ca. 4 Seiten) ODER schriftliche Erarbeitung (Hausarbeit, ca. 8-10 Seiten)

2. Durchführung einer Kommunikations- oder Beratungsübung im Seminar (ca. 5-10 min) mit Diskussion und schriftlicher Reflexion (ca. 1 Seite) (alleine oder zu zweit)

3. Schriftliche Lernreflexion (ca. 2 Seiten) zu einem theoretischen Input und einer Übung (Einzelarbeit)

Alle Absprachen zu den Prüfungsleistungen erfolgen in der ersten Sitzung.

Basisliteratur: ausführliche Vorstellung relevanter Literatur im Seminar

Einführung in die Entwicklungsdiagnostik Kurs A

Köhler, Denis, Prof. Dr.

Prüfung H2.2.1: Einführung in die Diagnostik (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.4..

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktik, Praxisaufgaben, Problem based learning, Gruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: wird noch bekannt gegeben

Prüfungsleistungen: Portfolio mit schriftlicher Ausarbeitung und Praxisaufgaben im Umfang von ca. 20-25 Seiten

Einführung in die Entwicklungsdiagnostik Kurs B

Köhler, Denis, Prof. Dr.

Prüfung H2.2.1: Einführung in die Diagnostik (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 25.4..

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktik, Problem based learning, Gruppenarbeit, Fallarbeit und Praxisaufgaben). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: wird noch bekannt gegeben

Prüfungsleistungen: Portfolio mit schriftlicher Ausarbeitung und Praxisaufgaben im Umfang von ca. 20-25 Seiten

Diversität von Kindheit und Familie - Einführung, Gruppe A

Pierlings, Judith, Dipl.Päd.

Prüfung H3.1.1: Diversität von Kindheit und Familie - Einführung (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.022 Lernwerkstatt, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 45 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: - Grundlagen einer Pädagogik der Vielfalt

- Bewusstsein für verschiedene Heterogenitätsdimensionen (z.B. Geschlecht, Behinderung, Kultur/Ethnizität, sozialer Status)

- Konstruktionen von Normalität und Abweichung

- Ursachen, Formen und Folgen von Armut, Migration, Behinderung und Geschlechtersozialisation

- Bedeutung von Heterogenität für den Alltag in Krippen, Kitas, Schulen und Einrichtungen der Familienbildung

- Konzepte der interkulturellen, der Gender- und der Inklusionspädagogik sowie einer vorurteilsbewussten Erziehung

- Inklusions- und Exklusionsprozesse im Erziehungs- und Bildungssystem

- didaktische Ansätze in heterogenen Lerngruppen

- eigene Einstellungen zu den verschiedenen Dimensionen von Heterogenität.

Ziel ist es, zur Handlungs- und Reflexionsfähigkeit der Teilnehmer/innen im Hinblick auf einen professionellen Umgang mit Verschiedenheit in Institutionen für Kinder und Familien beizutragen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zur aktiven und kontinuierlichen Teilnahme und Mitarbeit

Arbeitsformen: Vorträge, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Lektüre ausgewählter Texte, kreativ-reflexive und selbstreflexive Methoden, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Posterausstellung u.a.

Prüfungsleistungen: 1. Lernportfolio, d.h. schriftliche Dokumentation einer Auswahl aus im Seminar gestellten und erledigten Aufgaben (erbrachten Leistungen), Umfang: ca. 11 Aufgaben (u.a. Reflexionen, Textanalyse, kreative Auseinandersetzung, Poster), ca. 12 Seiten ODER

2. Sitzungsgestaltung (ca. 60 min mit stichpunktartiger schriftlicher Ausarbeitung der inhaltlichen und konzeptionellen Aspekte) zzgl. Poster ODER

3. Referat (ca. 20-30 min mit schriftlicher Ausarbeitung) zzgl. Poster.

Zum von allen anzufertigenden Poster: Erstellung eines thematisch entsprechenden Posters incl. Präsentation im Seminar und/oder fachbereichsöffentlich (Hinweise, Anleitung und weitere Absprachen im Seminar).

Alle Absprachen zu den PLs in der ersten Sitzung.

Basisliteratur: Reader und ausführliche Vorstellung relevanter Literatur im Seminar

Diversität von Kindheit und Familie - Einführung, Gruppe B

Gramelt, Katja, Prof. Dr.

Prüfung H3.1.1: Diversität von Kindheit und Familie - Einführung (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.022 Lernwerkstatt, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 45 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.)). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Mittelpunkt des Seminars stehen

- Grundlagen einer Pädagogik der Vielfalt

- Bewusstsein für verschiedene Heterogenitätsdimensionen (z.B. Geschlecht, Behinderung, Kultur/Ethnizität, sozialer Status)

- Konstruktionen von Normalität und Abweichung

- Ursachen, Formen und Folgen von Armut, Migration, Behinderung und Geschlechtersozialisation

- Bedeutung von Heterogenität für den Alltag in Krippen, Kitas, Schulen und Einrichtungen der Familienbildung

- Konzepte der interkulturellen, der Gender- und der Inklusionspädagogik sowie einer vorurteilsbewussten Erziehung

- Inklusions- und Exklusionsprozesse im Erziehungs- und Bildungssystem

- didaktische Ansätze in heterogenen Lerngruppen

- eigene Einstellungen zu den verschiedenen Dimensionen von Heterogenität.

Ziel ist es, zur Handlungs- und Reflexionsfähigkeit der Teilnehmer/innen im Hinblick auf einen professionellen Umgang mit Verschiedenheit in Institutionen für Kinder und Familien beizutragen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zur aktiven und kontinuierlichen Teilnahme und Mitarbeit

Arbeitsformen: Vorträge, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Lektüre ausgewählter Texte, kreativ-reflexive und selbstreflexive Methoden, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Posterausstellung u.a.

Prüfungsleistungen: 1. Lernportfolio, d.h. schriftliche Dokumentation einer Auswahl aus im Seminar gestellten und erledigten Aufgaben (erbrachten Leistungen), Umfang: ca. 11 Aufgaben (u.a. Reflexionen, Textanalyse, kreative Auseinandersetzung, Poster), ca. 12 Seiten ODER

2. Sitzungsgestaltung (ca. 60 min mit stichpunktartiger schriftlicher Ausarbeitung der inhaltlichen und konzeptionellen Aspekte) zzgl. Poster ODER

3. Referat (ca. 20-30 min mit schriftlicher Ausarbeitung) zzgl. Poster.

Zum von allen anzufertigenden Poster: Erstellung eines thematisch entsprechenden Posters incl. Präsentation im Seminar und/oder fachbereichsöffentlich (Hinweise, Anleitung und weitere Absprachen im Seminar).

Alle Absprachen zu den PLs in der ersten Sitzung.

Basisliteratur: Ausführlichere Vorstellung relevanter Literatur im Seminar

'männlich, migrantisch, jung' - Mehrfachzugehörigkeiten im Kontext Migration und Geschlecht

Spindler, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung H3.2.1: Diversität von Kindheit und Familie - exemplarische Vertiefung (Prüfungsordnung 2014)

Vorbesprechung:

Di. 02.05. / 23.05. / 30.05.

jeweils 18.00 Uhr (mind. 2 Stunden)

Block:

17.-21.07.2017

ganztägig, Raum Vorbe.03.1.043 /Block 03.1.001, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Männliche Migranten stehen im Fokus der Problematisierung von Migration - und das nicht erst seit der Silvesternacht 2016 in Köln. Medial stoßen wir auf (Re)Präsentationen, auf bestimmte Bilder von migrantischen, als „anders“ bezeichneten Männlichkeiten.

Diese Thematisierungen von Männlichkeit und Migration werden wir anschauen, auf ihre Funktionen hin befragen und mit Lebenslagen im Kontext von Migration und Geschlecht abgleichen. Zunächst steht die Konstruktion von Geschlecht im Mittelpunkt, dabei werden wir die Relevanz von Lebensverhältnissen im Kontext von beispielsweise Alter, Klasse, Wohnort oder Aufenthaltsstatus für Geschlechterkonstruktionen, vor allem für Männlichkeit in den Blick nehmen. Ebenso werden gesellschaftlich eher ausgeblendete Thematisierungen im Migrationskontext einbezogen, z.B. Männlichkeiten jenseits der Heteronormativität. Ziel ist dabei, die Wahrnehmung für Diversität trotz beschränkender Bilder zu schärfen, Stereotypenskepsis zu entwickeln sowie Wissensbestände anzueignen, die es ermöglichen zwischen Problemlage und Problematisierung zu unterscheiden.

Arbeitsformen: Bearbeitung von Fachliteratur, Medienanalysen, Ausprobieren verschiedener Diskussionsformate (Podiumsdiskussion, Fishbowl...), Kleingruppenarbeit; evtl. gemeinsames Anbringen einer Ausstellung zum Thema migrantische Väter, die wir im Seminar auch als Arbeitsmaterial nutzen; evtl. Besuch einer Fachveranstaltung, Termin und Thema werden noch bekannt gegeben (die beiden letzten Punkte, Ausstellung und Besuch müssen noch genauer geklärt werden)

Prüfungsleistungen: Vorbereitung auf eine Diskussionsteilnahme (Einzelarbeit und Arbeit in Kleingruppen), aktive Teilnahme an den Diskussionsformaten, Nachbereitung einer Diskussion durch schriftliche Ausarbeitung des Diskussionsbeitrages.

Bildungsbarrieren- und Bildungschancen für geflüchtete Kinder und Jugendliche

Spindler, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung H3.2.1: Diversität von Kindheit und Familie - exemplarische Vertiefung (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.022 Lernwerkstatt, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Veranstaltung arbeitet mit einer forschenden Annäherung an das Thema. Dies erfordert methodische Übungen und intensive Kleingruppenarbeit, die entsprechend von der Dozentin betreut werden müssen.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In den letzten Jahren ist die Zahl von Kindern und Jugendlichen, die begleitet und unbegleitet in die Bundesrepublik geflüchtet sind, stark angestiegen. Dies bringt Herausforderungen für das formale Bildungssystem wie auch für nonformale Bildungseinrichtungen mit sich. Teilhabe an Bildung ist für alle Kinder und Jugendlichen essentiell, gerade für geflüchtete Jugendliche ist sie durch vielfältige Barrieren gekennzeichnet.

Die Veranstaltung nähert sich der Thematik in forschender Weise an. Dabei wird im Mittelpunkt stehen, wie geflüchtete Kinder und Jugendliche in Bildungsprozesse kommen, welche Formen der Teilhabe ent-

wickelt wurden, welche Barrieren der Bildungsteilnahme entgegenstehen, und inwiefern diese auch abgebaut werden können. So kann etwa erforscht werden, wie Bildung an unterschiedlichen Schulen in Düsseldorf und Umgebung organisiert wird, welche Modelle angewandt werden und wie Lehrer*innen und Schulsozialarbeiter*innen diese Prozesse bewerten. Auch Bildungseinrichtungen der Sozialen Arbeit können in den Fokus rücken und dabei gefragt werden, ob und wie z.B. Offene Jugendarbeit Bildungsteilnahme geflüchteter Kinder und Jugendlicher thematisiert und organisiert.

In kleinen Forscher*innengruppen von ca. 4 Personen recherchieren und bearbeiten wir Literatur zur Thematik, entwickeln eine forschungsleitende Frage, entwerfen qualitative Forschungsdesigns, suchen Zugänge zu Bildungseinrichtungen, zu Lehrer*innen und Sozialarbeiter*innen, führen Interviews und machen Beobachtungen. Die Materialien werden ausgewertet und die Ergebnisse verschriftlicht.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zu forschendem Lernen und zur Durchführung einer eigenen Forschung in einer Gruppe

Arbeitsformen: In kleinen Forscher*innengruppen von ca. 4 Personen recherchieren und bearbeiten wir Literatur zur Thematik, entwickeln eine forschungsleitende Frage, entwerfen qualitative Forschungsdesigns, suchen Zugänge zu Bildungseinrichtungen, zu Lehrer*innen und Sozialarbeiter*innen, führen Interviews und machen Beobachtungen. Die Materialien werden ausgewertet und die Ergebnisse verschriftlicht.

Prüfungsleistungen: Durchführung des Forschungsprozesses und Verschriftlichung der Ergebnisse (Gruppenhausarbeit)

Diversitätsbewusstes Handeln als pädagogische Schlüsselkompetenz

Gramelt, Katja, Prof. Dr.

Prüfung H3.2.1: Diversität von Kindheit und Familie - exemplarische Vertiefung (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.022 Lernwerkstatt, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 40 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Umgang mit Vielfalt kann als Schlüsselkompetenz in pädagogischen Handlungsfeldern sowie in der Sozialen Arbeit verstanden werden. Vielfalt hat hierbei unterschiedliche Ausdrucksformen, z.B. kulturelle Vielfalt, Vielfalt in Lebensentwürfen und Familienformen, Vielfalt im Grad der individuellen gesundheitlichen, psychischen, physischen, kognitiven, emotionalen Voraussetzungen, Vielfalt an vorhandenen Ressourcen,...

Im Seminar wird zunächst vor allem mit dem Fokus auf der kulturellen Vielfalt aus historischer und theoretischer Perspektive erarbeitet, wie sich der Umgang mit zugewanderten Kindern und Familien entwickelt hat. Hierbei wird es vor allem um die Entwicklungen im Kontext der Interkulturellen Pädagogik gehen und um die Bedeutung des Begriffs 'Kultur'. Ein Schwerpunkt wird zudem auf das Thema Diskriminierung gelegt. Ein weiterer Fokus des Seminars wird auf der vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung nach dem Anti-Bias Ansatz liegen. Im Seminar werden verschiedene Reflexionsmethoden ausprobiert, die dieser Ansatz bietet. Darauf aufbauend werden Handlungsideen für die jeweilige Praxis entwickelt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Von den Teilnehmer*innen wird die regelmäßige Teilnahme am Seminar sowie die Bereitschaft, eigenständig Texte vorzubereiten, erwartet.

Arbeitsformen: Vortrag, Präsentationen der Studierenden, Diskussionen in verschiedenen Formen, Textanalyse, Durchführung kleiner Projekte, Erstellung von Postern. Außerdem werden im Seminar verschiedene Methoden der Selbst- und Praxisreflexion zum Einsatz kommen, so dass die Studierenden aufgefordert sind, sich immer wieder selbst aktiv ins Seminar einzubringen.

Prüfungsleistungen: Referat (20-30 min) im Seminar mit Handout

und

Lernportfolio, d.h. schriftliche Dokumentation einer Auswahl aus im Seminar gestellten und erledigten Aufgaben (erbrachten Leistungen), Umfang: ca. 6 Aufgaben (z.B. Reflexion, Textanalyse, kreative Auseinandersetzung, Poster), ca. 12 Seiten

Basisliteratur: Basisliteratur: Wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Hoch hinaus - inklusive Erlebnispädagogik am Beispiel Kletterwald

Brünink, Björn, Dipl.-Soz. Päd. / Bechtloff, Raimund, Dipl.-Päd.

Prüfung H3.2.1: Diversität von Kindheit und Familie - exemplarische Vertiefung (Prüfungsordnung 2014)

Vorbesprechung: 14.06. von 13:00-15:00 Uhr

Blocktermine:

Block 1: Sa. 24. - So. 25.06.

Block 2: Fr. 30.06. - So. 02.07.

Block 3: Sa. 15. - So. 16.07.

Samstag/Sonntag jeweils 10:00-18:00 Uhr

Freitag, 30.6. von 13:00-17:00 Uhr, Raum Vorbe. 03.2.044/Block 03.2.052, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere Arbeitsformen und Exkursion). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Mit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention 2009 wurden die allgemeinen Menschenrechte hinsichtlich der individuellen Lebenslagen behinderter und chronisch kranker Menschen konkretisiert und anerkannt. Damit ist einem sich im Vorfeld über viele Jahre entwickelnden behindertenpolitischen Diskurs und Paradigmenwechsel - von der Fürsorge zur Teilhabe - im Umgang mit behinderten und chronisch kranken Menschen Rechnung getragen worden, der uns nun verpflichtet und herausfordert, chancengleiche Partizipation auf allen gesellschaftlichen Ebenen zu realisieren. Das hat weitreichende Auswirkungen, geht es schließlich um nichts weniger als um einen gesellschaftlichen Kulturwandel - von der Integration zur Inklusion.

Das Seminar wird sich einführend mit der aktuellen Diskussion zum Verständnis von Behinderung, der Historie und den Debatten zur Inklusion beschäftigen. Darauf aufbauend werden wir uns am Beispiel Erlebnispädagogik mit der pädagogischen Praxis und den implizierten Herausforderungen hinsichtlich inklusiver Strategien und Methoden auseinandersetzen.

Das Seminar beinhaltet somit drei Blöcke:

1. Wochenendblock: Theoretische Grundlagen
2. Wochenendblock: Praxis - Kennenlernen des Hochseilgartens, Selbsterfahrung eines inklusiven erlebnispädagogischen Trainings, Begleitung eines inklusiven erlebnispädagogischen Trainings im "Kletterwald Schwindelfrei"
3. Wochenendblock: Zusammenführung und Auswertung der Erkenntnisse

Arbeitsformen: Impulsreferate, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit, Textarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Präsentation (30 Min.) + Handout + ausgearbeitetes schriftliches Fazit

Sonstige Informationen: In der 2. Blockeinheit ist eine Exkursion am Samstag 01.07. und Sonntag 02.07. vorgesehen. Der Termin am Freitag 30.06. findet an der HSD, Raum 03.2.052 statt.

Details zum Seminarablauf und zu den Rahmenbedingungen der Exkursion werden in einer Vorbesprechung geklärt.

Basisliteratur: T. Kinne, G. Theunissen (Hrsg.), 2013: Erlebnispädagogik in der Behindertenarbeit - Konzepte für die schulische und außerschulische Praxis, Stuttgart: Kohlhammer
G. Cloerkes, 2007: Soziologie der Behinderten, Heidelberg: Winter

Marginalisierte Selbstorganisationen, (Teil-)Bewegungen, Geschlecht und Empowerment

Leidinger, Christiane, Dr., Dipl.Pol.

Prüfung H3.2.1: Diversität von Kindheit und Familie - exemplarische Vertiefung (Prüfungsordnung 2014)

Do. 11:00 - 14:15, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktisch, u.a. Kleingruppenarbeit, Sensibilität des Themas, Reflexionsübungen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wenn über Neue Soziale Bewegungen und kollektive Kämpfe gesprochen wird, ist meist die Rede von der Studentenbewegung, von der Friedens-, Umwelt- oder Anti-AKW-Bewegung, eventuell noch von der Frauenbewegung. Demgegenüber sind viele andere politisch-kollektive Organisationen in der öffentlichen Wahrnehmung marginalisiert. Dazu zählen auch Teilbewegungen, die sich insbesondere innerhalb der feministischen Bewegung bildeten. Bei diesen handelt es sich um mehr als eine Strömung oder einen Flügel der komplexen und vielfältigen Bewegung. Die politischen Auseinandersetzungen und auch Erfolge dieser (Teil-)Bewegungen und Organisationen werden öffentlich kaum oder gar nicht wahrgenommen, geschweige denn anerkannt. Sie bleiben daher auch der Möglichkeit des Empowerments, u.a. durch Ansätze Sozialer Arbeit entzogen. Das Seminar führt in zentrale Begriffe der Sozialen Bewegungsforschung sowie in die Geschichte der Krüppel- und Behindertenbewegung, der Schwarzen Frauenbewegung, der Lesbenbewegung sowie der Selbstorganisationen von Migrant*innen, von People of Color, von Prollesben, von FrauenLesben mit Dis/abilities sowie von Trans* ein.

Arbeitsformen: Vorab-Lektüre, Vorab-Recherchen, AG-Arbeit, Plenums- und AG-Diskussionen, Reflexionsübungen

Prüfungsleistungen: für alle: Reading Diary (RD) zu drei Texten mit Abgabe im Vorfeld der jeweiligen Sitzung (3x je 1 S.), Vorstellung von aktuellen Projekten, Vereinen und Initiativen (3-5min und Handout 1-2 S.) im Seminar, Abschlussreflexion (2-3 S.) sowie Miniexposé für eine Hausarbeit mit ausgearbeiteter Fragestellung und Gliederung (3 S.). Gruppenarbeit ist möglich (gilt nicht für das RD).

Basisliteratur: Abou, Tanja (2016): Prololesben und Arbeiter*innentöchter. Online: mädchenmannschaft (Reprint von 2015). URL: <http://maedchenmannschaft.net/prololesben-und-arbeiterinnentoechter/>

Ani, Ekpenyong/Eding, Jasmin/Eggers, Maureen Maisha/Kinder, Katja/Piesche, Peggy (2007a): Transformationspotentiale, kreative Macht und Auseinandersetzungen mit einer kritischen Differenzperspektive – Schwarze Lesben in Deutschland. In: Dennert, Gabriele/Leidinger, Christiane/Rauchut, Franziska (Hrsg.): In Bewegung bleiben. 100 Jahre Politik, Kultur und Geschichte von Lesben. Unter Mitarbeit von Stefanie Soine. Berlin: Querverlag 2007. S. 164-167.

Ani, Ekpenyong/Eding, Jasmin/Eggers, Maureen Maisha/Kinder, Katja/Piesche, Peggy (2007b): Schwarze Lesben im geteilten Feminismus. In: Dennert, Gabriele/Leidinger, Christiane/Rauchut, Franziska (Hrsg.): In Bewegung bleiben. 100 Jahre Politik, Kultur und Geschichte von Lesben. Unter Mitarbeit von Stefanie Soine. Berlin: Querverlag 2007. S. 297-299.

Bojadžijev, Manuela (2008): Die windige Internationale. Rassismus und Kämpfe der Migration. Münster: Westfälisches Dampfboot 2008.

Kinder, Katja (o.J.): 20 Jahre Schwarze (Frauen-)Bewegung in Deutschland. Online: Heimatkunde. Migrationspolitisches Portal. URL: <https://heimatkunde.boell.de/2006/05/01/20-jahre-schwarze-frauenbewegung-deutschland>.

Köbsell, Swantje (2012): Wegweiser Behindertenbewegung. Neues (Selbst-)Verständnis von Behinderung. Neu-Ulm: AG SPAK.

Leidinger, Christiane (2014): Lesbenbewegung in der BRD (mit Exkurs DDR). In: Haug, Frigga (Hrsg.): Historisch-kritisches Wörterbuch des Feminismus: Bd. 3. Kollektiv bis Liebe. Im Auftrag des Instituts für kritische Theorie. Hamburg: Argument Verlag 2014, S. 600-613.

Schwenken, Helen (2010): Migrantinnenorganisationen. Zur Selbstorganisation von Migrantinnen. In: Becker, Ruth/Kortendiek, Beate (Hrsg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 910-915, 3. Aufl.

Silva, Adrian de (2014): Grundzüge struktureller und konzeptueller Entwicklungen der Trans*bewegung in der Bundesrepublik Deutschland seit Ende der 1990er Jahre. In: Bundesstiftung Magnus Hirschfeld (Hrsg.): Forschung im Queerformat. Aktuelle Beiträge der LSBTI*-, Queer- und Geschlechterforschung. Bielefeld: Transcript 2014, S. 151-169.

Menschenrechtsbildung und Empowerment in der Flüchtlingsarbeit

Just, Wolf-Dieter, Prof. Dr.

Prüfung H3.2.1: Diversität von Kindheit und Familie - exemplarische Vertiefung (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Diskussionen im Seminar, Gruppenarbeit, Exkursion). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Seit im Jahr 2015 die Flüchtlingszahlen stark angestiegen sind, ist das deutsche Asylrecht erheblich verschärft worden. Ziel ist, die Zuwanderung von Flüchtlingen stark zu begrenzen. Dabei gerät oft aus dem Blick, warum derzeit so viele Menschen fliehen und dass für sie die Menschenrechte gelten wie für jeden anderen Menschen auch. Nationalstaatliche Souveränität ist durch internationale Verpflichtungen wie die Genfer Flüchtlingskonvention und diverse Menschenrechtskonventionen eingeschränkt. Das Seminar wird die Entwicklung der Asylpolitik Deutschlands und der EU seit Unterzeichnung des Schengen-Abkommens (1985) darstellen und die einschlägigen Gesetze, Verordnungen und Richtlinien mit den dahinterstehenden politischen Interessen im Lichte menschenrechtlicher Verpflichtungen analysieren. Danach soll nach den Handlungsmöglichkeiten der Flüchtlingssozialarbeit gefragt werden. Dabei sind Menschenrechtsbildung und Empowerment von Flüchtlingen von zentraler Bedeutung.

Arbeitsformen: Vorlesungen, Plenumsgespräche, Referate, Arbeitsgruppen, Besuch einer in der Flüchtlingssozialarbeit engagierten Einrichtung.

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung (30 Minuten) oder Seminarpräsentation (incl. Handout 2-4 Seiten)

Basisliteratur: - N. Herriger: Empowerment in der sozialen Arbeit. Eine Einführung, Stuttgart 2014 (5. Aufl.)

- K.P.Fritzsche: Menschenrechte, Paderborn u.a. 2004

- W.D.Just: „ Die Europäische Union – eine Wertegemeinschaft? Asylpolitik zwischen Anspruch und Wirklichkeit, in: Gerhard K. Schäfer/Barbara Montag/Astrid Giebel/Joachim Deterding Hg.: Geflüchtete in Deutschland. Ansichten – Allianzen – Anstöße, Neukirchen 2016

Projektseminar Gender - Projektorientiertes Arbeiten zum Thema Geschlechtergerechtigkeit

Kruse, Elke, Prof. Dr.

Prüfung H3.2.1: Diversität von Kindheit und Familie - exemplarische Vertiefung (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum Mi. + Blocktage 03.1.022, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Das Seminar beginnt mit drei Blocktagen vom 11.-13.04. (Di bis Do), jeweils von 9-17 Uhr.

Anschließend folgen 7 Sitzungen mittwochsvormittags in der ersten Semesterhälfte.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Hoher Übungscharakter: Projektarbeit wird durch direkte Anwendung im Seminar erfahren; alle Teilnehmenden erhalten Gelegenheit zur aktiven Erprobung incl. strukturiertem Feedback der Gruppe (Details siehe Arbeitsformen).

Die Begrenzung sichert allen Teilnehmenden durch eine stetige aktive Mitwirkung an allen Übungen einen hohen Lernerfolg.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Seminar werden zum einen die Grundlagen von Projektarbeit und -didaktik sowie von geschlechtergerechter Didaktik im Kontext von Kindheits- und Sozialpädagogik erarbeitet, zum anderen werden Aspekte der Planung und Gestaltung von projektorientiertem, interdisziplinärem und gleichzeitig geschlechtergerechtem Arbeiten im pädagogischen Kontext exemplarisch vertieft. Die Teilnehmenden erhalten Gelegenheit zur Planung eigener "Projekte". Im Mittelpunkt stehen folgende Themen:

Grundlagen von Projektarbeit und projektorientiertem Arbeiten

- Begriffsklärung: Projektarbeit, projektorientiertes Arbeiten
- Zur Geschichte von Projektarbeit: Projektlernen im Kontext reformpädagogischer Konzepte und in international vergleichender Perspektive, Modelle idealen Projektunterrichts
- Projektorientiertes Arbeiten im Kontext von individualisiertem, kooperativem, selbstgesteuertem, forschendem Lernen

- Begründungen für das Lernen in Projekten und projektorientierten Settings
- Merkmale und Ziele von Projektarbeit
- Der Projektprozess als Lernspirale
- Phasenmodell zum idealtypischen Ablauf eines Projektes, kritische Analyse idealisierter Projektverläufe, Themen, Methoden, Kompetenzerwerb und Leitungshandeln in den verschiedenen Phasen
- Projektplanung und -organisation, Projektsteuerung, -leitung, -management und -dokumentation

- Vor- und Nachteile der Projektmethode

Projekt Didaktik und didaktische Aspekte projektorientierten Arbeitens

- Konstruktivistische Didaktik und Projektorientierung
- Rollen im Rahmen von projektorientiertem Arbeiten: Lernberater/in und Lernende
- Formen von projektorientiertem Arbeiten in Kindheits- und Sozialpädagogik
- Didaktische Herausforderungen im Kontext von projektorientiertem, interdisziplinärem Arbeiten: Gruppendynamische Einflussfaktoren, insbes. Phasen von Gruppenprozessen und Rollen in Gruppen im Zusammenhang mit Leitungshandeln, Teamarbeit (im Team der Lehrenden wie der Lernenden), Differenzierung von Lernangeboten und Lernzielen
- Kriterien für die Entwicklung einer Projektkultur in Bildungsinstitutionen
- Beispiele für projektorientiertes, interdisziplinäres Arbeiten
- Leistungsbewertung in Projekten

Gender-Aspekte im Kontext von Bildung

- Stereotype und Vorurteile über Unterschiede zwischen den Geschlechtern bzw. Genderunterschieden incl. Sensibilisierung für Genderfragen und Auseinandersetzung mit stereotypisiertem Denken über Rollen und Unterschiede
 - theoretische Grundlagen zur Entwicklung der Geschlechtsidentität, zur Bedeutung von Sozialisation, zu Prozessen des 'Doing Gender' und zu einer geschlechtsbewussten / geschlechtergerechten Pädagogik
 - Exemplarische Betrachtung von Beispielen aus konkreten schulischen und außerschulischen Alltagssituationen mit Hinterfragung scheinbarer Geschlechterneutralität von pädagogischem Handeln, von Dramatisierung von Geschlechterdifferenzen und der Wahrnehmung von Mädchen und Jungen in ihrer geschlechtlichen Differenzierung
 - Forschungsergebnisse u.a. zu Geschlechtertypisierungen in Schulbüchern, zu geschlechtsspezifischen Schulleistungen und –interessenpräferenzen
 - Erarbeitung von 'Bausteinen' einer geschlechtergerechten Bildungseinrichtung und konkret einer geschlechtergerechten Didaktik
 - Didaktische Planungen: Bedeutung von lebensweltlichem Bezug, Methodenvarianz und Vielfalt der Materialien und individualisiertem Lernen; Einfluss von Pädagog/innen, Peers, Mitschüler/innen, Eltern und Medien auf Selbstbilder und Selbstkonzepte (v.a. hinsichtlich der Fähigkeiten von Mädchen und Jungen, ihrem (auch fachspezifischen) Selbstvertrauen und ihrer (auch schulischen) Erfolgszuversicht)
 - Erwartungsunterschiede in ihrer Relevanz für die Motivation, Interessenslagen, Leistungen und Schullaufbahnentscheidungen
 - Analyse von Interaktionsprozessen
 - Gender als interdependente Kategorie in ihrer Verschränkung mit anderen Diversitätsdimensionen (u.a. ethnische und soziale Herkunft)
- Heterogenität als zentraler Faktor für didaktische Planungen von differenzierten (Lern-)angeboten mit dem Ziel einer inklusiven Didaktik

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse an projektorientiertem Arbeiten, Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit in einem im Seminar zusammengestellten "Projektteam", was eine regelmäßige Teilnahme bedingt

Arbeitsformen: Neben der theoretischen Arbeit am Thema wird die Gruppe selbst zum Lernfeld, indem die Teilnehmer/innen einen Projektverlauf in der Gruppe selbst erfahren, sich darin erproben und beim gemeinsamen Tun vernetzen. Eine regelmäßige Reflexion eröffnet den Blick von der Metaebene und regt zum Perspektivwechsel sowie zur eigenen Planung projektorientierten Arbeitens an. Die drei Ebenen theoretische Erarbeitung, projektorientiertes Arbeiten in der Gruppe und Reflexion werden im Sandwich-Prinzip, d.h. mit systematischem Wechsel von kollektiven und individuellen Arbeitsphasen, miteinander verzahnt.

Der Theorieteil ist geprägt von

- mediengestützten Kurzvorträgen (incl. kurzer Filmausschnitte)

- kleineren Methoden zur Förderung der aktiven Auseinandersetzung der Studierenden mit Aspekten des Themas

- Vorstellung relevanter Literatur und Anregungen zur Recherche.

Das projektorientierte, interdisziplinäre Arbeiten in der Gruppe beinhaltet:

- Realisierung eines kleinen Projektes zum Rahmenthema "Geschlechtergerechtigkeit, Person und Umwelt" mit der Gesamtgruppe incl. Ideenfindung, Durchführung (mit arbeitsteiligen "Werkstücken" in Kleingruppen) und Präsentation vor der Gesamtgruppe (Das konkrete Thema soll von der Gruppe selbst gewählt und ausgestaltet werden; das Rahmenthema bietet die erforderlichen persönlichen Bezüge sowie vielfältige individuelle Anknüpfungspunkte und ist besonders geeignet, auf eigene projektorientierte Arbeit in Bildungsinstitutionen übertragen zu werden.) incl.:

- Übungen zu geschlechtsbezogenen Stereotypen und Vorurteilen, zur Sensibilisierung für die Wahrnehmung eigenen und fremden stereotypisierten Denkens und Handelns (Normen, Rollen) und zu biographischen Prägungen

- Übungen zum An- und Abwärmen, zur erweiterten Kontaktaufnahme untereinander, Sensibilisierung, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Wahrnehmung der Gruppendynamik, Aktivierung und Erweiterung des eigenen methodischen Repertoires für die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern

Die Reflexionseinheiten umfassen

- Reflexive Sequenzen zu eigenen Erfahrungen mit Projektarbeit und zur Geschlechtsrollenwahrnehmung sowie zu Erziehungs- und Bildungserfahrungen (Methoden zur biographischen Selbstreflexion, auch Anregungen zur persönlichen Reflexion/Spurensuche außerhalb des Seminars)

- Reflexion der eigenen Erfahrungen im projektorientierten Teil des Seminars (motivierende Faktoren, Umgang mit Ängsten, Unlust, Resignation, gruppendynamische Entwicklung etc.)

- Überlegungen zum Transfer des Gelernten in die eigene kindheits- bzw. sozialpädagogische Praxis.

Zum Ende der gemeinsamen Arbeit werden die drei Lernebenen zusammengeführt: Das projektorientierte Arbeiten wird mit einer Präsentation der einzelnen "Werkstücke" von Teams beendet, und das theoretisch Erarbeitete wird vor dem Hintergrund der Projektarbeit in der Gruppe und des gemeinsamen Tuns im Hinblick auf eine Umsetzung in eigener pädagogischer Praxis reflektiert.

Prüfungsleistungen: Aktive Teilnahme/Mitarbeit (= Anwesenheit!) an den relevanten Schritten der Projektarbeit im Seminar:

- Bildung von Teams (11.04. mittags/nachmittags),

- Präsentation von Projektskizzen im Plenum (13.04.),

- Präsentation des Projektvorhabens im Plenum unter Einbeziehung mindestens eines "Produkts" (Termine werden im Seminar besprochen; Teilnahme an der gesamten Sitzung, in der präsentiert wird, ist erforderlich!)

UND

schriftlicher Projektbericht jedes Projektteams mit Dokumentation (ca. 8 Seiten) und individueller Reflexion (ca. 2 Seiten)

Basisliteratur: - ausführliche Literaturlisten und -empfehlungen im Seminar -

Sozialrecht für die Soziale Arbeit

Meißner, Matthias, Dr.

Prüfung H3.2.1: Diversität von Kindheit und Familie - exemplarische Vertiefung (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum Hörsaal 04.E.002, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: Eine Vertiefung der für die Soziale Arbeit relevanten Gebiete des Sozialrechts steht im Mittelpunkt dieses Seminars. Anhand aktueller Urteile und praktischer Fälle werden typische und für die soziale Arbeit relevante Problemkreise bearbeitet:

- Leistungen der gesetzlichen Kranken-, Pflege-, Arbeitslosen-, Renten- und Unfallversicherung,

- Grundsicherung für Arbeitsuchende und Sozialgeld für Kinder in der Bedarfsgemeinschaft,

- Sozialhilfe und Hilfe in besonderen Lebenslagen,

- Inklusion von Menschen mit Behinderung,

- Verfahrensvorschriften, Rechtmäßigkeit von Sanktionen und Rechtsmittel.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Kurzfilme, Diskussionen, Exkursion, Fallbearbeitung in Kleingruppen.

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur am Ende des Seminars, Kurzreferat oder besondere thematische Prüfungsleistung. Es steht nur eine kleine Anzahl von besonderen Themen für Referate zur Verfü-

gung. Diese werden vorrangig an Studierende mit besonderen Bedarfen vergeben (Studierende mit Kind etc.). Bei zu großer Nachfrage entscheidet das Los.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung).

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Theorien und Konzepte gesundheitsbezogener Sozialer Arbeit in Kinder- und Jugendhilfe und Sozialpsychiatrie. Handlungsfelder und methodische Ansätze von Sozialpädagogik und Sozialarbeit.

Gumz, Heike, M.A., Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung H3.2.1: Diversität von Kindheit und Familie - exemplarische Vertiefung (Prüfungsordnung 2014)

3 Blocktage zu Beginn:

11.-13.04. (Raum 03.1.001 Hörsaal)

7 Freitagnachmittage (14tägig) im Semester:

28.4. (Raum 03.2.054)

12.+19.5. (Hörsaal 03.1.001)

2.+16.6. (Raum 03.2.052)

30.6.+7.7. (Hörsaal 03.1.001)

jeweils 14.30-17.45 Uhr, Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar beginnt mit 3 Blocktagen zu Beginn des Semester und wird mit 7 Terminen freitagnachmittags von 14.30-17.45 Uhr fortgeführt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Die angewendeten Lehr-Lern-Formate wie z. B. Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen sind bei einer höheren Teilnehmerzahl nicht mehr angemessen umzusetzen bzw. durch die Lehrende nicht mehr angemessen zu begleiten.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wenn Menschen psychisch erkranken, sind auch ihr Umfeld und insbesondere ihre Familie mit betroffen: Kinder sind betroffen von der psychischen Erkrankung ihrer Eltern, Familien benötigen Unterstützung, wenn Kinder psychisch erkranken. Sozialpädagogik und Sozialarbeit sind gleichzeitig besonders gefordert, weil diese Arbeit mit Kindern und Erwachsenen häufig sowohl Unterstützung des Gesundheitssystems als auch der Kinder- und Jugendhilfe erfordert.

Im Seminar werden wissenschaftlich-theoretische Zugänge sozial- und kindheitspädagogischer Arbeit in ihren Zusammenhängen mit fachpraktischem Konzepten und Methoden erarbeitet.

Das Seminar hat folgende Schwerpunkte:

-Theoretische Ansätze und wissenschaftliche Grundlagen sozialpädagogischer Arbeit in Kinder- und Jugendhilfe und Sozialpsychiatrie

- Konzepte methodischen Handelns sozialpädagogischer Arbeit mit Familien im Kontext psychischer Erkrankung in Handlungsfeldern

der (sozial-)psychiatrischen Versorgung,

der Kinder- und Jugendhilfe, im Kontext von Kinderschutz und Frühen Hilfen,

der Kindertagesbetreuung und Familienbildung,

und in spezialpräventiven Ansätzen

- Konstruktionen von Normalität und „Risikofamilien“– Psychische Erkrankung und soziale Ungleichheit

- Kooperation von Einrichtungen und Professionen im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitssystem: individuelle Kompetenzen und institutionelle Bedingungen

- Kinder psychisch erkrankter Eltern - Belastungsfaktoren und Resilienzorientierung

Ziel ist der Erwerb theoretischer und praxisorientierter Kenntnisse zur sozial- und kindheitspädagogischen Arbeit mit Familien im Kontext psychischer Erkrankung sowie die Erweiterung von Reflexionsfähigkeiten und Handlungsspielräumen im Hinblick auf eine professionelle Praxis und Haltung.

Arbeitsformen: Vorträge, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Lektüre ausgewählter Texte, (selbst-)reflexive Methoden; Rollenspiele u.a.

Prüfungsleistungen: Referat (30-45 Minuten plus stichpunktartiger Ausarbeitung, 2-3 Seiten)
ODER

Sitzungsgestaltung (ca. 60 Minuten plus stichpunktartiger Ausarbeitung, 2-3 Seiten)

ODER

Hausarbeit (10 - 15 Seiten)

ODER

Lernportfolio, d.h. schriftliche Dokumentation einer Auswahl aus im Seminar gestellter und erledigter Aufgaben, Umfang: ca. 8 Aufgaben (u.a. Reflexionen, Textanalyse, kreative Auseinandersetzung), ca. 10-15 Seiten

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Management und Evaluieren als Leitungsaufgabe / Gruppe A

Zaviska, Claudia, Dr.

Prüfung H4.1.1: Management und Evaluieren als Leitungsaufgabe (Prüfungsordnung 2014)

Blockveranstaltung an folgenden Terminen:

Freitag 07.04. von 14:30-17:45 Uhr

Samstag 22.04. ganztägig (Raum 03.1.022)

Freitag 12.05. von 14:30-17:45 Uhr (Raum 03.2.052)

Samstag und Sonntag (13.-14.05., Raum 03.2.052), ganztägig

Samstag und Sonntag (24.-25.06., Raum 03.1.022), ganztägig

Freitag 07.07. von 14:30-17:45 Uhr (Raum 03.2.052), Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen wie Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 50 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung. Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar fokussiert die Management- und Leitungsaufgaben sowie konzeptionelle Entwicklung in allen Institutionen für Kinder und Familien bis zum 14. Lebensjahr und in Einrichtung der Familienbildung. Dabei geht es um:

- Leitungs- und Managementaufgaben und -funktionen
- Funktionen, Inhalte, Anforderungen und Ausgestaltungsmöglichkeiten einer Einrichtungskonzeption,
- grundlegende Ziele, Begrifflichkeiten und Verfahren des Qualitätsmanagements in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe,
- einschlägige Ansätze des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung im Feld der Kindertagesbetreuung
- Instrumente des Personalmanagements und Modelle für die Planung und Gestaltung von Arbeitszeit und Personaleinsatz
- Grundsätze der Zielfindung und Zielformulierung,
- Grundlagen des betrieblichen Rechnungswesens.

Arbeitsformen: Vorträge, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Textanalysen, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen, kreative Methoden, in der Selbststudienzeit: Lektüre ausgewählter Texte

Prüfungsleistungen: mdl. Präsentation (ca. 15-20 Min. zzgl. Diskussion) theoretischer Grundlagen des Managements und der Leitungsaufgaben in der Lehrveranstaltung einschl. Visualisierung in der jeweiligen Sitzung + eines Handouts für die TN*innen der Lehrveranstaltung im Umfang von 1-2 Seiten.

ODER

Sitzungsgestaltung inkl. didaktischer und inhaltlicher Planung zu einem Teilbereich der Seminarthemen (ca. 60 min) zzgl. einer schriftlichen Dokumentation der Themensitzung (ca. 1-2 Seiten „Reflexionspapier“). Die genauen Themen und Termine werden in der ersten Sitzung am 7.04. besprochen.

Basisliteratur: Reader, Literaturliste und Vorstellung relevanter Literatur im Seminar

Management und Evaluieren als Leitungsaufgabe / Gruppe B

Henrichsen-Schrembs, Matthias, Dipl.-Soz.Päd. / M.A.

Prüfung H4.1.1: Management und Evaluieren als Leitungsaufgabe (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 18:00 - 21:15, Raum Mi. 03.1.043/Block 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Das Seminar findet mittwochs von 18:00-21:15 statt. Im Juni müssen die Sitzungen entfallen und werden mit drei Blocktagen (freitags) 21.04; 05.05. und 14.07. (jeweils 12:45-18:00) ausgeglichen.

Hier die genaue Terminübersicht:

Blocktage: 21.04./05.05./14.07.17, jeweils 12:45 Uhr – 18:00 Uhr

mittwochs: 19.04./03.05./10.05./15.05./17.05./24.05./31.05./05.07./12.07.17, jeweils 18:00 Uhr bis 21:15 Uhr

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen wie Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 50 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung. Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar fokussiert die Management- und Leitungsaufgaben sowie konzeptionelle Entwicklung in allen Institutionen für Kinder und Familien bis zum 18. Lebensjahr und in Einrichtung der Familienbildung. Dabei geht es um:

- Leitungs- und Managementaufgaben und -funktionen
- Funktionen, Inhalte, Anforderungen und Ausgestaltungsmöglichkeiten einer Einrichtungskonzeption,
- grundlegende Ziele, Begrifflichkeiten und Verfahren des Qualitätsmanagements in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe,
- einschlägige Ansätze des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung im Feld der Kindertagesbetreuung
- Instrumente des Personalmanagements und Modelle für die Planung und Gestaltung von Arbeitszeit und Personaleinsatz
- Grundsätze der Zielfindung und Zielformulierung,
- Grundlagen des betrieblichen Rechnungswesens.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zur Kooperation mit der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe / anderen Institutionen in Form einer einrichtungsspezifischen Evaluation einschl. einer Rückmeldung an die evaluierten Teams / MA*innen und der Reflexion dieser Rückmeldung.

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Kleingruppenarbeit, Praxiskooperation, Präsentationen und Referate.

Prüfungsleistungen: Es kann zwischen zwei möglichen Prüfungsformen und Prüfungsinhalten frei gewählt werden:

1.)mdl. Präsentation (ca. 15-20 Min. zzgl. Diskussion) theoretischer Grundlagen des Konfliktmanagements in der Leitungsaufgabe (in der Lehrveranstaltung) einschl. Visualisierung in der jeweiligen Sitzung + eines Handouts für die TN*innen der Lehrveranstaltung im Umfang von 1-2 Seiten.

ODER

2.)Sitzungsgestaltung inkl. didaktischer und inhaltlicher Planung zu dem Themenbereich Teambildungs- und Teamentwicklungsprozess (ca. 60 min) zzgl. einer schriftlichen Dokumentation der Themensitzung (ca. 1-2 Seiten „Reflexionspapier“).

Basisliteratur: Die Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

drum and flow in der musikalischen Früherziehung

Papanikolaou, Aris, Dipl.-Soz.

Prüfung H5.1.1: Musik (incl. Tanz) (Prüfungsordnung 2014)

12.05 (Fr) ab 12:30-18:00 Uhr, ggf. etwas später sowie 13/14.05.(Sa/So) ganztägig

19.05 (Fr.) ab 12:30-18:00 Uhr, ggf. etwas später sowie 20/21.05 (Sa/So) ganztägig

Hinzu kommt ein Tag zur Nachbereitung am Freitag, den 23.06.2017 ab 12:30 Uhr, Raum Musikraum 03.E.025, Umfang: 4 SWS.

Die Studierenden lernen ein breites Repertoire von Musik- und Tanzspielen, das generationsübergreifend einsetzbar ist. Ohne Noten und ohne musikalische Vorbildung lassen sich einfache Rhythmen nach vier Tagen sogar zur einer komponierten Orchester heranwachsen !

Mit der Methode Drum and Flow wird Gesang, Tanz, Rhythmus und Musik aktiv und passiv erlebt. Ziel ist es, das Gehör zu sensibilisieren, zu erweitern und Lebensfreude zu wecken durch kollektiver multi-rhythmischer Musikpraxis.

Emotionale, soziale, motorische und kognitive Fähigkeiten werden angeregt und beispielhaft erlebt. Sie können die Grundlage für eine gesunde Lebenswelt der Eltern, Kindern und der Gesellschaft bilden.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur Lehrveranstaltung gehörenden Arbeitsformen wie Kleingruppenarbeit, musikalische Aktionen, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer Teilnahme-Anzahl oberhalb von 30 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation über Arbeitsinhalte zwischen Studierenden und lehrender Begleitung. Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Drum and Flow Methode als Form der musikalischen Annäherung und des meditativen Lernens basiert auf vier Erlebnisschritten.

- a. Hören und Konzentrieren, bis jeder Ton des Rhythmus erkannt und artikuliert werden kann.
- b. Wiederholung des Rhythmus im Gesang, bis ein Fluss und der Anfang einer Bewegung, eines Tanzes entsteht.
- c. Kontinuität des Rhythmusgesangs in Verbindung mit dem Tanz und dessen Vertiefung.
- d. Die Hände fangen an, in langsamer Bewegung die Erinnerung des gesungenen und getanzen Rhythmus sukzessive zu spielen. Durch die Erinnerung des verinnerlichten Rhythmus lassen sich die Hände leiten!

Das Blockseminar versteht sich als Einführung in die Grundlage rhythmischer Musik, vom Hören zum Fühlen. Eine Selbstlernmethode und Initiation mit Tiefenwirkung !

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Offen für alle. Keine musikalischen Vorkenntnisse erforderlich ! Lockere Kleidung, Bereitschaft zum Spielen, Neugier, Yogamatte mitbringen !

Arbeitsformen: Gehörschulung, Gehörbildung, Rezitation, Musikalisierung des Tuns, Tanz, aktives Spiel mit Percussionsinstrumenten in Einzel- und Gruppenform, Alltagsmusik und Musikverbindungen

Prüfungsleistungen: Ausführung und Präsentation eigener künstlerisch-gestalterischer und wissenschaftlicher Arbeiten im Klang- Kontext.

Basisliteratur: Basisliteratur:

Behrendt, Joachim, E.: Nada Brahma, Die Welt ist Klang. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1983

Kraus, Werner: Die Heilkraft der Musik, Einführung in die Musiktherapie, Verlag Beck, München 1998, insbesondere S. 10 - 29, S. 67-77 Münzberg, Christian: Rhythmus und Klang – Wege zur Seele und S. 210 - 229

Chernoff, John Miller: Rhythmen der Gemeinschaft - Musik und Sensibilität im afrikanischen Leben, Hammer Verlag 1999

Konate Famoudou, Ott Thomas: Rhythmen und Lieder aus Guinea, Lugert Verlag, 1996

Musik:

Popular Music from Ghana, Kpanlogo Party with Oboade, Tangent (Vinyl)

Adama Drame, Tama, 2001 CD

Kaloum, Africa Djole, 1980 (Vinyl)

Drum and Flow, Primäre Rhythmen und meditative Musik, Doppel CD, Aristides Papanikolaou, Aachen – Thessaloniki 2012

Rhythmen der Malinke, Guinea, Museum Collection Berlin, Famoudou Konate und Gruppe CD

Film: Youtube : Foli (Mali, Westafrika)

Elementare Musikpädagogik (Gruppe A)

Schubert, Claudia, Dipl. Musikh.

Prüfung H5.1.1: Musik (incl. Tanz) (Prüfungsordnung 2014)

Block vom 03.-07. April 2017

jeweils, Raum Musikraum 03.E.025, Umfang: 4 SWS.

Zu Beginn des Seminares wird der letzte Termin gemeinsam festgelegt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur Lehrveranstaltung gehörenden Arbeitsformen wie Kleingruppenarbeit, musikalische Aktionen, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer Teilnahme-Anzahl oberhalb von 30 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation über Arbeitsinhalte zwischen Studierenden und lehrender Begleitung. Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wie plane ich eine musikalische Aktion? Welche Methoden liegen ihr zugrunde? Wie führe ich sie erfolgreich durch? Wie erreiche ich damit Menschen jeden Alters und welchen persönlichen Gewinn ziehen die Teilnehmer daraus? Was macht Musik mit uns?...

Anhand zahlreicher selbst erlebter musikalischer Aktionen werden die eigenen musikalischen Fähigkeiten vertieft, die Grundlagen der Elementaren Musikpädagogik, deren Methodik und Didaktik entdeckt und stets aus der Praxis abgeleitet, um sie schließlich eigenständig in selbst geplanten musikalischen Aktionen anwenden zu können.

Dabei werden die musikalischen, wie auch die persönlichkeits-entwickelnden Aspekte gleichermaßen in den Fokus gerückt und vielseitig beleuchtet.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Keine! Auch Notenkenntnisse sind nicht erforderlich, aber auch nicht hinderlich!

Arbeitsformen: Plenum, Gruppen-, Partnerarbeit, Einzelleistungen

Prüfungsleistungen: Im Laufe des Seminars werden (schriftlich) zwei selbst geplante Aktionen entwickelt, die dann eigenständig durchgeführt und direkt im Anschluss (mündlich) reflektiert werden. Ein Prüfungstermin am 6. Mai 2017.

Sonstige Informationen: Da dieses Seminar viel Bewegung beinhaltet und wir oft auch auf dem Boden sitzen, sind bequeme Kleidung sowie Stoppersocken von Vorteil.

Basisliteratur: Beidinger, Werner u.a.: Funkelsteine, Diesterweg

Nykrin, Rudolf u.a.: Musik und Tanz mit Kindern, Schott

Hirler, Sabine: Wahrnehmungsförderung durch Rhythmik und Musik, Herder

Danuser-Zogg: Musik und Bewegung, Academica

Bruhn/Kopiez/Lehmann: Musikpsychologie: Daraus Kap. 5: Grundlagen der Musikwahrnehmung, rororo

Elementare Musikpädagogik (Gruppe B)

Schubert, Claudia, Dipl. Musikh.

Prüfung H5.1.1: Musik (incl. Tanz) (Prüfungsordnung 2014)

Vorbesprechung:

01. Juli 2017 von ...

Block vom 17.-21.Juli 2017

jeweils ..., Raum Vorbe. 03.E.025/Block 03.1.022, Umfang: 4 SWS.

Zu Beginn des Seminars wird ggf. ein weiterer gemeinsamer Termin festgelegt (je nach TN-Anzahl).

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur Lehrveranstaltung gehörenden Arbeitsformen wie Kleingruppenarbeit, musikalische Aktionen, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer Teilnahme-Anzahl oberhalb von 30 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation über Arbeitsinhalte zwischen Studierenden und lehrender Begleitung. Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wie plane ich eine musikalische Aktion? Welche Methoden liegen ihr zugrunde? Wie führe ich sie erfolgreich durch? Wie erreiche ich damit Menschen jeden Alters und welchen persönlichen Gewinn ziehen die Teilnehmer daraus? Was macht Musik mit uns? ...

Anhand zahlreicher selbst erlebter musikalischer Aktionen werden die eigenen musikalischen Fähigkeiten vertieft, die Grundlagen der Elementaren Musikpädagogik, deren Methodik und Didaktik entdeckt und stets aus der Praxis abgeleitet, um sie schließlich eigenständig in selbst geplanten musikalischen Aktionen anwenden zu können. Dabei werden die musikalischen, wie auch die persönlichkeits-entwickelnden Aspekte gleichermaßen in den Fokus gerückt und vielseitig beleuchtet.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Keine! Auch Notenkenntnisse sind nicht erforderlich, aber auch nicht hinderlich!

Arbeitsformen: Plenum, Gruppen-, Partnerarbeit, Einzelleistungen

Prüfungsleistungen: Im Laufe des Seminars werden (schriftlich) zwei selbst geplante Aktionen entwickelt, die dann eigenständig durchgeführt und direkt im Anschluss (mündlich) reflektiert werden.

Sonstige Informationen: Da dieses Seminar viel Bewegung beinhaltet und wir oft auf dem Boden sitzen, sind bequeme Kleidung sowie Stoppersocken von Vorteil.

Basisliteratur: Beidinger, Werner: Funkelesteine, Diesterweg
Nykrin, Rudolf u.a.: Musik und Tanz mit Kindern, Schott
Hirler, Sabine: Wahrnehmungsförderung durch Rhythmik und Musik; Herder
Danuser-Zogg, Elisabeth: Musik und Bewegung, Academica
Bruhn/Kopiez/Lehmann: Musikpsychologie, daraus Kap. 5: Grundlagen der Musikwahrnehmung, rororo

Bewegte Kindheit: Bewegung und Spiel in der Kindheit und Familienbildung

Bahr, Stephanie, M.A.

Prüfung H5.2.1: Bewegung (incl. Tanz) (Prüfungsordnung 2014)

28. - 30. April 2017 & 24. - 25. Juni 2017, Raum Sporthalle 03.E.030, Umfang: 4 SWS.

Da das Seminar praxisorientiert und selbsterfahrungsbezogen ausgerichtet ist, ist Bewegungskleidung mitzubringen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Seminar lernen die Studierenden bewegungsorientierte Selbsterfahrungsfelder und Grundlagen der frühpädagogischen Förderpraxis kennen.

Dabei knüpfen methodisch-didaktische Aspekte an Grundthemen des Sich-Bewegens und den Bewegungsfeldern, wie z.B. Klettern, Springen, Schwingen und Schaukeln etc. an. Die Studierenden erfahren und erarbeiten den Zusammenhang zwischen Bewegung und emotionaler, sozialer und kognitiver Entwicklung.

Neben der theoretischen Auseinandersetzung mit den Grundlagen der Bewegungsförderung und den Schlüsselbegriffen, wie z.B. Körper, Wahrnehmung und Spiel, werden die Inhalte in der Praxis erprobt und zielgruppenspezifisch reflektiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Vorbereitungszeit zwischen den zwei Blockterminen muss für die Konzeptionierung einer Bewegungseinheit eingeplant werden (siehe Prüfungsleistungen).

Arbeitsformen: Theorie- und Praxiseinheiten

Prüfungsleistungen: Vorstellung eines selbstgewählten Themas der Bewegungserziehung in Theorie und Praxis:

- Konzeption und Durchführung einer Bewegungseinheit (ca. 45 Minuten) zum selbstgewählten Thema, inkl. Stundenverlaufsplan
- theoretischer Impuls zum gewählten Thema (Einführung in die Thematik, Bezug zur Bewegung, Relevanz des Themas in der frühen Kindheit) als Referat/Präsentation o.ä. inkl. Handout (ca. 2 Seiten)

Basisliteratur: Literatur wird in der ersten Blockveranstaltung ausgehändigt.

Bewegte Kindheit: Bewegung und Spiel in der Kindheit und Familienbildung

Bahr, Stephanie, M.A.

Prüfung H5.2.1: Bewegung (incl. Tanz) (Prüfungsordnung 2014)

5. - 7. Mai 2017 & 8. - 9. Juli 2017, Raum Sporthalle 03.E.030, Umfang: 4 SWS.

Da das Seminar praxisorientiert und selbsterfahrungsbezogen ausgerichtet ist, ist Bewegungskleidung mitzubringen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Seminar lernen die Studierenden bewegungsorientierte Selbsterfahrungsfelder und Grundlagen der frühpädagogischen Förderpraxis kennen.

Dabei knüpfen methodisch-didaktische Aspekte an Grundthemen des Sich-Bewegens und den Bewegungsfeldern, wie z.B. Klettern, Springen, Schwingen und Schaukeln etc. an. Die Studierenden erfahren und erarbeiten den Zusammenhang zwischen Bewegung und emotionaler, sozialer und kognitiver Entwicklung.

Neben der theoretischen Auseinandersetzung mit den Grundlagen der Bewegungsförderung und den Schlüsselbegriffen, wie z.B. Körper, Wahrnehmung und Spiel, werden die Inhalte in der Praxis erprobt und zielgruppenspezifisch reflektiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Vorbereitungszeit zwischen den zwei Blockterminen muss für die Konzeptionierung einer Bewegungseinheit eingeplant werden (siehe Prüfungsleistungen).

Arbeitsformen: Theorie- und Praxiseinheiten

Prüfungsleistungen: Vorstellung eines selbstgewählten Themas der Bewegungserziehung in Theorie und Praxis:

- Konzeption und Durchführung einer Bewegungseinheit (ca. 45 Minuten) zum selbstgewählten Thema, inkl. Stundenverlaufsplan
- theoretischer Impuls zum gewählten Thema (Einführung in die Thematik, Bezug zur Bewegung, Relevanz des Themas in der frühen Kindheit) als Referat/Präsentation o.ä. inkl. Handout (ca. 2 Seiten)

Basisliteratur: Literatur wird in der ersten Blockveranstaltung ausgehändigt.

Bewegte Kindheit: Bewegung und Spiel in der Kindheit und Familienbildung

Hegerath, Helen

Prüfung H5.2.1: Bewegung (incl. Tanz) (Prüfungsordnung 2014)

21. - 23. April 2017 & 17. - 18. Juni 2017, Raum Sporthalle 03.E.030, Umfang: 4 SWS.

Da das Seminar praxisorientiert und selbsterfahrungsbezogen ausgerichtet ist, ist Bewegungskleidung mitzubringen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Seminar lernen die Studierenden bewegungsorientierte Selbsterfahrungsfelder und Grundlagen der frühpädagogischen Förderpraxis kennen.

Dabei knüpfen methodisch-didaktische Aspekte an Grundthemen des Sich-Bewegens und den Bewegungsfeldern, wie z.B. Klettern, Springen, Schwingen und Schaukeln etc. an. Die Studierenden erfahren und erarbeiten den Zusammenhang zwischen Bewegung und emotionaler, sozialer und kognitiver Entwicklung.

Neben der theoretischen Auseinandersetzung mit den Grundlagen der Bewegungsförderung und den Schlüsselbegriffen, wie z.B. Wahrnehmung, Körper und Spiel, werden die Inhalte in der Praxis erprobt und zielgruppenspezifisch reflektiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Vorbereitungszeit zwischen den zwei Blockterminen muss für die Konzeptionierung einer Bewegungseinheit eingeplant werden (siehe Prüfungsleistung).

Arbeitsformen: Theorie- und Praxiseinheiten

Prüfungsleistungen: Vorstellung eines selbstgewählten Themas der Bewegungserziehung in Theorie und Praxis:

- Konzeption und Durchführung einer Bewegungseinheit (ca. 45 Minuten) zum selbstgewählten Thema, inkl. Stundenverlaufsplan
- theoretischer Impuls zum gewählten Thema (Einführung in die Thematik, Bezug zur Bewegung, Relevanz des Themas in der frühen Kindheit) als Referat/Präsentation o.ä. inkl. Handout (ca. 2 Seiten).

Basisliteratur: Eine Literaturliste wird im 1. Block ausgehändigt.

Andere Länder, andere Sitten? - Aspekte von Bildung und Erziehung in der Kindheit im internationalen Kontext

Gramelt, Katja, Prof. Dr.

Prüfung SP1.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (Prüfungsordnung 2014)

Es handelt sich um eine Mischung aus Langzeit- und Blockseminar.

Die Blocktage finden an folgenden drei Terminen ganztägig statt:

Mo, 10.04.2017 (Raum 03.1.022)

Fr, 16.06.2017 (Raum 03.1.022)

Mo, 17.07.2017 (Raum 03.1.004)

jeweils 9.00-17.00 Uhr

Zudem findet das Seminar an folgenden 7 Terminen jeweils Mittwochs von 9.00 - 12.30 statt:

24.05., 07.06., 14.06., 21.06., 28.06., 05.07., 12.07.2017, Raum Mi. 03.1.022/Block (s. Zeit), Umfang: 4 SWS.

An den drei Blocktagen werden Inhalte behandelt, die grundlegend für die PL sind bzw. werden PL von den Studierenden vorgestellt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 40 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Es handelt sich bei dieser Veranstaltung um eine PKF-Veranstaltung, in der zusätzlich bis zu 15 Seminarplätze für Sa/Sp-Studierende zur Verfügung gestellt werden.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Blick wird auf ausgewählte Länder gerichtet, aus denen es in den letzten Jahren wegweisende Impulse für die Pädagogik der Kindheit gegeben hat, die auch Ideen für das Konzeptionieren pädagogischer Handlungsräume in Deutschland liefern. Exemplarisch genannt seien hier das Te Whāriki - das neuseeländische Curriculum für die Frühpädagogik, das internationale Beachtung findet. Genauso wie der Index für Inclusion, der in England entwickelt wurde und inzwischen weltweit zum Einsatz kommt. Diese und weitere innovative Ansätze werden im Seminar behandelt und mit Blick auf ihre Relevanz für die Pädagogik in Deutschland diskutiert.

Des Weiteren werden pädagogische Handlungskonzepte besprochen, die im Kontext der jeweiligen gesellschaftlichen Realität von Relevanz sind und dadurch dazu beitragen, eigene Vorstellung von Kindheit, Familie, Bildung und Erziehung analytisch zu reflektieren. So werden zum Beispiel Aspekte von Kindheit und Bildung in Sambia (Subsahara-Afrika) oder Aspekte der Demokratie-Erziehung in Irland thematisiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Ein Großteil der Literatur sowie der im Seminar eingesetzten Medien liegt nur in englischer Sprache vor. Von den Teilnehmer*innen wird entsprechend erwartet, dass Sie in der Lage sind, schriftlich und mündlich in englischer Sprache zu kommunizieren und Texte lesen zu können.

Von den Teilnehmer*innen wird zudem die regelmäßige Teilnahme am Seminar sowie die Bereitschaft, eigenständig Texte vorzubereiten, erwartet.

Arbeitsformen: Vortrag, Präsentationen der Studierenden, Diskussionen in verschiedenen Formen, Erstellung von Postern, Textanalyse, Durchführung kleiner Projekte. Außerdem werden im Seminar verschiedene Methoden der Selbst- und Praxisreflexion zum Einsatz kommen, so dass die Studierenden aufgefordert sind, sich immer wieder selbst aktiv ins Seminar einzubringen.

Prüfungsleistungen: Referat (20-30 min) im Seminar mit Handout und

Lernportfolio, d.h. schriftliche Dokumentation einer Auswahl aus im Seminar gestellten und erledigten Aufgaben (erbrachten Leistungen), Umfang: ca. 6 Aufgaben (z.B. Reflexion, Textanalyse, kreative Auseinandersetzung, Poster), ca. 12 Seiten

Basisliteratur: Die Basisliteratur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Bildungsbarrieren- und Bildungschancen für geflüchtete Kinder und Jugendliche

Spindler, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung SP1.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.022 Lernwerkstatt, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Veranstaltung arbeitet mit einer forschenden Annäherung an das Thema. Dies erfordert methodische Übungen und intensive Kleingruppenarbeit, die entsprechend von der Dozentin betreut werden müssen.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In den letzten Jahren ist die Zahl von Kindern und Jugendlichen, die begleitet und unbegleitet in die Bundesrepublik geflüchtet sind, stark angestiegen. Dies bringt Herausforderungen für das formale Bildungssystem wie auch für nonformale Bildungseinrichtungen mit sich. Teilhabe an Bildung ist für alle Kinder und Jugendlichen essentiell, gerade für geflüchtete Jugendliche ist sie durch vielfältige Barrieren gekennzeichnet.

Die Veranstaltung nähert sich der Thematik in forschender Weise an. Dabei wird im Mittelpunkt stehen, wie geflüchtete Kinder und Jugendliche in Bildungsprozesse kommen, welche Formen der Teilhabe entwickelt wurden, welche Barrieren der Bildungsteilhabe entgegenstehen, und inwiefern diese auch abgebaut werden können. So kann etwa erforscht werden, wie Bildung an unterschiedlichen Schulen in Düsseldorf und Umgebung organisiert wird, welche Modelle angewandt werden und wie Lehrer*innen und Schulsozialarbeiter*innen diese Prozesse bewerten. Auch Bildungseinrichtungen der Sozialen Arbeit können in den Fokus rücken und dabei gefragt werden, ob und wie z.B. Offene Jugendarbeit Bildungsteilhabe geflüchteter Kinder und Jugendlicher thematisiert und organisiert.

In kleinen Forscher*innengruppen von ca. 4 Personen recherchieren und bearbeiten wir Literatur zur Thematik, entwickeln eine forschungsleitende Frage, entwerfen qualitative Forschungsdesigns, suchen Zugänge zu Bildungseinrichtungen, zu Lehrer*innen und Sozialarbeiter*innen, führen Interviews und machen Beobachtungen. Die Materialien werden ausgewertet und die Ergebnisse verschriftlicht.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zu forschendem Lernen und zur Durchführung einer eigenen Forschung in einer Gruppe

Arbeitsformen: In kleinen Forscher*innengruppen von ca. 4 Personen recherchieren und bearbeiten wir Literatur zur Thematik, entwickeln eine forschungsleitende Frage, entwerfen qualitative Forschungsdesigns, suchen Zugänge zu Bildungseinrichtungen, zu Lehrer*innen und Sozialarbeiter*innen, führen Interviews und machen Beobachtungen. Die Materialien werden ausgewertet und die Ergebnisse verschriftlicht.

Prüfungsleistungen: Durchführung des Forschungsprozesses und Verschriftlichung der Ergebnisse (Gruppenhausarbeit)

Diversitätsbewusstes Handeln als pädagogische Schlüsselkompetenz

Gramelt, Katja, Prof. Dr.

Prüfung SP1.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.022 Lernwerkstatt, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 40 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Umgang mit Vielfalt kann als Schlüsselkompetenz in pädagogischen Handlungsfeldern sowie in der Sozialen Arbeit verstanden werden. Vielfalt hat hierbei unterschiedliche Ausdrucksformen, z.B. kulturelle Vielfalt, Vielfalt in Lebensentwürfen und Familienformen, Vielfalt im Grad der individuellen gesundheitlichen, psychischen, physischen, kognitiven, emotionalen Voraussetzungen, Vielfalt an vorhandenen Ressourcen,...

Im Seminar wird zunächst vor allem mit dem Fokus auf der kulturellen Vielfalt aus historischer und theoretischer Perspektive erarbeitet, wie sich der Umgang mit zugewanderten Kindern und Familien entwickelt hat. Hierbei wird es vor allem um die Entwicklungen im Kontext der Interkulturellen Pädagogik gehen und um die Bedeutung des Begriffs 'Kultur'. Ein Schwerpunkt wird zudem auf das Thema Diskriminierung gelegt. Ein weiterer Fokus des Seminars wird auf der vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung nach dem Anti-Bias Ansatz liegen. Im Seminar werden verschiedene Reflexionsmethoden ausprobiert, die dieser Ansatz bietet. Darauf aufbauend werden Handlungsideen für die jeweilige Praxis entwickelt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Von den Teilnehmer*innen wird die regelmäßige Teilnahme am Seminar sowie die Bereitschaft, eigenständig Texte vorzubereiten, erwartet.

Arbeitsformen: Vortrag, Präsentationen der Studierenden, Diskussionen in verschiedenen Formen, Textanalyse, Durchführung kleiner Projekte, Erstellung von Postern. Außerdem werden im Seminar verschiedene Methoden der Selbst- und Praxisreflexion zum Einsatz kommen, so dass die Studierenden aufgefordert sind, sich immer wieder selbst aktiv ins Seminar einzubringen.

Prüfungsleistungen: Referat (20-30 min) im Seminar mit Handout und

Lernportfolio, d.h. schriftliche Dokumentation einer Auswahl aus im Seminar gestellten und erledigten Aufgaben (erbrachten Leistungen), Umfang: ca. 6 Aufgaben (z.B. Reflexion, Textanalyse, kreative Auseinandersetzung, Poster), ca. 12 Seiten

Basisliteratur: Basisliteratur: Wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Soziale Arbeit im Kontext Flucht: zwischen Inklusionsanforderung und Exklusionsverwaltung

Spindler, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung SP1.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (Prüfungsordnung 2014)

Do. 11:00 - 14:15, Raum Hörsaal 03.E.001, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Inhalt: Im Zentrum des Handelns Sozialer Arbeit steht die Ermöglichung des Zugangs zu gesellschaftlicher Teilhabe. In der Arbeit mit geflüchteten Menschen werden diese Anforderung zur Inklusion durch Politiken und Praxen der Exklusion häufig konterkariert: Dazu gehören Rahmenbedingungen wie z.B. das neue Integrationsgesetz, Asylpakete I und II und weitere Regelungen, die Zugänge zu Wohnen, Bildung und Arbeit betreffen. Auch die Situation in Gemeinschaftsunterkünften ist Teil einer exkludierten Lage. Die sozialarbeiterischen Handlungsmöglichkeiten werden von dieser Lage stark beeinflusst, eingeschränkt, Soziale Arbeit wird teilweise gar zur "Verwalterin der Exklusion".

Im Seminar werden wir uns dem Thema Inklusion/Exklusion theoretisch annähern sowie über die Bearbeitung von Migrationspolitiken, von Biografien Geflüchteter und die Betrachtung der sozialräumlichen Lage von Gemeinschaftsunterkünften/Lagern. Es wird darum gehen, Wissen über die Lage von Geflüchteten in der Bundesrepublik zu erwerben, über Möglichkeiten und Barrieren der Teilhabe. Dieses Wissen dient als Grundlage für die Verortung der Rolle Sozialer Arbeit in diesem Arbeitsbereich, für die Einschätzung von Möglichkeiten und Schwierigkeiten sowie die Diskussion um die Frage, welche Rolle Soziale Arbeit im Fluchtkontext einnehmen kann.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zu regelmäßiger Lektüre und Diskussion

Arbeitsformen: Seminar mit wöchentlicher Fachlektüre; Diskussion von Texten, Biografien, Praxisberichten, medialen Repräsentationen. Thematische Arbeit auch in Kleingruppen, Diskussionen in unterschiedlichen Formaten (z.B. Worldcafé).

Prüfungsleistungen: Themenpräsentation (in 2-3er Gruppen; ca. 20 Min) und schriftliche Ausarbeitung (ca. 5Seiten/Person) oder Hausarbeit (15 Seiten)

Basisliteratur: Gag, Maren/Voges, Franziska (2014): Inklusion auf Raten – zur Teilhabe von Flüchtlingen an Ausbildung und Arbeitsmarkt. Münster, New York.

Scherr, Albert/Yüksel, Gökçen (2016): Flucht, Sozialstaat und Soziale Arbeit. Neue Praxis, Sonderheft 13.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Team Working

Kupila, Anne

Prüfung SP1.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Erziehung im internationalen und interkulturellen Kontext (Prüfungsordnung 2014)

Mo 3.4. bis Fr. 7.4. Jeweils 9:30-16:30Uhr

zzgl. Nachbereitungstreffen, Raum Block 03.2.041, Umfang: 4 SWS.

Sie müssen in der Lage sein, mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren, die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jeder Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtungs- und Analyseübungen zu beteiligen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Hoher Übungscharakter; fremdsprachliche Erprobung, Gelegenheit für alle Teilnehmenden sich aktiv in englischer Sprache zu beteiligen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: The principal method of working in this course are group discussions based on extracts from a DVD which portrays incidents in the life of an international project team. An important resource are audio interviews with professionals working internationally. The discussions are based on interaction and sharing information. Additionally you will study different country profiles and work with Best Practice files on running and participating in international projects.

The course is based and structured around critical incidents in the life of an international project team:
 Getting to know the team – building rapport and understanding

Roles – expectations of individual team members. Explore the issue of roles inside project teams. Identify best practices for defining and maintaining role definition in an international project.

Feedback – motivating and inspiring team members. The specific objectives are to:
 gain cultural insights into giving and receiving feedback. Gain interpersonal insights.

Conflict – handling conflict between team members. Focus at conflict between two members of the project team. Identify best practices for resolving conflict.

Cooperation – working together.

Each unit has different learning modules:

Video learning Tasks are based on one or two scenes in the life of an international project team.

Audio learning Tasks are based on two or three audio interviews with specialists working internationally.

Lernziele:

This course is designed to develop your personal intercultural competence. It aims to develop competence in three broad areas:

Understanding culture and its impact on behaviour in international teams.

Understanding yourself and other members of your international team.

Developing communication strategies and skills to get the best out of international teams. Students obtain skills in communicating effectively in a team in a foreign language.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren, die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jeder Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtungs- und Analyseübungen zu beteiligen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Arbeitsformen: Vortrag, Seminargespräch, regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes.

Prüfungsleistungen: Vortrag, Seminargespräch, regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes. Erstellung eines Reflexionsberichtes (ca. 4 Seiten), Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes (ca. 5 Seiten).

Sonstige Informationen: Bitte bei sonstigen inhaltlichen Fragen die Dozentin direkt kontaktieren: an-ne.kupila(at)gmx.net

Basisliteratur: The Students will receive a glossary covering key intercultural and management terms. Web links to country profiles and other useful websites.

Best Practice files on running and participating in international projects.

A TIP (The International Profiler) competency overview which identifies key intercultural competencies.

Hofstede's cultural dimensions <http://www.geert-hofstede.com/> ,

Myers Briggs <http://www.myersbriggs.org/>,

Belbin <http://www.belbin.com/>,

Johari Window <http://www.businessballs.com/johariwindowmodeldiagramportrait.pdf>

A1.1 Strukturierung der Berufstätigkeit

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Vortreffen:

Mittwoch, 14. Juni von 17.00 bis 19 Uhr

(Raum 03.2.041)

Block: 1

7. bis 21. Juli 2017, jeweils von 10.30 bis 19.00 Uhr

(Sporthalle 03.E.030), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Das Angebot beinhaltet unterschiedlichen Methoden und ist als gute Mischung aus Vorträgen und Selbsterfahrung angelegt.

Vortreffen am 14.Juni 2017 von 17 bis 19:00 verpflichtend, Themenvergabe.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen, Sporthalle mit begrenzter Medienanzahl). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Übergang vom Studium in den Beruf ist ein Meilenstein in der Biographie, der jedoch alle Risiken des critical incidents birgt.

Anforderungen des Arbeitsmarktes, Vorstellungen der Arbeitgeber, Ideale und Wünsche der Absolventen kommen zur Sprache.

Bereitet das Studium an der HSD angemessen auf den Übergang vor?

Welche Initiativen können Studierende im Hauptstudium ergreifen, um sich in Selbstfürsorge auf den Sprung vorzubereiten?

Die Branche der "Menschen-Arbeiter" gehört zu den gefährdeten Berufstätigen, auch aufgrund der hohen Belastung im Bereich der psychosozialen Ebene.

Wir werden eine Kompetenzbilanz erstellen, Experten sprechen lassen und Elemente aus der Arbeitswelt-Forschung kritisch betrachten.

Methoden: Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Körperarbeit: Tanz und Bewegung, Stimme, Reflexion und kollegiale Beratung

Wir nähern uns der Thematik über Theorien, Selbsterfahrung, Referate, eigenes Erleben in vielen Übungen .

Die persönliche Erfahrung und anschließende Reflexion (d.h. Miterleben) spielen eine große Rolle.

Aus diesem Grund ist die Anwesenheit dringend erforderlich, ein Fernlernen über Moodle nicht möglich.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Kenntnisse: Die Praxisanteile des Studiums (224 Std und das Anerkennungspraktikum) sollen absolviert sein, damit der Studierende aus eigener Erfahrung "mitreden" kann.

Bereitschaft: Teilen der eigenen Erfahrung, mit "anpacken" in der Sporthalle, Verbindlichkeit Sporthallenverträgliche Bekleidung und abriebfreie Schuhe mitbringen

Arbeitsformen: Referate, Gruppenarbeit, Dyaden- und Triadenarbeit, Bewegungsübungen

Prüfungsleistungen: Referat 15 min mit Handout 1 Seite DIN A 4 , Hausarbeit 20 Seiten

Veranstaltungsorganisation

Kompetenzbilanz nach Vorlage
Seminarreflexion schriftlich 3-4 Seiten nach Vorgabe

Sonstige Informationen: Die Prüfungsthemen werden nur! am 14. Juni 2017 von 17 bis 19 Uhr vergeben.

Interessenten sollten sich diesen Termin freihalten.

Die Teilnahme an der Seminarwoche ist ausschließlich mit Teilnahme am Vortreffen möglich.

Dort werden wesentliche Inhalte, Motivation, Vereinbarungen zu TN = "Seminarvertrag" etc. abgesprochen.

Basisliteratur: wird zum Vortreffen bekannt gegeben

Arrival City Kölnberg - Lehrforschungsseminar

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Di. 11:00 - 14:15, Raum Hörsaal 03.E.001, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Das Seminar ist ein Lehrforschungsseminar und findet zum größten Teil vor Ort im Kölner Stadtteil Meschenich statt. Flexibilität, Zeit und Engagement sind Voraussetzung für die Seminarteilnahme!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrforschungsseminar). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Siedlung Kölnberg ist eine in den 70er Jahren entstandene Großsiedlung im Kölner Süden. Die Siedlung zeichnet sich durch eine schlechte Infrastruktur, eine schlechte Verkehrsanbindung, eine hohe Kriminalität und einen hohen Anteil an Zuwanderern und SGB II Empfängern aus. Entsprechend ist das Image in der Kölner Öffentlichkeit.

Versteht man hingegen den Kölnberg als „Arrival City“, so kann man feststellen, dass hier tagtäglich erhebliche Integrationsleistungen erbracht werden. Die Netzwerke der Zuwanderer wie Moscheegemeinden u.Ä. dienen den Neuankömmlingen als wesentliche Überlebens- und Integrationshilfen.

Das Projekt „Port Kölnberg“ – ein Kooperationsprojekt der örtlichen Sozialraumkoordination und des FSP Wohlfahrtsverbände – fragt daher danach, welche institutionellen Hilfen bzw. Bausteine der Kölnberg benötigt, um seine Funktion als „Arrival City“ besser erfüllen zu können.

An diesem Punkt setzt das hier angebotene Lehrforschungsprojekt an: In Kooperation mit der Sozialraumkoordination sollen durch die Studierenden mit den Methoden der Sozialforschung die Bedarfe der Bewohnerinnen und Bewohner erhoben werden, um dann im nächsten Schritt in konkrete Angebote für den Kölnberg übertragen zu werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zur Kontaktaufnahme mit den Bewohnern des Kölnberg.

Transkulturelle Kompetenzen und Mehrsprachigkeit sind von Vorteil.

Arbeitsformen: Seminar, Exkursion, Feldforschung.

Prüfungsleistungen: Planung, Durchführung, Auswertung, Dokumentation und Präsentation eines Forschungsbausteins zur Erhebung der Bewohnerbedarfe.

Basisliteratur: Doug Saunders. 2012: Arrival City. Blessing Verlag München.

Basistrategien psychosozialer Beratung

Kaudewitz, Judith, M.Sc.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum H1.15 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine regelmäßige Teilnahme an den Gruppenaktivitäten im Seminar und eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (übungsorientierte Ausrichtung der Lehrveranstaltung (-> Beratungsmethoden & -strategien) mit Rollenspielen und Prüfungsleistungen als Präsentationen i.S. von Lehr-Lern-Projekten im Seminar!). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensbereichen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire. Dieses Repertoire, u.a. personenzentrierte Basisvariablen, Strategien der motivierende Gesprächsführung und Methoden im Mehrpersonensetting, wird in der Veranstaltung vorgestellt und trainiert.

Arbeitsformen: Impulsreferate/Short Inputs, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Gemäß § 21 RahmenPO (Präsentation einer Sequenz aus einer Beratung [Rollenspiel] im Seminar zzgl. schriftliche Dokumentation und Reflexion von ca. 5 S.)

Biographieforschung: Kritische Lebensereignisse und ihre Bewältigung

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: In der Sozialen Arbeit begegnen wir oftmals Menschen, deren Leben durch verletzende Lebensereignisse ‚aus dem Gleis‘ geraten ist ("kritische Lebensereignisse"). Die soziologische Biographieforschung befasst sich mit der individuellen Erfahrung und Verarbeitung solcher Ereignisse im biographischen Verlauf. Sie untersucht die (rückwärts-gerichteten) biographischen Deutungsmuster, mit denen Menschen ihre subjektiven Erfahrungen kritischer Lebensetappen betrachten, und fragt, in welcher Weise belastete biographische Vergangenheit in die subjektive Gegenwart und Zukunft hineinwirkt. Das Werkstatt-Seminar möchte die TeilnehmerInnen einladen, im Wege einer eigenen qualitativen Forschungsarbeit auf eine biographische Spurensuche zu gehen. Am Anfang steht eine kurze Einführung in die Themenbereiche „Biographie“ und „kritische Lebensereignisse“. Im Anschluss hieran sollen im Wege einer qualitativen biographischen Einzelfall-Analyse (Durchführung und Auswertung eines offenen, lebensgeschichtlichen Interviews) die krisenhaften Verläufe von belastenden Lebensetappen und gelingende subjektive Bewältigungsmuster rekonstruiert und Ansatzpunkte für eine ressourcenorientiert-unterstützende Soziale Arbeit aufgefunden werden.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung; Projektarbeit in Forschungsgruppen; Vorbereitung, Durchführung und Auswertung je eines qualitativen biographischen Interviews

Prüfungsleistungen: Projektarbeit – mündliche Präsentation der Forschungsergebnisse im Plenum auf der Grundlage eines Handouts; Hausarbeit als Gruppenarbeit.

Basisliteratur: Filipp, S./Aymanns, P.: Kritische Lebensereignisse und Lebenskrisen. Stuttgart 2010
Weitere Literatur in meiner Internet-Site: www.empowerment.de/materialien

Jugendberufshilfe

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 17:45, Raum H 14 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: Angesichts zunehmender Ausbildungslosigkeit junger Menschen hat sich in den letzten mehr als 35 Jahren eine bunte Vielfalt unterschiedlicher Angebote bzw. Maßnahmen etabliert, in denen junge Menschen mit sozialpädagogischer Begleitung auf eine Berufsausbildung vorbereitet und/oder im Anschluss daran so unterstützt werden sollen, dass sie ihre Berufsausbildung erfolgreich abschließen und einen Erwerbsarbeitsplatz finden. Inzwischen ist die sogenannte Jugendberufshilfe ein bedeutsames Tätigkeitsfeld für sozialpädagogische Fachkräfte geworden. In der Lehrveranstaltung wird zunächst in die gesetzlichen und institutionellen Grundlagen der Jugendberufshilfe eingeführt und erarbeitet, welche Bedeutung eine abgeschlossene Berufsausbildung für junge Menschen hat. Des Weiteren werden die verschiedenen Maßnahmen in ihrer bunten Vielfalt vorgestellt sowie die Möglichkeiten und Grenzen diskutiert, die für lebensweltorientierte Soziale Arbeit in diesen stark am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt ausgerichteten Unterstützungsangeboten für junge Menschen bestehen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

erfolgreicher Abschluss von allen Grundmodulen und zwei weiteren Modulen der Eingangsphase

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentin, seminaristisch gestaltete Arbeitsphasen, Gastvorträge, Referate der Studierenden, Diskussion einzelner Artikel aus einem Lehrbuch zur Jugendberufshilfe, das im Frühsommer 2017 bei Kohlhammer erscheinen soll und von Ruth Enggruber und Michael Fehlau herausgegeben wird

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (max. 10 Textseiten mit Präsentation der Gliederung in einer der letzten Veranstaltungssitzungen) in Einzel- oder Zweierarbeit oder Referat mit einem zweiseitigen Handout (eine Person max. 30 Minuten, zwei Personen max. 45 Minuten,) im Themenfeld: Möglichkeiten und Grenzen sozialpädagogischer Begleitung der Adressat*innen in einer ausgewählten Maßnahme der Jugendberufshilfe im Sinne Lebensweltorientierter Sozialer Arbeit

Basisliteratur: Müller, Bettina; Zöller, Ulrike; Diezinger, Angelika; Schmid, Alexander (Hrsg.): Lehrbuch Integration von Jugendlichen in die Arbeitswelt. Basel: Beltz Juventa. 2015
Enggruber, Ruth (2013): Jugendberufshilfe. In Rauschenbach, Thomas/ Borrmann, Stefan (Hrsg.): Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online. Fachgebiet Jugend und Jugendarbeit. Weinheim/ Basel: Beltz Juventa

Mediation - professionelle Konfliktlösung in der Sozialen Arbeit

Torchalla, Carmen, Sozialpädagogin, B. A.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Vortreffen:

24.05.2017 und 23.06.2017, jeweils ab 16:00 Uhr

(jeweils Raum 03.2.041)

Blockveranstaltung:

17.-21.07.2017 (Raum 03.2.052)

Nachtreffen:

26.07.2017, 16:00 Uhr (Raum 03.2.044), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Kleingruppenarbeit, didaktischer Aufbau). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Konflikte und zwischenmenschliche Spannungen begegnen Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen in vielen Bereichen ihrer praktischen Arbeit (z. B. in Jugendämtern, Beratungsstellen, Schulsozialarbeit u. a). Mediation als eine eigenständige Methode der sozialen Arbeit, bietet eine wirksame Möglichkeit, Konflikte systematisch und professionell zu bearbeiten. Sie verfolgt das Ziel, partizipativ und konstruktiv eine zufriedenstellende Lösung gemeinsam mit allen Beteiligten für alle Beteiligten zu erarbeiten.

Zudem stellt Mediation Anforderungen an die Moderationsfähigkeiten des Mediators. Diese, vor allem moderierenden, Kompetenzen stellen eine unabdingbare Basis für den Methodenkoffer zukünftiger Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen dar.

Dieses Seminar bietet den Studierenden deshalb eine theoretische Einführung in das Themenfeld „Mediation“ und gibt einen praxisnahen Überblick über Einsatzbereiche und konkrete Anwendungsmöglichkeiten dieser neuen Methode der Sozialpädagogik/Sozialarbeit.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Dieses Seminarangebot richtet sich an Studierende, die ein nachhaltiges Interesse am praktischen Arbeiten haben und bereit zu einer aktiven Teilnahme und Mitgestaltung des Seminars sind. Eine regelmäßige und aktive Teilnahme ist unbedingt notwendig, da die einzelnen Seminareinheiten, wie in einem Mediationsprozess, aufeinander aufbauen.

Arbeitsformen: Kleingruppenarbeit, Lehr- und Lerngespräche, Präsentationen, Diskurs

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (ca. 10 - 12 Seiten) zu einem vorgegebenen Thema aus dem Bereich „Mediation“.

Basisliteratur: Besemer, Christoph: „Mediation – Die Kunst der Vermittlung in Konflikten“ 4. Auflage; Baden 2016; Werkstatt für Gewaltfreie Aktion
Freitag, Silke und Richter, Jens (Hrsg.): „Mediation- das Praxishandbuch Denkmodelle, Methoden und Beispiel“ Weinheim 2015; Beltz Verlag

Marx, Ansgar: „Mediation und Konfliktmanagement in der Sozialen Arbeit“ Stuttgart 2015, Kohlhammer
Hertel, von Anita (2013): „Professionelle Konfliktlösung“. 3. Auflage; Frankfurt 2013; Campus-Verlag.

Praxisfelder Sozialer Arbeit - am Beispiel der Diakonie Düsseldorf

Arnold, Christian, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS, Beginn: 25.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Seminar mit besonderer didaktischer Anforderung). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Diakonie Düsseldorf ist einer der größten Träger sozialer Arbeit in Düsseldorf. Sie engagiert sich für Kinder, Jugendliche und Familien, für gefährdete und suchtkranke Menschen, für behinderte und ältere Menschen und für Menschen auf der Flucht. In mehr als 120 Einrichtungen tragen über 2000 Mitarbeitende und 1.400 Ehrenamtliche dazu bei, Menschen neue Lebensperspektiven zu geben. Die Diakonie Düsseldorf ist nahezu in allen relevanten Arbeitsfeldern der sozialen Arbeit tätig. Zu den Regelangeboten kommen noch eine Fülle von innovativen Projekten, die ebenfalls Inhalt des Seminars sein werden. (siehe auch www.diakonie-duesseldorf.de)

Diese sehr unterschiedlichen Arbeitsfelder werden von den jeweiligen Fachleuten „vor Ort“ praxisorientiert beschrieben und vorgestellt. Dabei stehen die fachlichen, psychosozialen, pädagogischen und rechtlichen Aspekte im Vordergrund. Aber auch die Finanzierung und die fachpolitischen Auseinandersetzungen werden betrachtet.

Eine Rückkoppelung der seminaristischen Darstellung mit den Arbeitsfeldern vor Ort, incl. Praktika oder Exkursionen ist nach Absprache möglich.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse und Bereitschaft an einer aktiven Auseinandersetzung mit konkreter „Sozialarbeiterischer Praxis“

Vorkenntnisse im Sozial- und Familienrecht sind erwünscht.

Arbeitsformen: Präsentationen, Übungen, Fachgespräche, Fallbeispiele, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Diskussion – teilweise direkt „ vor Ort“

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen werden mit dem Dozenten zu Beginn des Seminares abgesprochen.

Basisliteratur: Wird im Rahmen der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

Psychische Störungen in Handlungskontexten der Sozialen Arbeit

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Fr. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.003, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar soll ein Einblick in grundlegende klinisch-psychologische Themen vermittelt werden, die im Kontext Sozialer Arbeit von Bedeutung sein können. Im ersten Seminarteil wird zentrales Grundlagenwissen zur allgemeinen Definition & Beschreibung, Klassifikation, Diagnostik, Erforschung, Epidemiologie und Erklärung psychischer Störungen erarbeitet. Im zweiten Seminarteil werden ausgewählte psychische Störungsbilder anhand von Fallbeispielen aus der klinischen Praxis genauer beleuchtet und im Hinblick auf Betreuung, Beratung und Therapie von psychisch kranken Erwachsenen in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die abschließende Prüfungsleistung umfasst alle im Seminar behandelten Themen. Eine regelmäßige, aktive Teilnahme und eigene, vertiefende Nachbearbeitung der Seminarinhalte ist für die Erreichung des Lernziels erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung (30 min) in der ersten oder zweiten Prüfungswoche (17.-28.7.2017)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Psychosoziale Betreuung von Opfern und Augenzeugen

Jordan, Lena, Dipl.-Psych.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Freitag 12. & Samstag 13. Mai von 9.00-18.00 Uhr sowie Donnerstag bis Samstag 27.-29. Juli von 9-18 Uhr, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen: Referate, Gruppenarbeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Es werden Inhalte vermittelt, die in Berufsfeldern der Sozialen Arbeit für die psychosoziale Beratung und Betreuung von Opfern und Augenzeugen benötigt werden und für einen professionellen Umgang im Kontakt mit Betroffenen notwendig sind. Hierbei steht die Vermittlung von Wissen aus den Disziplinen Kriminologie, Polizeiwissenschaft sowie Psychologie, insbesondere auch Psychotraumatologie im Vordergrund.

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistung: Referat oder Hausarbeit

Schuldner*innenberatung, Verbraucher*innenkonkurs und Insolvenzrecht

Kruse, Thomas

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (s. Arbeitsformen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Inhalte: In vielen Bereichen der Sozialarbeit kommen Sozialpädagogen*innen, Sozialarbeiter*innen mit dem Phänomen der Überschuldung in Kontakt. Dieses Seminar will den Studierenden ein erstes "Handwerkszeug" vermitteln und zur Verfügung stellen, um auch außerhalb der spezialisierten Schuldner*innenberatung den Klienten*innen im eigenen Arbeitsfeld erste Hilfestellungen und Beratung zum Problem der Überschuldung anbieten zu können.

Themenschwerpunkte:

Ursachen von Ver- / Überschuldung

Sicherung der Lebensgrundlage und Krisenintervention, die Ansprüche aus dem SGB II, SGB XII und anderen Sozialgesetzen sowie der Schutz vor Pfändungen

Verhandlungen mit den Gläubigern*innen zum Zwecke der Schuldenreduzierung

Das neue Insolvenzrecht "Der Verbraucher*innenkonkurs", der außergerichtliche Einigungsversuch, das Schuldenbereinigungsverfahren, das Insolvenzverfahren, die Wohlverhaltensperiode, Verhindern weiterer, neuer Verschuldung

Arbeitsformen: Lehrvortrag, angeleitete Gruppenarbeit, Seminardiskussion, Präsentation

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Präsentation

Basisliteratur: Angaben erfolgen bei Seminarbeginn

Schulenübergreifende Beratungswerkstatt

Tillenburg, Ronya, B.A.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Vorbereitungstermine:

Fr. 30.6. von 12.45-18.00 Uhr

Sa. 01.07. von 9.00-14.15 Uhr

Block:

17.-21.07. von 9.00-17.00 Uhr, Raum Vorbe. 03.E.018/Block 03.1.043, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar soll als Blockveranstaltung in der ersten Woche der zweiten Blockphase stattfinden: also 17-21.07 jeweils ganztägig. (bei Raumknappheit wäre zur Not auch die zweite Blockwoche denkbar)

Hinzu kommen zwei Vorbereitungstermine:

Freitag 30.06 (12:45-18:00) und Samstag 01.07 (09-14:15)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 40 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Ein zentrales Merkmal von psychosozialer Beratung ist es, den Blick nicht nur auf den Menschen im Einzelnen zu richten, sondern ihn in seinem Gesamtgefüge wahrzunehmen – in seiner Lebenswirklichkeit, den unterschiedlichen Kontexten und sozialen Systemen, in denen er sich bewegt, sowie in seiner individuellen Art und Weise, die Herausforderungen des Alltags zu bewältigen und die Welt zu betrachten.

Um eine Unterstützung auf all diesen Ebenen erreichen zu können, bedient sich die Beratungslandschaft einer Vielzahl an Methoden und Elementen, u.a. aus angrenzenden Verfahren der Psychotherapie und bemüht sich um eine schulenübergreifende Integration verschiedener Ansätze.

Dieses Seminar soll einen Einblick in gängige Beratungskonzepte und -methoden geben, um den Blick zunächst für die Vielfalt der Beratungslandschaft zu weiten. Vor dem Hintergrund der jeweils spezifischen Grundhaltungen und Sichtweisen eines Ansatzes sollen daraus entstandene Methoden und Techniken im Seminar erprobt werden und die jeweiligen Konzepte im Sinne eines integrativen Grundgedankens zueinander in Bezug gesetzt werden.

Speziell werden wir uns mit Beratungsmethoden aus kognitiv-verhaltenstherapeutischer, lösungsorientierter, systemischer, tiefenpsychologisch orientierter und achtsamkeitsbasierter Perspektive auseinandersetzen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse, Offenheit und Bereitschaft zum gegenseitigen Austausch, praktischen Üben und Erproben neuer Methoden.

Arbeitsformen: Vortragseinheiten, Kleingruppenübungen, Rollenspiele, Einzel- und Partnerarbeiten, Achtsamkeits- und Imaginationsübungen, Gespräche im Plenum und in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus einer Präsentation (60-90 Min.) in Kleingruppen + schriftlicher Ausarbeitung (im Umfang von ca. 10-15 Seiten).

Basisliteratur: wird im Seminar vorgestellt

Sozialraumbezogene Soziale Arbeit: Geschichte, Prinzipien sowie aktuelle Herausforderungen und Chancen

van Rießen, Anne, Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Inhalt: Sozialraumbezogene Soziale Arbeit hat sich längst als ein Handlungsfeld Sozialer Arbeit etabliert, ihr Ursprung findet sich in den Settlement-Bewegungen des 19. Jahrhunderts.

Der sozialräumliche Ansatz in der Sozialen Arbeit lenkt den Blick auf die grundlegende sozialräumliche, d. h. strukturelle Verursachung von sozialen Problemen.

Damit werden zugleich praktische Handlungsperspektiven angeboten, die an den Ressourcen der Menschen und ihres sozialräumlichem Wohnumfeldes ansetzen: denn die individuellen und kollektiven Problemlagen werden nicht isoliert betrachtet, sondern mit ihren verursachenden Strukturen und den daran ansetzenden Veränderungsmöglichkeiten in den Blick genommen. Das Ziel sozialraumbezogener Sozialer Arbeit ist die Verbesserung der Lebensbedingungen in den Sozialräumen – unter maßgeblicher Beteiligung und Einbeziehung der Bewohner_innen. Insbesondere aber die Verbesserung der Lebensqualität oder die Verbesserung der Lebensbedingungen in sogenannten „benachteiligten Stadtteilen“. Es

geht somit um die Lebensverhältnisse, Lebensformen und –zusammenhänge der Menschen, vor allem so, wie diese die Menschen selbst sehen. Dabei greift eine sozialraumorientierte Soziale Arbeit auf Prinzipien und Methoden zurück, die unterschiedliche Bevölkerungsgruppen miteinbeziehen.

Im Rahmen des Seminars werden folgende Themen behandelt:

- Geschichte und Gegenstand der sozialraumbezogenen Sozialen Arbeit
- Prinzipien der sozialraumbezogenen Sozialen Arbeit
- Partizipative und aktivierende Methoden der sozialraumbezogenen Sozialen Arbeit
- Begriffsbestimmungen, Differenzen und Gemeinsamkeiten: Gemeinwesenarbeit, Sozialraumorientierung, Quartiersmanagement, soziale Stadt(entwicklung), Community Organizing
- Aktuelle Diskurse und Forschungsergebnisse zu sozialraumbezogener Sozialer Arbeit
- Gegenwärtige Chancen und Herausforderungen sozialraumbezogener Sozialer Arbeit

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft sich mit sozialraumbezogenen Theorien auseinanderzusetzen, zur Textlektüre und zur aktiven Mitarbeit.

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Kleingruppenarbeit, Gruppendiskussion, Textlektüre, Referate, Exkursion

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (max. 10 Seiten) in Einzel- oder Zweierarbeit ODER Referat (eine Person 30 Minuten, zwei Personen 40 Minuten) ODER mündliche Einzelprüfung (nur eine Person: 30 Minuten) zu einem Themenfeld "Sozialraumbezogener Sozialer Arbeit" in Absprache mit der Dozentin.

Basisliteratur: Becker, Martin (2014): Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit in der Sozialen Arbeit, Stuttgart.

Blandow, Rolf; Knabe, Judith & Ottersbach, Markus (Hrsg.) (2012): Die Zukunft der Gemeinwesenarbeit. Von der Revolte zur Steuerung und zurück?, Wiesbaden.

Kessl, Fabian & Reutlinger, Christian (Hrsg.) (2008): Schlüsselwerke der Sozialraumforschung. Traditionslinien in Text und Kontexten, Wiesbaden.

Kessl, Fabian; Reutlinger, Christian; Maurer, Susanne & Frey, Oliver (Hrsg.) (2005): Handbuch Sozialraum, Wiesbaden.

Knabe, Judith; van Rießen, Anne & Blandow, Rolf (Hrsg.) (2015): Städtische Quartiere gestalten, Bielefeld.

van Rießen, Anne; Bleck, Christian & Knopp, Reinhold (Hrsg.) (2015): Sozialer Raum und Alter(n), Wiesbaden.

Schönig, Werner (2008): Sozialraumorientierung. Grundlagen und Handlungsansätze, Schwalbach/Taunus.

Sozialrecht für die Soziale Arbeit

Meißner, Matthias, Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum Hörsaal 04.E.002, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: Eine Vertiefung der für die Soziale Arbeit relevanten Gebiete des Sozialrechts steht im Mittelpunkt dieses Seminars. Anhand aktueller Urteile und praktischer Fälle werden typische und für die soziale Arbeit relevante Problemkreise bearbeitet:

- Leistungen der gesetzliche Kranken-, Pflege-, Arbeitslosen-, Renten- und Unfallversicherung,
- Grundsicherung für Arbeitsuchende und Sozialgeld für Kinder in der Bedarfsgemeinschaft,
- Sozialhilfe und Hilfe in besonderen Lebenslagen,
- Inklusion von Menschen mit Behinderung,
- Verfahrensvorschriften, Rechtmäßigkeit von Sanktionen und Rechtsmittel.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Kurzfilme, Diskussionen, Exkursion, Fallbearbeitung in Kleingruppen.

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur am Ende des Seminars, Kurzreferat oder besondere thematische Prüfungsleistung. Es steht nur eine kleine Anzahl von besonderen Themen für Referate zur Verfügung. Diese werden vorrangig an Studierende mit besonderen Bedarfen vergeben (Studierende mit Kind etc.). Bei zu großer Nachfrage entscheidet das Los.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung).

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Soziologie der Beratung und des Empowerments

Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: "Beraten und verkauft" (Thomas Leif)?

Beratung boomt. In vielen Teilbereichen der Sozialen Arbeit ist eine Beratungstätigkeit elementarer Bestandteil. In dem Seminar soll es nicht nur darum gehen, zu ergründen, welchen Anteil "Gesellschaft" an Beratung hat, etwa durch welchen sozialen Wandel Beratungsbedarf und Selbstoptimierungsansprüche an das einzelne Gesellschaftsmitglied entstehen und inwieweit hierdurch ein "Beratungsmarkt" mit welchen Risiken und Nebenwirkungen geschaffen wird. Vielmehr soll geschaut werden, in welcher Hinsicht soziale Konstellationen auf der Mikro-, Meso- und Makroebene selbst Gegenstand einer Beratung sind oder sein müssten. Inwieweit ist es wichtig, soziale Hintergründe in der Beratungssituation zu berücksichtigen, sowohl diejenigen der Berater*innen als auch diejenigen der Ratsuchenden? Kann eine Ressourcenorientierung überhaupt stattfinden, ohne kollektive Zusammenhänge zu entdecken bzw. zu thematisieren? Richtet sich ein Empowerment in der Sozialen Arbeit und darüber hinaus nur auf eine vermeintliche Transformation der ratsuchenden Personen (personal)? Oder geht es auch darum soziale Strukturen zu modifizieren (politisch)? Ist das eine ohne das andere möglich?

Arbeitsformen: Fallanalyseworkshops zu Beratungssituationen; Inputs vom Dozenten und von Studierenden; Selbstanalyse-Werkstatt mit Blick auf mögliche Beratungshaltungen

Prüfungsleistungen: mündlicher Input zu einem Thema im Kontext von Beratung ODER Anleitung eines Rollenspiels ODER eine mündliche sozioanalytische Selbstpositionierung (jeweils ca. 20-30 Minuten) UND jeweils schriftliche Ausarbeitung hierzu (ca. 8 Seiten)

Systemic Consensusing: A new way for sustainable and effective decision making in groups

Drees, Christian

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Hoher Übungscharakter, fremdsprachliche Erprobung, Gelegenheit für alle Teilnehmenden sich aktiv in englischer Sprache zu beteiligen; die Teilnehmenden - voraus. überwiegend Nichtmuttersprachler/innen - erproben die Moderation von Entscheidungsprozessen im Seminar; dies bedingt eine nicht zu große Gruppe.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Discussions and decision making in teams and groups can be frustrating and nerve-wracking. Never ending discussions create a bad atmosphere and potential for conflicts, decisions are being constrained by members of the group.

In this class we will explore an alternative to the common decision making methods like majority decision or the difficult way of finding a consensus. Erich Visotschnig and Siegfried Schrotta developed an alternative called Systemic Consensusing. Instead of focusing on approval this method measures objection, this systemic change leads to remarkable results.

People's behaviour is linked to the frame conditions. Changing the frame conditions in the decision making process changes the behaviour of the involved parties. With Systemic Consensusing the common recipes for success don't apply anymore. Systemic Consensusing supports cooperation and constructive behaviour.

Content:

- The systemic weaknesses of majority decisions or decision finding with consensus.
- Basic principles of Systemic Consensusing
- From a small group to politics, what Systemic Consensusing can achieve
- Moderating skills

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

This course asks the students for active participation.

Arbeitsformen: Presentations, group discussions, group work,

Prüfungsleistungen: Every student will moderate a decision making process.

Basisliteratur: Literature in english is not available yet.

Systemische Beratung im Kontext der beruflichen Arbeitsfelder von Kindheitspädagogen (SP2)

Hochstrat, Irene, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.018, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 40 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet. Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Seminar "Systemische Beratung im Kontext der beruflichen Arbeitsfelder von Kindheitspädagogen" geht um das Erlernen von Gesprächsführungstechniken auf der Grundlage des systemischen Ansatzes.

Dazu gehören die Auftragsklärung, Hypothesenbildung und Interventionsplanung, die für die verschiedenen Gesprächsarten wie Elterngespräche, Beratungsgespräche, Hilfeplangespräche, Tür- und Angelgespräche, kollegiale Fallbesprechungen etc. von Nutzen sind.

Arbeitsformen: Vortrag, Übungen, Rollenspiele, Fallanalysen, Kleingruppenarbeit, Diskussionen, Präsentationen etc.

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Basisliteratur: Bachmaier S.(1999) Beraten will gelernt sein. Beltz Weinheim

Orban R., Wiegel G. (2009) Ein Pfirsich ist ein Apfel mit Teppich drauf- Systemisch arbeiten im Kindergarten Carl-Auer Heidelberg

Schlippe von A., Schweitzer J. (2012) Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I Vandenhoeck und Ruprecht Göttingen

Schwing R., Fryszer A. (2009) Systemisches Handwerkszeug Vandenhoeck und Ruprecht Göttingen

Wirth J., Kleve H. Hrsg. (2012) Lexikon des systemischen Arbeitens Carl-Auer Heidelberg

The Solution Focus

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Prüfung SP2.1-3: Schwerpunkt: Beratung (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Beratungsübungen in Kleingruppen sind fester Bestandteil dieses praktischen Beratungsseminars. Das ist mit einer größeren Anzahl Studierenden nicht zu leisten.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In this course we will train solution focused counseling, coaching and group work in the tradition of Insoo Kim Berg and Steve de Shazer.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

This is a practical course with a training in counseling. You cannot train this at home from your books, but you will have to come to the course and practice in the classroom.

Arbeitsformen: Small lectures, practical trainings in solution focused coaching, group work and counseling.

Prüfungsleistungen: At least 8 practical exercises in counseling, group work and coaching. For a very good degree you have to prepare an extra written homework.

Basisliteratur: will be given in the course

A1.1 Strukturierung der Berufstätigkeit

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SP3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Vortreffen:

Mittwoch, 14. Juni von 17.00 bis 19 Uhr

(Raum 03.2.041)

Block: 1

7. bis 21. Juli 2017, jeweils von 10.30 bis 19.00 Uhr
(Sporthalle 03.E.030), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Das Angebot beinhaltet unterschiedlichen Methoden und ist als gute Mischung aus Vorträgen und Selbsterfahrung angelegt.

Vortreffen am 14. Juni 2017 von 17 bis 19:00 verpflichtend, Themenvergabe.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen, Sporthalle mit begrenzter Medienanzahl). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Übergang vom Studium in den Beruf ist ein Meilenstein in der Biographie, der jedoch alle Risiken des critical incidents birgt.

Anforderungen des Arbeitsmarktes, Vorstellungen der Arbeitgeber, Ideale und Wünsche der Absolventen kommen zur Sprache.

Bereitet das Studium an der HSD angemessen auf den Übergang vor?

Welche Initiativen können Studierende im Hauptstudium ergreifen, um sich in Selbstfürsorge auf den Sprung vorzubereiten?

Die Branche der "Menschen-Arbeiter" gehört zu den gefährdeten Berufstätigen, auch aufgrund der hohen Belastung im Bereich der psychosozialen Ebene.

Wir werden eine Kompetenzbilanz erstellen, Experten sprechen lassen und Elemente aus der Arbeitswelt-Forschung kritisch betrachten.

Methoden: Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Körperarbeit: Tanz und Bewegung, Stimme, Reflexion und kollegiale Beratung

Wir nähern uns der Thematik über Theorien, Selbsterfahrung, Referate, eigenes Erleben in vielen Übungen.

Die persönliche Erfahrung und anschließende Reflexion (d.h. Miterleben) spielen eine große Rolle.

Aus diesem Grund ist die Anwesenheit dringend erforderlich, ein Fernlernen über Moodle nicht möglich.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Kenntnisse: Die Praxisanteile des Studiums (224 Std und das Anerkennungspraktikum) sollen absolviert sein, damit der Studierende aus eigener Erfahrung "mitreden" kann.

Bereitschaft: Teilen der eigenen Erfahrung, mit "anpacken" in der Sporthalle, Verbindlichkeit Sporthallenverträgliche Bekleidung und abriebfreie Schuhe mitbringen

Arbeitsformen: Referate, Gruppenarbeit, Dyaden- und Triadenarbeit, Bewegungsübungen

Prüfungsleistungen: Referat 15 min mit Handout 1 Seite DIN A 4, Hausarbeit 20 Seiten

Veranstaltungsorganisation

Kompetenzbilanz nach Vorlage

Seminarreflexion schriftlich 3-4 Seiten nach Vorgabe

Sonstige Informationen: Die Prüfungsthemen werden nur! am 14. Juni 2017 von 17 bis 19 Uhr vergeben.

Interessenten sollten sich diesen Termin freihalten.

Die Teilnahme an der Seminarwoche ist ausschließlich mit Teilnahme am Vortreffen möglich.

Dort werden wesentliche Inhalte, Motivation, Vereinbarungen zu TN = "Seminarvertrag" etc. abgesprochen.

Basisliteratur: wird zum Vortreffen bekannt gegeben

Hoch hinaus - inklusive Erlebnispädagogik am Beispiel Kletterwald

Brünink, Björn, Dipl.-Soz. Päd. / Bechtloff, Raimund, Dipl.-Päd.

Prüfung SP3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Vorbesprechung: 14.06. von 13:00-15:00 Uhr

Blocktermine:

Block 1: Sa. 24. - So. 25.06.

Block 2: Fr. 30.06. - So. 02.07.

Block 3: Sa. 15. - So. 16.07.

Samstag/Sonntag jeweils 10:00-18:00 Uhr

Freitag, 30.6. von 13:00-17:00 Uhr, Raum Vorbe. 03.2.044/Block 03.2.052, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere Arbeitsformen und Exkursion). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Mit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention 2009 wurden die allgemeinen Menschenrechte hinsichtlich der individuellen Lebenslagen behinderter und chronisch kranker Menschen konkretisiert und anerkannt. Damit ist einem sich im Vorfeld über viele Jahre entwickelnden behindertenpolitischen Diskurs und Paradigmenwechsel - von der Fürsorge zur Teilhabe - im Umgang mit behinderten und chronisch kranken Menschen Rechnung getragen worden, der uns nun verpflichtet und herausfordert, chancengleiche Partizipation auf allen gesellschaftlichen Ebenen zu realisieren. Das hat weitreichende Auswirkungen, geht es schließlich um nichts weniger als um einen gesellschaftlichen Kulturwandel - von der Integration zur Inklusion.

Das Seminar wird sich einfürend mit der aktuellen Diskussion zum Verständnis von Behinderung, der Historie und den Debatten zur Inklusion beschäftigen. Darauf aufbauend werden wir uns am Beispiel Erlebnispädagogik mit der pädagogischen Praxis und den implizierten Herausforderungen hinsichtlich inklusiver Strategien und Methoden auseinandersetzen.

Das Seminar beinhaltet somit drei Blöcke:

1. Wochenendblock: Theoretische Grundlagen
2. Wochenendblock: Praxis - Kennenlernen des Hochseilgartens, Selbsterfahrung eines inklusiven erlebnispädagogischen Trainings, Begleitung eines inklusiven erlebnispädagogischen Trainings im "Kletterwald Schwindelfrei"
3. Wochenendblock: Zusammenführung und Auswertung der Erkenntnisse

Arbeitsformen: Impulsreferate, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit, Textarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Präsentation (30 Min.) + Handout + ausgearbeitetes schriftliches Fazit

Sonstige Informationen: In der 2. Blockeinheit ist eine Exkursion am Samstag 01.07. und Sonntag 02.07. vorgesehen. Der Termin am Freitag 30.06. findet an der HSD, Raum 03.2.052 statt.

Details zum Seminarablauf und zu den Rahmenbedingungen der Exkursion werden in einer Vorbesprechung geklärt.

Basisliteratur: T. Kinne, G. Theunissen (Hrsg.), 2013: Erlebnispädagogik in der Behindertenarbeit - Konzepte für die schulische und außerschulische Praxis, Stuttgart: Kohlhammer
G. Cloerkes, 2007: Soziologie der Behinderten, Heidelberg: Winter

Sozialrecht für die Soziale Arbeit

Meißner, Matthias, Dr.

Prüfung SP3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum Hörsaal 04.E.002, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: Eine Vertiefung der für die Soziale Arbeit relevanten Gebiete des Sozialrechts steht im Mittelpunkt dieses Seminars. Anhand aktueller Urteile und praktischer Fälle werden typische und für die soziale Arbeit relevante Problemkreise bearbeitet:

- Leistungen der gesetzlichen Kranken-, Pflege-, Arbeitslosen-, Renten- und Unfallversicherung,
- Grundsicherung für Arbeitsuchende und Sozialgeld für Kinder in der Bedarfsgemeinschaft,
- Sozialhilfe und Hilfe in besonderen Lebenslagen,
- Inklusion von Menschen mit Behinderung,
- Verfahrensvorschriften, Rechtmäßigkeit von Sanktionen und Rechtsmittel.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Kurzfilme, Diskussionen, Exkursion, Fallbearbeitung in Kleingruppen.

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur am Ende des Seminars, Kurzreferat oder besondere thematische Prüfungsleistung. Es steht nur eine kleine Anzahl von besonderen Themen für Referate zur Verfügung. Diese werden vorrangig an Studierende mit besonderen Bedarfen vergeben (Studierende mit Kind etc.). Bei zu großer Nachfrage entscheidet das Los.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung).
Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Stadtforschung: Theorien, Diskurse, Praktiken

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SP3.1: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 11:00 - 14:15, Raum 04.E.002 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 03.05.

Achtung: Das Seminar findet jeweils mittwochs von 10:00 bis 13:15 Uhr statt (nicht von 11:00-14:15 Uhr)!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktisches Konzept/besondere Arbeitsformen, kreativ-aktionistische Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen, Exkursionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Seminar „Stadtforschung: Theorien und Diskurse“ werden verschiedene Theorien&Diskurse wie „Recht auf Stadt“ und „Wem gehört die Stadt?“ betrachtet.

„Unter dem Stichwort ‚Right to the City‘ – ‚Recht auf die Stadt‘ – konstituieren sich weltweit neue städtische Protestbewegungen, die gegen die neoliberale Hegemonie eigene Ansprüche an den städtischen Entwicklungen einfordern.“ (Andrej Holm)

Mit dem "Recht auf die Stadt" lassen sich Visionen für eine andere, emanzipative, sozialere und gerechtere Stadtentwicklung formuliert.

Folgenden Fragen sollen im Seminar nachgegangen werden: Was ist Stadt? Welche Entwicklungen auf städtischer Ebene gibt es? Welche Handlungsmöglichkeiten bestehen? Wie ist diese Attraktivität des Slogans „Rechts auf die Stadt“ zu erklären? Welche Potentiale birgt der Ansatz für städtische soziale Bewegungen und Aktionsformen?

Anhand von Theorie und Praxis werden in dem Seminar Entwicklungen auf städtischer Ebene sowie Möglichkeiten und Methoden der Analyse und des Handelns vorgestellt.

„Das Recht auf die Stadt äußert sich als eine höhere Form von Rechten: Recht auf Freiheit, auf Individualisierung in der Vergesellschaftung, auf Wohnraum und Wohnen.“ (Henri Lefebvre)

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vorträge, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (10 Seiten) oder - nach Absprache mit dem Dozenten - Referat/Präsentationen (ca. 30 Minuten) plus Handout (1 bis 2 Seiten)

#läuftbeidir - Laufen und Walking als Ausdauersport in der Sozialen Arbeit

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung SP3.2-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Di. 12:45 - 14:15, Raum Sporthalle 03.E.030, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Die Veranstaltung umfasst 4 SWS und findet an zwei Terminen in der Langzeitphase der Lehrveranstaltungen zu je 2 WS dienstags und donnerstags statt. Beide Termine gehören zusammen zur Lehrveranstaltung!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 100 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die allgemeine (aerobe) Ausdauer ist ein wichtiger krankheitspräventiver und gesundheitsfördernder persönlicher Leistungsaspekt, der für die Vermeidung von Krankheiten und zur Stärkung von Gesundheit von großer Bedeutung ist. Auch soziale und persönliche Dimensionen einer zufriedenstellenden Lebensführung können durch ausdauerfördernde Angebote in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern sinnvoll sein. Im theoretischen Teil der Veranstaltung werden trainingswissenschaftliche Grundlagen eines gesundheitsfördernden Ausdauertrainings bearbeitet und mit Themen der Ernährung, individueller Trainingsgestaltung und auch sozialpädagogischer Anwendungsfelder verbunden. Im praktischen Teil der Veranstaltung steht das Ausdauertraining der TN durch Gegen (Walking) und Laufen im Mittelpunkt. Nach einer Überprüfung der Ausdauerleistungsfähigkeit der Teilnehmer*innen der Lehrver-

anstaltung werden unterschiedliche Bewegungsumfänge und Trainingsintensitäten geplant und gemeinsam durchgeführt (systematisches praktisches Walking- und Lauftraining). Das Walking- und Laufprogramm findet in der Regel in der Umgebung der HSD (Campus Derendorf) statt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft und gesundheitliche Voraussetzungen der TN am praktischen Lauf- und Walkingtraining mitzumachen (in der Regel zwischen 20 und 45 Minuten an den beiden Veranstaltungsterminen in der Woche)

Arbeitsformen: Vorträge, Theoretische Impulse und Diskussionen, systematisches Training, Bewegungs- und Leistungstests

Prüfungsleistungen: 1. Hausarbeit zum Ausdauertraining durch Walking/Laufen in der Sozialen Arbeit incl. individueller Trainingsdokumentation (Zusammenfassung des Lauftagebuchs)
2. Erfolgreiche Teilnahme an 10 von 20 veranstaltungsbegleitenden Bewegungstests (jeweils 2 Minuten)

Sonstige Informationen: Aus gesundheitlichen Gründen sollten die TN über eine geeignete Sportkleidung (Sporthose, Sport-Shirt, Outdoor-Laufschuhe) verfügen. Möglichkeiten zum Duschen bestehen in den Umkleiden der Sporthalle!

Grundlagen der Erlebnispädagogik (LSB2)

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung SP3.2-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Sonntag 02. bis Do. 6. April 2017 zzgl. Vor- und Nachbesprechung;

Verbindliche Vorbesprechung am 31. Januar 2017 um 15:00 in Raum 2.36 im Gebäude 3.

(Studierende, die nicht an dieser Vorbesprechung teilnehmen können, können danach bis zum 4. Januar per E-Mail bei Prof. Dr. Harald Michels anfragen, ob es noch freie Plätze gibt und ggf. vereinbaren, wie Sie sich noch verbindlich anmelden können.)

Der vorgezogene Termin ist notwendig, da die Stornierung nicht belegter Plätze in der Sportschule Hachen zu beachten ist. Prüfungslisten liegen im Dekanat zur Eintragung aus!, Raum Block: Sportschule Hachen, Umfang: 4 SWS.

Verbindliche Vorbesprechung am 31. Januar 2016 um 15:00.

Wegen der vorgezogenen Eintragung erfolgt KEINE Anmeldung über das OSSC!!!

Die Veranstaltung wird als Exkursion in der Sportschule Hachen durchgeführt.

Für Unterkunft und Verpflegung entstehen Lehrgangskosten in

Höhe von 198,00 €, die von den TN zu tragen sind!

Die Veranstaltung ist für Studierende des Lizenzsystems als LSB2 verpflichtend!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Erlebnispädagogik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die grundlegenden Merkmale und

Themen der Erlebnispädagogik (EP) in Theorie und Praxis. Themen sind u.a.

die historischen Wurzeln der EP, der Erlebnisbegriff in Gesellschaft und

Pädagogik, Inhalte und Methoden der EP, Reflexions- und Transfermodelle,

Handlungs- und Berufsfelder der EP. In der Praxis werden Übungen zur

Vertrauensbildung, Kommunikation, Teambildung, Persönlichkeitsbildung

in Bewegung und durch Sport durchgeführt und ausgewertet.

Ziel der Veranstaltung ist, dass die grundlegenden Merkmale der EP erlebt

und verstanden werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Aus sicherheitstechnischen Belangen in der Erlebnispädagogik werden

Grundlagen der Bewegungspädagogik (Sicherheitsrelevantes Umgehen mit

Sportmaterialien) vorausgesetzt, die in der Regel in der Veranstaltung

"Grundlagen (Aspekte) der Bewegungspädagogik" vermittelt wurden.

Fall diese Veranstaltung nicht belegt wurde, können diese Kompetenzen

durch andere Qualifikationsnachweise bei der Eintragung in die Prüfungsliste am 31.1.2017

belegt werden!

Arbeitsformen: Vorträge, Referate, Arbeitsgruppen, Spiele und Übungen, animative Methoden

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung hat zwei Teile. Im Theorieteil ist ein Impuls (Referat, Vortrag oder andere Formen) in einer Länge von ca. 15 - 30 Minuten zzgl. Diskussionszeit zu leisten. Im Praxisteil ist eine Übungs- oder Spielsequenz zu einem relevanten Thema der EP in einer Länge von 30 - 45 Minuten didaktisch zu planen und in der Durchführung anzuleiten. Zum Theorie- und Praxisteil gehört zudem jeweils ein Handout in einer Länge von 1 bis 2 Seiten.

Sonstige Informationen: Die verbindliche Vorbesprechung zu dieser Veranstaltung ist am 31. Januar 2017 in der Zeit von 15:00 bis 16:00. Raum 2.36
Raum nach besonderer Bekanntgabe!
Eigene Anreise nach Hachen per Zug oder PKW.
(Anreisehinweise werden bei der Vorbesprechung gegeben)

Basisliteratur: Wird bei der Vorbesprechung bekanntgegeben.

Hoch hinaus - inklusive Erlebnispädagogik am Beispiel Kletterwald

Brünink, Björn, Dipl.-Soz. Päd. / Bechtloff, Raimund, Dipl.-Päd.

Prüfung SP3.2-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Vorbesprechung: 14.06. von 13:00-15:00 Uhr

Blocktermine:

Block 1: Sa. 24. - So. 25.06.

Block 2: Fr. 30.06. - So. 02.07.

Block 3: Sa. 15. - So. 16.07.

Samstag/Sonntag jeweils 10:00-18:00 Uhr

Freitag, 30.6. von 13:00-17:00 Uhr, Raum Vorbe. 03.2.044/Block 03.2.052, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere Arbeitsformen und Exkursion). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Mit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention 2009 wurden die allgemeinen Menschenrechte hinsichtlich der individuellen Lebenslagen behinderter und chronisch kranker Menschen konkretisiert und anerkannt. Damit ist einem sich im Vorfeld über viele Jahre entwickelnden behindertenpolitischen Diskurs und Paradigmenwechsel - von der Fürsorge zur Teilhabe - im Umgang mit behinderten und chronisch kranken Menschen Rechnung getragen worden, der uns nun verpflichtet und herausfordert, chancengleiche Partizipation auf allen gesellschaftlichen Ebenen zu realisieren. Das hat weitreichende Auswirkungen, geht es schließlich um nichts weniger als um einen gesellschaftlichen Kulturwandel - von der Integration zur Inklusion.

Das Seminar wird sich einfühend mit der aktuellen Diskussion zum Verständnis von Behinderung, der Historie und den Debatten zur Inklusion beschäftigen. Darauf aufbauend werden wir uns am Beispiel Erlebnispädagogik mit der pädagogischen Praxis und den implizierten Herausforderungen hinsichtlich inklusiver Strategien und Methoden auseinandersetzen.

Das Seminar beinhaltet somit drei Blöcke:

1. Wochenendblock: Theoretische Grundlagen

2. Wochenendblock: Praxis - Kennenlernen des Hochseilgartens, Selbsterfahrung eines inklusiven erlebnispädagogischen Trainings, Begleitung eines inklusiven erlebnispädagogischen Trainings im "Kletterwald Schwindelfrei"

3. Wochenendblock: Zusammenführung und Auswertung der Erkenntnisse

Arbeitsformen: Impulsreferate, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit, Textarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Präsentation (30 Min.) + Handout + ausgearbeitetes schriftliches Fazit

Sonstige Informationen: In der 2. Blockeinheit ist eine Exkursion am Samstag 01.07. und Sonntag 02.07. vorgesehen. Der Termin am Freitag 30.06. findet an der HSD, Raum 03.2.052 statt. Details zum Seminarablauf und zu den Rahmenbedingungen der Exkursion werden in einer Vorbesprechung geklärt.

Basisliteratur: T. Kinne, G. Theunissen (Hrsg.), 2013: Erlebnispädagogik in der Behindertenarbeit - Konzepte für die schulische und außerschulische Praxis, Stuttgart: Kohlhammer
G. Cloerkes, 2007: Soziologie der Behinderten, Heidelberg: Winter

Seilkonstruktionen und Klettern (LSBA2)

Töpfer, Susanne, Dipl.-Päd.

Prüfung SP3.2-3: Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Exkursion in die Jugendherberge Köriser See (Brandenburg) vom Sonntag 2. April bis zum Donnerstag 6. April 2017 zzgl. Vor- und Nachbesprechungsterminen.

Verbindliche Vorbesprechung am 31. Januar 2017 um 16:00 Uhr in Raum 2.36 im Gebäude 3.

(Studierende, die nicht an dieser Vorbesprechung teilnehmen können, können danach bis zum 4. Januar per E-Mail bei Prof. Dr. Harald Michels anfragen, ob es noch freie Plätze gibt und ggf. vereinbaren, wie Sie sich noch verbindlich anmelden können.)

Der vorgezogene Termin ist notwendig, das die Stornierung nicht belegter Plätze in der Jugendherberge zu beachten ist. Prüfungslisten liegen im Dekanat aus., Raum JH Köriser See, Umfang: 4 SWS.

Verbindliche Vorbesprechung am 31. Januar 2017 um 16:00.

Wegen der vorgezogenen Eintragung erfolgt KEINE Anmeldung über das OSSC!!!

Die Veranstaltung wird als Exkursion in die Jugendherberge Köriser See durchgeführt.

Für Unterkunft und Verpflegung entstehen Lehrgangskosten in

Höhe von 114,00 €, die von den TN zu tragen sind!

Zuzüglich fallen die Kosten für eine eigene Anreise an.

Die Veranstaltung ist für Studierende des Lizenzsystems als LSBA2 verpflichtend!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 23 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte beim Klettersport). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich:
<https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Mobile Seilaufbauten, Bau von mobilen Kletterstationen unter Berücksichtigung der aktuellen Sicherheitsstandards, Material- und Knotenkunde, Flaschenzugsysteme, Baum Aufstieg und Bau von Umlenkungen in der Höhe, Bespielung der Elemente, Einbindung in den erlebnispädagogischen Kontext.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Aus sicherheitstechnischen Belangen in der Erlebnispädagogik werden

Kenntnisse und Qualifikationen der Erlebnispädagogik (Sicherheitsrelevantes Umgehen mit Klettermaterial, Grundlagen der Knotenkunde, Sicherheitstechniken mit HMS) vorausgesetzt, die in der Regel in der Veranstaltung "Abenteuersport in der Halle" vermittelt wurden.

Fall diese Veranstaltung nicht belegt wurde, können diese Kompetenzen

durch andere Qualifikationsnachweise bei der Eintragung in die Prüfungsliste am 31.1.2017 belegt werden!

Arbeitsformen: Übungen, Spiele, Referate, Konstruktionen mit Seil- und Sicherungsmaterialien

Prüfungsleistungen: Aktive Praxisübungen, Hausarbeit zu einem ausgewählten Thema (ca. 5 - 8 Seiten)

Basisliteratur: Wird bei der Vorbesprechung bekannt gegeben!

Bildungsbarrieren- und Bildungschancen für geflüchtete Kinder und Jugendliche

Spindler, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung SP4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.022 Lernwerkstatt, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Veranstaltung arbeitet mit einer forschenden Annäherung an das Thema. Dies erfordert methodische Übungen und intensive Kleingruppenarbeit, die entsprechend von der Dozentin betreut werden müssen.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://osscc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In den letzten Jahren ist die Zahl von Kindern und Jugendlichen, die begleitet und unbegleitet in die Bundesrepublik geflüchtet sind, stark angestiegen. Dies bringt Herausforderungen für das formale Bildungssystem wie auch für nonformale Bildungseinrichtungen mit sich. Teilhabe an Bildung ist für alle

Kinder und Jugendlichen essentiell, gerade für geflüchtete Jugendliche ist sie durch vielfältige Barrieren gekennzeichnet.

Die Veranstaltung nähert sich der Thematik in forschender Weise an. Dabei wird im Mittelpunkt stehen, wie geflüchtete Kinder und Jugendliche in Bildungsprozesse kommen, welche Formen der Teilhabe entwickelt wurden, welche Barrieren der Bildungsteilhabe entgegenstehen, und inwiefern diese auch abgebaut werden können. So kann etwa erforscht werden, wie Bildung an unterschiedlichen Schulen in Düsseldorf und Umgebung organisiert wird, welche Modelle angewandt werden und wie Lehrer*innen und Schulsozialarbeiter*innen diese Prozesse bewerten. Auch Bildungseinrichtungen der Sozialen Arbeit können in den Fokus rücken und dabei gefragt werden, ob und wie z.B. Offene Jugendarbeit Bildungsteilhabe geflüchteter Kinder und Jugendlicher thematisiert und organisiert.

In kleinen Forscher*innengruppen von ca. 4 Personen recherchieren und bearbeiten wir Literatur zur Thematik, entwickeln eine forschungsleitende Frage, entwerfen qualitative Forschungsdesigns, suchen Zugänge zu Bildungseinrichtungen, zu Lehrer*innen und Sozialarbeiter*innen, führen Interviews und machen Beobachtungen. Die Materialien werden ausgewertet und die Ergebnisse verschriftlicht.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zu forschendem Lernen und zur Durchführung einer eigenen Forschung in einer Gruppe

Arbeitsformen: In kleinen Forscher*innengruppen von ca. 4 Personen recherchieren und bearbeiten wir Literatur zur Thematik, entwickeln eine forschungsleitende Frage, entwerfen qualitative Forschungsdesigns, suchen Zugänge zu Bildungseinrichtungen, zu Lehrer*innen und Sozialarbeiter*innen, führen Interviews und machen Beobachtungen. Die Materialien werden ausgewertet und die Ergebnisse verschriftlicht.

Prüfungsleistungen: Durchführung des Forschungsprozesses und Verschriftlichung der Ergebnisse (Gruppenhausarbeit)

Graffiti, Streetart, Urbanart - Kunst, Aktion und Kommunikation im öffentlichen Raum und Neuen Medien: Ein pädagogisches Handlungsfeld

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung SP4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit (Prüfungsordnung 2014)

Block 24.7.-28.7.2017 (jeweils 9:30-17:30 Uhr), Vorbereitungstreffen am 10.5. und 17.5. jeweils 14.30 - 17.45 Uhr, Raum Vorbe./Bloch 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS.

Streetart ist für alle und alle können mitmachen. Graffiti begegnet dir in den Straßen deiner Stadt. Dann wenn du es vielleicht gar nicht erwartest. Zudem stellt Streetart eine geschlechter- und generationenübergreifende künstlerische Ausdrucksform dar, die von verschiedenen Menschen in Anspruch genommen wird.

Wandbilder, Graffiti, Streetart, Urbanart – der öffentliche Raum wird Stück für Stück zurück erobert. Ein Phänomen, das sich ständig weiter ausbreitet und sich gegen zunehmende Anonymisierung, Kommerzialisierung und Privatisierung der Stadt richtet. Der öffentliche Raum wird zur Kommunikation, als Bühne für gesellschaftspolitische Botschaften genutzt, nicht zuletzt auch zur Gestaltung unwirtlicher, hässlicher Orte – legal oder illegal. Die Bewegung ist grenzenlos und global.

Mit dem 40 Grad Urbanart Festival wurde in Düsseldorf ein wichtiger Impuls gesetzt, Kunst im öffentlichen Raum noch viel mehr als bisher zu etablieren. Die Reaktionen von Passanten, Kunstinteressierten, Hausbesitzern, Jung und Alt während und nach dem Festival zeigen die hohe Akzeptanz von Urban Art. Nicht nur weil diese Kunstform das Stadtbild verschönert, sondern weil die Künstler mit einem Augenzwinkern den Finger in so manche Wunde legen.

Das kann so weiter gehen, auch mit neuen Medien – diese Aufgabenstellung soll das Seminar bearbeiten.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisbezogene Gruppenarbeit im Seminar und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar soll die verschiedenen Formen des Streetart, Graffiti, Urbanart beleuchten. Welche Entwicklung nimmt diese Kunstform im öffentlichen Raum und wie kann diese als pädagogisches Handlungsfeld aussehen. So werden wir an verschiedenen Orten mit einzelnen Künstlern sprechen und diskutieren und deren Arbeiten ansehen.

Auch wollen wir Darstellungsformen und weitergehende Kommunikation in und über Neue Medien beleuchten und erkunden.

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekten im öffentlichen Raum bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen. Exkursionen in Düsseldorf

Prüfungsleistungen: Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas.

Basisliteratur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

Jugendberufshilfe

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung SP4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 17:45, Raum H 14 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: Angesichts zunehmender Ausbildungslosigkeit junger Menschen hat sich in den letzten mehr als 35 Jahren eine bunte Vielfalt unterschiedlicher Angebote bzw. Maßnahmen etabliert, in denen junge Menschen mit sozialpädagogischer Begleitung auf eine Berufsausbildung vorbereitet und/oder im Anschluss daran so unterstützt werden sollen, dass sie ihre Berufsausbildung erfolgreich abschließen und einen Erwerbsarbeitsplatz finden. Inzwischen ist die sogenannte Jugendberufshilfe ein bedeutsames Tätigkeitsfeld für sozialpädagogische Fachkräfte geworden. In der Lehrveranstaltung wird zunächst in die gesetzlichen und institutionellen Grundlagen der Jugendberufshilfe eingeführt und erarbeitet, welche Bedeutung eine abgeschlossene Berufsausbildung für junge Menschen hat. Des Weiteren werden die verschiedenen Maßnahmen in ihrer bunten Vielfalt vorgestellt sowie die Möglichkeiten und Grenzen diskutiert, die für lebensweltorientierte Soziale Arbeit in diesen stark am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt ausgerichteten Unterstützungsangeboten für junge Menschen bestehen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

erfolgreicher Abschluss von allen Grundmodulen und zwei weiteren Modulen der Eingangsphase

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentin, seminaristisch gestaltete Arbeitsphasen, Gastvorträge, Referate der Studierenden, Diskussion einzelner Artikel aus einem Lehrbuch zur Jugendberufshilfe, das im Frühsommer 2017 bei Kohlhammer erscheinen soll und von Ruth Enggruber und Michael Fehlau herausgegeben wird

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (max. 10 Textseiten mit Präsentation der Gliederung in einer der letzten Veranstaltungssitzungen) in Einzel- oder Zweierarbeit oder Referat mit einem zweiseitigen Handout (eine Person max. 30 Minuten, zwei Personen max. 45 Minuten,) im Themenfeld: Möglichkeiten und Grenzen sozialpädagogischer Begleitung der Adressat*innen in einer ausgewählten Maßnahme der Jugendberufshilfe im Sinne lebensweltorientierter Sozialer Arbeit

Basisliteratur: Müller, Bettina; Zöller, Ulrike; Diezinger, Angelika; Schmid, Alexander (Hrsg.): Lehrbuch Integration von Jugendlichen in die Arbeitswelt. Basel: Beltz Juventa. 2015

Enggruber, Ruth (2013): Jugendberufshilfe. In Rauschenbach, Thomas/ Borrman, Stefan (Hrsg.): Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online. Fachgebiet Jugend und Jugendarbeit. Weinheim/ Basel: Beltz Juventa

Menschenrechtsbildung und Empowerment in der Flüchtlingsarbeit

Just, Wolf-Dieter, Prof. Dr.

Prüfung SP4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Diskussionen im Seminar, Gruppenarbeit, Exkursion). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Seit im Jahr 2015 die Flüchtlingszahlen stark angestiegen sind, ist das deutsche Asylrecht erheblich verschärft worden. Ziel ist, die Zuwanderung von Flüchtlingen stark zu begrenzen. Dabei gerät oft aus dem Blick, warum derzeit so viele Menschen fliehen und dass für sie die Menschenrechte gelten wie für jeden anderen Menschen auch. Nationalstaatliche Souveränität ist durch internationale Verpflichtungen wie die Genfer Flüchtlingskonvention und diverse Menschenrechtskonventionen eingeschränkt. Das Seminar wird die Entwicklung der Asylpolitik Deutschlands und der EU seit Unterzeichnung des Schengen-Abkommens (1985) darstellen und die einschlägigen Gesetze, Verordnungen und Richtlinien mit den dahinterstehenden politischen Interessen im Lichte menschenrechtlicher Verpflichtungen analysieren. Danach soll nach den Handlungsmöglichkeiten der Flüchtlingssozialarbeit gefragt werden. Dabei sind Menschenrechtsbildung und Empowerment von Flüchtlingen von zentraler Bedeutung.

Arbeitsformen: Vorlesungen, Plenumsgespräche, Referate, Arbeitsgruppen, Besuch einer in der Flüchtlingssozialarbeit engagierten Einrichtung.

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung (30 Minuten) oder Seminarpräsentation (incl. Handout 2-4 Seiten)

Basisliteratur: - N. Herriger: Empowerment in der sozialen Arbeit. Eine Einführung, Stuttgart 2014 (5. Aufl.)

- K.P.Fritzsche: Menschenrechte, Paderborn u.a. 2004

- W.D.Just: „ Die Europäische Union – eine Wertegemeinschaft? Asylpolitik zwischen Anspruch und Wirklichkeit, in: Gerhard K. Schäfer/Barbara Montag/Astrid Giebel/Joachim Deterding Hg.: Geflüchtete in Deutschland. Ansichten – Allianzen – Anstöße, Neukirchen 2016

Methoden der Evaluation am Beispiel der Kinderstadt Düsseldorfchen - einem temporären Bildungsort

Deinet, Ulrich, Prof. Dr.

Prüfung SP4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit (Prüfungsordnung 2014)

Block I: 11.-13.04.2017

Block II: 24.-26.07.2017

jeweils 9.00-18.00 Uhr, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar findet in Kooperation mit dem Verein Akki „Aktion & Kultur mit Kindern“ aus Düsseldorf statt. Christoph Honig, Kunst- & Kulturpädagoge, Leiter von Akki, wird das Seminar begleiten und die Kontakte zur Kinderstadt Düsseldorfchen ermöglichen.

Inhalt: Ziel des Seminars ist es, die Bedeutung von Kinderstädten als temporäre Orte in einer Bildungslandschaft zu evaluieren vor dem Hintergrund ihrer spezifischen Rahmenbedingungen und Möglichkeiten. Dazu zählen auch interessante theoretische Bezüge der Kinderstädte etwa zur politischen Bildung, dem Konzept der Selbstregulierung, der kollektiver Erziehung und der modernen Bildungsforschung. Der empirische Teil des Seminars soll insbesondere den Blick der Kinder auf die Kinderstadt untersuchen z.B. mit folgenden Methoden:

- Fotodokumentation durch die Kinder,
- der subjektiven Landkarte,
- Landkarte der Kinderstadt, in der bestimmte Orte markiert und bezeichnet werden,
- Kinderfragebogen,
- Gruppeninterviews mit Kindern,

Aber auch Interviews mit Fachkräften, Eltern usw. sind denkbar.

Das Seminar kann auch zur Vorbereitung auf eine empirische Thesis genutzt werden.

Arbeitsformen: Planung und Durchführung einer Evaluation der Kinderstadt in 2-er oder 3er Gruppen, z.B. Interviews mit ehemaligen Kindern. Entwicklung eines Forschungsdesigns mit mind. zwei Methoden, das in der Zeit vom 24.-26.Juli in der Kinderstadt durchgeführt wird.

Prüfungsleistungen: Entwicklung eines Forschungsdesigns, Durchführung einer kleinen Studie mit mind. zwei Methoden, Auswertung und Verschriftlichung in einer Hausarbeit sowie Präsentation der Ergebnisse einer Veranstaltung mit Akki.

Sonstige Informationen: Informationen zu der Kinderstadt Düsseldorf
Düsseldörfchen - Stadt der Kinder

Ein bundesweit bekanntes Kulturprojekt von Akki ist „Düsseldörfchen“, die Stadt der Kinder, die seit über 25 Jahren jährlich mit wachsenden Teilnehmerzahlen stattfindet. „Düsseldörfchen“ ist eine Serie von Großprojekten, die immer in der ersten Sommerferienhälfte im Auftrag des Jugendamtes Düsseldorf durchgeführt werden.

Drei Wochen lang planen, gestalten und bauen mittlerweile 350 Kinder von 8 bis 14 Jahren nach eigenem Verständnis das Düsseldörfchen. Sie leben, spielen, forschen und experimentieren als BürgerIn in der eigenen kleinen Stadt mit über 20 unterschiedlichen Spielbereichen und Werkstätten. Wirtschaftliche Zusammenhänge und politische Prozesse werden in dieser umfassenden Spielwelt unmittelbar erfahrbar.

Handwerk und Technik, Kunst und Kultur, Medien und Musik, Verwaltung und Wissenschaft, Unterhaltung und Konsum zeichnen die Vielfalt der Möglichkeiten aus, die den BürgerInnen in ihrer Stadt zur Verfügung stehen. Darüberhinaus kann die Stadt mit eigenen Ideen und Unternehmungen bereichert werden.

Kein Projekt ist wie das andere. Jedes „Düsseldörfchen“ steht unter einem anderen Schwerpunktthema: Mal geht die Reise ins Mittelalter, mal in die Zukunft. Mal macht Düsseldörfchen Theater, mal Politik...

Basisliteratur: Literatur zu Methoden empirischer Sozialforschung, insbesondere qualitativer Methoden werden im Seminar bekannt gegeben ebenso zu den relevanten Theoriebezügen von Kinderstädten.

Projektseminar Gender - Projektorientiertes Arbeiten zum Thema Geschlechtergerechtigkeit

Kruse, Elke, Prof. Dr.

Prüfung SP4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum Mi. + Blocktage 03.1.022, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Das Seminar beginnt mit drei Blocktagen vom 11.-13.04. (Di bis Do), jeweils von 9-17 Uhr.

Anschließend folgen 7 Sitzungen mittwochvormittags in der ersten Semesterhälfte.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Hoher Übungscharakter: Projektarbeit wird durch direkte Anwendung im Seminar erfahren; alle Teilnehmenden erhalten Gelegenheit zur aktiven Erprobung incl. strukturiertem Feedback der Gruppe (Details siehe Arbeitsformen)).

Die Begrenzung sichert allen Teilnehmenden durch eine stetige aktive Mitwirkung an allen Übungen einen hohen Lernerfolg.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Seminar werden zum einen die Grundlagen von Projektarbeit und -didaktik sowie von geschlechtergerechter Didaktik im Kontext von Kindheits- und Sozialpädagogik erarbeitet, zum anderen werden Aspekte der Planung und Gestaltung von projektorientiertem, interdisziplinärem und gleichzeitig geschlechtergerechtem Arbeiten im pädagogischen Kontext exemplarisch vertieft. Die Teilnehmenden erhalten Gelegenheit zur Planung eigener "Projekte". Im Mittelpunkt stehen folgende Themen:

Grundlagen von Projektarbeit und projektorientiertem Arbeiten

- Begriffsklärung: Projektarbeit, projektorientiertes Arbeiten
- Zur Geschichte von Projektarbeit: Projektlernen im Kontext reformpädagogischer Konzepte und in international vergleichender Perspektive, Modelle idealen Projektunterrichts
- Projektorientiertes Arbeiten im Kontext von individualisiertem, kooperativem, selbstgesteuertem, forschendem Lernen
- Begründungen für das Lernen in Projekten und projektorientierten Settings
- Merkmale und Ziele von Projektarbeit
- Der Projektprozess als Lernspirale
- Phasenmodell zum idealtypischen Ablauf eines Projektes, kritische Analyse idealisierter Projektverläufe, Themen, Methoden, Kompetenzerwerb und Leitungshandeln in den verschiedenen Phasen
- Projektplanung und -organisation, Projektsteuerung, -leitung, -management und -dokumentation
- Vor- und Nachteile der Projektmethode

ProjektDidaktik und didaktische Aspekte projektorientierten Arbeitens

- Konstruktivistische Didaktik und Projektorientierung
 - Rollen im Rahmen von projektorientiertem Arbeiten: Lernberater/in und Lernende
 - Formen von projektorientiertem Arbeiten in Kindheits- und Sozialpädagogik
 - Didaktische Herausforderungen im Kontext von projektorientiertem, interdisziplinärem Arbeiten: Gruppendynamische Einflussfaktoren, insbes. Phasen von Gruppenprozessen und Rollen in Gruppen im Zusammenhang mit Leitungshandeln, Teamarbeit (im Team der Lehrenden wie der Lernenden), Differenzierung von Lernangeboten und Lernzielen
 - Kriterien für die Entwicklung einer Projektkultur in Bildungsinstitutionen
 - Beispiele für projektorientiertes, interdisziplinäres Arbeiten
 - Leistungsbewertung in Projekten
- Gender-Aspekte im Kontext von Bildung
- Stereotype und Vorurteile über Unterschiede zwischen den Geschlechtern bzw. Genderunterschieden incl. Sensibilisierung für Genderfragen und Auseinandersetzung mit stereotypisiertem Denken über Rollen und Unterschiede
 - theoretische Grundlagen zur Entwicklung der Geschlechtsidentität, zur Bedeutung von Sozialisation, zu Prozessen des 'Doing Gender' und zu einer geschlechtsbewussten / geschlechtergerechten Pädagogik
 - Exemplarische Betrachtung von Beispielen aus konkreten schulischen und außerschulischen Alltagssituationen mit Hinterfragung scheinbarer Geschlechterneutralität von pädagogischem Handeln, von Dramatisierung von Geschlechterdifferenzen und der Wahrnehmung von Mädchen und Jungen in ihrer geschlechtlichen Differenzierung
 - Forschungsergebnisse u.a. zu Geschlechtertypisierungen in Schulbüchern, zu geschlechtsspezifischen Schulleistungen und –interessenpräferenzen
 - Erarbeitung von 'Bausteinen' einer geschlechtergerechten Bildungseinrichtung und konkret einer geschlechtergerechten Didaktik
 - Didaktische Planungen: Bedeutung von lebensweltlichem Bezug, Methodenvarianz und Vielfalt der Materialien und individualisiertem Lernen; Einfluss von Pädagog/innen, Peers, Mitschüler/innen, Eltern und Medien auf Selbstbilder und Selbstkonzepte (v.a. hinsichtlich der Fähigkeiten von Mädchen und Jungen, ihrem (auch fachspezifischen) Selbstvertrauen und ihrer (auch schulischen) Erfolgszuversicht)
 - Erwartungsunterschiede in ihrer Relevanz für die Motivation, Interessenslagen, Leistungen und Schullaufbahnentscheidungen
 - Analyse von Interaktionsprozessen
 - Gender als interdependente Kategorie in ihrer Verschränkung mit anderen Diversitätsdimensionen (u.a. ethnische und soziale Herkunft)
- Heterogenität als zentraler Faktor für didaktische Planungen von differenzierten (Lern-)angeboten mit dem Ziel einer inklusiven Didaktik

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse an projektorientiertem Arbeiten, Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit in einem im Seminar zusammengestellten "Projektteam", was eine regelmäßige Teilnahme bedingt

Arbeitsformen: Neben der theoretischen Arbeit am Thema wird die Gruppe selbst zum Lernfeld, indem die Teilnehmer/innen einen Projektlauf in der Gruppe selbst erfahren, sich darin erproben und beim gemeinsamen Tun vernetzen. Eine regelmäßige Reflexion eröffnet den Blick von der Metaebene und regt zum Perspektivwechsel sowie zur eigenen Planung projektorientierten Arbeitens an. Die drei Ebenen theoretische Erarbeitung, projektorientiertes Arbeiten in der Gruppe und Reflexion werden im Sandwich-Prinzip, d.h. mit systematischem Wechsel von kollektiven und individuellen Arbeitsphasen, miteinander verzahnt.

Der Theorieteil ist geprägt von

- mediengestützten Kurzvorträgen (incl. kurzer Filmausschnitte)
- kleineren Methoden zur Förderung der aktiven Auseinandersetzung der Studierenden mit Aspekten des Themas
- Vorstellung relevanter Literatur und Anregungen zur Recherche.

Das projektorientierte, interdisziplinäre Arbeiten in der Gruppe beinhaltet:

- Realisierung eines kleinen Projektes zum Rahmenthema "Geschlechtergerechtigkeit, Person und Umwelt" mit der Gesamtgruppe incl. Ideenfindung, Durchführung (mit arbeitsteiligen "Werkstücken" in Kleingruppen) und Präsentation vor der Gesamtgruppe (Das konkrete Thema soll von der Gruppe selbst gewählt und ausgestaltet werden; das Rahmenthema bietet die erforderlichen persönlichen Bezüge

sowie vielfältige individuelle Anknüpfungspunkte und ist besonders geeignet, auf eigene projektorientierte Arbeit in Bildungsinstitutionen übertragen zu werden.) incl.:

- Übungen zu geschlechtsbezogenen Stereotypen und Vorurteilen, zur Sensibilisierung für die Wahrnehmung eigenen und fremden stereotypisierten Denkens und Handelns (Normen, Rollen) und zu biographischen Prägungen
- Übungen zum An- und Abwärmen, zur erweiterten Kontaktaufnahme untereinander, Sensibilisierung, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Wahrnehmung der Gruppendynamik, Aktivierung und Erweiterung des eigenen methodischen Repertoires für die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern

Die Reflexionseinheiten umfassen

- Reflexive Sequenzen zu eigenen Erfahrungen mit Projektarbeit und zur Geschlechtsrollenwahrnehmung sowie zu Erziehungs- und Bildungserfahrungen (Methoden zur biographischen Selbstreflexion, auch Anregungen zur persönlichen Reflexion/Spurensuche außerhalb des Seminars)
- Reflexion der eigenen Erfahrungen im projektorientierten Teil des Seminars (motivierende Faktoren, Umgang mit Ängsten, Unlust, Resignation, gruppendynamische Entwicklung etc.)
- Überlegungen zum Transfer des Gelernten in die eigene kindheits- bzw. sozialpädagogische Praxis.

Zum Ende der gemeinsamen Arbeit werden die drei Lernebenen zusammengeführt: Das projektorientierte Arbeiten wird mit einer Präsentation der einzelnen "Werkstücke" von Teams beendet, und das theoretisch Erarbeitete wird vor dem Hintergrund der Projektarbeit in der Gruppe und des gemeinsamen Tuns im Hinblick auf eine Umsetzung in eigener pädagogischer Praxis reflektiert.

Prüfungsleistungen: Aktive Teilnahme/Mitarbeit (= Anwesenheit!) an den relevanten Schritten der Projektarbeit im Seminar:

- Bildung von Teams (11.04. mittags/nachmittags),
- Präsentation von Projektskizzen im Plenum (13.04.),
- Präsentation des Projektvorhabens im Plenum unter Einbeziehung mindestens eines "Produkts" (Termine werden im Seminar besprochen; Teilnahme an der gesamten Sitzung, in der präsentiert wird, ist erforderlich!)

UND

schriftlicher Projektbericht jedes Projektteams mit Dokumentation (ca. 8 Seiten) und individueller Reflexion (ca. 2 Seiten)

Basisliteratur: - ausführliche Literaturlisten und -empfehlungen im Seminar -

Schulsozialarbeit - Aufgaben und Rolle in Beratung und Ganztags

Fischer, Ruth, M.A., Dipl.-Soz.wirt., Dipl.-Soz. Päd. / Royen, Nina, Erziehungswissenschaftlerin (M.A.)
Prüfung SP4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit (Prüfungsordnung 2014)
Do. 18:00 - 21:15, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Gruppenarbeit, Rollenspiele, methodisches Arbeiten und seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Seit der Ganztags etabliert wurde, ist Schule für Kinder und Jugendliche ein zentraler Lebensort und zudem ein Ort der formellen und informellen Bildung geworden. Soziale Arbeit gestaltet Schulleben mit ihrer Expertise des Gestalters von informellen Bildungsprozessen, aber auch als Netzwerker und Berater zwischen den regionalen Bildungsakteuren mit.

Die Schulsozialarbeit ist als wichtige Profession in Bildungsprozessen an sehr vielen Schulen fest etabliert und bedient dort vielfältige Anforderungen. Sie ist eine Anlaufstelle für Erziehungsfragen in Schule, sie gestaltet und koordiniert den Ganztags, vernetzt Schule mit außerschulischen Einrichtungen, berät die Schulleitung in pädagogischen und präventiven Aspekten und fördert eine problemlösungsorientierte Kommunikationsstruktur in Schule. Damit ist Schulsozialarbeit eines der anspruchsvollsten Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit. Hier werden ein erweitertes Grundwissen in Bildung, Recht, Entwicklungs- und Lernpsychologie ebenso benötigt wie in den Bereichen Didaktik-Methodik, Beratung und Coaching. In diesem Seminar erfahren Sie die Grundlagen zur Schulsozialarbeit. Diese umfassen Historie und Entwicklung, rechtliche Grundlagen, Ausrichtungen in den einzelnen Bundesländern, Methoden und Praxisbeispiele, Aufgabenfelder, Vernetzungsstrukturen, Finanzierungsmodelle und weiteres mehr. Sie lernen Aspekte der praktischen Arbeit und aktuelle Entwicklungen in der Professionalisierung der Schulsozialarbeit kennen.

Arbeitsformen: Referat, Vortrag, Gruppenarbeit, Trainings, Exkursionen, Gruppenarbeit, Methodentraining, Präsentation

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen erfolgt in Einzel- oder Gruppenarbeit (max. 3 Personen – Eigenanteile sind auszuweisen)

a. Schriftliche Ausarbeitung über ein Schulsozialarbeitskonzept an einer Schule unter vorgegebenen Aspekten (ca. 8 Seiten)

in digitaler und schriftlicher Form (Word Dokument) einzureichen unter

nina.royen@hs-duesseldorf.de

oder

ruth.fischer@hs-duesseldorf.de

b. Methodenpräsentation im Laufe des Semesters unter Einbeziehung aller Seminarteilnehmer_innen. Termine werden mit der Seminarleitung abgesprochen

Basisliteratur: Wird am ersten Seminartag bekannt gegeben.

Sozialraumbezogene Soziale Arbeit: Geschichte, Prinzipien sowie aktuelle Herausforderungen und Chancen

van Rießen, Anne, Dr.

Prüfung SP4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Inhalt: Sozialraumbezogene Soziale Arbeit hat sich längst als ein Handlungsfeld Sozialer Arbeit etabliert, ihr Ursprung findet sich in den Settlement-Bewegungen des 19. Jahrhunderts.

Der sozialräumliche Ansatz in der Sozialen Arbeit lenkt den Blick auf die grundlegende sozialräumliche, d. h. strukturelle Verursachung von sozialen Problemen.

Damit werden zugleich praktische Handlungsperspektiven angeboten, die an den Ressourcen der Menschen und ihres sozialräumlichem Wohnumfeldes ansetzen: denn die individuellen und kollektiven Problemlagen werden nicht isoliert betrachtet, sondern mit ihren verursachenden Strukturen und den daran ansetzenden Veränderungsmöglichkeiten in den Blick genommen. Das Ziel sozialraumbezogener Sozialer Arbeit ist die Verbesserung der Lebensbedingungen in den Sozialräumen – unter maßgeblicher Beteiligung und Einbeziehung der Bewohner_innen. Insbesondere aber die Verbesserung der Lebensqualität oder die Verbesserung der Lebensbedingungen in sogenannten „benachteiligten Stadtteilen“. Es geht somit um die Lebensverhältnisse, Lebensformen und –zusammenhänge der Menschen, vor allem so, wie diese die Menschen selbst sehen. Dabei greift eine sozialraumorientierte Soziale Arbeit auf Prinzipien und Methoden zurück, die unterschiedliche Bevölkerungsgruppen miteinbeziehen.

Im Rahmen des Seminars werden folgende Themen behandelt:

- Geschichte und Gegenstand der sozialraumbezogenen Sozialen Arbeit
- Prinzipien der sozialraumbezogenen Sozialen Arbeit
- Partizipative und aktivierende Methoden der sozialraumbezogenen Sozialen Arbeit
- Begriffsbestimmungen, Differenzen und Gemeinsamkeiten: Gemeinwesenarbeit, Sozialraumorientierung, Quartiersmanagement, soziale Stadt(entwicklung), Community Organizing
- Aktuelle Diskurse und Forschungsergebnisse zu sozialraumbezogener Sozialer Arbeit
- Gegenwärtige Chancen und Herausforderungen sozialraumbezogener Sozialer Arbeit

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft sich mit sozialraumbezogenen Theorien auseinanderzusetzen, zur Textlektüre und zur aktiven Mitarbeit.

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Kleingruppenarbeit, Gruppendiskussion, Textlektüre, Referate, Exkursion

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (max. 10 Seiten) in Einzel- oder Zweierarbeit ODER Referat (eine Person 30 Minuten, zwei Personen 40 Minuten) ODER mündliche Einzelprüfung (nur eine Person: 30 Minuten) zu einem Themenfeld "Sozialraumbezogener Sozialer Arbeit" in Absprache mit der Dozentin.

Basisliteratur: Becker, Martin (2014): Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit in der Sozialen Arbeit, Stuttgart.

Blandow, Rolf; Knabe, Judith & Ottersbach, Markus (Hrsg.) (2012): Die Zukunft der Gemeinwesenarbeit. Von der Revolte zur Steuerung und zurück?, Wiesbaden.

Kessler, Fabian & Reutlinger, Christian (Hrsg.) (2008): Schlüsselwerke der Sozialraumforschung. Traditionslinien in Text und Kontexten, Wiesbaden.

Kessler, Fabian; Reutlinger, Christian; Maurer, Susanne & Frey, Oliver (Hrsg.) (2005): Handbuch Sozialraum, Wiesbaden.

Knabe, Judith; van Rieën, Anne & Blandow, Rolf (Hrsg.) (2015): Städtische Quartiere gestalten, Bielefeld.

van Rieën, Anne; Bleck, Christian & Knopp, Reinhold (Hrsg.) (2015): Sozialer Raum und Alter(n), Wiesbaden.

Schönig, Werner (2008): Sozialraumorientierung. Grundlagen und Handlungsansätze, Schwalbach/Taunus.

Team Working

Kupila, Anne

Prüfung SP4.1-3: Schwerpunkt: Bildung und Soziale Arbeit (Prüfungsordnung 2014)

Mo 3.4. bis Fr. 7.4. Jeweils 9:30-16:30Uhr

zzgl. Nachbereitungstreffen, Raum Block 03.2.041, Umfang: 4 SWS.

Sie müssen in der Lage sein, mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren, die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jeder Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtungs- und Analyseübungen zu beteiligen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Hoher Übungscharakter; fremdsprachliche Erprobung, Gelegenheit für alle Teilnehmenden sich aktiv in englischer Sprache zu beteiligen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: The principal method of working in this course are group discussions based on extracts from a DVD which portrays incidents in the life of an international project team. An important resource are audio interviews with professionals working internationally. The discussions are based on interaction and sharing information. Additionally you will study different country profiles and work with Best Practice files on running and participating in international projects.

The course is based and structured around critical incidents in the life of an international project team:
Getting to know the team – building rapport and understanding

Roles – expectations of individual team members. Explore the issue of roles inside project teams. Identify best practices for defining and maintaining role definition in an international project.

Feedback – motivating and inspiring team members. The specific objectives are to: gain cultural insights into giving and receiving feedback. Gain interpersonal insights.

Conflict – handling conflict between team members. Focus at conflict between two members of the project team. Identify best practices for resolving conflict.

Cooperation – working together.

Each unit has different learning modules:

Video learning Tasks are based on one or two scenes in the life of an international project team.

Audio learning Tasks are based on two or three audio interviews with specialists working internationally.

Lernziele:

This course is designed to develop your personal intercultural competence. It aims to develop competence in three broad areas:

Understanding culture and its impact on behaviour in international teams.

Understanding yourself and other members of your international team.

Developing communication strategies and skills to get the best out of international teams. Students obtain skills in communicating effectively in a team in a foreign language.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Sie müssen in der Lage sein mündlich und schriftlich auf Englisch zu kommunizieren, die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, über kulturelle Unterschiede zu reflektieren, um festzustellen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe die Arbeit von internationalen Projektarbeitsgruppen beeinflussen. Die Studierenden sind verpflichtet, sich regelmäßig und aktiv an jeder Aufgabe, Gruppendiskussionen, Beobachtungs- und Analyseübungen zu beteiligen. Die wichtigste Methode der Arbeit in diesem Kurs sind

Fallstudien (Filmabschnitte und Interviews) über die Vorfälle aus dem Leben eines internationalen Projektteams. Alle Materialien sind auf Englisch.

Arbeitsformen: Vortrag, Seminargespräch, regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes.

Prüfungsleistungen: Vortrag, Seminargespräch, regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Übungen und Diskussionen, Erstellung eines Reflexionsberichtes, Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes. Erstellung eines Reflexionsberichtes (ca. 4 Seiten), Dokumentation des eigenen Lernfortschrittes (ca. 5 Seiten).

Sonstige Informationen: Bitte bei sonstigen inhaltlichen Fragen die Dozentin direkt kontaktieren: ane.kupila(at)gmx.net

Basisliteratur: The Students will receive a glossary covering key intercultural and management terms. Web links to country profiles and other useful websites.

Best Practice files on running and participating in international projects.

A TIP (The International Profiler) competency overview which identifies key intercultural competencies.

Hofstede's cultural dimensions <http://www.geert-hofstede.com/> ,

Myers Briggs <http://www.myersbriggs.org/>,

Belbin <http://www.belbin.com/>,

Johari Window <http://www.businessballs.com/johariwindowmodeldiagramportrait.pdf>

Filmanalyse

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

Di. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.018 (+ 03.E.019 Video), Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.04.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme eine entsprechende Vor- und Nachbereitung (Workload) zwingend erfordert.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 85 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte räumliche Möglichkeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit Filmanalyse beschäftigen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Sinnvoll und wünschenswert sind persönliche Grundkenntnisse in der Videofilmerstellung sowie Interviewerfahrungen.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion im Seminar, Kleingruppenarbeit innerhalb und außerhalb der Hochschule (mündlich und schriftlich), Exkursion, Filmanalyse, Interviewführung, Filmerstellung etc.... sollen in diesem Seminar theoretisch erarbeitet werden.

Prüfungsleistungen: Die Prüfung besteht aus mehreren Teilen:

- mündliche Präsentation im 1. Teil des Seminars zu verschiedenen Aspekten der Filmanalyse
- schriftliches Konzept für die Filmanalyse /
- Planung und Durchführung eigenes eigenes Film Projekt's
- Erstellung eines Videofilms
- Abschluss Präsentation mit Medieneinsatz/Filmpräsentation

Aussagekräftiges Portfolio Analyse verschiedener Filme, evt. Filmerstellung, Experteninterview, kleine Gruppenhausarbeit), mündliche Präsentation der Arbeitsergebnisse.
(Prüfungsleistung nach § 18 ff. PO)

Sonstige Informationen: Das Seminar wird nur Studierenden empfohlen, die über ausreichende Zeitressourcen verfügen und diese engagiert einsetzen können.

Basisliteratur: Literaturliste im Seminar.

Fotografie

Höner, Alexandra, Dipl.-Des.

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

03. - 07.04. 2017, 9.0-15.00 Uhr

plus 05.05.2017 (hier Raum 03.E.033), Raum Kunstraum 03.E.031 , Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik, Raum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wir umgeben uns jeden Tag mit verschiedenen Gebrauchsgegenständen die unser Leben vereinfachen und mit denen wir sehr vertraut sind. Deren Gebrauch ist für uns so alltäglich, dass wir nicht mehr darüber nachdenken müssen. Wir wollen diese Alltagsgegenstände aus einer spannenderen Position heraus betrachten und fotografieren. Unter Anderem, können die Veränderung des Betrachtungswinkels, die Lichtverhältnisse, der Bildanschnitt und die Tiefenschärfe, diese Gegenstände plötzlich ganz anders wirken lassen und gewinnen dadurch eine völlig neue Ästhetik.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Jeder Teilnehmer/in sollte eine Kamera für die Dauer des Seminars zur Verfügung haben und mindestens vier persönliche Gegenstände zum Thema mitbringen.

Arbeitsformen: Fotografien, Collagen mit Bild und eventuell Text, nachträgliche Bildbearbeitung. Praktisches Endergebnis: Fotoabzüge oder digitale Präsentation der selbst erstellten Bilder.

Die Arbeiten sollen innerhalb dieser Blockwoche in der HS entstehen.

Prüfungsleistungen: Es sollte theoretisch wie fotografisch diesmal als Kleingruppe gearbeitet werden mit ca.10 Bildern als Resultat daraus. Ein Handout zum praktischen Thema von einer DIN-A4 Seite, sowie eine Abschlusspräsentation am 05.05. der fotografischen und theoretischen Arbeit. Die Referate bzw. die theoretische Arbeiten, werden während des Seminars besprochen und als Gruppenarbeiten vergeben, dazu sind auch eigene Ideen und Vorschläge erwünscht.

Sonstige Informationen: Das Erlernen von Bildbearbeitungs-Programmen ist nicht Bestandteil des Seminars.

Graffiti, Streetart, Urbanart - Kunst, Aktion und Kommunikation im öffentlichen Raum und Neuen Medien: Ein pädagogisches Handlungsfeld

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

Block 24.7.-28.7.2017 (jeweils 9:30-17:30 Uhr), Vorbereitungstreffen am 10.5. und 17.5. jeweils 14.30 - 17.45 Uhr, Raum Vorbe./Bloch 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS.

Streetart ist für alle und alle können mitmachen. Graffiti begegnet dir in den Straßen deiner Stadt. Dann wenn du es vielleicht gar nicht erwartest. Zudem stellt Streetart eine geschlechter- und generationenübergreifende künstlerische Ausdrucksform dar, die von verschiedenen Menschen in Anspruch genommen wird.

Wandbilder, Graffiti, Streetart, Urbanart – der öffentliche Raum wird Stück für Stück zurück erobert. Ein Phänomen, das sich ständig weiter ausbreitet und sich gegen zunehmende Anonymisierung, Kommerzialisierung und Privatisierung der Stadt richtet. Der öffentliche Raum wird zur Kommunikation, als Bühne für gesellschaftspolitische Botschaften genutzt, nicht zuletzt auch zur Gestaltung unwirtlicher, hässlicher Orte – legal oder illegal. Die Bewegung ist grenzenlos und global.

Mit dem 40 Grad Urbanart Festival wurde in Düsseldorf ein wichtiger Impuls gesetzt, Kunst im öffentlichen Raum noch viel mehr als bisher zu etablieren. Die Reaktionen von Passanten, Kunstinteressierten, Hausbesitzern, Jung und Alt während und nach dem Festival zeigen die hohe Akzeptanz von Urban Art. Nicht nur weil diese Kunstform das Stadtbild verschönert, sondern weil die Künstler mit einem Augenzwinkern den Finger in so manche Wunde legen.

Das kann so weiter gehen, auch mit neuen Medien – diese Aufgabenstellung soll das Seminar bearbeiten.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisbezogene Gruppenarbeit im Seminar und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar soll die verschiedenen Formen des Streetart, Graffiti, Urbanart beleuchten. Welche Entwicklung nimmt diese Kunstform im öffentlichen Raum und wie kann diese als pädagogisches Handlungsfeld aussehen. So werden wir an verschiedenen Orten mit einzelnen Künstlern sprechen und diskutieren und deren Arbeiten ansehen.

Auch wollen wir Darstellungsformen und weitergehende Kommunikation in und über Neue Medien beleuchten und erkunden.

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekten im öffentlichen Raum bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen. Exkursionen in Düsseldorf

Prüfungsleistungen: Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas.

Basisliteratur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

Grafik_Design

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Eingeschränkte Anzahl der Computerarbeitsplätze). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Grafische Gestaltungslehre

Workshops zu u.a. folgenden Themen:

Logo-Design, Plakat-Kunst, Buch-Gestaltung

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Lust & Interesse an Gestaltung

Arbeitsformen: Erlernen der Software Adobe Photoshop

Prüfungsleistungen: Präsentation einer selbsterstellten grafischen Seminar-Abschlussarbeit sowie die Teilnahme an allen Workshops.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Hip Hop in der Jugendarbeit

Görsch, Stephan, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Inhalt: Hip Hop can be considered as one of the most popular and widespread youth cultures. An abundance of possibilities for educational influence arises due to its low-threshold approach. Consequently, professional productions can be achieved with little financial means and a few sound enginee-

ring basics. The seminar aims to discuss important questions regarding Hip Hop and adolescence as well as to instill the necessary basic knowledge that is needed to equip a small project studio and to realize small productions.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

All participants should not only bring an interest in Hip Hop but music in general. Musical and technical previous knowledge is not necessary but useful. A certain degree of technical affinity and the willingness to deal intensively with PCs and software is mandatory.

Arbeitsformen: Lectures, Demonstrations on PC/Beamer, independent work on PC- workstations

Prüfungsleistungen: A self-created Hip Hop-song with the help of the shareware sequencer software Cockos Reaper and a short summary on the implementation of the acquired knowledge regarding social work with adolescents.

Sonstige Informationen: The required software consists of shareware and freeware programs that either can be freely downloaded from the internet or from all PC-workstations. Download links will be provided during the seminar.

Basisliteratur: Peschke, André 2010: HipHop in Deutschland: Analyse einer Jugendkultur aus pädagogischer Perspektive, Hamburg
Chang, Jeff 2011: Can't Stop Won't Stop, A History of the Hip-Hop Generation, London
Peter Gorges (Hrsg.) 2006: Die Kunst des Mixens am PC, Bremen

Inszenierung im Raum, Inszenierung des Raumes

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

Fr. 11:00 - 14:15, Raum Kunstraum 03.E.031, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Technik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Raum wird nicht nur durch seine Begrenzungen und durch die vorhandenen Objekte und deren Beziehungen zueinander definiert, sondern vor allem auch durch die Handlungen, da die stattfindenden Aktionen den Raum mit einer bestimmten Geschichte verbinden (Michel de Certeau, Kunst des Handelns, 1988, S. 219). Ein beständiger und häufig unwillkürlicher Prozess des Aufeinandertreffens (Nigel Thrift in: Döring/Thielmann(Hg.): Spatial Turn, 2009, S. 394) mit oftmals heftigen Auswirkungen findet in unterschiedlichsten Räumen statt. Auf der Basis dieser Beobachtung und Vorstellung von Raum wird über die Inszenierung von Raum und Figur nachgedacht und Möglichkeiten erprobt.

Raum wird zwar zunächst in materialer Hinsicht geschaffen, erneuert und immer wieder verändert, hat aber auch eine affektive Dimension mit einer emotionalen Resonanz. Intuitiv werden häufig die Atmosphäre und Kultur der räumlichen Verhältnisse deutlich wahrgenommen. Sowohl materielle und immaterielle Qualitäten von Raum wie auch die raum-zeitliche Strukturierung durch alltägliche Handlungen (Gabriele Klein) müssen wahrgenommen werden, um als Ausgangspunkte zur experimentellen Erforschung dienen zu können.

Künstlerische Experimente und Interventionen werden erprobt, um das Verhältnis von Figur zu dem ihn umgebenden Raum exemplarisch zu untersuchen. Möglichkeiten der Veränderung von Raum und dem Sein darin werden künstlerisch durch die Erfindung von Skulpturen und Installationen unter Nutzung unterschiedlicher Medien erprobt. Die Inszenierung von Körpern in Räumen wird exemplarisch an künstlerischen Arbeiten untersucht (z.B. Bruce Nauman, Rebecca Horn, Francis Alys, Marina Abramovic, Robert Morris) und Möglichkeiten des Ausdrucks durch eigene künstlerische Experimente erforscht. Das Studium von Texten und die Rezeption von Kunstwerken begleiten die Reflexion der eigenen künstlerischen Experimente unter besonderer Berücksichtigung des Einsatzes unterschiedlicher Medien im Seminar.

Arbeitsformen: Künstlerische Verfahren, selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus einer schriftlichen Reflexion
1. von Aspekten der selbst gemachten ästhetischen Erfahrungen
und

2. Dokumentation einer eigenen (ggf. zu mehreren) Übung zur Inszenierung (im Umfang von insgesamt ca. 5 Seiten; incl. 2-3 Abbildungen)

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

WordPress - CMS-Webseitengestaltung in der Sozialen Arbeit

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP5.1-3: Schwerpunkt: Digitale Medien, Massenmedien und computervermittelte Kommunikation (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.049 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 27.04.

Inhalt: Im "Mitmachnetz" (Web 2.0) ist es für viele mittlerweile obligatorisch, Inhalte zu generieren und zu veröffentlichen. Neben "FB-Kommunikation" dienen dafür auch ein Blog oder eine eigene Webseite. Realisieren lässt sich so etwas mit einem Content-Management-System (CMS); ein beliebtes Beispiel dafür ist WordPress. Von einer immer größer werdenden Community unterstützt, lässt sich WordPress mit der Einbindung von Plugins in Richtung einer vollwertigen Webpräsenz ausbauen...

In diesem Seminar werden wir WordPress installieren und zu einem pädagogischen Thema eine entsprechende Webseite gestalten und uns dort vor allem auf den Mehrwert von interaktiven Elementen, die sich mit so einem CMS umsetzen lassen, konzentrieren.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft, sich mit WordPress eigeninitiativ und selbständig zu beschäftigen, (was konkret bedeuten kann, u.U. viel Zeit, Arbeit und Mühe reinzustecken).

Die Bereitschaft sich unter Umständen mit englischsprachiger Literatur und/oder Lernmaterial zu WordPress auseinanderzusetzen.

Die Bereitschaft, sich neben den Präsenzveranstaltungen auch selbständig im Moodle-Kurs die dort bereitgestellten Links und entsprechendes Material zu "studieren" und ggf. für die eigenen Zwecke aus- und nachzuarbeiten.

Arbeitsformen: Teamarbeit zu zweit (in Abhängigkeit zur Teilnehmendenzahl evtl. auch Einzelarbeit möglich), Internetrecherche, in moodle (zusammen) arbeiten, in und mit WordPress arbeiten; Inputs in Vortragsform

Prüfungsleistungen: Erstellung und Präsentation einer selbst installierten WordPress-Website (Präs.: ca. 15 - 20 Min. (je nach selbst erstellter Webseitenpräsenz ... Details dazu werden im Seminar erläutert); ferner Abgabe eines "Handouts" zur Präsentation mit spezifischen Angaben zur Webseite (werden im Seminar konkret erläutert)

HINWEIS: Die Gruppe/das Team/die Einzelperson und das Thema der WordPress-Präsenz müssen(!) bis spätestens zur 3. Sitzung im Seminar dem Dozenten in moodle schriftlich bekannt gegeben werden, sonst werden Thema und Gruppe vom Dozenten ohne weitere Nachfrage und Verhandlungsmöglichkeit zugewiesen!

Sonstige Informationen: Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld - falls ein entsprechender Account noch nicht vorhanden ist - um Anmeldung im

FB SK Moodle Portal >>

Einschreibung in den Moodle-Kurs in der ersten Seminarsitzung. Wer vorher reinschauen will, kann den Einschreibe-Code per Mail beim Dozenten erfragen (vorbehaltlich dass der Moodle-Kurs schon erstellt und fertig ist).

Basisliteratur: - Wird im Seminar bekannt gegeben

- Webspaces werden im Seminar zur Verfügung gestellt (vorhandener eigener darf auch genutzt werden).

'männlich, migrantisch, jung' - Mehrfachzugehörigkeiten im Kontext Migration und Geschlecht

Spindler, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Vorbesprechung:

Di. 02.05. / 23.05. / 30.05.

jeweils 18.00 Uhr (mind. 2 Stunden)

Block:

17.-21.07.2017

ganztägig, Raum Vorbe.03.1.043 /Block 03.1.001, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Männliche Migranten stehen im Fokus der Problematisierung von Migration - und das nicht erst seit der Silvesternacht 2016 in Köln. Mediale stoßen wir auf (Re)Präsentationen, auf bestimmte Bilder von migrantischen, als „anders“ bezeichneten Männlichkeiten.

Diese Thematisierungen von Männlichkeit und Migration werden wir anschauen, auf ihre Funktionen hin befragen und mit Lebenslagen im Kontext von Migration und Geschlecht abgleichen. Zunächst steht die Konstruktion von Geschlecht im Mittelpunkt, dabei werden wir die Relevanz von Lebensverhältnissen im Kontext von beispielsweise Alter, Klasse, Wohnort oder Aufenthaltsstatus für Geschlechterkonstruktionen, vor allem für Männlichkeit in den Blick nehmen. Ebenso werden gesellschaftlich eher ausgeblendete Thematisierungen im Migrationskontext einbezogen, z.B. Männlichkeiten jenseits der Heteronormativität. Ziel ist dabei, die Wahrnehmung für Diversität trotz beschränkender Bilder zu schärfen, Stereotypenskepsis zu entwickeln sowie Wissensbestände anzueignen, die es ermöglichen zwischen Problemlage und Problematisierung zu unterscheiden.

Arbeitsformen: Bearbeitung von Fachliteratur, Medienanalysen, Ausprobieren verschiedener Diskussionsformate (Podiumsdiskussion, Fishbowl...), Kleingruppenarbeit; evtl. gemeinsames Anbringen einer Ausstellung zum Thema migrantische Väter, die wir im Seminar auch als Arbeitsmaterial nutzen; evtl. Besuch einer Fachveranstaltung, Termin und Thema werden noch bekannt gegeben (die beiden letzten Punkte, Ausstellung und Besuch müssen noch genauer geklärt werden)

Prüfungsleistungen: Vorbereitung auf eine Diskussionsteilnahme (Einzelarbeit und Arbeit in Kleingruppen), aktive Teilnahme an den Diskussionsformaten, Nachbereitung einer Diskussion durch schriftliche Ausarbeitung des Diskussionsbeitrages.

Armut und soziale Ausgrenzung

Hauprich, Kai, M.A.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Die Organisation des Seminars findet u.a. über Moodle statt!

Inhalt: Ein großer Teil der AdressatInnen von Sozialarbeit sind Menschen, die faktisch von Armut betroffen sind und/oder gesellschaftlich marginalisiert leben. Armut und soziale Ausgrenzung haben dabei jedoch nicht zwingend nur Schicksalsschläge oder persönliches, fahrlässiges Verschulden als Ursache. Armut wird häufig vielmehr gemacht und gesellschaftlich „hergestellt“; soziale Ausgrenzung ist auch immer das Ergebnis gesamtgesellschaftlicher Prozesse. Nicht zuletzt lässt sich das Selbstverständnis einer Gesellschaft auch daran ablesen wie sie mit ihren Schwachen umgeht. Für SozialarbeiterInnen ist es daher elementar zu verstehen was Armut ist, was sie sein kann und wie sie "funktioniert".

Im Seminar werden deshalb zunächst einige theoretische Grundlagen zu sozialer Ungleichheit vermittelt. Im weiteren Verlauf der Veranstaltung werden sodann an konkreten Feldern der Sozialarbeit (z.B. Obdachlosigkeit, Betteln, Erwerbslosigkeit, Migration u.a.) klassische Mechanismen und unterschiedliche „Spielarten“ von Armut, sozialer Ausgrenzung und Diskriminierung rekonstruiert.

Ein zentrales Ziel des Seminars ist es den TeilnehmerInnen verschiedene Denkmodelle und theoretische „Werkzeuge“ mitzugeben, mit denen sie im Praxisfeld der Sozialarbeit Armut und soziale Ausgrenzung erkennen, deuten und ihnen theoriegeleitet entgegenwirken können.

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Literaturarbeit, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referat (Umfang 30 Min pro Person) oder Hausarbeit (15 Seiten)

Basisliteratur: Heinz Bude und Andreas Willisch (2006): Das Problem der Exklusion. Ausgegrenzte, Entbehrliche, Überflüssige. Hamburg: HIS Verlag.

Ernst-Ulrich Huster, Jürgen Boeckh, Hildegard Mogge-Grotjahn (2008): Handbuch Armut und Soziale Ausgrenzung. Wiesbaden: VS Verlag.

Arrival City Kölnberg - Lehrforschungsseminar

Münch, Thomas, Prof. Dr.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Di. 11:00 - 14:15, Raum Hörsaal 03.E.001, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Das Seminar ist ein Lehrforschungsseminar und findet zum größten Teil vor Ort im Kölner Stadtteil Meschenich statt. Flexibilität, Zeit und Engagement sind Voraussetzung für die Seminarteilnahme!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrforschungsseminar). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Siedlung Kölnberg ist eine in den 70er Jahren entstandene Großsiedlung im Kölner Süden. Die Siedlung zeichnet sich durch eine schlechte Infrastruktur, eine schlechte Verkehrsanbindung, eine hohe Kriminalität und einen hohen Anteil an Zuwanderern und SGB II Empfängern aus. Entsprechend ist das Image in der Kölner Öffentlichkeit.

Versteht man hingegen den Kölnberg als „Arrival City“, so kann man feststellen, dass hier tagtäglich erhebliche Integrationsleistungen erbracht werden. Die Netzwerke der Zuwanderer wie Moscheegemeinden u.Ä. dienen den Neuankömmlingen als wesentliche Überlebens- und Integrationshilfen. Das Projekt „Port Kölnberg“ – ein Kooperationsprojekt der örtlichen Sozialraumkoordination und des FSP Wohlfahrtsverbände – fragt daher danach, welche institutionellen Hilfen bzw. Bausteine der Kölnberg benötigt, um seine Funktion als „Arrival City“ besser erfüllen zu können.

An diesem Punkt setzt das hier angebotene Lehrforschungsprojekt an: In Kooperation mit der Sozialraumkoordination sollen durch die Studierenden mit den Methoden der Sozialforschung die Bedarfe der Bewohnerinnen und Bewohner erhoben werden, um dann im nächsten Schritt in konkrete Angebote für den Kölnberg übertragen zu werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zur Kontaktaufnahme mit den Bewohnern des Kölnberg.

Transkulturelle Kompetenzen und Mehrsprachigkeit sind von Vorteil.

Arbeitsformen: Seminar, Exkursion, Feldforschung.

Prüfungsleistungen: Planung, Durchführung, Auswertung, Dokumentation und Präsentation eines Forschungsbausteins zur Erhebung der Bewohnerbedarfe.

Basisliteratur: Doug Saunders. 2012: Arrival City. Blessing Verlag München.

Bildungsbarrieren- und Bildungschancen für geflüchtete Kinder und Jugendliche

Spindler, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.022 Lernwerkstatt, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Veranstaltung arbeitet mit einer forschenden Annäherung an das Thema. Dies erfordert methodische Übungen und intensive Kleingruppenarbeit, die entsprechend von der Dozentin betreut werden müssen.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In den letzten Jahren ist die Zahl von Kindern und Jugendlichen, die begleitet und unbegleitet in die Bundesrepublik geflüchtet sind, stark angestiegen. Dies bringt Herausforderungen für das formale Bildungssystem wie auch für nonformale Bildungseinrichtungen mit sich. Teilhabe an Bildung ist für alle Kinder und Jugendlichen essentiell, gerade für geflüchtete Jugendliche ist sie durch vielfältige Barrieren gekennzeichnet.

Die Veranstaltung nähert sich der Thematik in forschender Weise an. Dabei wird im Mittelpunkt stehen, wie geflüchtete Kinder und Jugendliche in Bildungsprozesse kommen, welche Formen der Teilhabe entwickelt wurden, welche Barrieren der Bildungsteilhabe entgegenstehen, und inwiefern diese auch abgebaut werden können. So kann etwa erforscht werden, wie Bildung an unterschiedlichen Schulen in Düsseldorf und Umgebung organisiert wird, welche Modelle angewandt werden und wie Lehrer*innen und Schulsozialarbeiter*innen diese Prozesse bewerten. Auch Bildungseinrichtungen der Sozialen Arbeit können in den Fokus rücken und dabei gefragt werden, ob und wie z.B. Offene Jugendarbeit Bildungsteilhabe geflüchteter Kinder und Jugendlicher thematisiert und organisiert.

In kleinen Forscher*innengruppen von ca. 4 Personen recherchieren und bearbeiten wir Literatur zur Thematik, entwickeln eine forschungsleitende Frage, entwerfen qualitative Forschungsdesigns, suchen

Zugänge zu Bildungseinrichtungen, zu Lehrer*innen und Sozialarbeiter*innen, führen Interviews und machen Beobachtungen. Die Materialien werden ausgewertet und die Ergebnisse verschriftlicht.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zu forschendem Lernen und zur Durchführung einer eigenen Forschung in einer Gruppe

Arbeitsformen: In kleinen Forscher*innengruppen von ca. 4 Personen recherchieren und bearbeiten wir Literatur zur Thematik, entwickeln eine forschungsleitende Frage, entwerfen qualitative Forschungsdesigns, suchen Zugänge zu Bildungseinrichtungen, zu Lehrer*innen und Sozialarbeiter*innen, führen Interviews und machen Beobachtungen. Die Materialien werden ausgewertet und die Ergebnisse verschriftlicht.

Prüfungsleistungen: Durchführung des Forschungsprozesses und Verschriftlichung der Ergebnisse (Gruppenhausarbeit)

Hoch hinaus - inklusive Erlebnispädagogik am Beispiel Kletterwald

Brünink, Björn, Dipl.-Soz. Päd. / Bechtloff, Raimund, Dipl.-Päd.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Vorbesprechung: 14.06. von 13:00-15:00 Uhr

Blocktermine:

Block 1: Sa. 24. - So. 25.06.

Block 2: Fr. 30.06. - So. 02.07.

Block 3: Sa. 15. - So. 16.07.

Samstag/Sonntag jeweils 10:00-18:00 Uhr

Freitag, 30.6. von 13:00-17:00 Uhr, Raum Vorbe. 03.2.044/Block 03.2.052, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere Arbeitsformen und Exkursion). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Mit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention 2009 wurden die allgemeinen Menschenrechte hinsichtlich der individuellen Lebenslagen behinderter und chronisch kranker Menschen konkretisiert und anerkannt. Damit ist einem sich im Vorfeld über viele Jahre entwickelnden behindertenpolitischen Diskurs und Paradigmenwechsel - von der Fürsorge zur Teilhabe - im Umgang mit behinderten und chronisch kranken Menschen Rechnung getragen worden, der uns nun verpflichtet und herausfordert, chancengleiche Partizipation auf allen gesellschaftlichen Ebenen zu realisieren. Das hat weitreichende Auswirkungen, geht es schließlich um nichts weniger als um einen gesellschaftlichen Kulturwandel - von der Integration zur Inklusion.

Das Seminar wird sich einführend mit der aktuellen Diskussion zum Verständnis von Behinderung, der Historie und den Debatten zur Inklusion beschäftigen. Darauf aufbauend werden wir uns am Beispiel Erlebnispädagogik mit der pädagogischen Praxis und den implizierten Herausforderungen hinsichtlich inklusiver Strategien und Methoden auseinandersetzen.

Das Seminar beinhaltet somit drei Blöcke:

1. Wochenendblock: Theoretische Grundlagen
2. Wochenendblock: Praxis - Kennenlernen des Hochseilgartens, Selbsterfahrung eines inklusiven erlebnispädagogischen Trainings, Begleitung eines inklusiven erlebnispädagogischen Trainings im "Kletterwald Schwindelfrei"
3. Wochenendblock: Zusammenführung und Auswertung der Erkenntnisse

Arbeitsformen: Impulsreferate, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit, Textarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Präsentation (30 Min.) + Handout + ausgearbeitetes schriftliches Fazit

Sonstige Informationen: In der 2. Blockeinheit ist eine Exkursion am Samstag 01.07. und Sonntag 02.07. vorgesehen. Der Termin am Freitag 30.06. findet an der HSD, Raum 03.2.052 statt.

Details zum Seminarablauf und zu den Rahmenbedingungen der Exkursion werden in einer Vorbesprechung geklärt.

Basisliteratur: T. Kinne, G. Theunissen (Hrsg.), 2013: Erlebnispädagogik in der Behindertenarbeit - Konzepte für die schulische und außerschulische Praxis, Stuttgart: Kohlhammer
G. Cloerkes, 2007: Soziologie der Behinderten, Heidelberg: Winter

Jugendberufshilfe

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Di. 14:30 - 17:45, Raum H 14 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: Angesichts zunehmender Ausbildungslosigkeit junger Menschen hat sich in den letzten mehr als 35 Jahren eine bunte Vielfalt unterschiedlicher Angebote bzw. Maßnahmen etabliert, in denen junge Menschen mit sozialpädagogischer Begleitung auf eine Berufsausbildung vorbereitet und/oder im Anschluss daran so unterstützt werden sollen, dass sie ihre Berufsausbildung erfolgreich abschließen und einen Erwerbsarbeitsplatz finden. Inzwischen ist die sogenannte Jugendberufshilfe ein bedeutsames Tätigkeitsfeld für sozialpädagogische Fachkräfte geworden. In der Lehrveranstaltung wird zunächst in die gesetzlichen und institutionellen Grundlagen der Jugendberufshilfe eingeführt und erarbeitet, welche Bedeutung eine abgeschlossene Berufsausbildung für junge Menschen hat. Des Weiteren werden die verschiedenen Maßnahmen in ihrer bunten Vielfalt vorgestellt sowie die Möglichkeiten und Grenzen diskutiert, die für Lebensweltorientierte Soziale Arbeit in diesen stark am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt ausgerichteten Unterstützungsangeboten für junge Menschen bestehen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

erfolgreicher Abschluss von allen Grundmodulen und zwei weiteren Modulen der Eingangsphase

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentin, seminaristisch gestaltete Arbeitsphasen, Gastvorträge, Referate der Studierenden, Diskussion einzelner Artikel aus einem Lehrbuch zur Jugendberufshilfe, das im Frühsommer 2017 bei Kohlhammer erscheinen soll und von Ruth Enggruber und Michael Fehlau herausgegeben wird

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (max. 10 Textseiten mit Präsentation der Gliederung in einer der letzten Veranstaltungssitzungen) in Einzel- oder Zweierarbeit oder Referat mit einem zweiseitigen Handout (eine Person max. 30 Minuten, zwei Personen max. 45 Minuten,) im Themenfeld: Möglichkeiten und Grenzen sozialpädagogischer Begleitung der Adressat*innen in einer ausgewählten Maßnahme der Jugendberufshilfe im Sinne Lebensweltorientierter Sozialer Arbeit

Basisliteratur: Müller, Bettina; Zöller, Ulrike; Diezinger, Angelika; Schmid, Alexander (Hrsg.): Lehrbuch Integration von Jugendlichen in die Arbeitswelt. Basel: Beltz Juventa. 2015
Enggruber, Ruth (2013): Jugendberufshilfe. In Rauschenbach, Thomas/ Borrmann, Stefan (Hrsg.): Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online. Fachgebiet Jugend und Jugendarbeit. Weinheim/ Basel: Beltz Juventa

Körperpolitik

Feyerabend, Erika, M.A.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Verhältnis von Individuum - Staat und Gesellschaft am Beispiel moderner Biomedizin und Gesundheitsversorgung sind Thema des Seminars. Die Kontroversen und sozialen Konsequenzen der pränatalen Diagnostik rufen nicht nur individuelle Konfliktlagen hervor. Auch eugenische Gesundheitspolitik und staatliche Förderprogramme prägen den Umgang mit Schwangerschaft und Geburt. Im Diskurs um Transplantation, Patientenverfügungen und Sterbehilfe wird auch und vor allem das Individuum angerufen persönlich zu entscheiden, zu planen und sich selbst zu ermächtigen. Doch auch in diesen Angeboten sind ökonomische Interessen, staatliche Planungen und soziale Konsequenzen zu bedenken.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

keine

Arbeitsformen: Referat, Arbeitsgruppen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referat, Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Menschenrechtsbildung und Empowerment in der Flüchtlingsarbeit

Just, Wolf-Dieter, Prof. Dr.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Diskussionen im Seminar, Gruppenarbeit, Exkursion). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Seit im Jahr 2015 die Flüchtlingszahlen stark angestiegen sind, ist das deutsche Asylrecht erheblich verschärft worden. Ziel ist, die Zuwanderung von Flüchtlingen stark zu begrenzen. Dabei gerät oft aus dem Blick, warum derzeit so viele Menschen fliehen und dass für sie die Menschenrechte gelten wie für jeden anderen Menschen auch. Nationalstaatliche Souveränität ist durch internationale Verpflichtungen wie die Genfer Flüchtlingskonvention und diverse Menschenrechtskonventionen eingeschränkt. Das Seminar wird die Entwicklung der Asylpolitik Deutschlands und der EU seit Unterzeichnung des Schengen-Abkommens (1985) darstellen und die einschlägigen Gesetze, Verordnungen und Richtlinien mit den dahinterstehenden politischen Interessen im Lichte menschenrechtlicher Verpflichtungen analysieren. Danach soll nach den Handlungsmöglichkeiten der Flüchtlingssozialarbeit gefragt werden. Dabei sind Menschenrechtsbildung und Empowerment von Flüchtlingen von zentraler Bedeutung.

Arbeitsformen: Vorlesungen, Plenumsgespräche, Referate, Arbeitsgruppen, Besuch einer in der Flüchtlingssozialarbeit engagierten Einrichtung.

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung (30 Minuten) oder Seminarpräsentation (incl. Handout 2-4 Seiten)

Basisliteratur: - N. Herriger: Empowerment in der sozialen Arbeit. Eine Einführung, Stuttgart 2014 (5. Aufl.)

- K.P.Fritzsche: Menschenrechte, Paderborn u.a. 2004

- W.D.Just: „ Die Europäische Union – eine Wertegemeinschaft? Asylpolitik zwischen Anspruch und Wirklichkeit, in: Gerhard K. Schäfer/Barbara Montag/Astrid Giebel/Joachim Deterding Hg.: Geflüchtete in Deutschland. Ansichten – Allianzen – Anstöße, Neukirchen 2016

Situation von Flüchtlingen aus dem Maghreb in Deutschland

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Blocktage:

24.7. bis 28.7.2017, jeweils von 10:00 bis 17:00

Vorbesprechungen:

Mi. 19.4. und 26.4.2017, jeweils 13.00-18.30 Uhr, Raum Vorbe.03.2.047/Block 03.1.043, Umfang: 4 SWS.

Eine der beiden Vorbesprechungen muss besucht werden.

Inhalt: Obwohl Marokko und Algerien als sichere Herkunftsländer eingestuft sind, reisen immer wieder zumeist junge Leute aus den Maghreb-Ländern ein, weil sie sich in Deutschland ein besseres Leben versprechen. Düsseldorf ist dabei ein besonders begehrtes Ziel der maghrebischen Flüchtlinge. Die Situation in Deutschland führt dann aber häufig zu enttäuschten Erwartungen. Das Seminar will Wunsch und Wirklichkeit nach der Zuwanderung miteinander vergleichen. Dabei soll auf Aufenthaltsstatus, familiäre Situation, Wohnverhältnisse, Bildung, Arbeit, kulturelle und soziale Aspekte eingegangen werden.

Arbeitsformen: Die Studierenden sollen empirische Recherchen durchführen, um die Lebensverhältnisse zu erforschen.

Prüfungsleistungen: Präsentation und Hausarbeit. Abgabe bis 31.8.2017 per email an volker.eichener@hs-duesseldorf.de

Basisliteratur: Veröffentlichungen und Statistiken des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge auf der website <http://www.bamf.de>

Soziale Arbeit im Kontext Flucht: zwischen Inklusionsanforderung und Exklusionsverwaltung

Spindler, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Do. 11:00 - 14:15, Raum Hörsaal 03.E.001, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Inhalt: Im Zentrum des Handelns Sozialer Arbeit steht die Ermöglichung des Zugangs zu gesellschaftlicher Teilhabe. In der Arbeit mit geflüchteten Menschen werden diese Anforderung zur Inklusion durch Politiken und Praxen der Exklusion häufig konterkariert: Dazu gehören Rahmenbedingungen wie z.B. das neue Integrationsgesetz, Asylpakete I und II und weitere Regelungen, die Zugänge zu Wohnen, Bildung und Arbeit betreffen. Auch die Situation in Gemeinschaftsunterkünften ist Teil einer exkludierten Lage. Die sozialarbeiterischen Handlungsmöglichkeiten werden von dieser Lage stark beeinflusst, eingeschränkt, Soziale Arbeit wird teilweise gar zur "Verwalterin der Exklusion".

Im Seminar werden wir uns dem Thema Inklusion/Exklusion theoretisch annähern sowie über die Bearbeitung von Migrationspolitiken, von Biografien Geflüchteter und die Betrachtung der sozialräumlichen Lage von Gemeinschaftsunterkünften/Lagern. Es wird darum gehen, Wissen über die Lage von Geflüchteten in der Bundesrepublik zu erwerben, über Möglichkeiten und Barrieren der Teilhabe. Dieses Wissen dient als Grundlage für die Verortung der Rolle Sozialer Arbeit in diesem Arbeitsbereich, für die Einschätzung von Möglichkeiten und Schwierigkeiten sowie die Diskussion um die Frage, welche Rolle Soziale Arbeit im Fluchtkontext einnehmen kann.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zu regelmäßiger Lektüre und Diskussion

Arbeitsformen: Seminar mit wöchentlicher Fachlektüre; Diskussion von Texten, Biografien, Praxisberichten, medialen Repräsentationen. Thematische Arbeit auch in Kleingruppen, Diskussionen in unterschiedlichen Formaten (z.B. Worldcafé).

Prüfungsleistungen: Themenpräsentation (in 2-3er Gruppen; ca. 20 Min) und schriftliche Ausarbeitung (ca. 5Seiten/Person) oder Hausarbeit (15 Seiten)

Basisliteratur: Gag, Maren/Voges, Franziska (2014): Inklusion auf Raten – zur Teilhabe von Flüchtlingen an Ausbildung und Arbeitsmarkt. Münster, New York.

Scherr, Albert/Yüksel, Gökçen (2016): Flucht, Sozialstaat und Soziale Arbeit. Neue Praxis, Sonderheft 13.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Sozialraumbezogene Soziale Arbeit: Geschichte, Prinzipien sowie aktuelle Herausforderungen und Chancen

van Rießen, Anne, Dr.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.054, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Inhalt: Sozialraumbezogene Soziale Arbeit hat sich längst als ein Handlungsfeld Sozialer Arbeit etabliert, ihr Ursprung findet sich in den Settlement-Bewegungen des 19. Jahrhunderts.

Der sozialräumliche Ansatz in der Sozialen Arbeit lenkt den Blick auf die grundlegende sozialräumliche, d. h. strukturelle Verursachung von sozialen Problemen.

Damit werden zugleich praktische Handlungsperspektiven angeboten, die an den Ressourcen der Menschen und ihres sozialräumlichem Wohnumfeldes ansetzen: denn die individuellen und kollektiven Problemlagen werden nicht isoliert betrachtet, sondern mit ihren verursachenden Strukturen und den daran ansetzenden Veränderungsmöglichkeiten in den Blick genommen. Das Ziel sozialraumbezogener Sozialer Arbeit ist die Verbesserung der Lebensbedingungen in den Sozialräumen – unter maßgeblicher Beteiligung und Einbeziehung der Bewohner_innen. Insbesondere aber die Verbesserung der Lebensqualität oder die Verbesserung der Lebensbedingungen in sogenannten „benachteiligten Stadtteilen“. Es geht somit um die Lebensverhältnisse, Lebensformen und –zusammenhänge der Menschen, vor allem so, wie diese die Menschen selbst sehen. Dabei greift eine sozialraumorientierte Soziale Arbeit auf Prinzipien und Methoden zurück, die unterschiedliche Bevölkerungsgruppen miteinbeziehen.

Im Rahmen des Seminars werden folgende Themen behandelt:

- Geschichte und Gegenstand der sozialraumbezogenen Sozialen Arbeit
- Prinzipien der sozialraumbezogenen Sozialen Arbeit
- Partizipative und aktivierende Methoden der sozialraumbezogenen Sozialen Arbeit

- Begriffsbestimmungen, Differenzen und Gemeinsamkeiten: Gemeinwesenarbeit, Sozialraumorientierung, Quartiersmanagement, soziale Stadt(entwicklung), Community Organizing
- Aktuelle Diskurse und Forschungsergebnisse zu sozialraumbezogener Sozialer Arbeit
- Gegenwärtige Chancen und Herausforderungen sozialraumbezogener Sozialer Arbeit

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft sich mit sozialraumbezogenen Theorien auseinanderzusetzen, zur Textlektüre und zur aktiven Mitarbeit.

Arbeitsformen: Vorträge der Dozentin, Kleingruppenarbeit, Gruppendiskussion, Textlektüre, Referate, Exkursion

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (max. 10 Seiten) in Einzel- oder Zweierarbeit ODER Referat (eine Person 30 Minuten, zwei Personen 40 Minuten) ODER mündliche Einzelprüfung (nur eine Person: 30 Minuten) zu einem Themenfeld "Sozialraumbezogener Sozialer Arbeit" in Absprache mit der Dozentin.

Basisliteratur: Becker, Martin (2014): Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit in der Sozialen Arbeit, Stuttgart.

Blandow, Rolf; Knabe, Judith & Ottersbach, Markus (Hrsg.) (2012): Die Zukunft der Gemeinwesenarbeit. Von der Revolte zur Steuerung und zurück?, Wiesbaden.

Kessl, Fabian & Reutlinger, Christian (Hrsg.) (2008): Schlüsselwerke der Sozialraumforschung. Traditionslinien in Text und Kontexten, Wiesbaden.

Kessl, Fabian; Reutlinger, Christian; Maurer, Susanne & Frey, Oliver (Hrsg.) (2005): Handbuch Sozialraum, Wiesbaden.

Knabe, Judith; van Rießen, Anne & Blandow, Rolf (Hrsg.) (2015): Städtische Quartiere gestalten, Bielefeld.

van Rießen, Anne; Bleck, Christian & Knopp, Reinhold (Hrsg.) (2015): Sozialer Raum und Alter(n), Wiesbaden.

Schönig, Werner (2008): Sozialraumorientierung. Grundlagen und Handlungsansätze, Schwalbach/Taunus.

Soziologie der Beratung und des Empowerments

Schmitt, Lars, Prof. Dr.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: "Beraten und verkauft" (Thomas Leif)?

Beratung boomt. In vielen Teilbereichen der Sozialen Arbeit ist eine Beratungstätigkeit elementarer Bestandteil. In dem Seminar soll es nicht nur darum gehen, zu ergründen, welchen Anteil "Gesellschaft" an Beratung hat, etwa durch welchen sozialen Wandel Beratungsbedarf und Selbstoptimierungsansprüche an das einzelne Gesellschaftsmitglied entstehen und inwieweit hierdurch ein "Beratungsmarkt" mit welchen Risiken und Nebenwirkungen geschaffen wird. Vielmehr soll geschaut werden, in welcher Hinsicht soziale Konstellationen auf der Mikro-, Meso- und Makroebene selbst Gegenstand einer Beratung sind oder sein müssten. Inwieweit ist es wichtig, soziale Hintergründe in der Beratungssituation zu berücksichtigen, sowohl diejenigen der Berater*innen als auch diejenigen der Ratsuchenden? Kann eine Ressourcenorientierung überhaupt stattfinden, ohne kollektive Zusammenhänge zu entdecken bzw. zu thematisieren? Richtet sich ein Empowerment in der Sozialen Arbeit und darüber hinaus nur auf eine vermeintliche Transformation der ratsuchenden Personen (personal)? Oder geht es auch darum soziale Strukturen zu modifizieren (politisch)? Ist das eine ohne das andere möglich?

Arbeitsformen: Fallanalyseworkshops zu Beratungssituationen; Inputs vom Dozenten und von Studierenden; Selbstanalyse-Werkstatt mit Blick auf mögliche Beratungshaltungen

Prüfungsleistungen: mündlicher Input zu einem Thema im Kontext von Beratung ODER Anleitung eines Rollenspiels ODER eine mündliche sozioanalytische Selbstpositionierung (jeweils ca. 20-30 Minuten) UND jeweils schriftliche Ausarbeitung hierzu (ca. 8 Seiten)

Wohnungsmarkt im Wandel

Eichener, Volker, Prof. Dr. habil.

Prüfung SP6.1-3: Schwerpunkt: Exklusion-Inklusion-Diversity (Prüfungsordnung 2014)

Blocktage jeweils freitags am 5.5.2017 (Düsseldorf, Raum 03.2.054), am 12.5.2017 (Bochum), am 19.5.2017 (Düsseldorf, Raum 03.2.054), am 23.6.2017 (Düsseldorf, Hörsaal 04.E.002), am 30.6.2017 (Bochum) und am 7.7.2017 (Bochum), jeweils 10:00 bis 17:00., Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Dieses Projektseminar findet teilweise zusammen mit Studierenden der Fakultät für Sozialwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum statt. Ein Teil der Seminarsitzungen wird in Bochum stattfinden.

Inhalt: Seit Jahrzehnten wechseln sich auf dem bundesweiten Wohnungsmarkt Phasen der Entspannung mit Phasen der Angebotsknappheit ab. Aufgrund der niedrigen Bauleistungen der vergangenen Jahre und der angestiegenen Zuwanderung befinden wir uns derzeit in den strukturstarke Schwarmstädten wieder in einer Situation des Wohnungsmangels, während andere Wohnungsmarktregionen nach wie vor von z.T. erheblichen Wohnungsleerständen geprägt sind.

Das Seminar will einerseits die regionalen Wohnungsmärkte im Hinblick auf ihre Bestimmungsfaktoren (u.a. demographische Entwicklung, wirtschaftliche Entwicklung, Wohnungspolitik) theoretisch analysieren; andererseits sollen auch empirische Analysen regionaler Wohnungsmärkte durchgeführt werden.

Arbeitsformen: Neben Vorlesungselementen sollen die Studierenden auf in Wohnungsmarktregionen ihrer Wahl Online-Recherchen durchführen.

Prüfungsleistungen: Präsentation nach Terminabsprache + Hausarbeit. Abgabe per email bis zum 31.8.2017 bei volker.eichener@hs-duesseldorf.de

Basisliteratur: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR): Der Markt für Wohn- und Wirtschaftsimmobilien in Deutschland 2015. BBSR-Online-Publikation Nr. 10/2016.

Eichener, Volker: Der Einfluss politischer Rahmenbedingungen auf die Entwicklung des Wohnungsbaus. In: Mauerwerk – Zeitschrift für Technik und Architektur, Bd. 15 (2011), S. 252-258.

#läuftbeidir - Laufen und Walking als Ausdersport in der Sozialen Arbeit

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Di. 12:45 - 14:15, Raum Sporthalle 03.E.030, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Die Veranstaltung umfasst 4 SWS und findet an zwei Terminen in der Langzeitphase der Lehrveranstaltungen zu je 2 WS dienstags und donnerstags statt. Beide Termine gehören zusammen zur Lehrveranstaltung!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 100 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die allgemeine (aerobe) Ausdauer ist ein wichtiger krankheitspräventiver und gesundheitsfördernder persönlicher Leistungsaspekt, der für die Vermeidung von Krankheiten und zur Stärkung von Gesundheit von großer Bedeutung ist. Auch soziale und persönliche Dimensionen einer zufriedenstellenden Lebensführung können durch ausdauerfördernde Angebote in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern sinnvoll sein. Im theoretischen Teil der Veranstaltung werden trainingswissenschaftliche Grundlagen eines gesundheitsfördernden Ausdauertrainings bearbeitet und mit Themen der Ernährung, individueller Trainingsgestaltung und auch sozialpädagogischer Anwendungsfelder verbunden. Im praktischen Teil der Veranstaltung steht das Ausdauertraining der TN durch Gegen (Walking) und Laufen im Mittelpunkt. Nach einer Überprüfung der Ausdauerleistungsfähigkeit der Teilnehmer*innen der Lehrveranstaltung werden unterschiedliche Bewegungsumfänge und Trainingsintensitäten geplant und gemeinsam durchgeführt (systematisches praktisches Walking- und Lauftraining). Das Walking- und Laufprogramm findet in der Regel in der Umgebung der HSD (Campus Derendorf) statt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft und gesundheitliche Voraussetzungen der TN am praktischen Lauf- und Walkingtraining mitzumachen (in der Regel zwischen 20 und 45 Minuten an den beiden Veranstaltungsterminen in der Woche)

Arbeitsformen: Vorträge, Theoretische Impulse und Diskussionen, systematisches Training, Bewegungs- und Leistungstests

Prüfungsleistungen: 1. Hausarbeit zum Ausdauertraining durch Walking/Laufen in der Sozialen Arbeit incl. individueller Trainingsdokumentation (Zusammenfassung des Lauffagebuchs)
2. Erfolgreiche Teilnahme an 10 von 20 veranstaltungsbegleitenden Bewegungstests (jeweils 2 Minuten)

Sonstige Informationen: Aus gesundheitlichen Gründen sollten die TN über eine geeignete Sportkleidung (Sporthose, Sport-Shirt, Outdoor-Laufschuhe) verfügen. Möglichkeiten zum Duschen bestehen in den Umkleiden der Sporthalle!

A1.1 Strukturierung der Berufstätigkeit

Bannemann, Ellen, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Vortreffen:

Mittwoch, 14. Juni von 17.00 bis 19 Uhr

(Raum 03.2.041)

Block: 1

7. bis 21. Juli 2017, jeweils von 10.30 bis 19.00 Uhr

(Sporthalle 03.E.030), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Das Angebot beinhaltet unterschiedlichen Methoden und ist als gute Mischung aus Vorträgen und Selbsterfahrung angelegt.

Vortreffen am 14. Juni 2017 von 17 bis 19:00 verpflichtend, Themenvergabe.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (besondere Arbeitsformen, Sporthalle mit begrenzter Medienanzahl). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Der Übergang vom Studium in den Beruf ist ein Meilenstein in der Biographie, der jedoch alle Risiken des critical incidents birgt.

Anforderungen des Arbeitsmarktes, Vorstellungen der Arbeitgeber, Ideale und Wünsche der Absolventen kommen zur Sprache.

Bereitet das Studium an der HSD angemessen auf den Übergang vor?

Welche Initiativen können Studierende im Hauptstudium ergreifen, um sich in Selbstfürsorge auf den Sprung vorzubereiten?

Die Branche der "Menschen-Arbeiter" gehört zu den gefährdeten Berufstätigen, auch aufgrund der hohen Belastung im Bereich der psychosozialen Ebene.

Wir werden eine Kompetenzbilanz erstellen, Experten sprechen lassen und Elemente aus der Arbeitswelt-Forschung kritisch betrachten.

Methoden: Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Körperarbeit: Tanz und Bewegung, Stimme, Reflexion und kollegiale Beratung

Wir nähern uns der Thematik über Theorien, Selbsterfahrung, Referate, eigenes Erleben in vielen Übungen.

Die persönliche Erfahrung und anschließende Reflexion (d.h. Miterleben) spielen eine große Rolle.

Aus diesem Grund ist die Anwesenheit dringend erforderlich, ein Fernlernen über Moodle nicht möglich.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Kenntnisse: Die Praxisanteile des Studiums (224 Std und das Anerkennungspraktikum) sollen absolviert sein, damit der Studierende aus eigener Erfahrung "mitreden" kann.

Bereitschaft: Teilen der eigenen Erfahrung, mit "anpacken" in der Sporthalle, Verbindlichkeit Sporthallenverträgliche Bekleidung und abriebfreie Schuhe mitbringen

Arbeitsformen: Referate, Gruppenarbeit, Dyaden- und Triadenarbeit, Bewegungsübungen

Prüfungsleistungen: Referat 15 min mit Handout 1 Seite DIN A 4, Hausarbeit 20 Seiten
Veranstaltungsorganisation

Kompetenzbilanz nach Vorlage
Seminarreflexion schriftlich 3-4 Seiten nach Vorgabe

Sonstige Informationen: Die Prüfungsthemen werden nur! am 14. Juni 2017 von 17 bis 19 Uhr vergeben.

Interessenten sollten sich diesen Termin freihalten.

Die Teilnahme an der Seminarwoche ist ausschließlich mit Teilnahme am Vortreffen möglich.

Dort werden wesentliche Inhalte, Motivation, Vereinbarungen zu TN = "Seminarvertrag" etc. abgesprochen.

Basisliteratur: wird zum Vortreffen bekannt gegeben

Biographieforschung: Kritische Lebensereignisse und ihre Bewältigung

Herriger, Norbert, Prof. Dr., Dipl.-Päd.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: In der Sozialen Arbeit begegnen wir oftmals Menschen, deren Leben durch verletzende Lebensereignisse ‚aus dem Gleis‘ geraten ist ("kritische Lebensereignisse"). Die soziologische Biographieforschung befasst sich mit der individuellen Erfahrung und Verarbeitung solcher Ereignisse im biographischen Verlauf. Sie untersucht die (rückwärts-gerichteten) biographischen Deutungsmuster, mit denen Menschen ihre subjektiven Erfahrungen kritischer Lebensetappen betrachten, und fragt, in welcher Weise belastete biographische Vergangenheit in die subjektive Gegenwart und Zukunft hineinwirkt.

Das Werkstatt-Seminar möchte die TeilnehmerInnen einladen, im Wege einer eigenen qualitativen Forschungsarbeit auf eine biographische Spurensuche zu gehen. Am Anfang steht eine kurze Einführung in die Themenbereiche „Biographie“ und „kritische Lebensereignisse“. Im Anschluss hieran sollen im Wege einer qualitativen biographischen Einzelfall-Analyse (Durchführung und Auswertung eines offenen, lebensgeschichtlichen Interviews) die krisenhaften Verläufe von belastenden Lebensetappen und gelingende subjektive Bewältigungsmuster rekonstruiert und Ansatzpunkte für eine ressourcenorientiert-unterstützende Soziale Arbeit aufgefunden werden.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung; Projektarbeit in Forschungsgruppen; Vorbereitung, Durchführung und Auswertung je eines qualitativen biographischen Interviews

Prüfungsleistungen: Projektarbeit – mündliche Präsentation der Forschungsergebnisse im Plenum auf der Grundlage eines Handouts; Hausarbeit als Gruppenarbeit.

Basisliteratur: Filipp, S./Aymanns, P.: Kritische Lebensereignisse und Lebenskrisen. Stuttgart 2010

Weitere Literatur in meiner Internet-Site: www.empowerment.de/materialien

Burnout - ein weites Feld!

Hagen, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 27.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (didaktische Gründe). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar stehen Fragen der psychischen Gesundheit am Arbeitsplatz im Mittelpunkt. Viele Menschen setzen die Anforderungen des modernen Lebens unter Druck. Stress in der Schule, im Beruf und sogar in der Freizeit belasten. Psychische Erkrankungen sind in der Folge immer öfter der Grund für Fehlzeiten im Beruf. Überforderung, fehlende Abgrenzung und drohendes "Burn-out" sind Risikofaktoren für Depressionen. „Burn-out“ und Depression sind auf dem Weg zur Volkskrankheit. Die Arbeitsunfähigkeitstage durch psychische Überlastung bzw. Krankheiten steigen rapide an. In dem Seminar stehen neben einer theoretischen Beschäftigung Präventionsaspekte im Vordergrund.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Diskussion im Seminar, Exkursionen zu Praxisstellen, Diskussion mit Praxisvertretern, Präsentation von Arbeitsergebnissen, Lehr-Lernzielkontrollen.

Prüfungsleistungen: Präsentation des Praxisbesuches

Lehr-Lernzielkontrolle

Gewichtung zu je 50%, beides muss bestanden sein, um das Seminar erfolgreich abzuschließen

Basisliteratur: Bergner, Thomas M. H. (2010 2). Burnout-Prävention - sich selbst helfen, das 12-Stufen-Programm. Stuttgart: Schattauer

Burisch, Matthias (2010 4). Das Burnout-Syndrom - Theorie der inneren Erschöpfung Berlin: Springer.
Fengler, Jörg / Sanz, Andrea (2011). Ausgebrannte Teams: Burnout-Prävention und Salutogenese. Stuttgart: Klett-Cotta

Hoch hinaus - inklusive Erlebnispädagogik am Beispiel Kletterwald

Brünink, Björn, Dipl.-Soz. Päd. / Bechtloff, Raimund, Dipl.-Päd.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Vorbesprechung: 14.06. von 13:00-15:00 Uhr

Blocktermine:

Block 1: Sa. 24. - So. 25.06.

Block 2: Fr. 30.06. - So. 02.07.

Block 3: Sa. 15. - So. 16.07.

Samstag/Sonntag jeweils 10:00-18:00 Uhr

Freitag, 30.6. von 13:00-17:00 Uhr, Raum Vorbe. 03.2.044/Block 03.2.052, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere Arbeitsformen und Exkursion). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Mit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention 2009 wurden die allgemeinen Menschenrechte hinsichtlich der individuellen Lebenslagen behinderter und chronisch kranker Menschen konkretisiert und anerkannt. Damit ist einem sich im Vorfeld über viele Jahre entwickelnden behindertenpolitischen Diskurs und Paradigmenwechsel - von der Fürsorge zur Teilhabe - im Umgang mit behinderten und chronisch kranken Menschen Rechnung getragen worden, der uns nun verpflichtet und herausfordert, chancengleiche Partizipation auf allen gesellschaftlichen Ebenen zu realisieren. Das hat weitreichende Auswirkungen, geht es schließlich um nichts weniger als um einen gesellschaftlichen Kulturwandel - von der Integration zur Inklusion.

Das Seminar wird sich einfürend mit der aktuellen Diskussion zum Verständnis von Behinderung, der Historie und den Debatten zur Inklusion beschäftigen. Darauf aufbauend werden wir uns am Beispiel Erlebnispädagogik mit der pädagogischen Praxis und den implizierten Herausforderungen hinsichtlich inklusiver Strategien und Methoden auseinandersetzen.

Das Seminar beinhaltet somit drei Blöcke:

1. Wochenendblock: Theoretische Grundlagen
2. Wochenendblock: Praxis - Kennenlernen des Hochseilgartens, Selbsterfahrung eines inklusiven erlebnispädagogischen Trainings, Begleitung eines inklusiven erlebnispädagogischen Trainings im "Kletterwald Schwindelfrei"
3. Wochenendblock: Zusammenführung und Auswertung der Erkenntnisse

Arbeitsformen: Impulsreferate, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit, Textarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Präsentation (30 Min.) + Handout + ausgearbeitetes schriftliches Fazit

Sonstige Informationen: In der 2. Blockeinheit ist eine Exkursion am Samstag 01.07. und Sonntag 02.07. vorgesehen. Der Termin am Freitag 30.06. findet an der HSD, Raum 03.2.052 statt.

Details zum Seminarablauf und zu den Rahmenbedingungen der Exkursion werden in einer Vorbesprechung geklärt.

Basisliteratur: T. Kinne, G. Theunissen (Hrsg.), 2013: Erlebnispädagogik in der Behindertenarbeit - Konzepte für die schulische und außerschulische Praxis, Stuttgart: Kohlhammer

G. Cloerkes, 2007: Soziologie der Behinderten, Heidelberg: Winter

Konzept zur Umsetzung von Gesundheitsförderung bei älteren Menschen anhand eines Trainingsprogrammes

Wolf, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Trainingseinheiten und intensive Kleingruppenarbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Gesundheitsförderung und Arbeit mit älteren Menschen sind wichtige Arbeitsfelder in der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. In diesem Seminar werden beide zusammengeführt: Zum einen werden Besonderheiten der Gesundheit und Krankheit (anhand konkreter Krankheitsbilder) älterer Menschen bearbeitet. Zum anderen wird Gesundheitsförderung für ältere Menschen im Sinne der Salutogenese anhand eines bereits eingeführten Trainings konkret angewendet. Eine kontinuierliche Mitarbeit ist daher erforderlich!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Eine kontinuierliche Mitarbeit ist wegen der Trainingseinheiten erforderlich!

Arbeitsformen: Teilnahme an bzw. Abhalten von vorgegebenen Trainingseinheiten, intensive Kleingruppenarbeit, Vortrag, Diskussion, Textarbeit

Prüfungsleistungen: - Zum Bestehen notwendig: Moderation einer Trainingseinheit im Seminar (nach vorgegebenem Konzept)

- Notenverbesserung durch Zusatzleistung/en: aktive Teilnahme am Training an vier Terminen ggf. plus schriftlicher Reflexion ggf. plus Klausur

Basisliteratur: Blättner, Waller: Gesundheitswissenschaft: Eine Einführung in Grundlagen, Theorie und Anwendung; Verlag Kohlhammer

Franke, Witt: Das HEDE-Training; Verlag Huber

Steidl, Nigg: Gerontologie, Geriatrie und Gerontopsychiatrie : ein Lehrbuch für Pflege- und Gesundheitsberufe; Verlag Facultas.wuv

Körperpolitik

Feyerabend, Erika, M.A.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.044, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Verhältnis von Individuum - Staat und Gesellschaft am Beispiel moderner Biomedizin und Gesundheitsversorgung sind Thema des Seminars. Die Kontroversen und sozialen Konsequenzen der pränatalen Diagnostik rufen nicht nur individuelle Konfliktslagen hervor. Auch eugenische Gesundheitspolitik und staatliche Förderprogramme prägen den Umgang mit Schwangerschaft und Geburt. Im Diskurs um Transplantation, Patientenverfügungen und Sterbehilfe wird auch und vor allem das Individuum angerufen persönlich zu entscheiden, zu planen und sich selbst zu ermächtigen. Doch auch in diesen Angeboten sind ökonomische Interessen, staatliche Planungen und soziale Konsequenzen zu bedenken.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

keine

Arbeitsformen: Referat, Arbeitsgruppen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referat, Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Psychische Störungen in Handlungskontexten der Sozialen Arbeit

Hunger, Antje, Prof. Dr.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Fr. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.003, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Interaktive Lehr-Lern-Methoden). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar soll ein Einblick in grundlegende klinisch-psychologische Themen vermittelt werden, die im Kontext Sozialer Arbeit von Bedeutung sein können. Im ersten Seminarteil wird zentrales Grundlagenwissen zur allgemeinen Definition & Beschreibung, Klassifikation, Diagnostik, Erforschung, Epidemiologie und Erklärung psychischer Störungen erarbeitet. Im zweiten Seminarteil werden ausgewählte psychische Störungsbilder anhand von Fallbeispielen aus der klinischen Praxis genauer beleuchtet und im Hinblick auf Betreuung, Beratung und Therapie von psychisch kranken Erwachsenen in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die abschließende Prüfungsleistung umfasst alle im Seminar behandelten Themen. Eine regelmäßige, aktive Teilnahme und eigene, vertiefende Nachbearbeitung der Seminarinhalte ist für die Erreichung des Lernziels erforderlich.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung (30 min) in der ersten oder zweiten Prüfungswoche (17.-28.7.2017)

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Soziale Arbeit in der Psychiatrie

Hoffmann, Peter Michael, Dr.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum Hörsaal 03.E.001, Umfang: 4 SWS, Beginn: 26.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Gruppenarbeit und seminaristische Diskussionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Arbeitsweisen psychiatriebezogener Sozialarbeit/Sozialpädagogik werden in vielen ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen des Gesundheitswesens angewandt. Zu den wichtigen Kernkompetenzen, mit Blick auf die sozialarbeiterischen Aufgaben in der Psychiatrie, gehören das Wissen und Verständnis über eine Reihe rechtlicher Regelungen die im Arbeitsalltag eine wichtige Rolle spielen. Hierzu zählen u.a. das Betreuungsrecht (incl. Regelungen zur Patientenverfügung und der Vorsorgevollmacht), das PsychKG-NRW und das Landesgesundheitsdienstgesetz.

Die heutigen komplexen Strukturen kommunaler Psychiatrie werden erst auf dem Hintergrund verschiedenster Entwicklungsprozesse verständlich. Die Ideen einer gemeindenahen, sozialen Psychiatrie, dokumentiert durch die Psychiatrie-Enquete und weiterer nationaler und internationaler Expertenempfehlungen, waren wichtige Entwicklungsschritte zu den heutigen personenzentrierten, ressourcenorientierten und lebenslagenbezogenen Konzepten in der Sozialpsychiatrie.

Zur Verknüpfung dieser Konzepte spielen eine Reihe gesundheitsbezogener Ansätze eine wichtige Rolle. Das Konzept des "ICF" der WHO (bio-psycho-sozialer Ansatz), der sog. "IBRP" (Integrierter Behandlungs- und Rehabilitationsplan), die Hilfeplankonferenz oder auch kommunale Gesundheitskonferenzen und die Nutzung epidemiologische Daten werden im Verlauf des Seminars erläutert.

Am Beispiel der Hilfen für Menschen mit Suchtproblemen sowie alten Menschen mit demenziellen Erkrankungen werden Ansätze lebenslagenbezogener sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Unterstützungsmöglichkeiten vorgestellt und diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Zur Vorbereitung ist es sinnvoll und empfehlenswert, an einer einführenden Lehrveranstaltung im Fachgebiet "Allgemeine und Spezielle Sozialmedizin" teilzunehmen.

Arbeitsformen: Vorlesung, Einsatz verschiedener Medien, Fallbeispiele, Gruppenarbeit und Diskussionen.

Prüfungsleistungen: Klausur

Sonstige Informationen: Literatur wird zu Beginn des Seminars genannt.

Soziales Leiden. Anthropologen, Soziologen, Mediziner und Philosophen über Leid und gesellschaftlich produziertes Leiden

Plum, Rob, Dr.theol., Dipl.phil.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Vorbesprechung:

28.4. um 16.00 Uhr (mind. 2 Stunden)

Block:

24.07 bis 28.07.2017, jeweils von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr, Raum Vorbe.03.2.052/Block 03.2.054, Umfang: 4 SWS.

Am 28.4. findet um 16 Uhr eine Vorbesprechung statt, in der auch Referate verteilt werden können. Siehe Aushang.

Inhalt: "Das Bedürfnis, Leiden beredt werden zu lassen, ist Bedingung aller Wahrheit" (Theodor W. Adorno, Negative Dialektik, 29).

Die Thematik des sozialen Leidens (Social Suffering) wurde bislang vor allem in den Vereinigten Staaten und Frankreich und zwar im Rahmen eines interdisziplinären Forschungsfelds diskutiert, in dem sich Mediziner (Arthur Kleinman), Anthropologen (Veena Das), Soziologen (Pierre Bourdieu, Emmanuel Renault, Franz Schultheis) und Philosophen (Emmanuel Levinas, Paul Ricoeur) auf einer interdisziplinären Weise mit der Frage beschäftigen, wie Menschen in unserer Gesellschaft leiden: Wie verleihen sie ihrem Leiden eine Bedeutung und wie macht unsere Gesellschaft es ihnen möglich oder geradezu schwer, für dieses Leiden eine angemessene Begrifflichkeit und Sprache zu entwickeln? Im Blick auf die humanitären Krisen und Herausforderungen der gegenwärtigen Gesellschaft geht es um äußerst wichtige Fragen.

Arbeitsformen: Referate und Diskussionen

Prüfungsleistungen: Ein Referat oder eine Hausarbeit

Basisliteratur: wird noch bekannt gemacht

Sozialrecht für die Soziale Arbeit

Meißner, Matthias, Dr.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

Di. 09:00 - 12:30, Raum Hörsaal 04.E.002, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: Eine Vertiefung der für die Soziale Arbeit relevanten Gebiete des Sozialrechts steht im Mittelpunkt dieses Seminars. Anhand aktueller Urteile und praktischer Fälle werden typische und für die soziale Arbeit relevante Problemkreise bearbeitet:

- Leistungen der gesetzlichen Kranken-, Pflege-, Arbeitslosen-, Renten- und Unfallversicherung,
- Grundsicherung für Arbeitsuchende und Sozialgeld für Kinder in der Bedarfsgemeinschaft,
- Sozialhilfe und Hilfe in besonderen Lebenslagen,
- Inklusion von Menschen mit Behinderung,
- Verfahrensvorschriften, Rechtmäßigkeit von Sanktionen und Rechtsmittel.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Kurzfilme, Diskussionen, Exkursion, Fallbearbeitung in Kleingruppen.

Prüfungsleistungen: 2-stündige Klausur am Ende des Seminars, Kurzreferat oder besondere thematische Prüfungsleistung. Es steht nur eine kleine Anzahl von besonderen Themen für Referate zur Verfügung. Diese werden vorrangig an Studierende mit besonderen Bedarfen vergeben (Studierende mit Kind etc.). Bei zu großer Nachfrage entscheidet das Los.

Basisliteratur: Von Anfang an erforderlich: „Gesetze für die Soziale Arbeit: Die Textsammlung für Sozialberufe“, Nomos Verlag (oder eine vergleichbare Gesetzessammlung).

Weitere Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Theorien und Konzepte gesundheitsbezogener Sozialer Arbeit in Kinder- und Jugendhilfe und Sozialpsychiatrie. Handlungsfelder und methodische Ansätze von Sozialpädagogik und Sozialarbeit.

Gumz, Heike, M.A., Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung SP7.1-3: Schwerpunkt: Gesundheit (Prüfungsordnung 2014)

3 Blocktage zu Beginn:

11.-13.04. (Raum 03.1.001 Hörsaal)

7 Freitagnachmittage (14tägig) im Semester:

28.4. (Raum 03.2.054)

12.+19.5. (Hörsaal 03.1.001)

2.+16.6. (Raum 03.2.052)

30.6.+7.7. (Hörsaal 03.1.001)

jeweils 14.30-17.45 Uhr, Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar beginnt mit 3 Blocktagen zu Beginn des Semester und wird mit 7 Terminen freitagnachmittags von 14.30-17.45 Uhr fortgeführt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktische Gründe: Die angewendeten Lehr-Lern-Formate wie z. B. Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen sind bei einer höheren Teilnehmerzahl nicht mehr angemessen umzusetzen bzw. durch die Lehrende nicht mehr angemessen zu begleiten.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wenn Menschen psychisch erkranken, sind auch ihr Umfeld und insbesondere ihre Familie mit betroffen: Kinder sind betroffen von der psychischen Erkrankung ihrer Eltern, Familien benötigen Unterstützung, wenn Kinder psychisch erkranken. Sozialpädagogik und Sozialarbeit sind gleichzeitig besonders gefordert, weil diese Arbeit mit Kindern und Erwachsenen häufig sowohl Unterstützung des Gesundheitssystems als auch der Kinder- und Jugendhilfe erfordert.

Im Seminar werden wissenschaftlich-theoretische Zugänge sozial- und kindheitspädagogischer Arbeit in ihren Zusammenhängen mit fachpraktischem Konzepten und Methoden erarbeitet.

Das Seminar hat folgende Schwerpunkte:

-Theoretische Ansätze und wissenschaftliche Grundlagen sozialpädagogischer Arbeit in Kinder- und Jugendhilfe und Sozialpsychiatrie

- Konzepte methodischen Handelns sozialpädagogischer Arbeit mit Familien im Kontext psychischer Erkrankung in Handlungsfeldern

der (sozial-)psychiatrischen Versorgung,

der Kinder- und Jugendhilfe, im Kontext von Kinderschutz und Frühen Hilfen,

der Kindertagesbetreuung und Familienbildung,

und in spezialpräventiven Ansätzen

- Konstruktionen von Normalität und „Risikofamilien“– Psychische Erkrankung und soziale Ungleichheit

- Kooperation von Einrichtungen und Professionen im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitssystem: individuelle Kompetenzen und institutionelle Bedingungen

- Kinder psychisch erkrankter Eltern - Belastungsfaktoren und Resilienzorientierung

Ziel ist der Erwerb theoretischer und praxisorientierter Kenntnisse zur sozial- und kindheitspädagogischen Arbeit mit Familien im Kontext psychischer Erkrankung sowie die Erweiterung von Reflexionsfähigkeiten und Handlungsspielräumen im Hinblick auf eine professionelle Praxis und Haltung.

Arbeitsformen: Vorträge, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Lektüre ausgewählter Texte, (selbst-)reflexive Methoden; Rollenspiele u.a.

Prüfungsleistungen: Referat (30-45 Minuten plus stichpunktartiger Ausarbeitung, 2-3 Seiten)

ODER

Sitzungsgestaltung (ca. 60 Minuten plus stichpunktartiger Ausarbeitung, 2-3 Seiten)

ODER

Hausarbeit (10 - 15 Seiten)

ODER

Lernportfolio, d.h. schriftliche Dokumentation einer Auswahl aus im Seminar gestellter und erledigter Aufgaben, Umfang: ca. 8 Aufgaben (u.a. Reflexionen, Textanalyse, kreative Auseinandersetzung), ca. 10-15 Seiten

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Das freie Theater gibt es nicht! Neue Performances im FFT Düsseldorf

Grawinkel, Katja, M.A.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Einführungstermin (HSD): 21.4.2017 von 16-18 Uhr (Kunstraum 03.E.031).

Zusatztermine im FFT:

5.5. - 16-22 Uhr

6.5. - 10-18 Uhr

19.5. - 16-22 Uhr

20.5. - 10-18 Uhr, Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Es findet eine Einführungsveranstaltung in der HS statt. Die Blocktage finden im Laufe des Lanzeitsemesters im FFT Theater Düsseldorf statt. Zusatztermine werden bei der Einführungsveranstaltung bekannt gegeben/vereinbart.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik, Sport, Gefährdung, Raum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich:
<https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: „Das freie Theater‘ gibt es nicht“, schreibt Annemarie Matzke, Gründungsmitglied des Theaterkollektivs She She Pop. Die Betonung liegt dabei auf dem Artikel 'das'. Es gibt nicht 'ein' freies Theater. Matzke betont die Vielfalt von Theaterformen, Organisationen und Institutionen, die neben dem Stadt- und Staatstheater existieren.

Das FFT (Forum Freies Theater) wurde 1999 gegründet, um eine Plattform für professionelles freies Theater in Düsseldorf zu schaffen. Heute versteht es sich als Produktionshaus, das die Entwicklung neuer, zeitgemäßer Formate in den performativen Künsten ermöglicht und im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen zur Diskussion stellt.

Im Seminar werden Positionen des „freien Theaters“ diskutiert. Dies geschieht anhand von Texten, die Künstler und Wissenschaftler darüber geschrieben haben. Aber vor allem wird bei gemeinsamen Theaterbesuchen und in Künstlergesprächen.

Arbeitsformen: Neben den gemeinsamen Seminar-Blöcken sind die Studierenden aufgefordert, selbstständig Theaterbesuche im FFT zu organisieren und ein Theater-Tagebuch zu führen. Beides bildet die Diskussionsgrundlage für die Sitzungen.

Mögliche Termine (Ergänzungen bei Seminarbeginn):

26.-29. April

half past selber schuld

KAFKA IN WONDERLAND

FFT Kammerspiele

4.+5. Mai

Martin Nachbar

ICH BIN'S, DEINE SCHWESTERN

FFT Jutta

12.+13. Mai

Apparatus

MAGICAL.ACTS.MATTER.

FFT Jutta

Prüfungsleistungen: Das Theater-Tagebuch, das jede*r Studierende während des Seminars führt, und eine Abschlusspräsentation bilden die Prüfungsleistung. Das Tagebuch kann schriftlich oder in einem anderen medialen Format (Blog, Video-Journal,...) geführt werden.

Basisliteratur: Henning Fülle

Freies Theater – Worüber reden wir eigentlich?

<http://www.festivalimpulse.de/de/news/96/henning-fuelle-ueber-die-freie-szene>

Annemarie Matzke

Jenseits des freien Theaters

<http://www.festivalimpulse.de/de/news/104/das-freie-theater-gibt-es-nicht-von-annemarie-matzke>

Martin Krumbholz (Süddeutsche Zeitung)

Nächste Szene

<http://www.sueddeutsche.de/kultur/theater-naechste-szene-1.3044360?reduced=true>

Anna R. Burzynska

Zehn Gebote des partizipativen Theaters

<http://www.festivalimpulse.de/de/news/809/anna-r-burzynska-teilt-ihre-zehn-gebote-des-partizipativen-theaters>

Wolfgang Schneider

Migrantenstadl als Modell? Interkulturalität als Beitrag zur Reform des Theaters

<http://www.festivalimpulse.de/de/news/308/migrantenstadl-als-modell>

Veit Sprenger

Freies Theater abschaffen!

<http://www.festivalimpulse.de/de/news/106/freies-theater-abschaffen-von-veit-sprenger>

drum and flow - Rhythmen der Gemeinschaft

Papanikolaou, Aris, Dipl.-Soz.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

14.07.2017 von 10.00-18.00 Uhr

17.-21.07.2017 von 10.00-18.00 Uhr, Raum Musikraum 03.E.025, Umfang: 4 SWS.

Drum and Flow bedeutet, Rhythmus, Musik und Tanz aktiv und passiv in Gruppenform zu erleben. Ziel ist es, das Gehör zu sensibilisieren und Lebensfreude zu wecken durch Spaß an kollektiver percussiver Musik.

Inhalt: Die Drum and Flow Methode als Form der musikalischen Annäherung und des meditativen Lernens basiert auf vier Erlebnisschritten.

- a. Hören und Konzentrieren, bis jeder Ton des Rhythmus erkannt und artikuliert werden kann.
- b. Wiederholung des Rhythmus im Gesang, bis ein Fluss und der Anfang einer Bewegung, eines Tanzes entsteht.
- c. Kontinuität des Rhythmusgesangs in Verbindung mit dem Tanz und dessen Vertiefung.
- d. Die Hände fangen an, in langsamer Bewegung die Erinnerung des gesungenen und getanzen Rhythmus sukzessive zu spielen. Durch die Erinnerung des verinnerlichteten Rhythmus lassen sich die Hände leiten!

Das Blockseminar versteht sich als Einführung in die Grundlage rhythmischer Musik, vom Hören zum Fühlen. Sie ist zugleich eine Selbstlernmethode und Initiation!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Offen für alle. Keine musikalischen Vorkenntnisse erforderlich. Lockere Kleidung, Bereitschaft zum Spielen, Neugier und Yogamatte mitbringen.

Arbeitsformen: Vorhandene Musik- und Tanzreflexion, Gehörsensibilisierung und -schulung, Rezitation, aktives Spiel mit Percussionsinstrumenten in Einzel- und Gruppenform, Reflexion der musikalischen Fortschritte, körperliches Lernen ohne Noten.

Prüfungsleistungen: Ausführung und Präsentation eigener künstlerisch-gestalterischer und wissenschaftlicher Arbeiten im Klang- Kontext.

Sonstige Informationen: Werden am ersten Seminartag verteilt.

Basisliteratur: Behrendt, Joachim, E.: Nada Brahma, Die Welt ist Klang. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1983

Kraus, Werner: Die Heilkraft der Musik, Einführung in die Musiktherapie, Verlag Beck, München 1998, insbesondere S. 10 - 29, S. 67-77 Münzberg, Christian: Rhythmus und Klang – Wege zur Seele und S. 210 - 229

Chernoff, John Miller: Rhythmen der Gemeinschaft - Musik und Sensibilität im afrikanischen Leben, Hammer Verlag 1999

Konate Famoudou, Ott Thomas: Rhythmen und Lieder aus Guinea, Lugert Verlag, 1996

Musik:

Popular Music from Ghana, Kpanlogo Party with Oboade, Tangent (Vinyl)

Adama Drame, Tama, 2001

Kaloum, Africa Djole, 1980 (Vinyl)

Drum and Flow, Primäre Rhythmen und meditative Musik, Doppel CD, Aristides Papanikolaou, Aachen – Thessaloniki 2012

Rhythmen der Malinke, Guinea, Museum Collection Berlin, Famoudou Konate und Gruppe

Youtube : Foli

Filmanalyse

Schulz, Volker, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Di. 11:00 - 14:15, Raum 03.E.018 (+ 03.E.019 Video), Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.04.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme eine entsprechende Vor- und Nachbereitung (Workload) zwingend erfordert.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 85 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte räumliche Möglichkeiten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In diesem Seminar wollen wir uns mit Filmanalyse beschäftigen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Sinnvoll und wünschenswert sind persönliche Grundkenntnisse in der Videofilmerstellung sowie Interviewerfahrungen.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion im Seminar, Kleingruppenarbeit innerhalb und außerhalb der Hochschule (mündlich und schriftlich), Exkursion, Filmanalyse, Interviewführung, Filmherstellung etc.... sollen in diesem Seminar theoretisch erarbeitet werden.

Prüfungsleistungen: Die Prüfung besteht aus mehreren Teilen:

- mündliche Präsentation im 1. Teil des Seminars zu verschiedenen Aspekten der Filmanalyse
- schriftliches Konzept für die Filmanalyse /
- Planung und Durchführung eigenes eigenes Film Projekt´s
- Erstellung eines Videofilms
- Abschluss Präsentation mit Medieneinsatz/Filmpräsentation

Aussagekräftiges Portfolio Analyse verschiedener Filme, evt. Filmerstellung, Experteninterview, kleine Gruppenhausarbeit), mündliche Präsentation der Arbeitsergebnisse.
(Prüfungsleistung nach § 18 ff. PO)

Sonstige Informationen: Das Seminar wird nur Studierenden empfohlen, die über ausreichende Zeitressourcen verfügen und diese engagiert einsetzen können.

Basisliteratur: Literaturliste im Seminar.

Fotografie

Höner, Alexandra, Dipl.-Des.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

03. - 07.04. 2017, 9.0-15.00 Uhr

plus 05.05.2017 (hier Raum 03.E.033), Raum Kunstraum 03.E.031 , Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik, Raum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Wir umgeben uns jeden Tag mit verschiedenen Gebrauchsgegenständen die unser Leben vereinfachen und mit denen wir sehr vertraut sind. Deren Gebrauch ist für uns so alltäglich, dass wir nicht mehr darüber nachdenken müssen. Wir wollen diese Alltagsgegenstände aus einer spannenderen Position heraus betrachten und fotografieren. Unter Anderem, können die Veränderung des Betrachtungswinkels, die Lichtverhältnisse, der Bildanschnitt und die Tiefenschärfe, diese Gegenstände plötzlich ganz anders wirken lassen und gewinnen dadurch eine völlig neue Ästhetik.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Jeder Teilnehmer/in sollte eine Kamera für die Dauer des Seminars zur Verfügung haben und mindestens vier persönliche Gegenstände zum Thema mitbringen.

Arbeitsformen: Fotografien, Collagen mit Bild und eventuell Text, nachträgliche Bildbearbeitung. Praktisches Endergebnis: Fotoabzüge oder digitale Präsentation der selbst erstellten Bilder.

Die Arbeiten sollen innerhalb dieser Blockwoche in der HS entstehen.

Prüfungsleistungen: Es sollte theoretisch wie fotografisch diesmal als Kleingruppe gearbeitet werden mit ca.10 Bildern als Resultat daraus. Ein Handout zum praktischen Thema von einer DIN-A4 Seite, sowie eine Abschlusspräsentation am 05.05. der fotografischen und theoretischen Arbeit. Die Referate

bzw. die theoretische Arbeiten, werden während des Seminars besprochen und als Gruppenarbeiten vergeben, dazu sind auch eigene Ideen und Vorschläge erwünscht.

Sonstige Informationen: Das Erlernen von Bildbearbeitungs-Programmen ist nicht Bestandteil des Seminars.

Fun ist ein Stahlbad. Über Spaßbäder, Spielhöhlen und Freudenhäuser (Gr. 1)

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

10.04. bis 12.04. von 10.00-17.00 Uhr (Raum 03.)

Zudem ein Beratungstag am 08.05. und ein Präsentationstag am 03.07.2017, 4 SWS (wird im Seminar abgesprochen)., Raum Blocktage 03.E.018, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktisches Konzept/besondere Arbeitsformen, kreativ-aktionistische Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen, Exkursionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Warum wollen wir eigentlich ununterbrochen "Unendlichen Spaß" (D.F. Wallace)? Wir rezeptieren Comedy, schwimmen in Spaßbädern, gamen und "amüsieren uns zu Tode" (N.Postman)? Warum stehen Vergnügungen, Unterhaltung, Hedonismus, Konsum und Event im Vordergrund auch unserer kulturellen Interessen? Humor, Fun, Spaß und Freude sollen im Mittelpunkt dieses mit Swantje Lichtenstein kooperierenden Seminars stehen. Hierbei sollen kulturwissenschaftliche und künstlerische Annäherungen an die Begrifflichkeiten versucht werden und darüberhinaus eine Auseinandersetzung und Recherche nach Orten der Freude stattfinden, z.B. Malls, Spielhallen, Spaßbäder, Freudenhäuser, Comedy-Clubs, Event-Center, Clubs, Partymeilen etc. etc.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Lust & Interesse am Diskurs

Arbeitsformen: Seminar- und Gruppenarbeit, praktische künstlerische Übungen, Diskussionen, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Präsentation einer praktischen Arbeit

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben

Graffiti, Streetart, Urbanart - Kunst, Aktion und Kommunikation im öffentlichen Raum und Neuen Medien: Ein pädagogisches Handlungsfeld

Becker, Klaus Martin, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Block 24.7.-28.7.2017 (jeweils 9:30-17:30 Uhr), Vorbereitungstreffen am 10.5. und 17.5. jeweils 14.30 - 17.45 Uhr, Raum Vorbe./Bloch 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS.

Streetart ist für alle und alle können mitmachen. Graffiti begegnet dir in den Straßen deiner Stadt. Dann wenn du es vielleicht gar nicht erwartest. Zudem stellt Streetart eine geschlechter- und generationenübergreifende künstlerische Ausdrucksform dar, die von verschiedenen Menschen in Anspruch genommen wird.

Wandbilder, Graffiti, Streetart, Urbanart – der öffentliche Raum wird Stück für Stück zurück erobert. Ein Phänomen, das sich ständig weiter ausbreitet und sich gegen zunehmende Anonymisierung, Kommerzialisierung und Privatisierung der Stadt richtet. Der öffentliche Raum wird zur Kommunikation, als Bühne für gesellschaftspolitische Botschaften genutzt, nicht zuletzt auch zur Gestaltung unwirtlicher, hässlicher Orte – legal oder illegal. Die Bewegung ist grenzenlos und global.

Mit dem 40 Grad Urbanart Festival wurde in Düsseldorf ein wichtiger Impuls gesetzt, Kunst im öffentlichen Raum noch viel mehr als bisher zu etablieren. Die Reaktionen von Passanten, Kunstinteressierten, Hausbesitzern, Jung und Alt während und nach dem Festival zeigen die hohe Akzeptanz von Urban Art. Nicht nur weil diese Kunstform das Stadtbild verschönert, sondern weil die Künstler mit einem Augenzwinkern den Finger in so manche Wunde legen.

Das kann so weiter gehen, auch mit neuen Medien – diese Aufgabenstellung soll das Seminar bearbeiten.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisbezogene Gruppenarbeit im Seminar und begrenzte Plätze im Computerraum). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das Seminar soll die verschiedenen Formen des Streetart, Graffiti, Urbanart beleuchten. Welche Entwicklung nimmt diese Kunstform im öffentlichen Raum und wie kann diese als pädagogisches Handlungsfeld aussehen. So werden wir an verschiedenen Orten mit einzelnen Künstlern sprechen und diskutieren und deren Arbeiten ansehen.

Auch wollen wir Darstellungsformen und weitergehende Kommunikation in und über Neue Medien beleuchten und erkunden.

Das Seminar soll aber nicht theoretisch bleiben sondern auch mögliche Praxisfelder im Bereich außerschulische Jugendarbeit und Jugendhilfe und Schule erschließen.

Welche Möglichkeiten bietet die Jugendarbeit hier.

Über die Möglichkeiten von partizipativen Projekten im öffentlichen Raum bis hin zu medienpädagogischen Ansätzen im Bereich, Kommunikation, kreative Medienarbeit (Video / Foto) oder mobiles Netz (Smartphones) können verschiedene Ansätze beleuchtet werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft, selbstständig und eigenständig zu arbeiten.

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen Einzel- oder in Gruppen Referate und Präsentationen zu einzelnen inhaltlichen Themen oder praktischen Arbeitsansätzen und präsentieren diese in unterschiedlichen Formen und Methoden.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Ausarbeitungen. Exkursionen in Düsseldorf

Prüfungsleistungen: Erarbeiten und Präsentieren eines Seminarbezogenen Themas.

Basisliteratur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

Grafik_Design

Johannisbauer, Carsten, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Eingeschränkte Anzahl der Computerarbeitsplätze). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Grafische Gestaltungslehre

Workshops zu u.a. folgenden Themen:

Logo-Design, Plakat-Kunst, Buch-Gestaltung

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Lust & Interesse an Gestaltung

Arbeitsformen: Erlernen der Software Adobe Photoshop

Prüfungsleistungen: Präsentation einer selbsterstellten grafischen Seminar-Abschlussarbeit sowie die Teilnahme an allen Workshops.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Hip Hop in der Jugendarbeit

Görsch, Stephan, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.1.037 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Inhalt: Hip Hop can be considered as one of the most popular and widespread youth cultures. An abundance of possibilities for educational influence arises due to its low-threshold approach. Consequently, professional productions can be achieved with little financial means and a few sound engineering basics. The seminar aims to discuss important questions regarding Hip Hop and adolescence as

well as to instill the necessary basic knowledge that is needed to equip a small project studio and to realize small productions.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

All participants should not only bring an interest in Hip Hop but music in general. Musical and technical previous knowledge is not necessary but useful. A certain degree of technical affinity and the willingness to deal intensively with PCs and software is mandatory.

Arbeitsformen: Lectures, Demonstrations on PC/Beamer, independent work on PC- workstations

Prüfungsleistungen: A self-created Hip Hop-song with the help of the shareware sequencer software Cockos Reaper and a short summary on the implementation of the acquired knowledge regarding social work with adolescents.

Sonstige Informationen: The required software consists of shareware and freeware programs that either can be freely downloaded from the internet or from all PC-workstations. Download links will be provided during the seminar.

Basisliteratur: Peschke, André 2010: HipHop in Deutschland: Analyse einer Jugendkultur aus pädagogischer Perspektive, Hamburg
Chang, Jeff 2011: Can't Stop Won't Stop, A History of the Hip-Hop Generation, London
Peter Gorges (Hrsg.) 2006: Die Kunst des Mixens am PC, Bremen

Improvisation und Szene - Methoden der Theaterpädagogik

Höhn, Jessica, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 21:00, Raum 03.E.024 Theaterraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 27.04.

Das Seminar wird in Blocktagen während des Semesters angeboten.

Termine jeweils donnerstags: 27.04., 11.05., 22.06., 29.06.,06.07.,13.07.2017, jeweils 14.30 - 21.00 Uhr (Theaterraum 03.E.024).

Ein Vortreffen findet am 04.04.17 um 18.30-19.30 Uhr statt (Theaterraum 03.E.024).

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Im Seminar werden theaterpädagogische Übungen praktisch erprobt und von den Studierenden auch selbst angeleitet. Dies erfordert eine hohe Konzentration bei den Teilnehmenden und Lehrenden, so dass die Gesamtgruppengröße noch überschaubar sein muss.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: „Ich kann jeden leeren Raum nehmen und ihn eine nackte Bühne nennen. Ein Mann geht durch den Raum, während ihm ein anderer zusieht; das ist alles, was zur Theateraufführung notwendig ist.“ (P.Brook)

So alt das Theater, so jung ist die Theaterpädagogik als eigenständige Disziplin.

Die Anwendungsmöglichkeiten und Zielgruppen theaterpädagogischer Arbeitsweisen und Spielformen entwickeln und verbreiten sich seit etwa 40 Jahren an den unterschiedlichsten Orten und Institutionen. Dabei entsteht immer öfter aus der Synthese von künstlerischen und sozialen Arbeits- und Denkweisen ein Bereich, in dem künstlerische und soziale Praxis unauflöslich miteinander verbunden etwas Neues eingehen – eben das hier beschriebene Feld der Theaterpädagogik.

In diesem Seminar werden wir uns auf die Spurensuche nach den Wurzeln der Theaterpädagogik machen und die Ansätze wichtiger Theatermacher, wie Bertolt Brecht, Konstantin S. Stanislawski, Peter Brook, Keith Johnstone und Augusto Boal kennenlernen. Sie alle haben die Entwicklung der Theaterpädagogik mit ihren Methoden und Ausdrucksformen geprägt.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse am Thema und die Bereitschaft sich auf die praktische Theaterarbeit einzulassen.

Arbeitsformen: Praktisches Theaterarbeit, gegenseitiges Anleiten von Spielen und Übungen, Kurzvorträge, Diskussion, Reflexion und Transfer.

Prüfungsleistungen: Eine Projektgruppe präsentiert theoretisch und praktisch Methoden eines Theatermachers und erstellt dazu ein schriftliches Handouts.

Sonstige Informationen: Bequeme Kleidung und Hallenschuhe mitbringen.

Basisliteratur: Knopf, J. (2000): Bertold Brecht. Stuttgart
Steinweg, R. (1978): Auf Anregung Bertolt Brechts: Lehrstücke mit Schülern, Arbeitern und Theaterleuten. Berlin
Stanislawski, S. / Stegemann, B. (2007): Stanislawski-Reader: Die Arbeit des Schauspielers an sich selbst und an der Rolle. Leipzig
Brook, P. (2009): Der leere Raum. Frankfurt am Main
Boal, A. (1979): Theater der Unterdrückten. Frankfurt am Main
Boal, A. / Weintz, J. (2005): Regenbogen der Wünsche. Milow
Keith, J. (1993): Improvisation und Theater. Berlin
Keith, J. (1998): Theaterspiele. Berlin

Inszenierung im Raum, Inszenierung des Raumes

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)
Fr. 11:00 - 14:15, Raum Kunstraum 03.E.031, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raum, Technik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Raum wird nicht nur durch seine Begrenzungen und durch die vorhandenen Objekte und deren Beziehungen zueinander definiert, sondern vor allem auch durch die Handlungen, da die stattfindenden Aktionen den Raum mit einer bestimmten Geschichte verbinden (Michel de Certeau, Kunst des Handelns, 1988, S. 219). Ein beständiger und häufig unwillkürlicher Prozess des Aufeinandertreffens (Nigel Thrift in: Döring/Thielmann(Hg.): Spatial Turn, 2009, S. 394) mit oftmals heftigen Auswirkungen findet in unterschiedlichsten Räumen statt. Auf der Basis dieser Beobachtung und Vorstellung von Raum wird über die Inszenierung von Raum und Figur nachgedacht und Möglichkeiten erprobt.

Raum wird zwar zunächst in materialer Hinsicht geschaffen, erneuert und immer wieder verändert, hat aber auch eine affektive Dimension mit einer emotionalen Resonanz. Intuitiv werden häufig die Atmosphäre und Kultur der räumlichen Verhältnisse deutlich wahrgenommen. Sowohl materielle und immaterielle Qualitäten von Raum wie auch die raum-zeitliche Strukturierung durch alltägliche Handlungen (Gabriele Klein) müssen wahrgenommen werden, um als Ausgangspunkte zur experimentellen Erforschung dienen zu können.

Künstlerische Experimente und Interventionen werden erprobt, um das Verhältnis von Figur zu dem ihn umgebenden Raum exemplarisch zu untersuchen. Möglichkeiten der Veränderung von Raum und dem Sein darin werden künstlerisch durch die Erfindung von Skulpturen und Installationen unter Nutzung unterschiedlicher Medien erprobt. Die Inszenierung von Körpern in Räumen wird exemplarisch an künstlerischen Arbeiten untersucht (z.B. Bruce Nauman, Rebecca Horn, Francis Alys, Marina Abramovic, Robert Morris) und Möglichkeiten des Ausdrucks durch eigene künstlerische Experimente erforscht. Das Studium von Texten und die Rezeption von Kunstwerken begleiten die Reflexion der eigenen künstlerischen Experimente unter besonderer Berücksichtigung des Einsatzes unterschiedlicher Medien im Seminar.

Arbeitsformen: Künstlerische Verfahren, selbstreflexive Übungen, Kurzvorträge, Einzel- und Partnerarbeiten, Gespräche in Kleingruppen und im Plenum

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus einer schriftlichen Reflexion

1. von Aspekten der selbst gemachten ästhetischen Erfahrungen und
2. Dokumentation einer eigenen (ggf. zu mehreren) Übung zur Inszenierung (im Umfang von insgesamt ca. 5 Seiten; incl. 2-3 Abbildungen)

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Islambild in Deutschland

Iraqi, Choukri, Prof. Dr.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Block:

10. und 11. 4.2017, jeweils 10-18 Uhr

24.-28.7.2017, jeweils 10.00-18.00 Uhr, Raum 03.2.036, Umfang: 4 SWS.

Die Blockphase vor Beginn der Langzeitseminare dient der Einführung und Themenfindung. Referate werden in der Blockphase im Juli gehalten.

Inhalt: Das Ziel dieses Seminars ist es, die Struktur des Islambilds auf verschiedenen Ebenen zu analysieren: in der Gesellschaft, in traditionellen audiovisuellen Medien und in Sozialen Netzwerken anhand von Beispielen. Diskursanalyse, Stereotypenforschung und Medienanalyse werden gebraucht, um die Komplexität des Islambilds darzustellen. Unser Ziel ist, den Übergang zwischen Bildern, Einstellungen und Handlungen zu verstehen, um den Unterschied zwischen Islamkritik und Islamphobie zu deuten, um die Wirkung der gefühlten Last, die auf einem Teil der deutschen Gesellschaft liegt zu beschreiben. Die Frage ist, ob man deutliche Grenzen zwischen dem Kritischen Bild und dem feindlichen Bild ziehen kann?

Das Negativbild des Islam grenzt einen Teil der Gesellschaft ab und könnte dadurch die Bindung und den Integrationsprozess schwächen und erschweren. Die Frage lautet: Welche Bilder beeinflussen am meisten die Wahrnehmung des Islam innerhalb der deutschen Gesellschaft und welche Rolle spielen Ereignisse in der Konstruktion der Bilder?

Der Inhalt

- Einführung in der Geschichte eines Bilds
- Typologie der Islambild
- Stereotypen und Bilderstruktur
- Islambild in Medien :
 - A- Zeitungen und Zeitschriften
 - B- Radio und Fernseher
 - C- Sozialmedien
- Die doppelte Wirkung eines Bilds
- Islambild und Integration

Arbeitsformen: Referate, Textarbeit, Gruppenarbeit, Medienanalysen

Prüfungsleistungen: Referat 30 Minuten

Basisliteratur: Bauer Thomas : Die Kultur der Ambiguität : Eine Andere Geschichte des Islams, Verlag der Welt Religionen, Berlin 2011

Hafez, K.; Schmidt, S. (2015): Die Wahrnehmung des Islams in Deutschland. Religionsmonitor – verstehen was verbindet. Im Auftrag der Bertelsmann Stiftung. Gütersloh.

Grüne, A.; Schmidt, S. (2015): Grenzüberschreitende Medienkommunikation. In: Markus Seifert (Hrsg.): Einführung in die Kommunikationswissenschaft (Lehrbuch), Wiesbaden: Springer.

Bertelsmannstiftung (HRSG) 2016 : Vielfalt statt Abgrenzung: Wohin steuert Deutschland in der Auseinandersetzung um Einwanderung und Flüchtlinge?)

Engelmann, K.; Günther, F.; Heise, N.; Hohmann, F.; Irrgang, U.; Schmidt, S. (2010): Muslimische Weblogs. Der Islam im deutschsprachigen Internet. Berlin: Frank & Timme.

Heise, N.; Schmidt, S. (2009): Muslimische Weblogs im deutschsprachigen Internet. In: Herbert-Quandt-Stiftung (Hrsg.): Migration und Medien. Standortbestimmungen aus Wissenschaft, Politik und Journalismus. Societätsverlag: Frankfurt a. M. S. 125-136.

Zeitschrift: GEO EPOCHE n° 73 Der Islam, Geschichte einer Weltreligion.

Weitere Literatur wird noch bekanntgegeben.

jazzappeal - der Jazz- und Popchor der Hochschule Düsseldorf

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Di. 18:00 - 21:15, Raum Musikraum 03.E.025, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Dieser Chor ist ausschließlich für fortgeschrittene SängerInnen gedacht. Hier sollten also nur Studierende erscheinen die Chor- und Stimmerfahrung haben.

Inhalt: Inhalt:

Gesungen wird anspruchsvollere Literatur von Monteverdi bis Take Six. Aufnahme in den Chor nur nach Vorsingen und Probezeit

Basisliteratur:

Kolneder/Schmidt (2009): Singen nach Noten. Band 1 und 2. Schott Mainz

Maierhofer, Lorenz (2010) Pop 4 Voices. Helbling Esslingen

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Dieser Chor ist ausschließlich für fortgeschrittene SängerInnen gedacht. Hier sollten also nur Studierende erscheinen die Chor- und Stimmerfahrung haben.

Arbeitsformen: Warm up, Stimmbildung, Singen, Chorleitung

Prüfungsleistungen: Singen, Mitwirkung an Konzerten

Sonstige Informationen: Bitte bei Anmeldung zum Chor einen kurzen Vorsingstermin per mail vereinbaren!

Basisliteratur: Basisliteratur:

Kolneder/Schmidt (2009): Singen nach Noten. Band 1 und 2. Schott Mainz

Maierhofer, Lorenz (2010) Pop 4 Voices. Helbling Esslingen

Life on Stage – Stimme, Text und Präsentation

Rousta, Bardia, Dipl. Schauspieler / Theaterpädagoge (BuT)

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

17.-22.07.2017 (10.00-17.00 Uhr)

Ein Vortreffen findet am 06.04.2017 (18.00-19.30 Uhr) im Raum 03.E.024 (Theaterraum) statt., Raum 03.E.024 Theaterraum, Umfang: 4 SWS.

17.-22.07.2017, jeweils 10.00-17.00 Uhr (Theaterraum 03.E.024)

Ein Vortreffen findet am 06.04.2017 von 18.00-19.30 Uhr (Theaterraum 03.E.024) statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Im Seminar werden theaterpädagogische Übungen praktisch erprobt und von den Studierenden auch selbst angeleitet. Dies erfordert eine hohe Konzentration bei den Teilnehmenden und Lehrenden, so dass die Gesamtgruppengröße noch überschaubar sein muss.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: "Bei einem Stück sollte man die Masse der Wörter nicht zum erschreckenden Augenblick für die Spieler machen." (Hamann 2014)

Mit Sprache Handeln und der Weg zur Sprache ist die Handlung. Sätze „können“ ist Unsinn, aber Sätze kennen ist wichtig. Die berühmte Frage: Wie lernt man so viel Text? Man lernt nicht Text. Man erhandelt sich den Text und überprüft ihn.

Was ist „anders“ (oder auch nicht) bei klassischem Text, modernen, absurden oder auch improvisiertem Text. Wie erarbeite ich Texte, fixiere und vermittele diese.

Anhand von diversen Szenen erproben wir den Umgang mit Text und der Präsentation.

Worauf achten wir bei der Erarbeitung und wie nähern wir uns an Stimme, Sprache und Text bei unterschiedlichsten Zielgruppen, und was verändert sich dabei.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft sich mit dem Thema zu beschäftigen und sich kreativ damit auseinander zu setzen, sich auszuprobieren.

Arbeitsformen: Theoretische und praktische Form; spielerisch-ästhetische Umsetzung von Szenen, Tönen und Sprache.

Prüfungsleistungen: 1. Vorbereitung und inhaltliche Beteiligung an der Veranstaltung

2. Ein schriftliches Konzept zu einem Theaterprojekt

3. Erarbeitung und Protokollieren einer Szene zum Thema

Sonstige Informationen: Bequeme Kleidung und Hallenschuhe mitbringen.

Basisliteratur: Thomas Brasch (2002): Liebe macht Tod; edition suhrkamp

Absurdes Theater (1966), Stücke von Ionesco, Arrabal, Tardieu, Ghelderode, Audiberti: „Die

Kahle Sängerin“, Deutscher Theaterbuchverlag
 Slawomir Mrozek (1994), Auf hoher See, Diogenes
 Samuel Becket (1974), Endspiel, edition suhrkamp
 Kurt Schwitters (1996): Anna Blume und ich. – Die gesammelten Anna Blume-Texte, Arche
 Verlag, Zürich

Methoden der Evaluation am Beispiel der Kinderstadt Düsseldörfchen - einem temporären Bildungsort

Deinet, Ulrich, Prof. Dr.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Block I: 11.-13.04.2017

Block II: 24.-26.07.2017

jeweils 9.00-18.00 Uhr, Raum 03.1.041, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar findet in Kooperation mit dem Verein Akki „Aktion & Kultur mit Kindern“ aus Düsseldorf statt. Christoph Honig, Kunst- & Kulturpädagoge, Leiter von Akki, wird das Seminar begleiten und die Kontakte zur Kinderstadt Düsseldörfchen ermöglichen.

Inhalt: Ziel des Seminars ist es, die Bedeutung von Kinderstädten als temporäre Orte in einer Bildungslandschaft zu evaluieren vor dem Hintergrund ihrer spezifischen Rahmenbedingungen und Möglichkeiten. Dazu zählen auch interessante theoretische Bezüge der Kinderstädte etwa zur politischen Bildung, dem Konzept der Selbstregulierung, der kollektiver Erziehung und der modernen Bildungsforschung. Der empirische Teil des Seminars soll insbesondere den Blick der Kinder auf die Kinderstadt untersuchen z.B. mit folgenden Methoden:

- Fotodokumentation durch die Kinder,
- der subjektiven Landkarte,
- Landkarte der Kinderstadt, in der bestimmte Orte markiert und bezeichnet werden,
- Kinderfragebogen,
- Gruppeninterviews mit Kindern,

Aber auch Interviews mit Fachkräften, Eltern usw. sind denkbar.

Das Seminar kann auch zur Vorbereitung auf eine empirische Thesis genutzt werden.

Arbeitsformen: Planung und Durchführung einer Evaluation der Kinderstadt in 2-er oder 3er Gruppen, z.B. Interviews mit ehemaligen Kindern. Entwicklung eines Forschungsdesigns mit mind. zwei Methoden, das in der Zeit vom 24.-26.Juli in der Kinderstadt durchgeführt wird.

Prüfungsleistungen: Entwicklung eines Forschungsdesigns, Durchführung einer kleinen Studie mit mind. zwei Methoden, Auswertung und Verschriftlichung in einer Hausarbeit sowie Präsentation der Ergebnisse einer Veranstaltung mit Akki.

Sonstige Informationen: Informationen zu der Kinderstadt Düsseldörfchen

Düsseldörfchen - Stadt der Kinder

Ein bundesweit bekanntes Kulturprojekt von Akki ist „Düsseldörfchen“, die Stadt der Kinder, die seit über 25 Jahren jährlich mit wachsenden Teilnehmerzahlen stattfindet. „Düsseldörfchen“ ist eine Serie von Großprojekten, die immer in der ersten Sommerferienhälfte im Auftrag des Jugendamtes Düsseldorf durchgeführt werden.

Drei Wochen lang planen, gestalten und bauen mittlerweile 350 Kinder von 8 bis 14 Jahren nach eigenem Verständnis das Düsseldörfchen. Sie leben, spielen, forschen und experimentieren als BurgerIn in der eigenen kleinen Stadt mit über 20 unterschiedlichen Spielbereichen und Werkstätten. Wirtschaftliche Zusammenhänge und politische Prozesse werden in dieser umfassenden Spielwelt unmittelbar erfahrbar.

Handwerk und Technik, Kunst und Kultur, Medien und Musik, Verwaltung und Wissenschaft, Unterhaltung und Konsum zeichnen die Vielfalt der Möglichkeiten aus, die den BurgerInnen in ihrer Stadt zur Verfügung stehen. Darüberhinaus kann die Stadt mit eigenen Ideen und Unternehmungen bereichert werden.

Kein Projekt ist wie das andere. Jedes „Düsseldörfchen“ steht unter einem anderen Schwerpunktthema: Mal geht die Reise ins Mittelalter, mal in die Zukunft. Mal macht Düsseldörfchen Theater, mal Politik...

Basisliteratur: Literatur zu Methoden empirischer Sozialforschung, insbesondere qualitativer Methoden werden im Seminar bekannt gegeben ebenso zu den relevanten Theoriebezügen von Kinderstädten.

Performative Praktiken im theaterpädagogischen Kontext

Gregor, Alina

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

7.4. Freitag 6 Stunden (15- 22 Uhr)

8.4. Samstag 7 Stunden (11- 19 Uhr)

9.4. Sonntag 5 Stunden (11- 17 Uhr)

jeweils 03.E.024 Theaterraum

Freitag 14.07 4 Stunden(16- 21 Uhr)

Samstag 15.07 7 Stunden (11- 19 Uhr)

Sonntag 16.07 6 Stunden (12- 18 Uhr)

jeweils 03.E.024 Theaterraum

Montag 17.07 4 Stunden (10-15 Uhr)

03.E.030 Sporthalle, Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Pädagogische Gründe - Durchführbarkeit der Theater und Performance-Übungen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Performative Praktiken im theaterpädagogischen Kontext

Arbeitsweisen im performativen Handlungsfeld im Theaterbereich sind stetig neu verortbar. Performance eröffnet eine Vielfalt an Gestaltungs- und Handlungsmöglichkeiten.

In diesem Seminar werden unterschiedliche künstlerische Konzepte und Strategien im theaterpädagogischen Prozess vorgestellt und kreativ weiterentwickelt.

In einer künstlerisch-praktischen Auseinandersetzung, werden performative Strategien für das Arbeiten mit "Alltagsexperten" erprobt und erlernt.

Das Seminar lädt ein, den Performancebegriff als solchen zu beleuchten- und sich mit unterschiedlichen Gegenwartstexten auseinanderzusetzen.

Durch performative Praktiken, können wir "unerwartete" besondere Bühnenmomente gestalten und im Innen - und Außenraum diese gezielt darstellen und mit verschiedenen "Ensembles"umsetzen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Freude an Bewegung, Freude am Erproben neuer "künstlerischer Erfahrungsräume" mit einem Ensemble/Gruppe.

Arbeitsformen: Ensembletraining, szenische Kompositionsarbeit, Kleingruppenarbeit, Techniken aus dem Tanztheater, Chorisches Sprechen und Arbeiten u.a.

Prüfungsleistungen: Protokoll einer Sitzung und eine künstlerisch-praktische Präsentation mit dem gesamten "Ensemble" am Ende des Seminars.

Sonstige Informationen: Bitte bewegungsfreudige Kleidung mitbringen!

Basisliteratur: Lehmann, Hans-Thies , Postdramatisches Theater

Khemiri,H Invasion, Ich rufe meine Brüder

Jelinek, Elfriede, Was geschah nachdem Nora ihren Mann verlassen hatte oder Stützen der Gesellschaft

Spanisch A1.1 - Kompetenzorientierter Sprachkurs für Anfänger ohne Vorkenntnisse

Derreza, Salomón , M.A.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Fr. 12:45 - 16:00, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Beim Bestehen des Seminars erhalten Studierende aus dem FB 6 einen Wahlmodulschein (6 LP).

Das Seminar kann im OSSC belegt werden. Interessenten bitte eine Email an salomon_derreza@yahoo.de.

Inhalt: Entsprechend dem Niveau A1.2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen. Dieser Kurs kann als Vorbereitung auf den DELE-Test A1 des Instituto Cervantes dienen.

Arbeitsformen: Auf der Basis von grammatikalischen Themen werden Sprachübungen durchgeführt unter Einsatz von aktivierenden Methoden.

Prüfungsleistungen: Prüfungsformen: Klausur und Führung eines Lernblogs. Es ist es nötig, mind. 70% der gesamten Punktzahl zu erreichen, wobei die Teilnahme am sprachcafé mOndial und an fachrelevanten Kulturveranstaltungen Extrapunkte darstellen.

Basisliteratur: Guía del español 1.0: Un curso sistemático-comunicativo, ab Lektion 15.
Verlag: Books on Demand; Auflage: 1
ISBN-13: 978-3842306547

Stadtforschung: Theorien, Diskurse, Praktiken

Flohé, Alexander, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 11:00 - 14:15, Raum 04.E.002 Hörsaal, Umfang: 4 SWS, Beginn: 03.05.

Achtung: Das Seminar findet jeweils mittwochs von 10:00 bis 13:15 Uhr statt (nicht von 11:00-14:15 Uhr)!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktisches Konzept/besondere Arbeitsformen, kreativ-aktionistische Kleingruppenarbeit, seminaristische Diskussionen, Exkursionen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Im Seminar „Stadtforschung: Theorien und Diskurse“ werden verschiedene Theorien&Diskurse wie „Recht auf Stadt“ und „Wem gehört die Stadt?“ betrachtet.

„Unter dem Stichwort ‚Right to the City‘ – ‚Recht auf die Stadt‘ – konstituieren sich weltweit neue städtische Protestbewegungen, die gegen die neoliberale Hegemonie eigene Ansprüche an den städtischen Entwicklungen einfordern.“ (Andrej Holm)

Mit dem "Recht auf die Stadt" lassen sich Visionen für eine andere, emanzipative, sozialere und gerechtere Stadtentwicklung formuliert.

Folgenden Fragen sollen im Seminar nachgegangen werden: Was ist Stadt? Welche Entwicklungen auf städtischer Ebene gibt es? Welche Handlungsmöglichkeiten bestehen? Wie ist diese Attraktivität des Slogans „Rechts auf die Stadt“ zu erklären? Welche Potentiale birgt der Ansatz für städtische soziale Bewegungen und Aktionsformen?

Anhand von Theorie und Praxis werden in dem Seminar Entwicklungen auf städtischer Ebene sowie Möglichkeiten und Methoden der Analyse und des Handelns vorgestellt.

„Das Recht auf die Stadt äußert sich als eine höhere Form von Rechten: Recht auf Freiheit, auf Individualisierung in der Vergesellschaftung, auf Wohnraum und Wohnen.“ (Henri Lefebvre)

Arbeitsformen: Seminararbeit, Vorträge, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (10 Seiten) oder - nach Absprache mit dem Dozenten - Referat/Präsentationen (ca. 30 Minuten) plus Handout (1 bis 2 Seiten)

Theaterprojekt Erinnern heißt Handeln!

Schmid, Andreas

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Fr. 09:30 - 13:00, Raum 03.E.018/03.E.024, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

ACHTUNG:

Inhalt: "Erinnern heißt Handeln!" - ein theaterpädagogischer Zugang zu Erinnerungskultur.

Das Seminar begleitet über 3 Semester die Inszenierung "Erinnern heißt Handeln!" am Erinnerungsort Alter Schlachthof der Hochschule Düsseldorf. Ziel ist es, mit den Teilnehmenden und mit Unterstützung von Schauspieler*innen ein Stück zu entwickeln, das eine kritische Reflektion der Erinnerungskultur(en) in der heutigen Migrationsgesellschaft ermöglicht.

Im ersten Semester geht es um einen theaterpädagogischen Zugang zu Erinnerungskultur und damit neben der ästhetischen, auch um politische Bildungsarbeit (kritische Reflektion, Empowerment, demokratische Dialogbereitschaft).

Der pluralistisch-kreative Kreisdialog wird unterstützt durch eine physische Ebene: In einem spielerischen Setting unterstützen Wahrnehmung, Reaktion und Bewegung die Bereitschaft, sich über Werte und andere Identitätsaspekte auszutauschen.

Erinnerungskultur setzt immer zunächst bei der Konstellation der Gruppe selbst an: Wer erinnert und mit welcher Absicht? Erinnerungskultur verweist dadurch immer auf die Gegenwart und auf die nach vorn gerichtete Frage: Wie wollen wir in der heutigen Migrationsgesellschaft zusammenleben?

In der Methode Theaterkarussell durchlaufen die Teilnehmenden drei Positionen: Regisseur*in, Zuschauer*innen und Akteur*innen. Sie finden eine feed-back-Struktur für die Kommunikation innerhalb der Gruppe.

In szenischen Entwürfen positionieren sich die Teilnehmenden und entwickeln eine ästhetische Sprache für ihr Verständnis von Erinnerungskultur, zum Beispiel im Bezug auf die Homogenität oder Heterogenität der teilnehmenden Gruppe oder individuell durch die Reflektion familiärer Erinnerung und sogenannter Familienlegenden. Vier Generationen haben jeweils sehr unterschiedliche Perspektiven auf die Erinnerungskultur(en) entwickelt. Dabei ist die 4. Generation durch unsere Einwanderungsgeschichte am vielfältigsten geprägt und hat eine größere Distanz zu der deutschen NS-Vergangenheit.

Der therapeutische Aspekt von Erinnerungskultur mit Theatermitteln liegt in der Sehnsucht nach Katharsis, die Akteur*innen und Zuschauer*innen miteinander teilen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

schauspielerische Grunderfahrung, Bereitschaft zu eigenständigem Proben in Kleingruppen

Arbeitsformen: Szenische Übungen und Improvisation
Kleingruppenarbeit und Ensemble

Prüfungsleistungen: Szenische Recherche, Präsentation einschließlich schriftlicher Reflektion (hand-out)

Basisliteratur: Aleida Assmann ‚Das neue Unbehagen an der Erinnerungskultur‘, C.Beck Verlag 2013
Hans Friedrich Bormann, Gabriele Brandstetter, Annemarie Matzke(Hrsg) ‚Improvisieren-Paradoxien des Unvorhersehbaren‘, transcript Verlag 2010

Björn Kronendorfer ‚Remembrance and Reconciliation‘, Yale University Press 1995

Jan Strümpel ‚Vorstellungen vom Holocaust- Georg Taboris Erinnerungsspiele‘, Wallstein Verlag 2000

Harald Welzer ‚Der Krieg der Erinnerung.Holocaust, Kollaboration und Widerstand im europäischen Gedächtnis‘, S.Fischer Verlag 2007

David Zinder ‚Body, Voice Imagination‘, Routledge 2009

www.kriegsenkel.de

Türkische Kultur und Sprache - Training Interkulturelle Kompetenz

Fritsch, Sevinc

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Block vom 24.7.-28.7.2017, jeweils 10.00-16.00 Uhr

Vorbesprechungen:

16.6.2017 / 07.07.2017 / 14.07.2017

jeweils 16.00-19.00 Uhr, Raum Vorbe./Block 03.1.033, Umfang: 4 SWS.

Beim Bestehen des Seminars erhalten Studierende aus dem FB 6 einen Wahlmodulschein (6 LP).

Das Seminar kann im OSSC spätestens ab dem 21.7. belegt werden. Interessierte können auch einfach zur ersten Sitzung kommen.

Inhalt:

Türkische Kultur

Kulturdefinition

Kultur Dimension von Geert Hofstede und Edward. T. Hall

Eigene kulturelle Prägung erkennen

Einführung in Geschichte, Religion, Kultur, Politik und Wirtschaft und Landeskunde

Türkischer Kommunikationsstil

Kulturelle Werte, Sitten, Gebräuche, Rituale und Feste

Erziehung und Sozialisation in türkischen Familien

Do`s und Don'ts und Tabus im Umgang mit türkischen Klienten

Konfliktpunkte und Konfliktlösungsstrategien

Türkischer Humor

Türkische Musik

Türkisches Sprachtraining

Das türkische Alphabet

Gruß- und Abschiedsformeln
Sich vorstellen
Die Pluralbildung
Nominalsätze
Sich nach dem Befinden erkundigen
Der Lokativ -DE
Wünsche formulieren
Das Präsens
Bejahte und verneinte Aussagen und Frageformen
Nützliche Redewendungen
Zahlen
Die Verben „var“ und „yok“
Possessivpronomen und Possessivendungen

Arbeitsformen: Vortrag und Diskussion

Gruppenarbeit und Partnerarbeit

Interkulturelle Spiele; Spiel Dardianen Interkulturelles Mau Mau Kommunikationsübungen (Verbal Kopieren)

Prüfungsleistungen: Hausarbeit oder Referat

Für den Besuch des Seminars und die bestandene Hausarbeit/ das bestandene Referat werden 6 LP gewährt. Die Prüfung kann als Modulprüfung im Modul WM bzw. WA der Bachelorstudiengänge und im Modul W (PO bis 2010) sowie S8 (PO ab 2011) des BA Sozialarbeit/Sozialpädagogik belegt werden.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Urban Culture

Bottä, Giacomo, PD (Helsinki) Dr. phil.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Block I: 7./8.4.2017 (Raum 03.2.036)

Block II: 10.-13.4.2017 (Raum 03.2.041)

jeweils ..., Raum s. Zeitangaben, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: wird noch bekannt gegeben

WordPress - CMS-Webseitengestaltung in der Sozialen Arbeit

Janz, Richard, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.049 PC-Pool, Umfang: 4 SWS, Beginn: 27.04.

Inhalt: Im "Mitmachnetz" (Web 2.0) ist es für viele mittlerweile obligatorisch, Inhalte zu generieren und zu veröffentlichen. Neben "FB-Kommunikation" dienen dafür auch ein Blog oder eine eigene Webseite. Realisieren lässt sich so etwas mit einem Content-Management-System (CMS); ein beliebtes Beispiel dafür ist WordPress. Von einer immer größer werdenden Community unterstützt, lässt sich WordPress mit der Einbindung von Plugins in Richtung einer vollwertigen Webpräsenz ausbauen...

In diesem Seminar werden wir WordPress installieren und zu einem pädagogischen Thema eine entsprechende Webseite gestalten und uns dort vor allem auf den Mehrwert von interaktiven Elementen, die sich mit so einem CMS umsetzen lassen, konzentrieren.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Bereitschaft, sich mit WordPress eigeninitiativ und selbständig zu beschäftigen, (was konkret bedeuten kann, u.U. viel Zeit, Arbeit und Mühe reinzustecken).

Die Bereitschaft sich unter Umständen mit englischsprachiger Literatur und/oder Lernmaterial zu WordPress auseinanderzusetzen.

Die Bereitschaft, sich neben den Präsenzveranstaltungen auch selbständig im Moodle-Kurs die dort bereitgestellten Links und entsprechendes Material zu "studieren" und ggf. für die eigenen Zwecke aus- und nachzuarbeiten.

Arbeitsformen: Teamarbeit zu zweit (in Abhängigkeit zur Teilnehmendenzahl evtl. auch Einzelarbeit möglich), Internetrecherche, in moodle (zusammen) arbeiten, in und mit WordPress arbeiten; Inputs in Vortragsform

Prüfungsleistungen: Erstellung und Präsentation einer selbst installierten WordPress-Website (Präs.: ca. 15 - 20 Min. (je nach selbst erstellter Webseitenpräsenz ... Details dazu werden im Seminar erläutert); ferner Abgabe eines "Handouts" zur Präsentation mit spezifischen Angaben zur Webseite (werden im Seminar konkret erläutert)

HINWEIS: Die Gruppe/das Team/die Einzelperson und das Thema der WordPress-Präsenz müssen(!) bis spätestens zur 3. Sitzung im Seminar dem Dozenten in moodle schriftlich bekannt gegeben werden, sonst werden Thema und Gruppe vom Dozenten ohne weitere Nachfrage und Verhandlungsmöglichkeit zugewiesen!

Sonstige Informationen: Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld - falls ein entsprechender Account noch nicht vorhanden ist - um Anmeldung im FB SK Moodle Portal >>

Einschreibung in den Moodle-Kurs in der ersten Seminarsitzung. Wer vorher reinschauen will, kann den Einschreibe-Code per Mail beim Dozenten erfragen (vorbehaltlich dass der Moodle-Kurs schon erstellt und fertig ist).

Basisliteratur: - Wird im Seminar bekannt gegeben
- Webspaces wird im Seminar zur Verfügung gestellt (vorhandener eigener darf auch genutzt werden).

Zine, Mini-Comic und Self-publishing

Rieve, Patrick, Diplom Visuelle Kommunikation (VK)

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

17.-21.7.2017

jeweils 10.00-18.00 Uhr, Raum 03.E.033 Kunstraum, Umfang: 4 SWS.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praktische Arbeit). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Herstellung eigener Publikationen von der Idee zum fertigen Heft.

- a) Einführung in das Medium unabhängiger, selbstpublizierter Hefte anhand zahlreicher Beispiele (D.I.Y. Publikationen, Zines, Fanzines, Mini-Comic)
- b) Inhaltliche Produktion: Entwicklung einer Idee in Text, Bild und Seitenfolge (Typografie, Collage, zeichnerische Bildfolge etc.)
- c) Formale Produktion einer kopierfähigen Druckvorlage (Layout, Seitenfolge, Covergestaltung)
- d) Endproduktion und Veröffentlichung: Kopieren, Sortieren und Tackern

Arbeitsformen: Praktische Arbeit, Vortrag, Diskussion

Prüfungsleistungen: Eigene Publikation als Zine.

Sonstige Informationen: Zine und Comic Workshop mit dem Künstler Patrick Rieve. Herstellung eigener Publikationen von der Idee zum fertigen Heft.

Basisliteratur: "I don't work for you!" - Zine, Patrick Rieve, Yin Yang Yong 006, 2017

Zur Entstehung des Begriffs Moderne - Exkursion nach Wien

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfung SP8.1-3: Schwerpunkt: Kulturarbeit/Kulturpädagogik (Prüfungsordnung 2014)

Vortreffen:

27.4.2017 um 14.00 (mind. 2 Stunden)

Block als Exkursion:

17.7.-21.7.2017, Raum Vorbe. 03.E.025 Musikraum, Umfang: 4 SWS.

Das Vortreffen ist verbindlich!

Die Exkursion findet statt in der Woche vom 17. 7. - 21. 7. 2017.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursion mit einem Dozenten). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Durchführung, Erprobung und Evaluation kulturwissenschaftlicher Projekte im Rahmen einer Exkursion zum Thema Entstehung der Moderne anhand praktischer Beispiele vor Ort zur Musik, Architektur, Kunst und Literatur!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Exkursion für 5 Tage mit Flugzeug, gültiger Reisepass bei TeilnehmerInnen aus Nicht EU Ländern.

Arbeitsformen: Exkursion, Referate, Hausarbeiten, Protokolle und Präsentationen.

Prüfungsleistungen: Referate, Hausarbeiten, Protokolle und Präsentationen.

Sonstige Informationen: Ein gültiger Reisepass sollte vorhanden sein!

Basisliteratur: - Hans Heinz Stuckenschmidt: Musik des 20. Jahrhunderts, München: Kindler 1969
- Theodor W. Adorno: Philosophie der neuen Musik, Tübingen: J.C.B. Mohr 1949; 2. Auflg. Frankfurt: Europäische Verlagsanstalt 1958; 3. Auflg. 1966, Ausgabe letzter Hand.
- Jürgen Habermas: Der philosophische Diskurs der Moderne. Zwölf Vorlesungen. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1989, ISBN 3-518-28349-9
- Helmuth Kiesel: Geschichte der literarischen Moderne. Sprache, Ästhetik, Dichtung im zwanzigsten Jahrhundert. Beck, München 2004, ISBN 3406511457
- Niklas Luhmann: Beobachtungen der Moderne. Verlag der Sozialwissenschaft, Wiesbaden 2006, ISBN 3-531-32263-X.
- Sandro Bocola: Die Kunst der Moderne. Zur Struktur und Dynamik ihrer Entwicklung. Von Goya bis Beuys. Prestel, München/New York 1994, ISBN 3-7913-1889-6, Neuauflage im Psychosozial-Verlag, Gießen, Lahn 2013, ISBN 978-3-8379-2215-8.

Menschenrechte und Terrorismus - Was kann Soziale Arbeit in der Prävention leisten?

Haarhuis, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung SP9.1: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

10. bis 13.04.2017, jeweils 10.00-18.00 Uhr

sowie Nachbesprechungstermine, Raum Hörsaal 03.E.001, Umfang: 4 SWS.

Die Nachbesprechungstermine werden im Seminar abgesprochen.

Inhalt: In der Diskussion zu Terrorismus werden häufig Themenfelder vermengt und Stimmungen aufgeheizt. Dieses Seminar wird anhand des internationalen Menschenrechtsschutzes u.a. folgenden Fragen und Themen nachgehen:

- Was ist Terrorismus?
- Welche Erscheinungsformen gibt es?
- Wie ist die Abgrenzung zu Fanatismus, Extremismus, Salafismus etc.
- Überblick über die wichtigsten terroristischen Gruppierungen
- Wie wird durch "Angst vor Terror" die nationale und internationale Gesetzgebung beeinflusst?
- Welche Rolle können und müssen Menschenrechte hier spielen?
- Welche Präventionsprogramme gibt es im Bereich der Sozialen Arbeit?

Im Seminar werden u.a. der NSU-Prozess und die Maßnahmen gegen den sogenannten Islamischen Staat rechtswissenschaftlich beleuchtet.

Zudem werden im Bereich der Präventionsarbeit zwei Gespräche mit Experten*innen aus entsprechenden Präventionsprogrammen geführt.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Diskussion

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Basisliteratur: Wird im Kurs bekannt gegeben.

Aktuelle Entwicklungen im Rechtspopulismus

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung SP9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum Hörsaal 03.1.001, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Die Veranstaltung ist als Lehrforschungsprojekt angelegt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Veranstaltung ist als Lehrforschungsprojekt mit empirischen Arbeitsmodulen angelegt. Diese erlauben nur eine begrenzte Zahl an Teilnehmenden.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In den vergangenen Jahren haben rechtspopulistische Parteien in vielen europäischen Ländern sichtbare Wahlerfolge erzielt und erheblichen Zuspruch aus der Bevölkerung erhalten. Dies hat sich nicht zuletzt an den Präsidentschaftswahlen in Österreich und Frankreich gezeigt.

Das als Lehrforschungsprojekt angelegte Seminar wird sich anhand aktueller Entwicklungen im In- und Ausland unter anderem mit folgenden Fragen befassen:

- * Was ist eigentlich Rechtspopulismus? Worin unterscheidet er sich vom Rechtsextremismus?
- * Wer wählt rechtspopulistische Parteien und warum?
- * Welche politische Strategie verfolgen rechtspopulistische Parteien?
- * Wie berichten Medien über rechtspopulistische Akteur*innen?
- * Welche politische Programmatik haben rechtspopulistische Parteien?

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Beteiligung an der Veranstaltung erfordert die Bereitschaft zu eigener Forschungsarbeit und der Auseinandersetzung mit forschungsmethodischen Fragen.

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Vortrag, Film, Diskussion

Prüfungsleistungen: Beteiligung an einem Forschungsstrang; Präsentation der Ergebnisse im Plenum; Verschriftlichung der wichtigsten Ergebnisse (ca. 5-6 Seiten)

Basisliteratur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Menschenrechtsarbeit für und mit Geflüchteten

Winzenried, Heike, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum H14 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.04.

Inhalt: Über 5.000 Flüchtlinge sind 2016 beim Versuch nach Europa zu gelangen im Mittelmeer ertrunken. Ungefähr 20.000 Schutzsuchenden wurde im vergangenen Jahr die Einreise nach Deutschland verweigert und mehr als 25.000 Personen wurden in ihre Herkunftsländer abgeschoben. Flüchtlinge aus Syrien erhalten seit 2016 überwiegend nur noch einen subsidiären Schutzstatus und afghanische Asylsuchende werden im Asylverfahren häufig abgelehnt, obwohl sich die Situation in beiden Herkunftsländern nicht verbessert hat. Mit zahlreichen Gesetzesverschärfungen und weiteren Maßnahmen wurde in Deutschland auf die weltweit angestiegenen Flüchtlingszahlen reagiert, weitere Gesetzesänderungen sind geplant.

Die Einschränkung von Flüchtlingsrechten betrifft nicht nur Schutzsuchende während des laufenden Asylverfahrens sondern auch bereits anerkannte und schutzberechtigte Flüchtlinge u. a. bzgl. Familiennachzug, Wahl des Wohnortes und Verfestigung des Aufenthalts. Durch die Einteilung von Asylsuchenden in Personen mit guten und schlechten Bleibeperspektiven hat sich eine Ungleichbehandlung von Geflüchteten abhängig vom Herkunftsland etabliert.

Die Einschränkung von Flüchtlingsrechten wirkt sich auch auf die Handlungsmöglichkeiten im Rahmen der sozialen Arbeit mit Geflüchteten aus. Es stellt sich daher die Frage wie die Rechte von Flüchtlingen besser geschützt und bestehende Ansprüche eingefordert werden können, wie Geflüchtete und Initiativen von Flüchtlingen gestärkt werden können und welche Möglichkeiten es gibt, der Unterscheidung von Schutzsuchenden nach ihrer Bleibeperspektive in der sozialen Arbeit entgegenzuwirken.

Arbeitsformen: Vorträge, Gruppenarbeit, Textarbeit, Besuch von Beratungsstellen für Flüchtlinge sowie Flüchtlingsorganisationen und -initiativen

Prüfungsleistungen: Referat (15 Minuten) mit Handout und schriftliche Ausarbeitung im Umfang von 5 Seiten

Basisliteratur: wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben!

Menschenrechtsbildung und Empowerment in der Flüchtlingsarbeit

Just, Wolf-Dieter, Prof. Dr.

Prüfung SP9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Diskussionen im Seminar, Gruppenarbeit, Exkursion). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Seit im Jahr 2015 die Flüchtlingszahlen stark angestiegen sind, ist das deutsche Asylrecht erheblich verschärft worden. Ziel ist, die Zuwanderung von Flüchtlingen stark zu begrenzen. Dabei gerät oft aus dem Blick, warum derzeit so viele Menschen fliehen und dass für sie die Menschenrechte gelten wie für jeden anderen Menschen auch. Nationalstaatliche Souveränität ist durch internationale Verpflichtungen wie die Genfer Flüchtlingskonvention und diverse Menschenrechtskonventionen eingeschränkt. Das Seminar wird die Entwicklung der Asylpolitik Deutschlands und der EU seit Unterzeichnung des Schengen-Abkommens (1985) darstellen und die einschlägigen Gesetze, Verordnungen und Richtlinien mit den dahinterstehenden politischen Interessen im Lichte menschenrechtlicher Verpflichtungen analysieren. Danach soll nach den Handlungsmöglichkeiten der Flüchtlingssozialarbeit gefragt werden. Dabei sind Menschenrechtsbildung und Empowerment von Flüchtlingen von zentraler Bedeutung.

Arbeitsformen: Vorlesungen, Plenumsgespräche, Referate, Arbeitsgruppen, Besuch einer in der Flüchtlingssozialarbeit engagierten Einrichtung.

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung (30 Minuten) oder Seminarpräsentation (incl. Handout 2-4 Seiten)

Basisliteratur: - N. Herriger: Empowerment in der sozialen Arbeit. Eine Einführung, Stuttgart 2014 (5. Aufl.)

- K.P.Fritzsche: Menschenrechte, Paderborn u.a. 2004

- W.D.Just: „ Die Europäische Union – eine Wertegemeinschaft? Asylpolitik zwischen Anspruch und Wirklichkeit, in: Gerhard K. Schäfer/Barbara Montag/Astrid Giebel/Joachim Deterding Hg.: Geflüchtete in Deutschland. Ansichten – Allianzen – Anstöße, Neukirchen 2016

Soziale Arbeit im Kontext Flucht: zwischen Inklusionsanforderung und Exklusionsverwaltung

Spindler, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung SP9.2: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Do. 11:00 - 14:15, Raum Hörsaal 03.E.001, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Inhalt: Im Zentrum des Handelns Sozialer Arbeit steht die Ermöglichung des Zugangs zu gesellschaftlicher Teilhabe. In der Arbeit mit geflüchteten Menschen werden diese Anforderung zur Inklusion durch Politiken und Praxen der Exklusion häufig konterkariert: Dazu gehören Rahmenbedingungen wie z.B. das neue Integrationsgesetz, Asylpakete I und II und weitere Regelungen, die Zugänge zu Wohnen, Bildung und Arbeit betreffen. Auch die Situation in Gemeinschaftsunterkünften ist Teil einer exkludierten Lage. Die sozialarbeiterischen Handlungsmöglichkeiten werden von dieser Lage stark beeinflusst, eingeschränkt, Soziale Arbeit wird teilweise gar zur "Verwalterin der Exklusion".

Im Seminar werden wir uns dem Thema Inklusion/Exklusion theoretisch annähern sowie über die Bearbeitung von Migrationspolitiken, von Biografien Geflüchteter und die Betrachtung der sozialräumlichen Lage von Gemeinschaftsunterkünften/Lagern. Es wird darum gehen, Wissen über die Lage von Geflüchteten in der Bundesrepublik zu erwerben, über Möglichkeiten und Barrieren der Teilhabe. Dieses Wissen dient als Grundlage für die Verortung der Rolle Sozialer Arbeit in diesem Arbeitsbereich, für die Einschätzung von Möglichkeiten und Schwierigkeiten sowie die Diskussion um die Frage, welche Rolle Soziale Arbeit im Fluchtcontext einnehmen kann.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zu regelmäßiger Lektüre und Diskussion

Arbeitsformen: Seminar mit wöchentlicher Fachlektüre; Diskussion von Texten, Biografien, Praxisberichten, medialen Repräsentationen. Thematische Arbeit auch in Kleingruppen, Diskussionen in unterschiedlichen Formaten (z.B. Worldcafé).

Prüfungsleistungen: Themenpräsentation (in 2-3er Gruppen; ca. 20 Min) und schriftliche Ausarbeitung (ca. 5Seiten/Person) oder Hausarbeit (15 Seiten)

Basisliteratur: Gag, Maren/Voges, Franziska (2014): Inklusion auf Raten – zur Teilhabe von Flüchtlingen an Ausbildung und Arbeitsmarkt. Münster, New York.
Scherr, Albert/Yüksel, Gökçen (2016): Flucht, Sozialstaat und Soziale Arbeit. Neue Praxis, Sonderheft 13.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Aktuelle Entwicklungen im Rechtspopulismus

Virchow, Fabian, Prof. Dr.

Prüfung SP9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Fr. 09:00 - 12:30, Raum Hörsaal 03.1.001, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Die Veranstaltung ist als Lehrforschungsprojekt angelegt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Veranstaltung ist als Lehrforschungsprojekt mit empirischen Arbeitsmodulen angelegt. Diese erlauben nur eine begrenzte Zahl an Teilnehmenden.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In den vergangenen Jahren haben rechtspopulistische Parteien in vielen europäischen Ländern sichtbare Wahlerfolge erzielt und erheblichen Zuspruch aus der Bevölkerung erhalten. Dies hat sich nicht zuletzt an den Präsidentschaftswahlen in Österreich und Frankreich gezeigt.

Das als Lehrforschungsprojekt angelegte Seminar wird sich anhand aktueller Entwicklungen im In- und Ausland unter anderem mit folgenden Fragen befassen:

- * Was ist eigentlich Rechtspopulismus? Worin unterscheidet er sich vom Rechtsextremismus?
- * Wer wählt rechtspopulistische Parteien und warum?
- * Welche politische Strategie verfolgen rechtspopulistische Parteien?
- * Wie berichten Medien über rechtspopulistische Akteur*innen?
- * Welche politische Programmatik haben rechtspopulistische Parteien?

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Die Beteiligung an der Veranstaltung erfordert die Bereitschaft zu eigener Forschungsarbeit und der Auseinandersetzung mit forschungsmethodischen Fragen.

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Vortrag, Film, Diskussion

Prüfungsleistungen: Beteiligung an einem Forschungsstrang; Präsentation der Ergebnisse im Plenum; Verschriftlichung der wichtigsten Ergebnisse (ca. 5-6 Seiten)

Basisliteratur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Menschenrechte und Terrorismus - Was kann Soziale Arbeit in der Prävention leisten?

Haarhuis, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung SP9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

10. bis 13.04.2017, jeweils 10.00-18.00 Uhr

sowie Nachbesprechungstermine, Raum Hörsaal 03.E.001, Umfang: 4 SWS.

Die Nachbesprechungstermine werden im Seminar abgesprochen.

Inhalt: In der Diskussion zu Terrorismus werden häufig Themenfelder vermengt und Stimmungen aufgeheizt. Dieses Seminar wird anhand des internationalen Menschenrechtsschutzes u.a. folgenden Fragen und Themen nachgehen:

- Was ist Terrorismus?
- Welche Erscheinungsformen gibt es?
- Wie ist die Abgrenzung zu Fanatismus, Extremismus, Salafismus etc.
- Überblick über die wichtigsten terroristischen Gruppierungen
- Wie wird durch "Angst vor Terror" die nationale und internationale Gesetzgebung beeinflusst?
- Welche Rolle können und müssen Menschenrechte hier spielen?
- Welche Präventionsprogramme gibt es im Bereich der Sozialen Arbeit?

Im Seminar werden u.a. der NSU-Prozess und die Maßnahmen gegen den sogenannten Islamischen Staat rechtswissenschaftlich beleuchtet.

Zudem werden im Bereich der Präventionsarbeit zwei Gespräche mit Experten*innen aus entsprechenden Präventionsprogrammen geführt.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Diskussion

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Basisliteratur: Wird im Kurs bekannt gegeben.

Menschenrechtsarbeit für und mit Geflüchteten

Winzenried, Heike, Dipl.-Soz. Päd.

Prüfung SP9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Do. 09:00 - 12:30, Raum H14 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.04.

Inhalt: Über 5.000 Flüchtlinge sind 2016 beim Versuch nach Europa zu gelangen im Mittelmeer ertrunken. Ungefähr 20.000 Schutzsuchenden wurde im vergangenen Jahr die Einreise nach Deutschland verweigert und mehr als 25.000 Personen wurden in ihre Herkunftsländer abgeschoben. Flüchtlinge aus Syrien erhalten seit 2016 überwiegend nur noch einen subsidiären Schutzstatus und afghanische Asylsuchende werden im Asylverfahren häufig abgelehnt, obwohl sich die Situation in beiden Herkunftsländern nicht verbessert hat. Mit zahlreichen Gesetzesverschärfungen und weiteren Maßnahmen wurde in Deutschland auf die weltweit angestiegenen Flüchtlingszahlen reagiert, weitere Gesetzesänderungen sind geplant.

Die Einschränkung von Flüchtlingsrechten betrifft nicht nur Schutzsuchende während des laufenden Asylverfahrens sondern auch bereits anerkannte und schutzberechtigte Flüchtlinge u. a. bzgl. Familiennachzug, Wahl des Wohnortes und Verfestigung des Aufenthalts. Durch die Einteilung von Asylsuchenden in Personen mit guten und schlechten Bleibeperspektiven hat sich eine Ungleichbehandlung von Geflüchteten abhängig vom Herkunftsland etabliert.

Die Einschränkung von Flüchtlingsrechten wirkt sich auch auf die Handlungsmöglichkeiten im Rahmen der sozialen Arbeit mit Geflüchteten aus. Es stellt sich daher die Frage wie die Rechte von Flüchtlingen besser geschützt und bestehende Ansprüche eingefordert werden können, wie Geflüchtete und Initiativen von Flüchtlingen gestärkt werden können und welche Möglichkeiten es gibt, der Unterscheidung von Schutzsuchenden nach ihrer Bleibeperspektive in der sozialen Arbeit entgegenzuwirken.

Arbeitsformen: Vorträge, Gruppenarbeit, Textarbeit, Besuch von Beratungsstellen für Flüchtlinge sowie Flüchtlingsorganisationen und -initiativen

Prüfungsleistungen: Referat (15 Minuten) mit Handout und schriftliche Ausarbeitung im Umfang von 5 Seiten

Basisliteratur: wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben!

Menschenrechtsbildung und Empowerment in der Flüchtlingsarbeit

Just, Wolf-Dieter, Prof. Dr.

Prüfung SP9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Mi. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Diskussionen im Seminar, Gruppenarbeit, Exkursion). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Seit im Jahr 2015 die Flüchtlingszahlen stark angestiegen sind, ist das deutsche Asylrecht erheblich verschärft worden. Ziel ist, die Zuwanderung von Flüchtlingen stark zu begrenzen. Dabei gerät oft aus dem Blick, warum derzeit so viele Menschen fliehen und dass für sie die Menschenrechte gelten wie für jeden anderen Menschen auch. Nationalstaatliche Souveränität ist durch internationale Verpflichtungen wie die Genfer Flüchtlingskonvention und diverse Menschenrechtskonventionen eingeschränkt. Das Seminar wird die Entwicklung der Asylopolitik Deutschlands und der EU seit Unterzeichnung des Schengen-Abkommens (1985) darstellen und die einschlägigen Gesetze, Verordnungen und Richtlinien mit den dahinterstehenden politischen Interessen im Lichte menschenrechtlicher Verpflichtungen analysieren. Danach soll nach den Handlungsmöglichkeiten der Flüchtlingssozialarbeit gefragt werden. Dabei sind Menschenrechtsbildung und Empowerment von Flüchtlingen von zentraler Bedeutung.

Arbeitsformen: Vorlesungen, Plenumsgespräche, Referate, Arbeitsgruppen, Besuch einer in der Flüchtlingssozialarbeit engagierten Einrichtung.

Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung (30 Minuten) oder Seminarpräsentation (incl. Handout 2-4 Seiten)

Basisliteratur: - N. Herriger: Empowerment in der sozialen Arbeit. Eine Einführung, Stuttgart 2014 (5. Aufl.)

- K.P.Fritzsche: Menschenrechte, Paderborn u.a. 2004
- W.D.Just: „ Die Europäische Union – eine Wertegemeinschaft? Asylpolitik zwischen Anspruch und Wirklichkeit, in: Gerhard K. Schäfer/Barbara Montag/Astrid Giebel/Joachim Deterding Hg.: Geflüchtete in Deutschland. Ansichten – Allianzen – Anstöße, Neukirchen 2016

Soziale Arbeit im Kontext Flucht: zwischen Inklusionsanforderung und Exklusionsverwaltung

Spindler, Susanne, Prof. Dr.

Prüfung SP9.3: Schwerpunkt: Menschenrechte (Prüfungsordnung 2014)

Do. 11:00 - 14:15, Raum Hörsaal 03.E.001, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Inhalt: Im Zentrum des Handelns Sozialer Arbeit steht die Ermöglichung des Zugangs zu gesellschaftlicher Teilhabe. In der Arbeit mit geflüchteten Menschen werden diese Anforderung zur Inklusion durch Politiken und Praxen der Exklusion häufig konterkariert: Dazu gehören Rahmenbedingungen wie z.B. das neue Integrationsgesetz, Asylpakete I und II und weitere Regelungen, die Zugänge zu Wohnen, Bildung und Arbeit betreffen. Auch die Situation in Gemeinschaftsunterkünften ist Teil einer exkludierten Lage. Die sozialarbeiterischen Handlungsmöglichkeiten werden von dieser Lage stark beeinflusst, eingeschränkt, Soziale Arbeit wird teilweise gar zur "Verwalterin der Exklusion".

Im Seminar werden wir uns dem Thema Inklusion/Exklusion theoretisch annähern sowie über die Bearbeitung von Migrationspolitiken, von Biografien Geflüchteter und die Betrachtung der sozialräumlichen Lage von Gemeinschaftsunterkünften/Lagern. Es wird darum gehen, Wissen über die Lage von Geflüchteten in der Bundesrepublik zu erwerben, über Möglichkeiten und Barrieren der Teilhabe. Dieses Wissen dient als Grundlage für die Verortung der Rolle Sozialer Arbeit in diesem Arbeitsbereich, für die Einschätzung von Möglichkeiten und Schwierigkeiten sowie die Diskussion um die Frage, welche Rolle Soziale Arbeit im Fluchtcontext einnehmen kann.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft zu regelmäßiger Lektüre und Diskussion

Arbeitsformen: Seminar mit wöchentlicher Fachlektüre; Diskussion von Texten, Biografien, Praxisberichten, medialen Repräsentationen. Thematische Arbeit auch in Kleingruppen, Diskussionen in unterschiedlichen Formaten (z.B. Worldcafé).

Prüfungsleistungen: Themenpräsentation (in 2-3er Gruppen; ca. 20 Min) und schriftliche Ausarbeitung (ca. 5Seiten/Person) oder Hausarbeit (15 Seiten)

Basisliteratur: Gag, Maren/Voges, Franziska (2014): Inklusion auf Raten – zur Teilhabe von Flüchtlingen an Ausbildung und Arbeitsmarkt. Münster, New York.

Scherr, Albert/Yüksel, Gökçen (2016): Flucht, Sozialstaat und Soziale Arbeit. Neue Praxis, Sonderheft 13.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Basistrategien psychosozialer Beratung

Kaudewitz, Judith, M.Sc.

Prüfung SP10.1: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum H1.15 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine regelmäßige Teilnahme an den Gruppenaktivitäten im Seminar und eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (übungsorientierte Ausrichtung der Lehrveranstaltung (-> Beratungsmethoden & -strategien) mit Rollenspielen und Prüfungsleistungen als Präsentationen i.S. von Lehr-Lern-Projekten im Seminar!). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensbereichen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire. Dieses Repertoire, u.a. personenzentrierte Basisvariablen, Strategien der motivierende Gesprächsführung und Methoden im Mehrpersonensetting, wird in der Veranstaltung vorgestellt und trainiert.

Arbeitsformen: Impulsreferate/Short Inputs, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Gemäß § 21 RahmenPO (Präsentation einer Sequenz aus einer Beratung [Rollenspiel] im Seminar zzgl. schriftliche Dokumentation und Reflexion von ca. 5 S.)

Beratung von Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern

Schäfermeier, Esther, Prof. Dr.

Prüfung SP10.1: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.4.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktik, Fall- und Kleingruppenarbeit, problem-based learning). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In dem Seminar geht es um Diagnostik und Beratung von Eltern von Säuglingen und Kleinkindern. Folgende Punkte werden dabei erarbeitet:

- Schulung der Entwicklungsaufgaben des Säuglings- und Kleinkindalters
- Einführung und Vertiefung der Bindungstheorie
- Sensibilisierung für kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede der frühkindlichen Entwicklung und der Normen und Werte der Eltern
- Wahrnehmungsschulung und Analyse von dyadischen Verhaltensmustern zwischen Erwachsenen und Säuglingen und Kleinkindern
- Diagnostik im Säuglings- und Kleinkindalter
- Einführung in unterschiedliche Beratungs- und Therapieansätze in der Arbeit mit Eltern und Säuglingen/Kleinkindern (Interventionsplanung und Förderung)
- Sensibilisierung für Risiken in Mutter-Kleinkind-Beziehungen
- Einführung in die frühen Hilfen

Arbeitsformen: Vorträge, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Lektüre ausgewählter Texte, Fallanalysen, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen, Rollenspiele, Praxisbesuche

Prüfungsleistungen: a) Sitzungsgestaltung zu einem Teilbereich der Seminarthemen (ca. 60 min) als Kleingruppe

mit tabellarischer Darstellung der didaktischen und inhaltlichen Planung, Kurzpräsentation und Handout und/(plus)

b) individuelle schriftliche Ausarbeitung eines Schwerpunktthemas der Präsentation (ca. 6 Seiten)

Basisliteratur: Borke, J., Schiller, E.-M., Schöllhorn, A. & Kärtner, J. (2015). Kultur- Entwicklung- Beratung: Kultursensitive Therapie und Beratung für Familien mit Säuglingen und Kleinkindern. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Cierpka, M. (Hrsg.) (2012). Frühe Kindheit 0-3 Jahre: Beratung und Psychotherapie für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern. Berlin/Heidelberg: Springer.

Papoušek, M., Schieche, M. & Wurmser, H. (Hrsg.). (2004). Regulationsstörungen der frühen Kindheit: Frühe Risiken und Hilfen im Entwicklungskontext der Eltern-Kind-Beziehung. Bern: Verlag Hans Huber.

Basistrategien psychosozialer Beratung

Kaudewitz, Judith, M.Sc.

Prüfung SP10.2: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum H1.15 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine regelmäßige Teilnahme an den Gruppenaktivitäten im Seminar und eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (übungsorientierte Ausrichtung der Lehrveranstaltung (-> Beratungsmethoden & -strategien) mit Rollenspielen und Prüfungsleistungen als Präsentationen i.S. von Lehr-Lern-Projekten im Seminar!). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensbereichen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire. Dieses Repertoire, u.a. personenzentrierte Basisvariablen, Strategien der motivierende Gesprächsführung und Methoden im Mehrpersonensetting, wird in der Veranstaltung vorgestellt und trainiert.

Arbeitsformen: Impulsreferate/Short Inputs, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Gemäß § 21 RahmenPO (Präsentation einer Sequenz aus einer Beratung [Rollenspiel] im Seminar zzgl. schriftliche Dokumentation und Reflexion von ca. 5 S.)

Beratung von Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern

Schäfermeier, Esther, Prof. Dr.

Prüfung SP10.2: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum 03.1.043, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.4.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Didaktik, Fall- und Kleingruppenarbeit, problem-based learning). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In dem Seminar geht es um Diagnostik und Beratung von Eltern von Säuglingen und Kleinkindern. Folgende Punkte werden dabei erarbeitet:

- Schulung der Entwicklungsaufgaben des Säuglings- und Kleinkindalters
- Einführung und Vertiefung der Bindungstheorie
- Sensibilisierung für kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede der frühkindlichen Entwicklung und der Normen und Werte der Eltern
- Wahrnehmungsschulung und Analyse von dyadischen Verhaltensmustern zwischen Erwachsenen und Säuglingen und Kleinkindern
- Diagnostik im Säuglings- und Kleinkindsalter
- Einführung in unterschiedliche Beratungs- und Therapieansätze in der Arbeit mit Eltern und Säuglingen/Kleinkindern (Interventionsplanung und Förderung)
- Sensibilisierung für Risiken in Mutter-Kleinkind-Beziehungen
- Einführung in die frühen Hilfen

Arbeitsformen: Vorträge, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Lektüre ausgewählter Texte, Fallanalysen, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen, Rollenspiele, Praxisbesuche

Prüfungsleistungen: a) Sitzungsgestaltung zu einem Teilbereich der Seminarthemen (ca. 60 min) als Kleingruppe

mit tabellarischer Darstellung der didaktischen und inhaltlichen Planung, Kurzpräsentation und Handout

und/(plus)
b) individuelle schriftliche Ausarbeitung eines Schwerpunktthemas der Präsentation (ca. 6 Seiten)

Basisliteratur: Borke, J., Schiller, E.-M., Schöllhorn, A. & Kärtner, J. (2015). Kultur- Entwicklung- Beratung: Kultursensitive Therapie und Beratung für Familien mit Säuglingen und Kleinkindern. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Cierpka, M. (Hrsg.) (2012). Frühe Kindheit 0-3 Jahre: Beratung und Psychotherapie für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern. Berlin/Heidelberg: Springer.
Papoušek, M., Schieche, M. & Wurmser, H. (Hrsg.). (2004). Regulationsstörungen der frühen Kindheit: Frühe Risiken und Hilfen im Entwicklungskontext der Eltern-Kind-Beziehung. Bern: Verlag Hans Huber.

Basistrategien psychosozialer Beratung

Kaudewitz, Judith, M.Sc.

Prüfung SP10.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (Prüfungsordnung 2014)

Do. 14:30 - 17:45, Raum H1.15 (Josef-Gockeln-Str. 9), Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Achtung: Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine regelmäßige Teilnahme an den Gruppenaktivitäten im Seminar und eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (übungsorientierte Ausrichtung der Lehrveranstaltung (-> Beratungsmethoden & -strategien) mit Rollenspielen und Prüfungsleistungen als Präsentationen i.S. von Lehr-Lern-Projekten im Seminar!). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensbereichen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire. Dieses Repertoire, u.a. personenzentrierte Basisvariablen, Strategien der motivierende Gesprächsführung und Methoden im Mehrpersonensetting, wird in der Veranstaltung vorgestellt und trainiert.

Arbeitsformen: Impulsreferate/Short Inputs, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Gemäß § 21 RahmenPO (Präsentation einer Sequenz aus einer Beratung [Rollenspiel] im Seminar zzgl. schriftliche Dokumentation und Reflexion von ca. 5 S.)

Schulenübergreifende Beratungswerkstatt

Tillenburg, Ronya, B.A.

Prüfung SP10.3: Schwerpunkt: Entwicklungsförderung (Prüfungsordnung 2014)

Vorbereitungstermine:

Fr. 30.6. von 12.45-18.00 Uhr

Sa. 01.07. von 9.00-14.15 Uhr

Block:

17.-21.07. von 9.00-17.00 Uhr, Raum Vorbe. 03.E.018/Block 03.1.043, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar soll als Blockveranstaltung in der ersten Woche der zweiten Blockphase stattfinden: also 17-21.07 jeweils ganztägig. (bei Raumknappheit wäre zur Not auch die zweite Blockwoche denkbar)

Hinzu kommen zwei Vorbereitungstermine:

Freitag 30.06 (12:45-18:00) und Samstag 01.07 (09-14:15)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die zur LV gehörenden Arbeitsformen Kleingruppenarbeit, Selbstreflexionsübungen, Rollenspiele, Präsentationen, Kurzvorträge, Textarbeit, Gruppen- und Plenumsdiskussionen gelangen bei einer TN-Anzahl oberhalb von 40 Studierenden an die Grenzen der erforderlichen Kommunikation von Arbeitsinhalten zwischen Studierenden und lehrender Begleitung.

Die insgesamt bereit zu stellende Zahl von Studienplätzen pro Modul ist gewährleistet.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Ein zentrales Merkmal von psychosozialer Beratung ist es, den Blick nicht nur auf den Menschen im Einzelnen zu richten, sondern ihn in seinem Gesamtgefüge wahrzunehmen – in seiner Lebenswirklichkeit, den unterschiedlichen Kontexten und sozialen Systemen, in denen er sich bewegt, sowie in seiner individuellen Art und Weise, die Herausforderungen des Alltags zu bewältigen und die Welt zu betrachten.

Um eine Unterstützung auf all diesen Ebenen erreichen zu können, bedient sich die Beratungslandschaft einer Vielzahl an Methoden und Elementen, u.a. aus angrenzenden Verfahren der Psychotherapie und bemüht sich um eine schulenübergreifende Integration verschiedener Ansätze.

Dieses Seminar soll einen Einblick in gängige Beratungskonzepte und -methoden geben, um den Blick zunächst für die Vielfalt der Beratungslandschaft zu weiten. Vor dem Hintergrund der jeweils spezifischen Grundhaltungen und Sichtweisen eines Ansatzes sollen daraus entstandene Methoden und Techniken im Seminar erprobt werden und die jeweiligen Konzepte im Sinne eines integrativen Grundgedankens zueinander in Bezug gesetzt werden.

Speziell werden wir uns mit Beratungsmethoden aus kognitiv-verhaltenstherapeutischer, lösungsorientierter, systemischer, tiefenpsychologisch orientierter und achtsamkeitsbasierter Perspektive auseinandersetzen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Interesse, Offenheit und Bereitschaft zum gegenseitigen Austausch, praktischen Üben und Erproben neuer Methoden.

Arbeitsformen: Vortragseinheiten, Kleingruppenübungen, Rollenspiele, Einzel- und Partnerarbeiten, Achtsamkeits- und Imaginationsübungen, Gespräche im Plenum und in Kleingruppen

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung besteht aus einer Präsentation (60-90 Min.) in Kleingruppen + schriftlicher Ausarbeitung (im Umfang von ca. 10-15 Seiten).

Basisliteratur: wird im Seminar vorgestellt

Begleitveranstaltung im Anerkennungspraktikum PKF und SA/SP

Hochstrat, Irene, Dipl.-Soz. Arb.

Prüfung PR.2: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung (Begl.) (Prüfungsordnung 2014)

Mo. 14:30 - 16:00, Raum Mo. 03.1.033/Block (s. Text), Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.04.

Der Block findet vom 17.07.17 - 20.07.17 von 09:30 - 17:30 Uhr in Raum H1.15 am Campus Golzheim, Josef-Gockeln-Str. 9, statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Besondere didaktische Formate zur intensiven Begleitung und Reflexion des Praktikums, z. B. Selbstreflexionsübungen, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Fallberatung, Rollenspiele, weitere interaktive Lehr-Lern-Formen). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik/Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzung und Ressourcen.

Arbeitsformen: Präsentationen, Vortrag, kollegiale Beratung, Fallbesprechungen, Exkursion

Prüfungsleistungen: Institutions- oder Fallanalyse, dokumentiert in Praxisberichten und Präsentationen:

- Präsentation der Praxiseinrichtung (Dauer: 20 - 45 min.) und
- Handout (3 - 5 Seiten) und
- Praxisbericht (12-15 Seiten)

Basisliteratur: Galuske M. (2013) Methodik der sozialen Arbeit Beltz Weinheim

Limbrunner A. (2004) Soziale Arbeit als Beruf Juventa Weinheim

E. Master Empowerment Studies

Prüfungsordnung ab 2016

1. Studienschwerpunkt Entwicklungspolitik

MES 1.2 / 1 Menschenrechtsansatz in der Entwicklungspolitik II

Kämpf, Andrea, Ass. jur.

Prüfung MES 1.2

Eine Einführung während der Blockphase 3.-7.4.2017.

Weitere Einführungen finden von Frau Dr. Vela-Eiden (MES 3.2.) und von Herrn Prof. Dr. Eberlei sowie Frau Franze (MES 4.2) statt., Raum Einführung 03.2.054, Umfang: 2 SWS.

Das Seminar beginnt mit einem Blocktag am 5.4.2017 (9.00 - 14.00, Raum 03.2.054) und findet danach überwiegend online statt. Termine und Informationen zu den Online-Einheiten werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Inhalt: Dieses Seminar wird das Seminar MES 1.1 von Frau Kämpf im Wintersemester vertiefen und ausgewählte Aspekte des Menschenrechtsansatzes in der Entwicklungszusammenarbeit diskutieren.

Prüfungsleistungen: Im Modul MES 1.2 werden zwei Seminare angeboten, die in einem inhaltlichen und prüfungsrechtlichen Zusammenhang stehen (MES 1.2.1 bei Frau Kämpf und MES 1.2.2 bei Herrn Rathgeber). Die Prüfungsleistung besteht aus Hausarbeit und Referat, wobei die Studierenden zu Beginn des Semesters entscheiden können, in welchem Seminar sie die Hausarbeit abgeben und in welchem Seminar sie das Referat halten wollen. Die Benotung erfolgt auf Basis der Hausarbeit, das Referat ist unbenoteter Bestandteil der Prüfungsleistung.

MES 1.2 / 2 Menschenrechtliche Lobbyarbeit auf VN-Ebene

Rathgeber, Theodor, Dr.

Prüfung MES 1.2

Blockveranstaltung:

09.-11. Juni 2017, Raum Block 03.2.054, Umfang: 2 SWS.

Blockveranstaltung 09.-11. Juni 2017 sowie Online-Einheiten zur Vorbereitung

Inhalt: Kursorische Übersicht über historische Impulse zu den heutigen Menschenrechtsnormen
Spezifika der UN Menschenrechtsmechanismen: UN Vertragsorgane, UN Menschenrechtsrat, UN Hochkommissariat für Menschenrechte, UN Sonderverfahren, Beschwerdeverfahren
zivilgesellschaftliche Partizipation
regionale Menschenrechtsmechanismen
Menschenrechte als normatives Gerüst und ethisches Prinzip ziviler Streitschlichtung

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

englischsprachige Lesefähigkeit

völkerrechtliche Grundbegriffe (s. Literaturangabe)

Arbeitsformen: Vortrag-Diskussion, Arbeitsgruppen, thematische Internet-Recherche, eigenständiger Beitrag nach Absprache

Prüfungsleistungen: Im Modul MES 1.2 werden zwei Seminare angeboten, die in einem inhaltlichen und prüfungsrechtlichen Zusammenhang stehen (MES 1.2.1 bei Frau Kämpf und MES 1.2.2 bei Herrn Rathgeber). Die Prüfungsleistung besteht aus Hausarbeit und Referat, wobei die Studierenden zu Beginn des Semesters entscheiden können, in welchem Seminar sie die Hausarbeit abgeben und in welchem Seminar sie das Referat halten wollen. Die Benotung erfolgt auf Basis der Hausarbeit, das Referat ist unbenoteter Bestandteil der Prüfungsleistung.

Basisliteratur: Kirchmeier, Felix/ Krennerich, Michael (Hg.): Handbuch der Menschenrechtsarbeit. Edition 2014/2015; als pdf via Internet zugänglich

Blanchfield, Luisa (2013): The United Nations Human Rights Council: Issues for Congress. Congressional Research Service, via www.fas.org/sgp/crs/row/RL33608.pdf

Geiss, Robin (2013): Der Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen: eine Standortbestimmung nach Abschluss des ‚Review‘-Prozesses. In Marten Breuer et. al. (Hg.) Der Staat im Recht: Festschrift für Eckart Klein zum 70. Geburtstag, Berlin: Duncker & Humblot

Rathgeber, Theodor (2016): Im Schatten des UN-Menschenrechtsrates. Erwartungen an die Mitgliedsstaaten. In: zeitschrift für menschenrechte. Jahrgang 10, Nr. 2, 2016, S. 166-177

Rathgeber, Theodor (2013): Performance and Challenges of the Human Rights Council: An Ngos' View, Berlin-Geneva, Friedrich-Ebert-Stiftung

MES 1.2 / 1 Menschenrechtsansatz in der Entwicklungspolitik II

Kämpf, Andrea, Ass. jur.

weitere Veranstaltung MES 1.2

Eine Einführung während der Blockphase 3.-7.4.2017.

Weitere Einführungen finden von Frau Dr. Vela-Eiden (MES 3.2.) und von Herrn Prof. Dr. Eberlei sowie Frau Franze (MES 4.2) statt., Raum Einführung 03.2.054, Umfang: 2 SWS.

Das Seminar beginnt mit einem Blocktag am 5.4.2017 (9.00 - 14.00, Raum 03.2.054) und findet danach überwiegend online statt. Termine und Informationen zu den Online-Einheiten werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Inhalt: Dieses Seminar wird das Seminar MES 1.1 von Frau Kämpf im Wintersemester vertiefen und ausgewählte Aspekte des Menschenrechtsansatzes in der Entwicklungszusammenarbeit diskutieren.

Prüfungsleistungen: Im Modul MES 1.2 werden zwei Seminare angeboten, die in einem inhaltlichen und prüfungsrechtlichen Zusammenhang stehen (MES 1.2.1 bei Frau Kämpf und MES 1.2.2 bei Herrn Rathgeber). Die Prüfungsleistung besteht aus Hausarbeit und Referat, wobei die Studierenden zu Beginn des Semesters entscheiden können, in welchem Seminar sie die Hausarbeit abgeben und in welchem Seminar sie das Referat halten wollen. Die Benotung erfolgt auf Basis der Hausarbeit, das Referat ist unbenoteter Bestandteil der Prüfungsleistung.

MES 1.2 / 2 Menschenrechtliche Lobbyarbeit auf VN-Ebene

Rathgeber, Theodor, Dr.

weitere Veranstaltung MES 1.2

Blockveranstaltung:

09.-11. Juni 2017, Raum Block 03.2.054, Umfang: 2 SWS.

Blockveranstaltung 09.-11. Juni 2017 sowie Online-Einheiten zur Vorbereitung

Inhalt: Kursorische Übersicht über historische Impulse zu den heutigen Menschenrechtsnormen
Spezifika der UN Menschenrechtsmechanismen: UN Vertragsorgane, UN Menschenrechtsrat, UN Hochkommissariat für Menschenrechte, UN Sonderverfahren, Beschwerdeverfahren
zivilgesellschaftliche Partizipation
regionale Menschenrechtsmechanismen
Menschenrechte als normatives Gerüst und ethisches Prinzip ziviler Streitschlichtung

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

englischsprachige Lesefähigkeit

völkerrechtliche Grundbegriffe (s. Literaturangabe)

Arbeitsformen: Vortrag-Diskussion, Arbeitsgruppen, thematische Internet-Recherche, eigenständiger Beitrag nach Absprache

Prüfungsleistungen: Im Modul MES 1.2 werden zwei Seminare angeboten, die in einem inhaltlichen und prüfungsrechtlichen Zusammenhang stehen (MES 1.2.1 bei Frau Kämpf und MES 1.2.2 bei Herrn Rathgeber). Die Prüfungsleistung besteht aus Hausarbeit und Referat, wobei die Studierenden zu Beginn des Semesters entscheiden können, in welchem Seminar sie die Hausarbeit abgeben und in welchem Seminar sie das Referat halten wollen. Die Benotung erfolgt auf Basis der Hausarbeit, das Referat ist unbenoteter Bestandteil der Prüfungsleistung.

Basisliteratur: Kirchmeier, Felix/ Krennerich, Michael (Hg.): Handbuch der Menschenrechtsarbeit. Edition 2014/2015; als pdf via Internet zugänglich
 Blanchfield, Luisa (2013): The United Nations Human Rights Council: Issues for Congress. Congressional Research Service, via www.fas.org/sgp/crs/row/RL33608.pdf
 Geiss, Robin (2013): Der Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen: eine Standortbestimmung nach Abschluss des ‚Review‘-Prozesses. In Marten Breuer et. al. (Hg.) Der Staat im Recht: Festschrift für Eckart Klein zum 70. Geburtstag, Berlin: Duncker & Humblot
 Rathgeber, Theodor (2016): Im Schatten des UN-Menschenrechtsrates. Erwartungen an die Mitgliedsstaaten. In: zeitschrift für menschenrechte. Jahrgang 10, Nr. 2, 2016, S. 166-177
 Rathgeber, Theodor (2013): Performance and Challenges of the Human Rights Council: An Ngos' View, Berlin-Geneva, Friedrich-Ebert-Stiftung

MES 3.2 - Empowerment

Vela-Eiden, Talia, Dr.

Prüfung MES 3.2

Eine Einführung während der Blockphase 3.-7.4.2017. Weitere Einführungen finden von Frau Kämpf (MES 1.2/1) und von Herrn Prof. Dr. Eberlei sowie Frau Franze (MES 4.2) statt., Raum Einführung 03.2.054, Umfang: 4 SWS.

Dieser Kurs besteht aus zwei Kursteilen:

1. Community Development - Theories and Practice
2. Empowerment - Practice for Advocacy and Participation

In beiden Teilen wird es teilweise gemeinsame E-learning-Einheiten mit Studierenden und Lehrenden der Partnerhochschule University for Development Studies in Tamale/Ghana geben.

Das Seminar beginnt mit zwei Blocktagen am 6.4.2017 (10.00 - 18.00) und 7.4.2017 (10.00 - 14.15, Raum 03.2.054). Zusätzlich ist ein Wochenendseminar im April vorgesehen (22.-23.4.2017). Weitere Seminarteile finden online statt, darunter auch eine internationale interaktive Phase im Juni/Anfang Juli sowie abschließenden Webinaren am 25.7 und 26.7.2017 (vormittags).

Termine und weitere Informationen zu den Online-Einheiten werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Inhalt: Teil 1 - Community Development

1. Introduction.
2. What is community development?
3. The changing context of community development.
4. Theoretical concepts.
5. What is needed for effective and ethical community development?
6. Applying community development in different service areas.
7. Challenges for community development practice.
8. Current and future trends in community development.

Teil 2

In Vertiefung von MES 3.1 im Wintersemester werden hier Empowerment-Ansätze in der Praxis der Entwicklungsarbeit diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Der Kurs findet in englischer Sprache statt. Der Besuch von MES 3.1 bei Dr. Vela-Eiden im Wintersemester wird den Einstieg in dieses Seminar deutlich erleichtern, ist allerdings prüfungsrechtlich nicht vorgeschrieben.

Arbeitsformen: Weitere Informationen dazu in der einführenden Sitzung.

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (Essay) + Beitrag zu einer Gruppenarbeit in einem ghanaisch-deutschen Team.

Sonstige Informationen: Es werden keine Scheine für das Wahlmodul im BA aufgestellt.

Basisliteratur: The Participation Reader. Edited by Andrea Cornwall. Zed Books 2011.
 Community Development, A Critical Approach, Second Edition. Margaret Ledwith. Policy Press 2011.

Shrinking Space for Democracy and Civil Society in Africa? (MES 4.2)

Eberlei, Walter, Prof. Dr.

Testat MES 4.2

Eine Einführung während der Blockphase 3.-7.4.2017. Weitere Einführungen finden von Frau Dr. Vela-Eiden (MES 3.2.) und von Frau Kämpf statt (MES 1.2/1) statt., Raum Einführung 03.2.054, Umfang: 4 SWS.

Dieses Seminar umfasst einen zweitägigen Block in der Blockphase am 3.4. und 4.4.2017 (jeweils 10.00 - 18.00, Raum 03.2054). Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Webinaren im Rahmen von Online-Lerneinheiten (in der Regel jeweils abends ab 18 Uhr). Ein für das Testat verbindliches Webinar zum Abschluss findet 27.7.2017 (ca. 9.00-12.00 Uhr) statt.

Weitere Termine und Informationen zu den Online-Einheiten werden in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Bei Interesse können Studierende das moodle-Passwort bereits vor dem 3.4.2017 per Email bei Walter Eberlei (walter.eberlei@hs-duesseldorf.de) anfordern.

Inhalt: Auf der Basis von theoretischen Konzepten zur Analyse zivilgesellschaftlichen Handelns (Konzept Zivilgesellschaft; Kommunikative Macht; Space; Contested terrain u.a.) wird sich dieses Seminar mit den aktuellen politischen Entwicklungen in Subsahara Afrika beschäftigen.

Der Frage, inwieweit der politische Handlungsraum zivilgesellschaftlicher Akteure in den vergangenen Jahren eingeschränkt (Shrinking Space) oder - zumindest in einigen Ländern - ausgeweitet wurde, wird besondere Beachtung geschenkt.

Ein Teil des Seminars wird - englisch-sprachig - in Kooperation mit Lehrenden und Studierenden unserer ghanaischen Partnerhochschule University for Development Studies (UDS) stattfinden; dieser Teil wird ausschließlich online umgesetzt, d.h. im Rahmen von Webinaren und anderen Formen digitaler Interaktion.

Arbeitsformen: Während der Blocktage: seminaristische Methoden; ansonsten E-learning-Methoden des Selbststudiums wie auch der Interaktion.

Prüfungsleistungen: Im Seminar wird ein unbenotetes Testat vergeben. Das Testat ist an eine interaktive Online-Gruppenarbeit einer ghanaisch-deutschen Studierendengruppe gekoppelt (verbunden mit einer Präsentation der Ergebnisse während eines Webinars Ende Juli 2017).

Basisliteratur: Carothers, Thomas / Brechenmacher, Saskia (2014): Closing Space. Democracy and Human Rights Support under Fire. Washington D.C. (online verfügbar)

Act Alliance (2011): Shrinking Political Space of Civil Society Action. Ohne Ortsangabe. (online verfügbar)

Zusätzlich als Überblick zu empfehlen sind zahlreiche Publikationen und Stellungnahmen von CIVICUS (www.civicus.org) sowie des UN-Sonderberichterstatters für das Recht auf Freiheit der friedlichen Versammlung und Vereinigung, Maina Kiai

(<http://www.ohchr.org/EN/Issues/AssemblyAssociation/Pages/SRFreedomAssemblyAssociationIndex.aspx>)

Strategische Planung und Steuerung entwicklungspolitischer NRO (MES 5.1)

Schröder, Nina, M.A.

Prüfung MES 5.1

, Raum 03.2.054, Umfang: 2 SWS.

Dieses Seminar beginnt am 5.4.2017 mit einer halbtägigen Veranstaltung im Rahmen der Blockwoche "MES Schwerpunkt Entwicklungspolitik" (15.00 - 18.30, Raum 03.2.054) und wird ansonsten an sechs Terminen - jeweils Dienstagabends 18-21 Uhr - online stattfinden. Die Webinar-Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Inhalt: Das Seminar führt in die Grundlagen strategischer Planung und Steuerung entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen (NRO) ein. Wie organisieren NRO ihre Projekt- und Programmarbeit im Ausland, wie organisieren sie ihre entwicklungspolitische Bildungs-, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit im Inland? Grundlegende methodische Ansätze wie "Strategische Planung", "Projektmanagement", "NRO-Vernetzung im Advocacy-Bereich" und andere werden behandelt und in Webinaren mit Praktiker*innen aus der NRO-Landschaft diskutiert.

Arbeitsformen: Bearbeitung von Lerneinheiten auf der Online-Plattform moodle, Webinare, Vorträge und Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referat mit Handout (in Absprache mit der Dozentin entweder live während eines Webinars zu halten oder im Videoformat abzugeben).

Sonstige Informationen: Für das Seminar werden keine Teilnahmebescheinigungen für das BA-Wahlmodul ausgestellt.

MES 6.3. Lernforschungsprojekt: Forschungsprojekte vorbereiten und planen

Schlee, Thorsten

Testat MES 6.3

Weitere Einführungen finden von Frau Kämpf (MES 1.2/1), von Herrn Prof. Dr. Eberlei sowie Frau Franze (MES 4.2) sowie von Frau Schröder statt., Raum Fr. 21.4.: 03.2.047, Umfang: 2 SWS.

Die einführende Präsenzeinheit findet am Fr, 21.4.2017 (16-20h, Raum 03.2047) statt. Danach wird die Veranstaltung hauptsächlich online abgehalten.

Termine und weitere Informationen zu den Online-Einheiten werden in der ersten Sitzung besprochen.

Inhalt: Wie grenze ich mein Thema so ein, dass ich es in einer Masterarbeit, also in der Regel mit knappen Ressourcen, sinnvoll bearbeiten kann?

Wie kann ich meine bisherigen Methodenkenntnisse für meine Forschungsfrage verwerten? Und letztlich: Wie erstelle ich ein Exposé und plane meine Arbeit?

Das Seminar zielt darauf, ein Exposé für ein tragfähiges Forschungsprojekt – im besten Fall für die anstehende Master-Thesis – zu entwickeln. Es schließt an die Methodenseminare aus dem ersten Studiensemester an und unterstützt dabei, Verknüpfungen zwischen gewonnenem Sach- Theorie- und Methodenwissen herzustellen und daraus eine tragfähige Forschungsfrage zu entwickeln.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Kenntnisse aus den Veranstaltungen MES 6.1. und MES 6.2. sind von Vorteil.

2. Studienschwerpunkt Gesellschaftspolitik

Aktuelle Herausforderungen für den Menschenrechtsschutz

Haarhuis, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung MES 1.2

Blocktage zu Beginn:

3.4. sowie 5.4. und 6.4. (Raum 03.1.004)

Block am Ende:

17.7. und 18.7. (Raum 03.2.044), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Seminarzeiten: 10.00 bis 18:00 Uhr

Inhalt: Das Seminar wird sich mit den aktuellen Herausforderungen für den Menschenrechtsschutz beschäftigen.

Themenschwerpunkte sind der Umgang der EU mit Flüchtlingen und eine intensive Auseinandersetzung mit dem Flüchtlingsrecht, die aktuelle Lage in der Türkei sowie das Verhalten des Rechtsstaates angesichts terroristischer Bedrohungslagen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Am 04.04.17 findet kein Seminar statt. Es wird jedoch empfohlen, sich bereits in die jeweiligen Gesetzestexte einzuarbeiten, um eine fundierte Diskussion an den Folgetagen zu ermöglichen.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Diskussion

Prüfungsleistungen: Hausarbeit, deren Kernaussagen im zweiten Teil des Blockseminars in einer Gruppendiskussion vorgestellt werden sollen (Dieser Teil wird nicht benotet, dient jedoch der Vorbereitung auf die Prüfung zur Masterarbeit).

Basisliteratur: Wird im Kurs bekannt gegeben.

Neue Soziale Bewegungen, politische Aktionen und Empowerment

Leidinger, Christiane, Dr., Dipl.Pol.

Prüfung MES 3.2

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.4..

Inhalt: Soziale Bewegungen sind bedeutende politische Akteure, die ihre Analysen und politischen Forderungen oder auch ein schlichtes, aber nicht weniger wichtiges „Nein“ zu gesellschaftlichen Verhältnissen in politischen Aktionen artikulieren und dabei oftmals auf die Straße tragen. Nach der Lektüre von Grundlagen der (Neuen) sozialen Bewegungsforschung werden wir zum einen theoretische Texte zu Protest und Widerstand und zum anderen Überlegungen zu Typologisierungen von Formen politischer Aktionen diskutieren. Anhand von Sekundärliteratur und von Quellenmaterial – also Beispielen aus der Praxis konkreter Bewegungen bzw. Organisierungen – analysieren wir unterschiedliche kollektive Protestartikulationen von Gruppen, Initiativen oder sozialen Bewegungen. Dabei fragen wir – neben dem Empowerment-Gehalt – insbesondere nach Akteurinnen* feministischen Protests, nach Konzepten, Zielen und Mitteln sowie nach (queer-)feministischen Spezifika von Aktionen und ihren Formen.

Wie Kritik und Unmut Ausdruck verliehen wird, ist wissenschaftlich, gesellschaftlich und in sozialen Bewegungen selbst umkämpftes Terrain, was wir ebenso aufzuspüren versuchen, wie Binnenkritiken in sozialen Bewegungen bzw. kollektiven Organisierungen.

Es besteht die Möglichkeit, zur Düsseldorfer Frauenbewegung bzw. der Frauenbewegung in NRW zu arbeiten.

Arbeitsformen: Vorab-Lektüre, Vorab-Recherchen, AG-Arbeit, Plenums- und AG-Diskussionen, ggf. Reflexionsübungen; geplant: Gespräche mit Aktivistinnen*

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (10-15 S.), auch: Gruppenhausarbeit

Basisliteratur: Gherairi, Jasmina (2015): Persuasion durch Protest. Protest als Form erfolgsorientierter, strategischer Kommunikation. Wiesbaden: Springer VS 2015.

Leidinger, Christiane (2015): Zur Theorie politischer Aktionen. Eine Einführung. Münster: edition assemblage 2015.

Lenz, Ilse (2008): Die Neue Frauenbewegung in Deutschland: Abschied vom kleinen Unterschied. Eine Quellensammlung. Wiesbaden: VS-Verlag 2008.

Roth, Roland/Rucht, Dieter (2008) (Hrsg.): Die sozialen Bewegungen in Deutschland seit 1945. Ein Handbuch. Frankfurt/M./New York: Campus 2008.

Rucht, Dieter (2001): Protest und Protestereignisanalyse. In: ders. (Hrsg.): Protest in der Bundesrepublik: Strukturen und Entwicklungen. Frankfurt/M./New York: Campus 2001, S. 7-25.

Vom Korporatismus zur Kampagne: Wohlfahrtsstaatliche Institutionen, Akteure und Strategien im Wandel

Leiber, Simone, Prof. Dr.

Testat MES 4.2

Vorbesprechung:

10.4.17, 9.00-12.30 Uhr

11.4.17, 9.00-17.30 Uhr

jeweils Raum 03.1.033

18.-19.5.17, jew. 9.00-17.30 Uhr (ggf. Raum 03.1.004)

Exkursion: 19.-21.7.2017 mit Übernachtung, Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Durchführung der Exkursion (und damit verbunden u.a. eine Werksführung und Fallarbeit vor Ort mit Praktiker/innen) ist nur mit einer begrenzten Teilnehmer/innenzahl zu ermöglichen.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 01.08.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das deutsche Sozialmodell unterlag in den vergangenen 20 Jahren einem tief greifenden Wandel. Der korporatistische Interventionsstaat der Nachkriegszeit, der gesellschaftlichen Akteuren weit reichende Mitspracherechte an der Gestaltung von Politik einräumte, ist erodiert und wird überlagert u.a. von Prozessen der Vermarktlichung und Europäisierung/Internationalisierung. Klassische Machtressourcen dieser Akteure geraten dadurch unter Druck.

Im Seminar setzen wir uns in einem ersten Schritt theoretisch-konzeptionell mit diesen Veränderungen auseinander und analysieren, was diese für zwei zentrale Akteure des gesellschaftlichen Interessenvermittlungssystems - Wohlfahrtsverbände und Gewerkschaften - bedeuten.

In einem zweiten Schritt schauen wir in die Praxis. Wir diskutieren mit Vertreter/innen von Wohlfahrtsverbänden und Gewerkschaften, mit welchen Strategien diese auf die Erosion ihrer klassischen institutionellen Machtressourcen im post-korporatistischen Wohlfahrtsstaat reagieren.

Für die Gewerkschaften hat in den letzten Jahren dabei der Ansatz des Organizing - hier verstanden als ein systematisches Maßnahmenbündel zur Mitgliedergewinnung mit dem Ziel der Stärkung der eigenen Durchsetzungskraft - an Bedeutung gewonnen. Daher befassen wir uns drittens anhand von realen Fallbeispielen aus der betrieblichen Praxis der IG Metall Baden-Württemberg damit, wie Organizing als Methode gesellschaftspolitischer Handlungskompetenz konkret geht. Dazu findet ein Teil des Seminars bei der IG Metall Bezirksleitung Baden-Württemberg in Stuttgart statt (Exkursion mit Betriebsbesichtigung), wo wir die Gelegenheit zum Austausch mit erfahrenen betrieblichen Organizer/innen haben werden.

Zum Abschluss des Seminars soll in gemeinsamer Diskussion die mögliche Anwendbarkeit von Organizing-Tools auch auf andere soziale Handlungskontexte jenseits gewerkschaftlicher Mitgliedergewinnung im Betrieb herausgearbeitet werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Voraussetzung zur Teilnahme am Seminar ist die verbindliche Bereitschaft, vom 19.-21.7.2017 an einer Exkursion mit zwei Übernachtungen zur IG Metall nach Stuttgart teilzunehmen.

Arbeitsformen: Inputs der Dozent/innen, gemeinsame Textdiskussion, Gruppenarbeit, Fallarbeit, Diskussionen mit Gastreferent/innen und Praktiker/innen, u.a. im Rahmen einer Exkursion

Prüfungsleistungen: Für das Testat ist eine Studienleistung zu erbringen. Diese besteht in der Bearbeitung eines Organizing-Fallbeispiels im Rahmen einer Gruppenarbeit. Die Ergebnisse der Gruppenarbeit werden auf der Exkursion in Form einer Kurzpräsentation vorgestellt und vor Ort mit Fachleuten aus der Organizing-Praxis diskutiert.

Sonstige Informationen: Das Seminar findet in Kooperation mit der IG Metall Bezirksleitung Baden-Württemberg statt.

Die Kosten für die Exkursion (Reisekosten, Übernachtung und Verpflegung) werden von der Hochschule bezuschusst. Nähere Informationen dazu erfolgen in der ersten Seminarsitzung.

Basisliteratur: IG Metall Vorstand (2013): Organizing-Handbuch. Der digitale Werkzeugkasten für die Praxis, <https://www.igmetall-mehr-werden.de/w/files/organizing/2015-06-03-organizinghandbuch.pdf> (Zugriff 14.1.2017)

Rehder, Britta (2014): Vom Korporatismus zur Kampagne? Organizing als Strategie der gewerkschaftlichen Erneuerung, in: Wolfgang Schröder (Hg.): Handbuch Gewerkschaften in Deutschland, 2., überarb., erw. und aktualis. Aufl., Wiesbaden: Springer VS, 241-264.

Schmalz, Stefan/ Klaus Dörre (Hg.) (2013): Comeback der Gewerkschaften? Machtressourcen, innovative Praktiken, internationalen Perspektiven, Frankfurt/M.: Campus.

Strünck, Christoph (2000): Das Honorar der Advokaten. Der Wandel der Wohlfahrtsverbände zwischen Interessenvertretung und Dienstleistungsproduktion, in: Ulrich Willems/ Thomas von Winter (Hg.): Politische Repräsentation schwacher Interessen,

Opladen: Leske + Budrich, 185-204.

Wetzel, Detlev (Hg.) (2013): Organizing. Die Veränderung der gewerkschaftlichen Praxis durch das Prinzip Beteiligung, Hamburg: VSA.

Methoden des Sozialmanagements 1

Gräble, Kathrin, Dr.

Prüfung MES 5.1

Di. 09:00 - 10:30, Raum 03.2.052, Umfang: 2 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: Das Seminar vermittelt Grundlagen der Organisation und des Managements von Non-Profit-Organisationen.

Es wird zunächst ein Überblick über Strukturen von Non-Profit-Organisationen gegeben sowie eine Einführung in die Anforderungen des Managements solcher Institutionen. Dabei wird sowohl die Perspektive der Führung als auch die der Mitarbeit berücksichtigt.

Durch die Vermittlung von u.a. Projektmanagement und Public Relations Methoden erhalten die Studierenden Handlungsgrundlagen für das Management.

Im Perspektivwechsel von theoretischen Grundlagen und praktischen Fallbeispielen werden Kompetenzen für das Sozialmanagement sowohl erprobt als auch reflektiert.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Seminardiskussionen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Bearbeitung eines Themas in Kleingruppen und Hausarbeit (Umfang 10 Textseiten pro Person)

Basisliteratur: Hinweise zur Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Methoden des Sozialmanagements 1

Gräßle, Kathrin, Dr.

Testat MES 5.2

Di. 09:00 - 10:30, Raum 03.2.052, Umfang: 2 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: Das Seminar vermittelt Grundlagen der Organisation und des Managements von Non-Profit-Organisationen.

Es wird zunächst ein Überblick über Strukturen von Non-Profit-Organisationen gegeben sowie eine Einführung in die Anforderungen des Managements solcher Institutionen. Dabei wird sowohl die Perspektive der Führung als auch die der Mitarbeit berücksichtigt.

Durch die Vermittlung von u.a. Projektmanagement und Public Relations Methoden erhalten die Studierenden Handlungsgrundlagen für das Management.

Im Perspektivwechsel von theoretischen Grundlagen und praktischen Fallbeispielen werden Kompetenzen für das Sozialmanagement sowohl erprobt als auch reflektiert.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Seminardiskussionen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Bearbeitung eines Themas in Kleingruppen und Hausarbeit (Umfang 10 Textseiten pro Person)

Basisliteratur: Hinweise zur Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Forschungsprojekte konzipieren und planen

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Testat MES 6.3

Di. 11:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 2 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: Aufbauend auf die Fach- und Methodenkompetenzen der qualitativen und quantitativen Sozialforschung, die die Studierenden in den Modulen MES 6.1-6.2 erworben haben, wird mit dem Seminar für MES 6.3 das Ziel verfolgt, dass die Studierenden ein Exposé zu einem ausgewählten Forschungsprojekt anfertigen, das sie im Idealfall im Rahmen ihrer Masterthesis bearbeiten werden. Als weitere mögliche Forschungsprojekte kommen in Frage:

- (1) Erforschung ausgewählter Fragestellungen aus bereits laufenden Forschungsprojekten, in die Studierenden eingebunden sind oder werden - oder
- (2) Erforschung ausgewählter Fragestellungen aus Praxisfeldern der Sozialen Arbeit, zu denen die Studierenden selbst einen Feldzugang haben - oder
- (3) Bearbeitung von Forschungsfragen, die aus Praxisfeldern als Evaluationswünsche an unseren Fachbereich gerichtet wurden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

erfolgreicher Abschluss der Module MES 6.1-6.2 (Sozialwissenschaftliche Methoden)

Arbeitsformen: nach gemeinsamen Absprachen zwischen Studierenden und Ruth Enggruber, basierend auf den Lernwünschen und Interessen der Student_innen:

Kurzvorträge der Dozentin, Präsentationen der Studierenden zum aktuellen Stand ihrer Exposés, Diskussionen der Skizzen zu den Exposés, Gastvorträge zu laufenden oder abgeschlossenen Masterarbeiten

Prüfungsleistungen: Testat MES 6.3 für das erstellte Exposé (alte PO: MES 9.1)

Basisliteratur: Oelerich, Gertrud/ Otto, Hans-Uwe (Hrsg.) (2011): Empirische Forschung und Soziale Arbeit. Wiesbaden: VS

Prüfungsordnung bis 2015

Aktuelle Herausforderungen für den Menschenrechtsschutz

Haarhuis, Daniela, Prof. Dr.

Prüfung MES 1.2 (Menschenrechte in der Weltgesellschaft)

Blocktage zu Beginn:

3.4. sowie 5.4. und 6.4. (Raum 03.1.004)

Block am Ende:

17.7. und 18.7. (Raum 03.2.044), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Das Seminar wird sich mit den aktuellen Herausforderungen für den Menschenrechtsschutz beschäftigen.

Themenschwerpunkte sind der Umgang der EU mit Flüchtlingen und eine intensive Auseinandersetzung mit dem Flüchtlingsrecht, die aktuelle Lage in der Türkei sowie das Verhalten des Rechtsstaates angesichts terroristischer Bedrohungslagen.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Am 04.04.17 findet kein Seminar statt. Es wird jedoch empfohlen, sich bereits in die jeweiligen Gesetzestexte einzuarbeiten, um eine fundierte Diskussion an den Folgetagen zu ermöglichen.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Diskussion

Prüfungsleistungen: Hausarbeit, deren Kernaussagen im zweiten Teil des Blockseminars in einer Gruppendiskussion vorgestellt werden sollen (Dieser Teil wird nicht benotet, dient jedoch der Vorbereitung auf die Prüfung zur Masterarbeit).

Basisliteratur: Wird im Kurs bekannt gegeben.

MES 1.2 / 2 Menschenrechtliche Lobbyarbeit auf VN-Ebene

Rathgeber, Theodor, Dr.

Prüfung MES 1.2 (Menschenrechte in der Weltgesellschaft)

Blockveranstaltung:

09.-11. Juni 2017, Raum Block 03.2.054, Umfang: 2 SWS.

Blockveranstaltung 09.-11. Juni 2017 sowie Online-Einheiten zur Vorbereitung

Inhalt: Kursorische Übersicht über historische Impulse zu den heutigen Menschenrechtsnormen
Spezifika der UN Menschenrechtsmechanismen: UN Vertragsorgane, UN Menschenrechtsrat, UN Hochkommissariat für Menschenrechte, UN Sonderverfahren, Beschwerdeverfahren
zivilgesellschaftliche Partizipation
regionale Menschenrechtsmechanismen
Menschenrechte als normatives Gerüst und ethisches Prinzip ziviler Streitschlichtung

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

englischsprachige Lesefähigkeit

völkerrechtliche Grundbegriffe (s. Literaturangabe)

Arbeitsformen: Vortrag-Diskussion, Arbeitsgruppen, thematische Internet-Recherche, eigenständiger Beitrag nach Absprache

Prüfungsleistungen: Im Modul MES 1.2 werden zwei Seminare angeboten, die in einem inhaltlichen und prüfungsrechtlichen Zusammenhang stehen (MES 1.2.1 bei Frau Kämpf und MES 1.2.2 bei Herrn Rathgeber). Die Prüfungsleistung besteht aus Hausarbeit und Referat, wobei die Studierenden zu Beginn des Semesters entscheiden können, in welchem Seminar sie die Hausarbeit abgeben und in welchem

Seminar sie das Referat halten wollen. Die Benotung erfolgt auf Basis der Hausarbeit, das Referat ist unbenoteter Bestandteil der Prüfungsleistung.

Basisliteratur: Kirchmeier, Felix/ Krennerich, Michael (Hg.): Handbuch der Menschenrechtsarbeit. Edition 2014/2015; als pdf via Internet zugänglich
 Blanchfield, Luisa (2013): The United Nations Human Rights Council: Issues for Congress. Congressional Research Service, via www.fas.org/sgp/crs/row/RL33608.pdf
 Geiss, Robin (2013): Der Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen: eine Standortbestimmung nach Abschluss des ‚Review‘-Prozesses. In Marten Breuer et. al. (Hg.) Der Staat im Recht: Festschrift für Eckart Klein zum 70. Geburtstag, Berlin: Duncker & Humblot
 Rathgeber, Theodor (2016): Im Schatten des UN-Menschenrechtsrates. Erwartungen an die Mitgliedsstaaten. In: zeitschrift für menschenrechte. Jahrgang 10, Nr. 2, 2016, S. 166-177
 Rathgeber, Theodor (2013): Performance and Challenges of the Human Rights Council: An Ngos' View, Berlin-Geneva, Friedrich-Ebert-Stiftung

MES 3.2

Vela-Eiden, Talia, Dr.

Prüfung MES 3 (Individuum und Gesellschaft: Personales Empowerment)

Eine Einführung während der Blockphase 3.-7.4.2017. Weitere Einführungen finden von Frau Kämpf (MES 1.2/1) und von Herrn Prof. Dr. Eberlei sowie Frau Franze (MES 4.2) statt., Raum Einführung 03.2.054, Umfang: 4 SWS.

Dieser Kurs besteht aus zwei Kursteilen:

1. Community Development - Theories and Practice
2. Empowerment - Practice for Advocacy and Participation

In beiden Teilen wird es teilweise gemeinsame E-learning-Einheiten mit Studierenden und Lehrenden der Partnerhochschule University for Development Studies in Tamale/Ghana geben.

Das Seminar beginnt in der Blockwoche vor Ostern (der exakte Termin wird mit dem Terminplan für alle Veranstaltungen spätestens Anfang Februar an die MES-Studierenden verschickt). Zusätzlich ist ein Wochenendseminar im April vorgesehen (21.-23.4.2017) - weitere Seminarteile finden online statt, darunter auch eine internationale interaktive Phase im Juni/Anfang Juli sowie ein abschließendes Webinar an einem Vormittag in der letzten Juli-Woche (genauer Termin folgt - wie oben - mit dem detaillierten Terminplan.

Inhalt: Teil 1 - Community Development

1. Introduction.
2. What is community development?
3. The changing context of community development.
4. Theoretical concepts.
5. What is needed for effective and ethical community development?
6. Applying community development in different service areas.
7. Challenges for community development practice.
8. Current and future trends in community development.

Teil 2

In Vertiefung von MES 3.1 im Wintersemester werden hier Empowerment-Ansätze in der Praxis der Entwicklungsarbeit diskutiert.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Der Kurs findet in englischer Sprache statt. Der Besuch von MES 3.1 bei Dr. Vela-Eiden im Wintersemester wird den Einstieg in dieses Seminar deutlich erleichtern, ist allerdings prüfungsrechtlich nicht vorgeschrieben.

Arbeitsformen: Weitere Informationen dazu in der einführenden Sitzung.

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (Essay) + Beitrag zu einer Gruppenarbeit in einem ghanaisch-deutschen Team.

Sonstige Informationen: Es werden keine Scheine für das Wahlmodul im BA aufgestellt.

Basisliteratur: The Participation Reader. Edited by Andrea Cornwall. Zed Books 2011.
 Community Development, A Critical Approach, Second Edition. Margaret Ledwith. Policy Press 2011.

Methoden des Sozialmanagements 1

Gräble, Kathrin, Dr.

Prüfung MES 5.1 (Methoden des Sozialmanagements)

Di. 09:00 - 10:30, Raum 03.2.052, Umfang: 2 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: Das Seminar vermittelt Grundlagen der Organisation und des Managements von Non-Profit-Organisationen.

Es wird zunächst ein Überblick über Strukturen von Non-Profit-Organisationen gegeben sowie eine Einführung in die Anforderungen des Managements solcher Institutionen. Dabei wird sowohl die Perspektive der Führung als auch die der Mitarbeit berücksichtigt.

Durch die Vermittlung von u.a. Projektmanagement und Public Relations Methoden erhalten die Studierenden Handlungsgrundlagen für das Management.

Im Perspektivwechsel von theoretischen Grundlagen und praktischen Fallbeispielen werden Kompetenzen für das Sozialmanagement sowohl erprobt als auch reflektiert.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Semindiskussionen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Bearbeitung eines Themas in Kleingruppen und Hausarbeit (Umfang 10 Textseiten pro Person)

Basisliteratur: Hinweise zur Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Strategische Planung und Steuerung entwicklungspolitischer NRO (MES 5.1)

Schröder, Nina, M.A.

Prüfung MES 5.1 (Methoden des Sozialmanagements)

, Raum 03.2.054, Umfang: 2 SWS.

Dieses Seminar beginnt am 5.4.2017 mit einer halbtägigen Veranstaltung im Rahmen der Blockwoche "MES Schwerpunkt Entwicklungspolitik" und wird ansonsten an sechs Terminen - jeweils Dienstagabends 18-21 Uhr - online stattfinden. Die Webinar-Termine werden gesondert bekannt gegeben.

Inhalt: Das Seminar führt in die Grundlagen strategischer Planung und Steuerung entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen (NRO) ein. Wie organisieren NRO ihre Projekt- und Programmarbeit im Ausland, wie organisieren sie ihre entwicklungspolitische Bildungs-, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit im Inland? Grundlegende methodische Ansätze wie "Strategische Planung", "Projektmanagement", "NRO-Vernetzung im Advocacy-Bereich" und andere werden behandelt und in Webinaren mit Praktiker*innen aus der NRO-Landschaft diskutiert.

Arbeitsformen: Bearbeitung von Lerneinheiten auf der Online-Plattform moodle, Webinare, Vorträge und Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referat mit Handout (in Absprache mit der Dozentin entweder live während eines Webinars zu halten oder im Videoformat abzugeben).

Sonstige Informationen: Für das Seminar werden keine Teilnahmebescheinigungen für das BA-Wahlmodul ausgestellt.

Basisliteratur: Basisliteratur und weitere Informationen werden ab ca. Anfang März auf der moodle-Kursseite des Seminar zu finden sein. Das Passwort erhalten Sie dann bei Andrea Pabst.

Neue Soziale Bewegungen, politische Aktionen und Empowerment

Leidinger, Christiane, Dr., Dipl.Pol.

Prüfung MES 7 (Individuum und Gesellschaft: Politisches Empowerment)

Di. 14:30 - 17:45, Raum 03.2.052, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.4..

Inhalt: Soziale Bewegungen sind bedeutende politische Akteure, die ihre Analysen und politischen Forderungen oder auch ein schlichtes, aber nicht weniger wichtiges „Nein“ zu gesellschaftlichen Verhältnissen in politischen Aktionen artikulieren und dabei oftmals auf die Straße tragen. Nach der Lektüre von Grundlagen der (Neuen) sozialen Bewegungsforschung werden wir zu einzelnen theoretischen Texten zu Protest und Widerstand und zu anderen Überlegungen zu Typologierungen von Formen politischer Aktionen diskutieren. Anhand von Sekundärliteratur und von Quellenmaterial – also Beispielen aus der Praxis konkreter Bewegungen bzw. Organisationen – analysieren wir unterschiedliche kollektive Protestartikulationen von Gruppen, Initiativen oder sozialen Bewegungen. Dabei fragen wir – neben dem

Empowerment-Gehalt – insbesondere nach Akteurinnen* feministischen Protests, nach Konzepten, Zielen und Mitteln sowie nach (queer-)feministischen Spezifika von Aktionen und ihren Formen. Wie Kritik und Unmut Ausdruck verliehen wird, ist wissenschaftlich, gesellschaftlich und in sozialen Bewegungen selbst umkämpftes Terrain, was wir ebenso aufzuspüren versuchen, wie Binnenkritiken in sozialen Bewegungen bzw. kollektiven Organisationen. Es besteht die Möglichkeit, zur Düsseldorfer Frauenbewegung bzw. der Frauenbewegung in NRW zu arbeiten.

Arbeitsformen: Vorab-Lektüre, Vorab-Recherchen, AG-Arbeit, Plenums- und AG-Diskussionen, ggf. Reflexionsübungen; geplant: Gespräche mit Aktivistinnen*

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (10-15 S.), auch: Gruppenhausarbeit

Basisliteratur: Gherairi, Jasmina (2015): Persuasion durch Protest. Protest als Form erfolgsorientierter, strategischer Kommunikation. Wiesbaden: Springer VS 2015.

Leidinger, Christiane (2015): Zur Theorie politischer Aktionen. Eine Einführung. Münster: edition assemblage 2015.

Lenz, Ilse (2008): Die Neue Frauenbewegung in Deutschland: Abschied vom kleinen Unterschied. Eine Quellensammlung. Wiesbaden: VS-Verlag 2008.

Roth, Roland/Rucht, Dieter (2008) (Hrsg.): Die sozialen Bewegungen in Deutschland seit 1945. Ein Handbuch. Frankfurt/M./New York: Campus 2008.

Rucht, Dieter (2001): Protest und Protestereignisanalyse. In: ders. (Hrsg.): Protest in der Bundesrepublik: Strukturen und Entwicklungen. Frankfurt/M./New York: Campus 2001, S. 7-25.

Vom Korporatismus zur Kampagne: Wohlfahrtsstaatliche Institutionen, Akteure und Strategien im Wandel

Leiber, Simone, Prof. Dr.

Prüfung MES 8 (Methoden gesellschaftspolitischer Handlungskompetenz)

Vorbesprechung:

10.4.17, 9.00-12.30 Uhr

11.4.17, 9.00-17.30 Uhr

jeweils Raum 03.1.033

18.-19.5.17, jew. 9.00-17.30 Uhr (ggf. Raum 03.1.004)

Exkursion: 19.-21.7.2017 mit Übernachtung, Raum s. Zeitangabe, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Durchführung der Exkursion (und damit verbunden u.a. eine Werksführung und Fallarbeit vor Ort mit Praktiker/innen) ist nur mit einer begrenzten Teilnehmer/innenzahl zu ermöglichen.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Das deutsche Sozialmodell unterlag in den vergangenen 20 Jahren einem tief greifenden Wandel. Der korporatistische Interventionsstaat der Nachkriegszeit, der gesellschaftlichen Akteuren weit reichende Mitspracherechte an der Gestaltung von Politik einräumte, ist erodiert und wird überlagert u.a. von Prozessen der Vermarktlichung und Europäisierung/Internationalisierung. Klassische Machtressourcen dieser Akteure geraten dadurch unter Druck.

Im Seminar setzen wir uns in einem ersten Schritt theoretisch-konzeptionell mit diesen Veränderungen auseinander und analysieren, was diese für zwei zentrale Akteure des gesellschaftlichen Interessenvermittlungssystems - Wohlfahrtsverbände und Gewerkschaften - bedeuten.

In einem zweiten Schritt schauen wir in die Praxis. Wir diskutieren mit Vertreter/innen von Wohlfahrtsverbänden und Gewerkschaften, mit welchen Strategien diese auf die Erosion ihrer klassischen institutionellen Machtressourcen im post-korporatistischen Wohlfahrtstaat reagieren.

Für die Gewerkschaften hat in den letzten Jahren dabei der Ansatz des Organizing - hier verstanden als ein systematisches Maßnahmenbündel zur Mitgliedergewinnung mit dem Ziel der Stärkung der eigenen Durchsetzungskraft - an Bedeutung gewonnen. Daher befassen wir uns drittens anhand von realen Fallbeispielen aus der betrieblichen Praxis der IG Metall Baden-Württemberg damit, wie Organizing als Methode gesellschaftspolitischer Handlungskompetenz konkret geht. Dazu findet ein Teil des Seminars bei der IG Metall Bezirksleitung Baden-Württemberg in Stuttgart statt (Exkursion mit Betriebsbesichtigung), wo wir die Gelegenheit zum Austausch mit erfahrenen betrieblichen Organizer/innen haben werden.

Zum Abschluss des Seminars soll in gemeinsamer Diskussion die mögliche Anwendbarkeit von Organizing-Tools auch auf andere soziale Handlungskontexte jenseits gewerkschaftlicher Mitgliederwerbung im Betrieb herausgearbeitet werden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Voraussetzung zur Teilnahme am Seminar ist die verbindliche Bereitschaft, vom 19.-21.7.2017 an einer Exkursion mit zwei Übernachtungen zur IG Metall nach Stuttgart teilzunehmen.

Arbeitsformen: Inputs der Dozent/innen, gemeinsame Textdiskussion, Gruppenarbeit, Fallarbeit, Diskussionen mit Gastreferent/innen und Praktiker/innen, u.a. im Rahmen einer Exkursion

Prüfungsleistungen: Für das Testat ist eine Studienleistung zu erbringen. Diese besteht in der Bearbeitung eines Organizing-Fallbeispiels im Rahmen einer Gruppenarbeit. Die Ergebnisse der Gruppenarbeit werden auf der Exkursion in Form einer Kurzpräsentation vorgestellt und vor Ort mit Fachleuten aus der Organizing-Praxis diskutiert.

Sonstige Informationen: Das Seminar findet in Kooperation mit der IG Metall Bezirksleitung Baden-Württemberg statt.

Die Kosten für die Exkursion (Reisekosten, Übernachtung und Verpflegung) werden von der Hochschule bezuschusst. Nähere Informationen dazu erfolgen in der ersten Seminarsitzung.

Basisliteratur: IG Metall Vorstand (2013): Organizing-Handbuch. Der digitale Werkzeugkasten für die Praxis, <https://www.igmetall-mehr-werden.de/w/files/organizing/2015-06-03-organizinghandbuch.pdf> (Zugriff 14.1.2017)

Rehder, Britta (2014): Vom Korporatismus zur Kampagne? Organizing als Strategie der gewerkschaftlichen Erneuerung, in: Wolfgang Schröder (Hg.): Handbuch Gewerkschaften in Deutschland, 2., überarb., erw. und aktualis. Aufl., Wiesbaden: Springer VS, 241-264.

Schmalz, Stefan/ Klaus Dörre (Hg.) (2013): Comeback der Gewerkschaften? Machtressourcen, innovative Praktiken, internationalen Perspektiven, Frankfurt/M.: Campus.

Strünck, Christoph (2000): Das Honorar der Advokaten. Der Wandel der Wohlfahrtsverbände zwischen Interessenvertretung und Dienstleistungsproduktion, in: Ulrich Willems/ Thomas von Winter (Hg.): Politische Repräsentation schwacher Interessen, Opladen: Leske + Budrich, 185–204.

Wetzel, Detlev (Hg.) (2013): Organizing. Die Veränderung der gewerkschaftlichen Praxis durch das Prinzip Beteiligung, Hamburg: VSA.

Forschungsprojekte konzipieren und planen

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Testat MES 9.1 (Sozialwissenschaftliche Methodenlehre II / Projekt)

Di. 11:00 - 12:30, Raum 03.2.047, Umfang: 2 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: Aufbauend auf die Fach- und Methodenkompetenzen der qualitativen und quantitativen Sozialforschung, die die Studierenden in den Modulen MES 6.1-6.2 erworben haben, wird mit dem Seminar für MES 6.3 das Ziel verfolgt, dass die Studierenden ein Exposé zu einem ausgewählten Forschungsprojekt anfertigen, das sie im Idealfall im Rahmen ihrer Masterthesis bearbeiten werden. Als weitere mögliche Forschungsprojekte kommen in Frage:

- (1) Erforschung ausgewählter Fragestellungen aus bereits laufenden Forschungsprojekten, in die Studierenden eingebunden sind oder werden - oder
- (2) Erforschung ausgewählter Fragestellungen aus Praxisfeldern der Sozialen Arbeit, zu denen die Studierenden selbst einen Feldzugang haben - oder
- (3) Bearbeitung von Forschungsfragen, die aus Praxisfeldern als Evaluationswünsche an unseren Fachbereich gerichtet wurden.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

erfolgreicher Abschluss der Module MES 6.1-6.2 (Sozialwissenschaftliche Methoden)

Arbeitsformen: nach gemeinsamen Absprachen zwischen Studierenden und Ruth Enggruber, basierend auf den Lernwünschen und Interessen der Student_innen:

Kurzvorträge der Dozentin, Präsentationen der Studierenden zum aktuellen Stand ihrer Exposés, Diskussionen der Skizzen zu den Exposés, Gastvorträge zu laufenden oder abgeschlossenen Masterarbeiten

Prüfungsleistungen: Testat MES 6.3 für das erstellte Exposé (alte PO: MES 9.1)

Basisliteratur: Oelerich, Gertrud/ Otto, Hans-Uwe (Hrsg.) (2011): Empirische Forschung und Soziale Arbeit. Wiesbaden: VS

MES 6.3. Lernforschungsprojekt: Forschungsprojekte vorbereiten und planen

Schlee, Thorsten

Testat MES 9.1 (Sozialwissenschaftliche Methodenlehre II / Projekt)

Weitere Einführungen finden von Frau Kämpf (MES 1.2/1), von Herrn Prof. Dr. Eberlei sowie Frau Franze (MES 4.2) sowie von Frau Schröder statt., Raum Fr. 21.4.: 03.2.047, Umfang: 2 SWS.

Die einführende Präsenzeinheit findet am Fr, 21.4.2017 (vermutlich 16-20h) im Vorfeld zu einem anderen Wochenendseminar (MES 3.2.) statt und nicht in der Blockwoche 3.-7.4.2017 sowie Online-Elementen.

Inhalt: Wie grenze ich mein Thema so ein, dass ich es in einer Masterarbeit, also in der Regel mit knappen Ressourcen, sinnvoll bearbeiten kann?

Wie kann ich meine bisherigen Methodenkenntnisse für meine Forschungsfrage verwerten? Und letztlich: Wie erstelle ich ein Exposé und plane meine Arbeit?

Das Seminar zielt darauf, ein Exposé für ein tragfähiges Forschungsprojekt – im besten Fall für die anstehende Master-Thesis – zu entwickeln. Es schließt an die Methodenseminare aus dem ersten Studiensemester an und unterstützt dabei, Verknüpfungen zwischen gewonnenen Sach- Theorie- und Methodenwissen herzustellen und daraus eine tragfähige Forschungsfrage zu entwickeln.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Kenntnisse aus den Veranstaltungen MES 6.1. und MES 6.2. sind von Vorteil.

F. Master Kultur, Ästhetik, Medien

MK 2.2 Neue Medien (Film/Video)

Doberenz, Patrick, Diplom Mediale Künste

Prüfung MK 2.2 (Neue Medien und apparative Praxis)

Mi. 12:45 - 16:00, Raum Musikraum 03.E.025, Umfang: 2 SWS, Beginn: 19.04.

Das 2-SWS-Seminar findet mittwochs mit 4 SWS 14tägig mit Beginn 19.4.2017 statt. Die Termine sind:

19.04.

03.05.

17.05.

31.05.

14.06.

28.06.

12.07. hier nur 2 SWS von 14:30-16:00 Uhr

Inhalt: Weitergehende und vertiefende Informationen zu wichtigen Bereichen der Mediennutzung und Medienentwicklung in den KÄM-Fächern; Fähigkeit zur selbstständigen Anwendung präsentationsbezogener Techniken; Nutzung und Kenntnis der aktuellen Medientrends und der neuesten Technologien und deren Nutzbarmachung für die Entwicklung eigener selbstständiger mediengestützter Projekte
Inspiration/Brainstorming/Diskussion

Vorproduktion (Konzeption/Storytelling/Recherche/Planung)

Produktion (Equipment/Dreh/Producing)

Postproduktion (Schnitt, Motion Graphics, Vertonung)

Präsentation und Rezension

Die Kurzformate können journalistischer, dokumentarischer, fiktionaler oder experimenteller Natur sein. Je nach Beteiligung werden Teams gebildet.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bringt Themen mit, die Euch interessieren, Ideen, Trends sowie den Ehrgeiz etwas Sehenswertes zu produzieren. Darunter machen wir's nicht.

Arbeitsformen: Referate, Lehr-Lern-Gespräche, Praxisübungen, Exkursionen, Projektarbeit

Prüfungsleistungen: Ausführung und Präsentation eigener künstlerisch-gestalterischer und/oder wissenschaftlicher Arbeiten im Film/Video Kontext

Basisliteratur: Youtube, Kino und TV gucken!

MK 2.2 Neue Medien (Web)

Schotten, Franz, Dipl.-Des.

Prüfung MK 2.2 (Neue Medien und apparative Praxis)

Mo. 19:45 - 21:15, Raum 03.E.025 (+ 03.1.037 PC-Pool), Umfang: 2 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: Weitergehende und vertiefende Informationen zu wichtigen Bereichen der Mediennutzung und Medienentwicklung in den KÄM-Fächern; Fähigkeit zur selbstständigen Anwendung präsentationsbezogener Techniken; Nutzung und Kenntnis der aktuellen Medientrends und der neuesten Technologien und deren Nutzbarmachung für die Entwicklung eigener selbstständiger mediengestützter Projekte

- Photoshop Grundlagen

- Gestaltungsgrundlagen

- Grundlagen von HTML und CSS zum Erstellen einer eigenen Webseite (im zweiten Semester)

Arbeitsformen: Referate, Lehr-Lern-Gespräche, Praxisübungen, Exkursionen, Projektarbeit

Plenum, Teilgruppen und Partnerarbeit, Vorlesungseinheiten, Übungseinheiten mit Gruppenarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Die Vermittlung der Inhalte erfolgt über zwei Semester und wird im Sommersemester 2015 mit einer Präsentation der eigenen Projektarbeit abgeschlossen.

Nach dem ersten Semester muss der fertige Entwurf der Webseite abgegeben werden. Dieser wird jedoch erst zusammen mit der fertigen Projektarbeit nach Ende des zweiten Semes

MK 2.2. Audio

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfung MK 2.2 (Neue Medien und apparative Praxis)

Mi. 16:15 - 17:45, Raum Musikraum 03.E.025, Umfang: 2 SWS, Beginn: 19.4..

Teilnahme nur möglich, wenn der erste Teil im WS 2016 besucht wurde!

Inhalt: Studiengangs- und praxisbezogene Qualifikationen im Bereich computergestützter Anwendungen und Medien; effektive Nutzung des gesamten Angebots an computergestützten Lern-, Lehr- und Darstellungsmöglichkeiten insbesondere in den Bereichen Kunst, Musik, Theater und Video, Tonstudio-technik und Mikrofonie, Webdesign, Digitale Schnitttechniken Audio und Video, Weitergehende und vertiefende Informationen zu wichtigen Bereichen der Mediennutzung und Medienentwicklung in den KÄM-Fächern; Fähigkeit zur selbständigen Anwendung präsentationsbezogener Techniken; Nutzung und Kenntnis der aktuellen Medientrends und der neuesten Technologien und deren Nutzbarmachung für die Entwicklung eigener selbständiger mediengestützter Projekte

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Teilnahme nur möglich, wenn der erste Teil im WS 2011 besucht wurde!

Arbeitsformen: Vorlesungseinheiten, Seminareinheiten mit Referaten und Diskussion, Übungseinheiten mit Gruppenarbeit, Präsentationen, Workshops

Prüfungsleistungen: Zu den Veranstaltungen des Moduls gibt es eine studienbegleitende Prüfung gemäß der Studienordnung des Masterstudiengangs:

Hausarbeit (Webseite und Konzeption) und Präsentation der eigenen Projekte.

Am Ende des Seminar sollte ein fertiger Audiobeitrag zur Website oder auch ein selbständiger Audiobeitrag zum Beispiel Song, Hörspiel, Feature, Filmtone etc. stehen.

MK 5.1/2. Projektstudium II

Lichtenstein, Swantje, Prof. Dr.

Prüfung MK 5.1 (Projektstudium II)

Di. 14:30 - 17:45, Raum Kunstraum 03.E.031/33, Umfang: 4 SWS, Beginn: 25.04.

Die erste Sitzung am 25.04.2017 findet von 10.00 bis 12.30 Uhr und 13.30 bis ca. 16.00 statt mit einer gemeinsam verbrachten Mittagspause. In dieser Sitzung geht es darum, den Stand der Ideenentwicklung und die Überlegungen zu den Projektarbeiten kennenzulernen.

Damit Ihr die Darstellung und Beschreibung des Projektes ggf. nicht in jedem MA Projektseminar wiederholen müssen, werden die beiden MA Seminare Lichtenstein und Schleiner für diese Sitzung zusammengelegt.

**** Das Seminar schließt eine Exkursion nach Vilnius, Litauen ein, die voraussichtlich von 8.6.-13.6.17 stattfinden wird und für alle Masterstudierenden im Projektstudium geöffnet ist. Die Kosten für Transport und Unterkunft werden auf jeden Fall finanziert werden können. Ggf. auch die Verpflegung.***

Inhalt: Im Seminar geht es um die Weiterentwicklung und Umsetzung der Projekte und Projektideen aus den Seminaren des Projektstudiums I. Es findet Beratung zu den Konzepten seien sie künstlerisch-ästhetischer, kunst- und kulturvermittelnder, kunsttheoretischer oder Kultur organisierender Natur. Das zu entwickelnde System von Coaching Situationen wird ggf. flankiert von künstlerischen, performativen und textuellen Impulsen und Übungen.

Da mein performativer und textuell-künstlerischer Arbeitsfeld ich prinzipiell als genreübergreifend versteht und Strategien aus angrenzenden ästhetischen und wissenschaftlichen Feldern integriert, geht es in diesem Seminar v.a. darum, unter Einbeziehung der anderen ästhetischen und kulturpädagogisch orientierten Ausdrucksbereiche zu einer gelungenen Umsetzung Eurer Konzepte und Ideen zu kommen. Wichtig ist der partizipative Austausch von Inhalten und Umsetzungsstrategien untereinander. Der individuelle Prozess des Arbeitens am Projekt - analog zu künstlerischen Handlungsstrategien - soll als ein Freiraum und Arbeitsraum sein - der Vieles ermöglicht und kein Thema oder keine Handlungsweise ausschließt, sondern ermutigend und unterstützend genuin transdisziplinäres Verständnis verfolgt.

Arbeitsformen: Freie künstlerische Arbeit, Gespräch, Diskussion, Coaching, Lektüre, Vortrag, Exkursion etc.

Prüfungsleistungen: Präsentation/Ausstellung

Basisliteratur: wird noch bekannt gegeben

MK 5.1/5.2 Körper in Bewegung

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung MK 5.1 (Projektstudium II)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum Sporthalle 03.E.030, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.4.

Für die Praxisarbeit in der Sporthalle ist eine bewegungsfreundliche Kleidung notwendig (Sportschue etc.)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Aufbauend auf die Impulse aus dem ersten Projektjahr werden in dieser Veranstaltung körperbezogene, bewegungsbezogene, sportbezogene Themen in Theorie und Praxis vertieft und in einem "Werkstattbetrieb" bei der konzeptionellen Erarbeitung und folgenden umsetzungsorientierten der Projekte begleitend eingebracht.

Die Inhalte, Präferenzen, Akzente, Arbeitsweisen werden in Absprache mit den Teilnehmer*innen diskutiert und vereinbart.

Kompetenzschwerpunkte können liegen in den Bereichen:

* Kreative, pädagogische Aspekte des Sports

* Ästhetische / wahrnehmungsorientierte Dimensionen von Körper, Bewegung / Sport

* Möglichkeiten der Theaterarbeit (von Improvisationstheater, über Zirkus bis Tanz- oder Bewegungstheater)

* Tanzen und Tänze als kreative und kulturelle Bewegungs- und Äußerungsformen

* Verknüpfung von Bewegung/Körper/Sport mit anderen Disziplinen, wie Literatur, Musik, Kunst, Video, Film, Fotografie

* Verknüpfung mit dem Thema Ort, Raum und Heimat aus dem ersten Semester möglich, aber nicht zwingend

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft sich auf einen dialogischen Prozess im Verlaufe der Projektarbeit einzulassen.

Arbeitsformen: Werkstatt, Theorie- und Praxisimpulse, Exkursionen

Prüfungsleistungen: 1. Planung, Durchführung (Darstellung/Inszenierung) eines Projektergebnisses

2. Schriftliche Dokumentation und Reflexion des Projekts (6 bis 10 Seiten)

Die erste und zweite Prüfungsleistung wird in Kombination mit dem weiteren Projekts II Seminar im Master überprüft. Einzelheiten werden zu Beginn des Semesters besprochen und transparent gemacht.

Basisliteratur: wird in der Veranstaltung mitgeteilt

Musik und Bild. Filmmusik-Soundtrack-Videoclip.....Aspekte der Produktion und Rezeption

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfung MK 5.1 (Projektstudium II)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum Musikraum 03.E.025, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.4..

In diesem seminar werden wir auch über die geplanten 4 SWS hinaus Zeit beim Filmeschauen investieren müssen.

Inhalt: Neben der Untersuchung klassischer Filmscores und einer Fokussierung etablierter Genres (z.B. Musical, Filmoperette, Biopic, Konzertfilm), geht es auch um die Betrachtung des experimentellen Musik- und Toneinsatzes im Zusammenspiel mit filmischen Formen. Im Rahmen dessen sollen theoretische und historische Modelle geprüft und ausgebaut werden, mit dem Ziel, systematische Zugänge für das bisher sehr heterogene Forschungsgebiet zu erarbeiten

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Möglichst umfangreiche Kenntnisse der Filmgeschichte und der heutigen Filmlandschaft sind erwünscht.

Arbeitsformen: Arbeit in Kleingruppen an künstlerisch-gestalterischen Übungen, Arbeit an Gestaltung von Performances oder Aktionen, Arbeit an Texten, Diskussion, Lehr-Lerngespräch, Vortrag, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Audiovisueller Beitrag (Video, Audio, Animation) + fundiertes Handout!

Basisliteratur: • Methodische Literatur

- o Adorno, Theodor W. / Eisler, Hanns: Komposition für den Film. Berlin: Henschel 1949
- o Bullerjahn, Claudia, Analyse von Filmmusik und Musikvideos. In: Mikos, Lothar, Wegener, Claudia (Hrsg.), Qualitative Medienforschung, Ein Handbuch, UVK Konstanz 2005, S. 484-495.
- o Schmidt, Hans-Christian / Augustin, Joachim (Hrsg.): Musik in den Massenmedien Rundfunk und Fernsehen. Perspektiven und Materialien. Mainz
- o Schneider, Norbert Jürgen: Handbuch Filmmusik 1. Musikdramaturgie im Neuen Deutschen Film. 2. Aufl. München: Ölschläger 1990
- o Schneider, Norbert Jürgen: Handbuch Filmmusik. 2. Musik im dokumentarischen Film. München: Ölschläger 1989, 361 S.

MK 5.1/2. Projektstudium II

Lichtenstein, Swantje, Prof. Dr.

Prüfung MK 5.2 (Projektstudium II)

Di. 14:30 - 17:45, Raum Kunstraum 03.E.031/33, Umfang: 4 SWS, Beginn: 25.04.

Die erste Sitzung am 25.04.2017 findet von 10.00 bis 12.30 Uhr und 13.30 bis ca. 16.00 statt mit einer gemeinsam verbrachten Mittagspause. In dieser Sitzung geht es darum, den Stand der Ideenentwicklung und die Überlegungen zu den Projektarbeiten kennenzulernen.

Damit Ihr die Darstellung und Beschreibung des Projektes ggf. nicht in jedem MA Projektseminar wiederholen müssen, werden die beiden MA Seminare Lichtenstein und Schleiner für diese Sitzung zusammengelegt.

**** Das Seminar schließt eine Exkursion nach Vilnius, Litauen ein, die voraussichtlich von 8.6.-13.6.17 stattfinden wird und für alle Masterstudierenden im Projektstudium geöffnet ist. Die Kosten für Transport und Unterkunft werden auf jeden Fall finanziert werden können. Ggf. auch die Verpflegung.***

Inhalt: Im Seminar geht es um die Weiterentwicklung und Umsetzung der Projekte und Projektideen aus den Seminaren des Projektstudiums I. Es findet Beratung zu den

Konzepten seien sie künstlerisch-ästhetischer, kunst- und kulturvermittelnder, kunsttheoretischer oder Kultur organisierender Natur. Das zu entwickelnde System von Coaching Situationen wird ggf. flankiert von künstlerischen, performativen und textuellen Impulsen und Übungen.

Da mein performativer und textuell-künstlerischer Arbeitsfeld ich prinzipiell als genreübergreifend versteht und Strategien aus angrenzenden ästhetischen und wissenschaftlichen Feldern integriert, geht es in diesem Seminar v.a. darum, unter Einbeziehung der anderen ästhetischen und kulturpädagogisch orientierten Ausdrucksbereiche zu einer gelungenen Umsetzung Eurer Konzepte und Ideen zu kommen. Wichtig ist der partizipative Austausch von Inhalten und Umsetzungsstrategien untereinander. Der individuelle Prozess des Arbeitens am Projekt - analog zu künstlerischen Handlungsstrategien - soll als ein Freiraum und Arbeitsraum sein - der Vieles ermöglicht und kein Thema oder keine Handlungsweise ausschließt, sondern ermutigend und unterstützend genuin transdisziplinären Verständnis verfolgt.

Arbeitsformen: Freie künstlerische Arbeit, Gespräch, Diskussion, Coaching, Lektüre, Vortrag, Exkursion etc.

Prüfungsleistungen: Präsentation/Ausstellung

Basisliteratur: wird noch bekannt gegeben

MK 5.1/5.2 Körper in Bewegung

Michels, Harald, Prof. Dr.

Prüfung MK 5.2 (Projektstudium II)

Mi. 09:00 - 12:30, Raum Sporthalle 03.E.030, Umfang: 4 SWS, Beginn: 19.4.

Für die Praxisarbeit in der Sporthalle ist eine bewegungsfreundliche Kleidung notwendig (Sportschue etc.)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der Bewegungspädagogik). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Aufbauend auf die Impulse aus dem ersten Projektjahr werden in dieser Veranstaltung körperbezogene, bewegungsbezogene, sportbezogene Themen in Theorie und Praxis vertieft und in einem

"Werkstattbetrieb" bei der konzeptionellen Erarbeitung und folgenden umsetzungsorientierten der Projekte begleitend eingebracht.

Die Inhalte, Präferenzen, Akzente, Arbeitsweisen werden in Absprache mit den Teilnehmer*innen diskutiert und vereinbart.

Kompetenzschwerpunkte können liegen in den Bereichen:

- * Kreative, pädagogische Aspekte des Sports
- * Ästhetische / wahrnehmungsorientierte Dimensionen von Körper, Bewegung / Sport
- * Möglichkeiten der Theaterarbeit (von Improvisationstheater, über Zirkus bis Tanz- oder Bewegungstheater)
- * Tanzen und Tänze als kreative und kulturelle Bewegungs- und Äußerungsformen
- * Verknüpfung von Bewegung/Körper/Sport mit anderen Disziplinen, wie Literatur, Musik, Kunst, Video, Film, Fotografie
- * Verknüpfung mit dem Thema Ort, Raum und Heimat aus dem ersten Semester möglich, aber nicht zwingend

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Bereitschaft sich auf einen dialogischen Prozess im Verlaufe der Projektarbeit einzulassen.

Arbeitsformen: Werkstatt, Theorie- und Praxisimpulse, Exkursionen

Prüfungsleistungen: 1. Planung, Durchführung (Darstellung/Inszenierung) eines Projektergebnisses
2. Schriftliche Dokumentation und Reflexion des Projekts (6 bis 10 Seiten)

Die erste und zweite Prüfungsleistung wird in Kombination mit dem weiteren Projekts II Seminar im Master überprüft. Einzelheiten werden zu Beginn des Semesters besprochen und transparent gemacht.

Basisliteratur: wird in der Veranstaltung mitgeteilt

MK 5.2 MK 5.1 ORT/RAUM/HEIMAT- Bildende Kunst, Projektstudium II

Schleiner, Maria, Prof.

Prüfung MK 5.2 (Projektstudium II)

Di. 09:00 - 12:30, Raum Kunstraum 03.E.031, Umfang: 4 SWS, Beginn: 25.04.

Die erste Sitzung am 25.04.2017 findet von 10.00 bis 12.30 Uhr und 13.30 bis ca. 16.00 statt mit einer gemeinsam verbrachten Mittagspause.

In dieser Sitzung geht es darum, den Stand Ihrer Ideenentwicklung und die Überlegungen zu Ihren Projektarbeiten kennenzulernen. Damit Sie die Darstellung und Beschreibung Ihres Projektes ggf. nicht in jedem MA Projektseminarseminar wiederholen müssen, werden die beiden MA Seminare Lichtenstein und Schleiner für diese Sitzung zusammengelegt.

Inhalt: Im Seminar geht es um die Weiterentwicklung und Umsetzung der Projekte und Projektideen aus den Seminaren des Projektstudiums I. Es findet Beratung zu Ihren Konzepten aus Sicht der Bildenden Kunst statt, seien sie künstlerisch-ästhetischer, kunst- und kulturvermittelnder, kunsttheoretischer oder Kultur organisierender Natur. Das zu entwickelnde System von Coaching Situationen wird flankiert von künstlerischen und kunstwissenschaftlichen Impulsen und künstlerischen Übungen.

Da die zeitgenössische Bildende Kunst viele Strategien aus angrenzenden ästhetischen und wissenschaftlichen Feldern integriert hat, geht es in diesem Sinne auch darum, unter Einbeziehung der anderen ästhetischen und kulturpädagogisch orientierten Ausdrucksbereiche zu einer gelungenen Umsetzung der Konzepte zu kommen. Wichtig ist der partizipative Austausch von Inhalten und Umsetzungsstrategien untereinander. Der individuelle Prozess des Arbeitens am Projekt - analog zu künstlerischen Handlungsstrategien- soll als ein Freiraum, der vieles ermöglicht, unterstützt werden.

Arbeitsformen: künstlerische Methoden des Arbeitens, Lehr-Lern-Gespräch, Präsentationen, künstlerische Übungen

Prüfungsleistungen: 1. Ausstellungspräsentation der Projektarbeit,
2. Bericht/Essay/Kritik über das eigene Projekt/Projektbeteiligung

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Musik und Bild. Filmmusik-Soundtrack-Videoclip.....Aspekte der Produktion und Rezeption

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Prüfung MK 5.2 (Projektstudium II)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum Musikraum 03.E.025, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.4..

In diesem seminar werden wir auch über die geplanten 4 SWS hinaus Zeit beim Filmeschauen investieren müssen.

Inhalt: Neben der Untersuchung klassischer Filmscores und einer Fokussierung etablierter Genres (z.B. Musical, Filmoperette, Biopic, Konzertfilm), geht es auch um die Betrachtung des experimentellen Musik- und Toneinsatzes im Zusammenspiel mit filmischen Formen. Im Rahmen dessen sollen theoretische und historische Modelle geprüft und ausgebaut werden, mit dem Ziel, systematische Zugänge für das bisher sehr heterogene Forschungsgebiet zu erarbeiten

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Möglichst umfangreiche Kenntnisse der Filmgeschichte und der heutigen Filmlandschaft sind erwünscht.

Arbeitsformen: Arbeit in Kleingruppen an künstlerisch-gestalterischen Übungen, Arbeit an Gestaltung von Performances oder Aktionen, Arbeit an Texten, Diskussion, Lehr-Lerngespräch, Vortrag, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Audiovisueller Beitrag (Video, Audio, Animation) + fundiertes Handout!

Basisliteratur: • Methodische Literatur

- o Adorno, Theodor W. / Eisler, Hanns: Komposition für den Film. Berlin: Henschel 1949
- o Bullerjahn, Claudia, Analyse von Filmmusik und Musikvideos. In: Mikos, Lothar, Wegener, Claudia (Hrsg.), Qualitative Medienforschung, Ein Handbuch, UVK Konstanz 2005, S. 484-495.
- o Schmidt, Hans-Christian / Augustin, Joachim (Hrsg.): Musik in den Massenmedien Rundfunk und Fernsehen. Perspektiven und Materialien. Mainz
- o Schneider, Norbert Jürgen: Handbuch Filmmusik 1. Musikdramaturgie im Neuen Deutschen Film. 2. Aufl. München: Ölschläger 1990
- o Schneider, Norbert Jürgen: Handbuch Filmmusik. 2. Musik im dokumentarischen Film. München: Ölschläger 1989, 361 S.

Interdisziplinäre Perspektiven auf Kultur

Hörner, Fernand, Prof. Dr.

Prüfung MK 7.1 (Forschungsmethoden und pädagogische Methoden)

Mo. 09:00 - 10:30, Raum 03.2.047, Umfang: 2 SWS, Beginn: 24.4..

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen exemplarischen Einblick in die Forschungs- und Analysemethoden der Kulturwissenschaften und widmet sich insbesondere der Verschränkung beider Disziplinen in Themenfeldern wie z.B. Kulturtheorie, Kulturosoziologie, Diskursanalyse, die auf den praktischen und alltäglichen Umgang mit Kultur angewendet werden.

Arbeitsformen: Input-Vorträge, Textlektüre, Gruppendiskussion, Exkursion

Prüfungsleistungen: Sitzungsprotokoll UND Referat (30 Minuten)

ODER

Hausarbeit (15.000 Zeichen), Abgabe 31.7.

Ab gemeinsamer Arbeit pro zusätzlicher Person 10.000 Zeichen mehr

Basisliteratur: wird rechtzeitig bekanntgegeben

MK 8.1 Kultur- und Projektmanagement

Molck, Jochen

Prüfung MK 8.1 (Kultur- und Projektmanagement)

Mo. 3.4.17 von 14.00-18.00 Uhr (03.1.041)

Mi. 5.4.17 von 9.00-18.00 Uhr (03.1.041)

Do. 6.4.17 von 14.00-18.00 Uhr (03.1.041)

sowie 2 Termine im Mai (vorauss. ein Mittwoch oder Donnerstag, Absprache im Seminar), Raum s. Zeitangabe, Umfang: 2 SWS.

Inhalt: Vor welchen Anforderungen steht modernes Kulturmanagement heute? Mit welchen Methoden wird eine Kultureinrichtung, ein Kulturprojekt organisiert und gesteuert? Was unterscheidet den non-profit Bereich von kommerziellen Anbietern? Wie werden sich die kulturpolitischen Rahmenbedingungen verändern?

Wir leben in einer der reichsten Kulturlandschaften dieser Welt. Doch spätestens seit der „Kulturinfarkt-Debatte“ ist deutlich geworden, dass die Entwicklung nicht einfach so weitergehen wird. Alle öffentlich geförderten Kulturinstitutionen, vom soziokulturellen Zentrum bis zum Staatstheater, stehen vor gravierenden Umbrüchen, ausgelöst durch gesellschaftliche Veränderungen wie den demographischen Wandel, die „Krise“ öffentlicher Finanzen oder den zunehmenden Konkurrenzdruck.

Wie gehen zukünftige Kulturmanager/innen mit den unterschiedlichen Anforderungen in der Praxis um? Wie finanziert sich ein Kulturprojekt, welche Unterstützung kann mobilisiert werden? Wie schreibt man einen Antrag, wie entscheidet eine Jury?

Anhand ausgewählter praktischer Fragestellungen wird im Seminar eine Einführung in modernes Kultur- und Projektmanagement erarbeitet.

Arbeitsformen: Arbeitsformen: Vortrag, Seminargespräch, Planspiel, Kurzreferate

Prüfungsleistungen: Projektpräsentation (zwei Termine außerhalb der Blockzeit, nach Absprache), Antrag erarbeiten

Basisliteratur: Klein, Armin

Der exzellente Kulturbetrieb, 2007 Wiesbaden

Molck, Jochen / Witt, Kirsten

"Einen verdammt guten Antrag schreiben"

in: Fonds Soziokultur (Hrsg.), Kultur besser fördern, 2014 Bonn

MK. 8.1 Kultur- und Projektmanagement, Stellenwert und Rolle des kreativen Produzenten als Projektmanager in der Film- Fernsehproduktion

Ortmanns, Joachim, Dipl.-Soz.Päd.

Prüfung MK 8.1 (Kultur- und Projektmanagement)

Blockveranstaltung am 07./08.04.2017 und 21./22.07.2017, jeweils 9:00 bis 15:00 Uhr, Raum 03.2.049 PC-Pool, Umfang: 2 SWS.

Inhalt: Im Seminar werden die wesentlichen Schritte einer Filmproduktion von der Entwicklung über die Finanzierung und Herstellung bis zur Auswertung behandelt.

Unterschiede zwischen einer Fernseh- und einer Kinoproduktion werden ebenso thematisiert wie Situation und Perspektive der verschiedenen Märkte.

Dem Produzenten/ der Produzentin kommt dabei über die wirtschaftlich-organisatorische Rolle eine ganz wesentliche Funktion in der kreativen Entwicklung und Ausgestaltung zu.

Die Teilnehmer lernen konkrete Projekte kennen und entwickeln den Prototypen eines eigenen Projekts unter Berücksichtigung der wesentlichen Bausteine.

Arbeitsformen: Referate, Lehr-Lern-Gespräche, Gruppenarbeit, Analyse von Beispielen

Prüfungsleistungen: Präsentationen und Referate incl. schriftliche Handouts und Reflexionen

MK 8.2 Medien- und Verwaltungsrecht

Gelke, Erik / Groh, Dennis

Prüfung MK 8.2 (Kultur- und Projektmanagement)

Mo. 14:30 - 17:45, Raum Hörsaal 03.1.001, Umfang: 2 SWS, Beginn: 18.04.

Inhalt: 24.04.2016 Grundlagen des Urheberrechts und Fälle zu den Grundlagen

08.05.2016 Urheberpersönlichkeitsrecht (Grundlagen und Fälle)

22.05.2016 Urhebervertragsrecht (Grundlagen und Fälle)

29.05.2016 Markenrecht + Wettbewerbsrecht

12.06.2016 Designrecht

19.06.2016 Persönlichkeitsrechte, insbes. Recht am eigenen Bild

26.06.2016 Abschlusstest

Prüfungsleistungen: Abschlusstest

Die ganze Welt ist Bühne - Manifestationen von zeitbasierter Kunst zwischen Ausstellung, Supermarkt und Stadtraum

Langenbach, Tasia, M.A.

Prüfung MK 9 (Ästhetik und Kulturgeschichte)

Einführung, 2 SWS: Freitag, 2.6. von 14.15-15.45 Uhr

Tag 1, 8 SWS: Freitag, 23.6. von 9:30-17:30 Uhr

Tag 2, 8 SWS: Samstag, 24.6. (Exkursion)

Tag 3, 8 SWS: Freitag, 30.6. von 9:30-17:30 Uhr, Raum Kunstraum 03.E.031/33, Umfang: 2 SWS.

Das Seminar wird als Blockseminar abgehalten, inkl. ein Tag Exkursion. Alle Referate und Lektüreinformationen werden in der Einführungsveranstaltung am Freitag, 2.6. verteilt. Erste Referate werden dann am ersten Blockseminar am 23.6. gehalten.

Inhalt: Im Gegensatz zu den klassischen künstlerischen Medien wie Malerei, Skulptur oder Fotografie, die als Objekt in einer bestimmten Form fortbestehen, ist das Wesen der zeitbasierten Kunst – Film, Video, Performance, Sound Art – bestimmt durch ihre ständige Veränderung. Sie besteht nur im Moment ihrer Aufführung und ist damit in ihrer Rezeption abhängig von einem von den aktuellen räumlichen, zeitlichen und akustischen Bedingungen und zum anderen vom kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Kontext, in dem sie stattfindet.

Umgekehrt hat zeitbasierte Kunst damit aber auch ungleich mehr Möglichkeiten, auf den Raum, in dem sie stattfindet, einzuwirken, ihn zu infiltrieren und zu modifizieren. So entstehen immer wieder neue Konstellationen sowohl in ihrer Präsentation als auch in der Rezeption. Das Publikum ist dabei elementarer Bestandteil dieser Kunst, wird physisch und psychisch einbezogen und fungiert zugleich als ihr Zeuge; denn zeitbasierte Kunst existiert jenseits des Moments ihrer Aufführung nur in der Dokumentation.

Im Seminar beschäftigen wir uns anhand von Texten, Ausstellungsdocumentationen, ausgewählten künstlerischen Video- und Performancearbeiten und im Rahmen einer Ausstellungsexkursion sowohl mit der Theorie als auch der Praxis der Präsentation, Rezeption und Vermittlung von zeitbasierter Kunst an unterschiedlichen Orten, von der Bühne über die Ausstellung bis zu öffentlichen Orten wie dem Stadtraum oder eben auch dem Supermarkt.

Arbeitsformen: Referate, vorbereitende Textlektüre und Lekturediskussion, Gruppenarbeit, Exkursion, gemeinsame Sichtung von Video(performances)

Prüfungsleistungen: 1. Referat (max. 2 Studierende) zur Textlektüre mit Impuls zu anschließender Diskussion, schriftliche Zusammenfassung von Referat und Diskussion (10.000 Zeichen) oder 2. Analyse einer Arbeit aus dem Bereich Video(performance) und ihrer Inszenierung im Ausstellungskontext (max. 2 Studierende). Präsentation im Seminar (oder auf der Exkursion), schriftliche Ausarbeitung (10.000 Zeichen)

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Kulturgeschichte und ästhetische Theorien im Überblick

Hörner, Fernand, Prof. Dr.

Prüfung MK 9 (Ästhetik und Kulturgeschichte)

Mo. 11:00 - 12:30, Raum Hörsaal 03.E.001, Umfang: 2 SWS, Beginn: 24.4..

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen Einblick in die kulturelle und soziale Bedingtheit von Ästhetik im engeren Sinne als Sinneswahrnehmung und „Geschmack“ sowie im weiteren Sinne als historisch wandelbare künstlerische Ästhetik.

Nach einigen grundsätzlichen Überlegungen zu Begriff und Konzept der Ästhetik werden ausgewählte Etappen ästhetischer Debatten ins Auge gefasst und anhand von historischen sowie zeitgenössischen Beispielen erörtert und auf ihre Relevanz für die heutige Zeit hin überprüft. Zeitlich beginnt die Veranstaltung mit der klassischen Moderne und arbeitet sich bis in die Gegenwart vor. Dabei werden die unterschiedlichsten Bereiche wie Alltagskultur, Literatur, bildende Kunst, Musik, Theater, Fotografie, Film und Neue Medien berücksichtigt.

Arbeitsformen: Input-Vorträge, Textlektüre, Gruppenarbeit, Exkursion

Prüfungsleistungen: Referat (30 Minuten), Sitzungsprotokoll

Basisliteratur: wird rechtzeitig bekanntgegeben

G. Außerfachliche Lehrveranstaltungen (AFL)/Zusatzfächer (incl. Sprachen)

Gebärdensprache - eine Einführung

Severin, Kawai

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Blocktage:

28.-30. April und 5.-7. Mai

freitags: 13.00 - 18:00 Uhr;

samstags 9:00-16:00 Uhr;

sonntags 10:00-15:00 Uhr; , Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS.

Aufgrund der Teilnahmebegrenzung gilt für dieses Seminarangebot folgende Anmelde- und Prüfungsregelung:
Studierende des Studiengangs Sozialarbeit/Sozialpädagogik der Prüfungsordnungen ab 2011, die die Prüfung WM ablegen wollen, finden das Seminar in der OSSC Anmeldung im Wahlmodul WM
Studierende des Studiengangs Pädagogik der Kindheit und Familien der Prüfungsordnung ab 2014, die die Prüfung WA ablegen wollen, finden das Seminar in der OSSC Anmeldung im Wahlmodul WA
Alle anderen Studierenden nutzen bitte die Registrierung hier im KomVor (unten auf "Seminar vormerken" klicken und danach unten auf "Registrieren" klicken

Die Anmeldung ist innerhalb der allgemeinen Anmeldefrist bis zum 13.2.2017 möglich.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund der besonderen Kommunikationsformen und aus zwingenden methodisch-didaktischen Gründen ist eine TN-Begrenzung auf 20 Studierende notwendig.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Die Deutsche Gebärdensprache (kurz DGS) ist eine von vielen natürlichen Sprachen, die von gehörlosen und schwerhörigen Menschen in Deutschland verwendet wird. Gebärdensprachen verwenden den visuell-gestischen Kanal der Kommunikation, sind aber nicht mit dem zu verwechseln, was man gemeinhin unter "Körpersprache" versteht. Somit ist DGS auch nicht eine "pantomimische" Version der deutschen Lautsprache, sondern eine eigenständige Sprache mit eigenen grammatischen Regeln und Vokabeln.

Dieser Kurs vermittelt Grundkenntnisse in Deutscher Gebärdensprache. Zu diesen gehören:

eine Einführung in die visuellen Kommunikationsmöglichkeiten und die Kultur gehörloser Menschen, das Fingeralphabet,

die sprachliche Funktion der Mimik,

Aufbau eines Grundwortschatzes (Begrüßungen & Verabschiedungen, Farben, Zahlen, Tages-, Woche-, Monats-, Jahresangaben, Alltagsvokabeln)

einfache Satzübungen.

Einführende Informationen zur Deutschen Gebärdensprache und Gebärdensprachen im Allgemeinen finden Sie hier:

<http://www.bgn-ev.de/info/gebaerdensprache.html>

<http://www.dgsd.de/Deaf/gebspra.html#info>

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich, ich setze allerdings Aufmerksamkeit voraus, da DGS wie auch der DGS-Unterricht nur visuell funktioniert. Also wenn man nicht nach vorne schaut, verpasst man zwangsläufig wichtige Inhalte. Außerdem wünsche ich mir die Bereitschaft, in kleineren Gruppen und mit dem gesamten Kurs Kommunikationsübungen durchzuführen.

Arbeitsformen: gemischt (Arbeit in Kleingruppen aber auch interaktive Arbeit mit dem gesamten Kurs)

Prüfungsleistungen: Für WM.1, WM.2 oder WA.1: In diesem Seminar werden 6 LP gewährt. Die Prüfung hat zwei Teile:

1. Teil: schriftliche Abfrage des passiven Wortschatzes mit Videos (ca. 45 Minuten)

im Anschluss daran:

2. Teil: mündliche Überprüfung der aktiven Gebärden- und Kommunikationsfähigkeiten (je 3-5 Minuten pro Teilnehmer als Einzelprüfung)

Wenn Sie neben der Eintragung ins OSSC eine schriftliche Teilnahmebescheinigung ausgestellt bekommen möchten, bringen Sie bitte ein entsprechendes Formular für das Wahlmodul zur letzten Unter-

richtssitzung mit, damit es von der Dozentin ausgefüllt werden kann. Bitte erkundigen Sie sich im Studienbüro, welches Schein-Formular Sie dafür benötigen.

Basisliteratur: Unterrichtsmaterialien werden von der Dozentin mitgebracht.

jazzappeal - der Jazz- und Popchor der Hochschule Düsseldorf

Minkenberg, Hubert, Prof. Dr., M.A.

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Di. 18:00 - 21:15, Raum Musikraum 03.E.025, Umfang: 4 SWS, Beginn: 18.04.

Dieser Chor ist ausschließlich für fortgeschrittene SängerInnen gedacht. Hier sollten also nur Studierende erscheinen die Chor- und Stimmerfahrung haben.

Inhalt: Inhalt:

Gesungen wird anspruchsvollere Literatur von Monteverdi bis Take Six. Aufnahme in den Chor nur nach Vorsingen und Probezeit

Basisliteratur:

Kolneder/Schmidt (2009): Singen nach Noten. Band 1 und 2. Schott Mainz

Maierhofer, Lorenz (2010) Pop 4 Voices. Helbling Esslingen

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Dieser Chor ist ausschließlich für fortgeschrittene SängerInnen gedacht. Hier sollten also nur Studierende erscheinen die Chor- und Stimmerfahrung haben.

Arbeitsformen: Warm up, Stimmbildung, Singen, Chorleitung

Prüfungsleistungen: Singen, Mitwirkung an Konzerten

Sonstige Informationen: Bitte bei Anmeldung zum Chor einen kurzen Vorsingetermin per mail vereinbaren!

Basisliteratur: Basisliteratur:

Kolneder/Schmidt (2009): Singen nach Noten. Band 1 und 2. Schott Mainz

Maierhofer, Lorenz (2010) Pop 4 Voices. Helbling Esslingen

Sommeruniversität Erleben und Lernen

Michels, Harald, Prof. Dr.

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

31.7. bis 05.8.2017 zzgl. mindestens 1 Vorbereitungstreffen, Raum Hohegeiss/Harz, Umfang: 2 SWS.

Die Sommeruniversität Erleben und Lernen findet als Exkursion nach Hohegeiss/Harz (Nahe Braunlage) statt. Die Anmeldung erfolgt über den Dozenten H. Michels beim Veranstalter "erlebnistage".

Für die Teilnahme ist ein Beitrag von 230,00 € zzgl. Reisekosten für Unterbringung und Verpflegung zu entrichten. (Ein Zuschuss von 100 € ist im Rahmen von QVM-Mitteln beantragt).

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 8 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte Aufnahmekapazität durch Veranstalter). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: Bei der Sommeruniversität Erleben & Lernen treffen sich alle zwei Jahre Dozierende mit Studierenden ihrer Hochschule aus dem Bereich der Erlebnispädagogik. In der Regel sind 10 bis 12 Hochschulen aus dem deutschsprachigen Bereich mit ca. 100 Studierenden vertreten.

Die Sommeruniversität besteht aus einem fachlichen Austausch, indem die Dozenten eigene Workshops & Vorträge halten, an denen die Studierenden der verschiedenen Hochschulen teilnehmen. Aber auch die TeilnehmerInnen der verschiedenen Hochschulen übernehmen die Gestaltung von Programmblöcken in Absprache mit ihren Dozenten. Neben vielen praktischen und theoretischen Impulsen ist eine zweitägige Wanderung mit Übernachtung im Naturpark Harz ein fester Bestandteil der Veranstaltung. <http://www.erlebnistage.de/hochschulen/hochschule-sommer-und-winteruni.html>

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

Grundlagen der Erlebnispädagogik sind erforderlich, die bei der Anmeldung über den betreuenden Dozenten (H. Michels) abgeprüft werden.

Arbeitsformen: Arbeitstreffen, Praxisübungen

Prüfungsleistungen: Aktive Gestaltung bei einem Programmbaustein der Sommeruni (voraussichtlich 3 Aktivierungen vor den Morgen-Impulsen).

Basisliteratur: Wird bekannt gegeben.

Spanisch A1.1 - Kompetenzorientierter Sprachkurs für Anfänger ohne Vorkenntnisse

Derreza, Salomón, M.A.

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Fr. 12:45 - 16:00, Raum 03.1.033, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.04.

Beim Bestehen des Seminars erhalten Studierende aus dem FB 6 einen Wahlmodulschein (6 LP).

Das Seminar kann im OSSC belegt werden. Interessenten bitte eine Email an salomon_derreza@yahoo.de.

Inhalt: Entsprechend dem Niveau A1.2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen. Dieser Kurs kann als Vorbereitung auf den DELE-Test A1 des Instituto Cervantes dienen.

Arbeitsformen: Auf der Basis von grammatikalischen Themen werden Sprachübungen durchgeführt unter Einsatz von aktivierenden Methoden.

Prüfungsleistungen: Prüfungsformen: Klausur und Führung eines Lernblogs. Es ist es nötig, mind. 70% der gesamten Punktzahl zu erreichen, wobei die Teilnahme am sprachcafé mOndial und an fachrelevanten Kulturveranstaltungen Extrapunkte darstellen.

Basisliteratur: Guía del español 1.0: Un curso sistemático-comunicativo, ab Lektion 15.

Verlag: Books on Demand; Auflage: 1

ISBN-13: 978-3842306547

The Solution Focus

Schmitz, Lilo, Prof. Dr.

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Do. 09:00 - 12:30, Raum 03.2.041, Umfang: 4 SWS, Beginn: 20.04.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Beratungsübungen in Kleingruppen sind fester Bestandteil dieses praktischen Beratungsseminars. Das ist mit einer größeren Anzahl Studierenden nicht zu leisten.). Die Seminaranmeldung im OSSC ist nur bis zum 13.02.2017 möglich: <https://ossc.fh-duesseldorf.de>

Inhalt: In this course we will train solution focused counseling, coaching and group work in the tradition of Insoo Kim Berg and Steve de Shazer.

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

This is a practical course with a training in counseling. You cannot train this at home from your books, but you will have to come to the course and practice in the classroom.

Arbeitsformen: Small lectures, practical trainings in solution focused coaching, group work and counseling.

Prüfungsleistungen: At least 8 practical exercises in counseling, group work and coaching. For a very good degree you have to prepare an extra written homework.

Basisliteratur: will be given in the course

Türkische Kultur und Sprache - Training Interkulturelle Kompetenz

Fritsch, Sevinc

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Block vom 24.7.-28.7.2017, jeweils 10.00-16.00 Uhr

Vorbesprechungen:

16.6.2017 / 07.07.2017 / 14.07.2017

jeweils 16.00-19.00 Uhr, Raum Vorbe./Block 03.1.033, Umfang: 4 SWS.

Beim Bestehen des Seminars erhalten Studierende aus dem FB 6 einen Wahlmodulschein (6 LP).

Das Seminar kann im OSSC spätestens ab dem 21.7. belegt werden. Interessierte können auch einfach zur ersten Sitzung kommen.

Inhalt:

Türkische Kultur

Kulturdefinition

Kultur Dimension von Geert Hofstede und Edward. T. Hall

Eigene kulturelle Prägung erkennen

Einführung in Geschichte, Religion, Kultur, Politik und Wirtschaft und Landeskunde

Türkischer Kommunikationsstil

Kulturelle Werte, Sitten, Gebräuche, Rituale und Feste

Erziehung und Sozialisation in türkischen Familien

Do`s und Don'ts und Tabus im Umgang mit türkischen Klienten

Konfliktpunkte und Konfliktlösungsstrategien

Türkischer Humor

Türkische Musik

Türkisches Sprachtraining

Das türkische Alphabet

Gruß- und Abschiedsformeln

Sich vorstellen

Die Pluralbildung

Nominalsätze

Sich nach dem Befinden erkundigen

Der Lokativ -DE

Wünsche formulieren

Das Präsens

Bejahte und verneinte Aussagen und Frageformen

Nützliche Redewendungen

Zahlen

Die Verben „var“ und „yok“

Possessivpronomen und Possessivendungen

Arbeitsformen: Vortrag und Diskussion

Gruppenarbeit und Partnerarbeit

Interkulturelle Spiele; Spiel Dardianen Interkulturelles Mau Mau Kommunikationsübungen (Verbal Kopieren)

Prüfungsleistungen: Hausarbeit oder Referat

Für den Besuch des Seminars und die bestandene Hausarbeit/ das bestandene Referat werden 6 LP gewährt. Die Prüfung kann als Modulprüfung im Modul WM bzw. WA der Bachelorstudiengänge und im Modul W (PO bis 2010) sowie S8 (PO ab 2011) des BA Sozialarbeit/Sozialpädagogik belegt werden.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Werkstattseminar zur Erstellung von Abschlussarbeiten

Enggruber, Ruth, Prof. Dr.

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Mi. 09:00 - 10:30, Raum 03.1.038, Umfang: 2 SWS, Beginn: 19.04.

Das Seminar findet jeweils mittwochs ab 9h statt und wird in seiner Länge flexibel an die Bedürfnisse und Fragen der Studierenden angepasst.

Inhalt: Im Rahmen dieses Werkstattseminars diskutieren Studierende (insbesondere von Ruth Enggruber) gemeinsam Fragen, Thesen und Probleme, die während der Bearbeitung ihrer Abschlussarbeit (Bachelor- oder Masterthesis) auftreten bzw. zukünftig noch auftreten können. Die Bezeichnung „Werkstattseminar“ soll unterstreichen, dass es in diesem Seminar darum geht, gemeinsam mit allen beteiligten Studierenden konstruktive Lösungsansätze zu finden und zu entwickeln!

Empfehlungen zu speziellen Kenntnissen und Bereitschaften:

keine

Arbeitsformen: Gruppendiskussionen, Kurzvorträge der Studierenden

Prüfungsleistungen: keine

Basisliteratur: keine